Wirtembergis... urkundenbuch

Württemberg (Germany). Staatsarchiv

Digitized by Google

DD
801
.W61
A3

Digitized by Google

Digitized by Google

WIRTEMBERGISCHES
URKUNDENBUCH.

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM KÖNIGLICHEN STAATSARCHIV

IN STUTTGART.

VIERTER BAND.

STUTTGART
IN COMMISSION BEI KARL AUE.
1883.

Digitized by Google

Digitized by Google

WIRTEMBERGISCHES URKUNDENBUCH.

WIRTEMBERGISCHES
URKUNDENBUCH.

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM KÖNIGLICHEN STAATSARCHIV

IN STUTTGART.

VIERTER BAND.

STUTTGART
IN COMMISSION BEI KARL AUE.
1883.

Druck von Alfred Müller in Stuttgart.

Printed in Germany.

SEINER MAJESTÄT

DEM KÖNIGE

KARL VON WÜRTTEMBERG

IN TIEFSTER EHRFURCHT

GEWIDMET

VORWORT.

Zwei Jahre nach dem Erscheinen des dritten Bandes dieses Werkes, am 27. August 1873 verschied dessen Begründer und erster Herausgeber Vicedirector Dr. v. Kausler. Seine Arbeit hatte allgemeine Anerkennung gefunden, und so wurde der Unterzeichnete beauftragt, die von ersterem mehr oder weniger vorbereitete Weiterführung nach den seitherigen Grundsätzen zunächst jedenfalls bis zum Jahr 1268 zu bewerkstelligen, wobei er sich dankenswerther Beihilfe Seitens der hiesigen Beamten des kgl. Haus- und Staats-Archivs sowohl als, namentlich hinsichtlich der Fertigung des Registers, von Seiten des Verwalters des kgl. Staats-Filialarchivs in Ludwigsburg zu erfreuen hatte.

Der nun vorliegende vierte Band enthält die wirtembergischen Urkunden in dem, in den Vorreden zum 1. und 2. Bande genauer bezeichneten Sinne — darunter auch einige nur für die Geschichte des Regentenhauses wichtigere, zum Theil bisher ungedruckte — aus den Jahren 1241—1252; es reihen sich an ein grösserer Nachtrag von Urkunden, welche zum Theil erst während des Drucks des Bandes von verschiedenen inländischen und auswärtigen Anstalten und Personen mitgetheilt wurden, Verbesserungen und Zusätze zu sämtlichen Bänden, sowie ein Anhang. Unter den 461 Urkunden, (nebst einigen sonstigen Aufzeichnungen, wie z. B. Nro. XLV. S. 345) befinden sich 263, soviel bekannt, zur Zeit des Abdrucks gar nicht, einige wenigstens nicht vollständig, gedruckte, wovon 4 einen Nachtrag zum ersten, 13 einen solchen zum zweiten und 30 zum dritten Band bilden. Bei dem die eigentliche Fortsetzung der früheren Bände enthaltenden Theile wurden für die Zählung der einzelnen Nummern den lateinischen Zahlen der früheren Bände arabische Ziffern vorgezogen. Im Nachtrage wurden vorzugsweise nur die bis jetzt überhaupt nicht, in selteneren Werken oder in ungenügender Weise veröffentlichten oder besonders wichtigen Urkunden vollständig gedruckt, die anderen, zumal da dieselben vielfach nur kurze Erwähnung klösterlichen Besitzes an nunmehr wirtembergischen Orten enthalten, meistens nur in Auszügen wiedergegeben.

Im Register finden sich nachträglich an den geeigneten Stellen noch einige Berichtigungen zur Erklärung der Orts- und Personen-Namen. Sodann ist hinsichtlich der Beschreibung der Siegelformen beizufügen, dass die auch in diesem neuen Bande noch

theilweise gebrauchten Bezeichnungen „länglichrund“ und „herzförmig“ den neuerdings namentlich von H. Grotefend, Ueber Sphragistik, Breslau 1875, angenommenen und auch hier vorherrschend angewandten „spitzoval“, beziehungsweise „schildförmig“ und „dreieckig“ entsprechen.

Da die sonstigen älteren Traditions- oder Schenkungsbücher, sowie verwandte Aufzeichnungen von Klöstern im Bereiche des jetzigen Königreichs Wirtemberg bereits gedruckt sind — so namentlich der Codex Hirsaugiensis im I. Band der Bibliothek des Litterarischen Vereins zu Stuttgart, das Komburger und Reichenbacher Schenkungsbuch im I. und II. Band des Wirtembergischen Urkundenbuches, der Weissenauer Codex oder die Acta S. Petri im XXIX. Band der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, die Historia Monasterii Marchtelanensis im IV. Band des Freiburger Diöcesanarchivs und in den Monumenta Germaniae, Scriptorum Tom. XXIV., Bertholds Chronik von Zwiefalten ebendaselbst Tom. X., die sogenannte Notitia Fundationis des ursprünglich auf jetzt wirtembergischem Boden gegründeten Klosters St. Georgen im IX. Band der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins —, so schien es angezeigt, die zwei Weingartener Codices aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts diesem Bande als Anhang anzuschliessen, zumal da der Anfang des grösseren in dem Festgrusse der Archivdirection zum 400. Jahrestag der Stiftung der Universität Tübingen im Jahr 1877 gedruckt worden war und der Satz auch für das Urkundenbuch verwerthet werden konnte. Weil übrigens der Druck der Urkunden selbst zur Zeit des Drucks dieses Anhangs noch nicht beendigt war, wurde für denselben eine besondere Bezeichnung der Seiten mit lateinischen Zahlen gewählt; ausserdem wurden hier die Anmerkungen mit dem Register verbunden.

Auch diesem Bande ist von verschiedenen Seiten freundliche Förderung zu Theil geworden und es ist in dieser Hinsicht insbesondere aufrichtiger Dank auszusprechen der kgl. öffentlichen Bibliothek dahier, dem kgl. Baierischen Allgemeinen Reichsarchive zu München, dem grossherzogl. Badischen General-Landes-Archive zu Karlsruhe, den hohen Standesherrschaften und ihren Verwaltungen zu Baind, Buxheim, Isny, Oehringen, Regensburg, Wallerstein, dem erzbischöflichen Archive zu Freiburg, den Inhabern der in der Vorbemerkung zur nebenstehenden „Statistischen Uebersicht“ genannten Archive, Bibliotheken und Registraturen, sowie namentlich den Herren Dr. Baumann in Donaueschingen und Pfarrer Dr. Vochezer in Schweinhausen.

Stuttgart, im Januar 1883.

Dr. Stälin,
Archivrath.

STATISTISCHE ÜBERSICHT

ÜBER

DEN VIERTEN BAND

DES

URKUNDENBUCHES.

Nota: 1. Die unechten oder zweifelhaften Urkunden sind mit * bezeichnet.

2. Diejenigen Nummern, bei denen nicht bemerkt ist, dass sie sonst Jemand mitgetheilt oder verglichen habe, sind nach den jedesmal angegebenen Quellen unmittelbar benützt worden.

3. St.A. bedeutet das kgl. Haus- und Staatsarchiv in Stuttgart, Oeffentl. Bibl. die kgl. öffentliche Bibliothek daselbst, sodann Aulendorf das gräfl. Königsegg-Aulendorfische Archiv, Baind die fürstl. Salm-Reifferscheid-Dyck'sche Rentamtsregistratur, Buxheim das kl. Heggbachische, in gräfl. Waldbott-Bassenheimschem Besitze befindliche Archiv, Chur das bischöfliche Archiv, Donaueschingen die fürstl. Fürstenbergische Hofbibliothek, Einsiedeln das Stiftsarchiv, Esslingen das Hospitalarchiv, Frauenfeld das jetzt in Frauenfeld befindliche Archiv des Klosters Kreuzlingen, Freiburg das erzbischöfliche Archiv, Fulda die kgl. Preussische Landesbibliothek, Gaildorf die gemeinschaftlichen Limpurgischen Archive, Isny das gräfl. Quadt-Isny'sche Archiv, Karlsruhe das grossh. Badische Generallandesarchiv, Luzern das Staatsarchiv, Maihingen die fürstlich Oettingische Bibliothek, Mainz das Archiv des bischöflichen Domstifts, München das k. Baierische Allgemeine Reichsarchiv, Ochsenhausen die Pfarrregistratur, Oehringen das fürstlich Hohenlohische Archiv, Paris die Französische Nationalbibliothek, Regensburg das fürstl. Thurn- und Taxis'sche Archiv, Rom das Vatikanische Archiv, Schaffhausen das dem Staatsarchiv zu Schaffhausen einverleibte Archiv des dortigen Klosters Allerheiligen, Wallerstein das fürstl. Oettingen-Wallersteinische Archiv an den genannten Orten.

4. Die Nummern LXXX, LXXXVIII, LXXXIX, XCV, CXVIII, CXX, CXXVIII des Nachtrages, welche Vergleichungen bereits früher nach Quellen zweiter Hand abgedruckter Urkunden mit ihren seitdem zugänglich gewordenen Originalen enthalten, sind in dieser Uebersicht **nicht** mit aufgenommen.

	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.						
	Seite.	Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
Adelberg.							
1) 1245	84	1034	.	. . .	St.A.	Ungedr.	
2) (1248—1287).	451	. . . .	CLIII (Nachtr. z. B. IV.)	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Allerheiligenkloster im Schwarzwald							
1) 1239. April 8.	432	. . . .	. . . .	CXXXIV (Nachtr. z. B. III.)	Fürstenberg. Urkundenbuch.	. . .	Auszug.
Allerheiligenkloster in Schaffhausen							
1) 1094. Decbr. 29.	339	. . . .	. . . .	XXXV (Nachtr. zu B. I.)	Quellen z. Schweizer Geschichte.	. . .	Auszug.
2) 1095. Octbr. 8.	340	. . . .	. . . .	XXXVI (Nachtr. zu B. I.)	desgleichen.	. . .	Auszug.
3) 1108. Juni 6	343	. . . .	. . . .	XLI (Nachtr. zu B. I.)	desgleichen.	. . .	Auszug.
4) 1111. Septbr. 4.*	343	. . . .	. . . .	XLII (Nachtr. zu B. I.)	desgleichen.	. . .	Auszug.
5) 1120—1124.	345	. . . .	. . . .	XLIV (Nachtr. zu B. I.)	desgleichen.	. . .	Auszug.
6) 1122. Um Nov. 11.	346	. . . .	. . . .	XLVI (Nachtr. zu B. I.)	desgleichen.	. . .	Auszug.

	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.					Ungedruckt.	Bemerkungen
	Seite.	Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.		
7) 1145. (Apr.—Mai.)*	354	....	....	LV (Nachtr. z. B. II.)	Quellen z. Schweizer Geschichte.	..	Auszug.
8) 1149. Jan. 28.*	356	....	....	LVIII (Nachtr. z. B. II.)	desgleichen.	...	Auszug.
9) Um 1150.	356	....	....	LIX (Nachtr. z. B. II.)	desgleichen	...	Auszug.
10) 1154. Febr. 26.*	361	LXII (Nachtr. z. B. II.)	....	....	Schaffhausen.	...	Ueb. d. Verbessg. d. Datums siehe S. 390.
11) 1179. Mai 25.	371	LXXI (Nachtr. z. B. II.)	....	....	Schaffhausen.		
Alpirsbach.							
1) 1245. Novbr. 4	115	....	1056	....	St.A.	Ungedr.	
2) 1251.	230	1162	....	....	St.A.		
Augsburg.							
1) 1248 Februar 10.	452	CLIV (Nachtr. z. B. IV.)	....	....	St.A.	Ungedr.	
Backnang.							
1) 1231	409	....	CXII (Nachtr. z. B. III.)	....	St.A.	Ungedr.	
2) 1235—1246	418	...	CXXIII (Nachtr. z. B. III.)	....	St.A.	Zm. Theil ungedr.	N.B. Spätere Berichte über die Geschichte insbesondere während d. genannten Jahre.
3) 1245. April 11.	90	....	1040	....	St.A.		
4) 1246. April 3	449	...	CLI (Nachtr. z. B. IV.)	....	Freiburg.	Ungedr.	
Baind (Mengen, Boos).							
1) 1231.	410	CXIII (Nachtr. z. B. III.)	....	....	Baind.	Ungedr.	
2) 1231.	411	CXIV (Nachtr. z. B. III.)	....	....	Baind	Ungedr.	
3) Um 1232	414	CXVII (Nachtr. z. B. III.)	....	....	Baind.	Ungedr.	
4) 1234 Juni.	417	CXXII (Nachtr. z. B. III.)	....	....	Baind.	Ungedr.	
5) 1240.	434	CXXXVII (Nachtr. z. B. III.)	....	....	Baind.	Ungedr.	
6) 1241 Jan. 3.	10	....	964	..	St.A.	Ungedr.	Nach e Facsimile.
7) 1241. März.	16	968	....	..	Baind.		
8) 1241. Juni 17	439	CXLI (Nachtr. z. B. IV.)	...	...	Baind.	Ungedr.	
9) 1241. Octbr	35	986	....	....	Baind.		
10) 1241. Octbr.	440	CXLII (Nachtr. z. B. IV.)	...	....	Baind.		
11) 1244.	444	CXLV (Nachtr. z. B. IV.)	....	...	Baind.	Ungedr.	
12) 1245 April.	89	1039	....	....	St.A.	Ungedr.	
13) 1245 Mai	98	1043	....	....	St.A.	Ungedr.	
14) 1245. Juli 25.	107	1050	..	....	St.A.	Ungedr.	
15) 1245. Novbr. 15.	446	CXLVIII (Nachtr. z. B. IV.)	...	...	Baind.	Ungedr.	
16) 1246	447	CXLIX (Nachtr. z. B. IV.)	....	...	Baind.	Ungedr.	
17) 1246.	117	1058	....	....	St.A.	Ungedr	
18) Um 1246.	448	CL (Nachtr. z. B. IV.)	....	....	Baind.	Ungedr.	
19) 1249. October 12.	199	1134	....	....	Baind.	Ungedr.	
20) 1251. Novbr. 22.	473	CLXXIII (Nachtr. z. B. IV.)	....	....	Baind.	Ungedr.	

	Seite.	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden	Ungedruckt.	Bemerkungen.
Bebenhausen.							
1) Um 1190.	378	....	LXXIV (Nachtr. z. B. II.)	....	St.A.	Ungedr.	Uebersetzung.
2) 1236	422	...	CXXIV (Nachtr. z. B. III.)	...	St.A.	Ungedr.	Uebersetzung.
3) Um 1241.	1	955	....	....	St.A.		
4) 1241.	2	956	....	....	St.A.		
5) Um 1243.	43	993	....	....	St.A.		
6) 1243.	45	994	....	....	St.A.		
7) Um 1244.	65	1015	....	....	St.A.		
8) 1244. März 24.	76	1025	....	....	St.A.		
9) 1245—1262.	444	CXLVI (Nachtr. z. B. IV.)	....	....	St.A.	Ungedr.	
10) 1245.	85	1035	....	....	St.A.		
11) 1245. Novbr. 12.	116	....	1057	....	St.A.	Ungedr.	Uebersetzung.
12) 1247. Janr. 28.	149	1086	....	....	St.A.		
13) 1251. Janr. 5.	251	1182	....	....	St.A.		
Berau.							
1) Um 1185.	376	LXXII (Nachtr. z. B. II.)	....	....	St.A.	Ungedr.	
Berchtesgaden.							
1) Um 1140.	350	....	LII (Nachtr. z. B. II.)	....	München.		
2) Um 1144.	358	....	LIV (Nachtr. z. B. II.)	....	München.		
Beuron.							
1) (1241). Juni 22.	26	....	....	977	Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrheins.		
2) 1251.	232	....	....	1163	Desgleichen.	....	Textverbesg. n. d. Origin. S. 489. Vgl. zum Siegel: Württ. Vierteljahreshefte für Landesgeschichte IV, 221.
Beutelsbach.							
1) 1247. Novbr. 27.	159	1097	....	....	St.A.		
Blaubeuren.							
1) Um 1100.	341	....	XXXVIII (Nachtr. zu B. I.)	...	St.A.		
2) 1236. Mai 27.	423	....	CXXV (Nachtr. z. B. III.)	.....	Oeffentl. Bibliothek.	Ungedr.	
3) 1247. Mai 7.	153	1091	....	....	St.A.	Ungedr.	
Constanz.							
1) 1221.	394	...	XCIV (Nachtr. z. B. III.)	...	Karlsruhe.	Ungedr.	
2) 1242. Juli 11.	441	....	CXLIII (Nachtr. z. B. IV.)	....	Karlsruhe.	Ungedr.	Mitgetheilt von Dr. Baumann in Donaueschingen.
Denkendorf.							
1) 1243. Janr. 14.	51	1001	....	....	St.A.	Ungedr.	
2) 1245. Octbr. 11.	112	....	1054	....	St.A.	Ungedr.	
3) 1249. Septbr. 30.	198	1133	....	....	St.A.	Ungedr.	
4) 1250. Janr. 5.	209	...	1145	....	St.A.		
5) 1252 Juli 12.	302	...	....	1234	Besold.		

	Seite.	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
Deutschorden.							
1) 1226. August 9.	401	. . . .	CII (Nachtr. z. B. III.)	. . . .	St A.	Ungedr.	Uebersetzung.
2) 1246.	118	1059	. . . .	. . . .	St.A.		
3) 1246. März. 8.	129	1068	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1246. Septbr. 30.	140	1079	. . . .	. . . .	St.A.		
5) 1246. Septbr. 30.	141	1080	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
6) Um 1250.	202	1137	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
7) 1250. Febr. 16.	214	1148	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
8) 1250. Febr. 16.	215	1149	. . . .	. . . .	Karlsruhe.		
9) 1250. Juli.	219	1153	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
10) 1252 Um Decbr. 25.	316	1242	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Düren.							
1) 1251. Janr.	249	1181	. . . .	. . . .	Gaildorf.		
Einsiedeln.							
1) 998. April 28.	338	XXXIII (Nachtr. z. B. I.)	. . . .	. . . .	Einsiedeln.	. . .	Vrgl. v. Dieziger in Einsiedeln.
Ellwangen.							
1) 887. Novbr. 27.	329	XXI (Nachtr. z. B. I.)	. . . .	. . . .	Chur.	. . .	Vergl. von Tuor in Chur.
2) 1216—1250.	389	LXXXVII (Nachtr. z. B. III.)	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1246. Septbr. 19.	138	1077	. . . .	. . . .	St A.	Ungedr.	
4) 1246. Septbr. 19.	139	1078	. . . .	. . . .	Wallerstein.		
5) 1247. April 22	150	1088	. . . .	. . . .	Wallerstein.		
Esslingen.							
1) 1241. März. 6.	19	971	. . . .	. . . .	St.A.		
2) 1241. Juni 14.	24	975	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1247 Octbr. 15.	157	. . . . .	1095	. . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1248	168	1105	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Frauenthal.							
1) 1239. Janr. 1.	430	CXXXII (Nachtr. z. B III.)	. . . .	. . .	München.		
Frauenzimmern.							
1) 1237. Mai 21.	424	. . . .	CXXVI (Nachtr. z. B. III.)	. . . .	St.A.		
2) 1238.	425	. . . .	CXXVII (Nachtr. z. B. III.)	. . . .	St.A.		
3) 1245.	86	. . . .	1036	. .	St.A.		
4) 1246 Octbr. 6.	142	1081	. . . .	. . . .	St.A.		
Gmünd, Augustiner-Nonnenkloster.							
1) 1251. April 5.	264	1197	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	Ohne Zweifel auf Kl. Gotteszell zu beziehen.
2) 1251. April 5.	266	1198	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Gnadenthal.							
1) 1243 Septbr. 18.	62	. . . .	. . . .	1012	Wibel.		
2) 1246. Janr. 3.	123	1065	. . . .	. . . .	Oehringen.		

	Seite.	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
3) 1246. Janr. 9.	124	...	...	1066	Wibel.		
4) 1252.	283	1164	...	...	Oehringen.		
5) 1252. Mai 1.	299	1290	...	...	Oehringen.		
6) 1252. Juli 22.	302	1235	...	...	Oehringen.		
Gotteszell.							Vgl. oben Gmünd.
1) 1246. Febr. 8.	126	1067	...	...	St.A.	Ungedr.	
2) 1246. März 13.	130	1069	...	...	St.A.	Ungedr.	
3) 1246. März 13.	131	1070	...	...	St.A.	Ungedr.	
Hall.							
1) 1244. August 5.	80	1029	...	...	St.A.	Ungedr.	
2) 1249.	185	...	...	1121	Württ. Franken.	...	Ergänzg. d. Texts S. 488.
Heggbach.							
1) 1231.	412	...	CXV (Nachtr. z. B. III.)	...	Karlsruhe.	Ungedr.	
2) 1233. Decbr. 23.	415	CXIX (Nachtr. z. B. III.)	...	...	Buxheim.	Ungedr.	
3) 1234. April 4.	416	CXXI (Nachtr. z. B. III.)	...	...	Buxheim.	Ungedr.	
4) 1245. Novbr. 6.	445	CXLVII (Nachtr. z. B. IV.)	...	...	Buxheim.	Ungedr.	
5) 1248. Juni 26.	455	CLVII (Nachtr. z. B. IV.)	...	...	Buxheim.	Ungedr.	
Heiligkreuzthal.							
1) 1241.	4	958	...	...	St.A.	Ungedr.	
2) 1241. Febr. 2.	11	965	...	...	St.A.	Ungedr.	
3) 1241. Juli 17.	31	981	...	...	St.A.	Ungedr.	
4) 1242. April 25.	40	990	...	...	St.A.	Ungedr.	
5) 1242. Octbr. 21.	42	992	...	...	St.A.	Ungedr.	
6) 1243. April 29.	55	1006	...	...	St.A.	Ungedr.	
7) 1247. Febr. 3.	150	1087	...	...	St.A.	Ungedr.	
8) 1247. Decbr. 16.	166	...	1104	...	St.A.	Ungedr.	
9) 1248.	169	1106	...	...	St.A.	Ungedr.	
10) 1249. April 21.	194	1128	...	...	St.A.	Ungedr.	
11) 1249. April 21.	195	1129	...	...	St.A.	Ungedr.	
12) 1250. Mai 27.	216	...	1150	...	St.A.	Ungedr.	
13) 1251.	284	1165	...	...	St.A.	Ungedr.	
14) 1251. Mai 9.	269	1202	...	...	St.A.	Ungedr.	
15) 1252.	282	1214	...	...	St.A.	Ungedr.	
Herbrechtingen.							
1) 1220.	391	XCI (Nachtr. z. B. III.)	...	...	St.A.	Ungedr.	
2) 1252.	283	1215	...	...	München.	Ungedr.	
Herrenalb.							
1) 1213. August 24.	388	...	LXXXVI (Nachtr. z. B. III.)	...	St.A.	Ungedr.	
2) 1227. Juli.	406	...	CVIII (Nachtr. z. B. III.)	...	Kirch., jetzt St.A.		
3) Um 1239.	428	CXXX (Nachtr. z. B. III.)	...	...	Karlsruhe.		

	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.					Ungedruckt.	Bemerkungen.
	Seite	Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.		
4) 1240. März 25.	437	CXL (Nachtr z.B.III.)			Karlsruhe.	Ungedr.	
5) 1243.	46	995			Karlsruhe.	Ungedr.	
6) 1244.	66	1016			Karlsruhe.	Ungedr	
7) 1245.	87	1037			Krlsrh., jetzt St.A.	Ungedr.	
8) 1247.	147	1084			St.A.	Ungedr.	
9) 1248. Novbr. 27	184	1120			Karlsruhe.	Ungedr	
10) Um 1250.	203	1138			Karlsruhe.		
11) 1250.	206	1142			Karlsruhe.		
12) 1251.	234	1166			Karlsruhe.	Ungedr.	
13) 1251.	235	1167			Karlsruhe.		
14) 1251.	236	1168			Karlsruhe.	Ungedr	
15) Um 1251.	238	1169			Karlsruhe.		
16) 1251. Janr. 18	252		1183		St.A.		
17) 1251. Septbr. 9.	277	1207			Krlsrh., jetzt St.A.	Ungedr	
18) 1251. Septbr. 9.	277	1208			Krlsrh., jetzt St.A.	Ungedr.	
19) 1251. Septbr. 10.	278	1209			Krlsrh., jetzt St.A.		
20) 1252.	284	1216			Karlsruhe.	Ungedr	
21) 1252.	285	1217			Karlsruhe.	Ungedr.	
22) 1252.	286	1218			Karlsruhe	Ungedr.	
23) 1252.	287	1219			Karlsruhe.		
24) 1252.	288	1220			Karlsruhe.	Ungedr.	
25) 1252. April 26.	298	1229			Karlsruhe.	Ungedr.	
Hirsau.							
1) 1130—1143.	348		XLIX (Nachtr. zu B. I.)		Oeffentl. Bibl.	Ungedr	
2) Um 1164. Septbr.	364		LXIV (Nachtr. z. B. II.)		Schaffhausen.	Ungedr.	Mitgeth. v. Prof. Meyer und Dr Baumann.
3) 1227. Janr. 16.	404		CVI (Nachtr. z. B III.)		Rom.	Ungedr.	
4) 1251. März 7.	253	1185			St.A.	Ungedr.	
Hohenlohe.							
1) 1243.*	47	996			Oehringen.	Ungedr.	
2) (1243.)	48	997			Oehringen.	Ungedr.	
3) 1243. Febr.	52			1002	Hanselmann		
4) 1243. Febr.	53			1003	Hanselmann.		
5) 1244. März 1.	75			1024	Wibel.		
6) 1245. Mai 15.	94			1041	Hanselmann.		
7) 1247. Decbr. 12	165	1103			Oehringen.		
8) 1250. Octbr. 1.	225			1158	Wibel.		
Johanniterorden.							
1) 1249. Septbr. 7	197	1132			St.A.	Ungedr.	
Isny.							
1) 1247. Juli 13	154	1092			Isny.	Ungedr.	
2) Um 1249.	456	CLVIII (Nachtr. z. B. IV.)			Isny.	Ungedr.	
Kaisheim.							
1) 1251.	239	1170			München.	Ungedr.	
2) 1252. März 19.	296	1228			München.	Ungedr.	

	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.					Ungedruckt.	Bemerkungen.
	Seite.	Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.		
Kempten.							
1) 831. Mai 14.	323	. . . .	. . . .	XIII (Nachtr. zu B. I.)	Monum. Boica.	.	Auszug.
2) 832. März 28.	324	. . .	. . . .	XIV (Nachtr. zu B. I.)	Monum. Boica.	.	Auszug.
3) 838. Juni 14.	325	. . .	. . .	XVI (Nachtr. zu B. I.)	Monum. Boica.	. .	Auszug.
4) 972. August 25.	335	. . . .	. .	XXX (Nachtr. zu B. I.)	Monum. Boica.	. .	Auszug.
Kirchberg.							
1) 1240. März 11.	436	CXXXIX (Nachtr. z. B. III.)	. .		St. A.	Ungedr.	
2) 1244.	67	1017	. . . .	. . .	St. A.	Ungedr.	
3) 1245. Mai 20.	99	. . . .	1044	. . .	St. A.	Ungedr.	
4) 1245. Juni 25 o. Juli 9.	103	.	1046	.	St. A.		
5) 1245. October 24.	114	1055	. . .	. . . .	St. A.	Ungedr.	
6) 1246. April 1.	132	1071	. . .	.	St. A.		
7) 1247.	148	1085	.		St. A.	Ungedr.	
8) 1247. Novbr. 1.	158	1096	.	. . .	St. A.		
9) 1250.	207	. . .	1143	. .	St. A.		
10) 1251.	240	1171	. . . .	. . . .	St. A.	Ungedr.	
11) 1251. Febr. 1.	253	1184	. . .	.	St. A.	Ungedr.	
12) 1251. April 3.	261	1193	.	.	St. A.	Ungedr.	
13) 1251. April 8.	268	1200	. . .	. . . .	St. A.	Ungedr.	
14) (Um 1252.)	281	. . . .	1213	.	St. A.	Ungedr.	
15) 1252. Jan. 20.	294	. . . .	1226	. . . .	St. A.	Ungedr.	
16) 1252. Decbr. 7.	315	1241	. . .	. .	St. A.		
Kirchheim.							
1) 1241. Juni 23.	27	978	. .	. . .	St. A.	Ungedr.	
2) 1249. März 4.	190	. . . .	1125	. . .	St. A.		
Komburg.							
1) 12. Jahrhundert.	341	XXXIX (Nachtr. zu B. I.)	.	.	St. A.		
2) 1224. August 16.	397	. . . .	. . .	XCVIII (Nachtr. z. B. III.)	Bodmann, Rheing. Alterth.		
3) 1241.	3	957	. .	. . . . .	St. A.	Ungedr.	
4) 1244. März 1.	75	. . .	. . . .	1023	Limpurg. Deduction.		
5) 1244. Decbr. 21.	83	. . . .	1032	. . . . .	St. A.	Ungedr.	
6) 1248. Juli 27.	178	. . . .	1115	.	St. A.	Ungedr.	
7) 1248. Juli 29.	178	1116	. . . .	. .	St. A.	Ungedr.	
8) 1248. Juli 29.	179	1117	.	. . . .	St. A.		
9) 1248. Septbr. 29.	181	1119		. . .	St. A.	Ungedr.	
10) 1251. Septbr. 24.	279	. . . .	. .	1210	Wibel.		
Krautheim.							
1) 1245. Mai 17.	96	1042	. . .	. .	Oehringen.		
2) 1252. Juli 22.	304	1236	. . .	. . .	Oehringen.	Ungedr.	
Kreuzlingen.							
1) 1241. März 4.	17	969	.	. .	Frauenfeld.	Ungedr.	
2) 1241. März 4.	18	970	.	. . . .	Frauenfeld.	Ungedr.	
3) 1244. Septbr. 13.	81	1030	.	. . . .	Frauenfeld.	Ungedr.	
4) 1247. April 26.	151	1089	.	. . . .	Frauenfeld.	Ungedr.	
5) 1249. März 15.	193	1127	.	. .	Frauenfeld.	Ungedr.	

	Seite.	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
Lichtenstern.							
1) 1243. August.	59	. . . .	1009	. . . .	St.A.		
Lichtenthal.							
1) 1251. April 4.	262	1194	. . . .	. . . .	Karlsruhe.		
2) 1251. April 4.	263	. . .	1195	. .	Karlsruhe.	Ungedr.	
Limpurg.							
1) 1251. August 2.	275	. .	1206	. .	Gaildorf.		
2) 1251. Septbr.	280	1211	. . .	. . . .	Gaildorf.		
Löwenthal.							
1) 1250. Juni 2.	217	1151	. .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1250. Octbr. 1.	227	1159	. . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Lorch.							
1) 1243. Juni 12.*	442	CXLIV (Nachtr. z. B. IV.)	. .	. .	St.A.	Ungedr.	
2) 1251.	241	. . . .	. . . .	1172	Crusius.		
3) 1251. März 6.	472	. . . .	CLXXII (Nachtr. z. B. IV.)	.	St.A.	Ungedr.	
4) 1251. März 20.	255	1187	. . . .	. . .	St.A.		
5) 1251. März 20.	256	1188	. .	.	St.A.	Ungedr.	
6) 1251. März 30.	258	1190	. . .	. . .	St.A.	Ungedr.	
7) 1251. April 1.	260	1192	. . . .	.	St.A.		
Lorsch.							
1) 787. Juni 7.	318	.	. . . .	IV (Nachtr. zu B. I.)	Monum. Germ.		
2) 902. Janr. 25.	330	. . .	. . .	XXII (Nachtr. zu B. I.)	Monum. Germ.	. . .	Auszug.
3) 903. Novbr. 21	331	. . . .	. . .	XXIII (Nachtr. zu B. I.)	Monum. Germ.	.	Auszug.
4) 904. Juni 14.	331	. . . .	.	XXIV (Nachtr. zu B. I.)	Monum. Germ.	. . .	Auszug.
5) 906.	332	. . . .	.	XXV (Nachtr. zu B. I.)	Monum. Germ.	. . .	Auszug.
6) 915. Febr. 8.	332	.	.	XXVI (Nachtr. zu B. I.)	Monum. Germ.		
7) 1106 oder 1107.	342	. .	. . .	XL (Nachtr. zu B. I.)	Monum. Germ.	. . .	Auszug.
8) 1147. Janr. 30.	355	.	.	LVI (Nachtr. z. B. II.)	Monum. Germ.	. .	Auszug.
9) 1148.	355	. . . .	. . .	LVII (Nachtr. z. B. II.)	Monum. Germ.	. . .	Auszug.
Marchthal.							
1) 1227. Juni 5.	405	. . .	CVII (Nachtr. z. B. III.)	.	Oeffentl. Bibl.		
2) 1241. Juni 11.	22	974	. . .	.	St.A.	Ungedr.	
3) 1241. Juli 21.	32	982	. . . .	. .	Regensburg.	Ungedr.	
4) 1242. Mai 15.	41	. . . .	991		St.A.	Ungedr.	
5) 1243. August 13.	60	1010		. . . .	St.A.	Ungedr.	
6) 1243. August 13.	61	1011	. . .	. .	Regensburg.	Ungedr.	
7) 1245. Juni 22.	101	1045	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
8) 1249. März 8.	191	. . . .	1126		St.A.	Ungedr.	

	Seite.	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
Maulbronn.							
1) Um 1190.	379	LXXV (Nachtr. z. B. II.)	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1241. Febr. 19.	14	967	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1241. Juni. 26.	28	979	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1241. August 1.	34	984	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1243. April 3.	55	1005	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
6) 1243. Juni 10.	56	1007	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
7) 1244	68	1018	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
8) 1244. April 8.	77	1026	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
9) 1244. April 19	78	1027	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
10) 1244. April 19.	79	1028	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
11) 1244. Decbr. 25.	83	1033	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
12) 1248. Janr. 6.	172	1110	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
13) 1249. Febr. 1.	186	. . . .	1122	. . . .	Karlsruhe.		
14) 1249. Febr. 1.	187	. . . .	1123	. . . .	Karlsruhe.		
15) 1249. Febr. 1.	188	. . . .	1124	. . . .	Karlsruhe.		
16) 1249. August 25.	197	. . . .	1131	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
17) 1250. Janr. 5	209	1146	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
18) 1250. Juli 25.	223	. . . .	1155	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
19) 1250. Juli 26.	224	. . . .	1156	. . . .	Karlsruhe.		
20) 1252. Mai 2.	300	1231	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
21) 1252. Septbr. 2.	305	1237	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Mehrerau.							
1) 1249 Sept. 17.	461	. . . .	. . . .	CLXI (Nachtr. z. B. IV.)	Wiener Jahrbb. der Literatur.		
Neresheim.							
1) 1249. Mai 4.	459	. .	CLX (Nachtr. z B. IV.)	. . . .	Maihingen.	Ungedr.	Mitgeth. von Dr. Baumann.
Oberstenfeld.							
1) 1244. Octbr. 17.	82	1031	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1247. Novbr. 27.	160	1098	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr	
3) 1247. Novbr. 27.	161	1099	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1247. Novbr. 27.	161	1100	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1247. Novbr. 27.	162	1101	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
6) 1247. Decbr. 11.	163	1102	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
7) 1249. Decbr. 23.	200	1135	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
8) 1249. Decbr. 23.	201	1136	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Ochsenhausen.							
1) 1243.	48	998	. . . .	. . . .	Ochsenhausen.	Ungedr.	
2) 1252.	289	1221	. . . .	. . . .	Ochsenhausen.	Ungedr.	
Odenheim.							
1) 1191. April 20.*	381	LXXIX (Nachtr. zu B. II.)	. . . .		Karlsruhe.		
2) 1250 Febr. 15.	463	. . . .	CLXIV (Nachtr. z. B. IV.)	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1250. Juni 25.	465	. . . .	CLXV (Nachtr. z. B. IV.)	. . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1250. August 10.	466	. . . .	CLXVI (Nachtr. z. B. IV.)	. . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1250. Novbr. 5.	467	CLXVII (Nachtr. z. B. IV.)	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	

	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.					Ungedruckt.	Bemerkungen.
	Seite.	Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.		
6) 1250. Decbr. 3.	469	CLXVIII (Nachtr. z. B. IV.)	. . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
7) 1250. Decbr. 3.	470	CLXIX (Nachtr. z. B. IV.)	. . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
8) 1250. Decbr. 4.	471	CLXX (Nachtr. z. B. IV.)	. . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
9) 1250. Decbr. 16.	472	CLXXI (Nachtr. z. B. IV.)	. . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
Ottobeuren.							
1) 801—814 *	321	. . .	. . . .	VII (Nachtr. zu B. I.)	Monum. German.	. . .	Auszug
2) 972 Novbr. 1.*	336	XXXI (Nachtr. zu B. I.)		.	München.	. . .	Auszug.
3) 1171 Mai 7.*	369	LXIX (Nachtr. z. B. II.)	.	. . .	München.	. .	Auszug.
4) 1220 Janr. 4.	393	XCIII (Nachtr. z. B. III.)	. . .	. . .	München.	. . .	Auszug.
5) 1248. Febr 22.	453	.	. . .	CLV (Nachtr. z. B. IV.)	Feyerabend, Ottob. Jahrbb.		
Pfullingen.							
1) 1252 Octbr 21	308	.	. . . .	1239	Besold.		
Rechentshofen.							
1) 1245. Juli 16.	107	.	10	.	St.A.	Ungedr.	
Reichenau.							
1) 887. April 16.	327	XX (Nachtr. zu B. I.)	.	. .	Karlsruhe.		
2) 965 Febr 21.	334	XXIX (Nachtr. zu B. I.)	. . .	. . .	Karlsruhe	. .	Auszug.
3) 990. April 21	337	XXXII (Nachtr. zu B. I.)	. .	.	Karlsruhe.	. .	Auszug
4) 1056.	339	.		XXXIV (Nachtr. zu B. I.)	Quellen z. Schweizer Geschichte.	. .	Auszug.
Reichenbach.							
1) 1249. Juli 19.	196	1130	. . . .	. . .	St.A		
2) 1252.	290		1222		St.A		
3) 1252 Febr. 18.	295	. . . . .	1227	.	St.A.		
Reuthin.							
1) 1252. Juni 25.*	300	1232	. .	. .	St.A		
Rotenmünster.							
1) 1222. Octbr 11	396	XCVII (Nachtr. z. B. III.)	. . .		Karlsruhe	Ungedr.	
2) 1251	242	1173	. . . .	.	St.A.	Ungedr.	Jetzt auch gedr. i Codex Diplomat Salemitan., herausg. v. Fr. v. Weech. 1881 ff S. 170.
Salem.							
1) 1171. März 15.	367	. . . . .	. .	LXVII (Nachtr. z. B. II.)	Zeitschrift f. Gesch. des Oberrheins.	. .	Auszg. Jetzt auch gedr. im Codex Salemit. S. 24.
2) 1171. März 31.	368	LXVIII (Nachtr. z. B. II.)	. .	. . . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	Jetzt ebenda, S. 25.
3) Um 1175.	371	. . . . .	.	LXX (Nachtr. z. B. II.)	Zeitschrift f. Gesch. des Oberrheins.		Auszg. Jetzt ebenda, S. 27.

	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.					Ungedruckt.	Bemerkungen.
	Seite.	Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.		
4) 1191.	381	LXXVIII (Nachtr. zu B.II.)	.....	.....	Karlsruhe.	...	Auszg Jetzt gedr. ebenda, S. 68.
5) 1220.	392	XCII (Nachtr. z. B.III.)	.	....	Karlsruhe.	...	Jetzt, gedr. ebenda, S. 152.
6) 1241.	5	...	...	(959)	Facsim. b. Stillfried, Alterth	..	Dsgl. S. 244
7) 1241. Febr. 2—7.	12	.....	966	....	Karlsruhe.	..	Dsgl. S. 240. (Vergleiche die Textverbesserg. n. d. Original S. 487.)
8) 1241. August 29.	35	.....	985	.....	Karlsruhe.	...	Dsgl. S. 244 (Textverbesserg. wie oben.)
9) 1241. Octbr.	37	987	....	....	St.A. u. München.	..	Dsgl. S. 246 (Vgl. auch unt. S. 487).
10) 1246.	119	.....	1060	..	Karlsruhe.	Ungedr.	Dsgl. n. d. Origin. S. 267.
11) 1246. nach Oct. 17.	143	..	1082	..	Karlsruhe.	Ungedr.	Dsgl. S. 264
12) 1246. Novbr. 29.	145	.....	1083	..	Karlsruhe.	Ungedr.	Dsgl. S. 266.
13) (1248.) Janr. 17.	174	.....	1111	..	Karlsruhe.	Ungedr.	Dsgl. S. 269.
14) 1250. Juli 7.	219	.....	1154	..	Karlsruhe.	Ungedr.	Dsgl. S. 290.
15) 1252.	291	1223	...	.	Karlsruhe.	Ungedr.	Dsgl. S. 312.
S. Blasien.							
1105. Febr. 26.	342	.....	.....	..	Gerbert H. S. N.	..	Nur in Anmerk.
1) 1113. April 7.	344	.....	.....	XLIII (Nachtr. z. B. I.)	Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins.	...	Auszug.
2) Um 1160.	363	.	....	LXIII (Nachtr. z. B.II.)	Gerbert H. S. N.		
3) 1240. Janr. 13.	435	CXXXVIII (Nachtr. z. B.III.)	....	..	Karlsruhe.	Ungedr.	.
S. Gallen.							
1) 766. Juni 7.	317	...	.....	I (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	...	Auszug.
2) 768.	317	..	.....	II (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.		
3) 770. Septbr. 5.	318	.....	.....	III (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	..	Auszug.
4) 798. Juni 9.	321	.....	.....	V (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	..	Auszug.
5) 799. Juni 23.	321	.....	.....	VI (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	...	Auszug.
6) 803. Decbr. 11.	322	.....	.....	VIII (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	...	Auszug.
7) 805. Juni 26.	322	.....	.....	IX (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	...	Auszug.
8) 824. Juni 20.	322	.....	.....	X (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	...	Auszug.
9) 824. Juni 20.	323	.....	.....	XI (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	...	Auszug.
10) 827. Septbr. 8.	323	.....	.....	XII (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	...	Auszug.
11) 837. August 9.	324	.....	.....	XV (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	...	Auszug.
12) 849. Mai 23.	325	.....	.....	XVII (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	...	Auszug.
13) 861. April 24.	326	.....	.....	XVIII (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	...	Auszug.
14) 868. Mai 5.	326	.....	.....	XIX (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	...	Auszug.
872. Juni 4.	326	.....	.....	......	Wartmann.	...	Nur in Anmerk.

III*

	Seite.	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
15) 933. (Octbr. 23.) bis 942 (April 6.)	333	. . .	. . .	XXVII (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	. . .	Auszug.
16) 956 (August 7.) bis 967 (August 6.)	334	. . . .	. . . .	XXVIII (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	. . .	Auszug.
17) 1135. Novbr. 20.	348	. . .	.	L (Nachtr. zu B. I.)	Wartmann.	. . .	Auszug.
S. Georgen.							
1) 1141—1165.	352	. . . .	LIII (Nachtr. z. B. II.)	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
2) 1209—1233.	387	. . . .	LXXXIV (Nachtr. z. B. II.)	. . .	Karlsruhe	Ungedr.	
3) 1238 Juni 12.	427	. . .	CXXIX (Nachtr. z. B. III.)	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
4) 1248 März 11.	454	. . . .	CLVI (Nachtr. z. B. IV.)	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
Scheftersheim.							
1) 1245. August 21	108	1051	. . . .	. . .	Oehringen.		
2) Um 1250	204	. . .	. . .	1139	Wibel.		
3) Um 1250.	204	1140	. .	.	Oehringen.		
4) 1251. März 18	254	1186	. . . .	. . .	Oehringen		
Schneidheim.							
1) 1153.	359	LXI (Nachtr. zu B. II.)	. .	. . . .	München		
Schönthal.							
1) 1231. Decbr. 21.	413	. . . .	CXVI (Nachtr. z. B. III.)	. .	Oeffentl. Bibl.		
2) 1243.	49	999	.	. .	St.A	Ungedr.	
3) 1243 Juli.	57	1008	. . .	. . . .	St.A	Ungedr.	
4) 1244. Febr. 29.	73	1022	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1246. Septbr.	138	1076	. .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Schussenried.							
1) 1204 Mai 11.	385	LXXXII (Nachtr. zu B. II.)	. . . .	.	Aulendorf.	Ungedr.	
2) 1239.	429	. . .	CXXXI (Nachtr. z. B. III.)	.	St.A.	Ungedr.	
3) 1242.	39	989	. .	. . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1248.	169	1107	. .	. .	St.A.	Ungedr.	
5) Um 1250.	462	. . .	CLXII (Nachtr. z. B. IV.)	. . .	St.A	Ungedr.	
6) 1251.	243	1174	. . .	.	St.A	Ungedr.	
7) 1251. April 5.	267	1199	. .	. .	St.A.	Ungedr.	
8) 1251 Juni 19.	270	1203	. .	. .	St.A	Ungedr.	
Siessen.							
1) 1251.	243	.	1175	.	St.A.	Ungedr.	
Sindelfingen.							
1) 1243. Janr. 6.	50	1000	. .	.	St.A.		
2) 1243. Decbr 11	64	1014	. .	. .	St.A.	Ungedr.	
Sinsheim.							
1) 1099 Novbr. 9.	340	. . . .	XXXVII (Nachtr. zu B. I.)	. . .	Karlsruhe	. . .	Auszug.

	Seite.	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
Sirnau.							
1) 1241. Juli 22.	33	983	....	....	St.A.	Ungedr.	
2) 1242.	39	988	....	....	St.A.	Ungedr.	
3) 1245. Juli 14.	104	1047	....	....	St.A.	Ungedr.	
4) 1245. Juli 14.	105	1048	....	....	St.A.	Ungedr.	
5) 1245. Septbr. 20.	109	1052	....	....	St.A.	Ungedr.	
6) 1246. Juli 7.	137	1075	....	....	St.A.	Ungedr.	
7) 1250.	208	1144	....	....	Esslingen.	Ungedr.	
8) 1250. Septbr. 3.	225	1157	....	....	Esslingen.	Ungedr.	
9) 1251.	244	1176	....	....	Esslingen.	Ungedr.	
10) 1251.	245	1177	....	....	Esslingen.	Ungedr.	
Söflingen.							
1) 1239. Febr. 2.	431	CXXXIII (Nachtr. z. B. III.)	....	....	St.A.	....	Auszug.
2) 1239. Decbr. 1.	432	CXXXV (Nachtr. z. B. III.)	....	....	München.		
3) 1246.	120	....	....	1061	Ulmisches Urkundb.		
4) 1247. Mai.	153	1090	....	....	St.A.		
5) 1247. Juli 24.	155	..	1093	....	St.A.		
6) 1247. Juli 28.	156	..	1094	....	St.A.	Ungedr.	
Speier.							
1) 1225.	397	...	XCIX (Nachtr. z. B. III.)	....	Freiburg.	Ungedr.	
2) 1225.	399	....	C (Nachtr. z. B. III.)	...	Karlsruhe.	Ungedr.	
3) 1241. Febr. 19.	14	967	....	....	St.A.	Ungedr.	
4) 1245. Janr. 5.	88	..	1038	....	Karlsruhe.	Ungedr.	
Staufer.							
1) 1251. März 29.	257	..	1189	....	Rom.	...	Verglichen von P. Wenzel.
2) 1251. März 31.	258	...	1191	....	Rom.	....	
Steinheim a. d. Murr.							
1) 1251. April 4.	263	.	1196	...	St.A.		
Ulm.							
1) 1241. Juli	30	980	.	....	St.A.		
2) 1243. Octbr.	63	1013	...	....	St.A.		
3) 1244.	70	1019	..	....	St.A.		
4) 1246.	120	1062	....	....	Ulm.		
Weiler.							
1) (1249.) Mai 14.	133	1072		....	St.A.	Ungedr.	Ueber das Datum s. S. 488.
2) (1249.) Mai 15.	135	1073		....	St.A.	Ungedr.	
3) 1250. Juni 13.	218	1152	..	....	St.A.	Ungedr.	
4) 1251. April 10.	269	1201	..	....	St.A.	Ungedr.	
Weingarten.							
1) Um 1082.*	XLVIII des Anhangs	....	....	....	St.A.	Ungedr.	
2) 1187. Septbr. 23.*	LI ebenda.	....	....	....	St.A.	Ungedr.	

	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Seite.	Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
3) Um 1190.	380	LXXVI (Nachtr. z. B. II.)			Mainz.	Ungedr.	Jetzt gedruckt im Anzeiger für Kunde d. deutsch Vorzeit, N. F. XXII Sp. 44.
4) Um 1190	380		LXXVII (Nachtr. z. B. II.)		Fulda	Ungedr.	
5) 1201.	384	LXXXI (Nachtr. z B. II.)			St.A.	Ungedr.	
6) 1230. Decbr. 29	408		CXI (Nachtr. z. B. III.)		Fulda.	Ungedr.	
7) Um 1240.	433	CXXXVI (Nachtr. z. B. III.)			Wallerstein.	Ungedr.	
8) 1241. Juni 17.	25	976			St.A.	Ungedr.	
9) 1244.	71	1029			St A.	Ungedr.	
10) 1245—1250 Oct 6.	111	1053			St.A.	Ungedr.	
11) 1246.	121	1063			St.A.	Ungedr.	
12) 1246	122	1064			St.A.	Ungedr.	
13) 1246.	450	CLII Nachtr. z. B. IV.			St.A	Ungedr.	
14) 1248. April 13.	175	1112			St.A.	Ungedr.	
15) 1248. Mai 7.	175	1113			St.A.	Ungedr.	
16) 1248. Mai 10*	176	1114			St.A.		
17) 1248 Septbr.	180			1118	Hess, Prodromus.		
18) 1251.	246	1178			St.A	Ungedr.	
19) 1251. Octbr. 14.	281	1212			St.A.	Ungedr.	
20) 1252.	293	1224			St.A.	Ungedr.	
21) 1252	294	1225			St.A.	Ungedr.	
Weissenau.							
1) 1206. März 10.	386			LXXXIII (Nachtr. z. B. II.)	Zeitschrift f. Gesch des Oberrheins.		
2) 1219—1232.	390			XC (Nachtr. z. B. III.)	Desgleichen.		
3) Um 1226. Novbr. 6.	402			CIII (Nachtr. z. B. III.)	Desgleichen.		Auszug.
4) Um 1226. Novbr. 6.	402			CIV (Nachtr. z. B. III.)	Desgleichen.		Auszug.
5) 1227.	402			CV (Nachtr. z. B. III.)	Desgleichen.		
6) Um 1228.	407			CIX (Nachtr. z. B. III.)	Fickler, Quellen.		
7) Um 1241.	5	960			St.A.	Ungedr.	
8) 1241.	6	961			St.A.	Ungedr.	
9) 1241	8	962			St.A.	Ungedr.	
10) 1241.	9	963			St.A.	Ungedn.	
11) 1241. April 28.	20	972			St.A.		
12) 1241. April 29.	21	973			St.A.	Ungedr.	
13) 1244.	72	1021			St.A.	Ungedr.	
14) 1246. Juni 19	136	1074			St.A.	Ungedr.	
15) 1248.	170	1108			St.A.		
16) 1248	171	1109			St.A.		
17) Um 1250.	463	CLXIII (Nachtr. z. B. IV.)			St.A.		
18) (1250.)	205	1141			St.A.	Ungedr.	
19) 1250. Janr. 19.	212	1147			St.A.	Ungedr.	
20) 1250. Octbr. 28.	228	1160			St.A.	Ungedr.	
21) 1251.	246	1179			St.A.		
22) 1251.	247	1180			St.A.	Ungedr.	

	Seite.	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle: Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
Wiesensteig.							
1) 1228.	407	. . .	CX (Nachtr. z. B. III.)	. . . .	Donaueschingen.	Ungedr.	Mitgeth. v. Baumann.
Wimpfen.							
1) 1250. Decbr.	229	. . . . .	. . . . .	1161	Wimpfener Deduct.	.	Textverbesser. n. d. Orig. S. 489
Wirtemberg.							
1) 1243. April.	54	1004	. . . .	. . .	St.A.		
2) 1249. Janr. 27.	458	. . . .	CLIX (Nachtr. z. B. IV.)	. .	Paris.	Ungedr.	Mitgeth. v. Delisle.
3) 1251. Juli 1.	271	1204			St.A.		
4) 1252. Juli 12.	301	1233	. . .	. . .	St.A.		
5) 1252 Octbr. 2.	307	. . .	1238	.	Rom.	. .	Verglichen von P. Wenzel.
Wirzburg.							
1) 1136.	349	LI (Nachtr. zu B. I.)	.	. . . .	München		
2) 1164	365	. . . . .	. . . .	LXV (Nachtr. z. B. II.)	Monum. Boica		
3) 1169.	366	LXVI (Nachtr. z. B. II.)	. . . .	. . . . .	München.		
4) 1221. Novbr. 10.	395	. . . .	. .	XCVI (Nachtr. z. B. III.)	Monum. Boica.	. .	Auszug.
5) 1226.	400	CI (Nachtr. z. B. III.)	.	. . . .	München.		
Zürich.							
1) 1185. April 10.	377	LXXIII (Nachtr. z. B. II.)	.	. . .	Luzern.		
2) 1212.	387	LXXXV (Nachtr. z. B. II.)	. . . . .	.	Luzern.	Ungedr.	
Zwiefalten.							
1) Um 1121.	345	. . . . .	XLV (Nachtr. zu B. I.)	. . .	Oeffentl. Bibl.	Ungedr.	
2) 1123.	346	. . . . .	XLVII (Nachtr. zu B. I.)	. .	Oeffentl. Bibl.	Ungedr.	
3) 1124	347	. . . .	XLVIII (Nachtr. zu B. I.)	. . . .	Oeffentl. Bibl	Ungedr.	
4) Um 1150.	359	.	LX (Nachtr. z. B. II.)	. . . . .	Oeffentl. Bibl.	Ungedr.	
5) 1251. Juli 1.	274	. . . . .	1205	.	St.A.	Ungedr.	
6) 1252. Novbr. 16	314	1240	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	

955.

Pfalzgraf Rudolf von Tübingen ermahnt die Wittwe des verstorbenen Vogtes Markwart von Altensteig, die dem Kloster Bebenhausen auf den Todesfall ihres Mannes zugesicherten Güter in Bönnigheim versprochener Massen herauszugeben.

Ohne Ort, Jahr und Tag (um 1241).*

R., dei gracia palatynus comes de Tvingen, fideli sue, B. advocatisse de Altenstaigen[1], gracie sue plenitudinem. || Non exidit[a] a memoria nostri[b], qualiter Marquardus, tuus quandoquidem maritus, te assensum voluntarium prebente, bona quedam || in Bunnenkaim[2] per manum nostram contulit monasterio sancte Marie in Bebenhusen in remissionem peccaminum || vestrorum, hac interposita condicione, ut si idem M. in peregrinacione ad partes transmarinas, ad quas in proximo fuerat iturus, de medio tolleretur, licet te superstite dicta bona omni cessante contradictione in usus ecclesie cederent memorate, si vero supervivente ipso universe carnis viam ingredi te contingeret, nichilominus eadem bona prefata ecclesia tranquille possideret et absolute. Ut autem hec donacio rata permaneret et inconvulsa, literas scribi et sigillo nostro adhibitis eciam testibus decrevimus roborari[c]. Quapropter prudencie tue consulimus, monemus et precipimus, quatinus honestati tue et anime saluti tam tue quam eciam mariti tui iam defuncti consulens, omnem operam adhibeas et diligenciam, ne, si tu sepe dicta bona usque ad obitum tuum in tua potestate detinueris, supradicta ecclesia sustinere compellatur detrimentum.

An der Urkunde hängt noch ein Bruchstück des Reitersiegels des Ausstellers aus braunem Wachse. — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrh. 3. 125. — Schmid, Gesch. der Pfalzgr. v. Tübingen Urkb. S. 13.

*) Der Schrift nach wenigstens gehört die Urkunde etwa in diese Zeit.

a und b) So die Urkunde. — c) Orig. *roborarari*.

1) Altensteig, O.A. Nagold. — 2) Bönnigheim, O.A. Besigheim.

956.

Abt Diemo und sein Convent in Hirsau überlassen den Brüdern in Bebenhausen Güter in Ittingshausen für 66 Pfund Heller mit vollem Eigenthumsrechte.

1241.

D., dei gratia humilis abbas Hirsavgiensis monasterii, totusque conventus eiusdem loci omnibus, tam presentibus || quam futuris, presentem paginam inspecturis salutem inperpetuum. Quoniam, que a viris prudentibus geruntur, || ne quibus calumpniis possint attemptari, testimonio litterali debent roborari, universitati fidelium || cupimus declarari, quod ego Diemo Hirsaugiensis ecclesie abbas de conmuni consilio conventus nec non aliorum prudentum virorum quedam bona in Vttingishusin[1]), cum omni proprietatis iure ad nos pertinentia[a]), dedimus fratribus in Bebinhusin pro sexaginta sex libris Hallensium perpetualiter possidenda. Ut autem hoc[b]) ratum et inconvulsum permaneat, presentem scedulam nostrorum appensione sigillorum dignum duximus fulciendam. Testes autem huius facti, qui intererant: totus conventus Hirsavgiensis ecclesie: laici Wernherus advocatus, Ortwinus dapifer, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CC°. XXXXI°., regnante gloriosissimo Friderico imperatore Romanorum.

An Pergamentstreifen hängen zwei Sigille von braunem Wachse. Auf dem ersten, runden, befindet sich das Bild eines Abtes (Kniestück) mit dem Stabe in der Rechten und der auswärts gekehrten Linken vor der Brust. Von der Umschrift auf dem zerbröckelten Rande noch lesbar: . BBA . . . RS . . . IENSIS. Von dem zweiten sind nur die unteren Reste zweier stehenden Figuren und ein Stückchen des Randes mit VS noch übrig; es ist dasselbe Siegel, wie das 3, 446 beschriebene. — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrh. 3, 119.

a) Original falsch: *pertinentium.* — b) Original falsch: *hec.*

1) Der, Anfangs dieses Jahrhunderts abgegangene Ittingshäuserhof, bei Degerloch, O.A. Stuttgart.

957.

Abt Heinrich von Komburg verleiht die früher von dem Schultheissen Heinrich von Hall und dessen Bruder Hermann zu Lehen getragene Vogtei in Wackershofen deren Neffen Hermann und Dieterich mit dem Rechte, eine genannte jährliche Haber- und Hühnergilte auf Martini jährlich daraus zu beziehen.

Hall 1241.

In nomine domini. Heinricus, dei gracia abbas in Kamberg, notum fieri cupimus universis huius pagine || inspectoribus, quod advocatiam in Wekirshouen[1]), qua Heinricus quondam scultetus in Hallis[a]) et Hermannus frater ipsius || ab ecclesia nostra in Kamberg fuerant infeodati, iam dicto Heinrico discedente prenominatus Hermannus, ante obi||tum suum tribus annis sano existente[b]), in manus nostras libere resignavit, et ad peticionem eiusdem Hermanni eandem advocatiam nepotibus predictorum fratrum, Hermanno scilicet et Dietherico, sub hac forma contulimus procurandam: quod singulis annis in die sancti Martini tantummodo II modii avene Hallensis mensure et IIII[or] pulli eisdem persolvantur, nec preter iam dicta nos[c]) in eisdem bonis servicio vel hospitalitate gravare ullatenus presumant. Et ne malicia hominum hec possint infringi, sigillo proprio et sigillo Heinrici, venerabilis abbatis in Schonintal[2]), et Hermanni sculteti et civium in Hallis presentem cedulam fecimus roborari. Testes: Waltherus, plebanus in Hallis, Diepertus, plebanus in Cuncilsowe[3]), Cunradus, plebanus in Ahusin[4]), Heinricus, filius Berlindis, Heinricus et Růggerus, filii sculteti, Burchart Vnmaze, Erkinbertus, Hermannus, filius sculteti, Růggerus, filius Ludiwici, Cvnradus de Nordilingen[5]), Cvnradus de Dinkisbuhil[6]) et conventus in Kamberg.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XL°. I°., indictione XIIII[a]., in loco Hallis, in cimiterio sancti Michahelis.

Von den Siegeln ist das dritte ganz verloren, das Pergamentstreifchen, woran es hieng, noch durchgezogen; die beiden andern sind nur noch in unbedeutenden, ebenfalls an Pergamentstreifchen hängenden Bruchstücken übrig.

a) Es steht durchweg blos abgekürzt *Hall*. — b) So die Urkunde. — c) Die Abkürzungsweise deutet zwar auf *non* hin, allein in den Zusammenhang passt nur *nos*.

1) Wackershofen, O.A. Hall. — 2) Schönthal a. d. Jaxt. — 3) Künzelsau am Kocher, O.A.Stadt. — 4) Anhausen, O.A. Hall, südöstlich von diesem. — 5) und 6) Nördlingen und Dinkelsbühl in Bayern.

958.

Graf Hartmann von Dillingen überlässt den Frauen von Heiligkreuzthal auf deren Bitten das Eigenthum an einem von Ramung von Schwarzach ihnen verkauften und ihm aufgelassenen Gute in Andelfingen.

Esslingen 1241.

In nomine domini. Amen. H., dei gratia comes dictus de Dilingen, universis presentem cedulam inspecturis || omne bonum cum salute. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod domine dicte de Valle Sancte || Crucis[1]) a domino Ramungo de Swarzah[2]) bonum quoddam aput Andolfingen[3]) situm, cuius redditus singulis || annis sunt una marca, pro XV^{cim} marcis conquisierunt. Nos vero propter dictarum sororum discretionem et peticionem specialem, vitam ipsarum bonam intuentes, proprietatem allodii iam premissi, a nominato milite voluntarie resignatam, ad cenobium prius fatum contulimus tali interposita conditione, quod sorores iam nuper dicte ulterius quam premissum est ad bona nostra alia nullam impeticionem conponere presumant. Huius etiam rei testes sunt: comes Vlricus de Helfinsteine[4]), dominus de Wielantsteine[5]), dominus Berhtoldus de Gruibingen[6]), dominus Rûdolfus de Berolfstat[7]), dominus Burchardus de Wechinsteine[8]) et alii quam plures. Et ne premissa facta a labili hominum memoria possint cadere in errorem, presentem cedulam sigillo nostro decrevimus communiri.

Datum apud Ezzelingen anno domini M°. CC°. XL°. I°.

An weisser hänfener Schnur hängt ein weiss-wächsernes schildförmiges Sigill, durch einen Balken, welcher von je zwei links (herald. rechts) aufwärtsschreitenden Hunden begleitet ist, schräglinks getheilt. Umschrift: † S . HA . TMANNI . CO . . . . . IN . DIL . . . N.

1) Heiligkreuzthal, O.A. Riedlingen. — 2) Schwarzach, O.A. Saulgau. — 3) Andelfingen, O.A. Riedlingen. — 4) Helfenstein, Burgruine über der O.A.St. Geislingen. — 5) Wielandstein, Burgruine auf der rechten Seite des Lenninger Thals, O.A. Kirchheim. — 6) Gruibingen, O.A. Göppingen. — 7) Bernstatt, O.A. Ulm. — 8) Weckenstein (nicht bei Horgen, O.A. Rotweil), Burgruine zwischen Storzingen und Schmeien, im zoll. O.A. Sigmaringen, nordwestlich von diesem. Vergl. Mittheil. des Ver. f. Gesch. u. Alterth. in Hohenz. 3, 37.

959.

Die Grafen Friedrich von Zollern, Vater und Sohn, gestatten dem Kloster Salem den dienst- und abgabenfreien Besitz eines Hauses und einer Hofstätte in Mühlheim, jedoch gegen Verzicht auf weitere Erwerbungen allda.

Mühlheim 1241.

Notum sit omnibus, quod ego comes Fridericus de Zolrn et filius meus Fridericus || pro remedio animarum nostrarum et ad preces venerabilis Bertoldi abbatis indulsimus || monasterio de Salem, ut in burgo nostro Mulhaim[1]) propriam habeat domum || ac fundum domus libera a talliis sive collectis et a vigiliarum custodibus, et nullum genus exactionis per nos vel per officiatos nostros seu per cives loci illius domui illi imponetur; sed et monasterium nichil amplius in burgo illo conquiret. Et ut rata sit in posterum hec nostra concessio, paginam hanc sigilli nostri appenssione roboravimus.

Actum apud Mulhain anno gracie M°. CC°. XL°. I°. presentibus universis civibus.

Nach dem Facsimile der im k. preuss. Geh. Hausarchive zu Berlin befindlichen Originalurkunde in v. Stillfried, Alterthümer und Kunstdenkmale des Hauses Hohenzollern, Heft I. — Das anhängende (zweite bekannte) dreieckige gräflich zollerische Siegel zeigt den burggräflich nürnbergischen Löwen mit der Umschrift: S COMITIS .RIDerici DE ZOLRE (R und E verbunden). — Abdruck in Stillfried und Märker, Monum. Zoller. I, p. 62, wo auch eine Abbildung des Siegels mitgetheilt ist.

1) Mühlheim, Städtchen a. d. Donau, O.A. Tuttlingen.

960.

Urkunde darüber, dass Ritter Konrads von Schmaleneck Tochter Engelburg das von ihrem Vater, dessen Gattin Irmingard, und dessen Söhnen und Töchtern dem Kloster Weissenau hingegebene Eigenthumsrecht an Torkenweiler gleichfalls den Brüdern dieses Klosters überträgt.

Pfullendorf, ohne Zeitangabe (um 1241).*

Ius proprietatis in villa Dorcquilare[1]), quod dedit ecclesie Avgiensi[2]) Cůnradus miles de Smalneke[3]) et uxor sua Irmingardis cum || aliis filiis et filiabus suis in castro Winterstetin[4]) coram multis, hoc idem ius proprietatis dedit eidem ecclesie Avgiensi ad mandatum || patris et matris filia eorum Engelburgis in Phullendorf[5]), cum ipsa tunc temporis esset ibidem apud Ůlricum plebanum in Roggen||buren[6]) capellanum eorum. Porta-

verant enim illuc reliquias suas fratres Avgiensis ecclesie, qui eandem donationem receperunt ab eadem Engelburge in presentia istorum, quorum nomina hic subscribuntur, precipue decani in Phullendorf, Friderici, qui presenti pagine suum sigillum apposuit, Vͦlricus[a]) plebanus in Roggenburen, Berngerus viceplebanus in Phullendorf, Nordwinus plebanus in Linze[7]), Bertoldus in Sol[8]), Burchardus in Vallo[9]), Fridericus Gramelich, Meingozus, Gudarius, Waltherus de Chorbe[10]), Vͦlricus Hircus.

An weissem Zwirn hängt ein kleines rundes Sigill aus Wachs und Mehlteig, mit erhöhtem Rande, darauf ein auswärts blickendes männliches Brustbild etwas platt gedrückt. Umschrift: † *Sigillum* F. DeCaNi. DE. PHVLLINDORF.

*) Diese Jahrzahl wurde mit Rücksicht auf die folgenden zwei Urkunden gewählt.

a) So die Urkunde, lies *Vͦlrici* u. s. w.

1—3) Torkenweiler, Weissenau, Schmaleneck (Burgruine bei Schmalegg), sämmtlich O.A. Ravensburg. — 4) Winterstetten (zerstörte Stammburg über Winterstettenstadt), O.A. Waldsee. — 5) Pfullendorf, bad. B.A.Sitz. — 6) Roggenbeuren, bad. B.A. Meersburg. — 7) Linz und 8) Sohl, bad. B.A. Pfullendorf. — 9) Wallenhaus? O.A. Ravensburg. — 10) Korb, O.A. Ravensburg (vielleicht auch O.A. Wangen?).

961.

Konrad von Schmaleneck versetzt Theuringen nebst dem Patronatrechte an der Kirche daselbst dem Kloster Weissenau zur Sicherheit für den von ihm, seiner Gemahlin Irmingard und seinen genannten vier Söhnen und vier Töchtern verkauften Ort Torkenweiler.

Burgkapelle in Winterstetten 1241.

Quoniam rerum gestarum fidelissima testis est litera, res gest*ae* digne memoria solent scripturarum testimonio perhennari. Noscant ergo presentes et sciant posteri, quod ego Cͦnradus || de Smalneke[1]) et consors mea Irmingardis cum filiis nostris, Heinrico, Cͦnrado, Eberhardo et Vͦlrico, ac filiabus Mathildi, Gͦta, Elysabeth et Engelburge tunc viventibus, nostris urgentibus indigentiis, vendidimus venera||bilibus Hermanno tunc temporis preposito et conventui in Avgia[2]) deo famulantibus vice sue ecclesie villam nostram dictam Dorquilare[3]) cum omnibus suis pertinentiis, in omni iure quo nos possedimus dictam villam, pro centum septuaginta || marcis argenti et una marca, penitus abnegantes quicquid iuris habuimus in dicta villa, nomine proprietatis aut nomine advocatie. Sane ut maliciosa posterorum nostrorum successio hereditaria dictam

ecclesiam in dictis bonis Dorquilare nequeat infestare vel attemptet, pro superhabundanti cautela obviamus dampnificationi dicte ecclesie Avgiensis ac, indempnitati sue providentes, si forte, quod absit, ab heredibus nostris vel aliis quibuscumque personis in villa Dorcquilare dicta ecclesia Avgiensis inquietata fuerit et iure suo possessorio nequiter vel quocumque modo alienata, damus ei in restaurum villam nostram dictam Tv̊ringen[4]) cum iure patronatus ecclesie et omnibus pertinentiis suis, quam similiter nomine proprietatis possidemus, ut illam possideant et habeant libere et perpetualiter nomine proprietatis in restaurum inique et iniuste abstractionis. Quod autem nostra venditio et dicte ecclesie Avgiensis emptio, quam dicti venerabilis prepositus et conventus ....runt[a]), stet firma et inconvulsa, testes, qui interfuerunt rei geste, placuit nominari: nobilis de Sciltowe[5]), Cv̊nradus miles et Wolfhardus de Haselach[6]), ministeriales et milites.......[b]) Eberhardus de Walse[7]), Heinricus de Swarzach[8]), Heberhardus dictus Hvzel de Grv̊ningen[9]), Gozwinus de Hohenvelse[10]), Ripertus de Arnesperch[11]), Hvgo de Altmanshoven[12]), Heinricus de....... [Ber]toldus[c]) Munstog, Cv̊nradus de Scachen[13]). V̊lricus Vnmv̊zige de Sweinhvsen[14]), Cv̊nradus dictus Scaden, Heinricus dictus Scade, Cv̊nradus de Winiden[15]), Albertus dictus Hellehvnt, V̊lscalcvs de M...... lbrethshvsen[d])[16]), Bertoldus de Winiden[15]), Cv̊nradus Sleth, Hartnidus de Langenberch[17]), V̊lricus de Essendorf[18]), Rv̊dolfus de Michelenberch[19]), Heinricus dictus Genvz, Heinricus de Capella[20]), Cv̊nradus de Bafindorf[21]), V̊lricus de Hagenawe[22]), Bvrchardvs et Hermannus fratres de Rorgenmos[23]) et multi alii. Si quidem ad maiorem cautelam et stabilem firmitatem presens scriptum scribi placuit et sigillis nostro et Cv̊nradi, soceri nostri, pincerne de Winterstetin[24]), Ottobertoldi dapiferi de Walpurch[25]), Heinrici camerarii de Bienburch[26]), Hermanni Gvftingi de Radiray[27]), Alberti de Svmerawe[28]), Waltheri de Anemarchingen[29]), Bertoldi de Fronhoven[30]), Bertoldi de Chiseleke[31]), Cv̊nradi de Hasenwilare[32]) feliciter roborari.

Actum publice in capella castri Winterstetin[24]), anno gratie millesimo CC°. XLI°. indictionis XIIII°., regnante magnifico Friderico imperatore Romanorum.

An der Urkunde hiengen ursprünglich zehn Siegel, und zwar die sieben ersten an rothen und gelben, das achte und neunte an rothen und blauen seidenen Siegelschnüren; das dritte, vierte, fünfte und sechste sind verloren und nur noch die Siegelschnüre vorhanden, das zehnte fehlt sammt diesen Schnüren. Sämmtliche noch vorhandene Siegel sind aus röthlich braunem Wachse. Das erste runde Siegel enthält in dreieckigem Schilde einen liegenden Doppelhaken; von der Umschrift sind nur noch folgende Bruchstücke erkennbar: † *Sigillum* CV..... DE...... (E gerundet). Das zweite runde zeigt gleichfalls in dreieckigem Schilde drei nicht mehr ganz deutlich erhaltene, über einander (herald. rechts) schreitende oder rennende Löwen mit aufgeschlagenem Schweife; rechts vom Schilde steht ein gegen den Vorderrand geöffneter Halbmond, links ein Stern; von der Umschrift ist nur noch erkennbar: † *Sigillum* CVN.....RSTETIN (die E und N gerundet). Das siebente zeigt einen liegenden Doppelhaken mit der Umschrift: *Sigillum* WALTHERI. DE ANEMARCH*ingen*. Auf dem achten dreieckigen, an den oberen Enden abgerundeten, ist nichts mehr erkennbar. Das neunte zeigt zwei von einander abgewandte Widderhörner mit der Umschrift: † S....HTHOLDI DE KISILEGGE.

abcd) In der Urkunde befindet sich ein durch vier Zeilen hindurchgehendes Loch, wodurch die obigen Lücken entstanden sind. — In einem Diplomatare des Klosters vom J. 1726 fol. 151, woselbst die Urkunde sich gleichfalls findet, stehen an Stelle der ersten Lücke die Worte *in Augia fece.*

1—3) S. die vorige Urkunde. — 4) (Ober-)Theuringen, O.A. Tettnang. — 5) Die Burg Schiltau stand auf einer Anhöhe in Jungnau a. d. Lauchert, zoller. O.A. Sigmaringen, vergl. Mittheil. des Ver. f. Gesch. u. Alterth. in Hohenzoll. 3, 44. — 6) Haslach, O.A. Leutkirch (oder Tettnang). — 7) Waldsee, O.A.Stadt. — 8) Schwarzach, O.A. Saulgau, eher als Unter-, Ober-Schwarzach, O.A. Waldsee; vergl. 3, 459 und Zeitschr. f. Gesch. des Oberrh. 3, 72. 87. — 9) Grüningen, O.A. Riedlingen. — 10) Hohenfels, abgeg. Stammburg hinter Sipplingen, bad. B.A. Ueberlingen. — 11) Ehrensberg, O.A. Biberach [a. d. Rottum]? oder O.A. Waldsee? — 12) Altmannshofen, O.A. Leutkirch. — 13) Schachen, O.A. Ravensburg. — 14) Schweinhausen, O.A. Waldsee. — 15) Winnenden, O.A. Saulgau, oder Michel-Winnenden, O.A. Waldsee. — 16) und 17) unermittelt. — 18) Essendorf, O.A. Laupheim. — 19) Michelberg, O.A. Waldsee. — 20) und 21) Kappel und Bavendorf, O.A. Ravensburg. — 22) Hagnau, bad. B.A. Meersburg. — 23) Rolgenmoos, Gem. Kappel, O.A. Ravensburg. — 24) Winterstetten, Stadt mit Stammburg, O.A. Waldsee. — 25) Waldburg, O.A. Ravensburg. — 26) Beien-, Bien-, Bizenburg, abgeg. Burg, O.A. Ravensburg. — 27) Raderach (Ober-), bad. B.A. Meersburg. — 28) Summerau, O.A. Tettnang. — 29) Emerkingen, O.A. Ehingen. — 30) Frohnhofen, O.A. Ravensburg. — 31) Kisslegg, O.A. Wangen. — 32) Hasenweiler, O.A. Ravensburg.

962.

Bischof Heinrich von Constanz bestätigt die von Konrad Ritter von Schmalenegg zur Sicherheit für das von demselben an das Kloster Weissenau verkaufte Torkenweiler geschehene Versetzung von Theuringen und dem Patronatrechte daselbst an das Kloster.

1241.

Ordinata fideliter instrumenta perpetuari debent et voce testium et testimonio autenticorum sigillorum. Nos igitur Heinricus, dei || gratia Constanciensis episcopus, totumque capitulum scripto presenti fidem facimus universis ipsum inspecturis, quod Cůnradus miles de Smalneke || ac uxor sua Irmingardis cum filiis suis Heinrico, Cůnrado, Eberhardo et Ůlrico et filiabus Mathildi, Gůta, Elysabet et || Engelburge tunc viventibus vendiderunt ecclesie Avgiensi et fratribus ibidem deo famulantibus villam suam dictam Dorequilare cum omnibus suis pertinentijs pro centum septuaginta et una marcis, ius et proprietatem, quam ipse et pater suus in eadem villa diu habuerant, integraliter antedicte ecclesie Avgiensi assignando, nichil sibi vel ratione proprietatis, vel advocatie in eadem villa reservantes, immo totum ius eorum in ipsius dominium, possessionem ac proprietatem pro supradicta pecunia liberaliter conferendo. Verum etiam ut malicie tam modernorum quam posterorum predictus C. miles de Smalneke cum uxore sua et antedictis filiis ac filiabus laudabiliter occurreret et ut indempnitati et omni molestie ecclesie Avgiensis propter habundantem cautelam in omnibus bene provideret, si forte, quod absit, ab here-

dibus suis vel aliis quibuscumque personis in villa dicta Dorcquilare ipsa ecclesia Avgiensis inquietata et iure suo possessorio nequiter vel quocumque modo alienata fieret, acuto ac salubri consilio communicato prudentum virorum dedit sibi in restaurum, quod vulgo dicitur *ursaz*, villam suam in Tvringen cum iure patronatus ecclesie et omnibus suis appendiciis, que similiter sua propria erat, ut illam scilicet villam ecclesia Avgiensis possideat iure proprietatis libere et perpetualiter in restaurum inique et cuiuscumque abstractionis et alienationis sibi facte.

Acta sunt hec in capella castri Winterstetin coram multis, mediante Cvnrado pincerna de Winterstetin, tunc temporis suo socero[a]), anno gratie M°. CC°. XLI°., indictione XIIII[a]., regnante Friderico Romanorum imperatore, rege Sicilie et Ierusalem. Et ut hec omnia, sicut prelibata sunt, rata et inconvulsa permaneant et firmum robur habeant, nos ad peticionem ipsius Cvnradi militis de Smalneke et Cvnradi pincerne de Winterstetin, tunc temporis sui soceri, presentem paginam in testimonium ecclesie Avgiensis et fratrum ibidem deo famulantium sigillis nostris communivimus.

Von den an die Urkunde angehängt gewesenen Siegeln fehlt das erste ganz; das andere abgerissene, aber später wieder an der Urkunde befestigte aus röthlichbraunem Wachse, sehr undeutlich erhalten, scheint das bei der vorigen Urkunde beschriebene Konrads von Winterstetten zu sein. — Ueber die in der Urkunde genannten Orte vergl. die vorige Urkunde.

a) Das Orig. liest irrig: *sui soceri*.

963.

Schwigger von Gundelfingen thut kund, dass er von dem edlen Manne, dem Truchsess Berthold von Urach, für die demselben zu Lehen gegebne und von diesem dem Kloster Weissenau verkaufte Mühle in Marbach mehr als hundert von dem Pfalzgrafen zu Lehen rührende Leute als Ersatz erhalten und sofort das Eigenthum an jener Mühle dem genannten Kloster überlassen habe.

Achalm 1241.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Swiggerus de Gvndeluingen[1]), universis, tam presentibus quam futuris, hanc paginam inspecturis, || salutem in omnium salvatore. Cum nobilis vir Bertoldus dapifer de Vrach[2]) molendinum in Marpach[3]) cum suis attinentiis, videlicet || prato et agris, quod a nobis infeodatum possederat, ecclesie sancti Petri in Avgia pro viginti marcis argenti et una vendidisset, transacto || aliquanto tempore ipse idem Bertoldus centum et amplius homines, quos a palatino comite in feodo acceperat, eidem resignavit et nos in conmutatione prefati molendini in Marpach

infeodari impetravit. Quo facto donationem proprietatis, quam in sepedicto molendino habebamus, ecclesie sancti Petri in Avgia apud Achhalme[4]) multis coram astantibus ob remissionem peccatorum nostrorum donavimus.

Hec autem acta sunt anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo primo, indictione tercia decima[a]). Sunt autem nomina eorum, qui presentes erant, subscripta: Livtholdus abbas de Zwiuiltea[5]), Cvnradus de Smalneke[6]), Cvnradus advocatus de Achhalme et Bvrchardus germanus eiusdem, Arnoldus scultetus de Rûtilingen[7]), et alii quam plures. In argumentum igitur veritatis presenti pagine sigillum nostrum et sigillum domini Cvnradi pincerne de Winterstetin[8]) appendi procuravimus.

Das erste Siegel, das des Ausstellers, ist verloren; nur die Einschnitte im Pergament sind noch ersichtlich; von dem zweiten, an blau und weisser Schnur hängenden, ist nur die obere sehr beschädigte Hälfte noch übrig, welche die Bruchstücke des oben (S. 7) beschriebenen Siegels des Schenken Konrad von Winterstetten zeigt.

a) Die Indiction zu 1241 ist 14, nicht 13.

1) (Hohen-)Gundelfingen, O.A. Münsingen. — 2) Urach, O.A.Stadt. — 3) Marbach, O.A. Riedlingen. — 4) Die Achalm bei Reutlingen. — 5) Zwiefalten, O.A. Münsingen. — 6) Schmaleneck (s. oben S. 6). — 7) Reutlingen, O.A.Stadt. — 8) Winterstetten, abgeg. Burg über Winterstettenstadt, O.A. Waldsee.

964.

Bischof Heinrich von Constanz thut kund, dass Schenk Konrad von Winterstetten die Pfarrkirche zu Baind für den zu ihrem Witthum gehörigen Grund und Boden, welchen er für die Erbauung des dortigen Cistercienserinnenklosters bestimmt, gemäss einem bischöflichen Ausspruche durch die Hälfte eines Gutes zu Altdorf entschädigt habe.

Baind 1241. Januar 3.

⁝ Hainricus ⁝, dei gracia Constanciensis episcopus, universis hoc scriptum inspecturis geste rei noticiam. Sciat universitas vestra, quod, cum vir illustris Cvnradus pincerna de Wintersteten[1]), pro remedio anime sue ac parentum suorum, de nutu et voluntate gloriosi Romanorum imperatoris Friderici ac semper augusti, in laudem dei et honorem beate dei genitricis Marie claustrum seu abbatiam sanctimonialium sub disciplina et magisterio ordinis Cisterciensis in predio suo et villa, que Bvnde[2]) nominatur, construere disposuisset, locus seu fundus, qui construende abbatie aptissimus ibidem videbatur, parrochiali ecclesie de Bvnde utpote dos propria attinebat. Necessarium igitur ac racioni consentaneum fuit, ut idem fundationis locus ab ecclesia et de manu Eberhardi tunc

temporis plebani per idoneum concambium conquireretur ac redimeretur. Eiusdem igitur concambii moderamen atque taxatio ab utraque parte nostro arbitrio et estimationi commissa fuerunt. Nos igitur prudentum virorum, quibus res nota fuit, qui et in arbitrio taxando nobis adjuncti fuerunt, usi consilio talem arbitrantes dictavimus sententiam, ut pincerna per reditus trium librarum dotem, que petebatur, ecclesie et plebano instauret, quod et factum est; si quidem utraque pars sententiam a nobis latam libens ac volens acceptavit. Habuit autem sepedictus pincerna predium in burgo, quod Altdorf[3]) dicitur, annuatim sex libras valens in reditibus, quod de manu pincerne sub annuo censu sex librarum cives eiusdem loci, videlicet Hainricus cognomento Ruhe, et Hainricus filius domine Sanne tenuerunt. Iussimus igitur eiusdem predii medietatem dari ecclesie de Bv̊nde in dotem perpetuam, in prioris dotis recompensationem, quod et ipse plebanus volenter acceptavit.

Acta sunt hec apud Bv̊nde anno verbi incarnati M°. CC°. XLI°., III°. nonas Ianuarii, presentibus venerabili Bertholdo abbate de Salem, de Winegarten, de Zwiwiltv̊n abbatibus; de Rotha, de Augia, de Martello, de Sorech[4]) prepositis, Burchardo decano Constanciensi, Eberhardo S. Stephani preposito. De laicis vero presentes erant: Cv̊nradus de Smalneke[5]), Walterus de Anemarchingen[6]), Berhtoldus de Chiseleke[7]), Ottonebertoldus[a]) dapifer de Walbv̊rc, Berhtoldus et frater eius. Presens quoque erat tota provincia, que pro sollempnitate dedicationis celebrande ibidem convenerat. Nos vero ad peticionem utriusque predictarum partium paginam hanc conscribi fecimus et sigilli nostri appensione roboravimus.

Nach einem Facsimile des Originals auf Papier aus dem laufenden Jahrhunderte.

a) Lies: *Otto Bertoldus*.

1) Winterstetten, O.A. Waldsee. — 2 und 3) Baind und Altdorf, O.A. Ravensburg. — 4) Roth a. d. Roth, O.A. Leutkirch; Weissenau; Marchthal; Schussenried. — 5) Schmalenеck, s. oben S. 6. — 6) Emerkingen, O.A. Ehingen. — 7) Kisslegg, O.A. Wangen.

965.

Die Grafen Ulrich und Eberhard von Wirtemberg eignen dem Kloster Heiligkreuzthal einen von Ritter H. von Weiler demselben verkauften, ihnen lehenbaren Hof in Enslingen.

Wirtemberg 1241. Februar 2.

V̊l. et E., dei gratia comites de Wirtenberc, universis presentem paginam intuentibus || salutem. Quoniam quicquid in mundo geritur, progressione temporis memorie

hominum penitus fit ali||enum, universitati tam presentium quam futurorum significandum duximus, quod H. miles de Wiler[1]) || quandam curiam in Enselingen[2]) sitam monialibus ac sororibus cenobii de Ualle Sancte Crucis pro decem et novem marcis vendidit cum consensu omnium heredum curie memorate, in presentia Wernheri de Bůbenhouen[3]), Geronis fratris eiusdem de eadem villa, Bertoldi de Staeinhouen[4]), Wernheri qui dicitur Stollo, Erlewini de Wiler, Hartmanni de Binezwangen[5]) et aliorum quam plurium, qui prefate venditionis testimonium profitentur. Cum igitur proprietas curie sepedicte ad nos pertineret, nos eandem curiam cum omnibus pertinentiis suis prefatis sororibus de Ualle Sancte Crucis donavimus. Cuius donationis testes sunt: Eberhardus dapifer de Steten[6]), Wolframmus de Erchemerhusen[7]), Diethohus de Kirhain[8]), Vrsus de Monte[9]), Vlricus de Enselingen[2]) et alii quam plures. Ut igitur eadem donatio robur habeat et munimen, nos ad ipsius rei memoriam presentem paginam nostro sigillo communimus.

Acta sunt hec apud Wirtenberc, anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo quadragesimo primo, quarto nonas Februarii et cetera.

An weisser hänfener Schnur hängt das in zwei Stücke gebrochene runde gemeinschaftliche Siegel der beiden Aussteller von braunem Wachs. Auf dem oberen Theile befindet sich ein dreieckiger, nach den Seiten ausgebogener Schild mit zwei übereinander liegenden Hirschhörnern, das erste mit vier, das zweite mit drei Zinken. Das untere Drittheil des Siegels fehlt bis auf ein kleines Bruchstück. Umschrift (auf dem oberen Theile): † S*igillum* VLRICI *et* EB (auf dem unteren): . . ARD . . (wieder auf dem oberen): . . . . . ERC.

1) Weiler a. d. Lauter, O.A. Münsingen. — 2) Langen-Enslingen, zoll. O.A. Sigmaringen. — 3) Bubenhofen, abgeg. Stammburg im Bubenhofer Thal bei Binsdorf, O.A. Sulz. — 4) Steinhofen, zoller. O.A. Hechingen. — 5) Binswangen, O.A. Riedlingen. — 6) Stetten im Remsthal, O.A. Canstatt. — 7) Erdmannshausen, O.A. Marbach (?). — 8) Kirchheim, O.A.Stadt, vergl. O.A.Beschr. von Kirchheim 147. — 9) Welches der verschiedenen Berg, ist nicht sicher zu ermitteln.

966.

Graf Ulrich von Helfenstein und sein gleichnamiger Sohn überlassen dem Kloster Salem den von ersterem zu seinem und seines verstorbenen, in Salem begrabenen Bruders, Gottfried von Sigmaringen, Seelenheile dem Kloster nutzungsweise auf zehn Jahre eingeräumten Hof in Ertingen nach dem ersten Jahre gegen ausgleichende Entschädigung als Eigenthum.

Helfenstein und Salem 1241. Februar 2—7.

Ulricus comes senior de Helfinstain[1]) universis hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, scripti solent testimonio

perhennari. Sciat omnis presens etas, sciat et omnis futura in evum posteritas, quod ego monasterio de Salem XXX[ta] marcas argenti dare constitui, dum pro remedio anime mee, dum pro anima premortui fratris mei comitis Gottefridi de Sigemaeringin, qui in extremis suis apud prefatum monasterium sepulturam elegit et accepit. Curtim ergo meam in Ertingin[2]) de bona voluntate et consensu filii mei Ulrici memorato monasterio per decem annos deputavi, in quibus iuxta congruam conputationem de proventibus predicte curtis XXX[ta] marce colligi possunt in tali annorum numero, si quidem ad tres marcas annuatim curtis illa est estimata. Cum vero fratres memorati monasterii unius anni fructus in predicto predio recepissent, cepit tractare filius meus Ulricus cum venerabili abbate Bertoldo et fratribus suis, quomodo omnino et precise eandem curtem venderet eisdem; quod quia sine manu mea fieri non potuit, venientes ad me ex parte abbatis fratres memorati monasterii, consensum meum super emptione sepedicti predii requisierunt, V[que] marcis argenti quasi pro xenio mihi oblatis, quas et ego recipiens sepedictum predium monasterio de Salem iure perpetuo cum omnibus pertinentiis suis libere tradidi possidendum. Facta est hec donatio anno gratie M°. CC°. XLI°., IIII[to] nonas Februarii in castro Helfinstain, mediantibus duobus monachis de Salem, videlicet magistro Friderico et Cůnrado de Veringin[3]) et Burcardo milite de Wekkinstain[4]), presentibus comite Ludewico fratruele meo, Ůlrico de Wizinstain[5]), Alberto de Habichinsowe[6]), Alberto cognomento Ko°selær de Kilchain[7]), Gottefrido de Siezon[8]), Hainrico de Westinhain[9]), Ernfrido notario, Ruperto de Rordorf[10]) cognomento Orhan, Diethero de Mathtolfshain[11]). Ego igitur ob firmius robur gestorum hanc paginam sigilli mei appensione roboravi. Ego Ůlricus comes iunior de Helfinstain predicte donationi patris mei assensum prebui et eiusdem predii donationem manu propria receptis XXX[ta] IIII[or] marcis iteravi, dum pro anima patrui mei comitis Gottefridi ac parentum meorum, dum pro peccunia, quam a monasterio recepi. Mediatores quoque et consiliarii huius donationis duas marcas et dimidiam a sepedicto monasterio receperunt. Facta est hec mea donatio in Salem anno verbi incarnati M°. CC°. XLI°. VII°. idus Februarii, presente abbate Bertoldo de Salem, Vlrico de Wielantstain[12]), Burcardo de Wekkinstain[4]), Růdolfo de Reinolswilær[13]), Burcardo de Abla[14]), Cunrado de Nallingin[15]), comite Eginone de Vrah, Alberone de Vberli[n]gin, Gertærio, Walthero priore eiusdem monasterii, magistro Friderico, Baldeberto cellerario, Dieterico de Althain[16]), Volchwino, Cvnrado de Veringin[3]), Reinhardo, Cvnrado de Bibera[17]), Cvnrado de Hasela[18]), Bertoldo de Lôgingin[19]), Hainrico de Ezzelingin[20]), Cvnrado converso et aliis quam pluribus. Ut autem hec mea donatio inconvulsa permaneat, paginam hanc sigilli mei inpressione conmunivi.

Nach dem Diplomatare des Klosters Salem im G.L.A. in Karlsruhe II, LXV, S. 69, unter der Aufschrift: *Confirmatio comitis v°lrici de helfinstain et filii eius super predio in ertingin.*

1) Abgeg. Burg, O.A. Geislingen. — 2) Ertingen, O.A. Riedlingen. — 3) Veringen, Stadt, zoller. O.A. Gamertingen. — 4) Vergl. S. 4, Anm. 8. — 5) Weissenstein, O.A. Geislingen. — 6) Hepsisau, O.A. Kirchheim, nur etwa 2 Stunden von Wiesensteig entfernt. — 7) Kirchheim, O.A.Stadt, oder Kirchen, O.A. Ehingen. — 8) Gross-Süssen, O.A. Geislingen oder Siessen, O.A. Saulgau. — 9) Westerheim, O.A. Geislingen. — 10) Rohrdorf, bad. B.A. Mösskirch. — 11) Machtolsheim, O.A. Blaubeuren. — 12) Wielandstein, Burgruine über dem Lenninger Thale, O.A. Kirchheim. — 13) Renhardsweiler, O.A. Saulgau (vergl. Mittheil. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumsk. in Hohenz. 3, 40). — 14) Ablach, am Flüsschen d. N., zoller. O.A. Sigmaringen. — 15) Nellingen, O.A. Blaubeuren. — 16) Altheim, bad. B.A. Ueberlingen. — 17) Biberach, O.A.Stadt. — 18) Haslach, bad. B.A. Salem. — 19) Laichingen, O.A. Münsingen? — 20) Esslingen, bad. B.A. Möhringen.

967.

Diether, Canonicus des heil. Germanus in Speier, und zwei weitere Schiedsleute legen den Streit zwischen den Pfründnern der Kapelle des heil. Martin ebendort und dem Kloster Maulbronn über den Betrag der von diesem an jene jährlich zu leistenden Pfründe im Vergleichswege bei.

1241. Februar 19.

Omnes Christi fideles cognoscant has literas inspecturi veritatis testimonium reddere, quod — cum questio verteretur inter prebendarios capelle sancti Martini in Spira[a]), scilicet Cunradum, Berngerum, Sifridum, || Heinricum, ex parte una, et abbatem Mulenbrunnensen[b]) cum suo conventu, ex altera, super eo quod dicti prebendarii de voluntate[c]) et consensu atque presentia[d]) Spirensis capituli, etiam domino[e]) decano Sifrido et cantore Bertholdo, || cui dictarum prebendarum collatio pertinet, super existentibus[f]), petebant ipsi prebendarii a dicto monasterio annuatim in festo Martini sibi dari solidos XX Spirensis monete occasione caseorum ducentorum, in quibus caseis || debitor fuerat dictum monasterium dicto cantori vel quibus conferret, dictus quidem abbas cum suo conventu in contrarium respondebat, dicens se non teneri nisi ad ducentos caseos pro quolibet valentes Hallensem unum — tandem ad hoc perventum fuit, quod ab utraque parte inquisitores pacis et concordie electi fuerunt, scilicet magister Hermannus, portarius maioris ecclesie, et Gotfridus, cantor dicti monasterii, et cum ad plenum concordare non potuissent, de voluntate partium[g]) electus fuit magister Ditherus, canonicus sancti Germani. Qui de communi concordia et consensu, rogantes dictum abbatem, ut de favore et benivolentia[h]) tenenda consentiret voluntati eorum — qui precibus dictorum obediendo consensit — vallato quidem ipso arbitrio sub pena amissionis cause qui contraveniret, ab invicem stipulatione[i]) subnixa, in presentia[k]) iudicum presidentium[l]) pro domino episcopo in iuditiis[m]), scilicet dicti portarii et magistri Michahelis sancti Widonis et aliorum plurium, pars quo-

rum inferius scripta est pro testibus, remissa petitione[n]) in manibus ipsorum iudicum per dictos prebendarios, de voluntate et consensu capituli Spirensis et maxime dictorum decani et cantoris pronuntiaverunt[o]), ut dictus abbas et suus conventus annuatim darent pro dictis ducentis caseis XXX solidos Hallensium in festo Martini, et ut predicti prebendarii et eorum successores in ipsis prebendis et capitulum Spirense in hoc taciti sint et contenti in perpetuum, cassata et evacuata scriptura, in qua continebatur de viginti[p]) solidis Spirensibus, maxime quod munita non erat sigillo abbatis. Ut autem scriptura ista testimonialis pro utraque parte valeat semper in futurum, due isto eodem tenore facte sunt, una pro prebendariis et capitulo, altera pro abbate et suo conventu, et ad corroborandas ipsas scripturas in scriptura dictorum prebendariorum et capituli Spirensis appensum est sigillum abbatis, in scriptura quidem domini abbatis et conventus appensa sunt sigilla domini episcopi et capituli Spirensis et dictorum cantoris et iudicum. Huius rei testes sunt: Adelvolcus scolasticus maioris ecclesie, Cunradus custos sancti Germani, magister Hasemannus scolasticus sancte Trinitatis, Erkenbertus sancti Mauritii[q]) sacerdos, Spirenses, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno a nativitate domini M°. CC°. XLI°., undecimo kalendas Martii[r]), in claustro maiori, indictione XIII°.[s])[*]).

Von dieser Urkunde sind zwei fast ganz gleichlautende Originale vorhanden. Das eine derselben ist oben zu Grunde gelegt, die Abweichungen des andern sind in den Anmerkungen angegeben. — Von den fünf Siegeln aus braunem mit Mehlteig gemischtem Wachse, welche an Pergamentbändchen anhiengen, ist das erste länglich runde beim zweiten Originale noch besser erhalten, als beim ersten. Es zeigt den Bischof in Amtsschmuck auf dem verzierten Stuhle mit Fussbank sitzend, die Rechte emporgehoben, in der Linken den Krummstab. Von der Umschrift ist bei dem Siegel dieses Originals noch zu lesen: ... CVNRADI .... IRENSIS .... Vom zweiten Siegel (des Domkapitels zu Speier) ist am ersten Originale noch ein Bruchstück der thronenden Maria mit dem Jesuskinde und der Umschrift MAI (für: † *Sigillum fratrum maioris ecclesie in Spira)* erhalten; am zweiten Exemplare ist dieses in ein Säckchen eingenähte Siegel dem Anfühlen nach zerbrochen. Das dritte und fünfte Siegel ist bei beiden Urkunden verloren, vom letzteren hängt an der ersten Urkunde noch das Pergamentbändchen an. Das vierte, länglich runde, ziemlich kleine Siegel ist an der ersten Urkunde noch vorhanden und zeigt einen von unten nach oben schreitenden Greifen und die Umschrift: ... BERTOLDI CANTORIS SPIRE (E gerundet); an der zweiten Urkunde hängt nur noch der Pergamentstreifen.

*) Die Indiction zu 1241 ist 14, nicht 13.

a) Nach *Spi* Schluss der ersten Zeile des zweiten Originals. — b) *Mulenbrunnensem.* — c) Nach *volun* Schluss der zweiten Zeile des zweiten Originals. — d) *atque consensu et presencia.* — e) *domno.* — f) Schluss der dritten Zeile des zweiten Originals. — g) *parcium.* — h) *benivolencia.* — i) *stipulacione.* — k) *presencia.* — l) *presidencium,* — m) *iudiciis.* — n) *peticione.* — o) *pronunciaverunt.* — p) *XX.* — q) *Mauricii.* — r) *Marcii.* — s) *tercia decima.*

968.

Kaiser Friederich (II.) gestattet seinem Getreuen, dem Schenken Konrad von Winterstetten, gewisse in der Urkunde bezeichnete Güter in Baind und an andern genannten Orten unter angegebenen Bedingungen zu Gründung des Klosters in Baind zu verwenden, und nimmt dasselbe zugleich mit allen Erwerbungen in seinen kaiserlichen Schutz.

Im Lager vor Faenza 1241. März.

Fridericus, dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Inter cetera pietatis opera, quibus imperiale solium decoratur, || sicut ecclesiastice religionis honor aput ecclesiarum actorem excellit, sic honeste cause merita Romanum principem favorabilem reddunt peticionibus subditorum, ut digne com||pleat quod pie petitur et rogatur. Hinc est igitur, quod tenore presencium notum fieri volumus universis, quod Cunradus pincerna, fidelis noster de Wintherstet[1]), supplica||vit nostre celsitudini proponendo, quod, cum emerit quedam bona in villa, que vocatur Bûnda[2]), a comite de Monte Sancto[3]), et quedam alia bona ab Henrico dicto Wildeman comparaverit aput Gruninberc[4]), ac alia bona in feudo teneat a nobis in loco, qui vocatur Entirsperc[5]), et intendat cum licencia et gracia nostra monasterium ibidem construere monialium Cisterciensis ordinis ad continuam laudem Christi, ei dignaremur dare licenciam dictam ecclesiam construendi, ut bona ipsa cedant in usus et proprietates monialium predictarum, tali videlicet condicione: quod bona, que ipse comparavit a comite Gotfrido de Marsted[6]) in villa, que dicitur Vrsingin[7]), cum iure patronatus ecclesie et aliis pertinenciis suis, que ipse in manibus dilecti filii nostri Cunradi, Romanorum in regem electi, semper augusti, et heredis regni Ierosolimitani resignavit, loco dictorum bonorum a nobis similiter in feudo recipiet et cognoscet. Nos igitur attendentes grata et devota servicia memorati pincerne nobis exibita, et que in omni devocione sedulo satagit exibere, nec minus tam pio[a]) opere clementer inducti, quod ad feminei sexus religionem et gloriam impetratur, in decore domus domini construende, suis tam iustis peticionibus inclinati, nec non divine retribucionis obtentu dicto pincerne, fideli nostro, damus licenciam et assensum in predictis bonis aput Bûnde, emptis a comite de Monte Sancto, monasterium sanctimonialium Cisterciensis ordinis ad honorem domini construendi. Confirmantes eidem monasterio quicquid iuris in bonis ipsis habemus ac eciam in bonis aput Gruninberc et Entirsperc ad nos videbantur spectare, bonis videlicet in Ursingen, que emit a comite Gotfrido de Marsteten, traditis et assignatis in manibus dicti filii nostri, regis Cunradi, loco predictorum que a nobis tenebantur in feudo, ut ea de cetero a nobis et heredibus nostris sibi concessa in feudum recognoscat, dicto

pincerna[b]) nichilominus promittente, quod si bona ipsa non essent equivalencia bonis feudi, que prius aput Entirsberge tenebat a nobis, emet alia bona et tradet et assignabit in proprietatem nostram ad bonorum equivalenciam predictorum. Ex habundanti quoque gracia dictum monasterium cum omnibus bonis suis, que in presenti racionabiliter possidet vel in antea iusto acquisicionis titulo poterit adipisci, sub nostra et imperii protectione recepimus speciali, statuentes et presentis scripti auctoritate mandantes, quatinus nullus sit, qui dictum monasterium contra presentis confirmacionis et protectionis nostre tenorem presumat temere molestare. Quod qui presumpserit indignacionem nostri culminis se noverit incursurum. Ad huius itaque concessionis nostre memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Acta sunt hec anno domini millesimo CC°. quadragesimo primo, mense Marcii, XIIII°. indictionis. Datum in obsidione Favencie, anno, mense et indictione prescriptis. Feliciter. Amen.

Nach dem Originale der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyk'schen Gutsherrschaft in Baind. Am Pergamente der Urkunde befinden sich unterhalb in der Mitte zwei eingeschnittene Löcher zum Durchziehen einer Siegelschnur. Das Siegel ist verloren. — Auszug (nach einer von der Kanzlei des Klosters Weingarten im Jahr 1727 gefertigten Abschrift) im Notizenblatt, Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Jahrg. 1851, S. 306. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. V (P. 2), S. 1105.

a) In der Urkunde war *tam pio* doppelt geschrieben, allein das einemal durchstrichen. — b) Die Urkunde liest *pincerne*.

1) Winterstetten, Stadt, O.A. Waldsee. — 2) Baind, O.A. Ravensburg. — 3) Heiligenberg, bad. A.Sitz. — 4) Grünenberg, zu Baind gehöriger Weiler. — 5) Abgegangen? — 6) Marstetten, Weiler, zur Gem. Mooshausen gehörig, O.A. Leutkirch, mit längst zerstörtem Schloss. — 7) Irsingen, zwischen der Flossach und Wertach, baier. L.G. Türkheim.

969.

Probst Hermann und sein Convent von Weissenau versprechen, das Kloster Kreuzlingen gegen alle Ansprüche an einen ihm veräusserten Hof in Berg zu vertreten und für den Fall eines Verlustes durch richterlichen Spruch schadlos zu halten.

Constanz 1241. März 4.

Universis Christi fidelibus hoc scriptum inspecturis Hermannus, de Avgia Sancti || Petri prepositus, et totus eius conventus salutem in omnium salvatore. Noverit universitas || vestra, quod cum nos pro utilitate monasterii nostri curtem nostram in Berge[1]) venerabili abbati || Sivrido de Crvcelino vendidimus, simul omnem warentationem sive securitatem

contra futuras querelas spopondimus, ita videlicet ut, si forte predicta curtis prefato abbati vel suis successoribus per iustam impeticionem ac legitimam querelam ac iudicis iustam sentenciam abiudicata fuerit, nos abbatem, qui pro tempore fuerit, suosque confratres reddemus indempnes. Ut autem hec firma et inconvulsa permaneant, presentem cedulam nostro simul et capituli nostri sigillis fecimus communiri.

Datum Constantie, anno domini M°. CC°. XL°. primo, quarto nonas Martii, indictione quarta decima. In domino felicter. Amen.

Nach dem Originale des jetzt in Frauenfeld befindlichen Archivs des vormaligen Stifts Kreuzlingen. — Zwei länglich runde gespitzte Siegel von röthlich braunem Wachse hängen an, das erste mit der Figur des stehenden Probstes und der Umschrift: † SIGILL*um* : Pr*e*POSITI : AVGEN*sis* an einem dicken Strange von rother Seide, das zweite mit der Figur des stehenden Apostels Petrus mit dem Schlüssel in der Rechten und einem offenen Buche in der Linken, nebst Umschrift: † *Sigillum* CONVENTVS . . . PETRI IN AVGIA. an dickem grün seidenem Strange.

1) Berg bei Hirschlatt, O.A. Tettnang (vergl. 3, S. 368, Anm. 3).

970.

Bischof Heinrich von Constanz bekundet, dass sein Dienstmann, der edle Hermann von Arbon, einen Hof in Berg durch des Bischofs Hand dem Kloster Weissenau gegen einen genannten jährlichen Zins übertragen, dieses Kloster aber hernach den Hof, unter Zustimmung Hermanns, dem Kloster Kreuzlingen verkauft und der Abt des letzteren die Vogtei über den Hof unter genannten näheren Bedingungen ihm, dem Bischof, überlassen habe.

Constanz 1241. März 4.

Hainricus, dei gratia Constantiensis episcopus, universis hanc paginam inspecturis noticiam geste rei. Que gerunter in || tempore, ne labantur cum tempore, scripti solent testimonio perhennari. Noverit igitur presens etas, sciat et omnis futura posteritas, quod vir || illustris Hermannus de Arbona[1]), ecclesie nostre ministerialis, curtem in Berge[2]) sitam, quam iure proprietatis habebat, pro remedio anime coniugis sue || domine Mechtildis simul et pro anima sua ac parentum suorum, ecclesie Augiensi apud Ravenspvrch per manum nostram et per capituli nostri consensum tradi procuravit. Siquidem eandem curtem in manus nostras tradidit et nos consequenter eandem curtem sub annuo censu, unius videlicet corporalis, venerabili preposito Avgiensi Vǒlrico suisque confratribus, deo inibi in posterum servituris, cum omni iure suo concessimus perpetuo possidendam. Elapsis igitur aliquot annis, quibus Avgiensis ecclesia sepedictam curtem legitime ac

pacifice possedit, placuit venerabili preposito Hermanno suisque fratribus, ut sepefatam curtem venditione alienarent, causa et utilitate monasterii sui sic exigente. De bona igitur voluntate predicti Hermanni de Arbona memorati fratres de Avgia a venerabili abbate Sivrido de Crucelingin centum marcas argenti receperunt et sepedictam curtem in manus nostras resignarunt, et nos consequenter, presente et consenciente capitulo nostro, ipsam curtem cum omnj iure suo monasterio de Crvcelino in manus Sivridi abbatis perpetuo ac libere tradidimus possidendam. Hiis omnibus rite peractis, Sivridus abbas advocatiam super eandem curtem in Berge nobis conmisit manutenendam, adiciens in conmissionem, quod nulli laicorum liceat nobis conmit[t]ere aut ullo unquam tempore infeodare, aut ullum exigere tributarium servitium, set singulis annis duos anseres de ipsa advocatia nobis dari constituit. Successores vero nostri nichil in advocatia illa habebunt, nisi abbas de Crucelino, qui pro tempore fuerit, denuo eis eam conmit[t]ere curaverit. Ut autem hec in posterum inconvulsa permaneant, paginam hanc nostro simul et chori nostri sigillis roboravimus.

Acta sunt hec Constantie, in sacratario nostro, anno dominice incarnationis M°. CC°. XL°. primo, quarto nonas Martii, indictione quarta decima, presentibus domino Peregrino, maioris ecclesie, domino Eberhardo sancti Stephani prepositis, Bvrchardo maioris ecclesie decano, magistro Ortolfo, Hainrico de Raprehtswiler[3]), Otenone, Walthero Dihtlario, Hilteboldo, maioris ecclesie canonicis, Hainrico sculteto Constantie, Ottone Johilario et aliis quam pluribus clericis ac laicis presentibus. In domino feliciter. Amen.

Nach dem Originale des Stifts Kreuzlingen. — An rothem dick geflochtenem Seidenstrange hängt links das bischöfliche, an grünem rechts das Kapitelsigill, beide sehr gut erhalten, von schönem zinnoberrothem Wachse. Ueber die Siegelfiguren und die Umschriften vergl. 3, S. 368, Nr. DCCCLXX.

1) Arbon am Bodensee. — 2) Berg, vergl. Anm. 1 der vor. Urkunde. — 3) Rappersweil im Thurgau oder Rappertsweiler, O.A. Tettnang? Vergl. 3, S. 2 Anm. 9, S. 33 Anm. 5 und S. 35 Anm. 6.

971.

Der erwählte römische König Konrad erlaubt den Predigerbrüdern zu Esslingen ihr Haus und ihren Hof vor dem Stadtthore daselbst an einen dortigen Bürger zu verkaufen.

Speier 1241. März 6.

Conradus, divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Jerosolimitani, sculteto et || universis civibus de Ezelingen, fidelibus suis, gratiam suam et omne bonum. Devotis supplicationibus fratrum

ordinis Predicatorum apud vos || degentium favorabiliter inclinati, de plenitudine consilii nostri plenam eis dedimus facultatem, ut domum et aream, quam habent ante por||tam civitatis vestre, uni de civibus vendere valeant de domini et patris nostri et nostra licentia et assensu. Unde, ne quisquam senciat contrarium in hac parte, ipsos fratres super hoc presenti scripto munivimus, sigilli nostri munimine roborato.

Datum apud Spiram. VI^{to}. Marcii, XIIII^{e}. indictionis.

Ein Siegel hieng nie an. Zwar befinden sich in der Mitte der kaum vier Finger breiten Urkunde und auch des Textes zwei ganz kleine senkrechte Einschnitte, allein zum Einziehen eines Siegelriemchens oder Siegelfadens wären dieselben zu enge gewesen und ihr Zweck ist nicht zu ersehen, die beabsichtigte Besiegelung scheint daher unterblieben zu sein. Hinten von verschiedener aber ziemlich gleichzeitiger Hand: *Cͦnradi regis, ut liceat nobis domum et aream civibus vendere, que est sita ante portam.* — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. V (P. 2), S. 1207.

972.

Graf Ulrich von Ulten schenkt das ihm von seinen Blutsverwandten, den Markgrafen Gottfried und Berthold von Ronsberg, anerstorbene Gut in Oberstetten, auf den Alpen (der Alb) bei Hohenstein, mit aller Zubehör und allen Mannlehen, dem Kloster Weissenau.

Kemnat 1241. April 28.

Ego Ůlricus comes de Vltimis[1]) omnibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. || Ad veram universorum Christi fidelium cupio noticiam pervenire, quod ego Vlricus comes de Vltin || omne predium meum in villa Obrostetten[2]) in Alpibus castro dicto Hohinstein[3]) contigua, cum || dictum predium ex hereditate meorum consanguineorum, videlicet Gotfridi et Berhtoldi marchionum de Růmesperc[4]), iure proprietatis ad me devolutum esse dinoscatur, fratribus Premonstratensis ordinis in Augiensi ecclesia deo famulantibus contuli totaliter et integraliter cum omnibus suis appendiciis omnique hominio, quod vulgari verbo *manlehin* poterit appellari, per hoc sperans me a deo eterne vite premium habiturum. Ut autem hec mea donatio robur consequatur firmitatis, huic scedule sigillum meum appendere procuravi.

Acta sunt hec in castro Kemin . . . . . .[a][5]) M^{o}. CC^{o}. XLI^{o}. XX^{a}. VIII^{a}. Aprilis, indictione XIIII. Testes vero sunt: Rudolfus de Můnster[6]), ...[b]) de Tannenberc[7]), Albertus de Disson[8]), nobiles, Heinricus dictus Sciringer plebanus in Ascha[9]), Ůlricus sacerdos et monachus in Ůrsin[10]), Volcmarus de Keminaten, Cůnradus de Lechisperc[11]), Berhtoldus

dictus Craphi, Heinricus et Cunradus, dicti Grillen, Eberhardus de Wengelingen[12]), Heinricus et Heinricus de Tvnengewe[13]), Marquardus de Lenginvelt[14]), Hermannus de Friderechisriet[15]), Wernherus de Rvderharteshouen[16]), milites et alii quamplures.

An roth und gelb seidener Schnur hängt ein länglich dreieckiges Sigill von rother Masse, mit einem nach (herald.) rechts grimmenden, gekrönten Löwen und dem Reste der Umschrift: S : CO . I . IS : VL . . CI : DE . . . . . . (E gerundet.) — Abdruck in Stillfried und Märker Monum. Zoller. ältere Ausgabe I, S. 44.

a und b) Hier und in der folgenden Linie sind einige Worte durch Moder herausgefallen; es kann übrigens nicht mehr fehlen, als in dieser Zeile die Endung *aten* (in *Keminaten)* und etwa *ano dni (anno domini)* und auf der nächsten der Vorname des von Tannenberc.

1) Ultenthal, Seitenthal der Etsch, L.G. Lana. in Tirol. — 2 und 3) Oberstetten, mit der nahe liegenden Burgruine Hohenstein, O.A. Münsingen. — 4) Ronsberg, baier. L.G. Obergünzburg, a. d. Günz. — 5) Kemnat (Gross-), baier. L.G. Obergünzburg. — 6) Münster, baier. L.G. Donauwörth. — 7) Tannenberg, baier. L.G. Füssen. — 8) Diessen (Hohen-), zerfallene Stammburg, zoller. O.A. Glatt. — 9) Asch, O.A. Blaubeuren. — 10) Irrsee, zwischen Kempten und Kaufbeuren a. d. Wertach. — 11) Lechsberg, baier. L.G. Buchloe. — 12) Wenglingen, baier. L.G. Obergünzburg. — 13) Thingau, Ober-, Unter-, baier. L.G. Obergünzburg, vergl. 2, S. 238 Anm. 7. — 14) Längenfeld, bad. B.A. Mösskirch. — 15) Friedrichsried, baier. L.G. Deggendorf? — 16) Ruderatshofen, baier. L.G. Oberndorf.

973.

Der Probst Witego und sein Convent in Rottenbuch bezeugen, dass Guta, die Tochter des Ritters Konrad von Schmaleneck, während der Anwesenheit in ihrem Kloster, auf Geheiss ihres Vaters die von diesem und ihren Geschwistern geschehene Veräusserung von Torkenweiler an das Kloster Weissenau vor ihnen und den mit ihren Reliquien bei ihnen angekommenen Brüdern des letzteren Klosters ebenfalls vollzogen habe.

Rottenbuch 1241. April 29.

Universis fidelibus, presentem paginam inspecturis, W., dei miseratione dictus || prepositus, et totus conventus in Rettenbvch[1]) salutem in vero salutari. Quia de facili || quod non scribitur a memoria hominum labitur, per presens scriptum tam modernis || quam posteris significamus, quod tunc temporis, cum Cvnradus miles de Smalneke[2]) ecclesie[a]) Avgiensi venderet predium in Dorcquilare[3]), una de filiabus suis nomine Gvta, sponsa Sifridi de Mindelberch[4]), erat in cenobio nostro, ut psalterium addisceret, cui litteras suas sigillatas misit, ut eandem venditionem et donationem, quam ipse cum aliis filiis et filiabus suis fecerat predicte ecclesie, ipsa similiter faceret. Fratres vero Avgienses, qui cum eisdem litteris venerant et suas reliquias illuc portaverant, receperunt eandem donationem canonice et legitime a predicta Gvta factam, et quia hoc audivimus et vidi-

mus et presentes eramus, in testimonium ecclesie Avgiensis presens scriptum sigillo nostro communimus.

Datum apud Rettenbůch anno gratie M°. CC°. XLI., indictionis XIIII°., III. kalendas Maii.

Das Siegel verloren, wie die eingeschnittenen Löcher in dem Einschlage der Urkunde schliessen lassen.

a) Die in der Urkunde nicht mehr vollständig erhaltenen Worte *Swalneke ecclesie* sind einer Abschrift in dem S. 8 genannten Diplomatare fol. 157 entnommen.

1) Rottenbuch oder Raitenbuch, baier. L.G. Schongau. — 2 und 3) Schmaleneck und Torkenweiler, O.A. Ravensburg, s. oben S. 6. — 4) Mindelberg, ehemaliges Bergschloss zwischen Mindelheim und Pfaffenhausen (baier. L.G. Mindelheim).

974.

Bischof Heinrich von Constanz verkündet, dass Graf Wilhelm von Tübingen und seine Söhne alle ihre vermeintlichen Ansprüche an die Vogtei und die Herrschaft über das Kloster Marchthal und dessen Güter diesseits des Neckars für zweihundert Mark Silbers, welche das Kloster an die genannten Grafen erlegt, auf immer an die Kirche zu Constanz abgetreten haben.

Constanz 1241. Juni 11.

Heinricus, dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus salutem et noticiam subscriptorum. Noverint cuncti, quod — dum nobiles viri comes Willehelmus de Tuwingen, || Rudolfus et Vlricus filii sui, monasterium Marthellense[1], ordinis Premonstratensis, nostre dyocesis, variis et diversis vexationibus affligerent supra modum, asserentes sibi competere ius dominii et ad||vocatie monasterii predicti et in possessionibus eiusdem ecclesie sitis citra fluvium dictum Nectar[2]), licet nos viderimus et de verbo ad verbum legerimus litteras Hugonis quondam palatini comitis de Tuwingen, || fundatoris ipsius monasterii, nullius vicii iacture subiectas, traditas et donatas dicto monasterio, continentes tocius pacis et libertatis omnimodam stabilitatem et prerogativam ac omnis temporalis obsequii plenariam emunitatem et exemptionem, litteras quoque filii sui Rudolfi comitis palatini, in omni perfectione et decore conceptas et conscriptas eiusdem tenoris, confirmantes libertatem et exemptionem predicti monasterii Marthellensis, a patre suo predicto ipsi monasterio condonatam, nec non et litteras predecessoris nostri bone memorie, Cůnradi, quondam episcopi Constantiensis, perhibentes testimonium, quod predictus videlicet comes Willehelmus, constitutus in presentia venerabilis nostri antecessoris prefati, omne ius et dominium, si quod habuit in sepedicto monasterio Marthellensi ac in possessionibus suis citra fluvium dictum Nectar, in manus

honorabilis viri Waltheri, prepositi monasterii prenominati, pure et precise pro se et suis heredibus quibuscumque resignavit ac invocato multorum circum astantium testimonio resignásse se publice confessus est, affirmans et protestans, sibi nullum ius advocatie et dominii vel cuiuscumque temporalis com[m]odi emolumentum competere in sepefato monasterio Marthellensi et in possessionibus suis sitis citra fluvium dictum Nec*t*ar — nos attendentes, quod sepedictum monasterium tribulationibus assiduis et pressuris a prefato comite Willehelmo et ab hominibus suis affligeretur, Waltheri prepositi et sui conventus prefati precibus inclinati, omne ius et dominium, si quod comes Willehelmus et filii sui predicti in sepedicto monasterio asserebant se habere et in possessionibus suis sitis citra fluvium dictum Nec*t*ar, ab eisdem comitibus de Tuwingen predictis pro ducentis marcis argenti puri et probati iusto vendicionis titulo emimus seu comparavimus et ad nostram Constantiensem ecclesiam transtulimus et presenti instrumento emisse, transtulisse et transduxisse protestamur, adhibitis sollempnitatibus universis, que in huiusmodi tractatibus fieri consueverunt. Ne autem nos vel quicumque successores nostri predicti monasterii dominium aliquo alienationis modo, venditionis vel obligationis titulo, a nostra debeamus vel possimus ecclesia alienare, set semper in nostra nostrorumque successorum maneat potestate, reverendus in Christo Waltherus prepositus dicti monasterii suumque capitulum prefatis comitibus nomine nostri nostreque ecclesie dictam pec*c*uniam ducentarum marcarum integraliter in suo numero et pondere persolverunt. Ut autem predicta omnia tam salubriter ordinata maneant firmiora, hanc cedulam inde conscribi fecimus et sigillorum nostri nostrique capituli appensionibus roborari.

Acta sunt hec in ecclesia Constantiensi, anno domini M°. CC°. XL°. primo, III°. idus Junii, indictione XIIIIª., presentibus B. decano, P. maioris ecclesie, Eber., sancti Stephani in Constantia, et V̊l., Episcopalis Celle[3]) prepositis, V̊l. custode, O. scolastico, R. de Hasinwiler[4]), W. Thietelario, Otenone, H. de Raprehtiswilere[a 5]) et H. de Hohinvels[6]), Constantiensibus canonicis, V̊l. de Haidilberch[7]) et magistro A., Episcopalis Celle canonicis, et fratre Martino priore Predicatorum in Constantia, Ber. de Annewilere[8]), Ber. de Maginowe[9]), Johanne de Castello[10]), B. marscalco et H. de Roggenwilere[11]) et Wezelone de Haidilberch, militibus, V̊l. *an dem grieze*[12]), V̊l. monetario, Alberto Vårli et C. Johelario, civibus, et aliis pluribus ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Amen.

An Pergamentbändchen hängen das Siegel des Bischofs Heinrich, wie es z. B. 3, S. 368 beschrieben, und das zur Aufnahme des Kapitelsiegels bestimmte Wachs, welchem jedoch das Siegel selbst nicht aufgedrückt wurde.

a) Es steht *Raphtiswilere* mit Querstrich über dem *a*, der aber über *p* gehört.

1) Obermarchthal a. d. Donau, O.A. Ehingen. — 2) Der Neckar. — 3) Bischofszell im Thurgau. — 4) Hasenweiler, O.A. Ravensburg. — 5) Vergl. oben S. 19. — 6) Hohenfels, siehe S. 8. — 7) Heidel-,

Hadelberg im Thurgau. — 8) Andweil im Thurgau, Amt Weinfelden, vgl. 3, S. 62 Anm. 15. — 9) Mainau, Bodensee-Insel. — 10) Kastell, westlich von Kreuzlingen im Thurgau. — 11) Roggweil im Thurgau. — 12) Wohl ein Stadttheil von Constanz.

975.

Probst, Dekan und Kapitel der Hauptkirche zu Speier bestätigen einen Gilttausch in Sirnau zwischen ihrer Kirche in Esslingen und dem Bürger Truhlieb daselbst.

Esslingen 1241. Juni 14.

Prepositus, decanus totumque capitulum maioris ecclesie Spirensis omnibus presentem paginam in posterum intellecturis credere subscriptis. || Notum vobis facimus universis ac singulis, quod dilecti nostri in Christo, Dietricus, prebendarius ecclesie nostre dictus de Wachehain[1]) et procura||tor noster apud Ezzellingen, nec non pastor eiusdem, confisi de ratihabitione nostra commutaverunt quosdam reditus, qui spectabant sub || nomine dotis ad ecclesiam nostram Ezzellingen, qualescumque erant, apud Sirmenôwe[2]) Truheliebo civi in Ezzellingen et heredibus suis hoc pacto, ut ipse sive successores sui de curia sua, quam comparavit pro quodam dicto Alberto Roselino, que sita est in eadem villula, que continet agros ad duo iuga boum, cui curie etiam ipse incorporavit dictas res pro ecclesia nostra commutatas, annuatim in posterum exsolvat dicte ecclesie nostre XXX[ta] solidos iure regio et sub pena negligencie, quam habet consuetudo civium in Ezzellingen, et hoc in festo beati Martini. Cum talis commutatio videretur nobis et nostre ecclesie facere emolumentum, unde nos volentes huiusmodi factum habere ratum et conservari deinceps inconcussum, in testimonium huius presentem cedulam nostri capituli sigillo placuit roborari, et ad maiorem cautelam sigilla civium et decani in Ezzellingen decrevimus apponenda.

Acta sunt hec apud Ezzellingen, anno domini M°. CC°. XLI°., indictionis XIII°.[a]), XVIII°. kalendas Julii, presentibus Hainrico et Volcperto et Burkardo, sacerdotibus, Rvedegero dicto Kepphe et Cvnrado fratre suo dicto Schellecoph, Bertoldo de Foro et Hugone de Vlma et quibusdam aliis fide dignis.

An Pergamentriemchen hängen drei mehr oder weniger zerbrochene Siegel, die beiden ersten von braunem, das Bruchstück des letzten von gelblichem Wachs. Das erste, dem Stift Speier angehörig, länglichrund, in zwei Stücke zerbrochen und am ganzen Rande stark beschädigt, hat die auf einem Stuhle sitzende Mutter Gottes mit dem Jesuskinde auf dem linken Arme; Rest der Umschrift: † SIGI . . . . . AIORIS . . . Quer auf dem erhaltenen unteren Stücke AL. (vergl. 3, S. 156). Das zweite, der Stadt Esslingen, dreieckig, mit dem Reichsadler, am

Rande beschädigt, führt die Umschrift: + S . . . LLVM BVRG . . . . . . IN EZZELI . . EN. Das dritte, länglich rund, hat einen Adler (stehend) mit einem Heiligenschein um den Kopf und ausgebreiteten Flügeln. Rest der Umschrift (zweite Seite): . . . ELING . . .

a) Die Indiction ist 14, nicht 13.

1) Wachenheim a. d. Hart, in Rheinbaiern, L.G. Dürkheim. — 2) Sirnau (das spätere Kloster), links vom Neckar, nächst oberhalb Esslingen.

976.

Abt Hugo und dessen Convent in Weingarten übergeben dem Kloster Baind, in Kraft Tauschvertrags mit dessen Gründer, dem Schenken Konrad von Winterstetten, einen Hof in Holzhäusern, Zehenten auf dem Entersberg und in Grünenberg, sowie das Eigenthum an genannten Lehenwiesen, und erhalten von obigem Schenken dagegen ein Gut in Altdorf nebst zwölf Mark Silbers.

Baind 1241. Juni 17.

Universa negocia que geruntur in tempore, ne mutacionem oblivionis recipiant cum tem||pore, scripto debent perhennari. Hinc est, quod nos Hůgo, dei gracia abbas, || et conventus in Winigarten significamus omnibus presentem paginam inspecturis, || quod tale concambium cum domino Chůnrado pincerna celebravimus. Nos dedimus monasterio in Bevnt, cuius fundator idem C. pincerna extitit, curtile situm in Holzhůsern[1]) et decimam in monte qui dicitur Arntersberch[a 2]) cum decima Grůnenberch[3]); item promisimus ex condicto pacto, quod, si prata, que ab ecclesia nostra in feudo tenent Hainricus, filius Sanne ac eius filii, Růdolfus filius Wernheri, filii antedicte Sanne, et Vlricus monetarius, cives in Altorf[4]), per pincernam prenominatum vel sorores prefati monasterii prece aut precio fuerint conquisita, nos habebimus ratam ipsam conquisitionem, ius proprietatis in eisdem pratis in monasterium Bevnt transferendo. E contra dominus pincerna in recompensacionem horum bonorum dedit nobis predium in Altorf situm, valens in proventibus tres libras, cuius medietatem prius contulerat ecclesie parrochiali in Bevnt pro recompensacione dotis in qua fundavit monasterium antedictum; insuper addidit nobis XII marcas argenti.

Acta sunt hec in Bevnt, anno verbi incarnati M°. CC°. XL°. I°., kalendas XV°. Iulii, indictionis XIIII°. Et ut hec firma permaneant, sigillo nostro, prepositi Hermanni de Augia[5]), et ipsius pincerne sepedicti fecimus roborari, Chůnrado de Dietpoltshoven[6])

existente preposito, Chûnrado de Wagenbach[7]) cel[l]erario. Hainrico priore ac custode, Hainrico de Garlenhôuen[8]). Fridrico dicto Sâns. Chunrado cappellano. Vlrico Vreitel presentibus, et coram testibus laicis subnotatis: Vlrico de Gûndoltingen[9]), Chûnrado de Smâleneke[10]). Hainrico de Beinbûrch[11]), Bertholdo de Vronhôuen[12]), Hugone de Liutpoldes[13]). Hainrico marscalco de Altmanshôuen[14]), et Hûgone fratre ipsius, Hainrico de Ebersberch[15]), Bertholdo de Arnsberch[16]), et Hûgone Tâ·ihtelario. aliisque quam pluribus.

Drei Pergamentriemchen sind durch die Urkunde gezogen. Das erste Sigill fehlt jedoch ganz. Das zweite von Wachs und Mehlteig. spitzoval, stellt die Figur eines stehenden Geistlichen dar, welcher die Hand vor die Brust hält. Umschrift: † SI.... POSITI: AVGEN (das E gerundet, N cursiv). Das dritte. aus derselben Masse bereitete Sigill des Schenken Konrad von Winterstetten ist dem oben S. 7 beschriebenen gleich; von der Umschrift sind gegen das Ende noch die beiden Buchstaben ER zu erkennen. - Auszug bei Hess. Prodromus Monum. Guelf. S. 74.

a) Die etwas ungewöhnliche Art der Abkürzung weist wenigstens mehr auf diese Lesart als auf *Aenterseberch* hin. Vergl. übrigens Anm. 2.

1) Scheint verschwunden, lag aber wohl in nächster Nähe von Grünenberg; Holzhäusern. O.A. Tettnang. dürfte zu entfernt sein. — 2 und 3) Vergl. oben S. 16 Anm. 4 und 5. — 4) Altdorf bei Weingarten, O.A. Ravensburg. — 5) Weissenau. Kloster. — 6) (Ober-)Diepoldshofen und 7) (Ober-)Wagenbach. O.A. Ravensburg. — 8) Unermittelt. — 9) Gundelfingen, O.A. Münsingen. — 10) Schmaleneck. O.A. Ravensburg. — 11) Bigen-, Beienburg. abgegangene Burg, in der Nähe von Blitzenreute, O.A. Ravensburg, vergl. 3, S. 134 Anm. 9. — 12) Fronhofen, O.A. Ravensburg. — 13) Leupolz, Pfarrweiler, O.A. Wangen. — 14) Altmannshofen. O.A. Leutkirch. — 15) Ebersberg, O.A. Tettnang. — 16) Arnsberg, ob = Arnisperc. Ehrensperg O.A. Waldsee? (vergl. 3. S. 198 Anm. 9.)

977.

Bischof Heinrich von Constanz bekräftigt die Schlichtung eines Streites zwischen dem Probste und Convente von Beuron einerseits und dem Probste zu St. Stephan, Pfarrer Eberhard in Mösskirch, andererseits über ein Gut in Irrendorf, wonach Beuron gegen Ueberlassung dieses letzteren eine Summe Geldes zum Ankaufe von Aeckern in Mühlhausen an die Kirche zu Mösskirch hinausbezahlt.

(1241). Juni 22.

H., dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis vel audituris salutem in vero salutari. Notum sit omnibus hanc paginam inspicientibus, quod pro controversia, que inter venerabilem fratrem nostrum, prepositum in Bûrron. et suum conventum ex parte una, et dilectum prepositum

sancti Stephani, Eberhardum, plebanum in Missekilch[1]), vertebatur ex altera super quodam predio sito sub interminio oppidi in Ûrindorf[2]), transactio facta est mediantibus concanonicis nostris, Peregrino summo preposito, Al. de Bolle[3]), W. Thihtilare et H. de Wigoltingen[4]) et aliis quam pluribus, ut dictus prepositus de Bůrron quandam summam pecunie ecclesie in Missekilch[1]) persolveret, ut ex eadem aliud predium ad restaurationem dicte ecclesie emeretur. Quod ita factum est, empti sunt enim agri apud Mulhusin[5]) ab advocato Alberto de Bolle ad recompensationem dicti predii in Ůrindorf consilio A. canonici dicti de Bolle, H. plebani de Capelle[6]), Her. de Raste[7]), Her. de Birhtilingen[8]), civium in Missekilch[1]), Burchardi et Cůnradi Stůphil., et C. et B. quam[a]) plurium aliorum. Ne autem huiusmodi transactio de cetero infringi aut cassari possit ab aliquo, presens scriptum sigillis nostris communivimus.

Datum Constantie, X. kalendas Julii, indictione quarta decima.

Da das Original in Karlsruhe derzeit nicht aufgefunden wurde, so erfolgte der Abdruck nach Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 6. S. 416, woselbst die Urkunde mit Rücksicht auf die Indiction, die Regierungszeit des Bischofs Heinrichs (I.) von Constanz, sowie die bekannten Lebensverhältnisse des Probsts Peregrinus ins Jahr 1241 gesetzt wird. Dieser Quelle zufolge hängen an der Urkunde zwei Siegel parabolisch aus grauem Wachs, das erste mit der Umschrift: † HAINRICI *con*STANTIENSIS ECCL*(esi)*E EP*(iscop)*I. Das zweite an rothen und gelben Seidenfäden mit zerbrochenem Wappenbilde und der Umschrift: († S. EB)ERHARDI PREPOS . . . SCI . . . (Stephani).

a) Vor diesem Worte dürfte wohl *et* fehlen.

1) Mösskirch, bad. B.A.O. — 2) Irrendorf, O.A. Tuttlingen. — 3) Boll, im bad. B.A. Mösskirch. — 4) Wigoltingen im Thurgau. — 5) Mühlhausen, bad. B.A. Pfullendorf. — 6—8) Kappel, Rast, Bichtlingen, bad. B.A. Mösskirch.

978.

Albert von Altbach veräussert vor dem Antritte seines Kreuzzugs gegen die Tartaren den Frauen zu Kirchheim sein Gut in Sirnau unter näher angegebenen Bestimmungen.

Esslingen 1241. Juni 23.

Notum sit universis Christi fidelibus, quod ego Albertus de Alpach[1]), cum pro defensione christiane fidei in obsequio Ihesu Christi contra Tataros essem || iturus, predium meum situm in Sirmenowe[2]) cum omnibus suis pertinentiis, cum agris, domibus, pratis et nemoribus ibidem adiacentibus, || pro CCCC et L libris Hallensium de voluntate uxoris et filii mei vendidi devotis in Christo dominabus de Chirchein[3]) perpetuo possidendum. || Quarum medietatem cito solvere promiserunt, residuam vero partem pecunie

dum possunt solvent, secundum quod inter nos voluntate unanimi bona fide convenit, si a dictis Tataris rediero domino annuente; si vero moriens in bello domini non rediero, dictis dominabus totum debitum pro remedio anime mee relaxo, excepto quod de predicta pecunia solvent filio meo LX marcas argenti, cum quibus mater eius de consilio domini Marquardi in Atrio et domine Altinne et fratrum meorum emet predium aliquod infra miliare inter Blochingen[4]) et Chanstat[5]), quod possidebit mater cum filio suo, donec perveniat ad annos discretionis. Si autem infra illos annos filius meus forte compulsus fuerit ingredi religionem, eius hereditas ad fratres meos contenuo devolvatur. Si vero ad annos discretionis perveniens ingressus fuerit, monasterium de bonis suis ordinare poterit, prout ipsi placet. Si autem sine herede decesserit, bona ipsius omnia sine contradictione ad predictas dominas revertantur.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XL°. I., in vigilia sancti Johannis baptiste, in Ezzelingen, in domo Marquardi in Atrio, et coram sculteto et aliis in iudicio assistentibus hec sum publice protestatus et coram testibus specialibus qui interfuerunt. Quorum nomina sunt hec: prior videlicet frater H. de Basilea et procurator videlicet frater Dietericus de Colonia et Hesternus et Albero, fratres mei, Hugo filius advocati, Berhtoldus in Foro, Marquardus in Atrio, domina in Atrio et Altinna et alii quam plures.

Den Einschnitten in der Urkunde zufolge hiengen zwei Siegel an, welche aber verloren sind.

1 und 2) Altbach, rechts und Sirnau links vom Neckar, beide oberhalb Esslingen. — 3) Kirchheim u. T., O.A.St. — 4) Plochingen, O.A. Esslingen. — 5) Cannstatt, O.A.St.

979.

Belrein in Eselsberg stiftet zur Kirche in Maulbronn verschiedene Güter und Gülten in Gündelbach und Lichtenberg nebst einem Hörigen erstern Ortes und erhält dieselben als jährlich verzinsbares Leiblehen zurück.

1241. Juni 26.

Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, presentem litteram inspecturis, B. in Eselsberc[1]) perpetua mentis et corporis || sanitate gaudere. Universitati vestre presentibus innotescat, quod ego pro remedio anime mee et animarum patris et matris mee, de voluntate || pariter et consensu . . nobilis uxoris mee et omnium coheredum meorum, contuli ecclesie beate Marie in Mulenbrunne[2]) in puram elemosinam pre||dium

in Ginderrandebach[2]), in uno agro quatuor iugera, et vineam duorum iugerum et sextam partem census in novalibus vinearum ibidem, et tria prata, insuper et censum denariorum de vineis in Lichtenberc[3]) circa XVII[b]) solidos Hallensium. Insuper dedi ecclesie memorate quendam hominem proprium meum de Ginderrandebach, nomine Ludewicum[c]). Et sciendum, quod ipsa bona ab ecclesia supradicta recepi in feodum, ut videlicet quamdiu vixero fructus percipiam eorundem, et post meum decessum absque ullius contradictione ad ecclesiam sepedictam libere devolvantur. In cuius rei signum et evidens argumentum censum cere duobus denariis comparate singulis annis in festo beati Galli persolvere sum professus. Sane memorie commendandum, quod, quandocumque fuero viam universe carnis ingressus, ipsa die et singulis annis in posterum debet de ipsis bonis consolatio conventui ministrari et census ille dari pro piscibus, qui de vineis in Lichtenberc accipitur, et vinum etiam, quod de ipsis bonis provenit, debet dari tantum conventui in die anniversarii et deinceps, quousque penitus sit exhaustum. Et notandum[d]), quod anniversaria patris mei et matris illa fieri debent die, qua meum anniversarium contigerit celebrari, et pro nobis tribus unum anniversarium debet fieri una die. Quia vero sigillum non habui, sigillis domini Sifridi venerabilis abbatis ecclesie supra dicte[e]), sub quo hec facta sunt, et C. advocati Winpinensis presentem feci litteram sigillari. Testes huiusmodi testamenti sunt nobiles viri Cvnradus de Braamberc[f4]) et Wernherus de Sterrenvels[5]), Heinricus Sleenstein miles, Sifridus abbas totusque conventus in Mulenbrunne[g]).

Actum[h]) dominice incarnationis anno M°. CC°. quadragesimo primo, VI°. kalendas Iulii.

Diese Urkunde ist noch in einer zweiten Ausfertigung vorhanden, deren erste Zeile mit *vestre presentibus*, die zweite mit *coheredum meorum*, die dritte mit *in novalibus* schliesst. Die Leseverschiedenheiten sind unter a—h angegeben. — An beiden Urkunden hängen an weiss und blauen leinenen Zwirnfäden: 1) das länglich runde gespitzte bräunliche Wachssigill des Abts von Maulbronn, welches schon Bd. 3, S. 403 näher beschrieben wurde; 2) das rothe dreieckige Wachssigill des Vogts von Wimpfen, nur an der oben zu Grunde gelegten Urkunde noch vollständig erhalten, mit drei schräg rechts übereinander liegenden Schwertern (der Knauf oder Griff des mittleren steht gerade in der (heraldisch) rechten Oberecke des Siegels). Umschrift: † *Sigillum* CV[N]RADI. MONACH*(i.)* A[D]VOCATI. WINPINE (E gerundet).

a) *MrlenbB*, *R* mit Abkürzungsstrich. — b) *decem et septem* ausgeschrieben. — c) *Ledewicum*. — d) *sciendum*. — e) *de predicta ecclesia*. — f) *Branberc*. — g) Der Name ist hier bei beiden Urkunden in der oben unter a) angegebenen Weise abgekürzt. — h) *Acta sunt hec*.

1) Eselsberg, Berg mit abgegangener Burg bei Ensingen, O.A. Vaihingen. — 2) Gündelbach, O.A. Maulbronn. — 3) Lichtenberg, Schlossgut bei Oberstenfeld, O.A. Marbach. — 4) Bromberg, abgeg. Burg bei Ochsenbach, O.A. Brackenheim. — 5) Sternenfels, O.A. Maulbronn.

980.

Kaiser Friederich (II.) schenkt auf Bitten seiner Bürger in Ulm die gemeinen Weidegründe oder die „Algemende“ bei Striebel dem von ihnen zu Ehren des heiligen Geistes errichteten Hospitale daselbst.

Im Lager vor Terni 1241. Juli.

⁝ Fr. ⁝, dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Iherusalem[a]) et Sycilie rex, universis imperii fidelibus presentes litteras || inspecturis gratiam suam et omne bonum. Supplicationibus civium de Vlma fidelium nostrorum favorabiliter inclinati || comunia pascua sive *algemendam*, sitam apud Stribelne[1]), que ad eorum comunes usus spectabant, de munificen||cia imperialis gratie hospitali, quod in civitate sua ad honorem sancti spiritus de licentia karissimi filii nostri Conradi, Romanorum in regem electi, semper augusti et regni Ierusalem heredis, sollempniter erexerunt, pro summi dei reverentia duximus conferenda, mandantes et auctoritate presentium precipientes districte tam presentibus quam futuris, quatenus nullus sit qui predictum hospitale tamquam per eosdem cives contraditum ad manus nostras in donatione predicte *algemeinde* impediat vel molestet. Quod qui presumpserit, indignationem nostram et imperii se sciat graviter incurrisse.

Datum in castris apud Interamnam, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo primo, mense Iulii, quartedecime indictionis.

An gelber Seide hängt das runde kaiserliche Majestätssigill von weisslichem Wachs und Mehlteig, ziemlich verdorben. Umschrift: † FRI..... EMP*(er)* AVGVST*(us)*, quer herüber: links zerrieben, rechts IER*usa*LEM (d. h. *Fridericus dei gracia semper augustus rex Ierusalem*). — Abdruck bei Jäger, Schwäb. Städtewesen 1, S. 722. (Urkb. Nr. III.) — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. tom. V (P. 2), S. 1155. — Ulmisches Urkundenbuch, herausgeg. von Pressel 1, S. 68.

a) Im Original verschrieben.

1) Striebelhof, eine halbe Stunde von Ulm an der Donau, früher zum Kloster Söflingen gehörig, sodann Einöde der Pfr. Pfuhl, königl. baier. L.G. Obergünzburg, jetzt abgegangen.

981.

Die geistlichen Frauen von Heiligkreuzthal erkaufen von Ritter Wernher genannt Stolle die Wiese Hilsenrute mit Zustimmung der Eigenthumsherrn, der Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg.

1241. Juli 17.

† ⁞ In nomine domini. Amen. ⁞ Ne labantur cum tempore que geruntur in tempore, oportunum est gesta scriptis memorie || commendari. Noverint igitur singuli, noverint omnes hanc paginam inspecturi vel inspicientes, quod dilecte in Christo sanctimoniales || de Valle Sancte Crucis pro milite Wernhero, agnomine dicto Stolle, ac universis heredibus eiusdem predium, videlicet pratum Hilsenrůte || nuncupatum, de pio consensu et favore ac donatione nobilium virorum, videlicet dominorum Eberhardi et Ůlrici comitum de Wirtenberc, ad quorum dominium eiusdem prati donatio spectavit, pro VII^tem marcis iuste ac rationabiliter comparaverunt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XLI°., indictionis XIIII°., XVI°. kalendas Augusti, presentibus hiis subscriptis viris, videlicet Wolfrămmo milite de Berge[1]), Apro milite, Hohslitzo milite, ministro dicto Hirco, in cuius curia memorati prati donatio exordium accepit. Hec autem ut inviolata et inconcussa perpetuo permaneant, sigillo comitum predictorum duximus roboranda.

An einem Pergamentriemchen hängt ein Bruchstück des gemeinschaftlichen Siegels der beiden Aussteller. Das Siegel war rund und hatte einen dreieckigen Schild, auf dessen noch übrigem oberen Theile zwei übereinander liegende Hirschhörner sich befinden, das obere mit vier Zinken, wovon unten noch zwei deutlich, während der Rest weggebrochen. Von der Umschrift sind die ersten und letzten Buchstaben S*(igillum)* und ERG (von Wirtemberg) noch übrig.

1) Berg, O.A. Ehingen oder Vorstadt von Stuttgart?

982.

Bischof Heinrich von Constanz verpflichtet sich, das Kloster Marchthal zum Entgelt dafür, dass dasselbe die Klostervogtei dem Grafen Wilhelm von Tübingen und seinen Söhnen abgekauft und der Kirche in Constanz überlassen, jedwede, diesem Kloster mit Patronatrecht übertragene Kirche besitzen und geniessen zu lassen, sowie auch diese Vogtei niemals zu veräussern.

Constanz 1241. Juli 21.

H., dei gracia Constantiensis episcopus, dilectis universis, ad quos presentes pervenerint, salutem et noticiam || subscriptorum. Quia Walterus prepositus et conventus Martellensis monasterii fidelitatis signa || laudabilia nobis et nostre ecclesie Constantiensi demonstraverunt, advocaciam sui monasterii nobis || voluntarie subiciendo et per summam ducentarum marcarum argenti a comite Willehelmo, R. et Vlrico, filiis suis, advocaciam eandem cum omni iure in ecclesie nostre dominium transfundendo, nos communicato consilio capituli nostri et consensu omnium accepto, volentes eandem devocionis fidelitatem aliqua speciali gracia remunerare, bona prehabita deliberacione, eidem Wal(tero) preposito dicti monasterii, et omnibus suis successoribus totique capitulo ibidem, tam presentibus quam futuris, concedimus et concessisse et donasse presentibus protestamur, ut, si unquam aliquod ius patronatus mediante peccunia vel fidelium devocione ipsi monasterio fuerit oblatum, licitum sit eis recipere et possidere et eiusdem ecclesie fructus et proventus universos cum omni iure sue mense indigencie deservire, salvo in omnibus iure ecclesie catedralis. Et ut unum vel duos de fratribus suis eidem ecclesie preficiant vel presbiterum secularem bone vite, concedimus ex gracia speciali, sicut eis visum fuerit expedire. Insuper presentibus profitemur, nos dictam advocaciam prenominati monasterii non debere vel posse obligare vel qualicumque modo alienare a nostra ecclesia, quod et impossibile est omnibus nostris successoribus, precipue, cum dictum monasterium pretactam peccuniam ducentarum marcarum dictis comitibus persolverit totaliter sine nobis. In huius rei testimonium presens instrumentum nostris sigillis, nostro videlicet et nostri capituli universalis, roboratum predicto monasterio porrigimus in evidenciam et memoriam premissorum.

Datum Constantie, anno domini M°. CC°. quadragesimo primo, XII°. kalendas Augusti, indictione XIIII^a.

Nach dem Originale im fürstlich Thurn- und Taxis'schen Archive zu Regensburg. An Pergamentriemchen hängen zwei in Säckchen eingenähte Sigille.

983.

Bischof Heinrich von Constanz nimmt die früher in Kirchheim verweilende Priorin und deren Schwestern, welche jetzt ein Kloster in Sirnau erbauen wollen, in seine unmittelbare Obhut und verwilligt ihnen verschiedene Rechte und Begünstigungen.

Constanz 1241. Juli 22.

H., dei gracia Constanciensis episcopus, omnibus presentem litteram inspecturis salutem in omnium salvatore. Universitati vestre tenore presentium declaramus, quod nos dilectas || in Christo priorissam et conventum sororum, prius in Chilhein[1]) commorantes, nunc vero in Sirmenouue[2]) claustrum construere desiderantes, specialiter in nostram curam ita recepimus, ut ad nos || tantummodo respectum habeant nullisque prelatis inferioribus subiectionis debito teneantur. Preterea in iam dicto loco Sirmenouue eisdem sororibus ius claustri, monasterium, officinas, || cymiterium gracia sepulture, salvo iure parrochialis ecclesie, ad honorem domini nostri Ihesu Christi auctoritate presentium confirmamus. Item concedimus, ut prefate sorores secundum regulam beati Augustini et constituciones sororum de sancto Marco in Argentina, ibidem domino militantes, possint habere proprium sacerdotem, qui divina celebret eis et confessiones earum, cum oportunum fuerit, audiat ipsisque ministret ecclesiastica sacramenta. Indulgemus eciam, ut habeant priorissam, que secundum, predictas constituciones et regulam venientes de fornace ferrea Babilonis, hoc est transeuntes de seculo feminas recipere valeat ad professionem. Item indulgemus eisdem, ut si forte parrochialem[a]) ecclesiam sub interdicto poni contigerit, eisdem sororibus, ianuis clausis, excommunicatis et interdictis exclusis, missam et alias horas sub silencio liceat celebrare. Et ut hee nostre concessiones perpetuo maneant inconcusse, presentes litteras antedicto conventui sororum tradidimus sigilli nostri munimine confirmatas.

Datum in Constancia, anno dominice incarnacionis M°. CC°. XLI°., XI°. kalendas Augusti.

An roth und gelb seidener Schnur hängt das spitzovale Sigill, mit der Figur des, auf einem mit Hundsköpfen und Hundstatzen verzierten Stuhle sitzenden Bischofs, den Krummstab in der Rechten und das offene nach aussen gekehrte Buch in der Linken. Umschrift: † S*igillum* . HAINRICI . *con*STANTIENSIS . ECCL*esi*E. EP*iscop*I.

a) Original: *parrachialem.*

1) Kirchheim, O.A.St. — 2) Sirnau, auf dem linken Neckarufer oberhalb Esslingen.

984.

Ludwig von Leinburg übergibt dem Kloster Maulbronn auf seinen und seiner Gattin Todesfall seinen Hof zu Nordheim unter gewissen Bedingungen, insbesondere gegen Sicherung ihres Begräbnisses und der Feier ihres gemeinschaftlichen Jahrestages im Kloster.

1241. August 1.

Ego Lvdewicus de Luneburch [1]) universitati cunctorum fidelium cupio fieri manifestum, quod [a]) in remedium anime mee et . . uxoris mee contuli ecclesie [b]) beate [c]) Marie || virginis in Mvlenbrunne [d]) publica manudatione omnium coheredum meorum curiam meam in Northeim [2]) cum omni iure et suis pertinentiis universis, in presentia [e]) || venerabilis domini Sifridi abbatis ecclesie prenotate, fratris Petri de Flandria, uxoris mee et [f]) Gerlaci militis de Nieuern [3]), ita sane, quod, quamdiu vixero, fructus [g]) bonorum || percipiam, qui de curia proveniunt antedicta, et singulis annis in signum donationis predicte in festo beati Martini dimidiam libram cere persolvere sum professus. Sane memorie commendandum, quod post mortem uxoris mee dimidia pars bonorum predictorum, post meum vero decessum totaliter cedent in utilitatem ecclesie sepedicte. Sciendum preterea, quod ibidem elegimus sepulturam, et ubicumque decessero, inde me fratres deducent sepeliendum in ipsa ecclesia, si quo modo fieri potuerit competenter. Anniversarium autem unum fiet, meum videlicet et uxoris mee, una die, et debet ipsa die de bonis predictis consolatio conventui ministari. In cuius rei testimonium et perpetuum monimentum sigillis venerabilis Sifridi abbatis ecclesie sepedicte, sub quo hec facta sunt, et meo presentem feci litteram sigillari. Testes huius donationis sunt: ipse Sifridus abbas, Godefridus prior, Cvnradus supprior, Bertoldus Mvnt, maior cellerarius, et cetera pars sanior de conventu; laici vero: Reingebodo de Niberch [4]) et alii quam plures, quorum nomina duxi propter compendium subticenda.

Acta sunt hec dominice incarnationis anno M°. CC°. quadragesimo primo, beati Petri ad vincula.

Von dieser Urkunde sind zwei gleichlautende Originale vorhanden: das eine derselben ist oben zu Grunde gelegt, die Abweichungen des anderen sind in den Anmerkungen angegeben. Es sind sogen. Zertern, auf deren wellenförmigem Schnitte C . PARAGRAPHVS in verzierter Schrift steht. Die im Texte zu Grunde gelegte Urkunde hat auf der linken Hälfte des unteren Randes den oberen Theil der genannten Worte, die rechte Hälfte des Randes dagegen eingeschlagen und durch dieselbe die Pergamentstreifchen gezogen, an welchen die Siegel hängen. Das noch wohl erhaltene Abtssiegel ist schon oben (3, 403) besprochen; vom zweiten dreieckigen ist ein Bruchstück des unteren Theiles mit den Buchstaben EWICI erhalten. Bei der anderen Urkunde hängt nur noch das erste Siegel, etwas beschädigt, an; das zweite samt dem Pergamentstreifchen fehlt.

a) Hier ist *ego* eingesetzt. — b) Schluss der ersten Zeile des zweiten Originales. — c) Statt *beate*: *sancte*. — (d *Mulenbrune*. — e) Nach *pre* Schluss der zweiten Zeile. — f) *et* fehlt. — g) Schluss der dritten Zeile.

1) Leinburg, abgegangene Burg, nordwestlich von Kleingartach, O.A. Brackenheim (vergl. 3, S. 287, Anm. 6). — 2) Nordheim, im gleichen O.A. — 3) Niefern, bad. B.A. Pforzheim. — 4) Neipperg, O.A. Brackenheim.

985.

Graf Wolfrad von Veringen bekennt, dass er an das von Heinrich von Bitzenhofen an das Kloster Salem veräusserte Gut in Ertingen auf den Grund seines Grafschaftsrechtes keinerlei Dienstbarkeitsansprüche zu machen habe.

Veringen 1241. August 29.

Comes Wolfradus de Veringin[1]) omnibus hoc scriptum inspecturis geste rei noticiam. Sciat universitas vestra, quod cum venerabilis abbas Bertoldus et conventus de Salem predium de manu Hainrici Bizzenhouærii[2]) et Hainrici nepotis sui in Èrtingin[3]) conparassent, nos ratione comitatus servitium de eodem predio attemptavimus recipere. Se*t* per seniores ministeriales nostros aliosque vicinos certificati fuimus, quod nullum omnino servicium de eodem predio comitibus umquam fuit persolutum nec persolvi deberet, nam ipsum predium ab exordio de manu comitum de Helfinstain descenderat, quorum proprium fuit.

Datum apud Veringin, anno M°. CC°. XL°. I°., IIII^to^. kalendas Septembris.

Nach dem Diplomatare des Klosters Salem im General-Landes-Archive zu Karlsruhe II, LXVI, S. 70 unter der Aufschrift: *Confessio comitis Wolfradi super libertate predii in Ertingin, quod emimus de manu Hainrici Bizzenhouarii.*

1) Veringen, Stadt a. d. Lauchart, zoller. O.A. Gamertingen. — 2) Bitzenhofen, O.A. Tettnang. — 3) Ertingen, O.A. Riedlingen.

986.

Der erwählte römische König Konrad (IV.) nimmt auf Bitten des Schenken Konrad von Winterstetten das von letzterem neu gestiftete Kloster Baind an Ort und Stelle in seinen Schutz und befreit es von jeglichem vogteilichen Rechte.

Baind 1241. October.

C°nradus, divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Ierusalem, universis imperii fidelibus presens

scriptum intuentibus gratiam || suam et omne bonum. Regia sublimitas tunc precipue sui nominis titulos ampliat et extollit, cum in virtute dei, per quam sublimata est, personas religiosas et loca divino cultui mancipata || pia mentis affectione protegit ac tuetur et eorum iustis petitionibus se inclinat. Eapropter universitati vestre dignum duximus declarandum, quod, cum Cvnradus pincerna de Winterstetin[1]) fa||miliaris et fidelis noster ad laudes dei vivi sub cultu et religione Cistertiensis ordinis claustrum monialium in fundo proprietatis sue in villa Bunde de domini et patris nostri Friderici divi Romanorum imperatoris secundi donatione et consensu, sicut in eius literis plenius continetur, et ex nostra licentia feliciter erexisset, petivit a nobis, ut eundem locum personaliter adiremus. Quo dum essemus in loco, idem pincerna protestatus fuit, quomodo idem claustrum constituit liberum tam a se quam ab omni sua posteritate nec in eodem iuris sibi quippiam reservavit, sicut patet aperte per eius privilegium, quo munivit cenobium prelibatum. Supplicavit autem nobis humiliter et devote, ut idem monasterium assumptum sub nostre et imperii defensionis presidium speciale sanctas dei famulas in eo domino famulantes aliquo libertatis scripto ampliare de nostra gratia dignaremur. Attendentes igitur fidem puram, in qua dictus pincerna nobis et imperio semper adhesit fideliter et constanter, ipsius in hac parte ad honorem dei precibus annuendum duximus favore pleno, auctoritate regia statuentes: ut, sicut ordo Cistertiensis ab exordio sue institutionis nullis unquam fuit obnoxius advocatis, sic idem monasterium in Bvnde cum omnibus possessionibus eius, quas habet vel habebit, ab omni advocatorum ratione atque exactione, tam de communi ordinis libertate quam de presenti nostra concessione, sit liberum et exemptum. Paci insuper et immunitati ipsius de regia clementia providentes inhibemus omnino, ne quisquam predicti monasterii aut ullius sui predii advocaciam in feudo a quoquam habeat vel habere ullo nomine aut iure valeat, nec donationis alicuius predii ratione seu commisse aut expetite defensionis occasione nomen et ius advocati in idem cenobium vel eius bona sibi quispiam vendicet aut assumat. Sed quodcunque predium eidem monasterio est hactenus vel amodo fuerit in elemosinam datum, aut iustis modis aliis acquisitum, eo ipso regie tuitioni subiaceat, quia monasterii esse cepit. Statuimus igitur et presenti sanczimus edicto, ut nulla persona, humilis vel alta, ecclesiastica vel mundana, predictum monasterium aut personas in eo domino famulantes contra tenorem presentis privilegii presumat aliquatenus perturbare. Quod qui presumserit, divine ultionis gladium in presenti et futuro seculo pertimescat ac nostre celsitudinis iram et indignationem se noverit graviter incursurum, correctione debita non exclusa. Ad huius itaque rei evidentiam et stabilem firmitatem presens privilegium conscribi fecimus et sigillo nostre celsitudinis roborari.

Datum aput Bivnde anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo primo, mense Octobris, quinte decime indictionis. Feliciter. Amen.

Nach dem Originale der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyk'schen Gutsherrschaft in Baind. An abgeblassten rothen Seidensträngen hängt das am Rande mehrfach beschädigte runde Majestätssiegel von weissem mit Mehl gemischtem Wachse. Der König sitzt mit der Krone auf dem Haupte, im langen faltigen Königsmantel auf einem Stuhle mit einer Fussbank ohne Lehne, und hält den Liliensceptor in der Rechten, den Reichsapfel mit dem Kreuze in der Linken. Umschrift: † . . . DIVI AVG*us*TI IMP*erato*RIS FRID*er*ICI FILI*us* D*e*I GR*ati*A ROMANOR*um* I*n* REGE*m* ELECT*us*; quer herüber nur noch schwach zu erkennen: HERE. IERusaLeM. (A und V in AVG*us*TI, A und N in ROMANOR*um*, H und E in HERE je in einen Buchstaben zusammengezogen, die E zum Theil gerundet). — Auszug nach einer von der Kanzlei des Klosters Weingarten im Jahr 1727 gefertigten Abschrift im Notizenblatt, Beilage zum Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen Jahrg. 1851, S. 306. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. II. Tom. VI (P. 2), S. 822.

1) Winterstetten, zerstörte Stammburg über Winterstettenstadt, O.A. Waldsee.

987.

Der erwählte römische König Konrad (IV.) bestätigt den wörtlich eingerückten Vertrag zwischen dem Abt Eberhard in Salem und dessen Convent einerseits, und dem Notar Konrad von Ulm und dessen Bruder Heinrich, Bürger allda, andererseits über das Haus des verstorbenen Notars Markwart daselbst.

Ueberlingen 1241. October.

In nomine domini. Amen. Conradus, divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in regem electus, semper || augustus et[a]) heres regni Ierusalem. Ne, quod pie geritur, lapsu temporis valeat scrupulosa calliditas maculare, cautum || est sic ea, que[b]) fiunt, prout facta sunt, literarum apicibus[c]) commendare. Tenore presentium notum esse volumus[d]) tam presentibus || quam futuris, quod constituti[e]) coram nobis Eberhardus, venerabilis abbas de Salem, pro se et suo conventu et Conradus de Vlma, notarius et fidelis noster, cum Hæinrico[f]) fratre suo, cive Vlmensi, supplicabant nobis, ut tractatum, quem inter se habuerant, de domo quondam Marquardi notarii apud Vlmam ratificare per nostras literas dignaremur. Cuius forma talis est: predictus Conradus notarius dedit triginta marcas argenti claustro de Salem eo pacto, quod ipse et Heinricus frater suus eandem domum usque ad terminum vite sue teneant et possideant ad usus suos, et alter succedet alteri post mortem suam, utroque vero, Conrado videlicet[g]) et Heinrico, defunctis[h]) nullus heredum ab eis descendentium quicquam iuris in eadem domo sibi poterit vendicare, sed ad usus et proprietatem predicti monasterii libere[i]) revertetur. Memoratus quoque Conradus notarius seu frater eius Heinricus sarta tecta

domus fideliter reficient et emendabunt plenius ubi fuerint emendanda, fratres autem de Salem ad opus suum in predicta domo unum cellarium et unum solarium retinebunt. Super premissis vero duo literarum paria conscribi debent, quorum utraque pars unum sub nostro et earum sigillis accipiet conmunitum. Nos itaque dictarum partium precibus annuentes et ratificantes auctoritate regia tract[at]um[k]) eundem, prout superius est expressus, sigillum nostrum unâ[l]) cum sigillis predicti abbatis et Conradi notarii nostri hiis literis[m]) duximus apponendum.

Actum apud Vberlingen anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo primo, mense Octobris, quintedecime[n]) indictionis.

Diese Urkunde ist in zwei Ausfertigungen vorhanden, welche bis auf die unten bemerkten unbedeutenden Abweichungen durchaus gleichlauten. Die eine, oben zu Grunde gelegte, gehört dem k. Staatsarchive zu Stuttgart an. Von den drei an ihr befindlich gewesenen Siegeln ist das erste weggerissen; das zweite noch ganz erhalten von röthlich braunem Wachse, spitzoval, an grün seidener Schnur hängend, zeigt den stehenden Abt mit dem Krummstabe in der Rechten, dem Buche vor der Brust in der Linken, mit der Umschrift: † SIGILL*um* . ABBATIS . DE . SALEM .; das dritte ist verloren und nur die grüne Siegelschnur noch durch das Pergament geschlungen. Auf der Rückseite der Urkunde steht von alter, ziemlich gleichzeitiger Hand: *Statutum inter nos et Cuonradum scribam de Vlma super domo nostra in Vlma. Cuonradus Rex confirmat.* Die zweite Ausfertigung befindet sich im k. Reichsarchive in München. Bei ihr hängen an rothen seidenen Strängen noch alle drei Sigille. Das erste, rund und gut erhalten, von rothem Wachse oder Malta, äusserst zierlich, ist das Majestätssigill des Königs Konrad. Umschrift: † CO*n*RADI DIVI AVG*us*TI IMP*erato*RIS . FRID*er*ICI . FIL*lus* . DeI . GR*ati*A . ROMANOR*um* . I*n* . REGE ... Querschrift: S . HERES . IER*usa*L ..... (OR in CO*n*RADI, AV in AVG*us*TI, AN in ROMANOR*um*, HE in HERES sind je in einen Buchstaben zusammengezogen, die E theils eckig, theils gerundet). Das zweite hat sich an dem andern Exemplare noch etwas besser erhalten. Das dritte, spitzoval, etwas beschädigt, zeigt den auf einem Stuhle sitzenden, schreibenden oder lesenden Notar von der Seite mit der Umschrift: † S*igillum* CVN .... DE VLMA .. TA ...... ATI *(Sigillum Cunradi de Ulma notarii iurati;* in VLMA das M und A verbunden). — Abdruck in Jäger, Schwäb. Städtewesen 1, S. 735 (Urkb. Nr. X.) — Monum. Boic. XXX, Nr. DCCLXVIII. S. 281. — Huillard Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec., Tom. VI (P. 2), S. 820. — Ulmisches Urkundenbuch, herausgeg. von Pressel 1, 69.

Abweichungen der Münchener Ausfertigung: a) Schluss der ersten Zeile. — b) Schluss der zweiten Zeile. — c) *litterarum appicibus.* — d) *cupimus.* — e) Schluss (und zwar nach *con)* der dritten Zeile. — f) *Heinrico.* — g) *videlicet* fehlt. — h) *deffunctis.* — i) *liberam.* — k) richtig: *tractatum.* — l) *und* fehlt. — m) *litteris.* — n) *XV.*

988.

Der Prior und Canonikerconvent des heiligen Grabes in Denkendorf überlassen dem Bürger Truhlieb in Esslingen gegen eine jährliche Gülte aus dessen Hofe in Sirnau ihre Güter in der Pfarrei zu Sirnau.

Denkendorf 1242.

Prior et conventus canonicorum sancti Sepulcri in Denkendorf universis presentem paginam intellecturis || credere subscriptis. Notum vobis facimus universis ac singulis[a]), quod nos, communicato bono consilio || et consensu pari, possessiones ecclesie nostre, quas habemus in parochia Sirmenowe[1]), Truhelibo || civi in Ezzelingen et heredibus suis hoc pacto concessimus, ut ipse sive successores sui annuatim[b]) in festo beati Martini de curia sua, quam conparavit pro Cûnrado milite in Hvsen[2]), XXVI solidos exsolvat ecclesie nostre, iure regio, cum talis conventio videretur nobis et nostre ecclesie facere emolumentum. Unde nos, volentes huiusmodi factum deinceps conservare invariabile, in testimonium huius presentem cedulam nostri capituli sigillo placuit[c]) roborari.

Acta sunt hec apud Denkendorf[d]), anno domini M°. CC°. XL°. II[o]., indictionis[e]) quinte X°., presente capitulo nostro, B. decano, R. sculteto, dicto Kepphone, Arnoldo Rufo, civibus in Ezzelingen, Cûnrado plebano in Nallingen[3]) et aliis quam pluribus fide dignis.

Das Siegel ist verloren, ein Pergamentstreifchen noch durch die Urkunde geschlungen.

a—e) Die Urkunde hat: *singilis — anuatim — pacuit — Denkedorf — indicionis.*

1) Sirnau, nächst oberhalb Esslingen. — 2) Welches der verschiedenen Hausen in dieser Gegend, die jedoch meistens vorne einen sie näher bezeichnenden Beisatz haben, hier gemeint sei, ist nicht sicher zu ermitteln. — 3) Nellingen, O.A. Esslingen.

989.

Die Aebtissin Mechthild und ihr Convent in Buchau überlassen dem Kloster Schussenried gegen eine genannte jährliche Abgabe, beziehungsweise Leistung, den ihnen von ihrem Lehenmanne, Ritter Ulrich von Essendorf, aufgesagten Hof in Ingerkingen, sowie eine leibeigene Maierin in Langenschemmern und deren Schwester.

Buchau 1242.

Nos M., dei gratia Bûchaugiensis[1]) abbatissa, totusque eiusdem ecclesie conventus universis presens scriptum inspecturis || orationes in Christo devotas. Quoniam que in tempore

fiunt, cum tempore sepius a memoria hominum elabuntur, necesse || est ea scriptis autenticis perhennare. Noverint igitur tam presentes quam posteri hanc cedulam inspecturi, quod, cum || V̊l. miles de Essendorf[2]) ob anime sue et R. quondam uxoris sue remedium quandam curiam sitam in Ingerichingen[3]), quam titulo feodi ab ecclesia nostra longo tempore possederat, in nostris manibus libere resignarit, tandem ad instantiam eiusdem V̊l. dictam curiam viro discreto ac religioso C. preposito de Schuzenrieth[4]) nomine monasterii sui ac per eum successoribus suis universis sub annuo censu corporalis unius, in festo sanctorum Cornelii et Cypriani ecclesie nostre presentandi, de mera liberalitate duximus concedendam. Ad hoc scire volumus universos, quod, cum Herkenburgis ecclesie nostre famula, Mahthildim villicam in Scammun[5]) et Iudinteam sororem ipsius predicto monasterio contulerit, nos dicte donacioni consensimus tali condicione adiecta, ut idem monasterium ecclesie nostre in oblatis, de quibus conficitur eucharistia, quantum in maiori altari opus fuerit, imperpetuum debeat deservire. Ut autem supradicta rata et firma in posterum habeantur, nos tam ad peticionem dicte Herchenbugis[a]), quam etiam ex nostra deliberatione communi, dicto monasterio concessimus in testimonium veritatis presentes litteras sigillorum nostrorum munimine roboratas.

Acta Bůchauge, anno domini M°. CC°. XL°. II°. indictione XV[a].

Die Siegel sind verloren, das Pergamentriemchen, an dem das zweite hieng, ist noch an der Urkunde befestigt.

a) So hier die Urkunde.

1) Buchau, O.A. Riedlingen. — 2) Stammburg, abgegangen, O.A. Laupheim, vergl. 3, 434. — 3) Ingerkingen, O.A. Biberach. — 4) Schussenried, O.A. Waldsee. — 5) Langenschemmern, O.A. Biberach.

990.

Albert von Steusslingen entsagt seinem lehensherrlichen Rechte auf dem von Ramung von Schwarzach an die Frauen in Heiligkreuzthal verkauften Hofe zu Andelfingen.

1242. April 25.

In nomine sancte et individue trinitatis[a]). A., dei gratia dictus de Stviszelingen[1]), omnibus presentem intuentibus peginam omne bo||num cum salute. Noverint omnes presentes pariter et futuri, quod domine dicte de Valle Sancte Crucis a domino Ramungo de || Swarzhah[2]) curiam quandam aput Andelfingen[3]) sitam pro XV[cim] marcis comparaverunt. Ego vero propter discretionem predictarum dominarum, || etiam peticionem specialem, vitam ipsarum inspiciens[b]), feoduitatem[c]) cum heredibus meis in remedium

animarum nostrarum humiliter resignavi et, ne nimia prolixitas temporis favori novercetur[d]), cartulam istam, appensione sigilli nostri munitam, ipsis in testimonium concessimus habendam. Huius rei testes sunt: B. dictus Pomps et A. miles dictus Geprethe et Wer. miles dictus Velwe et miles dictus Alteshirn et Ortolfus dictus Wate et fratres sui Ber. et C. et miles Hertwigus.

Acta sunt hec aput Stuiszelingen, VII. kalendas Maii, anno M°. CC°. XL°. II°.

Das Siegel verloren, ein Pergamentstreifchen noch durch die Urkunde gezogen.

a) Im Orig. falsche Wortstellung: *et indicidue sancte.* — b) Orig. verschrieben: *inspiciente.* — c und d) So das Orig.

1) Alt-Steusslingen, O.A. Ehingen. — 2) Schwarzach, O.A. Saulgau. — 3) Andelfingen, O.A. Riedlingen.

991.

Bischof Heinrich von Constanz beurkundet, dass Graf Ulrich von Berg endlich genöthigt gewesen sei, gerichtlich anzuerkennen, er habe auf die Vogtei der dem Kloster Marchthal gehörigen Kirche in (Kirch-)Bierlingen keinerlei Recht.

Constanz 1242. Mai 15.

Heinricus, dei gratia Constantiensis episcopus, dilectis in Christo universis presentium inspectoribus salutem et noticiam subscriptorum. Noveritis, quod — cum nobilis vir, comes V̊lricus de Berga[1]), monasterium Marthellense multis gravaminibus affligeret et pressuris, vendicans sibi et usurpans advocatiam ecclesie in Bilringen[2]), que ex largitione domini Hugonis, quondam palatini comitis de Tuwingen, ipsi congregacioni liberaliter fuerat collata et donata, verum etiam ex concessione et donatione nostrorum predecessorum, videlicet domini Diethalmi et domini Cůnradi episcoporum, et a capitulo chori Constantiensis et a nobis ipsorum mense fuerat tradita et assignata, et super hec dominus papa Innocentius tercius predictam ecclesiam in Bilringen auctoritate apostolica ipsi monasterio confirmaverit ipsius mense in perpetuum deservire — tandem Wal., prepositus monasterii prefati, prenominatum comitem V̊l(ricum) coram nobis traxit in causam et multis laboribus et expensis, iuris ordine compellente, ipsum induxit et coegit, coram nobis et multis aliis in palatio Constantiensi profiteri, se nullum ius habere ac nullius obsequii debitum sibi competere in advocatia ecclesie prenominate et, si quid huc usque iuris se habere estimavit, ut de anteactis iniuriis sibi indulgentia conferretur, plenarie resignare ac ipsi iuri finaliter renuntiare. In huius rei testimonium presentem cartulam sigillo nostro munitam ipsi monasterio tradimus et donamus.

Datum Constantie, anno domini M°. CC°. quadragesimo secundo, idus Maii, indictione XV[a].

Nach dem bestätigenden Vidimus des Bischofs Heinrich von Constanz vom 3. November 1295.

1) Berg, abgeg. Stammburg bei dem gleichnamigen Dorf, einem Filial von 2) Kirchbierlingen, O.A. Ehingen.

992.

Bruder Johannes, Bischof und Meister des Predigerordens, weiht mit Bewilligung des Bischofs von Constanz einen Altar und den Kirchhof der Frauen in Heiligkreuzthal und ordnet die jährliche Weihefeier mit Ablassertheilung auf den Sonntag nach S. Gallen Tag.

1242. October 21.

Frater Iohannes, dei gratia episcopus et magister ordinis fratrum Predicatorum, universis presentem paginam in||specturis[a]) rei geste noticiam. Cum ea, que geruntur in tempore, labantur etiam cum eodem, oportet scripture testimonio || facta[b]) hominum eis qui nascentur et exsurgent posteris indicari. Igitur tenore presentium pateat omnibus tam || presentibus quam[c]) futuris, quod de licentia venerabilis patris H., dei gratia Constantiensis episcopi, sanctimonialibus de Valle Sancte Crucis, Cistertiensis ordinis[d]), altare dedicavimus in honore venerande crucis domini Ihesu Christi, anno gratie M°. CC°. XLII°., XIIII°. kalendas Novembris. Cymiterium vero sequenti die consecravimus, statuentes predictam dedicationis sollempnitatem dominica die post festum sancti Galli perpetuo celebrandam. Sane ut fideles cumulo gratie ditentur[e]) amplioris, omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius misericordia confisi, omnibus in anniversario dedicationis cum debita devotione ad locum memoratum venientibus quadraginta dies de iniuncta penitentia relaxamus.

Datum anno domini M°. CC°. XL°. secundo, XII°. kalendas Novembris.

Die Urkunde ist in zwei Ausfertigungen vorhanden, die Abweichungen des Duplikats sind in den Anmerkungen angegeben. An dem oben zu Grunde gelegten Exemplare ist die durchgeschlungene, gelb und roth seidene Siegelschnur noch übrig, das Siegel verloren. Bei dem zweiten Exemplare hängt an roth und gelb seidener Schnur ein länglich rundes, grünes, in braunes Wachs mit erhöhtem Rande eingelassenes Siegel mit Christus am Kreuze, und einem links davon knieenden Mönche, nebst der Aufschrift über dem Haupte des Gekreuzigten: XPC. Umschrift: . FR*atr*IS IOH*ann*IS SERVI ORD*in*IS FR*atru*M PREDICATO… (in SERVI E und R verbunden).

a) b) c) Schluss der ersten, zweiten, dritten Zeile des zweiten Originals. — d) Die Worte *Cistertiensis ordinis* fehlen. — e) *ditentur gratie.*

993.

Abt Peter von Bebenhausen beurkundet, dass er unter Beirath seiner Klosterbrüder von Ritter Wernher von Ihlingen den Hof in Geisnang nebst der Vogtei samt aller Zubehör gegen Güter gleichen Ertragswerthes an verschiedenen genannten Orten eingetauscht, sowie dass insbesondere der Lehensverband, in welchem Geisnang gestanden, gelöst und dasselbe als freies Eigenthum an Bebenhausen übertragen worden.

Um 1243 [*]).

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspicientibus frater P., divina providentia dictus abbas in Bebinhůsen, in perpetuum. Que geruntur in tempore, ne similiter labantur cum tempore, poni solent in lingua testium et scripture memoria perhennari. || Declaretur ergo presentibus et sciant posteri, quod ego, frater P. dictus in Bebinhvsen abbas, assidente nobis conmuni fratrum consilio, emimus a Wernhero milite de Ihelingen[1]) bona quedam in Gisenanc[2]), curiam scilicet et advocatiam cum omnibus suis pertinentiis, dantes sibi || in concambio alia predia, bonis, que nobis vendidit, in redditibus ad plenum equipollentia, que stilo duximus subnotanda: in Hohdorf[3]) XX maltera siliginis Twingensis mensure, XIIII maltera avene eiusdem mensure, IIII solidos Tuingensis monete; in Vtingen[4]) X maltera || siliginis et V maltera spelte mensure in Horiwe[5]), IIII solidos Twingenses; in Winoluishein[6]) IIII maltera siliginis Twingensis mensure, IIII maltera spelte eiusdem mensure, IIII maltera avene eiusdem mensure, I malterum pise mensure in Horiwe, C ova; in Nallingeshein[7]) XIIII solidos Twingenses et CC ova. Verum quia dictus Wer(nherus) bona nobis vendita a nobilibus viris Cvnone de Stoffeln[8]) suisque duobus patruelibus possidebat sub titulo feodi, et illi nihilominus eisdem bonis ab illustri domino R. de Twingen pallatino et a fratre suo, W. comite eque illustri, fuerant infeodati, nos habito prudentum virorum consilio, ut contractus inter nos et dictum Wer(nherum) celebratus fine debito posset terminari, rogatu nostro prefatus C(vno) de Stoffeln, assumpto secum Wer(nhero) milite ad placitum, quod dominus R. de Twingen pallatinus cum filiastro suo, B. comite, pro dote filie sue in Birhtinle[9]), convenientibus ibidem multis nobilioribus, habuit, nobis occurrit. Sed quia dominus W. comes ad eundem diem, uti a nobis rogatus fuerat, aliis, ut assolet, prepeditus negociis venire non potuit, Reinhardum militem suis cum litteris, pro nobis fideliter ad dominum C(vnonem) de Stoffeln intercedentibus, illo direxit, ratum habiturus, quicquid frater suus super prefato negotio disponere decrevisset. Igitur dominus R. pallatinus comes nostris pio assensu precibus occurens, bona, que nos Wer(nhero) militi de Ihelingen in concambio tradidimus, a domino C(vnone) de Stoffeln et suis patruelibus sibi et R(einhardo) militi loco domini sui resignata suscepit, quibus illico vice priorum

eosdem infeodavit, a quibus etiam Wer(nherus) miles de Ihelingen memorata bona sub titulo feodi recepit. Bona vero in Gisenanc, que nos a Wer(nhero) milite in emptione recepimus, modo prescripto resignata, assentientibus sepedicto C(ůnone) cum suis patruelibus et predicto Wer(nhero) similiter assensum prebente, sue manus fratrisque sui per robur nobis, secundum quod iuris ordo exigebat, ab omni molestia exactionis libera et iure possessionis tradidit perpetuo habenda. Ceterum ne qua in posterum super prefata emptione oriatur calumpnia, eam fecimus mandari litteris et a sigillis domini pallatini et fratris sui, C(ůnonis) de Stoffeln, pariter et nostri recipere firmamentum. Huius rei testes sunt: comes pallatinus et W. frater suus, Wolucradus comes de Veringen[10], liber de Gůndeluingen[11]), Crafto de Haluingen[12]), Reinhardus de Custertingen[13]), Wolframmus de Ůtingen, Wernherus de Phaffingen[14]), et alii quam plures.

Von den vier Siegeln sind das erste und dritte, das des Pfalzgrafen Wilhelm und des Cuno von Stöffeln, ganz abgegangen und nur die gelblichen Seidenstränge, woran sie befestigt waren, noch vorhanden. Das zweite Siegel, das des Pfalzgrafen Rudolf, rund und von dunkelbraunem Wachse, hängt an roth-grün- und gelblichweissen Seidensträngen noch an; es ist nicht sehr deutlich ausgedrückt, lässt sich aber als das in Bd. 3, S. 185 beschriebene, von F. K. Fst. zu Hohenlohe-Waldenburg, „Ueber die Siegel der Pfalzgrafen von Tübingen," Nr. 3 abgebildete Siegel erkennen. Von der Umschrift sind die Buchstaben ... PA ... DE . TVING .. noch am deutlichsten erhalten. Verdächtig ist übrigens bei diesem auffallend dicken Siegel, dass es auf der Vorderseite in mehrere Stücke zersprungen und wieder zusammengefügt erscheint, während auf der Rückseite hievon nichts zu bemerken ist. Das vierte Siegel, an rother Seide anhängend und aus demselben Stoffe, ist länglich rund und zeigt einen stehenden Abt, den Stab in der Rechten, mit der Umschrift: SIGILLVM ABBatIS DE BEBENHVSEN (die E gerundet). — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins, 3, 120. — Auszug bei Schmid, Gesch. der Pfalzgrafen von Tübingen. Urkb. 10.

*) Vergl. die folgende Urkunde.

1) Ihlingen, O.A. Horb. — 2) Geisnang, einer der früheren Höfe, an deren Stelle jetzt Ludwigsburg steht. Vergl. 3, S. 255 Anm. 9. — 3) und 4) Hochdorf und Eutingen, O.A. Horb. — 5) Horb, O.A.St. — 6) und 7) Wendelsheim und Nellingsheim, O.A. Rottenburg. — 8) Stöffeln, Stoffelberg, bei Gönningen, O.A. Tübingen. — 9) Ein Wiesenfeld unterhalb Rottenburg, auf der linken Seite des Neckars am Wiesenbach. Vergl. Stälin 3, 74; Schmid, Pfalzgrafen von Tübingen (öfters), und Fr. Pfeiffer, Freie Forschung, Wien 1867, S. 287 ff. — 10) Veringen, zerstörtes Stammschloss über dem Städtchen Veringen a. d. Lauchert, sigmar. O.A. Gamertingen. — 11) Abgegangene Stammburg Hohengundelfingen, über Gundelfingen a. d. Lauter, O.A. Münsingen. — 12) Hailfingen, O.A. Rottenburg. — 13) Kusterdingen, O.A. Tübingen. — 14) Pfäffingen, O.A. Herrenberg.

994.

Abt Peter von Bebenhausen verträgt sich wegen eines Streites über das dem Gebhard von Lichtenstein abgekaufte Gut in Geisnang, mit dessen Brüdern, Swaneger und Berthold, durch Erlegung einer Abtragssumme an die beiden letzteren, welche sich zugleich für die Zustimmung ihres dritten Bruders vergeiseln.

Reutlingen 1243.

P., divina miseracione abbas in Bebinhvsin, et ibidem conventus omnibus presentem paginam in||specturis salutem et orationes. Ne labantur memorie, ea que geruntur in tempore scripti || munimine roborantur. Notum sit omnibus presens scriptum inspicientibus, quod nos || pro quodam bono empto a Gebehardo de Liehtinstein[1]), sito in Gizinanc[2]), litem, quam habuimus pro eodem bono cum predicti Gebehardi fratribus, aput Rvtelingin[3]) decidimus in hunc modum: quod nos duobus fratribus dicti G(ebehardi), videlicet Swanegero et B(ertoldo), XXVI libras Hallensium dedimus et ipsi omni iuri in idem bonum habito renunciaverunt, hoc addentes, quod ipsi duo, id est Swanegerus et Bertoldus, essent obsides, quod eorum frater . . tercius in eodem bono iuri suo similiter renunciaret, presentibus C. advocato in Achalm[4]), A. sculteto, Harthvsario, Bahtone, Walthero causidico, Eberhardo de Riete[5]), Cͦnrado Kozzelino, Hagenone, Hainrico kamerario, Hainrico precone.

Acta sunt hec aput Rvtelingen M°. CC°. XL°. III°. anno incarnationis dominice, indictione prima.

An Pergamentläppchen hängen drei braune Wachssigille. Das erste, schildförmig, hat drei (2, 1 gestellte) Lilien und die Umschrift: S CV . . . DI . AD . . . . TI . DE . AC . ALME *(Sigillum Cvnradi advocati de Achalme)*. Das zweite, länglich rund, ist zum Theil zerbrochen, es zeigt den stehenden Abt und von der Umschrift noch die Buchstaben: . IGILLVM ABB*at*IS . . . HV (vergl. die vorige Urkunde). Das dritte, rund mit dreieckigem Schilde, worauf der Reichsadler, führt die Umschrift: † S. POTESSTATIS . RVTVLIGO (so deutlich, mit Abkürzungsstrich darüber). (Die E in allen Umschriften gerundet). — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 3, 122.

1) Schloss, O.A. Reutlingen. — 2) S. die vorhergehende Urkunde, Anm. 2. — 3) Reutlingen, O.A.St. — 4) Achalm, Burgruine O.A. Reutlingen. — 5) Altenrieth, O.A. Nürtingen.

995.

Ritter Heinrich, genannt Truhelin, von Dertingen verkauft dem Kloster Herrenalb zwei, ihm aus einigen Gütern des klösterlichen Bauhofes in Dertingen zustehende Herdrechte nebst einem Zins und entschädigt seinen Lehensherrn Wernher, genannt Morkin, von Wissloch durch ein ihm von Konrad von Magenheim zu eigen überlassenes Lehengut in Dertingen.

1243.

Pateat universis tam presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis, quod Heinricus miles, || cognomento Truhelin de Derdingen[1]) quedam duo iura vulgariter appellata *hertreth* cum censu || alio attinente, que sibi de grangia Derdingen super quibusdam mansis monachi de Alba persolvere con||sueverunt, eisdem monachis vendidit, videlicet domino .. abbati de Alba et conventui, iusto venditionis tytulo, prout ad ipsum spectabant, in perpetuum possidenda, renuncians nichilominus omni iuri, quod ipse habere visus fuit aut esset in posterum sua posteritas habitura. Igitur, quia dicta iura cum censu tenuit in feodo a nobili viro domino Wernhero, dicto Morkin, de Wizenloch[2]) et cum non haberet bona propria, unde eadem recompensaret, peciit et optinuit a domino C°nrado de Magenheim[3]) quedam bona nomine proprietatis Derdingen, in quibus ab ipso infeodatus fuerat, et eadem bona in restaurum predictorum in manibus domini Wernheri de Wizenloch resignavit, recipiens iterato ab ipso tytulo feodali, et debitum fidelitatis homagium, sicut prius eidem fuerat, est professus. In cuius rei testimonium et cautelam ego Wernherus, dictus Morkin, de Wizenloch sigillum meum presentibus apposui, prelibata rata habens pariter et accepta, et renuncio omni iuri, quod mihi vel mee posteritati competere videretur.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XL^{mo} III[o].

Nach dem Originale des Generallandesarchives in Karlsruhe. An einem Pergamentbändchen hängt ein länglich dreieckiges, grünes Wachssigill: Ganz leeres Feld. Umschrift: †. S*igillum* WERNHERI .. VVIZEN .... — Auszug bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 1, 121.

1) Dertingen, Oberdertingen, O.A. Maulbronn. — 2) Wiesloch, bad. B.A.Sitz, zwischen Bruchsal und Heidelberg. — 3) Magenheim, Schloss und Hof, O.A. Brackenheim.

996.

Abt Herold und der Convent von Steinach verkaufen all ihr Eigenthum, ausgenommen ihre Eigenleute, zu Simmringen an den Edlen Gottfried von Hohenlohe und versprechen, die Einwilligung ihres Bischofes zu diesem Verkaufe beizubringen.

Windsheim 1243.

⁝ Ego Herroldus ⁝, abbas in Steina [1]), totusque conventus eiusdem ecclesie presenti scripto profitemur || et protestamur universis tam presentibus quam futuris, quod nos de bona nostra voluntate et de conmu||ni consensu capituli nostri omnem proprietatem nostram in Svmeringin [2]) cum omni iure domino Godefrido || nobili viro de Hohenloch vendidimus et renunciavimus bonis predictis [a]), exceptis hominibus nostris. Promisimus eciam litteras episcopi nostri consensum continentes super alienatione bonorum predictorum sibi obtinere. Huius promissi et vendicionis testes sunt: Boppo custos, Albertus hospitalarius, Sifridus, Heinricus, Hermannus, Emehardus, Arnoldus de Windisheim [3]), Cunradus de Ehinheim [4]), Cunradus de Vinstirloch [5]), Wortwinus Thalle, Heinricus de Nerzilbach [6]), Anshalmus scultetus. Et ne prefato Gotfrido suisque heredibus aliqua lis vel questio super ipsa vendicione valeat suscitari, presentem litteram sigillo proprio et ecclesie nostre sibi dedimus roboratam.

Actum apud Windisheim, anno incarnationis domini millesimo CC[o]. XL°. III°. III° [b]).

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Hausarchives in Oehringen. — An roth und weisser, beziehungsweise roth und grüner seidener Schnur hängen aus braunem Wachse zwei länglich runde Siegel. Das erste grössere zeigt eine sitzende Figur mit faltenreichem Gewande, auf dem Haupte eine (Abts)Mütze, in der Rechten den Krummstab, in der Linken ein Buch emporhaltend. Umschrift: SIGILLVM CONVENTVS IN STEINAC (dahinter ein, nicht mehr deutlich erhaltener Buchstabe, wohl ein H. — Die M und N gerundet). Quer über die Mitte der Figur herüber ist ein Band gezogen, dessen Aufschrift jedoch nicht mehr zu entziffern ist. Das zweite Siegel zeigt den Abt gleichfalls sitzend, in der Rechten den Abtsstab, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch emporhaltend. Umschrift: HEROLDVS DEI G*(racia)* ABBAS STEINAC. — Mancherlei Umstände machen die Urkunde übrigens etwas verdächtig: die sehr auffallende Grösse der Buchstaben, einige Ausdrücke des Textes, die mangelhafte Datirung, die Stellung der Siegel, die besondere Dicke, namentlich des Conventsiegels (bei welchem jedoch eine spätere Zusammensetzung allerdings nicht zu erkennen). — Auszug in Wibel, Hohenl. Kyrchen- und Reform.-Historie, Th. 3. *Codex diplomaticus* S. 41.

a) Das Wort ist corrigirt. — b) Hier ist wohl die genauere Bezeichnung des Datums weggeblieben.

1) Münchsteinach a. d. Aisch, baier. L.G. Neustadt a. d. Aisch. — 2) Simmringen, O.A. Mergentheim. — 3) Windsheim a. d. Aisch, baier. L.G.Sitz. — 4) Enheim, baier. L.G. Uffenheim. — 5) Finsterlohr, O.A. Mergentheim. — 6) Nesselbach, Ober-, bezw. Unter-, nahe an der Aisch, baier. L.G. Windsheim, bezw. Neustadt a. d. Aisch.

997.

Abt Herold und der Convent von Steinach verkaufen schuldenhalber, mit Einwilligung des Bischofs Hermann von Würzburg, den Ort Simmringen an Gottfried von Hohenlohe.

*Ohne Ort (1243 *)).*

H., dei gracia abbas in Stheinah[1]), totumque eiusdem loci capitulum omnibus presentem paginam || inspecturis salutem in salutis auctore. Que fiunt in tempore labuntur cum tempore, nisi a scrip||tis vel a testibus accipiant firmamentum. Universitati fidelium innotescat, quod, cum ecclesia nostra || gravibus teneretur debitis obligata, et super hoc cottidiana et intolerabilis accresceret usura, ad prudentum virorum consilium villam que dicitur Sumeringin[2]) ecclesie nostre propter loci distanciam minus utilem domino G. de Hohenloch vendidimus ad supradicta ecclesie nostre debita deducenda, confratrum nostrorum accedente consilio[a]) et consensu. Quod etiam dominus noster H., venerabilis episcopus Wirceburgensis, tenet necessarium. Ne igitur in posterum super huiusmodi aliqua oriri possit calumpnia, paginam hanc testimonialem conscribi et sigilli nostri et conventus decrevimus munimine roborari. Testes sunt: H., eiusdem ecclesie abbas, Bobbo custos, Albertus de Santbach[3]), Sifridus, fratres ecclesie, laici vero: Anshelmus, Cirle, Heinricus de Nescelbach[4]) et alii plures.

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Hausarchives in Oehringen. — An Pergamentriemchen hängen die beiden, schon bei der vorigen Urkunde beschriebenen Siegel aus gelblich braunem Wachse, zuerst das des Abts, wohl erhalten, dann das des Convents, nur noch als Bruchstück.

*) Diese Zeitbestimmung ist mit Rücksicht auf die vorhergehende Urkunde gewählt worden.

a) Hier ist ein kleines Wort nicht lesbar.

1—2) Vergl. die vorige Urk. Anm. 1. 2. — 3) Nicht sicher zu ermitteln. — 4) Vergl. die vorige Urk. Anm. 6.

998.

Abt Arnold von S. Blasien genehmigt die Erwerbung des Hofes zu Goldbach durch den Prior Heinrich in Ochsenhausen für letzteres Kloster und trifft Bestimmungen zum Zwecke der Erhaltung dieses Hofes im Besitze des Klosters.

S. Blasien 1243.

Arnoldus, miseratione divina abbas sancti Blasii in Nigra Silva, universis hanc paginam inspecturis sive au||dituris subscriptorum noticiam cum salute. Dilecto in Christo fratre nostro, priore in Ohsinhusen, referente cognovi||mus, quod, cum quidam

de familia ecclesie in Ohsinhusen, Meingozus nomine, curiam Woltpach[1]) sibi suisque heredibus per||petuo attinere contenderet, dictus prior H., prepositus, et A. camerarius ex parte iam dicte ecclesie, eandem curiam in usus ipsius monasterii multis laboribus et expensis redimere laborantes, cum eadem curia tam pro vicinitate tam pro commoditate feni ipsi ecclesie utilis esse dinoscatur, data summa quatuordecim librarum prenominato Meingozo, id negotium ad effectum perduxerunt, ipso Meingozo curiam totaliter resignante. Nos igitur de consensu nostri capituli huiusmodi processum de iam dicta curia firmum ac ratum habentes presentis cedule auctoritate statuimus, ut nullus de officialibus in Ohsinhusen aliqua necessitate ingruente, sicut sepius solet evenire, ipsam curiam nulli penitus, specialiter tamen Wernhero de Woltpach et fratribus eiusdem vel alicui de eorum parentela, nomine feodi vel villicationis aut loco pignoris obligare vel commendare presumat. Et ut hec a nobis et fratribus nostris ita salubriter ordinata robur firmitatis obtineant, presentem paginam nostri et iam dicti prioris sigilli appensione fecimus roborari.

Datum apud Sanctum Blasium, anno domini M°. CC°. XLIII[o]., indictione prima.

Nach dem derzeit im Besitze der Pfarr-Registratur zu Ochsenhausen befindlichen Originale. — An Pergamentriemchen hängen zwei in Säckchen eingenähte Siegel, dem Anfühlen nach zerbrochen.

1) Goldbach, eine Viertelstunde von Ochsenhausen, im Thale der Rottum, O.A. Biberach. (Hiernach ist die Deutung des öfters in Urkunden der Klöster S. Blasien und Ochsenhausen genannten Wolpach, siehe Bd. 2, S. 113, 173, 195; 3, S. 409, zu berichtigen.)

999.

Kraft von Bocksberg entsagt seinen lehenherrlichen Rechten auf die von den Brüdern Herold und Albert von Neuenstein an das Kloster Schönthal verkauften Güter in Bieringen, gegen Einsatz anderer von Seiten der Belehnten, und verspricht seinerseits, den Bischof von Wirzburg für die diesem an ihn zustehenden lehenherrlichen Rechte zu entschädigen.

Schweinberg 1243.

In nomine domini. Amen. Ego Crafto de Bokesberc[1]) universis Christi fidelibus presentium tenore protestor et notifico, quod, || cum Heroldus et Albertus fratres, filii Alberti de Nuenstein[2]), bona quedam in Biringen[3]), que iure feodi a nobis tene||bant, abbati et conventui in Sconental vendidissent, super eadem venditione nostrum requisierunt assensum, || alia quedam bona sua in restaurum istorum bonorum nobis resignantes et a nobis in feodum recipientes. Nos itaque predicta bona, quesita videlicet et non quesita, culta et inculta, abbati dicte eccles*iae* obtulimus, omni iuri[a]), quod

in eisdem bonis habere videbamur, penitus renunciantes. Sane quia de iam dictis bonis in Biringen nonnulla a domino episcopo Herbipolensi in feodum habere videbamur, eadem bona cum bonis, que dicti fratres de Nuenstein nobis resignaverunt, promisimus restaurare, ita quod prefatum monasterium in iure suo indempne permaneat omnimodo et inconcussum. Huius rei testes sunt: Wolfradus frater meus, Ůlricus de Nue[n]stein, Rudegerus de Witigestat[4]), Bertoldus de Walhusen[5]), Gotefridus de Sweineburc[6]), Cůnradus de Isersheim[b 7]), milites, supra dicti fratres Heroldus et Albertus, Reinhardus de Biluerncheim[8]), Burchardus de Holenbach[c 9]) scultetus, domnus Heinricus abbas de Sconental, Heinricus cellerarius, Hiltebrandus monachus, Rudegerus conversus eiusdem ecclesie et alii quam plures. Ut igitur hec firma permaneant et inconvulsa, presentem cartam scribi et sigillo nostro fecimus communiri.

Acta sunt hec in castro Sweineburc, anno domini M°. CC°. quadragesimo[d]) tercio, indictione XV[a e) 10]).

Das Siegel verloren. Die Urkunde ist durch und durch von Moder zerfressen und an mehreren Stellen nur mit Hilfe der Abschrift in den Diplomatarien von 1512, fol. 330 und 1618/9, fol. 400 mit Bestimmtheit zu lesen.

a) Original: *iiuri.* — b) Die erste Silbe durch Moder unlesbar und aus dem Diplomatar ergänzt. — c) Heisst in beiden Diplomatarien: Holenbach; im Original scheint die vermoderte erste Silbe eher *Hel* geheissen zu haben. — d) Original verschrieben: *quadrasemo.* — e) So ist nach dem Diplomatar entschieden zu lesen.

1) Box-, Bocksberg, bad. B.A.St. — 2) Neuenstein, O.A. Oehringen. — 3) Bieringen, nächst bei Schönthal, O.A. Künzelsau. — 4) Wittstatt, Ober-, Unter-, bad. B.A. Krautheim. — 5) Wallhausen, O.A. Gerabronn. — 6) Schweinberg, bad. B.A. Walldüren, nordöstl. von letzterem an der Strasse nach Tauberbischofsheim. — 7) Eisisheim, Ober-, Unter-?, O.A. Heilbronn. — 8) Pülfringen, bad. B.A. Walldüren. — 9) Hollenbach, O.A. Künzelsau. — 10) Die 15. Indiction fällt noch in's Jahr 1242. 1243 ist wieder die erste Indiction.

1000.

Pfalzgraf Rudolf von Tübingen thut kund, dass mit seiner Zustimmung der Kanoniker Berthold von Neuhausen in Sindelfingen und dessen Schwester, die Wittwe Hadewig, einen Hof in Sindelfingen unter den hinzugefügten näheren Bestimmungen an die Kirche des heiligen Martin daselbst vergabt haben.

1243. Januar 6.

Nos Rvdolfus, dei gratia palatinus comes de Tvingen, notum esse volumus universis presens scriptum inspecturis, quod Ber||toldus de Niwinhusin[1]), canonicus in Sindilvingen[2]), et Hadiwigis vidua, soror eius, curiam sitam trans ripam Sindilvingen, quam eme||runt a Heinrico de Wildenowe[3]), cum omnibus pertinentiis suis, cultis et incultis, de consensu

et voluntate nostra contulerunt || ecclesie sancti Martini in Sindilvingen, recipientes dictam curiam a preposito et capitulo pro certa pensione videlicet, ut, quamdiu ambo vivunt, quolibet anno in festo beati Martini persolvant quinque solidos Hallensium ad denarios fratrum; cum vero alter eorum decesserit, qui superest in anniversario premortui decem solidos Hallensium persolvet, quorum octo inter fratres qui presentes fuerint, duo inter pauperes dividentur; postquam vero reliquus mortuus fuerit, Fridericus, Otto et Bertoldus, liberi prenominati Ber(toldi) de Niwinhusin, qui sibi et dicte sorori sue in predictis bonis ex pacto succedent, in utriusque anniversario decem solidos Hallensium persolvent, qui dividentur inter fratres et pauperes secundum modum prenotatum. Post obitum vero predictorum trium, videlicet Friderici, Ottonis et Bertoldi, curia predicta cum attinenciis suis libere cedet ecclesie sancti Martini, nec ipsi in vita sua alienandi quidquam de bonis predictis habebunt aliquam potestatem. Postquam autem curia sepedicta libere ad ecclesiam sancti Martini pervenerit, canonici predicta anniversaria celebrabunt, summam denariorum predictorum inter fratres presentes et pauperes dividendo. Si quid vero anniversariis peractis de proventibus predicte curie superfuerit, annuatim in fratrum denarios convertetur. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentem litteram sigillo nostro et capituli in Sindilvingen iussimus roborari.

Actum anno domini M°. CC°. XLIII°., octavo idus Ianuarii.

Von den an Pergamentriemchen angehängt gewesenen Siegeln ist noch vorhanden das pfalzgräfliche, auf gewöhnlichem Wachs; es ist das oben S. 44 behandelte Siegel, ziemlich verdorben, so dass namentlich von der Umschrift nur einige nicht zusammenhängende Buchstaben übrig sind. — Abdruck bei Burgermeister, Cod. dipl. equestr. II. 575. Ritterschaftl. Replik in der Oberndorfer Collectat. Sache, lit. U. — Schmid, Gesch. d. Pfalzgr. v. Tübingen, Urkb. 14.

1) Neuhausen, auf den Fildern, O.A. Esslingen. — 2) Sindelfingen, O.A. Böblingen. — 3) Wildenau, Burg und Dorf, beide längst abgegangen, südwestlich von Rübgarten, O.A. Tübingen, vergl. 3, S. 302, Anm. 2.

1001.

Bischof Konrad von Speier erlässt den Kanonikern der Kirche des heiligen Grabes zu Speier die an den bischöflichen Schultheissen aus ihren Gütern zu Hagenbach zu leistende jährliche Abgabe.

1243. Januar 14.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Cunradus, dei gratia Spirensis episcopus, inperpetuum. Ad noti||ciam tam presentis etatis quam successure posteritatis

pervenire cupimus et tenore presentium profitemur, quod nos obviantes || continuis querelis canonicorum ecclesie Dominici Sepulcri, site in suburbio Spirensi[1]), super solvendis censibus et exactionibus || nostro sculteto ratione bonorum suorum in terminis ville de Hagenbach[2]) sitorum, eosdem census, videlicet quinquaginta et octo denarios Spirenses et sex quartalia vini singulis annis nobis solvenda, nostri capituli Spirensis unanimi accedente consensu, liberaliter ob reverentiam Sancti Sepulcri ipsis canonicis donavimus et solutionem memorate pensionis eisdem inplenum remisimus, volentes, ut eadem ecclesia omnibus bonis suis, que nunc in terminis ville de Hagenbach possidet, tamquam propriis, sine censu predicto, exactione vel qualicumque molestia, auctoritate nostra et nostrorum successorum perpetuo utatur libere et quiete, predicta omnia in usus suos prout voluerit convertendo. Huius donationis testes sunt: frater noster B. prepositus Spirensis, Berhtoldvs sancti Widonis decanus et magister Heinricus, quondam portarius maioris ecclesie Spirensis, et alii quam plures. Ad maiorem autem horum evidentiam presens scriptum nostro et capituli nostri sigillis fecimus roborari.

Actum anno domini M°. CC°. XL°. III°., XIX°. kalendas Februarii.

Von dem ersten der beiden Siegel hängt noch ein Bruchstück an, welches ziemlich verdorben den Leib im Faltengewande und den Stab des Bischofs zeigt.

1) Das im Jahr 1207 dem Kloster zu Denkendorf übergebene Kloster zu Dietbrück, vergl. 2, 356. — 2) Hagenbach, Filial von Untergriesheim, O.A. Neckarsulm (im benachbarten O.A. Brackenheim erscheint das Kloster zum h. Grabe seit Ende des 13. Jahrhunderts mehrfach begütert, in der Folge auch zu Gundelsheim, O.A. Neckarsulm).

1002.

Konrad von Schmaleneck, Schenke des Herzogthums Schwaben, bekennt sich als Vasallen des edeln Herrn Gottfried von Hohenlohe und bezeugt, von demselben mit Ingoltingen, der Kirchenvogtei daselbst und allen dazu gehörigen Leuten und Rechten belehnt worden zu sein.

1243. Februar.

Ego Conradus de Smalnecke[1]), pincerna ducatus Sueviae, presenti scripto confiteor et protestor publice, me fore vassallum nobilis viri domini Gothfridi de Hohinloch et infeudatum de proprietate ville Ingeltingen[2]), advocatia quoque eiusdem ecclesie et tam de hominibus quam de omnibus iuribus ad villam spectantibus memoratam. Ad huius mee protestationem recognitionis perennem memoriam eidem domino Gothfrido et suis heredibus litteras presentes meo sigillo dedi munitas.

Actum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo tertio, mense Februario, secunde indictionis *).

Nach Hanselmann, Dipl. Bew. II, Beil. CXLIII, S. 216; die Kupferplatte zu S. 288 allda hat eine Abbildung des Siegels des Ausstellers mit dem oben S. 7 genannten Doppelhaken. — (Das Original fand sich in dem Hohenlohischen Haus-Archive zu Oehringen derzeit nicht vor.)

*) Die Indiction zum grösseren Anfangstheile des Jahres 1243 ist übrigens 1, nicht 2.

1) Vergl. oben S. 6. — 2) Ingoldingen, O.A. Waldsee.

1003.

Heinrich von Rabensberg bekennt sich als Vasallen des edlen Herrn Gottfried von Hohenlohe und bezeugt, einen Weinberg und alles sein Gut in Schnetzenhausen als Lehen von demselben empfangen zu haben.

1243. Februar.

Ego Heinricus de Rabensberc [1]), tenore presentium confiteor et protestor manifeste, me fore vasallum nobilis viri domini Gothfridi de Hohinloch, et quod teneo in feodo ab ipso vineam in Snecenhusen [2]) et omnia, que ibidem possideo. Ad tollendum igitur quod super eisdem bonis posset oriri dubium, eidem domino Gothfrido presentes litteras in memoriam perpetuam et suis heredibus meo dedi sigillo munitas.

Actum anno dominice incarnationis M. CC. quadragesimo tercio, mense Februario, secunde indictionis.

Nach Hanselmann, Dipl. Bew. I, Anh. XXXI, S. 405. — (Das Original fand sich in dem Hohenlohischen Haus-Archive zu Oehringen derzeit nicht vor.)

1) Mit Rücksicht auf die Lage des in Frage stehenden Weinberges dürfte hier vielleicht Rabensburg zu lesen, jedenfalls aber Ravensburg, O.A.Stadt, vor Ravensberg, bad. B.A. Eppingen, der Vorzug zu geben sein (vergl. auch 3, 535 ff.). — 2) Schnetzenhausen, O.A. Tettnang.

1004.

Kaiser Friederich (II.) beurkundet, von dem Grafen Hartmann von Grüningen die Grafschaft im Albgau nebst der Burg Meglofs, mit Leuten, Besitzungen und allem Zubehör, um 3200 Mark Silber Cölnisch erkauft zu haben, unter näheren Bestimmungen über die nach Erlegung eines Angeldes von 700 Mark noch zu leistenden Zahlungen, wofür nöthigenfalls die Stadt Esslingen als Pfand eingesetzt wird.

Capua 1243. April.

Fridericus, dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Ne conventio || emptionis de comitatu in Albegowe[1]), per nos cum comite Hartmanno de Grûningen[2]) facte, in dubium venire || valeat vel aliquomodo retractari, per presens scriptum profitemur, nos predictum comitatum in Albegowe cum || castro Megelolues[3]), hominibus, possessionibus et omnibus pertinentiis suis, a predicto H. comite pro tribus mil[l]ibus et ducentis marcis argenti ad pondus Colonie comparasse, de quibus ad presens solvimus ei septingentas marcas argenti de camera nostra ad pondus predictum, et in festo sancti Michaelis proximo venturo secunde indictionis solvet ei pro parte nostra Wippoto de Wizenburch[4]) fidelis noster quingentas marcas de precaria, que aput Ezelingen et Gamundiam ad opus curie nostre primitus imponetur. In proximo quoque festo resurrectionis dominice predicte indictionis mille marcas ei solvi faciemus, que si in eodem termino sibi solute non fuerint, extunc obligamus ei per manus dicti W. oppidum nostrum Ezzelingen cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, sicut nos ipsum tenemus, titulo pignoris tenendum usque ad integram solutionem mille marcarum. In proximo vero festo sancti Iacobi apostoli homines comitatus eiusdem solvent eidem comiti vel eius certo nuntio pro parte nostra residuas mille marcas in subsidium emptionis. Quod si dictum comitem premori contigerit vel presens forte in Theutonia non fuerit, predicta pecunia loco sui comitibus de Wirtenberch, nepotibus suis, fidelibus nostris, in constitutis terminis persolvetur, prestanda nobis per ipsos comites de solutione pecunie plenaria cautione. Ad cuius rei memoriam presens scriptum fieri et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Capue, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo tertio, mense Aprilis, prime indictionis.

Das Siegel ist verloren. — Abdruck bei Senkenberg, Select. Jur. et Histor. 2, 268. — Sattler, Gesch. des Herzogth. Würtemberg, Beil. D. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. VI, (P. 1), S. 86.

1) Albgau, Allgäu. — 2) Grüningen, O.A. Riedlingen. — 3) Eglofs (mit Burg darüber), O.A. Wangen. — 4) Weissenburg im Nordgau, baier. L.G., oder das im untern Elsass.

1005.

Gertrud, die Schwester des Herrn Albert von Liebenstein, schenkt zum Zwecke ihrer und genannter Ihriger Jahrstagsfeier den Brüdern in Maulbronn einen Hof in Glattbach, und zwar während ihres Lebens mit einem Theile des Erträgnisses, auf ihren Todesfall aber zu vollem Genusse.

Liebenstein 1243. April 3.

Pateat universis, quod ego Gertrudis, soror domini Alberti de Liebenstein[1]), contuli de consensu mariti mei Rudegeri || et omnium heredum meorum fratribus de Mulenbrunne in puram elemosinam quandam curiam in Gladebach[2]), que || solvit annuatim quinquaginta duos solidos Hallensium, ita sane, quod, quamdiu vixero, decem solidos accipiet abbas annuatim || in festo Michaelis de curia supradicta, residuum autem assignabit uxori fratris mei de Liebenstein. Postquam autem ingressa fuero viam universe carnis, pecunia supradicta Mulenbrunnensi ecclesie integraliter persolvetur, et meum anniversarium de ipsis bonis celebrabitur annuatim cum consolatione servitii conventui ministranda. Et notandum, quod memoria patris mei Reinhardi et matris mee Iunte et mariti mei Rudegeri et fratris mei Berengeri debet fieri in capitulo fratrum predictorum. Et ut hec robur obtineant perpetue firmitatis, sigillis venerabilis Sifridi abbatis ecclesie prenotate, sub quo hec facta sunt, et Alberti fratris mei de Liebenstein presentem feci cartulam sigillari.

Datum apud Liebenstein, anno domini M°. CC°. XL°. tercio, feria sexta ante Ramos Palmarum.

Die beiden Siegel waren an zwei, von dem Pergament der Urkunde neben einander abgeschnittenen, frei hängenden Riemchen befestigt, allein es sind nur noch geringe Spuren derselben vorhanden.

1) Liebenstein, Schloss bei Kaltenwesten, O.A. Besigheim. — 2) Glattbach, Gross-, O.A. Vaihingen.

1006.

Albert, genannt Schedel von Steusslingen, überlässt seine Besitzungen in Andelfingen, die er von Graf Hartmann von Dillingen zu Lehen trug, den Schwestern in Heiligkreuzthal.

Ehingen 1243. April 29.

Quia facile res in oblivionem ducitur, cuius causa ignoratur, debet rerum gestarum series litteris inpri||mi, ne a succedentium memoria possit elabi. Proinde universitati

tam presentium quam futurorum patere || volo, quod ego Albertus de Stuzilingen[1]), agnominatus Schedel, cunctis meis heredibus consentientibus, || possessiones in villa Andoluingen[2]), per quas infeodatus fueram a comite Harmanno[a]) de Dilingen, cum omnibus illis appendentibus, tam in agris quam in pratis et nemoribus, sive que iam constant indigenis, sive que requiri post hec ad easdem possessiones poterunt pertinere[b]), in honore beate dei genitricis Marie et sanctorum in Valle Sancte Crucis quiescentium, et dilectionis intuitu sororum pauperum ibidem conmorantium et devote deum laudantium, resignavi. Ut presentis negotii per suc[c]edentia tempora certitudo habeatur, presentem cartulam mei sigilli munimine, adiunctis testibus, roboravi. Quorum nomina sunt hec: H. de Gundoluingen[3]), E. et A. pueri de Stuzilingen, A. de Rvgge[4]), A. Gebraet et H. et R. fratres eiusdem, omnes[c]) Wathen, C. de Haldunc, R. frater suus, L. Brůgil, Grifo, Hvmbertus, Valtherus.

Datum apud Ehingen[5]), anno ab incarnatione domini M°. CC°. XL°. III°., an[n]o solari IX°.[d]), III°. kalendas Mai[i].

An einem Pergamentbändchen hängt das herzförmige Siegel des Ausstellers aus braunem Wachse. Dasselbe hat einen gezackten Schrägbalken und die Umschrift: † SIGILL*um* ALBERTI DE STVCELINGEN (die E gerundet).

a) So die Urkunde. — b) Hier hätte vielleicht *requiri* oder *pertinere* wegbleiben sollen. — c) Original *Oms*, also *Omnes*, *omnes*. Es waren drei Brüder (vergl. oben S. 41). — d) Hier scheint der Cyclus solaris mit dem numerus aureus verwechselt zu sein, denn die Zahl des Mondcyclus beträgt 9, diejenige des Sonnencyclus dagegen 20.

1 und 2) Vergl. S. 41 Anm. 1 und 3. — 3) Hohengundelfingen, zerstörte Burg im Lauterthal, O.A. Münsingen. — 4) Ruck, zerstörtes Bergschloss bei Blaubeuren. — 5) O.A.Stadt.

1007.

Zwischen dem Kloster Maulbronn und dem Kaplan von S. Johann in Speier kommt über die von dem letzteren angesprochene Reichung einer jährlichen Fruchtgilt und die Versehung seiner Kapelle ein güllicher Vergleich zu Stande.

1243. Juni 10.

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis, H., portarius maioris ecclesie, magister M., canonicus sancti Widonis, iudicio domini episcopi presidentes, et magister || H., canonicus sancti Germani Spirensis, credere quod testatur. Controversia suborta inter venerabilem abbatem et conventum monasterii Mulenbrunne ex una parte || et Walterum, capellanum sancti Iohannis Spirensis, ex altera super eo, quod idem capellanus decem maltra siliginis pro divinanda et in luminibus procuranda ca||pella beate virginis, prelibate

capelle contigua, asseruit et in iudicio petiit, de bonis prefati monasterii ab ipso abbate et conventu annis sibi singulis persolvenda, predictis religiosis asserentibus, ad id se faciendum nulla ratione teneri, multis hinc inde propositis utraque partium in personas nostras sub hac forma compromiserunt, quod quicquid per viam pacis, amicicie sive iusticie per nos foret ordinatum, ipsi ratum et inviolabile observarent, hac adiecta pena, ut, si qua ipsarum se ordinationi facte opponeret vel admissam violaret, ex tunc omni iure, quod sibi competere videbatur, omnino careret. Nos igitur fideli ac diligenti tractatu adhibito in hunc modum litem duximus dirimendam, ut videlicet sepedicti religiosi prelibato W(altero) sacerdoti et suis successoribus octo maltra siliginis annuatim persolvant et idem sacerdos et sui successores singulis septimanis tribus diebus missarum sollempnia celebrent in eadem capella et per totum circulum anni eidem provideant in nocturno luminari. Prelibati etiam religiosi ianuam capelle beate virginis exteriorem, per quam patet introitus et exitus in curiam eorundem, in quo fratres curie interdum patiebantur inquietudinem, per murum vel repagula ad beneplacitum suum obstruent et firmabunt. Hanc autem ordinationem nostram partes benigne et liberaliter acceptarunt.

Actum dominice incarnationis anno M°. CC°. quadragesimo tercio, IIII°. idus Iunii, vacante sede summi pontificis.

Von den beiden an Pergamentstreifen anhängenden Siegeln ist das erste, in ein Säckchen eingenähte, dem Anfühlen nach zerbrochen; das zweite zeigt ein Thor mit geöffneten Flügeln, Umschrift: † *Sigillum* . HERMANNI . SPIRENSIS . PORTANARI (O und R, T und A, N und A sind zusammengezogen).

1008.

Bischof Hermann von Wirzburg genehmigt den Verkauf von vier, von ihm zu Lehen gehenden Mansus seiner Kirche in Bieringen an das Kloster Schönthal aus den Händen der seitherigen Inhaber, gegen Einsatz vier anderer Mansus in „Gotischalkensallen" von Seiten der letzteren.

Wirzburg 1243. Juli.

H., dei gratia Herbipolensis episcopus, Christi fidelibus universis in perpetuum salutem in domino Ihesu Christo. Licet ordo iuris iusticie trutina pon||deratus a deo incedat per semitam rationis, quod[a]) ex ipso processu temporis robur sibi attrahat firmitatis, expetit tamen condicio fragi||lis et hominum memoria labilis amminicula scripturarum, per que ad posteros rerum gestarum perferatur ortus pariter et processus. Hinc || est,

quod ad noticiam omnium cupimus pervenire, quod — cum dilectus in Christo frater noster...abbas Sconintalensis monasterii, Cisterciensis ordinis, IIIIor mansos proprietatis nostre ecclesie in villa Biringen[1]) cum suis attinentiis, quos nobilis vir Crafto de Bockesberc[2]) a nobis iure tenuit feodali et Heroldus Albertusque, fratres de Nvwenstein[3]), eodem iure tenuerunt ab ipso, suo monasterio compararet et i[i]dem fratres restaurum IIIIor mansorum in villa Gotischalkensallen[4]) nostre facerent ecclesie — supplicavit nobis idem abbas humiliter et devote, quatinus eandem emptionem ratam habere et nostre dignaremur auctoritatis munimine confirmare. Nos igitur considerantes, quod pie mentis amplectenda[b]) est devocio et sacris semper studiis adiuvanda, ipsius precibus inclinati, eandem emptionem ratam habere volentes, dictos mansos cum suis attinentiis eidem monasterio in Sconintal proprietatis titulo conferimus et donamus, interdicentes universis sub pena excommunicationis, ne quis idem monasterium in eisdem mansis temere audeat molestare. Testes: Godescalcus, abbas de Brunnebach[5]), Hermannus decanus Noui Monasterii[6]), Cůnradus de Lůterberc[7]) archidiaconus, Hildebrandus monachus de Sconental, Iohannes pincerna, Marquardus Orphanus, Otto de Hespinvelt[8]), Wolfframus de Witoldeshusen[9]), Bertoldus de Hocheim[10]), Muilinus de Lankeim[11]), Volcnandus filius Vol[c]nandi, Otto Wolueskel et alii quam plures.

Actum feliciter apud Wirceburg, anno incarnationis domini M°. CC°. XL°. III°., mense Iulii, indictione prima, pontificatus nostri anno XVIII°.

An roth und gelb seidener Schnur hängt das zerriebene und an den Rändern abgebröckelte, bischöfliche Sigill von Wachs und Mehlteig, die Umschrift ist nicht mehr erkennbar.

a) So deutlich die Urkunde. — b) Orig. *amplectendenda*.

1) Bieringen, nächst bei Schönthal, O.A. Künzelsau. — 2) Bocksberg, bad. B.A.Stadt. — 3) Neuenstein, O.A. Oehringen. — 4) Abgegangener Ort oder veränderter Name eines der verschiedentlich zubenannten Orte Sall an der Sall. — 5) Bronnbach, ehemalige Abtei, rechts an der Tauber, bad. B.A. Wertheim. — 6) Stift Neumünster, bei Wirzburg. — 7) Laudenberg, bad. B.A. Adelsheim. — 8) Nicht sicher zu ermitteln, vielleicht Estenfeld, baier. B.A. Wirzburg. — 9) Wittighausen, Ober-, Unter-, bad. B.A. Gerlachsheim (oder Wittighausen, O.A. Hall?). — 10) Höchheim, baier. L.G. Königshofen oder Hoheim, L.G. Kitzingen? — 11) Langheim, Gross-, Klein-, baier. L.G. Kitzingen.

1009.

Bischof Hermann von Wirzburg nimmt Schwestern aus dem Kloster Himmelthal in seine Diöcese auf und räumt denselben den Ort Thuphingesthal, in der Pfarrei Sülzbach, unter dem Namen Lichtenstern zu bleibendem Aufenthalte ein.

Wirzburg 1243. August.

In nomine sancte[a]) et individue trinitatis. Hermannus, miseratione divina Herbipolensis episcopus, universis Christi fidelibus in perpetuum. Cum ex offitii nostri debito plantare religionem et plantatam fovere teneamur, id tunc potissimum exequimur, si monasteria nostre diocesis dilatare, erigere et construere laboramus. Accedentes igitur ad nostram presentiam religiose femine moniales[b]) ordinis Cistertiensis, emisse a cenobio Valle Celi[1]), Moguntine diocesis, propter augmentationem personarum ordinis sui a nobis humiliter postularunt, quatenus divine remunerationis intuitu eas dignaremur infra corpus nostre diocesis recipere et locare. Nos vero considerantes, quod pie mentis amplectenda est devotio et sacris semper studiis adiuvanda, ipsarum precibus inclinati ex consilio prelatorum nostrorum et aliorum discretorum virorum eas recipimus, statuentes, ut nulli episcoporum preterquam nobis et nostris successoribus, episcopis Herbipolensibus, obedientiam aliquam faciant vel observent, et quod nullus alter episcopus preterquam nos et nostri successores in fundo eiusdem loci tam in spiritualibus quam in temporalibus sibi aliquod ius vendicet vel asscribat. Assignamus igitur eisdem monialibus locum Thuphingestal, cui nomen Stelle Preclare duximus adaptandum, et quem habilem silvis, aquis et pascuis, ipsis invenimus ex voluntate et conniventia plebani in Sulzbach[2]), in cuius parochie terminis idem locus dinoscitur esse situs, ut ibidem domino feliciter famulentur. Volentes etenim, ut idem locus sub speciali nostra et successorum nostrorum protectione consistat, interdicimus universis sub pena excommunicationis et mortis eterne, ne quis eundem locum in iuribus nostris et in possessionibus suis habitis vel habendis temere audeat molestare. Quod si fecerit, nisi penitens satisfaciat condigne, extreme subiaceat ultioni. Omnibus autem eidem loco benefacientibus sit pax in presenti et in futuro gloria sempiterna.

Actum Wirzburg[c]), anno gratie MCCXLIII, mense Augusto, pontificatus nostri anno XVIII.

Nach einer Abschrift aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. — Abdruck bei Besold, Virg. sacrar. monim. (Lichtenst. Nr. II.) S. 427. Nach diesem bei Fr. Petrus, Suev. eccl. S. 512.

a) Statt der *ae* in der Abschrift sind die *e* wiederhergestellt. — b) Die Abschrift hat irrig *monialis*. — c) So die Abschrift.

1) Ehemaliges Nonnenkloster nahe bei Eschau, baier. L.G. Klingenberg (B.A. Obernburg). — 2) Sülzbach, O.A. Weinsberg.

1010.

Graf Wilhelm von Tübingen überträgt das von ihm an den Bischof von Constanz für zweihundert Mark Silber verpfändete Kloster Marchthal, nach dessen Auslösung durch das letztere und Besiegung seiner Feinde mit Hilfe des Bischofs, an die Kirche von Constanz.

Böblingen 1243. August 13.

Ego, Willehelmus comes de Tuwingen, notum facio tam presentibus quam populo qui nascetur, quod, cum ego cum || consensu filiorum meorum Rûdolfi et Vlrici monasterium de Martello loco pignoris pro ducentis marcis argenti || ecclesie Constantiensi obligassem et eandem peccuniam monasterium Martellense pro ecclesia Constantiensi mihi integraliter persol||visset egoque, ab hostibus meis irritatus, auxilium domini H. episcopi Constantiensis invocassem et contra meos hostes accepissem, hostibus meis subactis tandem dominus H. episcopus Constantiensis predictus ex instantia Walteri prepositi monasterii prefati petivit, ut monasterium predictum, quod sibi et ecclesie Constantiensi fuerat obligatum pro peccunia antedicta, a me cum omni iure advocacionis seu quovis alio iure nuncupato transiret et transferretur in dominium Constantiensis ecclesie iam dicte. Ego itaque, adtendens obsequium mihi a domino episcopo prefato in milicia sua mihi transmissa exhibitum, recepto quoque a Wal(tero) preposito monasterii antedicti palefrido viginti marcarum, omnique dampno, quo ecclesiam suam multipliciter gravavi, ab eodem mihi remisso, cognito quoque privilegio tocius libertatis, quod avus meus Hugo quondam palatinus comes de Tuwingen, fundator memorati monasterii, ipsi contulit, omni iuri, quod mihi vel meis heredibus in dicto monasterio competiit, renunciavi et per presentes renuncio, ipsum ius et dominium universaliter in manus domini H. episcopi predicti et suorum successorum et in ecclesiam Constantiensem adhibita sollempnitate verborum et gestuum, sicut est moris, transferens et transfundens. Preterea litteras obligacionis seu impignoracionis dicti monasterii ubicumque repositas per presens scriptum decerno irritas et inanes. In huius rei testimonium presens scriptum sigillo meo roboro et confirmo.

Actum et datum in Beblingen[1]), anno domini M°. CC°. XL.[o] III°., idus Augusti, indictione II[a 2]). Testes sunt: dominus Walterus abbas sancti Galli, . . abbas de Crucelino[3]), E. prepositus sancti Stephani Constantiensis, F. comes de Zolr, Ottober.[4]) dapifer de Walpurch, H. miles dictus Senphili, Wol. de Bernhusen[5]) miles, et universus comitatus domini episcopi sepedicti.

Das an weiss und braun gewirkter Siegelschnur anhängende runde, sehr beschädigte Siegel aus bräunlichem Wachse, welchem insbesondere ein ziemlicher Theil der (herald.) linken Seite fehlt, zeigt einen dreieckigen Schild mit ausgeschweiften Seiten, in welchem die pfalzgräfliche Fahne, auf dem Schilde ein Sturzhelm mit

offenem Fluge. Von der Umschrift sind noch einige Bruchstücke der ersten Hälfte, darunter eines mit EHE und die zweite Hälfte mit ... MI. COMITIS. .... TVWINGEN (E gerundet) erhalten. — Auf dem Rücken der Urkunde steht von anderer, dem Inhalte und den Urkk. vom 5. und 28. Sept. 1256 zufolge ziemlich späterer, doch dem gleichen Jahrhundert angehöriger Hand: *Istud instrumentum fuit cum aliis spoliis in nostro sacrario nobis ablatum et pervenit ad manus capellani comitis de Hirsperch. Comes etenim Hartmannus de Gru°ningen et sui fautores irruperunt nostrum monasterium et abstulerunt nobis res estimatas ad quingentas marcas, que nostre erant et aliorum, sed postmodum per longum tempus et multos annos predictus comes de Hirsperch in extremis suis transmisit nobis centum libras Hallensium pro satisfactione et in emendam; nam et ipse comes nostre lesioni interfuit, et sic istud privilegium dei nutu rehabuimus, unde deo gratias referamus.*

1) Böblingen, O.A.Stadt. — 2) Die Indiction zu 1243 ist übrigens 1, nicht 2. — 3) Kreuzlingen, im Thurgau bei Constanz. — 4) Ottobertoldus siehe 3, S. 441. 456. 458 im Zeugenverzeichnisse. — 5) Bernhausen, auf den Fildern, O.A. Stuttgart. Ueber Wolfram von Bernhausen vergl. 3, S. 425, Schluss.

1011.

Abt Walther von S. Gallen und Probst Eberhard von S. Stephan in Constanz beurkunden, wie und auf welche Veranlassung hin Graf Wilhelm von Tübingen alle seine Ansprüche an das Kloster Marchthal der Kirche in Constanz für immer überlassen habe.

Im Lager vor Böblingen 1243. August 13.

W., dei gratia sancti Galli abbas, et E., prepositus sancti Stephani Constantiensis, omnibus tam presentibus quam futuris noticiam geste rei. Nov||erint tam presentes quam populus qui nascetur, quod, cum nobilis vir Willehelmus comes de Tuwingen advocaciam monasterii de Martello ecclesie || Constantiensi pro ducentis marcis argenti nomine pignoris obligasset, licet instrumentum fundatoris*) ipsius monasterii in omni libertate concep||tum sibi omne ius et dominium in dicto monasterio denegaret, tandem comes predictus auxilium domini H. episcopi Constantiensis contra suos hostes quesivit et accepit. Nam copiosum exercitum illi in adiutorium transmisit, propriam personam sibi presentando, ubi nos cum militia nostra in obsequio domini episcopi predicti fueramus. Hostibus igitur suis subactis, cum dominus episcopus regredi vellet, petiit a comite prefato, ut monasterium predictum, quod sibi et ecclesie sue Constantiensi fuerat obligatum, nomine et titulo legitime venditionis transiret pro eadem pecunia ducentarum marcarum iam data in ius et dominium perpetuum ecclesie Constantiensis, Walthero preposito dicti monasterii pro hac re multum instante et dampnum per eundem comitem ecclesie Martellensi illatum, prout comes petiit, remittente. Comes igitur predictus preces domini episcopi audivit et exaudivit, et omni iuri, si quid sibi in dicto monasterio com-

petiit, pro se et suis heredibus renunciavit, ipsum ius et dominium, nobis cernentibus, sollempniter et expresse in manus domini episcopi et in ecclesiam Constantiensem pro se et suis heredibus perpetualiter transferens et transfundens, litteras obligationis seu impignorationis totaliter cassando et irritas decernendo. In cuius rei evidentiam presens instrumentum nostro sigillo roboramus. Nos E., prepositus sancti Stephani Constantiensis, huic tractatui nos interfuisse per appensionem nostri sigilli huic cartule profitemur.

Datum apud Bebilingen[1]) in castris, anno domini M°. CC°. XL°. III°., idus Augusti, indictione II[a 2]). Testes sunt: F. comes de Zolre, Ottober[tol]dus[3]) dapifer de Walpurch, H. iunior de Stechborun[4]), C. dapifer sancti Galli et filius eius H. de Ramswach[5]), R. de Roschach[6]) cum duobus filiis suis, H. Senphilinus cum multis aliis. Preterea litteras huius facti continentes resignationem comitis Willehelmi predicti et translationem iuris monasterii predicti in ecclesiam Constantiensem comes antedictus contulit monasterio sepedicto.

Nach dem Originale in dem Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Archive zu Regensburg. Das erste, an einem Pergamentriemchen hängende Siegel ist in ein Leinwandsäckchen eingenäht. Das Pergamentriemchen, an welchem das zweite verloren gegangene Siegel befestigt war, hängt noch an der Urkunde.

a) So die Urkunde.

1—3) Vergl. die vorige Urkunde Anm. 1. 2. 4. — 4) Steckborn, im Thurgau bei Constanz. — 5) Ramschwag, Bez. Tablat, und 6) Rorschach, am Bodensee, beide im Kanton S. Gallen.

1012.

Bischof Hermann von Wirzburg bestätigt die Schenkung der Güter und des Patronatrechts an der Kirche zu Hohebach durch deren Eigenthümer Konrad von Krautheim an das neu errichtete Kloster daselbst (später Gnadenthal).

Wirzburg 1243. September 18.

H., dei gratia Herbipolensis episcopus, omnibus huius pagine inspectoribus salutem in omni salutari[a]). Nobilis vir Cunradus de Crutheim[1]) ad nostrum accedens presenciam nobis insinuavit, quod novelle plantationi sanctimonialium monasterii in Hohebach[2]), quod ex consensu nostro ad dei gloriam laudabiliter inchoavit, bona sua propria in ipsa villa Hohebach et ius patronatus ecclesie eiusdem ville, manu uxoris sue nobilis matrone Cunegundis coadunata, dederit in proprietatem, ut ex eo dicta novella plantatio magis crescat, supplicans humiliter, ut donationem ipsam sigilli nostri munimine roborare auctoritate diocesana, qua fungimur, dignaremur. Nos igitur, cum votum dicti nobilis in

tam honorifico proposito commendare et prosequi favore debito ex iniuncto nobis officio teneamur, consensum nostrum tam honesto suo et uxoris sue facto concedimus, salvo nostro et archidiaconi nostri iure et vicarii, qui nobis debet ad ipsam ecclesiam presentari, cui prebenda est competens per dictum monasterium assignanda. Super quo, ut huiusmodi processus omnibus elucescat, presens scriptum dicto monasterio dedimus sigilli nostri munimine roboratum.

Datum Herbipoli, anno domini M°. CC°. XL[o]. tercio, XIIII. kalendas Octobris, indictione I[ma], episcopatus nostri anno XVIII.

Da das Original in dem Hohenlohischen Haus-Archive zu Oehringen sich derzeit nicht vorfand, nach Wibel, Hohenl. Kyrchen-Historie II. Nr. XXVII, p. 44. — Darnach bei Ussermann, Codex probationum 60.

a) Statt dieser beiden Worte stand wohl in der Urkunde *auctore salutis* oder etwas ähnliches.

1) Krautheim, Burg und Stadt, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 2) Hohebach, O.A. Künzelsau.

1013.

Kaiser Friederich (II.) nimmt das zu Ehren des heiligen Geistes erbaute Hospital in Ulm auf Bitten der dortigen Bürger, mit allen angehörigen Besitzungen und Gütern desselben, in seinen und des Reiches Schutz.

Im Lager vor Viterbo 1243. October.

Fridericus, dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens || scriptum notum facimus un[i]versis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod, cum cives Vlmenses, fideles || nostri, nostre supplicaverint magestati, ut, cum ad honorem sancti spiritus pia devotione in civitate nostra Vlme quoddam || edificaverint hospitale, ipsum hospitale, familiam, possessiones et omnia bona sua, que in presentiarum iuste tenet et in futuro iusto titulo poterit adipisci, sub nostra et imperii protectione recipere dignaremur, nos iustis ipsorum supplicationibus benignius inclinati, dictum hospitale, familiam, possessiones et omnia bona sua, que in presentiarum iuste tenet et in futuro iusto titulo poterit adipisci, sub nostra et imperii protectione recipimus et favore, presentis scripti auctoritate mandantes, quatenus nullus sit, qui prefatum hospitale, familiam, possessiones et omnia bona sua contra huius protectionis tenorem temere molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se noverit incursurum. Ad huius itaque protectionis nostre futuram memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri et sigillo magestatis nostre iussimus conmuniri.

Datum in castris in obsidione Viterbii, anno dominice incarnationis M°. CC°. XLIII°., mense Octobris, secunde indictionis.

An roth und gelber Seide hängt das runde Majestätssigill Kaiser Friederichs von braunem Wachs, ziemlich wohl erhalten. Umschrift: † FRIDERICVS DeI *(gratia)* IMPERATOR ROMANORVm SEMPer AVGVSTus (A und V verbunden). — Abdruck in Jäger, Schwäb. Städtewesen 1, S. 722. (Urkb. Nr. IV.) — Huillard-Bréholles, Hist. Frid. sec. Tom. VI (P. 1), S. 134. — Ulmisches Urkundenbuch 1, 70.

1014.

Bischof Heinrich von Constanz bewilligt dem Probst und Kapitel der Kirche in Sindelfingen die Einverleibung der Kirche in Weil dem Dorf unter den ausgedrückten herkömmlichen Bedingungen.

Constanz 1243. December 11.

Universis Christi fidelibus, hanc paginam inspecturis, H., de permissione divina Constantiensis episcopus, rei geste noticiam cum || salute. Ut facta modernorum posteris plenius elucescant, scripturarum indiciis eternantur. Presentes igitur noverint et futuri, quod, || cum non solum nobis, immo toti vicinie constare cepisset, quod ecclesia in Sindiluingen, cuius proprietas nobis nostreque ecclesie noscitur pertinere, || multis tribulacionibus et diversis in spiritualibus et temporalibus foret quasi penitus iam collapsa, nos, quoniam dictam ecclesiam cum personis prescriptis racionibus specialius sublevare ac respicere contingebat, ecclesiam in Wile[1]) cum proventibus suis, cuius ius patronatus dilecto in Christo . . prefate ecclesie preposito nomine eiusdem ecclesie pertinet ipso iure, sitam in Glemmisgôwe[2]), ad usus communes prefate ecclesie, prepositi et capituli in Sindiluingen, nostri capituli consensu et consilio accedente, liberaliter duximus conferendam; ita tamen, quod iam dicte ecclesie in Wile provideatur de perpetuo et ydoneo sacerdote, iuribus eciam nostris nostrorumque successorum nec non archidiaconi ecclesie Constantiensis et confratrum decanie in omnibus plene salvis. Ut autem hec perpetuo maneant firmiora, hanc cedulam exinde conscribi fecimus et sigillorum nostri nostrique capituli munimine roborari.

Acta sunt hec in ecclesia Constantiensi, anno domini M°. CC°. XL°. tercio, III°. idus Decembris, indictionis secunde[3]), presentibus P. Constantiensis ecclesie maioris preposito, B. decano, Eber. preposito sancti Stephani, magistro C. scolastico, Hainrico de Raperhtiswilere[4]), Otinone, Hainrico filio domini Lůtfridi, R. de Hasinwilere[5]), Al. de Bolle[6]),

W. Thihtilario, Hil. de Shinon[7]. W. de Raminstain[8]) et L. de Shilperch[9]), canonicis Constantiensibus, et quibusdam aliis viris discretis. In domino feliciter. Amen.

Von den an roth-, gelb- und violett-seidenen Strängen anhängenden Siegeln aus gelbem mit Mehlteig gemischtem Wachse ist das erste, das des Bischofs, länglichrund, noch ziemlich gut erhalten. Es zeigt den Bischof im Amtsschmucke, den Krummstab in der Rechten, das offene Buch in der Linken, auf einem mit Thierköpfen verzierten Stuhle sitzend. Umschrift: *(S. H)*AINRICI *(Con)*STANTI*(ensis ecc)*LesiE EP*iscop*I. Das sehr beschädigte Kapitelsiegel zeigt die Reste einer ebenfalls sitzenden Person (es ist wohl das 3, S. 368 beschriebene Siegel).

1) Weil dem Dorf, O.A. Leonberg. — 2) Nach dem Flüsschen Glems benannter Gau, vergl. Stälin 1, 316. — 3) Nach der sogen. kaiserlichen Indiction. — 4) Rapperswyl, einige Stunden südwestl. von Constanz, im Thurgau. — 5) Hasenweiler, O.A. Ravensburg. — 6) Boll, bad. B.A. Mösskirch. — 7) Schienen, bad. B.A. Radolfszell, südwestl. von diesem. — 8) ? Ramstein, bad. B.A. Triberg. — 9) Schielberg, bad. B.A. Ettlingen.

1015.

Pfalzgraf Rudolf von Tübingen erneuert mit Zustimmung seiner Söhne Hugo, Rudolf und Rudolf die dem Kloster Bebenhausen bei dessen Einweihung gethane Schenkung des ihm, dem Schenker, seither pflichtig gebliebenen Bauhofs in Altdorf und befreit diesen von allen Abgaben.

Ohne Zeitangabe (um 1244[2]).

R., dei gracia palatynus comes in Tvingen, omnibus in perpetuum. Noverint universi presentem pagi||nam inspecturi, quod ego, Rudolfus palatinus comes in Tuingen, de consensu filiorum meorum || Hugonis, Růdolfi et item Rudolfi, predium, quod ecclesia de Bebenhusen possidet in Altdorf[1]), nobis || hactenus tributarium, quod in consecracione prefato monasterio liberum dereliqui, in remissionem peccatorum meorum denuo renovavi. Ut autem ista donacio rata permaneat et inconvulsa, presentem cedulam scribi et sigilli nostri munimine fecimus roborari, et ut in perpetuum prefata grangia in Altdorf ab omni exactione sit libera, virorum honestorum testimonio decrevimus fulciendum. Nomina vero testium hec sunt: Crafto de Haluingen[3]), Wolframus advocatus de Altensteigen[3]), Bertoldus de Hatterbach[4]). Welzo. Albertus de Ruka[5]), et alii quam plures.

Das runde, an Pergamentriemchen anhängende Siegel aus gelbem Wachse ist sehr beschädigt; es zeigt den Reiter auf rechts schreitendem Pferde, in der Rechten die pfalzgräfliche Fahne, am linken Arm den dreieckigen Schild. Von der Umschrift sind bloss noch die Buchstaben *(Palat)*INVS erhalten. Es ist dasselbe Siegel, wie das S. 44 behandelte. — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 3, 123. — Auszug bei Schmid, Gesch. d. Pfalzgr. v. Tübingen, Urkb. 8.

*) Mit Rücksicht darauf, dass in der weiter unten folgenden Urkunde vom 24. März 1244 die gleichen fünf Zeugen vorkommen, wird diese Urkunde etwa in's Jahr 1244 gesetzt werden müssen.

1) Altdorf, O.A. Böblingen. — 2) Hailfingen, O.A. Rottenburg. — 3 und 4) Altensteig und Haiterbach, O.A. Nagold. — 5) Ruck, abgegangene Burg bei Blaubeuren.

1016.

Judinta von Durlach übermacht dem Kloster Herrenalb einen Garten in genannter Stadt mit der Bestimmung, dass daraus nach ihrem Tode eine gewisse jährliche Gilte zur Jahrestagsfeier für das Seelenheil ihres verstorbenen Gemahls Gerold gereicht werde, und behält die Sorge für diese Feier während ihrer Lebenszeit sich selbst vor.

1244.

Quia rei geste noticia pre mutabilitate temporum in posteros non valet devenire, nisi || litterali apice muniatur, necesse est, ea, que a fidelibus aguntur, scriptorum testimonio roborari. || Unde notum sit omnibus quibus nosce constiterit, quod dei devota famula, Iudinta videlicet || de Durlach[1]), pro remedio anime mariti sui nomine Geroldi, pie memorie, conventui monachorum in Alba contulit ortum in supradicta civitate situm, ea videlicet conditione, ut quicumque eiusdem orti post mortem ipsius Iudinte possessor extiterit, in anniversario iam dicti Geroldi, qui est V°. idus Februarii, singulis annis duo *akteil kernen, aman* vini et dimidiam, sex solidos Hallensium monachis supradictis ad expensam tribuat refectionis. Quamdiu vero pretaxata Iudinta vixerit, non est huius census obligata sponsione, quia secundum quod ei visum fuerit ipso die ad expensam conventus providebit. Et notandum, si heres vel possessor orti nominati, conventionem prescriptam dissimulans, conventum ipso die anniversario per censum statutum neglexerit, omni contradictione remota, idem ortus cum omnibus que desuper fuerint in usus monachorum perpetuo serviturus permanebit.

Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. XLIIII°, sub testibus: E. abbate de Alba, H. cellerario, Al. priore; de Durlach vero Wernero sculteto, Marquardo, Alberto, Bertoldo, Geroldo, Geroldo, Emehardo, Eberhardo, Heinrico, Wernero Hoffen, Bertoldo de Bretehen[2]), Eberhardo, Dietmaro Ingeber et aliis quam pluribus in Durlach. Ne autem hec a posteris tam libera valeat infringi donatio, presentem paginam sigillis domini C. divina gracia Spirensis episcopi nec non et domini E. abbatis de Alba dignum duximus roborandam. Insuper etiam hoc adtendentes, quia de communi consensu tam filiorum quam filiarum prelibati Geroldi et Iudinte*) statuimus, ut, quia per dimensiones tem-

porum[b]) in orto sepedicto sibi succedunt heredes, quicumque illum pro suprascripta pensione possidere voluerit, non prius hoc presumat, quam ab abbate de Alba, remota symoniaci muneris oblatione, ipsum suscipiat.

Nach dem Originale im General-Landesarchive zu Karlsruhe. — An blauen, beziehungsweise weissen Zwirnfäden hängen zwei spitzovale Siegel aus braunem Wachse. Das erstere, grössere, zeigt den Bischof im Amtsschmucke, die Rechte emporhaltend, in der Linken den Krummstab, auf einem mit Thierköpfen verzierten Stuhle sitzend: Umschrift (z. Th. etwas verderbt): CVNRADV*(s)* DEI GRACIA SPIRENSIS EPISCOPVS. Das zweite, kleinere, zeigt den stehenden Abt, in der Rechten den Stab haltend; Umschrift: SIGILLVM . ABBATIS . DE . ALBA. (Die E sämmtlich gerundet.) — Auszug bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 1, S. 122.

a) Ueber dem *e* befindet sich noch ein Abkürzungsstrich. — b) Das Original hat *temperorum*.

1) Durlach und 2) Bretten, bad. Bezirksamtsstädte.

1017.

Ritter C. von Weitingen, mit dem Beinamen Lamm, verkauft mit Zustimmung seiner Brüder seine Güter in Weilen an die geistlichen Schwestern in Kirchberg, und er und sein Bruder Volmar leisten jeder für sich feierlichen Verzicht darauf.

1244.

┆In nomine domini. Amen.┆ Labente tempore simul ea que fiunt ‖ in tempore dilabuntur, nisi per testimonium scripturarum in arca memorie reponantur. ‖ Notum sit omnibus presentem paginam inspicientibus, quod C. miles dictus de Wiet‖ingen[1]), Agnus cognomine, ex consensu fratrum suorum, bona sua in Wilon[2]) sanctimonialibus in Kyrchberc vendidit pro centum libris Twingensium et pro decem. Facta autem est hec resignatio a domino C. in Witingen presentibus his personis: dominus Crafto de Halvingen[3]) et dominus Trvtwinus de Antringen[4]), dominus Albertus de Cvppingen[5]), dominus Petrus de Antringen, dominus Ŵl. de Ihelingen[6]), Pallatinus et filii sui, Burchardus de Wachendorf[7]), scultetus de Horwe. Altera vero resignatio a fratre suo Volmaro facta fuit in Wilere[8]) presentibus personis: dominus Pallatinus et filii sui; isti milites: Marquardus, dictus Molendinarius, dominus Ŵl. de Ihelingen, dominus Wernherus advocatus de Altenstaige[9]), dominus Hermannus de Vueningen[10]) et C. filius eius, dominus Albertus de Hatterbach[11]), scultetus de Horwe.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XL°. IIII^{to}., indictione[a]), papa Innocentio quarto. Et ne possint hec aliqualiter infirmari, domini R. pallatini comitis sigillo fuerant insignita.

Das an einem Pergamentbändchen anhängende, in ein seidenes Säckchen eingenähte Siegel ist dem Anfühlen nach zerbrochen.

a) Der Raum für die Zahl ist offen gelassen.

1) Weitingen, O.A. Horb. — 2) Weilen unter den Rinnen (O.A. Spaichingen)?, wenn nicht ein näher bei Kirchberg gelegener Ort, welcher heutzutage nicht mehr oder unter einem andern Namen besteht; wohl gleichbedeutend mit der, bei Schmid, Monum. Hohenberg. 21, genannten *curtis Wilon*. — 3) Hailfingen, O.A. Rottenburg. — 4 und 5) Entringen und Kuppingen, O.A. Herrenberg. — 6 und 7) Ihlingen und Wachendorf, O.A. Horb. — 8) Weiler, O.A. Rottenburg. — 9) Altensteig, O.A. Nagold. — 10) (Ober-, Unter-) Ifflingen, O.A. Freudenstadt. — 11) Vergl. S. 66, Anm. 4.

1018.

Bischof Konrad von Speier weist die zwischen dem Kloster Maulbronn und dem Ritter Konrad von Strubenhart streitig gewesenen, von ihm zu Lehen rührenden Zehenten in den Marken von Mühlhausen und Bauschlott gemäss einem Vergleiche zwischen den Partieen und unter genauer Beschreibung des Bezirks dem genannten Kloster zu und trifft Bestimmungen über die kirchliche Versehung von Oelbronn.

Pforzheim 1244.

Cvnradus, dei gratia Spirensis episcopus, universis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis, salutem in domino sempiternam. Contro||versia suborta inter venerabilem abbatem et conventum Mulenbrunnensis ecclesie, Cisterciensis ordinis, ex una parte et Cvnradum militem, dictum de Strubenart[1]), ex altera super quibusdam || decimis infra Mulehusen[2]) et Buslath[3]) terminos constitutis, per compositionem huiusmodi lis utrimque ex nostre provisionis ordinatione funditus est sopita. Abbas enim et conventus prefatus viginti marcas || argenti, centum maltra siliginis et unam carratam vini predicto militi contulerunt, ipsorum vexationem potius redimendo, quam ipsas decimas tytulo emptionis ab ipso milite comparando, et idem miles omni iuri, quod sibi competere videbatur in decimis prenotatis, renunciavit. Sed quoniam ipsas decimas habebat in feodum, sicut asseruit, a viris nobilibus cognatis nostris, F. et E. comitibus de Liningen, quicquid sui iuris erat in ipsis decimis prelibatis comitibus per manus nostras transmisit, et ipsi comites easdem decimas eo quod ipsas a nobis sub quodam tytulo feodali, prout asserebant, possidebant, in manus nostras liberaliter resignarunt. Quo facto nos decimas sepedictas de communi consensu nostri capituli, scilicet maioris Spirensis ecclesie, fratribus prelibatis reliquimus in perpetuum libere possidendas. Et quoniam super terminis decimarum controversia totaliter est exorta, ad litem funditus terminandam descriptionem terminorum presentibus duximus inserendam: campus scilicet Luckenbrunnen, Mulehuservelt, Amezerloch, Bretenloch, Brandal, hiis omnibus fructibus et usibus et accessionibus prefatus C. de Strubenart

et sacerdos de Buslath renunciarunt, ut deinceps inter eos nulla possit oriri questio litigationis usque ad terminos subsequentes, scilicet hos. Sub pede montis Eichelberc[4]) in agro Herwigi *Hagembůch* qui dicitur latus truncus, hec est meta compositionis prima; secunda est que fit ex directo lapidis siti inter duas arbores in agro Wolprandi; tercia est quercus posita inter agros Lamberti et Ebluci; quarta est malus; quinta est lapis positus in agro Alberti Romani ex directo cum parva distantia; sexta est ex directo fustis fixi in agro Wicnandi iuxta rubum salignum; septima est amnis labens Bolstrehe, usque in truncum vimineum, situm in agro Henrici Rvzmanni; octava est ex directo fons dictus Phannenstil; nona est ex directo fons Brandal; decima est malus que est sita ex directo in inferiori agro monachorum, quem coluit Arnoldus de Riuth; undecima est ab eadem malo usque ad quernum rubum; duodecima est lapis situs ex obliquo in agro Wernheri de Riuth[5]); tercia decima est a dicto lapide usque ad fontem, qui dicitur Erlebrunnen[6]); quarta decima a dicto fonte usque ad rivum qui dicitur Salzah[7]). Ita sane, quod nullus successorum Wezelonis sacerdotis, qui tempore compositionis istius in ecclesia de Buslath celebravit, iurisdictionem aliquam habeat in villanos de Elebrunne[8]) sub pretextu divinorum eisdem rusticis exhibendorum, sed abbas loci prefati eisdem rusticis in divinis, ubicumque locorum voluerit, faciet provideri. Ut autem hec rata permaneant in eternum, sigillo nostro et sigillis capituli maioris ecclesie Spirensis, Cvnradi prepositi sancti Widonis et archidiaconi locorum predictorum, qui predicte compositioni consentit, comitum predictorum de Lininge fratrum nostrorum, E. et O. de Eberstein, abbatis de Mulenbrunne totius[a]) conventus eiusdem loci consensu expressius accedente, presentes litteras fecimus insigniri. Testes huius compositionis sunt: Heinricus de Roswach[9]), Bertholdus advocatus de Wicenstein[10]), V̂lricus de Slierstad[11]), Heinricus de Nivern[12]), Marquardus de Bretheim[13]), Erlewinus Weiso schultetus de Phorzheim, Bertholdus Vogelare de Phorzheim, Bertholdus Munt monachus[b]) de Mulenbrunne et alii quam plures.

Acta anno domini M°. CC°. XL°. quarto, in ecclesia Phorzein.

Von den ursprünglich anhängenden sieben Siegeln sind nur die drei ersten aus braunem Wachse noch mehr oder weniger erhalten und hängen, das erste an gelber, das zweite an grüner, das dritte an rother Seidenschnur an. Das erste, länglich runde Siegel zeigt die Reste des auf seinem Thron sitzenden Bischofs; von der Umschrift sind noch die Worte, bezw. Worttheile GRACIA SPIREN ... vorhanden. Das zweite, in drei Bruchstücken erhaltene, runde Siegel zeigt die auf einem einfachen Stuhle sitzende Himmelskönigin mit dem Jesuskinde auf der Linken und dem Lilienstengel in der Rechten. Umschrift: † SIGILLUM (M gerundet) FRATRVM MAIORIS ECCLESIE IN SPIRA. Quer herüber steht, zur Hälfte rechts und links vom Siegelbilde: ALMA (M gerundet). Das dritte nur noch zum Theil erhaltene, länglichrunde Siegel zeigt eine stehende Figur in langem, steifem, verziertem Gewande, welche mit beiden Armen ein Buch vor die Brust hält. Umschrift: † CV*(n)*RAD*(us)* MAIORIS ECCL*esi*E CA .... (M und E gerundet).

a) Hier muss entweder vor *totius* das Wörtchen *et*, oder nach demselben *que* fehlen, welch' letzteres eine spätere Hand beigesetzt hat. — b) Die Urkunde hat *mvnachus*.

1) Strubenhart, abgegangene Stammburg, Gem. Dennach, O.A. Neuenbürg. — 2—8) Bauschlott, bad. B.A. Pforzheim, an der wirtemb. Grenze, östlich davon in der wirtemb. Gemeinde (Maulbronner O.Amts) Oelbronn der Eichelberg, unmittelbar nördlich angrenzend in der bad. Gemeinde (Brettener Amts) Ruith, durch welche die Salza (Salzbach) fliesst, der Erlenbrunnen; dem Zusammenhang nach kann somit Mühlhausen wohl schwerlich der ebenfalls im bad. B.A. Pforzheim, aber vier Stunden südöstlich von dieser Stadt gelegene Ort dieses Namens sein, sondern ein abgegangener Ort bei Bauschlott, an welchen vielleicht der etwas östlich von letzterem Orte vorkommende Flurname Mühlau erinnert. — 9) Rosswag, O.A. Vaihingen. — 10) Weissenstein, bad. B.A. Pforzheim. — 11) Schlierstatt, bad. B.A. Buchen. — 12) Niefern, bad. B.A. Pforzheim. — 13) Vergl. S. 67, Anm. 2.

1019.

Ritter Ulrich der ältere und dessen Bruder Ritter Ulrich der jüngere von Pfefflingen verkaufen dem Hospitale zum heiligen Geist an der Donaubrücke in Ulm verschiedene in der Urkunde genannte Höfe und andere Liegenschaften daselbst.

Ulm 1244.

¦ In nomine domini. Amen. ¦ Universis Christi fidelibus presens scriptum inspicientibus V̊lricus miles senior in Pheffilingen[1]) et V̊lricus ‖ miles iunior in Pheffilingen, frater suus, salutem in omnium salvatore. Evanescunt cum tempore que geruntur in tempore, nisi recipiant vocem ‖ testium aut scripti firmamentum. Declaretur igitur presentibus et innotescat futuris, quod hospitale apud Vlmam in honore sancti spiritus super ripam ‖ Danubii apud pontem fundatum una cum procuratoribus suis emerunt pro nobis iuste ac racionabiliter ac pro universis nostris pueris et nostris universis heredibus omni contradictione cessante et cum nostro deliberato consilio et conmuni consensu curiam villici Hv̊nlini, curiam villici Rv̊dolfi dicti Morzin et omnem partem populeti et illum agrum qui adiacet fundo sive *gibraitun* villici regalis, que pars populeti nos contingebat, pro iusto precio[a]). Quare nos ipsi hospitali evictores obligavimus in omni loco inperpetuum, si ab aliquo in posterum inpeterentur, illud adiungentes verissime, ut, si nos vel aliquis heredum nostrorum plus diligeret rehabere vel possidere predia memorata, quod omni contradictione cessante persolvere debet hospitali quingentas marchas puri et examinati argenti. Ut autem universa premissa munimen et robur habeant inconmutatum, tam apud nos quam apud universos pueros et nostros heredes, presentem litteram ordinavimus conscribi et testibus ydoneis et subscriptis pro futura cautela et cum sigillis hospitalis et civitatis Vlmensis, cum proprio caruissemus, fecimus conmuniri. Testes huius conmutationis sunt fideles imperii et viri imperii et clerici et laici: decanus de Haigingen[2]), C. presbyter, dictus Edituus, H. de Phv̊l[3]), C. Stambilarius, M. Souilarius, Fr. de Tuwingen, V̊lricus miles Vamaego, Otto Rufus, Hainricus Rufus,

magister Hainricus Bogilinus, V̊l. Rufus, V̊lricus Lapparius, Wer. monachus, V̊lricus Nagillinus, Dietricus Racgilinus, H. Racgilinus, Welsarii III, Razones II, Cursingassarii III, Albertus Bogilinus, C. et V̊lricus, filii domini Werinheri. Schaperius, Schaprvnius, R. Gwarlich, Fr. Stocharius.

Actum apud Vlmam, anno gratie domini millesimo C°. C°. XLIIII°. Feliciter. Amen.

Zwei Sigille von braunem Wachs hängen an. Das eine, rund, zeigt eine nach (herald.) rechts schreitende Taube mit ausgebreiteten Flügeln und einem Ring um den Kopf (wohl den heil. Geist vorstellend). Umschrift: S. HOSPITALIS. IN. VLMA. Am anderen, länglich dreieckigen Siegel befindet sich der einfache Reichsadler. Umschrift: † S... LLVM. CIV. VM. IN.... — Abdruck bei Jäger, Schwäb. Städtewesen 1, 723 (Urkb. Nr. V). Ulmisches Urkundenbuch 1, 72.

a) Die Urkunde hat *ppdio* mit Querstrich über *pp*.

1) Pfäfflingen, baier. L.G. Nördlingen. — 2) Hayingen, O.A. Münsingen. — 3) Pfuhl, baier. L.G. Neu-Ulm.

1020.

Abt Konrad und der Convent von Weingarten genehmigen den Verkauf des von dem Schmied Konrad von Weiler als dessen erbliches Zinslehen zum Kloster erworbenen Hofes in Reute in gleicher Eigenschaft an Burkhard von Hermsdorf.

Weingarten 1244.

Notum sit omnibus presens scriptum inspecturis, quod de consensu nostro Chůnradi abbatis et conventus ‖ in Winigarten faber Chůnradus de Wilær[1]) et liberi sui vel alii sui heredes curiam ‖ in Rv̊ti[2]) sitam, quam ipse faber monasterio nostro comparaverat, ad certum censum unius ‖ solidi, persolvendum nobis singulis annis in festo sancti Martyni, vendidit domino Burchardo de Hermstorf[3]), qui nobis eundem censum tempore solvet constituto ac liberi sui. Testes huius facti sunt: Rudolfus de Riethusen[4]), Chůnradus de Mænlinshoven[5]). Chůno de Wagenbach[6]), Hainricus plebanus de Dorenbovren[7]), dictus de Chlaizentobel[8]), Fridricus miles de Altorf[9]). Albertus de Sibenaich[10]), Hainricus de Braitenbach[11]), Hainricus Vederl[a]), Hainricus Snelle, Iohannes. Hainricus Troster, Hainricus de Ybach[12]), Fridricus Piertorf. Wernherus pictor.

Actum est aput Winigarten, anno domini M°. CC°. XL°. IIII[°]., indictionis secunde.

Das Siegel, das einst angehangen zu haben scheint, ist verloren.

a) Durch das *l* ist ein Abkürzungsstrich gezogen.

1) Weiler a. d. Ach oder bei Brochenzell, beide O.A. Tettnang. — 2) Reute, eines der verschiedenen in der Gegend von Ravensburg, vielleicht Reute-Frohnhofen, wenigstens lag dieses nach der ehemaligen Weingarter Amtseintheilung im Amte Frohnhofen und auf der Rückseite der Urkunde steht von alter Hand: Fronhofer

Amt. — 3) Helmsdorf, jetzt Hof, zur Gemeinde Immenstaad gehörig, bad. B.A. Heiligenberg. — 4) Riedhausen, O.A. Saulgau. — 5) Menelzhofen, O.A. Wangen. — 6) Oberwagenbach, Gem. Bodnegg, O.A. Ravensburg. — 7) Dornbirn in Vorarlberg. — 8 und 9) Klizistobel und Altdorf, O.A. Ravensburg. — 10) Siebeneich, Sibnach, Sumach, a. d. Wertach, baier. L.G. Türkheim, vergl. 3, S. 128, Anm. 6. — 11) Breitenbach, O.A. Leutkirch. — 12) Ibach. O.A. Ravensburg.

1021.

Der Kämmerer Heinrich von Bigenburg tritt seinen erbeigenen Hof Jettenbeuren nebst anderen genannten Eigengütern dem Kloster Weissenau gegen dessen Hof in „Habechesmos“ und zweiundneunzig Mark tausch- und kaufsweise ab.

Vor der Burg Schmaleneck 1244.

Ego, H. de Biginburc [1]) dictus, camerarius regie dignitatis, omnibus presens scriptum inspecturis inperpetuum. Cognoscant presentium tenore tam moderni quam posteri, inter me et venerabilem prepositum || et suos confratres de Augia sancti Petri tale habitum esse concambium, emptionem quoque et vendicionem mutuo inter nos esse forma subscripta celebratam. Dedi itaque prefato preposito et suis confratribus predia || mea, que longo tractu temporis per successionem parentum meorum ad me dinoscuntur iure hereditario sub titulo proprietatis esse devoluta, scilicet curiam in V̊ttinburron [2]) et molendinum in Schoren [3]), || Rv̊ti [4]) cum suis attinenciis, curiam etiam in Chembernanc [5]) et *schůhbůzam* ibidem cum omnibus que sibi videntur annexa et duas *schůhbůzas* in Mallinsrv̊ti [6]), curiam quoque in Oberhoven [7]), quam a comitibus Rv̊dolfo et Hvgone de Monteforti [8]) conparavi, cum omnibus suis ap[p]endiciis. Recepi denique pro eisdem prediis a prefato preposito et suis confratribus predium in Habechesmos [9]) et nonaginta duas marcas. Contuli namque predicta predia mea Avgensi ecclesie totaliter et integraliter cum omni iure quo ea possedi, nichil mihi ret*i*nens de hiis, que prediorum eorundem contingunt substantiam.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XL°. IIII°., indictione secunda, in plano ante suburbium castri Smalenegge [10]). Ut autem hec firma et inviolata predicte ecclesie permaneant, presentem paginam sigillis tam me*i*, quam consanguineorum meorum, Cv̊nradi pincerne de Smalnegge, Berhtoldi de Fronehoven [11]), Cv̊nradi et Ortolfi de Hasenwiler [12]) munire procuravi. Testes quoque sunt: Hainricus de Oberhoven, Cv̊nradus de Bavendorf [13]), V̊lricus de Hagenowe [14]), V̊lricus de Aphelowe [15]), Cv̊[n]radus de Irrinberc [16]), milites; Berhtoldus dictus Selbherre, Hainricus Hvzę, Berhtoldus de Tangratwiler [17]), Brvno scultetus de Ravensburch.

An Pergamentriemchen hängen die vier Siegel aus braunem Wachse. Das erste, schildförmige, zeigt einen stehenden Löwen. Umschrift: HAIN*(ricus)*. CAMER*(arius de B)*IGENB*(ur)*G (N, M und E gerundet). Das zweite,

runde, zeigt in einem schildförmigen, in die Umschrift noch hineinreichenden Dreieck den bekannten schmaleneckischen Mauerhaken und von der Umschrift: † SIGILLUM . CVNRADI . D(*e Schmalne*)GGE. Das dritte, schildförmige, z. Th. zerbrochen, zeigt einen Rautenschild und die Umschrift: † SIGILLUM . BERTOLDI . DE . FRONHOVEN (die E gerundet). Das vierte, dem Anfühlen nach zerbrochene Siegel ist in ein Ledersäckchen eingenäht.

1) Beien-, Bien-, Bigenburg, zerfallene Burg bei Blitzenreute, — 2) Jettenbeuren, — 3 und 4) beide zusammen das heutige Schornreute, am Flattbache, — 5) Kemmerlang, — 6) Menisreute, — 7) Oberhofen, alle O.A. Ravensburg. — 8) Montfort, im österr. Rheinthale, nördlich von Rankweil. — 9) Haggenmoos? O.A. Saulgau. — 10) Burgruine bei Schmalegg. — 11) Fronhofen, — 12) Hasenweiler, — 13) Bavendorf, alle O.A. Ravensburg. — 14) Hagnau, bad. B.A. Meersburg. — 15) Apflau, O.A. Tettnang. — 16) Irrenberg, O.A. Saulgau. — 17) Dankertsweiler, O.A. Ravensburg.

1022.

Bischof Hermann von Wirzburg bekräftigt (wiederholt)) den Schiedsspruch Wilhelms von Wimpfen über die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Schönthal und Engelhard von Berlichingen samt dessen Söhnen wegen ihrer gegenseitigen Gütergrenzen und Güterrechte.*

Karlburg 1244. Februar 29.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Hermannus, dei gracia Herbipolensis episcopus. Ex iniuncto nobis divinitus tenemur officio viris religiosis ‖ ea que pacis sunt et quietis providere et eis, ubi oportunum fuerit, nostre auctoritatis munimine subvenire. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod, cum inter dilectos nostros fratres de Schonintal, ‖ Cystertiensis ordinis, ex una parte et Engelhardum de Berlechingin[1]) filiosque eius ex altera ob terminorum et prediorum eorundem vicinitatem orta fuisset disceptatio, ad noticiam Willehelmi advocati de Winpina ‖ res devenit, quo mediante aliisque prudentibus viris lis eorum per arbitros est decisa et in hunc modum omnis ipsorum questio est sopita. Ad molendinum situm in Berlechingin de grangia eorum ibidem sita non tenentur molere, nisi piscetur in ea, aut, si locata fuerit secularibus, tunc tenentur. Animalia grangie attinentia per singularem pastorem libere pascentur ubique in licitis pascuis dicte ville, quod non fiet de animalibus alibi conservatis, nisi forte ad alia pascua traducantur. Similiter animalia ad villam spectantia vitabunt omnes terminos claustri preter pertinentes ad villam iam dictam, nisi de consensu utriusque partis fiat. Quod si secularibus ut dictum est locata fuerit, animalia ipsorum pascentur cum pecoribus villanorum, nec eiusdem grangie animalibus ulla externa sociabuntur, nisi ibidem ad minus anni et diei spacio sint pascenda. Ubicumque

etiam contiguos agros habuerint utrique, in suo termino unum sulcum incultum relinquent propter terminos distinguendos. Tempore agriculture aratra eorum vicissim divertent super terras coadiacentes non seminatas, si vero seminate sunt, parcent eis dimisso ibi spacio, quod vulgo dicitur *anewender*, quod si fieri non potest, aratra nichilominus prout cautius possint procedant. Omnem ordinationem ville pariter ordinabunt questumque exinde provenientem, quod vulgo dicitur *einunge*, equa percipient portione. Ligna in clivo retro domum pellificum claustro specialiter adtinebunt. E contra dicto E(ngelhardo) cum suis heredibus cedent ligna sita in monte, qui dicitur Hengesberc[2]), quibus addita sunt ad supplementum quedam alia ligna iuxta villam, que dicitur Kessah[3]), que lapidibus distinguentur. Salices in utraque ripa fluminis a fonte, qui dicitur Mersbrunne, sursum usque ad claustrum specialiter erunt fratrum. Salices vero ab eodem fonte deorsum ipsi Engelhardo cedent. Si que possessiones a villanis vendi contigerint, simul emant aut una pars singulariter ex consensu alterius partis. Sepes et alia obstacula viarum communium tollent utrique et vias communes patefacient. Item dictus E(ngelhardus) viam pandet fratribus cunctisque transeuntibus iuxta castrum, bigis et curribus onustis in transitu satis largam. Semitam, que trans montem inter claustrum et villam per agros tendit, itinerantibus pariter prohibebunt. Ligna ville attinentia, que sub communi custodia utriusque partis actenus sunt defensa, neutri parti liceat exstirpare, nisi de communi consensu, sed equaliter utantur eis pro necessitate, et quocienscunque resecta fuerint, tociens recrescere permittantur. Si in eadem villa sint homines neutri parti attinentes, qui ligna sibi attinentia extirpare velint ad novalia excolenda, eadem ligna inter villanos dividantur non equa porcione, sed secundum quantitatem feodi sui partem lignorum singuli sortiantur. Illi quoque, qui sua ligna occasione predicta extirpaverint, nullam communitatem habeant in lignis reliquis villanorum. Item ligna, ut supra diximus, communi consensu partium custodita lege prescripta tam a partibus quam ab hominibus eis attinentibus perpetuo et inviolabiliter sunt tutanda. Ad huius facti perpetuam firmitatem presentem paginam tam nostro quam predicti W(illehelmi) de Winpina sigillo duximus roborandam.

Datum Karleburg[4]), anno gracie M°. CC°. XLIIII°., II°. kalendas Martii, indictionis secunde, pontificatus nostri anno XIX°.

An rothen und gelben seidenen Schnüren hängen zwei Sigille. Das eine gehörte, wie aus dem noch vorhandenen Bruchstücke zu erkennen ist, dem Bischof von Wirzburg, das andere, noch ziemlich gut erhalten, herzförmig und von gewöhnlichem Wachs, zeigt Kopf und Hals eines Adlers mit der Umschrift: S*igillum*. WILLEHELMI. SVLTHETI. HAGENOWE (die E, M und N gerundet, H und A verbunden). Uebrigens ist die Urkunde durch Moder so beschädigt, dass eine Abschrift in dem auf Papier geschriebenen Diplomatare des Klosters Schönthal von 1512. Blatt CCLXVIII. Nro. 6. zur Ergänzung des Textes verwandt werden musste.

*) Vorgl. Urkunde vom Jahr 1284 in Bd. 3, S. 338.

1) Bekannter Stammsitz, vergl. 3, 105, Anm. 2. — 2) Unermittelt, schwerlich der heutige Rossberg, südlich von Schönthal. — 3) Kessach, Ober- (O.A. Künzelsau), Unter- (bad. B.A. Adelsheim). — 4) Karle-, Karlburg am linken Mainufer, mit Burgruine auf der nahen Anhöhe, baier. L.G. Karlstatt.

1023.

Gottfried von Hohenlohe verspricht für sich und seine Erben als Vogt der Güter des Klosters Komburg in „Eschlichsheim" mit einem Pfund Heller jährlich zufrieden zu sein und dafür die Kirche und deren Güter und Rechte zu schützen.

Rothenburg 1244. März 1.

In nomine domini. Amen. Ego Gottfridus de Hohenlohe presentibus confiteor et recognosco universis tam evi presentis quam futuri, quod de bonis ecclesie Comberg, que habet in Eschlichsheim[1]), quorum sum advocatus, debeo annuatim pro iure meo percipere tantum unam libram Hal[l]ensium, qua contentus esse debeo in perpetuum, tam ego quam omnes heredes et successores mei, et tueri tenebimur ipsam ecclesiam in bonis eiusdem in omnibus suis iuribus, prout spectat ad officium advocati. Ut autem hec robur obtineant perpetuo valiturum, presentes literas ecclesie memorate meo sigillo dedi ad testimonium communitas.

Actum Rothenburg, anno dominice incarnationis MCCXLIIII., kalendis Martii, tertia indictione. Feliciter. Amen.

Nach dem Abdruck in der Limburgischen »Fernerweiten in jure et facto bestgegründeten Deduction und Vorstellung . . . von der Manuschaft etc. 1714«, p. 76. Darnach in Hanselmann, Dipl. Beweis 1, Anh. XXXIII, S. 405 und Wibel, Hohenl. Kyrchen-Historie 4, Nr. VII, S. 8.

1) Nicht sicher zu ermitteln, mit Rücksicht auf die von Wibel a. a. O. 1, 158 genannten Orte aber wohl ohne Zweifel in der Tauberthalgegend zu suchen.

1024.

Abt Konrad und der Convent in Komburg verkaufen dem edeln Manne Gottfried von Hohenlohe ihre Güter in Weikersheim und Schäftersheim.

Rothenburg 1244. März 1.

In nomine domini. Amen. Heinricus abbas totusque conventus ecclesie Cambergensis tenore presentium notum facimus omnibus, tam presentibus quam futuris, quod

nos vendidimus de consensu communi et dedimus bona nostra nobili viro domino Gottfrido de Hohenloe et suis heredibus, que habuimus Wickershemii[1]) et Schefflershemii[2]), intra villas et extra villas, omni iure et libere possidenda. Ad cuius rei memoriam perennem et robur perpetuo valiturum literas presentes fecimus et ipsas prefato nobili et suis heredibus super venditione prefata et donatione nostris sigillis dedimus roboratas.

Actum apud Rottenburg[3]), anno dominice incarnationis MCCXLIIII., kalendis Martii.

Nach Wibel, Hohenl. Kyrchen-Historie 4, Nr. VIII, S. 8.

1 und 2) Weikersheim und Schäftersheim, O.A. Mergentheim. — 3) Rothenburg a. d. Tauber.

1025.

Pfalzgraf Wilhelm von Tübingen befreit aus eigenem Antriebe und auf Bitten seines Bruders Rudolf die Güter des Klosters Bebenhausen in Geisnang und Zuffenhausen von allen Diensten und Auflagen und räumt dem Kloster ein Waiderecht daselbst ein.

1244. März 24.

Universis Christi fidelibus presentem paginam intuentibus Willelmus, dei gracia comes in Tuwingen, fidem presentibus || adhibere. Notum sit universis, quod, cum pie recordacionis progenitores mei fundatores monasterii in Bebenhusen || extiterint, ego prosequens favore simili idem monasterium et ipsius res ad augmentum divini cultus cupiens || dilatare, ob favorem eciam et instanciam dilecti fratris mei Rvdolfi palatini de Tuwingen, curias eiusdem monasterii in Gisenang[1]) et in Zuphenhusen[2]) sitas cum ipsarum attinenciis quibuscumque ac alia quelibet bona, que dictum monasterium ibidem nunc habet et in posterum habuerit, in remissionem peccaminum meorum ab omni servitute et exactione exemi et libera facio per presentes, concedens ipsius monasterii procuratoribus, ut custodes pecorum et camporum ibidem instituant et sua pecora depascant communiter vel privatim. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, cedulam presentem scribi et sigillorum mei et predicti fratris mei feci munimine roborari. Huius rei testes sunt: Crafto de Hâluingen[3]), Wolframmus advocatus de Altunstaige[4]), Eber. de Lustenowe[5]), Ber. de Haiterbach[6]), H. de Kirchperc[7]), Welze, Al. de Rugge[8]) et alii quam plures.

Datum in Asperg[9]), anno gracie M°. CC°. XL°. IIII°., IX°. kalendas Aprilis.

An Pergamentbändchen hängen zwei runde Siegel von braunem Wachse. Das erste zeigt einen nach (herald.) rechts galoppirenden Reiter mit der pfalzgräflichen Fahne in der Rechten und dem dreieckigen Schild.

worauf dieselbe Fahne, an der linken Seite: unter dem Rosse eine Lilie. Umschrift: † COMES WILLEHELMVS DE TVWIN. (E und M gerundet). Das zweite Siegel zeigt einen Reiter auf rechts hinschreitendem Rosse mit der pfalzgräflichen Fahne in der Rechten, die linke Seite mit einem dreieckigen Schilde gedeckt, dessen Zeichnung nicht mehr deutlich zu erkennen. Umschrift: † RVDOLFVS DEI GRACIA COMES . . . . . E TVINGIN. Beide Siegel sind abgebildet von F.K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg, »Ueber die Siegel der Pfalzgrafen von Tübingen« Figur 5 und 3. — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins, 3, 124. — Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen. Urkb. 18.

1) Geisnang, in Ludwigsburg aufgegangene Höfe. — 2) Zuffenhausen, O.A. Ludwigsburg. — 3 und 4) Vergl. oben S. 66 Anm. 2 und 3. — 5) Lustnau, O.A. Tübingen. — 6) Vergl. oben S. 66 Anm. 4. — 7) Nach 3, 296 Anm. 10, Kirchberg bei Kellmünz, O.A. Biberach. — 8) Vergl. oben S. 66 Anm. 5. — 9) Asperg, O.A. Ludwigsburg.

1026.

Pabst Innocenz IV. gebietet dem Erzbischofe von Mainz und allen Kirchenobern seines Sprengels, das Kloster Maulbronn gegen Vergewaltigungen durch Verhängung von Kirchenstrafen gegen dessen Bedränger zu schützen.

Im Lateran 1244. April 8.

┆ Innocentius ┆ episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus . . archiepiscopo Maguntino et suffraganeis eius et dilectis filiis, abbatibus, prioribus, decanis, ar||chidiaconis et aliis ecclesiarum prelatis in civitatibus et diocesibus constitutis, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cor||dis et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sententie severitas enervatur, ut viri religiosi, et || hii maxime, qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur, qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecti filii . . abbas et fratres monasterii de Mulenbrunne, Cisterciensis ordinis, Spirensis diocesis, tam de frequentibus iniuriis, quam de ipso cotidiano defectu iustitie conquerentes, universitatem vestram litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis, quas sustinent, et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos, qui possessiones vel res seu domos predictorum fratrum irreverenter invaserint, aut ea iniuste detinuerint, que predictis fratribus ex testamento decedentium relinquuntur, seu in ipsos vel ipsorum aliquem contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare, vel decimas laborum de possessionibus habitis

ante concilium generale, ante quod susceperunt eiusdem ordinis instituta, quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, seu nutrimentis animalium ipsorum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis singuli vestrum in diocesibus et ecclesiis vestris excommunicationis sententia percellatis, si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam, donec predictis fratribus plenarie satisfaciant, et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione in eos vel eorum aliquem anathematis vinculo fuerint innodati, cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab eodem vinculo mereantur absolvi.

Datum Laterani, VI. idus Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Die päbstliche Bleibulle ist abgefallen.

1027.

Bischof Konrad von Speier vertauscht das Patronatrecht der Kirche in Lussheim gegen das der Kirche zu Löchgau und Wimsheim an das Kloster Maulbronn.

1244. April 19.

Cvnradus, dei gratia Spirensis episcopus, universis Christi fidelibus, tam presentibus quam fu||turis, presentem paginam inspecturis, ¦ in perpetuum. ¦ Exigente pie devotionis affectu, quo omnes || religiosos diligimus et fovemus, illos precipue promovere tenemur, quorum religionem cognovimus sanctiorem et quorum || innocentiam didicimus puriorem, sperantes ipsorum orationibus adiuvari et per eorum suffragia meritorum nobis apud altissimum thesaurum incomparabilem comparari. Pateat igitur universis, quod nos, secundum quod nostri iuris intererat, permutationem iuris patronatus ecclesie de Luzheim[1]) et ecclesiarum de Lvochincheim[2]) et de Wimesheim[3]) fecimus de consensu nostri capituli et archidiaconi, abbate de Mulenbrunne Cisterciensis ordinis de consensu sui capituli iura patronatuum ecclesiarum de Lv̊chincheim et de Wimesheim, que ad ipsos de iure pertinebant, in manus nostras in presentia totius nostri capituli resignante et nobis ecclesiam de Luzheim, que ad nos pertinebat, prefati monasterii abbati loco sui capituli ibidem assistenti conferentibus, consensu nostri capituli expressius accedente. In cuius rei testimonium sigillum nostrum et sigilla maioris Spirensis ecclesie et Cvnradi prepositi sancti Gvidonis, cuius consensus in hac parte fuerat requirendus, nec non et sigillum abbatis de Mulenbrunne, quo suum capitulum est contentum, presentibus sunt appensa. Testes huius permutationis sunt: Bertoldus maior prepositus Spirensis, Sifridus decanus, Bertoldus cantor, Diebrechtus custos, Cvnradus prepositus sancti Gvidonis, Ber-

toldus prepositus sancte trinitatis, magister Hermannus portarius et totum capitulum maioris ecclesie Spirensis; ex parte autem monasterii de Mulenbrunne: Bertoldus abbas loco sui capituli et frater Petrus.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. quadragesimo quarto, tercio decimo kalendas Maii.

Die in Säckchen anhängenden drei ersten Siegel sind dem Anfühlen nach zerbrochen, das vierte fehlt ganz.

1) (Alt-)Lussheim, bad. B.A. Schwetzingen. — 2) Löchgau, O.A. Besigheim. — 3) Wimsheim, O.A. Leonberg.

1028.

Bischof Konrad von Speier gestattet unter Zustimmung seines Kapitels und des Archidiacons von Lussheim den Brüdern in Maulbronn mit Rücksicht auf ihre äusserste Noth, die Kirche in Lussheim unter angefügten Bedingungen ihrem Kloster einzuverleiben.

1244. April 19.

Cvnradus, dei gratia Spirensis episcopus, universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris pre||sentem paginam inspecturis credere quod testatur. Exigente pie devotionis affectu, quo omnes religiosos diligimus || et fovemus, illos precipue promovere tenemur, quorum religionem constantiorem cognovimus et innocentiam didicimus puriorem. || Pateat igitur universis, quod nos summam angustiam fratrum de Mulenbrunne, Cisterciensis ordinis, et necessitatem eorum gravissimam intuentes, qua pro defectu victualium miserabiliter affliguntur, ipsorum afflictionibus et pressuris talis subventionis remedio duximus consulendum. Divina siquidem gratia nos monente, que corda suorum fidelium pro sua voluntate disponit, fratribus prenotatis de consensu nostri capituli et archydiaconi ecclesie de Luzheim[1]), cuius consensus sicut et capituli in hac parte fuerat requirendus, omnes proventus ipsius ecclesie de Luzheim videlicet tam in frugibus quam in aliis, secundum quod ad presbyterum et pastorem eiusdem ecclesie pertinere noscuntur, contulimus, et hoc pure propter deum et in simplicem elemosinam, omni specie totius avaricie sic exclusa, ut nichil opinionis sinistre restet ulterius, unde nobis sive fratribus prenotatis possit preiudicium generari, salvo tamen in omnibus iure nostro et successorum nostrorum, qui pro tempore canonice fuerint instituti, archidi[a]coni quoque et ecclesie cathedralis. Diligentius hoc notato, quod abbas et capitulum monasterii memorati ecclesie de Luzheim provideri facient in divinis secundum taxationem prebende, quam nos et archydiaconus constituimus vicario in eadem ecclesia celebranti, que sine additione vel minutione qualibet in perpetuum debet dari. Est autem talis prebenda: decem maltra siliginis, quinque spelte et quinque

avene. In cuius rei testimonium et perpetuum monimentum sigillum nostrum et sigilla maioris ecclesie Spirensis et Cvnradi prepositi sancti Gvidonis archydiaconi ecclesie prelibate nec non et sigillum venerabilis Bertoldi abbatis monasterii prenotati, quo suum capitulum est contentum, presentibus sunt appensa. Testes huius rei sunt: Bertholdus prepositus maioris Spirensis ecclesie, Sifridus decanus, Bertoldus cantor, Diethbrechtus custos, Cvnradus prepositus sancti Gvidonis, Bertholdus dictus de Hoenhart[2]) prepositus sancte trinitatis, magister Hermannus portarius.

Actum anno domini M°. CC°. XL°. quarto, tercio decimo kalendas Maii.

Nach dem Originale des General-Landes-Archives in Karlsruhe. — An der Urkunde hängen von vier noch zwei Siegel. Das erste, von braunem Wachse, spitzoval, an weissen Zwirnfäden, ist das schon oben S. 67 beschriebene Siegel; das dritte, an grün- und rothseidener Schnur, befindet sich noch in einem Säckchen, ist aber dem Anfühlen nach zerbrochen; das zweite und vierte, welche an schwarzseidenen Schnüren hiengen, fehlen.

1) Vergl. die vorige Urkunde, Anm. 1. — 2) Der Hohenharter Hof, bad. B.A. Wiesloch.

1029.

Pabst Innocenz IV. ermächtigt den General und die Brüder des Minoritenordens, dessen abtrünnige Mitglieder durch Zwang zur Ordensregel zurückzubringen).*

Genua 1244. August 5.

¦ Innocentius ¦ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis .. generali ministro ‖ et aliis fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre ‖ precibus benignum impertientes assensum capiendi, ligandi, incarcerandi et alias ‖ subdendi discipline rigori apostatas vestri ordinis per vos ac etiam alios, si necesse fuerit, in quocumque habitu eos contigerit inveniri, plenam vobis concedimus auctoritate[a]) presentium facultatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Ianue, nonis Augusti, pontificatus nostri anno secundo.

An roth- und gelbseidener Schnur hängt die bleierne Bulle dieses Pabstes mit den bekannten Köpfen auf der einen, und der Umschrift INNOCENTIVS PP. IIII. auf der andern Seite. — Die Urkunde fand sich unter den Urkunden der ehemaligen Minoritenbrüder in Hall und war sonach an diese gerichtet.

*) Vergl. Potthast, Reg. Pontif. Roman. 2, 972, Nr. 11450.

a) Das Original hat fälschlich *auctoritatate*.

1030.

Prior Martin und Subprior Konrad vom Predigerkloster zu Constanz vergleichen den Abt und Convent von Kreuzlingen einerseits und den Edlen Konrad von Schmaleneck andererseits wegen des von dem letzteren an Kreuzlingen zu leistenden Schadensersatzes.

Constanz 1244. September 13.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis frater Martinus dictus, prior fratrum ordinis Predicatorum in Constantia, et frater Cůnradus, || supprior eiusdem loci, noticiam geste rei. Noverint universi, quod nos super discordia, que vertebatur inter dominum abbatem de Crvzelingin et suum || conventum ex una parte et C. nobilem de Smalnegge[1]) ex altera talem fecimus conpositionem domino concedente, ut predictus miles domino abbati et || conventui suo pro dampno illato ecclesie sue XVII^{cim} marcas argenti puri in proxima Epiphania domini tradat fideliter et sincere. Hanc satisfactionem acceptam habuit dominus abbas pro se sueque ecclesie servis, excepto quodam colono suo de Bizzinhovin[2]) dicto Schone, qui non est servus ecclesie sue, aliisque ad ecclesiam suam non pertinentibus, qui forte in eisdem maleficiis sunt dampnificati, quos dominus abbas predicte conpositioni et paci inter se et predictum militem interserere non curavit, nec pro lesione illorum aliquam emendam sibi sueque ecclesie fieri postulavit. Fideiussores autem quatuor super solutione argenti promissi in tempore statuto sepenominato abbati tradidit sub hac forma: primo fide data, secundo prestito iuramento promiserunt, se predictam pecuniam in Epiphania domini presentis anni fideliter soluturos. Nomina autem ipsorum sunt hec: Cůnradus et Ortolfus milites ac fratres de Astvn[3]) et de Hasenwiler[4]) et . . miles dictus Samblier et H. miles de Bůnthe[5]) dictus Tvmbe. Ut autem hec conpositio domino abbati suisque confratribus esset acceptior, predictus miles remisit omnem rancorem pro se suisque amicis et hominibus promisitque, se inperpetuum predicto cenobio fore favorabilem et ei, cum necesse fuerit, serviturum. Hec vero conpositio ac confirmatio ut firma et inconvulsa permaneat, presentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri appensione communivimus.

Acta sunt hec in curia domini Ha[i]nrici maioris ecclesie canonici, anno domini M°. CC°. XL°. IIII°., idus Septembris. Testes autem, qui hec viderunt et audiverunt, sunt hii: Hainricus maioris ecclesie canonicus, R. prior, Volcwinus et Riwinus, sacerdotes de Crvcelingin, Hainricus minister Constantiensis, Rvdolfus Iohilarius, Ůlricus de Ůberlingin[6]) dictus de Ahvsin[7]) et Albertus de Ůberlingin dictus in Fine et alii quam plures. Ego vero frater C. supprior, quia proprium sigillum non habeo, sigillo prioris mei sum contentus.

Nach dem Originale des jetzt im Staatsarchive des Kantons Thurgau zu Frauenfeld befindlichen Stiftsarchivs Kreuzlingen. — An einem Pergamentbändchen hängt ein in ein Säckchen eingenähtes Siegel an.

1) Vergl. S. 6, Anm. 3. — 2) Vergl. S. 35, Anm. 2. — 3) Unermittelt. — 4) Hasenweiler, O.A. Ravensburg. — 5) Schwerlich Baindt, O.A. Ravensburg. — 6) Bad. B.Amtsstadt. — 7) Ahausen, bad. B.A. Meersburg.

1031.

Die von den Klöstern Oberstenfeld und Backnang erwählten Schiedsrichter entscheiden einen Streit über die Zehenten in Reichenbach, Schiffrain und Geiselmar.

Speier 1244. October 17.

A. decanus de Steinheim[1]). A. camerarius de Bakenanc, R. plebanus de Ottemarsheim[2]) || et . . plebanus de Marpah, Spirensis diocesis, presencium inspectoribus salutem in Christo Ihesu. || Conpromiserunt in nos arbitros . . abbatissa et conventus de Oberstenvelt[3]) ex parte || una et H. prepositus et conventus de Bakenanc ex altera super decimis in Richinbach[4]), in Sciwerin[5]) et in Giselmar[6]) cum suis attinenciis, de quibus coram domino nostro C. sancti Widonis preposito questio ventilata est. Nos itaque a[r]bitri in nomine domini arbitrando sic pronunciamus. H. prepositus de Bakenanc nomine ecclesie sue, quoad usque vixerit, decimas memoratas cum suis attinenciis percipiet et annuatim conventui in Oberstenvelt tres libras Hallensium in festo Martini persolvet omni cessante oc[c]asione. Quod si neglexerint prepositus et conventus de Bakenanc, decime memorate cum suis attinenciis libere et absolute ad conventum de Oberstenvelt revertentur. Post obitum vero H. prepositi memorati nullum ius ecclesie in Bakenanc in decimis prescriptis vel eis attinentibus remanebit, sed conventus in Oberstenvelt liberam de eis disponendi habebit voluntatem. Hec autem ut rata permaneant, presentem cedulam sigillis domini nostri C., sancti Widonis prepositi, in Oberstenvelt et in[a]) Bakenanc conventuum et capituli in Mürre[7]), procuravimus insigniri.

Actum anno domini MCCXLIIII., crastino Galli, apud Spiram in sinodo generali.

Von den ursprünglich an der Urkunde angehängt gewesenen vier Siegeln fehlt das erste ganz, vom zweiten, dritten und vierten, sämtlich aus mit Mehlteig vermischtem Wachse, hängen noch mehr oder weniger grosse Bruchstücke an Pergamentriemchen an. Das zweite, länglichrunde, zeigt die, übrigens nur in der oberen Hälfte erhaltene, stehende Figur Christi, auf der Brust eine Scheibe, in welcher das Lamm mit der Fahne, von der Umschrift noch den Schluss VELT (E gerundet). Vom dritten hängt nur das Mittelstück einer stehenden Figur im priesterlichen Gewande an. Das vierte, runde, zeigt gleichfalls das Lamm mit der Fahne.

a) *in* steht doppelt in der Urkunde.

1—3) Steinheim a. d. Murr, Ottmarsheim, Oberstenfeld, O.A. Marbach. — 4 und 5) Reichenbach und Schiffrain, zwei Weiler der Gemeinde Reichenberg, O.A. Backnang. — 6) Wohl ein abgegangener Ort in derselben Gegend. — 7) Murr, O.A. Marbach.

1032.

Pabst Innocenz IV. ertheilt allen wahrhaft Bussfertigen, die sich am Tage der Einweihung der Kirche in Komburg andachtshalber dorthin begeben, einjährigen Ablass.

Lyon 1244. December 21.

Innocentius, episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui monasterii sancti Nicolai in Kamberg, ordinis sancti Benedicti, Herbipolensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ad veneranda beati Nicolai merita gloriosa fideles Christi eo libentius invitamus, quo id ad eorum salutem novimus specialius pertinere. Licet igitur, sicut ex parte vestra propositum, coram nobis nonnulli fideles Christi ad monasterium vestrum, quod ipsius confessoris est vocabulo insignitum, ob devotionem, quam ad eundem sanctum et locum habent, quarta feria post Penthecosten singulis annis accedant, ut tamen quibusdam illectivis premiis, indulgentiis scilicet et remissionibus, invitati liberius et libentius velint et valeant ad illud accedere ac exinde reddantur divine gratie aptiores, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius authoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium eadem feria et in die dedicationis ecclesie vestre cum devotione accesserunt, annum unum annis singulis de iniunctis sibi penitentiis misericorditer relaxamus.

Datum Lugduni, XII. kalendas Ianuarii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem »Transumptbuch des Stifts Chomberg« von 1563, fol. 8. — Statt der *ae* und *oe* sind die *e* wiederhergestellt.

1033.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Kloster Maulbronn in seinen Schutz und bestätigt demselben das von dem Bischof von Speier dahin abgetretene Patronatrecht der Kirche in Lussheim nebst seinem ganzen übrigen Besitzthum.

Lyon 1244. December 25.

¦ Innocentius ¦ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis .. abbati et conventui monasterii de Mulenb*ur*nen, ‖ Cisterciensis ordinis, Spirensis diocesis, salutem et aposto-

licam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assue||te pietatis officio propensius diligere consuevit et, ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia mater sue || protectionis munimine confovere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum, in quo divino vacatis obsequio, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet[is] aut in futurum iustis modis prestante domino poterit[is] adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem ius patronatus ecclesie de Luzheim[1]), Spirensis diocesis, quod ad vos proponitis de iure spectare, monasterio vestro a venerabili fratre nostro . . Spirensi episcopo, diocesano vestro, de assensu capituli sui pie collatum, possessiones quoque, terras, redditus et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, VIII. kalendas Ianuarii, pontificatus nostri anno secundo.

An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle.

1) (Alt-)Lussheim, bad. B.A. Schwetzingen.

1034.

Graf Egeno von Aichelberg entsagt allem seinem Rechte auf den Gütern des Klosters Adelberg in Nassach und in Erliswang.

1245.

⁝ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ⁝ Ne labantur || cum tempore ea que geruntur in tempore, potissimum est ea scripti fulcimento roborare. Noscant ergo universi tam || futuri quam moderni, quod ego E. dictus comes de Aichilberc[1]) renuntiavi omni iuri meo quod videbar habere sive || iuste sive iniuste in predio ecclesie in Adilberc in Naszach[2]) et in Erliswanc[3]), tum propter deum, tum etiam propter recuperationem dampni ipsis a me illati, statuens, usus consilio prudentum virorum, ut, quamdiu dicte ecclesie de malefactis meis non satisfecerim, nec ego nec aliquis poster[or]um meorum in memorato predio fratres dicte ecclesie presumat molestare.

Acta sunt autem hec anno gratie M°. CC°. XL°. V^to., indictione tercia. Testes autem qui hec viderunt et audierunt sunt hii: C. et E. milites de Hvsen[4]) et R. et W. milites

ibidem et C. notarius de Tekke et Herdener miles et H. camerarius et C. de Ebersbach[5]) et alii quam plures. Ad huius igitur facti nostri firmitatem presentem paginam prefate ecclesie dedimus sigilli nostri impressione roboratam.

An blauen und weissen hänfenen Zwirnfäden hängt ein Siegelrestchen von gewöhnlichem Wachse, worauf von dem gräflich aichelbergischen Wappen noch ein Stück des Flügels auf dem Helme deutlich zu erkennen ist.

1) Aichelberg, abgegangene Burg auf dem Berge dieses Namens, an dessen Fusse der gleichnamige Weiler, O.A. Kirchheim. — 2) Nassach, südwestlich vom Kloster Adelberg, O.A. Schorndorf. — 3) Abgegangener Ort bei Holzheim, O.A. Göppingen. — 4) Der Weiler Schlosshof bei Rechberghausen, O.A. Göppingen. Das hier am Anfang des 17. Jahrhunderts eingeäscherte Schloss nebst dem einen Theil von Rechberghausen bildenden ehemaligen Städtchen und Weiler Hausen war im 14. und 15. Jahrhundert im Besitze einer Linie der Grafen von Rechberg; daher der Name Rechberghausen. — 5) Ebersbach, O.A. Göppingen.

1035.

Graf Burkhard von Hohenberg enthebt die von Ritter Gero von Lichtenstein an das Kloster Bebenhausen überlassene Hälfte des Zehentens in Dusslingen des Lehenverbandes und erhält dafür den eigenen Hof Gero's zu Feldhausen als Lehen eingesetzt.

1245.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ¦ Universis Christi fidelibus, tam futuris quam presentibus, Burcardus, divina ‖ providente clementia comes de Hohenberc[1]), noticiam subscriptorum. Ad eterne vite beatum premium et temporalis prosperitatis magnum incrementum ‖ apud regem regum omnium nobis profuturum non ambigimus, si ec[c]lesiarum dei et virorum iugiter domino famulantium profectibus et commodis inten‖derimus. Hinc est, quod, cum Gero miles de Liechtenstein[2]) mediam partem decime in Tvsselingen[3]) venerabilibus in Christo abbati et conventui in Bebinhusin ex consensu liberorum et aliorum heredum suorum vendere decrevisset, nec tamen id effectui mancipare quivisset, eo quod ipsius decime proprietas ad nos spectare dinosceretur, nos divine remunerationis intuitu dicti conventus utilitatibus consultum esse cupientes et prefati G(eronis) pie peticioni consensum adhibentes ipsi Gero[ni] prenominatam decimam monasterio de Bebinhusin iam dicto pro LXXV libris Hallensium vendendi liberam dedimus facultatem. Verum prefatus G(ero), ne ab homagii vinculo, quo nobis ratione sepe dicte decime hactenus tenebatur astrictus, liber maneret, curiam suam in Velthusin[4]), quam huc usque possedit ut propriam, una cum uxore sua et filiis in manus nostras resignavit et a nobis recepit eandem feodali nomine deinceps possidendam. Quod presentibus

litteris dignum duximus inserendum propter malignantium cavillationes multiplices, quibus bonos infestare non desistunt, quatenus sepe memorato conventui de Bebinhusin maioris fidei prebeat incrementum. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem cedulam scribi et sigilli nostri appensione fecimus roborari. Huius rei testes sunt: ego Burcardus comes de Hohinberc, decanus de Heigerloch[5]), plebanus de Wehingen[6]), Berngerus liber dictus de Enthringen[7]) et Albertus frater suus adhuc servus, Gero de Liehensten, Peregrinus de Salbeningen[8]), Hermannus de Owe[9])... miles de Miringen[10]) et notarius noster et alii quam plures.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. CC°. XLV°., sub abbate Bertoldo dicto de Mvnegesingen[11]), qui presens affuit cum monacho suo Heinrico, qui magistro hospitum nuncupatur.

An rothem seidenem Bande mit gelber Einfassung auf einer Seite hängt das ziemlich unversehrt erhaltene Siegel des Grafen von Hohenberg aus gelblich braunem Wachse. Es zeigt einen nach (herald.) rechts galoppirenden, vorwärts gewandten Reiter, dessen Helm mit Pfauenfedern besteckt ist, in der Rechten eine Lanze, an dem linken Arme einen dreieckigen Schild mit der hohenbergischen Quertheilung. Umschrift: *Sigillum*. COMITIS . BVRCARDI . DE . HOHENBERC (T und D gerundet, H und E in einen Buchstaben verschlungen, das letzte E gerundet). — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 3, S. 126. — Schmid, Monum. Hohenberg. S. 15.

1) Abgegangene Burg, Gemeinde Deisslingen, O.A. Spaichingen. — 2) Lichtenstein, O.A. Reutlingen, wenn nicht die Beziehung zu Feldhausen, zoller. O.A. Gamertingen, auf die diesem Orte nahe gelegene Burgruine Lichtenstein zwischen Neufra (zoller. O.A. Gamertingen) und Gausselfingen (zoller. O.A. Hechingen) hinweist. Vergl. Schmid, Gr. v. Hohenberg, S. 415. — 3) Dusslingen, O.A. Tübingen. — 4) Feldhausen, unweit Zwiefalten, zoller. O.A. Gamertingen. — 5) Haigerloch, zoller. O.A.St. — 6) Wehingen, O.A. Spaichingen. — 7) Entringen, O.A. Herrenberg. — 8) Salmendingen, zoller. O.A. Hechingen. — 9) Obernau, O.A. Rottenburg. — 10) Mühringen, O.A. Horb. — 11) Münsingen a. d. Alb, O.A.St.

1036.

Der Probst und das Kapitel von Adelberg vertauschen mit der Aebtissin und dem Kapitel von Frauenzimmern ihre Höfe, Güter und Gilten in Zimmern gegen den Hof der letzteren in Böckingen.

1245.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Quoniam igitur labuntur cum tempore ea, que geruntur in tempore, necesse, ea, que inter quosque fideles aguntur, scripti testimonio roborentur. Hincinde mandamus universis, tam modernis quam futuris, quod prepositus et capitulum de Adelberg[1]) fecerunt concambium cum abbatissa et eius

capitulo in Cymmern[2]) super predio. quod ecclesia in Adelberg possidebat in Cymmern, scilicet in curtibus, in agris, in pratis et in duabus vineis, quas coluit Conradus dictus Asinus, et eius feodo et censibus denariorum, pro quibus bonis dederunt domine prefatis dominis curiam suam in Bechingen[3]) cum omni iure proprietatis et libertatis hac sponsione, ut, si quid eis in eadem curia contrarietatis emerserit, ipse domine studeant eisdem dominis finaliter defensare vel emendare. Ad cuius rei stabilitatem decrevimus duo paria conscribi litterarum, unum par cum sigillis prepositi et capituli de Adelberg iam dictis dominabus roboratum relinquentes, secundum vero par cum sigillo abbatisse memoratis dominis assignando.

Acta sunt autem hec anno domini M°. CC°. XLV°., indictione quinta*). Testes autem huius rei sunt: Cůnradus senior de Magenhain[4]), dominus Erckengerus ibidem, dominus Wolff de Ohsenberc[5]), dominus Anshelmus de Husen[6]), dominus Nibelungus de Cymmern, Wernherus et Burckhardus ibidem, et alii quam plures.

Nach dem früher im General-Landes-Archive zu Karlsruhe, jetzt im K. Haus- und Staats-Archive befindlichen Copialbuch des Klosters Frauenzimmern aus dem 16. Jahrhundert, fol. 27. — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 4, S. 181.

*) Die Indiction zu 1245 ist übrigens 3, nicht 5.

1) Adelberg (auch Madelberg), O.A. Schorndorf. — 2) Frauenzimmern, O.A. Brackenheim. — 3) Böckingen bei Heilbronn. — 4) Magenheim, — 5) Ochsenberg, — 6) Hausen a. d. Zaber, sämtlich O.A. Brackenheim.

1037.

Heinrich genannt Swendinger von Wiesloch beschenkt das Kloster Herrenalb mit dem Patronatrechte der Kirche in Dertingen.

1245.

Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod ego Heinricus dictus Swendinger || de Wissenloch[1]), libere condicionis homo, religiositatem et devocionem venerabilium in || Christo virorum . . abbatis ac tocius conventus monachorum in Alba, Cisterciensis ordinis, Spirensis || diocesis, animadvertens diligentius ac perpendens, qualiter spiritualibus studiis, vigiliis, ieiuniis et oracionibus die noctuque insistunt, ob reverentiam dei omnipotentis ac precipue virginis gloriose et in remedium anime mee ac progenitorum meorum contuli et attestacione presentium confero donacione inter vivos libere, licite ac legittime et pure propter deum eisdem monachis ius patronatus ecclesie in Terdingen[2]) cum attinentiis universis perpetuo possidendum, sicut ad me et meos antecessores libere pertinuit ab antiquo. Renuntio quoque nichilominus pro me et meis omni actioni et

iuri, quod michi aut meis heredibus in premissis competebat vel competere quomodolibet videbatur, transferens ipsum ius patronatus cum annexis in monasterium prelibatum. In quorum evidentiam et robur presentem litteram sigillo meo prefatis monachis tradidi communitam.

Datum anno domini M°. CC°. XLV[2].

Nach dem Originale des General-Landes-Archives in Karlsruhe. Die Urkunde ist in zwei Ausfertigungen erhalten, welche — abgesehen davon, dass bei dem Duplicate die erste Zeile mit *libere*, die zweite mit *conventus*, die dritte mit *spiritualibus* schliesst — wortgetreu übereinstimmen. An einem Pergamentbändchen hängt ein braunes Wachssigill von eigenthümlicher fünfeckiger Form; Siegelbild: Aus einem Topfhelme wächst ein Geierskopf mit Haubenfedern hervor; Umschrift: SIGILLVM . HEINRICI . DE . VISCENLOCH (die E gerundet). — Auszug bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 1, S. 122.

1) Vergl. oben S. 46, Anm. 2. — 2) Vergl. ebenda Anm. 1.

1038.

Bischof Heinrich von Constanz benachrichtigt den Probst, Dekan und das Kapitel der Hauptkirche in Speier, dass er dem Kloster Salem für seine Verbindlichkeit an dasselbe die ihm zuständige Quart seiner Einkünfte in Esslingen auf ein Jahr überlassen habe, und ersucht sie, solche Einkünfte an das Kloster zu verabfolgen.

Constanz 1245. Januar 5.

H., dei gracia Constanciensis episcopus, reverendis in Christo preposito, decano totique capitulo maioris ecclesie in Spira paratum obsequium et oraciones in domino cum salute. Quia reverendus in Christo Eb. abbas et conventus monasterii de Salem, Cysterciensis ordinis, nostre dyocesis, tantam nobis nostreque ecclesie rerum suarum conmoditatem fecisse hactenus dinoscuntur, quod nos ipsis in quinquaginta marcis argenti facti sumus et amplius debitores, nos, nostri capituli accedente consilio et consensu, pro solucione pecunie memorate ipsis proventus quarte nostre in ecclesia Esselingen integraliter et libere percipiendos contulimus ad hunc annum tali forma, ut, si forte, quod absit, ante perceptionem dictorum proventuum decedere nos contingat, ipsi nichilominus eosdem proventus sine difficultate vel contradictione qualibet percipere debeant ex condicione. Quare universitatem vestram monendam duximus attencius et rogandam, quatinus nostre dilectionis et servicii intuitu totam pecuniam, quam racione dicte quarte nobis dare tenemini ad hunc annum, prefato abbati suoque conventui, cum hiis litteris fueritis requisiti, conferre dignemini sic liberaliter et benigne, quod exinde vobis ad graciarum

simus actiones uberrimas obligati, — nam dudum eisdem dictam[a]) debueramus pecuniam persolvisse — hanc cedulam facta solucione si conplacet pro facti huius memoria retinentes sigilli nostri nostrique capituli munimine roboratam.

Datum Constancie, anno domini MCCXLV., indictionis tercie, nonis Ianuarii.

Nach dem Liber Obligationum des Stifts Speier im General-Landes-Archiv in Karlsruhe Tom. I, Fol. 76.

a) Die Worte: *eiusdem dicta* der oben zu Grunde gelegten Abschrift geben keinen Sinn.

1039.

Graf Berthold von Heiligenberg schenkt auf Bitten des Schenken Konrad von Schmaleneck sein Eigenthum an den bisher von diesem zu Lehen getragenen, ihm aufgelassenen Gütern in Eggenreute, mit Ausnahme der ihm nicht aufgelassenen Hörigen, an das Kloster Baind).*

Ittendorf 1245. April.

In nomine domini. Amen. Ego Bertoldus comes Sacri Montis[1]) universis tam presentibus quam futuris imperpetuum. || Quia facta hominum cum lapsu temporum continue conlabuntur, nisi ea diligentius tenaci scripturarum serie inseran||tur, hinc est, quod nos ad instantiam et peticionem Conradi pincerne de Smalnegge[a 2]), dilecti et fidelis nostri, bona || nostra in Etehenruti[3]), que a nobis feudaliter longo tempore possidebat, ab ipso nobis soluta recepimus et omnem proprietatem et iurisditionem, quam in dictis bonis huc usque rite ac rationabiliter possedimus, sive in pratis, seu in agris et nemoribus, nec non cum omni iure nostro, hominibus solummodo exceptis, quos idem pincerna non resignavit, monasterio in Biwende[4]) pro remedio predecessorum nostrorum ac pincerne nominati contulimus ea traditione, quod vulgariter dicitur *furnamens zaigene*, perpetuo possidenda. Huius rei testes sunt: Eberhardus de Walse[5]), Conradus et Ortolfus fratres de Hasenwilar[6]), Růdolfus et Burkardus fratres de Ramesberc[7]), Heinricus de Stadelen[8]), Burkardus de Hermesdorf[9]), Eberhardus de Hacgelenbach[10]), V̊l. de Wilar[11]) et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Vtendorf[12]), anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo quinto, mense Aprilis, indictione tercia.

Das anhängende, jedoch sehr beschädigte herzförmige Siegel von Mehlteig zeigt das Wappen des Grafen von Heiligenberg, einen gestuften Schrägbalken, und die Umschrift: † *Sigillum* . . . . DI . DE . *Sancto (?Sacro)* MONTE (E und M gerundet).

*) Vergl. auch die Urkunde desselben Grafen unten S. 98.

a) Original *Smalneg* mit Querstrich über *g*.

1) Heiligenberg, bad. B.A. Pfullendorf. — 2) Vergl. oben S. 6, Anm. 3. — 3) Eggenreute, O.A. Wangen (vergl. 1, S. 92, Anm. 26 B.) — 4) Baindt, O.A. Ravensburg. — 5) Waldsee, O.A.Stadt. — 6) Hasenweiler, O.A. Ravensburg. — 7) Ramsberg, zerfallene Burg der Gem. Hattenweiler, bad. B.A. Pfullendorf. — 8) Stadel, O.A. Waldsee (vergl. 2, S. 93). — 9) Helmsdorf, Gem. Immenstaad, bad. B.A. Ueberlingen. — 10) Heggelbach, O.A. Leutkirch oder Tettnang. — 11) Unbestimmt, welches der verschiedenen Weiler der Gegend. — 12) Ittendorf, zwischen Markdorf und Meersburg.

1040.

Pabst Innocenz IV. nimmt die Kirche in Backnang in seinen unmittelbaren Schutz, bestätigt derselben, theilweise unter namentlicher Aufzählung, den Besitz ihrer Güter und Rechte und ertheilt ihr verschiedene weitere Begünstigungen.

Lyon 1245. April 11.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, preposito ecclesie de Backnang[a]) eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis [in perpetuum][b]). Rel/igiosam vitam eligentibus appostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre rel/igionis infringat. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et ecclesiam de Backnang[c]), Spirensis diocesis, in qua divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus [inviolabiliter][d]) observetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona eadem ecclesia inpresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum in quo prefata ecclesia sita est cum omnibus pertinentiis suis, curiam que dicitur mons, areas, curtes, domos, redditus, silvas, agros, tria molendina, piscariam et quicquid habetis apud opidum Backnang[e]), hospitale ibidem positum cum suis pertinentiis, Germarswyler[f, 1]), Mupach[g, 2]), Hyningen[h, 3]), Remse[i, 4]), Vautswyler[k, 5]), Aglinswiler[l, 6]), Conwyler[m, 7]), Murre[8]), Rudelsperg[n]) inferius et superius[9]), capellam sancti Iohannis sitam ibidem, Iúchs[o, 10]) cum omnibus pertinentiis eorundem, Wissach[p, 11]) inferius et superius cum molendino, Hittinspach[q, 12]), Bruden[r, 13]), Tresselbach[s, 14]), Sachsenwiler[t, 15]) et Rodmansperg[u, 16]), Rodmaswyler[v, 17]), Klaffenbach[w, 18]), Schlechtbach[x, 19]) et quicquid habetis

circa montem supra et ultra, quicquid habetis in parochia Backgnancensi[y]), Rychenbach[z 20]) cum suis pertinentiis ante castrum Richenberg[aa 21]), bona et molendinum, [Sciura[bb 22]), Giselmar[cc 23])], aquam salsuginis in Halle[24]) cum suis pertinentiis, in Landtsidel[dd 25]) ecclesiam sancti Pangratii cum decimis, redditibus et omnibus suis pertinentiis, Kuppher[ee 26]), Balderichezroden[ff 27]), Sigewinswyler[gg 28]), Eguerstetten[hh 29]), Zwingelhusen[ii 30]), Kircperg[kk 31]) cum decima et bonis aliis, Luter[ll 32]), Botwar[mm 33]) inferius cum suis pertinentiis, bona in superiori Botwar[mm 34]), Bilstain[nn 35]), [Einote][oo 36]), Grůppenbach[pp 37]), Heppfikem[qq 38]), Murr[rr 39]), Blydelshem[ss 40]), Ingersheim[tt 41]), Basekain[uu 42]), Mondelsheim[vv 43]), Othmarsheim[ww 44]), Gamerkam[xx 45]) curiam, molendinum et ecclesiam[yy]) sancti Iohannis cum suis pertinentiis, Westham[zz 46]), Osthem[aaa 47]), Erlenkam[48]), Nedemerspach[bbb 49]), bona in Wyler[ccc 50]), Schwaickam[ddd 51]), molendinum Staina[52]), Hart[eee 53]), Azzemanaswyler[fff 54]), Siglerhusen[ggg 55]), ecclesiam sancti Martini cum curia et omnibus pertinentiis suis, decimam in Bittenfeldt[hhh 56]) et in Renshofen[iii 57]) bona, Velbach[kkk 58]) curiam, vineas et areas cum suis pertinentiis, Bercka[lll 59]) et Gronbach[mmm 60]) cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et in omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis, de quibus hactenus aliquis non percepit, sive [de][nnn]) animalium vestrorum nutrimentis nullus a vobis decimas exigère vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos, liberos et absolutos, e[ooo]) seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum vestrorum post factam in ecclesia vestra professionem fas sit sine prepositi sui licentia de eodem loco, nisi artioris religionis obtentu, discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa voce divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes canonicorum qui ad ordines fuerint promovendi a diocesano suscipietis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam et communionem sacrosancte Romane sedis habuerit et ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper, ut infra fines parochie vestre nullus sine assensu diocesani episcopi et vestro capellam seu oratorium de novo construere audeat, salvis privilegiis pontificum Romanorum. Ad hec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis et episcopis archidiaconis sive decanis et aliis omnibus ecclesiasticis secularibusve personis a vobis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni et extreme voluntati, qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint aut publici usurarii, nullus obsistat, salva tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones

ad ius ecclesiarum vestrarum spectantes, que a laicis detinentur, redimendi et[ppp]) liberandi de manibus eorum et ad ecclesias ad quas pertinent revocandi libera sit vobis de nostra auctoritate facultas. Obeunte te vero, nunc eiusdem loci preposito, vel tuorum quolibet successorum nullus ibidem qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum maior pars consilii sanioris secundum deum et beati Augustini regulam providerint eligendum. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, ecclesie vestre concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum[qqq]), a regibus et principibus vel fidelibus aliis rationabiliter vobis indultas, auctoritate ap*p*ostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare, aut eius possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, vel quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integre[rrr]) conserventur, eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis ap*p*ostolice auctoritate ac diocesani episcopi canonica iustitia ac in supradictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire tentaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat, rea[m]que se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen[sss]).

(Rundzeichen[ttt]).) Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, [subscripsi][uuu]).
Ego Otto, Portuensis [et] sancte Rufine episcopus, [subscripsi][vvv]).
Ego Petrus, Albanensis episcopus, [subscripsi].
Ego Willelmus, Sabinensis episcopus, [subscripsi].
Ego Odo, Tusculanus episcopus, [subscripsi].
Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbyter cardinalis, subscripsi[www]).
Ego Willelmus[xxx]), basilice duodecim ap*p*ostolorum presbyter cardinalis, subscripsi.
Ego frater Ioannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.
Ego frater Hugo, tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.
Ego Petrus, sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, [subscripsi].

Ego Ioannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, [subscripsi].

Ego Willelmus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, [subscripsi].

Datum Lugduni, per manum magistri[yyy]) Martini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, III. idus Apprilis, indictione III., anno dominice incarnationis MCCXLV., pontificatus vero domni Innocentii pape quarti anno secundo.

Nach einer dem 15. Jahrhundert angehörigen Abschrift, welche mit einigen andern, theils gleichzeitigen, theils späteren unter der Aufschrift »Backnang. Copien von alten Briefen« zu einem Hefte (in Folio) verbunden ist. — Abdruck bei Crusius, Annal. Suev. III. II. 2, S. 59. — Besold, Doc. eccl. colleg. in Backnang I, S. 3. — Franc. Petrus, Suev. eccl. S. 121 und Kuen, Coll. Script. III (Franc. Petri Germania Canonico-Augustiniana), Lit. B. S. 147. — Weder die genannte Abschrift, noch die verschiedenen Drucke sind correct, die erstere scheint übrigens, namentlich was die Richtigschreibung der Ortsnamen betrifft, im Allgemeinen den Vorzug vor den Drucken zu verdienen. Von den letzteren dürfte Besold (im Folgenden mit B bezeichnet) auf Crusius (C) beruhen, während Petrus (P), der in seinen beiden Werken fast buchstäblich gleichlautend ist, etwas selbständiger erscheint. Im Folgenden sind unter den Anmerkungen, übrigens vorzugsweise nur hinsichtlich der Ortsnamen, die Abweichungen der verschiedenen Drucke angegeben; sonstige unbedeutendere Abweichungen von obiger Abschrift sind nicht berücksichtigt.

a) *Bacgenanc* (C), *Bacgenang* (B), *Baggenanc* (P). — b) Hier ist in der Abschrift eine Lücke gelassen. *In PP. M.* (C), *in pp. M* (B), *ad perpetuam rei memoriam* (P). — c) *Bacgenanc* (C), *Backnang* (B), *Baggenanck* (P). — d) Dieses Wort fehlt in der Abschrift, desgl. bei P, steht aber bei C, B. — e) *Bacgenancense* (C, B), *Backnangense* (P). — f) *Germarsviler* (C), *Germarsveiler* (B), *Germanswiler* (P). — g) *Mubach* (C, B), *Nubach* (P). — h) *Huningen* (C, B, P). — i) *Ramese* (C, B, P). — k) *VVirtesviler* (C), *Wirtenviler* (B), *Wirteswiler* (P). — l) *Astelinsviler* (C), *Astelinsviler* (B), *Astolinswiler* (P). — m) *Conenviler* (C), *Conenwiler* (B, P). — n) *Rudolfenberg* (C, B), *Rudolfsberg* (P). — o) *Inches* (C, B, P). — p) *VViha* (C), *Wiha* (B, P). — q) *Hirtingesbach* (C), *Hirtingsbach* (B), *Hitingesbach* (P). — r) *Braden* (P). — s) *Trafelbach* (C, B, P). — t) *Sassenviler* (C, B), *Sassenwiler* (P). — u) *Rodegautberc* (C, B, P). — v) *Rodematsviler* (C), *Rodematsweiler* (B), *Rodesmatswiler* (P). — w) *Claffenbach* (C, B, P). — x) *Slethbach* (C), *Sletbach* (B); in P fehlt dieser Ort, sowie der Satz: *et quicquid habetis circa montem supra et ultra.* — y) *Bacgenancensi* (C, B), *Baggenangensi* (P). — z) *Richenbach* (C, B, P). — aa) *Richenbon* (C, B, P). — bb) *Seiura* (C, P), *Seiura* (B). Statt dieses und des folgenden Ortes findet sich in der Abschrift eine Lücke. — cc) *Giselmar* (C, B, P). — dd) *Lantsidel* (C), *Landsidel* (B, P). — ee) *Kuppber* (B), *Kupper* (P). — ff) *Balderichenroden* (C, B), *Balderichseroden* (P). — gg) *Sigevvinesviler* (C), *Sigevvinsweiler* (B), *Sigewinsweiler* (P). — hh) *Egenensteten* (C, B, P). — ii) *Zuingelhusen* (C, B). — kk) *Kirchere* (C, B), *Kirchberc* (P). — ll) *Lirter* (C, B), *Einter* (P). — mm) *Botebor* (C, B, P). — nn) *Gilestain* (C, B), *Gilenstein* (P). — oo) Hier ist in der Abschrift eine Lücke gelassen; *Einote* (C, B), *Einötts* (P). — pp) *Gruppenbach* (C, B), *Grumpenbach* (P). — qq) *Hepphenkam* (C, B), *Hoppecken* (P). — rr) *Murre* (C, B), *Muns* (P). — ss) *Blidolfeshain* (C, B), *Blidolfsheim* (P). — tt) *Ingershain* (C), *Ingershaim* (B). — uu) *Basenkain* (C, B), *Baserkein* (P). — vv) *Mundolfeshain* (C, B), *Mindolfsheim* (P). — ww) *Othmarshain* (C, B), *Othmersheim* (P). — xx) *Gamertenkain* (C, B), *Gamertenken* (P). — yy) Von *S. Iohannis* an bis zur Wiederkehr des Wortes *ecclesiam* fehlt bei P. — zz) *VVestham* (C), *Westham* (B). — aaa) *Ostham* (C, B). — bbb) *Nedemarsbach* (C, B). — ccc) *VViler* (C), *Wiler* (B). — ddd) *Suaicham* (C, B). — eee) *Stainahart* als ein Wort (C, B). — fff) *Assemannesviler* (C), *Assemannenwiler* (B). — ggg) *Sigelarhusen* (C, B). — hhh) *Bittenuelt* (C), *Bittenvelt* (B), *Bintenvelt* (P). — iii) *Rudinshouen* (C, B), *Rudinshofen* (P). — kkk) *Vellach* (C, B, P). — lll) *Berkn* (C, B), *Beckna* (P). — mmm) *Grumbach* (C, B), *Grünbac* (P). — nnn) *de* steht in C, B, P. — ooo) So C, B, P, die Abschrift wohl irrig: *a.* — ppp) In C, B, P steht hier noch das Wort *legitime.* — qqq) *actionum* (C, B), *exemptionum* (P). — rrr) *integra* (C, B). — sss) In C, B ist *Amen* wiederholt. — Den nun folgenden Schluss der Urkunde haben sämtliche Drucke ganz unvollständig. — ttt) Mit *Sanctus Petrus* und *Sanctus Paulus* in den beiden oberen, und *Innocentius papa IIII.* in den unteren Kreissegmenten, und der Umschrift: *Notas mihi fac, domine, vias vite.* — uuu) Das Zeichen für *Bene valete* hinter dieser Unterschrift fehlt. — vvv) Die Mittelreihe der Bischöfe ist in der Abschrift irrig unter die der Presbyter gesetzt. — www) Die in der Abschrift dafür gesetzte Abkürzung heisst eigentlich *subscripsit.* Sie steht nur hinter dieser und den drei folgenden Unterschriften. — xxx) Die Abschrift hat unrichtig *Slls* mit Abkürzungsstrich darüber, auch ist vor dieser und der nächstfolgenden Unterschrift das Handzeichen des Kreuzes beigesetzt. — yyy) *Magni* (C, B, P).

1) Germannsweiler, — 2) Maubach, — 3) Heiningen, — 4) Waldrems, — 5) schon im Anfang des 16. Jahrhunderts abgeg. Oertchen, das in den Stab und das Gericht zu Unterweissach gehörte, — 6) Ellenweiler, alle O.A.

Backnang. — 7) Conenweiler, abgegangen, O.A. Welzheim. — 8) Wegen Murre unter Anm. 39 wahrscheinlich Westermurr (Vorder-, Hinter-), O.A. Backnang. — 9) Rudersberg und dessen Parzelle Oberndorf, O.A. Welzheim. — 10) Jux, — 11) Unter- und Ober-Weissach, — 12) Heutensbach, — 13) Brüden (Ober-, Mittel-, Unter-), — 14) der heutige Dresselhof? — 15) Sachsenweiler, — 16) Rottmannsberg, alle O.A. Backnang. — 17) Rottmannsweiler; so hiessen zwei im dreissigjährigen Kriege abgegangene Höfe bei Rudersberg, welche später als ein besonders eingesteinter, anfangs öder Waid- und Waldbezirk an diese Gemeinde kamen (Lagerbuch des Stifts Backnang von 1769), — 18) Klaffenbach, O.A. Welzheim. — 19) Schlechtbach, (Ober-, Mittel-, Unter-), O.A. Welzheim. — 20) Reichenbach, links, — 21) Reichenberg, Burg rechts über der Murr, O.A. Backnang (vergl. 3, 276, Anm. 2). — 22) Unter Berücksichtigung des Sciwerin der früheren Backnanger Urkunde (oben S. 82—83, Anm. 5) ohne Zweifel Schiffrain, O.A. Backnang. — 23) Unermittelt (s. ebenda Anm. 6). — 24) Hall, O.A.Stadt. — 25) Lendsiedel, O.A. Gerabronn (vergl. 3, 276, Anm. 1). — 26) Kupfer, O.A. Hall. — 27) ? Beltersroth, O.A. Oehringen. — 28) ? Sigisweiler, O.A. Gerabronn. — 29) ? Erbstetten, — 30) Zwingelhausen, — 31) Kirchberg, alle O.A. Marbach. — 32) Vielleicht Lautern, Weiler der Gem. Sulzbach, O.A. Backnang. — 33) Klein-, — 34) Gross-Bottwar, — 35) Beilstein, — 36) Einöde, O.A. Marbach. — 37) Gruppenbach (Ober-, Unter-), O.A. Heilbronn. — 38) Höpfigheim, — 39) Murr, — 40) Pleidelsheim, O.A. Marbach. — 41) Ingersheim (Gross-, Klein-), O.A. Besigheim. — 42) Besigheim, O.A.Stadt. — 43) Mundelsheim, — 44) Ottmarsheim, O.A. Marbach. — 45) Gemmrigheim, — 46) Kaltenwesten, O.A. Besigheim. — 47) Auenstein, O.A. Marbach. — 48) Erligheim, O.A. Besigheim. — 49) Nellmersbach, O.A. Waiblingen. — 50) Weiler zum Stein, O.A. Marbach. — 51) Schwaikheim, O.A. Waiblingen. — 52) Steinächlen, O.A. Marbach. — 53) Der Kirschenhardthof, O.A. Waiblingen, eine halbe Stunde nördlich vom vorigen Ort. — 54) Der Imsenweiler-, jetzt Gollenhof, eine Viertelstunde südlich von demselben, — 55) Siegelhausen, O.A. Marbach. — 56) Bittenfeld, — 57) im vorigen Ort schon im 16. Jahrhundert aufgegangener Ort, O.A. Waiblingen. — 58) Fellbach, O.A. Cannstatt. — 59) Berken (Ober-, Unter-), — 60) Grunbach, O.A. Schorndorf.

1041.

Kraft von Boxberg trifft Bestimmungen über seine Verlassenschaft und vermacht insbesondere für den Fall, dass er ohne Erben verstürbe, seinem Schwager Gottfried von Hohenlohe die Feste und Herrschaft Boxberg.

Röttingen 1245. Mai 15.

In nomine domini. Amen. Ego Krafflo de Bokysberc[1]) tenore presentium notum facio tam posteris quam modernis, quod homines et bona subscripta legavi Gothfrido sororio meo de Hohinloch et suis heredibus, si decedere me contigerit absque heredibus, observato tamen iure et libertate ordinandi, quicquid in vita mea ordinandum duxero tam de bonis quam de hominibus, non obstante legatione promissa. Nec minus si heredes habuero qui decedant, quia iuxta ius commune ex tunc legatio vires non haberet, volo, ut dominus sororius meus et sui heredes succedant in omnibus supratactis. Preterea si heredes habuero et decessero ante legitimos ipsorum annos, erit in bonis promissis mundibardus sive procurator eorum, et si qua emero bona in officio Bokysberc, similiter succedent iisdem. Hii sunt nobiles homines: pueri Wolprandi de Azmistad[2]),

Heinricus Vmbescheiden, frater suus Rudigerus et medietas puerorum eiusdem, filia Conradi de Torcebach[3]), uxor Hoichgeri de Zimbern[4]) et pueri sui, uxor Alberti pollicis, Conradus de Herbolsheim[5]) et soror sua iunior, uxor Witchen Boemi, uxor Conradi de Bagestatt[6]) cum pueris suis, Hermannus de Nuwenstetin[7]), Conradus de Schilingistatt[8]) et uxor sua, uxor Ottonis de Torcebach et filia sua, uxor Conradi de Diethibur[9]) cum pueris suis, Burchardus scultetus et uxor cum pueris, Hugo de Hohinstatt[10]) et pueri dimidii, Conradus Smierere cum uxore et pueris, pueri Brumalzes de Zuiden[11]), Marquardus cum pueris suis, pueri Hermanni de Azmistad dimidii, Hermannus filius advocati de Merchingen[12]), uxor Heinrici de Gerlaisheim[13]) et filia eiusdem. Insuper succedent feodis et hominibus infeudatis spectantibus Bokysberc et hec sunt bona: castrum Bokysberc et Wanshoven[14]) sub castro, item bona Wollichingen[15]), Uffingen[16]), Grevinwinden[17]), Schillingistatt — hec vero Schillingistatt habebit uxor mea pro diebus vite sue et ex tunc primum succedent eis — item bona in Wilchistatt[18]), Balinberc[19]), Kessa[20]), Nuwinstetin, Horbach[21]), Cimmern[22]) et bona, que habui de pincerna, item Sweigirn[23]), Svabehusen[24]), Eppilingen[25]). Succedent etiam omnibus hominibus rusticis in villis prefatis et spectantibus ad officium Bokysberg. Ut autem hec in memoria sint perenni et robur obtineant perpetuo valiturum, ordinationem sive legationem premissam feci presentibus et testibus domino Rudegero de Witchestat[26]), Conrado de Torcebach, Wolprando de Azmestat, Gotfriedo de Sweineberc[27]), Gernodo de Cimmern[28]), Gothfrido de Hohinloch, Hermanno Leischen, Heinrico Vmbescheiden et fratre suo Ottone de Gnotstat[29]) et aliis quam pluribus, et litteras presentes super ea dedi sigilli nostri munimine roboratas.

Actum in Castro Rotingen[30]) et datum anno dominice incarnationis MCCXLV., XV. die mensis Maii, tercie indictionis.

Nach Hansselmann, Diplomat. Beweis I, Anh. XXXIV, S. 405.

1 und 2) Boxberg und Assamstadt, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 3) Dörzbach, O.A. Künzelsau. — 4) Welches der verschiedenen Zimmern in der Gegend hier gemeint sei, ist nicht sicher, es kann an Dörrenzimmern, O.A. Künzelsau, Herrenzimmern und Vorbachzimmern, O.A. Mergentheim, Grünsfeldzimmern, bad. B.A. Tauberbischofsheim und Zimmern, bad. B.A. Adelsheim, gedacht werden. — 5) Herbolzheim, baier. L.G. Marktbibart. — 6) Vielleicht verschrieben für Bobstadt, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 7—9) Neunstetten, Schillingstadt, Dittwar, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 10) Hohenstadt, bad. B.A. Adelsheim. — 11) Unermittelt. — 12) Merchingen a. d. Kessach, bad. B.A. Adelsheim. — 13) Gerlachsheim, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 14) In Boxberg aufgegangen, vergl. 3, S. 497 (Anm. zu S. 432). — 15) Wölchingen, Filial von Boxberg. — 16 und 17) Uiffingen, bad. B.A. Tauberbischofsheim und Gräffingen, Hof der genannten Gemeinde. — 18) Ohne Zweifel derselbe Ort, wie unten Anm. 26. — 19) Ballenberg, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 20) Ober-, bezw. Unter-Kessach, O.A. Künzelsau, bezw. bad. B.A. Adelsheim. — 21) Horrenbach, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 22) Vergl. oben Anm. 4. — 23—26) Schweigern, Filial von Boxberg, Schwabhausen, Epplingen, Ober-, Unter-Wittstadt, alle bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 27) Schweinberg, bad. B.A. Wertheim. — 28) Hier wird am ehesten an Herrenzimmern zu denken sein. Vergl. Zeitschr. des histor. Vereins für d. wirt. Franken 8, 400. — 29) Gnodstadt, baier. L.G. Ochsenfurt. — 30) Röttingen a. d. Tauber, baier. L.G. Aub.

1042.

Konrad von Krautheim verkauft seinem Bruder Wolfrad seine Eigengüter und Lehen, Einkünfte und Dienstleute an genannten Orten mit gewissen Ausnahmen unter hinzugefügten näheren Bestimmungen.

Mergentheim 1245. Mai 17.

¦ In nomine domini. Amen.ª ¦ Cvnradus de Cruthain[1]) universis, ad quos presens pagina pervenerit, salutem in auctore salutis. Novercari solent a memoria hominum gesta, cum sint caduca, nisi scripti testimonio perhennentur. Noscant igitur ‖ presentes ac posteri, quod ego de consensu legitime coniugis et heredum Wlvrado fratri meo proprietates meas cum feudis et hominibus ea conditione qua michi deservierunt, exceptis tamen quibusdam hominibus, quos apud patruum meum de Clinginvels mercatus fui, et aliis, ‖ quos michi nominatim reservare decrevero, in villis subscribendis precio dedi comparandas. Sunt autem hec villarum nomina et redituum scripta videlicet: in Svnldorf[2]) et Eberstal[3]) et Altdorf[4]) quicquid meis deputatum fuit usibus, in Marlohin[5]) ‖ pari modo, absque piscium captura. In Clepshain[6]) curiam cum suis attinentibus huic emptioni assignavi; vineas tamen et piscium capturam cum pratis sitis inter Cruthain et Clepshain predictum abbatisse totique conventui in Hobac[7]) ab hac emptione excipiens, ut eorum in perpetuum libere et sine omni exactione fruantur, donavi. Item in Pichintal[8]) curiam cum suis proventibus et vineam in eadem villa sitam, in Murrenbrvnen[9]) etiam quicquid habere dicebar, in Ballenbvrch[10]) quoque curiam cum ceteris ibidem meis reditibus, in Witegestat[11]) similiter et Wellendorf[12]) omnia mihi attinentia fratri meo predicto distraxi. Item decimam in Cimbrin[13]) et villis adiecentibus michi a domino episcopo Erbipolensi infeodatam taliter predictis adiunxi, ut michi et mèe coniugi, dum vitam duxerimus[a]) presentem, deserviat, post obitum vero utriusque nostrum suis usibus cum ceteris deputetur. Est autem hec emptionis forma, ut quicquid de propriètatibus prelibatis talentum denariorum Erbipolensium vel estimationem tanti singulis annis solvere fuerit probatum, decem marcis puri argenti et examinati recompensetur, veruntamen de feodorum distractione que sit recompensatio, Gotfridus de Hohenloch, Crafto frater meus de Bochsperch[14]), Crafto patruus meus de Lara[15]), inter se fideliter[b]) estimabunt. Preterea precium pro distractione predictorum hiis temporum articulis erit persolvendum. Terminus hic primus est: ad Pentecostes centum marce puri argenti et examinati cum libra Erbipolensi vel duo talenta et dimidium et quinque solidi Hallensium pro singulis marcis michi vel mee coniugi, vel eis, quos in hac pagina nominavero, in certis locis, videlicet Merghinthein in domo fratrum Thevthonicorum aut in cenobio Speciose Vallis[16]) presentabuntur. Summe tamen argenti predicte particula pro centum

et quinquaginta et VII talentis Hallensium, que frater meus, emptor predictorum, michi ab antiquo debuit, erit computanda. Residua vero emptioni facte inter nos annumerabitur. Secundus quoque solutionis terminus ad nativitatem Christi, ut quadringenta talenta Hallensium cum suppletione argenti, que debitis predictis superfuit, item michi, vel mee coniugi, vel quibus assignavero, in locis prefatis absque occasione persolvantur. Terminus quoque finalis in redditione a festo beati Martini per anni circulum, ut omnia perfecta emptione absolute reddantur, erit adnotandus. Tocius itaque eris promissi persolutio, ne aliquo mediante in terminis prefixis posset cassari, proborum virorum fidei sacramento, quorum nomina subsequuntur, fuit hoc modo confirmata, ut in singulis reddendi terminis, si minus promissa serventur, Hallis veniant et ibidem morantes, nisi mea vel coniugis mee vel abbatis Speciose Vallis vel gardiani Minorum fratrum meive confessoris eiusdem civitatis vel Marcholfi de Dierbach[17]) sculletive et civis alterius quem sibi adiunxerit etiam in Hallis de licencia, quibus et receptionem prefate pecunie assignavi, non recedant. Sunt autem hec eorum nomina, qui fidem porrexerunt: Ramungus de Ashvsin[18]), Hermannus, Engelhardus, Symunt de Berlichingen[19]), Lvdwicus de Syndoltshein[20]), A[l]bertus dictus Wlpes de Cruthain, Reinhardus, Cvnradus frater suus, dictus Cholvener[*]) de Bilverchan[21]), quorum promisso et frater meus Wlfradus sepedictus intererit, nisi ego vel receptores prefati pecunie cum voluntate fideiussorum pro disponenda re necessaria eum absentari permittamus. Porro si fideiussores predicti fidem pactam irritare voluerint, Gotefridus de Hohenloch vel filius eiusdem Albertus, Crafto frater meus de Bochsperch, Crafto de Lara prius nominati civitatem predictam Hallis venient et, quod illi neglexerunt, observatione firma complebunt. Item si me vel meam coniugem ante terminos pecunie reddende viam universe carnis intrare contigerit, cui loco vel quibus personis dari debeat non assignato, receptores prenominati pecunie, quibus locis quibusve personis decreverint, eandem exhibebunt. Supradictis quoque fideiussoribus emptor prenotatus meorum redituum coram viris idoneis promisit, ut ab omnibus casibus, qui possint emergi, dampnosis eos prorsus reddat indempnes. Ceterum, ne qua possit oriri calumpnia super hac emptione et pecunie persolucione, presentem paginam sigillis Gotfridi de Hohenloch, Craftonis fratris mei de Bochsperch, sculteti in Hallis, duxi roborandam.

Facta est hec emptio Merghindhein, anno incarnationis domini millesimo CC°. XL°. V°., sexto decimo kalendas Iunii.

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Hausarchives in Oehringen. — Von den vier angehängt gewesenen Siegeln ist noch ein Bruchstück des, wie es scheint, dreieckigen ersten aus mit Mehlteig gemischtem Wachse vorhanden, welches einen Theil eines (herald.) links gekehrten Leoparden mit herabhängendem Schwanz und den Schluss der Umschrift: HE . . OCH zeigt; sonst sind nur noch die Pergamentriemchen, an welchen die Siegel hiengen, durch die Urkunde geschlungen. — Abdruck bei Wibel, Hohenl. Kyrchen- und Reform.-Historie II, Nr. XXX, S. 50.

a) Original irrig: *duxeribus*. — b) Hier ist im Original aus Versehen *inter se* wiederholt. — c) Der Name ist corrigirt und dadurch nicht mehr sicher zu entziffern.

1) Vergl. oben S. 63 Anm. 1. — 2—5) Sindeldorf, Eberstbal, Altdorf, Marlach, O.A. Künzelsau. — 6) Jetzt Klepsau, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 7) Hohebach, O.A. Künzelsau. — 8 und 9) Abgegangene Orte, jener in der Gegend von Klepsau und Ballenberg, dieser zwischen Krautheim und Klepsau, vergl. Zeitschr. für das wirtemb. Franken 7, 364. 367. — 10 und 11) Ballenberg, Wittstatt, Ober- und Unter-, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 12) Abgegangener Ort in der Gegend von Krautheim, vergl. Zeitschr. für das wirtemb. Franken. 8, 570. — 13) Vermuthlich Dörrenzimmern, O.A. Künzelsau. — 14) Bocks-, Boxberg, bad. Amtsgerichtsstadt. — 15) Lohr, O.A. Krailsheim. — 16) Kloster Schönthal, O.A. Künzelsau. — 17) Herren-Thierbach, O.A. Gerabronn. — 18 und 19) Aschhausen und Berlichingen, O.A. Künzelsau. — 20) Sindolsheim, bad. B.A. Adelsheim. — 21) Pülfringen, vergl. oben S. 50 Anm. 8.

1043.

Graf Berthold von Heiligenberg bekennt wiederholt, dass er nach Uebertragung seiner Güter in Eggenreute an das Kloster Baind solche am 18. Mai 1245 in Schmalegg unter feierlichem Verzichte auf alle seine Ansprüche daran sowie an den Leib des Herrn und die Heiligenreliquien im Kloster hingegeben habe.

(1245. Mai.)

Ego Bertoldus comes Sacri Montis[1]) iterato confiteor, quod post factam traditionem bonorum in Ethenruti[2]), que per privilegia mea monasterio in || Biwende[3]) contuli, feria quinta[a]) ante diem beati Vrbani, qui tunc cum assensione domini conveneral, me apud Smalnegge[b 4]) dicta bona cum || omnibus suis pertinentiis et iure supra sacrosanctum corpus domini et reliquias sanctorum que habentur in dicto monasterio obtulisse et omni inpeticioni || et actioni, que inposterum habere possem vel si qua conpeteret, doctis verbis pincerne renuntiasse in presentia Heinrici et Conradi fratrum de Smalnegge[c]), Heinrici de Hasenvvilar[5]), Dietrici de Nivueron[6]), Bertoldi de Reithusen[7]) et Diethalmi filii sui, Conradi Stammelarii, Heinrici de Andeluingen[8]), Heinrici de Cappella[9]) et aliorum multorum.

Diese Urkunde ist an die von demselben Grafen über den gleichen Gegenstand im April 1245 ausgestellte (s. oben S. 89) ohne weitere Beglaubigung angenäht.

a) Die beiden Worte stehen z. Th. auf einer Rasur und am zweiten scheinen Correcturen stattgefunden zu haben. — b und c) Wie in der genannten Urkunde abgekürzt.

1—4) Vergl. Anm. 1—4 der Urkunde vom April 1245. — 5) Hasenweiler, O.A. Ravensburg. — 6) Neufra a. d. Donau, O.A. Riedlingen. — 7) ? Riedhausen, O.A. Saulgau. — 8) Andelfingen, O.A. Riedlingen. — 9) Kappel, O.A. Ravensburg, Riedlingen oder Waldsee.

1044.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Kloster Kirchberg unter seinen Schutz und bestätigt die sämtlichen Besitzungen, Rechte und Freiheiten desselben.

1245. Mai 20.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus .. priorisse ecclesie in Kylchberg eiusque sororibus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et ecclesiam in Kylchberch, Constantiensis diocesis, in qua divino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam in eadem ecclesia institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona dicta ecclesia impresentiarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et hiis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis personas liberas et absolutas e seculo fugientes ad conversionem recipere et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in ecclesia vestra professionem fas sit sine priorisse sue licentia, de eodem loco nisi artioris religionis obtentu discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa voce, divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, benedictiones monialium a diocesano suscipietis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam et communionem sacrosante Romane sedis habuerit et ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper, ut infra fines parrochie vestre nullus sine assensu diocesani episcopi et vestro capellam

seu oratorium de novo construere audeat, salvis privilegiis Romanorum pontificum. Ad hec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis, episcopis, archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve personis a vobis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni et extreme voluntati, qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint aut eciam publice usurarii, nullus obsistat, salva tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones ad ius ecclesiarum vestrarum spectantes, que a laicis detinentur, redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad ecclesias, ad quas pertinent, revocandi libera sit vobis de nostra auctoritate facultas. Obeunte vero te, nunc eiusdem loci priorissa, vel earum aliqua, que tibi successerit, nulla ibidem qualibet supreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quam sorores communi consensu vel earum maior pars consilii sanioris secundum deum et beati Augustini regulam providerint eligendam. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ecclesie vestre concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum, a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, set omnia integra conserventur earum, pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Ihesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Ihesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis invenia[n]t. Amen. Amen. Amen.

(Rundzeichen[1]*).* Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für* Bene valete.)

† Ego Oto, Portuensis et sancte Rufine episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, Albanensis episcopus, [subscripsi].

† Ego Willelmus, Sabinensis episcopus, subscripsi.

† Ego Odo, Tusculanus episcopus, subscripsi.

† Ego Willelmus, basilice duodecim apostolorum presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Hugo, tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Octauianus, sancte Marie in via lata diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Petrus, sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Lugduni per manum magistri Marini[a]), sancte Romane ecclesie vicecancellarii, XIII°. kalendas Iunii, indictione III., anno dominice incarnationis millesimo CC°. XLV°., pontificatus vero donni Innocentii pape quarti anno secundo.

Nach einer von der Curie zu Constanz den 8. April 1342 ausgefertigten und vidimirten Abschrift auf Pergament mit anhängendem Siegel.

a) Die Abschrift liest unrichtig *Manni*.

1) Mit: *Notas fac michi, domine, vias vite.*

1045.

Bischof Heinrich von Constanz bestätigt die von seinem Vorgänger Diethelm anerkannten und bewilligten Rechte des Klosters Marchthal an den Kirchen zu (Kirch-)Bierlingen, Marchthal, Ammern und Wachingen, befreit das Kirchlein in Ammern von verschiedenen Verpflichtungen und verleiht dem Kloster überdiess für seine Beihilfe zum Siege über seine Feinde bei Schwiggersthal durch Zufuhr in höchster Noth weitere Rechte in dessen Kapelle zu Reutlingen.

Im Siegeslager (bei Schwiggersthal) 1245. Juni 22.

H. dei gratia Constantiensis episcopus dilectis in Christo universis, ad quos presentes pervenerint, salutem et noticiam subscriptorum. Vere dignum et iustum est, eq[u]um et salutare, illorum inde||fessam devotionem, qui suas res et personas in obsequio nostre ecclesie exponere non verentur, ex pio studio pastoralis officii benignius intueri, quatinus nostra exinde liberalitas coram || deo commendetur et alii ex nostra retributione ad opus simile animentur. Presentes igitur noverint et futuri, quod nos vestigiis predecessoris nostri bone memorie, Diethalmi || Constantiensis quondam episcopi inherentes maturo consilio prehabito ecclesiam in Bilringen[1]), quam per munificam liberalitatem nobilis vir quondam Hvgo comes palatinus de Tuwingen, fundator mona-

sterii Marthellensis, ipsi monasterio cum omni iure, quod sibi in eadem ecclesia competiit, contulit et donavit, quam etiam per multos labores et graves expensas de manu comitis Vlrici de Berga[2]) Manegoldus, prepositus dicti monasterii, in potestatem et dominium sui monasterii transtulit et reduxit, nullo iure predicto comiti concesso penitus vel retento in ecclesia prenotata, ecclesias quoque in villa Marthel et in Ambra[3]) ac in Wachingen[4]), quarum etiam ius patronatus predictus nobilis vir dicto monasterio cum omni iure subiecit et donavit, quamvis milites de Anemerkingen[5]) in dicta ecclesia in Wachingen sepenominato monasterio iniurientur per preoccupationem minus debitam et iniquam, — ecclesias, inquam, prefatas cum omnibus iuribus, fructibus ac proventibus universis sustentacioni fratrum memorati monasterii, ex consensu nostri universalis capituli Constantiensis, in perpetuum elargimur, salvo in omnibus iure ecclesie kathedralis, excepta ecclesiola in Ambra, quam ab omni iure nobis et archidiacono nostro qui pro tempore fuerit debito absolvimus per presentes. Concedimus insuper et preposito monasterii prelibati, ut fratres suos preficiat ecclesiis prefatis ad officiandum eas et plebem procurandam, si viderit expedire, eos precipue qui sciant plebi preesse et noverint prodesse. Quia vero hostes nostri ante Swigerstal[6]), numero et armis nobis prestantiores, deo nobis vires ministrante, a nobis sunt victi et contriti et monasterium Marthellense memoratum nobis in extrema necessitate constitutis victualia pro suo posse ministravit, volentes proinde monasterium sepedictum aliqua gratia speciali reflorere, capellam beate virginis in civitate Rutilingen[7]), a fratribus dicti monasterii constructam et ipsi monasterio pertinentem, tali gratia complectimur et fovemus, ita videlicet, ut liceat fratribus ibidem divinum officium celebrantibus oblationes vel remedia animarum ante inchoatam epistolam et post missam in dicta capella celebratam seu quovis alio tempore a fidelibus recipere et pro suis usibus retinere. Oblationes vero, que post inchoatam epistolam usque ad finem misse super altare vel ad stolam sacerdotis oblate fuerint, presbiteris parrochialibus per triduum conserventur, quas si repetierint, eisdem sine omni mora presententur. Post triduum autem non repetite cedent in sumptus structure oratorii memorati, nec aliquis easdem oblationes post triduum reposcens aliquatenus audiatur. Indulgemus etiam fratribus predictam capellam officiantibus, ut fidelium confessiones audiant et eosdem absolvant. Si qui vero inter eos ydonei fuerint ad predicandum, auditores suos reficiant pabulo sacri verbi, XXX[a] dierum indulgentiam largiendo. Si vero, quod absit, aliqui rectores vel presbiteri parrochiales civitatis Rutelingen predicte super huiusmodi gratia per nos capelle predicte indulta ipsi capelle in suis libertatibus iniuriam intulerint seu gravamen, nisi infra octo dies ad plenum emendaverint, ipso facto excommunicationis sententiam se noverint incurrisse sententie iam late et sint suspensi ab omni beneficio et officio quo funguntur, nec fas sit eis subditis suis aliqua sacramenta ecclesiastica ministrare. Nos enim virginis gloriose obsequium in predicto oratorio promovere inten-

dimus, que nos fecit de nostris hostibus feliciter triumphare. Ad hec adicimus ex gratia speciali, ut tenor litterarum presentium tam a nobis quam a nostris successoribus sit in perpetuum durabilis atque recens, nec si aliquando pro malicia hominum vel temporum quantocunque tempore presens instrumentum non fuerit publicatum, ex hoc careat robore firmitatis, cum sit scriptum: omnia tempora tempus habent. In cuius rei évidentiam presens instrumentum tam nostro quam nostri capituli Constantiensis sigillo, cuius consensus per omnia affuit et voluntas, duximus roborandum.

Datum in castris nostre victorie, anno domini M°. CC°. XL°. V°., X[e]. kalendas Iulii, indictione III^a.

Die in Säckchen eingenähten zwei Siegel sind dem Anfühlen nach zerbrochen.

1) Kirch-Bierlingen, O.A. Ehingen. — 2) Berg, abgegangene Stammburg bei dem gleichnamigen Dorfe, einem Filial des vorigen Ortes. — 3) Ammerhof oder Ammern, zu Tübingen gehörig. — 4) Wachingen, Ober- und Unter-, O.A. Riedlingen. — 5) Emerkingen, O.A. Ehingen. — 6) Schwiggersthal, Gegend im oberen Neckarthal um die Erms. Vergl. Stälin, Wirt. Gesch. 1, 311. — 7) Reutlingen, O.A.Stadt.

1046.

Ritter Heinrich von Nagold verschreibt seiner Gattin Adelheid für eine genannte Summe Geldes ausdrücklich von ihm bezeichnete Güter in Nagold als Witthumsunterpfand.

1245. Juni 25 oder Juli 9.

Notum sit universis presenciarum[a]) paginam inspecturis, quod Hainricus miles de Nagelta[1]) Adelhaiti uxori sue bona sua in Nagilte, nominatim exprimens, pro quadam summa pecunie, videlicet XL marcarum, in dotem ratione pingnoris[b]) o[b]ligavit, assignans nominatim curiam, quam Berchtoldus iuxta fontem possidet, et illi superaddens XII iugera *zû der laingrûbe:* IIII Meringen[2]) et super *gehdy* IIII[c]), *ze gebrittun* et *obirnbuhele* IIII, assignando fenum X carratas in duabus[d]) pratis *by der wattzuli* unum, *an Meringer wege* unum, et *Burkwise,* et possessionem Hugonis et Waltheri et *preene*[e]). Et hec facta sunt presentibus dominis et auxiliantibus videlicet comitibus Burkardo de Hohenberg[3]) et Gotfrido de Kalwe[4]), dapifero et marschalkus[f]) de Hohenberg, advocatus de Wellehusin[5]), et Wernherus de Ihelingen[6]) et Nêze et Etiche de Haiterbach[7]). Et hec facta sunt cum consensu heredum.

Datum anno ab incarnatione domini MCCXLV°., indictione tercia, VII. kalendas Iulii[g]).

Nach dem Copialbuche des Klosters Kirchberg aus dem 16. Jahrhundert, fol. CXXIX. — Abdruck bei Schmid, Mon. Hohenberg. 14.

a und b) So die Urkunde. — c) Die beigefügte deutsche Uebersetzung giebt diese Stelle auf folgende Weise: *zwölff iuchart zů der laingrůbe der sind IIII ze Meringen und IIII uff dem gehay.* — d) So die Urkunde. — e) Es steht *pene* mit Querstrich über dem *p*, die deutsche Uebersetzung lässt das Wort weg. — f) So hier und nachher der Nominativ. — g) Oder *idus.* Das Copialbuch hat einen Buchstaben, der einem N ähnlich sieht; da es aber wegen der vorangehenden Zahl 7 nicht *nonas* heissen kann, so ist anzunehmen, dass im Original *kalendas* oder *idus*, wahrscheinlich abgekürzt gestanden und diess von dem Abschreiber nicht entziffert werden konnte. Die Uebersetzung hat: *in dem monat Iulii*, daraus möchte zu schliessen sein, dass die Stelle nicht *VII. mensis Iulii* gelautet, indem sonst der Uebersetzer die Zahl leicht hätte hinzufügen können, während ihm bei *kalendas* oder *idus* deren Berechnung weniger geläufig sein konnte.

1) Nagold, O.A.St. — 2) Wohl das Nagold benachbarte Vollmaringen, O.A. Horb. — 3) Hohenberg, abgeg. Stammburg, O.A. Spaichingen. — 4) Calw, O.A.St. — 5) Wöllhausen, O.A. Nagold. — 6) Ihlingen, O.A. Horb. — 7) Haiterbach, O.A. Nagold.

1047.

Pabst Innocenz IV. übergibt in einer an das Augustiner-Nonnenkloster Sirnau gerichteten Urkunde dieses Kloster dem Predigerorden und verleiht ihm die Privilegien des letzteren Ordens.

1245. Juli 14.

┆ Innocentius ┆ episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus . . priorisse et sororibus monasterii sancte Marie in Syrminowe, ordinis sancti Augustini, Constantiensis diocesis, salutem et || apostolicam benedictionem. Apostolice sedis benignitas prudentes virgines, que se parant accensis lampadibus obviam sponso ire, tanto propensiori debet studio prosequi caritatis, quanto maiori propter || fragilitatem sexus indigere suffragio dinoscuntur. Cum igitur, sicut ex parte vestra fuit propositum coram nobis, vos incluse corpore in castris claustralibus mente tamen || libera devote domino famulantes de institutionibus fratrum ordinis Predicatorum illas, que vobis competunt, hactenus laudabiliter duxeritis observandas et committi . . magistro et . . priori Theutonie ipsius ordinis affectetis, nos pium vestrum propositum in domino commendantes, devotionis vestre precibus inclinati, vos et monasterium vêstrum auctoritate presentium magistro et priori committimus supradictis. Eadem auctoritate nihilominus statuentes, ut sub magisterio et doctrina . . magistri et . . prioris provincialis Theutonie, qui pro tempore fuerint, de cetero maneatis, illis gaudentes privilegiis, que ordini predicto ab apostolica sede concessa sunt vel imposterum concedentur, ipsi quoque magister et prior, contraria consuetudine ipsius ordinis vel indulgentia, ab apostolica sede obtenta seu etiam obtinenda, nequaquam obstantibus, animarum vestrarum sollicitudinem gerentes et curam ac vobis de constitutionibus eiusdem ordinis illas, que vobis competunt, sine difficultate qualibet exhibentes, eidem monasterio per se vel alios fratres sui ordinis, quos ad hoc viderint idoneos, quociens expedierit, officium visitationis impendant, corrigendo et reformando ibidem,

tam in capite quam in membris, que correctionis seu reformationis officio noverint indigere, nichilominus instituant et destituant, mutent et ordinent, prout in aliis monasteriis monialium eiusdem ordinis fieri consuevit, — electio tamen priorisse libere pertineat ad conventum, — confessiones vestras audiant et ministrent vobis ecclesiastica sacramenta. Et ne pro eo, quod in monasterio vestro ipsius ordinis fratres residere continue non tenentur, pro defectu sacerdotis possit periculum imminere, predicti magister et prior ad confessiones in necessitatis articulo audiendas et ministranda sacramenta predicta vobis deputent aliquos discretos et providos capellanos. Ad hec liceat vobis redditus et possessiones recipere ac ea libere retinere. Non obstantibus contraria consuetudine seu statuto ipsius ordinis, confirmatione sedis apostolice aut quacumque firmitate alia roboratis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre commissionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, II. idus Iulii, pontificatus nostri anno tertio.

An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle des ausstellenden Pabstes. — Unten rechts auf dem Umschlage steht *La . M,* ferner, etwas verwischt: *Innocentius pro priorissa et conventu monasterii sancte Marie de Wilario ordinis sancti Augustini constantiensis diocesis* (eine Verwechselung mit dem nahe gelegenen Kloster Weil), sowie *Rec* (mit Abkürzungsstrich darüber) . . . .; auf dem Rücken der Urkunde: *Walterus,* darunter ein *R,* in dessen oberer Hälfte *scripsit* eingeschrieben ist.

1048.

Pabst Innocenz IV. übergibt das Augustiner-Nonnenkloster Sirnau dem Predigerorden, verleiht ihm die Privilegien dieses Ordens und beauftragt die Oberen des letzteren mit der Vollziehung der von ihm getroffenen Bestimmungen.

Lyon 1245. Juli 14.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . magistro et . . priori provinciali Theutonie ordinis Predicatorum salutem et apostolicam benedictionem. || Apostolice sedis benignitas prudentes virgines, que se parant accensis lampadibus obviam sponso ire, tanto propensiori debet studio prosequi caritatis, quanto ma||iori propter fragilitatem sexus indigere suffragio dinoscuntur. Cum igitur, sicut ex parte dilectarum in Christo filiarum . . priorisse et sororum monaste||rii sancte Marie in Syrminowe[1]), ordinis sancti Augustini, Constantiensis diocesis, fuit propositum coram nobis, eedem incluse

corpore in castris claustralibus, mente tamen libera devote domino famulantes, de institutionibus fratrum ordinis vestri illas, que sibi competunt, hactenus laudabiliter observarint ac committi vobis affectent, nos pium earum propositum in domino commendantes, ipsarum supplicationibus inclinati, eas et idem monasterium auctoritate presentium duximus committenda. Eadem auctoritate statuentes, ut eedem sub magisterio et doctrina magistri et prioris provincialis Theutonie dicti ordinis, qui pro tempore fuerint, de cetero debeant permanere, illis gaudentes privilegiis, que ordini predicto ab apostolica sede concessa sunt vel in posterum concedentur, ipsique magister et prior, contraria constitutione ipsius ordinis vel indulgentia, ab apostolica sede optenta seu etiam optinenda, nequaquam obstantibus, animarum suarum sollicitudinem gerentes et curam ac eis de constitutionibus eiusdem ordinis illas, que ipsis competunt, sine difficultate qualibet exhibentes, eidem monasterio per se vel per alios fratres sui ordinis, quos ad hoc idoneos viderint, quotiens expedierit, officium visitationis impendant, corrigendo et reformando ibidem, tam in capite quam in membris, que correctionis seu reformationis officio noverint indigere, nichilominus instituant et destituant, mutent et ordinent, prout in aliis monasteriis monialium ipsius ordinis fieri consuevit. — electio tamen priorisse libere pertineat ad conventum. — confessiones earum audiant et ministrent eis ecclesiastica sacramenta. Et ne pro eo, quod in eodem monasterio fratres vestri ordinis residere continue non tenentur, pro defectu sacerdotis possit periculum imminere, predicti magister et prior ad confessiones in necessitatis articulo audiendas et ministranda ecclesiastica sacramenta predicta deputent eis aliquos discretos et providos capellanos. Ad hec liceat eisdem priorisse ac sororibus redditus et possessiones recipere ac ea libere retinere. Non obstantibus contraria consuetudine seu statuto ipsius ordinis, confirmatione sedis apostolice aut quacumque firmitate alia roboratis. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus omnia premissa ad ministerium vestrum spectantia curetis diligenter et sollicite iuxta constitutionis nostre tenorem, sublato cuiuslibet difficultatis dispendio, adimplere.

Datum Lugduni, II. idus Iulii, pontificatus nostri anno tertio.

An hänfener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes. — Unten auf dem Umschlage rechts: *P. B.;* hinten auf der Urkunde: *Walterus,* darunter ein *R,* in dessen oberer Hälfte *scripsit* eingeschrieben steht.

1) Vergl. oben S. 25. Anm. 2.

1049.

Albert von Lomersheim, Canoniker der Hauptkirche in Speier und Pleban in Kleinsachsenheim, entsagt allen seinen Ansprüchen auf den Neubruchzehenten in Rechentshofen zu Gunsten des Klosters daselbst.

1245. Juli 16.

Dominabus religiosis, abbatisse et conventui corone sancte Marie, Cysterciensis ordinis[1]), Albertus de Lomerszheim[2]), canonicus maioris ecclesie in Spira et plebanus in minori Sachszenheim[3]), oraciones in domino cum salute. Karissime in Christo sorores, ne videamur aut iudicemur a quoquam vos indebite gravare super decimis novalium in Rechenzhouen, que dicuntur ad nostram ecclesiam in Sachszenheim pertinere, per presens scriptum propter dominum nostrum Ihesum Christum et ob reverenciam matris eius virginis Marie et propter preces dilecti nostri decani ecclesie sancte Trinitatis in Spira, ob amorem quoque domini Belreini fundatoris vestri et cognati nostri, renunciamus omni iuri quod habemus vel videmur habere in eisdem decimis diebus omnibus vite nostre, maxime quia nullus umquam antecessorum nostrorum quicquam iuris habuit in eisdem. Ut autem hec rata permaneant et quia proprio sigillo caremus, sigillo maioris ecclesie et sancte Trinitatis usi presentem paginam petivimus insigniri.

Datum anno domini MCCXLV°.*), XVII. kalendas Augusti.

Nach dem, früher im General-Landes-Archive zu Karlsruhe, jetzt im Königl. Haus- und Staats-Archive befindlichen, öfters unrichtig geschriebenen Copialbuche des Klosters Rechentshofen aus dem 16. Jahrhundert, fol. 1. — Auszug bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 4, 434.

*) Die Abschrift hat Ccc°., allein es liegt hier unzweifelhaft ein Schreibfehler vor. Vergl. Bd. 8, S. 454. Crusius, Paraleipomena, S. 55.

1) Das gemeiniglich Rechentshofen genannte Frauenkloster im O.A. Vaihingen. — 2) Lomersheim, O.A. Maulbronn. — 3) Klein-Sachsenheim, O.A. Vaihingen.

1050.

Heinrich von Ravensburg erneuert die Uebergabe seines Gutes in Wizzemannesruiti an das Kloster Baind.

Weingarten 1245. Juli 25.

Noverint universi, quod ego Hainricus de Ravinsbvrc predium meum quod habui in Wizzemannesrviti[1]) sororibus de Bivnde mediante C°nrado pincerna de Smalnegge[2]) ||

pro XXXta IIIIor marcis argenti cum omni iure iam dudum contradidi. Postmodum vero pro quadam impeticione, que super eodem predio competere michi videbatur, || a predictis sororibus duas marcas accepi et omni querele renuntiavi, insuper et donationem prefati predii innovavi. In huius rei probandam firmitatem testes sub||notavi, qui sunt: Eberhardus Bezeli, Hainricvs de Clainzentobel[3]), Cůnradus filius Sanne, Fridericvs miles, Fridericus Frifelo, Cůnradus Spůlo, Bvrcardus de Hoven[4]), Berhtoldus de Gailenrvite[5]), Berhtoldus de Gehenna[6]). Ad hec, ut presens scriptum maiorem habeat certitudinem, sigillis domini C. abbatis de Wingarten et Ůlrici ministri de Rauensbvrc simul cum meo sigillo feci roborari.

Actum apud Wingarten, abbate predicto et toto conventu cum pluribus aliis presentibus, anno domini M°. CC°. XL°. V°., octavo kalendas Augusti.

Von den drei an Pergamentriemchen anhängenden Sigillen, aus mit Mehlteig gemischtem Wachse, zeigt das erste runde ein geöffnetes Thor mit je einem Thurme zur Seite. Umschrift: *Sigillum* . ULRICI . MINISTRI . DE . RAVENSPVR . (die M und E gerundet). Das zweite runde, etwas beschädigte, zeigt die Figur des Abts und von der Umschrift: † ABBA . . . . ARTINI ET OSWALDI PATRONO*rum* IN WINIGARTIN (die N und zum Theil T gerundet). Das dritte, schildförmige, zeigt einen stehenden, nach links, mit dem Gesichte vorwärts gekehrten Löwen, mit der zum Theil nicht mehr ganz deutlichen Umschrift: *Sigillum* HEINRICI DE RAVENSPVRC (die E gerundet).

1) Aeltere Registraturbemerkungen auf dem Rücken der Urkunde, aus dem 17. Jahrhundert: *„Wizmansreutte seu Kiken,“ „Kickhen Zehendtambts disseits,“* weisen auf Kicken oder Kickach, Gemeinde Baienfurth, O.A. Ravensburg. — 2) Vergl. oben S. 6, Anm. 3. — 3) Klitzistobel, O.A. Ravensburg. — 4) Hofen, O.A. Tettnang. — 5) Unermittelt. — 6) Höll? O.A. Ravensburg.

1051.

Pabst Innocenz IV. bestätigt den zwischen den Klöstern Scheftersheim und Oberzell durch den Bischof von Wirzburg zu Stande gebrachten Vergleich über den Umfang, in welchem das erstere dieser Klöster dem letzteren untergeben sein solle.

Lyon 1245. August 21.

┊Innocentius┊ episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus . . magistre et conventui monasterii de || Shefresem[1]), Herbipolensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem || prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ex vestra || siquidem relatione accepimus, quod, cum inter vos ex parte una et . . abbatem et conventum Cellensem[2]), Premonstratensis ordinis, Herbipolensis diocesis, ex altera, super eo, quod monasterium vestrum sibi subesse dicebant, orta fuisset materia questionis,

tandem inter vos mediante venerabili fratre nostro . . Herbipolensi episcopo loci diocesano huiusmodi amicabilis compositio intervenit, ut videlicet monasterium vestrum Cellensi monasterio in spiritualibus perpetuo sit subiectum et in temporalibus nullam absque voluntate vestra ibi habeat potestatem, sicut in litteris inde confectis plenius continetur. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati compositionem ipsam, sicut sine pravitate provide facta est et ab utraque parte sponte recepta et hactenus pacifice observata, auctoritate vobis apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, XII. kalendas Septembris, pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Hausarchives in Oehringen. — An roth- und gelb-seidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle. Unten auf dem Umschlage steht rechts: *p. c.;* hinten auf der Urkunde: *Petrus Lomb* mit Abkürzungsstrich durch *b (? Lombardus),* sowie darunter der Satz: *Ista litera constat duas libras et VI denarios.* — Abdruck bei Wibel, Hohenl. Kirchenref. Historie II, Nr. XXXI, S. 53.

1) Scheftersheim (oder Schäftersheim nach anderer Schreibart), O.A. Mergentheim. — 2) Oberzell, anderthalb Stunden unter Wirzburg, am Main.

1052.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Kloster Sirnau in seinen Schutz, bestätigt dessen Besitzungen und bestimmt die demselben zukommenden Rechte und Freiheiten.

1245. September 20.

¦ Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus . . priorisse sancte Marie de Sermenowe[1]) eiusque sororibus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. ¦ ‖ Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, ‖ dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancte Marie de Sermenowe, Constantiensis diocesis, in quo divino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et ‖ nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum

vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et hiis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis personas liberas et absolutas e seculo fugientes ad conversionem recipere et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fas sit sine priorisse sue licentia de eodem loco, nisi artioris religionis obtentu, discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis, clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, supressa voce divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, benedictiones monialium a diocesano suscipietis episcopo, siquidem catholicus fuerit et gratiam et communionem sacrosancte Romane sedis habuerit et ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper, ut infra fines parrochie vestre nullus sine assensu diocesani episcopi et vestro capellam seu oratorium de novo construere audeat, salvis privilegiis pontificum Romanorum. Ad hec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis, episcopis, archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve personis a vobis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni et extreme voluntati, qui se illic sepelire deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint aut publice usurarii, nullus obsistat, salva tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones ad ius ecclesiarum vestrarum spectantes, que a laicis detinentur, redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad ecclesias ad quas pertine[n]t revocandi libera sit vobis de nostra auctoritate facultas. Obeunte vero te, nunc eiusdem loci priorissa, vel earum aliqua que tibi successerit, nulla ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quam sorores communi consensu vel earum maior pars consilii sanioris secundum deum et beati Augustini regulam providerint eligendam. Paci quoque etc. etc.[*].

(Rundzeichen[**]). Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für* Bene valete.)

† Ego Oto, Portuensis et sancte Rufine episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, Albanensis episcopus, subscripsi.

† Ego Willelmus, Sabinensis episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbiter cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, basilice duodecim apostolorum presbiter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Hugo, tituli sancte Sabine presbiter cardinalis, subscripsi.

† Ego Egidius, sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Otauianus, sancte Marie in via lata diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Petrus, sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Lugduni per manum magistri Marini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, XII. kalendas Octobris, indictione II^a., anno dominice incarnationis M°. CC°. XLV°., pontificatus vero donni ⁞ Innocentii ⁞ pape quarti anno tertio.

Unten auf dem Umschlage steht links: *P R*, auf dem Rücken der Urkunde: *Magister Iohannes.* — An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche bleierne Bulle dieses Pabstes.

1) Sirnau, vergl. die zwei Urkunden vom 14. Juli 1245 oben S. 104 und 105.

*) Der noch folgende Text stimmt mit ähnlichen feierlichen Bestätigungsbullen, unter anderen mit der von demselben Pabste dem Kloster Kirchberg am 20. Mai 1245 ausgestellten (oben S. 99 ff.), wörtlich überein, abgesehen von der unbedeutenden Abweichung, dass in der vorliegenden Urkunde statt der Worte: *ecclesie vestre* (a. a. O. S. 100, Z. 20 v. u.) und *prefatam ecclesiam* (a. a. O. Z. 17 v. u.) die Worte: *monasterio vestro*, beziehungsweise *prefatum monasterium* stehen.

**) Wie oben S. 93, Anm. ttt.

1053.

Pabst Innocenz IV. erlaubt dem Kloster Weingarten zur Zeit eines allgemeinen Interdictes Gottesdienst zu halten.

Lyon 1245—50. October 6.

⁞ Innocentius ⁞ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii de Winegartin, ‖ ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum monaste‖rium vestrum sit, ut dicitis, in medio nationis perverse, propter quod loca circumposita utpote adhe‖rentia Fr(iderico) quondam imperatori sunt ecclesiastico supposita interdicto, nos devotionis vestre precibus inclinati vobis auctoritate presentium indulgemus, ut, cum generale terre fuerit interdictum, liceat vobis in monasterio vestro, clausis ianuis, excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis, submissa voce, divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto, idque vobis interdici specialiter non contingat. Nulli ergo omnino hominum liceat

hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, II. nonas Octubris, pontificatus nostri anno ....[1]).

An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

1) Die Zahl ist ausgekratzt, die Urkunde fällt jedoch in den oben genannten Zeitraum, da Kaiser Friederich II. von Pabst Innocenz IV. am 17. Juli 1245 in den Bann gethan wurde und im December 1250 starb, worauf der Pabst im April 1251 Lyon verliess.

1054.

Pabst Innocenz IV. nimmt die (dem Kloster Denkendorf einverleibte) Kirche des heiligen Grabs bei Speier in seinen Schutz und bestätigt derselben ihre sämtlichen, besonders aufgezählten Besitzungen, sowie ihre übrigen zahlreichen Rechte und Freiheiten.

Lyon 1245. October 11.

Innocentius[a]) episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, priori Dominici Sepulchri extra muros Spirenses[1]) [et] fratribus [eius], tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. Religiosam vitam elegentibus apostolicum convenit [ad]esse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et ecclesiam Dominici Sepulchri extra muros Spirenses, in qua divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra[b]) protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus, inprimis si quidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam in eadem ecclesia institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia inpresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum oblatione[c]) seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis, in dyocesi Moguntina ecclesiam de Kirchem[2]), decimas, quas habetis in Kiekenburg[3]), vineas, terras, possessiones et quidquid habetis in Kickenburg, domus, terras, vineas, prata, molendina et quidquid habetis extra muros Spirenses, curtem, vineas, terras, quas habetis in Vorst[4]), curtem, vineas et terras, quas habetis ante portam sancti Martini Wormatie, hospitale, quod habetis in eodem loco, cum omnibus pertinen-

tiis suis, terras, possessiones et quicquid habetis in Knoringen[b]), cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis, pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum vestrorum post factam in ecclesia vestra professionem fas sit sine prioris sui licentia, nisi artioris religionis obtentu, de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis ianuis, excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis, dummodo causam non dederitis interdicto, suppressa voce divina officia celebrare. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad ordines fuerint promovendi, a diocisano suscipietis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam et communionem sacrosancte Romane sedis habuerit et ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper, ut infra fines parrochie vestre nullus sine assensu diocisani episcopi et vestro capellam seu oratorium de novo construere audeat, salvis privilegiis pontificum Romanorum. Ad hec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis, episcopis, archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve personis a vobis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni et extreme voluntati, qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati sive interdicti sint aut etiam publice usurarii, nullus obsistat, salva tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones ad ius ecclesiarum vestrarum spectantes, que a laicis detinentur, redimendi et legittime liberandi de manibus eorum et ad ecclesias, [ad] quas pertinent, revocandi libera sit vobis de nostra auctoritate facultas. Obeunte vero te, nunc eiusdem loci priore, vel tuorum quolibet successorum nullus ibidem qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum maior pars consilii sanioris secundum deum et beati Augustini regulam providerint eligendum. Paci[d]) quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat[e]) exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ecclesie vestre concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum, a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas, auctoritate apostolica confirmamus et presentis

scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones aufferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia conserventur eorum, pro quorum gubernatione aut sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate et diocisani episcopi canonica iustitia et in supradictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire te[m]ptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Ihesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Ihesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen[f]).

Datum Lugduni, per manum magistri Marini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, V. idus Octobris, indictione quarta, incarnationis dominice anno millesimo ducentesimo quadragesimo quinto, pontificatus vero domini Innocentii pape quarti anno tertio.

Nach einem Copeibuche des Klosters Denkendorf aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts.

a) Hier und öfters in der Folge ist statt des *c* der Abschrift das in den Originalen der Urkunden dieses Pabstes sonst meistens übliche *t* gesetzt worden. — b) Copeibuch: *nostri*. — c) In der Regel heisst es übrigens in solchen päbstlichen Schutzbriefen: *largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu etc.* — d) Copeibuch: *Pace*. — e) Copeibuch: *audere*. — f) Die Unterfertigungen des Pabstes und des Cardinalcollegiums fehlen, dagegen findet sich zuletzt der Zusatz: *per manum Iohannis Trapp prioris dominici sepulchri Spirensis.*

1) Vergl. oben S. 52, Anm. 1, sowie Bd. 2, S. 356 ff. — 2) Kirchheim-Bolanden im baier. Rheinkreise, am Donnersberg. Vergl. Bd. 3, S. 12. — 3) Sollte der Name nicht vielleicht verschrieben sein für Rinkenberg, ein ehemaliges, nach Remling. Urkundl. Geschichte der Abteien und Klöster im jetzigen Rheinbayern 2, 171 in das Kloster zum heiligen Grab eingepfarrtes Dorf, an welches noch heutzutage der Rinkenberger Hof erinnert? — 4) Forst, im baier. Rheinkreise, Kanton Dürkheim. — 5) Knöringen, ebenda, Kanton Edenkoben.

1055.

Pabst Innocenz IV. übergibt das Augustiner-Nonnenkloster Kirchberg dem Predigerorden und verleiht ihm die Privilegien dieses Ordens.

1245. October 24.

¦ Innocentius ¦ episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus. . . priorisse et conventui monasterii sancti Iohannis baptiste in || Kilberg, ordinis sancti Augustini, etc.

(wie in der Urkunde desselben Pabstes vom 14. Juli 1245 bezüglich des Klosters Sirnau, oben S. 104 ff.)[1]).

Datum Lugduni, VIIII. kalendas Novembris, pontificatus nostri anno tercio.

Unten auf dem Einschlage steht: *p. B.*, ferner auf der Rückseite, links oben: *Ave Maria b. cum barba*, und darunter weiter rechts ein *R*, in dessen oberer Hälfte das Wort *scripsit* eingeschrieben ist. — Die Bleibulle fehlt.

1) Mit folgenden Abweichungen: S. 104, Zeile 12 v. u. *ac committi*, statt *et committi* — Zeile 9 v. u. *nichilominus*, statt *nihilominus*. — Z. 6 v. u. *in posterum*, statt *imposterum* und *ipsique*, statt *ipsi quoque*. — Zeile 2 v. u. *idoneos viderint*, statt *viderint idoneos*. — Z. 1. v. u. *quotiens*, statt *quociens*. — S. 105, Z. 11 v. o. *concessionis*, statt *commissionis*. — Die zweite Zeile schliesst in dieser Urkunde nach den zwei ersten Silben des Wortes *accensis*: *accen*, die dritte Zeile nach dem Worte *suffragio*.

1056.

Abt Heinrich in Stein verleiht an Volmar, des Fürsprechen Sohn von Horb, den Hof Ober-Iflingen gegen einen genannten jährlichen Pachtschilling zu Erbpacht.

Dornstetten 1245. November 4.

Quoniam ea que aguntur cum tempore tractu temporis evanescunt, igitur ad eternam rei geste memoriam ea que aguntur scripturarum munimine duximus roboranda. Notum sit universis hanc paginam inspecturis, quod ego Heinricus, dei providencia abbas in Staine[1]), de conmuni consilio confratrum eiusdem cenobii, Volmaro filio causidici de Horwe[2]) curiam Vfeningen[3]) in emphiteosim pro annuo censu michi ecclesieque mee persolvendo concessi, sub hac forma videlicet, ut ipse continue resideat in eadem, et quandocumque iam dictus Volmarus de ergastulo huius vite liberetur, abbas qui tunc pro tempore fuerit unum ex filiis suis, quem voluerit, eligat et preficiat curie prelibate, qui in universum ius patris sui succedat, qui eidem abbati pro investitura iam dicte curie quinque libras Tuwingensium persolvat, eodemque iure filii possidentis successores censeantur. Census autem talis est: viginti maltra tritici, viginti maltra siguli, triginta sex avene, nonaginta solidos Tuwingensis monete, berna valens viginti solidos, sex libre cere et quatuor *herberge*, quarum due estivales et alie hyemales sint. Hec omnia de predicta curia suis terminis persolvantur: frumentum in festo Michahelis, medietas peccunie et cera in festo beati Martini, reliqua pars peccunie in festo Walpurgis, berna in media quadragesima nobis in claustro Stain presentetur. Si vero iam dictus Volmarus vel heredes sui a solucione canonis, quod absit, terminis sive temporibus prenotatis cessaverint, eo ipso ab omni iure prefate curie ceciderunt. Ut autem huiusmodi scrip-

tum robur obtineat. presentem cedulam sigilli mei munimine et sigillis domini abbatis Hirsougensis et R. nobilis comitis palatini de Tuwingen roboramus.

Acta sunt hec Dornstetten[4]), hora vespertina in stupa domini .. decani de Vfeningen, presentibus .. custode de Stain et C. decano in Vfeningen et H. plebano in Dornstetten et magistro H. plebano in Witingen[5]) et multis aliis, anno domini M°. CC°. quadragesimo quinto, secundo nonas Novenbris.

Aus dem, in die Urkunde des Abts Friederich von Stein über denselben Hof vom 11. Juni 1299 aufgenommenen, bestätigenden, von seinem Vorgänger Wernher ausgestellten Vidimus dieser Urkunde vom Jahre 1255.

1) Stein am Rhein, Kanton Schaffhausen. — 2) Horb, O.A.Stadt. — 3) Ober-Iflingen, O.A. Freudenstadt. — 4) Dornstetten, O.A. Freudenstadt. — 5) Weitingen, O.A. Horb.

1057.

Pfalzgraf Rudolf von Tübingen freit Guta, einer Bürgerin von Strassburg, der Tochter Guntrams von Pforzheim, und ihrem Sohne Burkhard, einem Pfaffen, näher bezeichnete Güter in Heimsheim von allen Abgaben und Frohndiensten.

Strassburg 1245. November 12.

Wir gråf Růdolff, von gottes genåden pfalzgråf ze Túwingen, verkúnden allen den, die ietz sint oder hie nach werdent, die disen brief ansenhent, disú geschenhen ding als hie nåch geschriben stat. Won es also ist, daz daz in diser zit geschiht bald usser gedengnúst der lút verlåssen wirt von langen hinlófen der zit, ez si denn daz es gevestnet werd mit gezúgen oder mit briefen, darumb låssen wir úch wissen mit disem brief, daz wir můtwilleclich haben fry gelåssen Gůten ainer burgerin ze Stråssburg, Guntrans såligen tohter von Pfortzhain, und irem sun Burkarten ainem pfaffen und allen iren nåchkomenden ir aigen gůt, als vil agkers als vier rinder ain iår gebuwen múgen, zwo wisen, ain hus und ain schúr, gelegen in den bennen und zwingen unsers dorfs und in dem dorf zů Haimtzhain[1]), von allem gelt, sammung, frondiensten, si geschenhen under ir kost oder under lút kost, und von aller schatzung, die wir wôlten oder môhten von den egenanten gůten niemen von dez wegen, won si sint gelegen in unserm dem egenanten dorf und in dezselben dorfes bennen, und haben daz getan von bett wegen und anligen ir gůter frúnd burger ze Strassburg, also daz dú egenante Gůtt, Burkart ir sun und all ir nåchkome[n]den dú gůt úmer ôwenklich gerůweclich und frilich besitzen súllen. Und darumb daz disú vorgeschriben ding, dú wir

mütwilleklich und frilich getan haben, von unsern nâchkomenden unverwandelt und stât beliben, so geben wir der eegenanten Gûten und Burkarten irem sun und allen iren nâchkomenden disen brief mit unserm insigel besigelt. Diss ding ist beschenhen ze Strassburg do man zalt von gottes gebúrt zwölfhundert iâr und fúnf und viertzig iâr, an dem nâhsten tag nâch sant Martins tag dez hailigen bischofs, da bi sint gewesen hern Krafft von Hâlffingen[2]) ritter, hern Volmar von Haiterbach[3]) ritter, Rûdolff von Tilingen[a]) unser diener, Balmar und Burkart von Moro, burger ze Strassburg, und ander erber lút.

Diese Uebersetzung, welche die Stelle des verschwundenen lateinischen Urtextes vertreten muss, ist dem sogen. Copeibüchlein des Klosters Bebenhausen aus dem 15. Jahrhundert Nr. XXI. Bl. 1 entnommen. Ueber der Urkunde steht die Bemerkung: *Datum per copiam Litera prima.*

a) Wohl verschrieben, vielleicht für Tubingen (Tübingen).

1) Heimsheim, Städtchen O.A. Leonberg. — 2) Hailfingen, O.A. Rottenburg. — 3) Haiterbach, O.A. Nagold.

1058.

Die Brüder Ortolf, Friederich, Konrad, Ulrich und Hermann (von Riet) übergeben ihr Gut zu Atzenhofen dem Kloster Baind.

1246.

¦ Notum ¦ sit omnibus hanc paginam inspicientibus, quod Ortolfvs, Fridericus, Cůnradus, Ůlricus et Hermannus[1]) ‖ predium ipsorum in Azenhouen[2]) monasterio de Bvinde cum omni iure suo perpetuo possidendum tradiderunt, quando mater ipsorum, mundo ‖ valedicens, habitum religionis assumpsit. Facta est hec donatio in Tettenanc, presentibus Gerboldo plebano de Tettenanc, Hainrico ple‖bano de Blochingen[3]), Ůl(rico) ministro de Ravensbvrc, Wernehero plebano de Isenbach[4]), Hainrico *vz der Owe*[5]), Cůnrado de Irmensberge[6]), Hainrico de Eggemannesriet[7]), Gozewino de Tettenanc, Bvrcardo de Celle[8]) et Walthero de Stockach[9]). Postmodum vero eandem donationem iteraverunt in Bivnde, presentibus Cůnrado de Stainfurt[10]), Eberhardo de Tanne[11]), Cůnrado Slehte, Cůnrado *an der Wise*[12]), Walthero de Tanne et Cůnrado[a]) Zuztorf[13]). Ut autem prefata donatio firmitatis robur obtineat, presentem paginam sigillo suo roboraverunt. Dapifer quoque de Waltpurc, Otto Berhtoldvs, ad preces predictorum fratrum et abbatisse de Bivnde sigillum suum similiter appendit.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XL^mo^. VI°.

An Pergamentriemchen hängen zwei runde Siegel. Auf dem ersten von braunem Wachse befindet sich ein herzförmiger Schild mit drei über einander schreitenden sog. leopardirten Löwen. Umschrift: † *Sigillum* . OTTO . BERTOL . (mit Abkürzungsstrich durch das L für *di)* DAPIFERI . (am schliessenden I ist ein Abkürzungszeichen, etwa in Form eines s angehängt) DE . VVALP*ur*CH (hier ist das Abkürzungszeichen wenigstens nicht mehr sichtbar, da der Rand beschädigt ist). Das zweite Siegel von gelblichbraunem Wachse zeigt ebenfalls einen herzförmigen, schrägrechtsgelehnten, fünfmal quer getheilten Schild mit einem sehr undeutlichen Bilde (nach anderen Siegeln von Mitgliedern derselben Familie übrigens wohl einem steigenden Löwen). Auf dem Schilde ein Topfhelm mit einer Art Wulst, der mit fünf Pfauenfedern besteckt ist. Umschrift: † . SIGILLVM . FRIDERICI . DE . RIT . (die E gerundet). Dieses Siegel gehört ohne Zweifel dem Vater der Schenkgeber an (vergl. Anm. 1).

a) Nach diesem Wort dürfte wohl *de* fehlen.

1) Nach einer Aufschrift auf dem Rücken der Urkunde, von nicht viel späterer Hand: *Scriptum filiorum friderici de riet pro confirmatione cuiusdam predii sui azinhovin, quod ecclesie nostre tradiderunt*, und dem oben beschriebenen zweiten Siegel ohne Zweifel Söhne des Friederich von Ried (jetzt Weiler der Gemeinde Tannau, O.A. Tettnang). — 2) Atzenhofen, zu Berg gehöriger Weiler, O.A. Ravensburg. — 3) Blochingen, O.A. Saulgau. — 4) Eisenbach (Ober-, Unter-), O.A. Tettnang. — 5) Nicht sicher zu ermitteln, übrigens wurde der Weiler Eyb der Gem. Blitzenreute, O.A. Ravensburg, früher Öw, Öwe, Ew geschrieben. — 6) Irmannsberg, O.A. Tettnang. — 7) Eggmannsried, O.A. Waldsee. — 8) Oberzell, rechts an der Schussen gelegen, einige Stunden südwestlich von der O.A.St. Ravensburg. — 9) Stocken, Gem. Baienfurth oder Waldburg, O.A. Ravensburg, oder Ober-, Unter-Stocken, Gem. Bergatreute, O.A. Waldsee, wohl eher als Stockach, Gem. Beuren, O.A. Wangen. — 10 und 11) Steinenfurt und Althann, O.A. Waldsee. — 12) Unbestimmbar. — 13) Zussdorf, O.A. Ravensburg.

1059.

Heinrich von Löffelstelzen und seine Gattin Gisela vergaben dem Hause der h. Maria der Deutschen in Mergentheim Güter in Erlbach, Mergental und Löffelstelzen von Todeswegen, mit der Bestimmung, dass nach dem Tode des einen der beiden Ehegatten der überlebende mit seinem ganzen Vermögen als dienend aufgenommen werde.

1246.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ¦ Que geruntur in tempore simul labuntur cum tempore, nisi scripto vel ‖ testibus ad memoriam revocentur. Notum igitur sit omnibus presentem paginam inspicientibus, quod ego Hainricus de ‖ Löfelsterz[1]) et uxor mea Gisela quatuor iugera vinearum, que sita sunt in Erlbach[2]), et duo iugera agrorum, sita in ‖ Mergental[3]), et domum et curtile sita in Lofelsterz, domui sancte Marie Theut*h*onicorum in Mergenthein post mortem nostram contulimus in remedium animarum nostrarum pari consensu et voluntate, hoc modo, ut post mortem unius alter, qui supervixerit, cum predictis bonis et omnibus al*h*iis que habebimus mobilibus et immobilibus ad serviendum predicte domui, si fratribus placuerit, recipiatur. Et ne predictum factum oblivio tollat, presentem cedulam sigillo fratrum predicte domus peti-

mus confirmari. Testes autem sunt: frater Iohannes commendator, frater Willehelmus, frater Boto, frater Hermannus, frater C°radus Rufus, frater C°radus de Vlma, frater Ortolfus, frater Boszo.

Actum anno incarnationis domini M°. CC°. XLVI°.

An einem Pergamentriemchen hängt ein kleines rundes Sigill von braunem Wachse, dessen Bild aber bis zur Unkenntlichkeit geschmolzen ist. Von der Umschrift lässt sich noch entziffern: † . *Sigillum* . PRECEPTORIS .... THEIM. — Abdruck: Ulmisches Urkundenbuch 1, S. 75.

1) Löffelstelzen, O.A. Mergentheim. — 2) Erlenbach, Name eines bei Igersheim, Löffelstelzen zu, in die Tauber fliessenden Bächleins und einer Flurgegend dabei, wenigstens wahrscheinlicher als das in der Folge zur Deutschordens-Kommende Neckarsulm gehörige Erlenbach (O.A. Neckarsulm). — 3) Wohl ebenfalls eine Flurgegend in der Mergentheimer Umgebung.

1050.

Abt Konrad und sein Convent in Weingarten genehmigen den Verkauf zweier Höfe in Tafertsweiler durch ihren Eigenmann den Maier von Altdorf und seinen Stiefsohn Rudolf an das Kloster Salem.

Weingarten 1246.

Nos dei gratia Cunradus abbas et conventus in Wingartin confitemur per scriptum presens, nos ratam habere venditionem duarum curiarum positarum in villa, que dicitur Tagebrethswilær[1]), quam fecit homo noster Vlricus villicus de Alttorf[2]), consentiente sibi, immo secum vendente privigno suo R°dolfo, dominis abbati et conventui de Salem nomine sui monasterii, ipsam ratihabicionem sigilli nostri auctoritate protestantes, litteram presentem eodem sigillo et testibus subnotatis roborando, videlicet Hainrico de Clainzentobil[3]), R°dolfo de Waginbach[4]), Bertoldo Durnario[5]), Chûnrado Gerstario, Friderico fratre ipsius, V°lrico ministro de Alttorf, Fridericus[a]) pistor, Iohannes, Fridericus dictus miles, Chûnradus filius Sanne.

Actum apud Winegartin, anno domini M°. CC°. XL°. VI°.

Nach dem Diplomatare des Klosters Salem im General-Landes-Archive zu Karlsruhe II, LXXXVII, S. 94 unter der Aufschrift: *Quod C. abbas et conventus in wingartin ratam habent venditionem duarum curiarum in Tabrehtswilær, quas B. civis in vilingin, filius G., monasterio in salem conparavit.*

a) Hier und im folgenden hat die Abschrift irrig den Nominativ.

1) Tafertsweiler, zoller. O.A. Sigmaringen, nordöstlich von Ostrach. — 2) Altdorf, O.A. Ravensburg. — 3 und 4) Klitzistobel und Wagenbach (Ober-, Unter-), O.A. Ravensburg. — 5) Dürnau, O.A. Riedlingen?

1061.

Abt Konrad von Reichenau überlässt der Kirche der heiligen Elisabeth auf dem Gries in Ulm ein Gut in Striebel und einen Hof in Pfuhl gegen einen jährlichen Zins.

1246.

Omnibus presentem paginam inspecturis C. abbas Augiensis salutem in Christo Iesu. Noverint universi, quod nos predium in Stribeln[1], de quo Leudolfus miles ab ecclesia nostra est infeudatus, et curtem in Phule[2], de quo etiam nobilis vir H. marchio de Burchowe a nobis dignoscitur infeudatus[a]), postquam iidem dicta feuda nobis resignaverunt, ecclesie sancte Elisabeth, que est sita in Ulma super Harenam[3]), concedimus pro annuo censu, prout in literis nostris nostrique conventus exinde confectis plenius continetur, perpetuo possidenda. In huius facti evidentiam presentem cartam fecimus sigilli nostri munimine communiri.

Actum anno domini MCCXLVI., indictione XII[b]).

Nach dem Ulmischen Urkundenbuch I, S. 74.

a) Die Vorlagen lesen: *infeudati.* — b) Die Indiction zu 1246 ist übrigens 4.

1 und 2) Vergl. S. 30, Anm. 1. — 3) d. h. dem Kloster Söflingen, welches zuerst in Ulm auf dem Gries als Kloster zur heiligen Elisabeth bestand.

1062.

Abt Konrad von Reichenau überträgt die Zehenten seines Hofes in Ulm, mit denen der Edle Krafto in Langenau belehnt war, an die armen Siechen gegen einen jährlichen Wachszins.

Ulm 1246.

C., dei gratia Augensis abbas, universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in domino Ihesu Christo. ‖ Ut firmitatem obtineant gesta mortalium, proroganda sunt ad posteros testimonio litterarum. ‖ Noscant igitur universi, quod nos, misericordia Ihesu Christi et multorum precibus moti, decimas curie nostre in Vlma, ‖ quibus nobilis Krafto in Nawe[1]) infeudatus fuit, quas etiam dictus K(rafto) cuidam civi Vlmensi pro quadam pecunie summa obligavit, pauperibus et despectis[a]) leprosis[2]) contulimus imperpetuum possidendas, videlicet tali pactione interveniente, quod prefati leprosi III libras cere in festo Martini camere nostre singulis annis componant, quia et ipsi memoratas decimas a predicto cive cognomine Vogillino pro quadam pecunia.

comparárunt. Quod factum ut firmum et ratum permaneat, testimonio litterarum nostrarum et sigilli nostri patrocinio confirmamus. Testes huius rei sunt: O. Rufus, C. procurator domini abbatis, magister H. Bogilinus, C. Razo et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Vlmam, anno MCCXLVI.

Nach dem Originale im städtischen Archive zu Ulm. An Pergamentriemchen hängt das beschädigte spitzovale Siegel des Ausstellers aus braunem Wachse. Es zeigt den Abt auf einem mit Thierköpfen verzierten Stuhle sitzend, in der Rechten den Stab, in der Linken ein offenes Buch seitwärts haltend. Von der Umschrift ist noch vorhanden: . VNRADUS . DeI . G . . . AVGIENsis . ABB . . (die E und N gerundet). — Abdruck im Ulmischen Urkundenbuch I. 76.

a) Das Original hat: *despectibus*.

1) Langenau, O.A. Ulm. — 2) Vergl. über dieses Sondersiechenhaus F. Pressel in den Verhandlungen für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben, Neue Reihe, Heft 1, S. 6, Anm. 42.

1063.

Bischof Hermann von Constanz beurkundet, dass der Pleban Burkhard von Zell den Hof seiner Kirche in Füramoos gegen die drei Güter Spaltenstein, Waltenweiler und Eggenhaus an Hermann genannt Gnifting von Raderach vertauscht habe.

1246.

H., dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, universis presens scriptum inspecturis salutem in eo qui est trinus et unus. Noverit universitas || vestra, quod Burcardus plebanus in Cella[1]) in presentia nostra et cum favore nostro curiam in Furimôs[2]) eidem ecclesie nomine dotis pertinen||tem pro tribus aliis bonis videlicet Spaltenstein[3]), Waltenwilaren[4]) et Egenenhûse[5]) cum Hermanno dicto Gniftingo de Raderei[6]) || fecit concampium et predictus Burcardus plebanus coram nobis laudavit fide, quod concampium prefate ecclesie plus expediret utilitatis quam non, et idem factum coram plebezanis suis in prelibata ecclesia iureiurando confirmavit, et post eum quidam Conradus et Heinricus et Burcardus iuraverunt, quod iuramentum verum fecerit et non falsum. Quam curiam in Furimos Chůno de Wagenbah[7]) cum omni iure suo a sepedicto Hermanno Gniftingo iuste ac rationabiliter conparavit, sibi et heredibus suis perpetuo possidendam, et, ut conmutatio et emptio rata et inconvulsa permaneret, presentem paginam sigillo nostro et antedicti venditoris Hermanni fecimus conmuniri.

Acta sunt anno dominice incarnationis M°. CC°. XL°. VI°., indictionis V°[a]). Huius rei testes sunt: dominus Pilgrinus summus prepositus, E. prepositus sancti Stephani, Franko, Conradus de Hunprehtisriet[8]), H. de Apfilowe[9]) et alii quam plures.

Zwei Siegel hängen an. Das eine, in ein Säckchen eingenäht, ist zerbröckelt. Von dem andern, runden, aus Wachs und Mehlteig, ist der ganze Rand mit der Umschrift weggebrochen: Siegelfigur: ein herzförmiger Schild, worin ein Rad.

a) Nach der sogen. Beda'schen Indiction fällt der Schluss des Jahres 1246 in die 5. Indiction.

1) Oberzell, Pfarrweiler, O.A. Ravensburg, oder Gutenzell, O.A. Biberach. — 2) Füramoos, O.A. Biberach. — 3 und 4) Spaltenstein und Waltenweiler, O.A. Tettnang. — 5) Verschwundener Name eines wohl in derselben Gegend gelegenen Ortes. — 6) (Ober-) Raderach, bad. B.A. Meersburg, nächst der Grenze des O.A. Tettnang. — 7) Vergl. S. 119 unten, Anm. 4. — 8) Hummertsried, O.A. Waldsee. — 9) Apflau, O.A. Tettnang.

1064.

Der Ritter und königliche Hofkämmerer Heinrich von Bienburg überträgt dem Kloster Weingarten für den Fall, dass er von dem dermaligen Heereszuge nicht lebend zurückkommen würde, all sein Eigenthum und Gut in Habechesmos (Haggenmoos).

1246.

In nomine domini nostri Ihesu Christi. Intimatum sit omnibus presens scriptum inspecturis, || quod ego H. miles in Bienburc[1]), regie aule kamerarius, confero proprietatem et poss[ess]i||onem bonorum meorum in Habechesmos[2]) sitorum pro remedio anime mee et tocius || mee parentele sanctissimo sanguini domini nostri Ihesu Christi, sancto Martino et sancto Osvaldo in Winegarton, si forte[a]) a presenti expedicione[*]) me redire vivum non contigerit. Ad huius facti confirmandam certitudinem presentem literam sigillo meo cum testibus subnotatis roboravi. Testes: Cůnradus de Hasenwilar[3]), Ortolfus frater suus, B. de Honcrůti[4]), Vlricus de Dietinswilare[5]), B. Selpherre, C. de Růti[6]), B. de Hanennest[7]) et alii quam plures.

Actum apud Winegarten, anno domini M°. CC. XL. VI.

Ein schmales pergamentenes Siegelriemchen ist noch übrig, das Siegel verschwunden.

*) Ohne Zweifel dem Kampfe zwischen K. Friederich II. beziehungsweise K. Konrad IV. und Heinrich Raspe, Landgrafen von Thüringen, welcher am 22. Mai d. J. die Königswürde annahm.

a) Original verschrieben: *forti.*

1) Vergl. oben S. 26, Anm. 11. — 2) Nach Aufschriften auf dem Rücken der Urkunde aus dem 16. Jahrhunderte *„Fronhofer Amts“* und *„Donatio ... boni alicuius in Hakemos“* wohl das auch in späterer Zeit noch zum Amte Fronhofen des Klosters Weingarten, welches auch über andere Orte des jetzigen Oberamts Saulgau sich erstreckte, gehörige Hackenmoos oder Haggenmoos, O.A. Saulgau. Vergl. oben S. 73, Anm. 9. — 3) Hasenweiler, O.A. Ravensburg. — 4) Verschwundener Ortsname. — 5) ? Dietenweiler, O.A. Wangen. — 6) Rüti, abgeg. Burg oberhalb Altdorf oder das jetzige Reute bei Fleischwangen, beide O.A. Ravensburg. Vergl. O.A.Beschr. Ravensburg, S. 158 ff., 197. — 7) Hahnennest, verschwundener Ortsname.

1065.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Cistercienser-Nonnenkloster Gnadenthal in seinen Schutz und bestätigt demselben die Schenkung des Patronatrechts in Hohebach und Kirchensall durch den Edeln (Konrad) von Krautheim.

Lyon 1246. Januar 3.

¦ Innocentius ¦ episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus. . . abbatisse et conventui monasterii Vallis Gratie[1]), Cister||tiensis ordinis, Herbipolensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equi||tatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecte || in Christo filie, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et monasterium Vallis Gratie, in quo divino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem ius patronatus de Hobach[2]) et de Salle[3]) ecclesiarum, Herbipolensis diocesis, quod nobilis vir . . dominus de Crutheim[4]) spectans ad ipsum, diocesani loci et capituli sui accedente consensu, vobis pia liberalitate concessit, sicut illud iuste ac pacifice optinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, III. nonas Ianuarii, pontificatus nostri anno tercio.

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Hausarchives in Oehringen. An roth- und gelbseidenen Fäden hängt die gewöhnliche Bleibulle des Pabstes. — Abdruck bei Wibel, Hohenl. Kyrchen-Historie II, Codex diplom. Nr. XXVIII, p. 45.

1) Gnadenthal, Kloster beziehungsweise Pfarrdorf, O.A. Oehringen. — 2) Vergl. oben S. 63, Anm. 2. — 3) Kirchensall, O.A. Oehringen. — 4) Vergl. oben S. 63, Anm. 1.

1066.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Cistercienser-Nonnenkloster Gnadenthal mit allen seinen Besitzungen in seinen Schutz und ertheilt demselben ausgedehnte Rechte und Begünstigungen.

Lyon 1246. Januar 9.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, abbatisse monasterii de Valle Gratie eiusque sororibus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancte dei genetricis et virginis Marie de Valle Gratie, Herbipolensis diocesis, in quo [a]) divino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam et institutionem Cisterciensium fratrum a vobis post concilium generale susceptam in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis, prestante domino poterit adipisci, firma vobis et eis, que vobis successerint, et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, possessiones, redditus, et alia bona, que habetis in Habach [b 1]) et Salle [2]), nec non et possessiones alias cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano [c]), aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de ortis, virgultis et piscationibus vestris, vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis personas liberas et absolutas e seculo fugientes ad conversionem recipere et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fas sit sine abbatisse sue licentia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communi litterarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari sive alio modo alienari absque consensu et licentia totius capituli vel sanioris aut maioris partis ipsius. Si que vero donationes vel alienationes aliter quam dictum est facte fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper auctoritate

apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel alia quelibet persona ad sinodos vel conventus forenses vos ire vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subiacere compellat nec ad domos vestras causa[d]) ordines celebrandi, causas tractandi, vel conventus aliquos publicos convocandi venire presumat nec regularem vestre abbatisse electionem impediat aut de instituenda vel removenda ea, que pro tempore fuerit, contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum sive pro oleo sancto vel quolibet ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub *op*tentu consuetudinis vel alio modo quicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcunque malueritis catholicum adire antistitem, gratiam vel communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatur impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen, ut ex hoc in posterum proprio episcopo nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum proprii episcopi copiam non habetis, si quem episcopum Romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem et de quo plenam notitiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eo benedictiones monialium, vasorum et vestium et consecrationes altarium auctoritate apostolice sedis recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis, vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercenarios vestros pro eo quod decimas, sicut dictum est, non persolvitis, sive aliqua occasione eorum, que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint vel ad laborandum adiuverint in illis diebus, in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tamquam contra sedis apostolice indulta prolatam decernimus irritandam, nec littere ille firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis ordinis et contra indulta privilegiorum apostolicorum constiterit impetrari. Preterea cum commune interdictum terre fuerit, liceat vobis nihilominus in vestro monasterio, exclusis excommunicatis et interdictis, divina officia celebrare. Paci quoque etc. etc.[e]).

Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, [subscripsi].

Ego Otto, Portuensis et sancte Rufine episcopus, [subscripsi].

Ego Petrus, Albanensis episcopus, [subscripsi].

Ego Willelmus, Sabinensis episcopus, [subscripsi].

Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbyter cardinalis, [subscripsi].

Ego Willelmus, basilice duodecim apostolorum presbyter cardinalis, [subscripsi].

Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurencii in Lucina presbyter cardinalis, [subscripsi].

Ego Egidius, sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis, [subscripsi].

Ego Octavianus, sancte Marie in via lata diaconus cardinalis, [subscripsi].

Ego Petrus, sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, [subscripsi].

Ego Iohannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, [subscripsi].

Ego Willelmus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, [subscripsi].

Datum Lugduni, per manum magistri Marini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, V. idus Ianuarii, indictione IV., incarnationis dominice anno M°. CC°. XLV°.**), pontificatus nostri domini Innocentii pape IIII. anno tertio.

Nach dem theilweise sehr fehlerhaft abgedruckten Texte bei Wibel, Hohenl. Kyrchen-Historie II. Codex diplom. Nr. XXIX, p. 46. Einige offenbare Fehler dieses Abdruckes, wie z. B. S. 124, Z. 6 v. o. *pressentibus*, statt *presentibus*, Z. 9 v. o. *expropter*, statt *eapropter*, Z. 17 v. o. *ibidem*, statt *idem*, Z. 20 v. o. *propriis*, statt *proprie*, Z. 8 v. u. *e secdo*, statt *a seculo*, Z. 4 v. u. *distinctius*, statt *districtius*, Z. 3 v. u. *sic*, statt *liceat*, S. 125, Z. 9 v. o. *dioecessanus*, statt *dioecesanus*, ferner namentlich solche in Betreff der Bischofsnamen sind ohne besondere Erwähnung geändert, wie auch die in [ ] stehenden Worte als selbstverständlich einzusetzende ergänzt worden sind. Auf einige weitere Unrichtigkeiten dieses Textes ist in den Anmerkungen hingewiesen.

*) Der nachfolgende Text stimmt mit ähnlichen feierlichen Bestätigungsbullen, unter anderen mit der von demselben Pabste dem Kloster Kirchberg am 20. Mai 1245 ausgestellten (oben S. 99 ff.), wörtlich überein, abgesehen von den unbedeutenden Abweichungen, dass bei Wibel: *ordini vestro*, statt *ecclesie vestre* (oben S. 100, Z. 20 v. u.), *homini liceat prefatum monasterium*, statt *hominum liceat prefatam ecclesiam* (Z. 17), *dignitate careat*, statt *careat dignitate* (Z. 10) steht, sowie dass die Schlussworte des Satzes nach *auctoritate* (S. 100, Z. 13 v. u.) und das zweite und dritte *Amen* (Z. 5 v. u.) fehlen.

**) Innocenz IV. wurde den 24. Juni 1243 zum Pabst gewählt, der 8. Februar seines dritten Regierungsjahrs fällt daher nicht in's Jahr 1245, sondern 1246, womit auch die Indiction IIII. übereinstimmt, welche ebenfalls in's Jahr 1246 fällt. Vergl. Potthast. Reg. Pontif. Roman. 2, 1010, Nro. 12023.

a) Hier hat Wibel vor *divino* das Wort *duo*, welches von ihm ohne Zweifel zugleich als *divino* aufgelöst worden ist. — b) Wohl falscher Abdruck für *Hobach*. — c) Statt der Worte: *usuagiis* — *plano* stehen bei Wibel einige Punkte, eine Lücke, welche nach der genannten Urkunde vom 20. März 1245 in obiger Weise ergänzt worden ist. — d) Dieses Wort fehlt bei Wibel.

1) Vergl. S. 63, Anm. 2. — 2) Vergl. S. 123, Anm. 3.

1067.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Augustiner-Nonnenkloster Gotteszell unter seinen Schutz und bestätigt die sämtlichen Besitzungen, Rechte und Freiheiten desselben.

Lyon 1246. Februar 8.

┆ Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, . . priorisse monasterii de Cella Dei[1]) eiusque sororibus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis in perpetuum. ┆ ‖ Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet

aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postu||lationibus clementer annuimus et ecclesiam de Cella Dei, Augustensis diocesis, in qua divino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut || ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam in eadem ecclesia institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia impresentiarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et eis, que vobis successerint, et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis, molendinum prope ecclesiam eandem, redditus, quos habetis in macello in civitate Augustensi[2]), cum pratis, terris, nemoribus, usuagiis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis personas liberas et absolutas e seculo fugientes ad conversionem recipere et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in ecclesia vestra professionem fas sit sine priorisse sue licentia, nisi artioris religionis obtentu, de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis ianuis, excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis, dummodo causam non dederitis interdicto, suppressa voce divina officia celebrare. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, benedictiones canonicarum a diocesano suscipietis episcopo, siquidem catholicus fuerit et gratiam et communionem sacrosancte Romane sedis habuerit et ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper, ut infra fines parrochie vestre nullus sine assensu diocesani episcopi et vestro capellam seu oratorium de novo construere audeat, salvis privilegiis pontificum Romanorum. Ad hec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis, episcopis, archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve personis a vobis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni et extreme voluntati, qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint aut etiam publice usurarii, nullus obsistat, salva tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones ad ius ecclesiarum vestrarum spectantes, que a laicis detinentur, redimendi et legitime liberandi de manibus eorum, et ad ecclesias, ad quas pertinent, revocandi libera sit vobis

de nostra auctoritate facultas. Obeunte vero te, nunc eiusdem loci priorissa, vel tuarum qualibet succedentium, nulla ibidem qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quam sorores communi consensu, vel earum maior pars consilii sanioris, secundum deum et beati Augustini regulam providerint eligendam. Paci etc. etc.*).

*(Rundzeichen**).)* Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für* Bene valete.)

† Ego Oto, Portuensis et sancte Rufine episcopus, subscripsi.
† Ego Petrus, Albanensis episcopus, subscripsi.
† Ego Willelmus, Sabinensis episcopus, subscripsi.
† Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego Willelmus, basilice duodecim apostolorum presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego frater Hugo, tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego Egidius, sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis, subscripsi.
† Ego Ottauianus, sancte Marie in via lata diaconus cardinalis, subscripsi.
† Ego Petrus, sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, subscripsi.
† Ego Iohannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.
† Ego Willelmus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Lugduni, per manum magistri Marini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, VI. Idus Februarii, indictione IIII., incarnationis dominice anno M°. CC°. XL°. V°. ***), pontificatus vero donni ¦ Innocentii ¦ pape IIII. anno tertio.

Unten auf dem Umschlag steht rechts *Io. big.* Die Bleibulle ist nicht mehr vorhanden, nur noch ein Stück der roth- und gelbseidenen Schnur hängt an.

*) Der nachfolgende Text stimmt mit ähnlichen feierlichen Bestätigungsbullen, unter anderen mit der von demselben Pabste dem Kloster Kirchberg am 20. Mai 1245 ausgestellten (oben S. 99 ff.), wörtlich überein, abgesehen von der unbedeutenden Abweichung, dass in der vorliegenden Urkunde *et sanguine*, statt *ac sanguine* der S. 100, Z. 9 v. u. steht, wie denn auch das Wort *temere* der S. 100, Z. 11 v. u. hier ursprünglich *uenire* hiess und erst später in *temere* corrigirt wurde, wodurch im Original eigentlich *itemere* steht.

**) Wie oben S. 101, Anm. 1.

***) Vergl. S. 126 **).

1) Gotteszell, jetzt zur Oberamtsstadt Gmünd gehörige Zuchthausanstalt, eine Achtelstunde von der Stadt entfernt. — 2) Sollte hier nicht eine Verwechselung mit Gamundiensi vorliegen?

1068.

Konrad von Hohenlohe trägt seiner Gemahlin und seinen Söhnen Heinrich und Konrad auf, aus seinen Einkünften in Markelsheim und zugehörigen Orten sowie in Igersheim dem Kommenthur der Brüder des deutschen Hauses in Mergentheim fünfzig Mark Silber für das laufende Jahr ausbezahlen zu lassen.

Esslingen 1246. März 8.

Conradus de Hohinloch karissime coniugi sue.. et dilectissimis filiis, Heinrico et || Conrado, quam sibi salutem cum debita dilectione. Cum redditus denariorum omnium, qui michi || de Marcolinsheim[1]) et de villis attinentibus solvuntur, ascendentes ad libras quinquaginta || denariorum Herbipolensium, et omnes denarios, qui dantur michi de bonis universis, que habeo Igersheim[2]), quorum sunt libre decem et octo et decem solidi, deputaverim presentandos commendatori fratrum domus Theutonicorum aput Mergentheim pro marcis argenti quinquaginta in anno presenti, dilectioni vestre attente committo, rogans et precipiens vobis, sicut me diligitis et meum honorem, quatinus ordinationem prefatam sic curetis ducere in effectum, quod dictus commendator absque quolibet impedimento marcas argenti quinquaginta recipiat de red[d]itibus memoratis. Dedi quoque prefate domui super ordinatione premissa litteras presentes in testimonium contra me, si, quod absit, secus feceritis, meo sigillo munitas.

Actum et datum Ezzelingen, anno M° CC° XL[o] sexto, octavo die mensis Marcii, quinte[a]) indictionis.

An Pergamentriemchen hängt etwas beschädigt das runde Siegel des Ausstellers aus ungefärbtem Wachse. Es zeigt einen Ritter auf galoppirendem Pferde, dessen Füsse noch in die Umschrift hineinreichen, mit geschlossenem Helme, auf welchem zwei Hörner, mit je fünf Pfauenfedern besteckt, hervorwachsen. In der rechten rückwärtsgestreckten Hand hält der Ritter das entblöste Schwert, mit der linken die Zügel, am linken Arm den Schild, auf welchem sich die zwei hohenlohischen (leopardirten) Löwen zeigen. Auf der reichen Decke des Pferdes ist der Wappenschild dreimal angebracht: am Halse, an einem am vorderen linken Fuss herabhängenden Stücke und an dem hinteren Theile des Pferdes. Umschrift: †.SIGI.....CVNRADI.DE.HO.ENLOCH (das erste N und die E gerundet). — Abbildung des Siegels im Archiv für hohenlohische Geschichte Bd. 1, Tafel I der Siegel Nr. 83.

a) Die Indiction zu 1246 ist übrigens 4, nicht 5.

1 und 2) Markelsheim und Igersheim, O.A. Mergentheim.

1069.

Pabst Innocenz IV. übergibt das Kloster Gotteszell bei Gmünd dem Predigerorden unter Verleihung der Gerechtsame dieses Ordens an dasselbe und unter weiter ausgedrückten Bestimmungen.

Lyon 1246. März 13.

┊Innocentius┊ episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus . . priorisse et conventui monialium monasterii de Cella Dei extra mu||ros Gamundie, Augustensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Apostolice sedis benignitas prudentes virgines, que se parant accensis lampadibus obviam || sponso ire, tanto propensiori debet studio prosequi caritatis, quanto maiori propter fragilitatem sexus indigere suffragio dinoscuntur. Cum igitur, || sicut ex parte vestra fuit propositum coram nobis, vos incluse corpore in castris claustralibus mente tamen libera devote domino famulantes de institutionibus fratrum ordinis Predicatorum illas, que vobis competunt, hactenus laudabiliter duxeritis observandas ac committi . . magistro et . . priori Theutonie ipsius ordinis affectetis, nos pium vestrum propositum in domino commendantes, devotionis vestre precibus et etiam consideratione dilecti filii nobilis viri Iohannis comitis Montis Fortis, nobis pro vobis supplicantis, inducti, vos et monasterium vestrum auctoritate presentium magistro et priori committimus supradictis. Eadem auctoritate nichilominus statuentes, ut sub magisterio et doctrina magistri et prioris provincialis Theutonie, qui pro tempore fuerint, de cetero maneatis, illis gaudentes privilegiis, que ordini predicto ab apostolica sede concessa sunt vel in posterum concedentur, ipsique magister et prior, contraria consuetudine ipsius ordinis vel indulgentia, ab apostolica sede optenta seu etiam optinenda, nequaquam obstantibus, animarum vestrarum sollicitudinem gerentes et curam ac vobis de constitutionibus eiusdem ordinis illas, que vobis competunt, sine difficultate qualibet exhibentes, eidem monasterio per se vel per alios fratres sui ordinis, quos ad hoc idoneos viderint, quotiens expedierit, officium visitationis impendant, corrigendo et reformando ibidem, tam in capite quam in membris, que correctionis et reformationis officio noverint indigere, nichilominus instituant et destituant, mutent et ordinent, prout in aliis monasteriis monialium eiusdem ordinis fieri consuevit, — electio tamen priorisse libere pertineat ad conventum, — confessiones vestras audiant et ministrent vobis ecclesiastica sacramenta. Et ne pro eo, quod in monasterio vestro ipsius ordinis fratres residere continue non tenentur, pro defectu sacerdotis possit periculum imminere, predicti magister et prior ad confessiones in necessitatis articulo audiendas et ministranda sacramenta predicta vobis deputent aliquos discretos et providos capellanos. Ad hec liceat vobis redditus et possessiones recipere ac ea libere retinere. Non obstantibus contraria consuetudine vel statuto ipsius ordinis, confirmatione sedis apostolice aut qua-

cumque firmitate alia roboratis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, III. idus Martii, pontificatus nostri anno tertio.

Auf dem Umschlage rechts: *P. B.* Auf dem Rücken der Urkunde: *Garnerus domini pape Subdiaconus;* darunter † und ein *R*, in dessen oberer Hälfte *scripsit* eingeschrieben steht. Die Bleibulle ist verloren.

1070.

Pabst Innocenz IV. thut dem Meister und dem Provincialprior des Predigerordens in Deutschland kund, dass er das Frauenkloster Gotteszell diesem Orden unter Verleihung der Gerechtsame desselben und unter ausgedrückten weiteren Bestimmungen einverleibt habe.

Lyon 1246. März 13.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . magistro et . . priori provinciali Theutonie ordinis fratrum Predicatorum salutem || et apostolicam benedictionem. Apostolice sedis benignitas prudentes virgines, que se parant accensis lampadibus obviam sponso ire, tanto propensiori de||bet studio prosequi caritatis, quanto maiori propter fragilitatem sexus indigere suffragio dinoscuntur. Cum igitur, sicut ex parte || dilectarum in Christo filiarum . . priorisse et conventus monialium monasterii de Cella Dei extra muros Gamundie, Augustensis diocesis, fuit propositum, coram nobis eedem, incluse corpore in castris claustralibus mente tamen libera devote domino famulantes, de institutionibus fratrum ordinis vestri illas, que sibi competunt, hactenus laudabiliter observarint et committi vobis affectent, nos pium earum propositum in domino commendantes, devotionis ipsarum precibus et etiam consideratione dilecti filii nobilis viri Iohannis comitis Montis Fortis, nobis pro ipsis supplicantis, inducti, eas et idem monasterium auctoritate presentium vobis duximus committenda, eadem auctoritate nichilominus statuentes, ut ipse sub magisterio et doctrina magistri et prioris provincialis Theutonie dicti ordinis, qui pro tempore fuerint, de cetero debeant permanere, illis gaudentes privilegiis, que ordini predicto ab apostolica sede concessa sunt vel in posterum concedentur, ipsique magister et prior, contraria consuetudine ipsius ordinis vel indulgentia, ab eadem sede optenta seu etiam optinenda, nequaquam obstantibus, animarum suarum sollicitudinem gerentes et curam ac eis de constitutionibus eiusdem ordinis illas, que ipsis competunt,

sine difficultate qualibet exhibentes, eidem monasterio per se vel per alios fratres sui ordinis, quos ad hoc idoneos viderint, quotiens expedierit, officium visitationis impendant, corrigendo et reformando ibidem, tam in capite quam in membris, que correctionis et reformationis officio noverint indigere. Nichilominus instituant et destituant, mutent et ordinent, prout in aliis monasteriis monialium eiusdem ordinis fieri consuevit. — electio tamen priorisse libere pertineat ad conventum. confessiones earum audiant et ministrent eis ecclesiastica sacramenta. Et ne pro eo, quod in eodem monasterio vestri ordinis fratres residere continue non tenentur, pro defectu sacerdotis possit periculum imminere, predicti magister et prior ad confessiones in necessitatis articulo audiendas et ministranda sacramenta predicta deputent eis aliquos discretos et providos capellanos. Ad hec liceat eisdem priorisse et conventui redditus et possessiones recipere ac ea libere retinere. Non obstantibus contraria consuetudine vel statuto ipsius ordinis, confirmatione sedis apostolice aut quacumque firmitate alia roboratis. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus premissa omnia ad ministerium vestrum spectantia curetis diligenter et sollicite iuxta commissionis et constitutionis nostre tenorem sublato cuiuslibet difficultatis dispendio adimplere.

Datum Lugduni, III. idus Marcii, pontificatus nostri anno tercio.

Auf dem Umschlage rechts: *P. B.* Auf dem Rücken der Urkunde: *Garnerus domini pape Subdiaconus*; darunter † und ein *R*, in dessen oberer Hälfte *scripsit* eingeschrieben steht. — Die Bleibulle ist verloren. Ein Stückchen der hänfenen Schnur, an der sie hieng, ist noch durch die Urkunde gezogen.

1071.

Der edle Mann Hugo von Werstein verkauft seinen eigenen Hof in Dahun der Priorin und dem Convente der Schwestern in Kirchberg.

Empfingen 1246. April 1.

Universis presentem paginam inspecturis Hugo, nobilis vir de Werstein[1]), salutem et noticiam rei geste. Noverint universi, || quod nos curtim nostram in Dahun[2]), quam iure proprietatis possedimus, venerabilibus in Christo priorisse et conventui sororum in Kylperch || pro LXXXII libris Tuwingensis monete libere et absolute vendidimus, hac adhibita sponsione et etiam fideiussione per nobiles || viros Hildeboldum et Hugonem de Isemburch[3]), Albertum de Zimmeren[4]) et Hugonem filium nostrum, ut, si forte eadem curtis iure feodali censeretur ab aliquo, nos eandem tam per emptionem quam per commutationem absque omni dispendio eiusdem conventus in Kilperch absolveremus

omnimodis, iure proprietatis ab ipso in perpetuum possidendam, eadem fideiussione insuper et iuramento tam per nos quam per dictum H(ugonem) filium nostrum firmantes, ut, si post reditum comitis Wolfradi de Veringen[5]) ad terram suam infra annum dictam absolutionem seu libertatem iam dicte curtis exequi non possemus, extunc dicti fideiussores se absque omni contradictione in Heigerloch[6]) presentarent, quoadusque LX marce absque omni tergiversatione iam dicto conventui solverentur. Si vero infra predictum terminum nos contigerit rebus humanis eximi, H(ugo) filius noster iam dictam sponsionem seu fideiussionem vice nostra infra predictum terminum absque omni ambiguitatis seu difficultatis scrupulo et sepedicti conventus dispendio exsequetur.

Actum anno domini M°. CC°. XLVI°., apud Emphingen[7]), in die Palmarum, presentibus domino Dieterico sacerdote in Emphingen, domino Walthero sacerdote in Kilperch, Conrado milite de Husen[8]), Menloho milite de Tetelingen[9]), Hugone milite de Betenhusen[10]), Bertoldo de Glate[11]), Heinrico dicto Rerer, Wernhero de Erzingen[12]), Conrado seniore et Conrado iuniore dictis Thelonearіis de Oberindorf[13]), fratre Bertoldo de Rotwil[14]), fratre Bertoldo de Ostorf[15]), fratre Gerungo de Binzdorf[16]), fratre Burchardo de Arzingen[17]), conversis in Kilperch, et aliis quam pluribus. In cuius rei testimonium presentem cedulam sigillo nostro fecimus communiri.

Das Siegel verloren. — Abdruck bei Schmid, Monumenta Hohenberg. 16.

1) Werstein, zoller. O.A. Glatt. — 2) Dahun, nicht der ältere Name von Dornhan, O.A. Sulz, wie 1, S. 271, Anm. 8, irrig angenommen ist, sondern ein abgegangener Ort Taha. Dahun, in der Nähe von Empfingen, zoller. O.A. Haigerloch. Vergl. Lichtschlag, Beiträge zur Hohenzoller. Ortsgesch. Sigmaringen 1871—72, S. 11, Anm. 4. — 3) Isenburg, O.A. Horb. — 4) Herrenzimmern, O.A. Rotweil, Marschalkenzimmern, O.A. Sulz, oder eines der sonstigen Zimmern in dieser Gegend. — 5) Vergl. oben S. 14, Anm. 3. — 6) Haigerloch, zoller. O.A.St. — 7) Empfingen, zoller. O.A. Haigerloch. — 8 und 9) Neckarhausen und Dettlingen, zoller. O.A. Glatt. — 10) Bettenhausen, O.A. Sulz. — 11) Glatt, zoller. O.A.Sitz. — 12) Erzingen, O.A. Balingen. — 13) Oberndorf, O.A.St. — 14) Rotweil, O.A.St. — 15) Ostdorf, O.A. Balingen. — 16) Binsdorf, O.A. Sulz. — 17) Wohl derselbe Ort wie bei Anm. 12.

1072.

Bischof Eberhard von Constanz bestätigt einen Tauschvertrag, kraft dessen der Pleban Konrad von Nellingen den 1. März 1246 dem Kloster Weiler gewisse Güter und Zehenten in Weiler u. s. w. gegen genannte Besitzungen und Bezüge eingeräumt, sowie die Rechte seines Kaplans im Kloster festgesetzt hatte).*

Constanz 1246. Mai 14.

Eberhardus, dei gracia Constantiensis ecclesie episcopus, universis presentem paginam inspecturis fidem subscriptis plenariam adhibere. Cum devote in domino . . || priorissa

et conventus monasterii ordinis sancti Augustini in Wilario[1]) quandam permutacionem et condiciones cum dilecto in Christo Cůnrado plebano in Nallingen[2]) de || consilio religiosorum et aliorum prudentum virorum fecerint, approbantibus eas subditis et hominibus utriusque ecclesie, decernentes iuxta salutem animarum suarum, predictos con||tractus utrobique fore utiles et commendabiles, nos huiusmodi factum auctoritate, qua super utramque ecclesiam fungimur, perpetuo valiturum partibus utrisque hoc idem petentibus presentibus literis roboramus. Talis autem est ista permutacio et condicio: quod dilectus in Christo predictus C(ůnradus) plebanus in Nallingen quatuordecim iugera tam in pratis quam in agris et quoddam frutectum lignorum et decimas vinetorum aput Wilarium ac minutas decimas hortorum et animalium ad ecclesiam suam Nallingen pertinencia dicto monasterio Wilario perpetuo percipienda indulsit. Dedit eciam eidem ecclesie de nostra permissione libertatem, ut capellanus eius, vel qualiscumque vice sua possit preesse, procurare[a]) familiares suos residentes infra septa sua cum familiis eorum ac eciam omnes servitores sepedicti monasterii in omni iure ecclesiastico nec dictus plebanus artare debeat eos ad requirenda aliqua iura in sua ecclesia, dummodo numerus domorum aput ipsum cenobium sitarum non multiplicetur, et si multiplicate fuerint, ad inhabitatores earum deinceps construendarum habebit ius per omnia parrochiale. E contra vero sepedictus conventus sororum de Wilario in reconpensam eiusdem emolumenti de possessionibus suis sepedicto plebano et ecclesie sue in Nallingen vineam duorum iugerum et amplius domum lapideam et duorum solidorum et duorum pullorum red[d]itus cum debita sollempnitate contulit perpetuo possidenda. Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo sexto, indictione quarta, kalendis Marcii, presentibus fratre H. priore fratrum Predicatorum domus Ezelingensis et fratre F. quondam abbate in Zwiueltea, decano de Ezelingen, Cristiano, Bertholdo in Foro, Ůlrico dicto de Hailiebrunne, Hartmodo, Isinmangario, F. in Vico, eiusdem ville civibus, Rvegero sacerdote, fratre Sigewardo de Wilario, Hagenone, Ber. edituo, Bertholdo, Rvelino de Haedelvingen[3]) et quibusdam aliis fidedignis. Ne autem huiusmodi contractus cavillari possit ullo modo, nos presentem cedulam appensione sigilli nostri munivimus.

Datum Constantie, pridie idus Maii.

Das Siegel fehlt.

*) Vergl. die folgende Urkunde.

a) Im Originale steht vor *procurare* ein *et*, das aber entschieden zu streichen ist.

1) Jetzt Hofdomäne Weil, bei Esslingen. — 2) Nellingen, O.A. Esslingen. — 3) Hedelfingen, O.A. Esslingen.

1073.

*Bischof Eberhard von Constanz bestätigt einen Tauschvertrag, kraft dessen der Pleban Konrad von Nellingen den 1. März 1246 dem Kloster Weiler gewisse Güter und Zehenten in Weiler u. s. w. gegen genannte Besitzungen und Bezüge eingeräumt hatte *).*

Constanz 1246. Mai 15.

Eberhardus, dei gracia Constantiensis ecclesie episcopus, universis presentem paginam inspecturis fidem subscriptis plenariam adhibere. Cum devote in domino . . pri||orissa et conventus monasterii ordinis sancti Augustini in Wilario quandam permutacionem et contractum cum dilecto in Christo Cůnrado plebano in Nallingen de consilio || religiosorum et aliorum prudentum virorum fecerint, decernentibus utriusque ecclesie subditis et hominibus iuxta salutem animarum suarum, predictos contractus utrobique fore utiles || et commendabiles, nos huiusmodi etc. etc. **). Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo sexto, kalendis Marcii, presentibus fratre H. priore fratrum Predicatorum domus Ezelingensis et fratre F. eiusdem ordinis quondam abbate in Zwiveltea, Bertholdo decano de Ezelingen, Cristiano, Bertholdo in Foro, V̊lrico dicto de Hailicbrunne, Harthmůdo, Isinmangario, F. in Vico, eiusdem ville civibus, Rvcgero sacerdote, fratre Sigewardo de Wilario, Hagenone, Ber. edituo, Bertholdo, Rolino de Hadelvingen et quibusdam aliis fidedignis. Ne autem huiusmodi contractus cavillari possit ullo modo, nos presentem cedulam sigilli nostri appensione munivimus.

Datum Constantie, idus Maii.

Nur noch der zum Zwecke der Befestigung des Siegels durch die Urkunde gezogene Pergamentstreifen ist vorhanden.

*) Vergl. die vorhergehende Urkunde.

**) Der nun folgende Text stimmt wörtlich mit der vorhergehenden Urkunde überein, abgesehen von der Ausnahme, dass der die Rechte des Kaplans betreffende Satz von den Worten: *Dedit etiam* bis: *omnia parrochiale* hier fehlt, und von den unbedeutenden Abweichungen, dass in diesem Texte statt des Wortes *condicio* von S. 134, Z. 7 v. o. *contractus*, und statt *quatuordecim* Z. 8 v. o. *XIIII*[or] steht.

1074.

Johann, Herr der Burg Löwenthal, verkauft sein erbeigenes Gut Aschach mit Leuten und allen beweglichen und unbeweglichen Zugehörden an das Kloster Weissenau.

Weissenau 1246. Juni 19.

In nomine domini. Amen. Ego Iohannes, dominus castri de Lewintal[1]), universis presentes litteras inspecturis in perpetuum. Ad veram omnium tam modernorum quam futurorum || scripto presenti cupio noticiam pervenire, quod predium meum Aschac[2]) appellatum, quod hereditario iure meam in proprietatem cesserat, quod et quiete ac libere sub dominatu potestatis mee ac || proprietatis multo tempore omni contradictione penitus remota possederam, dilectis amicis meis in Christo venerabili domino Hermanno preposito et conventui Augiensis ecclesie Premonstratensis ordinis omni[a]) || vendidi ducentis marcis argenti, dictum predium universaliter . . . . .[b]) unacum hominibus utriusque sexus et omnibus rebus tam mobilibus quam immobilibus, que ad id pertinere videbantur, nulla exceptione interposita, dicto preposito . . . . .[c]) e conferendo. Sane huic mee vendicioni dictorumque fratrum emptioni venerabilis matrona domina . . mater mea, eo adhuc tempore vivens, una cum . . . . .[d]), aut consanguinitatis occasione in hereditatem iure michi succedere hoc in predio debuissent, nullo coactionis impulsu, set pari et unanimi conc . . . . .[e]) e gratuita consenserunt. His itaque rite atque necessario peractis, cupiens ex intimo cordis mei desiderio, quod supradicti fratres iam dictum predium ex parte . . . . .[f]) premissum est, sibi totaliter assignatum absque omni contradictionis molestia deinceps possidere valeant et ad sue voluntatis beneplacitum regere possint . . . . .[g]) tenorem, in testimonium perpetui ac validissimi roboris conscribi feci eumque sigillis prudentum virorum, venerabilis domini Heinrici Constantiensis episcopi et domini Heinrici . . . . . .[h]) de Biginburc[3]) et fratris mei domini Heinrici de Bongarten[4]) insuper et meo proprio sepedictis fratribus tradidi conmunitum.

Acta sunt hec in Augiensi ecclesia sancti Petri, anno gratie M°. CC°. XLVI°., mense Iunio, nonadecima die mensis, indictionis quarte.

An hänfenen Schnüren hängen vier Sigille aus zum Theil mit Mehl vermischtem Wachs, das erste spitzoval, die andern schildförmig. Das erste, noch wohl erhaltene, ist schon oben S. 65 beschrieben und die ganze Umschrift: † S*igillum* HAINRICI . *con*STANTIENSIS . ECCL*esi*E . EP*iscop*I noch zu lesen. Das zweite, unten beschädigte, zeigt einen stehenden Löwen mit einwärts gewandtem Gesichte und aufgeschlagenem Schweife, von der Umschrift ist noch erhalten: † S*igillum* IOHAN . . . EWEN . AL . (E gerundet). Das dritte zeigt ebenfalls einen, übrigens links gekehrten Löwen mit vorwärts gewandtem Gesichte und die Umschrift: † S*igillum* H . INR . . I DE RAVENS . . . C (D und E gerundet). Das vierte, unten beschädigte, zeigt den Löwen des zweiten Siegels und die Umschrift: † S*igillum* HAINR*ici* CAMER . . . . BIGENBVRC. (Mehrere Buchstaben gerundet.)

a) Die Zeile schliesst mit *oni* (worauf jedoch ein Abkürzungsstrich fehlt), d. h. *omni*. — b—b) In der Mitte der Urkunde befindet sich ein Loch, das durch sieben Zeilen durchgeht und obige Lücken veranlasst hat.

1) Löwenthal, O.A. Tettnang. — 2) Ober-Eschach, O.A. Ravensburg. — 3) Bienburg, vergl. S. 26, Anm. 11. — 4) Baumgarten, Ober-, Unter-, a. d. Schussen, bei Eriskirch, O.A. Tettnang.

1075.

Pabst Innocenz IV. ermahnt unter Verheissung von Ablass die Gläubigen der Städte und Diöcesen Speier, Constanz und Wirzburg, milde Beiträge zum Wiederaufbau des Klosters Sirnau zu spenden.

Lyon 1246. Juli 7.

┊Innocentius┊ episcopus, servus servorum dei, universis Christi fidelibus, per Spirensem, Constantiensem et Herbipolensem civitates et ‖ dioceses constitutis, salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi, prout in ‖ corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum ‖ intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur, sicut dilecte in Christo filie .. priorissa et conventus monasterii sancte Marie de Sirmenowe, ordinis sancti Augustini, Constantiensis a), sua nobis petitione monstrarunt, idem monasterium iam dudum rehedificare inceperint opere sumptuoso nec ad perfectionem tanti operis proprie sibi suppetant facultates, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis vobis collatis a domino pias elemosinas et grata eis caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus inceptum valeant consu[m]mare et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui eis ad hoc manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Lugduni, nonis Iulii, pontificatus nostri anno quarto.

Auf dem Umschlage aussen rechts: *M B*, innen links das Wörtchen *quoniam*. - An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche bleierne Bulle dieses Pabstes.

a) Das Wort *diocesis* ist wohl durch Versehen weggeblieben.

1076.

Bischof Hermann von Wirzburg genehmigt gegen Einsatz von Gütern in Schwaigern den Verkauf des halben Hofes in Bieringen durch Konrad von Rosseriet an das Kloster Schönthal.

Wirzburg 1246. September.

H., dei gratia Herbipolensis episcopus. Noverint universi huius pagine inspectores, quod, cum Cůnradus miles de Rosserit[1]) dimidiam ‖ curiam in Biringin[2]), quam vir nobilis Crafto de Bockisberch[3]) a nobis et ipse ab eo iure tenuit feodali, cum suis ‖ attinentiis, pratis, silvis et piscariis monasterio in Schonintal ordinis Cisterciensis nostre diocesis pro quadraginta marcis argenti ‖ proprietatis titulo vendidisset et idem Cůnradus in restaurum nobis traderet viginti iugera vinearum et totidem pratorum ac dimidiam agriculturam agrorum in villa Sweigirn[4]), que premissus nobilis a nobis et Cůnradus ab ipso iure recepit premisso, supplicavit a nobis humiliter et devote, quatinus eandem venditionem ratam habere et nostre dignaremur auctoritatis munimine confirmare. Nos vero iustis suis precibus benignum inpercientes assensum ipsam venditionem, sicut est rite facta, ratam habemus et ratam dicto monasterio presentis scripti patrocinio conmunimus. Testes huius rei: Hermannus decanus Novi Monasterii[5]), Waltherus de Tanninberch[6]) archidiaconus, Heinricus de Stubewege[7]), canonici maioris ecclesie in Wirceburg, Swickerus de Ballinburch[8]) canonicus Novi Monasterii, Otto de Espinuelt[9]), Otto Wolfeskele, Heinricus de Sweigrin et alii quam plures.

Actum Wirceburg, anno gratie M°. CC°. XLVI°., mense Septembris, indictione IIII°, pontificatus nostri anno vicesimo primo.

An roth- und gelbseidener Schnur hängt ein Bruchstück des Sigills von Wachs und Mehlteig, welches sich als das bischöfliche noch erkennen lässt, dessen Umschrift aber nicht mehr vorhanden ist.

1) Abgeg. Burg bei Berlichingen, O.A. Künzelsau. — 2 und 3) Vergl. ob. S. 58, Anm. 1 und 2. — 4) Vergl. ob. S. 95, Anm. 23. — 5) Stift Neumünster bei Wirzburg. — 6) Schwerlich die hessendarmst. Burg Tannenberg, sondern eine abgegangene dieses Namens in grösserer Nähe. Vergl. 3, S. 147, Anm. 2. — 7) Unermittelt. — 8) Vergl. S. 95, Anm. 19. — 9) Vergl. S. 58, Anm. 8.

1077.

Graf Ludwig der jüngere von Oettingen vertauscht Leibeigene mit Abt Rugger von Ellwangen.

1246. September 19.

Lvdewicus[a]), dei gracia comes iunior in Oetingen, universis hanc paginam inspecturis salutem. Cum ‖ de instabili ac volubili mundi conversacione memorie homi-

num soleat excidere quicquid apici scripturarum non commendatur, decrevimus, ut || universitati vestre per presentem paginam nostro sigillo munitam notificetur, quod dominus noster Růkerus, Elwacensis ecclesie venerabilis abbas, tale || nobiscum fecit concanbium, ut domina Gerdrudis, filia Ottonis de Althein[1]), que consors thori Heinrici de Pflunloch[2]) existit, nobis cum pueris suis serviat dimidiis hac condicione, quod domina Adilheidis, filia sororis fidelium nostrorum dictorum Verien, e converso cum pueris suis dimidiis ecclesie Elwacensi et eidem abbati ac posteris suis servire non dubitet. Huius rei testes sunt: Ekehardus pincerna de Wiler[3]), Berngerus de Vzememingen[4]), Heinricus de Pflunloch.

Hec autem facta sunt anno domini millesimo ducentesimo .. XLVI., XIII. kalendas Octobris.

An Pergamentbändchen hängt das, am Rande sehr beschädigte runde Siegel des Ausstellers aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. Es zeigt einen herzförmigen damascirten Schild mit einer Bordur von sogen. Eisenhütchen, das Ganze von einem Schragen überzogen. Von der Umschrift sind nur die drei letzten Buchstaben GEN (E gerundet) erhalten.

a) Dieses Wort ist mit gothischen Majuskeln geschrieben.

1) Hohen-Altheim, baier. L.G. Wallerstein. — 2) Pflaumloch, O.A. Neresheim. — 3) Weiler, O.A. Ellwangen. — 4) Utzmemmingen, O.A. Neresheim.

1078.

Abt Rugger von Ellwangen vertauscht Leibeigene mit dem Grafen Ludwig dem jüngeren von Oettingen[*]).

1246. September 19.

Rivegghrvs[a]), dei gracia abbas Elwacensis ecclesie, universis || presens scriptum intuentibus salutem. Cum omnia orta occidere et cuncta senes||cere videantur et opera hominum nova vetustatis situm nectentur, fructuosa dis||crecione fieri perpenditur, ut, quidquid in ecclesia dei dignum memorie agitur, literarum soliditate perpetuo commendetur. Ut ne hoc laudabile statutum vel[b]) humana fraude dissolvi possit, marcescibili hominum memorie literarum indiciis duximus denotare. Eapropter sancimus ac sigilli nostri munimine roboramus significantes, quod Ludewicvs comes iunior de Oetingen nobiscum tale fecit concambium, ut domina Adelheidis, filia sororis honestorum militum dictorum Verien, cum pueris suis Elwacensi ecclesie et eidem abbati serviat dimidi[i]s, tali tamen condicione, quod domina Gertrudis, filia Ottonis de Altheim, que consors thori

Heinrici de Phlunloch existit, prelibato comiti de Oetingen et suis successoribus cum pueris suis dimidiis servire non dubitet. Huius rei testes sunt: Ekehardus pincerna de Wiler, Berengerus de Vzmemingen, Heinricus de Phlunloch.

Hec autem acta sunt anno domini M°. CC°. XL°. VI[a]., XIII. kalendas Octobris.

Nach dem Originale im fürstlich Oettingen-Wallerstein'schen Archive zu Wallerstein. — An Pergamentbändchen hängt das Siegel des Ausstellers aus gelbem Wachse. Auf einem mit Thierköpfen und -Tatzen verzierten Stuhle ohne Lehne, aber mit einer Fussbank, sitzt in seinem Amtsschmucke der Abt, in der Rechten den Stab, in der Linken ein offenes Buch seitwärts haltend. Umschrift: ..RVGG . RI : ELWACENSIS : ABBATIS. (Die E gerundet.) — Abdruck in Meusel, der Geschichtsforscher 7. 69.

*) Vergl. die vorhergehende Urkunde, insbesondere auch wegen der Ortserklärungen.
a) Dieses Wort ist mit gothischen Majuskeln geschrieben. — b) Hier scheinen einige Worte zu fehlen.

1079.

Graf Hartmann von Grüningen der ältere vereinigt sich, nachdem er Altshausen mit dem dortigen Kirchenpatronate an den Kämmerer Heinrich von Bigenburg käuflich abgetreten, hinsichtlich des Rechtes auf gewisse Eigenhörige in Altshausen und Veringen zu einem Tausche mit dem Käufer.

Altshausen 1246. September 30.

Omnibus presencium inspectoribus Hartmannus comes de Grůningen[1]) senior rei geste noticiam cum || salute. De gestis hominum grandis et dura emergeret calumpnia, si non oblivio per eternam scripti me||moriam aufferretur. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod, cum nos Hainrico camerario de Bingen||burc[2]) villam in Alshusen[3]) cum iure patronatus ecclesie omnibusque suis pertinenciis dedissemus iusto empcionis titulo ad emendum, et homines ipsi ville simul et ecclesie pertinentes nos Veringen[4]) inibi habitando et e contrario homines de Veringen nobis racione proprietatis et non racione eiusdem ecclesie pertinentes Alshusen frequenter accederent inibi habitando, deliberato consilio, voluntate et expresso consensu rectoris dicte ecclesie in Alshusen accedente, cum dicto camerario per commutacionem taliter convenimus, ut quicumque de genoloya Ůlrici dicti Holzwarten, qui racione proprietatis tantum et non racione ecclesie nobis pertinebant, sicut prehabitum est, se de Veringen in Alshusen et e contrario de Alshusen in Veringen trans alveum Danubii habitando transtulerint, quod iidem ex ista parte nobis et illi ex altera parte dicto camerario licite de cetero ac debite pertinerent, renunciantes nos et prefatus camerarius simul cum ipso rectore dicte ecclesie in Als-

husen ad invicem omnibus accionibus, repeticionibus et excepccionibus quibuslibet in genere ac in specie voluntarie, que conmutacionem ipsam revocare possent aut aliquo modo inpedire. Testes autem huius rei sunt: Wernherus dictus Sattel, Fr. dapifer de Tannenvels[5]), Wer(nherus) de Althain[6]), Ber. de Tentingen[7]), H. de Mêngen[8]) et alii quam plures. Pro cuius facti testimonio presens scriptum sigillo nostro conmunitum tam camerario quam rectori ecclesie in Alshusen ad evidens huius conmutacionis indicium conferimus et cautelam.

Actum in Alshusen, anno domini M°. CC°. XLVI°. ultimo Septembris, indiccione quarta.

An hänfener Schnur hängt das herzförmige Sigill des Ausstellers aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. Es zeigt drei übereinanderliegende Hirschhörner, das erste und zweite mit vier, das dritte mit drei Zinken. Von der Umschrift ist noch erhalten: † *Sigillum* H . . . . ANI C . . . . IS DE GRVEN . . . N (H und E gerundet.) — Abdruck in Württemb. Jahrb. Jahrg. 1827, S. 165.

1) Grüningen, O.A. Riedlingen. — 2) Vergl. S. 26, Anm. 11. — 3) Altshausen, O.A. Saulgau. — 4) Vergl. S. 14, Anm. 3. — 5) ? Tannenfels, O.A. Freudenstadt, oder bei Sursee, schweiz. Kantons Luzern. — 6) Altheim, O.A. Riedlingen. — 7) Dentingen zunächst bei Offingen, O.A. Riedlingen. — 8) Mengen, O.A. Saulgau.

1080.

Graf Hartmann von Grüningen vereinigt sich — in einer von der unmittelbar vorhergehenden in der Fassung etwas abweichenden Urkunde — mit dem Kämmerer Heinrich von Bigenburg hinsichtlich des Rechts auf gewisse Eigenhörige zu Altshausen und Veringen.

1246. September 30.

Omnibus presentium inspectoribus H. comes in Grůningen salutem et noti||ciam rei geste. Ne temporis diuturnitas, que oblivionem generat, factis || nostris possit inducere questionis et materiam litigandi, presentes singu||los scire volumus et futuros, quod, cum nos H. camerario de Bigenburc villam in Alshusen cum iure patronatus ecclesie omnibusque suis pertinentiis dedissemus iusto emptionis titulo ad emendum, et homines ipsi ville simul et ecclesie pertinentes nos Veringen inibi habitando et e contrario homines de Veringen Alshusen frequenter accederent, deliberato consilio, voluntate et consensu rectoris dicte ecclesie in Alshusen accedente, cum dicto camerario per conmutationem taliter convenimus, ut quicumque de genoloya Vlrici dicti Holzwarten se de Veringen in Alshusen et e contrario de Alshusen Veringen trans alveum Danubii habitando transtulerint, quod iidem nobis et illi camerario licite de cetero ac debite pertinerent, renuntiantes cum ipsius ecclesie in Alshusen rectore ad invicem actionibus, repetitionibus,

exceptionibus quibuslibet in genere ac in specie voluntarie, que conmutationem ipsam revocare possent aut aliquo modo inpedire. Huius rei testes sunt: Wern(herus) dictus Satel, Fr. dapifer de Tannenvels, Wern(herus) de Althain, Ber. de Tentingen, H. de Mæ[n]gen et alii quam plures. Pro cuius facti testimonio presens scriptum sigillo nostro conmunitum tam camerario quam rectori ecclesie in Alshusen ad evidens huius conmutationis inditium conferimus et cautelam.

Actum in Alshusen, anno domini M. CC. XLVI., ultimo Septembris, IIII. indictione.

Das Siegel ist das schon bei der vorigen Urkunde beschriebene. Von der Umschrift ist hier noch erhalten: ..HARTMANI COMITIS DE GRVENIGEN (H, M und E gerundet).

1081.

Erkinger von Magenheim übergibt die von seinen Vorfahren gegründete Kirche in (Frauen-) Zimmern dem Cistercienser-Orden und versetzt die Schwestern dieses Ordens in Lauterstein unter Vorbehalt bestimmter Bedingungen dahin.

1246. October 6.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Quoniam labilis est memoria hominum et ea, que in tempore fiunt, cum temp[or]e labuntur, ideo que || digne geruntur laudabili scripto necesse est conmendari. Hinc est, quod ego Erkengerus, dictus de Magenheim[1]), intuitu pietatis permotus, ecclesiam || in Cimeren[2]), cum omnibus proprietatibus suis, tam in agris, vineis, pascuis, quam aliis attinentiis, cum iuribus suis libere et absolute, quam mei progenito||res fundaverunt, ut scitur ab omnibus, ob reverentiam beate semper virginis Marie et salutem anime mee nec non et progenitorum ac liberorum meorum tradidi ordini Cisterciensi iure perpetuo possidendam et sanctimoniales eiusdem ordinis, que in Lutherstein[3]) morabantur, ibidem collocavi et nomine proprietatis assignavi, ut ibi secundum consuetudinem sui ordinis iugiter domino famulentur. Hanc autem ordinationem sive donationem, ut perpetuis temporibus certa permaneat et inconvulsa, de consensu ac voluntate quatuor canonicorum, qui ibidem ordinati fuerant aliquanto tempore a meis progenitoribus, et eisdem beneficia sua resignantibus coram multis fecimus et ratam habere voluimus. Hoc sane adiecto[a]), ut ius fundationis ac defensionis apud me et meos veros successores semper illesum permaneat. Prete[re]a si predicte sanctimoniales predictum locum quacumque occasione mutaverint, nostra donatio irrita sit et inanis, et ecclesia predicta cum omni iure suo et bonis, que nunc possident et in valle que dicitur Zaberkou[4]) de cetero conparabunt, ad me et meos veros heredes libere

revertatur. Ut autem hec omnia solida et invariabilia perpetuo serventur, presentem paginam conscribi fecimus et sigillo nostro et abbatis de Mulenbrunnen conmuniri. Huius facti testes sunt: dominus de Niberc[5]), Sifridus antiquus abbas, Vlricus plebanus in Brackenheim, Hermannus et Cunradus fratres ordinis Predicatorum, Rudegerus de Ramesbach[6]), Nibelungus de Cimberen, Drutwinus, Burchardus, Wernherus, Marquardus de Grezi[n]gen[7]).

Acta sunt hec mediante domino preposito Wimpenensi Dietero[b]), anno incarnationis domini millesimo CC. XL. VI., in octava sancti Michahelis.

An einem Pergamentläppchen hängt ein dreieckiges und an gelblichen Zwirnfäden ein spitzovales Siegel aus braunem Wachse. Auf dem ersten befinden sich zwei von einander abgekehrte Halbmonde mit der Umschrift: † SI...... MAGE...EM, auf dem zweiten ein stehender Abt, den Stab in der Rechten, ein aufgeschlagenes Buch in der Linken; Umschrift: † S ABBAS IN MVLEBRVNEN. (In beiden Siegeln die E, im zweiten auch M gerundet.) — Abdruck bei Besold, Virg. sacr. mon. p. 506. — Mone, Zeitschrift 4, 182.

a) Die Urkunde hat fälschlich: *odjecta*. — b) Ganz sicher ist diese, auch von einem Copialbuche des Klosters aus dem 16. Jahrhunderte befolgte Lesart nicht (ein Vidimus vom 26. Aug. 1325 hat *Diethero*). Uebrigens stimmt der Name zu der von Lorent, Wimpfen am Neckar S. 320 angegebenen Reihenfolge der Wimpfener Pröbste.

1—3) Magenheim, Frauenzimmern und der abgegangene Ort Lauterstein auf der Markung von Massenbachhausen (vergl. 2, 261, Anm. 18), alle O.A. Brackenheim. — 4) Der Zabergau oder in der Volkssprache das Zabergäu, nach der Zaber so benannt, fast ganz dem O.A. Brackenheim angehörig. — 5) Neipperg, ebenfalls O.A. Brackenheim. — 6) Ramsbach, Ober-Ramsbach, Gem. Zaberfeld, oder Nieder-Ramsbach, Gem. Cleebronn, beides abgeg. Orte im O.A. Brackenheim. — 7) Grötzingen, bad. B.A. Durlach.

1082.

Ritter Swiger und seine Söhne von Gundelfingen tragen dem Abte Konrad von Reichenau ihre Besitzungen an mehreren genannten Orten als Lehen auf und übergeben ihr seither von jenem Abte zu Lehen getragenes Gut in Neufrach, das sie dem Kloster Salem käuflich abtreten, in Gemeinschaft mit dem Kloster Reichenau obigem Kloster als freies Eigenthum.

1246. (nach October 17.)

In nomine domini. Amen. Omnibus hanc paginam inspecturis ego Swigerus miles de Gundiluingin[1]) noticiam subscriptorum. Presentibus pateat et futuris, quod — cum ego cum omnibus filiis meis proprietates possessionum nostrarum in Onburron[2]), in Bramenloch[3]), in Granhain[4]), in Tögendorf[5]) et in Aesinhain[6]) cum venerabili domino Cvnrado abbate Augiensi suoque conventu pro proprietate possessionum in Nivferon[7]), quas ego Swigerus senior ab ecclesia Augiensi iure tenui feodali, iuris observato ordine, sollemp-

niter et legitime conmutassem et in manibus venerabilis domini Cvnradi abbatis Augiensis, receptis a reverendo Ebirhardo abbate de Salem suoque conventu quadringentis quinque marcis argenti puri, cum omnibus filiis meis tali forma liberaliter resignassem, quod ipse easdem possessiones in Nivferon eidem abbati de Salem suoque conventui conferret libere possidendas, quia dictus dominus Cůnradus abbas Augiensis sepedictas possessiones in Nivfron eidem abbati suoque monasterio in Salem, sicut condictum fuerat, contulit pleno iure, — ego Swigerus cum tribus filiis meis, Swigero et Vlrico militibus et alio Swigero, non milite, presentibus profiteor et protestor, me nominatas possessiones in Onburron, in Bramenloch, in Granhain, in Tȯgendorf et in Aesinhain, ad nos iure proprietario tunc spectantes, in loco qui dicitur Stade[5]) apud Egge[7]) Augiensi monasterio tradidisse et possessiones in Nivfron, quas in feodum a dicto monasterio tenuimus, cum hominibus eisdem pertinentibus, scilicet Cvnrado, Hainrico et Hermanno dictis Sterren, Bertoldo Grivben, Burcardo Bosshin, Hattich, Růperto et Adilhaida uxore eius, Hermanno Livbirman[8]), Iudinta sorore eius, Bertoldo filio eius et Adilhaida, Maehthilda et Elisabet filie, Cvnrado Mastilin conmutationis nomine resignasse, retentis his tantum, que alii a nobis in feodo tenuerunt. Cui permutationi, resignationi et donationi filii mei Fridericus, Bertoldus, Cvnradus et Hainricus, cum nobili muliere Ita, matre ipsorum, in burgo nostro Gundeluingin multis presentibus sollempniter et legitime consenserunt. Prime donationi et resignationi, que facta est in Stade nonas Octobris, interfuerunt qui subscripti sunt, videlicet: Hainricus de Gundelui[n]gin et Hainricus de Friberc[10]) nobiles, Hainricus Senflinus, Albero de Ertingin[11]), Hainricus dictus *der Vesare;* de ministerialibus vero Augiensis ecclesie: Hilteboldus de Stekeborun[12]), Arnoldus de Langinstain[13]), Burcardus senior de Tetingin[14]), Ebirhardus pincerna de Salunstain[15]), Waltherus de Wellinberc[16]), Albertus et Růdolfus de Riedirn[17]) fratres, reverendus in Christo Ebirhardus Augiensis ecclesie decanus, venerabilis Waltherus abbas de Rattinhasela[18]), de fratribus vero de Salem: Bertoldus prior, Cvnradus cellerarius, Cvnradus de Cella Ratolfi[19]) et Hainricus de Bartilstain[20]) aliique quam plures. Secunde autem resignationi et donationi, que facta est in burgo Gundiluingin XVI°. kalendas Novembris, aderant subnotati, videlicet nuntii domini abbatis Augiensis, Marquardus monachus dictus de Buenburc[21]), Ebirhardus pincerna de Salunstain, Hainricus Senflinus, Hainricus de Hagingin[22]), milites, Fridericus plebanus de Osterach[23]), Hainricus de Thishingin[24]); de fratribus vero de Salem: Cvnradus et Sifridus cellerarii et Hainricus de Bartilstain et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XL°. VI°. Ne vero appensio sigilli mei solius tanto negocio minus auctorabilis minusve sufficiens esse videretur, tam ego quam sepedictus abbas de Salem solliciti fuimus procurare, ut venerabilis dominus Hainricus Constantiensis episcopus etiam suum sigillum pro maiori auctoritate et robore vellet appendere, quod et fecit.

Nach dem Diplomatare des Klosters Salem I, Nr. CXXX. S. 179, unter der Aufschrift: *Privilegium Swigeri de Gundiluingin super concambio predii in Nivferon.*

a) Oder *Lirbriman*, was die Abkürzung auch zuliesse.

1) Gundelfingen, Hohen-, auf der Alb, 2) Ennabeuren, 3) Bremelau, alle drei O.A. Münsingen. — 4) Granheim, O.A. Ehingen. — 5) Daugendorf, O.A. Riedlingen und 6) Asenheim, abgeg. Ort, unweit Unlingen, ebendaselbst. — 7) Neufrach, bad. B.A. Ueberlingen. — 8 und 9) Staad und Egg, beide zu Allmannsdorf gehörig, am Ueberlinger See, bad. B.A. Constanz. — 10) Freyberg, nahe der Rottum, O.A. Biberach (?). — 11) Ertingen, O.A. Riedlingen. — 12) Steckborn, am Untersee im Thurgau. — 13) Langenstein, bad. B.A. Stockach. — 14) Dettingen, bad. B.A. Constanz. — 15) Salenstein, Schloss und Dorf, thurg. Amtes Steckborn, südl. von Reichenau am Untersee (vergl. 3, 186, Anm. 5). — 16) Wellenberg, Schloss bei Frauenfeld im Thurgau. — 17) Riedern, ? Hof der Gemeinden Ittendorf oder Markdorf, bad. B.A. Ueberlingen, oder der Gem. Oehningen, A.G. Radolfzell. — 18) Raithaslach, bad. B.A. Stockach. — 19) Radolfzell, bad. Amtsgerichtsstadt. — 20) Bartel-, Bartenstein, zerstörte Burg auf dem linken Donauufer, Scheer gegenüber, O.A. Saulgau. — 21) Baumburg, abgeg. Burg zwischen Hundersingen und Binswangen, über dem linken Donauufer, O.A. Riedlingen. — 22) Hayingen, O.A. Münsingen. — 23) Ostrach, a. d. Ostrach, in Hohenzollern-Sigmaringen. — 24) Ober-Dischingen, O.A. Ehingen.

1083.

Abt Konrad von Reichenau übergibt die von den seitherigen Inhabern Swiger von Gundelfingen und dessen Söhnen ihm aufgelassenen und von denselben dem Kloster Salem veräusserten lehenbaren Besitzungen in Neufrach gegen andere von den Belehnten ihm aufgetragene Güter an genannten Orten als freies Eigenthum dem Kloster Salem ¹).

1246. November 29.

In nomine domini. Amen. Nos Cv̊nradus, dei gratia Augensis abbas, universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis noticiam subscriptorum. Si res geste litterarum memorie commendantur, successoribus aufertur occasio penitus litigandi. Presentes igitur noverint et futuri, quod, — cum nos de possessionibus sitis in Nvfron iure proprietario ecclesie nostre pertinentibus, quas nobilis vir Swigerus de Gundiluingin suique liberi ab ecclesia nostra iure tenuerant feodali, cum predictis Swigero videlicet suisque liberis pro prediis eorundem sitis in Onburron, in Bramenloch, in Granhain, in Tŏgendorf et in Aesinhain cum sollempnitate iuris concambium fecissemus, accedente nostri capituli consilio et consensu, ita quod iuxta taxationem reverendi in Christo Ebirhardi ecclesie nostre decani et virorum discretorum ecclesie nostre ministerialium, videlicet Hilteboldi de Stekeborun, Arnoldi de Langinstain, Burcardi senioris de Thetingin, Alberti de Riedirn, Rv̊do[l]fi fratris sui et Eberhardi pincerne de Salunstain militum, qui ad cavendam indempnitatem et procurandam ecclesie nostre utilitatem astricti iuramento deputati fuerant in hac parte, idem concambium videbatur ecclesie nostre fructuo-

sum; quia nobiles prenotati Swigerus senior videlicet de Gundeluingin, Swigerus et Vlricus milites et Swigerus laicus nondum miles fratres, filii sepedicti Swigeri, ius feodale omnium possessionum in Nivfron, quarum proventus ad ipsos pertinuerant illucusque cum hominibus eisdem possessionibus pertinentibus, videlicet Cvnrado, Hainrico et Hermanno dictis Sterren, Bertoldo Grivben, Burcardo Bosshen, Haitich, Ruperto et Adilhaida uxore[a]), Hermanno Livbiman, Ivdinta sorore[b]), Bertoldo filio eius[c]). Adilhaida, Mæthilda et Elisabeth filie eiusdem[d]) antedicte Iudinden, Cvnrado Mæstilin[e]), in Stade apud Egge nonas Octobris predictis omnibus multisque aliis presentibus nostris in manibus libere resignavit, ea tantum sibi feoda, quibus alii ab ipsis infeodati fuerant, retinentes, iidemque nobiles proprietates possessionum suarum, videlicet in Onburron, in Bramenloch, in Granhain, in Tógendorf et in Aesinhain aliarumque omnium superius expressarum cum omni iure reconpensationis nomine iidem[f]) nostre ecclesie integraliter contulerunt et postmodum XVI°. kalendas Novembris in burgo nostro Gundeluingin Fridericus, Bertoldus, Cvnradus et Hainricus eiusdem nobilis filii in manibus nuntiorum nostrorum ad hoc destinatorum, videlicet Marquardi ecclesie nostre monachi dicti de Bvenburch et Ebirhardi pincerne de Salunstein, resignantes, renuntiantes et consentientes ad omnia supradicta presente nobili domina Ita matre ipsorum, que, licet nichil iuris in eisdem sibi possessionibus vendicasset, ad cautelam tamen, quod maritus et filii fecerant, multis presentibus ipsa fecit. — nos vero in prescripto loco Stade ad peticionem tam nobilium predictorum quam etiam reverendorum in Christo .. Ebirhardi abbatis et conventus de Salem, qui sepefatas possessiones in Nivferon pro quadringentis quinque marcis argenti puri legitime conpararunt, maxime cum nostre ecclesie per collationem possessionum in Onburron, in Bramenloch, in Granhain, in Tógendorf et in Aesinhain de indempnitate plenius esset cautum, eidem abbati suoque conventui et per ipsos monasterio in Salem easdem possessiones in Nivferon cum omnibus eisdem intus et extra pertinentibus, hominibus scilicet iam predictis, agris, pratis, silvis, nemoribus, vineis, pascuis, viis, itineribus, actibus et aqueductibus et omni iure, quod ipsis nobilibus in eisdem bonis conpetebat vel etiam conpetere videbatur, quoniam earundem possessionum ad nos plenum fuerat dominium devolutum, contulimus[g]) et tradidimus pleno iure perpetuo pacifice possidendas, renuntiantes tacite et expresse omni iuri, quod nobis nostreque ecclesie in sepefatis possessionibus Nivferon conpetebat. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillorum tam nostri quam etiam conventus Augiensis munimine fecimus roborari. Testes autem, qui huic donationi et permutationi interfuerunt et viderunt, sunt hii: videlicet Eberhardus decanus; de militibus vero: Hainricus nobilis de Gundiluingin, Hainricus de Friberc, Hilteboldus de Stekeborun, Arnoldus de La[n]ginstain[h]), Burcardus senior de Tetingin, Albertus de Riedirn, Rvdolfus frater suus, Ebirhardus pincerna de Salunstain, Hainricus Senflinus, Albero de Erthingin et miles

dictus *dir Vesare*[i]) de Otolfeswanch[1]), Waltherus de Wellinberc; de fratribus vero de Salem presentes fuerunt: Bertoldus prior, Cv̊nradus cellerarius, Cvnradus de Cella Ratolfi et Hainricus de Bartilstain.

† Ego Eberhardus decanus interfui et subscripsi. Ego Fridericus prepositus subscripsi. Ego Fridericus Kamer[ar]ius[k]) de Thengin[2]) subscripsi. Ego Marquardus scolasticus dictus de Buenburc subscripsi. Ego Hainricus cantor dictus de Horningin[3]) subscripsi. Ego Bertoldus de Bla[n]kinstain[4]) subscripsi. Ego Bertoldus de Rota[5]) subscripsi. Ego Diethalmus de Krenkingin[6]) subscripsi. Ego Hainricus de Raminstain[7]) subscripsi. Ego Rv̊mo de Raminstain subscripsi. Ego Cv̊nradus de Stôphiln[l 8]) subscripsi.

Actum anno domini M°. CC°. XL[o]. VI°., indictione V[a], tercio kalendas Decembris.

Nach dem Diplomatare des Klosters Salem im General-Landes-Archive in Karlsruhe I, Nr. CXXVIII, S. 173, unter der Aufschrift: *Privilegium Cvnradi abbatis Augiensis et sui conventus super concambio predii in Nivferon, quod nobilis vir Swigerus de Gundelvingin suique liberi ab ecclesia Augiensi iure tenuerant feodali.* — Eine zweite Abschrift steht unter der gleichen Aufschrift ebendaselbst Nr. CXXIX, S. 176. Eine Vergleichung derselben mit der ersten lieferte im Ganzen nur sehr untergeordnete Abweichungen, so z. B. schreibt die letztere gleichförmiger Nivferon, gebraucht häufiger die Form v̊ für u in den Eigennamen, liest ferner unter a) *uxore eius*, b) *sorore eius*, c) *et Adilhaidu*, d) *Mathilda et Elisabeth filiabus eius*, e) *Mastilin*, f) richtig *ibidem*, g) *contradidimus*, h) richtig *Langinstain*, i) *Vesaere*, k) richtig Kamerarius, l) Stophiln. Im Uebrigen ist diese zweite Abschrift sonst viel nachlässiger, namentlich ist S. 146, Z. 21 v. o. nach *sepefatas possessiones in Nirferon* bis wieder *in Nivferon* eine ganze Reihe von Zeilen übersprungen.

*) Vergl. die vorhergehende Urkunde, bei welcher auch die meisten der hier vorkommenden Ortsnamen erklärt sind.

1) Otterswang, O.A. Waldsee. — 2) Hohen-Thengen, O.A. Saulgau. — 3) Herrlingen (bis ins 15. Jahrhundert Hörningen geschrieben), O.A. Blaubeuren. — 4) Blankenstein, westl. von Wasserstetten auf der Alb, O.A. Münsingen. — 5) Roth? Weiler, bad. B.A. Messkirch. — 6) Krenkingen, bad. B.A. Bonndorf. — 7) Ramstein, Schloss, O.A. Oberndorf? — 8) Hohenstoffeln, Burgruine und Hof, bad. B.A. Engen.

1084.

Ritter Berthold, genannt Göler von Ravensburg, entsagt der ihm von Liutfried von Helmsheim zu Lehen gegebenen Vogtei in Ober-Derdingen und dem Bauhofe der Mönche von Herrenalb daselbst, worauf Albert von Rastatt und Johannes von Durmersheim statt seiner Namens des genannten Klosters mit dieser Vogtei belehnt werden.

1247.

Ego Bertholdus miles, dictus Golere de Raphensberg[1]), notum facio universis tam pre||sentibus quam futuris presentes litteras inspecturis, quod renuntiavi advocacie in superiori villa de || Therdingen ac grangie monachorum de Alba ibidem site, quam

advocatiam a nobili viro, domino Liutfri||do de Helmodsheim[2]), tenebam in feodo, quam receperunt Albertus de Rasteten[3]) et Iohannes de Durmersheim[4]) nomine monasterii de Alba, Cisterciensis ordinis, Spirensis diocesis, sub eodem iure et tytulo quo tenebam. In cuius rei testimonium sigillis domini mei Spirensis electi, imperialis aule cancellarii, nobilium virorum Eberhardi et Ottonis dominorum de Eberstei*m*[5]), Wolframi senioris de Ossenberg[6]) atque meo presentes feci litteras conmuniri.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XLVII[o].

An Pergamentbändchen hängen fünf zum grössten Theile wohl erhaltene Siegel aus braunem Wachs. Das erste, spitzoval, mit einem stehenden Geistlichen, der ein Buch vor die Brust hält, und der Umschrift: . . HEINRICI . ELE . TI . . . . IS (H und E gerundet). Das zweite, rund, mit einem herzförmigen Schilde, in welchem die ebersteinische Rose, und mit der Umschrift: † SIGILLVM . COMITIS . EBERHA . . . . ERSTEIN (G, M, E und H gerundet). Das dritte, herzförmig, mit der ebersteinischen Rose und der Umschrift: † *Sigillum* [OT]TONIS . [CO]MITIS . DE . EBER[STE]IN (E gerundet). Das vierte, herzförmig, mit einem auf vier Bergspitzen stehenden Ochsen und der Umschrift: † SI[GILLVM] . VOIFRAMI . DE . OSHSINPERG (M, E und G gerundet). Das fünfte, herzförmig, mit einem (herald.) rechts schreitenden Raben (die Figur etwas zerbrochen) und der Umschrift: † SIGILLVM DOMINORV[M DE R]ABINSPERG (G und M gerundet). Die Umschriften des dritten, vierten und fünften Siegels sind nach einer Urkunde des Klosters Herrenalb vom Jahre 1251, an der sie besser erhalten anhängen, ergänzt. — Auszug bei Mone, Zeitschrift für die Gesch. d. Oberrheins 1, 123.

1) Göler von Ravensburg, Schloss im bad. B.A. Eppingen, noch jetzt blühendes freiherrl. Geschlecht. — 2) Helmsheim, bad. B.A. Bruchsal. — 3 und 4) Rastatt und das in dessen Amtsbezirk gehörige Durmersheim. — 5) Alteberstein, zwischen Gernsbach und Baden. — 6) Ochsenberg, O.A. Brackenheim.

1085.

Graf Ulrich von Wirtemberg überlässt sein lehenherrliches Eigenthumsrecht an den, von den Rittern Reinhard und Albert von Brie an das Kloster Kirchberg übergebenen Gütern in Ulberg um seines und seiner Vorfahren Seelenheiles willen an genanntes Kloster.

1247.

Universis presentem paginam inspecturis nobilis vir V̊l., comes de Wirtemberch, salutem et veritatis testimonium || acceptare. Notum sit omnibus, quod Reinhardus et Albertus, milites de Brie[1]), cum sorore sua Berhta dilectis in Christo || priorisse et conventui sororum ordinis sancti Augustini in Kilperch bona sua in V̊lberch[2]), quibus a nobis infeodati fuerant, || videlicet tria iugera vinearum et amplius, quantum in ipsis fuerat, contulerunt. Nos autem inspecta paupertate et devotione earundem sororum ob remedium parentum nostrorum et salutem nostram libertatem et proprietatem eorundem bonorum, que apud nos residere tunc temporis videbatur, eidem ecclesie in Kilperch

contulimus libere et absolute in perpetuum possidenda. In cuius rei testimonium presentem cedulam sigillo nostro fecimus conmuniri.

Actum apud Brie, anno domini M°. CC°. XL[o]. VII°., presentibus . . de Blankenstein[3]), Reinhardo et Alberto de Brie, . . dicto Gruwelich, militibus.

An einem Pergamentstreifen hängt in ein rothgefärbtes leinenes Säckchen eingenäht ein dem Anfühlen nach zerbröckeltes Siegel. — Abdruck in Württemb. Jahrb. Jahrg. 1851, 1. Heft, S. 135.

1) Brie, der ältere Name der links des Neckars gelegenen Vorstadt von Cannstatt, wo auch die Burg der Ritter von Brie einst lag. — 2) Wohl ein Theil der Markung des heutigen Dorfes Uhlbach, O.A. Cannstatt. — 3) Vergl. S. 147, Anm. 4.

1086.

Der erwählte Bischof von Ferrara und apostolische Legat Philipp incorporirt auf Bitte des Grafen Rudolf von Tübingen dem Kloster Bebenhausen die demselben schon seither gehörige Kirche in Geisnang.

Im Heerlager des Römischen Königes vor Ulm 1247. Januar 28.

Phylippus, apostolica gratia Ferrariensis electus, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo, . . abbati et conventui || monasterii in Bebenhusen, Cistersiensis ordinis, Constantiensis diocesis, salutem in domino. Iniunctum nobis legationis || offitium nos ammonet et inducit, ut locorum religionis gravamina quantum cum domino possumus relevemus. || Cum igitur, sicut nobis humiliter supplicastis, monasterii vestri indigentie, quod werrarum turbatione depressum ultra quam consueverit reductum est ad miseriam paupertatis, succurrere cupiamus ac etiam dilecti in Christo comitis Rodulfi de Tvwingen precibus, pro vobis humiliter supplicantis, benigne velimus assensum prebere, ecclesiam in Gisenanc[1]), Constantiensis diocesis, cuius donationem ad vos asseritis spectare, post obitum sacerdotis, qui iam residet in eadem, absque vestri diocesani preiuditio ad vestri monasterii supplendos defectus, dummodo per vicarium a vobis ydoneum substitutum fuerit[a]) in eadem ecclesia in divinis offitiis debite ac honeste provisum, vobis auctoritate qua fungimur duximus de speciali gratia conferendam.

Datum in castris illustris Romanorum regis, in obsidione civitatis Vlme, quinto kalendas Februarii, pontificatus domini Innocentii pape IIII[ti] anno IIII[to].

An einem Pergamentbändchen hängt ein spitzovales Siegel aus gewöhnlichem Wachs, mit der Figur eines stehenden Priesters, der in der Rechten einen Zweig, in der Linken ein Buch vor die Brust hält. Umschrift: † *Sigillum* PHYLIPPI . ELECTI . FERRARIENSIS (die E gerundet). Auf der Rückseite befindet sich ein kleineres Gegensiegel: ein antiker Kopf mit der Umschrift: † SECRETVM MEVM (die E und das zweite M

gerundet). — Abdruck bei Mone, Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrh. 3, 196. — Ulmisches Urkundenbuch 1, 77. — Auszug bei Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen, Urkb. 12.

a) Dem Abkürzungszeichen nach wäre eigentlich *fuerat* zu lesen.

1) Geisnang, s. oben S. 77, Anm. 1.

1087.

Anshelm von Justingen vergabt seine Güter einst in Wazzescaven (Wasserschapfen), jetzt Heiligkreuzthal genannt, auf Bitten des Grafen Wolfrad von Veringen und um seiner Seele Heils willen den Nonnen jenes Klosters.

1247. Februar 3.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Noverint universi hanc literam inspecturi, quia ego Anshelmus || de Iustingen[1]) bona mea, quondam dicta in Wazzescaven, nunc mutato nomine dicta in Valle Sancte Crucis, ad || peticionem precellentis viri comitis Wol. de Veringen[2]) et ob salutem anime mee cum omni iure sanctimonialibus eius||dem cenobii per manus prefati comitis contuli transmittendo. Ut autem hec incassata permaneant nec minime a meis posteris possint violari, sigilli mei certitudine feci roborari.

Hec facta suntin Wina[3]), anno ab incarnacione domini M°. CC°. XLVII[o]., III[o]. nonas Februarii, teste ipso comite Wol. de Veringen, Hainrico milite de Stivzelingen[4]), Wezzelone milite de Brozzekeuen[5]), H. milite dicto Velwen, Wal. plebano in Diengen[6]).

Das Siegel ist verloren und nur das Pergamentbändchen für dasselbe hängt noch an.

1) Justingen, O.A. Münsingen. — 2) Vergl. oben S. 14, Anm. 3. — 3) Der Ort, in dessen Namen die zwei letzten Buchstaben undeutlich sind, ist nicht sicher zu ermitteln. — 4) Vergl. oben S. 41, Anm. 1. — 5) Brenzkofen, abgeg. Ort, hohenzoller. O.A. Sigmaringen. — 6) Tengen, Hohen-Tengen, O.A. Saulgau.

1088.

Abt Rucker von Ellwangen urkundet über einen Tausch von Leibeigenen mit Graf Ludwig dem jüngeren von Oettingen.

1247. April 22.

Růkerus, dei gratia Elwacensis ecclesie abbas, universis hanc paginam intuentibus salutem. Cum cuncta se||nescere videantur et opera hominum nova vetustatis situm

sortiantur, fructuosa discretione perpendimus, || ut, quicquid de negociis ecclesie nostre dignum memorie agimus, litterarum soliditate ac privilegii sublimita||te sub sigilli nostri munimine precipiamus roborari. Eapropter significamus universitati vestre, quod Ludewicus comes iunior de Oetingen nobiscum tale fecit concambium, ut Heinricus de Smehingen Elwacensi ecclesie et eidem abbati et successoribus suis perpetuo serviat, tali tamen condicione adhibita, ut uxor Gozwini militis de Memmingen cum pueris suis prelibato comiti de Oetingen servire non dubitet.

Factum est autem huiusmodi concambium anno ab incarnacione domini millesimo CC^{mo}. XLVII^{mo}., X. kalendas Maii.

Nach dem Originale im fürstlich Oettingen-Wallersteinischen Archive zu Wallerstein. — An Pergamentbändchen hängt noch ein Bruchstück des Siegels aus gelblichem Wachse, welches das Mittelstück der Abtsfigur erkennen lässt. — Abdruck bei Meusel, der Geschichtsforscher Bd. 7, S. 70.

1089.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Augustiner-Kloster Kreuzlingen in seinen Schutz, bestätigt dessen sämmtliche, darunter namentlich aufgeführte Erwerbungen, und bewilligt demselben eine Reihe weiter aufgezählter Begünstigungen.

Lyon 1247. April 26.

¦ Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, .. abbati ecclesie de Crucelin eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis in perpetuum. ¦| Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecti || in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et ecclesiam de Crucelin[a]), Constantiensis diocesis, in qua divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus || et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia impresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis, de Rancwile[1]), de Wiurme-

lingen[2]) et de Onewanch[3]) ecclesias cum pertinentiis earundem, predium, quod habetis in Hirslacem[4]), mansum, quem habetis in villa de Richinbach[5]), cum pertinentiis suis ac alias possessiones vestras cum terris, pratis, vineis, nemoribus, usuagiis et pascuis in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. etc. etc.*)

*(Rundzeichen**).)* Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für* Bene valete.)

† Ego Oto, Portuensis et sancte Rufine episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, Albinensis episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, basilice duodecim apostolorum presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Hugo, tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Ottauianus, sancte Marie in via lata diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Lugduni, per manum magistri Marini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, VI. kalendas Maii, indictione V[a]., incarnationis dominice anno M[o]. CC[o]. XLVII[(a)]., pontificatus vero donni ¦ Innocentii ¦ pape IIII. anno quarto.

Nach dem Originale des jetzt im Staatsarchive des Kantons Thurgau zu Frauenfeld befindlichen Stiftsarchives Kreuzlingen. — An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

*) Der nachfolgende Text stimmt z. B. mit der von demselben Pabste der Kirche des heiligen Grabes bei Speier am 11. Oktober 1245 ausgestellten feierlichen Bestätigungsbulle (oben S. 112 ff.) wörtlich überein, abgesehen von wenigen unbedeutenden Abweichungen. Es steht nämlich in der vorliegenden Urkunde *abbatis* und *de eodem loco, nisi artioris religionis obtentu, discedere*, statt: *prioris* und *nisi artioris religionis obtentu, de eodem loco discedere* der S. 113, Z. 9 v. o.; *exclusis excommunicatis et interdictis*, statt: *excommunicatis et interdictis exclusis* der Z. 11 v. o.; *campanis, suppressa voce divina offitia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto*, statt: *campanis, dummodo causam non dederitis interdicto, suppressa voce divina officia celebrare* der Z. 12 v. o.; *diocesano*, statt: *diocisano* der Z. 15 v. o.; *diocesani*, statt: *diocisani* der Z. 17 v. o.; *Romanorum pontificum*, statt: *pontificum Romanorum* der Z. 18 v. o.; *excommunicati vel*, statt: *excommunicati sive* der Z. 15 v. u.; *abbate* und *ibi*, statt: *priore* und *ibidem* der Z. 10 v. u.: *eorum maior pars*, statt: *fratrum maior pars* der Z. 9 v. u.; *paci*, statt: *pace* der Z. 7 v. u.; *integra conserventur*, statt: *conserventur* der S. 114, Z. 3. v. o.; *ac*, statt: *aut* der Z. 4 v. o.; *diocesani*, statt: *diocisani* der Z. 5. v. o.; *ac sanguine*, statt: *et sanguine* der Z. 10 v. o.; ein dreimaliges *Amen* statt des einmaligen der Z. 14 v. o.; weiterhin fehlt in der vorliegenden Urkunde der Zusatz: *et — generalis* nach *iustitia* der S. 114, Z. 5 v. o. und sind selbstverständlich in ihr die Fehler des Denkendorfer Copialbuches nicht wiederholt.

**) Wie oben S. 101, Anm. 1.

a) Mit Abkürzungszeichen darüber.

1) Rankweil, nördlich von Feldkirch in Vorarlberg. — 2) Wurmlingen, O.A. Rottenburg. — 3) Aawangen, im thurgauischen Bezirk Frauenfeld. — 4) Hirschlatt, O.A. Tettnang. — 5) Kurz-Rickenbach, thurgauischen Bezirks Gottlieben, nahe bei Kreuzlingen.

1090.

Heinrich von Neifen überträgt auf Bitten Ulrich Laidolfs von Ulm das Eigenthum an seinen Weinbergen in Neifen, die dieser bis jetzt als Lehen von ihm innegehabt, den geistlichen Jungfrauen vom Gries bei Ulm (Kloster Söflingen).

Ulm 1247. Mai.

Ego Hainricus de Nifen[1]) tenore presentium confiteor et protestor, quod ego ad peticionem et instantiam V̊lrici || Laidolfi de Vlma vineas in Nifen, quas a me in feudo hactenus obtinuit et ego easdem ratione proprietatis || rationabiliter possedi, monasterio monialium de Arena apud Vlmam in remedium anime mee ac prede||cessorum meorum contuli perpetuo possidendas. Huius rei testes sunt: Heinricus de Phv̊le[2]), Heinricus Laydolfus, Bertoldus Laydolfus, Heinricus de Celle[3]), V̊lricus de Vssenrêit[4]) et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Vlmam, anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo septimo, mense Madii, quinte indictionis.

An einem Pergamentriemchen hängt das runde Siegel des Ausstellers aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. Es zeigt einen Topfhelm, aus welchem zwei Hifthörner mit je einem Bande hervorwachsen. Umschrift: † SIGIL-LV ... DE NIFEN (die E gerundet). — Abdruck im Ulmischen Urkundenbuch 1, 78.

1) Hohen-Neuffen, O.A. Nürtingen. — 2) Vergl. oben S. 71, Anm. 3. — 3) Illerzell, baier. L.G. Illertissen. — 4) Ussenried, Weiler Gem. Probstried, baier. L.G. Grönenbach.

1091.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Probst des Wengenklosters (in Ulm), das Kloster Blaubeuren in der ihm eingeräumten Begünstigung zu schützen, dass es die Nutzungen der nächsterledigten Klosterspfarrei auf fünf Jahre für sich beziehen dürfe.

Lyon 1247. Mai 7.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, . . preposito ecclesie de Insula, || Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Ad faciendam dilectis filiis, . . abbati et conven||tui monasterii de Blaburen, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, gratiam specialem || dilecti filii H., comitis palatini de Tuwinghen, ecclesie Romane devoti, preces ac eorum merita, super quibus ipsis testimonium perhibetur laudabile, nos inducunt. Ipsius itaque comitis supplicationibus inclinati, ut, quam primo aliquam de ipsorum ecclesiis vacare contigerit, ipsam in usus proprios usque ad

quinquennium retinere libere valeant, per litteras nostras eis duximus indulgendum, proviso, ut interim eadem ecclesia debitis obsequiis non fraudetur et animarum cura in ea nullatenus negligatur. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus dictos abbatem et conventum contra concessionis nostre tenorem super hiis non permittas ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Lugduni, nonis Maii, pontificatus nostri anno quarto.

An hänfener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes. Unten auf dem Umschlag rechts st *n. Ian* mit Abkürzungsstrich noch leserlich; hinten auf der Urkunde steht: *Svevia.*

1092.

Der Probst B. und dessen Convent zu Roth vertauschen ihren langjährigen Besitz in Diepoldshofen an das Kloster zu Isny gegen dessen Antheil an dem, ihnen von dem Edeln Berthold von Trauchburg gemeinschaftlich mit diesem Kloster vermachten Besitzthume in Oye.

Burg Lautrach 1247. Juli 13.

¦ In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. ¦ †. B. divina pietate prepositus in Rota[1]) totusque conventus ibidem omnibus hanc paginam || inspecturis salutem in salutis auctore. Cum iuxta canonum et legum sanctiones testamentis atque aliis rerum ordinationibus sollempnitates sint ad||hibende, ne iners posteritas veritatis sinceritatem novis cavillationibus in posterum valeat obfuscare vel mutare, eapropter tenore presentium protestamur, quod, cum || nobilis vir, Berhtoldus de Druhburch[2]), ecclesie nostre in Rota et cenobio in Isenin[3]) quasdam possessiones in Oye[4]) consentientibus heredibus pro remedio anime sue parentumve suorum conmuniter dividendas contradidisset, nos et conventus noster cum B. abbate in Isenin eiusque confratribus de conmuni partium consensu fecimus concambium, videlicet ut nos partem predictarum possessionum in Oye memorato cenobio contraditam iure proprietario possideremus et possessiones nostras in Diepolteshouen[5]), quas pacifice longo iam tempore possedimus, prefato cenobio assignaremus. Huius itaque concambii pactum in castro Lutrahe[6]) ad certum duximus effectum, tradentes sollempnitate verborum predicto abbati dictam possessionem in Diepolteshouen, per manus ipsius sancto Iacobo sanctoque Georio patronis cenobii in Isenin proprietatis effectui perferendam. Simili modo idem abbas de consensu fratrum suorum consimili verborum sollempnitate partem supradictarum possessionum in Oye, nobis et sepedicto cenobio in testamento a memorato bone memorie B. procuratore

Sweuie traditarum, nobis sancte Marie sancteque Verene patronis ecclesie in Rota condicione proprietatis deferendam per manus nostras contradidit. Et ut hec rata et inconvulsa perpetuis temporibus permaneant, presentem literam sigilli nostri munimine roboramus.

Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo septimo, tercio decimo Iulii, indictione quinta. Testes huius rei sunt: Diepoldus et Hainricus fratres hospites in Luterahe, Otto miles de Tůmertingen[7]), Degenhardus, Sibandus et alii quam plures.

Nach dem Originale des gräflich v. Quadt-Isny'schen Archivs in Isny. Das Siegel fehlt und nur ein Theil des Trummes von braunem und weissem Faden, an welchem dasselbe hieng, ist noch übrig.

1) Roth, O.A. Leutkirch. — 2) Alt-Trauchburg zwischen der Argen und Eschach, im heutigen baier. L.G. Kempten. — 3) Isny, O.A. Wangen. — 4) Jetzt Sophienhof, O.A. Leutkirch. Vergl. 2, 69 und 224. — 5) Diepoldshofen, O.A. Leutkirch. — 6) Lauterach, O.A. Ehingen. — 7) Tomerdingen, O.A. Blaubeuren.

1093.

Pabst Innocenz IV. übergibt das Kloster der heil. Elisabeth zu Ulm (Söflingen) dem Minoriten-Ordensgeneral und -Provinzial für Deutschland.

Lyon 1247. Juli 24.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, . . generali ordinis et . . provinciali fratrum Minorum Alamanie ministris, salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut ex parte dilectarum in Christo filiarum, . . abbatisse et . . conventus monialium inclusarum monasterii sancte Elizabeth Ulmensis, ordinis sancti Damiani, Constantiensis diocesis, fuit propositum coram nobis, quod eedem incluse corpore in castris claustralibus, mente tamen libera devote domino famulantes, vobis desiderent pro sua salute committi, nos pium earum propositum in domino commendantes, ipsarum supplicationibus inclinati, eas et idem monasterium auctoritate apostolica vobis duximus committenda, eadem auctoritate nichilominus statuentes, ut ipse sub magisterio et doctrina . . ministrorum generalis ordinis et provincialis Alamanie dicti ordinis, qui pro tempore fuerint, de cetero debeant permanere, illis gaudentes privilegiis, que ordini predicto fratrum ipsorum ab apostolica sede concessa sunt vel in posterum concedentur, ipsique generalis et provincialis ministri animarum suarum sollicitudinem gerentes et curam dicto monasterio per se vel per alios fratres sui ordinis, quos ad hoc idoneos viderint, quotiens expedierit, officium visitationis impendant, corrigendo et reformando ibidem, tam in capite quam in

menbris, que correctionis seu reformationis officio noverint indigere. Nichilominus instituant et destituant, mutent et ordinent, prout secundum deum viderint expedire, — electio tamen .. abbatisse libere pertineat ad conventum, — confessiones earum audiant et ministrent eis ecclesiastica sacramenta. Et ne pro eo, quod in eodem monasterio fratres vestri ordinis residere continue non tenentur, pro defectu sacerdotis possit periculum imminere, predicti generalis et provincialis ministri ad confessiones in necessitatis articulo audiendas et ministranda sacramenta predicta nec non divina officia celebranda deputent eis aliquos discretos et providos capellanos. Ad hec liceat eisdem .. abbatisse et sororibus, redditus et possessiones recipere ac ea libere retinere. Non obstantibus contraria consuetudine seu statuto sui ordinis, confirmatione sedis apostolice aut quacumque firmitate alia roboratis. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus omnia premissa curetis diligenter et sollicite iuxta commissionis et constitutionis nostre tenorem, sublato cuiuslibet difficultatis dispendio, adimplere.

Datum Lugduni, IX. kalendas Augusti, pontificatus nostri anno quinto.

Nach einer Zusammenstellung der Processdokumente, welche die von dem Probste der Kirche zu Zürich Crafto von Toggenburg als päbstlichem Delegirten subdelegirten Richter, der Cantor Rinwin und der Thesaurarius Ulrich an derselben Kirche, den 18. März 1312 in Betreff des Streites zwischen dem Abt Diethelm von Reichenau und dem Kloster Söflingen wegen der Zehenten zu Söflingen, Butzenthal und Harthausen fertigen liessen. Diese Urkunde ist ein zusammengesetztes, 4m 11cm langes und 24cm breites Pergament und besteht aus sieben Stücken, deren jedes an den Enden rechts mit dem Siegel des Cantors, links mit dem des Thesaurarius versehen ist. — Abdruck im Ulmischen Urkundenbuch 1, 78.

1094.

Pabst Innocenz IV. übergibt in einer an das Kloster der heil. Elisabeth in Ulm (Söflingen) gerichteten Urkunde dieses Kloster auf seine Bitte dem Minoriten-Ordensgeneral und -Provinzial für Deutschland und verleiht ihm unter weiteren Begünstigungen die Rechte dieses Ordens.

Lyon 1247. Juli 28.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, .. abbatisse et .. conventui monialium inclusarum monasterii sancte Elizabeth Vlme*), ordinis sancti Damiani, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut ex parte vestra fuit propositum coram nobis, vos, incluse corpore in castris claustralibus, mente tamen libera devote domino famulantes, .. generali ordinis et .. provinciali fratrum Minorum Alamanie ministris desideretis pro vestra salute committi, nos, pium vestrum propositum in domino co[m]mendantes, devotionis vestre precibus inclinati, vos et mona-

sterium vestrum auctoritate presentium . . generali et . . provinciali ministris committimus supradictis, eadem auctoritate nichilominus statuentes, ut sub magisterio et doctrina ministrorum generalis et . . provincialis Alamanie dicti ordinis, qui pro tempore fuerint, de cetero maneatis, illis gaudentes privilegiis, que ordini predicto fratrum ipsorum ab apostolica sede concessa sunt vel in posterum concedentur, ipsique . . generalis et . . provincialis . . ministri animarum vestrarum sollicitudinem gerentes et curam dicto monasterio per se vel per alios fratres sui ordinis, quos ad hoc viderint idoneos, quotiens expedierit, officium visitationis impendant, corrigendo et reformando ibidem, tam in capite quam in menbris, que correctionis seu reformationis officio noverint indigere. Nichilominus instituant et destituant, mutent et ordinent, prout secundum deum viderint expedire, — electio tamen . . abbatisse libere pertineat ad conventum, — confessiones vestras audiant et ministrent vobis ecclesiastica sacramenta. Et ne pro eo, quod in monasterio vestro ipsius ordinis fratres residere continue non tenentur, pro defectu sacerdotis possit periculum imminere, predicti . . generalis et . . provincialis . . ministri ad confessiones in necessitatis articulo audiendas et ministranda sacramenta predicta nec non divina officia celebranda vobis deputent aliquos discretos et providos capellanos. Ad hec liceat vobis redditus et possessiones recipere ac ea libere retinere. Non obstantibus contraria consuetudine seu statuto vestri ordinis, confirmatione sedis apostolice aut quacumque firmitate alia roboratis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre commissionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, V. calendas Augusti, pontificatus nostri anno quinto.

Nach derselben Quelle, wie die vorige Urkunde.

a) Im Originale hiess es wohl wie in der vorigen Urkunde: *Ulmensis*.

1095.

Der Cardinallegat Petrus bestätigt die von dem Bischofe von Constanz dem Hospitale in Esslingen bewilligte Verleihung der Regel des heiligen Augustin.

Köln 1247. October 15.

Petrus, miseracione divina sancti Gregorii ad velum aureum dyaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, dilectis in Christo magistro, fratribus et sororibus hospitalis in Ezelingen, ordinis sancti Augustini, Constanciensis diocesis, salutem in domino. Iustis

petencium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum et ea, que a racionis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Cum igitur, sicut ex parte vestra fuit propositum, coram nobis venerabilis in Christo pater Constanciensis episcopus vobis, certam regulam non habentibus, beati Augustini regulam, quam vobis esse congruentem credidit, duxerit concedendam, nos vestris precibus inclinati, quod ab eodem episcopo factum est, in hac parte auctoritate presencium confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Colonie, idus Octobris, anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo septimo.

Nach dem von dem Bischofe Heinrich von Constanz den 24. April 1438 dem Hospitale Esslingen ausgestellten und mit seinem Siegel versehenen Vidimus dieser Urkunde.

1096.

Ritter Wolpot von Wurmlingen vergabt seinen Weinberg daselbst als milde Stiftung an seine in das Kloster Kirchberg eingetretene Tochter und die Nonnen dieses Klosters.

Herrenberg 1247. November 1.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Wolpotus miles, dictus de Wurmlingin[1]), || salutem in Christo cum obsequio devoto. Noscant universi tam presentes quam posteri, quod ego Wolpotvs || miles de Wrmlingin, usus amicorum meorum consilio, vineam meam sitam apud villam prehabitam || filie mee converse et sanctimonialibus in Kilperch pie in Christo degentibus dedi in elemosinam, ipsis libere servituram et possidendam de cetero eo iure sicut possedi hactenus, cunctis meis heredibus et illustri R. palatino comite de Tvingin favorem gratuitum conprestantibus et assensum. Ut hęc autem rata permaneant, predicti R. palatini comitis de Tvingin et W. priorisse in Kilperch sigillorum munimine presentem paginam dignum decrevimus roborandam. Testes autem huius rei sunt viri reverendi, scilicet: Rv̊dolfvs palatinus comes dę Tvingin, dominus Wernhervs, liber de Kvppingin[2]), dominus Wolpotvs de Stainhvlwe[3]), scultetus de Tvingin dictus Wenigo, Albertus cellerarius de Herrinberch, Bertholdvs de Eltingin[4]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. CC[a]. XL^me^. VII°., indictione[a]). Datum apud Herrinberch, in die Omnium Sanctorum.

An weissen hänfenen Bändchen hängt das zerbrochene, runde Sigill des Pfalzgrafen aus dunkelbraunem Wachse, von einem andern Stempel als das oben S. 44 erwähnte. Es zeigt den Reiter mit geschlossenem Topfhelme auf schreitendem Pferde, in der Rechten die Fahne, am linken Arme den Schild; unter dem Pferde im Siegelfeld die Lilie. Von der Umschrift ist noch erhalten: † RV . . CIA C . . IN . . . WINGen (G gerundet). An einem Pergamentriemchen dagegen hängt das spitzovale Sigill der Priorin von Kirchberg aus gelbem Wachse. Es zeigt die Jungfrau mit dem Christuskinde auf dem Schoosse, darunter eine knieende, aus einem Buche betende weibliche Figur. Umschrift: *Sigillum* PR . ORISSE . IN KILPERC (N und E gerundet). — Auszug bei Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen, Urkb. 15.

a) Es ist Raum für die Zahl, d. h. V, offen gelassen.

1) Wurmlingen, O.A. Rotenburg. — 2) Kuppingen, O.A. Herrenberg. — 3) Steinhilben, zoller. O.A. Trochtelfingen. — 4) Eltingen, O.A. Leonberg.

1097.

Pabst Innocenz IV. erlaubt dem Probst und Convent der Kirche zu Beutelsbach, zur Zeit eines allgemeinen Interdicts unter genannten Einschränkungen Gottesdienst zu halten.

Lyon 1247. November 27.

┆Innocentius┆ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, . . preposito et conventui ecclesie de Butelspach[1]), ‖ Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Vestris et dilecti filii, nobilis viri G. co‖mitis de Sigemeringen, nobis et ecclesie Romane devoti, precibus annuentes presentium vobis auc‖toritate concedimus, ut generalis tempore interdicti liceat vobis, clausis ianuis, non pulsatis campanis et voce suppressa, nominatim interdictis et excommunicatis exclusis, divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto nec id vobis contingat specialiter interdici. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, V. kalendas Decembris, pontificatus nostri anno quinto.

Die bleierne Bulle ist verloren. — Abdruck bei Besold, Documenta concern. eccles. colleg. Stuetgardiensem, p. 3.

1) Beutelsbach, O.A. Schorndorf.

1098.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Kloster Oberstenfeld in seinen Schutz und bestätigt demselben alle seine Besitzungen, Rechte und Freiheiten.

Lyon 1247. November 27.

┆Innocentius┆ episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, .. abbatisse ac conventui monasterii de Obersten‖uelt, ordinis sancti Augustini, Spirensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios propensius ‖ diligere consuevit et, ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia mater sue protectionis munimine confovere. ‖ Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum, in quo divino vacatis obsequio, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem libertates et immunitates a Romanis pontificibus predecessoribus nostris monasterio vestro concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum, a regibus, principibus et aliis fidelibus Christi rationabiliter vobis indultas, terras quoque, possessiones et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, V. kalendas Decembris, pontificatus nostri anno quinto.

Auf dem Einschlage steht aussen links: *R. V.;* hinten auf der Urkunde: *† Iohannes Baptista †.* — An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

1099.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Probst und den Decan des heil. Guido in Speier, das Kloster Oberstenfeld gegen Eingriffe in dessen Rechte und Freiheiten innerhalb der nächsten drei Jahre kräftig zu schützen.

Lyon 1247. November 27.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, . . preposito sancti Guidonis et . . decano || Spirensi, salutem et apostolicam benedictionem. Pium esse dinoscitur, ut gloriantibus in malitia per nos taliter obsi||statur, quod repressis eorum insultibus vacantes divino cultui liberius possint in observantia man||datorum domini delectari. Cum itaque dilecte in Christo filie, . . abbatissa et conventus monasterii de Oberstenuelt, ordinis sancti Augustini, Spirensis diocesis, a nonnullis sicut accepimus graves super possessionibus et aliis bonis suis patiantur iniurias et iacturas, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, easdem pro divina et nostra reverentia favoris oportuni presidio prosequentes, ipsas in personis et bonis earum contra indulta privilegiorum sedis apostolice non permittatis ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Presentibus post triennium minime valituris.

Datum Lugduni, V. kalendas Decembris, pontificatus nostri anno quinto.

Unten auf dem Einschlage steht links: *R. V.;* hinten auf der Urkunde: *† Iohannes Babtista †.* Die anhängende gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes war ursprünglich nicht so befestigt wie jetzt, indem die ohne Zweifel abgerissene Schnur, welche durch die Bulle gieng und noch sichtbar ist, durch einen ledernen Riemen, der durch ein in die Bulle geschlagenes Loch hindurchgezogen und hinten an der Urkunde zusammengenäht ist, ersetzt wird.

1100.

Pabst Innocenz IV. ertheilt auf die Klagen der Aebtissin und des Convents in Oberstenfeld wider den Probst zu Backnang und verschiedene Kleriker und Laien der Städte und Diöcesen Worms, Wirzburg und Speier wegen Beeinträchtigung ihrer Rechte dem Prior des heil. Grabes und dem Schatzmeister des heil. Guido in Speier den Auftrag, die Partieen zu vernehmen und endgiltig über die Sache zu entscheiden.

Lyon 1247. November 27.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, . . priori Dominici Sepulchri et || . . thesaurario ecclesie sancti Guidonis Spirensis, salutem et apostolicam benedictionem.

Sua nobis .. abbatissa || et conventus de Oberstenuelt, ordinis sancti Augustini, conquestione monstrarunt, quod .. prepositus || ecclesie de Bakenanc, Keingelardus*) de Winsberg, et quidam alii clerici et laici Warmaciensis, Herbipolensis et Spirensis civitatum et diocesium super terris, possessionibus, debitis et rebus aliis iniuriantur eisdem. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et appellatione remota fine debito terminetis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere.

Datum Lugduni, V. kalendas Decembris, pontificatus nostri anno quinto.

Die angehängt gewesene bleierne Bulle des Pabstes ist noch vorhanden, aber abgerissen.

*) Unter diesem Namen dürfte wohl der in der Familie der Herren von Weinsberg so gebräuchliche Name Engelhard versteckt sein.

1101.

Pabst Innocenz IV. ertheilt dem Kloster Oberstenfeld auf Vermittlung der Grafen Hartmann von Grüningen und Gottfried von Sigmaringen das Recht, abgesehen von einem ausdrücklich vorgesehenen Ausnahmefall an Niemanden Pfründen reichen zu müssen.

Lyon 1247. November 27.

⁞ Innocentius ⁞ episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, .. abbatisse ac conventui monasterii || de Oberstenuelt, ordinis sancti Augustini, Spirensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Obtentu dilectorum || filiorum, nobilium virorum H. de Gruningen et G. de Sigemeringen comitum, nobis et Romane || ecclesie devotorum, qui pro vobis apostolicam gratiam affectuosis precibus personaliter implorarunt, vestris supplicationibus inclinati auctoritate vobis presentium indulgemus, ut ad receptionem seu provisionem alicuius in ecclesiasticis beneficiis aut pensionibus per litteras nostras cogi de cetero non possitis, nisi plenam de hac indulgentia fecerint mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, V. kalendas Decembris, pontificatus nostri anno quinto.

Unten links auf dem Einschlage: *R. V.*; auf dem Rücken der Urkunde: † *Iohannes Babtista* †. An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche bleierne Bulle dieses Pabstes.

1102.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Kloster des heil. Johannes des Täufers in Oberstenfeld in seinen Schutz und bestätigt demselben sein ganzes Besitzthum, insbesondere in einer Reihe genannter Orte, sowie die ihm verliehenen sämtlichen Rechte und Freiheiten.

Lyon 1247. December 11.

⁞ Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, .. abbatisse sancti Iohannis[a]) baptiste in Oberstenuelt eiusque sororibus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. ⁞| Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris || iustis postulationibus clementer annuimus et ecclesiam sancti Iohannis baptiste de Oberstenuelt, Spirensis diocesis, in qua divino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio || communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam in eadem ecclesia institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia impresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et eis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis, duas partes decimarum, quas habetis in villa de Tiefembach[1]), duas partes decimarum in villa de Rote[2]), mediam partem decimarum in villa de Eberstat[3]), tertiam partem decimarum in villa de Kirperc[4]), ius patronatus, quod in sancti Vlrici, sancti Kiliani, sancti Luce et sancti Bonifatii, villarum earundem ecclesiis, optinetis, ius patronatus, quod habetis in ecclesia sancti Petri de monte[5]), decimas, quas habetis in villa de Steinhein[6]), villam de Oberstenuelt et capellam sancti Galli eiusdem loci cum pertinentiis earundem et duas partes decimarum, quas habetis in eadem villa, de Holzern[7]), de Crazhein[8]) et de Wustenasbach[9]) villas cum pertinentiis earundem, de Almarsbach[10]), de Scifrain[11]), de Aichelbach[12]), de Albgersberge[13]), de Glasehusen[14]), de Smaleneke[15]) et de Winzilhusen[16]) villas cum pertinentiis earundem, possessiones, quas habetis in villa de Botebor[17]), terras et vineas in loco qui dicitur Hornungeshouen[18]), possessiones, vineas et prata, que habetis in villa, que dicitur Westhein[19]), terras et prata in loco, qui dicitur Boestat[20]), possessiones et vineas, quas habetis in villa que dicitur Walhein[21]), medietatem ville de Kireberc, terras, vineas, prata, piscarias et molendina, que habetis in eadem villa, possessiones in loco, qui dicitur

Sconetal[22]), redditus, terras et prata, que habetis in villa de Batenhin[23]), redditus, quos habetis in villa que Marpach vulgariter nominatur, terras et possessiones, quas in de Otemarshein[24]) et de superiori Hahenriet[25]) villis habetis, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium etc. etc.*)

*(Rundzeichen**).)* Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für* Bene valete.)

† Ego Oto, Portuensis et sancte Rufine episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, Albanensis episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, basilice duodecim apostolorum presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Lugduni, per manum magistri Marini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, III. idus Decembris, indictione VI., incarnationis dominice anno M°. CC°. XLVII[a]., pontificatus vero donni ┊Innocentii┊ pape IIII. anno quinto.

Auf dem Einschlag dieser, durch Moder etwas beschädigten Urkunde steht unten rechts: *b. m.*, auf dem Rücken: *Iohannes Babtista.* An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes. — Uebersetzung (ohne Angabe des Datums) in Burgermeister, Cod. dipl. equestr. 1, 1142.

a) Im Original steht *Ioahis* mit Abkürzungsstrich darüber.

*) Der nachfolgende Text stimmt mit ähnlichen feierlichen Bestätigungsbullen, unter anderen mit der von demselben Pabste dem Kloster Kirchberg am 20. Mai 1245 ausgestellten (oben S. 99 ff.) wörtlich überein, abgesehen von einigen unbedeutenden Abweichungen. Es steht nämlich in der vorliegenden Urkunde *abbatisse* statt *priorisse* der S. 99, Z. 9 v. u., *canonicarum* statt *monialium* ebend. Z. 4 v. u., *pontificum Romanorum* statt *Romanorum pontificum* der S. 100, Z. 1 v. o., *abbatissa* statt *priorissa* ebend. Z. 10 v. o., *ibi* statt *ibidem* ebend. Z. 11 v. o., ferner hinter *iustitia* ebend. Z. 13 v. u. noch das Sätzchen: *et in predictis decimis moderatione concilii generalis,* und endlich *inveniant* ebend. Z. 5. v. u. richtig.

**) Wie oben S. 101, Anm. 1.

1) ? Tiefenbach, O.A. Neckarsulm. — 2 und 3) Wüstenroth, Eberstadt, O.A. Weinsberg. — 4) Kirchberg, O.A. Marbach. — 5) Wohl die etwa 10 Minuten nordöstlich von Oberstenfeld auf einer sanften Anhöhe gelegene Peterskirche. — 6) Steinheim a. d. Murr, O.A. Marbach. — 7 und 8) Hölzern und ohne Zweifel Grantschen, früher Gransben, Granshein, Gransheim geschrieben, beide O.A. Weinsberg. — 9 und 10) Klein-Aspach ? oder Wüstenbach, Hof der Gemeinde Kirchberg, und Allmersbach, O.A. Marbach. — 11 und 12) Schiffrain, Aichelbach, O.A. Backnang. — 13) Altersberg, O.A. Marbach. — 14 und 15) Wohl abgegangene und nicht mehr zu ermittelnde Orte. — 16—18) Winzerhausen, Bottwar (Gross-, Klein-), Hornungshof, O.A. Marbach. — 19) Kaltenwesten oder -westheim, O.A. Besigheim. — 20) ? Abstatt, O.A. Heilbronn. — 21) Walheim, O.A. Besigheim. — 22) Schönthal (Ober-, Mittel-, Unter-), O.A. Backnang. — 23) Botenheim, O.A. Brackenheim. — 24) Ottmarsheim, O.A. Marbach. — 25) Ober-Heinrieth, O.A. Weinsberg.

1103.

Die Aebtissin Jutta und die Nonnen zu Frauenthal räumen Gottfried von Hohenlohe, seiner Gemahlin Richza und ihren Erben ein Wiederlosungsrecht an zwei Höfen zu Sonderhofen ein, welche sie von genanntem Gottfried erworben.

Mergentheim 1247. December 12.

Ivtta, dei gratia abbatissa, totumque collegium sanctimonialium in Valle sancte Marie virginis[1]), omnibus in || perpetuum. Noverint omnes tam posteri quam moderni, quod nobilis vir dominus Gotfridus de Hohenloch, coad||unata manu coniugis sue Richze, contulit cenobio nostro duas curias in Sundernhouen[2]), unam, que vocatur || *Burcgrauii*, et alteram, que dicitur Richenberc, proprietatis titulo perpetuo possidendas, pro centum marcis argenti, quas idem dominus Gotfridus nobis solvere tenebatur, nosque fecimus ipsis hanc gratiam spetialem, ut liberum sit eis et heredibus eorundem, quandocunque sibi placuerit, emere curias prenotatas pro eadem, quam iam diximus, pecunie quantitate. Ad huius rei firmam et certam memoriam in futurum presentem paginam sigillo nostro dedimus communitam, annotatis testibus, qui tunc presentes erant. Qui sunt: frater Heinricus de Hohenloch, magister domus hospitalis Theutonice, frater Andreas ordinis eiusdem, frater Iohannes, preceptor in Mergentheim, item milites: Gernodus de Bartenstein[3]), Hermannus Lesche et Hermannus filius suus, Otto de Gnotstat[4]), Cunradus de Vinsterloch[5]) et Heinricus de Ehinheim[6]).

Actum apud Mergentheim, anno domini M°. CC°. XLVII°., pridie idus Decembris, VI^a^ indictione.

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Archives in Oehringen. — Das noch anhängende länglichrunde Siegel aus bräunlichem Wachse zeigt, etwas abgerieben, die Aebtissin, in der Rechten den Stab. Umschrift: † *Sigillum* . ABATISSE . IN . VROWENTAL. (Das erste N und die E gerundet.) — Abdruck bei Hansselmann, Diplomat. Beweis 1, 578.

1) Frauenthal, auf der rechten Seite der Tauber, an der Steinach, nordöstlich von Creglingen, O.A. Mergentheim. — 2) Sonderhofen, baier. L.G. Aub. — 3) Bartenstein, O.A. Gerabronn. — 4) Gnodstadt, baier. L.G. Uffenheim. — 5) Finsterlohr, O.A. Mergentheim. — 6) Enheim, baier. L.G. Uffenheim.

1104.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Kloster Heiligkreuzthal in seinen Schutz und bestätigt die sämtlichen Besitzungen, Rechte und Freiheiten desselben.

Lyon 1247. December 16.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, abbatisse monasterii de Valle sancte Crucis eiusque sororibus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancte dei genitricis et virginis Marie de Valle sancte Crucis, Constantiensis diocesis, in quo divino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum a vobis post concilium generale susceptam in eodem monasterio institutus esse dignoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium inpresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et eis, que vobis successerint, et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, terras, quas habetis in de Hensilingen[1]), de Andilvigen[2]), de Ruodelingen[3]), de Marebach[4]), de Maredorf[5]), de Billofuingen[6]), de Guncekofen[7]) et de Althain[8]), villis cum terris, pratis, vineis, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de ortis, virgultis et piscationibus vestris, sive de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis, personas liberas et absolutas e seculo fugientes ad conversionem recipere et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fas sit, sine abbatisse sue licentia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium monasterio vestro collatum liceat alicui personaliter dari sive alio modo alienari absque consensu totius capituli vel maioris aut sanioris partis ipsius. Si que vero donationes aut

alienationes aliter, quam dictum est, facte fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper authoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos ire vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subiacere compellat nec ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi, vel aliquos conventus publicos convocandi venire presumat, nec regularem electionem abbatisse vestre impediat aut de instituenda vel removenda ea, que pro tempore fuerit, contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus etc. etc.*)

*(Rundzeichen**).)* Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für* Bene valete.)

† Ego Oto, Portuensis et sancte Rufine episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, Albanensis episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, basilice duodecim apostolorum presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Lugduni, per manum magistri Marini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, XVII. kalendas Ianuarii, indictione VI., incarnationis dominice anno M°. CC°. XLVII°., pontificatus vero domini Innocentii pape IIII. anno quinto.

Nach einer von der Heiligkreuzthaler Kanzlei den 25. September 1782 beglaubigten Abschrift auf Papier, ausser welcher noch zwei weitere (die eine am 29. Oktober 1714, die andere gleichfalls am 25. September 1782) beglaubigte, jedoch nicht vom Originale unmittelbar genommene Abschriften vorhanden sind. Uebrigens weisen alle drei Abschriften Mängel auf, daher ist z. B. bei der oben zu Grunde gelegten hinsichtlich der Namen der Cardinäle stillschweigend *Rufus* in *Rufine* geändert und vor *Willelmus ego* ergänzt worden. Die Ortsnamen bald nach Beginn der Urkunde lauten in den andern Abschriften theilweise anders, so: *Andiluingin* (in einer), *Marbach* (desgl.), *Marcdorf, Marcdorff, Bisoluingin, Billfingen, Guonceekouen, Guncekoven, Althaim, Altham;* auch schliesst die Sentenz des Rundzeichens nach einer derselben statt mit *vias tuas,* mit *vias rite.*

*) Der nachfolgende Text stimmt mit ähnlichen feierlichen Schutzbriefen, unter anderen mit dem von Pabst Gregor IX. demselben Kloster am 12. Mai 1231 (Bd. 3, S. 284 ff.), sowie dem von Pabst Innocenz IV. dem Kloster Gnadenthal am 9. Januar 1246 ausgestellten (oben S. 124 ff., beziehungsweise 99 ff.) wörtlich überein. Die unbedeutenden Abweichungen der vorliegenden Urkunde von dem Texte der zuletzt genannten bestehen darin, dass in derselben *obtentu* statt *optentu* (oben S. 125, Z. 8 v. o.), *et communionem* statt *vel communionem* (Z. 10 v. o.), *consecrationes* statt *et consecrationes* (Z. 17 v. o.), *charitate* statt *caritate* (Z. 15 v. u.), *apostolicorum privilegiorum* statt *privilegiorum apostolicorum* (Z. 11 v. u.), *ordini vestro* statt *ecclesie vestre* (oben S. 100, Z. 18 v. o.), *prefatum monasterium* statt *prefatam ecclesiam* (Z. 17 v. o.), *auctoritate* allein statt *auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia* (Z. 13 v. u.), *tentaverit* statt *temptaverit* (Z. 11 v. u.), *nostri redemptoris* statt *redemptoris nostri* (Z. 8 v. u.) steht.

**) Mit: *Notas mihi fac, domine, vias tuas.*

1) Langen-Enslingen, zoller. O.A. Sigmaringen. — 2) Andelfingen, O.A. Riedlingen. — 3) Riedlingen, O.A.Stadt. — 4) Marbach, O.A. Riedlingen. — 5) Markdorf, bad. B.A. Ueberlingen. — 6) Billafingen, zoller. O.A. Sigmaringen. — 7) Günzkofen, O.A. Saulgau. — 8) Altheim, O.A. Riedlingen.

1105.

Der Predigerordens-Bruder Hermann überlässt die, von der weiland Römischen Königin Margarethe zu Verwendung für die Armen ihm übergebene Krone dem Predigerhause in Esslingen und den beiden Klöstern Weil und Sirnau und bestimmt genauer, wie es mit derselben gehalten werden solle.

1248.

Notum sit omnibus, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, quod frater Hermannus de ordine fratrum Predicatorum, quondam prior fratrum || eorundem in Herbipoli, coronam domine Margarete*) quondam regine Romanorum, quam sibi commisit ad erogandum pauperibus, presentibus fratre H., priore fratrum || Predicatorum domus Ezzelingen, et fratre F. suppriore et fratre Ber., lectore fratrum eorundem, contulit in remedium animarum predicte regine et patris et mariti || ipsius et omnium progenitorum eius domui fratrum Predicatorum in Ezelingen et ecclesiis sororum in Wilerio et in Syrmenowe in manus prioris predicti et priorissarum predictarum ecclesiarum. Si vero, quod absit, fratres domus Ezelingen a) dispergi continget, supradicte ecclesie sororum ex equo supradictam coronam parcientur. Et si fratres dictos redire continget, tunc ipsis terciam partem corone secundum donationem supradictam refundent. Dicte autem priorisse ex parte suorum conventuum fide data in manus supradictorum prioris et supprioris promiserunt, quod partes suas ad nullos alios usus expenderent, sed quod ex ipsis predia supradictis ecclesiis suis emerent, que sororibus ibidem deo servientibus imperpetuum deservirent. Supradictus vero prior fide data in manus fratris Hermanni et fratris Ber. lectoris promisit, quod promissionem sepedictarum priorissarum, quantumcumque etiam egerent, nullatenus relaxaret. Et ut hec firmius observentur, prior et sepedicte priorisse suis sigillis presentem paginam muniverunt.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XL°. VIII°.

Mit drei an Pergamentriemchen anhängenden länglichrunden Wachssigillen, von denen besonders das erste und dritte stark beschädigt sind. Auf dem ersten befindet sich die Himmelskönigin Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoos; von der Umschrift ist PRIORIS noch erhalten, das übrige weggebrochen; das zweite zeigt die Kreuzabnahme mit der Umschrift: S P*(ri)*ORIS FR*(atru)*M P . . . M I*(n)* EZELING*(e)*N (die E und M gerundet); das dritte wieder die Himmelskönigin mit dem Jesuskinde auf dem Schoos, mit der Umschrift: S*igillum* PR . . . E: IN SIRMENOW . . (die E, M und N gerundet).

a) Der dreimal vorkommende Name ist das erste Mal *Ezzelingn̄*, das zweite Mal *Ezelingn̄*, das dritte Mal *Ezelinḡ* geschrieben.

*) Margarethe, Tochter Liupolds VI., Herzogs von Oesterreich, Gemahlin Heinrichs Herzogs von Schwaben, Römischen Königs, Sohns von K. Friedrich II.

1106.

Der Maier L. in Ertingen vergabt zu Ausstattung seiner Tochter Ir. einige Wiesen bei der Donau an die Kirche in Heiligkreuzthal.

1248.

Quoniam litere sunt vasa memorie, sepius literis conmendare solemus quod temporis antiquitate || nolumus oblivisci. Notum sit igitur omnibus tam futuris quam presentibus, quod ego L. villicus || in Ertingin[1]) prata quedam sita iuxta Danubivm ecclesie in Valle Sancte Crvcis cum omni iure || hereditario in dotem dilecte filie mee Ir. cum consensu et donatione ipsius heredum Er. et Lv̊.[a]) hac forma subiniu[n]cta, si quis presumat aliquam calumpniam in prefatis pratis conventui eiusdem ecclesie, X marcas argenti se sciat exibiturum prefate ecclesie. Huius rei testes sunt: decanus in Althain[2]) et H. pater suus, Cv̊no, Rv̊., Ber., H. et R. fratres, Lv̊frit, Har., Ber., Bv̊r., Wal., pastores.

Actum est autem sub H. abbatissa, anno ab incarnatione domini M°. CC°. XL°. VIII°.

An Pergamentriemchen hängt das länglichrunde Wachssigill der Aebtissin mit dem Siegelbild: Christus am Kreuz mit dem ihn in die Seite stechenden Kriegsknecht, und der Umschrift: *Sigillum* . ABB*(atiss)*E . DE . VALLE . S*(an)*C*(t)*E . CRVCIS.

a) Hier fehlt ein *contradidi* oder dergleichen.

1 und 2) Ertingen und Altheim, O.A. Riedlingen.

1107.

Schenk Konrad von Winterstetten erklärt sich mit dem Ankauf gewisser Güter in Ingoldingen und deren Stiftung an das Kloster Schussenried durch seinen Dienstmann Peter zum Zwecke der dereinstigen Beisetzung und Gedächtnissfeier desselben im Kloster einverstanden und verzichtet dabei auf gewisse ihm zustehende Vogtrechte.

1248.

In nomine sancte et individue trinitatis. Universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus C. pincerna de Winthirstetin[1]) notitiam rei geste. Ne mortalium || hominum dicta aut facta vetustate temporum, numerositate annorum oblivioni tradantur, sapientum virorum industria sane consuluit, ut eadem literali memorie || sedulo conmen-

dentur. Noscant igitur universi, quod Petrus noster ministerialis spiritus sancti gratia salubriter informatus quedam bona sita in Igilthigin[2]) pro || remedio anime sue et suorum progenitorum ecclesie sancte et intemerate dei genitricis Marie sanctique Magni confessoris in Sorech propria peccunia conparavit, tali pacto et ordinatione mediante, ut ubicumque infra trium miliariorum terminum circa prefatum cenobium de huius ergastulo carnis fuerit evocatus, ex predicti claustri labore conductus velut confrater ibidem sepeliatur, et singulis annis in capite ieiunii in sui memoriam cunctis fratribus pisces IIII[or] solidorum ministrentur. Quarum possessionum proprietatem predictus C.[a]) a C. dicto de Appindorf[3]) et H. de Brvnigswiler[4]), ad quos tunc spectare dinoscebatur, emere curavit. Cui emptioni et ad ecclesiam predictam donationi pie consensimus et quodam iure advocatitio, quo in predictis bonis utebamur, ob honorem dei et anime nostre salutem ad Ber. prepositi in satisdicta ecclesia presidente renuntiavi[b]). Ut autem hec firma permaneant et inconvulsa, presens scriptum sigillo nostro roboratum in evidens testimonium predicte ecclesie contulimus ad cautelam.

Acta sunt anno domini M°. CC°. XL°. VIII°.

An weissen Zwirnfäden hängt das zerbrochene Siegel des Ausstellers, welches Reste des Helmes und des Helmkleinods, zweier mit Pfauenfedern besteckter Hörner zeigt.

a) Scheint verschrieben für *P.* — b) So die sehr deutlich geschriebene Urkunde; es sollte wohl heissen: *presidentis preces renuntiavimus.*

1—3) Winterstetten-Stadt, Ingoldingen und Appendorf, O.A. Waldsee. — 4) ?Primisweiler, früher Brunisweiler geschrieben, O.A. Tettnang.

1108.

Schwigger von Gundelfingen genannt der Lange bezeugt, dass Ritter Heinrich Spät und seine Brüder ihre Wiese in Marbach bei der Mühle mit seiner Zustimmung dem Kloster Weissenau für zwanzig Pfund Heller als Eigenthum verkauft haben.

Marbach 1248.

In nomine domini. Amen. Multis incommodis et diversis dolis hominum || occurritur pleneque futurarum questionum materia conculcatur, cum negotia fra||gilitatis humane scripturarum testimonio conservantur. Ego igitur Swiggerus de Gvn||dolvingen[1]), pro differentia ceterorum mecum idem nomen habentium dictus *der lange*, ad noticiam singulorum et omnium producendum duxi et presenti scripto modernorum ac futurorum noticie declarandum, quod Hainricus miles dictus Spâte et fratres sui omnes pratum in

Marbach[2]) possessum molendino contiguum ex voluntate mea bona et consensu monasterio sancti Petri Avgie minoris nomine proprietatis pro XX[ti] libris Hallensium vendiderunt, pro se suisque heredibus renunciantes omni suo iuri, repeticioni seu querimonie, que ulterius eisdem aut suis successoribus posset competere in eodem. Ad huius igitur contractus et donacionis mee evidentiam presens scriptum sigilli mei munimine*) et ad cautelam prefato monasterio duxi porrigendum.

Acta sunt hec in villa Marcbach, anno domini M°. CC°. XL°. VIII°., presente illustri viro domino Friderico comite de Zolre, qui etiam ad mei seu vendentium ipsum pratum peticionem pro eodem facto litteras suas sepedicto monasterio tunc porrexit.

An hänfener Schnur hängt das runde Siegel des Ausstellers aus braunem Wachse, welches in einem herzförmigen Schild einen Knorren zeigt. Umschrift: S*igillum* . SWIGERI . DE . GVNDELFINGEN. (E gerundet). — Abdruck in Monumenta Zollerana 1, 66.

*) Hier scheint *roborari* oder etwas ähnliches zu fehlen.

1 und 2) Marbach und Gundelfingen (Hohen-, Stammburg), O.A. Münsingen.

1109.

Graf Friederich von Zollern beurkundet den Verkauf einer Wiese in Marbach durch den Ritter Heinrich Spät und seine Brüder an das Kloster Weissenau.

Marbach 1248.

In nomine domini. Amen. Multis incommodis et diversis dolis hominum occurritur pleneque || futurarum questionum materia conculcatur, cum negotia fragilitatis humane scripturarum || testimonio conservantur. Nos igitur comes Fridericus de Zolr ad noticiam || singulorum et omnium producimus et presenti scripto modernorum et futurorum noticie declaramus, quod Hainricus miles dictus Spâte et fratres sui omnes pratum in Marcbach[1]) possessum molendino contiguum, quod a nobile viro Swigero de Gundelvingen[2]) in feodo habuerant, ex voluntate et consensu ipsius monasterio sancti Petri Auge minoris nomine proprietatis pro viginti libris Hallensium vendiderunt pro se, suis quoque successoribus et heredibus, renuntiantes omni suo iuri, repeticioni seu querimonie, que ulterius eisdem aut suis heredibus posset competere in eodem, supplicantes attencius, quod sigilli nostri munimine presens instrumentum roborari ad cautelam prefati monasterii faceremus.

Acta sunt hec in prefata villa Marbach, anno domini M°. CC°. XL°. VIII°.

Das anhängende schildförmige Siegel von, mit Mehlteig gemischtem Wachse zeigt den bekannten quadrirten Wappenschild der Zollern und die Umschrift: † SIG FRIDERICI [CO]MITIS . IN Z[O]LRE. — Abdruck mit Abbildung des Siegels in Monumenta Zollerana 1, 65.

1 und 2) Vergl. die vorige Urkunde.

1110.

Von der Bauerschaft in Liedolsheim wird mit Zustimmung des Grundherrn, Ritters Rüdeger von Stafforth, den Brüdern des maulbronnischen Bauhofs in Schure der seither gemeinschaftlich als Waideland und sonst benutzte Almanddistrict unter gewissen Bedingungen und genauer Bezeichnung der Grenzen überlassen.

1248. Januar 6.

Pateat universis tam presentibus quam futuris, presentem paginam cognituris, quod, licet fratres grangie, que vocatur Schûre[1]), spec||tantis ad monasterium de Mulinbrunnen, et rustici ville de Lûtolfheim[2]) quosdam terminos, qui *almeine* vulgariter appellantur, communes ha||buerint ab antiquo sitos inter grangiam ipsam et eandem villam, in quibus pascendi et alia communia faciendi hab[u]erunt liberam facultatem, || tamen propter pacem et concordiam conservandam inter ipsos et specialis utilitatis com[m]odum prosequendum tam specialiter singuli quam generaliter universi rustici prelibate ville predictos communes terminos ipsius grangie fratribus, cum Rûdegeri militis de Staffurt[3]) consensu, qui tunc dominus fuit ville eiusdem, concorditer concesserunt imperpetuum iure hereditario possidendos ac in usum grangie qualemcumque liberaliter convertendos, renuntiantes nichilominus omni iuri, quod habebant aut ipsis decedentibus esset ipsorum posteritas habitura in terminis antedictis, sub annuo tali censu, videlicet, quod singulis annis magister grangie memorate ipsis rusticis de Lûtolfheim unum taurum et aprum in die sancti Georii debeat concedere habendos ad eorum peccora generaliter et communiter, et eosdem eidem magistro sive grangie in festo sancti Martini restituent, tamen ita sane, quod si forte tempore concessionis unum eorum vel ambo aliquod detrimentum corporis incid*erunt* vel incider*int* propter neglientiam, teneantur idem rustici dampnum illud ipsi magistro ad plenum, secundum quod eiusdem ville iurati per sue fidei sacramentum iudicaverint, restaurare. Si vero ex nulla neglientia, sed ex casu legittimo illud accidisse fuerit manifestum, ipsi dampno magister per omnia subiacebit et ipsis rusticis alium taurum vel aprum concedet, usque ad terminum prenotatum. Similique modo

cum neglienter dampnificati sunt, faciat illud idem, tamen quod ipsi prius magistro de dampno neglienter facto plenarie satisfiet. Sane memorie commendandum, in forma concessionis terminorum predictorum hoc solum fuisse specialiter comprehensum, quod, si forte rusticos memoratos compellit necessitas Reni vel alia inevitabilis necessitas, poterunt ipsorum pecora in eisdem terminis pascere ac in pastura liberaliter conservare, quamdiu ipsa necessitas duxerit perduranda. Preterea, ne de ignorantia terminorum eorumdem simulque metarum posset forsitan in futurum inter successuram posteritatem dissensionis altercatio suboriri, limitati sunt ipsi termini per distinctas metas et, ut ad presentium ac futurorum noticiam devenirent, ipsarum metarum vocabula presenti pagine sunt inserta. Incipit enim prima meta in valle quadam, que dicitur *Zvercgrabe*, cuius principale fossatum est in sepe grangie inchoatum, et directe derivatur usque ad quandam semitam, qua itur de Hochstetten[4]) Lůtolfheim; inde directe, sicut descendit ipsa semita, proceditur ad secundam metam, que dicitur *Margreuen Buhel;* inde sicut vallis revertitur ad grangiam, meta tercia est notata, insuper circa vallem eandem in dextra parte ad duorum iugerorum latitudinem, in longitudine vero de *Margreuen Buhel* usque ad grangiam memoratam spacium terre ipsius grangie usibus perpetualiter est concessum; deinde proceditur ad quartam metam, sicut itur sub colliculis, quos *Brůchreine* solet vulgaris antiquitas appellare, usque ad ripam que dicitur *Graben*, et quicquid de deserto quod dicitur *Brůch* potuerint in usus suos per sui laboris industriam redigere fratres grangie prenotate[5]), hoc facient contradictione cuiuslibet non obstante. Itaque de materia prenotata duo sunt instrumenta conscripta unius tenoris et appositis paragraphis intercisa, ne posset forsitan in futurum dolus ex eorum dissonantia deprehendi, nec non sigillis venerabilis G. abbatis de Mulenbrunnen, quo suum monasterium est contentum, et Růdegeri militis de Staffurt fideliter communita. Quorum instrumentorum unum est Mulinbrunnensi monasterio traditum, alterum vero rusticis de Lůtolfheim est relictum. Testes huius rei sunt: Sifridus plebanus in Růchesheim[6]); rustici de Lůtolfheim: Humbertus scultetus, Hailmannus, Heinricus filius Albran, Gerbot, Gozolt; de Hochsteten: Erkenbertus scultetus, Heinricus Heinburge, Heinricus in Curia, Cůnradus frater eius, Fridericus filius Heinburge, Meingoz Gebutel.

Acta sunt hec anno domini millesimo CC^mo^. quadragesimo octavo, in epiphania domini.

Nach dem Originale des General-Landes-Archives zu Karlsruhe. Auf dem oberen wellenförmigen Schnitt steht, von dem Texte der Urkunde abgekehrt, die obere Hälfte von C PARAGRAPHUS (vergl. oben S. 34) in verzierter Schrift. An rothen Schnüren hängen zwei etwas beschädigte Siegel. Das erste, spitzovale, aus braungelbem Wachse, zeigt einen stehenden Abt, in der Rechten den Stab, mit der Linken ein Buch vor die Brust haltend; Umschrift: † *Sigillum* ABB . . IS : IN . . . ENBRVNNEN (die E und im letzten Worte das zweite und vierte N gerundet). Das zweite, schildförmige, aus braunem Wachse, zeigt drei cylinderförmige Erhöhungen auf einem Bogen; von der Umschrift ist noch erhalten: † . S . . . . TIS . I*(n)* . STA . . ORT (O und R verbunden).

1) Verschwundener, vielleicht vom Rheine allmählig weggespülter Ort. — 2—4) Liedolsheim, Stafforth, Hochstetten, nahe am Rheine, alle drei bad. B.A. Karlsruhe. — 5) Der Satz enthält die vollständige Etymologie des Namens Bruhrein. — 6) Russheim, bad. B.A. Karlsruhe.

1111.

Berthold von Heiligenberg und Ritter Werner Gnifting bezeugen, dass ihnen der Abt Konrad von Reichenau statt des von ihnen demselben aufgelassenen und an den Abt Eberhard von Salem abgetretenen Hofgutes Neufrach das dagegen eingetauschte Hofgut in Sammletshofen zu Lehen gegeben.

Salem (1248). Januar 17.

Omnibus hanc paginam inspecturis Bertoldus Sancti Montis et Wernherus miles dictus Gniftingus noticiam subscriptorum. Noverint universi, quod, — dum venerabilis in Christo Cůnradus abbas ecclesie Augiensis recepta a nobis resignatione curtis in Nvferon[1]), quam de manu ipsius in feodum tenebamus, cum reverendo in Christo Eberhardo abbate suoque conventu in Salem pro curti in Sannvwelshoven[2]) eidem monasterio pertinenti sollempne concambium iniisset et idem dominus abbas de Augia curtim nobis in Sanuwelshouen reconpensationis nomine concessisset, secundum quod in instrumento iam dicti domini abbatis exinde confecto plenius continetur — nos, ut idem concambium perpetuo maneat illibatum, presentibus profitemur, idem instrumentum veritatem per omnia continere, ad professionem dicte veritatis sigilla nostra presentibus litteri[s] apponentes.

Acta sunt hec Augie in Shopfloch[3]), anno domini M°. CC°. XL°. VII°., VI°. idus Novembris. Datum in Salem XVI°. kalendas Februarii*).

Nach dem Diplomatare des Klosters Salem im General-Landes-Archive zu Karlsruhe II, XLVIII. S. 55, unter der Aufschrift: *Super concambio curtis in Nirferon et curtis in Sannuuelshovin inter nos et Wernherum Gniftingum.*

*) Die Jahrszahl ist frühestens und wohl ohne Zweifel 1248.

1) Vergl. oben S. 90, Anm. 1. — 2) Sammletshofen, O.A. Tettnang. — 3) Schopfeln, Hof auf der Insel Reichenau.

1112.

Abt Konrad von Weingarten und sein Kapitel verleihen Herrn Kuno Holbein und seinen Kindern und Erben Güter ihrer Kirche unter näher ausgedrückten Bedingungen zu erblichem Zinslehen.

1248. April 13.

Ex peccato primi patris cunctis infligitur, quod humana memoria sit labilis et caduca, || nisi teste vel litteris sustentetur. Eapropter notum sit omnibus tam presentis etatis quam future || posteritatis, quod dominus C. abbas Wingartensis ecclesie cum consensu et benigno favore tocius || capituli sui domino Kůnoni Holbeino et liberis suis ac deinde semper proximis heredibus ipsius omnia feoda sita[a]) et domini Fr. fratris sui, cuiuscumque condicionis fuerint, ad ecclesiam pertinentia sine contradictione cuiuslibet libere contulit tali pacto censualiter possidenda, ut unus filiorum predicti Kůnonis mulieri ecclesie legitime copuletur; quod si neglexerit vel recusaverit, ecclesie prenotate XX[ti] marcas argenti ad emendationem persolvat et feoda sua more prescripto cum quiete possideat. Huius rei testes sunt: dominus Heinricus Wilderman, dominus Heinricus de Clenzintobile[1]), Heinricus scolasticus de Rauenspurc, Fr. Zůzilo, Hinricus Fritil, Fr. Hellare, Fr. Pistor, Iohannes Cellare et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XL°. VIII°., VI°. indictionis, XIII. Aprilis. Et ut hec nullius temporis diuturnitate deleri possint, conmuni sigillo abbatis et ecclesie sunt roborata.

Das Siegel ist verloren, nur das Pergamentriemchen hängt noch an.

a) Hier fehlt der Name des Lehengutes.

1) Klizistobel, O.A. Ravensburg.

1113.

Pabst Innocenz IV. ermahnt unter Zusicherung eines vierzigtägigen Ablasses alle Christgläubigen der Mainzer Provinz zu milden Gaben an das durch eine Feuersbrunst und widrige Zeitereignisse verarmte Kloster Weingarten.

Lyon 1248. Mai 7.

¦ Innocentius ¦ episcopus, servus servorum dei, universis Christi fidelibus per Maguntinam provinciam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, || ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus, sive

bonum fuerit sive malum, oportet nos diem || messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu || recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur, sicut ex parte venerabilis fratris nostri . . episcopi Constantiensis fuit propositum coram nobis, monasterium de Winegarton, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, in quo solet esse magnus monachorum conventus, ibique servabatur hospitalitas, vigebat religio et exercebantur multa alia opera pietatis, sit cum suis officinis et domibus incendio devastatum ac alias occasione generalis discordie adeo in temporalibus diminutum, quod . . abbas et conventus ipsius non habentes, unde sustentari valeant nec etiam ubi capita sua reclinent, coguntur suffragia querere mendicata, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur in domino, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus eis ad reparationem eiusdem monasterii et domorum et officinarum ipsius ac ad sustentationem dictorum abbatis et conventus de bonis vobis collatis a deo pias elemosinas et grata caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram predictum monasterium cum domibus et officinis valeat reparari ac eorum indigentie provideri, et vos per hec et alia bona que domino inspirante feceritis ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui eis ad hec manum porrexerint caritatis, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Lugduni, nonis Maii, pontificatus nostri anno quinto.

An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes; auf dem Einschlage steht unten links: *ant.*, auf dem Rücken der Urkunde: † *Sic udo (?)* †.

1114.

Der erwählte König Konrad, Erbe des Königreichs Jerusalem und Sicilien, nimmt das Kloster Weingarten in seinen Schutz und bestätigt dessen sämtliche Rechte und Freiheiten, insbesondere in Beziehung auf die Zinshörigen des Klosters und den Altdorfer Wald.

Augsburg 1248. Mai 10.

Cͦnradus, divi augusti imperatoris Fridrici filius, dei gratia in Romanorum regem electus, semper augustus et heres regni Hierusalem et Sicilie. Licet de etc. etc. — *Von hier an stimmt die Urkunde, die nachfolgenden Ausnahmen abgerechnet, wörtlich genau mit der*

3, 339 ff. gedruckten, angeblich von König Heinrich (VII.) Hagenau den 25. Januar (oder Februar) 1234 ausgestellten überein: tranquillitati || — sanctę — ętatis — successurę — Wine||garten — divinę — nostrę — tuitionem — pertinentiis suis || — quecumque inpresentiarum — prefatę nostre donationis immemores — ipsi ęcclesię — ipsius ęcclesię — ęcclesię cedant — usum ęcclesię cedet — sequuntur — ęcclesię remanebit — sicut an *(mit Querstrich darüber statt* antea) nos — supradicte — imperpetuum — sufficienter — Rauinspurc — supradicte — Si vero aliquis mercatorum colonorum — acquisierit — imperatoria — Indulgentes ipsi monasterio presenti privilegio et stabilitate perpetua confirmantes, quod sibi liceat emptiones permutationes seu cambia possessionum suarum libere facere cum monasteriis et ecclesis quarum advocatię nostro dinoscuntur culmini pertinere. Concedimus etiam et pio caritatis affectu indulgemus, quod possessiones — largicione[m] — immobilibus — largicione — domino Ihesu (nostro *fehlt)* — pulla — unquam personę — Quę. — Testes sunt hii: S. venerabilis Augustensis episcopus, Ber. abbas de Vtinburrun[1]), comes V͑l. de Schalkelingin[2]), comes Wolfradus de Veringin[3]), Eberhardus de Eberstain[4]), H. de Nifin[5]), C. pincerna de Winterstetin[6]), Otto Ber. de Walpurc[7]) dapifer, H. et V͑l. dapiferi de Warthvsin[8]), H. de Rauinspurc[9]), Eber. de Walse[10]) et alii quam plures.

Datum Auguste, anno domini M°. CC°. XXXIIII°., X°. die Maii, indictione VI^a^.

An purpurrother seidener Schnur hängt ein wollenes Säckchen mit den Trümmern des Majestätssigills aus weissem Wachse, von welchem einzelne Stückchen der Königsfigur und Buchstaben der Umschrift sich noch erkennen lassen, und welches allen Anzeichen zufolge echt war. Aber die Wachsschichte, der es eingedrückt war, ist so dünn, dass es schwer begreiflich ist, wie die aussergewöhnlich dicke Siegelschnur dadurch gezogen gewesen sein soll. Gegen die Echtheit der Schrift wäre an sich wohl nicht viel zu erinnern, nur die abwechselnd vorkommenden ę sind verdächtig und die Abkürzungszeichen zum Theil etwas auffallend gemacht. Wie es mit dem Inhalt steht, ist eine andere Frage. Die Jahreszahl der Urkunde selbst, 1234, ist jedenfalls unmöglich, denn Konrad wurde erst im J. 1237 Römischer König, die Indiction weist vielmehr auf das Jahr 1248. Merkwürdig ist, dass eine genauere Vergleichung der oben bemerkten Urkunde König Heinrichs (VII.) gar keinen Zweifel übrig lässt, wie dieselbe dieser Urkunde bis gegen den Schluss so zu sagen — selbst bis auf die Schreibfehler hinaus, welche jene nur vermehrt — nachgemalt wurde. Dadurch ist jedenfalls die Unechtheit der Urkunde Heinrichs entschieden. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. VI. (P. II.) S. 884.

1) Ottobeuren, Sitz des baier. L.G.; Abt Berthold von O. starb nach neunjähriger Regierung den 19. Mai 1248 (vergl. Feyerabend, Jahrbücher des Reichsstifts Ottobeuren 2, 358 ff.) — 2) Schelklingen, O.A. Blaubeuren. — 3) Vergl. oben S. 44, Anm. 10. — 4) Oben S. 148, Anm. 5. — 5) Oben S. 153, Anm. 1. — 6) Oben S. 10, Anm. 8. — 7) Oben S. 8, Anm. 25. — 8) Warthausen, O.A. Biberach. — 9) Ravensburg, O.A.Stadt. — 10) Waldsee, desgl.

1115.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Abt zu Schönthal, den Abt zu Komburg bei der ihm auf die Dauer der allgemeinen Zwietracht ertheilten Begünstigung in Betreff von Vorladungen ausserhalb der Stadt und Diöcese Wirzburg zu schützen.

Lyon 1248. Juli 27.

Innocencius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio abbati de Schôntal, Herpipolensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Et[a]) dilecti filii abbatis monasterii de Kamburg, ordinis S. Benedicti, Herpipolensis dyocesis, sup[p]lex devocio et devota supplicacio nos inducunt, ut eius peticionibus, per quas occurritur gravaminibus suis et quieti consulitur, auditum benivolum prebeamus. Hinc est, quod venerabilis fratris nostri Herpipolensis episcopi sup[p]licacionibus inclinati auctoritate litterarum nostrarum sibi duximus indulgendum, ut durante discordia generali extra civitatem et diocesim Herpipolensem invitus nequeat conveniri per litteras sedis apostolice vel legatorum eius absque mandato sedis eiusdem faciente plenam de ipsa indulgencia mencionem. Quocirca discrecioni tue per apostolica [scripta] mandamus, quatenus ipsum super hiis non permittas contra nostre concessionis tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo.

Datum Lugduni, sexto kalendas Augusti, pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem von dem Abt Herbord zu Murrhardt den 17. September 1459 ausgestellten Vidimus dieser Bulle auf Pergament.

a) So das vorliegende Vidimus, in welchem der Anfang des Satzes ausgefallen sein dürfte.

1116.

Pabst Innocenz IV. enthebt das Kloster Komburg der Verbindlichkeit, ohne ausdrücklichen den einzelnen Fall betreffenden Ausnahmebefehl des heil. Stuhles Pfründner aufzunehmen und Provisionen zu ertheilen.

Lyon 1248. Juli 29.

┆Innocentius┆ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, . . abbati et conventui monasterii de Kamberg, ordinis sancti Benedic‖ti, Herbipolensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Decet et expedit, ut gravati super provisione clericorum per sedem apostolicam, que tanquam pia ‖ mater illorum preces plerumque non potest indu-

rata facie pertransire, per eam interdum optatum relevationis solatium || assequantur. Cum igitur, sicut vestra peticio nobis exhibita continebat, per sedem apostolicam nec non legatos ipsius sitis super plurium clericorum receptione seu provisione gravati, nos super hoc in posterum vobis subvenire volentes, venerabilis fratris nostri . . Herbipolensis episcopi precibus inclinati, auctoritate vobis presentium indulgemus, ut ad receptionem seu provisionem alicuius in pensionibus aut ecclesiasticis beneficiis per litteras sedis apostolice vel legatorum eius compelli non possitis inviti absque mandato sedis eiusdem faciente plenam de numero provisionum et hac indulgentia mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, IIII.[a]) kalendas Augusti, pontificatus nostri anno sexto.

Auf dem Umschlage steht aussen rechts: *Johannes Parm (Parmensis)*, auf dem Rücken der Urkunde: *Prima* und zwischen doppelter, ein Viereck bildender Einfassung mit einem Kreuze darüber: *Waldinus*. Ein Stückchen der roth- und gelbseidenen Schnur, woran die Bulle hieng, ist noch übrig, die Bulle selbst aber verloren.

a) Im Originale mit Ausnahme des letzten Striches ganz verbleicht; es ergiebt sich aber aus dem noch vorhandenen Vidimus des Abts Herbord zu Murrhardt vom 17. September 1459, dass es IIII heissen muss.

1117.

Pabst Innocenz IV. ertheilt dem Abte von Schönthal den Auftrag, das Kloster Komburg bei der ihm bewilligten Enthebung von der Verbindlichkeit zu Präbenden und Provisionen ohne besondern Ausnahmebefehl von Seiten des heiligen Stuhls zu schützen.

Lyon 1248. Juli 29.

Innocentius episcopus, servus servorum dei dilecto filio, . . abbati de Schointal, Herbipolensis diocesis, salutem et || apostolicam benedictionem. Decet et expedit, ut gravati super provisione clericorum per sedem apostolicam, que tan||quam pia mater illorum preces plerumque non potest indurata facie pertransire, per eam inter||dum optatum relevationis solatium assequantur. Cum igitur, sicut dilectorum filiorum, . . abbatis et conventus monasterii de Kamberg, ordinis sancti Benedicti, Herbipolensis diocesis, peticio nobis exhibita continebat, per sedem apostolicam nec non legatos ipsius sint super plurium clericorum receptione seu provisione gravati, nos super hoc in posterum eis subvenire volentes, venerabilis fratris nostri . . Herbipolensis episcopi precibus inclinati, auctoritate litterarum nostrarum eis duximus indulgendum, ut ad receptionem seu pro-

visionem alicuius in pensionibus aut ecclesiasticis beneficiis per litteras sedis apostolice vel legatorum eius compelli non possint inviti absque mandato sedis eiusdem faciente plenam de numero provisionum et hac indulgentia mentionem. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ipsos non permittas contra concessionis nostre tenorem super hiis ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Lugduni, IIII. kalendas Augusti, pontificatus nostri anno sexto.

Die Aufschriften auf dem Umschlage und Rücken wie bei der vorigen Urkunde, nur dass statt *Prima*, übrigens kaum noch leserlich, *Secunda* steht. Ein Stück der hänfenen Schnur, woran die Bulle hieng, ist noch übrig, die Bulle selbst verloren. — Abdruck bei Mencken, Scriptores Rer. Germ. I, p. 396, nro. XXIV.

1118.

Burggraf Berthold (von Meran) ertheilt mit dem Abte Konrad von Weingarten Namens ihres Herrn, des Grafen Albert von Tirol, in feierlicher Gerichtssitzung den Wahrspruch, dass kein Grundbesitzer von den Gütern des Klosters Weingarten ohne die Hand und Zustimmung des Abtes solche an Hörige oder Nichthörige verkaufen dürfe.

Lana 1248. September.

Anno domini MCCXLVIII. mense Septembri Bertholdus Burgravius sedens in iudicio cum domino Conrado venerabili abbate ecclesie Wingartensis loco domini sui A. comitis de Tyrol in prato iuxta ecclesiam S. Laurentii apud Lewnam[1]) quesitum[a]) est a domino Egenone de Alegunde[2]) sub iuramento, si aliquis habens curiam mansum vel agrum vel pratum de bonis ecclesie Wingartensis proprios vel non proprios[b]) posset vendere proprio vel non proprio sine manu et bono consensu domini C. venerabilis abbatis prenominati, a quo taliter est responsum, quod hoc nullus posset facere nec deberet, de quo omnes astantes unanimiter consenserunt. Ad cuius porro rei memoriam et certitudinem habundantem dominus Conradus sepe nominatus abbas hoc conscribi fecit in cedulam hanc presentem et sigillo A. comitis Tyrolensis, comitis VL. de Ultimis[c3]), puerorum de Piano[4]) comitum et suo nomine roborari. Testes huius facti sunt hii: Burcravius, Hautlebus prepositus de Ultimis[d]), dominus H. de Cleinzentobele[5]), dominus F. monachus de Wingarten dictus Sans, dominus A. de Sibeneich[6]), Joannes serviens abbatis et alii quam plures.

Nach Hess, Prodromus Monum. Guelf. p. 76 (die e der Urschrift sind wiederhergestellt).

a) Sollte vielleicht heissen *quesitus*. — b) Der Sinn erfordert nothwendig *proprius vel non proprius*. — c und d) Hess liest beide Male *Ultinis*.

1) (Ober-, Mittel- und Unter-) Lana, rechts von der Etsch, etwas unterhalb Meran, vor der Ausmündung des auf der rechten Seite dem oberen Etschthal zuvor parallel laufenden Ultenthales, in welchem die gräfliche Burg Eschenloh hiess. — 2) Algund, eine halbe Stunde oberhalb Meran, links von der Etsch. — 3) Vergl. Anm. 1. — 4) Pians, im Stanser Thal, tirolischen L.G. Landeck. — 5) Klizistobel, O.A. Ravensburg. — 6) Siebeneich, Sibnach, Simmach a. d. Wertach, baier. L.G. Türkheim.

1119.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Kloster Komburg in seinen Schutz und bestätigt dessen sämtliche, besonders aufgezählte Besitzungen, sowie seine übrigen Rechte und Freiheiten.

Lyon 1248. September 29.

⁞ Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati monasterii de Kamberg eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis in perpetuum. ⁞|| Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annu||imus et monasterium de Kamberg, ordinis sancti Benedicti, Herbipolensis diocesis, in quo divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secun||dum deum et beati Benedicti regulam in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea[a]) quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis; ecclesiam sancti Egidii de Kamberc[1]) cum pertinentiis suis; villam de Gebeshedel[2]) et grangiam eiusdem loci cum pertinentiis earundem; de Lutesdorf[3]) et de Gruze[4]) grangias cum pertinentiis earundem; terras, possessiones et nemora, que habetis in territorio ville de Rotemburc[5]); de Bachlit[6]) et de Eschilishem[7]) grangias cum pertinentiis earundem; villam de Stenwac[8]) cum pertinentiis suis, duo molendina et piscariam quam habetis ibidem; de Hesintal[9]), de minori et superiori Brecingen[10]), de Breitloch[11]) et de Altenhusen[12]) grangias cum pertinentiis earundem; grangiam ville de Tungendal[13]) cum pertinentiis suis; grangiam et molendina cum pertinentiis suis, que habetis in villa Tullauwe[14]); villam et grangias de Remoldes-

berc[15]) cum pertinentiis earundem; grangias, vineas et piscariam in loco qui dicitur Petra[16]); grangias cum pertinentiis suis, vineas quas habetis in villa Ingeluingen[17]); grangias ville de Kunzelsowe[18]) cum pertinentiis suis, vineas et molendina que habetis ibidem; de Erlach[19]), de Grizheim[20]), de Astheim[21]) et de Michelvelt[22]) grangias cum pertinentiis earundem; grangias, vineas, piscariam et nemora que habetis in de Nuzbomen[23]) et de Wideren[24]) villis; grangiam et vineas in villa que dicitur Sulmen[25]); grangias et molendina in villa que dicitur Altdorf[26]); grangias et silvas quas habetis in de Husen[27]) et de Hutten[28]) villis; possessiones et decimas quas habetis in loco qui dicitur Lobingesforst[29]); possessiones, piscariam et molendina que habetis in villa de Galubingen[30]); possessiones et nemora que habetis in villa de Weckershouen[31]); possessiones quas habetis in de Dorminci[32]), de Starzdorf[33]), de Hohenberc[34]) et de Rudolfesdorf[35]) villis; possessiones et decimas quas habetis in villa de Halle[36]); possessiones, piscarias et molendina que habetis in de Steinenkirchen[37]) et de Morsbach[38]) villis; possessiones et molendinum in villa que dicitur Steten[39]); possesiones quas habetis in de Otenwalt[40]), de Otendorf[41]) et de Bullenkem[42]) villis; possessiones et silvas quas habetis in de Sannwel[43]), de Vintenwiler[44]), de Rotemberc[45]), de Viremanneswiler[46]) et de Cenebach[47]) villis; possessiones quas habetis in de Cregelingen[48]), de Mulembach[49]), de Hastoldesvelden[50]), de Benzenhouen[51]), de Oterbach[52]), de Giselbreteshouen[53]), de Dreguire[54]), de Sircken[55]), de Gruningen[56]), de Curimberc[57]), de Bennehouen[58]), de Vzenhusen[59]) et de Michelbach[60]) villis; vineas et possessiones quas habetis in de Castele[61]) et de Loche[62]) villis; ius patronatus quod habetis in ecclesiis de Steinwac, de Gebeshedel, de Cregelingen, de Tungendal, de Erlach, de Ronolsberge, de Micheluelt, de Kunzelsowe, de Steinenkirchen, de Mulenbach, de Hastoldesvelden, de Odendorf, de Asteim[b]), de Michelbach villarum, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit sive de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos, liberos et absolutos, e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Proibemus[c]) insuper, ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro professionem fas sit sine . . abbatis sui licentia de eodem loco nisi artioris religionis obtentu discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa voce, divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad ordines fuerint promovendi, a diocesano suscipietis[d]) episcopo, siquidem catholi-

cus fuerit et gratiam et communionem sacrosancte Romane sedis habuerit et ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper etc. etc.*).

*(Rundzeichen**).)* Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für* Bene valete.)

† Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Lugduni, per manum magistri Marini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, III. kalendas Octobris, indictione VII., incarnationis dominice anno M°. CC°. XLVIII[e]., pontificatus vero donni ⋮ Innocentii ⋮ pape IIII. anno sexto.

An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche bleierne Bulle dieses Pabstes.

*) Der nachfolgende Text stimmt mit ähnlichen feierlichen Schutzbriefen, unter anderen mit dem von demselben Pabste dem Kloster Gotteszell am 8. Febr. 1246 ausgestellten (oben S. 99 ff., beziehungsweise S. 126 ff.) wörtlich überein. Die unbedeutenden Abweichungen von dem Texte dieser letzteren Urkunde bestehen darin, dass der oben S. 128, Z. 1. v. o. beginnende Satz also lautet: *Obeunte vero te, nunc eiusdem loci . . abbate, vel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum maior pars consilii sanioris* e) *secundum deum et beati Benedicti regulam providerint eligendum,* sowie ferner dass statt oben S. 100, Z. 18 v. o. *ecclesie vestre* in der vorliegenden Urkunde *monasterio vestro*, statt Z. 17 v. u. *prefatam ecclesiam* hier: *prefatum monasterium*, statt Z. 15 v. u. *earum, pro quarum* hier *eorum, pro quorum* steht, dass nach *iustitia* der Z. 13 v. u. hier noch die Worte *et in predictis decimis moderatione concilii generalis* folgen, endlich dass bei Z. 5 v. u. es richtig *inveniant* heisst.

**) Mit: *Notas fac michi, domine, vias vite.*

a) Orig. *prepereo.* — b) Orig. Asteim̄. — c) So das Orig. — d) Orig. *suscipientis.* — e) Orig. *sanionioru.*

1) Klein-Komburg bei Hall. — 2) Gebsattel, baier. L.G. Rothenburg. — 3) Leutzendorf, O.A. Gerabronn. — 4) Nicht sicher zu ermitteln. — 5) Rothenburg a. d. Tauber. — 6) Unermittelt. — 7) Vergl. oben S. 75 (Urkunde vom 1. März 1244), Anm. 1 und Zeitschr. für wirt. Franken 10, 75. Mit Rücksicht auf die Urkunde vom 23. Nov. 1234, in welcher K. Heinrich (VII.) die Probstei Haug zu Wirzburg in ihren Gütern zu Gaukönigshofen, Wolkshausen, Herchsheim, Rittershausen, Hopferstadt, Gnodstadt, Hohnstadt, Ochsenfurt, Acholshausen und Eschlichsheim schützt (Lang, Reg. Boic. 2, 235), liegt die Vermuthung nahe, dieses letztere als das in der Mitte obiger Orte im baier. L.G. Ochsenfurt gelegene und heutzutage Eichelsee genannte Dorf zu deuten. — 8 und 9) Steinbach und Hessenthal, beide O.A. Hall. — 10) Gschlachten- und Rauhenbretzingen, O.A. Gaildorf. — 11) Abgeg., lag wohl in der Nähe der daneben genannten Orte. — 12) Altenhausen, — 13) Thüngenthal, — 14) Tullau, — 15) Reinsberg, alle vier O.A. Hall. — 16) Heutzutage Kocherstein, Weiler von Ingelfingen, O.A. Künzelsau. Vergl. 3, 471. — 17) Ingelfingen, O.A. Künzelsau. — 18) Künzelsau, O.A.Stadt. — 19) Erlach, O.A. Hall. — 20) Griesheim, Ober-, Unter-, O.A. Neckarsulm. — 21) Astheim, Pfarrdorf, grossh. hess. Provinz Starkenburg, Kr. Grossgerau, etwas südöstlich von Castell (unten Anm. 61); Vogtei und Güter allhier, seither hanauische Lehen von Komburg, verkaufte das letztere im Jahr 1565 dem Grafen Philipp von Hanau um 1300 fl. zu eigen. — 22) Michelfeld, O.A. Hall. — 23) Nussbaum an der Jagst, bei Ober-, Unter-Griesheim O.A. Neckarsulm gelegen, einstige Probstei von Komburg, und noch im J. 1457 als solche genannt (vergl. O.A. Beschr. Hall S. 248). — 24) Widdern, O.A. Neckarsulm. — 25) Neckarsulm, O.A.Stadt. — 26) Altdorf, Gross-, Klein-, O.A. Hall. — 27 und 28) Hausen und Hütten, O.A. Gaildorf. — 29) Das Original hat zwar Bobingesfort, allein nicht nur die im Stifte selbst gefertigten Diplomatare desselben von 1457 und 1563 lesen Lobingesforst, sondern auch Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts Leubingsforst; es ist dies nach Zeitschr. für wirt. Franken 7, 151 der Name eines wie es scheint bei Michelbach und Bretzingen gelegenen Waldes, in welchem ein bebautes Gut lag. —

30 und 31) Gelbingen und Wackershofen, O.A. Hall. — 32) Dörrmenz, O.A. Gerabronn. — 33) Wohl verschrieben für Sulzdorf, welches nahe bei den unmittelbar vorher und nachher genannten Orten Dörrmenz und Hohenberg liegt, wogegen Standorf, O.A. Gerabronn, wohl etwas zu entfernt ist. — 34) Hohenberg, — 35) Rudelsdorf, alle drei O.A. Hall. — 36) Hall, O.A.Stadt. — 37) Steinkirchen, — 38) Morsbach, — 39) Stetten (Kocherstetten), alle drei O.A. Künzelsau. — 40) Wohl in der Gegend des vorhergehenden Ortes zu suchen. Im Diplomatare von 1457 ist Orenwald (Name von Wäldern und Bergen um die Ohrn; Zeitschr. a. a. O. 366), allein alsbald darauf auch Orendorf geschrieben. — 41) Oedendorf, O.A. Gaildorf. — 42) ?Billigheim, bad. B.A. Mosbach. — 43) Abgeg. Ort bei Winzenweiler, O.A. Gaildorf. Ein Waldbezirk in der Nähe des letzteren Orts führt noch den Namen San- und Sammelwald, vergl. 1, 399, Nr. 11, Anm. 3. — 44) Winzenweiler, — 45) Röthenberg, O.A. Gaildorf. — 46) Ohne Zweifel Wizmannsweiler, O.A. Hall, wo Komburg später jedenfalls begütert erscheint. — 47) Nach dem hohenlohischen Lehensbuche von 1357 gehörte Kembach, wohl = Cenbach, zum hohenlohischen Amte Rossfeld, O.A. Crailsheim (Mittheilung Pfarrer Bosserts in Bächlingen). — 48) Creglingen, O.A. Mergentheim. — 49) Waldmühlbach, bad. B.A. Mosbach. — 50) Hassfelden, O.A. Hall. — 51) Benzenhof, O.A. Gaildorf. — 52) Otterbach, O.A. Hall. — 53) Geifertshofen, O.A. Gaildorf. — 54) ?Trögelsberg, alt Trägelsberg, Parzelle des unmittelbar vorhergehenden Orts. — 55) Scheint verschrieben. — 56) Gröningen (Ober-, Unter-), O.A. Gaildorf. — 57) Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim. — 58) ?Benzenhof, Gem. Bühlerzell, O.A. Ellwangen. Uebrigens ist der Name im Orig. zum Theil verwischt, und die genannten Diplomatare haben die entstellten Formen Benchorn und Bennekaren. — 59) ?Utzenhof, ein bisweilen vorkommender Name für Leipoldsweiler, O.A. Hall (O.A.-Beschr. S. 273), wenn nicht an eines der verschiedenen heutzutage einfach Hausen genannten Orte in der Gegend zu denken ist. — 60) Michelbach, O.A. Gaildorf. — 61) Castell, Stadt, grossh. hessische Provinz Rheinhessen, gegenüber von Mainz; in beiden Städten erscheint Komburg noch im 15. Jahrhundert als begütert. — 62) ?Lohe, O.A. Oehringen.

1120.

Der erwählte Bischof Heinrich von Speier befreit das Kloster Herrenalb, dessen Abt, Mönche und sämtliche Professen samt allen Klostergütern von jeglichem Zoll und sogen. Ungelt zu Speier und Bruchsal.

Bruchsal 1248. November 27.

Heinricus, dei gratia Spirensis electus, notum fieri cupimus omnibus presens scriptum || intuentibus, quod nos absolvimus inperpetuum monasterium in Alba, Cisterciensis ordinis, Spirensis || diocesis, . . abbatem et monachos eiusdem loci ac universas personas ibidem professas, in grangiis || sive curiis suis vel ubicumque commorantes, cum omnibus bonis et universis rebus dicto monasterio, grangiis sive curiis suis pertinentibus, ab omni theloneo sive exactione, que vulgariter dicitur *ungelt*, quod nobis ex eis de civitate nostra Spirensi et oppido nostro Bruchsel vel nostris successoribus posset provenire. Ut autem hec nostra donatio . . abbati et monachis nunc ibidem degentibus omnibusque successoribus suis perpetuo sit valitura, presens scriptum nostro et capituli Spirensis ecclesie, cuius plenius accessit consensus, sigillis sollempniter est communitum.

Actum et datum anno domini M°. CC°. XL°. VIII°., V. kalendas Decembris, apud Bruchsellam.

Nach dem Originale des General-Landes-Archives zu Karlsruhe. — An hänfenen Schnüren hängen zwei zerbrochene und sehr beschädigte Wachssigille. Das erste ist das oben S. 148 beschriebene, von der Umschrift noch leserlich: † S*(igillum)* HE . . . ELE . . . SIS; das zweite, das oben S. 15 beschriebene, von der Umschrift in Bruchstücken noch erhalten: † SIGILLVM FRAT . . M MA . ORI . . . CLesiE IN SPIR . (das G, erste M und die E gerundet). — Auszug bei Mone, Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins 1, 124.

1121.

Der Johanniterordensmeister Clemens für Deutschland u. s. w. einerseits und Schultheiss, Richter und die Bürger zu Hall andererseits vereinigen den beiderseitigen Spital und treffen Bestimmungen über die Unterhaltung desselben, die Zahl und Verköstigung der Pfründner u. s. w.

Würzburg 1249.

Frater Clemens, magnus preceptor sancte domus hospitalis Iherosolimitani in Alemannia, Bohemia, Moravia et Polonia, — scultetus, scabini ceterique cives in Hallis — universis salutem. Noverint —, quod, cum nos cives Hallenses iam longo tempore multis petitionibus magistros et fratres hospitalis sancti Iohannis in Alemannia sollicitassemus, ut hospitale nostrum in suam reciperent procurationem et bona hospitalis nostri et fratrum hospitalis sancti Iohannis nobiscum degentium unirentur, — — tandem frater Clemens, magnus preceptor — de consilio fratrum suorum — petitioni nostre acquievit in hunc modum, quod quadraginta urnas salis quocunque modo acquisitas, seu emtione seu fidelium collatione nos eis perpetuo liberas ab omni exactionis impetitione faciemus. Preterea domum fratrum predicti hospitalis ab omni theloneo quietari procurabimus —. Numerus autem infirmorum erunt viginti non caeci, non claudi, non aegritudine continua laborantes; insuper singulis dominicis diebus et festivis fratres hospitalis petitiones habebunt in ecclesia nostra ad infirmorum sustentationem. In messe vero singulis annis petetur infirmis annona et in autumno vinum, cum nullatenus eis suppetant facultates, unde infirmi valeant sustentari. Nullatenus etiam fratres ad ulteriorem numerum infirmorum recipiendorum compellentur, sed tantum sicut prescriptum est, et talium, quales hospitale sancti Iohannis recipere consuevit. Testes — qui et interfuerunt: — frater Iohannes de Wicense [1]), frater Theodericus de Rotenbach [2]), frater Otto Herbipolensis, frater Henricus de Halle, commendatores: frater Conradus de Buchele [3]) et frater Ekkehardus de Holehus . . [4]) ex una parte; ex altera: laici — Trillere scultetus de Hallis, Hermannus scultetus et filii sui, Cunradus de Nordlingen [5]), Cunradus Holzhusere et magister salis iunior et alii quam plures.

Sig. — fr. Clementis magni preceptoris — et burgensium nostrorum.

Actum Hallis, datum Herbipoli, anno domini MCCXXXXIX.

Nach dem Auszuge der Urkunde von H. Bauer (auch abgedruckt in Zeitschr. für Wirt. Franken 4, 231), da die Original-Vorlage sich durchaus nicht auffinden liess.

1) Weissensee, Kreisstadt des preussischen Reg.Bezirks Erfurt, früher Sitz einer Commende des Johanniterordens. — 2) Vielleicht verschrieben für Rotenburg (an der Tauber), wenigstens gibt das Verzeichniss der Johannitercommenden in Deutschland bei Winterfeld (Gesch. des ... Ordens St. Johannis S. 629) keine Commende des Ordens in Deutschland, welche Rotenbach hiesse. — 3) Buchele, abgeg. Hof in der Gegend von Dörzbach, Rengershausen, Westernhausen u. s. w. (Wibel, Hohenl. Kyrchen-Gesch. 2, 254 ff., Zeitschr. für Wirt. Franken 6, 119. 9, 46, 122.) — 4) ? Hollenhof, O.A. Gaildorf. — 5) Nördlingen, baier. Stadt- und Landgerichtssitz.

1122.

Der erwählte Bischof Heinrich von Speier verkauft den ihm gehörigen Ketscher Forst an das Kloster Maulbronn und vertauscht an dasselbe das Patronatrecht der Kirche in Ketsch gegen dasjenige der Kirche in Iptingen.

Zum heil. Germanus bei Speier 1249. Februar 1.

In nomine domini. Amen. Heinricus, dei gracia Spirensis electus, imperialis aule cancellarius, universis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis salutem vite presentis pariter et future. Ad universitatis vestre noticiam volumus pervenire, quod nos de consilio pariter et consensu nostri capituli summe necessitatis articulo nos urgente forestum nostrum *Ketscherforst*[1]) cum omni utilitatis com[m]odo et iure atque pertinenciis universis, prout ad nos inmediate hactenus pertinebat, venerabili abbati et conventui monasterii de Mulinbrunne, Cysterciensis ordinis, nostre diocesis, vendidimus pro centum sexaginta marcis puri argenti iure proprietatis imperpetuum libere possidendum, eandem pecuniam in utilitatem et usus necessarios nostre ecclesie convertentes. Preterea ius patronatus ecclesie de Ketsch, quod ad donacionem nostram spectare dinoscitur, cum pertinenciis suis abbati et conventui monasterii prelibati libere conferimus et absolute, ab eisdem abbate videlicet et conventu ius patronatus ecclesie de Vptingen[2]) cum pertinenciis suis ad collacionem pertinens eorundem recipientes in predicte donacionis congruam recompensam et permutacionem huiusmodi cum eisdem de consensu nostri capituli et prepositi sancti Gwidonis archidyaconi utriusque loci tam deo placitam quam et iuri consentaneam inientes. Ut autem hec robur optineant perpetue firmitatis, sigillum nostrum et sigilla capituli maioris ecclesie Spirensis archidyaconi memorati et abbatis monasterii suprascripti. quo suum capitulum est contentum, presenti pagine sunt appensa. Testes tam predicte vendicionis quam huius canonice permutacionis sunt isti: Bertholdus prepositus, G. decanus maioris ecclesie Spirensis, G. sancti Germani prepositus, magister Adeluolcus, scolasticus et sancte trini-

tatis prepositus, V. de Stauphe[3]), W. de Hornecke[4]), E. portarius, D. cellerarius et alii quam plures de capitulo Spirensi; de monasterio vero Mulinbrunne sunt isti: Bertholdus abbas, sub quo hec facta sunt, C. prior, G. cellerarius, frater Petrus et preterea totus conventus et alii quam plures tam clerici quam layci.

Acta sunt hec apud sanctum Germanum extra muros civitatis Spirensis, anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo quadragesimo nono, kalendis Februarii.

Nach dem Liber Obligationum des Stifts Speier im General-Landes-Archive zu Karlsruhe, tom. I, fol. 162b. — Abdruck bei Remling, Urkundenbuch der Bischöfe zu Speier. 1, S. 239, Nr. 256.

1) Ketsch, bad. B.A. Schwetzingen. — 2) Iptingen, O.A. Vaihingen. — 3) Stauf, baier. L.G. Göllheim (Rheinpfalz); vergl. Frey .... Bayer. Rheinkreis 3, 217. — 4) Horneck, bei Gundelsheim, O.A. Neckarsulm.

1123.

Abt, Prior und Convent des Klosters Maulbronn nehmen gegen Erlegung des halben Kaufschillings den Dekan und das Kapitel des Stiftes Speier in die Gemeinschaft des Eigenthums an dem, vom Kloster dem erwählten Bischof Heinrich von Speier abgekauften Ketscher Forste auf und überlassen denselben überdiess das Patronatrecht an der Kirche in Ketsch und der Capelle in Oewisheim.

Zum heil. Germanus bei Speier 1249. Februar 1.

Pateat universis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, quod ego frater B(ertholdus) dictus abbas, ego frater C. prior totusque conventus monasterii de Mulbrunne Cysterciensis ordinis Spirensis dyocesis forestum, quod dicitur *Ketszervorst*, a reverendo patre nostro domino H. Spirensi electo, imperialis aule cancellario, iusto tytulo empcionis coemimus pro CLX[a] marcis puri argenti, assensu sui capituli super istis expressius accedente. Cum igitur venerabilis G. decanus et capitulum maioris ecclesie Spirensis ad idem forestum votis concordibus aspirarent devotis affectibus cupientes nobiscum eiusdem foresti conmoditate gaudere et pondus pecunie nostrarum virium excederet facultatem, nos grato assensu tocius nostri conventus decano et capitulo prelibatis contulimus ipsum forestum, recepta [ab] eis medietate pecunie pretaxate in subsidium empcionis predicte, studiosius hoc proviso, quod nos et idem capitulum Spirense ipsum forestum de conmunibus sumptibus et expensis atque laboribus excolamus et fructus sive proventus exinde procedentes singulis annis in perpetuum sicut utrique parcium complacuit in contractu, cum tempus percepcionis advenerit, inter nos et ipsos equis porcionibus dividamus. Preterea iura patronatuum ecclesie de Ketsz[1]) et

cappelle de Auweszeim[3]) ad nostram donacionem spectancia libere et absolute cum universitate contulimus decano et capitulo prelibatis. In cuius collacionis et contractus evidens argumentum[a]) sigilla reverendi patris nostri domini H. Spirensis electi, imperialis aule cancellarii, et capituli maioris ecclesie Spirensis cum nostro sigillo, quo nostrum capitulum est contentum, presenti pagine sunt appensa. Testes huius rei sunt: Bertholdus prepositus, G. decanus maioris ecclesie Spirensis, G. sancti Germani prepositus, magister A. scolasticus et sancte trinitatis prepositus, V. de Stauphe[3]). W. de Hornecke[4]). E. portarius, D. cellerarius et alii quam plures de capitulo Spirensi; de monasterio vero Mulbrunne sunt isti: Bertholdus abbas, sub quo hec facta sunt, C. prior, G. cellerarius, frater Petrus et totus conventus et alii quam plures tam clerici quam laici.

Acta sunt hec apud sanctum Germanum extra muros civitatis Spirensis, anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo quadragesimo nono, kalendis Februarii.

Nach dem Liber Obligationum des Stifts Speier im G.-L.-Archive zu Karlsruhe. tom. I, fol. 160[b]; eine weitere Abschrift befindet sich allda im Codex minor Spirensis fol. 56[a]. — Abdruck in Würdtwein, Subs. dipl. V, Nro. 114, S. 295.

a) Der Codex minor Spirensis hat unrichtig *sacramentum*.

1—4) Mit Ausnahme von Ober-Oewisheim, bad. B.A. Bruchsal, bei der vorhergehenden Urkunde erklärt.

1124.

Dekan und Kapitel des Stifts Speier überlassen den ihnen von dem erwählten Bischofe Heinrich mit päbstlicher Genehmigung abgetretenen Antheil an den Einkünften der Kirche in Ketsch und der Kapelle in Oewisheim dem Kloster Maulbronn und verpflichten sich, den Ketscher Forst auf gemeinschaftliche Kosten und zu ihrem und des Klosters gemeinschaftlichem Nutzen zu verwalten.

Zum heil. Germanus bei Speier 1249. Februar 1.

Universis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis G. decanus totumque capitulum maioris ecclesie Spirensis salutem in eo qui salus est omnium et salvator. Cum monasterium de Mulbrunne Cysterciensis ordinis de ecclesie nostre gremio pullularit et a nobis sue fundacionis prima susceperit fundamenta, videtur consentaneum racioni et congruum pietati, quod nos tamquam mater in filia de profectibus fratrum eiusdem monasterii gaudeamus et eorum molestias et iacturas, cum ad ubera nostre consolacionis recurrerint, materne compassionis visceribus in quantum valuerimus supportemus. Sane licet eiusdem monasterii generosa plantacio multe religionis et honestatis flores et fructus protulerit effuso longe lateque laudabilis conversacionis odore, tamen propter discidium inter Romanam ecclesiam et brachium seculare

ad tam miserabilem devenisse dinoscitur egestatem, ut[a]), nisi per manum celeris subvencionis succurratur eidem, quod in spiritalibus et temporalibus, quibus hactenus floruit eleganter, irremediabilis iacture senciet detrimentum nec unquam adiciet, ut resurgat. Nos itaque benigno favore fratrum monasterii prelibati salutifera commoda prosequentes et intendentes propensius, ne sustentacionis humane subsidio destituti sancte conversacionis eorum ocium perturbetur et in eorum monasterio divine laudis organa suspendantur, dimidiam partem proventuum parrochialis ecclesie de Ketsch[1]) et capelle de Auweszheim[2]) per manum reverendi patris nostri domini H., Spirensis electi et imperialis aule cancellarii, pia liberalitate nostris usibus concessorum, sicut super hoc plenam accepit a summo pontifice facultatem, consensu nichilominus archidyaconi locorum expressius accedente, predictis fratribus ad sue peregrinacionis viaticum augmentandum libere et absolute imperpetuum elargimur. Preterea memorie commendandum, quod forestum quod dicitur *Ketscherforst* nos et fratres monasterii memorati, cum ad nos et ad ipsos iusto tytulo empcionis descenderit, communibus sumptibus et expensis debemus excolere, donec per divinam providenciam atque nostri laboris industriam ad culturam debitam et fructuosam redactum nostris et ipsorum fratrum possit laboribus per sue refusionis iocundum antidotum respondere; cum vero tempus percepcionis fructuum advenerit, ipsos fructus inter nos equis porcionibus inperpetuum dividemus. Omnes igitur cuiuscunque professionis seu layci fuerint sive clerici, qui abbatem et conventum de Mulinbrunne super premissis infestare presumpserint vel gravare, omnipotentis dei et piissime matris sue Marie necnon et omnium sanctorum indignacionem perpetuam incurrisse et in laqueum excommunicacionis maioris per reverendum patrem nostrum dominum Spirensem electum iam late se noverint incidisse. Ut autem hec robur optineant perpetue firmitatis, sigilla reverendi patris nostri domini H., Spirensis electi, imperialis aule cancellarii, trium conventualium ecclesiarum Spirensium, videlicet sancti Germani, sancti Wydonis, sancte trinitatis, et prepositorum earundem, nostri capituli atque nostri prepositi presenti pagine sunt appensa. Testes huius rei sunt: Bertholdus prepositus maior, G. decanus, G. sancti Germani prepositus, magister Adeluolcus, scolasticus et sancte trinitatis prepositus, V. de Stauphe[3]), W. de Hornecke[4]), E. portarius, D. cellerarius, Otto de Bruchsella[5]), canonici Spirenses et alii quam plures.

Acta sunt hec apud sanctum Germanum extra muros civitatis Spirensis, anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo quadragesimo nono, kalendis Februarii.

Nach dem Liber Obligationum des Stifts Speier im General-Landes-Archive zu Karlsruhe, tom. I, fol. 162[a]. — Abdruck bei Remling a. a. O. 1, S. 240, Nr. 257.

a) In diesem und dem folgenden Satze scheint die vorliegende Abschrift fehlerhaft zu sein.

1—5) Mit Ausnahme von Bruchsal, bad. B.A.Stadt, bei den beiden vorhergehenden Urkunden erklärt.

1125.

Herzog Ludwig von Teck ertheilt der von Adelheid und einigen andern seiner Ministerialinnen vorgetragenen Bitte, sich und das Ihre zu regelmässigem beständigem Dienste Gottes in Kirchheim zu vereinigen, seine Zustimmung und verleiht zugleich mit dem Kirchherrn allda denselben mehrfache näher bezeichnete Begünstigungen.

Teck 1249. März 4.

In nomine sancte trinitatis et individue unitatis. Ludewicus, dei gratia dux de Teche, universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis salutem inperpetuum. Quoniam divina disponente clemencia in huius mundi loco eminenti constituti ad omnes Christiane professionis amatores caritatis opus defensionis clipeum exercere tenemur, maxime tamen in fidei domesticis id volumus adimplere, hinc est, quod notum esse volumus tam presentis temporis Christi fidelibus quam futuris, quod Adelheidis et quedam alie ministeriales nostre divinitus inspirate ad locum Kyricheim[1]) deo sub regulari disciplina ibidem perhenniter militature se suaque contulerunt, nostram super hoc licenciam postulantes. Nos igitur, tam sanctum ipsarum propositum non solum [non][a]) impedire, verum etiam in omnibus quibus possumus promovere volentes, iustis earundem postulationibus pium prebemus assensum. Si qui vero ministerialium nostrorum predia sua vel res alias predicto loco contulerint vel deo sibi inspirante in futurum conferre voluerint, super hoc nostram licenciam liberam habeant et voluntatem. Item cuilibet nostrarum villarum talem libertatem concedimus, ut ipsis liceat possessiones suas vel res alias ad eundem locum conferre. Item nos et rector ecclesie de Chiricheim libertatem eidem domui concedimus talem, ut ipsa sepulturam habeat specialem et sacerdotes similiter plurales[b]) in divinis officiis agendis, que spectant ad easdem dominas et familiam ipsarum. Item prefate Christi familie nostrorum indulsimus communitatem camporum, ut videlicet cum animalibus suis sine impeticione civium pastorem habeat specialem, et decimam ovem sui armenti nobis attinentem ipsi pie remittimus. Ne autem nostre donacioni fiat preiudicium circa eandem domum, annuatim denarium percipimus in nostre memoriam donacionis. Et ne ulli hominum ullis unquam temporibus huic nostre concessioni ausu temerario liceat contraire, presentem paginam nostri sigilli munimine roboramus. Presentibus Heinrico Edo dicto, Heinrico Senphelino dicto et Chvnrado fratre suo, Diethoho, Hermanno dapifero et Heinrico clerico Edo dicto, Chvnrado rectore puerorum de Kyricheim.

Acta apud Teche, anno domini M°. CC°. XL^mo nono, IIII. nonas Marcii.

Nach einem Vidimus der Herzoge Friederich des Schönen und Leopold des Glorreichen von Oesterreich vom 25. Oktober 1309, an welchem die Siegel der beiden Aussteller, insbesondere ein sehr schönes Reitersiegel des ersteren, anhängen. — Abdruck bei [Besold] Virg. sacrar. monim. S. 549.

a) Dieses Wörtchen ist in der Vorlage ausgelassen worden. — b) Das übrigens deutlich geschriebene Wort steht auf einer Rasur.

1) Kirchheim, O.A.Stadt.

1126.

Graf Ulrich von Berg bekennt, dass schon sein Vater, Markgraf Heinrich von Burgau, nach vielen Gewaltthätigkeiten gegen das Kloster Marchthal seinen Ansprüchen auf den Hof desselben in (Kirch-)Bierlingen feierlich entsagt habe, und leistet seinerseits, nachdem er längere Zeit noch stärkere Vergewaltigungen begangen, auf alle Ansprüche an verschiedene Rechte in der Pfarrei (Kirch-)Bierlingen vor Bischof Eberhard in Constanz öffentlich ausgesprochenen Verzicht.

Constanz 1249. März 8.

Omnibus Christi fidelibus, presentia visuris seu audituris, ego V̊lricus, dei gratia comes de Berga[1]), salutem et noticiam rei geste. Ut ea, que fidelium devotio inter innumerabilia huius mundi pericula statuit atque fieri decrevit, nullatenus oblivioni perpetue tradantur, generosus hominis animus ex sua sollertia repperit, ut digna memorie litteris posterorum noticie transmittantur. Noverint igitur universi, quibus nosce fuerit oportunum, quod, cum Heinricus marchio de Burgowe[2]), pater meus bone memorie, monasterium Marthellense, ordinis Premonstratensis, Constantiensis dyocesis, multis gravaminibus, iniuriis et dampnis tam in rebus quam in personis molestasset et precipue in curia sua sita in villa Bilringen[3]) a latere ipsius cimiterii versus orientem cum sex domiciliis eidem curie attinentibus, et super huiusmodi gravaminibus a Walthero preposito et conventu monasterii memorati in presentiam domini Heinrici Constantiensis quondam episcopi esset citatus et iuris ordine previo conventus, tandem mediante domino H. Constantiensi episcopo supradicto et aliis viris honestis et litteratis pater meus H. supradictus, ut prepositus prelibatus et sui confratres omnem iniuriam et lesionem ipsis indebite illatam remitterent propter deum, confessus est publice in presentia domini episcopi antedicti et aliorum, se nichil iuris vel dominii in curia predicta et eidem attinentibus habere, et super huiusmodi compositione litteras domini episcopi sigillo suo signatas cum appendicione sui sigilli dictis fratribus contulit et donavit. Postmodum vero patre meo viam universe carnis ingresso, et[a]) ego iure hereditario patri meo predicto succederem, heu peccatis meis exigentibus monasterio antedicto non solum multas in curia prenotata et sibi attinentibus lesiones et dampna irrogavi, sed etiam ius advocacie ipsius ecclesie in Bilringen cum dote sua mihi presumpsi vendicare et multo maiora patre meo gravamina intuli fratribus antedictis. Cum autem timore dei postposito in

supradictis iniuriosus existerem monasterio prenominato, frater H. ipsius ecclesie prepositus cum suo conventu, cupiens mee presumptioni finem inponere, coram domino Eber. Constantiensi episcopo me traxit in causam. Et cum super huiusmodi negocio altercaciones multe hinc inde habite sepius incassum consum*m*erentur, tandem divino tactus spiritu mihi ab ipsius monasterii iniuriis esse abstinendum de cetero et in antea recognovi. Itaque coram domino Eber. episcopo Constantiensi supradicto vive vocis oraculo, multis fide dignis astantibus, publice sum confessus, me et heredes meos in advocatia sepedicte ecclesie in Bilringen et in sua dote, in curia quoque prenominata cum sibi attinentibus ac in omnibus, que in dicta parrochia Bilringen possident, nichil iuris vel dominii vel cuiuscumque servitutis emolumentum habere, et hoc presentibus profiteor et contestor. Et ut hec maiori stabilitate irrefragabiliter a me et a meis heredibus et successoribus teneantur et observentur, presens instrumentum pro anime mee salute de mea vera cognitione ac voluntate conscribi feci et non solum meo, verum etiam reverendi in Christo patris et domini Eber. Constantiensis episcopi supradicti sigillo in huius facti memoriam et rei evidentiam statui roborare.

Actum et datum Constantie, anno domini M°. CC°. quadragesimo nono, VIII°. idus Marcii, indictione VII[a], presentibus testibus, videlicet domino Ruperto dicto de Tannenvels[4]), domino Walthero Thithelario, domino Bur. de Hohinvels[5]) et suo . . fratre custode, canonicis Constantiensibus, Heinrico preposito Marthellensi, fratre Sifrido, confratre Marthellensi, et aliis nobilibus et ignobilibus multis viris honestis ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Nos Eber., dei gratia Constantiensis episcopus supradictus, ad peticionem nobilis viri comitis V̊lrici de Berga nostrum consensum et voluntatem omnibus et singulis supradictis, prout acta et conscripta sunt, adhibentes auctoritate ordinaria presentibus confirmamus predicti comitis V̊lrici de Berga recognicionem et ecclesie Marthellensis, que nobis tam temporali iure subiacet quam spiritali, liberalissimam libertatem super bonis et possessionibus in villa Bilringen, ut in litteris presentibus est satis lucide declaratum.

Nach dem bestätigenden Vidimus des Bischofs Heinrich von Constanz vom 3. November 1295, in welchem die *c* und *t* gemischt sind.

a) In der Vorlage steht halb ausgekratzt die Abkürzung für *et*, ohne Zweifel weil der Schreiber den vorhergehenden Participialsatz in seinen Gedanken deutsch aufgelöst hatte. Es sollte dafür *cum* stehen.

1) Vergl. oben S. 42, Anm. 1. — 2) Bekannter Stammsitz, jetzt baier. Landgerichtsstadt, B.A. Günzburg. — 3) Vergl. S. 42, Anm. 2. — 4) Tannenfels, vergl. S. 141, Anm. 5. — 5) Hohenfels, Gem. Kalkofen, hohenzollersigmar. O.A. Wald.

1127.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Augustiner-Kloster Kreuzlingen in seinen Schutz, bestätigt dessen sämtliche, darunter namentlich aufgeführte, Erwerbungen und bewilligt demselben eine Reihe weiter aufgezählter Begünstigungen.

Lyon 1249. März 15.

⁝ Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, .. abbati de Crucelign eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. ⁝| Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis || postulationibus clementer annuimus et ecclesiam de Crucelign, Constantiensis diocesis, in qua divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem sta||tuentes, ut ordo canonicus, qui secundum deum et beati Augustini regulam in eadem ecclesia institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia impresentiarum iuste ac pacifice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefata ecclesia sita est, cum omnibus pertinentiis suis, de Rantwile [1]), de Wurmelingen [a 2]), de Onewang [3]), de Husen [4]), de Wrmelingen [b]), de Hirschalat [5]), de Kelun [6]), de Horwucelle [c 7]) et de Rancquile ecclesias cum pertinentiis earundem, predium quod habetis in Hirslat, mansum quem habetis in Richinbach [8]) cum pertinentiis suis, cum terris, vineis, pratis, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis etc. etc. [*]).

(Rundzeichen [**]).) Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für* Bene valete.)

† Ego Petrus, Albinensis episcopus, subscripsi.

† Ego Willelmus, Sabinensis episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Hugo, tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Petrus, sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Lugduni, per manum magistri Marini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii,

idus Martii, indictione VII, incarnationis dominice anno M°. CC°. XLVIII[c]. ***), pontificatus vero donni ¦ Innocentii ¦ pape IIII. anno sexto.

Nach dem Originale des jetzt im Staatsarchive des Kantons Thurgau zu Frauenfeld befindlichen Stiftsarchives Kreuzlingen. An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

*) Der nachfolgende Text stimmt mit der von demselben Pabst diesem Kloster am 26. April 1247 ertheilten Bestätigungsbulle (vergl. oben S. 151 ff.) wörtlich überein, abgesehen von den unbedeutenden Abweichungen, dass in der vorliegenden Urkunde *officia* statt *offitia*, *pontificum Romanorum* statt *Romanorum pontificum*, *publici usurarii* statt *publice usurarii*, *fratrum maior pars* statt *eorum maior pars*, *fatigare set* statt *fatigare sed* steht.

**) Wie oben S. 101, Anm. 1.

***) Die Indiction und das Regierungsjahr weisen auf das Jahr 1249. Vergl. oben S. 126, Anm. **.

a und b) Orig. *Wurmelig*, *Wrmelig*, das zweite Mal ist allerdings das *m* sehr zweifelhaft, so dass in den Regg. des Stiftes Kreuzlingen Nro. 54 *Wrinelig* gelesen wird. — c) *Horscucell.*

1—3) Vergl. oben S. 152, Anm. 1—3. — 4) Wohl Hausen, Weiler der Pfarrei Ossingen, zürich. Bezirks Andelfingen. — 5) Vergl. oben S. 152, Anm. 4. — 6) Kehlen, O.A. Tettnang. — 7) Horgenzell, O.A. Ravensburg. — 8) Vergl. oben S. 152, Anm. 5.

1128.

Bischof Eberhard von Constanz und Abt Eberhard von Salem ertheilen dem Kloster Heiligkreuzthal zur Schonung der diesem letztern zum Zweck des Neubaues verwilligten päbstlichen Indulgenz-Bulle vom 16. Juni 1237 ein Vidimus derselben.

Constanz 1249. April 21.

Eberhardus, dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, et E. dictus abbas in Salem universis Christi fidelibus, ad quos presens pagina pervenerit, salutem in domino || Ihesu Christo. Notum sit vestre caritati, quod litteras sancte et universalis ecclesie summi pontificis vidimus in hunc modum. *Folgt die im Eingang bemerkte Bulle Pabst Gregors IX., welche bereits Bd. 3, 399, Nr. DCCCXCVI gedruckt ist.* Nos igitur in huius rei testimonium, ne autenticum predictis monialibus de Valle Sancte Crucis tam clementer indultum sive per violentiam vel per fraudulentiam invidorum ullatenus deperdatur, nostris sigillis presentem paginam insignimus.

Datum Constantie, anno ab incarnatione domini M°. CC°. XLIX°., XI°. kalendas Maii.

An roth- und gelbseidenen Fäden hängt das bischöfliche spitzovale Siegel aus braunem Wachse. Es zeigt den Bischof im Amtsschmucke, den Krummstab in der Rechten, das offene Buch in der Linken, auf einem mit Hundsköpfen verzierten Stuhle sitzend. Umschrift: . . . BIRHARDI . DEI . GR*(ati)*A . . . . STANTIEN . . . ECCL*(es)*IE . E . . . (Das H und z. Th. die E gerundet.) An weissen und braunen Zwirnfäden hängt das spitzovale, ziemlich abgeriebene Siegel des Abts aus braunrothem Wachse; es zeigt den Abt stehend, in der Rechten den Stab. Von der Umschrift ist noch leserlich: S . . . . ABBATIS . DE SA . . . (E gerundet).

1129.

Bischof Eberhard von Constanz ertheilt allen bussfertigen Sündern, welche Almosen an das Kloster Heiligkreuzthal spenden, vierzigtägigen Ablass, verbietet von diesen Spenden irgend etwas zu entziehen und gestattet in allen mit dem Interdict belegten Kirchen seiner Diöcese einmal im Jahre Gottesdienst zum genannten Zwecke zu halten.

Constanz 1249. April 21.

Eberhardus, dei gra*t*ia Constanciensis episcopus, universis plebanis eorumque subditis in sua dyocesi constitutis misericordie || operibus habundare. Quia non est personarum acceptor deus, qui vult omnes homines salvos fieri, dans omnibus affluenter, infirma tamen || mundi eligens, ut forcia queque confundat, largius et magnificencius hoc tempore pietatis sue dona in sexu femineo diffudit lilia || virginalis castitatis de campo tocius mundi colligens et in hortos c[l]australes transplantans, ut inde in celestem tandem ea recolligat paradysum. De hiis enim virgo mater ecclesia in auribus Christi sponsi sui canens: lectulus noster floridus*), gloriatur. Admonet autem nos cura suscepti regiminis, ut de statu talium simus solliciti et subditorum mentes ad sublevandam earum inopiam excitemus. Sorores igitur de Valle Sante Crucis, ordinis Cysterciensis, de quarum honesta conversatione simul et earum paupertate satis nobis innotuit, universitati vestre destinavimus, ut conpassionis manum ipsis porrigatis, ut et bonorum omnium que in eodem fiunt loco auctore deo sitis participes et consortes. Nos quoque auctoritate pontificali qua deo auctore pollemus omnibus, qui de substancia sua ipsis largiti fuerint pro posse elemosinas, super peccatis confessis, de quibus condigna habita est contricio, XL^{a} dies relaxamus. Precipientes firmiter tam clericis quam laicis, ne de oblationibus ipsis collatis quicquam auferre presumant. Preterea, ut animos fidelium ad opera pietatis promptiores erga ipsas constituamus, concedimus, ut in ecclesiis auctoritate nostra suspensis a divinis semel in anno in earum presencia pulsatis campanis divina celebrentur.

Datum Constancie, anno domini M°. CC°. XL°. nono, XI. kalendas Maii.

An grüner, gelber und blassrother seidener Schnur hängt das bei der vorigen Urkunde beschriebene zerbrochene spitzovale Siegel des Ausstellers aus braunem Wachse. Umschrift: †. S*igillum* EB..... GR*ati*A. *con*STANTIEN*(sis)*. ECCL*(es)*IE. EP*(iscop)*I. (die E z. Th. gerundet).

*) Vergl. Canticum canticorum 1, 16.

1130.

Graf Burkhard von Hohenberg bittet den Bischof von Bamberg, die Schenkung der Güter bei Schernbach und in dessen Nähe im Schwarzwalde, zum Theil hohenbergischer Lehen, durch den edlen Mann Hiltebold von Isenburg an das Kloster Reichenbach seinerseits zu genehmigen.

Rotenburg a. N. 1249. Juli 19.

Venerabili domino suo, . . dei gratia Babenbergensi episcopo, Burchardus, eadem gratia comes de Hohemberch[1]), fidelis suus, || salutem cum fidelitatis debite famulatu. Scire vestram dignationem et alios presentis pagine inspectores cupimus, || quod Hilteboldus nobilis vir de Isemburch[2]) pia ductus intentione omnia bona, que aput villam Schermen[3]) aut in || circumiacentibus vicinis in Nigra Silva villis seu oppidis ullo titulo nunc habet aut possidet seu in posterum habiturus seu possessurus erit, cum omnibus suis appendiciis monasterio de Richembach[4]), Constanciensis diocesis, concessit legitime seu donavit, ita videlicet, ut si sine filio herede ipsum decedere contingerit, dicta bona ad dictum monasterium pleno iure perpetuo debeant pertinere, V^{que} solidos usualis monete de predictis bonis singulis annis quamdiu vixerit in signum predicte donationis dicto monasterio solvere promittendo. Cui donationi seu concessioni nos assensum nostrum, super hoc eo requisitum, quod dictus nobilis aliqua ex bonis predictis a nobis in feudum obtinet, favore religionis dicti monasterii et divini nominis intuitu duximus adhibendum, omne ius, quod nobis super prefatis bonis posset competere, in predictum monasterium donationis titulo transferentes. Verum quia aliquantulum de bonis ipsis ad egregie matris ecclesie Babenbergensis proprietatem spectare dinoscitur, a qua nos eadem bona cum multis aliis habere iure feudi recognoscimus, vestram, ut tam factum predicti nobilis quam nostrum circa predicta bona generet com[m]oda pleniora monasterio predicto, rogamus dignationem, quatenus et vos dictis donationibus benignum impercientes assensum ius proprietatis sepedictorum bonorum, maxime cum non magni sed vilis precii bona eadem estimentur, dicto monasterio concedatis.

Datum Rotemburch[5]), anno domini M°. CC°. XL°. IX°., XIIII°. kalendas Augusti.

Nur das Pergamentriemchen, an dem das Siegel befestigt war, hängt noch an. — Abdruck bei Kuen, Collectio II, p. 70. — Schmid, Monum. Hohenberg. 17.

1) Hohenberg, zerstörte Stammburg, O.A. Spaichingen. — 2) Isenburg, O.A. Horb. — 3) Schernbach, O.A. Freudenstadt, vergl. 2, S. 416, Anm. 400. — 4) Reichenbach, Kloster auf dem Schwarzwalde, O.A. Freudenstadt. — 5) Rotenburg, O.A.Stadt.

1131.

Pabst Innocenz IV. ermächtigt den erwählten Bischof von Speier, dem Kapitel daselbst die Einkünfte der Pfarrkirche in Ketsch und der Kapelle in Oewisheim, deren Patronat das Kloster Maulbronn dem Kapitel geschenkt, einzuverleiben.

Lyon 1249. August 25.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio suo electo Spirensi salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilectorum filiorum capituli Spirensis fuit nobis humiliter supplicatum, ut proventus parrochialis ecclesie de Ketsch[1]) et capelle de Owensheim[2]), Spirensis diocesis, quarum ius patronatus dilecti filii . . abbas et conventus monasterii de Mulenbrunne, Cisterciensis ordinis, eiusdem diocesis, prout spectabat ad ipsos, eis pia liberalitate donarunt, convertere in usus proprios sibi de nostra permissione liceret, vicariis residentibus in eisdem ad ipsarum onera supportanda reservata de dictis proventibus congrua porcione. Nos igitur de circumspectione tua plenam in domino fiduciam optinentes id faciendi, si expedire videris, auctoritate tibi presentium concedimus facultatem, non obstantibus aliquibus indulgentiis seu litteris a sede apostolica vel legatis eius obtentis seu etiam obtinendis, per quas processus tuus super hoc valeat impediri.

Datum Lugduni, VIII. kalendas Septembris, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Codex minor Spirensis im General-Landes-Archive zu Karlsruhe fol. 21ᵃ.

1) Vergl. oben S. 187, Anm. 1. — 2) Desgl. S. 188, Anm. 2.

1132.

Kraft von Boxberg entsagt mit Zustimmung seiner Gemahlin Elisabeth zu Gunsten der Brüder des Johanniter-Hospitals in Hall seinen Ansprüchen auf sechs und ein halb Jauchert Weinbergs und ein Haus in Ingelfingen.

1249. September 7.

In nomine domini. Amen[a]). Krafto de Bochesberc[1]) omnibus in perpetuum. Ne lapsu temporum aut pravo||rum astutia gesta hominum inmutentur, utile est et tutum ea scripti serie perhennari. Noverint igitur presentes pariter et futuri, || quod nos inpeticionem, quam habuimus contra fratres hospitalis sancti Iohannis in Hallis super sex

iugeribus et dimidio vineti siti in Ingel||vingen[2]) et una domo eiusdem ville, penitus relaxamus omne ius nostrum, quod de ipsis ad nos videbatur actenus pertinere, accedente consensu et verbo legitime nostre Elizabeht divine remunerationis intuitu memorato hospitali libere conferentes. Ad huius collationis iam facte confirmationem presentem cedulam conscriptam sigillo nostro fecimus in verum testimonium roborari.

Actum anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo nono, septimo idus Septembris. Testes qui interfuerunt, milites videlicet: Rv̊degerus de Witegestat[3]), Conradus de Torzebach[4]), Goturidus de Sweineburc[5]), Wolprandus de Asmunrstat[6]), Heinricus dictus Vmbescheiden, Tv̊to de Sweigeren[7]); fratres hospitalis: frater Otto provisor domus Erbipolensis, frater W̊lricus de Bv̊chil[8]), frater Conradus de Bv̊chel provisor domus in Wollechingen[9]), frater Conradus sacerdos in Wollechingen, frater Hvnuridus cellerarius ibidem, item Co[n]radus notarius istius privilegii confector.

An Pergamentriemchen hängt ein rundes Siegel aus braunem Wachse. Es zeigt einen herzförmigen Schild mit sechs Querbalken; von der Umschrift ist noch leserlich: †.SIGILLVM.CRAFTTONIS.DE.....IM. (Das G, E und letzte M gerundet.)

a) Bis hieher Uncialschrift.

1) Boxberg, bad. A.G.Stadt, Bezirksamts Tauberbischofsheim. — 2) Ingelfingen, O.A. Künzelsau. — 3) Wittstatt, Ober-, Unter-, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 4) Dörzbach, O.A. Künzelsau. — 5) Schweinberg, bad. B.A. Wertheim. — 6) Assamstadt. — 7) Schweigern, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 8) Vergl. S. 186, Anm. 3. — 9) Wölchingen, bad. B.A. Tauberbischofsheim.

1133.

Pabst Innocenz IV. ertheilt allen Bussfertigen, die sich am Tage der Auferstehung des Herrn und der Weihe der Kirche des heiligen Grabs zu Speier an letzterem Orte einfinden, vierzigtägigen Nachlass der kirchlichen Strafen.

Lyon 1249. September 30.

┆Innocentius┆ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis... priori et capitulo Dominici Sepulcri || extra muros Spirenses, salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne ac || laudabiliter serviatur, de habundantia pietatis sue, que merita supplicum excedit, et vota[a]) bene servientibus multo ma||iora retribuat quam valeant promereri, nichilominus tamen cupientes reddere domino populum acceptabilem Christi fideles ad complacendum ei quasi quibusdam illectivis premiis, indulgentiis scilicet et remissionibus, invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Ut igitur ecclesia vestra congruis honoribus frequentetur, omnibus vere

penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in festo resurrectionis dominice ac in dedicatione ipsius venerabiliter visitarint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis[a] sibi penitentiis annis singulis misericorditer relaxamus.

Datum Lugduni, II. kalendas Octobris, pontificatus nostri anno septimo.

Auf dem Einschlage steht rechts: *Iac. p.* (über beiden Abkürzungsstriche). Hinten: *Spira.* An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

a) Das in der Urkunde nicht mehr mit Sicherheit zu lesende Wort ist nach der hinsichtlich des betreffenden Satzes im Allgemeinen wörtlich gleichlautenden Bulle desselben Pabstes vom 6. September d. J. für die Domkirche zu Speier (Remling, Urkundenb. der Bischöfe zu Speier 1, 246) ergänzt.

1134.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Cistercienser-Nonnen-Kloster Baind mit dessen Angehörigen und Besitzungen in seinen Schutz und verleiht demselben zahlreiche Rechte und Begünstigungen.

Lyon 1249. October 12.

¦ Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, . . abbatisse monasterii de Biunt eiusque sororibus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. ¦| Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus clemen||ter annuimus et monasterium sancte [dei] genitricis et virginis Marie de Biunt, Constantiensis diocesis, in quo divino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuen||tes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum a vobis post concilium generale susceptam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et hiis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, terras et possessiones, quas habetis in villis, que Obernwilar[1]) et Zvircumberc[2]) vulgariter nuncupantur, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis,

in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis sumptibus colitis etc. etc.*)

*(Rundzeichen**).)* Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für* Bene valete.)

† Ego Petrus, Albanensis episcopus, subscripsi.

† Ego Willelmus, Sabinensis episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Hugo, tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Lugduni, per manum magistri Martini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, IIII. idus Octobris, indictione VIII., incarnationis dominice anno M°. C°. C°. XLVIIII°., pontificatus vero donni ¦ Innocentii ¦ pape IIII. anno septimo.

Nach dem Originale im Besitze der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyk'schen Gutsherrschaft in Baind. Auf dem Einschlage der Urkunde steht: *b. M.;* auf dem Rücken ein ziemlich grosses † und *Cister Petrus de Piparria* (die letzten Buchstaben nicht mehr deutlich). An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle des Pabsts.

*) Der nachfolgende Text stimmt, abgesehen von einigen wenigen unbedeutenden Abweichungen in der Redaktion der Urkunde, mit ähnlichen feierlichen Bestätigungsbullen, unter anderen mit der von Pabst Gregor IX. demselben Kloster (damals noch zu Boos) am 20. Juni 1236 (Bd. 3, S. 380) und der von Pabst Innocenz IV. dem Kloster Gnadenthal am 9. Januar 1246 (oben S. 124) ausgestellten Bulle wörtlich überein. Von der ersteren Urkunde unterscheidet sich die vorliegende nur dadurch, dass es hier irrig *senioris* statt *sanioris* der S. 380, Z. 3 v. u., *ordini vestro* statt *monasterio vestro* der S. 381, Z. 7 v. u., und irrig *cognosat* statt *cognoscat* der S. 382, Z. 4 v. o. heisst, während das Fehlen des *in* auf S. 381, Z. 20 v. o. und die S. 382, Note b und d bemerkte Schreibweise *mercennarios* und *nullum* auch in der vorliegenden Urkunde wiederkehrt.

**) Wie oben S. 101, Anm. 1.

1 und 2) Oberweiler, Parzelle von Geigelbach und Zwirtenberg, deggl. von Eichstegen, O.A. Saulgau.

1135.

Pabst Innocenz IV. erlaubt auf Fürsprache des edeln Walter Hako dem Kloster Oberstenfeld, die Kirche in Eberstadt unter näher angegebenen Bestimmungen sich einzuverleiben.

Lyon 1249. December 23.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, . . abbatisse et conventui monasterii de Oberstenuelt, ‖ ordinis sancti Augustini, Spirensis diocesis,

salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut dilectus filius nobilis vir Walterus || dictus Haco[1]) in nostra proposuit presentia constitutus, progenitores ipsius monasterium vestrum dotaverint || de bonis propriis intuitu pietatis et ibidem elegerint sepulturam ac per hoc ipsum toto cordis affectu desideret in domino prosperari, nos obtentu eiusdem nobilis nobis pro utilitate ipsius monasterii cum instantia supplicantis, et quia premi dicitur onere paupertatis, volentes vobis facere gratiam specialem, ecclesiam de Eberstat[2]), cui cura imminet animarum, Herbipolensis diocesis, in qua ius patronatus habetis, convertendi ac retinendi in proprios usus reservata eiusdem vicario de ipsius proventibus congrua portione, qui diocesano loci de spiritualibus valeat respondere, ac intrandi auctoritate propria possessionem eiusdem ecclesie, quamprimum eam vacare contigerit, plenam vobis auctoritate presentium concedimus facultatem. Non obstante si vobis specialiter vel in predicta diocesi generaliter nos vel legati nostri super aliquorum provisionibus direxerimus scripta nostra. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, X. kalendas Ianuarii, pontificatus nostri anno septimo.

Rechts auf dem Einschlage der Urkunde steht: *p. a. s.;* auf dem Rücken: *Iohannes Baptista.* An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

1) Von der Familie der Hacken von Hoheneck, O.A. Ludwigsburg. — 2) Eberstadt, O.A. Weinsberg.

1136.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Probst von Backnang, die auf Fürsprache des edeln Walter Hako dem Kloster Oberstenfeld bewilligte Einverleibung der Kirche zu Eberstadt an dasselbe gegen Behinderungsversuche zu sichern[*]).

Lyon 1249. December 23.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, . . preposito de Backenanc[1]), ordinis sancti Augustini, Spirensis diocesis, salutem et || apostolicam benedictionem. Cum, sicut dilectus filius nobilis vir Walterus dictus Haco in nostra proposuit presentia constitutus, progenitores ipsius || monasterium dilectarum in Christo filiarum, . . abbatisse et conventus de Oberstenuelt, ordinis sancti Augustini, Spirensis diocesis, dotaverint de || bonis propriis intuitu pietatis et ibidem elegerint sepulturam ac per hoc ipsum toto

cordis affectu desideret in domino prosperari, nos obtentu*) eiusdem nobilis nobis pro utilitate ipsius monasterii cum instantia supplicantis, et quia premi dicitur onere [a] paupertatis, volentes eisdem abbatisse et conventui facere gratiam specialem, ecclesiam de Eberstat, cui cura imminet animarum, Herbipolensis diocesis, in qua ius patronatus eedem habent, convertendi ac retinendi in proprios usus, reservata eiusdem vicario de ipsius proventibus congrua portione, qui diocesano loci de spiritualibus valeat respondere, ac intrandi auctoritate propria possessionem eiusdem ecclesie, quamprimum eam vacare contigerit, plenam potestatem eis per nostras litteras duximus concedendum. Non obstante si eis specialiter vel in predicta diocesi generaliter nos vel legati[b]) super aliquorum provisionibus direximus scripta nostra. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus prefatas abbatissam et conventum non permittas super hiis contra concessionis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Lugduni, X. kalendas Ianuarii, pontificatus nostri anno septimo.

Auf dem Einschlage rechts unten steht: *pa. s.;* auf dem Rücken der Urkunde: *Iohannes Baptista.* An hänfener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

*) Vergl. die vorhergehende Urkunde.

a) Ueber dem letzten Buchstaben befindet sich ein Abkürzungsstrich, dem aber hier offenbar keine Bedeutung zukommen kann. — b) Hier dürfte aus Versehen das Wörtchen *nostri* weggeblieben sein.

1) Backnang, O.A.Stadt.

1137.

Horenbogo nebst Gattin gestattet mit Bewilligung seines Lehenherrn des Edeln von Hohenlohe den Brüdern des Deutschen Hauses in Mergentheim das Recht, eine Wasserleitung durch seine Güter zu ihrem Hofe anzulegen.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1250).*

Ego ..... Horenbogo tenore presentium recognosco et publice protestor, quod ego de licentia et volunta||te domini mei ..... nobilis de Hohenloch ad instanciam religiosorum virorum fratrum domus Theutonice in Mergentheim, || coadunata manu uxoris mee ......, accedente consensu puerorum meorum, eisdem fratribus transfodiendi ortos et || areas alias mihi proprietatis titulo attinentes, ut per easdem aqueductus eorum eo directius et com[m]odius ad ipsorum derivetur curiam, liberam contuli et confero facultatem, acceptis ab eisdem duobus maldris, uno tritici et uno siliginis, et duabus urnis vini, eosdem terminos, quos dictus aqueductus at[t]ingit, dictis ita approprians fratribus,

ut per me seu successores meos nunquam aliqua structura cuiuscumque operis vel edificii circa memoratos terminos fiat vel fieri possit, per quam supradictus aqueductus valeat demoliri; hoc adiecto, quod nec per me vel meos heredes eedem aree vendi poterunt, nisi ius fratrum nominatim et efficaciter excipiatur. In cuius rei test[imon]ium[a]) predictis fratribus presentem literam contuli sigillorum domini mei prefati de Hohenloch et commendatoris[b]) hospitali[c]) contuli munimine roboratam.

Die Urkunde dürfte nicht vollständig ausgefertigt sein. Die Taufnamen des Ausstellers, seiner Frau und des Herrn von Hohenlohe sind in die dazu leergelassenen Räume nicht eingesetzt, auch fehlen die Zeugen und Zeitbestimmungen. Ferner hängt nur ein Siegel an und zwar das hohenlohische, rund, aus gelblichbraunem Wachse, an einem Pergamentstreifchen, das durch einen Einschnitt in die Urkunde selbst gebildet ist. Siegelbild: ein links (herald. rechts) gelehnter dreieckiger Schild mit den beiden hohenlohischen (leopardirten) Löwen. Auf der oberen Ecke des Schildes ruht ein Stechhelm mit zwei Büffelhörnern, die mit Laubwerk besteckt sind. Der grossentheils abgebröckelte Rand zeigt nur noch die Buchstaben: †. SIGILLV..... HOHINLOCH (das erste H und das N sind gerundet). Ein Siegel des Commenthurs kann, wie der Augenschein zeigt, überhaupt nicht an der Urkunde angehängt gewesen sein.

*) Mit Rücksicht auf die Schrift sind diese sowie die folgenden Urkunden um die genannte Zeit angesetzt worden.

a und b) An diesen beiden Stellen befindet sich ein Loch in der Urkunde. Nur an der ersten aber sind die in [] befindlichen Buchstaben herausgefallen, an der zweiten bloss der erste Strich des *h* in *hospitali*. — c) Die Worte *hospitali contuli* sind wohl nur aus Versehen gesetzt; nach *commendatoris* hätte etwa *predicte domus* folgen sollen.

1138.

Graf Gottfried von Vaihingen befreit, insolange er die vom Kloster Herrenalb für ihn bei den Juden versetzten und zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder nicht wirklich ausgelöst, die Güter des Klosters in Ellmendingen von allen und jeden Abgaben.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1250).

Omnibus fidelibus, presens scriptum intuentibus, G. nobilis comes de Vehingen salutem. Signifficamus vobis, quod abbas et conventus de Alba||ornatum ecclesie sue pro nobis aput Iudeos loco pignoris pro quatuor marcis et dimidia exposuerunt. Nos igitur cum pignus obligatum || redimendo non solveremus nec pecuniam promissam refunderemus, bona predictorum fratrum de Alba in villa que dicitur Elmendingen[1]) ab omni||tributo, exaccione, vectura, collecta, filio nostro consenciente, quoadusque sepedictam pecuniam restitueremus, exemimus. Quod tamen factum, ne a posteris infringeretur, proprio sigillo firmavimus.

Nach dem Originale im General-Landes-Archive zu Karlsruhe. An einem von der Urkunde abgeschnittenen Pergamentriemchen hängt zersprungen und auch sonst beschädigt das schildförmige Siegel des Ausstellers aus

gelbem Wachse, welches einen auf vier Bergspitzen (herald.) links schreitenden Löwen mit erhobenem Schwanze zeigt. Von der sehr abgeriebenen Umschrift, deren Buchstaben zum Theil nach der falschen Seite gekehrt sind, ist zur Noth † SIGILL . M GOT . FR . . . S DE VEIHINGIN noch leserlich. — Abdruck bei Mone, Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins 1, 124.

1) Ellmendingen, bad. B.A. Pforzheim.

1139.

Kraft von Rettersheim überträgt der Kirche in Scheftersheim all sein Eigengut in Rettersheim und erhält dasselbe samt dem genannter Kirche gehörigen Lehen für sich und seine Söhne gegen einen jährlichen Wachszins zurück.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1250).

Notum sit omnibus hoc scriptum legentibus, quod quidam fidelis, Crafto de Retersheim[1]), contulit ecclesie in Sceftirsheim omnia bona que habebat in villa Retersheim tam in agris quam in vineis, bona videlicet proprietatis. Preterea eadem bona concessimus ei et filiis suis cum feudo, quod attinet ecclesie Sceftersheim, sub tali forma, ut annuatim in purificatione beate Marie V talenta cere predicte ecclesie solvat. Huius rei testes sunt: Sifridus prepositus in Scehftersheim, Hartmannus sacerdos et totus conventus eiusdem ecclesie, Henricus scultetus de Rietheim[2]), Vlricus marsalcus de Rotingen[3]) et alii quam plures, Fridericus cellerarius in Rotinge.

Nach Wibel, Hohenl. Kyrchen-Historie II, Codex Diplom. Nro. XXXIII, p. 54. Weiterer Abdruck bei Hansselmann, Dipl. Beweis II, Beil. XVI, S. 83.

1—3) Tauber-Rettersheim, nächst bei Scheftersheim, Riedenheim, Röttingen, alle drei baier. L.G. Aub.

1140.

Engelhard von Bebenburg verschreibt mit seiner Gattin den Schwestern zu Scheftersheim den Ort Hummertsweiler und zwanzig Jauchert Waldes zu einem Seelgeräthe und verkauft später an ebendieselben den genannten Ort unter gewissen Bedingungen schon bei seinen Lebzeiten.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1250).

In nomine sancte et individue trinitatis. Per presens scriptum in noticiam omnium deduco futurorum, quod ego, || Engelhardus de Bebenburg, cum uxore mea . . pari con-

sensu contulimus vicum qui dicitur Humbrehts||wilere[2]) et viginti iugera nemoris ecclesie sororum in Scheftersheim pro remedio animarum nostrarum || tali conditione, ut idem op[p]idum et nemus post meam decessionem cedat libere ecclesie supradicte, ut inde nostri memoria habeatur. Igitur exigente quodam negotio vendidi dictum op[p]idum ecclesie iam dicte pro libris Hallensium quinquaginta, hac sub forma, ut si possem precio solverem eodem, ad vitam meam tantum retinendo. Ad huius facti recordationem et probationem in posterum presentem litteram sepedicte ecclesie donavi sigillo meo communitam. Huius rei testes sunt: Berhtoldus de Lucenbrunnen[3]), advocatus de Heilprunnen[4]) et suus filius et alii quam plures.

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Hausarchives in Oehringen. Nur das Pergamentriemchen, an welchem das Siegel hing, ist noch durch die Urkunde gezogen. — Abdruck bei Wibel, Hohenl. Kyrchen-Historie II, Codex Diplom. Nro. XXXIV, p. 55.

1) Bebenburg, ehem. Burg über dem Weiler Bemberg, am Einflusse des Blaubachs in die Brettach, O.A. Gerabronn. — 2) Hummertsweiler, Gem. Spielbach, O.A. Gerabronn. — 3) Lustbronn, O.A. Mergentheim. — 4) Heilbronn, O.A.Stadt.

1141.

Zwischen den Söhnen des freien Berthold Wagenar aus dessen Ehe mit einer Hörigen Gnuftings von Raderach Arnold und Heinrich einer- und dem Kloster Weissenau andererseits kommt eine Abfindung in Betreff ihrer Ansprüche an Appenweiler zu Stande.

Burg Raderach. Ohne Zeitangabe (1250)).*

Longum esset enarrare, quanta mala Bertoldus dictus Wagenare fecerit ecclesie Avgiensi pro quodam || predio, quod sibi vendiderat iuste et canonice pro XL^a libris in Appenwilare[1]), sicuti alibi habemus in scriptis. || Fuit enim idem B(ertoldus) libere conditionis homo et accepit uxorem de familia Gnuftingi de Radiray[2]), de qua genuit || filios et filias, qui similiter patris maliciam sequentes sine omni iure in multis pro eodem predio dampnificaverunt ecclesiam Avgiensem, precipue duo filii sui Arnoldus et Heinricus. Ad ultimum post multas conpositiones factas cum patre eorum predicto B(ertoldo) facta est talis conpositio cum filiis suis Arnoldo et Heinrico mediante domino eorum Hermanno Gnuftingo et aliis bonis viris, quod eis date sunt novem libre et quatuor solidi ab ecclesia Avgiensi, et ipsi omnia bona sua tam mobilia quam immobilia, domos, agros et prata et quicquid habebant dederunt in potestatem dominorum suorum Hermanni et Wernheri de Radiray tali condicione, ut si unquam ipsam ecclesiam Avgiensem in aliquo molestaverint vel pro illo predio in Appenwilare impetierint, quod

omnia bona, que in potestatem dominorum eorum data sunt, de cetero perdita et penitus ab eis sint alienata. Et ut hec omnia, sicut prelibata sunt et acta sunt in castro Radiray coram multis, rata et inconvulsa permaneant, ego Hermannus dictus Gnufting ex parte mea et fratris mei Wernheri, qui tunc tempus sigillum non habuit, do ecclesie Avgiensi in testimonium presentem paginam sigillo meo conmunitam.

An gelb- und weisser hänfener Schnur hängt das grosse runde Siegel des Hermann Gnufting von Raderach aus röthlich braunem Wachse. Es zeigt in einem herzförmigen Schild ein Rad mit acht Speichen. Umschrift: ..HERMANVS GNVBT.GV .... DERAI (das H, das erste E, das M, die G, das T gerundet, die beiden senkrechten Striche des ersten N durch einen wagrechten Strich verbunden).

*) Diese, zur Schrift der Urkunde passende Jahrzahl steht unterhalb auf dem Einschlage der Urkunde von neuerer Hand (ungefähr des 16. Jahrhunderts).

1) Appenweiler, bei Eriskirch, O.A. Tettnang. — 2) (Ober-)Raderach mit der Stammburg, bad. B.A. Ueberlingen.

1142.

Graf Otto von Eberstein bestätigt und erneuert in seinem 80. Lebensjahre dem Kloster Herrenalb verschiedene von seinen Vorfahren und deren Ministerialen dem Kloster bewilligte Schenkungen und Begünstigungen, namentlich an den Orten Malsch, Eichelbach und Hard.

1250.

Nos Otto, comes de Eberstein, per presens scriptum notum fieri volumus universis dilucide profitentes, quod vidimus et legi fecimus privilegia || monachorum de Alba, Cysterciensis ordinis, Spirensis dyocesis, super collatione bonorum tam in Mals[1]) quam in Eichelbach[2]) et alibi, a ministerialibus progenitorum || nostrorum pie ipsis facta, cum omni iure, libertate et utilitate, secundum quod ipsi eadem bona possederunt libere et quiete, qui et ea dic||to cenobio vendiderunt ac eciam pro animarum suarum remedio contulerunt per manum et conscensum dictorum progenitorum nostrorum, cum eadem bona tenerent in feodo ab eisdem. Item vidimus privilegium progenitorum nostrorum super fundacione grangiarum seu curiarum super Hart[3]) sitarum et super collatione prediorum facta tam per eosdem progenitores quam per quosdam ministeriales eorum tunc temporis per manum ipsorum, qui ministeriales partem ipsorum prediorum ab eis in feodo possidebant, a quibus eciam dictum cenobium partem bonorum sua pecunia comparavit et partem pro animarum suarum salute per oblationem recepit. Has quidem curias prefati progenitores nostri constituerunt et fecerunt esse et immunes et liberas ab omnibus angariis, perangariis, talliis, exactionibus, herbergiis et omni prorsus coacta

et indebita servitute, preter hoc solum, quod villis circa iacentibus, quarum utuntur silvis, pascuis et aquis, debent tauros et hircos, arietes et apros tempore admixture, si tamen hoc humiliter petierint, commodare; que quidem animalia reddi debent viva, sana, illesa et integra, cum a magistris ipsarum curiarum fuerint requisita. Et occasione accom[m]odationis huiusmodi dicte curie habere debent cum predictis villis, quibus hec accom[m]odant vel in quorum parrochiis site sunt vel etiam decimas tribuunt, tam in almeinda, quam pratis, pascuis, silvis, aquis et aliis iuribus plenariam porcionem. Et licet aliquociens mota fuerit questio super istis, tamen sic compositum et sopitum est, quod prefate curie deberent in sua libertate et iusticia permanere. Nos igitur dictorum progenitorum nostrorum vestigiis inherere volentes factum eorum usque ad nos, qui iam octogenarius dicimur, sic deventum ratum et gratum dignum ducimus, ut est iustum, et observandum id heredibus nostris utriusque sexus mandamus et committimus confidenter. Et in testimonium premissorum presentem litteram nostro sigillo fideliter roboramus.

Datum anno domini M°. CC°. L°.

Nach dem Originale des General-Landes-Archives in Karlsruhe. — An weissleinenen Schnüren hängt das schildförmige Siegel des Ausstellers aus rothem Wachse, mit der Ebersteinischen Rose und der Umschrift: † *Sigillum* . . TONIS . COMITIS . DE . EBERSTEIN (E und T gerundet). — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 1, 125.

1) Malsch, bad. B.A. Ettlingen. — 2) Abgeg. Ort bei Muggensturm, bad. B.A. Rastatt. Vgl. 2, 361. Anm. 1. — 3) Der Hardhof, zur Pfarrei Malsch gehörig.

1143.

Pfalzgraf Hugo von Tübingen beurkundet, dass der Ritter Hugo von Ihlingen seinen Hof zu Ergenzingen mit seiner Zustimmung dem Kloster Kirchberg verkauft habe.

1250.

Universis, presentem cedulam inspecturis, Hugo comes palatinus de Tuwingen salutem et noticiam rei geste. Notum facimus, quod Hugo miles dictus de Ihelingen[1]) de consensu nostro et omnium heredum suorum curtim suam in Ergåtzingen[2]) cum omnibus appendiciis suis vendidit priorisse et conventui sororum in Kilperg pro LXIII libris Tuwingensium libere et absolute.

Actum anno domini M°. CC°. L[o]., presentibus V̂lrico comite de Wirtemberg[3]), fratre nostro, duce de Tegke, Craftone plebano de Althein[4]), Wernhero milite de Ihelingen,

Marquardo fratre suo et aliis quam pluribus. In cuius rei testimonium presentem cedulam sigillo nostro fecimus communiri.

Nach dem Copialbuche des Klosters Kirchberg aus dem 16. Jahrhundert, fol. 77. — Abdruck bei Crusius, Annal. Suev. prs. III, lib. II. c. 8. pg. 73, und zwar nach der heutzutage nicht mehr vorhandenen kleinen Originalurkunde, an welcher etwas beschädigt noch das Siegel des Ausstellers aus hellem Wachse hing. Es zeigte den geharnischten Reiter, in der Rechten die Fahne, am linken Arme den Schild mit der pfalzgräflichen Fahne. Von der Umschrift war noch COM erhalten. Dieser Abdruck weicht übrigens hinsichtlich der Schreibweise der Namen häufig von obiger Quelle ab, hat z. B. *Argazingen, Kilperch, Wirtemberch, Teyche, Craphtone, Marchwardo.* — Weiterer Abdruck bei Petrus, Suev. Eccl. p. 460.

a) Es steht *Wirteberg* mit Querstrich über dem ersten *e*.

1) Ihlingen, O.A. Horb. — 2) Ergenzingen, O.A. Rotenburg. — 3) Altheim, O.A. Horb.

1144.

Der Bürger Reinhard in Esslingen überlässt dem Convente der Schwestern in Sirnau zwei Jauchert Weinberge in Stuttgart unter näher ausgedrückten Bestimmungen.

1250.

Notum sit omnibus, tam presentibus quam futuris, quod ego Reinhardus, civis Ezzilingensis, duo || iugera vinearum, sita in Stôtgardia, in monte Steinihus, quorum cultor est quidam, qui dicitur Buzze, || quorum proprietas ad me pertinebat, conventui sororum in Syrmenowe[1]) cum pleno iure tradidi sub hac || forma, ut pro tempore vite mee usufructus predicte vinee percipiam et iam dictis sororibus annuatim unam urnam vini Ezzilingensis mensure persolvam et quod post obitum meum usufructus iam dicte vinee cum omni iure suo plenarie et libere ad sorores transeant memoratas. Hanc autem traditionem bonorum meorum predictorum me fecisse coram iudicibus Ezzilingensibus, Marquardo in Cimiterio et Friderico in Platea, presenti scripto protestor et ad huius facti conservandam memoriam presentem cedulam conscribi feci et sigillari cum sigillo conventus iam dictarum sororum cum testimonio iudicum predictorum.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. L°.

Nach dem Originale im Spitalarchive zu Esslingen, an welchem das Siegel fehlt.

1) Vergl. oben S. 25, Anm. 2.

1145.

Markgraf Rudolf von Baden genehmigt die von einem gewissen Nallinger geschehene Schenkung seiner sämtlichen Güter in Walheim an das Kloster Denkendorf und erlässt dem letzteren alle und jede Abgaben daraus.

1250. Januar 5.

Notum sit omnibus, ad quos presens[a]) scriptum pervenit, quod nos, dei gratia R. marchio de Baden, venerabili domino preposito et conventui in Denckendorff universa bona, que Nallingarius in Walheim[1]) possedit et que contulit cenobio in Denckendorff, libera voluntate permisimus conferre eundem, ita sane, quod nullatenus volumus, quod nullus officialium nostrorum a predictis bonis exigat vel saltem ab hominibus qui ipsa bona possident aliquam precariam tam in vino quam in denariis et in annona. Et hoc fecimus ad remedium anime patris nostri H. pie memorie. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentem literam nostri sigilli munimine fecimus communiri.

Acta hec sunt incarnationis domini MCCL. anno, vigilia Epiphanie.

Nach einer aus dem 18. Jahrhunderte stammenden unbeglaubigten Abschrift einer am 1. Februar 1585 zu Stuttgart durch den kaiserlichen Notar Hanz Luz beglaubigten Abschrift. — Abdruck bei Schmidlin, Beyträge zur Geschichte des Herz. Wirtenberg 2. Beil. 6, S. 251.

a) Die *e* sind statt der *ae* wiederhergestellt.

1) Walheim, O.A. Besigheim.

1146.

Abt und Convent von Maulbronn ertauschen von Marquard von Bretten und seinen vier Söhnen alles, was diese in Knittlingen besitzen, gegen ihren Bauhof in Weissach unter näher hinzugefügten Bedingungen und unter genauer Beschreibung der Grenzen der vertauschten Besitzungen.

Maulbronn 1250. Januar 5.

In nomine domini. Amen. Pateat[a]) universis, tam presentibus quam futu||ris, presentem paginam inspecturis, quod venerabilis Bertholdus abbas et conventus monasterii de Mulinbrunne, Cysterciensis ordinis, Spirensis dyocesis, quandam permutationem quarumdam possessionum fecerunt || cum Marquardo de Bretheim[1]) milite et filiis suis, Theoderico, Marquardo, Bertholdo, Alberto, utrique parcium commodam et placentem, mediantibus viris discretis, sapientibus et honestis, videlicet Wern||hero decano de Knu-

thelingen[2], Heinrico seniore de Enzeberc[3], Geroldo de Howenstein[4], Hagenone de Dalheim[5], Gebehardo de Malmesheim[6]. Itaque dicti Marquardus et filii sui omnia, que possidebant in inferiori villa de Knuthelingen, superiori vel media, cum omnibus attinentiis suis, videlicet agris, cultis et incultis, pratis, vineis, silvis, pascuis, aquis et aquarum decursibus, piscationibus, venationibus, molendinis, viis et inviis, itibus, reditibus, bosco et plano et nichilominus quod vulgo dicitur gesuth et vngesuth, hominibus exceptis illis, quos in superiori villa communes vocabant, insuper advocatiis, decimis, censibus, forefactis, servitiis et angariis, sive pertinentiis aliis universis, quocumque nomine censeantur, quoad ius proprietatis contulerunt abbati et fratribus monasterii de Mulinbrunne prout ad ipsos spectabant, in perpetuum possidenda, illud etiam sane tam predictus M(arquardus) quam sui filii memorati coram mediatoribus prelibatis firmiter ac fideliter promittentes, quod tam ipsi quam ipsorum posteritas ipsis legittime successura nulla bona ad quemcumque pertinentia in villis Knuthelingen antedictis sub tytulo emptionis, concambii seu feodi vel alio quocumque modo nullatenus compararent, nisi abbas et conventus monasterii prelibati prius consenserint in hoc ipsum et ipsis ad hoc nichilominus faciendum consentaneas expresserint voluntates. In quorum bonorum refusionem receperunt a fratribus dicti monasterii grangiam ipsorum que vocatur Wizach[7] cum omnibus iuribus suis atque pertinentiis universis. Et quia bona de Knuthelingen utiliora sunt estimata, quam illa de Wizach, ideo fratres de Mulinbrunne in recompensationem defectus huiusmodi refuderunt dictis M(arquardo) et filiis suis sexcentas sexaginta marcas argenti preter duas, pro marca qualibet quinquaginta quinque solidis Hallensium exsolvendis[b]. Sane cum sepedicti M(arquardus) et filii sui quedam dictorum bonorum de Knuthelingen tenerent in feodo a nobilibus viris de Roswach[8], ne ipsis nobilibus occasione permutationis huiusmodi deperiret aliquid in iure suo, bona de Wizach loco bonorum de Knuthelingen ab ipsis in feodum receperunt et debitum sicut prius fidelitatis homagium prestiterunt eisdem. Dicti vero nobiles propter gratiam et favorem, quem ipsi et progenitores eorum tenuerunt ab antiquo cum fratribus monasterii prelibati, renuntiaverunt omni prorsus actioni, quam ipsi vel eorum posteritas ratione dominii predictorum bonorum de Knuthelingen essent in posterum habituri, ab omni tytulo feodali vel nota ipsa bona votis concordibus absolventes, sicut patet per publicum instrumentum eorum super hoc specialiter exaratum et ipsorum sigillis fideliter conmunitum. Preterea cum de limitibus et quibusdam intricationibus terminorum, quos ex approbata consuetudine marcham sive bannum consuevit vulgaris antiquitas appellare, soleat e vicino frequenter inter vicinos dissensionis altercacio suboriri, provida fuit a partibus deliberatione provisum, ut termini predictorum bonorum de Knuthelingen et de Wizach limitati, prout in sortem parcium transierunt, per metas distinctas ad presentium atque futurorum noticiam devenirent, unde, sicut tunc ipsa bona per arbitros, qui de consensu parcium

ad hoc assumpti fuerant, per limites sunt distincta, sic eciam et metarum vocabula presenti pagine sunt inserta. De possessionibus in Knuthelingen, que sepedictis M(arquardo) et filiis suis ad fratres de Mulinbrunne per concambii derivationem descenderant, sunt isti termini sive marcha: a Marsbrunne usque ad pontem lapideum et deinde usque ad fontem qui dicitur Grawenbrune, sive longe fuerit sive prope, cum universis, que in superioribus sunt descripta. Porro termini de Wizach sunt isti: videlicet inter Wizach [9]) et Salzach [10]) ab occidentali parte vie que ducit de Salzach in Wizach a trunco exusto incipit prima meta; inde proceditur directe versus orientem ad montem qui vocatur Schulberc, ubi lapis est positus ad orientalem plagam cuiusdam quercus que siccam habet quercum aliam in eadem radice, et hec ést meta secunda; inde proceditur ad quandam pirum sine lapide, que pirus est ad orientem aliquantulum inclinata, deinde ad lapidem quendam, ad partem aquilonis cuiusdam aridi trunci, postea ad lapidem positum in parte orientali cuiusdam aridi trunci, inde ad lapidem quendam positum in trivio, postea ad lapidem sub pede montis Schulberc, deinde ad truncum situm inter iuncos, inde proceditur ad ascensum montis Schulberc ad quercum, que ad occidentem aliquantulum est reflexa. Si vero per negligentiam hominum sive malitiam vel ex longinquitate temporis ipsa signa metarum in parte vel in toto contigerit dissipari, hec tamen erit fidelis, constans et perpetua distinctio terminorum a prima meta parum superius comprehensa, qua directe proceditur usque ad montem Schulberc, ita sane quod partem ipsius montis in lateribus aquilonis filii Marquardi et eorum legittime successura posteritas in sortem sue possessionis accipiant et montis tamen planitiem non ascendant. Ut autem iste contractus firmiori certitudine fulciretur, petierunt utrimque super hoc presens instrumentum conscribi ac in testimonium evidentie plenioris sigillis domini H. Spirensis electi et imperialis aule cancellarii, capituli maioris ecclesie Spirensis, Růdolfi illustris marchionis de Baden, abbatis de Mulinbrunne, quo totus conventus monasterii est contentus, et Marquardus de Bretheim et filii sui cum sigillo Wernheri decani de Knuthelingen et H. senioris de Enzeberc, que etiam presentibus sunt appensa, cum propria non habeant, conmuniri. Testes permutationis sive contractus huiusmodi sunt isti: Bertoldus abbas, sub quo hec facta sunt, Cůnradus prior, Godefridus cellerarius maior et totus conventus monasterii de Mulinbrunne, Wernherus decanus de Knuthelingen, Heinricus plebanus de Eberdringen [11]), Heinricus senior de Enzeberc et duo filii sui, Heinricus et Cůnradus, Heinricus iuvenis de Nieuern [12]), Hageno de Dalheim, Reimboto frater ipsius, Geroldus de Howenstein, Reinhardus de Liebencella [13]), Wolframus iunior de Ossenberc [14]), Gebehardus de Malmesheim, Marquardus senior de Bretheim et quatuor filii sui, Theodericus, Marquardus, Bertoldus et Albertus, et alii quam plures.

Acta sunt hec in claustro Mulenbrunne, in vigilia Epiphanie domini nostri Ihesu Christi, eiusdem incarnationis anno millesimo CC°. quinquagesimo.

An seidenen Schnüren von verschiedener Farbe (die erste und fünfte roth, die zweite, vierte und sechste grün, die dritte roth und weiss) hängen sechs Siegel aus braunem Wachse, von denen namentlich die vier ersten beschädigt sind. Das erste, S. 148 beschriebene, ist das des erwählten Bischofs von Speier: von der Umschrift noch erhalten: † *Sigillum* HEINRICI EL .... SIS. Das zweite, nur noch in Bruchstücken vorhandene, ist das öfters, z. B. S. 69 beschriebene, des Domkapitels zu Speier. Das dritte, bis auf einige Theile der Umschrift, ziemlich gut erhaltene, grosse runde Reitersiegel zeigt den Markgrafen im geschlossenen Topfhelme und bis an die Kniee reichenden Waffenrocke, den Fuss im Bügel, auf (herald.) rechts galoppierendem Pferde sitzend, rechts die emporgerichtete, im Bogen hinter dem Helme zurückflatternde, in drei Zipfel auslaufende Fahne, links ziemlich wagrecht einen grossen dreieckigen Schild, auf welchem ein rechter Schrägbalken; das Pferd hat keine besondere Ausrüstung. Umschrift: † . *Sigillum* . RVDOLFI . MARCHION ... E VERONA (M und E gerundet). Das vierte ist das S. 143 beschriebene des Abts von Maulbronn. Das fünfte spitzovale zeigt einen, von einem Heiligenschein umgebenen Kopf mit der Umschrift: † *Sigillum* W DECANI IN CNVTTELINIGI*(n)*. Das sechste, schildförmige desgl. einen Fingerring mit einem Stein darauf und der Umschrift: † SIG . LL .. HEINRICI . DE NEVERIN (das erste, zweite und vierte E gerundet).

a) Der Anfang der Urkunde, einschliesslich des *P* in diesem Worte, in verzierter grosser Schrift. — b) Das Orig. hat, wohl aus Versehen, *exoluendis*.

1) Bretten, bad. B.A.Stadt. — 2 und 3) Knittlingen, Enzberg, O.A. Maulbronn. — 4) Hohenstein, O.A. Besigheim. — 5) Thalheim, O.A. Heilbronn. — 6) Malmsheim, O.A. Leonberg. — 7 und 8) Weissach, Rosswaag, O.A. Vaihingen. — 9 und 10) Weissach und Salza oder Salzach, Namen von Bächen. — 11) Eberdingen, O.A. Vaihingen. — 12) Niefern, bad. B.A. Pforzheim. — 13) Liebenzell, O.A. Calw. — 14) Ochsenberg, -burg, O.A. Brackenheim.

1147.

Ritter Hermann von Raderach genannt Gnifting überlässt sein Gut „An der Egge“ bei Ravensburg mit dazu gehörigen genannten Leuten für fünfzig Mark Silber dem Kloster Weissenau als vollständiges Eigenthum.

Jettenhausen 1250. Januar 19.

Universis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, Hermannus miles de Raderai[1]) dictus Gnifting salutem in omnium || salvatore. Ad veram universitatis vestre cupio pervenire noticiam, quod ego Hermannus miles de Raderai cognomine Gnifting meum predium, dictum || *an der Egge*[2]), apud Rauenspurc situm, quod iusto proprietatis titulo possederam, ex gratuito carnalis fratris mei Werinheri assensu Augiensi ecclesie, Pre||monstratensis ordinis, contuli cum omnibus que sibi attinebant, tam vinea quam decimis eius, nemoribus et pascuis atque pratis. Homines preterea hos: Arnoldum vinitorem cum famulo suo Berhtoldo et Burchardum villicum cum uxore sua[a]).... pariter et liberis eorum atque famulo suo nomine Heinrico, ecclesie contuli memorate. Quo facto dictum predium a venerabili preposito prefate ecclesie Hermanno nomine recepi ad vite mee spatium tantummodo possidendum sub censu

tali, ut unam soumam vini ecclesie antedicte persolverem[a] annuatim et ipsa ecclesia meum post obitum dictum predium cum universo quo ipsum possederam iure, tam proprietatis quam advocatie atque infeodationum, que vulgus vocat Mannelehen, omnibus ad illud pertinentibus, libere atque integraliter possideret. Postmodum vero volens dicti predii dominium in plenam predicte Augiensis ecclesie conferre possessionem petii a fratribus ecclesie sepedicte, ut michi quinquaginta marcas argenti conferrent et sic predictum predium libere possiderent. Prepositus igitur supradictus eiusque conventus, prout petieram, quinquaginta michi marcas argenti dederunt, ideoque sepedictum predium a me totaliter est resignatum, ut nec michi nec ulli meorum heredum nec etiam ulli hominum deinceps in ipso quicquam sibi liceat vendicare. Sic itaque Augiensis ecclesia dictum predium totaliter et integraliter cum omni quo ipsum iure tenueram plena possidet libertate. Ut ergo hec inconvulsa permaneant et illibata, scedulam hanc prudentum virorum sigillis, venerabilis domini Eberhardi Constantiensis episcopi, domini Eberhardi abbatis de Salem, domini Ottoberhtoldi dapiferi de Walpurc, domini Iohannis de Lewental, mei etiam fratrisque mei domini Werinheri Gniftingi de Raderai militum studui roborare.

Acta vero sunt hec anno incarnacionis dominice M°. CC°. quinquagesimo, indictione octava, XIIII°. kalendas Februarii, apud ecclesiam Itenhusen[3]), his presentibus: fratre Rudolfo de Afelterberc[4]), fratre Heinrico de Valchenstein[5]), ordinis fratrum Minorum, Sifrido cellerario de Salem, Hermanno camerario, Berhtoldo sacrista, canonicis minoris Augie, Heinrico de Oberhouen[6]), Heinrico Bezilino, C°nrado de Mannilinshouen[7]), Heinrico Stulto, Aberone et Heinrico dictis Grubar, Heinrico de Wilar[8]), ministerialibus Romani imperii, V°lrico Patruo, Berhtoldo Scambilier et filiis eius Berhtoldo et Heinrico, Bartholomeo, militibus.

An Pergamentbändchen hängen sechs zum Theil beschädigte Siegel, die drei ersten aus mit Mehlteig gemischtem, die drei letzten aus braunem Wachse: 1) das schon oben, S. 194, beschriebene des Bischofs Eberhard von Constanz. Umschrift: † *Sigillum* EBIRHARDI : DEI : GR*(ati)*A ... STANTIEN*(sis)* : ECCL*(es)*IE EP*(iscop)*I. 2) Das spitzovale des Abts von Salem mit dem Abte, in der Rechten den Stab, und der Umschrift: † SIGILL*um* ABBATIS DE SALEM (die E gerundet). 3) Das oben S. 118 beschriebene Otto-Bertholds von Waldburg, von dessen Umschrift jedoch nur noch wenige Buchstaben erhalten sind. 4) Das schildförmige wohlerhaltene des Johann von Löwenthal. Siegelbild: ein stehender Löwe mit einwärts gewandtem Gesichte und aufgeschlagenem Schweife. Umschrift: † *Sigillum* . IOHANNIS . DE . LEWENTAL (H, N und E gerundet). 5) Das runde, in mehrere Stücke zerbrochene Hermanns von Raderach, ist ebenso gross, wie das S. 206 beschriebene Siegel desselben und zeigt das gleiche Bild, rührt aber der Art und Weise der Zeichnung nach von einem andern Stempel her; von der Umschrift ist noch erhalten: † *Sigillum* . H*er*MA ... SNIFTIG ...... IRE (E gerundet). 6) Das schildförmige sehr beschädigte Wernhers von Raderach enthält ein sechsspeichiges Rad; von der Umschrift ist noch erhalten: † SI . WERHERI . GINIFTING , ... RAD. (Das erste E gerundet.)

a) Hier ist für den Namen Raum offen gelassen.

1) Vergl. S. 206, Anm. 2. — 2) Vielleicht eines der Oertchen Egg oder Eggen, O.A. Ravensburg oder, noch wahrscheinlicher, ein abgeg. Ort in Ravensburgs nächster Nähe (vergl. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins

29, 125). — 3) Jettenhausen, Pfarrweiler der Gemeinde Schnetzenhausen, O.A. Tettnang. — 4) Aftholderberg, zwei Höfe der Gemeinde Gross-Schönach, bad. B.A. Pfullendorf. — 5) Falkenstein, wohl eher die Ruine bei Neidingen an der Donau, bad. B.A. Messkirch, als diejenige (jetzt Weiler) bei Schramberg, O.A. Oberndorf, oder bad. B.A. Freiburg. — 6) Oberhofen, Gem. Ober-Eschach, O.A. Ravensburg. — 7) Da in dem streng geographisch geordneten Gültregister des Klosters Weingarten aus dem 13. Jahrhundert *Manlinishouen* zwischen Staig, Kellenried, Dietenhofen, O.A. Ravensburg, aufgeführt ist, welche Orte unmittelbar um Mehlishofen (Gem. Berg) dieses O.A. herumliegen, so dürfte letzterer Ort (mit mehr Recht als Menelzhofen, O.A. Wangen, S. 72, Anm. 5) als Stammsitz der öfters (vergl. Zeitschr. a. a. O. 2, S. 78) genannten stiftconstanzischen Dienstmannenfamilie von Mänlishofen zu betrachten sein. — 8) Weiler, O.A. Ravensburg.

1148.

Hermann von Raderach genannt Gnifting überlässt vor dem Eintritt in den geistlichen Stand um seines Seelenheiles willen mit Einwilligung seines Bruders Wernher das Patronatrecht der Kirche in Jettenhausen an den Deutschen Orden[*].

Constanz 1250. Februar 16.

Universis Christi fidelibus, hanc paginam inspecturis, ego Hermannus de Raderay[1]) dictus Gniftinc noticiam subscriptorum. Vita brevis, || hominum memoria labilis et proclivis ad malum vita omnium admonent, que geruntur studiosius annotari congruenti serie litterarum. || Noverint igitur universi presentium inspectores, quod ego vitam mutare proponens Wernheri fratris mei militis accedente consensu ius || patronatus ecclesie in Ietinhusin[2]), quod ego meique progenitores ante me bona fide iustoque titulo hucusque proprietatis nomine possidebamus, viris religiosis in Christo, dilectis fratribus hospitalis Iherosolimitane domus Theutonicorum sancte Marie, in remedium anime mee contuli liberaliter cum consensu venerabilis patris et domini E. Constanciensis episcopi possidendum. Ut autem donatio prescripta maius robur optineat firmitatis, hanc paginam feci sigilli mei munimine roborari.

Actum Constancie in capella sancte Katherine, anno domini M°. CC°. quinquagesimo, XIIII°. kalendas Marcii, indictione VIII[a], presentibus Henrico de Bisinberc[3]) et H. cellerario, canonicis sancti Stephani, Bertoldo comite de Sancto Monte[4]), Rodolfo de Hewin[5]) et fratribus suis, Conrado de Valchenstein[6]), Petro de Hohenburc[7]), Henrico de Sconneche[8]), Bertoldo de Rordorf[9]), Waltero de Hohenuels[10]), Olrico de Clingenberc[11]), Bertoldo Manstoch, Henrico de Stritberc[12]), Staymaro, Bertoldo Scanbeler, Henrico camerario, Bartholomeo, Henrico Vinche, Conrado de Manlishouen[13]), Henrico de Bermetingen[14]), Henrico de Oberenhouen[15]), militibus, et aliis quam pluribus, tam clericis quam laicis. In domino feliciter. Amen.

Nach dem Originale des General-Landes-Archives in Karlsruhe. An weissen gewirkten leinenen Schnüren hängt aus mit Mehlteig gemischtem Wachse das, S. 213 beschriebene Siegel des Ausstellers. Umschrift (theilweise ziemlich undeutlich): † *Sigillum* Her*MANI* . . . TIG . . . . . . REI (E gerundet).

*) In der Folge war die Commende Mainau im Besitze dieses Patronatrechts, vergl. Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins 28, S. 145.

1) Vergl. S. 206, Anm. 2. — 2) Vergl. S. 213, Anm. 3. — 3) Peissenberg, baier. L.G. Schongau, vergl. Stälin, Wirt. Geschichte 2, 728. — 4) Vergl. S. 90, Anm. 1. — 5) Hohenhöwen, südwestlich vom bad. B.A.O. Engen. — 6) Vergl. S. 214, Anm. 5. — 7) Homburg, heutzutage Schloss der Gemeinde Stahringen, bad. B.A. Stockach, oder Vorder-, Hinter-, thurgauischen Bezirks Steckborn. — 8) Schönegg (Ober-, Unter-), Dorf mit Schlossruine an der Günz, baier. L.G. Babenhausen (vergl. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 10, S. 348, Anm. 1), wenn nicht (Gross-)Schönach, bad. B.A. Pfullendorf. — 9) Rohrdorf, bad. B.A. Messkirch. — 10) Hohenfels, Burgruine hinter Sipplingen, bad. B.A. Ueberlingen (vergl. Zeitschr. a. a. O. 2, S. 486 ff.). — 11) Abgeg. Burg in der Pfarrei Wisgoltingen, thurgauischen Bezirks Weinfelden. — 12) Streitberg, Weiler mit Spuren einer Burg, Gemeinde Tiefenbach, O.A. Riedlingen. — 13) Vergl. S. 214, Anm. 7. — 14) Bermatingen, bad. B.A. Ueberlingen. — 15) Vergl. S. 214, Anm. 6.

1149.

*Bischof Eberhard von Constanz genehmigt die Ueberlassung des Patronatrechts der Kirche in Jettenhausen durch den Ritter Hermann Gnifting von Raderach an den Deutschen Orden**).

Constanz 1250. Februar 16.

Universis Christi fidelibus, hanc paginam inspecturis, E. miseratione divina Constantiensis episcopus, noticiam subscriptorum. Vita brevis, hominum memoria labilis et procli||vis ad malum vita omnium admonent, que geruntur studiosius annotari congruenti serie litterarum. Noverint igitur universi presencium inspectores, quod, dum vir prudens Hermannus miles, dictus cognomine || Gniftinch de Radirai, vitam suam mutare proponens, Werneheri fratris sui militis accedente consensu, ius patronatus ecclesie de Ietinhusin, quod ipse suique progenitores ante illum bona fide || iustoquè titulo hucusque proprietatis nomine possidebant, viris religiosis in Christo dilectis, . . fratribus hospitalis domus Theuthonicorum sancte Marie, in remedium anime sue liberaliter contulisset, nomine domus iam predicte perpetuo libere possidendum, nos, iustis ac piis ordinationibus assentire per omnia cupientes, donacioni prefate consensum nostrum presentibus adhibemus. Ut autem donacio prescripta et consensuum adhibicio maius robur obtineant firmitatis, hanc paginam ad peticionem parcium exinde conscribi et sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Actum Constantie in curia nostra in capella beate Katherine, anno domini M°. CC°. L°., XIIII°. kalendas Marcii, indictione octava, presentibus Hainrico de Bisinberch, Hainrico cellerario, canonicis sancti Stephani, Cunrado in Tanihain[1]), Cvnrado in Tegirwilere[2])

et Cunrado in Horne[3]), plebanis, Bertoldo comite de Sancto Monte, Rvdolfo de Hewin et fratribus eius, nobilibus, Cunrado de Valkinstain, Petro de Honburch, Hainrico de Shoneche, Bertoldo de Rordorf, Walthero de Hohinvels, V̊lrico de Clinginberch, Bertoldo Manstoch, Hainrico de Stritperch, Stainmaro, Bertoldo Shanbilier, Hainrico camerario de Marhdorf, Bartolomeo, Hainrico Vinke, Cunrado de Manlinshoven, Hainrico de Bermvtingen et Hainrico de Obirnhoven, militibus, et aliis quam pluribus, tam clericis quam laicis. In domino feliciter. Amen.

Nach dem Originale im General-Landes-Archive zu Karlsruhe. An gewirkter leinener Schnur hängt gut erhalten das S. 194 beschriebene Siegel des Ausstellers, aus gelblichbraunem Wachse. Umschrift: † *Sigillum* EBIRHARDI DEI GR*(ati)*A *(con)*STANTIEN*(sis)* ECCL*(es)*IE : EP*(iscop)*I. (Sämtliche E und das H gerundet.) — Ebendaselbst befindet sich noch ein Vidimus dieser Urkunde (Perg. mit den anhängenden Resten zweier Siegel), welches *Heinricus maioris ecclesie Basiliensis prepositus, domisus pape capellanus,* und *Chůnradus prepositus ecclesie sancti Petri Basilee — Basilee anno domini M°. CC°. L°. III°, II. kalendas Martii* ausstellten. — Abdruck in Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins 23, S. 146.

*) Vergl. die vorige Urkunde, woselbst die meisten Namen bereits erklärt sind.

1) Thannheim, bad. B.A. Donaueschingen. — 2 und 3) Tägerweilen, Bez. Gottlieben, und Horn, Bez. Arbon, im Kanton Thurgau.

1150.

Pabst Innocenz IV. gestattet dem Cistercienserorden in allen Pfarren, in welchen ihm der alte Zehente zusteht, auch den noch in Niemandes Genuss befindlichen Neubruchzehenten, im Verhältniss des ihm zustehenden alten, zu beziehen).*

Lyon 1250. Mai 27.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, abbati Cistercii eiusque coabbatibus et conventibus universis, Cisterciensis ordinis, salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis precibus inclinati authoritate vobis presentium indulgemus, ut in parochiis illis, in quibus vobis veteres decime sunt concesse, novalium quoque, de quibus aliquis hactenus non percepit, pro portione, qua veteres vos contingunt, percipere valeatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, VI. kalendas Iunii, pontificatus nostri anno VII^{mo}.

Nach zwei gleichlautenden, unbeglaubigten Abschriften auf Papier aus dem 18. Jahrhundert, in welchen übrigens statt der *ae* die *e* und statt der arabischen die lateinischen Zahlzeichen wiederhergestellt sind.

*) Diese allgemeine Bulle für den Cistercienserorden wurde hier zum Abdruck gebracht, weil sie sich unter den Dokumenten des Klosters Heiligkreuzthal vorfand und bei Potthast Reg. Pontif. Roman. 2, S. 1156 nicht registrirt ist.

1151.

Pabst Innocenz IV. übergibt in einer an das Kloster Himmelkronne (später in Löwenthal umgenannt) gerichteten Urkunde dieses Kloster dem Predigerorden und verleiht ihm die Privilegien des letzteren Ordens.

Lyon 1250. Juni 2.

⁝ Innocentius ⁝ episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, . . priorisse ac conventui monasterii de Himelwune[1]), ordinis fratrum Predicatorum, Constan||tiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Apostolice sedis benignitas prudentes virgines, que se parant accensis lampadibus obviam sponso ire, tanto propensiori debet || studio prosequi caritatis, quanto maiori propter fragilitatem sexus indigere suffragio dinoscuntur. Cum igitur, sicut ex parte vestra fuit propositum coram nobis, vos, || que includi corpore desideratis in castris claustralibus et ibidem mente tamen libera devote domino famulari, de institutionibus fratrum ordinis Predicatorum illas, que vobis competunt, hactenus laudabiliter duxeritis observandas ac incorporari eidem ordini affectetis, nos pium vestrum propositum in domino commendantes, devotionis vestre precibus inclinati, vos et monasterium vestrum auctoritate presentium incorporamus ordini supradicto. Eadem auctoritate nichilominus statuentes, ut etc. etc.*)

Datum Lugduni, IIII nonas Iunii, pontificatus nostri anno septimo.

Unten auf dem Einschlage steht aussen rechts sehr vergilbt und nicht mehr sicher zu lesen: *Sym. ret.;* auf dem Rücken der Urkunde: *Gallus* und darunter *R* mit Abkürzungszeichen. An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche bleierne Bulle dieses Pabstes.

*) Der nachfolgende Text stimmt mit der oben S. 104 ff. abgedruckten Urkunde desselben Pabstes vom 14. Juli 1245 in Betreff des Klosters Sirnau wörtlich überein. Die unbedeutenden Abweichungen von dem Texte dieser letzteren Urkunde bestehen darin, dass statt S. 104, Z. 6 v. u. *ipsi quoque,* in der vorliegenden Urkunde *ipsique;* statt Z. 2. v. u. *viderint idoneas,* hier: *idoneas viderint;* statt S. 105, Z. 1. v. o. *seu,* hier: *et;* statt Z. 9. v. o. *libere — obstantibus — seu,* hier: *licite — obstante — vel;* statt Z. 10 v. o. *roboratis,* hier: *roborato* steht, an letzteres Wort sich hier noch der Satz anreiht: *unde amministrationi vestre prefati magister et prior preficiant aliquos viros idoneos ipsosque inde removeant et substituant alios, prout viderint expedire,* und endlich statt S. 105, Z. 11 v. o. *commissionis* es hier *incorporationis* heisst.

1) Löwenthal, Gemeinde Schnetzenhausen, O.A. Tettnang.

1152.

Pabst Innocenz IV. bestätigt die von dem verstorbenen Ernst von Bernhausen und seiner Gattin Adelheid um ihres Seelenheils willen gemachte Güterstiftung zum Unterhalt eines beständigen Caplans im Kloster Weiler.

Lyon 1250. Juni 13.

┊ Innocentius ┊ episcopus, servus servorum dei, dilecte in Christo filie, Adelheidi relicte quondam Ernosti de Berenhusin mi‖litis, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Petitionibus, quas dignas favore ac honestate non vacuas ‖ intuemur, libenter exauditionis ianuam aperimus. Cum igitur, sicut nobis exponere curavisti, quondam Ernostus ‖ de Berenhusin vir tuus una tecum . . priorisse et conventui monasterii in Willario[a]) ordinis sancti Augustini, Constantiensis diocesis, pro animarum vestrarum remedio quedam bona vestra sub ea condicione duxeritis eroganda, ut bonorum ipsorum redditus uni in ipso monasterio capellano pro sustentatione sua perpetuo ministrentur, inibi pro vestrorum remissione peccaminum futuris temporibus servituro, ad id priorissa et conventu se obligantibus memoratis, nos tuis precibus inclinati, quod a predicto viro tuo tecum super hoc pie ac provide factum extitit, gratum et ratum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, idus Iunii, pontificatus nostri anno septimo.

Unten auf dem Einschlage steht aussen rechts sehr verwischt: *I. ps;* auf dem Rücken der Urkunde ebenfalls von gleichzeitiger Hand: *fa solla.* — An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

a) Im Original steht *Willar* mit einem Abkürzungszeichen. Da dasselbe Zeichen in der Urkunde für die verschiedensten Fälle von Abkürzungen angewandt wird, so erfolgte die Auflösung mit Rücksicht auf die Schreibweise einer frühern Urkunde (S. 134).

1153.

Gottfried von Hohenlohe gestattet auf Bitte der Brüder des Hospitals der heil. Maria der Deutschen in Jerusalem, von den, von ihm zu Lehen gehenden Gütern weiland Alberts von Rothenfels bis zum Betrage von zwanzig Mark Renten zu verschenken).*

1250. Juli.

Gotfridus de Hohenloch. Presenti scripto notum sit omnibus, tam presentibus quam futuris, || quod ex spetiali dilectione et favore diu habitis ad fratres domus hospitalis Theutonicorum sancte Marie || Ierosolimitane, ad devote sup[p]licationis instantiam ipsorum fratrum, liberaliter admisi et consensi, ut liberum sit || de bonis quondam Alberti de Rotenuels[1]), que tenentur in feodo de manu mea, volentibus dare aliquid pietatis intuitu predicte domus fratribus usque ad reditus viginti marcarum conferre. In cuius rei testimonium et certitudinem paginam istam sigilli mei munimine roboravi.

Actum et datum anno dominice incarnationis M. CC. quinquagesimo, mense Iulio, indictionis VIII[a].

An einem Pergamentbändchen hängt das Siegel des Ausstellers aus braunem Wachse, schildförmig mit abgestumpften Ecken. Figur: zwei über einander (herald.) links schreitende, leopardirte Löwen mit herabhängenden Schwänzen. Umschrift: SIGILLVM GOTFRIDI DE HOHENLOCH (die G, E und H gerundet).

*) Die Urkunde befindet sich unter denjenigen der Commende Mergentheim, für welch' letztere wohl die Verwilligung bestimmt war.

1) Rothenfels im Spesshard, rechts vom Main (vergl. 3, S. 94, Anm. 10).

1154.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Kloster Salem in seinen Schutz und bestätigt dessen gesamten namentlich aufgeführten Güterbesitz, sowie die demselben von seinen Vorgängern bewilligten Rechtsbegünstigungen.

Lyon 1250. Juli 7.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, abbati monasterii de Salem eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus

clementer annuimus et monasterium sancte dei genitricis et virginis Marie de Salem, Constantiensis diocesis, in quo divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio conmunimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cysterci[ens]ium fratrum a vobis ante concilium generale susceptam in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur[a]). Preterea quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium inpresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis de Muron[1]), de Wancenrivti[2]), de Mencelshusen[3]), de Vorst[4]), de Swaindorf[5]), de Vaehsiriet[6]), de Tepphenhart[7]), de Adelsrivti[8]), de Bebinwilare[9]), de Wolfgangeswilar[10]), de Altmanneshusin[11]), de Tivfenhivlwe[12]), de Bachoubeton[13]), de Madach[14]), de Grindilbouch[15]), de Raitinhaselach[16]), de Dorfsperc[17]), de Runstal[18]), de Livtkilch[19]): in Bachoubeton, in Vrankenhouen[20]), in Adilsrivti, in Herzogenwilar[21]) grangias cum omnibus pertinentiis suis; domos, possessiones et redditus, quos habetis in villis que Nivveron[22]), Buggensegil[23]), Liutkilche, Kaltenbrunnon[24]), Ahusen[25]), Graseburron[26]), Milnhouen[27]), Mimmenhusin[28]), Gerboltswilare[29]), Lůgin[30]), Niderhostinwilar[31]), Ovldingen[32]), Sevelt[33]), Nuzdorf[34]), Wath[35]), Pfaffenhouen[36]), Owingen[37]), Tiuingen[38]), Tisendorf[39]), Ralshouen[40]), Rieth[41]), Wældiv[42]), Hasela[43]), Shaginbůh[44]), Hallendorf[45]), Vrikkingin[46]), Ertingin[47]), Altenchouen[48]), Malagigen[49]), Tandingin[50]), Tagebrehtewilar[51]), Osterndorf[52]), Honberc[53]), Buoch[54]), Buochain[55]), Witinwilar[56]), Wartperc[57]), Hasilnbach[58]), Richoluesperc[59]), Obirwilar[60]), Bramenvelt[61]), Ringenhusin[62]), Swingrůbe[63]), Alberswilar[64]), Vrocenfuular[65]), Velwen[66]), Richoltebrůel[67]), Meittemostinwilar[68]), Niderwilar[69]), Ezzelingin[70]), Stetin[71]), Swaichain[72]), Kiunegen[73]), Vlma[74]), Vberlingin[75]), Vilingin[76]) et Riethain[77]) vulgariter nominantur; domos, possessiones et redditus, quos habetis in Constantia; paludem quam habetis iuxta rivum, qui dicitur Blæwanch[78]), nec non terras, possessiones et alia bona vestra cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et inmunitatibus suis. Sane laborum vestrorum de possessionibus habitis ante concilium generale ac etiam novalium, que propriis manibus aut sumptibus colitis, de quibus novalibus aliquis actenus non percepit, sive de ortis, virgultis et piscationibus vestris vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro pro-

fessionem fas sit sine abbatis sui licentia de eodem loco discedere. Discedentem vero absque conmunium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Quod si quis retinere forte presumpserit, licitum vobis sit, in ipsos monachos vel conversos regularem sententiam promulgare. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet[b]) beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari sive alio modo alienari absque consensu tocius capituli vel maioris aut sanioris partis ipsius. Si que vero donationes etc. etc.*)

Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi.

Ego Willelmus, Sabinensis episcopus, subscripsi.

Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbiter cardinalis, subscripsi.

Ego Willelmus, basilice du[o]decim apostolorum presbiter cardinalis, subscripsi.

Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis, subscripsi.

Ego frater Hugo, tituli sancte Sabine presbiter cardinalis, subscripsi.

Ego Ricardus, sancti Angeli diaconus cardinalis, subscripsi.

Ego Iohannes, sancti Nycolai in ca[r]cere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

Ego Willelmus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Lugduni, per manum magistri Marini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, nonis Iulii, indictione VIII[a]., incarnationis dominice anno M°. CC°. L°., pontificatus vero domni Innoce[n]tii pape IIII. anno VIII.

Nach dem Diplomatare des Klosters Salem im General-Landes-Archive zu Karlsruhe II, Nr. I, S. 1 ff.

a) Die Abschrift hat hier irrig: *observaturus.* — b) Desgl. *quolibet.*

*) Der nachfolgende Text stimmt mit dem von Pabst Cölestin III. diesem Kloster am 6. November 1194 ausgestellten Schutzbriefe (Bd. 2, S. 306 ff.), abgesehen von den nachstehenden unbedeutenden Abweichungen, wörtlich überein. Statt der betreffenden Worte in dem genannten Schutzbriefe heisst es in der vorliegenden Urkunde: (S. 308, Z. 10 v. o.) *vestre domus astrictus* und: *vestri capituli;* (Z. 11) *mutuo accipiat ultra summam;* (Z. 12) *constitutam nisi propter manifestam domus vestre utilitatem. Quod si facere forte;* (Z. 16) *vel alia quelibet;* (Z. 18) *vel conventus aliquos publicos;* (Z. 19) *abbatis vestri electionem;* (Z. 18 v. u.) *Cysterciensis;* (Z. 15 v. u.) *vobis conferre renuerit* (ohne *forte);* (Z. 12 v. u.) *adicientes;* (Z. 10 v. u.) *ipsi episcopo salvo ordine;* (Z. 9. v. u.) *ordinis sui;* (Z. 5 v. u.) *communionem apostolice sedis;* (Z. 2 und 1 v. u.) *in posterum proprio episcopo;* (Z. 1 v. u.) *preiudicium* und: *proprii episcopi;* (S. 309, Z. 1 v. o.) *diximus, gratiam et communionem;* (Z. 2) *ab eo benedictiones;* (Z. 3) *altarium et;* (Z. 3 und 4) *apostolice sedis;* (Z. 4 und 5) *monasterium vestrum;* (Z. 5) *suspensionis, excommunicationis;* (Z. 6) *decimas, sicut dictum est, non persolvitis, sive aliqua;* (Z. 7 und 8) *seu benefactores;* (Z. 11) *decernimus irritandam* und: *nec littere ille firmitatem;* (Z. 12) *Cysterciensis* und: *et contra indulta privilegiorum apostolicorum constiterit impetrari;* (Z. 13) *liceat vobis nichilominus in;* (Z. 14) *interdictis divina;* (Z. 17) *hominem temere;* (Z. 19) *libertates et exemptiones;* (Z. 17 v. u.) *presentis scripti;* (Z. 12 v. u.) *auctoritate. Si qua igitur;* (Z. 7 v. u.) *examine* ausgelassen; (Z. 6 v. u.) *subiaceat ultioni;* (Z. 5 v. u.) *quatinus;* (Z. 4 v. u.) *inveniant. Amen.*

1—5) Maurach, Schloss und Hof der Gemeinde Oberuhldingen; Banzenreuthe, Hof bei Mimmenhausen; Mendlishausen, Gem. Tüfingen; Forst und Schwandorf, beides Höfe bei Salem, alle bad. B.A. Ueberlingen. — 6) Vähsenriet, abgeg. Hofgut in der alten Pfarrei Röhrenbach, Gem. Wintersulgen, bad. B.A. Pfullendorf. — 7 und 8) Tepfenhard, Dorf, zur Gem. Adelsreuthe gehörig, bad. B.A. Ueberlingen, beide Orte von wirtembergischem Gebiet umschlossen. — 9) Behweiler Gem. Obertheuringen, O.A. Tettnang. — 10) Mit Rücksicht auf Anm. 68 und 69 wohl schwerlich mit Mone Zeitschr. 1, S. 321, Anm. 1 als eines der drei Obersten-, Mittelsten- und Unterstenweiler (nicht Ober- u. s. w.), bad. B.A. Ueberlingen zu erklären. — 11) Altmannshausen, abgeg. Ort

auf der Ebene von Schilzburg über dem Lauterthal auf der Alb, O.A. Münsingen, vergl. 2, S. 367, Anm. 4. — 12) Tiefenhülen, O.A. Ehingen. — 13) Bachhaupten, zoller. O.A. Sigmaringen. — 14—17) Madach, Gründelbuch, beides Höfe, das Dorf Raithaslach und die Höfe Dornsberg, alle vier bad. B.A. Stockach. — 18) Erhalten im Namen Rumenstall, einer Flurgegend im Thale des Wiselbaches hinter Villingen, Mone a. a. O. 326, Anm. 4. — 19) Leutkirch, Gem. Neufrach, bad. B.A. Ueberlingen. — 20) Frankenhofen, O.A. Ehingen. — 21) Herzogenweiler, bad. B.A. Villingen. — 22 und 23) Neufrach und Buggensegel, bad. B.A. Ueberlingen. — 24) Kaltbrunn, Fil. von Allensbach, bad. B.A. Constanz. — 25—40) Ahausen, Grasbeuren, Mühlhofen, Mimmenhausen, Gebhardsweiler (Gem. Mühlhofen), Lugen (Gem. Owingen), Unterstenweiler, Oberuhldingen, Seefelden (Weiler des vorigen), Nussdorf, Watte abgeg. bei Banzenreute (vergl. Mone a. a. O. 1, 341, Anm. 1), Pfaffenhofen, dicht bei Owingen und damit verbunden, Tüfingen, Deisendorf, Rathshof bei Tüfingen (vergl. Mone a. a. O. 3, 229, Anm. 3) diese Orte sämtlich bad. B.A. Ueberlingen. — 41) Welches von den verschiedenen Ried oder Rieden in der Umgegend von Salem, ist fraglich. — 42—46) Wälde, zerstreute Häuser in der Gem. Owingen; Haslach, Gem. Markdorf (wenn nicht Ober-, Unterhaslach, Gem. Wintersulgen, bad. B.A. Pfullendorf); Scheinbuch, Gem. Deisendorf; Hallendorf bei Mühlhofen; Frickingen, sämtlich bad. B.A. Ueberlingen. — 47) Ertingen, O.A. Riedlingen. — 48) Nicht sicher zu ermitteln. — 49) Malaien, Hof bei Denkingen, bad. B.A. Pfullendorf (vergl. Mone a. a. O. 2, 95). — 50) Thaningen, Gem. Worndorf, bad. B.A. Messkirch. — 51 und 52) Tafertsweiler und dazu gehörig Eschendorf, zoller. O.A. Sigmaringen. — 53) Homberg, Gem. Owingen oder Ober-, Unterhomberg, Gem. Limpach, beide bad. B.A. Ueberlingen. — 54) Der Buchhof, Buehof, Gem. Bonndorf, bad. B.A. Ueberlingen. — 55) Buchheim, bad. B.A. Messkirch. — 56) Witenweiler, vielleicht Wiggenweiler, Gem. Wittenhofen, bad. B.A. Ueberlingen (vergl. Mone a. a. O. 1, 316, Anm. 2). — 57) Wartberg, abgeg. in der Nähe von Adelsreuthe (oben Anm. 8, vergl. Mone a. a. O.) — 58) Haselbach, abgeg. Ort bei Tepfenhard (oben Anm. 7). Der Text der Salemer Urkunde vom 10. Juni 1183, Bd. 2, S. 231, bei Anm. 12 hat *Tephinhart cum appenticio suo Hasilbach*, wonach die hier angenommene Deutung möglich ist, doch kann nach *app. suo* auch ein Komma gedacht werden, und ist dort auch ein solches gesetzt. — 59) Richolfsberg; ein Berg dieses Namens lag beim Kloster (vergl. Mone a. a. O. 1, 318, Anm. 2). — 60) Oberweiler, bei Hosskirch, O.A. Saulgau? — 61) Bremfeld, abgeg. Ort, vielleicht bei Tiefenhülen, Gem. Frankenhofen, O.A. Ehingen (vergl. Mone a. a. O. 1, 317, Anm. 5). — 62) Ringgenhausen, Filial von Hasenweiler, O.A. Ravensburg. — 63) Oberschweingruben, Gem. Münchhöf oder Unterschweingrubenhof, Gem. Hecheln, bad. B.A. Stockach. — 64) Alberweiler, Gem. Herdwangen bad. B.A. Pfullendorf oder O.A. Biberach. — 65) Unermittelt. — 66) Felben, Gem. Ittendorf, bad. B.A. Ueberlingen, wenn nicht, da der Ort auch sonst in Verbindung mit dem unter Anm. 64 genannten Alberweiler vorkommt, die Benennung eines Gewanns („bei den Velwen" eine sehr häufig vorkommende Bezeichnung) in dessen Nähe (vergl. Mone a. a. O. 324, Anm. 1). — 67) Bei den Madachhöfen, Gem. Mainwangen, bad. B.A. Stockach, vorkommend (vergl. Mone a. a. O. 318, Anm. 2). — 68 und 69) Mittelstenweiler mit Unterstenweiler, bad. B.A. Ueberlingen. — 70) Esslingen, O.A.Stadt. — 71) Stetten im Remsthal, O.A. Cannstatt. — 72) Schwaikheim, O.A. Waiblingen. — 73) Köngen, O.A. Esslingen. — 74) Ulm, O.A.Stadt. — 75) Ueberlingen, bad. B.A.Stadt am Bodensee. — 76 und 77) Villingen, bad. B.A.Stadt und Rietheim, Filial desselben im Brigachthale. — 78) Das grosse Ried, das sich von Frickingen das Aachthal hinab bis an die Hardäcker erstreckt, zwischen Salem und Mimmenhausen, jetzt meist in Wiesland verwandelt (vergl. Mone 1, 320, Anm. 3).

1155.

Der erwählte Bischof Heinrich von Speier scheidet mit dem Probste von S. Guido allda die zu Unterhaltung der beständigen Vikare an der Pfarrkirche zu Ketsch und an der Kapelle zu Oewisheim nöthige Congrua aus.

Kestenburg 1250. Juli 25.

Heinricus, dei gracia Spirensis electus, imperialis aule cancellarius, universis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, salutem in domino sempiternam. Cum nos proventus parrochialis ecclesie de Ketsch[1]) et capelle de Auweszheim[2]) in usus fratrum maioris ecclesie Spirensis concesserimus convertendos, prout a summo pontifice super hoc plenam accepimus facultatem, et mandatum eiusdem pontificis continebat, quod congrua porcio de ipsis proventibus deberet vicariis in eisdem residentibus assignari ad ipsarum onera supportanda, nos cum venerabili preposito sancti Gwidonis Spirensis, archidiacono utriusque loci, cuius ad hoc auctoritas et consensus secundum iuris exigenciam requirenda fuerant, porcionem, que congruat utrique vicario, verbotenus exprimendam decrevimus et taxandam et in maioris evidencie documentum taxacionem eiusdem porcionis presentibus inserendam, iure diocesani et archidyaconi salvo in omnibus existente, quibus racione presencium nolumus preiudicium generari. Sane vicario ecclesie de Ketsh constituimus de proventibus ipsius ecclesie decem modios siliginis, decem modios spelte et decem modios avene annis singulis persolvendos, minutam decimam totius parrochie; preterquam de ortis et nutrimentis animalium monachorum monasterii de Mulenbrunne, a quibus per sedem apostolicam sicut ceteri fratres Cisterciensis ordinis ab antiquo privilegialiter sunt exempti, oblaciones suas nichilominus percipiet idem vicarius et que ex testamento decedencium sive devocione fidelium iuste et racionabiliter poterit adipisci. Vicario vero capelle de Auweszheim huiusmodi porcionem sine additamento quolibet[a]) ordinamus, videlicet quatuor modios siliginis, quatuor modios spelte et quatuor modios avene de ipsius capelle proventibus annuatim. In cuius rei testimonium et perpetuum munimentum sigillum nostrum et sigillum archidyaconi prelibati presentibus sunt appensa.

Acta apud Kestenburch[3]), anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo octavo kalendas Augusti.

Nach dem Liber Obligationum des Stifts Speier im General-Landes-Archive zu Karlsruhe, tom. I, fol. 162[a]. Weitere Abschrift im Codex minor Spirensis allda fol. 55[b].

a) Die Abschrift hat fälschlich *qudibet*.

1 und 2) Vergl. oben S. 187, Anm. 1, und S. 188, Anm. 2. — 3) Kestenburg, über Hambach, das sog. Hambacher Schloss, jetzt Maxburg, rheinbaier. Kanton Neustadt (vergl. 2, S. 75, Anm. 5).

1156.

Der erwählte Bischof Heinrich von Speier vollzieht die von Pabst Innocenz IV. bewilligte Einverleibung der bisher zum Patronat des Klosters Maulbronn gehörigen Pfarrkirche in Ketsch und der Kapelle in Oewisheim zum Domkapitel in Speier).*

Kestenburg 1250. Juli 26.

Heinricus, dei gracia Spirensis electus, imperialis aule cancellarius, universis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, salutem in domino sempiternam. Litteras domini pape recepimus ea devocione, qua decuit, in hec verba: Innocentius etc., *folgt die oben Nro. 1131, S. 197 gedruckte Bulle Pabsts Innocenz IV. vom 25. August 1249 bis* anno septimo. — Sane considerato diligencius et inspecto statu Spirensis capituli cognovimus evidenter, fratres eiusdem capituli propter distractionem suorum proventuum ad tante necessitatis incom[m]oda devenisse, quod et officio pietatis et subsidio supra modum indigeant caritatis, maxime cum proventibus ecclesie de Esselingin, per inimicorum ecclesie violenciam occupatis, capitulum idem iam careat, in quibus fere tercia pars suorum redituum consistebat. Nos itaque predictorum fratrum inopiam sublevare paterna sollicitudine cupientes proventus parrochialis ecclesie de Ketsch et capelle de Auweszheim in usus fratrum capituli memorati concedimus auctoritate summi pontificis nobis commissa libere convertendos et concessos eadem auctoritate ipsius fratribus in perpetuum confirmamus ac sigilli nostri testimonio communimus, reservata tamen vicariis residentibus in eisdem de ipsis proventibus congrua porcione, quam cum archidyacono utriusque loci alio loco taxavimus, sicut in instrumento, quod super hoc specialiter conscribi fecimus, evidenter apparet.

Datum apud Kestenburch, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo, septimo kalendas Augusti.

Nach dem Liber Obligationum des Stifts Speier im General-Landes-Archive zu Karlsruhe, tom. I. fol. 165[a]. Weitere Abschrift im Codex minor Spirensis allda fol. 55[b]. — Abdruck bei Würdtwein Subs. dipl. V, nro. 115.

*) Vergl. die vorhergehende Urkunde.

1157.

Gisela, die Mutter Marquards auf dem Kirchhofe, vermacht ihre Einkünfte aus den Fleischbänken unter den Lauben in Esslingen an die Schwestern in Sirnau.

1250. September 3.

Ego Gisela, mater Marquardi in Cimiterio, tenore presentium attestor et profiteor, quod, cum pro||ventus sive redditus de macellis sive de scampnis, que appellantur *vleizsbanc,* sub lo||biis in Ezzelingen pro testamento Hucgonis et C°nradi filiorum meorum pie deputaverim et || erogaverim, quando Adelheidis, filia filie mee, meo consilio pariter et auxilio consortio sororum in Sirmenöwe fuit coniuncta, proventus dictorum scampnorum in remedium filiorum meorum predictorum sororibus eiusdem conventus in Sirmenöwe libere erogavi, hac etiam condicione, quod eosdem proventus sive redditus in mea potestate habeam quamdiu vivam et post mortem meam antedicto conventui perpetuo cedant pacifice et quiete. Huius testes et *sazlût* sunt: Kepho, Hucgo de Vlma, Kilso, Holzhuser, Fr. in Vico, iudices in Ezzelingen, et alii quam plures fide digni. In huius testimonii robur presens littera sigillo civium in Ezzelingen roboratur.

Datum et actum anno domini M. CC. L., III. nonas Septembris.

Nach dem Originale des Esslinger Hospitalarchives. Das Siegel ist abgerissen.

1158.

Ulrich Herr von Warberg verkauft der edeln Frau Jutta von Schillingsfürst sein Dorf Elpersheim unter näher ausgedrückten Bedingungen).*

Rotenburg 1250. October 1.

Omnia sunt hominum tenui pendentia filo et nichil est stabile, tellus quod continet in se. Hinc est, quod facta utilia, que aguntur in tempore et labuntur per tempora, scriptis privilegiorum sunt roboranda. Tenore igitur presentium notum sit universis, tam presentibus quam futuris, hanc litteram inspecturis, quod ego Vlricus dominus de Warperk[1]) teste littera presente profiteor, quod ego villam meam Elpersheim[2]) cum omnibus suis pertinentiis vendidi domine Iutte nobili de Schillingsfvirst[3]) pro summa pecunie, prout utrinque nobis placuit, toto iure nostro, sicut vendere decuit, pro virorum discretorum arbitratione ac interposita conditione, quod ego sub forma iuramenti et

istorum Marquardi de Waenbuch[4]) et Cunradi dicti Schezzelin, fidelium meorum, qui simul mecum iurarunt, teneor dicte domine absolvere apud dominum pincernam de quacunque obligatione, si necesse fuerit, secundum ea, que in tractatu nostro tunc fuerunt recitata et necesse est singula retractare. Profiteor, quod ego iam solutis mihi libris centum quinquaginta apud predictum dominum pincernam non absolvero, iam satis dicta domina villam antedictam cum omnibus sibi spectantibus pro adhuc solvendis pleno iure tenere debet et possidere, quousque sibi satisfecero de omni, quod similiter eodem tractatu inter nos promissum est et tractatum. Et ad maiorem huius facti cautelam et conservationem isti testes sunt asscripti: Engelhardus de Bebenberc[5]), Gernot de Bartenstein[6]), Hermannus scoltetus et filius eius Fridericus, Marquardus de Waenbuch, Cunradus Schezelin, Marquardus Hovesman, Sifridus Ekkir, Heinricus Herbort, Sevridus Vffemsteine, Herbordus frater domini de Warperk, Heinricus de Husen[7]), Hermannus de Rode[8]), et alii plures, sub quorum contestatione cedulam ad futuram cautelam sigillo meo dedi communitam.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. L°. mense Septembri, in die sancti Remigii**), apud Rotenburk.

Nach dem Abdrucke bei Wibel, Hohenl. Kyrchen-Historie IV. Codex diplom. Nro. XII. p. 11.

*) **Diese, mit zwei Hexametern beginnende Urkunde bietet manche auffallende Ausdrucksweise, ohne dass sie aber desshalb allein als verdächtig zu betrachten wäre; auch dürfte die gedruckte Vorlage wohl da und dort unrichtig sein, indem z. B. oben Z. 4 v. o. ohne Zweifel nach** *necesse* **ein** *non*, **nach** *quod* **ein** *si* **zu ergänzen ist, und statt** *promissum* **der Z. 8 v. o. eigentlich** *promissimum* **steht.**

) **Das Datum ist fehlerhaft, da der Remigiustag der erste October ist.

1) Wahrberg. Schloss der Gem. Aurach, baier. L.G. Herrieden. — 2) Elpersheim, O.A. Mergentheim: übrigens liegt, zumal bei dem Charakter der diesfallsigen Vorlage (s. o.), der Gedanke nahe, an die viel näher bei Nro. 1 und 3 gelegenen Orte Elpersdorf, baier. L.G. Ansbach oder Elbersroth, L.G. Feuchtwangen, zu denken. — 3) Schillingsfürst, baier. L.G.Sitz. B.A. Rotenburg an der Tauber. — 4) Unermittelt. — 5) Bemberg. Weiler am Einflusse des Blaubachs in die Brettach, mit der ehem. Burg Bebenburg darüber, Gem. Roth am See. O.A. Gerabronn. — 6) Bartenstein, O.A. Gerabronn. — 7) Welches der verschiedenen, zum Theil mit Beisätzen versehenen Hausen in der Gegend hier gemeint sei, ist nicht sicher zu bestimmen. — 8) ?Roth, eine Viertelstunde südöstlich von Herrieden, in welchem früher eichstättischen Weiler das Obervogteiamt Wahrberg-Herrieden die hohe und niedere Obrigkeit hatte.

1159.

Pabst Innocenz IV. beauftragt wiederholt den Meister und Provincialprior des Predigerordens für Deutschland mit der Vollziehung der von ihm bewilligten Einverleibung des Klosters Himmelwonne (später Löwenthal) in diesen Orden).*

Lyon 1250. October 1.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, . . magistro et . . priori provinciali Theutonie ordinis fratrum Predicatorum, salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte ‖ dilectarum in Christo filiarum, . . priorisse et conventus monasterii Himelwune, ordinis vestri, Constantiensis diocesis, fuit propositum coram nobis, quod nos dudum venera‖bilis fratris nostri, . . episcopi Constantiensis, et dilectorum filiorum, . . abbatis sancti Galli et nobilis viri Iohannis de Rauinspurhc, consanguinei dicti abbatis, eiusdem monasterii fun‖datoris, tunc in nostra presentia existentis, supplicationibus inclinati eas incorporavimus ordini supradicto auctoritate apostolica, nichilominus statuentes, ut sub . . magistri et . . prioris provincialis Theutonie predicti ordinis, qui fuerint pro tempore, de cetero maneant magisterio et doctrina, illis gaudentes privilegiis, que ipsi ordini ab apostolica sede concessa sunt vel in posterum concedentur, ipsique contraria consuetudine dicti ordinis vel indulgentia, ab eadem sede obtenta seu etiam obtinenda, nequaquam obstantibus, animarum ipsarum sollicitudinem gerentes et curam ac eis de constitutionibus eiusdem ordinis illas, que ipsis competunt, sine difficultate qualibet exhibentes, eidem monasterio per se vel alios fratres predicti ordinis, quos ad hoc idoneos esse viderint, quotiens expedierit, officium visitationis impendant, corrigendo et reformando ibidem, tam in capite quam in membris, que correctionis et reformationis officio noverint indigere, nichilominus instituant et destituant, mutent et ordinent, prout in aliis monasteriis monialium prenominati ordinis fieri consuevit, — electio tamen priorisse libere pertineat ad conventum, — confessiones autem ipsarum*) audiant et ministrent eis ecclesiastica sacramenta. Et ne pro eo, quod iam dicti ordinis fratres in monasterio ipso residere continue non tenentur, pro defectu sacerdotis possit periculum im[m]inere, ipsi ad confessiones in necessitatis articulo audiendas, ministranda sacramenta predicta, deputent eis aliquos discretos et providos capellanos. Ad hec liceat eisdem priorisse et conventui redditus et possessiones recipere ac ea libere retinere. Non obstante contraria consuetudine vel statuto sepedicti ordinis, confirmatione sedis apostolice aut quacumque firmitate alia roborato. Et licet vobis direxerimus scripta nostra, ut premissa omnia ad ministerium vestrum spectantia curaretis diligenter et sollicite iuxta incorporationis et constitutionis nostre tenorem sublato cuiuslibet difficultatis dispendio adimplere, vos tamen super hoc eis difficiles exhibentes, id efficere hacte-

nus non curastis. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta in virtute obedientie firmiter precipiendo mandamus, quatinus predicta omnia adimplere curetis iuxta priorum continentiam litterarum, preceptum nostrum taliter impleturi, quod non possitis argui de negligentia vel contemptu, sed potius de diligentie studio merito commendari.

Datum Lugduni, kalendis Octobris, pontificatus nostri anno octavo.

Unten auf dem Einschlage steht aussen rechts: *Mathe*, auf dem Rücken der Urkunde: *Gallus*. An hänfener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

*) Vergl. oben Nro. 1151, S. 217.

a) In der Urkunde steht fälschlich: *ipsorum*.

1160.

Probst Hermann und sein Convent in Weissenau erhalten den ihnen von Eberhard Ruchelin von Arbon übertragenen Hof in Kemmerlang von dessen Lehenherrn Wernher Gnifting von Raderach gegen fünf Mark Silber, die er ihnen schuldete, als freies Eigenthum.

1250. October 28.

┆ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ┆ Frater Hermannus, dei pacientia minoris Augie prepositus, totusque conventus eiusdem loci || universis Christi fidelibus imperpetuum. Evanescunt cum tempore que in tempore geruntur, nisi scripture testimonio et voce testium roborentur. || Hinc est, quod omnibus in futurum hanc paginam inspecturis singnificamus, dominum Eberhardum dictum Ruchelin de Arbona[1]) de consensu || et bona voluntate heredum suorum nobis et nostris suc[c]essoribus de Augia minore sancti Petri imperpetuum quandam curiam in Kemernanch[2]) sitam cum omnibus attinentiis suis pro anime sue remedio suorumque parentum libere contulisse possidendam. Ipse vero eandem curiam a domino Hermanno balistario de Rinecke[3]), omni cautione fideli vendicionis et emptionis interveniente ex utraque parte, pro marcis XX[ti] tribus et dimidia emerat et aliquamdiu sine contradictione heredum eiusdem Her(manni) iure hereditario possidebat. Sed quoniam prefatus dominus Hermannus balistarius in feodo sepe dictam curiam a domino Werinhero Gniftingo de Radiray[4]) retinebat nec ius proprietatis domino Eberhardo donatori nostro conferre potuit, sicut nec idem nobis, ipsam pariter in ponte urbis Radiray prelibato domino Werinhero Gniftingo sine omni condicione resingnavere. Qui statim, ut eam de manibus eorum susceperat, rogatus a nobis et ab eis proprietario iure ipsam nobis et nostre ecclesie pro V[e] marcis argenti, quas eodem tempore nobis persolvere tenebatur, libere per cuncta secula conferebat.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. L°., indictione VIIII°, V° kalendas Novembris. Ut autem hec pagina robur optineat firmitatis, ipsam sigillo predicti domini Werinheri Gniftingi voluimus roborari. Testes qui hec congnoverunt et viderunt sunt hii: frater Otto cellerarius noster, frater Hermannus camerarius, frater Hain claviger totusque fere conventus noster, dominus Hainricus miles de Oberhouen[5]), dominus Bertoldus, miles dictus Manstoch, dominus Hain miles dictus Griffe de Bermůtingen[6]), dominus Hain miles dictus Scambelir, Bertoldus frater suus, Bertoldus Vascar aliique quam plures.

Das Siegel ist verloren.

1) Arbon, im Thurgau, am Bodensee. — 2) Kemmerlang, O.A. Ravensburg. — 3) Rheineck, Stadt im st. gallischen Bezirk Unterrheinthal, eine Stunde vor der Ausmündung des Rheins in den Bodensee. — 4) Oben S. 8, Anm. 27. — 5) Oben S. 73, Anm. 7. — 6) Oben S. 215, Anm. 14.

1161.

Wilhelm der Vogt von Wimpfen vergabt seine sämtlichen Güter auf dem Hipfelhofe mit namentlich bezeichneten Ausnahmen und Vorbehalten an das Hospital des heiligen Geistes in Wimpfen.

1250. December.

Universis presens scriptum inspecturis Wilhelmus advocatus de Wimpina salutem in vero salutari. Quoniam que aguntur in tempore, ne labantur cum casu temporis, solent apicibus literarum et hominum testimoniis perennari, sciat ergo tam presens etas quam futura posteritas, quod ego Wilhelmus, bene compos virium et rationis, de voluntate et consensu et per manus heredum meorum, videlicet filii mei Wilhelmi et filie mee Elisabeth, bona mea quelibet apud Hyphelbur[1]) sita, excepta sola piscina cum decem iugeribus agrorum pertinentibus ad eandem, in remissionem peccatorum meorum et predictorum heredum meorum liberaliter contuli et contradidi pleno iure hospitali Sancti Spiritus in Wimpina, volens, ut ipsum hospitale prelibata habeat bona cum omnibus eorum attinentiis, tam in vineis, quam agriculturis et aliis perpetuo suis usibus deputata. Hoc tamen mihi Wilhelmo reservato, quod habeam ius patronatus in eodem hospitali ac, si necessitas evidens requirit, ad terminum vite mee capiam usum bonorum predictorum. Ut igitur huic testamento et ordinationi nostre predicte non possit de quoquam hominum obviari ac calumnia literarum opponi, presentem cartam tam sigillo meo, quam aliorum notabilium in robur sempiternum decrevimus confirmandam.

Acta sunt hec anno domini 1250, mense Decembri, indictione VI[2]).

Da das Original der Urkunde trotz wiederholter Anfrage von Wimpfen nicht mitgetheilt wurde, nach: Hüpffelhof: das ist, Kurtze und warhaffte Information und Deduction, wie ein Ehrsamer Rath dess heiligen Reichs Statt Wimpffen und jhr Spital an dem Hoffgut der Hüpffelhoff genant, berechtigt, Hingegen, Wie ungütlich doctor Planer Syndicus der Statt Heilbronn, denselben strittig zu machen und an sich zu ziehen unterfangen thue u. s. w. Frankfurt am Mayn. 1634. 4° p. 17. Nro. 1.

*) Die Indiction zum December 1250 ist übrigens 8, beziehungsweise 9.

1) Jetzt der Hipfelhof bei Frankenbach, O.Å. Heilbronn.

1162.

Herzog Ludwig von Teck verkündet den Schiedsspruch über die zwischen dem Ritter Volmar von Brandeck und dem Kloster Alpirsbach streitige Gerichtsbarkeit zu Dornhan.

Alpirsbach 1251.

L. dei gratia dux de Tekkche universis, tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo qui nos lavit sanguine suo. Quoniam qui male agit odit lucem, ideo scripta digna potius sunt in lumine || quam in tenebris fabricanda, ne post evolucionem temporis aliqua, que legittime contracta sunt, ignorancie merito valeant revocari. Pateat igitur universis, tam presentibus quam futuris, presens scriptum inspecturis, quod Volmarus miles de Brandeke[1]) || ius ville in Dornhain[a]), eo quod infeodatus fuit a nobili viro domino Egilolfo de Wartenberch[2]), qui se dixit dominum fore eiusdem feodi, quodam tempore violare presumpsit, cui Bertoldus, vir religiosus, abbas tunc vivens et curam abbacie || tenens monasterii in Alperspach, unanimi consensu capituli eiusdem monasterii restitit et in causam coram me L. d[uce de][a]) Tekche, pre[dicto] Egilolfo de Wartenberch et aliis quam pluribus viris ydoneis et fide dignis presentibus, convenit, ubi, dum diu altercationibus conflictatio habita esset, tandem prefatus Volmarus, cum iuri resistere non po[sset, tres viros pro]bate perfeccionis et veritate [conspicuos] ac senes elegit, videlicet Walterum quondam scultetum de Obirndorf[4]), tunc vero monachum in Alperspach, H. militem de Bochingen[5]), Waltherum dictum Mullin, quibus a retro[ductis tem]poribus comitis Hermanni de Sulze et filii sui domini Alewici nec non et aliis quibusdam successoribus, cum quibus conversabantur, ad quos causa iudicialis ville Dornhain pertinebat, ut quidquid illi dicerent iuris esse [circa predict]um feodum Volmari et ab antiquo fuisse, cum adhuc non esset infeodatus, ipse nec successores sui deinceps ausu temerario nullatenus violarent. Accedentes ergo viri predicti iurati primo de iure, quod ad forum pertinet [loci] Dornhain, observandi dicentes[b]): quod a nona hora sexte[c]) ferie usque ad horam nonam sequentis sabbati

iudex et gubernator fori esse debeat, hoc modo, cum talia ad sacerdotes et viros religiosos non pertineant, ut predictis horis sedem suam iudicialem, cum certus locus ab antiquo non sit assignatus, in platea fori ante domum quamcumque velit locet, homines iudicando, prout iuris ordo exigit, et corrigendo, homines advenas solum, nullum habendo respectum ad homines claustri de Alperspach ibi manentes vel alibi, nisi ut verbis subsequentibus explanabimus. Si vir monasterii sepedicti in foro extra domos cum aliquo viro monasterii aut quocumque rixatus fuerit sermone malicioso aut verbis vituperii, aut sui contubernalis aut extranei sanguinem fuderit, tenendus est a memorato iudice et presentandus abbati dicti monasterii in Alperspach vel preposito aut alicui vicem ipsorum supplenti, qui pro sue voluntatis arbitrio virum suum castigare et punire debebit, prout videat expedire, et si conmisit aliquod delictum emendationi congruum secundum sententiam dictatam pro iure sumat, quod a vulgo dicitur *Vnrehte*, tres solidos et pro eo, quod dicitur *Freveli*, quinque solidos, quibus solutis nichil aliud cum eo agere potest in aliquo aut debebit. Preterea viri sepedicti adiungentes: quod si Volmarus aut alter infeodatus quid pro utilitate fori Dornhain agere decreverit in rebus mercimonialibus, scilicet in pane et vino, frumento, sale et carnibus, convocare tenetur conversum aut monachum curie Dornhain, tunc procuratorem, ut illius consilio et auxilio cuncta fiant et provide decernantur. Transactis quippe horis supradictis per alios ebdomade dies nec in domo, nec in foro, nec in curia aut aliis quibuscumque ville locis quid in maiori vel minimo tociens dicto viro est iudicandum aut agendum, sed relinquitur abbati et illi vel illis, quem ipse loco sui constituerit, iure debito in parte qualibet terminandum. Sed ut hec publice peracta rata et inconvulsa permaneant nec ullius temeritate valeant infirmari, presens scriptum rogatu utrorumque parcium, abbatis videlicet et conventus in Alperspach, et consensu Volmari militis de Brandekche, sigilli nostri munimine decrevimus conmunire. Testes autem huius facti videntes et audientes ea sunt hii: Bertoldus, abbas dicti monasterii, totusque conventus dicti loci, E. nobilis de Wartenberch, C. et W̊l. dicti Zaninger, F. miles de Ruthi[6]), Reinbottus de Sperwerseche[7]), W̊l. dictus de Hamesthain[8]), V̊l. de Winlenstain[9]) et alii quam plures.

Acta sunt hec Alperspach, anno domini M°. CC°. LI°.

Nur das Pergamentbändchen, an welchem das Siegel hing, ist noch vorhanden. — Abdruck bei Besold, Doc. rediv. S. 252 (Alpirsp. Doc. nro. IV). — Franc. Petrus, Suev. eccl. S. 55. — Reyscher, Sammlung Altwürttemb. Statutarrechte S. 30. — Auszug bei Crusius, Annal. Suev. III, S. 81.

a) Die in [ ] eingeschlossenen Worte sind im Originale zu Grunde gegangen und aus einem im 15. Jahrhundert geschriebenen Diplomatare des Klosters, wo die Urkunde sich S. 116 findet, wiederhergestellt. — b) Ein kleiner Strich, der zwischen *observandi* und *dicentes* steht und ein langes *s* mit einem Abkürzungsstrich vorstellen kann, könnte vielleicht so ausgelegt werden, als ob damit nachträglich *sunt* hätte hineingesetzt werden wollen. — c) Hier ist ein kleines Wort, wie es scheint *usque*, das erst später kommen sollte, ausradiert.

1 und 2) Der erstere Name ist erhalten in der Brandeckmühle bei: Dornhan, O.A. Sulz. — 3) Wartenberg, ungefähr eine halbe Stunde nördlich vom linken Donauufer, bad. B.A. Donaueschingen. — 4) Oberndorf, O.A.Stadt. —

5) Bochingen, O.A. Oberndorf. — 6) Ruti, Reuten, Reutheim, abgeg. Ort bei Oberndorf, oder Reuthin, eine Stunde südöstlich von Alpirsbach, O.A. Oberndorf (vergl. O.A.Beschr. Oberndorf, S. 157. 271). — 7) Sperberseck, abgeg. Burg auf der Alb über dem Dunthal, südwestlich von Gutenberg, O.A. Kirchheim. — 8) Vielleicht der Heimenstein bei Neidlingen, O.A. Kirchheim; dass übrigens auf diesem Felsen eine Burg gestanden, ist sonst freilich nicht bekannt. — 9) Wielandstein, abgeg. Burg, östlich über Oberlenningen und dem Lenninger Thale, gleichfalls O.A. Kirchheim. Die Wielandstein waren Dienstleute der Herzoge von Teck und der Name Ulrich kommt auch sonst bei ihnen vor.

1163.

Graf Burkhard von Hohenberg schenkt die ihm erblich zustehende Vogtei über einen Hof in Irrendorf um seines und seiner Eltern Seelenheils willen dem Kloster Beuron.

Nagold 1251.

Universis Christi fidelibus, presentem paginam inspecturis, B. comes de Hohenberch sincera fide prestans affectum. Noscat universitas vestra, quod nos advocatiam super curiam quandam in Urindorf[1]), que nobis hereditario iure spectabat, dum nobis a quodam fascallo nostro H. de Machtorf[2]) vacaret, ecclesie sancte virginis Marię et sancti Martini in Biurron[3]) et confratribus inibi deo servientibus, sicut decet, ob remedium anime nostrę et parentum nostrorum contradidimus, ita tamen, ut in tuitione nostra semper permaneat. Presens igitur scriptum sigilli nostri inpressione roboravimus, ut, si aliquis instinctu diaboli super hac traditione dicte ecclesię et fratribus eiusdem gravamen inferre presumpserit, viso scripto nostro cum sigillo ipsos iuxta quam valeat inquietare.

Datum in Nagilte[4]), anno ab incarnatione domini M°. CC. LI., indictione*).

Aus dem oben, S. 27, angegebenen Grunde nach Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 6, S. 417. Darnach hängt ein rundes, am Rande beschädigtes Siegel aus grauem Wachse an, welches den Grafen auf einem Lehnstuhle in richterlicher Tracht zeigt. Umschrift: † S.... EM(?) E(?)N...ORT. — Weiterer Abdruck in Schmid, Monum. Hohenberg. 18.

*) Die Zahl fehlt hier.

1) Vergl. oben S. 27, Anm. 2. — 2) Ohne Zweifel verschrieben für Marchtorf, d. h. Markdorf, bad. B.A. Ueberlingen. — 3) Beuron, zoller. O.A. Sigmaringen. — 4) Nagold, O.A.Stadt.

1164.

Gottfried von Roth, Custos der St. Peterskirche in Oehringen, vermacht den Nonnen in Gnadenthal gewisse Güter und verpflichtet sich zu einem lebenslänglichen jährlichen Zinse daraus.

1251.

Notum sit omnibus hanc cartulam inspecturis, quod ego Gotfridus de Rotha[1]), custos ecclesie || sancti Petri in Orengov[2]), in remedio anime mee monialibus in Gnadintal quoddam predium in || Bivrbach[3]), quod Berhtoldus de Luter[4]) excolit[a]), et dimidium iugerum vinete in Hei||dinclingen situm legavi tali conditione, quod de dictis bonis, quamdiu vixero, duos solidos Hallensium singulis annis dominabus tribuam memoratis et post obitum meum ipsa bona nichilominus libere possideant et quiete. Volo[b]) itaque, ut de dictorum bonorum emolumentis dominabus prefatis in meo anniversario ministretur. Ut autem huius legationis libertas nullatenus calumpniari valeat, presentem cartulam sigilli mei munimine porrigo roboratam.

Datum anno domini M°. CC°. L°. I°.

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Archives zu Oehringen. — An einem Pergamentriemchen hängt noch ein Bruchstück des länglichrunden Siegels aus mit Mehlteig gemischtem Wachse, das zwei geschrägte Schlüssel zeigt. Von der Umschrift sind gegen den Schluss hin noch die Buchstaben ENGEV (die E gerundet) erhalten. — Abdruck bei Wibel, Hohenl. Kyrchen- und Reform.-Historie II, Codex diplom. Nr. XXXV, p. 56.

a) Hinter diesem Worte stand *legavit*, wurde aber wieder durchstrichen. — b) Dieser Satz ist in der Urkunde auf eine besondere Zeile am Schlusse geschrieben, es ist aber durch entsprechende Zeichen hinter *quiete* und vor *volo* angedeutet, dass derselbe an die Stelle gehört, an der er im obenstehenden Texte gedruckt ist.

1) Wohl eher Ober-Roth, O.A. Gaildorf (vergl. Bd. 3, 267), als Beltersroth, Gem. Westernach, O.A. Oehringen. — 2) Oehringen, O.A.Stadt. — 3) Bauersbach, Gem. Westernach, O.A. Oehringen. Wenigstens liest auch ein Copialbuch des Klosters aus dem 16. Jahrhunderte Baurbach und deutet den Ort so die O.A.Beschreibung von Oehringen, S. 356. — 4) ?Altlautern, O.A. Weinsberg.

1165.

Abt Konrad von Reichenau überlässt der Aebtissin H. und dem Convente in Heiligkreuzthal die seither von den Edeln von Jungingen als Lehen innegehabten und von diesen an das Kloster verkauften Besitzungen in Altheim gegen einen jährlichen Zins.

1251.

Universis Christi fidelibus, presentem paginam inspecturis, Cvnradus, Augiensis ecclesie abbas, salutem in domino Ihesu Christo || et noticiam subscriptorum. Ut facta

mortalium rata et firma permaneant, confirmari debent ore testium et scriptura. Noverint igitur tam || presentes quam posteri presentis pagine inspectores, quod, cum H. abbatissa et conventus sororum ecclesie in Valle Sancte Crvcis quasdam possessi||ones, apud villam Althein[1]) sitas, a v[i]ris nobilibus de Ivngingin[2]), quas i[i]dem nobiles a nobis et ecclesia nostra feodaliter tenuerant, compa||rassent, nos predicte H. abbatisse et conventui gratiam facientes easdem possessiones ipsis sub annuo censu perpetuo concessimus possidendas ita, quod ipse sorores antedicte ecclesie Sancte Crvcis ante nativitatem dei ad cameram nostram libram cere de eiusdem possessionibus offerre teneantur pro annua pensione, in huius facti evidentiam et perpetuam firmitatem presentem paginam sigilli nostri appensione signatam prenominate abbatisse et conventui concedendo. Testes horum sunt: nobiles viri de Iungingin, Burchardus et frater eius Eber., C. plebanus de Hôidorf[3]), V̂l. Cinsmaister, Hart. de Mestetin[4]), Cvn. Suzair, Han. plebanus Vallis Sancte Crvcis, decanus de Althaim et pater eius Han. et Cvn. avunculus eius, Werher. patris[a]) et filius eius.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. LI°., indictione nona.

Nur noch das Pergamentbändchen, an welchem das Siegel hing, ist vorhanden.

a) Hier dürfte sich wohl in der sonst deutlich geschriebenen Urkunde ein Fehler finden.

1) Altheim, O.A. Riedlingen. — 2) Jungingen, zoller. O.A. Hechingen. — 3) Heudorf, O.A. Riedlingen. — 4) Messstetten, O.A. Balingen.

1166.

Heinrich genannt Svende und sein Bruder Konrad, Edle von Wiesloch, die Brüder Walthers und die Söhne Wernhers genannt Morkin, Edler von Wiesloch, verzichten auf alle und jede Ansprüche an die von Wernher genannt Morkin, Wolfram und Walther, Edlen von Wiesloch, dem Kloster Herrenalb verkauften Güter.

Dertingen 1251.

Pateat universis tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, quod Heinricus dictus Svende, Cûnradus frater || suus, nobiles de Wizenloch[1]), et fratres domini Waltheri, et pueri domini Wernheri dicti Morkin, nobilium de Wizenloch, renunciave||runt concorditer omni iuri, quod habebant aut essent ipsi vel eorum legittime successura posteritas in posterum habitura in univer||sis bonis, quocumque censentur nomine, que venerabilis E. abbas et conventus monasterii de Alba, Cisterciensis ordinis, Spirensis diocesis, pro domino Wernhero dicto Morkin, Wolframo et Walthero, nobilibus de Wizenloch, venditionis tytulo compararunt, fideliter promittentes, quod predictum monasterium de Alba et fratres occasione venditionis et emptionis huiusmodi sive

iuris alicuius ipsis quoquomodo competentis in predictis bonis nullatenus inquietarent in posterum vel gravarent, et inviolabiliter se contentos esse, sicut in litteris predictorum Wernheri, Wolframi et Waltheri super venditione tali plenius continetur. In cuius rei certitudinem et memoriam prelibati, quia sigillum proprium non habebant, contenti sunt domini Wernheri de Wizenloch, quod appendi petierunt presentibus loco sui. Testes huius rei sunt: Eberhardus venerabilis abbas de Alba, Heinricus in Therdingen [2]) vicarius, Wernherus nobilis de Sternvels [3]), frater Marcquardus, frater Diethericus de Alba, iurati de villa Therdingen, Heinricus cellerarius, Ludewicus pistor, Goltdegeb, Wezelo et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Therdingen, anno domini M°. CC°. quinquagesimo primo.

Nach dem Originale im General-Landes-Archive zu Karlsruhe. An einem Pergamentbändchen hängt zerbrochen das oben S. 46 beschriebene Siegel. Von der Umschrift ist erhalten: . . HER . . VIZENLOCH. — Auszug in Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 1, 126.

1) Vergl. S. 46, Anm. 2. — 2) Ebendaselbst Anm. 1. — 3) Sternenfels, O.A. Maulbronn.

1167.

Albert von Rastatt und Johannes von Durmersheim, welche die Vogtei in Oberdertingen und auf dem Bauhofe daselbst Namens des Klosters Herrenalb von Berthold, genannt Göler von Ravensburg, zu Lehen erhalten haben, verpflichten sich für den Fall einer Störung des Klosters zur Erlegung von 500 Mark Silber an die edeln Herren Eberhard und Otto von Eberstein [1]).

Speier 1251.

Pateat universis tam presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis, quod nos Albertus de Rasteten et Iohannes || de Durmersheim ius advocacie superioris ville Derdingen ac grangie monachorum de Alba ibidem site, quod nomine mo||nasterii de Alba sub tytulo feodali recepimus a Bertoldo milite, dicto Golere de Raphensberg, dominis nostris viris nobilibus || Eberhardo et Ottoni de Ebersteim et eorum heredibus pro quingentis marcis argenti votis concordibus obligavimus sub hac forma videlicet: si predictus Ber(toldus) Goler vel aliquis heredum suorum seu etiam nos vel heredum nostrorum quispiam vel alii qualescumque fratres monasterii prelibati in dicto iure advocatie molestaverint vel turbaverint sive impetierint quoquomodo, unde eiusdem iuris advocatie detrimentum possint incurrere vel iacturam occasione infeodationis predicte, quod predicti domini de Ebersteim vel eorum legittimi successores quingentas marcas argenti in

iure advocatie habeant memorato. In cuius rei testimonium et cautelam presentes litteras conscribi fecimus et sigillis venerabilis domini Ber(toldi), prepositi maioris ecclesie Spirensis, nobilium E(berhardi) et O(ttonis) dominorum nostrorum de Eberstein, Wolframi senioris de Ossenberg et B(ertoldi) Goler fideliter roborari. Nos vero, quia sigillum proprium non habemus, contenti sumus sigillis venerabilis domini .. abbatis de Alba et predicti Ber(toldi) Goler, que etiam presentibus sunt appensa.

Acta sunt hec apud Spiram, anno domini M°. CC°. L^mo primo.

Nach dem Originale im General-Landes-Archive zu Karlsruhe. An Pergamentbändchen hängen sechs Siegel. Das zweite (Umschrift fast ganz weggebrochen), dritte, fünfte und sechste (diese mit vollständig erhaltener Umschrift) sind S. 148 beschrieben. Das erste, spitzoval, aus braunem Wachse, zeigt einen stehenden Geistlichen, in der Rechten einen Palmzweig, in der Linken ein geschlossenes Buch haltend, rechts und links von der Figur je eine Lilie. Umschrift: S. BERTHOLDI PREPO . . . . . SPIRENSIS (die E gerundet). Das vierte Siegel, spitzoval, aus rothem Wachse, zeigt den stehenden Abt mit dem Stabe in der Rechten. Umschrift: . IGILLVM : ABB . TITS [sic!] : DE : ALBA (M und E gerundet). — Abdruck in Zeitschr. a. a. O. 1, 226.

*) Wegen der Namendeutungen vergl. S. 148.

1168.

*Der edle Liutfried von Helmsheim und Ritter Berthold, genannt Göler von Ravensburg, verkaufen alles was sie an Gütern und Rechten in Oberdertingen, dem Bauhofe der Mönche daselbst und in der Mark beider Dertingen, namentlich in Bernhardsweiler besitzen, an das Kloster Herrenalb um 500 Pfund Heller *).*

1251.

Pateat universis tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, quod Liutfridus nobilis de Helmodsheim[1]) et || Bertoldus miles dictus Golere de Raphensberg omnia, que possidebant in superiori villa sive grangia monachorum Derdingen ty||tulo feodali, iuris hereditarii, proprietatis, tam in agris cultis quam incultis, vineis, silvis, pascuis, aquis et aquarum decursibus, viis et || inviis, bosco et plano, advocatiis, censibus, forefactis, servitiis et angariis, cum aliis pertinentiis universis, quocumque nomine censeantur, venerabili domino .. abbati de Alba et conventui vendiderunt pro quingentis libris Hallensium eodem iure, quo ad predictos milites pertinebant, imperpetuum liberaliter possidenda. Itaque, quia dimidietas terminorum, qui vulgariter appellantur marcha, illarum duarum villarum Derdingen ad predictos Liutfridum et B(ertoldum) pertinuit, eorum

quilibet quartam partem, que in superiori villa sibi competere videbatur, iam dictis abbati et conventui etiam contulerunt cum universitate iuris, quod ad ipsos spectabat, in silvis et campis cum aliis omnibus exceptionibus, que per ordinem superius sunt expresse, renuntiantes omni nichilominus actioni, quam ipsi vel eorum legittimi successores habebant aut essent imposterum habituri in grangiam prelibatam et villam Derdingen sive in bonis ad ipsas pertinentibus universis, ita quod omnia bona, in predicta marcha sive terminis comprehensa, videlicet Bernhartswiler[2]) cum omnibus attinentiis suis, debeant libera permanere.* Sane memorie commendandum, quod predictus B(ertoldus) Golere, quia nominata bona tenuit in feodo a nobili viro domino de Helmodsheim, ne occasione huiusmodi emptionis sibi deperiret aliquid in iure suo, *tres curias, ad eundem proprietatis tytulo pertinentes, in predicti domini L(iutfridi) manibus resignavit, recipiens ab eodem tytulo feodali, et debitum sicut prius fidelitatis homagium prestitit eidem, sicut patet in litteris super hoc specialiter exaratis. Et ut hec firmiori certitudine fulcirentur, sigilla reverendi domini H. Spirensis electi, imperialis aule cancellarii, B. prepositi maioris ecclesie Spirensis, nobilium E. et O. dominorum de Eberstein, abbatis de Alba, quo suum monasterium est contentum, L(iutfridi) nobilis de Helmotdsheim, W. senioris de Ossenberg et B(ertoldi) Golere presentibus sunt appensa. Testes huius contractus sunt: Tragebot scultetus, Gundericus scultetus, Hûnfridus, Ebelinus dictus Goldegebe, Wezelo, H. cellerarius, Ludewicus filii cuiusdam femine dicte Hedellen et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. L^mo^ primo.

Nach dem Originale im General-Landes-Archive zu Karlsruhe. An Pergamentbändchen hängen acht Siegel aus braunem, nur das fünfte und sechste aus rothem Wachse. Ueber das zweite (dessen Umschrift hier vollständig erhalten), dritte, vierte (diese beiden sehr beschädigt), fünfte (dessen Umschrift gleichfalls ganz erhalten) und siebente (dessen Umschrift ebenso ganz erhalten), siehe die vorige Urkunde. Das erste, spitzoval, zeigt einen stehenden Priester. Umschrift: † *Sigillum* HEINRICI : ELE . . . . . RENSIS : (H und E gerundet). Das sechste, schildförmig, zwei Rechtsbalken. Umschrift: † SIGILLVM . LIUTFRIDI . DE . HELMOSDHEIM. Das achte, schildförmig, einen rechts schreitenden Raben. Umschrift: † SIGILLVM . DO[MINOR]VM . DE . RABINSPERC (M, E und N gerundet). — Auszug in Zeitschr. a. a. O. 1, 127.

*) Die Namen sind meistens schon S. 148 gedeutet.

1) Helmsheim. bad. B.A. Bruchsal. — 2) Ein abgegangener Weiler auf Dertinger Markung gegen Sternenfels hin.

1169.

Liutfried von Helmsheim verkauft das Recht der Vogtei auf Unterdertingen mit allen dazu gehörigen Gütern unter näheren in der Urkunde ausgeführten Bedingungen an das Kloster Herrenalb).*

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1251).

Pateat universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, quod nobilis vir Liutfridus de Helmosdheim ius advocacie inferioris ville Der||dingen cum bonis omnibus pertinentibus ad idem ius sine excepcione qualibet et qualicunque vocabulo censeantur vendidit cum eodem iure, sicut ad ipsum hactenus pertinebat, venerabili abbati || et conventui monasterii de Alba, Cisterciensis ordinis, Spirensis dyocesis, tali modo et condicione inter eos huiusmodi interiecta: quod iidem abbas et conventus dabunt et || persolvent eidem domino Livfrido ducentas libras Hallensium monete currentis usque ad Pasca proximum nunc venturum et assignabunt eandem pecuniam prelibato L(iutfrido) infra terminum duorum miliariorum circa Derdingen coram testibus, quos ad hoc duxerint eligendos, et ad locum, quem idem Liutfridus eis duxerit assignandum. Et specialiter in contractu vendicionis et empcionis huiusmodi est adiectum, quod si dictus dominus L(iutfridus) ius advocacie predicte ville Derdingen reemere voluerit, reconsingnabit fideliter et persolvet eisdem abbati et conventui de Alba ducentas libras Hallensium a festo sancti Georii proximo nunc venturo usque ad eiusdem sancti Georii festum proximum consequentem, coram testibus et ordine suprascripto. Et ex tunc ad eundem L(iutfridum) dictum ius advocacie integraliter revertetur, hoc solo pre omnibus precavendo, quod memoratus Liufridus prius iuramento suo fideliter obtinebit, quod easdem ducentas libras Hallensium, cum quibus reempcionem dicte advocacie faciet, habeat de proprio et nullatenus acceperit aliunde a quacunque persona cum dolo vel fraude, sicut per manifestas excepciones in contractu specialiter est exceptum, et sibi et nulli alii penitus prelibatum ius advocacie ducat reemendum, et deinceps per annum in sue potestatis dominio retinebit. Si vero idem Liutfridus infra terminum suprascriptum sancti Georii non reemerit, vel non possit sive nolit, dictum ius advocacie Derdingen, quandocunque idem L(iutfridus) memoratos . . abbatem et conventum de Alba monuerit infra terminum suprascriptum sancti Georii, dabunt eidem Liutfrido fideliter et persolvent iterato ducentas libras Hallensium, cum ab eo ammoniti fuerint infra duos menses, coram testibus et ordine suprascripto. Et quidquid dampni eidem L(iutfrido) evenerit, si forsitan post predictos duos menses propter negligenciam prelibate solucionis sibi faciendam idem Liutfridus dictas ducentas libras Hallensium cum dampno accipiet aliunde vel eciam a quocunque, ad satisfaciendum eidem de tali dampno sepedicti . . abbas et

conventus de Alba fideliter tenebuntur. Preterea sepedictus Liutfridus eidem domino .. abbati et conventui hoc promisit, quod quandocunque istas ultimas ducentas libras Hallensium eidem persolverint, ad maiorem cautelam idem Liutfridus faciet universa que dicti .. abbas et conventus ab eo pro certificacione dicte empcionis duxerint requirendum, excepto quod pro hoc nec aurum nec argentum aliquatenus ipse dabit. In cuius rei testimonium et plenitudinem firmamenti sigilla reverendi patris domini H. Spirensis episcopi, venerabilium de Mulenbrunne et de Alba abbatum, dominorum Ot. de Eberstein et Symundi comitis Gemini Pontis, domini Ot. prepositi sancti Widonis, et dicti domini Liutfridi de Helmosheim presentibus sunt appensa. Testes huius rei sunt: Eberhardus et Liutfridus de Flehingen[1]) milites, Vlricus nobilis de Steinach[2]), Diemo servus dicti Liutfridi de Helmosdheim, Dietherici[a]) mil*itis* de Frôdenstein[3]), Vlricus nobilis de Sternvels, Cunradus de Niuern[4]).

Nach dem Originale im General-Landes-Archive zu Karlsruhe. Von sieben Siegeln, die an Pergamentbändchen anhingen, sind nur noch vier erhalten; diese aus braunem Wachse. Das erste, schildförmig, von einem ziemlich grösseren Stempel als das an der vorhergehenden Urkunde, mit zwei Rechtsbalken und der Umschrift: † *Sigillum* LVTFRIDI . DE . HELMOTSEIN (E und H gerundet). Das zweite, dasjenige des Abts von Maulbronn, spitzoval, an der Umschrift ziemlich beschädigt, zeigt den stehenden Abt mit dem Stab in der Rechten. Umschrift: [S.] ABBA[TI]S I. . . LEN . . . . . NEN (E und das letzte N gerundet). Das dritte, des Abts von Herrenalb, stark beschädigt, ist oben S. 236, das vierte, Otto's von Eberstein, schildförmig (von der Umschrift nur wenige Buchstaben erhalten) S. 148 beschrieben. — Abdruck in Zeitschr. a. a. O. 1, 224.

*) Sämtliche Orte — die unten folgenden ausgenommen — sind theils schon früher, insbesondere bei den unmittelbar vorhergehenden Urkunden, gedeutet, theils keiner Deutung bedürftig.

a) Dahinter ein eigenthümliches Abkürzungszeichen (ähnlich dem für *us*).

1) Flehingen, bad. B.A. Bretten. — 2) Neckarsteinach, grossherz. hess. Kreis Lindenfels. — 3) Freudenstein, O.A. Maulbronn. — 4) Niefern, bad. B.A. Pforzheim.

1170.

Graf Ludwig von Oettingen weist dem Kloster Kaisheim statt 30 Mark Silber, welche Elisabeth Gräfin von Grüningen sel., die Mutter Ludwigs des Jüngeren von Oettingen, diesem Kloster bestimmt hatte, drei Güter in Kösingen und Hohlenstein zu.

1251.

In nomine domini. Amen. Lvdewicus comes de Ötingen universis sancte ecclesie filiis presentem literam inspecturis salutem in || domino. Constat profecto, quod in causis gestis sive gerendis omnis dolus, omnis fraus et universa litis machinamenta

excluduntur, || quociens ipse cause sollempniter et racionabiliter pertractate in scriptum rediguntur et testimonio probatarum personarum nichilo||minus muniuntur. Hinc est, quod ad noticiam tam presencium quam futurorum pervenire desidero, quod beate memorie nobilis comitissa de Grůningen[1]), Elizabeth dicta, mater videlicet L(vdewici) iunioris de Ötingen, morti iam vicina in spe bona sepulturam sibi in Cesariensi[2]) ecclesia preelegit eidemque ecclesie XXX[ta] marchas argenti pro remedio anime sue a predicto filio suo L(vdewico) persolvendas assignavit. Sed ecce medio tempore sepedictus L(vdewicus) mortis iura persolvit et necdum soluto debito mihi propinquitatis titulo hereditas ipsius cessit. Qui saniori innitens consilio memoratum argentum prefate ecclesie a me persolvi depoposcit. Quod ego libens suscepi meque omni occasione postposita daturum fidelissime spopondi. Verum quia termino elapso argentum habere non valui, tria equivalencia predia in Kesingen[3]) et in Holenstan[4]), que proprietatis titulo possedi, sepedicte ecclesie religiosis viris tamquam amicis carissimis ut puta commodius assignavi sollempnique donatione adhibita et coram testibus subscriptis roborata perpetuo et prorsus proprietatis titulo possidenda contradidi, nulli heredum meorum quicquam iuris nomine advocatie seu defensionis aut procurationis, vel quocunque nomine alio legaliter aut vulgariter censeatur, ius eisdem relinquens. Pro uberiori quoque munimine presentem paginam dignum duxi conscribi, quam sigilli mei inpressione perpetuo valituram roboravi.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LI°.

Nach dem Originale des Königl. Reichsarchivs zu München. — Nur die schwarzweissen Seidenschnürchen, an denen das Siegel hing, sind noch durch die Urkunde geschlungen.

1) Grieningen, O.A. Riedlingen. — 2) Kaisheim, baier. L.G. Donauwörth. — 3 und 4) Kösingen und Hohlenstein, O.A. Neresheim.

1171.

Graf Berthold von Sulz lässt dem Abte Konrad von Reichenau den Wald Bramhalde mit angränzenden Aeckern und Wiesen bei Zimmern, was alles der Ritter Hermann genannt Birchinschach bisher von ihm gehabt und den Schwestern in Kirchberg abgetreten, mit der Bitte auf, solches Besitzthum den letzteren gegen einen genannten jährlichen Zins zu überlassen.

1251.

Venerabili et dilecto in Christo domino C., dei gratia abbati de Augia, B. comes de Sulz suum || paratum obsequium cum salute. Bona nostra, videlicet silvam que dicitur Bramhalde cum agris adiacen||tibus et IIII particulas pratorum iuxta Cimmirn[1]), que

miles Hermannus dictus Birchinschach || a nobis habuit et eisdem cessit, vestre resignamus benignitati, supplicantes instantissime, quatenus divine miserationis et precum nostrarum intuitu sororibus de Kilperc, sicut aliquando vobis supplicarunt et vos benigne petitionem earum admisistis, eadem bona sub annuo censu dimidie libre cere concedere dignemini et donationem ipsis faciendam vestris litteris et conventus, si necesse fuerit, confirmetis.

Datum anno domini M°. CC°. LI°.

Die noch erhaltenen Bruchstücke des runden Wachssiegels zeigen einen nach (herald.) rechts galoppirenden Reiter mit dem Schilde vor der Brust, worauf die Spitzen des gräflich sulzischen Wappens noch erkennbar sind. Der Kopf des Reiters und des Rosses sind in Staub zerfallen. Rest der Umschrift in sechs Bruchstückchen: SIG ILLVm COMITIS BE ... LDI .. V L Z .

1) (Heiligen-) Zimmern, hohenzoller. O.A. Haigerloch.

1172.

Ritter Reinbold von Neipperg stiftet um seines und der Seinigen Seelenheiles willen und zu Begehung seines Jahrtages nach seinem Tode einen Weinberg und Güter in Zimmern an das Kloster Lorch.

1251.

In nomine domini. Amen. Ad habendum scripture testimonium non labile ego Reinboldus, miles de Niperch[1]), presentem conscribi facio paginam. In qua volo in posterum protestari, quod ego pro remedio anime mee et pro remediis animarum carorum meorum vineam meam, que *Pfadewingarthe* dicitur, et bona in Cimmeren[2]) sita, que emi pro XXXV talentis Hallensium, ob reverentiam dei genitricis Marie contuli monasterio in Lorch, cui fateor me quandoque damna aliqua intulisse. Ita contuli, ut conventui eiusdem monasterii, quandiu ego vixero, consuetum servitium ministretur in Beate Virginis Nativitate. Post mortem autem meam cum redditibus dictorum bonorum, sicuti mos est in monasteriis, meus anniversarius celebretur.

Acta sunt hec anno M. CC. LI. Et ne quis progenitorum vel successorum vel heredum meorum contra hanc meam collationem quicquam agere vel dictum monasterium molestare presumat et quod veritas eo diutius vigeat in futurum, presentem paginam duxi sigillandam cum meo sigillo et cum sigillis subscriptorum venerabilium patrum, domini Bertoldi de Mulenbrunnen, domini Hiltebrandi de Schonenthal et domini Cunradi de Lorche, abbatum. Testes etiam sunt: dominus Adelhelmus miles, Gotfridus fratruelis

domini Reinboldi de Niperch, dominus Reldewinus, scultetus de Durenkeim[3]), et alii complures.

Nach dem hinsichtlich seiner Genauigkeit jedoch manche Zweifel bietenden Abdrucke bei Crusius, Annal. Suev. prs. III, lib. II, C. 9, p. 81.

1 und 2) Neipperg, Schloss, und Dürren- oder Frauenzimmern, O.A. Brackenheim. — 3) Türkheim, Ober-, Unter-, O.A. Cannstatt.

1173.

Die Aebtissin und ihre Schwestern von Rotenmünster verleihen ihre Wiese genannt die Läppinswiese bei Rotweil dem Bürger Ber. Gierag daselbst gegen einen jährlichen Zins auf Lebenszeit.

Rotenmünster 1251.

Notum sit omnibus presentibus et futuris, quod ego abbatissa de Rubeo Monasterio cum communi et benivolo || sororum mearum consensu pratum nostrum, quod vulgo dicitur *Læppinswise* situm apud Rotwil, quod || domina Gerhildis dicta Sivlcherin, cum habitum religionis apud nos assumpsit, nostro monasterio || libere contulit et donavit. Ber. dicto Gieragio civi in Rotwil ad tempus vite sue concessi certo pro tributo videlicet quinque solidis denariorum, quos ipse Ber. in festo sancti Martini nobis quamdiu vixerit annuatim assignabit. Cum autem predictus Ber. viam universe carnis deo vocante ingressus fuerit, predictum pratum nostro conventui sine omni contradictione heredum suorum libere remanebit. Et ut hec firma permaneant, hoc scriptum fieri et sigillo nostro et etiam sigillo communitatis de Rotwil feci roborari.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. L°. I°., indictione IX[a], in presentia testium subscriptorum, videlicet C. plebani de Trossingin[1]), Ha. sacerdotis dicti de Humindingin[2]), Ṽlrici plebani de Augea[3]), Ṽl. dicti Moner, Ber. dicti Svndervesseli, Bilgeri, C. Sherer, Ha., C., Bern., C. et E., conversorum[*]) predicti monasterii, aliorumque plurimorum.

Datum apud Rubeum Monasterium, anno, indictione prescriptis.

An weissen und grauen Zwirnfäden hängt ein spitzovales rothes Wachssigill, worauf die stehende Figur einer Klosterfrau und die Umschrift: S. ABBA[TISS]E. DE. ROT[E]NMVNSTER (die E gerundet, das M und V verbunden). Vom zweiten Siegel sind nur noch die Zwirnfäden vorhanden.

*) Ueber männliche Conversen bei Frauenklöstern vergl. Gallia Christiana 13, 848, und Hurter, Geschichte Pabst Innocenz III. 3, 528.

1) Trossingen, O.A. Tuttlingen. — 2) Immendingen, bad. B.A. Engen. — 3) Au, ehemalige Vorstadt von Rotweil (vergl. O.A.Beschr. Rotweil 279.)

1174.

Der Truchsess Heinrich von Warthausen schenkt drei Söhne der Leibeigenen Adelheid genannt Schillingin von Olzreute dem Kloster Schussenried zum Dienste der Brüder.

1251.

Notum sit omnibus hominibus, tam futuris quam presentibus, presentes literas inspecturis, quod || ego Hainricus dapifer de Warthusen[1]) tres filios Cvnradum, Vlricum, Hainricum Adilhai||dis mulieris, cognominate Schillingin de Olesruti[2]), ecclesie beate Marie virginis in || Sorech plena libertate donavi, ut eisdem fratribus deserviant omni tempore vite sue, quatinus ex hoc et ego salutem et omnium parentum meorum anime requiem et lucem possint accipere sempiternam et suorum veniam consequi delictorum[*]). Ut ergo supradicti fratres nullam a parentibus meis aut heredibus de cetero debeant iniuriam vel molestiam sustinere, presentem scedulam sigilli mei curavi munimine roborare.

Acta sunt hec anno gratie domini M°. CC°. LI[o].

An einem Pergamentriemchen hängt sehr beschädigt das schildförmige Siegel des Ausstellers aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. Es sind hievon noch zwei übereinander schreitende Löwen mit aufgeschlagenen Schwänzen, sowie ein kleines Stück des dritten Löwen und von der Umschrift vereinzelte Buchstaben: † S. . . DE W. . EN (E gerundet) erhalten.

*) Bei diesem Satze der sehr deutlich geschriebenen Urkunde ist der Schreiber aus der Construction gefallen.

1) Warthausen, O.A. Biberach. — 2) Olzreute, O.A. Waldsee.

1175.

Die Aebtissin von Buchau urkundet, dass der Ritter Steinmar von Siessen mit seinen Söhnen Wolfram, Steinmar und Friederich das Eigenthum des Bodens, welchen die Schwestern von Saulgau bewohnen, um seines Seelenheiles willen deren Convente übergeben hat.

1251.

Omnibus hanc litteram inspecturis humilis abbatissa ecclesie in Buchowe notitiam rei geste. Noverint universi, quod miles quidam dictus Steinmar de Siesse[1]) cum tribus filiis suis Wolframo, Steinmaro et Friderico proprietatem fundi, quem conventus sororum de Sulegen[2]) inhabitat, una cum Bertholdo cive eiusdem loci, qui iure feodi eundem fundum ab ipso receperat et possederat, libere resignante feodum pro remedio anime sue cum omni libertate ac plenitudine conventui tradidit memorato.

Acta sunt hec in Sulegen, anno domini MCCLI. Presentibus fratre Willhelmo et fratre Diemone laico ordinis Predicatorum, sacerdote eiusdem loci, Alberto de Sulgen qui dicitur Comes cum filio suo Ulrico, Bertholdo qui dicitur Berschi, Ulrico qui dicitur Nuber et Ulrico filio suo, Henrico qui dicitur Banhier et Cunone filio suo, Bertholdo Ovenlino cum Cunrado patre suo, Walthero Wagenhart et Walthero filio suo, Henrico de Liechtenstein[3]) et filiis suis, Ruvelino, Cunone et Henrico Semgen, Ulrico Cremelino, Cunrado Busteter, Alberto Iuncfrowe et Cunrado fratre suo, Alberto de Pfaffenheim[4]), Cunone Ulacter et duobus filiis suis, Cunrado et Cunone, Henrico Pischeni, Henrico villico de Bondorff[5]), Bertholdo de Kilchem[6]) et aliis quam pluribus. In cuius rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine duxi roborandum. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Nach einer, in Beziehung auf die Richtigkeit der Schreibweise der Namen öfters Zweifel bietenden Abschrift aus dem 17. Jahrhunderte auf Papier. Im obigen Texte sind statt der *ae* der Abschrift die ursprünglichen *e* wiederhergestellt.

1) Siessen, O.A. Saulgau. — 2) Saulgau, O.A.Stadt. — 3) Lichtenstein, Burgruine bei Neufra, hohenzoll. O.A. Gamertingen. — 4) Pfaffenham, baier. L.G. Trostberg, ist doch wohl zu entlegen; ursprünglich war in der Vorlage *Pfaffenhofen* geschrieben, wobei an das mit Owingen, bad. B.A. Ueberlingen, verbundene Pfaffenhofen gedacht werden könnte, allein es ist dies in *Pfaffenheim* corrigirt worden. — 5) Bondorf, O.A. Saulgau. — 6) Kirchheim, O.A. Ehingen.

1176.

Schultheiss Rüdiger in Esslingen beurkundet die von Adelheid der Wittwe des Gebeno genannt Gollo geschehene Uebergabe ihres beweglichen und unbeweglichen mütterlichen Erbes an das Kloster Sirnau.

1251.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Ego Rvdegerus, scultetus in Ezzelingen, universis tam presentibus quam futuris duxi tenore presentium declaran||dum, quod domina Adelheidis, relicta Gebenonis dicti Gollo, partem suam bonorum tam mobilium quam inmobilium, quam de matre sua domina Gisela dicta in || Cimiterio est ea mortua iure hereditario possessura, consencientibus et plenum assensum prebentibus coheredibus suis, videlicet domino Mar||quardo et domino Rvdegero fratribus suis et domina Ivdenta et domina Mahtildi sororibus eius et maritis earum, videlicet Trvheliebo fratre meo et Cvnrado dicto Kvrze, libere nullo contradicente tradidit priorisse et sororibus monasterii in Syrmenowe[1]), sive ipsa et pueri eius, quos in eodem monasterio

locare proponit, supervivant sive moriantur. Que bona et ego nomine dictarum sororum in iudicio recepi, presentibus et testimonium prebentibus iudicibus Vlrico dicto Schohelin, Cůnrado de Dvrinkain[2]), Hvgone de Vlma, Friderico dicto in Vico, Hainrico Holzhvsario et aliis quam pluribus.

Facta sunt hec anno domini M°. CC°. L°. primo.

Nach dem Originale des Hospitalarchives in Esslingen. An einem Pergamentriemchen hängt sehr beschädigt das schildförmige Siegel der Stadt Esslingen mit dem Reichsadler. Von der Umschrift ist noch erhalten: ... M BV . GEN .. VM IN ... (E gerundet).

1) Vergl. oben S. 25, Anm. 2. — 2) Vergl. S. 242, Anm. 2.

1177.

Schultheiss Rüdiger in Esslingen beurkundet die von Adelheid der Wittwe des Gebeno genannt Gollo geschehene Uebergabe ihres ganzen Besitzthums an das Kloster Sirnau.

1251.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Ego Růdegerus, scultetus in Ezzelingen, universis tam presentibus quam futuris || duxi tenore presentium declarandum, quod domina Adilhaidis, relicta Gebenonis dicti Gollo, consentientibus heredibus || tam suis quam puerorum suorum, omnia bona sua, videlicet domum suam, agrum ante portam, vineam trium iugerum in || Hainbach[1]) et alia quecunque habet vel habebit, libere nullo contradicente tradidit conventui sororum in Syrmenowe[2]), sive pueri eius, quos in eodem monasterio locare proponit, moriantur ante ingressum sive supervivant. Testes huius sunt: iudices Trvheliebus, frater meus, Marquardus in Cimiterio, Hvgo de Hvlma et Livpoldus frater ipsius, insuper Hermannus dictus Vendo, Marquardus et Růdegerus, filii domini Pluuati, et domina Gisela dicta Altina et alii quam plures.

Facta sunt autem hec anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo primo.

Nach dem Originale des Hospitalarchives in Esslingen. An einem Pergamentriemchen hängt etwas beschädigt das schildförmige Siegel der Stadt Esslingen mit dem Reichsadler. Von der Umschrift ist noch zu lesen: † SI ... GEN . IVM IN EZZ ..... N (die E gerundet).

1) Im Heimbach; noch heute sogen. Flurgegend, benannt nach dem zunächst bei Esslingen, von N.W. nach S.O. die Filialien von Esslingen durchfliessenden Bache, der bei Oberesslingen in den Neckar fällt. — 2) Vergl. oben S. 25, Anm. 2.

1178.

Der Truchsess Ottoberthold von Waldburg nimmt sämtliche Einwohner von Baienfurt auf seine Lebenszeit gegen Reichung einer genannten jährlichen Habergilte in seinen Schutz.

1251.

Ottoberhtoldus dapifer de Walpurc omnibus presens scriptum inspecturis salutem || in eo qui est salus vera. Noverit universitas vestra, quod omnes homines inhabitan||tes Baierfurt[1]) cum rebus et personis in meam recepi tutelam et securitatem ad || personam vite mee, tali quoque pacto, quod dicti homines mihi annuatim duodecim modios avene et nulla servicia alia nisi secundum beneplacitum ipsorum habitatorum persolvent et pro me vel hominum meorum iure pignoris vel exactione quarumlibet non tenentur respondere[a]). Testes sunt: dominus Her. et dominus Heinricus Wildemanne[2]), dominus Vacginganus, dominus Vl. de Tetinanc[3]), magister Eber. de Ruti[4]), Fr. Watze, Conradus Sumerwetir, magister Becge, C. Lindowensis, Fr. Fritil et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. quinquagesimo primo, none indictionis.

Nur noch das Pergamentriemchen, an welchem das Siegel befestigt war, ist durch die Urkunde geschlungen.

a) Es sollte wohl statt *hominum meorum: hominibus meis* und statt *quarumlibet: qualibet* heissen.

1) Baienfurt, O.A. Ravensburg. — 2) Wildenmann, in der Folge Wildenmann von Wildeneck, bei Altdorf, O.A. Ravensburg (vergl. O.A.Beschr. Ravensburg, S. 158 ff.) — 3) Tettnang, O.A.Stadt. — 4) Ohne Zweifel Reute, Filial von Fleinswangen (jetzt in Fleischwangen verdorben), O.A. Ravensburg.

1179.

Graf Friederich von Zollern übergibt dem Kloster Weissenau einige bei dem Hofe Bernloch gelegene Aecker und Wiesen, welche Ritter Siegfried von Oberstetten und seine Söhne dem Kloster übertragen und ihm selbst als dem Lehenherrn aufgesagt hatten, zu vollem Eigenthum.

1251.

Universis Christi fidelibus presentem literam inspecturis Fridericus dei gratia comes de Zolri noticiam subscriptorum. Notum cupio fieri universis, || tam presentibus quam futuris, quod, cum Sifridus miles de Oberostetin) cum Sifrido et Alberto filiis suis quosdam agros et quedam prata curie Bernloch[2]) || adiacentes, quibus a me erant infeodati, ecclesie sancti Petri in Augia fideliter contulissent, ego ad peticionem dilectorum in Christo domini Her||manni propositi[3]) et conventus, cum proprietas predii nominati ad

me spectaret et Sifridus et filii sui eandem mihi resignassent, proprietatem supradictam pro remedio anime mee omniumque parentum meorum ecclesie memorate iure perpetuo fideliter contuli possidendam. Et ne aliqua lis quacumque occasione possit oriri de predictis, hanc scedulam sigillo meo munitam dicto preposito suisque fratribus tradidi conservandam. Testes autem qui interfuerunt sunt hii: Valdebertus[a]) dapifer, Wernherus pincerna[b]) et alii quam plures.

Acta autem sunt hec anno domini M°. CC°. quinquagesimo primo.

Nur noch das Pergamentbändchen, an welchem das Siegel hing, ist durch die Urkunde geschlungen. — Abdruck in Monumenta Zollerana I, 66. Zur Zeit der Fertigung dieses Abdruckes hing noch ein Bruchstück des Siegels an, welches einen (herald.) rechts gewandten zum Grimmen geschickten gekrönten Löwen und von der Umschrift einige Buchstaben zeigte. Es ist a. a. O. abgebildet.

a) So fälschlich die Urkunde. — b) Zwischen *pincerna* und *et* ist für etwa zwei bis drei Namen Raum gelassen.

1 und 2) Oberstetten und Bernloch, beide O.A. Münsingen. — 3) Wohl von der Familie der Schenken von Stauffenberg (vergl. Die Schenken von Stauffenberg S. 5).

1180.

Berthold Manstoch und alle die Seinigen geloben nach erhaltener Abfindung feierlich, das Kloster Weissenau in Leitung des Schussenflusses durch dasselbe nicht ferner zu stören, und entsagen jedwedem Einsprachsrechte dagegen.

1251.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Universis Christi fidelibus, presens scriptum audituris, Berhtoldus Manstoch rei geste noticiam in perpetuum. || Sciant presentes igitur et futuri, quod, cum fratres de Augia sancti Petri temporibus venerabilis domini Vl. prepositi aquam que dicitur Schuzzen[1]) per claustrum || suum ducere voluissent, ego Bertoldus Manstoch ipsis restiti et prohibui, ne foderent iuxta pratum meum, quia videbatur ductus aque damp||num meo predio importare. Sic autem lite pendente ego in quodam bello fui graviter vulneratus et tunc ex devotione vocavi dominum prepositum et dedi ei licentiam fodiendi iuxta pratum et deducendi aquam libere ubi vellent. Decurrentibus autem pluribus annis surrexit filius meus Iacobus, qui dicebat, hanc donationem minime se dedisse et nullatenus resignasse, et ideo fratribus in Augia aquam accepit et per cenobium defluere non permisit. Fratres vero cum defectum habuissent aque, constituebant diem concordandi et die prefixa iuxta fluvium in prato meo con-

venerunt viri prudentes et honesti, videlicet dominus Hainricus camerarius de Biginburch[3]) et alii quam plures, coram quibus talis facta est conpositio, quod venerabilis dominus Hermannus prepositus, qui tunc loco Augensi preerat, cum fratribus suis unito consilio michi dederunt decem sůmas vini et filio meo Iacobo equum duabus libris estimatum, tali pacto interposito, quod ego et filius meus in manum domini Han(rici) de Biginburch renunciavimus omni iuri, quod videbamur habere usque in illam diem contra ecclesiam nominatam tam in conmutacionibus factis, quam etiam in emptionibus agrorum vel pratorum et in decursu fluminis, promisimus etiam fide data in manum domini de Biginburch, ne ipsos ammodo in aqua inpediamus et eorum ecclesiam ulterius non gravare. Venerabilis autem dominus Herm(annus) maiorem securitatem querens venit in urbem Ravenspurch cum sanctuario sancti Petri, ubi ego secundario et uxor mea Bertha cum filiis meis Iacobo et Hainrico et filiabus Willibirgi et Elysabeth, cum tunc temporis plures non habuerim liberos, super sanctuarium priores donationes donavimus et confirmavimus et ratum habuimus quidquid antea fuit factum. Et ne super hiis ego vel filii mei aut etiam aliquis heredum meorum in posterum ecclesiam Augensem valeat infestare, predictis fratribus presentem cedulam contuli domini Hain(rici) camerarii de Biginburch, domini Otto Bertoldi dapiferi de Walpurch, domini Wernheri Gnůflingi de Raderaye[3]) sigillis sigillatam propter firmitatem perpetuam et munimen.

Acta sunt autem hec anno domini M°. CC°. quinquagesimo primo, indictione IX^a. Testes vero qui viderunt et audierunt sunt hii: dominus Hainricus de Biginburch, Cůn. Bozzo plebanus de Aschach[4]), Hainricus de Oberhoven[5]), Meingosus de Tobil[6]), Cůn. de Ruthi[7]), Rudolfus de Altorf[8]), Ůlricus de Dietinswilar[9]), milites; Bertoldus dictus Begge, Bruno minister de Rauenspurch cum duobus filiis suis, Bertoldus Selbherre, Hainricus Selbherre, Hainricus Stadelare, Ůlricus Boch, Cůnradus Bawarus, Hainricus Frowelin et alii quam plures.

An der Urkunde hängen wohlerhalten zwei schildförmige Siegel an weissen leinenen, von rother Seide durchwirkten Bändchen, und dazwischen ein rundes an weissleinenem Bändchen, alle drei aus braunem mit Mehlteige' gemischtem Wachse. Das erste zeigt einen stehenden Löwen mit einwärts gewandtem Gesichte und aufgeschlagenem Schweife; Umschrift: † *Sigillum* H . KAMERARII . DE . BIENBVRG. Das zweite in einem Schilde drei über einander schreitende Löwen mit aufgeschlagenem Schweife; Umschrift: † *Sigillum* OTTO . BERTOL*di* . DAPIFERIS . DE . VVALP*ur*CH. Das dritte ein achtspeichiges Rad; Umschrift: † *Sigillum* WERNHERI . GNIFTINGI . DE . RADERAI . (Sämtliche E gerundet).

1) Die Schussen, nordwestlich von Langenargen in den Bodensee fallend. — 2) Vergl. oben S. 26, Anm. 11. — 3) Vergl. S. 206, Anm. 2. — 4—8) (Ober-)Eschach, Oberhofen, Tobel (d. h. Burg bei Tobel, Gem. Berg), Reute, Filial von Fleischwangen, Altdorf jetzt Weingarten, sämtlich O.A. Ravensburg. — 9) Dietenweiler, z. Th. O.A. Ravensburg, z. Th. O.A. Wangen.

1181.

Konrad von Düren theilt nach Ausscheidung des für ihn und seine Gattin vorbehaltenen Besitzthums seine Güter zwischen seinen Söhnen unter hinzugefügten näheren Bestimmungen für den Fall, dass diese Söhne seinen Verordnungen nicht nachkommen).*

1251. Januar.

Notum sit omnibus hanc paginam inspecturis, quod, cum ego Cunradus de Durne[1]) fecerim particionem bonorum meorum filiis meis, excepi michi et uxori mee castrum Durne || et universa illi adtinentia, similiter Meggenmule[2]) cum universis suis adtinentiis et decimam in Heilcbrunnen[3]) et decimam in Burcheim[4]). Hec enim bona iam noviter || dicta quamdiu vivemus nobis ordinavimus possidenda. Postquam autem viam universe carnis ingressus fuero, uxor mea Meggenmule et universa bona illi attinen||cia et curiam in Heilcbrunnin et decimam in Burcheim, similiter ministerium, quod nobis a cenobio Amorbacensi[5]) annuatim Bôtencheim[6]) exhibetur, cum ipsa villa attinente et Novam Villam[7]) superiorem cum consensu filiorum libere possidebit, residuum autem filiis amicabiliter et sine dolo partiatur. Et ne ista a nostris filiis infringantur, suo nobis iuramento confirmarunt hoc includentes, quod, si aliquis iuramenti predicti transgressor exstiterit et aliqua nobis predictorum subtraxerit et illud infra sex septimanas non restituerit, pars sua decime in Heilcbrunnen et nobilium ministerialium ad alios revolvatur. Quod si duo transgressores exstiterint et infra dictum terminum non satisfecerint, utriusque partem predictorum cum nobilibus ministerialibus tercius possidebit. Quod si omnes tres predicta non servaverint et in eodem termino non satisfecerint, tota decima cum iam dictis ministerialibus ad inperium revolvatur. Quod si aliquis puerorum bona, que post mortem meam relinqu[u]ntur partienda, dividi non permiserit, predicte pene subiacebit. Quod si aliqua sint eis bona litigiosa, ad ea requirenda pariter laborabunt. Quod si aliquis illorum a labore se subtraxerit, ab obtentu eiusdem, quod conquisitum fuerit, penitus exuatur. Quod si aliquis fratrum decesserit et proles reliquerit, ius hereditandi loco patris possidebit. Ea autem bona, que iure hereditario eis ordinavimus possidenda, preter consensum meum et uxoris mee ac fratrum non valeant alienare. Bona autem in Nidenowe[8]) et in Allenvelt[9]) cum castris et adtinentiis particione dividantur coequali. Insuper filio meo Bopponi post mortem meam marce centum a ceteris fratribus persolvantur. Et ut hec firma permaneant, presentem scedulam cum consensu conmuni filiorum nostrorum conscriptam sigillis domini Herbipolensis episcopi et nostro et filiorum nostrorum et aliorum proborum virorum, videlicet domini Gotfridi de Hoenloh, domini Craftonis de Bokkesberc[10]), fecimus roborari. Huius rei testes sunt: dominus Hermannus Herbipolensis episcopus, Gotfridus de Hoenloh, Crafto de Bokkes-

berc, Siboto comes de Rienekke[11]), Monachus de Rosenberc[12]), Bertoldus de Walhusen[13]), Otto Zcehe[a 14]), Cunradus Riwinus, Marquardus de Frôvdenberc[15]), Cunradus de Wilenbach[16]), Heinricus de Vbencheim[17]), Wipertus de Husen[18]), Sifridus de Halle[19]), Albertus de Northeim[20]), Cunradus de Teitingen[21]), Heinricus de Eschelbrunnen[22]), Hermannus de Hoenstat[23]), Volcnandus de Meggenmule, Otto de Vbencheim, Volcnandus dapifer, Marquardus de Sherringen[24]), Cunradus de Wagenhouen[25]), Otto Zcehe iuvenis, Struzzelinus de Wildenberc[26]), Heinricus de Bachenstein[27]), Cunradus de Wsten[28]), Pilgrimus de Bucheim[29]), Fridericus de Hetinkeim[30]), Vlricus de Steinah[31]), Cunradus de Bvrlebach[32]).

Actum anno domini M°. CC°. quinquagesimo primo, indiccione nona, mense Ianuario.

Nach dem Originale im Limpurg-Sontheimischen Archive zu Gaildorf. An Pergamentbändchen hängen sechs mehr oder weniger beschädigte Siegel aus braunem zum Theil mit Mehlteige gemischtem Wachse. Das erste zeigt noch ein Bruchstück des auf dem Throne sitzenden Bischofs. Vom zweiten (Crafts von Boxberg) ist noch der obere Theil mit den Resten zweier Querbalken und den Bruchstücken † . S . . . M . der Umschrift erhalten. Das dritte (des Ausstellers), spitzoval, zeigt einen stehenden geharnischten Ritter, die Rechte auf einen dreieckigen Schild (worauf drei kleine Wappenschildchen, zwei, eins gestellt, mit nicht mehr deutlich erkennbarer Zeichnung), die Linke auf das umgehängte Schwert gestützt. Umschrift (zum Theil etwas verdorben): † SIGILLVM . CVNRADI . DE . DVRNE. Das vierte, runde, zeigt einen nach (herald.) rechts galoppirenden vorwärts gewandten Reiter mit rückwärts flatternder Helmdecke, in der Rechten eine Lanze, an welcher vielleicht ein rückwärts gerichtetes Fähnchen, an dem linken Arme einen dreieckigen Schild mit verwischtem Wappenbilde; vor und hinter dem Fuss des Reiters hängt die Pferdsdecke herab. Von der Umschrift ist wenigstens noch deutlich erhalten: . . BILIS . CVNRA . . DE . . ., so dass das Siegel nicht, wie man erwarten sollte, dasjenige Gottfrieds von Hohenlohe ist. Das fünfte (Ruperts von Düren), gleichfalls rund, hat in einem geneigten Schilde einen Querbalken und darüber einen schreitenden Leoparden, auf dem linken Oberecke einen Topfhelm mit zwei Schirmbrettern. Von der Umschrift bloss † SIGI . . . E erhalten. Das sechste (Boppos von Düren) ist nur noch ein Bruchstück eines Reitersiegels, von welchem namentlich der vorgehaltene Schild des Reiters mit dem Querbalken und schreitenden Leoparden darüber noch erkenntlich. (Abbildungen des dritten, fünften und sechsten Siegels in Gudenus Codex Diplom. III. ad 668, II. VI. III.). — Abdruck in: v. Ludewig, Vollst. Erläuterung der güldenen Bulle II, S. 801. — Zeitschrift des histor. Vereins für das wirt. Franken. Heft 1, S. 20.

*) Ausführungen über die in dieser Urkunde vorkommenden Zeugennamen s. die angeführte Zeitschrift Bd. 5, 313—315.

a) Das *c* ist sowohl hier als im folgenden Falle über das *Z* gesetzt.

1) Walldürn, bad. B.A. Buchen. — 2) Möckmühl, O.A. Neckarsulm. — 3) Heilbronn, O.A.Stadt. — 4) Osterburken, bad. B.A. Adelsheim, welches in Urkunden des Klosters Schönthal aus dem 16. Jahrhunderte als „Burgheim zwischen Rosenberg und Merchingen gelegen" bezeichnet wird. — 5) Bekanntes, ehemaliges Kloster in Unterfranken. — 6) Bödigheim a. d. Seckach, bad. B.A. Buchen. — 7) Ohne Zweifel Neuenstadt am Kocher. — 8 und 9) Neudenau und Al-, Allfeld, bad. B.A. Mosbach. — 10) Bocks-, Boxberg, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 11) Rieneck in Unterfranken, baier. L.G. Gemünden. — 12) Rosenberg, bad. B.A. Adelsheim. — 13) Wallhausen, O.A. Gerabronn, wie S. 50, Anm. 5 angenommen wurde, oder aber, da Herren von Walhausen mehrmals im Gefolge der Edeln von Düren vorkommen und dieses Wallhausen hiefür etwas entfernt liegend erscheint, ein abgeg. Ort dieses Namens in der Nähe von Miltenberg, baier. L.G.Sitze in Unterfranken (vergl. Bavaria 4, 523). — 14) Ueber das fränkische Rittergeschlecht der Zehen vergl. Zeitschr. für wirt. Franken 7, 52—55. — 15) Freudenberg, bad. B.A. Wertheim. — 16) Weilbach, baier. L.G. Miltenberg. — 17) Eubigheim, Unter-, Ober-, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 18) Jagsthausen, O.A. Neckarsulm. — 19) Hall, O.A.Stadt, oder wahrscheinlicher Niedern-

hall, O.A. Künzelsau. — 20) Nordheim, O.A. Brackenheim, in dessen ortsadeliger Familie der Name Albrecht öfters vorkommt. — 21) Wohl eher ein abgeg. Ort bei Neudenau, bad. B.A. Mosbach, als Döttingen, O.A. Künzelsau. — 22) Wahrscheinlicher Essellbrunn, Hof der Gemeinde Gissigheim, bad. B.A. Tauberbischofsheim, als Eschelbronn, bad. B.A. Sinsheim. — 23) Hohenstadt, bad. B.A. Adelsheim. — 24) Scheringen, bad. B.A. Adelsheim. — 25) ? Wagenhofen, Gem. Westhausen, O.A. Ellwangen. — 26) Wildenberg, Burgruine bei dem schon erwähnten Amorbach. — 27) Zerstörte Burg bei Döttingen, O.A. Künzelsau. — 28) Wohl Westheim, O.A. Hall. — 29) Buchen, bad. B.A.Stadt. — 30) Hettingen, bad. B.A. Buchen. — 31) ? Neckarsteinach, grossherz. hess. Kreis Lindenfels, oder Steinach, baier. L.G. Rothenburg a. d. Tauber. — 32) Beuerlbach, O.A. Crailsheim.

1182.

Herzog Ludwig von Teck ertheilt dem Kloster Bebenhausen die Vergünstigung, dass seine Dienstleute um ihres Seelenheils willen von ihrem beweglichen und unbeweglichen Gute etwas dahin überlassen dürfen.

1251. Januar 5.

Lůdewicus, dei gratia dictus dux de Tecke, universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis fidem presentibus adhibere. || Ad eterne vite beatitudinem et rei temporalis magnum incrementum aput regem regum omnium nobis profuturum non ambigimus, || si ecclesiarum dei et virorum religiosorum deo iugiter famulantium profectibus et conmodis intenderimus. Hinc est, quod presentis scripti || patrocinio tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quod nos divine remunerationis intuitu venerabilibus viris nobis in Christo dilectis, abbati videlicet Bertoldo de Bebenhusen suisque confratribus necnon et ipsorum successoribus, de bona nostra voluntate concessimus, ut si[a]) quis ministerialium nostrorum utriusque sexus eorum monasterio pro anime sue remedio de rebus suis mobilibus sive inmobilibus aliquid conferre decreverit, nostra permittente licentia liberam habeat facultatem. Ut autem hec nostra donatio processu temporis a nullo possit[b]) penitus violari, presentem cedulam scribi nostrique sigilli munimine fecimus roborari. Huius rei testes sunt: Kizzinus senior de Kirchein[1]) et duo filii sui, clericus et miles, Bertoldus de Sperwersecke[2]), Albertus de Celle[3]) et Brvno frater eius, Hermannus dapifer de Westernhein[4]), Cůnradus dictus Monachus de Tettingen[5]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. CC°. L°. I°., nonas Ianuarii, regnante domino Ihesu Christo.

An weissen und blauen Zwirnfäden hängt etwas beschädigt das runde Siegel des Ausstellers, worauf ein dreieckiger Schild mit den teck'schen Wecken und der Umschrift: † . SIGILLVM ...... DVCIS IN . TECKE . (die E gerundet). — Abdruck bei Crusius Annal. Suev. ps. III, lib. II, c. 9, p. 81.

a—b) Hier sind einige im Texte übrigens ergänzte Buchstaben durch in der Urkunde befindliche Löcher ausgefallen.

1) Kirchheim u. Teck, O.A.Stadt. — 2) Sperberseck, abgeg. Burg bei Gutenberg, O.A. Kirchheim. — 3) Zell unter Aichelberg, O.A. Kirchheim. — 4) Westerheim auf der Alb, O.A. Geislingen. — 5) Dettingen am Schlossberg, O.A. Kirchheim.

1183.

Markgraf Rudolf von Baden bestätigt die von seinem Vater, seiner Mutter und seinem Bruder dem Kloster Herrenalb bewilligte Befreiung von Zoll, Abgabe und jedweder Art von Ungeld in allen seiner Herrschaft unterworfenen Orten.

Moosbronn 1251. Januar 18.

R., dei gratia marchio de Badenn, universis presens scriptum legentibus fidem subscriptis adhibere. Constare volumus singulis et universis, quod nos gratiam et liberalitatem a domino genitore nostro, genitrice nostra et fratre nostro factam venerabili domino abbati et conventui de Alba, Cisterciensis ordinis, ratam habentes, eandem per presentes litteras nostras patentes innovamus, volentes, ut omnis conventus et homines predicti claustri a thelonio, petitione omnique vexatione seu exactione, quod vulgo dicitur *Ungellt*, in omnibus civitatibus et villis sub nostro dominio sive districtu sitis sint penitus liberi et soluti. In cuius rei firmum testimonium presentem literam conscribi sub nostro fecimus sigillo, sepedicto conventui ipsam assignantes.

Datum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, in castro Mosenbrunnenn[1]), decimo quinto kalendas Februarii.

Nach einem auf Befehl des Abts Johannes von Hirschau von dem Speierischen Cleriker und Notar Anton Bru'n von Calw am 4. Januar 1533 ausgestellten Vidimus auf Pergament. — Abdruck in Meichsner, Decision. divers. in camera imper. iudicat. IV. (1663), 570. — Grund- und aktenmässige Information ... die beiden Klöster Herrenalb und Reichenbach ... betr. 1754, Beil. D. p. 19. — Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 1, 126.

1) Moosbronn, O.A. Neuenbürg.

1184.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Dekan von Krotzingen und den Züricher Kanoniker Hugo von Freiburg, auf die Beschwerden der Klosterfrauen von Kirchberg gegen den Strassburger Kanoniker Radulf und einige andere Kleriker der Städte und Diöcesen Constanz und Strassburg nach vorgängiger Vernehmung der Parteien wegen verschiedener Streitigkeiten endgiltig zu entscheiden.

Lyon 1251. Februar 1.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, .. decano ecclesie de Crozingen[a] [1]) et Hugoni de Vriburch[2]) || canonico ecclesie Turicensis, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilecte in Christo filie, .. priorissa et conventus || monasterii de Kilperch nobis conquerendo monstrarunt, quod Radulfus canonicus Argentinensis et quidam alii clerici || Constantiensis et Argentinensis civitatum et diocesium super terris, debitis, possessionibus et rebus aliis iniuriantur eisdem. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et appellatione remota fine debito decidatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere.

Datum Lugduni, kalendis Februarii, pontificatus nostri anno octavo.

In dem rechten Oberecke der Bulle steht *pe* zweimal durchstrichen, unten auf dem Einschlage aussen rechts *VM*, auf dem Rücken der Urkunde im linken Oberecke G, ferner unter einem Kreuze zwischen doppelter ein Rechteck bildender Einfassung *Waldinus*. An hänfener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

a) Ueber *en* ist aus Versehen noch ein Abkürzungszeichen gesetzt.

1) Krotzingen, bad. B.A. Staufen. — 2) Freiburg im Breisgau.

1185.

Pabst Innocenz IV. ertheilt dem Kloster Hirsau die Vergünstigung, abgesehen von ausdrücklich genannten Ausnahmefällen, an Niemanden Pfründen reichen zu müssen.

Lyon 1251. März 7.

¦ Innocentius ¦ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, .. abbati et conventui monasterii Hyr||saugensis, ordinis sancti Benedicti, Spirensis diocesis, salutem et apo-

stolicam benedictionem. Cum, sicut accepimus, in provi||sione plurium monasterium vestrum ad mandatum apostolicum plurimum sit [atte]nuatum[a]), nos volentes || tranquillitati vestre imposterum providere, devotionis vestre precibus inclinati, auctoritate vobis presentium indulgemus, ut ad receptionem seu provisionem alicuius in pensionibus et ecclesiasticis beneficiis per litteras apostolice sedis vel legatorum sedis ipsius impetratas, dummodo non sit per eas ius alicui specialiter acquisitum, vel etiam impetrandas, que plenam et expressam de hac indulgentia eiusque tenore non fecerint mentionem, compelli deinceps non possitis inviti. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, nonis Martii, pontificatus nostri anno octavo.

Unten auf dem Einschlage der Urkunde steht aussen rechts: *Hxm;* auf dem Rücken in ein Rechteck eingefasst: *Rogerius.* Die päbstliche Bleibulle fehlt.

a) Der Anfang des Wortes ist in Folge eines Loches im Pergamente unleserlich.

1186.

Die Meisterin Bertha und der Convent zu Scheftersheim urkunden, dass der Wirzburger Bürger Konrad von Freiberg und seine Gattin Mergard einige Güter zu Hausen bei Nassau unter der Bedingung der Begehung ihres Jahrstags im Kloster für das letztere erkauft haben.

Wirzburg 1251. März 18.

Nos Berta, humilis magistra, totusque conventus sanctimonialium in || Schephtersheim notum facimus universis tam presentibus quam futuris || huius pagine inspectoribus, quod Cunradus de Friberc[1]) civis Herbipolensis et Mer||gardis uxor sua pro remedio animarum suarum et divine remunerationis intuitu emerunt quedam bona cum suis denariis apud Husen[2]) prope Nazzah[3]), que solvunt annuatim XIIII uncias denariorum, et eadem bona contulerunt ipsi manu coadunata ecclesie nostre libere possidenda tali sub pretextu, quod singulis annis in anniversario iam dicte Mergardis pie memorie de eisdem bonis dabuntur V solidi denariorum conventui nostro pro servicio. Et quandocunque ipse Cunradus domino iubente decesserit, dabuntur similiter V solidi in ipsius anniversario de eisdem bonis nostro conventui pro servicio et celebrabitur utriusque ipsorum anniversarius apud ecclesiam nostram in perpetuum tanquam unius fratris nostri vel sororis. Et predicti X solidi dandi sunt annuatim, ut dictum est, pro servicio

de eisdem bonis in die sancti Thome apostoli. In huius rei testimonium presentem litteram conscribi fecimus et sigilli ecclesie nostre robore conmuniri, dantes eam memorato C(unrado) de Friberc et suis heredibus et eius rescriptum apud nostram ecclesiam reservantes.

Datum anno domini M°. CC°. LI°., XV°. kalendas Aprilis, indictione VIIII°, apud Wirzeburg.

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Hausarchivs in Oehringen. An leinenen Schnüren hängt ziemlich beschädigt das spitzovale Siegel des Scheftersheimer Klosters aus rothem Wachse. Es zeigt ein Bruchstück der thronenden Maria mit dem Jesuskinde. Von der Umschrift ist noch erhalten: ... SCEPTE . SH (E und H gerundet). — Abdruck bei Wibel, Hohenl. Kyrchen-Historie II, Codex diplom. nr. XXXII, p. 54.

1) ?Freiberg, baier. L.G. Sesslach. — 2 und 3) Harthausen und Nassau, O.A. Mergentheim.

1187.

Pabst Innocenz IV. gewährt dem Kloster Lorch auf Fürbitte seines Vogtes, des Grafen von Wirtemberg, die Freiheit, abgesehen von ganz bestimmten Ausnahmefällen, keine Pfründen reichen zu dürfen.

Lyon 1251. März 20.

⁝ Innocentius ⁝ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, . . abbati et conventui monasterii Laureacensis, ordinis sancti ‖ Benedicti, Augustensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Ut vobis apostolico donante favore pacis com[m]odum augeatur, dilecti ‖ filii, nobilis viri . . comitis de Wirtemberc[1]), vestri monasterii advocati, devota precamina nos hortantur. Cum igitur, sicut ‖ idem comes exposuit coram nobis, gravati sitis multipliciter in provisionibus plurimorum, nos vestris volentes in hac parte gravaminibus obviare, dicti comitis precibus inclinati, vobis auctoritate presentium indulgemus, ut ad provisionem alicuius per litteras a sede apostolica impetratas, nisi forsan iam per eas sit ius alicui acquisitum, vel etiam impetrandas compelli minime valeatis, nisi eedem littere de presenti indulgentia plenam et expressam et toto tenore ipsius fecerint mentionem, etiam si contineatur in eis, quod aliqua sedis eiusdem indulgentia non obsistat. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, XIII. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

Rechts unten auf dem Einschlage der Urkunde steht *Mich.*, auf der Rückseite unter einem Kreuze von einem doppelten Rechtecke umgeben *Waldinus*. An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes. — Abdruck bei Crusius Annal. Suev. ps. III. lb. II, c. 8, p. 78.

1) Das heisst des Grafen Ulrich mit dem Daumen oder des Stifters, welcher in diesem Jahre als Gesandter derjenigen schwäbischen Grossen, welche von den Hohenstaufen abgefallen waren, sich beim Pabste zu Lyon einfand.

1188.

Pabst Innocenz IV. ertheilt dem Abte zu Elchingen den Auftrag, das Kloster Lorch bei der ihm ertheilten (in der unmittelbar vorhergehenden Urkunde abgedruckten) Freiheit hinsichtlich von Pfründabgaben zu schützen.

Lyon 1251. März 20.

Innocentius episcopus, *u. s. w. wie in der vorhergehenden Urkunde, mit folgenden Abweichungen:* — dilecto filio . . abbati de Alchingen, Augustensis diocesis, salutem — Ut || dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii Laureacensis, ordinis sancti Benedicti, Augustensis diocesis, apostolico donante fa||vore pacis com[m]odum augeatur, dilecti filii, nobilis viri . . comitis de Wirtemberc, dictorum abbatis et conventus mona||sterii advocati, — nobis, iidem abbas et conventus gravati sint — ipsorum volentes — inclinati, eisdem abbati et conventui auctoritate litterarum nostrarum duximus indulgendum, ut ad — compelli minime valeant, — de nostra indulgentia — obsistat. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus predictos abbatem et conventum non permittas, super hiis contra concessionis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Lugduni, XIII. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

Rechts unten auf dem Einschlage der Urkunde steht *Mich.;* auf der Rückseite unter einem Kreuze von einem doppelten Rechtecke umgeben *Waldinus*. An hänfener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

1189.

Pabst Innocenz IV. benachrichtigt die der römischen Kirche ergebenen Edeln Schwabens, der päbstliche Stuhl werde nie zugeben, dass der Sohn weiland (Kaiser) Friedrichs (II., König Konrad IV.) römischer König, Kaiser oder Herzog von Schwaben werde.

Lyon 1251. März 29.

... nobilibus Suavie, ecclesie Romane devotis[a]). ... Herode sublato, qui Christi animam in animabus fidelium impie perdere nitebatur, hereditario iure paterne tyrannidis principatum alter sibi vindicat Archelaus. Propter quod adhuc matrem oportet ecclesiam devotorum suorum precavere periculis ac dextram protectionis extendere in filiorum presidium contra eos, qui adversus dominum et adversus Christum eius in sua superbia eriguntur. Hinc est, quod nos, volentes in prosecutione catholice libertatis et proprie animorum vestrorum constantiam roborare, universitatem vestram volumus esse certam, quod quondam Friderici, qui olim pro imperatore se gessit, soboles, nobis ac vobis merito de paterne perfidie hereditaria imitatione suspecta et traducte ab avis et proavis seve tyrannidis emulatrix, nunquam ad Romanum regnum vel imperium aut Suevie principatum consurget ex permissione sedis apostolice aut favore. In cuius certitudinis argumentum vobis presentes literas duximus concedendas.

Datum Lugduni, IV. kalendas Aprilis, anno VIII.

Dieses und das übernächste Regest sind gedruckt nach den Registern des vatikanischen Archives, welche Herr Pietro Wenzel, Primo Addetto all' Archivio della S. Sede, zu vergleichen die Gefälligkeit hatte. Beide wurden hier aufgenommen, weil sie sich auf die Reise des Grafen Ulrich (mit dem Daumen) von Wirtemberg zu Pabst Innocenz IV. im Auftrage der von dem staufischen Hause, Kaiser Friedrich II. († 1250) und seinem Sohne König Konrad IV., abgefallenen schwäbischen Grossen beziehen (vergl. hierüber Stälin, Wirtembergische Geschichte 2, 202). — Abdruck der ersten Nummer in Raynaldus, Odor., Annales eccles. (tom. XIII. Colon. Agripp. 1692, p. 606) ad ann. 1251, §. 11; der zweiten, welche übrigens ziemlich incorrect geschrieben zu sein scheint, in Mr. Johan Meerman, Geschiedenis van Graaf Willem van Holland, roomsch Koning, Aanhang van het Vierde Deel. In s'Graavenhaage 1797 (Codex diplomaticus) p. 105 sq.

a) In dem päbstlichen Register, in welchem dieser Eintrag unmittelbar hinter dem oben erwähnten vom 31. März sich findet, ist für die Adresse *eisdem* gesetzt.

1190.

Pabst Innocenz IV. gestattet dem Kloster Lorch, zur Zeit eines allgemeinen Interdicts bei verschlossenen Thüren in der Stille Gottesdienst zu halten.

Lyon 1251. März 30.

⁞ Innocentius ⁞ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, .. abbati et conventui monasterii Laureacensis, ordinis || sancti Benedicti, Augustensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et iustis || petentium desideriis favorem ben[i]volum impertiri. Eapropter, dilecti in domino fili[i], vestris iustis postulationibus || grato concurrentes assensu, ut, cum generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis ianuis, non pulsatis campanis, excommunicatis et interdictis exclusis, dummodo causam non dederitis interdicto et id vobis inhiberi specialiter non contingat, submissa voce divina officia celebrare auctoritate vobis presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, III. kalendas Aprelis, pontificatus nostri anno octavo.

Unten auf dem Einschlage der Urkunde steht aussen links: *I. V.*; auf dem Rücken: *Petrus Brunus*. Die päbstliche Bleibulle fehlt.

1191.

Pabst Innocenz IV. benachrichtigt die der römischen Kirche ergebenen Edeln Schwabens unter Belobung ihres Eifers von dem Eintreffen ihres Gesandten, des Grafen (Ulrich) von Wirtemberg, beim päbstlichen Stuhle, von seiner Aufforderung an den König Wilhelm, ihnen zu Hilfe nach Schwaben zu ziehen, von der Absendung des Dominikaners Heinrich als Kreuzpredigers gegen weiland (Kaiser) Friedrichs (II.) Sohn, (König) Konrad (IV.), u. s. w.[*])

Lyon 1251. März 31.

... nobilibus Suavie, ecclesie Romane devotis. ... Venientem ad sedem apostolicam nobilem virum, comitem de Gurtemberch [a]), nuntium vestrum, solita benignitate recepimus et que coram nobis ex parte vestra proposuit pleno concepimus intellectu. Metuit quidem fidei ac sinceritatis vestre constantia eum apud nos invenire favorem, ut audiamus libenter quemvis vestra nobis desideria exponentem et, prout res expostulat, exauditionis congrue studio prosequamur. Gaudemus autem in domino et dignis duximus nobilitatem vestram laudem [b]) preconiis attollendam, quod devotionis, quam hactenus ad sanctam

habuistis ecclesiam, fervore crescente in negotio catholice libertatis ac vestre contra utriusque adversarios viriliter statis et insistitis indefessa constantia, quemadmodum accepto memorato nobili fideliter referente[c]). Hinc est, quod apostolica sedes laudabili zelo virtutis invicte congratulans profectibus vestris intendit attentius et sollertius vobis excogitat presidia oportuna. Ecce namque carissimo[d]) in Christo filio nostro, W(illelmo), regi Romanorum illustri[e]), scripta nostra dirigimus, eum prout convenit inducentes[f]), ut in manu forti et brachio virtutis excelse deliberatione festina et celeri consilio se ad partes Suevie studeat in vestrum auxilium se[g]) conferre, partes adversas in robore virtutis regie contriturus. Nos quoque in ipsius regis ac fidelium utile patrocinium idoneum et fidelem curabimus destinare legatum, qui spiritus nostri zelo repletus imminens negotium prosequetur ex animo studiosus et efficax in commissis. Verum ut interim nihil omittamus ex his, que manifesta deposcit utilitas, dilectum filium, fratrem Hen(ricum) ordinis Predicatorum, penitentiarium nostrum, virum utique providum et discretum, ad partes vestras disponimus transmittendum, predicationis crucis officium contra C(onradum), natum quondam F(riderici) tunc se pro imperatore gerentis, ac fautores ipsius, hostes ecclesie atque vestros, nec non et potestatem procedendi circa fautores huius sub congrua forma sibi a nobis exhibenda commissuri eidem, prout dicto negotio indicabimus[h]) expedire. Verum ne corda vestra ulla de successu adversariorum ambiguitate vacillent ac per hoc vestri vigoris instantia in aliquo remittatur, scire vos volumus procul dubio et tenere, quod memorati F(riderici) soboles, cum non solum sit de paterne perfidie hereditaria imitatione suspecta, verum etiam iam dubia traducte ab avis et proavis seve tirampnidis emulatrix, ex aliqua permissione vel gratia sedis apostolice, quam in membris sibi adherentibus diutina persecutione vexavit stirps illa viperea, ad honorem Romani regis vel imperii seu principatus Suevie, a quo meruere illius generationis superstites tam ex delicto paterno quam proprio fieri alieni, aliquo tempore non consurget. Absit enim, quod hec mutabilitas possit in iustissimo prolate animadversionis iudicio reperiri aut nos superbum vetuste pravitatis rehedificando parietem, quem severitas divina deiecit, iniustam prevaricationis calumpniam secundum apostolum incidamus. Propter quod constantes estote, filii dilecti, nobis in domino ac in defensione mutua, donec hostilis coram vobis fatiscat adversitas unanimiter coherere, oportuno semper apostolice protectionis patrocinio confovendi.

Datum Lugduni, II. kalendas Aprilis, anno VIII.

*) Vergl. überhaupt die zweitvorhergehende Urkunde.

a) So das Original. — b) Wohl verschrieben für *laudum*. — c) So das Original. — d) Im Original steht blos *ca.* — e) Ebenso *ill.* — f) So wenigstens dürfte das hier, wie überhaupt für die verschiedensten Fälle gebrauchte Abkürzungszeichen, der Strich, am passendsten gedeutet werden. — g) Diese Wiederholung findet sich im Original. — h) Wohl verschrieben für *iudicabimus*.

1192.

Pabst Innocenz IV. beauftragt aus Rücksicht auf den Grafen (Ulrich) von Wirtemberg den Abt von Anhausen mit dem Schutze des Klosters Lorch gegen räuberische Eingriffe in dessen Güter.

Lyon 1251. April 1.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, .. abbati de Ahusen[1]), ordinis sancti Benedicti, Augustensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Quia ‖ nonnulli sic in malitia delectantur, ut voluntatis libito abstinentie ruptis habenis ad illicita relaxato religiosas personas super ‖ bonis suis, dei timore postposito, molestare presumant, consuevit apostolica sedes personis ipsis contra pravitatem talium defensionis remedio ‖ misericorditer subvenire, per quod bona eorum tuta permaneant et molestatorum ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur. Cum itaque, sicut dilecti filii, .. abbas et conventus monasterii Lauracensis, ordinis sancti Benedicti, Augustensis diocesis, sua nobis petitione monstrarunt, a nonnullis, qui nomen domini recipere in vacuum non formidant, molestias multiplices patiantur, nos volentes eisdem obtentu nobilis viri, .. comitis de Wirtember[a]), contra insolentiam et conatus malignantium providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eisdem abbati et conventui contra predonum, raptorum et invasorum audatiam assistens favorabiliter non permittas eos a talibus molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Presentibus post triennium minime valituris.

Datum Lugduni, kalendis Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

Auf der Rückseite der Urkunde steht: *Petrus Brunus;* die päbstliche Bleibulle fehlt. — Abdruck bei Steichele, Beiträge zur Geschichte des Bisthums Augsburg 1, 264.

a) So das Original.

1) Anhausen, O.A. Heidenheim.

1193.

Pabst Innocenz IV. ermahnt den Erzbischof und sämtliche Kirchenobere der Provinz Mainz, die Priorin und die Schwestern des Klosters Kirchberg gegen die wider sie verübten Bedrückungen durch Verhängung von Kirchenstrafen nachdrücklich zu schützen.

Lyon 1251. April 3.

┊Innocentius┊episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus, . . archiepiscopo Maguntinensi et eius suffraganeis, et dilectis filiis, abbatibus, prioribus, decanis, || archidiaconis, prepositis, archipresbyteris et aliis ecclesiarum prelatis, per Maguntinensem provinciam constitutis, ad quos littere iste pervenerint, salutem || et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice senten||tie severitas enervatur, ut viri religiosi et hii maxime, qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur, qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecte in Christo filie, . . priorissa et sorores monasterii in Kirperc, ordinis sancti Augustini, Constantiensis diocesis, tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cotidiano defectu iustitie conquerentes, universitatem vestram litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores earum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis, quas sustinent, et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos, qui possessiones vel res seu domos predictarum sororum irreverenter invaserint aut ea iniuste detinuerint, que prefatis sororibus ex testamento decedentium relinquuntur, seu in ipsas sorores vel ipsarum aliquam contra apostolice sedis indulta excommunicationis aut interdicti sententiam presumpserint promulgare, vel decimas laborum de terris habitis ante concilium generale, quas propriis sumptibus excolunt, seu nutrimentis animalium suorum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis singuli vestrum in diocesibus et ecclesiis vestris excommunicationis sententia percellatis, si vero clerici vel canonici regulares se[u] monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam, donec predictis sororibus plenarie satisfaciant et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione in sorores easdem vel ipsarum aliquam anathematis vinculo

fuerint innodati, cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes ab eodem vinculo mereantur absolvi.

Datum Lugduni, III. nonas Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

Unten auf dem Einschlage der Urkunde steht aussen rechts: *Jo Subla*, auf der Rückseite derselben: *fa solla*. — An gelb und roth seidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle des Pabstes.

1194.

Pabst Innocenz IV. gibt auf Bitten des Grafen (Ulrich) von Wirtemberg, des Schwiegersohns der Stifterin von Kloster Lichtenthal, Irmengard, Wittwe des Markgrafen von Baden, dem Abte von Schwarzach den Auftrag, die Pfarrkirche in Ettlingen obigem Kloster einzuverleiben).*

Lyon 1251. April 4.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, . . abbati de Swarzach[1]), ordinis sancti Benedicti, Argentinensis diocesis, salutem et || apostolicam benedictionem. Cum, sicut dilectus filius, nobilis vir, . . comes de Wirtemberc, exposuit coram nobis, dilecta in Christo filia, nobilis mulier || I., relicta . . marchionis de Badem, socrus sua, pro anime sue remedio monasterium Lucide Vallis[2]), Cistertiensis ordinis, Spirensis diocesis, funda||verit de bonis propriis et dotarit, dictus comes nobis humiliter supplicavit, ut eidem monasterio, quod plantatio existit novella, ecclesiam parrochialem de Etheningen[3]), cuius ius patronatus eadem nobilis, quod in ea obtinet, vult monasterio ipsi conferre, in usus concedere proprios, cum vacabit, ita tamen, quod ex eiusdem ecclesie redditibus perpetuo vicario instituendo in ea illa portio reservetur, quod venerabili fratri nostro, . . episcopo Spirensi, loci diocesano, de suis iuribus respondere ac alia ipsius ecclesie onera subportare valeat, de benignitate solita curaremus, — nos igitur dicti comitis precibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si predicti episcopi ad hoc consensus accesserit, dicto monasterio in usus proprios auctoritate nostra concedas ecclesiam supradictam, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Lugduni, II. nonas Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

Nach dem Original im General-Landes-Archive zu Karlsruhe. Auf dem Rücken der Urkunde steht: *Waldinus* in der S. 253 beschriebenen Weise, sowie: *R^to B.* — Abdruck in Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 6, 454.

*) Graf Ulrich von Wirtemberg mit dem Daumen († 1265) war in erster Ehe vermählt mit Mechtilde, Tochter des Markgrafen Hermann V. von Baden und dessen Gemahlin Irmingard.

1) Schwarzach, bad. B.A. Bühl. — 2) Lichtenthal, bad. B.A. Baden. — 3) Ettlingen, bad. B.A.Sitz.

1195.

Pabst Innocenz IV. gewährt dem Kloster Lichtenthal auf Fürbitte des Grafen (Ulrich) von Wirtemberg die Freiheit, abgesehen von ganz bestimmten Ausnahmefällen, keine Nonnen oder Conversen aufnehmen und keine Pfründen reichen zu müssen).*

Lyon 1251. April 4.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, .. abbatisse et conventui monasterii Lucide Vallis, ordinis Cisterciensis, Spirensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Quieti vestre paterna volentes sollicitudine providere, dilecti filii, nobilis viri comitis de Wirtenberck precibus inclinati auctoritate vobis presentium indulgemus, ut ad nullius receptionem in monacham vel conversam sive ad provisionem alicuius in pensionibus et beneficiis ecclesiasticis per litteras sedis apostolice vel legatorum ipsius impetratas, nisi sit per eas ius alicui acquisitum, vel etiam impetrandas compelli deinceps valeatis, nisi eedem littere de numero monialium vestri monasterii totoque tenore presentis indulgentie plenam et expressam fecerint mentionem, etiamsi contineatur in eis, quod aliqua dicte sedis indulgentia non obsistat. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, II. nonas Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

Nach einem im General-Landes-Archive zu Karlsruhe befindlichen Copialbuche des Klosters Lichtenthal aus dem 17. Jahrhundert S. 16—17. — Auszug in Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 6, 454.

*) Vergl. die vorhergehende Urkunde.

1196.

Pabst Innocenz IV. beauftragt auf Fürsprache des Grafen (Ulrich) von Wirtemberg den Probst der Kirche von Beutelsbach, dem edeln Manne Berthold von Blankenstein, des Grafen Genossen, die Einverleibung des Patronatrechts an der Kirche zu Steinheim in das von Berthold neu zu gründende Augustiner-Nonnenkloster daselbst zu gestatten.

Lyon 1251. April 4.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, preposito ecclesie de Butilsbach[1]), Constanciensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut

dilectus filius, nobilis vir comes de Wirtenberg, exposuit coram nobis, dilectus filius, nobilis vir Bertoldus de Blankestein[2]), socius eius, cupiat pro anime sue remedio in villa sua Stainhein[3]), Spirensis diocesis, quoddam monasterium in fundo suo construere de bonis propriis et dotare, in quo sub beati Augustini regula honorabile collegium monialium domino perpetuo famuletur, nobis idem comes humiliter supplicavit, ut eidem monasterio ecclesiam parrochialem ville predicte, cuius ius patronatus idem B., quod in ea obtinet, vult monasterio ipsi conferre, in usus concedere proprios, cum vacabit, ita tamen, quod de eiusdem ecclesie redditibus perpetuo vicario instituendo in ea illa porcio reservetur, quod venerabili fratri nostro episcopo Spirensi loci diocesano de suis iuribus respondere ac alia ipsius ecclesie onera subportare valeat, de benignitate solita curaremus. Nos igitur dicti comitis precibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si predicti episcopi ad hoc consensus accesserit, dicto monasterio, cum consummatum fuerit, in usus proprios auctoritate nostra concedas ecclesiam supradictam, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Lugduni, II. nonas Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

Nach dem Copialbuche A des Klosters Steinheim, auf Papier in Fol. Blatt 141. — Abdruck bei Besold, Virg. sacr. monim. pag. 375 (Steinheim nr. VI), aber unrichtig mit der Jahreszahl 1250. -- Nach diesem bei Petrus, Franc., Suev. eccl. S. 758.

1) Beutelsbach, O.A. Schorndorf. — 2) Blankenstein auf der Alb, westlich von Wasserstetten, O.A. Münsingen. — 3) Steinheim an der Murr, O.A. Marbach

---

1197.

Pabst Innocenz IV. gebietet sämtlichen Kirchenoberen die genaue Aufrechterhaltung des dem Augustiner-Nonnenkloster in Gmünd zustehenden Zehentbefreiungsrechtes.

Lyon 1251. April 5.

¦ Innocentius ¦ episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus, archiepiscopis et episcopis, et dilectis filiis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, prepositis, archi||presbyteris et aliis ecclesiarum prelatis, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Cum abbates Cisterciensis ordinis tempore generalis concilii con||gregati, ut occasione privilegiorum suorum ecclesie ulterius minime gravarentur, ad commonitionem felicis recordationis I. pape, predecessoris nostri, statuerint, ut de ce||tero fratres ipsius ordinis nisi pro monasteriis de novo fundandis non emant possessiones, de quibus decime debentur ecclesiis, et si pro monasteriis de novo fun-

dandis tales possessiones pia fidelium devotione collate eis fuerint aut empte, committantur aliis excolende, a quibus ecclesiis decime persolvantur, dictus predecessor noster statutum huiusmodi gratum habens et ratum decrevit, ut dicti fratres de alienis terris et ab eo tempore acquirendis, etiam si eas propriis manibus aut sumptibus excolant, decimas persolvant ecclesiis, quibus ratione prediorum antea solvebantur, nisi cum eisdem ecclesiis ducerent aliter componendum, quod et ad alios regulares qui gaudent similibus privilegiis extendi voluit et mandavit, ut ecclesiarum prelati promptiores et efficatiores existerent ad exhibendum ipsis de suis malefactoribus iusticie complementum eorumque privilegia diligentius et perfectius observarent, sed, quod dolentes referimus, in contrarium res est versa, quia, sicut ex gravi querela dilectarum in Christo filiarum, .. priorisse et sororum monasterii in Gamundia[1]), ordinis sancti Augustini, Augustensis diocesis, frequenter audivimus, nonnulli ecclesiarum prelati et alii clerici earum privilegia temere contempnentes et contendentes malitiose ipsorum pervertere intellectum easdem multipliciter inquietant. Nam cum sit ipsis indultum, ut de novalibus que propriis sumptibus excolunt, sive de ortis, virgultis et piscationibus suis, vel de suorum animalium nutrimentis nullus ab eis decimas exigere vel extorquere presumat, quidam perverso intellectu conficto dicentes, quod hec non possunt nec debent intelligi nisi de hiis que sunt ante generale concilium acquisita, ipsas super hiis multiplici vexatione fatigant. Nos igitur earum quieti paterna sollicitudine providere volentes universitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus dictas sorores a prestatione decimarum tam de possessionibus habitis ante concilium memoratum quam de novalibus, sive ante sive post idem concilium acquisitis, que propriis sumptibus excolunt, de quibus novalibus aliquis hactenus non percepit, sive de ortis, virgultis et piscationibus suis vel de suorum animalium nutrimentis singuli vestrum omnino servetis immunes, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Lugduni, nonis Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

Unten auf dem Einschlage der Urkunde steht aussen rechts: *Tedi;* die Bleibulle ist verloren.

1) Mehrfach, so von Stälin Wirt. Gesch. 2, 741 und Bauer in der Beschr. des O.A. Gmünd 266, werden diese und die folgende Urkunde auf das Augustinerkloster in der Stadt Gmünd bezogen; allein, dass dieses Augustiner-Eremitenkloster in seiner frühesten Zeit ein Nonnenkloster gewesen sei, ist nirgends berichtet. Somit ist die Beziehung der Urkunden auf das Kloster Gotteszell vorzuziehen, eine Annahme, welche auch dadurch unterstützt wird, dass dieselben sich seit alten Zeiten im Besitze des letzteren Klosters befanden, wie sich denn dieses z. B. den 25. Januar 1493 durch den Abt Georg von Lorch für den Fall, dass solche Urkunden beschädigt werden sollten, ein Vidimus derselben ausstellen liess. Etwas auffallend ist übrigens bei dieser Annahme, dass Gotteszell sonst in den Urkunden auch der ältesten Zeit schon *monasterium de Cella Dei*, z. Th. mit dem Beisatze *extra muros Gamundiae*, genannt wird (vergl. oben S. 126. 130. 131).

1198.

Pabst Innocenz IV. gebietet dem Erzbischofe und sämtlichen Kirchenoberen der Erzdiöcese Mainz, das Augustiner-Nonnenkloster zu Gmünd gegen die willkührlichen und gewaltthätigen Eingriffe in dessen Rechte und Gerechtsame durch Verhängung von Kirchenstrafen zu schützen.

Lyon 1251. April 5.

¦ Innocentius ¦ episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus, . . archiepiscopo Maguntinensi et eius suffraganeis et dilectis filiis, abbatibus, prioribus, ‖ decanis, archidiaconis, prepositis, archipresbyteris et aliis ecclesiarum prelatis per Maguntinensem provinciam constitutis, ad quos littere iste pervenerint, salutem et ‖ apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sententie severitas ‖ enervatur, ut viri religiosi et hii maxime, qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur, qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecte in Christo filie, . . priorissa et sorores monasterii in Gamundia [1]), ordinis sancti Augustini, Augustensis diocesis, tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cotidiano defectu iusticie conquerentes universitatem vestram litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores earum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis, quas sustinent, et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos, qui possessiones vel res seu domos predictarum sororum irreverenter invaserint aut ea iniuste detinuerint, que prefatis sororibus ex testamento decedentium relinquuntur, seu in ipsas sorores vel ipsarum aliquam contra apostolice sedis indulta excommunicationis aut interdicti sententiam presumpserint promulgare vel decimas laborum de terris habitis ante concilium generale, quas propriis sumptibus excolunt, seu nutrimentis animalium suorum spretis apostolice sedis privilegiis extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis singuli vestrum in diocesibus et ecclesiis vestris excommunicationis sententia percellatis, si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam, donec predictis sororibus plenarie satisfaciant, et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione in sorores easdem vel ipsarum aliquam anathematis vinculo fuerint innodati, cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes ab eodem vinculo mereantur absolvi.

Datum Lugduni, nonis Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

Unten auf dem Einschlage der Urkunde steht aussen rechts: *Tedi.* An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

1) Vergl. die Anm. 1 der vorhergehenden Urkunde.

1199.

Mehrfache, im Wege des Verkaufs und der Schenkung dem Kloster Schussenried zu Theil gewordene Guts- und Besitzübertragungen, so von Seiten des Ritters Konrad von Schussenried und seiner Eltern, des Ritters Heinrich von Winterstetten genannt Stammler und der Brüder Ulrich und Rudolf von Kürnbach, werden durch Konrad und Heinrich von Wartenberg feierlich bekräftigt.

1251. April 5.

Que geruntur in tempore, ne labantur in ipso, testium ac sigillorum solent munimine roborari. Notum ergo sit om||nibus hominibus, quod ego Berh(toldus) prepositus de Sorech et universi fratres mei viro provido et honesto domino Cvnrado militi, dicto || de Sorech, quatuor marcas argenti dedimus in hac forma, ut ipse ius proprietatis curie nostre in Celle[1]) coram || dominis nostris, Cvnrado et Hainrico de Wartenberch[2]), fundatorum nostrorum posteris, nobis libere resignaret atque super omnibus bonis vel possessionibus, que ab eo vel a parentibus suis emimus aut gratis accepimus, nullam nobis omnino de cetero molestiam aut iniuriam ipse vel heredes sui imperpetuum irrogaret. Cum igitur maiorum et nobilium testamento vel auctoritate omnibus iniuriis et calumpniis possit ac debeat obviari, presentes literas dominorum nostrorum, Cvn(radi) et H(ainrici) de Wartenberc, sigillo curavimus roborare. Coram quibus proprietatem supradictam libere resignavit et nullam se nobis de cetero illaturum violentiam aut iniuriam spopondit certissime et laudavit. Preterea dominus Hainricus miles de Winterstetin[3]) dictus Stammeler quoddam predium situm in Tageratewiler[4]) ecclesie nostre contulit, cum de hac vita et laborioso certamine huius seculi emigraret, ut quasi lucerne splendo[r]e suam animam illustraret. Sciendum quoque, quod, cum V̊l. de Churenbach[5]) divinitus inspiratus coram nobis habitum sanctitatis accipere decrevisset, possessionem illam, que ipsum a fratribus suis in Churenbach contingebat, ecclesie nostre contulit, ut ex eius proventibus eo propensius victum posset accipere vel vestitum. Ceterum cum dominus Rvdolfus de Churenbach fugiens de seculo apud nos sanctitatis habitum induisset, possessiones, quas in Churenbach habuit, nobis libere contulit et coram supradictis dominis resignavit. Quarum et supradictarum omnium proprietatem sepedicti domini nobis libere contulerunt

in hunc modum, ut nullam earum aut aliarum possessionem, quarum dumtaxat proprietatem ab eis recepimus, sine eorum consilio vendere debeamus, nisi eius precium in aliam nobis magis utilem redigamus.

Acta sunt hec ânno gratie domini M°. CC°. LI°., nonis Aprilis. Testes autem sunt domini nostri C(vnradus) et H(ainricus) et filius domini H(ainrici).

An Pergamentriemchen hängen zwei schildförmige Siegel aus mit Mehlteig gemischtem Wachse, das erste noch ziemlich wohl erhalten, das zweite namentlich am Rande beschädigt. Beide zeigen einen rechts aufsteigenden Löwen; die Umschrift des ersteren lautet: † *Sigillum* C . NRADI DE WARTINBERC, von derjenigen des zweiten ist nur noch . . E W . RTEN erhalten (die E gerundet).

1) Der Zellerhof, zu Schussenried gehörig, O.A. Waldsee. — 2) Wartenberg, Stammschloss und Dorf, bad. B.A. Donaueschingen. — 3) Winterstettenstadt, O.A. Waldsee. — 4) Ein abgegangener Ort, nach einem alten Repertorium des Klosters Schussenried zwischen Zell, d. h. dem in Anm. 1 genannten Zellerhof, und Burg, d. h. dem Weiler Burg, Gem. Otterswang desselben O.A., gelegen. — 5) Kürnbach, zu Schussenried gehöriger Weiler, O.A. Waldsee.

1200.

Pabst Innocenz IV. gebietet sämtlichen Kirchenoberen die genaue Aufrechterhaltung des dem Augustiner-Nonnenkloster zu Kirchberg zustehenden Zehentbefreiungsrechts.

1251. April 8.

┊Innocentius┊ episcopus *u. s. w., wörtlich und buchstäblich übereinstimmend mit der unterm 5. April 1251 dem Kloster Gotteszell ausgestellten Bulle dieses Pabstes (oben S. 264 ff.), nur dass hier die zweite Zeile mit* ut oc||, *die dritte mit* ipsius *schliesst, weiterhin nach* fratribus *der S. 264, Z. 8 v. u. sich . . befinden, statt* I. *der Z. 3 v. u.* ┊Innocentii┊ *steht, der Natur der Sache gemäss statt* Gamundia *und* Augustensis *der S. 265, Z. 11 v. o.* Kirperc *und* Constantiensis *gesetzt ist, und endlich dass das Datum hier* VI. idus Aprilis *lautet.*

Unten auf dem Einschlage der Urkunde steht aussen rechts: *Io. Subla;* hinten abgebleicht: *fa solla.* An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

1201.

Pabst Innocenz IV. gebietet sämtlichen Kirchenoberen die genaue Aufrechterhaltung des dem Augustiner-Nonnenkloster zu Weiler zustehenden Zehentbefreiungsrechtes.

Lyon 1251. April 10.

¦ Innocentius ¦ episcopus *u. s. w., wörtlich und buchstäblich übereinstimmend mit der unterm 5. April 1251 dem Kloster Gotteszell ausgestellten Bulle dieses Pabstes (oben S. 264), nur dass hier die erste Zeile mit* archidiaconis, *die zweite mit* ordinis, *die dritte mit* ¦ Innocentii ¦ *schliesst, es statt* debentur *der S. 264, Z. 1 v. u. hier* debebantur, *statt* Gamundia *und* Augustensis *der S. 265, Z. 11 v. o. hier* Wilario *und* Constantiensis *heisst, und endlich dass das Datum hier* IIII. idus Aprilis *lautet.*

Unten auf dem Einschlage der Urkunde steht aussen rechts: *Angelus*, auf der Rückseite derselben: *fa solla.* An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

1202.

Schwigger von Gundelfingen verkauft seine Besitzungen in Dollendorf an das Kloster Heiligkreuzthal.

1251. Mai 9.

Facile res in oblivionem ducitur, cuius causa ignoratur. Ideo debet rerum gestarum series literis inprimi, ne a succedentium memoria possit elabi. Ideo ego S(wiggerus) de Gvn||delvingen[1]) notum facio tam presentibus quam futuris, quod ego, cunctis meis heredibus consentientibus, possessiones in curia Dollendorf[2]) pro XX^{ti}V marcis in perpetuum vendidi cum su||is omnibus appendiciis, tam in agris quam in pratis et nemoribus, sive que iam constant indigenis, sive que requirentibus post hec ad easdem possessiones poterunt perti||nere. Has possessiones in honore beate Marie dei genitricis et sanctorum in Valle Sancte Crucis quiescentium et dilectarum dominarum intuitu ibidem conmorantium et devote deum laudantium resignavi. Ut presentis negotii per succidentia tempora certitudo habeatur, presentem paginam nostris sigillis roboravimus. Testibus adiunctis videlicet: ego Swiggerus iunior et senior Swiggerus de Gvndelvingen et H. cognatus noster de Gundelvingen et Ortholfus de Grôningen[3]) miles et Albertus miles de Obernhein[4]) et Heinricus et Cônradus, nominati Gerwer, et V̂lricus nominatus Censor et H.

sacerdos ibidem existens et sacerdos quidam de Celle[5]) et Eberhardus conversus in Valle Sancte Crucis et alii plurimi interfuerunt.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo C°. C°. L°. I°., VII. idus Maii.

An Pergamentriemchen waren zwei Siegel angehängt. Das erste schildförmige, aus braunem Wachse, noch ziemlich wohl erhalten, zeigt den gundelfingischen geästeten Rechtsschrägbalken, anstatt einer Umschrift von Kreuzen umrändert. Vom zweiten, aus mit Mehlteig gemischtem Wachse, sind nur noch einige wenige Buchstaben des untersten Theils der Umschrift (SENIO . IS) erhalten.

1) Gundelfingen, Hohen-, auf der Alb, O.A. Münsingen. — 2) Dollenhof, Gem. Heiligkreuzthal, O.A. Riedlingen. — 3) Grieningen, O.A. Riedlingen. — 4) ?Obernheim, O.A. Spaichingen. — 5) Zell, O.A. Riedlingen.

1203.

Probst Berthold von Schussenried und sein Kapitel beurkunden die von Ulrich von Kürnbach bei seinem Eintritte in das Kloster geschehene Uebergabe der ihm von seinen Brüdern angefallenen Güter mit Ausnahme innen bezeichneter, seiner Frau und Tochter sowie seiner Mutter auf ihre Lebenszeit verschriebener Aecker, Wiesen und Gülten.

1251. Juni 19.

Universis Christi fidelibus, tam futuris quam presentibus, frater Berhtoldus prepositus in Sorech et eiusdem || ecclesie capitulum universum salutem et oraciones in domino salutares. Notum vobis facimus, quod, cum V̊lricus de || Churênbach[1]) apud nos sanctitatis habitum induisset, possessiones illas, que ipsum a fratribus suis continge||bant, ecclesie nostre contulit preter tres agros in triplici novali dispositos et tria prati spacia, quorum singula tonderi possunt in die ab unico viro, que Adilhaidi relicte sue atque . . .[2]) filie sue tantum usque ad ambarum vite terminum assignavit. Matri quoque sue Hiltrudi constituit, ut X solidos accipiat annuatim de nostra ecclesia usque ad terminum vite sue. Eis autem mortuis predicta impensio cum agris et pratis ad nostram redibunt ecclesiam absolute nulla parentum vel heredum molestia vel calumpnia obsistente. Testes huius facti sunt: venerabilis Hermannus prepositus de Augia, Berh(toldus) prepositus de Sorech, frater Ot., provisor exteriorum Augiensis ecclesie, cum fratribus nostris et ceteri multi.

Acta sunt hec anno gracie domini M°. CC[o]. L°. I°., XIII. kalendas Iulii, regnante domino Ihesu Christo.

An Pergamentstreifen hängen zwei spitzovale Siegel aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. Das erste, des Probsts von Weissenau, zeigt den stehenden Probst in faltigem Gewande, mit beiden Händen ein geschlossenes

Buch vor die Brust haltend; von der Umschrift noch leserlich: SIGILL : P(re) PO . . . AVGEN (die G, E, N gerundet). Im zweiten, dem des Probsts von Schussenried, Maria mit dem Jesuskinde, darunter durch einen Baldachin geschieden ein knieender Beter mit emporgehobenen Händen; von der Umschrift noch erhalten: . . PREPOSITI DE . SORE (die E gerundet).

a) Hier ist eine Lücke für den Namen gelassen.

1) Kürnbach, zu Schussenried gehöriger Weiler, O.A. Waldsee.

1204.

Bischof Eberhard von Constanz verkauft seine Burg und Besitzungen in Wittlingen mit dem Berge und den Zugehörungen, welche gemeiniglich Leibgedinge benannt werden, dem Grafen Ulrich von Wirtemberg unter näher aufgeführten Bedingungen zu erblichen Lehen.

Constanz 1251. Juli 1.

¦ Eberhardvs, ¦ dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus hanc paginam inspecturis salutem in Christo eternam. Expedit reipublice, contractus bona fide initos firmiter custodiri. || Presentes igitur noverint et futuri, quod nos accedente capituli nostri et ministerialium ecclesie Constantiensis consilio et consensu castrum et possessiones nostras Witelingen[1]) cum monte[2]) ac suis pertinenciis, que vul||gariter dicuntur *liebgedinge*, nobili viro, comiti V̊l. de Wirtenberc, pro mille et centum marchis legalis argenti ac puri, quarum CC[te] in festo beati Iacobi nunc instantis et in festo beati Mich*a*helis || et in festo beati Iacobi et beati Michahelis anni futuri, divisim in utroque termino ducente, nobis solvende sunt, vendidimus cum toto iure, et si aliquis de ministerialibus voluerit esse suus, hoc nostre non erit contrarium voluntati, ita tamen, quod idem comes et heredes sui idem castrum et possessiones sibi intus et extra pertinentes ab ecclesia Constantiensi debent habere in foedum nec nos nec aliquis successorum nostrorum debemus ipsi comiti teneri de evictione, quod vulgariter dicitur prestare warandiam, de castro vel possessionibus memoratis. Pro solutione autem argenti predicti in debitis et constitutis terminis facienda nobis predictus comes dare debet sex obsides in vinculis, quorum quilibet ad minus debet decem annos habere, quorum unus erit filius nobilis viri Fr. de Ebersperc[3]), alter filius domini Wernheri de Bernhusen[4]), tercius filius domini Eb. dapiferi de Stettin[5]), tres vero alii dabuntur de istis septem, videlicet de filiis dominorum de Waldenstain[6]), de Vrbach[7]), Wolframmi de Vrowenberc[8]), Filiners, fratre M. de Bernhusen, H. de Honberc[9]) et B. de Sperwêrsegge[10]), et si aliquis predictorum sex obsidum durante obstagio decesserit aut auffugerit, in locum illius post ammonitionem factam

infra quatuordecim dies comes dabit alium, quem nos acceptabimus, eque bonum, vel alii obsides se presentabunt, numquam de Constancia recessuri, nisi prius istud fuerit adimpletum. Preterea comes ipse obses erit et dabit secum tres alios dominos de quatuor istis, videlicet comite H. de Grûningen[11]), E. comite de Nellenburch[12]), R. de Hewen[13]) et comite Wolf(rado) de Veringen[14]) vel uno de filiis suis, et si filium comitis Wolfra(di) dederit obsidem, si ille fideiussionem nobis factam non attenderit, contra personam predicti comitis Wolf(radi) patris sui terras, homines, colonos, familiam suam et ecclesias, ac si ipsemet esse[t] fideiussor vel obses, procedetur, et de hoc nobis per suas patentes litteras conferat facultatem. Ad hec sepefatus comes de Wirtenberc debet nobis dare sex obsides, videlicet dominum Ber. de Blanchenstain[15]), dominum Wer. de Bernhûsen, Fr. dapiferum de Tannenuels[16]), Wolfelinum de Vûnenstain[17]), Swanegerum de Lietenstain[18]), Marquardum militem de Bernhusen et prepositum de Bûtelsbach[19]), qui se debent Constancie recipere post ammonitionem eis factam in faciem vel ad domicilia sua sine fraude ac dolo, infra quatuordecim dies inde, ut supra diximus, non recessuri, antequam prescripta et subscripta omnia in singulis capitulis seu articulis debito ordine et forma et terminis complebuntur. Insuper in festo beati Iacobi quod iam instat idem comes de Wirtenberc debet ipsi castro Witelingen ita providisse in expensis, quod usque ad Nativitatem domini et in festo beati Michahelis, quod usque ad festum Iacobi futurum nullum in expensis sustineat detrimentum. Item postquam in festo beati Iacobi nunc instantis nobis de ducentis marchis argenti fuerit satisfactum, predictum castrum Witelingen assignare debemus dilecto in Christo C. preposito de Sindeluingen[20]), ut illud in sua teneat potestate. Cum vero in festo beati Michahelis de aliis ducentis marchis nobis satisfactum fuerit, idem prepositus castrum ipsi comiti assignabit et illud eidem comiti cum omnibus possessionibus et pertinenciis suis intus et extra iure feodi debemus concedere possidendum. Si autem comes in predictis duobus terminis, in festis scilicet beati Iacobi et Michahelis, de prefatis quadringentis marchis non satisfecerit pleniter, si maior pars et melior obsidum se recipiet in obstagio, prepositus predictus non dabit castrum comiti, set in sua potestate tenebit, donec nobis plene fuerit satisfactum. Si vero maior et melior pars obsidum se non recipiet, prepositus antedictus nobis tenendum restituet idem castrum quousque nobis plenius satisfiat. Si autem maior et melior pars obsidum se recipiet et postmodum, antequam nobis pleniter satisfiat, forte iuramenti ipsorum immemores, fideiussionem eandem violare seu infringere forte presumpserint, iterum prepositus nobis castrum restituet, donec nobis satisfactum fuerit, retinendum. Item si aliquis predictorum obsidum fideiussionem suam forte violare presumpserit, antequam assignetur comiti castrum vel infeodemus ipsum de illo, in locum illius alium, quem dapiferi O(ttobertoldus) de Waltpvrc[21]) et Fr. de Tannenuels acceptaverint, subrogabit comes predictus. Hiis omnibus adimpletis pro residuis quadringentis marchis,

que debent nobis solvi in festo beati Iacobi et beati Michahelis anni futuri, obsides nostros solummodo habebimus obligatos. Item si aliquis obsidum eorundem, sive comes vel nobilis, sive miles vel puer fuerit, durante hac fideiussione forte decesserit, in locum illius post ammonitionem factam infra quatuordecim dies detur alter, quem dapiferi Ottob(ertoldus) de Walpvrc et Fr. de Tannenuels elegerint, et si alter illorum mortuus forte fuerit, alter superstes hoc nichilominus faciat vel se recipiet in obstagium, et si unum elegerint et ille non detur in locum premortui infra tempus statutum, omnes obsides se presentent, donec ei fuerit substitutus. Ad hec si prepositus de Sindeluingen medio tempore debitum carnis exsolvat, quicquid ipse iussus est facere, hoc prepositus de Butelsbach exequatur fideliter loco sui. Ad hec ex pacto promisimus, quod supradictus comes castrum et possessiones memoratas legare possit, cui velit, nec debeamus eum de hoc nos vel successores nostri aliquatenus impedire, quod heredibus suis quibuslibet facere non tenemur. Illud etiam est sciendum, quod, si idem comes ante festum beati Iacobi forte decesserit nec assignaverit vel demonstraverit aliquem, cui nomine et loco sui predictum castrum et possessiones debeant assignari, obsides sui sunt a nobis soluti et idem pactum seu condicio nobis et ecclesie competit, si nos usque ad illum terminum moriemur. Item summa memorati supra argenti nobis debet Constancie iuxta pondus ibidem in singulis terminis sub dampno et periculo comitis assignari. Si vero eo tempore, quo restitutio predicti castri vel argenti solutio fieri debet, nos forte rebus simus humanis exempti, tunc quatuor de capitulo nostro, videlicet preposito, custodi, L. de Schiltberc [22]) et Walt(ero) Thitelario, de ministerialibus IIII^{or}, videlicet R. de Bodime [23]), Fr. de Schonenberc [24]), Ber. de Annewilere [25]) seniori et Herdegen de Haidelberc [26]), et IIII^{or} de civibus, Ministro, V̊l. in Arena, H. de Bizenhouen [27]) et Monetario, debet fieri restitutio vel solutio argenti nomine ecclesie Constantiensis. Si autem omnes isti solutioni vel receptioni dicte pecunie vel argenti simul interesse non possint aut nolint, tunc uni de capitulo, videlicet preposito, uni de ministerialibus, scilicet Fr. de Schonenberc, et uni civium predictorum, scilicet V̊l. de Arena, fiat solutio supradicta, et si forte unus predictorum trium interesse solutioni prefate noluerit aut non possit, alii duo tercium de illis quorum ille quartus erat assumant, [quem] ad hoc esse noverint meliorem. Illud etiam debet sciri, quod predicti duodecim tenentur vendicionem et omnia que superius sunt expressa loco et nomine ecclesie Constantiensis perficere et implere ipsi comiti de Wirtenberc et nobilibus viris, R. de Asperc [28]) et V̊l. fratri [a]) suo et R. de Tuwingen comitibus, marito sororis sue, quos ipse in locum suum sibi substituit, si prius decesserit ipse, quam completa fuerint predicta, ad complendum et perficiendum omnia et singula supradicta. Ut autem hec perpetuo maneant inconcussa, presentem paginam scribi fecimus et ipsi comiti tradi, in testimonium sigillorum nostri nostrique capituli munimine roboratam.

Datum Constantie, kalendis Iulii, anno domini M°. CC°. L[c] primo. In domino feliciter. Amen.

An Pergamentstreifchen hängen die Siegel des Bischofs Eberhard und des Capitels von Constanz, das erstere aus gelblichbraunem Wachse, abgesehen vom Rande und der darauf befindlichen, nur noch theilweise vorhandenen Umschrift, wohl erhalten, wie es oben S. 194, 216 beschrieben ist; das zweite aus mit Mehlteig gemischtem Wachse, namentlich am Rande sehr abgerieben, Bd. 3, S. 435 beschrieben. — Abdruck in Württ. Jahrb. Jahrg. 1830, Heft 1, S. 155.

a) In der Urkunde ist aus Versehen zweimal *fratre* gesetzt.

1) Wittlingen, O.A. Urach. — 2) D. h. wohl dem ganzen Berg, auf welchem die Burg Hohenwittlingen lag, dem noch heutzutage sog. Schlösslesberg. — 3) Ebersberg, (?) O.A. Backnang. — 4) Bernhausen auf den Fildern, O.A. Stuttgart. — 5) Stetten im Remsthal, O.A. Cannstatt. — 6) Waldenstein, O.A. Welzheim. — 7) Urbach, Ober-, O.A. Schorndorf. — 8) Frauenberg, abgeg. Stammburg bei Stuttgart. — 9) ? Homberg, Ober-, Unter-, bad. B.A. Ueberlingen. — 10) Sperberseck, abgeg. Burg bei Gutenberg, O.A. Kirchheim. — 11) Grieningen, O.A. Riedlingen. — 12) Nellenburg, bad. B.A. Stockach. — 13) Hohenhöwen, Gem. Anselfingen, bad. B.A. Engen. — 14) Veringen, zoller. O.A. Gamertingen. — 15) Blankenstein, westlich von Wasserstetten, O.A. Münsingen. — 16) Tannenfels, vergl. oben S. 141, Anm. 5. — 17) Wunnenstein, zerstörte Stammburg bei Winzerhausen, O.A. Marbach. — 18) Lichtenstein, Schloss, O.A. Reutlingen. — 19) Beutelsbach, O.A. Schorndorf. — 20) Sindelfingen, O.A. Böblingen. — 21) Bekannter Stammsitz, O.A. Ravensburg. — 22) Ohne Zweifel Schiltberg, baier. L.G. Aichach (vergl. Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 28, 32). — 23) Bodmann, bekannte Burg am Ueberlinger See, bad. B.A. Stockach. — 24) Schönenberg, thurgauischen Bez. Bischofszell. — 25) Andweil, thurgauischen Bez. Weinfelden. — 26) Heidelberg, thurgauischen Bez. Bischofszell. — 27) Bitzenhofen, O.A. Tettnang. — 28) Asperg, O.A. Ludwigsburg.

1205.

Der Cardinallegat Hugo beauftragt den Abt von Ottobeuren mit der Vornahme eines Zeugenverhörs über die dereinst von dem Bischofe Diethelm in Constanz geschehene Einverleibung der Pfarrkirche in Zwiefalten an das Kloster daselbst.

Mainz 1251. Juli 1.

Frater Hugo, miseratione divina tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, apostolice sedis legatus, venerabili in Christo fratri, ..[a]) abbati monasterii de V̊ttinburrun[1]), ordinis sancti Benedicti, Augustensis dyocesis, salutem in domino. Significarunt nobis ..[b]) abbas et conventus monasterii de Zuiuildea, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis dyocesis, quod bone memorie D. Constantiensis episcopus attendens provide, quod prefati abbas et conventus non poterant de ipsius monasterii redditibus conmode sustentari, parrochialem ecclesiam loci eiusdem prefate dyocesis, in qua ius patronatus habebant, sui capituli accedente consensu, ipsorum usibus deliberatione provida deputavit, vicario ecclesie ipsius portione congrua reservata et dyocesani episcopi nichilominus iure salvo. Idem

quoque abbas et conventus eandem ecclesiam per diutinam possessionem legitime prescripserunt, unde timentes, ne processu temporis copia probationis valeat deperire, provideri sibi super hoc postularunt. Quocirca fraternitati vestre, qua fungimur auctoritate, mandamus, quatenus testes ydoneos, quos ipsi super premissis vobis duxerint presentandos, diligenter examinetis et eorum dicta secundum formam iuris in publica faciatis redigi munimenta, denunciando quorum interest, ut receptioni testium si velint intersint, et super denuntiatione sic facta confici faciatis publicum instrumentum.

Datum Magontie, kalendis Iulii, pontificatus domini Innocentii pape IIII. anno VIIII°.

Nach dem Vidimus dieses Mandats in der unten gedruckten Vollziehungs-Urkunde des Abtes Walther von Ottobeuren d. d. 1252, XVI. kal. Decembris, (16. November).

a, b) An der Stelle des Namens befindet sich eine Lücke.

1) Ottobeuren, Sitz des baier. L.G.

1206.

Der erwählte römische König Konrad (IV.) verleiht dem Schenken Walther von Limpurg die Jagd und das Jagdrecht in einem hinsichtlich seiner Grenzen genauer beschriebenen Bezirke.

Nürnberg 1251[a]. August 2.

Nos Conradus, dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Cicilie rex, tenore presencium notum facimus universis, quod nos Walthero pincerne de Lympurg, fideli nostro, pro fidei et devocionis sue merito venacionem et ius venandi, que incipiunt Gyslingen[1]) usque Mullin[2]) cum silva vulgariter Vierngrunt[3]) et Abtzgemunde[4]) et usque ad ripam, que dicitur Leyn[5]), et in vulgari in *das Mittelioch*[6]), insuper molendinum, quod vulgariter dicitur *Ysenmüln*[7]), et Breittenfirst[8]) et Burgstal[9]) et Weydembach[10]) et Beringerswyler[11]) et iterato usque ad Gyslingen in calli, in rectum feodum a nostris manibus duximus concedendum, mandantes, quatinus nullus sit, qui eundem pincernam in ipso feodo presumat vel audeat aliquatinus molestare. Ad cuius rei memoriam presentes literas sigillo nostro duximus muniendas.

Datum Nuremberge, anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo quadragesimo primo, secunda die mensis Augusti, nona indicione.

Nach dem Vidimus in dem für den Reichserbschenken Konrad von Limpurg ausgestellten Lehensbriefe K. Friedrichs IV. d. d. Frankfurt 1442 Marien Magdalenen Tag (22. Juli), welcher sich wohlerhalten mit anhängendem sehr schönen Majestätssiegel des Königs im Limpurg-Gaildorfer Archive zu Gaildorf befindet. — Zwei Abschriften der Urkunde in einer Handschrift desselben Archives: Christoff Fröschel, Limpurgischen Secretarius zu Ober-

sontheim Limpurgische Chronik, mit dem Titel: Das uralte Herkommen Stammen und Geschlecht der Herrn zu Limpurg u. s. w. 1593, S. 27^b, 65^a. — Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv, Spicileg. secul. 2 (XXIII), 1915. — v. Ludewig, Vollst. Erläuterung der güldenen Bulle 1, 152. — (v. Wölkern) Historia Norimbergens. diplomat. 112.

*) Die Indiction IX entspricht, entgegen der Jahreszahl in dem Vidimus und der Chronik, dem Jahre 1251, in welchem die Anwesenheit König Konrads zu Nürnberg auch sonst für den Monat August bezeugt ist, und der Titel: „Ierusalem et Cicilie (= Sicilie) rex" wird von Konrad noch nicht zu Anfang der 40er Jahre geführt, erscheint vielmehr bei ihm, abgesehen von einigen wenigen etwas zweifelhaften Urkunden aus den letztvorhergehenden Jahren, wie auch natürlich erst nach dem im December 1250 erfolgten Ableben seines Vaters, Kaiser Friedrichs II., bis zu welchem Zeitpunkte Konrad sich nur „heres regni Ierusalem" oder „Ierosolimitani" nennt (vergl. Huillard-Bréholles, Hist. Dipl. Frider. sec. VI, p. 1, 1171—1218; p. 2, 817—893, insbesondere 886, Note 1). Daher wird denn die Urkunde nicht nur von Lünig und Ludewig, sondern auch von den neueren Schriftstellern, wie Böhmer, Regg. Konrads Nr. 110, und Stälin, Wirtemb. Geschichte 2, 236, in's Jahr 1251 gesetzt.

Eine genaue kartographische Darstellung dieses limpurgischen Wildbanns auf Grundlage obiger Urkunde aus dem 18. Jahrhundert ist im Besitze des Königl. Haus- und Staats-Archivs, findet sich aber auch in Prescher, Geschichte und Beschreibung der Reichsgrafschaft Limpurg (Karte der Grafschaft in Bd. 2). — Darnach erstreckte sich die Grenze dieses Bannes im Allgemeinen vom Einfluss der Bühler in den Kocher bei 1) *Geislingen* (O.A. Hall), aufwärts an ersterem Flüsschen und südlich vorbei an Unter- und Ober-Sontheim (O.A. Hall, beziehungsweise Gaildorf), dann hinüber in die Gegend des Ursprungs der blinden Roth, in welcher auf diesen Karten 2) Müllen eingezeichnet ist, vielleicht das heutige *Willa* (vergl. Wirt. Franken 7, 124) oder auch die *Ludwigsmühle*, beide hart neben einander, an den ersten Anfängen der blinden Roth gelegen, jenes ein Weiler, dieses ein Haus der Gemeinde Rosenberg, O.A. Ellwangen. Von da geht die Grenze die Roth abwärts bis zum Einfluss derselben in den Kocher, eine Gegend, in welcher dieser Wildbann in den Bd. 1, S. 256 ff. beschriebenen 3) *Virgundwald* übergreift. Seine Grenze zieht dann weiter den Kocher aufwärts bis unterhalb 4) *Abtsgmünd* (O.A. Aalen) zum Einfluss der 5) *Lein*, von hier die Lein aufwärts zur 7) *Eisenmühle*, die sich auf jenen Karten in der Gegend von Kapf (Gem. Vorder-Steinenberg, O.A. Gaildorf) und Voggenberg (Gem. Pfahlbronn, O.A. Welzheim) eingezeichnet findet (vergl. O.A.Beschreibung Gaildorf, S. 240. — Ob vielleicht bei 6) *Mittelioch* irgendwie an das Mettelbachthälchen gedacht werden darf, ein kurzes, aber tief eingeschnittenes Thal der Gemeinde Pfahlbronn, welches oberhalb von Kapf in die Lein ausmündet, so dass es vielleicht statt Mittelioch Metteloch heissen sollte??) Nunmehr bis zu dem etwas westlich von der Lein und südlich von Welzheim gelegenen 8) *Breitenfürst* zur Laufenmühle (beide Gem. Welzheim), von welcher nördlich auf der Markung von Gausmannsweiler (gleichfalls Gem. Welzheim) ein Kellereilagerbuch von 1528 einen 9) *Burgstall* erwähnt (O.A.Beschr. Welzheim S. 137). Weiter zu 10) *Weidenbach* (Gem. Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim), sodann über Fornsbach, Schönbronn, Gem. Grab (diese O.A. Backnang) zur Hankertsmühle (Gem. Hütten, O.A. Gaildorf) im Roththale, und mit starker Ausbuchtung in diesem Thale aufwärts zu 11) *Böhringsweiler* (Gem. Wüstenroth, O.A. Weinsberg). Von letzterem Orte geht die Grenze über ein auf den genannten Karten eingezeichnetes Röttenbach (?Röthenhof, Gem. Bibersfeld, O.A. Hall, am Röthenbach, einem Zufluss der Roth), sodann Landthurm, Michelfeld, Heimbach (sämtlich O.A. Hall) nach Hall, von hier den Kocher abwärts zum Ausgangspunkte, dem Einfluss der Bühler. — Wie der obenerwähnte Lehensbrief vom Jahre 1442, welcher etwas genauer als derjenige von 1241, im Allgemeinen aber ganz gleichmässig, die Grenze des limpurgischen Wildbanns beschreibt, so haben auch die erwähnten Karten die starke Ausbuchtung im Roththale hinauf bis Böhringsweiler nicht, lassen vielmehr in der Gegend der Hankertsmühle die Grenze sich wieder nach Nordosten zu wenden. — Das Verhältniss dieses Limpurger Wildbanns zu dem Bd. 1, S. 256. 259 erwähnten Ellwanger Virgundwald und Wirzburger Wald um Murrhardt ist im Allgemeinen das, dass der östlichste Theil desselben mit dem westlichsten des Virgundwalds, sein westlicher theilweise mit dem östlichen des Wirzburger Walds zusammenfällt. — Einige bezügliche Karten finden sich weiter unter den Beilagen der Limpurgischen Deduction, die Separation der Reichslehen von dem Allodio betr. Gedr. 1710, und in der Vergleichs-Convention zwischen des Markgrafen zu Brandenburg-Onolzbach Carl Wilhelm Friedrichs hochfürstl. Durchl. an einem und denen sämtlich-gräflich-limpurgischen Allodial-Interessenten am andern Theil, puncto separationis u. s. w. Gedr. 1748.

1207.

Konrad, Probst der Kirche von S. Guido in Speier, gestattet dem Kloster Herrenalb, das Einkommen der zu seinem Archidiaconate gehörigen Kirche in Dertingen für des Klosters Bedürfnisse einzuziehen.

Speier 1251. September 9.

Cůnradus, dei gratia prepositus ecclesie sancti Gvidonis in Spira, notum fieri cupimus omnibus presencium || inspectoribus, quod nos inspecta dilectorum in Christo, .. abbatis et conventus monasterii in Alba, ordinis || Cisterciensis, diocesis Spirensis, necessitate et honesta petitione, sub attestatione presencium ipsis liberaliter, || quantum in nobis est, indulgemus, ut universos proventus ecclesie in Terdingin[1]), nostri archydiaconatus, cuius ius patronatus ad dictum monasterium pertinere dinoscitur, sibi retentos in conmunes fratrum usus conservent et conmutent, salva congrua perpetui vicarii ibidem portione a dicto abbate nobis presentandi et per nos instituendi, qui dyocesiano et nobis in spiritalibus et temporalibus obediat et ad iura de dicta ecclesia solvenda nobis teneatur.

Datum Spire, anno domini M°. CC°. L°. primo, V^to idus Septembris.

Nach dem Originale im Besitze des General-Landes-Archivs zu Karlsruhe. An einem Pergamentbändchen hängt das spitzovale Siegel des Ausstellers aus braunem Wachse. Es zeigt durch einen dreibogigen Baldachin getrennt oben die gekrönte Jungfrau mit dem Christuskinde, ihr zur Seite von oben herab zwei Engel mit Rauchfässern, unten steht ein Canoniker, welcher die Rechte empor-, mit der Linken ein Buch vor die Brust hält. Umschrift: CVN*(ra)*D*(us)* S WIDON*(is)* I*(n)* SPIRA P*(re)*P*(osi)*T*(u)*S ET CAN*(onicus)* MAGV*(n)*T*(inensis)*; zu beiden Seiten des Canonikers steht: AVE M|ARIA (die E, das G, das letzte M sind gerundet, das CA verbunden). — Auszug bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 1, 227.

1) Vergl. oben S. 46, Anm. 1.

1208.

Dekan Wernher und das Capitel der Kirche in Speier gestatten dem Kloster Herrenalb, das Einkommen der Kirche und Capelle in Dertingen für seine Bedürfnisse einzuziehen.

Speier 1251. September 9.

Wernherus, dei gratia decanus, totumque capitulum ecclesie Spirensis, notum fieri || cupimus omnibus presentium inspectoribus, quod nos ad honestam petitionem dilectorum || in Christo, .. abbatis et conventus in Alba, Cisterciensis ordinis, Spirensis diocesis, con-

siderata || eiusdem necessitate sub attestatione presentium ipsis, quantum in nobis est, liberaliter indulgemus, quod universos proventus ecclesie et capelle in Derdingen[1]), Spirensis diocesis, cuius ius patronatus ad idem monasterium pertinere dinoscitur, sibi retentos in conmunes fratrum usus conservent et conmutent, salva congrua portione perpetui vicarii ibidem, qui diocesano et archidiacono loci in spiritualibus et temporalibus obediat et ad iura de dicta ecclesia solvenda teneatur.

Datum Spire, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, quinto idus Septembris.

Nach dem in drei Ausfertigungen im General-Landes-Archive zu Karlsruhe vorhandenen Originale. An zweien, von denen eines oben zu Grunde gelegt ist, hängt an roth seidener Schnur das oben S. 69 beschriebene runde Siegel des speirischen Capitels, aus rothem Wachse, an der dritten dasselbe Siegel aus gewöhnlichem Wachse an einem Pergamentbändchen (in der hier noch deutlicher als a. a. O. erhaltenen Umschrift heisst es übrigens statt ECCLESIE: ECcLesiE). — Auszug bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 1, 226.

Beim Duplicat Schluss der ersten Zeile: *notum*, der zweiten: *petitionem*, der dritten: *dyocesis*. Dasselbe hat *attestacione*, statt: *attestatione*; *ut universos*, statt: *quod universos*; *ecclesie in Derdingen*, ohne: *et capelle*; *dyocesis*, statt: *diocesis*; *reservent*, statt: *conservent*; *porcione*, statt: *portione*; *dyocesano et archidyacono*, statt: *diocesano et archidiacono*; *spiritalibus*, statt: *spiritualibus*; *CC°. L.*, statt: *ducentesimo quinquagesimo*. Beim Triplicat Schluss der ersten Zeile: *omni*, der zweiten: *conventus*, der dritten: *attesta*. Dasselbe liest beidemal: *presencium*, statt: *presentium*; *monasterii in Alba*, welches erste Wort bei den beiden andern fehlt; *ut universos*, statt: *quod universos*; *ecclesie* ohne *et capelle*; *Terdingin*, statt: *Derdingen*; *dyocesiano et archydiacono*, statt: *diocesano et archidiacono*; *spiritalibus*, statt: *spiritualibus*; *M°. CC°. L°.*, statt: *millesimo ducentesimo quinquagesimo*; *V[to] idus*, statt: *quinto idus*.

1) Vergl. oben S. 46, Anm. 1.

1209.

Der erwählte Bischof Heinrich von Speier gestattet dem Kloster Herrenalb, das Einkommen der Kirche in Dertingen für seine Bedürfnisse einzuziehen.

Speier 1251. September 10.

Heinricus, dei gratia Spirensis electus, imperialis aule cancellarius, omnibus Christi fidelibus presencium || inspectoribus salutem in eo, qui est omnium salus. Dilecti filii, .. abbas et conventus monasterii || in Alba, ordinis Cisterciensis, Spirensis diocesis, nobis humiliter supplicarunt, ut inspecta ipsius monasterii || necessitate vellemus liberaliter indulgere, quod proventus ecclesie in Terdingin[1]), nostre diocesis, cuius ius patronatus ad idem monasterium pertinere dinoscitur, sibi valeant retinere et in conmunes fratrum usus de nostra permissione conmutare. Nos igitur eorundem petitioni favore benevolo concurrentes ipsis auctoritate presencium libere concedimus, ut proventus ecclesie predicte conmunibus usibus dictorum fratrum cedant perpetuo et deserviant salva con-

grua portione perpetui vicarii ibidem, qui nobis et archidyacono loci in spiritalibus et temporalibus sit obediens et ad iura nostra, que de ecclesia memorata debentur, nobis teneatur.

Datum Spire, anno domini M°. CC°. L°. primo, IIII° idus Septembris.

Nach dem Originale im Besitze des General-Landes-Archives zu Karlsruhe. Das Siegel fehlt. — Abdruck bei Remling, Urk.buch z. Gesch. der Bischöfe zu Speier 1, 250. Auszug bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 1, 227.

1) Vergl. oben S. 46, Anm. 1.

1210.

Kraft von Bocksberg vergleicht sich mit dem Abte und Convente in Komburg wegen dreier von ihm zu der neu erbauten Burg Lichteneck gezogenen Jaucherten und wegen des Vogtrechts über einige Güter.

Ingelfingen 1251. September 24.

In nomine domini. Amen. Noverint universi . . ., quod lis, que vertebatur inter nos Kraftonem de Bohesberg[1]) et venerabilem abbatem et conventum in Kamberg super tribus iugeribus . ., que per edificia novi castri nostri Liechtenecke[2]) occupabantur, et in bonis, quorum ius advocatitium ad nos spectare dinoscebatur, . . . taliter est sopita, quod nos Krafto de Bochesberg predictus pro eisdem tribus iugeribus et ad emendam congruam ecclesie Kambergensis dabimus de nostra proprietate vineas . . . ac alia bona, quorum ius advocaticium a monasterio in feodum tenemus . . . . Testes huius rei sunt ex parte nostri: frater noster Cuonradus [de] Krutheim[3]), Rudegerus de Wittegestat[4]), Cuonradus de Dortzibach[5]), Wolprandus de Assumstat[6]), Beringerus de Ahusen[7]), Engelhardus de Berlichingen[8]), Zurich de Steten[9]), W. de Crutheim, Ronemanus, Cuonradus, Eimhardus, Sifridus, Heinricus de Nagelsberg[10]), ex parte abbatis: Eberhardus camerarius, Waltherus hospitalarius, Sifridus de Scheffavve[11]), Gotfridus magister operis, monachi, Berngerus plebanus in Reinoltsberg[12]), Waltherus . ., Wernherus de Schevve[13]), Filbertus[14]) Hurtzilberg, Cuonradus Krezer, milites, Waltherus Salfator, Heinricus filius sculteti de Hallis, Conradus sculletus in Kamberg, et alii quam plures clerici et laici.

Acta sunt hec in Ingeluingen[15]), anno domini M°. CC°. LI°, indictione decima, VIII. kalendas Octobris.

Nach dem, wie es scheint, ziemlich fehlerhaften Abdruck bei Wibel, Hohenl. Kyrchen- und Reformations-Historie IV, (Codex diplomaticus) nr. XIII, p. 12.

1) Vergl. oben S. 250, Anm. 10. — 2) Die in Ruinen noch stehende Burg Lichteneck, oberhalb Ingelfingen, O.A. Künzelsau. — 3) Vergl. oben S. 63, Anm. 1. — 4) Vergl. oben S. 98, Anm. 11. — 5) Dörzbach, O.A. Künzelsau. — 6) Vergl. S. 95, Anm. 2. — 7) Wohl verdruckt für Ashusen, Aschhausen, O.A. Künzelsau. — 8—10) Berlichingen a. d. Jaxt, Kocherstetten, Nagelsberg, O.A. Künzelsau. — 11 und 12) Scheffach, Unter-, und Reinsberg, O.A. Hall. — 13) Wohl dasselbe wie Anm. 11, zumal da der Name Wernher auch sonst in der Scheffauischen Familie vorkommt. — 14) In einer noch im Original vorhandenen Deutschordensurkunde vom Jahr 1256 kommt ein Albertus Hurzelberc vor. Wahrscheinlich dass in der Vorlage des Textes hier ein Fehler stattfindet, ähnlich wie wohl der zweitnächste Zeuge Salsator heissen sollte. — 15) Vergl. Anm. 2.

1211.

Graf Eberhard von Eberstein bezeugt, dass der König (Konrad IV.) dem Schenken Walther von Limpurg in seiner Gegenwart von der Bede zu Hall vierhundertfünfzig Pfund Heller Werthes jährlich für sechshundert Mark Silbers urkundlich verpfändet habe).*

Nürnberg 1251. September.

Eberhardus comes de Eberstein tenore presentium recognoscimus, nos || presentes affuisse, quando dominus noster rex **) W. pincerne de Limpurc obli||gavit titulo pignoris de precaria sua in civitate Hallensi valorem || quadringentarum et quinquaginta librarum Hallensium annis singulis pro sexcentis marcis argenti, sicut in instrumento de parte domini regis exinde conscripto plenius continetur.

Actum et datum apud Nurinberc, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense Septembris, decime indictionis.

Nach dem Originale im Limpurg-Obersontheimer Archive zu Gaildorf. An einem Pergamentriemchen hängt ein Bruchstück des Siegels des Ausstellers mit der fünfblättrigen ebersteinischen Rose. — Abdruck in v. Ludewig, Vollst. Erläuterung der güldenen Bulle 2, 794.

*) Mit Rücksicht auf die Indictionszahl nach dem 23. September.
**) Ohne Zweifel bei der S. 276 erwähnten Anwesenheit zu Nürnberg.

1212.

Eberhard von Königseck vermacht mit Einwilligung seines Bruders Berthold von Fronhofen seine Hube in Reute auf sein Ableben dem Kloster Weingarten.

Burg Ravensburg 1251. October 14.

Notum sit omnibus Christi fidelibus, quod Eber. de Kunigisecge [1]), si obierit, hûbam || suam propriam Ruti [2]) pro remedio anime sue ac pro gravamine illato [a]) ecclesie Wingar-||tensi libere preordinavit, quod si dominus Ber. frater suus hanc delegacionem recu-|| saverit, XX[ti] marcas argenti prelibato monasterio pro dicta hûba assignare tenetur, quod ipse dominus Ber. fide data et iuramento prestito fideliter adinplere confirmavit. Testes sunt: dominus Her. prepositus Augensis, dominus H. de Obernhouen [3]), dominus Ber. Manstoc, dominus Vl. Ordinare, dominus H. de Ebinwilare [4]), Vl. minister, Isingrin, Bur. minister de Wolpoldiswendi [5]), Ber. Clauiger, H. de Ruti, Wern. de Guginhusin [6]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. quinquagesimo primo pridie idus Octobris in castro Rauinspurc. Et ut hec inconvulsa permaneant, hec pagina sigillo dicti domini Ber. de Fronhouen [7]) est roborata.

Das Siegel ist verschwunden.

a) Im Originale steht irrig: *illatum.*

1) Königsegg, O.A. Saulgau. — 2) Wohl: Reute-Fronhofen, O.A. Ravensburg, nahe bei der fronhofenkönigseggischen Stammburg Fronhofen, mit Rücksicht darauf, dass auf dem Rücken der Urkunde von alter Hand Fronhofer Amt geschrieben steht und dieses Reute auch noch in späterer Zeit Kloster Weingarten gehörte, während das etwas näher bei Königsegg gelegene Reute, O.A. Saulgau, sonst nicht als Ort weingartischen Besitzes bekannt ist und auch schwerlich in das Fronhofer Amt des Klosters gehört hätte (vergl. O.A.Beschreibung. Ravensburg S. 202). — 3) Oberhofen, O.A. Ravensburg. — 4) Ebenweiler, O.A. Saulgau. — 5) Wolpertschwende, O.A. Ravensburg. — 6) Guggenhausen, O.A. Saulgau. — 7) Fronhofen, O.A. Ravensburg.

1213.

Graf Wilhelm von Tübingen vergabt den von den Brüdern Eberhard und Reinhard von Wurmlingen ihm aufgesagten Hof in Wurmlingen den Schwestern von Kirchberg.

Ohne Zeitangabe (um 1252 [*])).

W. comes de Túwingen reverendis sororibus de Kilchberg in domino Ihesu salutem. Per scripta presentia vobis significamus, quod ipsam curiam, quam dederunt fratres de

Wurmlingen[1]) videlicet Eberhardus et[a]) Reinhardus sororio suo Fridrico de Útingen[2]) in dotem, que sita est in predicta villa Wurmlingen, mihi resignarunt et ego porrigo et dabo vobis eandem libere perpetualiter possidere.

Nach dem Copialbuche des Klosters Kirchberg aus dem 15. Jahrhundert fol. CLV.

*) In diese Zeit setzen die Urkunde Stälin, Wirt. Gesch. 2, 447 und Schmid, Gesch. der Pfalzgr. v. Tübingen 158; Graf Wilhelm von Tübingen starb zwischen 1252 und 1256 und Friedérich von Eutingen wird auch noch in den Jahren 1258 und 1263 erwähnt.

a) In der Vorlage steht statt *et*: *und*.

1) Wurmlingen, O.A. Rotenburg. — 2) Eutingen, O.A. Horb.

1214.

Graf Wolfrad der Jüngere von Veringen überträgt die von dem Ritter Heinrich von Benzingen auf Bitten des seitherigen Lehensinhabers Hartmann von Messstetten zum Zweck der Uebergabe an das Kloster Heiligkreuzthal ihm überwiesenen Güter in Huszberg an das genannte Kloster.

Veringen 1252.

Ad imprimendam memoriam futuri temporis presenciam hominibus per scripta, que contineant acta nostra legitima, debemus conficere, || ne, si gesta nostra scriptis committere neglexerimus, negligenciam nostram incuset ignorancia futurorum. Tam presentibus quam futuris litere || presentis inspectoribus ego Wol., dei gracia comes iunior de Veringin[1]), desidero notum esse, quod H. miles de Benzingin[2]) || proprietatem bonorum suorum apud Hůscberch[3]) ad peticionem Hartmanni de Mestetin[4]), qui usque nunc in feodum tenuit, mihi iuste et racionabiliter assignavit, taliter statuendo, ut idem predium suum in signum bone memorie prefati Har(tmanni) de Mesteten abbatisse totique conventui de Valle Sancte Crvcis tamquam heredi legitimo conferrem. Ego igitur de bona voluntate mea et libertate cum omni iusticia ad presenciam virorum ydoneorum predicte abbatisse et conventui prefatum predium assignavi. Testes autem qui interfuerunt sunt hii: H. plebanus de Titsteten[5]), Hanricus plebanus de Hetingin[6]), Al. viceplebanus de Veringin, dominus H. miles de Salkesbvrch[7]), dominus Her. de Hornstæin[8]). Ut autem hec rata et tuta permaneant a calumpniancium insultacionibus et ut sepefata abbatissa et conventus ex mea provisione plenissima securitate gaudeant, in testimonium donacionis concessi eisdem scripta presencia sigilli mei munimine roborata, nunc et in perpetuum valitura.

Acta sunt hec anno domini M. CC. LII°. apud Veringin et cetera.

Das Siegel ist verloren.

1) Vergl. S. 274, Anm. 14. — 2) Burgruine bei Benzingen, zoller. O.A. Gamertingen (vergl. Mitth. des Vereins für Gesch. ... in Hohenzollern 3, 45, Anm. 2). — 3) Huszberg, nach O.A.Beschr. Riedlingen S. 123 und Mitth. a. a. O. 46, Anm. 1, ein nördlich von Binswangen am Donauthale gelegenes, schon längst abgegangenes Gut. — 4) Messstetten, O.A. Balingen. — 5) Titstetten, Deutstetten, jetzt Wallfahrtskirche bei der Stadt Veringen (Mitth. a. a. O. Anm. 2). — 6) Hettingen, a. d. Lauchart, zoller. O.A. Gamertingen. — 7) Schalksburg, zerst. Burg, O.A. Balingen. — 8) Hornstein, im Lauchartthale, zoller. O.A. Sigmaringen.

1215.

Probst Rapoto von Herbrechtingen und seine Mitbrüder und Mitcanoniker ertauschen von ihren Vögten, den Grafen Hartmann und dessen Sohne Albert von Dillingen, gegen den Widemhof ihrer Kirche zu Bernau zwei Mansen zu Mergelstetten und erhalten noch überdiess an Zahlungsstatt für eine Schuld Alberts das Patronatrecht und fast allen sonstigen gräflichen Besitz an letzterem Orte.

Dillingen 1252.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Noverit caritas omnium Christi fidelium presentium atque futurorum hanc paginam inspicientium, quod ego Rapoto, humilis pre||positus in Herbrehtingen, et confratres nostri et concanonici ibidem deo servientes de conmuni consilio et consensu concanbium fecimus cum advocatis nostris, Hartmanno comi||te de Dilingen et Albertho filio eius, curtem dotariam ecclesie nostre in vico Bernowe[1]) sitam cum omnibus sibi adtinentibus, sive in pratis sive in agris, sive cultis sive || incultis, eis conferentes, quam curtem ipsi viro discreto Ottoni burgensi in Giengen[2]) iure feodali et heredibus suis possidendam inperpetuum contulerunt, idem etiam Otto agrum in eodem loco pro quadam peccunia apud nos sibi et successoribus suis conparavit. Nos vero a predictis comitibus pro prefata curte in mutuum recepimus duos mansos in Merclinstetin[3]) cum omnibus suis adtinentiis, sive pratis sive agris, cultis sive incultis. Preterea comes Alberthus obligatus nobis fuit in quadam peccunia, scilicet XXX tribus talentis, in cuius peccunie solutionem ius patronatus ecclesie in Merclinstentin que ad eum spectabat et quicquid ad eos in eadem villa pertinebat, sive intra septa sive extra, preter proprios homines ipse et pater suus simul et semel nobis ambo donaverunt. Ut autem huius facti memoria simul labente tempore a cordibus hominum non evanescat et ne per oblivionis iniuriam supramemoratus Otto vel sui successores aliquod gravamen sentiant, presentem paginam sibi conscribi fecimus sigilli nostri munimine roboratam.

Acta sunt autem hec in castro Dilingen presentibus testibus, quorum nomina subscripta sunt: Rudolfus dapifer de Sephelingen[4]), V̊lricus miles de Herbrehtingen, Menwardus Berna civis de Giengen, Hainricus servus sancti Antonii civis in Giengen, Habelarius civis in Dilingen et alii quam plures, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo.

Nach dem Originale des Reichsarchivs zu München. An einem Pergamentriemchen hängt ein spitzovales, sehr beschädigtes Siegel, dessen Bild und Umschrift gänzlich verschwunden ist.

1—3) Bernau, Giengen, Mergelstetten, alle im O.A. Heidenheim. — 4) Söflingen, O.A. Ulm.

1216.

Die Söhne der Frau Heile, Swigger und Konrad von Derdingen, überlassen ihren, von dem edeln Herrn Wernher, genannt Morkin von Wiesloch, zu Lehen gehenden Güterzehenten in der Mark Derdingen an das Kloster Herrenalb und tragen ihrem Lehensherrn hiefür andere Güter in Derdingen zu Lehen auf.

1252.

Pateat universis tam presentibus quam futuris presentes litteras inspecturis, quod filii domine Heilen, Svi||gerus et C̊nradus fratres de Derdingen[1]), et pueri eorundem decimam super bonis suis in marcha Derdin||gen ad eos spectantem excepta decima, que ex curia in qua resident de nutrimentis animalium et || aliis fructibus infra ambitum curie solvi debet, venerabili . . abbati et conventui monasterii de Alba iusto proprietatis tytulo contulerunt. Sed quia eandem decimam a nobili viro domino Wernhero dicto Morkin de Wizenloch[2]) in feodo tenuerunt, ne occasione huiusmodi sibi aliquid deperiret in iure suo, bona ipsorum Derdingen in restaurum et recompensam decime memorate in ipsius domini Wer(nheri) manibus resignarunt et receperunt ab eo iterato tytulo feodali, ut tali modo dicta decima monachis memoratis appropriaretur et in perpetuum liberior permaneret. In cuius rei testimonium atque robur in posterum valiturum ego Wernherus dictus Morkin de Wizenloch sigillum meum presentibus appendi et fateor, quod predicta cum mea voluntate sunt pariter et consensu, renuncians nichilominus omni iuri, quod mihi sive mee posteritati legittime successure in dicta decima conpetere videretur.

Acta sunt anno domini M°. CC°. L^mo secundo.

Nach dem Originale des General-Landes-Archives in Karlsruhe. An einem Pergamentbändchen hängt das oben S. 46 beschriebene Siegel aus grünem Wachs, von welchem ein Eckstückchen oben links abgebrochen ist.

Von der Umschrift noch erhalten: † *Sigillum* ... NHERI . DE . VVIZENLOCH. — Auszug bei Mone, Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins 1, 227.

1 und 2) Vergl. S. 46, Anm. 1 und 2.

1217.

Ritter Berthold, genannt Göler von Ravensburg, trägt Liutfried von Helmsheim, als Ersatz der ihm seither von diesem zu Lehen gegebenen Vogtei in Oberderdingen und auf dem Bauhofe des Klosters Herrenalb daselbst, einen Hof zu Zaisenhausen und zwei zu Rohrbach zu Lehen auf und leistet ihm Lehenspflicht.

1252.

Ego Bertholdus miles, dictus Golere de Raphensberg[1]), notum facio universis tam|| presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis, quod in restaurum et debitam recom||pensam advocacie superioris ville Therdingen[2]) ac grangie monachorum de Alba ibidem site, || quam advocatiam in feodo tenui a nobili viro domino Liutfrido de Helmotsdheim[3]), eidem domino L(iutfrido) tres curias ad me proprietatis tytulo pertinentes, quarum una sita est in Zeizenhusen[4]), due vero in villa Rorbach[5]), in suis manibus resignavi recipiens ab eodem ipsas tres curias iterato tytulo feodali et debitum sicut prius fidelitatis homagium prestiti eidem domino L(iutfrido) in presentia nobilium virorum dominorum Eberhardi et Ottonis de Eberstein et Wolframi senioris de Ossenberg[6]), quorum sigilla etiam presentibus sunt appensa. Ego etiam Bertholdus in argumentum evidentie plenioris sigillo meo presentem paginam roboravi.

Acta sunt hec anno domini millesimo CC^mo quinquagesimo secundo.

Nach dem Originale des General-Landes-Archivs zu Karlsruhe. An Pergamentbändchen hängen die vier in der Urkunde genannten Siegel aus gewöhnlichem Wachs, welche schon S. 148 beschrieben sind, bei den beiden ebersteinischen die Umschrift ziemlich schadhaft, das ochsenbergische wohl erhalten, das gölerische am Rande oben beschädigt. — Auszug bei Mone, Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins 1, 228.

1) Vergl. S. 148, Anm. 1. — 2) Vergl. S. 46, Anm. 1. — 3) Vergl. S. 148, Anm. 2. — 4) Zaisenhausen, bad. B.A. Bretten. — 5) Rohrbach (am Giesshübel), bad. B.A. Sinsheim. — 6) Vergl. S. 148, Anm. 6.

1218.

Der edle Liutfried von Helmsheim bestätigt den Verkauf der von ihm lehenbaren Vogtei in Derdingen und auf dem Bauhof daselbst durch den Ritter Göler von Ravensburg an das Kloster Herrenalb und bekennt dafür von Göler drei andere Höfe zu Lehen aufgetragen erhalten zu haben.

1252.

Ego Liutfridus nobilis de Helmodtsheim[1]) notum facio universis tam presentibus quam futuris, || presentes litteras inspecturis, quod illius iuris advocatie in villa sive grangia Therdingen[2]) venditionem factam || per Bertoldum militem dictum Goler de Rafensberg[3]), quod ius a me in feodo tenuit, gero ratam in omnibus et accep||tam et presentis scripti testimonio roboro et confirmo, renuncians omni nichilominus actioni, quam in ipsam advocatiam habui vel habere visus fui aut essem imposterum habiturus, ego vel mei legittimi successores, tacite vel expresse ac offerens ad laudem pariter et honorem virgini[s] gloriose Marie venerabili domino, . . abbati et conventui monasterii de Alba, qui a milite prelibato ipsum ius advocatie cum omnibus attinentiis suis, quocumque nomine censeantur, pro certa pecunia compararunt. Et ut hec firmiori certitudine fulcirentur et perpetue[a]) valitudinis reciperent incrementum, predictus Ber(toldus) miles in restaurum et debitam recompensam sepedicti iuris advocatie tres curias ad eum proprietatis tytulo pertinentes in meis manibus resignavit easdem a me recipiens iterato nomine feodali et debitum sicut prius fidelitatis homagium michi prestitit, prout patet in suis litteris super hoc specialiter exaratis.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. quinquagesimo secundo.

Nach dem Originale des General-Landes-Archivs zu Karlsruhe. An einem Pergamentbändchen hängt das oben S. 237 als sechstes beschriebene helmsheimische Siegel aus rothem Wachse, an den Ecken etwas beschädigt. — Auszug bei Mone, Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins 1, 228.

a) Im Original irrig: *perpetui*.

1—3) Vergl. die vorhergehende Urkunde.

1219.

Wernher, für sich und den Sohn seines Bruders Konrad, Wolfram, Heinrich, Konrad, seine Geschwisterkinder, und Walter, Sohn Lithemars, genannt von Wiesloch, verkaufen fast ihr ganzes Besitzthum in Derdingen, insbesondere den sog. Selhof daselbst, ihre Zehenten, das Patronatrecht der Kirche, an das Kloster Herrenalb unter mehrfachen in der Urkunde näher angegebenen Bestimmungen.

1252.

Nos Wernherus nomine nostro et filii fratris nostri Cunradi, Wolframus, Henricus, Cunradus, patrueles predicti Wernheri, et Walterus filius Lithemarii dicti de Wicen||loch [1]), tenore presentium constare volumus universis, quod quilibet nostrum pro parte sua in solidum bona et iura, que possedimus et habuimus in villa Terdingen [2]), videlicet || curiam que dicitur Selhoph cum suis pertinentiis, sive in agris, sive in pratis vel pascuis, seu etiam mancipiis et aliis omnibus quomodocumque eidem curti attinentibus, || et insuper omnes decimationes nec non ius patronatus ecclesie ipsius ville cum universitate et pertinenciis predicto iuri patronatus annexis et alia bona nostra, quocumque nomine censeantur, in predicta villa Terdingen, hominibus nostris, qui de militari stirpe sunt in eadem villa, et bonis, que a nobis ab aliis hominibus detinentur in feodo, dumtaxat exceptis, vendidimus pro quadam certa summa pecunie venerabilibus et deo devotis viris .. abbati et conventui de Alba, Cisterciensis ordinis, Spirensis diocesis, cum omni iure et utilitate exinde provenientibus, ab ipsis deinceps sine inquietatione et reclamatione nostra nostreque progeniei descendentis a nobis perpetua quiete et libere possidendis. Verum quia enumerata bona et iura in Terdingen in feodo tenuimus et sic directo iure dominii non poteramus in predictos .. abbatem et conventum dicta bona et iura transferre, nos ipsa unanimi consensu et voluntate concessimus in feodo viris nobilibus, videlicet Alberto de Rasteten [3]), Iohanni de Durmershem [4]), Sifrido de Ottencheim [5]), Simundo et fratri suo Dalegengero de Kunegesbach [6]), Ottoni dicto Resche de Buhel [7]), sub tali forma, quod iidem a nobis infeodati veri sint fideicommissarii, ita quod conservent predictos .. abbatem et fratres in iure possessionis dictorum bonorum et non quod ullam ipsis in bonis predictis oppressionem seu violentiam inferant aut gravamen, de quo predicti feodotarii sufficienter caverunt omnia illustribus viris dominis de Eberstein, resignantes in penam transgressionis propria bona ipsorum prefatis dominis, quod numquam ipsos monachos in bonis memoratis a nobis comparatis infestent aut ullatenus inquietent, sed inviolabilem semper fidem erga predictos monachos eorumque successores de Alba tam ipsi quam posteri eorundem observent. Licet autem huiusmodi contractus diversis temporibus iam cum uno ex nobis, nunc vero cum alio vel aliis initus fuerit

et perfectus, demum tamen unanimiter omnes et concorditer supradictis bonis renunciavimus et attestatione presentium renunciamus omni iuri et exceptioni, que nobis quantum ad ea que promissa sunt quocumque modo possent competere et que in ipsorum possent detrimentum vergere vel gravamen, volentes et optantes, ut pacifica et secura perpetuis temporibus dictorum bonorum possessione gaudeant et fruantur. Insuper ad universam deinceps calumpnie materiam amputandam presentem litteram sigillis predictorum nobilium de Eberstein et unico nostro, quod semper senior ex nobis nomine nostro nostreque parentele ab antiquo consuevit habere, fecimus insigniri.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LII°., presentibus nobilibus viris, Vlrico de Stein[8]), Cunrado et Wernhero de Sterrenwels[9]), Bertoldo et Belreimo de Wizzenstein[10]), Wolframo et duobus filiis suis de Ossenberc[11]), Henricus de Erenberc[12]), Dimone et Reinardo fratribus de Bretehem[13]), Eberhardo de Vleihingen[14]) et aliis quam pluribus viris honestis.

Nach dem Originale des General-Landes-Archives zu Karlsruhe. An leinenen Bändchen hängen drei Siegel aus braunem Wachs, welche säṃtlich schon früher, die beiden ersten z. B. S. 148, das dritte z. B. S. 46. 235 beschrieben sind. — Abdruck bei Mone, Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins 1, 229.

1 und 2) Vergl. S. 46, Anm. 2 und 1. — 3 und 4) Vergl. S. 148, Anm. 3 und 4. — 5) Oetigheim, bad. B.A. Rastatt. — 6) Königsbach, bad. B.A. Durlach. — 7) Bühl, bad. B.A.Sitz. — 8) ?Stein, bad. B.A. Bretten, woselbst wenigstens nach dem Universallexikon von Baden (Karlsruhe 1844). S. 1038, ein altes Schloss und in der Kirche eine Statue eines alten Herrn von Stein befindlich, somit früher wohl eine Familie dieses Namens ihren Wohnsitz gehabt. Zur Familie der Stein von Rechtenstein gehörte dieser Ulrich mit Rücksicht auf sein Wappen nicht, vergl. Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 1, 255. 2, 480. — 9) Sternenfels, O.A. Maulbronn. — 10) Weissenstein, bad. B.A. Pforzheim. — 11) Vergl. S. 148, Anm. 6. — 12) Schloss Ehrenberg bei Heinsheim, bad. B.A. Mosbach. — 13) Bretten, bad. B.A.Stadt. — 14) Flehingen, bad. B.A. Bretten.

1220.

Wernher, für sich und den Sohn seines Bruders Konrad, Wolfram, Heinrich, Konrad, seine Geschwisterkinder, und Walther der Sohn Lithemars von Wiesloch, verkaufen mit ihren übrigen Gütern in Derdingen auch genannte Leibeigene daselbst und in Zaisenhausen an das Kloster Herrenalb[*]).

1252.

Nos Wernherus nomine nostro et filii fratris nostri Cvnradi, Wolframus, Heinricus, Cvnradus, patrueles || nostri, et Walterus filius Lithemers de Wizzenloch tenore presentium constare volumus universis, || quod nos cum ceteris bonis nostris, que possedimus

et habuimus in villa Terdingen, homines nostros, qui tunc temporis con||morabantur trans rivum versus occidentem, qui rivus *Crenbacher bach*[1]) nuncupatur, meatum versus Flehingen[2]) habentem, cum eorum progenie ab ipsis descendente, quocumque locorum postmodum devenerint, et unam matronam cum omnibus pueris suis, ex alia parte prefati rivi versus orientem in villa Cezzenhusen[2]) residentiam habentem, dictam filiam Wezelonis, venerabilibus et deo devotis viris, . . abbati et conventui de Alba, Cysterciensis ordinis, Spirensis dyocesis, hominibus nostris qui de militari stirpe sunt exceptis vendidimus libere possidendos. Ad universam itaque deinceps calumpnie materiam amputandam presentem litteram sigillis nobilium de Eberstein, domini Eberhardi videlicet et domini Ottonis, et unico nostro quod semper senior ex nobis nomine nostro nostreque parentele ab antiquo consuevit habere, fecimus insigniri.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. quinquagesimo secundo.

Nach dem Originale des General-Landes-Archives zu Karlsruhe. An Pergamentbändchen hängen noch die Bruchstücke von zwei rothen Wachssiegeln, dem ersten ebersteinischen und dem wieslochischen; das zweite ebersteinische fehlt ganz. — Auszug bei Mone a. a. O. 1, 232.

*) Wegen der meisten Ortserklärungen und der Siegelbeschreibungen vergl. die vorhergehende Urkunde.

1) Der Kirnbacher Bach fliesst von Kirnbach her an Flehingen (beide bad. B.A. Bretten) vorbei. — 2) Vgl. S. 285, Anm. 4.

1221.

Der Vogt H. von Berg urkundet, dass vor ihm ein Streit zwischen dem Convent von Ochsenhausen und Wernher von Goldbach über einen Hof in Goldbach zu Gunsten des Klosters entschieden worden sei.

Erolzheim 1252.

Ego H., dictus advocatus de Berge[1]), omnibus presentes litteras inspecturis salutem cum noticia subscriptorum. Noverit universorum tam || modernorum quam posterorum provida discretio, quod, cum ego in causa, que vertebatur inter conventum de Ohsenhusen ex una et Wernherum de Wolpach[2]) ex parte altera || in forma iudiciali, presiderem, idem W. constanter affirmabat, grangiam, que vulgariter *vroinde* dicitur, in Wolpach sitam et sibi ab eodem conventu || sub nomine villicationis collatam tam sibi quam suis successoribus iure hereditario pertinere. E converso dictus conventus asserebat, tam dictum W. quam suos heredes in dicta grangia beneficio iuris carere penitus et omnino et se hoc per instrumenta sub sigillo domini mei W. comitis de Tvingen super eadem causa mota et sopita confecta secundum iuris ordinem probaturum. Perspectis

itaque diligenter et ad plenum instrumentis super decisione prenominate causę confectis prelibata grangia est in mea presentia predicto conventůi sententialiter adiudicata, ita quod eam remoto quolibet contradictionis obstaculo vel cultura speciali excoleret vel eandem secundum generale ius grangiarum conferret cui vellet. In huius rei testimonium sigillum meum cum sigillo domini prioris sepedicti conventus duxi huic cedule apponendum.

Acta sunt hec in villa Eroltshain[3]), anno domini M°. CC°. L°. secundo, indictione X°, presentibus quorum hec sunt nomina: dominus C. dictus de Walse[4]), prepositus, A. camerarius de Wolpach dictus, A. custos, H. de Ernsperge[5]), conversus, B. dictus Stainzinc, conversus, B. dictus Stvbo, conversus, Wer. dictus Schermaire, dominus Hagino, V̊. dictus Iagili et filius suus O., Ber. dictus Bonlant, Ber. de Kirtdorf[6]), Wer. dictus Visili, C. villicus et fratres sui et alii quam plures.

Nach dem derzeit im Besitze der Pfarr-Registratur zu Ochsenhausen befindlichen Originale. — Vom ersten Siegel hängt nur noch das Pergamentriemchen an, welches durch die Urkunde geschlungen ist; das zweite, in ein Säckchen eingenäht, ist dem Anfühlen nach zerbrochen.

1) Heiligenberg, bad. B.A. Pfullendorf (vergl. 2, 144. 231. 3, 473). — 2) Goldbach, O.A. Biberach (vergl. oben S. 49, Anm. 1). — 3) Erolzheim, O.A. Biberach. — 4) Waldsee, O.A.Stadt. — 5) Ehrensberg, O.A. Biberach. — 6) Kirchdorf, O.A. Leutkirch.

1222.

Graf Wolfrad von Veringen übergibt um seines Seelenheils willen auf Bitte seines Lehenmannes Hiltibold von Isenburg dessen Gut in Schernbach und an der Nagold dem Kloster Reichenbach.

Haigerloch 1252.

Universis Christi fidelibus, presentem paginam inspecturis, V̊lricus[a]) comes de Veringen[1]) suique filii vitam beatam eternaliter possidere. Qui[b]), ut ait apostolus, omnes astabimus ante tribunal Christi reddituri de factis propriis rationem, set in reddenda ratione ut nobis multiplicaremus intercessores tempore oportuno, hoc est in die iudicii, ut facilius peccaminum nostrorum veniam consequeremur, nos nobis amicos facientes de mamona iniquitatis, videlicet cum deficeremus, ut eorum orationibus adiuti reciperemur in tabernacula beatorum, nos quoque ad peticionem Hiltiboldi de Ysinburg[2]) viri nobilis discreti feudum, quo a nobis fuit infeudatus in villa Scherinen[c 3]) et in ripa, que dicitur Nagilte[4]), triginta solidos in reditibus ut putamus vel si paulo plus unum[d]) excedit, viris religiosis de Richenbach[5]) contulimus in nostrarum remedium animarum.

Set quia facta presentia mundo labente subito labuntur, ut memoria nostrarum animarum eternaliter habeatur, conmendavimus scripto, facientes presens testamentum super rebus omnibus superius memoratis. In argumentum autem veritatis presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus. Testes: B. comes de Hohinberg[5]), O. de Eberstein, B. abbas de Alperspach, Fi. Scutelman[e]).

Datum in Haigirloch[7]), anno domini M°. CC°. L[e]. II°., indictione XIIII[*]).

Nach dem wenig correkten Eintrage im Copialbuche des Klosters Reichenbach von 1426, fol. 23[b] (einige offenbare Unrichtigkeiten der Abschrift sind stillschweigend berichtigt worden). — Ein übrigens gleichfalls mangelhafter Abdruck bei Kuen, Collectio scriptorum T. II, P. II, p. 70, dessen bedeutendere Abweichungen in den Anm. a—e angegeben sind.

*) Die Indiction zu 1252 ist allerdings X, nicht XIV.

a) So in der Vorlage, allein ein Graf Ulrich von Veringen ist sonst um diese Zeit nicht bekannt, und es wird daher sowohl dieses *Volricus* als auch das *Wolmarus* bei Kuen a. a. O. auf einer falschen Auflösung der Abkürzung des richtigen Namens Wolfradus, Wolveradus, im Originale beruhen (vergl. Mitth. des Vereins f. Gesch. in Hohenzollern 3. Jahrg. S. 46). — b) Bei Kuen: *quoniam.* Bei beiden Lesarten ergibt sich übrigens keine gute Anreihung der einzelnen Satztheile. — c) Bei Kuen *Schermbach.* — d) Desgl. *numerum.* — e) Desgl. *F. Schultiman.*

1) Vergl. oben S. 274, Anm. 14. — 2 und 3) Desgl. S. 196, Anm. 2 und 3. — 4) Der Nagoldfluss. — 5 und 6) Vergl. S. 196, Anm. 4 und 1. — 7) Zoller. O.A.Stadt.

1223.

Heinrich von Ravensburg und Wernher von Raderach genannt Gnifting beurkunden, dass Salome, die Gattin Friederichs von Pflegelberg, mit der Hand ihres Gemahles ihre Güter zu Wanzenweiler dem Kloster Salem unter Vorbehalt der lebenslänglichen Nutzniessung und eines Rückkaufsrechts für den jungen Friederich von Pflegelberg übergeben habe.

Pflegelberg 1252.

Universis, hanc paginam inspecturis, Hainricus de Rauenspurc et Wernherus de Raderai[1]) dictus Gniftinc, milites, fidem subscriptis ple||nariam adhibere. Tenore harum notum facimus universis, quod, dum vir prudens Fridericus, miles de Phlegelberc[2]), et Salome uxor sua possessiones in || Wancenwilaer[3]), quas Gerlo miles tenebat a nobis in feodo, ab eodem Ger(lone) pro XXX[a] marcis argenti puri emptionis titulo conquisissent et nos dilectione || inducti, quam habuimus ad eosdem, dominium, id est ius proprietatis, quod habuimus in possessionibus antedictis, eisdem contradidissemus libere et quiete perpetuo possidendum, et postmodum idem Fridericus partem suam in possessionibus iam predictis eidem uxori sue similiter tradidisset, quia tandem ipsa Salome devotione mota, quam habebat ad monasterium de Salem, dictas possessiones cum

omnibus suis pertinenciis eidem monasterio per manum eiusdem mariti sui contulit proprietatis titulo pleno iure libere ac quiete perpetuo possidendas pro animarum suarum et parentum suorum remedio et salute, renunciantes omni iuri, quod habebant vel habere videbantur in possessionibus memoratis casu aliquo contingente, prenominati abbas et conventus sepedictas possessiones eidem Salome pro censu annuo concesserunt uno videlicet corporali singulis annis in Nativitate beate Virginis persolvendo usque ad vite sue terminum detinendas, ita, quod post obitum ipsius Salome iam dicte possessiones cum omni suo iure libere ad sepefatum monasterium revertantur protinus ex condicto, promittentes, quod, si ex tunc videlicet post mortem eiusdem Salome usque ad terminum sex annorum Fridericus, filius Friderici militis sepedicti de Phlegelberc, possessiones emere ab eis voluerit supradictas, cum ipsis abbati scilicet et conventui XXV marcas argenti puri ac legalis persolverit, post ammonitionem super hoc eis factam infra annum sepenominatas possessiones integraliter sibi vendent, alioquin elapsis iam nominatis VI annis eedem possessiones sibi suoque monasterio perpetuo remanebunt. In quarum rerum testimonium nos ad preces parcium eo, quod per manus nostras predictis Friderico militi sueque matrone prior traditio facta fuit, presentem cedulam sigillis nostris fecimus communiri.

Actum in Ph[l]egelberc, anno domini M°. CC°. LII°., presentibus Gozzoldo et H. dicto de Velsenberc[4]), monachis de Salem, et aliis quam pluribus.

Nach dem Originale des General-Landes-Archives in Karlsruhe. An Pergamentbändchen hängen zwei schildförmige Siegel aus bräunlichrothem Wachse. Das erste zeigt (abweichend von dem S. 136 beschriebenen Siegel) einen stehenden Löwen mit einwärts gewandtem Gesichte und aufgeschlagenem Schweife, unter ihm ein †; Umschrift: † *Sigillum* HAINRICI . DE . RAVINSPVRC (das erste N gerundet). Das zweite ein Rad mit sechs Speichen; Umschrift: † SI . WERHERI . GINIFTINC . DE . RADIRAI (das erste E, das G, die D gerundet).

1) Vergl. oben S. 206, Anm. 2. — 2) Pflegelberg, Stammsitz des einst nach dieser Burg sich nennenden adeligen Geschlechtes, jetzt Weiler der Gemeinde Flunau, O.A. Tettnang. — 3) Ein abgeg. Ort in der Nähe von Pflegelberg, in einem Gültbuche des Klosters Langenau aus dem 15. Jahrhundert unmittelbar nach Engelis, d. h. dem an Pflegelberg grenzenden Weiler Engelitz, Gem. Neukirch (gen. Oberamts) und vor Flunau und seinen Parzellen Summerau und Steinenbach aufgeführt; vielleicht auch das unmittelbar bei Pflegelberg und Engelitz liegende heutige Matzenweiler. — 4) Eine nach Zeitschr. für Gesch. d. Oberrheins 16, S. 371, Anm. 10 auch sonst vorkommende Familie mit unbekanntem Stammsitz.

1224.

Die Söhne und Töchter weiland Konrads von Briach weisen ihr gesamtes Eigengut nebst Zubehör daselbst dem Wernher Gnifting von Raderach erblich zu und dieser überweist dasselbe an das Kloster Weingarten im Tausche gegen dessen Eigenthum in Ailingen.

1252.

Ex peccato primi patris cunctis infligitur, quod humana memoria sit labilis et caduca, nisi testibus vel litteris || sustentetur. Eapropter notum sit omnibus tam modernis quam futuris, quod liberi scilicet filii et filie domini Conradi quondam || de Brûion[1]) omnes proprietates suas Brûion cum universis appendiciis suis, cultis et incultis, domino Wernhero || Gniftingo de Raderai[2]) nullo contradicente iuste ac racionabiliter hereditandas assignaverunt. Quas proprietates prelibatus dominus Wernherus de Raderai super sacrosanctum sanguinem et altare sancti Martini Wingarten eodem iure delegavit perpetuo et proprie possidendas. E converso dominus Conradus abbas ecclesie pretaxate cum consensu et favore tocius conventus sui antedicto domino Wernhero proprietates suas in Ailingen[3]) in concambium eodem iure dedit possidendas. In huius rei certitudinem subscriptis testibus et sigillis utriusque presens pagina est roborata. Huius concambii et tradicionis testes sunt: dominus Conradus decanus in Berge[4]), dominus Heinricus de Oberhouen[5]), dominus Ber. Manstoc, dominus Heinricus, dominus Franko, fr[atr]es[a]) de Menboldiswilare[6]), dominus Ber. Scambiliere, dominus Henricus et Ber. filii sui, dominus Conradus de Humbrehtisriet[7]), Ůl. minister de Rauinspurc, magister Becgo, Efridus de Wilare[8]), Heinricus minister de Grasburron[9]), Heinricus Stadilare, Heinricus, Fr(idericus), Cûno Holbain, fr[atr]es[b]) dicti Fritilones, Huntpize, Heinricus Rapellus, Fr(idericus) Miles[10]), Fr. Pistor, Iohannes Cellare et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. quinquagesimo secundo, decime indictionis.

An Pergamentbändchen hängen Bruchstücke der Siegel des Abts Konrad von Weingarten und Wernhers von Raderach aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. Jenes zeigt den grössten Theil des Abts, welcher auf einem mit Hundsköpfen verzierten Stuhle sitzt und in der Rechten den Stab, in der Linken ein Buch vor die Brust hält, von dem Rande mit der Umschrift nichts mehr erhalten (vergl. oben S. 108); dieses, schildförmig, die Bruchstücke eines, wie es scheint, achtspeichigen Rades, von der Umschrift noch erhalten: † *Sigillum* W.RNHE. . . ADERAI (die E gerundet).

a und b) Im Original steht beide Male nur *fres* ohne Abkürzungszeichen.

1) Briach, O.A. Ravensburg. — 2) Vergl. oben S. 206, Anm. 2. — 3) Ailingen, O.A. Tettnang. — 4 und 5) Berg und Oberhofen, O.A. Ravensburg. — 6) ? Metzisweiler, O.A. Ravensburg oder Waldsee. — 7) Hummertsried, O.A. Waldsee. — 8) Vergl. oben S. 214, Anm. 8. — 9) Grasbeuren, bad. B.A. Ueberlingen. — 10) Mit Rücksicht auf die Stellung dieses Zeugen und die Namen der folgenden ist wohl *miles* hier als eine Uebersetzung des in Ravensburg sonst schon mindestens aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts bekannten Namens *Ritter* aufzufassen.

1225.

Beurkundung, dass es den Hörigen des Klosters Weingarten in Ailingen in gewissen Fällen frei stehen solle, sich mit Gütern und Personen dem Wernher Gnifting von Raderach zu entziehen.

1252.

Notum sit omnibus, quod homines in Ailingen[1]) Wingartensi ecclesie || attinentes inquilini et coloni domini Wernheri Gniftingi de Ra||derai[2]) esse tenentur, tummodo eos tractat benigne. Et si dictis homi||nibus gravamina intolerabilia prelibatus Wernherus intulerit, licenciam liberam cum rebus et personis secundum ius monasterii ab eo habent recedendi. Simili modo si advocacia erit absoluta, eodem iure, si placuerit eis, ab eo recedunt. Testes sunt: dominus C. decanus in Berge[3]), dominus H. de Oberhouen[4]), dominus Ber. Manstoc, dominus H., dominus Franko, fratres de Menboldiswilare[5]), dominus Ber. Scambilier, dominus H. et Ber. filii sui et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. quinquagesimo secundo, decima indictione.

Nur noch die Pergamentriemchen für zwei Siegel hängen an. Hinten steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Litera Gniftingi super hominibus monasterii nostri de Ailingen.*

1—5) Vergl. über diese Ortsnamen Anm. 2—6 der vorigen Urkunde.

1226.

Die Aebtissin K., der Probst L. und der Convent in (Frauen-)Alb verkaufen den Klosterfrauen in Kirchberg mit Zustimmung ihres Vogtes Otto von Eberstein die ihnen dereinst von dem Grafen Berthold von Sulz als freies Eigenthum vergabte Salzhalle zu Sulz.

Frauenalb 1252. Januar 20.

Universis Christi fidelibus, presentem paginam inspecturis, K. abbatissa, L. prepositus totusque conventus ecclesie in Alba[1]), ordinis sancti Benedicti, rei geste noticiam. Quia mater litis oblivio post cursum multi temporis super rebus gestis consuevit oriri, cautum est, ut huic malo scripture memoria debeat obviare. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod nos hallam salis in villa Sulce[2]), quam bone recordacionis dominus Berchtoldus comes de Sulce ecclesie nostre pro remedio anime sue libere donavit, cum omni iure proprietatis ad ipsam spectante et ab omni iure feodali abso-

lutam, quam nec nos umquam alicui infeodavimus nec alio quovis modo seu debito honeravimus, dilectis in Christo sanctimonialibus in Kilperg, ordinis Predicatorum, cum omni libertate et plena proprietate, qua et nos dictam hallam possedimus, pro XXXV libris Hallensium vendidimus et hanc peccuniam in emptionem alterius possessionis nostre ecclesie nos conmutasse maioris utilitatis gratia profitemur. Et ut predicta vendicio maiorem obtineat firmitatem, domini et advocati nostri O. de Eberstain voluntas ad ipsam accessit et consensus, quod et sigillum suum huic appensum littere protestatur.

Acta sunt hec anno incarnacionis dominice M[o]. CC°. LII°., in ecclesia nostra in Alba, XIII. kalendas Februarii. Et ut presens contractus perpetuum robur habeat firmitatis, hanc litteram domine K. abbatisse in Alba et domini O. de Eberstain sigillorum munimine fecimus conmuniri. Testes autem, qui iam dicte vendicioni intererant, sunt hii: iunior schultetus qui et advocatus dicitur in Ienrispach[3]), Gerungus receptor hospitum ibidem, C. de Múln[4]), Waltherus de Châsintal[5]) et alii quam plures.

Nach dem Copialbuche des Klosters Kirchberg aus dem 15. Jahrhundert, »Orte dishalb Neckers« betr. Fol. CCXVIIII.

1) Frauenalb, bad. B.A. Ettlingen. — 2) Sulz, O.A.Stadt. — 3) Gernsbach, bad. B.A. Rastatt. — 4) ? Mühlen, O.A. Horb. — 5) Käsenthal, abgeg. Hof zwischen Margrethausen und Lautlingen, O.A. Balingen.

1227.

Graf Wilhelm von Tübingen überlässt dem Kloster Reichenbach sein Eigenthum an einem Weinberge in Gemmrigheim, welchen Albert und Volmar von Waldeck von ihm zu Lehen gehabt und gedachtem Kloster verkauft, gegen einen andern von diesen Lehenleuten ihm aufgetragenen zu Bönnigheim.

Böblingen 1252. Februar 18.

Omnibus Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presens scriptum inspecturis, Wilhelmus dei gratia comes de Tuwingen huius vite statum felicem, gaudia salutis eterne. Cum suffragante preconio[a]) fidelium, presertim illorum, qui a primo et ab ineunte flore etatis sue in sortem dominicam assumpti et ampliori effectu in domino militare dinoscuntur, paupertatis onus[b]) efficaciter sit relevandum, noverit universalis vestra dilectio, quod ego cum consensu filiorum meorum ius proprietatis vinee site in Gemerkain[c 1]), quam precio sibi comparaverunt prior et conventus in Richenbach a nobilibus[d]) videlicet Alberto et Volmaro fratribus de[e]) Waldech[f]), qui iam prefatam vineam per me iure feodali possederant, ipsis libere et absolute in honorem sanctorum

Gregorii et Remigii contuli, predicti vero nobiles in cambium et conmutacionem alterius vinee sue proprietatem in Bůnikain[f 3]) pro mutuo mihi assingnaverunt. Ne ergo[g]) processu temporis hec gesta aliquatinus in dubium deduci valeant, set firma et in suo[h]) robore secura permaneant, presentem paginam sigilli nostri munimine dignum duximus esse roborandam[i]).

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. L°. II°. Datum aput Boblingen[k 4]), dominica Invocavit. Interfuerunt siquidem huic donacioni viri honorati: decanus in Bebelingen[k]), Waltherus plebanus de Dagershein[5]), Wolframus[l]) miles de Hohennekg[m 6]), Hainricus miles de Ondingen[7]), miles dictus Harder, Cůnradus miles[n]) de Ondingin[o]).

Nach dem Copialbuche des Klosters Reichenbach von 1426 fol. 52[b]. — Abdruck bei Kuen, Collectio scriptor. rer. hist. monast. 2, 71. Sowohl die Abschrift, als der Druck sind sehr fehlerhaft, daher wurde im Texte im Allgemeinen allerdings die im Staatsarchive vorhandene Vorlage zu Grund gelegt und nur, soweit dieselbe entschieden unrichtig war, die Verbesserung aus Kuen aufgenommen, die Lesart der Abschrift dagegen in diesem Falle in den Noten angegeben.

a) Copialbuch irrig: *precanio*. — b) Desgl. *eius*. — c) Kuen: *Gemergheim*. — d) Copialbuch irrig: *nobili*. — e) Desgl. *in*. — f) Kuen: *Bünigheim*. — g) Hier hat das Copialbuch ganz unverständlich *assingnaverint et e ergo*. — h) Copialbuch irrig: *sua*. — i) Desgl. *roboranda*. — k) Kuen: *Böblingen*. — l) Copialbuch irrig: *Wolffrannus*. — m) Desgl. *Ohonoch*. — n) Desgl. *imlo*sz*. — o) Kuen: *Endingen*.

1) Gemmrigheim, O.A. Besigheim. — 2) Waldeck, O.A. Calw. — 3) Bönnigheim, O.A. Besigheim. — 4) Böblingen, O.A.Stadt. — 5) Dagersheim, O.A. Böblingen. — 6) ?Hoheneck, O.A. Ludwigsburg. — 7) Ehningen O.A. Böblingen.

1228.

Adelheid, dereinst Markgräfin von Burgau, schenkt zu ihres verstorbenen Gatten, des Markgrafen Heinrich, und ihrem eigenen Seelenheile mit Einwilligung ihrer Söhne, des Markgrafen Heinrich von Burgau und des Grafen Ulrich von Berg, ihren grösseren Hof in (Kirch-) Bierlingen für den Fall ihres Todes an das Kloster Kaisheim.

1252. März 19.

Ego Adilhadis quondam marchionissa dicta de Burgowe[1]) omnibus tam presentibus quam futuris, ad quos presens || pagina devenerit, salutem in omnium salvatore. Cum propter diuturnitatem temporis et labilem memoriam ho||minum ea que aguntur ab hominibus ab eorundem memoriis elabantur, dignum est, ut acta quelibet in scriptis fideliter || redigantur. Universitati igitur vestre fidelitatis presentibus innotescat, quod ego curiam meam in Bilringin[2]) maiorem in redditibus cum omnibus attinentiis in remedium anime bone memorie domini et mariti mei H. marchionis nec non anime

proprie contuli liberaliter monasterio Cesariensi[3]) post obitum meum de voluntate H. marchionis d[e] Burgowe nec non voluntate Ẇl. comitis de Berge[4]) filiorum meorum, quorum legitimus consensus isti donationi interf[u]it, perpetuo possidendam, hac tamen interiecta conditione, ut usufructus predicte curie post obitum meum [per] decennium in emptiones vinearum solum totaliter redigantur, cum per hoc tempore procedente debil[itas fra]trum per dei graciam possit et debeat aliquantulum reformari. Decennio vero transacto usufructus predicti tam [ad co]lendas emptas vineas quam ad emendas alias vineas si redditus excreverint redigantur. Petitione[m autem] subscriptam donationi prescripte interserui diligenter, ut fratres ecclesie Cesariensis anniversarium prenom[inatum mari]ti mei et meum, prout dominus ipsis inspiraverit, singulis annis perpetuo celebrent studiose. Adicio et[iam], ut, si ego, quod dominus misericorditer avertat, legitima necnon evidenti necessitate coacta me vivente curiam predictam vendere vel obligare vel ab ecclesia Cesariensi perpetuo alienare voluerim, quod fratres dicti monasterii et procuratores eorundem me in hoc non debeant aliquatinus impedire. Et ne ista donatio a me vel ab aliquo successorum meorum nisi secundum quod pretactum est possit in irritum revocari, presentem paginam sigilli mei necnon H. marchionis de Burgowe necnon Ẇl. comitis de Berge filiorum meorum munimine roboravi.

Datum anno domini M°. CC°. L°. II[o]., X°IIII°. kalendas Aprilis.

Nach dem Originale des Allgemeinen Reichsarchivs zu München. Am rechten Rande der Urkunde ist ein Stückchen, wie es scheint, herausgefressen, daher die Lücken, welche oben durch die in [ ] eingeschlossenen Silben und Worte ergänzt wurden. An einem Pergamentbändchen hängt noch das dritte der angegebenen Siegel aus mit Mehlteig gemischtem Wachse, ziemlich beschädigt. Es scheint rund gewesen zu sein und zeigt einen rechtsgeneigten dreieckigen Schild, fünfmal rechtsschräg getheilt, auf dem erhöhten Obereck ein Helm mit Hörnern, welche mit Ballen besteckt sind. Von der Umschrift sind nur noch einige zerstreute Buchstaben sichtbar. Das zweite Siegel, von derselben Masse und Form wie das dritte, ist abgerissen, aber nur rechts und links am Rande beschädigt. Es zeigt einen dreieckigen Schild und ist ebenfalls fünfmal rechtsschräg getheilt (die sonst öfters im burgauischen Wappenschild eingesetzte Lilie ist hier wenigstens nicht mehr ersichtlich). Von der Umschrift ist noch erhalten: † *Sigillum* HE . . . . . M . RCHIO . . . . . OWE (die E gerundet).

1) Burgau, baier. L.G.Sitz. — 2) Vergl. S. 42, Anm. 2. — 3) Kaisheim, baier. L.G. Donauwörth. — 4) Vergl. S. 42, Anm. 1.

1229.

Die Richter in Speier beurkunden den Vertrag, wodurch die in der Urkunde aufgeführten Edeln von Wiesloch ihren Hof genannt Selhof nebst der Hälfte des Zehentens und das Patronatrecht in Derdingen mit aller Zugehör an das Kloster Herrenalb verkauft haben.

Speier 1252. April 26.

Iudices Spirenses universis presens scriptum cognituris geste rei noticiam indubitatam adhibere. Quia circa minima et maxima humana frequenter || deficit memoria, idcirco expedit gestas res scripture munimine roborari. Eapropter presentium ac futurorum noticie cupimus declarari, qualiter inter || venerabiles et deo devotos viros, videlicet abbatem et conventum de Alba, Cisterciensis ordinis, Spirensis diocesis, ex parte una, et nobiles de Wizenloch, videlicet Wern||herum dictum Morechin, qui pro se et filio fratris sui, cuius idem tunc tutor extitit legittimus, ratihabitione cavit, et Wolframum, Henricum et Cunradum fratres, patrueles eiusdem Wer., ac Walterum filium Lithemarii, Wormaciensis diocesis, ex altera, accedente consensu unanimi aliorum coheredum ac insuper omnium, quorum consensus super hiis de iure fuerat requirendus, contractus bone fidei est legittime celebratus, ita quod dicti nobiles curiam de Terdingen que dicitur Selhoph cum duali parte decimarum et ius patronatus ecclesie parrochialis eiusdem ville in Terdingen cum tota universitate sive pertinenciis, tam predicte curie quam eidem iuri patronatus quocumque modo annexis, libere contulerunt cum omni iure et utilitate exinde proveniente prefatis . . abbati et fratribus perpetuo possidendis ac percipiendis sine qualibet inquietatione ac reclamatione predictorum nobilium et quorumlibet successorum ipsorum, renunciantibus nichilominus sepefatis nobilibus per interpositam personam, videlicet Henricum, tunc plebanum ipsius ecclesie in Terdingen, cui i[i]dem nobiles omnes omne ius consenciendi seu contradicendi seu quolibet modo ordinandi de rebus ipsis concesserant, ut est moris, omni exceptionis et reclamationis obstaculo, quod ex parte predictorum posset . . abbati et conventui memoratis processu temporis ex quacumque calumpnia suboriri. Ad cuius rei perpetuam evidenciam et memoriam presens scriptum tam nostro sigillo quam etiam maioris ecclesie ac aliorum, videlicet sancti Germani, sancti Widonis, sancte Trinitatis capitulorum Spirensium sigillis fecimus conmuniri.

Acta sunt hec Spire, anno domini M°. CC°. LII°., VI°. kalendas Maii, presentibus honorandis dominis maioris ecclesie et sancti Germani decanis, magistro H. de Nicastel[1]) canonico sancti Germani, Berngero de Zeiscenhusen prebendario Spirensi, et aliis quam pluribus bonis viris.

Nach dem Originale im grossherzoglich badischen General-Landes-Archive zu Karlsruhe. — An leinenen Bändchen hängen fünf Siegel aus braunem Wachse. Das erste, spitzoval, zeigt einen auf einem Stuhle sitzenden

Richter, in der Rechten einen Stab, die Linke gegen die Brust gehalten; Umschrift: † SIGILLVm. IVDICVM. SPIRENSIS ECCLESIE (die E gerundet). Das zweite, rund, am Rande beschädigt, ist oben S. 69 beschrieben. Das dritte, spitzoval, zeigt einen auf einem Stuhle sitzenden Abt, die Rechte mit ausgestreckten Fingern emporgehoben, die Linke den Abtsstab haltend; Umschrift: † S. CAPITVLI : ECCLESIE : SCI : GERMANI IN SPIRA (T, E, M gerundet). Das vierte, spitzoval, zerbrochen, zeigt das untere Stück eines stehenden Abts; von der Umschrift noch erhalten: .. VM CAPITVLI SCI VVIDONI. Das fünfte, rund, mit einer kleinen Kirche, deren Thor geöffnet ist; Umschrift: † SIGILLVM . S . TRINITA . . . SPIRA (M gerundet, T und R verbunden). — Auszug bei Mone, Zeitschr. für die Gesch. d. Oberrheins 1, 231.

1) Burgruine Neukastell bei Leinsweiler, baier. L.G. Landau. — Die anderen Namen sind in den vorhergehenden Urkunden öfters, z. B. S. 284. 285 erwähnt.

1230.

Gottfried von Hohenlohe eignet das von ihm lehenbare Drittheil des Stretelnhofes auf Bitte seines Lehenmannes Arnold von Thierberg dem Kloster Gnadenthal.

Langenburg 1252. Mai 1.

Gotfridus de Hohinloch. Per presens scriptum notum sit omnibus, quod, cum Agnes, || filia quondam domini Arnoldi de Tierberc[1]), proprietatem suam videlicet duas partes curie || Stretelnhof[2]) prope Nuenstein[3]) contulisset cenobio in Gnadental, Arnoldus frater ipsius || Agnetis consimili ductus devotione terciam partem prenotate curie, quam tenebat a me in feodo, resignans in manibus meis petivit eam conferri prenominato cenobio, quod et feci ac in testimonium dedi sigillo meo presentes litteras conmunitas.

Actum et datum apud Langenberc[4]), anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, in kalendis Maii, decime indictionis, presentibus sororiis meis Cunrado de Crutheim[5]), Kraftone de Bocgesberc[6]), item Kraftone de Lare[7]) et eodem Arnoldo de Tierberc, Heinrico de Crewelsheim[8]), Heinrico de Hengesuelt[9]) et multis aliis probis viris.

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Archives zu Oehringen. — An Pergamentriemchen hängt etwas beschädigt das schildförmige Siegel des Ausstellers aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. Es zeigt zwei übereinanderstehende rechts (herald. links) gekehrte leopardierte Löwen mit herabhängenden Schwänzen. Umschrift: † SIGIL . M GO . . . . . . DE . OHENLOCH (die E und H gerundet). — Abdruck bei Lünig, Spicileg. secul. I (XXII), p. 282. — Ludwig, Reliq. manuscr. 2, 228. — Hanselmann, Dipl. Bew. I, Anh. XLII, S. 410. — Wibel, Hohenl. Kyrchen- und Reform.-Historie IV. (Codex diplom.), Nr. XIV, p. 13.

1) Thierberg, O.A. Mergentheim. — 2) Vielleicht Streithof (vergl. O.A.Beschr. Oehringen 353) und 3) Neuenstein, beide O.A. Oehringen. — 4) Langenburg, O.A. Gerabronn. — 5) Vergl. S. 63, Anm. 1. — 6) Vergl. S. 250, Anm. 10. — 7) Lohr, O.A. Crailsheim. — 8) Crailsheim, O.A.Stadt. — 9) Hengstfeld, O.A. Gerabronn.

1231.

Heinrich der Aeltere von Enzberg verzichtet unter Bestätigung des Empfangs des Pfandschillings auf alle ihm verpfändet gewesenen Vogteirechte über das Kloster Maulbronn.

1252. Mai 2.

Ego Heinricus senior de Enzeberc[1]) tenore presentium fateor et protestor, quod, cum michi omnes || advocatie ad Mulinburnense monasterium pertinentes essent pro trecentis et triginta libris Hallensium tytulo || pignoris obligate et hoc quondam coram multis apud Veheingen[2]) optinuerim iuramento presentibus || et consentientibus Cvnrado priore, fratre Hugone de Elvingen[3]) et fratre Burchardo nomine monasterii sui, timens, ne per successionem temporis ab heredibus meis idem monasterium in futurum turbetur, renuncio tam specialiter singulis quam generaliter universis advocatiis ad ipsum monasterium pertinentibus cum omnibus iuribus suis, consuetudinibus, servitiis, angariis, forefactis, extorsionibus, vel quocumque nomine censeantur, tam in abbatia, quam in grangiis sive villis eorundem fratrum, precipue cum tota pecunia, in qua michi tenebantur, michi sit integraliter persoluta. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo meo feci fideliter communiri.

Datum in crastino Philippi et Iacobi, anno domini M°. CC°. L^mo^ secundo, indictione X^a^.

Das in Leinwand eingenähte Siegel ist ganz zerbröckelt.

1) Enzberg, O.A. Maulbronn. — 2) Vaihingen a. d. Enz, O.A.Stadt. — 3) Der Eilfinger Hof, O.A. Maulbronn.

1232.

Bischof Eberhard von Constanz bestätigt die von den Schwestern zu Reuthin durch einen Tausch mit der Pfarrkirche zu Jettingen gemachte Erwerbung ihres Wohnplatzes nebst Garten.

Meersburg 1252. Juni 25.

E., dei gratia Constantiensis episcopus, universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis salutem in domino. || Opus agimus pietatis, cum contractus inter ecclesias nobis subiectas et religiosas personas causa uti||litatis utriusque partis celebratos consensus nostri et litterarum munimine roboramus. Cum igitur dilecte in Christo || sorores de Ruthi[1]) aream in qua resident et ortum, qui ad ecclesiam V̂tingen[2]) pertinebant, pleno iure cum quibusdam duobus pratis sitis in Vtingen inferiori[3]), que nobilis vir

comes Burchardus de Honberch[4]) ad peticionem earundem sororum ecclesie predicte contulit, ad invicem permutasse[n]t patroni dicte ecclesie ac plebani accedente consensu, sicut per litteras eorundem nobis constitit evidenter, nos attendentes, dictam permutationem pro utilitate non solum prescriptarum sororum, verum etiam ipsius ecclesie esse factam, eam ratam habentes presentibus, sicut iuste ac rationabiliter facta dinoscitur, confirmamus, has super hoc litteras in testimonium dictis sororibus conferentes sigilli nostri robore conmunitas.

Datum Merspvrc[5]), anno domini M°. CC°. LII., VII. kalendas Iulii.

An einem Pergamentbändchen hängt wohlerhalten das oben S. 194 und 216 beschriebene Siegel des Ausstellers aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. — Abdruck bei Schmid, Monum. Hohenberg. 18.

1) Reuthin, O.A. Nagold. — 2 und 3) Jettingen, Ober-, Unter-, O.A. Herrenberg. — 4) Vergl. oben S. 86, Anm. 1. — 5) Meersburg, bad. B.A. Ueberlingen.

1233.

Der römische König Wilhelm verleiht dem Grafen Hartmann von Grieningen alle Eigengüter und Lehen, welche Heinrich von Wemding hatte.

Im Lager bei Frankfurt 1252. Juli 12.

Willelmus, dei gracia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus hanc lit||teram inspecturis graciam suam et omne bonum. Noverint universi, quod nos attendentes || devota obsequia et accepta dilecti fidelis nostri comitis Hartmanni de Gruenin||gen[1]) dedimus et concessimus ei universa bona, tam in proprietatibus quam in feudis, que Heinricus habuit de Wemdingen[2]), volentes, ut ea deinceps suis habeat usibus deputa[ta]. Ad cuius concessionis nostre et donacionis memoriam evidentem presentes ei litteras dedimus sigilli nostri munimine roboratas.

Datum in castris apud Frankenfort, anno domini M°. CC°. quinquagesimo secundo, IIII° idus Iulii, indictione X°.

An rothseidener Schnur hängt ein Bruchstück des Majestätssiegels von braunem Wachs, welches die thronende Königsfigur noch ziemlich vollständig, von der Umschrift dagegen nichts mehr enthält. — Abdruck in Boehmer, Acta imperii selecta, Nro. 363.

1) Vergl. oben S. 54, Anm. 2. — 2) Wemding, baier. L.G. Monheim.

1234.

Der römische König Wilhelm verpfändet dem Grafen Ulrich von Wirtemberg die Vogtei über das heilige Grab in Denkendorf um 200 Mark.

Im Lager bei Frankfurt (1252). Juli 12.

Wilhelmvs, dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus, hanc litteram inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Noverint tam presentes quam futuri, quos scire fuerit oportunum, quod nos dilecto fideli nostro, comiti Vlrico de Wirtenberg, advocatiam Dominici Sepulchri apud Denkendorf titulo pignoris pro ducentis marcis duximus obligandam, volentes, ut proventus eiusdem advocatie suis habeat usibus deputatos, donec per nos vel successores nostros redimatur pro ducentis marcis pretaxatis ad pondus Coloniense, quemadmodum est condictum. Ad cuius facti nostri memoriam evidentem presentem ei literam conscribi et sigillo nostre celsitudinis iussimus communiri.

Datum in castris apud Franckenfurt, IIII. idus Iulii, indictione decima.

Nach Besold, Doc. rediv. Denkendorf nr. X. S. 466 (mit dem unrichtigen Jahr 1254) und Petri, Suev. Eccl. p. 264.

1235.

Konrad der Aeltere von Krautheim und seine Gemahlin Kunigunde vergaben auf ihren beiderseitigen Todesfall dem Kloster Gnadenthal ihre Güter an einer Reihe genannter Orte.

1252. Juli 22.

In [nom]ine sancte trinitatis et individue unitatis. Amen. Testamentum suum feliciter disponit et ordinat, qui non solum heredibus testatur terrenis, || [verum etiam Cristum domi]num Ihesum sue substantie, per quem cuncta bona proveniunt, salubrem constituit coheredem. Noscat igitur etas universa tam pre||[sens quam] postera, ad qu[am] hoc scriptum pervenerit, quod nos Cůnradus senior de Crutheim[1]) et domina Cůnegundis, nostri socia thori legitima, homines || [con]ditionis libere, pari consensu et ferventi desiderio ipsum, qui prestat omnia, et gloriosam eius genitricem virginem Mariam nobis prestitorum participes fieri cupientes, annuentibus et consentientibus viris nobilibus consanguinitate vel affinitate nobis proximis, videlicet domino Ottone de Eberstein, domino Crafthone nostro fratre de Bockesberc[2]), domino Gothefrido et domino

Alberto eius filio de Hohenloch cum suis heredibus, bona que titulo proprietatis subscripta possedimus, scilicet in Westernhůsen[3]), in Gynnesbach[4]), in Remenuuiler[5]), in Curia[6]), in Isenhůtesrode[7]), in Lieboldesbrunnen[8]), in Heselech[9]), in Ryperc[10]), in Clingen[11]), in Buhelen[12]), in Hermůtehusen[13]), in Holderbach[14]), in Steinbach[15]), in Orenbach[16]), et unum mansum in Bůch[17]), vineas nostras cum suis attinenciis in Clepheshein[18]), omnemque nostrum proventum saline in Hallis superiori, claustro Vallis Gratie [religiosoque conventui] domino ibidem iugiter famulanti contulimus post mortem utriusque nostrum omni cessante controversia quiete perpetua possidenda. Huius testes don[ationis sunt] viri nobiles carnali linea nobis coniuncti, quorum nomina supra posuimus, et dominus Gothefridus comes de Leuuenstein[19]), dominus Gothefridus nobilis de Clingenuels[20]), dominus Waltherus pincerna de Limpurc, Rudegerus de Withigesstat[21]), Cůnradus de Thorcebach[22]), Hermannus, Engelhardus, Symon fratres de Berlichingen[23]), milites, cum ceteris quam pluribus et honestis. Ceterum ut nulla malignorum calumpnia tante opus pietatis aliquando temerario ausu valeat infringere, prelibati nobiles, quorum assensu factum cognoscitur, su[is etiam] suc[cessoribus, si] forte spiritu suadente avaricie claustrum iam dictum in bonis suis, quod absit, gravare presumerent, aditum occasionis volentes tocius [obstruere, presentem paginam sigillis propriis] una nobiscum firmiter communirunt et suo sub tutamine claus[trum] idem cum omni re sua vel fa[milia, in quantum facultas permitteret, habe]re fideliter promiserunt. Quam sanctimonialium loci sepius dicti collegio evidens in testimonium robore tam [valido porrigimus solidatam.

Actum] anno gracie M°. CC°. L°. II°., undecimo kalendas Augusti, decima indictione.

Nach dem Originale im fürstlich Hohenlohischen Archive zu Oehringen, welches übrigens mehrere durch Brand entstandene Lücken hat; die betreffenden Worte wurden im Texte in [ ] eingesetzt, ergänzt nach dem, demselben Archive angehörigen Pergamenttranssumpt mit anhängendem Siegel, welches auf Bitte des Grafen Kraft von Hohenlohe und Ziegenhain der Wirzburger Official am 20. April 1491 beglaubigte. Es hängen drei Siegel aus mit Mehlteig gemischtem Wachse an; das erste an seidenen Fäden, das zweite und dritte an Pergamentriemchen. Das erste, das S. 207 beschriebene Otto's von Eberstein, und das zweite, das Bd. 3, S. 94 und oben S. 299 beschriebene Gottfrieds von Hohenlohe sind bis auf einzelne Theile der Umschrift wohl erhalten, das dritte runde, Krafts von Bocksberg, rechts und links am Rande sehr beschädigt, zeigt in einem herzförmigen Schilde sechs Querbalken; von der Umschrift noch erhalten: † S.. RAFTTO.. HEIM (E, M gerundet). — Abdruck bei Hanselmann, Diplomat. Beweis I. Anhang XLI, S. 409. — Wibel, Hohenl. Kyrchen- und Reform.-Historie II. (Codex diplom.), Nr. XXXVI, p. 56.

1) Vergl. oben S. 63, Anm. 1. — 2) Desgl. S. 250, Anm. 10. — 3–16) Westernhausen; Ginsbach-, Ober-, Unter-; Remenweiler, abgeg. bei Oberginsbach; wohl eines der verschiedenen in der Gegend von Oberginsbach und Eisenhutsroth gelegenen Hof, wie Albertshof, Wendischenhof; Eisenhutsroth; abgeg. Ort bei Hermuthhausen; Hesslachshof; abgeg. Ort bei Seidelklingen; dieses letztere selbst; Bühlhof; Hermuthhausen; Hollenbach; Steinbach; Ohrenbach, sämtlich O.A. Künzelsau. — 17 und 18) Windischbuch und Klepsau, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 19) Löwenstein, O.A. Weinsberg. — 20) Klingenfels, abgeg. Burg an der Schmerachklinge, O.A. Hall. — 21) Vergl. oben S. 98, Anm. 11. — 22 und 23) Dörzbach, Berlichingen, O.A. Künzelsau.

1236.

Otto von Eberstein und seine Gattin Beatrix, eine Tochter Wolfrads von Krautheim, verzichten auf alles Erbrecht an ihrem Oheim Konrad dem Aelteren von Krautheim, ausgenommen allein gewisse Güter, über welche Konrad und seine Gattin Kunigunde besondere Verfügungen zu ihren Gunsten getroffen haben).*

Krautheim 1252. Juli 22.

In nomine domini. Amen. Cum res gesta mandatur litteris et voci testium, universa calumpnię prevenitur materia, ne prestetur litis occasio successori. || Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod nos Otto de Eberstein cum domina Beatricę, nostri legalis thori socia, domini Wolfradi nobilis de Cruthein filia, omni successionis || iuri, quod ad nos vel nostros heredes iam natos vel adhuc nascituros quocunque modo pertinebat, de proprietatibus, feodis, hominibus, rebus omnibus mobilibus et immobilibus domini Cun||radi nobilis patrui nostri senioris de Cruthein, hiis tantum exceptis, que idem et sua uxor domina Cůnegundis nobilis matrona voluntate propria nobis pacto contradiderunt apposito, voce parili viris presentibus honestis resignavimus et actu. Sunt autem hec bona nobis collata et conditio collationis: videlicet pratum Rapotonis et piscatura in Clephesheim, quę tali facta resignatione statim cum suis nobis usibus cesserunt; cetera vero bona omnia, quę eisdem pro refusione debiti quingentarum et triginta sex librarum et unciarum octo Hallensium dedimus, scilicet quicquid habuerunt in Clephesheim predicto preter prata et vineas cum suis attinenciis huic prorsus donationi subtracta, curiam in Bickental[1]), bona in Wellindorf[2]), curiam in Witegestat, bona Crůgelini et ad hęc pertinencia in Bacstat[3]), aliis bonis suis ibidem sibi vel quibuscunque dare voluerint reservatis, molendinum in Eberstal[4]), partem terciam rubeti in Vogelsanc[5]), vineam et redditus libre unius Hallensium in Hallis inferiori[6]), redditus solidorum decem Hallensium de curia molendini in Adeloldeshein[7]), taliter possidenda nobis et nostris heredibus ordinaverunt, ut ipsi, dum presentem adhuc duxerint vitam, omni quietę bonorum iam dictorum cunctis proventibus, absque prato Rapotonis et piscatura in Clephesheim, sicut prediximus, feliciter utantur. Uno vero ipsorum de medio sublato pars prefatorum ad nos veniet dimidiata, parte altera superstiti adhuc, velud predictum est, in omnibus servitura. Et tandem utrisque universę carnis viam ingressis bona prescripta ad nos totaliter devolventur. Insuper dominus C̊nradus nobiles supradictos consentientibus nobis bonis iisdem eque partitis partem, quę uni eorum altero remaneret mortuo, elegere et voluit denominari. Que sunt bona in Clephesheim preter molendinum et feodum Franconis, molendinum in Eberstal et vinea in Hallis inferiori. Ceterum ut res gesta firma sit et inconvulsa, testes adhibuimus subscriptos, scilicet dominum

Kraftonem de Bockesberc, dominum Gotefridum de Hohinloch, nobiles, Rudigerum de Witegestat, Cůnradum de Torzebach, Wolprandum de Asmanstat[8]), Hermannum, Engilhardum, Symonem de Berlechingen, milites, cum ceteris honestis testimonio et fide dignis, et presentem paginam sigillis[a]) eorundem nobilium et nostro in evidenciam maiorem exhibemus legitime communitam.

Actum in Cruthein, anno gratie millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, XI°. kalendas Augusti, decima indictione.

Nach dem Originale des fürstlich hohenlohischen Archives zu Oehringen. An Pergamentriemchen hängen dieselben Siegel wie an der vorigen Urkunde, jedoch in der Ordnung, dass das bocksbergische das zweite, das hohenlohische das dritte ist. Sie sind durchgehends besser erhalten, so dass von den Umschriften namentlich beim zweiten noch: . . . LLVM . CRAFTTONIS, beim dritten: † SIGILLVM GOTFRIDI DE HOH . . LOCH (die E und H gerundet) zu lesen ist.

*) Die Ortserklärungen sind, wo überhaupt nöthig, meistens schon bei der vorhergehenden Urkunde gegeben.

a) Darüber befindet sich ein nicht gerechtfertigtes Abkürzungszeichen.

1—2) Abgeg. Orte wohl in der Gegend von Krautheim. — 3) ?Bobstadt, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 4) Ebersthal, O.A. Künzelsau. — 5) Vogelsang, noch heutzutage der Name eines etwas südlich vom vorigen Dorf und etwas westlich von Bühl gelegenen Waldes, in welchem wohl dereinst ein Hof dieses Namens stand. — 6) Niedernhall, O.A. Künzelsau. — 7) Adelsheim, bad. B.A.Sitz. — 8) Vergl. oben S. 198, Anm. 6.

1237.

Der erwählte Bischof Heinrich von Speier ernennt als Lehensherr über die maulbronnischen Vogteien den seitherigen Vogt Heinrich von Enzberg nach dessen Verzichte auf seine Vogteirechte in widerruflicher Eigenschaft zum Beschützer des Klosters.

Maulbronn 1252. September 2.

Heinricus, dei gratia Spirensis electus, imperialis aule cancellarius, universis Christi fidelibus, tam || presentibus quam futuris, presentem paginam inspecturis, salutem et fidem presentibus adhibere. Universitatem || vestram volumus non latere, quod, licet Heinricus senior de Enzeberch[1]), ministerialis et fidelis noster, quondam || optinuerit iuramento coram multis in oppido Vahingen[2]) omnes advocatias monasterii de Mulinbrunne, Cisterciensis ordinis, nostre diocesis, tam in grangiis quam in villis sive bonis eiusdem monasterii ubicumque locorum sibi tytulo pignoris obligatas pro trecentis scilicet et triginta libris Hallensium Cv̊nrado priore, fratre Hugone magistro de Eluingen[3]) et fratre Burchardo, tunc temporis mercatore, presentibus et nomine monasterii manifeste profitentibus illud idem, tamen idem H(einricus) divinitus inspiratus et corde tactus intrinse-

cus, pertimescens, ne processu temporis super obligatione pignoris memorati per suos heredes ipsum monasterium detrimentum incurreret aut iacturam, similiter et ex altera parte sollicita deliberatione considerans, per obligationem huiusmodi predictarum advocatiarum in se non posse transferri dominium, cum ad nos nullo medio pertinerent et easdem a nobis olim in commissione recepisset, non advocati nomine sed tutoris ad nostram accessit presentiam monasterio Mulinbrunne et predictis advocatiis tam specialiter singulis quam generaliter universis renuncians coram multis in nostris manibus resignavit easdem, pronuncians manifeste, quod pecunia, quam fratribus monasterii prelibati concesserat, esset sibi totaliter persoluta. Nos itaque studiosa circumspectione versantes in pectore, quibus modis monasterium idem posset qualicumque pace gaudere rebus se habentibus ut nunc et a suis malefactoribus quoquo modo defendi, et considerantes strennuitatem, prudentiam atque fidem, quam idem miles habuit inconcussam ad fratres monasterii memorati, sicut ex eorum testimonio didicimus evidenter, ipsum monasterium in personis et rebus recommittendum eidem duximus ad tuendum non advocatie nomine sed tutele, reservata penes nos libera facultate commissionem eandem cum nobis placuerit revocandi, specialiter observato, quod ista commissio non transibit aliquatenus ad heredes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum et sigilla capituli maioris ecclesie Spirensis, sancti Gvidonis et sancte Trinitatis prepositorum ac ipsius H(einrici) de Enzeberc presentibus sunt appensa. Testes huius rei sunt: Cůnradus prepositus sancti Gvidonis, Adelvolcus prepositus sancte Trinitatis, Bertholdus fráter domini Spirensis electi, Gothefridus comes de Calęwe, Belreinus de Eselsberc[4]), Gerardus de Brusella[5]), Wernherus de Sterrenvels[6]), Walterus Snitelin, Egeno frater scolastici Spirensis, Anselmus de Quaicheim[7]), Růdolfus de Ópstat[8]), Gothefridus de Niperc[9]), Albertus Kibero, Heinricus schultetus de Brusella et alii quam plures.

Acta sunt hec Mulinbrunne, feria II^a proxima post decollationem Iohannis baptiste, anno domini M° CC^{mo} quinquagesimo secundo.

An Seidensträngen (eins, drei, fünf grünen, zwei, vier rothen) hängen fünf Siegel aus braunem Wachse. Das erste, des Erwählten von Speier, sehr beschädigt, ist oben S. 148 und 212 beschrieben, von der Umschrift noch erhalten: ..HEINRICI: E . . . I: SPIRENSI. (das H, die E gerundet). Das zweite, in ein Säckchen eingenäht, ist zerbröckelt. Das dritte, des Probsts von St. Guido, ist oben S. 277 beschrieben. Das vierte, sehr beschädigt, des Probsts der heil. Dreifaltigkeit, zeigt den stehenden Probst, mit beiden Händen ein Buch vor die Brust haltend; von der Umschrift noch erhalten: † S*(igillum)* ADELFOLC . . . ITI S*(an)*C*(t)*E . . . NITATIS SPIR (E gerundet). Das fünfte, Heinrichs von Enzberg, ist oben S. 212 beschrieben.

1—3) Vergl. oben S. 300, Anm. 1—3. — 4) Eselsberg, abgeg. Burg, O.A. Vaihingen. — 5) Bruchsal, bad. B.A.Stadt. — 6) Sternenfels, O.A. Maulbronn. — 7) Queichheim a. d. Queich, rheinbaier. L.G. Landau. — 8) Ubstadt, bad. B.A. Bruchsal. — 9) Neipperg, O.A. Brackenheim.

1238.

Pabst Innocenz IV. ermächtigt den Cardinalpriester von St. Sabina zur Ertheilung des erbetenen Ehedispenses wegen vierten Grads der Verwandtschaft zwischen Graf Hartmann von (Wirtemberg-) Grieningen und Hedwig, der Tochter des Grafen von Veringen.

Perugia 1252. October 2.

...Henrico, tituli sancte Sabine presbytero cardinali [a])... Exhibita nobis dilecti filii, nobilis viri comitis Harcimanni [b]) de Grueningen [c]), petitio continebat, quod dissensionis auctor talem [d]) inter ipsum et nobilem virum comitem de Veringen [e]), Constantiensis diocesis [f]), dissensionis materiam seminavit, quod ex ea non solum bonorum ipsorum sequebatur destructio, sed vicinorum locorum incolis ac universis exinde transeuntibus multa corporum et rerum pericula imminebant. Unde ad sedandam huius [g]) dissensionis materiam et inter eos pacis federa reformanda idem comes de Grueningen [h]) nobilem mulierem Hedewigim [i]) natam dicti comitis de Veringen [k]) iuravit ducere in uxorem ac etiam desponsavit. Verum quia prefatus [l]) comes de Grueningen [m]) ipsam mulierem quarta linea consanguinitatis contingit, non [n]) prius ipse [o]) duxit ad consum[m]ationem [p]) huius matrimonii procedendum, quam super hoc recursus ad sedem apostolicam haberetur, nobis [q]) humiliter supplicans, ut, cum ad reformationem pacis inter ipsos comites et multorum periculum evitandum nihil adeo sicut consum[m]atio [r]) eiusdem matrimonii operetur, salubre remedium apponere curaremus. Attendentes igitur, quod urgens necessitas et evidens utilitas dispensationem exposcit, mandamus, quatenus consideratis diligenter circumstantiis universis, si utilitati et negotio carissimi [s]) in Christo filii nostri, W(illelmi) regis Romanorum illustris, videris expedire, dictis comiti de Grueningen [t]) ac mulieri auctoritate nostra per te vel per alium dispensando concedas, ut impedimento huiusmodi non obstante possint si velint ad consum[m]ationem [u]) matrimonii predicti procedere ac insimul licite remanere.

Datum Perusii, VI. nonas Octobris, anno X [v]).

Nach den oben S. 257 erwähnten Registern des vatikanischen Archivs. Abdruck in Meerman an dem ebenda angeführten Orte p. 126. Ein weiterer Abdruck, auf Grund eines im Archive des Predigerordensgenerals befindlichen, nach Vorlagen des vatikanischen Archives gefertigten Copialbuches im Bullarium Ordin. F.F. Praedicator... opera F. Th. Ripoll. Rome 1729, p. 217, dessen Abweichungen in den Anmerkungen a—v angegeben sind. Bei der geringen Verschiedenheit der beiden Vorlagen ist wohl anzunehmen, dass es sich hier nur um Eine Urkunde handle. Der einzige bedeutende Unterschied, derjenige hinsichtlich des Datums, liesse sich vielleicht auf folgende Weise erklären: in dem Codex, welcher Ripolls Druck zu Grund liegt und die bezügliche Urkunde auf fol. 725 enthält, geht auf fol. 724 eine Urkunde mit dem Datum: *II. kalendas Septembris* vorher, so dass man annehmen könnte, es sei bei der Urkunde in Ripoll aus Versehen das Datum der (wahrscheinlich unmittelbar) vorhergehenden Urkunde geschrieben worden. Uebrigens fehlt es gerade für jene Zeit nicht an Beispielen,

dass von den Päbsten ihren Legaten mit ihren Bullen versehene Blankete zur beliebigen Ausfüllung gegeben wurden (vergl. Matthaeus Parisius, Histor. maior ed. Wats, Londini 1684, p. 836. 565), und so liesse sich — wenn nicht in diesem Falle der factische Aussteller der Urkunde und der Beauftragte zusammenfielen, was dieser Annahme etwas entgegensteht — etwa auch denken, ein solches Blanket hätte der Cardinallegat Hugo benützt und das Datum *II. kalendas Septembris* der Urkunde beifügen lassen, während dem jetzt noch im päbstlichen Archive befindlichen Regest vielleicht das Datum der Aufnahme der Urkunde in die päbstliche Registratur beigesetzt worden wäre.

a) *Innocentius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri Hugoni, tituli sancte Sabinę presbytero cardinali, apostolicę sedis legato, salutem et apostolicam benedictionem.* Wenn dieser ohne Zweifel vom Verfertiger des Copialbuchs vorgesetzte Eingang insbesondere statt *Henrico Hugoni* hat, so ist das richtiger, indem nach Potthast Regg. Pontif. Rom. p. 1284 in der fraglichen Zeit (und zwar in den Jahren 1245—1263) nur ein Hugo, nicht aber ein Heinrich als Cardinalpriester von St. Sabina vorkommt. — b) *Harcimani.* — c) *Grueninge.* — d) *tantum.* — e) *Veringe.* — f) *dięcesis.* — g) *huiusmodi.* — h) *Grueninge.* — i) *Hedevige.* — k) *Veringe.* — l) *prefatus.* — m) *Grueninge.* — n) *non* ist aus Ripoll in den Text aufgenommen, während in dem Register des vatikanischen Archives verschrieben: *nos* steht. — o) *ipse prius.* — p) *consummationem.* — q) *nos.* — r) *consummatio.* — s) *reverendissimi* (im Register steht eben *car).* — t) *Grueninge.* — u) *consummationem.* — v) *II. kalendas Septembris* [31. August], *pontificatus nostri anno decimo.*

1239.

Pabst Innocenz IV. schreibt der Aebtissin und den Schwestern des Klosters der heil. Cäcilie in Pfullingen die Regel des heil. Benedict zur Nachachtung vor.

Perugia 1252. October 21.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, . . abbatisse et sororibus inclusis monasterii sancte Cecilie in Phullingen, Constantiensis diocesis, ordinis sancti Damiani, salutem et apostolicam benedictionem. Cum omnis vera religio et vite institutio approbata certis constet regulis et mensuris, certis etiam constet legibus discipline, quisquis religiosam ducere vitam cupit, nisi certam atque rectam conversationis sue regulam disciplinamque vivendi observare studuerit diligenter, eo ipso a rectitudine deviat, quo rectitudinis lineas non observat, et ibi deficiendi incurrit periculum, ubi per discretionis virtutem certum ac stabile proficiendi collocare neglexerit fundamentum. Quapropter, dilecte in domino filie, quia divina vobis gratia inspirante per arduam viam et artam, que ad vitam ducit, incedere et vitam pauperum ducere pro eternis lucrandis divitiis elegistis, religionis ipsius observantiam atque formam ad instar felicis recordationis Gregorii pape, predecessoris nostri, vobis duximus breviter describendam, ut sciat unaqueque vestrum, quid agere quidve etiam debeat devitare, ne forte de ignorantia aliqua se excusans prohibita et inconcessa periculose presumat vel subripiente desidia detestabili ac torpore iussa periculosius negligat et contempnat. Quocirca vobis omnibus et singulis in virtute obedientie districte precipiendo mandamus, quatinus formam ipsam, quam vobis dirigimus plene in sequentibus annotatam, humiliter et devote recipere et

inviolabiliter de cetero studeatis vos et post vos omnes future perpetuis temporibus observare. Verum ut ad exemplum et imitationem eorum, qui sine querela domino servierunt et sancte conversationis initium felicis perseverantie exitu felicissimo consum[m]arunt, vite vestre religio in Christo constructa pariter et fundata in templum sanctum in domino crescere et ad superne vocationis premium sanctorum sequendo vestigia possit recto cursu feliciter pervenire, regulam beatissimi Benedicti, in qua virtutum perfectio et summa discretio noscitur instituta, que et a sanctis patribus a principio devote suscepta est et ab ecclesia Romana venerabiliter approbata, vobis tradimus observandam in omnibus, in quibus eidem vivendi formule a prefato predecessore tradite, cum adhuc esset minori officio constitutus, contraria minime comprobatur. Omnes itaque, que seculi vanitate relicta pariter et contempla religionem vestram assumere voluerint et tenere, hanc eas legem vite et discipline ferventer oportet et convenit observare.

Omni namque tempore vite sue clause manere debent et postquam claustrum huius religionis intraverint atque regularem habitum assumentes[a]), nulla eis concedatur licentia vel facultas inde ulterius exeundi, nisi forte causa plantandi vel edificandi eandem religionem ad aliquem locum alique transmittantur. Morientes vero tam domine quam etiam servientes que professe fuerint intra claustrum prout convenit tumulentur.

Omnibus autem hanc religionem assumere cupientibus et que fuerint admittende, priusquam habitum mutent et religionem assumant, dura eis et aspera predicentur, per que itur ad deum et que secundum hanc religionem necesse habuerint firmiter observare, ne de ignorantia postea se excusent. Non recipiatur aliqua que vel longiori etate vel infirmitate aliqua seu fatua simplicitate ad huius vite observantiam minus sufficiens et ydonea comprobetur. Per tales enim status et vigor religionis dissolvitur sepius et turbatur. Unde in personis recipiendis diligenti studio et cautela huiusmodi debet occasio devitari, etiam si cum aliqua aliquando causa rationabili exigente alicubi forte fuerit dispensandum. Omnes vero ex more intra claustrum recepte, si etatis intelligibilis fuerint, citius deponant habitum secularem et infra paucos dies professionem faciant abbatisse. Quod etiam de servientibus firmiter observetur.

De divino vero officio tam in die quam in nocte domino persolvendo hoc observetur, ut hee, que psalmos[b]) et legere noverint, officium faciant regulare. Quod si etiam canere sciunt, liceat eis horis competentibus canendo officium dicere et universorum dominum collaudare, cum summa tamen gravitate et modestia, cum humilitate et multa devotione, ut ad salutem edificari valeant audientes. Que autem psalmos nesciunt, orationem dominicam in suis horis secundum morem suo devote studeant persolvere creatori. Quod si iuvencule alique vel etiam grandiores capacis ingenii et humiles fuerint, si abbatisse visum fuerit, faciat eas litteras edoceri magistram eis deputans ydoneam et discretam.

Silencium vero continuum sic continue ab omnibus teneatur, ut nec sibi invicem nec alicui alii sine licentia eis loqui liceat, exceptis hiis, quibus magisterium aliquod vel opus iniunctum fuerit, quod non possit congrue cum silentio exerceri. Hiis quidem liceat simul loqui de hiis, que ad officium vel opus suum pertinent, ubi, quando et qualiter visum fuerit abbatisse. Sane quando aliqua persona religiosa seu secularis vel cuiuslibet dignitatis loqui petierit alicui dominarum, nuntietur primitus abbatisse et, si ipsa concesserit, accedens ad locutorium duas alias ad minus habeat semper secum, quibus iusserit abbatissa, que ea que sibi dicta fuerint vel ipsa alii dixerit, audiant universi[c]). Hoc namque firmiter observetur ab omnibus, sanis pariter et infirmis, ut nec inter se nec cum aliquibus aliis minus quam tres simul loquantur preter illas, sicut supra dictum est, que diversis officiis et operibus deputantur, et preter hoc quando scilicet vel de confessione sacerdoti vel cum visitatore de communi statu et regularis observantia discipline secreto fuerit aliqua locutura. Quod tamen nunquam fiat nisi ad minus duabus non longe sedentibus, que confidentes vel loquentes bene videant et ab ipsis pariter videantur. Hanc autem loquendi legem et ipsa abbatissa diligenter custodiat, ut omnis omnino materia detractionis omnibus auferatur, excepto quod cum sororibus suis de hiis que ad rem pertinent horis competentibus loqui potest publice et privatim, sicut visum fuerit expedire.

Ieiunandi autem huiusmodi observantia teneatur, ut omni tempore ieiunent cotidie, quarta quidem et sexta feria extra quadragesimam a pulmento et vino pariter abstinentes, nisi precipuum festum alicuius sancti in eis occurrerit celebrandum. In quibus diebus quarta scilicet et sexta feria, si poma aut fructus vel herbe crude affuerint, reficiendis sororibus apponantur. In quadragesima vero maiori quatuor diebus, in quadragesima autem sancti Martini tribus diebus in ebdomada in pane et aqua ieiunent et omnibus vigiliis sollempnibus, si de earum fuerit voluntate. Hanc autem ieiunii et abstinentie legem adolescentule vel anus et omnino corpore imbecilles ac debiles observare minime permittantur, set secundum earum imbecillitatem tam in cibariis quam ieiuniis cum eis misericorditer dispensetur.

De infirmis vero cura ac diligentia maxima habeatur et, secundum quod possibile fuerit et decuerit, tam in cibariis, que earum requirit infirmitas, quam in aliis etiam necessariis in fervore caritatis benigne ac sollicite eis per omnia serviatur. Que infirme proprium habeant locum, si unquam fieri potest, ubi a sanis maneant separate, ne illarum ordinem et quietem confundere valeant vel turbare. Ille vero, que non multum gravi infirmitate laborant, in saccis cum palea iaceant et habeant ad capud capitale cum pluma, que autem graviter infirmantur in culcitris iaceant, si congrue potuerint invenire[d]). Set et omnes infirme pedules habeant laneos et, si potest fieri, soleatos, quos cum necesse eis fuerit, in pedibus habeant atque portent.

De indumentis autem hoc observetur, ut unaqueque duas tunicas habeat et mantellum preter cilicium vel stamineam, si habuerit, sive saccum. Super tabulas ligneas iaceant storia vel panno laneo super strato cum aliquantulo feni vel palee, si voluerint et visum fuerit abbatisse, vel huiusmodi aliquo alio, quod earum religionem deceat et pro loco potuerit inveniri, et habentes ad capud cervicalia plena palea sive feno. Habeant etiam coopertoria lanea sive culcitras, si lanea habere nequiverint congruenter. Capillos suos tondeant in rotundum, nec aliqua de cetero tonsoretur, nisi evidenti infirmitate corporis exigente.

De ingressu personarum in monasterium firmiter ac districte precipimus, ut nulla unquam abbatissa vel eius sorores aliquam personam religiosam seu secularem ac cuiuslibet dignitatis in monasterium intrare permittant nec omnino hoc alicui liceat, nisi cui et de quibus concessum a summo pontifice fuerit vel ab illo, cui sollicitudinem et curam specialem dominus papa duxerit iniungendam. Nam hoc a vobis sollicite procuretur, ut, cum cardinalis vel episcopus Romane ecclesie, qui nobis[e]) specialiter fuerit deputatus, ex hac vita migraverit, alium semper a domino papa de ipsis suis fratribus postuletis, ad quem, cum habueritis necesse, per visitatorem vel nuntium proprium specialiter recurrere debeatis. Excipiuntur autem a dicta ingrediendi lege illi, quos pro aliquo opere necessario exercendo necessitas exegerit introire. Set et si quis de cardinalibus ad aliquod monasterium huius religionis aliquando venerit et in illud voluerit ingredi, cum reverentia quidem et devotione suscipiatur. Set rogetur, ut cum uno vel duobus honestioribus quidem sociis debeat introire. Alius autem prelatus, cui aliquando intrare forte licuerit, uno tantum religioso atque honesto socio sit contentus. Quod si forte pro benedictione abbatisse vel pro aliqua sorore consecranda in monialem vel alio etiam modo concessum alicui episcopo fuerit missam interius aliquando celebrare, cum paucioribus et honestioribus quantum potuerit contentus sit sociis et ministris, et hoc quoque ipsum rarius alicui concedatur. Nulla tamen omnino loquatur[f]) cum aliquo nisi predicto modo, sive infirma fuerit sive sana. Illud sane precipue caveatur, ut hii, quibus aliquando fuerit concedendum in monasterium ingredi, tales sint, de quorum verbis et moribus nec non vita et habitu *h*edificari valeant intuentes et materia iusti scandali exinde nequeat generari.

Ubi proprius fuerit capellanus, habitu et vita religiosus sit ac bone fame, nec multum iuvenis set ydonee sit etatis. Qui capellanus, cum aliqua sororum gravi corporis infirmitate detenta visa fuerit tendere ad extrema et necesse habuerit confiteri vel dominici corporis accipere sacramenta, alba stola et manipulo ingrediatur et audita confessione vel dominici corporis tradito sacramento sic indutus ut ingressus est exeat nec moram ibi faciat longiorem. Sic se etiam habeat in anime commendatione. Porro ad exequias circa sepulturam agendas non ingrediatur in claustrum, set exterius in capella

quod ad illud officium pertinet exequatur. Tamen si abbatisse visum fuerit, quod ad exequias debeat introire, dicto modo supra indutus intret et sepulta mortua exeat sine mora. Si autem necesse fuerit, ut ad fodiendam vel aperiendam sepulturam seu certe postmodum coaptandam ingrediatur, sit ei vel alicui alii ad hoc ydoneo et honesto licitum introire. De reliquo vero monasterium ingredi non presumat. Set cum aliqua sibi de confessione loqui voluerit, per locutorium eam audiat et per illud eidem ipse loquatur. Per cratem autem ferream, per quam communionem accipiunt vel officium audiunt, nemo loquatur, nisi forte aliquando causa rationabili vel necessaria exigente alicui fuerit concedendum, quod tamen rarissime fiat. Quibus cratibus ferreis pannus interius apponatur, ita ut nulla inde in capella valeat exterius aliquid intueri. Habeant et ostia lignea cum seris ferreis et clave, ut maneant semper clause et non aperiantur, nisi pro causis superius nominatis et ad audiendum aliquando verbum dei proponendum sibi in capella per ydoneam personam, fide, fama et scientia approbandam. Que vero proprium non habuerint capellanum a quolibet bone fame et honeste vite presbytero missam audire possunt. Penitentiam autem atque dominici corporis sacramenta tantum a viro discreto habitu et vita religioso et etate ydoneo suscipere studeant et procurent, nisi forte in periculose necessitatis articulo fuerit aliqua constituta.

De visitatore huius religionis illud est sollicite providendum, ut quicunque vel generalis vel etiam alicubi aliquando specialis constituendus fuerit visitator, talis debeat constitui, de cuius religiosa vita et moribus atque fide notitia plena et securitas habeatur. Qui, cum ad monasterium aliquod veniens fuerit ingressus, sic se per omnia exhibeat et ostendat, ut omnes de bono ad melius provocet et ad dei amorem et inter se mutuam caritatem semper inflammet pariter et accendat. Sane de earum statu et constantia sue religionis ab omnibus generaliter et specialiter a singulis inquirat studiosius veritatem et ubi aliquid reformandum vel corrigendum invenerit, zelo caritatis et amore iustitie cum discretione corrigat ac reformet tam in capite quam in membris, sicut melius viderit expedire. Modum autem loquendi custodiat supradictum, ut videlicet aut cum omnibus aut pluribus simul loquatur vel secrete cum una, aliis tamen ad minus duabus in aspectu eius non longe sedentibus, ut per omnia bone fame integritas conservetur. Quod si aliquid tale sibi occurrerit, quod congrue per se nequeat emendare, ad superiorem referat, ut eius consilio ac precepto, sicut expedit, corrigatur. Caveat autem abbatissa, ne a se vel ab aliis dominabus status sui monasterii in observantia religionis et unitate mutue caritatis visitatori aliquatenus abscondatur, quia malum esset inditium et offensa graviter punienda, immo volumus et mandamus, ut ea, que secundum vite sue formam statuenda vel emendanda fuerint, publice ac privatim, sicut melius fuerit faciendum, visitatori diligenter suggerant et proponant. Que autem aliter fecerint, a visitatore, tam abbatissa quam alie, digne prout convenit, puniantur. Similiter et

capellanus, si in aliquo reprehensibilis fuerit, in quo convenienter non possit nec debeat supportari, monitione premissa a visitatore modeste ac rationabiliter sicut decuerit corrigatur. Si vero noluerit vel contempserit emendare, pro capellano minime habeatur.

Ad ostium sane monasterii custodiendum aliqua talis ex sororibus deputetur, que omnino deum timeat, que sit matura moribus, sit diligens et discreta sitque etatis convenientis, que ipsius ostii clavem sic diligenter custodiat et conservet, ut nunquam sine ea vel ipsa nescia ostium aliquando valeat aperiri. Sit et alia eque ydonea et socia deputata, que eius vicem in omnibus exequatur, cum ipsa aliqua rationabili causa vel occupatione necessaria occupata fuerit ac detenta. Caveant autem studiosissime et procurent, ne unquam ostium stet apertum, nisi tantum quantum minus fieri poterit congruenter. Sit autem ostium seris ferreis cum valvis et vectibus optime communitum et omnino sine custodia minime dimittatur nec etiam ad momentum, nisi clave sit firmiter obseratum. Nec omni pulsanti aperiatur statim, nisi prius indubitanter cognoverint, quod talis sit cui sine dubitatione aliqua secundum mandatum, quod in eadem forma de ingressuris superius continetur, debeat aperiri. Quod si aliquando intra monasterium opus aliquod fuerit faciendum, ad quod agendum seculares aliquos vel quascumque personas alias oporteat introire, provideat abbatissa sollicite, ut tunc, dum opus scilicet exercetur, aliqua alia persona conveniens ad custodiendum ostium statuatur, que sic personis ad opus deputatis aperiat, quod alias intrare penitus non permittat. Nam domine ipse et tunc et semper, quantumcunque rationabiliter prevalent, studiosissime caveant, ne a secularibus vel personis extraneis videantur.

Hanc igitur vivendi formulam breviter supra scriptam uniformiter ubique ab omnibus volumus et mandamus diligentius observari, quatinus per locorum distantiam separatas vite identitas et conformitas morum vinculo caritatis uniat et coniungat. Quod si Romane ecclesie discretio provida pro loci qualitate vel personarum circa aliquas in aliquo necessario duxerit dispensandum, alie, que simili dispensatione non indigent, suum firmiter propositum custodiant et observent.

Datum Perusii, XII. kalendas Novembris, pontificatus nostri anno decimo.

Nach [Besold] Virg. sacr. monimenta (mon. Pfull. nro. I.) p. 316 ff. (mit falscher Berechnung des Jahrs: 1253). Manche Fehler des nicht sehr correcten Druckes, wie z. B. *coquatur* statt *loquatur*, sind stillschweigend berichtigt, doch liessen sich nicht alle Anstände beseitigen, insbesondere auch nicht durch Vergleichung mit einer verwandten, in vielen Theilen wörtlich gleichlautenden Urkunde Pabsts Urbans IV. d. d. apud Urbem Veterem XV. Kal. Nov. anni III. (18. Okt. 1263), welche sich im Magnum Bullarium Romanum op. Cherubini tom. I. Luxemburgi 1727. p. 127 ff. abgedruckt findet.

a) Eine verdorbene Stelle, es muss wohl entweder *assumserint* heissen, oder das vorhergehende *atque* wegfallen, oder ist hinter *assumentes* der Schluss eines Satzes weggeblieben. — b) Desgl., entweder fehlt ein Wort nach *et*, oder ist dieses zu streichen. — c) Ohne Zweifel verdruckt für *universa*. — d) Desgl. für *inveniri*. — e) Es muss entweder *a nobis* oder *vobis* heissen. — f) Dieses bei Besold fehlende Wort ist aus der genannten Bulle Pabsts Urbans IV. hier eingesetzt.

1240.

Abt Walther von Ottobeuren erklärt auf Grund des von ihm, einem Mandate des Cardinallegaten Hugo gemäss, aufgenommenen Zeugen- und Urkundenbeweises, dass das Kloster Zwiefalten die Kirche daselbst in bester Form Rechtens erworben habe und besitze.

Kloster Zwiefalten 1252. November 16.

Waltherus, divina providentia abbas in Ottinburrvn, omnibus hanc paginam inspecturis rei gestę memoriam cum noticia subscriptorum. || Universitatem vestram presentibus certos esse volumus, nos mandatum venerabilis patris H. miseratione divina tituli sancte Sabinę presbyteri cardinalis, apostolicę sedis || legati, non cancellatum, non abolitum nec aliqua sui parte viciatum, sub hac forma recepisse — *folgt das bereits S. 274 gedruckte Mandat Pabsts Innocenz IV. vom 1. Juli 1251.* — Nos autem deum habentes pro oculis deliberatione provida et forma iuris accedentibus cum omni diligentia, quam adhibere potuimus, predictum mandatum executi receptis testibus et instrumentis publicis, per quorum depositiones post examinationem legitime factam sine qualibet dubitatione sufficienter probatum esse invenimus, predictos abbatem et conventum de Zuiuildea predictam ecclesiam tam per prescriptionem XL^{a} annorum, quam ex donatione venerabilis patris felicis recordationis D. Constantiensis episcopi facta cum consensu sui capituli, sicut supra expressum est, possidere pacifice et possedisse.

Facta sunt autem hec ammonitis hiis quorum interfuit, ut*), si die ad hoc prefixa ad audiendum tam receptionem testium quam instrumentorum productionem interesse vellent, presentibus viris honestis providis et literatis in claustro Zuiuildensi, anno domini M°. CC°. L. II°., XVI. kalendas Decembris.

An weisser wollener Schnur hängt das spitzovale Siegel des Abts aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. Es stellt den Abt dar in Pontificalkleidung auf einem mit Hundsköpfen verzierten Stuhle sitzend, in der Rechten den Stab, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch emporhaltend. Von der Umschrift nur noch VREN erkenntlich.

*) Im Folgenden fehlt der Schluss des mit *si* beginnenden Zwischensatzes.

1241.

Die Brüder Albert, Friederich und Heinrich von Wurmlingen, genannt die Hohen, verkaufen ihren Weinberg im Pfaffenberg zu Wurmlingen mit Zustimmung ihres Herrn, des Grafen Friedrich von Zollern, an das Kloster Kirchberg.

1252. December 7.

Albertus, Fridericus et Hainricus fratres de Wurmilingin[1]), dicti *die Hohin*, universis Christi fidelibus || hanc litteram inspecturis rei geste notitiam. Noverint tam presentes quam posteri, quod nos vineam nostram || in Wurmilingin, sitam in Phafflnberc, sororibus de conventu claustri Kilperc venditionis titulo tradidimus pro LVI libris || Tuigensis monete a nobis comparatam cum omni iure, quo ipsam habere videbamur et habuimus, possidendam, accedente domini nostri F. comitis de Zolrn voluntate libera et consensu et emptionem ipsam manu propria confirmante.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M°. CC°. LII., VII. idus Decembris, presentibus testibus subscriptis: domino predicto nostro F. comite de Zolrn, Ber. seniore de Ehingin[2]), Alberto dicto Zutilman, .. dicto Sunninkalbe, militibus, Gerone plebano in Stain[3]), Manigoldo filio Wirsilini in Haigerloch[4]), fratre Her. converso de Kilperc, dicto Teloneario iuniore. Ne qua autem super hoc contractu in posterum possit oriri litis occasio, presentem paginam prefati domini nostri F. comitis de Zolrn procuravimus sigilli testimonio roborari.

An einem Pergamentriemchen hängt das schildförmige Siegel des Grafen Friedrich von Zollern aus mit Mehlteig gemischtem Wachse mit dem gevierten Schilde und der Umschrift: S... RIDERIC. OMI.. IN Z.. R. — Abdruck in Monumenta Zollerana 1, 67.

1) Wurmlingen, O.A. Rotenburg. — 2) Ehingen, Vorstadt von Rotenburg auf dem rechten Neckarufer. — 3) Stein a. d. Starzel, zoller. O.A. Hechingen. — 4) Haigerloch, zoller. O.A.Stadt.

1242.

Ludwig genannt von Schüpf räumt den Brüdern des Hauses der heil. Maria der Deutschen in Mergentheim bis zum Abtrage schuldiger siebzig Pfund Heller seine Güter in Deubach zu niessbräuchlichem Pfandbesitze ein.

1252 um December 25.

Ego Ludewicus dictus de Schiphe[1]) presentis scripti tenore profiteor et protestor, quod habita conputatione cum fratribus domus || sancte Marie Theutonicorum in Mergentheim de obligatione bonorum in Thibach[2]) ipsa bona iudicabantur esse a dictis fratribus absoluta. || Adhibita autem conputatione alterius summe volens quoque ipsis fratribus de debitis satisfacere conpetenter ac indempnitati ipsorum omnimode precavere || memorata bona cum suis proventibus ipsis pro LXX libris Hallensium obligavi et in manibus posui eorundem, conmittens ipsorum dispositioni nichilominus et discretioni, ut de prenotatis bonis singulis annis tamdiu percipiant usufructus, donec plenam LXX librarum, sicut prelibatum est, percipiant porcionem. Demum vero ipsorum fratrum iudicio dicta pecunia persoluta plenarie et percepta sepedicta bona in manus Hugonis de Sulze[3]) avunculi mei vel unius filiorum eius, si pater, quod absit, forte decesserit, absolute et libere resignabunt. Si vero nullo predicta bona procurare volente aut quocumque casu contingente de ipsis nullus intromittere se forte voluerit, ipsi fratres nichilominus ex tunc ab inpetitione mea sint liberi et soluti. Ut igitur hec obligacio rata et firma permaneat et ne dicti fratres a me vel meis in possessione dictorum bonorum valeant perturbari, presentem litteram in testimonium et cautelam sigillo nobilis viri Lutfridi de Helmotsein[4]), civitatis Spirensis, avunculi mei Hugonis de Sulze et meo constitui roborandam.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LII. circa nativitatem domini.

Von den vier Siegeln, welche an der Urkunde hingen, sind die zwei mittleren abgesprungen, das erste und letzte am Rande beschädigt. Das erste, Liutfrieds von Helmsheim, ist oben S. 237. 239 beschrieben, rührt jedoch der Umschrift: . . . VM LVDFRID . . E . HELMO . . HEN (die M und E gerundet) zufolge wieder von einem andern Stempel her. Das vierte, das des Ausstellers, zeigt fünf Streitkolben, drei, zwei gestellt; Umschrift: † *Sigillum* LVDEWICI . DE . NITCHA . . EL [5]) (die E gerundet). — Auszug in Wirtembergisch Franken 5, 77.

1) Schüpf (Ober-), bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 2) Deubach, O.A. Mergentheim. — 3) Sulz, Burgruine bei Kirchberg, O.A. Gerabronn. — 4) Helmsheim, bad. B.A. Bruchsal. — 5) Neucastel, Burgruine nahe bei Trifels in der baier. Rheinpfalz (vergl. Wirt. Franken 5, 50 und Lehmann, Urkundl. Gesch. der Burgen und Burgschlösser der Pfalz 2, 159—170).

NACHTRAG *).

(Zum ersten Bande.)

I.

766. Juni 7. Leutkirch.

Liutulfus et Merolfus et Zaizzo et Piscoffus, filii Marulfi *anerkennen vor dem Grafen* Cozpertus *und ihren Gaugenossen die von ihrem Vater gemachte Schenkung seines gesamten Besitzes* in pago Nibalgaunensi [1]) *und* .... in marcha Nibalgauge *an das Kloster St. Gallen und übertragen diesen Besitz von Neuem dahin, um ihn gegen einen Jahreszins wieder zurückzuerhalten.*

Actum Nibalgauia villa publica, ubi cartula ista scripta est, coram multis testibus in anno XV. regni .. Pippini regis Francorum. Da*d*um fecit mensis Iunius, dies VII.

Aus Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen 1, 49. — Weiterer Abdruck bei Neugart 1, 46. — Regest im Schweizerischen Urkundenregister redigirt von Hidber, Nr. 65.

1) Nibelgau, der Name eines oberschwäbischen Gaues, welcher sich über das ganze südliche Oberamt Leutkirch, Theile der O.Aemter Wangen, Ravensburg, Waldsee, sowie einiges baierische Gebiet links der Iller erstreckte, zugleich aber auch des Orts, da die Hauptkirche dieses Gaues sich befand, des heutigen Leutkirch. Vergl. hierüber L. Baumann, die Grafschaft im Nibelgau, in den Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. Neue Reihe, Heft 7 (1875), S. 19 ff.

II.

Amalpert übergibt all sein Eigenthum, insbesondere sein Haus in Digisheim und verschiedene Hörige mit ihren Huben, sowie alles sein Recht in Hartheim und Altheim an(?) das Kloster St. Gallen.

(Ohne Ortsangabe) 768.

In dei nomine. Ego Amalpertus cogitavi dare heredis mei omnia, quaecumque contingit mihi. Haec dono atque transfundo: casa mea, quod est in Dichineshaim [1]),

*) Vergl. das Vorwort.

et servo meo Lallo cum hoba sua, cum mulieri, cum infantis eius, et Walthario cum muliere, cum infantis, cum hoba, Vutrihho cum hoba sua, Panzo cum hoba sua, Zutto cum hoba, Anno cum hoba, cum muliere, cum infantis, Wi......[a]) cum hoba, Nuno cum hoba sua, cum muliere, cum infantis, Tuto cum hoba, cum muliere, cum infantis, et iuris mei, quod est in Hathaim[2]) et in Althaim[3]) inter istos tres locus. Et si mihi oportuerit, quod ianuas apertas volo habere, et si mihi adtingeritis, in ipsus censum maniat, si non, ulterius parentis meus non nisi mater mea. † Amalpertus. † Harioldus. † Wacolf. † Puopo. Zusa cum infantis eius. Paldrichus servum meus. Anno XVII. Pippinus rex, die Iovis.

Aus Wartmann a. a. O. 1, 51, nach dem höchst unregelmässig geschriebenen Originale zu St. Gallen. — Regest: Schweiz. Urkdreg. a. a. O. Nr. 69.

a) Der übrige Theil des Namens ist unleserlich, doch scheint er auf *arr* geendigt zu haben.

1) Ober-, Unter-Digisheim, O.A. Balingen. — 2) Hartheim, bad. B.A. Messkirch. — 3) Ein abgegangener Ort in der Nähe der beiden vorhergehenden.

III.

770. September 5. Langenargen.

Hadupertus *und seine Mutter* Teotrada *schenken allen ihren Besitz* in pago Argoninse[1]) in vilari quod dicitur Haddinwilare[2]) et in villa qui dicitur Argona[3]) *an das Kloster St. Gallen, um ihn von letzterem gegen einen Jahreszins wieder zurückzuerhalten.*

Actum Arguna villa publice ... in anno secundo regnante Carolo rege Francorum, sub die nonas Septembris.

Aus Wartmann a. a. O. 1, 58. — Ferner: Neugart 1, Nr. 54. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 79.

1) Argengau, vergl. Stälin 1, 282. — 2) Hatzenweiler, O.A. Wangen. — 3) Langenargen, O.A. Tettnang.

IV.

Die gottgeweihte Hiltisnot, Suabulcds Tochter, schenkt um ihres Seelenheiles willen einen reichen Güterbesitz im Brettach-, Kocher- und Gardach-Gau, darunter namentlich das erst kürzlich von ihr gegründete Klösterlein Baum-Erlenbach, an das Kloster Lorsch und trifft Bestimmungen über die künftige Wahl der Aebtissin in ihrer genannten Stiftung.

Lorsch 787. Juni 7.

In Christi nomine, sub die VII. idus Iunii, anno XX. regni domini nostri Karoli regis. Ego Hiltisnoot, deo sacrata, filia Suabulcdi quondam, considerans casum humane

fragilitatis pro dei intuitu vel pro animae meae remedio seu et retributione aeterna dono ad sanctum dei Nazarium martyrem, qui requiescit in corpore in pago Renense in monasterio quod vocatur Lauresham[1]) super fluvium Wisgoz[a]), ubi vir venerabilis Richbodo preesse videtur vel turba plurima monachorum ibidem adunata esse dinoscitur, donatumque in perpetuum esse volo et promptissima voluntate confirmo, hoc est monasterium quod modo a novo edificavimus in propria alode mea in pago Brethachgowe[2]) in Wachelincheimere[3]) marcha et in Magelingun[4]) marca in loco nuncupato Alirinbach[5]), id est basilicam quae est constructa in honorem sancti Salvatoris et sanctae Mariae vel caeterorum sanctorum, et in ipsis locis iam dictis huobas serviles XVI et huobam et mansum indominicatum, vel quicquid ad ipsos mansos vel hubas aspicit, terris[b]), domibus, aedificiis, campis, pratis, pascuis, perviis, silvis, aquis aquarumve decursibus, farinariis, cum adiunctis adiacentiis, mancipiis, accolis, peculio utriusque sexus maiore vel minore, mobilibus et inmobilibus, omnia et ex omnibus re inexquisita, cum omni supellectili, quicquid dici aut denominari potest, sicut a nobis moderno tempore possideri dinoscitur, totum et ad integrum. Similiter in Buttinesheim[6]) marcha quicquid ibidem habere videmur, id est hubas duas et casadum[c]) unum ibidem manentem una cum peculiari suo et quicquid ad ipsas hubas aspicit. Similiter et in Cochengowe[7]) in Westheimer[8]) marcha in loco qui dicitur Raodhaha[9]) hubas quinque et mansos V vel quicquid ad ipsas hubas vel mansos aspicit et basilicam illic constructam ad integrum[d]). Similiter in Gardachgowe[10]) in Gardaro[11]) marcha in loco qui dicitur Shlothrun[12]) mansum et hubam et quicquid ad ipsam hubam aspicit. Et in Becchingen[13]) hubas V, mansos V vel quicquid illuc aspicit. Item quod femina quaedam, nomine Wirdun, tradidit ad iam dictas reliquias in Olleimo[14]) marcha vel quicquid in ipsa marcha legibus ei adtingit et quicquid ad hec omnia aspicit, campis, terris, pratis, silvis, pascuis, perviis, aquis aquarumve decursibus, domibus, edificiis, totum et ad integrum, sicut superius diximus, mancipia quoque LV utriusque sexus, quae et in his et in aliis locis manere videntur, una cum omni peculiari suo. Hec omnia superius comprehensa cum omni integritate sua, tam ipsum monasterium quam omnia ibidem aspicientia, de iure meo in ius et dominationem sancti N(azarii) dono, trado atque transfundo in dei nomine perpetualiter ad possidendum ea ratione, ut ab hac die habeant, teneant atque possideant et suis posteris ac successoribus ad possidendum relinquant. Scilicet, ut, dum ego advixero, ipsas res, sicut superius continetur, per beneficium vestrum absque preiudicio sancti N(azarii) vel vestro seu successorum vestrorum habeam et excolam et nichil exinde minuere, nisi quicquid ibidem addere aut meliorare, potuero, et censum annis singulis in festivitate sancti N(azarii), quae est II. idus Iunii, sarcilem I persolvam, et si de ipso censu neglegens fuero, cum legis beneficio hoc emendari faciam. Post discessum vero meum si aliqua de genere meo in ipso monasterio fuerit educata, quae

ipsam congregationem, quam propter nomen domini ibidem adunavi, secundum deum regere potuerit, per electionem abbatis sancti N(azarii) abbatissa constituatur, et hoc semper quoadusque de genere meo digna ibidem reperiri potuerit servetur. Quodsi non fuerit de genere nostro quae possit ibidem esse abbatissa, tunc iam praefatus abbas de monasterio sancti N(azarii) vel ipsi monachi faciant de iam dicto monasterio et quod ad ipsum aspicit quicquid sibi utile iudicaverint pro oportunitate sancti N(azarii) vel ibidem deo servientium monachorum. Set et quaecumque in iam praefato monasterio abbatissa fuerit, censum iam dictum ad sanctum (Nazarium) non negligat reddere, quodsi neglexerit, cum legis beneficio hoc emendari faciat[e]). Si quis hec infringere vel inmutare voluerit, inferat partibus sancti N(azarii) una cum cogente fisco auri libras V, argenti pondera X multam sustineat et sic quod repetit evindicare non valeat, sed praesens donatio ista vel precaria omni tempore firma et stabilis permaneat stipulatione subnixa[f]).

Actum in ecclesia sancti N(azarii) ante preciosum corpus eius, in loco publico monasterio Lauresham. Signum Hiltisnot, deo sacratae abbatissae, quae hanc donationem sive precariam firmitatis fieri et firmari rogavit. Signum Maorlach comitis, germani ipsius, qui hoc consensit. Signum Anto fratris eius.

Ego itaque Samuel presbiter rogante Hiltisnot hanc donationem sive precariam scripsi.

Nach dem Chronicon Laureshamense, einer Pergamenthandschrift aus dem 12. Jahrhundert im kgl. baier. allgemeinen Reichsarchive zu München, beziehungsweise dem neuesten Abdrucke dieser öfters gedruckten Chronik in Pertz, Monum. Germ. SS. 21, 353. — Aelterer Abdruck in: Codex Laureshamensis Tom. I. Mannhemii 1768, 30.

a) Statt der Worte: *in pago — Wiegos* steht im genannten Codex *ut supra*, die Ergänzung wurde genommen aus der unmittelbar vorhergehenden, vom 25. Februar 786 datirten Urkunde. — b) Davor steht im Codex durch einen Punkt gestrichen: *tam*. — c) Durch das *d* ist ein überflüssiger Abkürzungsstrich gezogen. — d) Die Worte *et basilicam — integrum* sind am Rande der Handschrift, jedoch von derselben Hand, beigesetzt. — e und f) Die Sätze: *quodsi non fuerit — emendari faciat* und *et sic quod repetit — subnixa* sind hier wie bei Anm. a) ausgelassen und nach demselben Vorgange ergänzt.

1) Kloster Lorsch im Rheingau an der Bergstrasse, nahe dem Flüsschen Weschnitz, jetzt im grossherzogl. hessischen Kreis Heppenheim. — 2) Brettachgau, nach der bei Neuenstadt in den Kocher sich ergiessenden Brettach benannt. Vergl. Stälin, 1, 320 und Wirt. Franken. 3, 8. — 3) Abgeg. Ort bei Ohrenberg, O.A. Oehringen, jenseits des Kochers, wo noch der Name Wächlinger Gärten, Wächlinger Steige, sich erhalten hat. — 4—6) Möglingen, Baum-Erlenbach, ohne Zweifel Langenbeutingen, früher in Ober- und Unter-Beutingen getheilt, sämtlich O.A. Oehringen. — 7) Kochergau, vergl. Stälin a. a. O. 319. — 8) Westheim, O.A. Hall. — 9) Oberroth, O.A. Gaildorf. — 10) Gardachgau, vergl. Stälin a. a. O. 315. — 11) Nicht sicher zu ermitteln, welches der verschiedenen Gartach, Gross-Neckar-Gartach, O.A. Heilbronn, oder Klein-Gartach, O.A. Brackenheim, doch ist das erste zunächst bei dem folgenden Orte gelegen. — 12) Schluchtern, bad. B.A. Eppingen. — 13) Böckingen, O.A. Heilbronn. — 14) Vielleicht das nahe bei Möglingen und Ohrnberg (oben Anm. 3 und 4) gelegene Olnhausen, O.A. Neckarsulm.

V.

798. Juni 9.

Rihart *überträgt um seines Seelenheils willen an das Kloster St. Gallen und an die Kirche des heil. Georg in Wasserburg*[1]) *seinen Besitz* in villa quę dicitur Arguna[2]).

In anno XXX. regnante ... Karolo rege Francorum. Notavi diem V. idus Iunii sub comite Roadberto.

Aus Wartmann a. a. O. 1, 144. — Ferner: Neugart 1, Nr. 136. — Regest: Schweiz. Urkdreg. 1, Nr. 185.

1) Wasserburg, baier. L.G. Lindau. — 2) Langenargen, O.A. Tettnang.

VI.

799. Juni 23. Wasserburg.

Reginbold *überträgt um seines Seelenheils willen an die Kirche des heil. Gallus und des heil. Georg zu Wasserburg*[1]) *als Zinsgut allen seinen Besitz* in villa que dicitur Ratineshova[2]).

Actum in loco qui dicitur Wazzarburuc. Cartula ista scribta est in anno XXX. regnante .... Karolo rege Francorum, sub Roadberto comite ... Notavi sub die nono kalendas Iulii, sub die dominico.

Aus Wartmann a. a. O. 1, 148 (woselbst bemerkt ist, dass das Regierungsjahr nicht genau zum Kalenderdatum passt). — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 191.

1) Vergl. S. 321, Anm. 1. — 2) Ohne Zweifel Ratzenhofen, O.A. Wangen.

VII.

801—814.

Kaiser Karl (der Grosse) überlässt dem Kloster Ottobeuren zwölf eigene Männer mit ihren Frauen, Kindern und allem Besitz, sowie allen Zehnten aus dem pagus Hilargowe[1]).

Ohne Ort und Zeit.

Neuerer Abdruck der Urkunde nach dem Chronicon Ottenburanum aus dem 12. Jahrhundert in Steichele, Archiv für Geschichte des Bisthums Augsburg 2, 14, sowie Pertz, Monum. German. SS. 23, 614. Dieselbe wäre an sich zufolge dem kaiserlichen Titel in die Jahre 801—814 zu setzen, ist übrigens in der vorliegenden Fassung jedenfalls unächt, mögen ihr auch vielleicht wirkliche geschichtliche Thatsachen zu Grunde liegen, wie namentlich das Kloster Ottobeuren später sich im Besitze des Zehenten im Illergau befunden haben mag (vergl. unten Nro. XXXII). Siehe auch Sickel, die Urkunden der Karolinger 1, 22. 2, 430. — Robert Dettloff in:

Der erste Römerzug Kaiser Friedrichs I. 1154—1155. Ein Beitrag zur Reichsgeschichte (Göttinger Inauguraldissertation von 1877). Excurs III: Einige Bemerkungen über die aus dem Kloster Ottenbeuren stammenden Geschichtsquellen S. 63 ff.

1) Illergau, vergl. Stälin 1, 257.

VIII.

803. December 11. Tuttlingen.

Agino, Bischof von Constanz und Rektor des Klosters St. Gallen, verleiht den Besitz, welchen Graf Peratholdus *in* Muniolvingas[1]) *und* Ata *in* Sedorf[2]) *an das genannte Kloster übergeben haben, dem erwähnten Grafen gegen einen Jahreszins zu lebenslänglichem Genuss.*

Actum in Tuttiliningas[3]) publice . . . Ego itaque Perahtgaer . . . anno XXXI. Caroli regis, die Lunis, III. idus Decembris, scribsi et subscribsi.

Aus Wartmann a. a. O. 1, 166 (woselbst eine genauere Begründung obiger Berechnung des Datums). — Ferner: Neugart 1, Nr. 134. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 213.

1) Mundelfingen, bad. B.A. Donaueschingen. — 2) Seedorf, O.A. Oberndorf. — 3) Tuttlingen, O.A.Stadt.

IX.

805. Juni 26. Schörzingen.

Adaluni *schenkt um seines und seines Vaters Seelenheils willen seinen Besitz* in villa qui dicitur Tulinga[1]), *an das Kloster St. Gallen.*

Actum in villa quae dicitur Scercinga[2]) . . . Anno V. regnante imperatore nostro Carolo, VI. kalendas Iulius, in die Iovis.

Aus Wartmann a. a. O. 1, 173. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 221.

1 und 2) Deilingen und Schörzingen, O.A. Spaichingen.

X.

824. Juni 20. Leutkirch.

Gerbald *überträgt um seines Seelenheils willen seinen sämtlichen Besitz* in pago quod dicitur Nibulgogi in loco Ratbotizella[1]) *an das Kloster St. Gallen, um ihn gegen einen Jahreszins für sich und seine Nachkommen zurückzuempfangen.*

Actum in villa uf Hova[2]) nuncupata . . . Ego Cozpertus . . . anno XI. Hludowici imperatoris, XII. kalendas Iulii, die Lunis, sub Waningo comite rogatus scripsi et subscripsi.

Aus Wartmann a. a. O. 1, 262. — Ferner: Neugart 1, Nr. 215. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 335.

1 und 2) Nach den Untersuchungen von Baumann an dem S. 318 angeführten Orte das frühere Zell bei Kisslegg (d. h. der Burg dieses Namens), heutzutage Kisslegg, und Leutkirch.

XI.

824. Juni 20. Leutkirch.

Lantpret *überträgt um seines Seelenheils willen allen seinen Besitz* in pago Nibalgauve in loco nuncupato Ratpotescella[1]) *an das Kloster St. Gallen, um ihn gegen einen Jahreszins für sich und seine Nachkommen zurückzuempfangen.*

Actum in villa uf Howa[2]) ... Ego ... Cunzo presbiter rogatus anno XI. Hludowici imperatoris, die Lunis, XII. kalendas Iulii, sub Waningo comite scripsi et subscripsi.

Aus Wartmann a. a. O. 1, 263. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 337.

1 und 2) Vergl. das vorhergehende Regest, Anm. 1 und 2.

XII.

827. September 8. Wasserburg.

Hiltilind *überträgt mit Einwilligung ihrer Söhne* Witbertus *und* Cotabertus *eine Hube zu* Ratineshowa[1]), *welche sie gegen eine solche zu* Chlufturnun[2]) *von dem Kloster St. Gallen ertauscht, an eben dieses Kloster unter der Bedingung, dass sie dieselbe gegen einen Jahreszins für sich und ihre Nachkommen wieder zurück erhält.*

Actum in insula ... Wazzarburc[3]) publice ... Ego ... Watto diaconus anno XIII. regnante domno imperatore nostro Hludawico notavi in VI. idus Septembris et sub Ruachario comite scripsi et subscripsi.

Aus Wartmann a. a. O. 1, 285 (woselbst Ausführungen über die nicht ganz zusammenstimmende Datirung). — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 365.

1) Am wahrscheinlichsten Ratzenhofen, O.A. Wangen. — 2) Kluftern, bad. B.A. Ueberlingen. — 3) Vergl. S. 321 (Nr. VI.), Anm. 1.

XIII.

831. Mai 14. Ingelheim.

Kaiser Ludwig verleiht dem Kloster Kempten den zehenten Theil der öffentlichen Abgaben aus zwei Grafschaften des Atto *in* Bertoldesbara[1]).

Data pridie idus Maii, anno Christo propitio XVIII. imperii domni Hludouuici ..., indictione VIIII. Actum Ingelinheim palatio regio.

Aus Monum. Boica XXXI, 1, 60. — Ferner: Neugart 2, Nr. 804. — Regest: Sickel, Karolingerurkunden 2, 171.

1) Vergl. Stälin, 1, 284 ff.

XIV.

832. März 28. Aachen.

Kaiser Ludwig bestätigt dem Kloster Kempten 96 demselben von einigen freien Leuten theilweise schon zur Zeit seines Vaters verliehene Huben in den Gauen Hilargowe[1]), Nibilgowe[2]), Augustgowe[3]), Gildinstein[4]), Lintgowe[5]), Albinesbara[6]), *und überlässt dem Kloster die aus diesen Gütern zu entrichtende Steuer.*

Data V. kalendas Aprilis, anno Christo propitio XVIIII. imperii domni Hludowici ... imperatoris, indictione X. Actum Aquisgrani palatio regio.

Aus Monum. Boica a. a. O. 2, 61. — Ferner: Neugart a. a. O. 2, Nr. 805. — Regest: Sickel a. a. O. 174.

1 und 2) Vergl. S. 322, Anm. 1 und 317, Anm. 1. — 3) Augustgau, ein sich längs des Lechs hinziehender Gau. — 4) Keltensteingau, zwischen dem Iller- und Augustgau. — 5 und 6) Linzgau und Albuinesbaar, vergl. Stälin 1, 280. 298.

XV.

837. August 9. Schömberg.

Der Presbyter Meginbreth *überträgt mit der Hand seines Vogts* Ruadgeldus *um seines Seelenheiles willen an das Kloster St. Gallen allen seinen Besitz* in Sconinperac[1]) vel in eadem marca, *insbesondere fünf Knechte, die Kirche mit aller Zugehör und anderen Gebäuden, und erhält alles vom Kloster gegen einen Jahreszins wieder zurück.*

Actum in ... Sconinperac[1]) ... Notavi diem Martis, V. idus Augusti, anno XXV. Hludowici imperatoris et filii illius Hludowici regis Alamannorum V., sub Ruachario comite.

Aus Wartmann a. a. O. 1, 337 (woselbst genauere Begründung der obigen Zeitbestimmung). — Ferner: Neugart 1, Nr. 285, jedoch mit dem irrigen Schlusse: sub Geroldo comite. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 423.

1) Die Deutung dieses Namens ist zweifelhaft. Die Schönberg oder Schönenberg der O.Aemter Ravensburg und Wangen passen als kleine Weiler, von denen nicht bekannt ist, dass sie jemals eine Kirche besessen

haben, nicht; zu Schöneburg, O.A. Laupheim, erscheint allerdings, jedenfalls später, eine Kirche und das Kloster St. Gallen war hier auch begütert (vergl. Wirt. Urkb. 1, 84. 198), allein dieser Ort gehörte in den Rammagau, woselbst ein Ruacharius comes sonst nicht erwähnt wird, es müsste somit hier der allerdings wohl nicht besonders seltene Fall angenommen werden, dass der Graf eines Nachbargaus (hier des Argen- und Linzgaus) als stellvertretend für den eigentlichen Gaugrafen aufträte. Nun heisst aber Schömberg, O.A. Rottweil, in alten Urkunden Sconberg, Schonberg, Schoenenberg, Schoenberg; es wird bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts als civitas bezeichnet und im Jahre 1268 kommt hier ein Dekan und Pfarrer vor; im folgenden Jahrhunderte waren die Rechtsverhältnisse des dortigen Kirchensatzes durchaus nicht mehr zu erheben; st. gallischer Besitz ist zwar am Orte speziell sonst nicht bekannt, wohl aber überall herum in der Umgegend (vergl. die Rottweiler O.A.Beschreibung S. 158, 503 ff.) und endlich ist der im Wirt. Urkb. 1, 90 am 4. Juni 817 für die Nachbarorte von Schömberg: Spaichingen, Thunningen, aufgeführte comes Hruadharius ohne Zweifel identisch mit obigem Ruacharius, so dass nach dem Vorstehenden die Annahme dieses Schömberg wohl am meisten für sich hat.

XVI.

838. Juni 14. Neumagen.

Kaiser Ludwig bestätigt auf Vortrag seines Sohnes, des Königs Ludwig, den Tauschvertrag, kraft dessen Abt Tatto von Kempten dem Grafen Waningus *den Besitz seines Klosters in* Plezza[1]), Pazcinhoua[2]), Hooruuanc[3]) *und* Sundheim[4]) *mit Ausnahme einer Mark Walds, eines Hofes und von Wiesen in* Gundilenstec[5]) *und* Cuttinwanc[6]) *gegen den Grafschaftsbesitz* in villa ... Reoda[7]) *und* in loco ... qui dicitur Eitraha[8]) *ertauscht.*

Data XVIII. kalendas Iulii, anno Christo propitio XXV. imperii domni Hludowici ... indictione prima. Actum Nouiomago palatio regio.

Aus Monum. Boica XXXI, 1, 81. — Ferner: Neugart 1, Nr. 284. — Regest: Sickel a. a. O. 2, 196.

1) Pless, baier. L.G. Babenhausen. — 2 und 3) Beides abgegangene Orte im jetzigen O.A. Leutkirch, jener bei Kirchdorf, auf dessen Markung noch jetzt ein eingesteinter Bezirk den Namen Batzenhofen führt, dieser vielleicht dem Namen nach noch in dem Hornwald zwischen Tannheim und Kronwinkel erhalten. — 4—6) Sontheim, nach der Vermuthung Neugart's verschrieben für *Gundilensee* und heutzutage ? Günzegg, ? Gottenau, baier. L.G. Ottobeuren. — 7 und 8) Rieden und Aitrach, O.A. Leutkirch.

XVII.

849. Mai 23.

Abt Grimald von St. Gallen verleiht dem Presbyter Lantpreht *den von demselben an sein Kloster übertragenen Besitz* in pago Nibulgauge *gegen einen Jahreszins und bestimmt weiter, dass nach Lantprehts Tod seine Enkelin* Diotpirc *diesen Besitz bekommen, wenn sie ihn aber aufgeben wolle, eine Pfründe* ad Cellam Ratpoti[1]) *erhalten solle.*

Actum in ipso loco, quo idem Lantpertus presbiter domum et capellam tunc tempore habere videbatur ... Notavi in X. kalendas Iunii, diem Iovis, in ascensione domini,

regnante domno Hludowico rege in Orientali Francia anno decimo, sub Pabone comite et sub Hunoldo centenario, indictione quinta.

Aus Wartmann a. a. O. 2, 27. — Ferner: Neugart 1, Nr. 325. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 491.

1) Vergl. oben S. 324, Anm. 1.

XVIII.

861. April 24. Roth.

Wolaliub *gibt zwei Hörige* Thioto *und* Wadinda *gegen einen* ad Cellam Ratpoti[1]) quae ad monasterium sancti Galli pertinet *zu entrichtenden Jahreszins frei.*

Actum in loco, qui dicitur Rota[2]) publice ... Notavi diem Iovis, VIII. kalendas Maias, anno XXII. regni Hludowici, sub Gozperto comite.

Aus Wartmann a. a. O. 2, 98. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 595.

1) Vergl. oben S. 324, Anm. 1. — 2) Ohne Zweifel Ober-, Unter-Herroth, O.A. Wangen (vergl. Baumann a. a. O. 22).

XIX.

868. Mai 5). Ratbotszell.*

Cotefrit et filia ... Hungund ... et filii Hungundę Kisilharii *übertragen dem Kloster St. Gallen allen ihren Besitz in* Reginbrehtiswilare[1]) *unter der Bedingung der Rückgabe an sie gegen einen Jahreszins, welcher an die St. Martinsmesse in* Ratpotiscella[2]) *abzuliefern ist, und gegen Einräumung verschiedener Nutzungsrechte.*

Actum in loco, qui dicitur Ratpotiscella, publice ... Notavi diem Mercoris, VIII. idus Maii, annum XXVIIII. Hludowici regis, comitem Waningum.

Aus Wartmann a. a. O. 2, 150. — Ferner: Neugart 1, Nr. 410. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 642.

*) Diese Datirung unterliegt bedeutenden Anständen, worüber die angegebenen Werke, insbesondere Wartmann a. a. O. 3 ff., 18, 151 zu vergleichen sind.

1) Wohl Rempertshofen, O.A. Wangen. — 2) Vergl. oben S. 323, Anm. 1.

XX *).

Kaiser Karl (III.) bestätigt im Anschluss an Akte seines Grossvaters, Kaiser Ludwigs (des Frommen) und seines Urgrossvaters, Kaiser Karls (des Grossen), dem Kloster Reichenau seine Rechte und Freiheiten, unter anderen namentlich das Recht auf einen Theil gewisser kaiserlicher Einkünfte aus dem Eritgau, Apphaugau und Albgau.

Bodmann 887. April 16.

⁞ In nomine sanctae et individuae trinitatis, Karolus divina favente clementia imperator augustus. Enimvero si antecessorum nostrorum, regum videlicet sive imperatorum, maxime quoque monasteriorum coenobiis concessa privilegia nostrae auctoritatis tuitione roboramus, non solum regium morem in eo ⁞|| decenter implemus, verum etiam cum tranquillitatis securitate viventium fratrum orationibus plurimum adiuvari confidimus. Ideoque noverit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quia Liutvuardus Vercellensis aecclesiae episcopus et venerabilis vir Ruodhohus abba monasterii sanctae Mariae quod dicitur || Augia deducentes nos ibidem in capitulum convenientium fratrum obtulerunt obtutibus nostris quaedam antecessorum nostrorum praecepta gloriosissimi videlicet avi nostri Hludovuici imperatoris nec non etiam serenissimi proavi nostri Karoli imperatoris augusti, in quibus continebatur, qualiter supradicti Franchorum principes eidem monasterio || per auctoritatis munitionem concesserant, ut nullus publicus iudex neque dux neque comes aut quislibet ex iudiciaria potestate aecclesias, curtes aut loca vel agros seu reliquas possessiones memorato monasterio praesenti tempore subiacentes, vel quę deinceps in ius et dominium eiusdem monasterii divinae pietatis augmento pervenerint, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas sive fideiussores tollendos aut homines tam ingenuos quam et servos super terram ipsius monasterii commanentes iniuste distringendos nec ullas redibitiones vel bannos aut inlicitas occasiones requirendas seu ullum publicum placitum habendum nullis temporibus ingredi vel ea, quae supra memorata sunt, exigere praesumat: et ut censales homines sive familiae, in quibuscumque locis sint constituti, pacem habeant et coram nullo comite aut bannum persolvant aut saeculare negotium habeant, nisi coram abbate vel ipsius monasterii advocato, sed liceat supradicti monasterii rectoribus sub dominicae immunitatis tuitione quieto ordine per omnia possidere; et quicquid exinde fiscus sperare poterat, totum fratribus ibidem domino famulantibus perpetua firmitate regia largitate esse concessum. Insuper etiam obtulerunt nobis scripta,

---

*) Die von Wartmann a. a. O. 2, 174 auf die oberschwäbisch — wirtembergischen Orte Hemighofen und etwa Siggen, Siggenhaus, Siggenweiler, Bütersberg bezogene Urkunde vom 4. Juni 872 gehört nicht hierher, indem es sich bei ihr vielmehr um Heimenhofen, Görisried, Baldramsried, sämtlich baier. L.G. Oberdorf, handelt.

in quibus continebatur insertum, quod Karolus magnus imperator concessisset eidem monasterio theloneum de navibus, quae per flumina discurrebant, nec non et de carris et saugmariis necessaria ipsius monasterii vel congregationis ibidem deo famulantis eiusque familiae deferentibus, undecumque fiscus theloneum exigere potest. Pro firmitatis namque studio postulaverunt nos praedicti venerabiles viri Liutvuart episcopus et Ruodho abba, ut paternum morem sequentes huiuscemodi auctoritatis nostrae beneficium eidem concederemus vel confirmaremus monasterio. Nec non et praecepta offerentes, quod idem principes Francorum, videlicet gloriosissimus avus noster Hludovuicus imperator nec non et serenissimus proavus noster Karolus imperator augustus eidem monasterio concederent quandam partem census seu tributi, quae eis annuatim ex Alamannia solvebantur, videlicet ex centena Erichgovue[1]) et Apphon[2]) nuncupatam, nec non et decimam de portione quae in Albegevue[3]) iacet, seu et nonam ex fisco, cuius vocabulum est Sahsbach[4]), atque etiam et nonam partem tributi, quę ex Prisegovue ad nostrum exigitur opus. Haec autem superius comprehensa pro emolumento animae nostrae ad idem monasterium contulimus, quatenus monachi stipendium necessarium habentes pro nobis alacrius domini misericordiam exorare procurent. Sed et statuentes praecipimus, ut nonae atque decimae, quae pro nostra elemosina praedicto contulimus monasterio, primo antequam summa censuum et tributorum dispertiatur, agentibus monasterii dentur et postmodum fiat divisio partium, quae ad nostrum vel comitum nostrorum ius pertinere debent. Nos vero supradictorum venerabilium virorum petitionibus et voluntati satisfacere cupientes etiam antecessorum nostrorum concessa privilegia firmissima largitate roboramus. Et iussimus hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut sicuti ab eisdem supra nominatis antecessoribus nostris monasterio et fratribus regia vel imperiali largitate concessum est, ita deinceps nostris futurisque temporibus firmissima ratione permaneat. Et ut hoc nostrae auctoritatis praeceptum in succedentibus annis firmius habeatur et diligentius observetur, propria manu nostra firmavimus et anuli nostri impressione iussimus sigillari.

┆ Signum *(Monogramm)* domni Karoli serenissimi imperatoris augusti. ┆

┆ Inquirinus notarius ad vicem Liutuuardi archicancellarii recognovi. ┆ *(Recognitions-Zeichen.)*

Data XVI. kalendas Maii, anno ab incarnatione domini DCCC. LXXXVI., indictione V., anno vero regni domni Karoli X., imperii autem VIII. Actum Potama palatio, in dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem Originale im grossherzoglich badischen General-Landes-Archive zu Karlsruhe. Ein Siegel war nicht aufgedrückt, dagegen findet sich am rechten unteren Rande eine, übrigens abgerissene Schnur durch die Urkunde gezogen, an welcher dereinst die Bleibulle gehängt hat, wobei zu bemerken, dass aus dem Ausdrucke *anulus* in der Corroborationsformel noch nicht folgt, dass die Urkunde mit einem Wachssiegel besiegelt sein

müsse (vergl. E. Mühlbacher, die Urkunden Karls III. in Sitzungsber. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften phil. hist. Klasse. 92. Bd., Jahrg. 1878, S. 439). An der Aechtheit der Urkunde ist nicht zu zweifeln, wenngleich das Datum, sowohl was seine Beziehung zu sonst fest stehenden Thatsachen als das Verhältniss seiner einzelnen Bestandtheile unter sich betrifft, manche Schwierigkeit bietet. Zu Reichenau, woselbst die Mönche dem Kaiser im Kapitel ihre Bitte um Bestätigung ihrer Privilegien vortrugen, beziehungsweise in dem nahen Bodmann, — allwo Gewährung und Befehl Karls wohl schwerlich erfolgt sein werden, so dass das Actum: *Potamo palatio* sich auf die Beurkundung bezieht (vergl. Ficker, Beiträge a. a. O. 1, 141), — kann Karl am 22. April im Jahr 886 so wenig als im Jahr 885 gewesen sein (die Urkunde bei Wartmann a. a. O. 2, 247 fügt sich nicht in das Itinerar), wohl aber steht fest, dass er am 16. April 887 das Osterfest zu Bodmann feierte (Stälin, Wirt. Gesch. 1, 261). Zu diesem Jahr passt dann auch vollständig die Indiction V, während die Zahl der Königsjahre statt X XI und die der Kaiserjahre statt VIII (ein achtes Kaiserjahr hat er überhaupt nicht erlebt) VII lauten sollte, um mit dem Incarnationsjahr zu stimmen. Vergl. die Ausführungen von Mühlbacher a. a. O. 371 ff., 388, 393 ff. — Abdruck bei Dümge, Reg. Bad. p. 76.

1 und 2) Vergl. 1, 253, Anm. 1 und 2. — 3) Am südlichen Abhang des Schwarzwalds, östlich vom Breisgau. — 4) Sassbach, bad. B.A. Altbreisach.

XXI.

König Arnulf vertauscht an den Erzbischof Liutbert von Mainz gegen die Abtei Herrieden im fränkischen Gau Sualafeld die Abtei Ellwangen mit allen zugehörigen Rechten.

Frankfurt 887. November 27.

(Chr.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Arnulfus, divina favente gratia rex. Oportet igitur, ut, quia quadammodo divina sumus gratia caeteris mortalibus praelati, hi qui fideliter nostro parent imperio nostram sibi sentiant usque quaque suffragari clementiam. ¦| Quapropter noverit omnium sanctae dei ecclesiae fidelium praesentium scilicet atque futurorum industria, qualiter nos cum venerando ac dilecto archiepiscopo nostro nomine Liutperto causa utriusque compendii quandam commutationem fecimus. Dedit namque nobis praefatus episcopus noster quandam abba||tiam in Francia, in pago Suuala Uelda[a 1]) sitam, Hasarieda[2]) noncupatam, sibi prius cum pracepto a cesariana potestate in proprietatem donatam diebus vitae suae et post obitum illius Hatho eam sub usu fructuario simili tenore quamdiu vixisset in proprietatem haberet. Nos vero in recompen||sationem eiusdem abbatiae donavimus ei aliam in Alamannia in pago . . .[b]) dicto sitam, Elenuuanga nominatam, cum omnibus rebus ad eam rite pertinentibus, cum ecclessiis aliisque aedificiis, decimationibus, mancipiis utriusque sexus, agris, pratis, pascuis, vineis, silvis, piscationibus, molendinis, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, quaesitis et inquisitis, mobilibus et immobilibus, cultis et incultis, cum omnibus appenditiis et adiacentiis ad eandem

abbatiam iuste legitimeque pertinentibus, in eam scilicet rationem, ut saepe praedictus episcopus eam sub usu fructuario dies vitae suae habeat et neque nobis nec ulli successorum nostrorum debitum impendat servitium ex illa, sed libera in omnibus potiatur potestate. Et si idem Hatho noster fidelis[c]), quem supra memoravimus, illum supervixerit, is eam in proprietatem diebus vitae suae simili inde per omnia fruens potentia teneat. Post obitum vero illorum eadem abbatia in regium ius revertatur. Praefata ergo omnia iterato nominato episcopo et Hathoni fidelibus nostris donavimus et de nostro iure in ius et dominationem illorum contulimus et constituimus eis hoc nostrae auctoritatis praeceptum conscribi, per quod decernimus atque iubemus, ut haec largitionis nostrae traditio nostro munimine roborata firma et stabilis perseveret sine alicuius personae vim inferentis obstaculo. Et ut haec donatio nostra firmior habeatur et futuro tempore verius credatur ac diligentius observetur, manu propria nostra subtus eam firmavimus anulique nostri impressione assignari praecepimus.

┆ Signum domni Arnulfi *(Monogramm)* piissimi regis. ┆

┆ Ernustus notarius ad vicem Theotmari archicappellani recognovi et ┆ subscripsi *(Recognitionszeichen[d]). Siegel).*

Data V. kalendas Decembris anno incarnationis domini DCCCLXXXVII., indictionum autem VI., anno I. regni domni Arnulfi regis invictissimi. Actum Franchonofurt, in dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem Original im bischöflichen Archive zu Chur, welches Herr Stiftsarchivar Chr. Tuor zu vergleichen die Gefälligkeit hatte. Das in Wachs aufgedrückte Siegel ist gut erhalten. Es zeigt den Kopf des Kaisers mit einem hinten zusammengebundenen Lorbeerkranz um die Schläfe, in dem linken Arm einen ovalen Schild und einen Spiess. Umschrift: ARNOLFVS GRATIA DeI REX. — Abdruck im Codex Diplomaticus, herausgeg. von Th. v. Mohr 1, 51, woselbst übrigens die Urkunde, deren sämtliche Daten auf das Jahr 887 hinweisen, irrig in's Jahr 888 gesetzt ist. Vergl. Dümmler, Geschichte des ostfränkischen Reichs 2, 303, Anm. 10.

a) Der Gauname steht auf einer Rasur. — b) Der Name ist herausradirt und dadurch hier eine Lücke entstanden. — c) Hier ist in der Urkunde *er* wiederholt, aber durchstrichen. — d) *Subscripsi* im Recognitionszeichen.

1) Sualafeld, mittelfränkischer Gau, zu welchem z. B. Eichstädt gehörte. Vergl. Bavaria III, 2, 1116. — 2) Herrieden, baier. L.G.Sitz in Mittelfranken.

XXII.

902. Januar 25. Lorsch.

Hatto, Erzbischof von Mainz und Abt von Lorsch[1]*), vertauscht mit Einwilligung der Brüder an den freien Mann* Reginbodo *den Besitz des genannten Klosters* in pago Glemisgowe[2]), in villa vel marcha Hirslanda[3]) et in Dicingon[a][4]) et in Geringon[5]), quae loca iacent in comitatu Gozberti comitis, et in pago Encichgowe[6]), in villa vel marcha Audinesheim[7]), et in Rutgesingon[8]), et iacent in comitatu Walahi comitis *mit allen*

Zugehörden gegen einen Hof in pago Lobodonense[9]), in comitatu Liutfridi comitis, nuncupatam Virnunheim[10]), *mit Hörigen, Wäldern und allen Nutzungen.*

Actum in monasterio Lauresham, VIII. kalendas Februarii, anno ab incarnatione domini DCCCCII., indictione V., regnante rege Ludowico anno II[*]).

Nach dem oben S. 320 genannten Chronicon Laureshamense im Codex Lauresham. a. a. O. 103 und in Pertz a. a. O. 383. — Vergl. Böhmer-Will, Regesta archiepiscoporum Maguntinensium Innsbruck 1877, S. 89.

*) Diese Zahl stimmt zu der Annahme Dümmlers (Gesch. des ostfränk. Reichs 2, 498), dass Ludwig das Kind am 4. Februar (nicht schon am 21. Januar) 900 zum König gewählt worden sei.

a) In der Vorlage ist *Dicingan* in *Dicingen* corrigirt.

1) Vergl. oben S. 320, Anm. 1. — 2) Glemsgau, nach dem Flüsschen Glems genannt. Vergl. Stälin 1, 316. — 3—5) Hirschlanden, Ditzingen, Gerlingen, O.A. Leonberg. — 6) Enzgau, um das mittlere und untere Gebiet der Enz. Vergl. Stälin a. a. O. S. 313. — 7) Oetisheim, O.A. Maulbronn. — 8) Ober- oder Unter-Riexingen, O.A. Vaihingen. — 9) Lobdengau, die Gegend von Ladenburg, Heidelberg, Mannheim, Weinheim umfassend. — 10) Viernheim, grossh. hess. Kreis Heppenheim.

XXIII.

903. November 21. Lorsch.

Hatto, Erzbischof von Mainz und Abt von Lorsch, übergibt der ehrwürdigen Matrone Kunigunde auf ihre Bitte ihr Eigenthum in villis seu terminis Niwenheim[1]), Strazheim[2]), atque in Westheim[3]), *welches sie zuvor dem heil. Nazarius geschenkt hatte, samt dem lorschischen Nonnenkloster* Rothaha[4]) *zu lebenslänglichem Genusse in der Weise, dass sie einen Jahreszins daraus entrichte und dass nach ihrem Tode alles an das Kloster zurückfalle, welches ihr und ihrem Gatten* Rudbertus *ein ewiges Gedächtniss davon veranstalten soll.*

Actum in monasterio Lauresham, anno dominicae incarnationis DCCCCIII., indictione VI., anno IIII. Hludowici regis, filii Arnolfi imperatoris augusti, sub die XI. kalendas Decembris.

Nach dem eben genannten Chronicon im Codex a. a. O. 106 und in Pertz a. a. O. 384. — Vergl. Böhmer-Will a. a. O. 89.

1) Neuenheim, bad. B.A. Heidelberg. — 2) Strassheim, grossh. hess. Kreis Friedberg. — 3) Westheim, O.A. Hall. — 4) Längst abgegangenes Kloster in der Nähe von Seligenstadt, grossh. hess. Kreis Offenbach, wo jetzt Ober- und Nieder-Roden liegen (vergl. Falk, Gesch. des Klosters Lorsch. Mainz 1866, S. 149).

XXIV.

904. Juni 14. Frankfurt.

Ruotpertus *vertauscht an Hatto, (Erz-)Bischof (von Mainz) und Abt des Klosters Lorsch, seinen umfangreichen Besitz* in Raetia Curiense ... in loco Riammas[1]) dicto *und dessen*

Umgegend und erhält dafür sämtlichen Besitz des Klosters in locis Wilheim[2]), Pissinga[3]) et Vosinga[4]) *mit Höfen, Gebäuden, Hörigen und allen Zugehörden.*

Actum Inglinheim coram Ludowico rege et populi frequentia ... anno incarnationis dominicae DCCCCIIII, regni domni Ludowici V°., sub die XVIII. kalendas Iulii.

Nach dem eben genannten Chronicon im Codex a. a. O. 107 und in Pertz a. a. O. 385. — Vergl. Böhmer-Will a. a. O. 90.

1) Reams, graubünd. Bez. Albula. — 2—4) Weilheim, Bissingen, Jesingen, O.A. Kirchheim.

XXV.

906. Ohne Tag und Ort.

König Ludwig (das Kind) bestätigt den S. 331 genannten Tauschvertrag, kraft dessen sein Getreuer Reginbodo *den Hof* Firnunheim ... in pago qui dicitur Lobotengowe *gegen* alia loca, quae in quibus pagis sita vel qualiter sint nominata vel a quo advocato commutata sive accepta, *vertauscht.*

Data ... anno incarnationis domini DCCCCVI., indictione VIIII., anno autem regni domni Hludowici VII.

Nach dem eben genannten Chronicon im Codex a. a. O. 105 und in Pertz a. a. O. 384.

XXVI.

König Konrad (I.) bestätigt dem Kloster Lorsch die Schenkung des Orts Gingen, welche seine Gemahlin Kunigunde um ihres Seelenheils willen und wegen ihrer Grablege dahin gemacht.

Frankfurt 915. Februar 8.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Chuonradus, divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, qualiter dilecta nobilisque coniux nostra Chunigund nuncupata una cum nostrae auctoritatis manu quendam proprietatis suae locum, Ginga[1]) appellatum, cum omnibus rebus illuc iuste legitimeque pertinentibus pro aeternae remunerationis augmento nec non et corporis eius sepultura ad monasterium, quod est in loco Lauresham dicto sub honore sancti ac venerabilis martyris Christi Nazarii constructum, tradendo concessit, ea videlicet ratione, ut eiusdem cenobii fratres eundem locum ad alimentum suumque peculiare aevis temporibus teneant atque possideant. Hoc ita peracto petiit ipsa serenitatis nostrae clemen-

tiam, quo eandem proprietatis illius traditionem nostro firmaremus precepto. Nos vero salubri eius petitioni libenti animo et sereno vultu consentientes iussimus hoc nostrae auctoritatis preceptum inde conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, quatinus supradicti cenobii fratres ab hodierna die et deinceps talem inde habeant potestatem sicut et de aliis rebus, quae antiquis temporibus ad prelibatum cenobium eodem tenore pertinere videbantur. Et ut hoc auctoritatis nostraeque confirmationis preceptum firmum et stabile per succedentium temporum curricula consistat, manu nostra propria subtus illud roborantes confirmavimus anulique nostri impressione insigniri precepimus.

Signum domni Cuonradi *(Monogramm)* serenissimi regis.

Salomon cancellarius ad vicem Piligrini archicapellani recognovi.

Data VI. idus Februarii, anno incarnationis domini DCCCCXV., indictione III., regnante piissimo rege Cuonrado anno IIII.

Actum in villa regia Franconofurt nomine, in dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem eben genannten Chronicon im Codex a. a. O. 112 und in Pertz a. a. O. 387. — Ein weiterer Abdruck in Böhmer, Acta Conradi I. regis 27.

1) Gingen, O.A. Geislingen. Der in diesem Orte noch befindliche Gedenkstein, wonach ein Abt Salemann 984 die Ortskirche erbaute, weist entschieden auf den gleichnamigen von 972—998 regierenden Lorscher Abt, und die im Codex Lauresh. 3, 218 ff. in Verbindung mit Gingen genannten Orte Grunnenberk und Hurwungesbach sind die jetzigen Orte Grünenberg und Hürbelsbach desselben Oberamts, in welchem auch noch zu Mühlhausen Lorscher Besitz war. Dass dieses Gingen in einigen anderen Lorscher Urkunden zugleich mit Besitz des Klosters in der Rheingegend erwähnt, beziehungsweise verkauft wird, kann gegenüber diesen zwei Momenten nicht zum Beweis für die Annahme eines anderen Ortes dieses Namens benützt werden. Vergl. Baumann im Correspondenzblatt des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben 2, 56.

XXVII.

(933 October 23 — 942 April 6.)

Abt Thieto von St. Gallen vertauscht an Penzo, *einen Knecht des Klosters, gegen eine Hube zu* Sigiliniswilare[1]) *und Besitz zu* Ratinishoven[2]), *auch 30 Aecker (Jauchert Ackerlands?) zu* Tetinishovan[3]), *eben so viel Land zu* Svedinisperch[a 4]) *und zu* Bruccon[5]), *in der Weise, dass* Penzo *und seine Frau, sowie ihre Söhne* Walto *und* Penzo *das Ertauschte lebenslänglich behalten dürfen.*

Ohne Orts- und Zeitangabe. Da jedoch die Regierungszeit des St. Galler Abts Thieto in dem oben genannten Zeitraum feststeht, so fällt die Urkunde in diese Zeit.

Aus Wartmann a. a. O. 3, 13. — Ferner: Neugart 1, Nr. 721. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 1007.

a) Im Original aus *Svediniswilare* berichtigt.

1—3) Die Deutungsversuche des zweiten und dritten Orts bei Wartmann, welcher den ersten Ort für ganz unbestimmbar erklärt, hinsichtlich jener beiden aber an mehrere schweizerische Orte denkt, dürften nicht befriedigen. Der zweite derselben ist wohl Ratzenhofen, O.A. Wangen (vergl. S. 323, Nr. XII. Anm. 1), der dritte Dettishofen, O.A. Leutkirch. Für den ersten wäre am einfachsten die Deutung Siggenweiler, O.A. Tettnang, doch müsste dann das im Wirt. Urkb. 1, 153 in einer St. Galler Urkunde des Jahrs 860 genannte Sigehartesuuilare, welches a. a. O. auf diesen Weiler bezogen wird, wohl anders gedeutet werden, wie denn auch Wartmann a. a. O. 2, 139 hinsichtlich desselben an Sieberatsweiler (hohenzollerische Enclave Achberg, südlich von den O.A.Städten Tettnang und Wangen) denkt. Uebrigens ist Siggenweiler von den beiden anderen Weilern ziemlich entfernt, so dass man auch an das jenen nahe gelegene Siggen, O.A. Wangen, oder das wieder etwas entferntere Sigglis, O.A. Leutkirch, wozu die alte Form besser passte, denken könnte. — 4 und 5) Wohl Schweineberg (auch Schweineburg) und Brugg, beide Gem. Gestraz, baier. L.G. Lindau.

XXVIII.

956 (August 7) — 957 (August 6) an einem Mittwoch.

Abt Craloh von St. Gallen ertauscht von Pebo *und dessen Sohn* Albini *all ihr Eigenthum zu* Ibendorf[1]) *gegen ebensoviel Klosterbesitz zu* Prunnon[2]) *unter der Bedingung, dass jene beiden und ihre Nachkommen aus dem letzteren Besitz einen Jahreszins an den Altar des heil. Bonifacius in* Lutteraun[3]) *zahlen.*

Actum ... in Pacenhova[4]) ... Ego Ekkehart ... scripsi et subscripsi. Notavi diem feriam IIII., annum regis Ottonis XXI.

Aus Wartmann a. a. O. 3, 23. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 1050.

1) Uebendorf, O.A. Leutkirch. — 2) Brunnen, O.A. Wangen. — 3) Lautrach, österr. L.G. Bregenz, an welches Wartmann denkt, scheint doch etwas zu entfernt vom vorhergehenden Orte, es handelt sich vielmehr hier ohne Zweifel um einen Mittelpunkt St. Galler Besitzes in der Gegend, zu welcher das zinspflichtige Brunner Gut gehörte. Mit Rücksicht nun darauf, dass in dieser Gegend derzeit kein entsprechender Ortsname mehr vorhanden ist, es aber schon für die fragliche Zeit nicht an Beispielen für Namensänderungen von Ortschaften fehlt (vergl. S. 317), sodann dass der Name des „Lauterseebachs" bei Kisslegg, eines der Quellbäche der Wolfegger Ach, es nahe legen dürfte, diese Ach sei ehedem Luteraha genannt worden, sowie endlich, dass Kisslegg in alter Zeit die Pfarrkirche des westlichen Nibelgaus und dereinst ein Mittelpunkt St. Galler Besitzes allda, Sitz eines Klostermeiers, war, vermuthet Baumann in Lutteraun den ursprünglichen, allmählich aber verdrängten Namen von Ratpoticella (nach S. 323, Anm. 1), dem heutigen Kisslegg. — 4) Vielleicht das heutige Neu-Ravensburg, O.A. Wangen. Vergl. Zeitschr. des histor. Vereins für Schwaben und Neuburg 2, 32.

XXIX.

965. Februar 21. Worms.

Kaiser Otto (I.) bestätigt auf Bitte des Mainzer Erzbischofs Wilhelm, des alamannischen Herzogs Burghard und des Reichenauer Abts Eggehard dem Kloster des letzteren die von seinen Vorfahren am Reiche, Karl (III.), Ludwig (dem Frommen) und Karl (dem Grossen) verliehenen Rechte und Freiheiten, unter anderem namentlich das Recht auf einen Theil des jährlichen

Zinses ex Alemannia,... videlicet ex centena Erihgeuue et Apphon nuncupata, nec non et decimam de portione quae in Albegeuue iacet seu et nonam ex fisco cuius vocabulum est Sahsbach atque etiam et nonam partem tributi quae ex Prisegouue ad nostrum exigitur opus...

⁞ Signum domni Ottonis *(Monogramm)* invictissimi imperatoris. ⁞

⁞ Liutulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicapellani recognovi et subscripsi ⁞ *(Recognitionszeichen).*

Data anno dominicae incarnationis DCCCCLXV., indictione VIII., anno autem regni serenissimi regis Ottonis XXVI.*), imperii etiam IIII. Actum in Uuormacia, VIIII. kalendas Martii, in dei nomine. Amen.

Nach dem Originale im grossh. badischen General-Landes-Archive zu Karlsruhe, welches — fast nur die Namen der als handelnd aufgeführten Personen und das Schlussprotokoll ausgenommen — wörtlich mit der oben S. 327 ff. gedruckten Urkunde übereinstimmt und in Dümge a. a. O. S. 88 gleichfalls gedruckt ist. Rechts unten findet sich ein herzförmiges Stückchen Kalbleders mit brauner Seide aufgenäht, durch welches eine gleichfalls braune seidene Schnur gezogen ist, ganz in der Weise, wie die Bleibullen angehängt wurden, von einem aufgedrückten Siegel ist dagegen keine Spur sichtbar (vergl. oben S. 329). In dem Recognitionszeichen befinden sich die Buchstaben: K C D O N (oder H) P Y (siehe hierüber die hernach genannten Ausführungen von Sickel 370). — Vergl. Stumpf a. a. O. Nr. 350 und Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre 2, 263. 293.

*) Eigentlich sollte es XXIX heissen, doch ist eine solche Unrichtigkeit in der Datirung bei der grossen Verwirrung in den Zeitangaben der Urkunden Kaiser Otto's I. überhaupt (vergl. Sickel, Beiträge zur Diplomatik, VI, in Sitzungsber. der phil. hist. Klasse der k. Akademie der Wissenschaften zu Wien. Bd. 85, Jahrg. 1877, S. 427 ff.) nicht auffallend.

XXX.

*972. August 25. Constanz *).*

Kaiser Otto (I.) gestattet dem Kloster Kempten für seine Knechte, Wein- und sonstige nothwendige Fuhren Zollfreiheit in comitatibus Lobitungeuue[1]), Creihkewe[2]), Cartkeuue[3]).

Data VIII. kalendas Septembris, anno dominicae incarnationis DCCCCLXXIII., indictione XV., anno regni domni Ottonis XXXIIII., imperii autem XIII. Actum Constantiae.

Aus Monumenta Boica XXXI, 1, 210[a]). — Ferner: Neugart 2, Nr. 816.

*) Die Reduction des Datums mit Rücksicht auf den sonst bekannten Aufenthalt des Kaisers am Bodensee im Spätsommer 972, zu welchem nur die Indictionszahl stimmt, im Anschluss an Stumpf Nr. 515 und Sickel a. a. O. 455 ff.

a) Hier ist jedoch statt des Wortes *obnixo* des Texts im Kemptner Codex irrig *obnoxio* gedruckt.

1) Vergl. S. 331, Anm. 9. — 2) Kraichgau, vergl. Stälin 1, 320. — 3) Bei diesem Namen, welcher im Codex selbst wie die anderen beiden mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben wird, ist höchst wahrscheinlich die erste Silbe *Ne* weggeblieben und der Neckargau (vergl. ebenda S. 303) gemeint.

XXXI.

972. November 1. Strassburg.

Kaiser Otto (I.) gewährt dem Kloster Ottobeuren auf Bitte Ulrichs, Bischofs von Augsburg und Abts des genannten Klosters, des Bischofs Konrad von Constanz, des Herzogs Burchard von Alamannien und der anderen alamannischen Grossen, gewisse Rechte und Freiheiten, namentlich die Befreiung von Kriegsdiensten und Steuern für das Reich, zieht aber dafür nach dem Ausspruche der Reichsfürsten einen Theil des Klostergutes, nämlich oppidum Ŏmintingen[1]) cum vico suo Trunkenesber[2]), villam Husen[3]), villam Tithericheshouen[4]), villam VVigenhusen[5]) et predium in VVale[6]) et alia que nominare longum duximus, item investituram ecclesiarum Stainhaim[7]) et Kyrchtorf[8]), insuper et decimam de pago Hylargouuensi[9]) de quibuscumque debitis a Cyrchtorf usque in Mosebrunge[a 10]), quam usque in hanc diem de elemosina domni Karoli magni imperatoris fratres prefati monasterii libere possederant, *in der Weise an das Reich, dass dieser Theil dem Herzog Burchard und seinen Nachfolgern am Herzogthum zu Lehen gegeben wird und dass die genannten Zehenten, welche seither in das Armenhaus des Klosters geliefert wurden, nunmehr kraft kaiserlicher Verfügung zum Beweise der erhaltenen Freiheit nur von den Bestandhöfen aus in das erwähnte Haus zum Gebrauche der Armen fortgereicht werden sollen.*

Data ab inperatore Ottone, Ŏdalrico episcopo et abbate Ŏttenburrensis loci, anno incarnationis domini nongentesimo LXX°. II°., die kalendarum Novembrium.

Actum Argentina civitate in dei nomine feliciter.

Ego Rupertus archicapellanus scripsi et subscripsi.

Signum Ottonis *(Monogramm).*

Von dieser Urkunde sind im Allgemeinen Reichsarchive zu München zwei als Quelle in Betracht kommende Ausfertigungen vorhanden, die eine in Urkundenform auf Pergament, schon als Concept oder gleichzeitiger Auszug einer Originalurkunde angesehen, die andere in dem oben S. 322 genannten Chronicon Ottenburanum fol. 7—9. Beide weichen nicht unbeträchtlich von einander ab, es ist die Aufeinanderfolge der Gegenstände nicht dieselbe, manches wird in beiden in anderer Form wiedergegeben, in jeder findet sich einiges, was in der anderen weggeblieben ist, wie z. B. die, die Aufnahme in's Wirtembergische Urkundenbuch vorzugsweise begründenden Worte: *item investituram — Mosebrunge* nur in der zweiten oben zu Grunde gelegten Ausfertigung stehen und es in der ersten dafür heisst: *et decima que de pago Hilargowensi usque in hanc diem de elemosina domini Karoli magni imperatoris fratribus prefati monasterii in unum est concessa.* — In beiden Ausfertigungen findet sich übrigens manches, was dieselben in der Form, in welcher sie uns erhalten sind, als unächt erscheinen lässt. So steht schon im Eingangsprotokoll: *Otto divina functus* u. s. w. statt: *Otto divina favente.* Besonders aber leidet das Schlussprotokoll, dessen einzelne Bestandtheile in ganz merkwürdiger Weise geordnet sind, an einigen Anständen, welche dessen Hervorgehen aus der kaiserlichen Kanzlei als unmöglich erscheinen lassen: die Worte: *data ab inperatore* widersprechen allem sonstigen Gebrauche; die in der oben zu Grunde gelegten Fassung gewählte Formel für den Recognoscenten: *scripsi et subscripsi* ist wie das *scripsi* der anderen ebenso ungebräuchlich als faktisch unrichtig; auffallend ist sodann immerhin, dass die Indiction und die Regierungsjahre Otto's fehlen, und dass gegenüber der sonst üblichen umfassenderen Titulirung des Kaisers in der Unterschrifts-

zeile: *signum domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti* oder dergl. es in der obigen Fassung nur: *signum Ottonis,* und auch in der andern noch kurz genug: *signum Ottonis magni imperatoris* heisst. Zwar wurde schon weiter als auffallend hervorgehoben, dass der Recognoscent Rodbert sich *archicapellanus* nennt, während er doch damals schon Mainzer Erzbischof und Erzkanzler war, doch möchte hierauf desshalb weniger Gewicht zu legen sein, weil derselbe auch in einigen nicht verdächtigen Urkunden vom December 972 *archicapellanus* heisst (Stumpf Nr. 521. 522). Aber auch im Texte der Urkunde finden sich manche bedenkliche Stellen. So in mehr formeller Hinsicht: der stete Wechsel von *regis auctoritas, regalis auctoritas, imperialis auctoritas,* während Otto ja schon seit dem Jahr 962 Kaiser war, mancher für den Stil der Urkunden Otto's I. etwas auffallende Ausdruck und in einem kurzen Satze die seltsame Häufung der Worte: *insinuantes, notificantes, supplicantes, precantes, consiliantes,* und gleich darauf: *„consilio, permissione, deliberatione atque dispositione."* Sodann in mehr materieller Beziehung: die wiederholte Berufung auf die sicher gefälschte Urkunde Karls des Grossen (oben S. 321), sowie die Hinweisung auf die vielfache Bestätigung der Klostervorrechte durch die kaiserlichen und königlichen Vorfahren am Reiche, wovon sonst nichts bekannt ist, die entscheidende Stellung, welche der Kaiser nach der Urkunde den Reichsfürsten eingeräumt hätte, und welche zu den thatsächlichen Verhältnissen jener Zeit wenig im Einklange steht, die zu dieser Zeit sonst noch nicht gebräuchliche Verwendung des Wortes *hostilis clipeus* (Heerschild) für Reichsheerpflicht. — Dass das Kloster Ottobeuren eigenthümliche Vorrechte besessen hat, ist allerdings sicher, und weiter stimmt gut zu der sonst bekannten Geschichte Kirchdorfs, dass, wie dieser Urkunde zufolge anzunehmen, die alten Herzoge von Schwaben im Besitze des Kirchensatzes zu Kirchdorf gewesen, welcher später, zum Mindesten schon zur Zeit Graf Eberhards des Greiners (1344—1392), von Wirtemberg zu Lehen ging. Der Ort bildete nämlich einen Bestandtheil der Herrschaft Kellmünz und diese kam aus dem altherzoglichen Besitz durch die Erbtochter Bertha des letzten vorstaufischen Herzogs von Schwaben, Rudolfs, des Gegenkönigs von Kaiser Heinrich IV., an die Bregenzer Grafen und wiederum durch Vererbung an die Tübinger Pfalzgrafen, von letzteren aber als Zugehör von Tübingen an Wirtemberg. Vergl. über diese letztere Entwicklung L. F. Baumann, in der Zeitschrift des histor. Vereins von Schwaben und Neuburg 4, 1 ff. — Neuere Abdrücke der Ausfertigung des Chronicon in Steichele, Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg 2, 18 ff. und in Pertz, Monum. Germ. SS. 23, 614, Abdruck der andern Ausfertigung in Monum. Boic. XXXI, 1, p. 211 ff. — Sonstige Ausführungen über die Aechtheit der Urkunde überhaupt in Ranke, Jahrbb. des deutschen Reichs 1, 164, Anm. 3. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter 4. Aufl. 2, 27. Stumpf, Verzeichniss der Kaiserurkunden Nr. 520. Namentlich aber vergl. die ausführlichen Untersuchungen von Dettloff an dem S. 321 angeführten Orte.

a) Es ist *Mosebrüge* geschrieben, was wenigstens bei regelmässiger Auflösung *Mosebrunge* gibt.

1 und 2) Ammendingen und Trunkelsberg, baier. L.G. Memmingen. — 3) Wahrscheinlich Ungerhausen, baier. L.G. Ottobeuren. — 4) Dietershofen, baier. L.G. Babenhausen. — 5) Weinhausen, baier. L.G. Kaufbeuren. — 6) Waal, baier. L.G. Buchloe. — 7) Steinheim, baier. L.G. Memmingen. — 8) Kirchdorf, O.A. Leutkirch. — 9) Vergl. oben S. 322, Anm. 1. — 10) Mooshausen, früher Moosbruckhausen (Mosbrughusen 1329) genannt, O.A. Leutkirch (vergl. O.A.Beschr. Leutkirch S. 263).

XXXII.

990. April 21. Mainz.

König Otto (III.) bestätigt auf Bitte des Mainzer Erzbischofs Willigis, des alamannischen Herzogs Konrad und des Reichenauer Abts Witegowo, dem Kloster des letzteren die von den Päbsten Stephan und Johannes, sowie seinen Vorfahren am Reiche, Karl (dem Grossen), Ludwig (dem Frommen), Karl (III.), Konrad (I.), Heinrich (I.), Otto (I. und II.) verliehenen

Rechte und Freiheiten, unter anderem das Recht auf einen Theil des jährlichen Zinses ex Alamannia, . . . videlicet ex centena Eriggeuue et Apphon nuncupata necnon et decimam de portione quae in Albegouue seu et nonam ex fisco cuius vocabulum est Sahsbach atque etiam et nonam partem tributi quae ex Prisagouue ad nostrum exigitur opus . . .

┆ Signum domni Ottonis *(Monogramm)* gloriosissimi regis. ┆

┆ Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Uuilligisi archicapellani recognovi *). ┆

Data XI. kalendas Maii, anno dominicae incarnationis DCCCCXC., indictione III., anno autem tertii Ottonis regnantis septimo. Actum Mogontie feliciter. Amen.

Nach dem Originale im grossh. badischen General-Landes-Archive zu Karlsruhe, welches — fast nur die Namen der als handelnd aufgeführten Personen und das Schlussprotokoll ausgenommen — wörtlich mit der oben S. 327 gedruckten Urkunde (vergl. auch S. 334) übereinstimmt und in Dümge a. a. O. S. 92 gleichfalls gedruckt ist. Wo das Siegel sich befunden, ist nur noch ein durch Einschnitte in das Pergament zum Zweck der Aufnahme des Wachses entstandenes Loch; vom Wachs kaum noch eine Spur vorhanden. Vergl. Stumpf a. a. O. Nr. 932.

*) Das Recognitionszeichen fehlt.

XXXIII.

Kaiser Otto (III.) schenkt um seines und seiner Eltern Seelenheils willen der Kirche der heil. Maria in Meinradszell vier Mansen in Billizhausen im Filsgau.

Rom 998. April 28.

(Chr.) ┆ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto, divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Omnium fidelium sanctae dei aeclesiae nostrorumque presentium ┆| ac futurorum noverit universitas, qualiter nos ob remedium animae nostrae parentumque nostrorum aeclesiae sanctae dei genitricis Mariae in loco Maginratescella [1]) || nuncupato constructae dedimus quatuor mansos in villa Biloluesshusa [2]) dicta ac comitatu Waltherii comitis, in pago quoque Viluesgeuui [3]) sitos, atque || easdem hobas cum omnibus utensilibus, areis, aedificiis, terris, cultis et incultis, agris, pratis, campis, pascuis, silvis, venationibus, aquis, aquarumve decursibus, viis et inviis aliisque appendiciis, quae adhuc dici possunt, eidem aeclesiae sanctae genitricis dei Mariae in proprium donavimus eo tenore, ut perpetualiter ad usum monachorum eiusdem loci permaneant. Et ut hec traditio stabilis perseveret, hanc paginam sigillari iussimus manuque propria ut videtur infra corroboravimus.

┆ Signum domni Ottonis *(Monogramm)* invictissimi imperatoris augusti. ┆

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Uuilligisi archiepiscopi recognovi *).

Data IV. kalendas Maii, anno dominicae incarnationis DCCCCXCVIII., indictione XI., anno tercii Ottonis regnantis XV., imperii II. Actum Rome, quando Crescencius decollatus suspensus fuit.

Nach dem Originale im Stiftsarchive zu Einsiedeln, beziehungsweise gefälliger Mittheilung des Herrn Stiftsarchivars P. Adelrich Dieziger aus demselben. — Das als Bleibulle anhängende Siegel ist schon 1, 234 beschrieben. — Abdruck in Herrgott, Geneal. Dipl. gent. Habsb. 2, 95. — Neugart a. a. O. 1, Nr. 799. — Regest: Stumpf Nr. 1150. Schweiz. Urkdreg. Nr. 1178.

*) Ein Recognitionszeichen ist nicht beigesetzt.

1) Kloster Einsiedeln, schweiz. Kantons Schwyz. — 2) Billizhausen, abgeg. Ort bei Betzgenried, O.A. Göppingen (vergl. O.A.Beschr. Göppingen S. 157, Baumann im Correspondenzblatt des Ulmer Alterthumsvereins 2, 8; anderweitige unrichtige Erklärungsversuche im Anzeiger für Schweizerische Geschichte, Neue Folge 1, 132). — 3) Filsgau, vergl. Stälin a. a. O. 1, 294.

XXXIV.

1056. Ohne Ort.

Graf Eberhard (gewöhnlich von Nellenburg genannt), Sohn des verewigten Grafen Eberhard, beurkundet seine früheren an Kloster Reichenau gemachten Seelgeräthestiftungen an einer Reihe von Orten und erwähnt dabei insbesondere $3^1/_2$ *für das Seelenheil seines Vaters geschenkte Mansus in* Frittlinga[1]), *welche zu seinem Leidwesen der Abt, weil sie für die Bedürfnisse des Klosters nicht geeignet waren, als überflüssig zu Lehen gegeben, sowie dass* Cuntharius, *ein Vasall des Abts, einen Mansus in* Dormuotinga[2]) *an das Kloster geschenkt habe.*

Haec carta scripta est anno incarnationis domini millesimo LVI., regnante Heinrico III. rege Franchorum, secundo imperatore Romanorum anno XI.

Aus Quellen zur Schweizer. Geschichte 3 (1879), S. 8 und 188. — Ferner: Anzeiger für Schweizer. Geschichte 1857, S. 54. — Fickler, Quellen und Forschungen zur Geschichte Schwabens und der Ostschweiz. Mannheim 1859, S. 16. — Regest: Schweiz. Urkd.reg. Nro. 1381.

1) Frittlingen, O.A. Spaichingen. — 2) Dormettingen, O.A. Rotweil.

XXXV.

1094. December 29. Allerheiligen.

Adelbertus *schenkt an das Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen allen seinen Besitz* in pago Niebilgouva[1]) in comitatu Heinrici *an den folgenden Orten:* ze demo Willeheris[2]), ze demo Isinhartis[3]), ze demo Siggun[4]), ze demo Egilsvendi[5]).

Actum in ecclesia sancti Salvatoris, anno ab incarnatione domini MLXXXXIIII., indictione II., mense Decembrio, IV. kalendas Ianuarii, luna XVIII., die Veneris.

Aus den eben genannten Quellen S. 47. — Ferner: Archiv für Schweizer. Geschichte 7, 260. — Regest: Schweizer. Urkdreg. Nr. 1480.

1) Vergl. S. 317, Anm. 1. — 2—5) Willatz, Eisenharz, Siggen, Alleschwende, alle vier bei einander gelegen, O.A. Wangen.

XXXVI.

1095. October 8. Lyon.

Pabst Urban II. nimmt das Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen in seinen Schutz und bestätigt dessen Freiheiten und Besitzungen an verschiedenen Orten, darunter die villa Nuwenhusin[1]).

Datum Lugduni, ... VIII. idibus Octobris, indictione III., anno dominicę incarnationis MXCVI., pontificatus ... domini Urbani secundi papę VIII.

Aus den eben genannten Quellen S. 49, woselbst eine genauere Begründung der obigen Datirung zu finden. — Ferner: Fickler a. a. O. S. 27. — Regest: Schweizer. Urkdreg. Nr. 1484.

1) Neuhausen ob Eck, O.A. Tuttlingen, woselbst Kloster Allerheiligen noch im 16. Jahrhundert begütert war und insbesondere den Kirchensatz besass.

XXXVII.

1099. November 9. Mainz.

Bischof Johannes von Speier vertauscht unter Bestätigung Kaiser Heinrichs IV. und im Beisein vieler Prälaten, Fürsten und Herren des Reichs im Interesse der von ihm gegründeten Abtei Sinsheim[1]) an den Bischof Cuno von Worms episcopale ius in ecclesia et villa Kircheim[2]) et in capella et villa Astehim[a 3]) cum utriusque ville terminis *gegen die* episcopalis iustitia in ecclesia et villa Sunnescheim[1]) et in capella et villa Roirbach[4]) et in utriusque ville terminis.

Factum est Moguncie, V. idus Novembris, anno dominice incarnacionis MXCVIIII., indictione VI., anno[b]) imperii Heinrici tercii imperatoris augusti.

Nach der Abschrift des Traditionsakts im Codex Spirensis minor des grossh. badischen G.L.-Archivs zu Karlsruhe fol. 43. — Abdruck in Würdtwein, Subsidia diplom. 4, 329. — Acta Academiae Theodoro-Palatinae 4 (ps. hist.), 139 ff. — Remling, Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe zu Speier 1, 68. — Regest: Dümge, Regg. Badens. 24.

a) In der Vorlage ist nicht ganz deutlich, ob nicht *Astehun* zu lesen sei. — b) Die Zahl der Kaiserjahre ist daselbst aus Versehen weggeblieben.

1) Sinsheim am Elsenzbache, bad. B.A.-Sitz. — 2) Wohl Kirchheim, O.A. Besigheim, in der Folge an der Gränze des Speirer Bisthums gelegen, allein zum Wormser gehörig, daher vielleicht gerade früher ein günstiges Tauschobjekt (vergl. O.A.-Beschr. Besigheim 244, 84). Dümge a. a. O. und Wilhelmi, Abtei Sunnesheim 1851, S. 9, denken an Kirchheim-Bolanden in der Pfalz, allein diese Pfarrei lag in der Diöcese Mainz und es ist eine Zugehörigkeit derselben zur Diöcese Worms in späterer Zeit nicht bekannt; Remling a. a. O. denkt an Kirchheim bei Heidelberg, welches allerdings in der Folge auch in der Wormser Diöcese lag. In den Speirer Annalen (Böhmer, Fontes 2, 152), welche diesen Tausch gleichfalls erwähnen, werden übrigens andere Orte als von Speier damals abgegebene bezeichnet, nämlich *Bathinheim et Neberouwe* (?Botenheim, O.A. Brackenheim, früher auch Batenheim geschrieben, welches in der Folge gleichfalls zu Worms gehörte, fast unmittelbar neben Kirchheim am Neckar gelegen, so dass man an eine Verwechselung beider Orte durch die Annalen denken könnte, was für das wirtembergische Kirchheim sprechen würde, oder aber Badenheim, grossherz. hessischen Kreis Alzei, und ?Neckarau bei Mannheim, in der Folge wormsischer Diöcese). — 3) Astheim, grossh. hessischen Kreis Gross-Gerau. — 4) Rohrbach, bad. B.A. Sinsheim.

XXXVIII.

Bischof Johannes von Speier erklärt dem Grafen Hugo von Tübingen seine Einwilligung zur Uebergabe eines der Kirche in Westerheim zustehenden Knaben an das Kloster Blaubeuren.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1100).

Ioannes, dei gratia Spirensis[1]) ecclesiae antistes, domino Hugoni, strenuo comiti de Tubingen, salutem et omne bonum. Quum ecclesia Westerhaim[2]) cum suis possessionibus ad nos habeat[a]) respicere, nihil ab ea transferri potuit sine assensu nostrae licentiae. Puerum ergo, de quo rogavit nos dominus Gebzo, a praefata ecclesia ad claustrum Burren[3]) transferri concessimus, ita tamen ut in locum eius succedat alius.

Nach einer späteren Abschrift der im Jahr 1521 geschriebenen Chronik des Klosters Blaubeuren von Christian Tubingius fol. 11. — Abdruck bei Sattler, Grafen 2. Aufl. 4, 290.

a) In der Vorlage und bei Sattler irrig: *habent.*

1—3) In der Handschrift des Tubingius und darnach in Sattler a. a. O. beginnt dieses Schreiben: *Ioannes dei gratia Bremensis ecclesiae archiepiscopus*, allein da es an den Grafen Hugo von Tübingen († 1103), den zweiten Sohn des Grafen Anselm und mit ihm (als dem Hauptstifter), sowie seinem älteren Bruder Heinrich und dessen Gemahlin Adelheid von Enzberg, Gründer des Klosters Blaubeuren, gerichtet ist und Rechtsverhältnisse der Kirche zu Westerheim, O.A. Geislingen, betrifft, in dessen unmittelbarer Nähe, zu Egelsee, das Kloster Blaubeuren zuerst gegründet wurde, so kann es unmöglich von einem Erzbischofe von Bremen ausgegangen sein, auch kommt ein Erzbischof obigen Namens in Bremen in den in Betracht kommenden Jahrhunderten überhaupt gar nicht vor; der Urheber des Schreibens ist vielmehr in dem Bischofe Johann von Speier (reg. 1090—1104) zu suchen, welcher, ein Sohn des Grafen Wolfram im Kraichgau und Oheim der genannten Adelheid, um die Gründung des Klosters Blaubeuren sich besonders grosse Verdienste erwarb, so dass es in den Speirer Annalen von ihm heisst: *construxit abbaciam im Blaburra* (Stälin, Wirt. Gesch. 2, 703). Jene Worte sind höchst wahrscheinlich aus unrichtiger Deutung der Siglen: *S.* und *A.* im Originale entstanden, in welchem es ähnlich wie in der vorhergehenden Urkunde: *Spirensis ecclesiae antistes* geheissen haben mag, daher diese Worte in den Text aufgenommen worden sind.

XXXIX.

Bruchstück eines Heberegisters des Stifts Comburg[1]).

Aus dem 12. Jahrhundert.

Wideren[2]) C caseos, D ova, I porcum, II oves, I anserem || et II gallos. Ódelinen[3]) C caseos, D ova, I porcum, ovem I, || I anserem et II gallos. Ingeluinen[4]) C caseos, D ova, I por||cum, II oves, I anserem et II gallos. Ginnesbach[5]) C caseos, D ova, I porcum, II oves, I anserem et II gallos. Erlbach[6]) centum caseos, D ova, I porcum, II oves, I anserem et duos gallos. Mulibach[7]) C caseos, D ova, I porcum, II oves, I anserem et II gallos. Cregelingin[8]) CCC caseos, MD ova, II porcos, II oves, II anseres et II gallos. Gebesedelen[9]) CCCC caseos, MM ova, IIII porcos, IIII oves, III anseres

et IIII gallos. Lara[10]) C caseos, D ova, I porcum, II oves, I anserem et II gallos. Almannesbunth[11]) C caseos, D ova, I porcum, II oves, I ansserem et II gallos. Regenolthesberc[12]) CC caseos, M ova, II porcos, II oves, I anserem et II gallos. Hohenberc[13]) C caseos, D ova, I porcum, II oves, I anseres et II gallos. Giselbretheshofen[14]) C caseos, D ova, II anseres et II gallos. Brecingun superius[a 15]) C caseos, D ova, I porcum, II oves, I anserem et II gallos. Brecingun inferior[15]) CC caseos, M ova, II porcos, II oves et II anseres et II gallos. Altdorf[16]) CC caseos, DCC ova, II porcos, II oves, III anseres et IIII gallos. Stenenchirnen[17]) C caseos, CCCC ova, I porcum, I ovem, I anserem et I gallum. Aslischelheim[18]) CC caseos, D ova, porcum I, anserem I et I ovem. Chemenaden[19]) CC caseos, CCC ova, I porcum, I ovem, I anserem et I gallum.

Nach einem Pergamentblatt in Octav, mit rother etwas verzierter Einfassung, der Handschrift nach aus dem 12. Jahrhundert. — Die Anfangsbuchstaben der einzelnen Ortsnamen sind roth, bald in Capital- bald in Uncialform. — Abdruck in der Zeitschrift des histor. Vereins für das württ. Franken 10, 32.

a) *superius* ist über dem Namen beigesetzt.

1) Comburg ist zwar in diesem aus Privathänden erworbenen Heberegister nicht genannt, allein da fast alle hier erwähnten Orte im Schenkungsbuche dieses Stifts aus dem 12. Jahrhundert (Bd. I, S. 389 ff.) sich finden, so dürfte kein Zweifel vorliegen, dass es sich hier um Einkünfte desselben Stifts handle. — 2) Widdern, O.A. Neckarsulm. — 3) Ittlingen, bad. B.A. Eppingen, als Udilingon vorkommend, ist doch etwas zu entfernt; ganz nahe bei Widdern in der Richtung gegen den drittgenannten Ort Ingelfingen liegt Olnhausen (O.A. Neckarsulm), ob vielleicht dieser Name in dem vorliegenden steckt? — 4 und 5) Ingelfingen und Ober-, Unter-Günsbach, O.A. Künzelsau. — 6) Erlenbach, O.A. Neckarsulm. — 7) Neckarmühlbach, bad. B.A. Mosbach (vergl. Bd. 3, 494). — 8) Creglingen, O.A. Mergentheim. — 9) Gebsattel, baier. L.G. Rotenburg. — 10) Lohr, O.A. Crailsheim. — 11—13) Allmerspann, Gross-, Klein-, Reinsberg und Hohenberg, O.A. Hall. — 14 und 15) Geifertshofen, Gschlachten- und Rauhenbretzingen, O.A. Gaildorf. — 16) Altdorf, Gross-, Klein-, O.A. Hall. — 17) Steinkirchen, O.A. Künzelsau. — 18) Unermittelt. — 19) Kemnathen, O.A. Gaildorf.

XL *).

Ohne Zeit- und Ortsangabe (1106 oder 1107).

Die Mönche des Klosters Lorsch[1]) wenden sich an Pabst Paschalis (II.) und den römischen König Heinrich (Kaiser Heinrich V.), setzen denselben die unglückliche Lage auseinander, in welche sie durch Mönche des Klosters Hirschau, insbesondere den Abt Ermenold, gerathen, und

*) Die Urkunde vom 26. Februar 1105, wornach *Chonradus de Baldeshusin* die Hälfte der Kirche in *Aspach* und reichen Besitz (insbesondere die Advocatie der Kirche) in *Bierron* zu Ulm dem Kloster St. Blasien schenkt (abgedruckt Gerbert, Hist. Silv. Nigr. 3, 40), wird zwar manchfach (so von Dümge a. a. O. 27; Zeitschr. für Geschichte des Oberrheins 2, 330) mit den wirtembergischen Orten Balzhaus, O.A. Saulgau, Aspach, O.A. Waldsee, Edelbeuren, O.A. Biberach, in Beziehung gebracht, allein Balzhaus ist sonst nicht als adeliger Sitz bekannt, Aspach und Edelbeuren hatten schwerlich je eine Kirche und es wird überhaupt das Richtigste sein, obige Orte auf Balzhausen, baier. L.G. Krumbach, einst Sitz der Grafen von Balzhausen, unter denen ein Konrad gegen das Ende des 11. Jahrhunderts als Beschenker des Collegiatstifts St. Moriz zu Augsburg vorkommt (Bavaria 2, 1089), das etwa 2 Stunden südlich davon gelegene Aspach (baier. L.G. Türkheim) und das ungefähr 4 Stunden nordwestlich gelegene Ettenbeuren (baier. L.G. Burgau) zu beziehen. Dieser entlegene Besitz kam, wie es scheint, bald wieder vom Kloster weg.

beschweren sich namentlich darüber, dass ihnen seit der Ankunft jener Hirschauer Bruomad[2]), Langunga[3]), Gingen[4]), Liuthereshusen[5]), *der Zoll und der Wasserbann zu* Winenheim[6]) *entrissen und Personen, welche mehr Tyrannen als Ritter, zu Lehen gegeben worden seien.*

Aus dem oben S. 320 genannten Chronicon Laureshamense im Codex Lauresham. 1, 229; Pertz, 433. Die Anwesenheit Ermenolds in Lorsch fällt etwa in die Jahre 1106 und 1107; die Beschwerden der Lorscher über die reformatorischen Hirschauer Mönche waren übrigens nicht gerechtfertigt. Vergl. Falk, Geschichte des Klosters Lorsch 78 ff., 205 ff.

1) Vergl. oben S. 320, Anm. 1. — 2) Brumat, im elsässischen Niederrheinkreis. — 3) Langen, hess. Kreis Offenbach. — 4) Vergl. oben S. 333, Anm. 1. — 5 und 6) Leutershausen und Weinheim, bad. B.A. Weinheim.

XLI.

1108. Juni 6. Nenzingen.

Arnoldus de Goltbach[1]) *übergibt mit Einwilligung seiner Gattin* Iudinta *um ihrer beider, ihrer Eltern und Nachkommen Seelenheils willen durch die Hand des* Erchinbertus de Turriheim[2]) *an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen all sein Eigenthum zu* Bisilingen[3]) in pago Para in comitatu Bertaldi ducis, *nämlich:* omnes venas ferri ibidem sitas cum mancipiis utriusque sexus, cum terris ac domibus, casadis, pomariis, pratis, pascuis, silvis, viis et inviis, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, mobilibus et immobilibus, exitibus et reditibus, cultis et incultis, quesitis et inquirendis, ceterisque omnibus utilitatibus.

Actum in villa Nanzzingen[4]), anno ... millesimo CVIII., indictione I., mense Iunii, VIII. idus eiusdem mensis, die Sabbatho, luna I.

Aus Quellen zur Schweizer. Geschichte a. a. O. 74. — Regest: Schweizer. Urkdreg. Nr. 1539.

1) Goldbach, bad. B.A. Ueberlingen. — 2) Dürrheim, bad. B.A. Villingen. — 3) Von Baumann in den Quellen a. a. O. als Bühlingen, O.A. Rotweil, gedeutet, mit Rücksicht darauf, dass der dort vorüberstreichende Keuper noch heutzutage Rotheisenstein führt und die Grafschaft der nördlichen Baar, zu welcher Bühlingen zählte, bis in das 13. Jahrhundert den direkten Nachkommen obigen Herzog Bertholds, den Herzogen von Teck, gehörte, in der ganzen in Betracht kommenden Gegend jedoch kein anderer entsprechender, noch vorhandener oder auch abgegangener, Ort vorkommt. — 4) Nenzingen, bad. B.A. Stockach.

XLII.

1111. September 4. Mainz.

Kaiser Heinrich V. bestätigt die Freiheiten und Besitzungen des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen, unter letzteren insbesondere: villa Nuwenhusen[1]) ... villam Wolvenhusin[2]) nec non Remminsheim[3]) cum ęcclesia, ... allodia Adilberti Williheris[4]) et Isinhartis[5]), nec non investitura ecclesie in Siggun[6]), ... predium Gepun de Wiehtilsperch[7]) in Griesingin[8]) cum investitura ęcclesię ...

Data II. nonas Septembris anno dominicę incarnationis MCXI., indictione IIII., regnante Heinrico IIII. rege Romanorum anno VI., imperante I. Actum est Maguntie...

Aus Quellen zur Schweizer. Geschichte a. a. O. 79. — Ferner: Fickler a. a. O. 99. — Regest: Stumpf, Nro. 3077. — Schweizer. Urkdreg. Nro. 1564 (vergl. dazu Bd. 2, pag. LVI). — Die Aechtheit der Urkunde wird von Stumpf und Hidber bestritten, von Baumann dagegen in ausführlicher Begründung mit der Modifikation anerkannt, dass es sich hier um eine nachträgliche Beurkundung mit Beibehaltung des Tags eines früher gegebenen Schirmbriefes handle.

1) Vergl. oben S. 340, Anm. 1. — 2 und 3) Wolfenhausen und Remmingsheim, O.A. Rotenburg. — 4—6) Vergl. oben S. 339, Anm. 2—4. — 7) Witlisberg, abgeg. bei Höchenschwand, bad. B.A.St. Blasien. — 8) Ober-, Unter-Griesingen, O.A. Ehingen.

XLIII.

1113. April 7. St. Blasien.

Walcho von Waldeck[1]) *übergibt mit Zuthun seiner Gemahlin* Maechtide *und seines Sohnes* Gerung *dem Kloster St. Blasien seinen sämtlichen Besitz im Breisgau in Graf Hermanns [d. h. Hermanns II. von Baden] Grafschaft, z. B. zu* Brombach[2]), Efringen[3]), Schönow[4]), .. Greskon[5]), Schwaigmatt[6]), Hugelhaim[7]) und Ebingen[8]), Tagelfingen[9]) und Wiler[10]) *in Graf Friedrichs [d. h. von Zollern] Grafschaft.*

Dies beschach in sant Blasins kloster... Tusent hundert und 13 jare, den 7. Idus Abrellen an montag.

Aus Zeitschrift f. d. Geschichte d. Oberrheins 2, 194, woselbst eine Uebersetzung dieser im Original schon längst nicht mehr vorhandenen Urkunde, welche übrigens das Gepräge einer Nachbildung aus dem Lateinischen trägt und mit Rücksicht auf die Person des Ausstellers und der Zeugen, die Bezeichnung der Grafschaftsinhaber und das Zusammenstimmen der Datirung wohl als auf einer ächten Grundlage ruhend angenommen werden darf.

1) Nach dem Liber Originum mon. s. Blasii des Abts Caspar von St. Blasien im General-Landes-Archive zu Karlsruhe »nach bey Tegernouw [Degernau, bad. B.A. Schopfheim] an dem wasser Wysa [dem Flüsschen Wiese] genannt, hinter Schopffen« [Schopfheim], ein jetzt abgegangener Ort. — 2 und 3) Brombach, Efringen, bad. B.A. Lörrach. — 4) Schönau, bad. B.A.Sitz. — 5) Gresgen, bad. B.A. Lörrach. — 6) Schweigmatt, bad. B.A. Schopfheim. — 7) Hügelsheim, bad. B.A. Rastatt. — 8 und 9) Ebingen und Thailfingen, O.A. Balingen. — 10) Nicht sicher zu ermitteln; vielleicht jedoch der abgeg. Ort Weiler am Fuss des Hohenbergs, Gem. Deilingen, O.A. Spaichingen, nicht weit von den beiden vorhergehenden Orten und in altem zollern-hohenbergischen Gebiete gelegen (O.A.Beschr. Spaichingen 203, 277), während an Weilheim (O.A. Balingen) und Weilen unter den Rinnen (O.A. Spaichingen) wohl nicht zu denken ist. — Was die drei letzten Orte betrifft, so ist ein so entlegener Besitz des Herrn von Waldeck und der Umstand, dass in der Folge st. blasischer Besitz an ihnen gar nicht mehr vorkommt, allerdings auffallend, und Ebingen liesse sich auch als Ebigen, Gem. Sallneck (bad. B.A. Schopfheim), Wiler vielleicht als Weil (bad. B.A. Lörrach), woselbst St. Blasien lange Zeit Besitzungen hatte, deuten, welche beide Orte zum waldeckischen Stammsitz besser passten, allein Tagelfingen ist in dieser Gegend nicht zu finden und ein Graf Friedrich wenigstens bis jetzt dort auch nicht bekannt, während St. Blasien im O.A. Balingen auch sonst, z. B. zu Dürrwangen, begütert war.

XLIV.

1120—1124.

Pabst Calixt (II.) bestätigt die Freiheiten und Besitzungen des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen, insbesondere solche, welche von dem Grafen Eberhard von Nellenburg und seinem Sohne Burchard demselben zuflossen, darunter: villam Wolvenhusen[1]) et in ea ecclesiam sitam cum omnibus decimis ad eam pertinentibus nec non in Remmingishein[2]) ecclesiam cum omnibus decimis suis, ... item predium Adilberti Willihers[3]) et Misinhartis[4]) cum ecclesia et in Siggun[5]) investituram ecclesie cum omnibus appenditiis, *und überhaupt allen sonstigen Besitz des Klosters.*

Aus Quellen zur Schweizer. Geschichte 3, 90, nach einer Copie des angehenden 13. Jahrhunderts, bei welcher das Datum der Urkunde weggelassen wurde, wesshalb sich nur sagen lässt, dass dieselbe zwischen 1120—1124 (Calixt II. † 13./14. Dezember 1124) gegeben worden sein muss.

1 und 2) Vergl. oben S. 344, Anm. 2 und 3. — 3—5) Desgl. S. 339, Anm. 2—4.

XLV.

Aufzeichnung, dass der Presbyter Nordo dem Kloster Zwiefalten unter genaueren Bestimmungen über die entsprechenden Verpflichtungen des letzteren ein Gut zu Eislingen geschenkt hat.

Um 1121).*

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, qualiter venerabilis presbiter Nordo[1]) ex rebus suis donationem huic fecerit monasterio. Predium in loco qui ap[p]ellatur Isinign[2]) XX marcis coemit et hoc nobiscum pactum fecit, ut ipse ac mater eius quousque viverent in suis usibus hoc haberent, post mortem vero eorum huic sanctę congregationi addiceretur in perpetuum ac superveniente die anniversario videlicet sui patris ac matris officio defunctorum fiat commemoratio ipsorum. Preterea hoc ab eis expetitum est, ut, si sęculo renuntiare voluerint, absque contradictione suscipiantur aut si deus hoc fieri noluerit, saltem mortui hoc in cęnobio sepeliantur et quicquid pro defunctis monachis aut sororibus agitur id ipsum per omnia eis impendatur. Quod constitutum ac traditum est litteris in presentia domni Ŏ.[3]) abbatis.

Nach dem Eintrage auf Blatt 37ᵃ einer Pergamenthandschrift des Klosters Zwiefalten aus dem Schluss des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts, nunmehr im Besitze der k. öffentl. Bibliothek zu Stuttgart: Cod. Theol. Q. nro. 141. Es ist dies dieselbe Handschrift, an deren Schluss sich das von Hess Monumenta Guelfica 234 ff., übrigens nicht vollständig veröffentlichte Zwiefalter Necrologium befindet. Auf derselben Seite finden sich, zwar sämtlich von verschiedenen, aber ziemlich gleichzeitigen Händen eingetragen, drei weitere solche Traditionsakte, welche unten (Nro. XLVII. XLVIII. LX) zum Abdruck kommen.

*) **Sulger bemerkt zwar in den Annales imperial. monast. Zwifaltensis. August. Vindel. 1698, 1, 66, die Annalen der Vorfahren haben diese Tradition ohne sichere Zeitangabe überliefert, führt sie übrigens mit einigen anderen gleichfalls chronologisch nicht genauer bestimmten Traditionen nach Erzählung von Begebenheiten des Jahres 1121 an.**

1) Wohl der im Zwiefalter Necrolog (s. oben) zum 2. März eingeschriebene »Nordo monachus nostrae congregationis« und in dem — in der Hauptsache aus den Jahren 1137 und 1138 stammenden — Chronicon Zwiefaltense Bertholdi (Pertz, Monum. Germ. SS. 10, 118) genannte »Nordo presbyter de Pliening.« — 2) Gross- oder Klein-Eislingen, O.A. Göppingen, um so mehr, da nach Berthold's Chronik (a. a. O. 123) Zwiefalten Besitz zu Isiningin auch von Eberhard von Helfenstein erkaufte. — 3) Ulrich I., Abt seit 1095, Mai 1, † 1139, März 19 (Ulrich II. gehört erst der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts an).

XLVI.

1122 (um November 11). Bamberg.

Kaiser Heinrich V. bestätigt sämtliche Freiheiten und Besitzungen des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen und verbietet insbesondere, dasselbe in allodiis Werinheri de Chiricheim [1]), Arebonis et uxoris eius Mahtildis de Wertungin [2]) et in cella Arnoldi Hildiniswilare [3]), *in den weiteren dem Kloster unterworfenen Zellen und allen sonstigen nach ihrer Beschaffenheit im Einzelnen aufgeführten Besitzungen irgendwie zu beschädigen und zu vergewaltigen.*

Acta sunt hęc in Babinbergensi curia, anno dominice incarnationis MCXXII., indictione XII *).

Signum Heinrici quarti Roma*(Monogramm)*norum imperatoris invictissimi.

Philippus cancellarius recognovi vice archicancellarii.

Aus Quellen zur Schweizer. Geschichte 3, 103. Ferner: Fickler a. a. O. 45. — Regest: Stumpf Nro. 3184. — Schweizer. Urkdreg. Nro. 1615.

*) **Irrig statt XV.**

1) Kirchheim, O.A. Ehingen. — 2) Wertingen, baier. L.G.Sitz. — 3) Hiltensweiler, O.A. Tettnang.

XLVII.

Aufzeichnung, dass des Klosters Zwiefalten Getreuer Gerold für seinen Aufwand zu Gunsten des Klosters einen Hof in Baach zur Nutzniessung erhalten hat, welcher dem Kloster dereinst wieder zurückfallen soll.

*1123 *).*

Quoniam littere, ut ait Ysidorus, indices sunt rerum signa verborum, quibus tanta vis est, ut dicta factaque absentium sine voce loquantur, presentibus litteris, qualiter fidelis noster Geroldus ex rebus suis donationem huic fecerit monasterio, comprehendi-

mus et ad noticiam tam futurorum quam presentium in posterum transmittimus. Curtem salicam ad Bahc[1]) ad coemptionem frumenti in vadimonium pro XL talentis acceperat hoc pacto, ut quamdiu vellet hanc in suis usibus haberet et postmodum absque redemptione precii nobis maneret. Preterea hoc ab eo expetitum et a nobis confirmatum est, ut superveniente sui anniversario die ex ipsius predii usibus karitatis beneficium nobis impendatur et pro sua uxorisque sue et Eberhardi de Tuingin[a]) camerarii requie, cuius effectu sic dispositum est, officium cum tribus luminibus defunctorum agatur.

Nach der oben S. 345 genannten Zwiefalter Handschrift a. a. O.

*) In dieses Jahr wenigstens wird, allerdings ohne genauere Angabe des Grundes, die Tradition von Sulger (Annales etc. 69) gesetzt.

a) Diese beiden Worte sind von derselben oder wenigstens von einer gleichzeitigen Hand über *Eberhardi* geschrieben.

1) Baach, O.A. Münsingen.

XLVIII.

Aufzeichnung, dass der Priester Ulrich von Buchau mit seiner Schwester Friderun um ihres und ihrer Eltern Seelenheils willen eine Schenkung an das Kloster Zwiefalten gemacht hat, welche von letzterem namentlich zum Kauf eines Gutes in Ensingen, beziehungsweise einer Jahrtagsfeier der Schenker verwandt worden.

1124).*

Omnibus tam presentibus quam futuris fratribus nostris notificamus, quod sacerdos quidam Ůdalricus de Bǒchaugia[1]) cum sorore sua Friderun pro remedio animę suę et parentum suorum LXXX talenta ad serviendum deo et eius sanctissimę genitrici Marię et omnibus sanctis eius cénobio nostro contulerunt, quę nos in emptione predii nostri Ensignin[2]) et aliis nobis necessariis eorum peticioni satisfacientes expendimus, hoc nobiscum communicato fratrum consilio, ut semper in anniversario obitus eorum die ex usu predicti allodii universitas nostrę congregationis corporali refectione reficiatur. Nam ex hoc pastum spiritalis alimonię se a deo percipere semper speraverunt et crediderunt. Quod nos illis iure fraternę dilectionis persolventes posteritati nostrę fideliter observandum relinquimus.

Nach der eben genannten Zwiefalter Handschrift a. a. O.

*) Diese Jahreszahl nach Sulger a. a. O. 69.

1) Buchau, O.A. Riedlingen. — 2) Ober-, Unter-Ensingen, O.A. Nürtingen. In letzterem Ober-Amt war Kloster Zwiefalten schon früher zu Kohlberg reich begütert.

XLIX.

Pabst Innocenz (II.) gebietet auf Klage des Abts Folmar und der Brüder zu Hirsau den Aebten des Cistercienserordens, aus Hirsau entflohene Brüder dem Abte zurückzustellen und in Zukunft nicht mehr aufzunehmen.

*Ohne Orts- und Zeitangabe (1130—1143)**).

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, abbatibus Cisterciensis ordinis, ad quos literę istę pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Caritatis bonum est proprium, proximum tanquam semetipsum diligere et, quod sibi non vult fieri, aliis non inferre. Ceterum, sicut beati Benedicti regula protestatur, de noto alio monasterio absque abbatis licentia seu commendatitiis literis fratrem ad habitandum suscipere minime licet. Quocirca filiorum nostrorum Folmari abbatis et fratrum Hirsaugiensis cenobii querelam accepimus, quod fratres eorum a bono proposito lapsos et profugos ipsis invitis et ignorantibus suscipitis et contra fraternitatis vinculum retinetis. Mandamus itaque vobis et mandando precipimus, quatinus eosdem fratres minus ordinate susceptos abbati suo absque contradictione reddatis et, ne de cetero in vestris recipiantur locis, providere curetis.

Nach der oben S. 345 genannten Zwiefalter Handschrift Blatt 171ᵃ.

*) Die Zeitbegränzung ergibt sich aus der Regierungszeit des Abts Folmar von Hirsau (1120—1157) und des Pabsts Innocenz II. (1130—1143).

L.

1135. November 20.

Der Priester Ripertus de pago Nibelguoiensi, presbyter æcclesiæ ... in vico qui dicitur Cella[1]), *erlangt vom Abt Werinher von St. Gallen, dass er die Frau* Wiboradam suosque filios Uoda(l)ricum et Adelpertum filiasque Ludentun, Pertun, Mathilta, Coztrut *mit allen ihren Nachkommen, seither Hörige des Hofes* Cella, *gemäss der Bitte des Hofmeiers Walther zu Zell, von aller Knechtschaft und Herrschaft, ausgenommen derjenigen des Klosters selbst, befreit.*

Ego Luitherus monachus scripsi ... anno ... MCXXXV., indictione secunda, XII. kalendas Decembris, regnante ... imperatore ... Lothario III ...

Aus Wartmann a. a. O. 3, 39. — Ferner: Neugart 2, Nro. 850. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nro. 1690.

1) Vergl. oben S. 323, Anm. 1.

LI.

Bischof Embricho von Wirzburg beurkundet die Erbauung einer Kirche zu Sechselbach durch Hartmann und seine Gattin Seburg, sowie die Uebergabe derselben an die Marienkirche zu Aub als ihre Mutterkirche.

Ohne Ort. 1136.

(Chr.) ¦ In nomine[a]) sancte et individue trinitatis. ¦ Ego Embricho, sanctę Wyr(zibur)-gensi(s ę)cclesię[b]) minister. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam posteris quam ‖ pręsentibus, quod quidam Hartmanus cum coniuge sua Seburga nomine liberę conditionis in vinea domini cupientes operari, ne denarii diurni mercede viderentur ‖ privari, sanctam dei genitricem Mariam sibi in hac eadem re fieri deposcunt adiutricem, quatinus ipsius interventu quod votis expetebant perducerent ad ‖ effectum. Igitur in villa quadam Sesselbach[1]) nominata in prędio suo ęcclesiam proprio sumptu construentes ad perfectum usque perduxerunt, quam a nobis in honore sancti Stephani prothomartyris dedicatam nostro consilio et consensu ad altare sanctę dei genitricis in Augia[2]) tradiderunt ea videlicet ratione, ut eidem ęcclesię in Augia quasi matri filia subdita sit et quicunque sacerdos eidem ęcclesię pręsideat, illi etiam in omni ęcclesiastico iure provideat. Illud etiam adiciendum, quod in die dedicationis predicte ęcclesię in Sesselbach, quę est VX.[c]) kalendas Iulii, prefatus Hartmannus et uxor eius Seburga mansum unum et aream cum tribus mancipiis in dotem altaris tradiderunt, ea videlicet ratione, ut mansus et area in potestatem ęcclesię libere cedat, mancipia vero masculus unus nomine Cůnradus quinque denarios, et duę mulieres utraque illarum denarios duos ad altare in die eiusdem sancti Stephani prothomartyris persolvant. Quę omnia sicut diximus in nostra et multorum presentia disposita et determinata ut firma et stabilia perpetuo permaneant, pręsentem cartulam inde conscribi fecimus, quam sigilli nostri inpressione signatam ad posterorum notitiam transmittimus. Testes, qui viderunt et audierunt, isti sunt. De clericis: Babo decanus, Wortwinus decanus, Wignandus, Gebehardus prepositus, Wintherus, Sigefridus prepositus, Dietmarus, Ernest, Fridehalm. De laicis: Cůnrat de Tungeden[3]), Cůnrat de Phuzzechen[4]), Friderich et Adelbraht fratres de Truhentingen[5]), Ramuolt de Waltmanneshouen[6]), Bobbo de Lindenuels[7]), Gerung de Enggeresberge[8]), Eberhard de Ollingen[9]), Heinrich, Hatto, Volmar, Volcnant, Hertwig, Cůno, Meginwart de Goulichesheim[10]), Gernot de Hemeresheim[11]), Gernot filius eius, Heinrich, V̊dalrich Niger, V̊dalrich Albus, et alii quam plures.

Acta sunt hęc anno domin[ic]ę incarnationis millesimo C. XXXVI., indictione XIIII.

Nach dem Original des k. Reichsarchivs in München. Das aufgedrückt gewesene Siegel des Bischofs ist abgesprungen. — Abdruck in Monum. Boic. 37, 44.

a) Im Original verschrieben: *nomimini.* — b) Bei diesen beiden Worten sind die in ( ) befindlichen Buchstaben in Folge von Moder unleserlich. — c) So ist in der Urkunde geschrieben.

1 und 2) Sechselbach, O.A. Mergentheim, und 1 Stunde nördlich davon Aub, baier. L.G.Sitz, zu dessen Centbezirk Sechselbach früher gehörte. — 3) Thüngen, baier. L.G. Karlstadt. — 4) Pfitzingen, O.A. Mergentheim. — 5) Hohen-Trüdingen, baier. L.G. Heidenheim. — 6) Waldmannshofen, O.A. Mergentheim. — 7) Lindenfels, grossh. hessische Kreisstadt mit Schlossruine. — 8) Vergl. 3, 314, Anm. 2. (Ein abgeg. Ort Enkersbach liegt bei Frauenthal, O.A. Mergentheim.) — 9) Oellingen, baier. L.G. Aub. — 10 und 11) Gülchsheim und Hemmersheim, baier. L.G. Uffenheim.

(Zum zweiten Bande.)

LII.

Aufzeichnung, dass Wolftrigel und Diemo von Fronhofen eine Reihe genannter Güter an die Probstei Berchtesgaden übergeben haben.

Um 1140 [a].

Noverint omnes Christi fideles, tam futuri quam presentes, quod quidam nobiles homines nomine Wolftrigel et Tiemo de Fronehouen [1]) potestativa manu ad altare sancti Petri Pertherscadem [2]) subnotata predia tradiderunt: Dornidorf [3]) villam dimidiam, Tatenhusen [4]) villam dimidiam, in loco qui dicitur Artolfingin [5]) tres curtes villicas et aliud quoddam in eodem loco, Winedehusen [6]) curtem unam, Fridechingin [7]) duas curtes cum suis pertinentiis, Igenhusen [8]), quod ibidem habere visi [a]) sunt, Mærdingen [9]) curtem cum suis pertinentiis, Wihennahten [10]) curtem, Niuforhen [11]) predium quoddam, Waltherswilære [12]), quod ibidem habuerunt [b]), Fronhouen cum omnimodis usibus suis, Wolferstat [13]) duas curtes cum suis pertinentiis, allodium, quod in loco, qui Hennental [14]) dicitur, possederant [c]), aliud quoque in loco, qui Walstat [15]) nuncupatur, Gremheim [16]) quoddam predium. Tradiderunt [d]) quoque in loco, qui [dicitur] Hartrateshouen [17]), septem mansus cum omnibus mancipiis ad predicta allodia pertinentibus. Huius rei testes sunt: Ôdelricus et filius eius Fridericus de Hoenburch [18]), Reginhart et frater eius Rudolfus et filius Rudolfi, Reinhardus de Tabfhen [19]), Withegôe de Albege [20]), Harthman de Berge [21]), Eberhardus et frater eius Otto de Wellenwarth [22]), Hoholt de Tisenhouen [23]), Alberich, Egeno, Adelbertus de Turehen [24]), Egelolf et frater eius Sigeloch de Swennigen [25]), Ottmar de Rengeresrith [26]), Cônradus de Berolfeshein [27]), Sigefridus et filius eius Sigefridus de Eringin [28]), Otto et frater eius Heinricus de Richen [29]), Chônradus de Wimersheim [30]), Rôdbertus, Eberhardus de Werde [31]), Wito de Hohenstein [32]), Rehewin de Baltrammeshouen [33]), Marchwardus de Trohteluingin [34]), Rôdolfus de Husen [35]), Chônradus de Lecchesgemunde [36]), Ôdelricus de Alerhein [37]), Eberhardus de Binezwangen [38]), Hertwich de

Lirhen[39]), Hartnidus de Uorren[40]), Landolth de Tegericheshen[41]), Adelhoch de Birchinesfelth[42]), Liupolt et frater eius Heinricus de Murun[43]), Marchwardus de Thetenhen[44]), Burchardus de Chregehen[45]), Gisilbertus de Nellenuelt[46]), Hartmannus de Berge[47]), Rödbertus de Biscingen[48]), Manegoldus de Trenelun[49]), Chônradus de Beroluesheh[27]), Wirnt de Oberndorf[50]), Rôpertus de Tytenhen[51]), Meginwardus de predicta villa, Gerloch de Hericheshen[52]), Landolt et frater eius Ôdalricus de Taegericheshen[41]), Manegoldus de Werde[31]), Egeno de Turehen[24]), Eberhardus de Werde[31]), Beringerus de Albegge[20]), Eberhardus et frater eius Otto de Wellenwarte[22]), Hoholt et filius eius de Tisenhouen[23]), Eberhardus de Binezwangen[38]), Ôdalricus de Scre[z]heim[53]), Hartman de Berge[47]), Růpertus de Irginisheim[54]), Heinricus de Eringin[28]), Wernherus de Rumelingen[55]), Wito de Hohenstein[32]), Egeno de Tureheim[24]).

Nach einem Schenkungsbuch der Probstei Berchtesgaden aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts im königl. baierischen Allgemeinen Reichsarchive zu München, fol. 23a—24a. — Abdruck in Quellen und Erörterungen zur Baierischen und Deutschen Geschichte 1, S. 285.

***) Die Zeitbestimmung dieser Tradition ergibt sich im Allgemeinen aus der Einreihung derselben im Schenkungsbuch, sodann mit Rücksicht darauf, dass die zweitnächst zum Abdruck gebrachte Tradition gemäss ihrer etwas späteren Einreihung wohl einige Jahre nachher erfolgte, diese aber desshalb um's Jahr 1144 zu setzen sein dürfte, weil der in ihr erwähnte Mangold von Wörd, welcher ausser dem in der Tradition genannten Allodium zu Aggsbach allda auch ein Reichs-Afterlehen von Herzog Heinrich von Bayern besass, dieses dem Herzoge aufgab, worauf es Heinrich dem Könige Konrad III. zu dem Zweck überliess, damit dieser die Probstei Berchtesgaden damit belehnen konnte, was im Jahr 1144 zu Nürnberg geschah. Vergl. Quellen a. a. O. S. 300.**

a) In der Vorlage steht: *risus.* — b) Desgl. *habuit.* — c) Desgl. *posederat.* — d) Desgl. *tradidit.*

1) Fronhofen, baier. L.G. Höchstädt (vergl. Steichele Augsburg 3, 909). — 2) Ehemalige gefürstete Probstei, jetzt baier. L.G.Sitz. — 3 und 4) ? Derndorf, baier. L.G. Türkheim und Dattenhausen, baier. L.G. Lauingen passen zu der Person der Geber besser als Dattenhausen, L.G. Illertissen oder Dorndorf und Tattenhausen, L.G. Aibling. — 5) Ortlfingen, baier. L.G. Wertingen, wenn nicht Ortlfing, L.G. Neuburg a. d. Donau. — 6) Windhausen, baier. L.G. Dillingen. — 7 und 8) Frickingen und Iggenhausen, O.A. Neresheim. — 9) Mörtinger Höfe, O.A. Neresheim, wenn nicht Mertingen, baier. L.G. Donauwörth. — 10) Weihnachtshof, O.A. Neresheim. — 11) Nach Steichele a. a. O. vielleicht Forren, O.A. Neresheim, allein die Neresheimer O.A.Beschr. kennt einen solchen Ort nicht und S. 1153, Anm. 2 sagt auch Steichele, dass das *predium Niuforhen* vielleicht zu Forheim, baier. L.G. Nördlingen (Anm 40), in Beziehung stehe. — 12) Unermittelt. — 13) Wolferstadt, baier. L.G. Monheim. — 14) Nach Steichele a. a. O. wahrscheinlich der Hennenthalhof bei Otting, baier. L.G. Monheim, nahe beim vorigen Orte, doch wird dieser Hof auf dem topographischen Atlas von Baiern Hendelhof, in der Bavaria 5, 1282, Heuthalhof genannt. — 15) Unermittelt. — 16) Gremheim, baier. L.G. Höchstädt. — 17) Heretshofen, baier. L.G. Babenhausen. — 18) Hohenburg, Burgruine bei Fronhofen (Anm. 1). — 19) Tapfheim, baier. L.G. Höchstädt. — 20) Alpeck, O.A. Ulm. — 21) Wahrscheinlich Berg, baier. L.G. Donauwörth (vergl. Steichele a. a. O. 571). — 22) Abgeg. Stammschloss Wöllwart, über dem linken Ufer der Wörnitz zwischen Harburg und Donauwörth. — 23) Deisenhofen, baier. L.G. Höchstädt. — 24) Ober-Thürheim, baier. L.G. Wertingen. — 25) Schwenningen, baier. L.G. Höchstädt. — 26) Rengersricht, baier. L.G. Neumarkt. — 27) Berolzheim, baier. L.G. Heidenheim. — 28) Ehringen, baier. L.G. Nördlingen. — 29) Hohenreichen, baier. L.G. Wertingen. — 30) Weimersheim, baier. L.G. Ellingen. — 31) Donauwörth, unmittelbare baierische Stadt. — 32) Hochstein, baier. L.G. Höchstädt. — 33 und 34) Ballmertshofen und Trochtelfingen, O.A. Neresheim. — 35) Hausen, nach Quellen a. a. O., baier. L.G. Greding, allein es gibt noch eine grössere Anzahl von Hausen, welche hieher zum Theil noch besser passen würden, z. B. Hausen, L.G. Lauingen, L.G. Oettingen, L.G. Wertingen. — 36) Lechsgmünd, heutzutage Lechsend, baier.

L.G. Monheim. — 37) Allerheim, baier. L.G. Nördlingen. — 38) Binswangen, baier. L.G. Wertingen. — 39 und 40) Lierheim und Forheim, baier. L.G. Nördlingen. — 41) Degersheim, baier. L.G. Heidenheim. — 42) Nach Quellen a. a. O. Birkenfels, baier. L.G. Ansbach, allein ein Glied dieser Familie mit dem Namen Adelhoch wird wenigstens in Stieber, Nachrichten von dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach S. 553 ff., nicht erwähnt, und es dürfte überhaupt eher an Birkenfeld, baier. L.G. Neustadt an der Aisch gedacht werden. — 43) Mauern, baier. L.G. Monheim. — 44) Dettenheim, baier. L.G. Pappenheim. — 45) Unermittelt; ein Volnand von Kregenheim kommt noch 1271 vor, s. Lang, Materialien zur Oetting. Gesch. 4, 340. — 46) Gross-Lellenfeld, baier. L.G. Wassertrüdingen. — 47) Mit Rücksicht darauf, dass im Folgenden wieder Glieder solcher Familien genannt werden, welche schon unter den früheren Zeugennamen vorgekommen waren, wohl wieder das in Anm. 21 genannte Berg. — 48) Bissingen, baier. L.G. Höchstädt. — 49) Trendel, baier. L.G. Heidenheim. — 50) Oberndorf, baier. L.G. Donauwörth oder Beilngries. — 51) Dittenheim, baier. L.G. Heidenheim. — 52) Unermittelt. — 53) Schrezheim, baier L.G. Dillingen, wenn nicht O.A. Neresheim. — 54) Irgertsheim, baier. L.G. Ingolstadt. — 55) Reimlingen, baier. L.G. Nördlingen.

LIII.

Bischof Hermann von Constanz urkundet, dass die Brüder zu St. Georgen vor seinem Generalkapitel nachgewiesen haben, die zwischen ihnen und den Priestern der Kirche zu Dürrwangen streitige Hälfte der Zehenten an letzterem Orte gehöre ihnen.

1141—1165.

Hermannus, per misericordiam dei Constantiensis ecclesie episcopus. Notum sit omnibus tam futuri quam presentis temporis Christi fidelibus, qualiter Landoldus quondam liber homo ecclesiam in Turnwang[1]), quam iure proprietatis possederat[a]), cum omni tam investitura quam decimarum media parte monasterio beati Georgii in Nigra Silva contradidit et legitima astipulatione delegavit et idem monasterium una cum filio suo relicto seculo deo reliquum vite sue militaturus ingressus est, postmodum vero quibusdam causis emergentibus de medietate decimarum, que fratres beati Georgii, ut dictum est, respiciebat, litigiosa controversia inter sacerdotes prenominate ecclesie Turnwangen et fratres illos exorta est. Habitis igitur super huiusmodi causa pluribus placitis et allegationibus fratres beati Georgii in generali capitulo nostro, quod tempore quadragesimali celebratum est, productis idoneis testibus mediam partem decimarum, de quibus lis vertebatur, ad usus mense sue pertinere, iudiciali sententia probaverunt. Quia vero sepe longinquitate fit temporis, ut non pateat condicio originis, factum, quod in presentia nostra et fratrum nostrorum finitiva sententia patratum est, presentis pagine[b]) scripto communimus et sigilli nostri impressione et auctoritate dei et nostra confirmamus denuntiantes et in nomine summi et omnipotentis dei et sub interminatione tremendi iuditii precipientes, ne aliquis sacerdos sepedicte ecclesie nec prorsus aliqua ecclesiastica secularisve persona fratres de monasterio beati Georgii in iusticia

decimarum suarum in Turnwangen inquietare presumat, sed sicut in capitulo nostro ordine iudiciario diffinitum est, in pace et quiete habere eos permittat.

Nach einem Transsumpte des Bischofs Eberhard von Constanz vom 22. September 1255 in der Historia fundationis u. s. w. des Klosters St. Georgen aus dem 17. Jahrhunderte, einer in Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 9, 193 beschriebenen Handschrift des G.L.A. zu Karlsruhe, fol. 157. (Einige offenbare Schreibfehler der Abschrift sind stillschweigend berichtigt.) — Von welchem der beiden Bischöfe des Namens Hermann: I. (reg. 1141—1165) oder II. (reg. 1183—1189) diese Urkunde ausgestellt worden, ist nicht ersichtlich, auch nach den Formalien des Dokuments im Vergleich mit anderen Urkunden dieser Bischöfe nicht zu entscheiden, allein da die Vergabung des Besitzes zu Dürrwangen durch Landold und Hug von Winzeln an das Kloster St. Georgen im J. 1094 erfolgte (Zeitschr. a. a. O. 215. 220) und Bischof Hermann I. anderen Urkunden zufolge (Wirt. Urkundenb. 2, 17. 146) eine Thätigkeit zu Gunsten dieses Klosters entwickelt hat, so dürfte auch bei der vorliegenden Urkunde eher an ihn zu denken sein, als an Hermann II., von welchem eine solche Thätigkeit nicht bekannt ist.

a) Die Vorlage hat falsch *possederant*. — b) Hier ist ein Loch im Papier, doch scheint nichts zu fehlen.

1) Dürrwangen, O.A. Balingen.

LIV.

Aufzeichnung, dass Mangold von Wörd und Wolftrigel von Fronhofen mehrere Allodien mit einander vertauscht haben, beziehungsweise Mangold auf Bitte Wolftrigels seine Allodien der Probstei Berchtesgaden übergeben hat.

Um 1144[a].

Notum sit Christi fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod duo nobiles viri ambo Sueui, scilicet Manegoldus de Werde[1]) et domnus Wolftrigel de Fronehouen, fecerunt concambium plurimorum allodiorum eorum secundum utilitatem utriusque. Predictus Wolftrigel et filius eius Chônradus de Fronehouen prefato Manegoldo de Werde dederunt allodium, quod habebant in loco, qui dicitur Wolferstat, et aliud dederunt ei in loco, qui dicitur Egelingen[2]), insuper dederunt ei, quod habebant in loco, qui dicitur Crahstat[3]), et quod habebant in loco, qui dicitur Sælichbrunne[4]), et quod habebant in loco, qui dicitur Vorren, et dederunt ei, quod habebant in loco, qui dicitur Erlehe[5]), et quod habebant in loco, qui dicitur Ascôwe[6]), et in loco, qui dicitur Salaha[7]). At econtra isdem Manegoldus una cum uxore sua et[b]) natis suis peticione predicti Wolftrigelonis et filii sui Chônradi de Vronehouen tradidit sancto Petro in Perthersgadem allodium, quod habebat in loco, qui dicitur Acxpach[8]), cum omnibus suis pertinentiis et allodium, quod habebat in loco, qui dicitur Ditpoldesdorf[9]), et vineas III cum locatis vinitoribus, quas habebat in loco, qui dicitur Ascahewinchel[10]), et allodium, quod habet in loco, qui dicitur Vberse[11]), et dimidium mansum in loco, qui dicitur Cremeheim, et casale unum in loco, qui dicitur Werde. Harum tradicionum sunt valde idonei testes utriusque gentis

scilicet Bauuarorum atque Sueuorum, quorum nomina hic continentur: Heinricus dux Bauuarię, comes Liuto[l]dus de Plagio[12], Hærtuuich de Rechperch[13]) et frater eius Otto, Adelram et frater eius Adelbertus de Perge, Rapot de Chambe[14]), Dietpolt Waltonis filius, Herman de Huntesheim[15]) et frater eius Reginhart[b]), Ǒdalricus de Hohenburch et filius eius Fridericus, Reginhardus de Taphheim et Reginhardus iunior de eodem loco, Heinricus de Moetingin[16]), Otto de Richen et frater eius Heinricus, Alberich, Egeno de Tǒrcheim, Otto de Gozesheim[17]), Hartman de Berge, Marchwart de Trohtoluingin, Egelolf et frater eius Sigeloch de Suenningin, Eberhardus de Werde.

Nach dem S. 351 genannten Schenkungsbuch der Probstei Berchtesgaden fol. 28[a *]. — Abdruck in Quellen und Erörterungen a. a. O. 1, S. 300, nro. CVII.

*) **Ueber diese Zeitbestimmung vergl. oben S. 351.**

a) Dahinter steht ein unterstrichenes *fi* **(wohl gelöschtes** *filiis*). — **b) Am Rande ist bemerkt:** *Sueui hic incipiunt.*

1) Donauwörth. Ueber diesen Mangold (IV.) von Donauwörth vergl. Quellen a. a. O. 300 und Steichele, Das Bisthum Augsburg 3, 697. — Die folgenden Namen sind meistens in der zweitvorhergehenden Urkunde erklärt, wesshalb hier nur noch in Betracht kommen: 2) Eglingen, O.A. Neresheim. — 3) Unermittelt, vielleicht jedoch verschrieben für *Brahstatt*, Brachstadt, baier. L.G. Höchstädt. — 4) Seelbronn, baier. L.G. Nördlingen. — 5) ? Erlach, Gem. Wolferstadt, baier. L.G. Monheim. — 6) Nicht sicher zu ermitteln, da die verschiedenen nunmehr baierischen Aschau doch zu entfernt liegen. — 7) Nach Steichele a. a. O. ? Salchhof bei Harburg, baier. L.G. Donauwörth. — 8) Aggsbach, Schloss im niederösterreichischen Viertel ob dem Wiener Wald oder das gegenüberliegende Aggsbach, im Viertel unter dem Mannhartsberg. — 9) Diepoldsdorf, im Viertel unter dem Mannhartsberg. — 10 und 11) Nach Quellen und Steichele a. a. O. Aschau (Ober-, Unter-), vielmehr das unmittelbar dabei liegende Winkel (Ober-, Unter-) und Uebersee, baier. L.G. Traunstein. — 12) Plain, Burgruine bei Gmain, Stammsitz der Grafen von Plain, im baier. L.G. Reichenhall. — 13) Rechberg, Schloss in Oesterreich ob der Enns, nahe bei der Stadt Krems. — 14) Cham, baier. L.G. Sitz. — 15) ? Hundsheim, baier. L.G. Sulzbach. — 16) Mödingen, baier. L.G. Dillingen. — 17) Gosheim, baier. L.G. Monheim.

LV.

1145 (April — Mai). Worms.

König Konrad (III.) bestätigt die Freiheiten und Besitzungen des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen, unter letzteren insbesondere: cellam Hiltineswilare[1]) cum omnibus pertinentiis suis; ... item allodium Wernheri in Kircheim[2]) cum illic attinentibus; ... item predium Heinrici de Evenwilare[3]) Mistelbrunne[4]), Mouvenheim[5]), Perslinge[6]) et Lupins[7]); ... item predium Everhardi in Blaisteden[8]) et Rudelinge[9]); ... item predium Herimanni et uxoris eius in Sweindorf[10]) et Stuzelingen[11]) cum cęteris....

Anno dominicę incarnationis MCXLV., indictione VIII., regnante Cǔnrado, Romanorum rege II., anno vero regni eius VIII. Data Wormacie in Christo feliciter. Amen.

Aus Quellen zur Schweiz. Geschichte a. a. O. 113, vergl. auch 190. — Ferner: Fickler a. a. O. 50. — Regest: Stumpf Nro. 3493. — Schweizer. Urkdreg. Nro. 1818. — Auch die Aechtheit dieser Urkunde, wie derjenigen Nro. XLII wird von Baumann gegenüber von Stumpf ausführlich begründet.

1 und 2) Vergl. oben S. 346, Anm. 3 und 1. — 3) Ebenweiler, O.A. Saulgau. — 4) Mistelbrunn, bad. B.A. Donaueschingen. — 5) Mauenheim, bad. B.A. Engen. — 6) Berslingen, abgeg. Ort bei Merishausen, schweizer. Kantons Schaffhausen. — 7) Maienfeld, schweizer. Kantons Graubünden. — 8) Bleichstetten, O.A. Urach. — 9) Reutlingen, O.A.Stadt. — 10) Ober-, Unter-Schwandorf, bad. B.A. Stockach. — 11) Mit Rücksicht auf die vorhergehenden Orte und das im Texte alsbald nachfolgende *Sernotingen* (jetzt Ludwigshafen, bad. B.A. Stockach) Steisslingen, bad. B.A. Stockach, nicht Steusslingen, wirt. O.A. Ehingen.

LVI.

1147. Januar 30. Fulda.

König Konrad (III.) erlässt dem Kloster Lorsch die jährlich zu zahlende Reichsabgabe von 100 Pfund gegen Abtretung der Höfe Oppenheim[1]), Gingen[2]), Wibelingen[3]) *mit allem Recht und Nutzen zum Königsgut, wobei jedoch hinsichtlich alter Lehen von Hörigen und Ministerialen des Klosters und hinsichtlich dessen, was von Alters her zum Dienste der Probsteien, der Küsterei, des Thors, des Spitals, bestimmt war, eine Ausnahme gemacht wird.*

Datum III. kalendas Februarii, anno dominicae incarnationis MCXLVII., regnante Cuonrado Romanorum rege secundo, anno regni eius nono. Actum Fuldae in Christo feliciter. Amen.

Nach dem oben S. 320 genannten Chronicon Laureshamense im Codex Lauresh. a. a. O. 1, 245 und in Pertz a. a. O. 440.

1) Oppenheim, grossherz. hessische Kreisstadt. — 2) Vergl. oben S. 333, Anm. 1. — 3) Wieblingen, bad. B.A. Heidelberg (gemäss der Zusammenstellung mit anderen in diese Gegend gehörigen Orten an mehreren Stellen des Lorscher Codex).

LVII.

1148. Lorsch.

Abt Folcnand von Lorsch schenkt, damit die Brüder seines Klosters insbesondere wegen der in der vorhergehenden Urkunde erwähnten Vertauschung von Obbenheim, Gingen, Wibelingen *keinen Nachtheil leiden, den zu seinem Kammergut gehörigen Berg* Hemmingisberg *in der Mark* Besinsheim[1]), *Gülten in letzterem Orte und Zehenten in* Lůdenbach[2]) *an das Kloster.*

Actum Lauresham, anno dominicae incarnationis MCXLVIII., indictione XI., regni vero domini nostri Cuonradi, gloriosi regis, anno X., regiminis autem in hoc monasterio anno VII....

Nach dem oben S. 320 genannten Chronicon Laureshamense im Codex Lauresh. a. a. O. 1, 250 und in Pertz a. a. O. 442.

1) Bensheim, grossherz. hessische Kreisstadt. — 2) Laudenbach, Ober-, hessischer Kreis Heppenheim, Unter-, bad. B.A. Weinheim.

LVIII.

1149. Januar 28. Im Lateran.

Pabst Eugen III. bestätigt die Freiheiten, Kirchen, Zellen und Zehenten des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen, darunter insbesondere: cellam et ęcclesiam in locis Hiltinswillare[1]) cum omni iure suo et decimis ad eam pertinentibus, sicut Arnolfus et uxor eius monasterio Scafhusensi tradiderunt, ita convulsa et firma permaneant; ... ac ęcclesiam in Wolvinhusin[2]) cum decimis; ... item ęcclesiam in Misinharts[3]) et ęcclesiam in Siggun[4]); item in Griesingin[5]) ęcclesiam et in Remminsheim[6]) ęcclesiam; item ęcclesiam in Plidoltshusin[7]) ...

Datum Lateranis *(Rundzeichen)*, V. kalendas Februarii, indictione decima *(Monogramm für Bene valete)*, anno dominicę incarnationis MCXLVIII., pontificatus autem domini Eugenii III. pape IIII.

Aus Quellen zur Schweizer. Geschichte a. a. O. 118. — Ferner Fickler a. a. O. 53. — Regest: Schweizer. Urkdreg. Nro. 1884. — Sowohl das Verhältniss des Datums, welches unter sich im Einklange steht und nach dem in Pabst Eugens Kanzlei gebräuchlichen Florentiner Calculus dem 28. Januar 1149 unserer Zeitrechnung entspricht, zum Ausstellungsort — Pabst Eugen war am 28. Januar 1148 in Trier, am 28. Januar 1149 in Viterbo, also nicht im Lateran — als der Denkspruch: *Benedictus Deus et pater domini nostri Iesu Christi* machen Schwierigkeiten, wesshalb die Urkunde von Hidber im Urkdreg. a. a. O. als unächt bezeichnet wurde. Dagegen tritt Baumann in Quellen a. a. O. in ausführlicher Begründung für ihre Aechtheit ein, indem er darauf hinweist, dass in der päbstlichen Kanzlei nachträgliche Beurkundungen auch sonst häufig vorgekommen sein mögen und hier somit ein zu Trier am 28. Januar 1148 durch dort erschienene Gesandte des Klosters ausgewirkter Beurkundungsbefehl wohl erst nach der im November 1149 erfolgten Rückkehr des Pabsts nach Rom durch wirkliche Ausstellung der Urkunde, und zwar unter Zugrundlegung einer Notiz, die nach der gewöhnlichen Zeitrechnung (1148) datirt war, vollzogen worden sein mag, sowie endlich, dass auch anderweitige Fälle von Anwendung einer allgemeinen Formel anstatt des Denkspruchs des jeweiligen Pabsts bekannt sind.

1) Vergl. oben S. 346, Anm. 3. — 2–6) Desgl. S. 344, Anm. 2, 5, 6, 8, 3. — 7) Pliezhausen, O.A. Tübingen.

LIX.

Auszug aus einem Schenkungsbuch des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen.

Ums Jahr 1150.

... Item Eberhardus[1]) comes tradidit sancto Salvatori ... villam, quę dicitur Gnûthwilare[2]), cum qua aliae villae, quę dicuntur Wolvenhusen[3]) et Remmingesheim[4]), a quodam Wolmaro[5]) comite sunt concambîte. Hęc autem predia IIII ęcclesias continent, computantur etiam ad sexaginta mansos agrorum, pratorum, silvarum et molendinum unum et mancipia multa tributaria. ...

Item Eberhardus comes tradidit in villa, que dicitur Nivenhusan[6]), XV mansos, Reginboto et frater eius Marcwarth II, Adelbertus unum, Wolkhart I, Ernest I. Omnes pariter XX computantur....

Item Burchardus[7]) tradidit in locis, quę dicuntur Bercheim[8]) et Richenbach[9]), IIII mansos.

...Cetera...concambita sunt ab... Heinricho de Bafindorf[10]) cum prediis, quę dedit Wolfganc de Hirslath[11]), videlicet Kapilla[12]) et Meginboldiswilare[13])...

Item Marcwardus tradidit sancto Salvatori... in locis, quę dicuntur Spechingen[14]) et Aldingen[15]), VII mansos et molendinum....

Item Hicela de Witenhusen[16]) tradidit sancto Salvatori ... in loco, qui dicitur Griesingen[17]), V mansos agrorum, pratorum, silvarum. Item Ódalricus de Waffenstein[18]) et Notker et Gepa de Witilsperk[19]) tradiderunt in altero Grisingen dimidiam ęcclesiam et V mansos....

Item quedam nobilis femina, nomine Iudinta, tradidit sancto Salvatori... in locis, quę dicuntur Obrensteti[20]) et Mazoltrespóch[21]), quintam partem ęcclesię et XII mansos.

Item Adelbertus tradidit in viculo Werinswilare[22]) V mansos.

Item Eberhardus et frater eius Cònradus tradiderunt in loco, qui dicitur Bolstari[23]), III mansos, item Gozzolt apud Strichûn[24]) III mansos. Item Bernoldus tradidit apud Nanthiltwilare[25]) III mansos.

Item Adelbertus et frater eius Eberhardus, item Adelbertus cognatus eorum tradiderunt sancto Salvatori ... predium, quod dicitur Williheris[26]), cum omnibus, quę ibi visi sunt habere agrorum, pratorum, silvarum, et in aliis viculis, videlicet Isinhartis[27]) ęcclesiam unam et cetera, Rambrechtes[28]) totum et Sandrates[29]) et zem Benzin[30]) et zemi Heizen[31]) et zemo Alberiches[32]) et dimidiam ecclesiam zemo Siggun[33]) et in Eigilswendi[34]) totum *und zü Alhegouwa*[35]) *in Nortwang*[36]) *ein mansz und die mülynen und zü Routi*[37]) *1 mansz. Item Adelbertus und syn brüder Reginhart hand geben gantz Tuifental*[38]). *Item Adelbertus und Sigimar und Eberhart hand geben zü Gûtelinshofen*[39]) *1 mansz. Item Wolferad hat geben in dem geszle Tutenhofen*[40]) *ein sollich gût, als er doselbes gesehen ist haben, mitt aller gerechtikeit. Dise stuck alle züsamen werden gezalt uff XX mansz. Der manser oder hûber ist schuldig jerlich VI malter habern, zwey schwyn, zwey schaff oder VIII schilling Costantzer müntze, darzü in eyner yeden wochen durch das gantz jar vier tag dyenen in des herren hoff, aber zü ernzyt und so man daz heuw sammlet VIII tag, item im mertzen VI juchart eren und die sybent umb bitt willen. Syn gülten sol er fyeren bisz an den Bodensee, wohyn es dan der obervogt heisset.*

Item Engilschalk und syn müter Gottelind und ir vetter Luitprant hand geben sant Salvator ein sollich gût, als sy geachtet synd haben in dem dorff, das genant wirt Rûdolfsryth[41]), *mit allem rechten. Die andern stuck synd darzü abgewechszlet: ein thail von hertzog*

Welffen mit dem gůt, das Hug von Haselach[42]) geben hat, an demselben end gelegen, aber das ander thail mit den gůetern, die geben hand Ermenricus und syn sůn Růdolff by Altmanswyler[43]), umb welhes getauschet ist Steinbach[44]), und Bertold im dorff, daz genant wirt Berinrieth[45]), und Conrat zů Nuwenkriechen[46]). Dise stuck alle werden gerechnet uff XX mansz. Der manser oder hůber sol durch ein yedes jar geben VI malter braty oder malten und eins hopfen, item ein swyn, daz dry schilling wert ist an gelt, und ein sommerschaff, daz VI pfennig hat an gelt, darzů in yeder wochen dry tag dyenen, item zů zyt des ackergangs allen montag ein juchart eren, item zů zyt der ernen und so man daz heuw sammlet, sol er und syn huszfrau darzů dry tag dyenen und sol geben ein malter frechtkernen oder dry mutt rocken, item dry hůner und XXX ayer, und sol syn gůlten fieren zwůschen Argun[47]) und Scuscina[48]) zů dem Bodensee, so offt er das geheissen wirt.

Aus Quellen zur Schweiz. Geschichte a. a. O. 125 ff. Der Beschrieb wurde, nach den Schriftzügen zu schliessen, um die Mitte des 12. Jahrhunderts verfasst. Sein Schluss ist übrigens nur noch durch eine um die Mitte des 16. Jahrhunderts angefertigte deutsche Uebersetzung erhalten, welche letztere das lateinische Original so wörtlich wiedergiebt, dass dessen Text leicht reconstruirt werden könnte. Dieser Theil ist oben durch Cursivschrift kenntlich gemacht.

1) Vergl. S. 339, Nr. XXXIV. — 2) Knutwil, Kanton Luzern. — 3 und 4) Vergl. oben S. 344, Anm. 2 und 3. — 5) von Froburg (Kanton Solothurn). — 6) Vergl. oben S. 340, Anm. 1. — 7) Der Sohn obigen Grafen Eberhards. — 8 und 9) Wahrscheinlich wenigstens Berkheim, O.A. Esslingen, und nahe dabei gelegen Reichenbach, O.A. Göppingen, indem sonst keine Orte dieses Namens nahe bei einander liegen und der Beschrieb sonst das geographisch Zusammengehörige zusammenstellt. — 10) Bavendorf, O.A. Ravensburg. — 11) Hirschlatt, O.A. Tettnang. — 12 und 13) Kappel und Megetsweiler, O.A. Ravensburg. — 14) Spaichingen, O.A.Stadt. — 15) Aldingen, O.A. Spaichingen. — 16—18) Mittenhausen, Ober-, Untergriesingen, O.A. Ehingen, in der Nähe muss auch die Burg Waffenstein gelegen gewesen sein, und zwar, wie Baumann a. a. O. auf Grund von Mittheilungen des Dr. R. Buck in Ehingen vermuthet, vielleicht auf dem für einen Burgbau sehr geeigneten Waffensberg bei Allmendingen, O.A. Ehingen. — 19) Witlisberg, abgeg. bei Höchenschwand. bad. B.A. St. Blasien. — 20 und 21) Oberstetten, Masshalderbuch, O.A. Münsingen. — 22) Wirnsweiler, O.A. Saulgau. — 23) Bolstern, O.A. Saulgau. — 24) Ein bei Bolstern zu suchender, jetzt abgeg. Ort. — 25) Nicht sicher zu bestimmen. Vergl. 2, 92. — 26—34) Willatz, Eisenharz, wohl eher ein abgeg. Hof in dessen Umgegend, als Rengers bei Isny, Sandraz, Bienzen, Haizen, Alberis, Siggen, Alleschwende, O.A. Wangen (vergl. oben S. 339, Anm. 2—5). — 35) Verschrieben für Alpegouwa (vergl. Bavaria 2, 2, 979), ein Name, welcher, allerdings in erweitertem Umfange, noch heutzutage im Allgäu fortlebt. — 36) Ortwang, baier. L.G. Sonthofen. — 37) Reute bei Blaichach, baier. L.G. Immenstadt. — 38 und 39) Ober-, Unter-Tiefenthal bei Kisslegg, Göttlishofen, O.A. Wangen. — 40) Tautenhofen, O.A. Leutkirch. — 41—46) Ober-, Unter-Russenried, Haslach, Allmannsweiler, Steinenbach, Bernried, Neukirch, O.A. Tettnang. — 47 und 48) Die Flüsse Argen und Schussen.

LX.

Aufzeichnung, dass die Edle Halicha von Justingen oder Steusslingen um ihres Seelenheils willen an das Kloster Zwiefalten 10 Mark Silber vergabt hat.

Ums Jahr 1150[*].

Omnibus tam presentibus quam futuris notificamus, quod Halicha nobilis matrona de Iustingen[1]) sive de Stuzelingin[2]) pro remedio animę suę X marcas argenti huic cenobio contulit in redemptionem carrucę vini, que aliquantis annis cuidam feneratori pro usura dabatur, ea condicione, ut semper in anniversario[a]) obitus eius die ex usu eiusdem vini omnis congregatio non solum vino sed et pane aliisque cibis plene reficiatur.

Nach der oben S. 345 genannten Zwiefalter Handschrift.

*) Die Zeitbestimmung nach Sulger a. a. O. 122.

a) Nach diesem Wort ist in der Vorlage ein *eius* durch darunter gesetzte Punkte getilgt.

1 und 2) Dass die Justingen (Burg O.A. Münsingen) und Steusslingen (Altsteusslingen, Burg O.A. Ehingen) dieselbe Familie gewesen, bezeugt auch die Gleichheit ihres Wappens, ein gezackter Schrägbalken.

LXI.

Beurkundung, dass eine der Kirche zu Schneidheim zinspflichtige Wittwe aus Noth ihr Eigengut in Anhausen zuerst versetzt und dann an den Dekan Bruno verkauft, der letztere aber den Freien Burchard von Nordhausen als Patron der genannten Kirche, für dieses Gut entschädigt und ausserdem zur Ueberlassung der seither von ihm bezogenen Hälfte des Schneidheimer Kirchenzehnten an die dortige Pfarrei bewogen hat, sowie endlich dass obiges Gut an die St. Veitskirche zu Härnheim geschenkt worden ist.

1153.

⁞ In nomine sanctę et individuę trinitatis. M¦anifesta literarum hac descriptione et testamenti presentis veridica attestatione ‖ propter futurę dissensionis et ignorantię lites precavendas tam impresentiarum existentibus quam imposterum supervenientibus notificare et manifestare me‖moriter decrevimus, qualiter quedam vidua ...[a]) cum natis suis tributaria ad basilicam in Snæiten[1]) penuria annonę aliquando constricta pre‖dium suum, quod in Ahusen[2]) iure proprietatis possidebat, quatenus se pascendo sustentaret, primitus quibusdam pro pecunia ponebat. Postmodum vero iam dicta vidua pecunia eadem consumpta et item inędia famis infęcta predium quod ante posuerat ex integro, ne famis periculo interiret, venundari disponebat. Mercatus est autem ipsum predium

Bruno decanus ad viduam eandem quatuor talentis insuper et Burchardo homini libero de Northusen[3]) eiusdem ecclesię in Snæiten et eiusdem vidųę patrono consilio et consensu pastoris inibi servientis et ęcclesiam continentis precium trium talentorum in concambium ecclesię prefatę pro predio quod comparárat ea conditione contradidit, quatenus ipse Burchardus sacerdoti et successoribus suis decimam ecclesię iam prenominatę quam retinuit remitteret, quod et ita peractum est. Nam idem sacerdos dimidietatem decimę ecclesię eiusdem a predicto advocato quasi hereditario et proprietatis iure possessam et in sumptus suos redactam aliis septem talentis additis et eidem donatis redemit et in usus suos et plebanorum subsequentium imperpetuum constituit. Facta autem hac coemptione rationabili ipsum predium rogatu et assensu Brunonis decani pro remedio animę suę ac parentum suorum per manus Burchardi eiusdem predii advocati ordine legali et donatione sollempni cum omnibus utensilibus suis, videlicet curtis, iugeribus, pratis, nemoribus, pascuis, excultis et incultis, ecclesię in Hurnehein[4]) in honorem beati Viti martiris dedicatę nullo contradicente vel obsistente donatum et delegatum est et per manus Ródolfi nobilis hominis de Hurnehein, ipsius ecclesię in Hurnehein advocati, secundum leges humanas et iusticiam secularem susceptum et ecclesię eiusdem proprietati vendicatum.

Acta vero sunt hęc anno incarnationis dominicę millesimo centesimo quinquagesimo tercio, indictione prima, Eugenio apostolico Romani pontificatus monarchiam feliciter gubernante et rege Friderico Romani regni principatum tenente et strenue disponente, Chónrado quoque presule venerando kathedrę Augustensis ecclesię canonice et laudabiliter presidente. Huius rei gestę testes sunt hę personę veraces et idoneę, scilicet Aigelwardus archipresbiter, Ludewicus decanus de Rivmelingen[5]), Swiggerus sacerdos de Horeburg[6]), Arnoldus presbiter de Teggingen[7]), item Arnoldus presbiter de Althein[8]), Livtfridus presbiter de Smæhingen[9]), Meingozus presbiter de Nordelingen[10]), Hartwicus presbiter de Grozzeluingen[11]), Radeboto presbiter de Tiningen[12]), Chóno comes de Ótingen[13]), Burchardus de Elrbach[14]), Chónradus de Lómingen[15]), Hartwicus et Rópertus de Lierheim[16]), Erchengerus de Mammingen[17]), Baldolfus de Baldern[18]), Adelbertus de Haheltingen[19]), Livtfridus de Litebach[20]), Hoholdus de Tisenhouen[21]), Reinhardus, Heinricus, Marquardus, Berngerus de Trohteluingen[22]), Eberhardus et Otto de Wellenwarte[23]), Heinricus, Ódalricus, Livtfridus de Holehein[24]), Ludewicus de Giselingen[25]), Rópertus de Zuppelingen[26]), Ammo, Buggo, Hartwic, Chónrat, Sigefrit de Nordelingen[10]), Willingus de Flochberch[27]), Herman, Eggehart, Chónrat, Walther, Marquart, Wolftrigel, Beringer de Bophingen[28]), Ródeger, Heinrich, Otto de Chirchein[29]), Herebrant, Adebreht de Wuluelingen[30]), Ródegerus de Cazzunstein[31]).

Nach dem Originale im Königl. baier. Allgemeinen Reichsarchive zu München. An hänfener Schnur hängt ein Bruchstück eines Siegels aus mit Mehlteig gemischtem Wachse, welches jedoch weder vom Siegelbild noch

von der Umschrift etwas erkennen lässt. — Abdruck bei Spiess, Aufklärungen in der Geschichte und Diplomatik. Baireuth 1791, S. 224 und in Monum. Boic. XXXIII, 1, 36.

a) Hier ist im Original für den Namen eine Lücke gelassen.

1) Unter-Schneidheim, O.A. Ellwangen. — 2) Anhausen, Gem. Christgarten, baier. L.G. Nördlingen (vergl. Steichele, Bisthum Augsburg 2, 627. 3, 1240). — 3) Nordhausen, O.A. Ellwangen. — 4 und 5) Hürnheim, dessen Pfarrei zuerst dem Hause Hürnheim zustand, am Ende des 14. Jahrhunderts durch den Augsburger Bischof Burkhard dem Kloster Deggingen (unten Anm. 7) incorporirt wurde und dieses bis zur Reformation blieb (Steichele, a. a. O. 3, 1240), und Reimlingen, baier. L.G. Nördlingen. — 6) Harburg, Stadt, baier. L.G. Donauwörth. — 7—9) Deggingen, Hohenaltheim, Schmähingen, baier. L.G. Nördlingen. — 10) Nördlingen, baier. Stadt- und Landgerichtssitz. — 11 und 12) Grosselfingen, Deiningen, baier. L.G. Nördlingen. — 13) Oettingen, baier. L.G.-Sitz. — 14) Ellerbach, baier. L.G. Dillingen. — 15) Lehmingen, baier. L.G. Oettingen. — 16 und 17) Lierheim und Nähermemmingen, baier. L.G. Nördlingen. — 18) Baldern, O.A. Neresheim. — 19) Hochaltingen, baier. L.G. Nördlingen. — 20) Lippach, O.A. Ellwangen. — 21) Deisenhofen, baier. L.G. Höchstädt. — 22) Trochtelfingen, O.A. Neresheim. — 23) Vergl. oben S. 351, Anm. 22. — 24) Holheim, baier. L.G. Nördlingen. — 25 und 26) Geislingen und Zipplingen, O.A. Ellwangen. — 27) Flochberg, O.A. Neresheim. — 28 und 29) Bopfingen und Kirchheim, O.A. Neresheim. — 30) Wilflingen, Ober-, Unter-, O.A. Ellwangen. — 31) Katzenstein, O.A. Neresheim.

LXII.

König Friederich (I.) bestätigt dem Kloster Allerheiligen in Schaffhausen die von den Päbsten und seinen Vorgängern demselben bewilligten Vergünstigungen nebst genannten Besitzungen.

Ulm 1154. April 28.

(Chr.) ⁞ In nomine sanctę et individue trinitatis. Fridericus, dei favente clementia Romanorum rex invictus. ⁞| Regia pietate et misericordia commonit*us* ęcclesiarum dei paci et tranquillitati providere et quę recte statuta sunt confirmare satagimus. Eapropter omnium Christi nostrorumque || fidelium tam futurę quam presentis ętatis industrię notum esse volumus, quod Eberhardus quondam comes venerabile quoddam cenobium apud villam Scafhusam in suę proprietatis fundo ędifi||cavit et beato Petro oblatum in ius perpetuum et tutelam apostolicę sedis consensu et concessione imperatoris augusti Heinrici IIII. absque ullius contradictione contradidit. Quicquid igitur immunitatis a sacrosanctę Romanę ęcclesię presulibus ipsi loco collatum est et a felicis memorię Heinrico IIII. Romanorum imperatore augusto itemque Heinrico imperatore V. augusto et pię memorię patruo nostro Cônrado secundo augusto[a]), nos quoque concedimus et lege imperpetuum valitura roboramus. Decernimus itaque, ut universa, quę prefatus comes et filius eius Burchardus itemque comes Adilbertus et alii cuiuscumque ordinis viri predicto cenobio de suis facultatibus contulerunt et quecumque hodie possidet, firma tibi, reverende abba Cônrade, tuisque successoribus ad usum monachorum deo ibi servientium necnon pauperum seu hospitum illibata in omne tempus permaneant nec liceat tibi tuisque successoribus inde quicquam nisi ex fratrum communi consilio in beneficium dare aut milites aliquos creare. Preterea decreto in ęternum mansuro statuimus, ut

nulli omnino viventium liceat iam dicto monasterio aliquas proprietatis conditiones, non hereditarii iuris, non advocatię, non investiturę, nec cuiuslibet potestatis, quę libertati et quieti fratrum noceat, vendicare. Advocatus si monasterio inutilis fuerit, imperiali iudicio deponatur ęt alius utilior futurus ab abbate et fratribus absque ullius contradictionis scrupulo substituatur. Qui advocatus in possessionibus sepedicti monasterii nullam potestatem habeat castellum aliquod vel munitionem ędificare neque hospitationes indebitas aut precarias seu freda et redibitiones exigere aut palifredos tollere, non secundum advocatum sine permissione abbatis et fratrum ordinare, sed contentus sit concesso sibi iure et tercia portione earum rerum, que de litium compositionibus fori iure accrescunt. Predia monasterii et mancipia utriusque sexus ad ipsum monasterium pertinentia distrahære, alienare vel in beneficium dare non presumat. Ipsum locum Scafhusen cum omnibus pertinentiis suis quęsitis et inquirendis ad potestatem et dominium abbatis et fratrum presentis decreti pagina pertinere statuimus. Predium in Illnówa[1]), [b]) ab Adilberto comite contraditum et a Gotefrido comite in plena curia Wormatie coram patruo nostro rege Cónrado nobis presentibus confirmatum est, cum ęcclesia et decimis quas in nostra presentia obtinuerunt cum omnibus pertinentiis suis, cellam Sanctę Agnetis[2]), cellam Hiltins[c][3]) cum omnibus pertinentiis suis, cellam Grauinhusin[4]) cum monte Stóphin[5]) cum propriis et communibus usque in medium rivuli Albe[6]), has et ceteras monasterii possessiones nulli persone cuiuscumque sit dignitatis liceat temerarie perturbare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum sustentatione concessa sunt, omnimodis usibus profutura, quatenus illic deo servientes fratres ab omni inquiete liberi sub nostra et successorum nostrorum regum defensione optatę libertatis gratia potiantur. Si quis vero temerarius adversus hanc paginam sciens venire temptaverit, C libras auri componat. Et ut hęc rata et inconvulsa permaneant, hanc inde[d]) scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus manu propria corroborantes et testes subter notari fecimus[e]). Herimannus[f]) Constantiensis episcopus, Fridelo[g]) Augustensis[7]) abbas, Heinricus Rinaugiensis[8]), Heinricus Fabariensis[9]), Cónradus abbas de Petrishusen[10]), Bertholdus[h]) Constantiensis prepositus, Fridericus canonicus, Eberhardus comes de Nellenburg, Marcwardus comes de Veringen et filii eius Manegoldus et Heinricus, Cóno comes de Tetinanc[11]), Ódalricus comes de Lenziburg[12]), Hartmannus comes et fratres eius Adilbértus et Ódalricus.

┊ Signum domini Friderici, Romanorum regis. ┊ *(Monogramm. Siegel[i]).)*

Ego Zeizolfus cancellarius vice Arnolfi Mogontini archiepiscopi et archicancellarii recognovi. Anno dominicę incarnationis M. C. L. IIII., indictione II., regnante Friderico Romanorum rege augusto, anno vero regni eius II.

Data Ulmę, IIII. kalendas Martii, feliciter. Amen.

Nach dem ohne Zweifel übrigens unächten Original im Staatsarchiv zu Schaffhausen. Vergl. Stumpf Nr. 3682, Schweiz. Urkdreg. Nr. 2002 (anderer Ansicht Baumann a. a. O. 117). Die Schrift ist — abgesehen

von der, jedenfalls von einer anderen, übrigens gleichzeitigen Hand herrührenden und mit dauerhafterer Dinte beigefügten oder, wohl unzweifelhaft, wieder aufgefrischten Datirungsformel: *Data* u. s. w. — sehr abgebleicht und macht einen, wie dies bei einer Nachahmung leicht zu erklären, etwas gekünstelten Eindruck, sonst übrigens sind die Schriftzüge im Allgemeinen diejenigen der fraglichen Zeit. Dagegen zeigen sich einzelne auffallende Abweichungen von unverdächtigen Originalen: die Form des Chrismon ist ganz fehlerhaft; die verlängerte Schrift des Eingangsprotokolls sowohl, welches die erste Zeile nicht ganz ausfüllt, so dass ihr Ende leer geblieben ist, als die der Unterschriftszeile ist hier ziemlich kürzer, während die einzelnen Buchstaben bedeutend breiter sind; sowohl die Signirungs- als die Recognitionsformel sind, jene vorherrschend, diese durchaus, mit Majuskeln geschrieben; das Monogramm, welches allerdings auch in jenen anderen Exemplaren im Einzelnen einige Verschiedenheiten aufweist, weicht von ihnen allen in der Grundform insofern ab, als sonst immer drei senkrechte Striche und eine Verbindungslinie vom oberen Ende des ersten zum unteren Ende des dritten gezogen, hier dagegen nur zwei senkrechte Striche vorhanden sind, welche durch zwei sich kreuzweise schneidende Linien verbunden sind, es ist überhaupt — abgesehen von einem einzigen Punkt, hinsichtlich dessen gerade auch die beiden Abbildungen von einander abweichen — ganz das in Baudis Monogram. imperatorum ac regum analys. Lipsiae, 1737. Tab. nro. 34 und in Waltheri Lexikon diplomat. Tab. IX. abgebildete Monogramm K. Konrads III. (vergl. auch Ficker, Beiträge u. s. w. 2, 73). In materieller Hinsicht unterliegen die genannten Zeugen und sonstigen Personen, über welche Fickler am anzuführenden Orte genauere Ausführungen gibt, sowohl als die einzelnen Bestandtheile des Datums, bei dem vor *anno dominicę* u. s. w. ein *actum*, *acta sunt hec*, oder dergl. vermisst wird, keinem Anstand, indem die Datirung zusammenstimmt, der abweichende Text Ficklers: *anno regni V.* vielmehr nur auf einer falschen Lesung des *vero* und Auslassung des *II.* beruht, und indem weiter zwischen den sonst bekannten Aufenthaltsorten des Königs aus dieser Zeit: Bamberg 3. Februar (Stumpf Nr. 3681) und Magdeburg 4. April (Prutz, Kaiser Friederich I. 1, 53), ein Abstecher nach dem von Bamberg etwas südlicher gelegenen Ulm nicht unmöglich ist. Auffallend dagegen sind die mehrfachen in den Noten hervorgehobenen Auslassungen, der Singularis *commonitus*, sowie der Umstand, dass Friederich in der allgemein als ächt anerkannten Urkunde vom 26. April 1189 (Fickler 65, Stumpf Nr. 4518), in welcher er doch die Privilegien seines Urgrossvaters, Grossoheims und Oheims aufzählt, seiner eigenen gleichartigen älteren Urkunde zu Gunsten des Klosters nicht gedacht hat, wie doch zu erwarten gewesen wäre. — Abdruck: Fickler, Quellen a. a. O. S. 55.

*) Oder vielmehr ein Loch im Pergament zur Aufnahme des Wachses und Spuren eines aufgedrückt gewesenen Siegels.

a) Hier ist ohne Zweifel *concessum* ausgeblieben, was Fickler a. a. O. stillschweigend ergänzt hat. — b) Hier scheint *quod* zu fehlen. — c) Mit diesem Worte schliesst eine Zeile; das *s* ist am Ende des *n* über die Zeile gesetzt, dazu noch ein Abkürzungsstrich über dem *n* (?ob für *i* [d. h. is] oder für *wilare*). — d) Hier fehlt: *cartam*. — e) Hier erwartet man gemäss den folgenden Nominativis ein sonst gebräuchliches: *quorum nomina hec sunt*. — f) *Herim̄*. — g) *Fridēl*. — h) *Berth̄*.

1) Illnau, schweizer. Kantons Zürich. — 2) St. Agnes in Schaffhausen. — 3) Vergl. S. 346, Anm. 3. — 4—6) Grafenhausen bad. B.A. Bonndorf, mit dem Berge Hohstaufen, südöstlich von Schluchsee, bad. B.A. St. Blasien (vergl. jedoch Baumann a. a. O. S. 51, Anm. 6) und dem Flüsschen Alb. — 7) Reichenau, bad. B.A. Constanz. — 8) Rheinau, Kantons Zürich. — 9) Pfeffers, Kantons St. Gallen. — 10) Petershausen, bad. B.A. Constanz. — 11) Tettnang, O.A.Stadt. Vergl. über diesen Grafen Zeitschr. für Schwaben und Neuburg 2, 31. 32. — 12) Lenzburg, Kantons Aargau.

LXIII.

Herzog Welf von Spoleto übergibt dem Kloster St. Blasien eigene Leute zu Nendingen.

Königstuhl. Um 1160.

Notum sit tam futuris quam presentibus in Christo fidelibus, quod ego Welpho, dux Spoleti, marchio Thuscie, princeps Sardinie ac dominus totius domus comitisse

Mathildis, in loco qui dicitur Cunigestdel[1]) coram Friderico duce Swevorum astantibus fidelibus meis, scilicet: Radeperto de Otholfeswanc[a][2]), Herimanno de Marcdorf[3]), Rodetperto de Crumbach[4]), Werinhero de Raderei[5]), Ogozo de Ringinhusin[6]), Luipuldo de Degginhusin[7]), ac ministerialibus meis: Hainrico de Walpurc[8]), Herimanno de Vurte[9]) et ceteris quam plurimis, trado deo et sancto Blasio mancipia in Nendingen[10]), scilicet Ioticha, Irmingart, Nahthilt, filias Operti de Wilare[11]) apud Ravinspurch, cum omni posteritate earum ob remedium anime mee omniumque parentum meorum in servitutem omnium ibi deo servientium. Et si quis hoc irritare presumpserit, coram deo et angelis eius iudicatus gehennales semper sentiat cruciatus.

Facta autem sunt hec anno ab incarnatione domini MCXL.

Aus Gerbert Hist. Silv. Nigr. 3, 74. — Das Datum dieser, wie es scheint im Originale nicht mehr vorhandenen Urkunde, welche sonst nichts verdächtiges bieten dürfte, macht Schwierigkeiten. Welf VI. wurde erst im Jahre 1152 Herzog von Spoleto und führte diesen Titel nach 1172 wenigstens im Contexte der Urkunde nicht mehr (Stälin 2, 262), daher dürfte die Urkunde zwischen die Jahre 1152—1172 zu setzen sein; vielleicht dass es einfach statt MCXL MCLX heissen sollte. Von den Zeugen kommen die bei Anm. 2, 3, 7 genannten allerdings in einer ums Jahr 1140 zu setzenden Urkunde des Klosters Salem vor (Fickler, Heiligenberg 157, Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins 31, 57 — der Radepertus bei Anm. 2 ist gewiss dieselbe Person wie der Růpertus der Salemer Urkunde); dagegen wird ein Heinrich von Waldburg sonst erst seit 1173 genannt.

a) In der Vorlage sicherlich als Schreib- oder Druckfehler: *Otholeswanc*. — Im Texte sind statt der ae die ę des Originals wiederhergestellt.

1) Diese Dingstätte wird bei Ulm oder Rottenacker, O.A. Ehingen gesucht, ist aber nicht mit Sicherheit zu bestimmen; vergl. Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins 1, 316. 31, 58. Stälin, Wirt. Gesch. 2, 667. — 2) Otterswang, O.A. Waldsee. — 3) Markdorf, bad. B.A. Ueberlingen. — 4) Krumbach, bad. B.A. Pfullendorf, von wo sich nach Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 1, 315, bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts eine Familie schrieb, wenn nicht O.A. Tettnang. — 5) Vergl. S. 206, Anm. 2. — 6) Ringgenhausen, O.A. Ravensburg. — 7) Deggenhausen, bad. B.A. Ueberlingen. — 8) Waldburg, O.A. Ravensburg. — 9) Furt, O.A. Tettnang. — 10) Nendingen, O.A. Tuttlingen, woselbst sich Kloster St. Blasien nach Bd. 3, S. 29 und 30 im Anfang des 13. Jahrhunderts im Besitze eines Hofes befand. — 11) Weiler, O.A. Ravensburg.

LXIV.

Abt Mangold von Hirsau klagt dem Bischof Hermann von Constanz den Schaden, welcher seinem Kloster während des Krieges zwischen dem Herzog Welf und dem Pfalzgrafen Hugo von Tübingen durch des Pfalzgrafen Bruder Heinrich und dessen Helfer zugefügt worden, und bittet um seinen Schutz.

Um 1164 September.

H., venerabili Constantiensis ęcclesię pontifici, M. Hirsaugensium dictus abbas cum omni sibi commisso || grege instantiam orationum et devoti famulatus obsequium. Cum omnibus *ch*atolicis atque religiosis viris || apostolica statutum sit censura, quemadmodum

gaudentibus congaudendum, ita flentibus condolendum, || vos, in quem specialiter nostri luctus respicit causa, de cuius quoque presidio totius nostri conventus presumit unanimis confidentia, nobis condolere non ambigimus. Re vera versus est in luctum chorus noster et exultatio nostrę contionis in merorem desolationis. Qualia enim mala quantaque adversitatum discrimina de discordia, quę inter Welfonem ducem et Hugonem comitem geritur, perpessi sumus, serenitati vestrę per omnia explanare non possumus. Ut enim de pluribus pauca serenitatis vestrę auribus inferamus, Heinricus prefati comitis germanus cum aliis, quos in explendam furoris sui vesaniam socios elegit, multimoda nobis damna intulit, sive quod armenta boum nostrorum cum grege porcorum aliorumque pecudum spoliis abstraxit, sive quod fruges nostras succidens consumpsit, sive, quod futuri magis anni damnum est, arare non concessit. Dum hec et his similia cotidie innovantur, plura et[a]) maiora minantur. Igitur talibus ac tantis angustiarum pressuris et miseriarum erumnis afflicti sub alas miserationis ac regiminis vestri confugium facimus obsecrantes, ut pro nostr*æ* humilitatis defensione quod officii vestri est faciatis.

Nach gefälliger Mittheilung der Herren Professor Meyer in Frauenfeld und Dr. Baumann in Donaueschingen auf Grund gleichzeitiger Abschrift auf Pergament, in dem jetzt dem Staatsarchiv zu Schaffhausen einverleibten Archiv des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen. — Dieses nicht datirte Schreiben bezieht sich auf die bekannte Fehde des Pfalzgrafen Hugo von Tübingen mit den Welfen, namentlich Welf VII., in den Jahren 1164—1166. Die oben gegebene Zeitbestimmung gründet sich darauf, dass der Absender des Schreibens, Abt Mangold von Hirsau, am 1. August 1165 verstarb, sowie dass die in dem Schreiben dem Bruder des Pfalzgrafen vorgeworfenen Gewaltthaten, die Abschneidung der reifen Früchte und die Verhinderung der Neubestellung des Feldes wohl kurz zuvor stattgefunden hatten, auch dass die Fehde zur Zeit noch im Gange war, während nach der Rückkehr Herzog Welfs VI. aus Italien (vor 1. November 1164) vorübergehend Friede eintrat. Die Calwer Grafen, Schirmherren des Klosters Hirsau, hielten damals zu den Welfen, von welchen der jüngere im September 1164 vor Tübingen zog, aber am 6. d. M. eine Niederlage erlitt. Möglich, dass es sich bei der Beschädigung Hirsau's um einen pfalzgräflichen Rachezug handelte. Vergl. über diese Fehde Stälin, Wirt. Gesch. 2, 97 ff.

a) *et* ist aus Versehen doppelt geschrieben.

LXV.

1164. (Ohne Ortsangabe.)

Bischof Heinrich von Wirzburg überträgt das was Otto et frater eius Arno in Beregerebrunne[1]) *als Lehen von ihm besessen haben, auf deren Bitte als vollendete Schenkung in das Eigenthum des Collegium des heil. Kilian (d. h. des Stifts Wirzburg) in der Weise, dass die genannten Brüder diese Güter für sich und ihre Nachkommen vom Dekan* iure oblationum *wieder zurückerhalten und jährlich am Kilianstage dem Stifte eine Spende im Werthe von fünf Solidi daraus reichen.*

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. C°. LX°. IIII°., indictione XII^a^, regnante Romanorum imperatore Friderico, Boppone existente urbano comite.

Aus Monum. Boica XXXVII, 83 (woselbst Zeile 3 v. u. nach dem Original im Kgl. Baier. Allgem. Reichsarchive zu München *sic* statt *hic* zu lesen ist).

1) Bergbronn, O.A. Crailsheim.

LXVI.

Bischof Herold von Wirzburg urkundet, dass Heinrich von Lauda seine Güter, seinen Theil an der Burg Lauda, die Burg Dittwar mit allen Zugehörungen und einem Drittel der Kapelle in Mergentheim, dem heil. Kilian (d. h. dem Hochstift Wirzburg) übergeben, jedoch von ihm zu lebenslänglichem Niessbrauch zurückerhalten hat.

1169.

(Chr.) ⁝ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁝ Heroldvs, dei gratia Wirceburgensium humilis minister. Benedictus deus, qui non amovit ‖ orationem nostram et misericordiam suam a nobis per nostrę parvitatis dignanter ordinando ministeria, ut aliqua ęcclesię nostrę conferret solatii refrigeria ‖ super imminente sibi iam diu suę necessitatis miseria. Collata utique ęcclesię nostri laboris diligentia comite litteris digna duximus annotari digne ‖ censentes ea nostrę auctoritatis suffragio corroboranda conservari. Unde notum esse volumus universitati tam presentium quam subsequentium Christi fidelium, quod quidam nobilis homo Heinricus de Luden[1]) suę et parentum suorum prospiciens saluti sua interesse estimavit, ut sibi eligeret saniores suę hereditatis successores, deum scilicet et sanctos eius, felici sibi conmercaturus mercimonio, quod felicius duplicatum perenni possideret patrimonio. Communicato itaque suorum consilio et totius conventus, tam clericorum quam laicorum, unanimi consensu predia sua, partem videlicet suam castri illius Luden et castrum illud Dietebure[2]) cum hominibus et illorum prediis ubicunque sitis et omnibus appendiciis et tercia parte capellę in Mergentheim[3]), super reliquias preciosi martiris Kiliani deo et sanctę Marię et sancto Kiliano devotus obtulit et legitime delegata nullo contradicente contradidit, salva et concessa optima ministerialium iusticia hominibus militaribus ad officium pincernę contraditis, ceteris iuxta suę tenorem condicionis, ita tamen, quod nulli umquam advocato obnoxii teneantur ad devitandas nimias advocatorum exactiones nec ulli umquam nisi deo et sanctę Marię et sancto Kiliano et nobis et nostro successori servire compellantur. Quo facto prenominata bona sibi ad utendum usque ad terminum vitę suę tantum remisimus et iure beneficii quinque talenta Wirceburgensis monetę annuatim in festo sancti Martini ei persolvenda concessimus de curia nostra Fricchenhusen[4]), ita quod data nobis vel successori nostro quandocumque temporis oportunitate beneficium illud sibi aliunde

restaurabimus aut quoquo modo conventionis empticię aput eum commutabimus. Quod ea lege fecimus, ut nichil predictorum bonorum vendere, donare aut quoquo modo alienare vel ad aliquas personas sibi iure hereditario transmittere liceat. Pro cuius donationis robore in perpetuum valituro presentis scripti paginam sigilli nostri impressione, ut infra patet, signatam et idoneis testibus corroboratam si quis in posterum arte vel alicuius ingenii dolo infringere vel infirmare attemptaverit, auctoritate beati Petri et nostra auctoritate anathema sit maranatha. Testes: Richolfus maior prepositus, Perseus decanus, Reinhardus prepositus Novi Monasterii[5]), Heinricus prepositus de Onoldesbah[6]), Wernherus prepositus sancti Iohannis[7]), Bertoldus prepositus sanctę Marię in Moguntia, Albertus custos, Gotefridus cantor, Cůnradus cellerarius, Wezelo portenarius, Heinricus Vachardus, Sigefridus de Muleburg[8]), Cůnradus de Froburg[9]), Gotefridus de Cruthein[10]) et alii quam plures. Laici: Erlebolt et frater suus Trageboto de Crantse[11]), Cůnradus de Scheiuelt[12]), Gotefridus de Scheiuelt, Erchenbertus de Argershein[13]), Otto de Ezzelnhusen[14]), Albero de Cottenhein[15]), Walther de Niwenburg[16]), Wasmůt et frater suus Albero de Nivsaz[17]), Arnoldus de Geggenhein[18]), Adelhoh de Bircheneuelt[19]). Ministeriales: Boto de Foro, Iringus de Zabelstein[20]), Billungus et Heinricus sculteti, Billungus vicedominus, Heroldus camerarius, Goteboldus Linko.

Acta anno dominicę incarnationis M°. C°. LXVIIII°., indictione II[a]., regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Friderico, Boppone urbano comite existente.

Nach dem Original im Reichsarchive zu München. Das aufgedrückte runde Siegel des Bischofs aus braunem Wachse ist bereits 2, 158 beschrieben. — Abdruck nach einem Copialbuche in Monum. Boic. 37, 91.

1 und 2) Lauda und Dittwar, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 3) Mergentheim, O.A.Stadt. — 4) Frickenhausen, baier. L.G. Ochsenfurt. — 5) Stift Neumünster in Wirzburg. — 6) Ansbach, baier. B.A.Sitz. — 7) Stift Haug zu Wirzburg. — 8 und 9) Unermittelt (vergl. Bd. 2, S. 158, Anm. 5 und S. 161, Anm. 3), insofern hinsichtlich Froburgs hier an das oben S. 354, Anm. 5 angegebene nicht gedacht werden kann und auch das Bd. 2, S. 449 (Nachträge zu S. 158, Anm. 5) erwähnte Frohberg im Obersächsischen in Zeitschr. f. Wirt. Franken 5, 98 wohl mit Recht verworfen wird. — 10) Vergl. S. 63, Anm. 1. — 11) Krensheim, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 12) Scheinfeld, baier. L.G.Sitz. — 13) Ergersheim, baier. L.G. Uffenheim. — 14 und 15) Etzelheim (?) und Hohenkottenheim, Burgruine bei Kottenheim, baier. L.G. Markt-Bibart. — 16) Neuenbürg, baier. L.G. Herzogenaurach. — 17) Neusitz, baier. L.G. Rothenburg a. d. Tauber oder eines der verschiedenen Neusess im fränkischen Baiern. — 18) Geckenheim, baier. L.G. Uffenheim. — 19) Birkenfeld, baier. L.G. Neustadt an der Aisch, wenn nicht im L.G. Lohr. — 20) Zabelstein, Burgruine, baier. L.G. Geroldshofen.

LXVII.

1171. März 15. Reichenau.

Abt Diethelm von Reichenau erhält von Abt Erimbert des Klosters Salem im Tauschwege gegen ein predium in loco qui vocatur Sweindorf[1]) *zwei Mansen, nämlich* dimidium in Binzwangen[2]), dimidium in Wintirsul[3]), itemque dimidium in Ualchinstein[4]) et dimidium in Richinbach[5]).

Acta sunt hec in presentia nostri fratrumque nostrorum ac ministerialium ęcclesię nostrę, in maiori ęcclesia coram altari, anno ab incarnatione domini M°. C°. LXX°. I°., mense Martio, die XV°....

Aus Zeitschrift f. d. Geschichte d. Oberrheins 28, 145.

1) Schwandorf, bad. B.A. Ueberlingen. — 2) Binzwangen, O.A. Riedlingen. — 3) Feldgewand Wintersol bei Wendlingen, Gem. Wittenhofen, bad. B.A. Ueberlingen. — 4) Unermittelt. — 5) Rickenbach, bad. B.A. Ueberlingen.

LXVIII.

Herzog Heinrich von Baiern und Sachsen urkundet, dass sein Dienstmann Otto von Hasenweiler um ihrer Beider Seelenheils willen sein Gut zu Schwandorf und Rickenbach dem Kloster Salmannsweiler geschenkt hat.

Theuringen 1171. März 31.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Hainricus, dei gratia dux Baioarie et Saxonie. ¦| Notum sit omnibus fidelibus Christi tam futuris quam presentibus, quod Otto ministerialis meus de Hasenwillare[1]) predium || suum Swaindorf[2]) et Richenbac[3]) fratribus de Salemanneswilare pro remedio animarum nostrarum cum omnibus atti||nentibus ex integro per manum meam legittime donavit. Huius donationis testes sunt videntes et audientes: comes Hainricus de Sancto Monte[4]) et Kônradus Constantiensis advocatus, Otto comes de Kilchberch[5]), Manegoldus comes de Vergin[6]) cum filiis eius Wolfrado et Eberhardo, comes Bertholdus de Zolre, comes Fridericus de Zolre, Hainricus de Stôphe[7]), Brvno et Hainricus frater eius de Marhtdorf[8]), Manegoldus de Ottholfswanch[9]), Rôpertus de Tivringen[10]), Albertus et Burchardus de Frichingen[11]), Iordanis Saxo, Côno, Albertus, Fridericus de Svmerowe[12]), Mengoz de Fronhove[13]), Hainricus de Bettilnrivthie[14]), Ortolf, Rôdolf, Cônrath de Smalvnegge[15]), Albero, Hainricus de Hegebac[16]), Bertholdus de Fivrthe[17]), Luthfrit et Herimannus de Brviion[18]), Ôdalricus de Sandowe[19]), Gerungus cum filiis suis de Svligin[20]), Chonradus de Danchratiswilare[21]), Hainricus de Widach[22]), Wernherus et Herimannus Gniftinge, Ortolfus de Bisinberch[23]), Herimannus et Wernherus Nemorani et filii eorum, Bernhardus et Ortorfus de Kanczâch[24]), Albertus de Ramprehteshouen[25]), Fridericus de Dahsberch[26]), Gebehardus et Chônradus de Walehsê[27]), Bertolfus de Nivfron[28]) Hainricus Chilhse, Chonradus de Hadeprehteswilare[29]) cum filiis suis Hainrico, Burchardo.

Datum Tivringin[10]), anno domini M. C. LXXI., indictione quarta, regnante Friderico imperatore, anno autem imperii eius XXII., pridie Kalendas Aprilis *).

Nach dem Originale im grossh. badischen General-Landes-Archive zu Karlsruhe. An leinener Schnur hängt ein grosses rundes Siegel des Ausstellers aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. Es zeigt einen nach (herald.) links galopirenden Reiter, in der Rechten eine nach vorn emporgekehrte Lanze mit einem rückwärts flatternden, in drei Wimpel auslaufenden Fähnchen. Ein Wappen ist, insbesondere auf dem vor die Brust gehaltenen Schilde, nicht mehr zu erkennen, zumal da das ganze Siegelbild etwas abgerieben ist. Umschrift: † HEINRICVS . DeI . . R*(ati)*A . DVX . B . WARIE . ET . SAXONIE (V und S in HEINRICVS verschlungen, das E in ET gerundet).

*) Zum 31. März 1171 passt *indictio IV.*, wogegen *anno imperii XXII* dem Jahre 1177 entspricht.

1) Hasenweiler, O.A. Ravensburg. — 2—4) Schwandorf, Rickenbach, Heiligenberg, bad. B.A. Ueberlingen. — 5) Ober-Kirchberg, O.A. Laupheim. — 6) Vergl. S. 14, Anm. 3. — 7) Ohne Zweifel Staufen, Hof der Gem. Hilzingen, bad. B.A. Engen (vergl. Bd. 2, S. 332, Anm. 2). — 8) Markdorf, bad. B.A. Ueberlingen. — 9) Vergl. S. 364, Anm. 2. — 10) Ober-Theuringen, O.A. Tettnang. — 11) Frickingen, bad. B.A. Ueberlingen. — 12) Summerau, O.A. Tettnang. — 13—15) Fronhofen, Bettenreute, Schmalegg, O.A. Ravensburg. — 16) Heppach, bad. B.A. Ueberlingen. — 17) Vergl. oben S. 364, Anm. 9. — 18) Briach, O.A. Ravensburg. — 19) Sandau, baier. L.G. Landsberg (vergl. über diesen Zeugen Oberbaierisches Archiv für vaterl. Geschichte 7, 176). — 20—22) Obersulgen, Dankertsweiler, Weidach, O.A. Ravensburg. — 23) Peissenberg, baier. L.G. Schongau. — 24) Kantzach, O.A. Riedlingen (vergl. Bd. 3, S. 210, Anm. 9). — 25) Rammetshofen, O.A. Tettnang. — 26) Daxberg, baier. L.G. Memmingen. — 27) Waldsee, O.A.Stadt. — 28) Neufra, O.A. Riedlingen. — 29) Habratsweiler, O.A. Tettnang.

LXIX.

1171. Mai 7. Donauwörth.

Kaiser Friederich (I.) wiederholt in der Absicht, die dem Kloster Ottobeuren von früheren Königen und Kaisern verliehenen Freiheiten zu bestärken und zu vermehren, ein Privilegium Kaiser Lothars, welchem die gefälschten Urkunden Kaiser Karls (des Grossen) von 801—814 (oben S. 321) und Kaiser Ottos (I.) vom 1. November 972 (oben S. 336) zur Vorlage dienen, und fügt demselben noch neue Bestimmungen sowohl von seiner eigenen Seite, als von seinem Sohne König Heinrich (VI.) bei — eine Privilegienbestätigung, bei welcher in Beziehung auf einen Theil des Klosterguts: oppidum Ômundingen, Trunchensperch, Hôsen, Dietricheshouen, Wienhusen, Wale, cum decimis in Hilargewe, advocatia ęcclesię[a]) in Stainhain, advocatia ęcclesię[a]) in Kirctorf[1]), *der Inhalt der ottonischen Urkunde so ziemlich wörtlich wiedergegeben wird.*

Huius rei testes sunt: Hartwicus Augustensis episcopus, Côno Radisponensis episcopus, Otto et Hartmannus comites de Kirchberc[b 2]), Theobaldus et Henricus comites de Lechesgemônde[3]), Côno de Megelingen[4]), Degenhardus de Hallenstain[5]), Witegô de Albegge[6]), Diemo de Gundeluingen[7]), Arnoldus de Biberbach[8]), Walterus dapifer[9]), Cônradus pincerna[10]), Henricus marshalcus[11]), Hartmannus camerarius[12]), Diepoldus Gusse.

Ego Heinricus imperialis aulę cancellarius, vice Christiani Moguntini archiepiscopi et archicancellarii, recognovi.

┆ Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. ┆ *(Monogramm.)*

Acta sunt hęc dominicę incarnationis anno M°. C°. LXX°. I°., indictione IIII^{ta}, regnante

domno Friderico, Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius XVIIII°, imperii vero XVI°, feliciter. Amen. Datum apud Werdam, nonis Maii.

Nach dem im Allgemeinen Reichsarchive zu München befindlichen Originale, welches in neuerer Zeit vollständig in Monum. Boic. XXIX, 1, p. 399 ff. gedruckt wurde (bei Steichele, Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg 2, 45 ff. liegt der Text des Chronicon Ottenburanum zu Grunde). Die Schrift der Urkunde, sowie das an einer dicken rothen seidenen Schnur anhängende, nur noch nach seiner (herald.) linken Hälfte erhaltene Siegel, dessen Bild und Umschrift mit den bekannten Siegeln des Kaisers, wie sie z. B. in Bd. 2, S. 109 und 194 nach den Originalen beschrieben sind, genau übereinstimmt, erregen kein Bedenken. Auch die Datirung sowohl als die Zeugen, welche um die fragliche Zeit, abgesehen von Cuno von Möglingen, auch sonst, besonders in Urkunden Kaiser Friederichs I., vorkommen (vergl. Wirt. Urkb. 2, 163), unterliegen keinem Anstande. Vergl. Stumpf nr. 4124, Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre (1877), 1, 313, woselbst die Urkunde als ein Beispiel sehr ungeschickter Handhabung in der Form der Einrückung älterer Diplome in neuere aufgeführt, sowie hinsichtlich eines bedenklichen Punktes — die Worte: „in proposito sancti viri Rôdberti abbatis" passen nicht wohl in den Mund Kaiser Lothars, während dessen ganzer Regierungszeit Rodbert die Abtsstelle zu Ottobeuren bekleidete — mit Recht bemerkt wird, dass die Anführung den Abt nicht gerade nothwendig als noch lebend vorauszusetzen scheine und die fragliche Stelle auch zu den Zusätzen Kaiser Friederichs gehören könne, Böhmer-Ficker, Regesta imperii V, S. 247, Nr. 1081. — Erst in neuester Zeit ist die Aechtheit der Urkunde von Dettloff an dem S. 337 genannten Orte angefochten worden. Zur Begründung seiner Ansicht werden von ihm insbesondere der starke Pleonasmus in den Ausdrücken der Arenga, die bereits betonte ungebräuchliche und ungeschickte Weise der Einrückung der Urkunde Kaiser Lothars, wobei sich die Anordnungen dieses Kaisers und die neueren Zusätze Kaiser Friederichs nicht recht unterscheiden lassen, der ganz ungewöhnlich häufige Gebrauch der Reimprosa, geltend gemacht und es wird von ihm noch weiter im Hinblick darauf, dass die Urkunde in der Darstellung der Verhandlungen über die Immunität des Klosters vom Jahr 1180 in einem alten Calendarium wörtlich benützt wird, die Vermuthung ausgesprochen, der Verfasser des Chronicon Ottenburanum, welches jene Verhandlungen nach Ausdrucksform und Stil ähnlich berichtet, wie das Calendarium, sei der kunstfertige Dichter der Urkunde. Allein da hinsichtlich der wichtigen, im Anfange bemerkten Punkte keinerlei Anhalt für die Annahme einer Fälschung gegeben ist, so möchte es doch zweifelhaft erscheinen, ob Dettloff den von ihm hervorgehobenen, immerhin etwas auffallenden, Erscheinungen nicht zu viel Gewicht beilegt, zumal da insbesondere seine Ausführungen über die vielfach angewandte Reimprosa wohl nicht immer zutreffen und auch der Zufall eine Rolle mitgespielt haben kann.

a) Im Original ist beide Male *ecclesie* von derselben Hand, von welcher die Urkunde herrührt, über *advocatia* zwischen die Zeilen geschrieben. — b) Es stand ursprünglich *Kirchperc*, allein das *p* wurde, insbesondere unter Verlängerung des linken Grundstrichs nach oben, zu einem *b* umgewandelt, während der unter die Linie herabreichende Theil desselben ungeändert stehen blieb.

1) Die bisherigen Namen sind sämtlich oben S. 337, Anm. 1 ff. erklärt. — 2) Vergl. S. 369, Anm. 5. — 3) Lechsgmünd, heutzutage Lechsend, baier. L.G. Monheim. — 4) Wohl Mögglingen, O.A. Gmünd, wovon später wenigstens eine ritterliche Familie sich nannte. — 5) Hellenstein, Schloss über Heidenheim. — 6) Albeck, O.A. Ulm. — 7) Gundelfingen, baier. L.G. Lauingen. — 8) Biberbach, baier. L.G. Wertingen. — 9—12) Nach Ficker, Die Reichshofbeamten der staufischen Periode, in Sitzber. d. k. k. Akademie der Wissenschaften, philos. histor. Classe XL, 447 ff. ist Walter (von Rotenburg) 1168—1183 Reichstruchsess, Konrad Kolbo (von Schipf) 1165—1183 Reichsschenk, Hartmann von Siebeneich 1153—1177 Reichskämmerer, während ein Heinrich von Germersheim 1170—1180 als Marschall auch sonst erwähnt wird.

LXX.

*Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1175 *)).*

Abt Diethelm von Reichenau überlässt aus Mitleiden mit der Armuth der Brüder zu Salem denselben zwei Huben in Dorfesberc[1]) *gegen einen jährlichen Wachszins.* Pratum eciam quoddam a Swicgero de Gundeluingen[2]) cambierunt, quod assensu fratrum nostrorum et ministerialium ęcclesię sicut et cetera omnia, quecunque a nobis habere probantur, eis tradentes, apud villam Tivringen[3]) mediante duce Heinrico nostro advocato confirmavimus, qui a nobis ipsum pratum, ab eo vero Swicgerus, in beneficio habebat, hoc autem duci Swicgerus, dux vero nobis ideo, ut fratribus in Salem daremus, resignavit et ut aliud quoddam predium in Valwensteige[4]), quod nobis pro recompensatione dederunt, ipsis traderemus ministerialibus ęcclesię nostrę duobus, Bertholdo qui dicebatur Colhopho et filio eius Cônrado sacramentum prestantibus, quod recompensatio, quam a predictis fratribus suscepimus, prato prepolleret, utpote quod tunc temporis paludosum ideoque parve utilitatis asserebant. Unam et hůbam in Sweindorf[5]) et pratum et quoddam nemusculum ad beneficium Hugonis palatini de Tiuwingen pertinentia, quę ab ipso palatino Ebirhardus de Eicha[6]), ab Ebirhardo vero Růdolfus de Ramesperc[7]) habebat, a predictis resignata, cum prefatis fratribus cambivimus, suscipientes ab eis in recompensatione duas hûbas, mediam in Richinbach[8]), mediam in Valkinstein[9]), mediam in Wintilsul[10]), mediam in Binzwangen[11]), quas premissis personis pro resignata hûba prato et nemore prestitimus.

Aus Zeitschrift f. d. Geschichte d. Oberrheins 28, 176.

*) Die Zeitbestimmung der Urkunde dürfte sich daraus ergeben, dass Diethelm um's Jahr 1170 zur Abtei Reichenau kam, und im Jahr 1189 auch Bischof von Constanz wurde, sowie Herzog Heinrich (der Löwe) nach seiner Aechtung im Jahr 1180 wohl nicht mehr als Vogt von Reichenau bezeichnet worden wäre.

1) Dornsberg, bad. B.A. Stockach. — 2) Gundelfingen, O.A. Münsingen. — 3) Theuringen, Ober-, Unter-, O.A. Tettnang. — 4) Unermittelt; es fragt sich, ob dieser Name mit dem bei Anm. 8 identisch ist. — 5) Vergl. S. 369, Anm. 2. — 6) Nicht sicher zu bestimmen, vielleicht Eichen, O.A. Saulgau oder Biberach, oder Aich, O.A. Ravensburg (vergl. Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 31, 76). — 7) Ramsberg, bad. B.A. Pfullendorf. — 8—11) Vergl. S. 368, Anm. 5, 4, 3, 2.

LXXI.

Pabst Alexander III. nimmt im Anschluss an Akte seiner Vorgänger das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen mit genannten Besitzungen in seinen Schutz und verleiht demselben mehrfache weitere Begünstigungen.

Im Lateran 1179. Mai 25.

¦ Alexander episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, Noggero abbati Scaphusensi eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in

perpetuum. ‖ Cum teneamur omnibus ecclesiis patrocinium apostolice defensionis impendere, illis sollicitius adesse compellimur, que specialiter ad iurisdictionem Romane ecclesie pertinent et tutelam. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et mo‖nasterium vestrum fundatum in fundo bone memorie Eberhardi comitis et ab eo beato Petro oblatum, sicut pie recordationis ¦ Gregorius ¦ septimus, Vrbanus et alii predecessores nostri ipsum in ius et proprietatem Romane ecclesie receperunt, in eandem proprietatem recipimus ‖ et presentis scripti patrocinio communimus. Statuentes, ut quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propitio poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant.

In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: ipsum scilicet locum Scaphusin cum omni iure, ecclesiam ad Chilihcberc [1]) cum omnibus decimis ad eam pertinentibus, item in pago Cleggovve [2]) in villis Hallaugia [3]) superiori et inferiori predia, item in pago Priscaugia [4]) predium in locis Talhusin [5]) et Paldigneu [6]) cum omnibus pertinentiis suis, item in Nigra Silua cellam in locis Cravinhusin [7]) et monte Stôfin [8]) dictis cum propriis et communibus que possidetis, item predium in Amilgersuelt [9]) cum omnibus ad eum [a]) pertinentibus, item decimas in Reitinbôch [10]) et in prenominato loco Grauinhusin, item villam Nuwenhusin [11]) cum investitura ecclesie [b]) et decimis ad eam pertinentibus, item allodia Widiloch [12]), Hesililoch [13]), Bôsingin [14]), Gennarisprunnin [15]) et Fula [16]) cum omnibus pertinentiis suis, item predium in Guntrhamingin [17]) et in Nvvenhusin apud Renum [18]) tresiusiurnale [c]) unum et curtem molendinariam, item predium in Ôuiltingin [19]) cum curte molendinaria et omnibus ad se pertinentibus, item allodium in Luppins [20]) cum investitura ecclesie et advocatia et trium mansorum decimationes et vineam in Malanzis [21]) cum decimis, item villam Woluinhusin [22]) cum investitura ecclesie et omnibus decimis ad eam pertinentibus, nec non investituram ecclesie in Reminsheim [23]) cum decimis suis, item predium in Hemintal [24]) cum ecclesia et decimis ad eam pertinentibus, item predium in Wilare [25]) cum omnibus pertinentiis suis, item allodia Wernheri in Chilcheim [26]) et Plidoltshusin [27]) cum investitura ecclesie, item predia Tegerslat [28]), Bultisuz [29]) cum omnibus pertinentiis suis, item predium in Irmilprunnin [30]) cum omnibus ad se pertinentibus, item predium Arbonis Sunthouin [31]) et uxoris eius Matildis Wertungi [d 32]), item Alberti predium Willihers [33]) et Isenharts [34]) cum investitura ecclesie nec non investituram ecclesie in Siggun [35]) cum omnibus appenditiis suis, item predium in Griesingin [36]) cum investitura ecclesie, item predium in Seegge [37]) cum investitura ecclesie et lacu Titunse [38]), item predium in Witilinchouin [39]) et Vaschin [40]) cum omnibus ad se pertinentibus, item predium Gerungi et Walteri in Winzin [41]) cum investitura ecclesie, item allodium in Nuninwilare [42]) cum omnibus appenditiis suis, item predium in Tiecilnchôuin [43]) cum

omnibus ad se pertinentibus, item predium in Maestirwanch[44]) cum pertinentiis suis, item predium Ernist in Nezilwanch[45]) cum investitura ecclesie, item predium supra Eggon[46]), videlicet Ruthi[47]), Rorgunwise[48]), Shafstige[49]), Hònstetin[50]) cum omnibus ad se pertinentibus. Cellas autem beate Agnetis in Scaphusa et in locis Hiltinswilare[51]) nec non in locis Grauinhusin[7]) iurisdictioni monasterii vestri temeritate quorumlibet subt*h*rahi prohibemus, sed in eo semper ordine et religione permaneant, in qua bone memorie Sig*r*efridi predecessoris tui, fili abbas, sunt rationabili providentia institute, nisi sub obedientia vestra fecerint ad meliora progressum.

Ad hec auctoritate apostolica statuimus, ut, sicut a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, vobis indultum est et in eorum scriptis autenticis continetur, abbati vestro liceat cum consilio fratrum instituere quemcumque providerit utiliorem advocatum, ita ut si postmodum inutilis comparuerit, eo remoto alium libere valeat providere. Preterea presenti decreto sanc*t*imus, ut, sicut a predecessoribus vestris consuetum est, ita et deinceps in supradictis cellis, videlicet Grauinhusin et Hiltinswilare necnon in ecclesia Heminthalis, que vicina est monasterio vestro, abbas vester ordinandi ac disponendi liberam habeat facultatem. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse concedimus, ut eorum devotioni et extreme voluntati qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint, nullus obsistat, salva tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Si quas vero decimas ad vestras ecclesias pertinentes recuperare poteritis de manibus laicorum, eas vestris et earundem ecclesiarum usibus decernimus sine contradictione qualibet mancipandas. Preterea predium in Ilnowe[52]) cum pertinentiis suis necnon etiam ecclesiam et advocatiam ipsius loci cum investitura, sicut predium et investituram ipsam rationabiliter possidetis, vobis et vestro monasterio confirmamus. Predium quoque Annonis in Buselinghen[53]) cum investitura ecclesie ac suis pertinentiis, sicut ea rationabiliter possidetis, vobis nichilominus duximus confirmandum. Compositionem etiam[8]) inter vos et presbyterum Albertum plebanum de Ilnowe coram bone memorie Hermanno quondam Constantiensi episcopo super decimis rationabiliter factam, sicut de libero et spontaneo assensu partium est habita et recepta, ratam habemus et firmamus eamque auctoritate apostolica roboramus. Que utique compositio talis est, quod videlicet vos et prefatus presbyter decimas totius parrochie tam de agris et novalibus quam de curtibus acquisitis et acquirendis inter vos equaliter dividatis duabus villis exceptis, scilicet Dagilswanch[54]) et Richin[55]), de quarum altera Dagilswanch videlicet omnes decime in usum presbyteri, de altera vero Richin in usus monasterii vestri cedant sine qualibet questione. Insuper etiam in ipsa compositione fuit additum, ut omnes decime de dote prescripte ecclesie et omne genus holerum et pomorum debeant ad predictum presbyterum pertinere. Ad hec presenti scripto arctius interdicimus, ut,

sicut a predecessoribus nostris statutum est, nulli episcoporum facultas sit sine mandato Romani pontificis in vos vel monasterium vestrum excommunicationis aut interdicti sententiam promulgare, sed sicut estis speciales Romane ecclesie filii, ita speciali letemini privilegio libertatis. Obeunte vero te nunc eiusdem loci abbate vel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum pars sanioris consilii secundum dei timorem et beati Benedicti regulam previderint eligendum. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes monachorum vel etiam clericorum, qui ad sacros ordines fuerint promovendi, a diocesano suscipiatis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam atque communionem apostolice sedis habuerit et ea vobis absque pravitate voluerit exhibere. Alioquin quemcumque malueritis adeatis antistitem, qui nostra fultus auctoritate que postulantur indulgeat. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere, aut aliquibus vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva apostolice sedis auctoritate. Ad indicium autem huius a Romana ecclesia percepte libertatis nobis et successoribus nostris unam unciam auri annis singulis persolvetis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo terciove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Ihesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Ihesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

(Rundzeichen [e]*.)* Ego Alexander, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für* Bene valete.)

† Ego Hvbaldus, Hostiensis episcopus, subscripsi.

† Ego Theodinus, Portuensis et sancte Rufine episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, Tusculanus episcopus, subscripsi [f]).

† Ego Berneredus, Prenestinus episcopus, subscripsi.

† Ego Iohannes, presbyter cardinalis sanctorum Iohannis et Pauli tituli Pamachii, subscripsi.

† Ego Iohannes, presbyter cardinalis tituli sancte Anastasie, subscripsi.

† Ego Iohannes, presbyter cardinalis tituli sancti Marci, subscripsi.

† Ego Petrus, presbyter cardinalis tituli sancte Susanne, subscripsi [g]).

† Ego Cinthyus, presbyter cardinalis tituli sancte Cecilie, subscripsi.

† Ego Hvgo, presbyter cardinalis tituli sancti Clementis, subscripsi.

† Ego Arduinus, presbyter cardinalis tituli sancte Crucis in Ierusalem, subscripsi.

† Ego Matheus, presbyter cardinalis tituli sancti Marcelli, subscripsi.

† Ego Iacinthus, diaconus cardinalis sancte Marie in Cosmidyn, subscripsi.

† Ego Ardicio, diaconus cardinalis sancti Theodori, subscripsi.

† Ego Laborans, diaconus cardinalis sancte Marie in porticu,[e] subscripsi.

† Ego Rainerius, diaconus cardinalis sancti Georgii ad velum aureum, subscripsi.

† Ego Gratianus, diaconus cardinalis sanctorum Cosme et Damiani, subscripsi.

† Ego Rainerius, diaconus cardinalis sancti Adriani, subscripsi.

† Ego Matheus, sancte Marie nove diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Bernardus, diaconus cardinalis sancti Nicholai in carcere Tulliano, subscripsi.

Datum Laterani, per manum Alberti, sancte Romane ecclesie presbyteri cardinalis et cancellarii, VIII. kalendas Iunii, indictione XI^a^, incarnationis dominice anno M°. C°. LXX°. VIIII°., pontificatus vero domni ┆ Alexandri ┆ pape III. anno XX**).

Nach dem Originale des Staatsarchivs zu Schaffhausen. An roth- und gelb-seidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes. — Abdruck (mit vielen Fehlern): Fickler, Quellen u. s. w. a. a. O. 60. — Regest: Schweiz. Urkdreg. Nr. 2398.

*) Mit der Rundschrift: *vias tuas domine demonstra mihi.*

**) Das Incarnations- und Pabstjahr stimmen zusammen, auch sind aus dieser Zeit andere Urkunden Alexanders III. aus dem Lateran datirt, dagegen ist die Indictionszahl XII.

a) So die Urkunde. — b) Die Urkunde hat als Schreibfehler *ecclesia.* — c) In der Urkunde steht zwar getrennt: *tres ius iurnale unum,* allein vergl. Quellen zur Schweizer. Geschichte a. a. O. 80. 91, wo beide Male *tresiusiurnalem unum* steht (ein, drei Tagewerk grosses Land). — d) In der Urkunde vom Jahre 1122 (oben S. 346) heisst es: *Mahtildis de Wertungin.* — e) Hinter diesem *etiam* steht noch ein *que,* welchem jedoch statt des Perfectums *facta est* das Participium *factam* folgt. — f) Hier ist für einen weiteren Namen Raum gelassen. — g) Desgleichen für zwei bis drei weitere Namen

1) Kirchberg, Parzelle der badischen Enclave Büsingen bei Schaffhausen. — 2) Der Klettgau, zwischen dem Rhein, der Wutach und dem Randen. — 3) Hallau, Ober-, Unter-, Kantons Schaffhausen. — 4) Der Breisgau. — 5) Thalhausen, bad. B.A. Freiburg. — 6) Bahlingen, bad. B.A. Emmingen. — 7 und 8) Grafenhausen und Berg Hohstaufen, vergl. S. 363, Anm. 4—6. — 9) Amertsfeld, bad. B.A. Bonndorf. — 10) Raithenbuch, bad. B.A. Neustadt. — 11) Vergl. S. 340, Anm. 1. — 12) Widloch, Kantons Schaffhausen. — 13) Hasiloch, abgeg. Ort bei Schaffhausen. — 14) Büsingen, bad. B.A. Constanz. — 15) Gönnersbrunnen, Kantons Schaffhausen. — 16) Fulach, abgeg. Ort bei Schaffhausen. — 17 und 18) Guntmadingen, Neuhausen, Kantons Schaffhausen. — 19) Ober-, Unter-Uhldingen, bad. B.A. Ueberlingen. — 20) Vergl. S. 355, Anm. 7. — 21) Malans, Kantons Graubünden. — 22 und 23) Vergl. S. 344, Anm. 2 und 3. — 24) Hemmenthal, Kantons Schaffhausen. — 25) Nach Quellen zur Schweizer. Geschichte a. a. O. 116, weil Allerheiligen noch im 13. Jahrhundert Güter in Wiler prope Herdern hatte, entweder Wilen bei Herdern, Kantons Thurgau oder Weilerhof bei Herdern, bad. B.A. Waldshut. — 26) Kirchheim, O.A. Ehingen. — 27—30) Pliezhausen, Degerschlacht, O.A. Tübingen, und die beiden abgeg. Orte Bütensülz bei jenem, Hirmelbrunnen bei diesem. — 31 und 32) Sonthofen und Wertingen, baier. B.A.Sitze. — 33—35) Vergl. S. 339, Anm. 2—4. — 36) Vergl. S. 344, Anm. 8. — 37 und 38) Saig und der Titisee, bad. B.A. Neustadt. — 39—41) Wittlekofen, Welschhof, Weizen, bad. B.A. Bonndorf. — 42) Nunnwyl, Kantons Luzern. — 43) Detzeln, bad. B.A. Waldshut. — 44) Meisterschwanden bei Lenzburg, Kantons Aargau (vergl. Geschichtsfreund der 5 Orte 28, 320). — 45) Nesselwangen, bad. B.A. Ueberlingen. — 46—50) Reuthe und

Rorgenwies, bad. B.A. Stockach, Honstetten, bad. B.A. Engen, Schafsteig, nach Fickler a. a. O. noch jetzt eine Waldbenennung, ohne Zweifel in der Nähe jener drei an einander angrenzenden, sämtlich auf dem Theil des Schwäbischen Jura, der jetzt noch die Egge heisst, gelegenen Ortschaften (vergl. O.A.Beschr. Tuttlingen S. 405). — 51) Vergl. S. 346, Anm. 3. — 52) Vergl. S. 363, Anm. 1. — 53) Büsslingen, bad. B.A. Engen. — 54 und 55) Dagelschwangen, Rykon, Züricher Bez. Pfäffikon.

LXXII.

Eberhard von Eberstein bekräftigt dem Kloster Berau die von seinem Vater Berthold gemachte Schenkung eines Guts in Göllsdorf.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1185).

Quod loquimur transit, quod scribitur manet. Litteris igitur confirmamus, quod apud posteros ra||tum esse volumus. Igitur ego Ebrahrdus de Ebrestin[1]) notum facio omnibus, tam futuris || quam presentibus, quod pater meus Berchtoldus quoddam allodium, quod habebat in villa || que vocatur Gelstorf[2]), in Berowa[3]) deo et sancto Nicolao donavit, cum filias suas, sorores meas, Ôtam et Heduwidem in eadem domo deo servituras sub regula sancti Benedicti reddidit. Sed quia post mortem patris mei predictis sororibus meis licentiam manendi in claustro, quod vocatur Cella sancte Marię[4]), quod ego et mater mea construximus, ut ibi religionem, ordinem et dei servicium moniales deo servientes docerent, acquisivi, ne aliquis successorum meorum licet iniuste super prefato allodio aliquam calumpniam habere posset[a]), litteris sigillo meo impressis iam dicte domui de Berowa confirmavi[b]).

An einem Pergamentriemchen hängt das runde Siegel des Ausstellers aus mit Mehlteig gemischtem Wachse mit drei und den Ansätzen zu den zwei weiteren Blättern der ebersteinischen Rose und der Umschrift: SIGILLVM.E.BERH... Es ist dies nur etwas mehr als die (heraldisch) linke Seite des ganzen Siegels, die kleinere Hälfte der Rundung ist durch eine ähnliche Masse ergänzt, welche übrigens keine Spur eines Stempels trägt. Abgesehen von dem nicht hierher gehörigen Punkte hinter dem E am Beginn des zweiten Worts bietet übrigens der noch vorhandene Theil des Siegels so wenig Anstand, als die Schrift der Urkunde, so dass es sich bei demselben wohl nur um eine spätere Flickarbeit zur Erhaltung desselben, nachdem es schadhaft geworden, handeln dürfte.

a) Dieser Zwischensatz ist vor *ne* und nach *posset* mit einem Häkchen versehen. — b) Die Buchstaben dieses mit Uncialschrift geschriebenen Worts sind so auseinander gerückt, dass es eine ganze Zeile füllt.

1) Wohl der in Urkunden der Jahre 1181—1218 genannte Eberhard von Eberstein, Sohn Bertholds, des im Jahre 1158 letztmals erwähnten Stifters von Kloster Herrenalb, in dessen Zeit die Urkunde ihrer Handschrift nach passt. — 2) Göllsdorf, O.A. Rottweil, woselbst Kloster St. Blasien urkundlich im Jahr 1281 Besitz, in der Folge sogar das ganze Dorf erwarb. — 3) Berau, bad. B.A. Bonndorf, seit Beginn des 12. Jahrhunders Nonnenkloster mit einem st. blasischen Probst. — 4) Wohl St. Märgen, früher Marienzell, bad. B.A. Freiburg, Kloster regulirter Augustiner-Chorherren, neben welchem Obigem zufolge eine Zeitlang ein Frauenkloster bestanden zu haben scheint.

LXXIII.

Herzog Berthold von Zäringen, Rektor von Burgund und Kastvogt der Probstei Zürich, vergleicht einen Streit zwischen den Züricher Chorherren und dem Pleban Lutold von Schwenningen wegen der Bezüge und Abgaben des letzteren.

Zürich 1185. April 10.

Notum sit omnibus, tam futuris quam presentibus, qualiter ego B. ‖ de Zaringen, dux et rector Burgundię et *kastfoget* Turegen‖sis prepositurę, litem, que fuit inter canonicos Turegenses et Lv‖toldum plebanum de Swanlingen[1]), in hunc modum deposui et concordiam feci, videlicet quod plebanus pro media parte decimarum salice terrę et mansorum et scôpoza, que ad ecclesiam Turegensem pertinent, singulis annis quamdiu viveret decem modios tritici Vilingensis mensurę et porcum X solidorum preposito Turegensi et confratribus suis persolveret et alias decimas usque ad obitum suum ipse in pace possideret. Quod iam dictus plebanus in presencia mea multis tam clericis quam laicis ibidem presentibus fide data singulis annis se facturum firmavit et Hugo de Churnecco[2]) prefate ecclesię advocatus, ut triticum et porcus canonicis Turegensibus annuatim darentur, fide data ibidem firmiter promisit. Illud autem precipue in hac conposicione est firmatum, ut prepositus Turegensis et confratres sui post mortem Lvtoldi plebani de decimis suis liberam habeant potestatem ad usus suos disponendi quod voluerint. Huic conposicioni interfuerunt Waltherus prepositus, Chônradus plebanus et confratres eorum, Egelolfus de Vrselingen[3]), Rôdolfus de Rapreswilare[4]), Heinricus frater eius, Waltherus de Escibach[5]), Lvtoldus de Regensperch[6]), Chônradus de Krenchingen[7]), Wernherus de Roccenbach[8]), Lvdewicus de Rotenleim[9]), Gerardus de Rinvelden[10]) et alii ministeriales mei, Ôlricus villicus, Rôdolfus filius Tietelonis, Rôdolfus Madalla et Heinricus et Purchardus fratres sui, Hugo Molendinarius, Rôdolfus Marcius, Fridericus de Domo et Chônradus frater eius et plures alii concives Turicenses, sub quorum presentia hec facta sunt. Ut autem hec conpositio rata et inconvulsa teneatur, hanc cartam sigillo nostro insigniri fecimus.

Hec autem facta sunt anno ab incarnatione domini M. C. octogesimo Vto, indictione IIIa, epacta XVIIa, concurrente Io, quarto idus Aprilis, in loco Turego.

Nach dem Originale im Staatsarchive zu Luzern. An Pergamentriemchen hängt, mehrfach zersprungen und am Rande sehr beschädigt, das Reitersiegel des Ausstellers aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. Es zeigt einen nach rechts (herald. links) galopirenden Reiter mit einem nur das Gesicht freilassenden, bis an die Kniee reichenden Panzerhemde und Kesselhaube. Derselbe hat vor der Brust einen am Rande mit Buckeln verzierten und mit einem Nabel versehenen herzförmigen Schild und hält in der Rechten eine nach vorne emporgerichtete Lanze mit einer hinter dem Kopfe vorüber in drei Lappen rückwärts flatternden Fahne. Unter dem Bauch des Pferdes hängt eine steife Decke herab. Von der Umschrift ist noch erhalten: † BERHTOLDV . . . CTOR

BVR . VNDIE (die E gerundet). — Abdruck in Schoepflin, Alsat. Diplom. 1, 281 und in Mittheilungen der antiquar. Gesellschaft in Zürich, Bd. 8 (Zürich 1851—58) Beil. S. 473.

1) Schwenningen, O.A. Rotweil, dessen St. Vincenzkirche nach der O.A.Beschr. Rotweil S. 518 im Jahr 1271 als zu entlegen von der Probstei Zürich im Tauschwege an das Bisthum Constanz abgegeben wurde. — 2) Kirneck, abgeg. Burg beim Pfarrdorf Unterkirnach, bad. B.A. Villingen. — 3) Irslingen, abgeg. Burg O.A. Oberndorf. — 4) Alt-Rapperswyl, Stammsitz der Grafen von Rapperswyl am oberen Zürichersee, wenn nicht Rapperswyl, Kantons Thurgau (vergl. Bd. 3, S. 2, Anm. 9; S. 33, Anm. 5). — 5) Ober-Eschbach, Kantons Luzern. — 6) Regensberg, Kantons Zürich. — 7 und 8) Kränkingen und Roggenbach, bad. B.A. Bonndorf. — 9) Schloss Rötteln, bad. B.A. Waldshut, gegenüber der aargauischen Stadt Kaiserstuhl. — 10) Rheinfelden, Kantons Aargau.

LXXIV.

Graf Burkhard von Hohenberg erlaubt mit Gemahlin und Kindern seinen Dienstleuten, Pfaffen und andern Leuten, Weibern und Männern, sich selbst oder ihre Güter, fahrende oder liegende, an das Kloster Bebenhausen hinzugeben.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1190).

In namen der hailigen und ungetailten trivåltikait. Wissen [a]) allermennlich die ietz sind oder hernach komend, daz ich Burckhart gråf von Heimberg [1]) und unser lieb gemåhelt mit unsern kinden durch åmsig unser und unser vatter und můter dåhtnúst den gaistlichen personen, dem apt ze Bebenhusen und allen sinen undertån und allen sinen nåchkomenden, die da an derselben stat got dienend, mit ainem ôwigen rehten gegeben hånd, werez ob dehainer unser dinstlút, pfaffen und annder, wôlherlay lút daz were, wib und man, sich selb oder ir gůter farend oder ligend ingeben wôltend, daz sy dez ain fry vermúgend haben. Und darumm daz dehainer wider die gåb und fryhait, die also feste ist, getúrre widertriben, haben wir disen gegenwårtigen brief mit intruckung unsers insigels und mit benampten zúgen låszen bewarn.

Czúgen die da sind gewesen sind also genant: pfalczgråf von Túwingen Růdolf und sin brůder Hug, Berhtolf von Zoler, Ffridrich von Zoler [b]).

Nach der Uebersetzung in Nr. II der kleinen Copeibüchlein des Klosters Bebenhausen auf Papier aus dem 15. Jahrhundert Bl. 4ª (»translatio sexta«). — Ein Regest dieser Urkunde findet sich in Gabelkhovers genealog. Collect. (Handschriften-Samml. Nr. 48ª), Bd. 1, Bl. 71ᵇ (bei den Regesten der Grafen von Hohenberg) in's Jahr 1250 gesetzt mit den Worten: *concedit ego Burcardus comes de Hoinberch et dilecta iugalis nostra cum liberis nostris* [von *et* an unterhalb der ersten Zeile eingeschrieben, während über der Zeile, weil (wie es scheint) dieses Einschiebsel übersehen wurde, später, übrigens von Gabelkhovers Hand, *cum consensu uxoris et liberorum* hineincorrigirt ist], *das seine leut ire gueter inns cl. Bebenhusen vergaben mögen. Im sigill ist cataphractus sine scuto, fuert dextra hastam cum vexillo* (kleine, einfache Federzeichnung, an einer Fahnenstange eine wagrecht halbirte Fahne), *sinistram habet dependentem iuxta gladium non evaginatum. Circumscriptio: Burcardus comes de Zolre grain,* wogegen dieselbe Urkunde a. a. O. Bl. 504ᵇ (bei den Regesten der Grafen von Zollern) als: ao. 11 . . bezeichnet ist (vergl. Schmid, Monum. Hohenb. S. 5, Nr. 10, 11). Die von Schmid a. a. O. und Geschichte der Gr. v.

Zollern-Hohenberg, S. 8, Anm. 4, aus allgemeineren Gründen und mit Rücksicht auf die Beschreibung des Siegels ausgesprochene Ansicht, dass die Urkunde sich auf den Grafen Burkhard I. von Hohenberg beziehe, welcher nach 1193 nicht mehr in den Geschichtsquellen erwähnt wird, stellt sich auch den Zeugen zufolge als richtig heraus, indem namentlich ein Graf Bertolf oder Berthold von Zollern sonst, soweit bis jetzt bekannt, bloss bis zum Jahr 1188 urkundet und Graf Rudolf I. von Tübingen seit dem Tode seines Vaters, des Pfalzgrafen Hugo, im Jahr 1182 als Pfalzgraf erscheint.

a) In der Vorlage ist statt *W* nur ein *V* gesetzt. — b) Dahinter noch ein Zeichen für: *etc.*

1) Hohenberg, O.A. Spaichingen.

LXXV.

Herzog Adelbert von Teck genehmigt als Vogt die Schenkung und den Verkauf von Gütern durch in Horrheim wohnende Leute der Kirchheimer Kirche an das Kloster Maulbronn.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1190).

(Chr.) ┆ In nomine sanctę et individuę trinitatis. ┆ Quoniam res quęlibet benę institutę et optimę || ordinatę per temporum successiones facile infirmantur, nisi scriptis roborentur, eapropter ego A. dux de || Deche significatum esse volo tam presentis quam futuri ęvi fidelibus, quosdam homines in Horheim[1]) commanentes || quasdam prediorum suorum particulas tam in agris quam in vineis, pratis ac silvis pro spe salutis obtinenda Mulenbrunnensi ęcclesię devotę contulisse, quedam etiam ab eisdem ęcclesię eiusdem fratres commutatione pecunię comparasse. Sed quia eidem homines de familia alterius ęcclesię Kyrcheim[2]) videlicet extiterunt, visum est prenotatis fratribus in taliter collatis seu comparatis rebus aliquod infestationis discrimen se posse incurrere, nisi cum industria temptaverint id precavere. Unde nimirum ut hęc sua actio firmius habeatur et tutius possideatur, nostram auctoritatem, qui predicti loci advocatiam tenemus, super hoc rogaturi adiere hac quippe ratione, ut idem predium hereditario iure nostro permissu debeant possidere et ex hoc plebano in eadem ęcclesia censum unius solidi monetę in Ezzelingen habitę semper annuatim non negligant reddere. Nos vero divini muneris respectu consentiente plebano petitioni eorum pię annuentes, universa ipsis a supradictis hominibus collata necnon adhuc conferenda ut in eorum usus perpetuo succedant statuimus, utque hęc rata permaneant, sigillo nostrę confirmationis solidamus.

An einem Pergamentbändchen hängt das runde Siegel des Ausstellers aus braunem Wachs, am (herald.) rechten Rande beschädigt. Es zeigt den zäringischen Adler; von der Umschrift noch erhalten: † SIGILLVM . DVCIS . . . . E (M und E gerundet). — Herzog Adelbert, welcher die teckische Nebenlinie des zäringischen Hauses begründete, erscheint, soviel bekannt, das erste Mal im Jahre 1187 mit dem Titel eines Herzogs von Teck und wird noch 1195 genannt, ein Zeitraum, zu welchem die Handschrift der Urkunde vollständig passt.

1) Horrheim, O.A. Vaihingen. — 2) Kirchheim unter Teck.

LXXVI.

Abt M. von Weingarten empfiehlt dem Erzbischof von Mainz, dem Abt von St. Alban, den vereideten Richtern und den sämtlichen Chorherren dringend die Angelegenheit des Ueberbringers des Schreibens.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1190)).*

Reverendo sancte Moguntinę sedis archiepiscopo, abbati sancti Albani[1]) cum allegatis iudicibus omnique choro, || M. humilis Wingartensis ecclesie abbas fideles orationes cum fideli obsequio. Presentium baiulum sanctitati || vestrę conmittimus rogantes vos et omnimodis obsecrantes, ut causam suam, quam revera nos et omnes || conprovinciales iustam esse cognoscimus, intuitu nostri obsequii defendere dignemini.

Nach einem kleinen Pergamentstreifen im Besitze des bischöflichen Domstifts zu Mainz, welcher, nach acht kleinen Einschnitten zu schliessen, dereinst zugeheftet war, während von einem Siegel keine Spur zu erkennen ist.

*) Aebte von Weingarten, deren Namen mit dem Buchstaben M beginnt, sind nur zwei bekannt, Marquard, um's Jahr 1181, und Meingoz, um 1188—1200, ein um das Kloster in verschiedener Hinsicht sehr verdienter Mann (vergl. Anhang S. XVII. XVIII). Von letzterem rührt ohne Zweifel das Schreiben her, welches auch der Handschrift nach dem Ende des 12. Jahrhunderts angehört.

1) St. Albanskloster zu Mainz.

LXXVII.

Aufzeichnung, dass Albert, Luitperts Sohn, sein Gut in Baienfurth und in Gometsweiler dem Kloster Weingarten übergeben hat.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1190)).*

Noverint omnes tam posteri quam presentes, quod Albertus filius Luitperti ...[a]) predium quod habuit in Beierfurt[1]) et in Gumarswiller[2]) deo et sancto Martino in Wingartin nonis Aprilis iusta et legali donatione contradidit ...[b]) cum coniuge sua a domino Meingozone abbate et fratribus plenam fraternitatem devote suscipere meruit. Huic rei interfuerunt honora ...[c]) testes quam plures.

Nach dem um's Jahr 1200 geschriebenen Chronicon Weingartense in der Bibliothek zu Fulda, S. 1.

*) Vergl. die vorhergehende Urkunde.

a und b) Hier sind etwa zwei Wörter durch Anwendung von Reagentien unleserlich gemacht. — c) Desgl. etwa drei Wörter.

1 und 2) Baienfurth und Gometsweiler, O.A. Ravensburg.

LXXVIII.

1191.

Bischof Diethalm von Constanz beurkundet eine zwischen dem Kloster Salem und Vdalricus de Bodoma[1]), *welcher die Brüder des Klosters nach dem Abzuge Kaiser Friederichs und seines Sohnes, des Herzogs von Schwaben [zum Kreuzzuge im Jahre 1189] in ihrem Hofe Madach*[2]) *schwer geschädigt hatte, vollzogene Sühne.*

Acta sunt hęc anno ab incarnatione domini M°. C°. XC°. I°.

Simili modo per idem tempus Chônradus plebanus de Ashowe[3]) contra eosdem fratres nostros calumniam coram nobis frequenter movit super quadam scupôza, quam dixit ęcclesię suę attinere, iacentem in predio eorum Ringginhôsin[4]). Quę querimonia temporibus antecessoris nostri Bertoldi[5]) diligenter examinata et rationabiliter sopita fuit et definita ordine iudiciario, post multa de hoc placita habita, sicut testificati sunt coram nobis ex ipsis duo, videlicet venerabilis frater noster Heinricus decanus de Taldorf[6]) et Geuino sacerdos de Hômberc[7]) et plures, tam clerici quam laici, qui presentes aderant et ad idem testificandum venerant, si requisiti fuissent et iuditium expetisset, quod nulli hominum deinceps super hoc respondere tenerentur. Unde ne aliqua in posterum de totiens iterata et probata veritate calumnia deinceps moveri possit, hanc cartam inde conscriptam sigillo nostro fecimus roborari coram multis tam clericis quam laicis.

Nach dem Original im General-Landes-Archive zu Karlsruhe, an welchem nur noch die rothseidene Siegelschnur anhängt. — Ein Abdruck der ganzen Urkunde nach dem Salemer Copialbuch findet sich in Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins 28, 163.

1 und 2) Bodmann und Madachhof, bad. B.A. Stockach. — 3 und 4) Eschau, im liber decimationis vom Jahr 1275 (Freiburger Diöces.-Archiv 1, 127) *Aschowe* geschrieben, und Ringgenhausen, O.A. Ravensburg. — 5) Reg. 1174—1182. — 6) Thaldorf, O.A. Ravensburg. — 7) Wohl der im genannten liber decimationis als *Hohenberch* aufgeführte und a. a. O. als Ober-, Unter-Homberg, bad. B.A. Ueberlingen, gedeutete Ort.

LXXIX.

Pabst Cölestin III. nimmt das Kloster Odenheim in seinen Schutz, bestätigt dessen Güterbesitz insbesondere an genannten Orten und ertheilt ihm verschiedene Begünstigungen.

1191. April 20.

⁞ Celestinus episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, Sigefrido abbati Otenheimensi eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum ⁞|. Quotiens postulatur a nobis quod religioni et honestati convenire dinoscitur, animo nos decet libenti concedere et iuxta petentium volun||tatem consentaneam rationi effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris

iustis postulationibus clementer annuimus || et prefatum Otenhemense[a]) monasterium, quod ad ius et proprietatem beati Petri pertinere dinoscitur, ad exemplar felicis recordationis[b]) ¦ Pascalis ¦ pape predecessoris nostri sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem monasterio noscitur institutus, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: ecclesiam in Otenheim cum pertinentiis suis, predia que bone memorie Brunus quondam Treuerensis archiepiscopus et frater eius Popo eidem monasterio concesserunt, videlicet Tiephenbach[1]), Husen[2]), Westehim[3]) et Popenwilare[4]) cum pertinentiis suis. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationem altarium seu basilicarum, abbatis benedictionem, monachorum ordinationes, qui ad sacros ordines fuerint promovendi, a diocesano suscipietis episcopo, siquidem catholicus fuerit et gratiam atque communionem apostolice sedis habuerit et ea vobis gratis et sine pravitate aliqua voluerit exhibere. Alioquin liceat vobis catholicum quem malueritis adire antistitem, qui nostra fretus auctoritate quod postulatur impendat. Ad indicium autem huius percepte a sede apostolica libertatis aureum unum singulis annis nobis nostrisque successoribus persolvetis. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare vel eius possessiones auferre, ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Ihesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Ihesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. ¦ Amen. Amen. Amen. ¦

(Rundzeichen[c]).) *(Monogramm für* Bene Valete.) Ego Celestinus, catholice ecclesie episcopus, subscripsi.

Ego Octavianvs, Hostiensis episcopus, subscripsi.

Ego Albinvs, Albanensis episcopus et cardinalis, subscripsi.

Ego Iohannes, Prenestinus episcopus et cardinalis, subscripsi.

Ego VVido, presbyter cardinalis sanctę Marie trans Tyberim, subscripsi.

Ego Egidius, cardinalis diaconus sancti Nicolai in carcere, subscripsi.

Data Laterani, anno dominice incarnationis M. CLXXXX. I., pontificatus nostri anno I°., XII. kalendas Maii, per manus Moysi vicecancellarii.

Nach dem angeblichen Original im G.-L.-A. zu Karlsruhe, an welchem, an roth- und gelbseidener Schnur, die gewöhnliche, z. B. Bd. 2, S. 284 beschriebene allerdings etwas breitgedrückte Bleibulle des Pabsts anhängt. Die Urkunde ist übrigens, wie v. Pflugk-Harttung in seinen Acta pontificum Roman. ined. (1880) 1, 353 unter Abdruck derselben nachweist, gefälscht. Es zeigen dies ganz besonders die Unterfertigungen: die päbstliche Unterschrift steht hinter statt vor dem Monogramm; das letztere ist ganz unkanzleimässig, vor dem Grundbuchstaben (N) steht noch ein Schaft von gleicher Höhe und Dicke, in der Mitte mit einem S versehen, vielleicht erwachsen aus dem missverstandenen päbstlichen *subscripsi,* ein B am ersten Schaft des N fehlt, statt dessen zeigt sich ein T-Balken gesetzt u. s. w.; die Umschrift des Rundzeichens ist nicht diejenige des Pabsts Cölestin III., sondern, abgesehen von dem ersten Worte *ecce* diejenige des Pabsts Honorius II. (1124—1130); die drei Bischöfe stehen nicht in einer Reihe unter, sondern auf einer Zeile neben einander, bei *Albinus* und *Iohannes* ist ein *et cardinalis* eingeschoben, bei *VVido* fehlt *tituli Calixti,* bei *Egidius Tulliano;* vor dem Data (!) befindet sich ein Schwung, einem Paragraphenzeichen ähnlich; die Datirung ist in der Aufeinanderfolge ihrer Theile ganz unkanzleimässig. Dass auch der Context nicht ursprünglich ist, zeigt die mangelhafte Durchführung einzelner Formeln, wie z. B. *crisma vero etc.* Selbst was den Inhalt betrifft, so entsprechen manche dieser Formeln besser denjenigen, welche in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts üblich waren, während andere, unter Cölestin fast regelmässig angewandte, fehlen. Hieraus in Verbindung mit der Umschrift des Rundzeichens dürfte sich der Schluss ergeben, dass der Nachbildner eine Urkunde des Pabsts Honorius II. mit einer Cölestins III. zusammengearbeitet hat.

*) In gewöhnlicher Form mit dem Denkspruch: *Ecce oculi domini super iustos.*

a) Der Schluss des Worts ist corrigirt; es scheint *emem* mit Abkürzungszeichen über dem zweiten *m* geschrieben gewesen zu sein, worauf der erste Strich desselben mit gleicher Tinte in ein *e* verwandelt wurde. — b) Verschrieben: *redordationis.*

1) Tiefenbach, bad. B.A. Eppingen. — 2) Mit Rücksicht auf Bd. 1, S. 352, Anm. 3 vielleicht als Hausen bei Massenbach (O.A. Brackenheim) zu deuten, woselbst Odenheim noch im 18. Jahrhundert gefällberechtigt war, doch ist auch schon an Landshausen (bad. B.A. Eppingen) oder Aglasterhausen (bad. B.A. Mosbach) gedacht worden (vergl. Bd. 2, S. 136, Anm. 18 und 27, Wirt. Franken 7, 469). — 3) Kaltenwestheim, O.A. Besigheim. — 4) Poppenweiler, O.A. Ludwigsburg.

LXXX.

Schiedsspruch zwischen den Klöstern Maulbronn und Eusserthal, Mark- und Waidrechtsstreitigkeiten auf den Bauhöfen zu Marrenheim und Mechtersheim betreffend.

1192.

(Vergl. II, S. 442, Nr. *f*.)

In nomine sancte et individue trinitatis. condicio presentium — obliterantur. Eapropter ego E. divina gratia — ordinatione B. venerandus — presenti testimoniali — Marreheim, Mulenbrunniensi — Meteresheim — Utrisdal (*statt* Uzérstal) — contentioni — coadunatis — discretionis — deliberatione — Sconaugie — Erembertum — discretionis scientiam divinitus sibi *(nach diesem Worte ist ein anderes herausradirt worden, über der Rasur aber ein Abkürzungszeichen stehen geblieben)* — iusticię —

dilectionis — dispensationis — presentia — V̊delrici — clementia — aministracione *(mit Abkürzungszeichen über dem* a *für* ad *oder* am) — contentionis — prudentiores — terminetur. Si vero — audientiam — iusticię — exceptis his — utilitatę — Statuimus etiam — reditus pertinentia — frutecta — dilectionis — Meteresheim — Marreheim — Helingenstein — ę contrario — Meteresheim — retributione — in his, sed etiam — nostrę sententie — penitentiam — gratia — Mulenbrunnensis — literis — Vallem — Wilariensem dirigigatur — penitentie — Similiter qui — ęcclesię — millesimo centesimo LXXXXII°, indictione VIIII.

Nach dem Original im grossherzogl. badischen General-Landes-Archive zu Karlsruhe. An Pergamentriemchen hängen aus braunem Wachse die Siegel: 1) des Maulbronner Abts, oval, der Abt auf einem Stuhle sitzend, dessen Schemel noch sichtbar, in der Rechten den Abtstab, mit der Linken ein Buch emporhaltend. Umschrift: † SIGNVM ABB MVLENBR (E gerundet); 2) wohl des Abts von Eusserthal, spitzoval eine stehende Figur mit faltigem Gewande, mit der Rechten ein Buch, in der Linken den Abtstab haltend, von der Umschrift nichts mehr zu entziffern.

LXXXI.

Ritter Wernher von Raderach schenkt seine Güter an mehreren in der Urkunde genannten Orten dem Kloster Weingarten.

Weingarten 1201.

Omnibus Christi fidelibus presencium inspectoribus Wernherus strenuus miles de Raderay[1]) || salutem cum noticia subscriptorum. Ut facta modernorum posteris innotescant, scrip||turarum indiciis solent eternari. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris, || quod ego bona mea sita videlizet Sibranzhouen[a 2]), in Happenwiler[3]) et in Lothenwiler[4]), que michi cum omni iure et proprietate pertinere dinoscebantur, donavi abbati et conventui monasterii in Wingarten quiete et pacifice ac sine[b]) contradictione cuiuslibet liberaliter possidenda. Et in huius rei testimonium seu caucionem pleniorem ego presentem literam ipsi claustro donavi sigilli mei[c]) munimine confirmatam.

Datum et actum apud predictum monasterium in capella sancti Conradi, anno domini millesimo C° C° primo, indictione quarta, presentibus H. camerario de Bienburch[5]), Friderico de Bompgarton[6]), Dettone de Aisteggen[7]), H. marschalko de Altmanshoven[8]), Wernhero milite de Arnsperch[9]) et aliis quam pluribus ydoneis hominibus ac fide dignis.

Das Siegel fehlt.

a) Dieser Name steht auf einer Rasur. — b) Dieses Wort fehlt im Original, ist aber nothwendig zu ergänzen. — c) Im Original heisst es, sicherlich nur verschrieben: *sigillo meo.*

1) Vergl. oben S. 206, Anm. 2. — 2) Mit Rücksicht auf den vorhergehenden und die beiden folgenden Orte wohl eher Sibratshaus, O.A. Tettnang, als Seibranz, O.A. Leutkirch. — 3 und 4) Appenweiler und Lottenweiler, Ober-, Unter-, O.A. Tettnang. — 5) Vergl. S. 73, Anm. 1; im vorliegenden Falle handelt es sich ohne Zweifel um den in Stälin, Wirt. Gesch. 2, 152, genannten Heinrich von B., Ministerialen K. Philipps. — 6) Oberbaumgarten, O.A. Tettnang. — 7) Aistegen, Sitz eines bedeutenden Rittergeschlechts, später Kloster Löwenthal, O.A. Tettnang. — 8) Altmannshofen, O.A. Leutkirch. — 9) Arnsberg, O.A. Wangen.

LXXXII.

Pabst Innocenz III. beauftragt die Aebte von Weingarten und Salem und den Probst von Weissenau mit der Untersuchung und Entscheidung eines Streits zwischen dem Priester Leoward an der Kapelle zu Laubbach und dem Pleban C. von Ostrach in Betreff der Zugehörigkeit jener Kapelle zu der Ostracher Kirche.

1204. Mai 11.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . de Wingarten et . . de Salem abbatibus et . . preposito Augensi de domo || sancti Petri, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Pervenit ad audientiam apostolatus nostri dilecto filio Leowardo presbytero inti||mante, quod, cum ecclesiam de Louipahc[1]) per viginti quatuor annos et amplius possedisset, C. plebanus de Ostrahi[2]), Constan||tiensis diocesis, asserens capellam eandem ad ecclesiam suam tamquam matricem rationabiliter pertinere, ipsum L(eowardum) traxit in causam, cumque questio ipsa coram delegatis a nobis iudicibus tractaretur et ipsi auditis hinc inde propositis vellent pro predicto C. sententiam promulgare, idem L(eowardus) proposuit, quod eo quod fundator capelle ipsius erat absens non debebat in eorum presentia respondere, maxime cum consuetudo id habeat regionis illius. Verum cum super hoc incidenti diversi diversa sentirent, idem L(eowardus), quia judices procedere nichilominus in causa volebant, nequaquam fundatore citato ad nostram audientiam appellavit. Iudices vero in negotio procedentes prefatum C. in possessionem predicte capelle miserunt. Ceterum cum sepedictus L(eowardus) et nuncius partis alterius in nostra essent presentia constituti, humiliter postularunt a nobis, ut causam ipsam vobis committere dignaremur. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis et rationibus hinc inde plenius auditis et cognitis quod iustum fuerit appellatione postposita statuatis, facientes quod statueritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per eandem districtionem cessante appellatione cogatis veritati testimonium perhibere. Nullis litteris veritati et iustitie prejudicantibus a sede apostolica impetratis. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur.

Datum Laterani, V. idus Maii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Original im gräflich königsegg-aulendorfischen Archive. Auf dem Umschlage steht aussen rechts: *Spi.* Die Bleibulle fehlt und es sind nur noch die Löcher, durch welche die Schnur derselben gezogen war, im Pergamente sichtbar.

1) Laubbach, O.A. Saulgau. — 2) Ostrach, hohenzoller. O.A. Sigmaringen.

LXXXIII.

Bischof Reinher von Chur vertauscht die Mühle seiner Kirche zu Honau an das Kloster Weissenau gegen dessen Mühle zu Hausen.

Chur 1206. März 10.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Reinherus, dei gratia Curiensis ecclesie episcopus, universis, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem et salutares in Cristo orationes. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non deviant, effectu prosequente conplere. Eapropter nos, rationabili fratrum extra Augiam peticioni annuentes, molendinum ecclesie nostre in villa, que Honowe[1]) dicitur, situm pro alio molendino apud Phullingen[2]) in villa, que Husin[3]) nuncupatur, sito cum ipsis conmutavimus. Nos itaque, tam canonicorum, quam ministerialium nostrorum usi consilio, predictum molendinum in Honowe situm ecclesie sancti Petri in Augia et congregationi ibidem sub regula sancti Augustini canonice deo servienti cum suo iure, secundum quod molendinator nunc possidet, tradidimus. Simili quoque modo Conradus Augensis prepositus ex parte congregationis sue prenominatum molendinum in Husin situm cum omni suo iure, secundum quod nunc a molendinario possidetur, nobis et ecclesie nostre donavit. Volentes igitur hanc conmutationem ratam et inconvulsam perhenniter permanere et a nullo successorum nostrorum temerario ausu in irritum revocari, presentem paginam conscribi et sigilli nostri inpresione iussimus conmuniri. Huius rei testes sunt: Cůnradus abbas Fabarie[4]), Cůno maioris ecclesie prepositus[5]), Conradus eiusdem ecclesie decanus, Cůnradus prepositus sancti Lucii[6]), Vlricus prepositus sancte Marie in Curwalde[7]), Conradus de Mecins[8]) ministerialis Curiensis ecclesie.

Acta sunt autem hec in civitate Curiensi, anno dominice incarnationis M°. CC°. VI°., VI. idus Marcii, indictione VIIII., pontificatus nostri anno duodecimo.

Nach den von Baumann in der Zeitschrift f. Geschichte des Oberrheins Bd. 29 herausgegebenen Acta s. Petri in Augia S. 86.

1—3) Honau, Pfullingen, Ober-, Unter-Hausen, O.A. Reutlingen. — 4) Pfäffers, Kantons St. Gallen. — 5) d. h. der Churer Domkirche. — 6) St. Lucien in Chur. — 7) Churwalden bei Chur. — 8) Wohl der in der zweiten Hälfte des 12. und im Anfang des 13. Jahrhunderts öfters genannte Konrad von Medezen oder Masein, dessen Geschlecht seinen Wohnsitz zu Katzis (beides graubünd. Bezirks Heinzenberg) hatte (vergl. z. B. Codex Diplomaticus, herausgeg. von Th. v. Mohr 1, 239. 469).

LXXXIV.

Bischof Konrad von Constanz genehmigt einen Vergleich zwischen dem Abt von St. Georgen und dem Pfarrer zu Leidringen wegen des Zehentbezugs der letzteren Pfarrei.

Ohne Ort und Zeit (zwischen 1209—1233)).*

Cunra*t*us, dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, omnibus fidelibus, ad quos iste litere pervenerint, salutem in perpetuum[a]). Compertum habemus, quod in diocesana ecclesia nostra Li*t*ringen[1]) inter abbatem S. Georgii patronum eiusdem ecclesie et sacerdotem ipsius ecclesie in decimationibus ipsius parrochie[b]) controversia magna multo tempore vertebatur, quarum partium utraque plus, quam deberet vel antiqua consuetudo permitteret, bona tamen fide sibi vendicabat, que tamen lis mediantibus honestis viris parrochianis et aliis quam[c]) plurimis fidelibus presentibus partibus et consentientibus tali modo decisa est. Predictus abbas de prediis claustri sui tradidit ecclesie de Li*t*ringen duo dimidia molendi[n]a et tres qua*t*rantes mansus, qui vulgo dicuntur *schuppus*, eo videlicet pacto, ut omnes decime ipsius parrochie infra septa et extra claustro et ...[d]) in villa Bickelsperg[2]) decimas de quatuordecim prediolis, que convicaneis nota sunt, solus sacerdos habeat, de reliquis ut superius equa particio fiat. Huius conpositionis ratihabitio ne ab aliquo posterorum temere convellatur nec alicuius temer*a* presumptione infringatur, sed ad successores eorum integra derivetur, voluntate et petitione partium synodali auctoritate precipimus et has literas sigilli nostri autentica impressione confirmamus.

Nach der S. 353 genauer beschriebenen, nicht besonders correcten Historia fundationis des Klosters St. Georgen, fol. 173.

*) Derjenige Bischof Konrad von Constanz, welcher hier allein in Betracht kommen kann, regierte von 1209—1233.

a) In der Vorlage steht irrig: *perpetuos.* — b) Desgl. *parrachiae.* — c) Desgl. *que.* — d) Hier ist eine Lücke für etwa vier Worte, welche der Abschreiber, wie es scheint, nicht lesen konnte. — Im Uebrigen sind einige sinnstörende Schreibfehler ohne weiteres corrigirt und statt der *ae* der Abschrift die *e* wiederhergestellt worden.

1 und 2) Leidringen. Bickelsberg, O.A. Sulz.

LXXXV.

Sigebot in Schwenningen übergibt mit seinem Bruder dem Maier Folchart allda sein Allod an die Probstei zu Zürich und der dortige Probst Rudolf überlässt es dem Johanniterhause zu Schwenningen als ewiges Lehen.

Zürich 1212.

Posteritatis agnitioni duximus intimandum, qualiter Sigeboto quidam in Swenningen[1]) ex familia prepositure Turicensis allodi||um suum, videlicet novem agri iugera et quatuor

prata et silvam et duas curias, unà cum fratre suo Folchardo villico in Sw||enningen iam dicte prepositure Turicensi tradidit ad proprietatem et Ruodolfus illius temporis Turicensis prepositus cum asse||nsu confratrum suorum ad petitionem prefati Sigeboten predictum allodium domui sancti Iohannis in Swenningen feodaliter habendum perpetuo concessit, ita ut predicte domus dispensator annuatim in festo sanctorum Felicis et Regule ad maius altare ipsorum libram cere persolvat.

Factum est autem anno dominice incarnationis M°. CC°. XII°., in choro Turicensi ante maius altare, ubi presentes aderant R. prepositus Turicensis, R. plebanus et alii confratres Turicenses, Burchardus miles de Hottingen[2]), Heinricus, Vlricus, milites fratres eius, Burchardus de Houesteten[3]) et alii multi. Pro veritatis autem indubitabili firmitate mutuis hinc inde sigillis[a]) hanc attestationem placuit insigniri.

Nach dem Originale im Besitze des Staatsarchivs zu Luzern. An grün leinenen Schnüren hängen noch Reste der Siegel aus mit Mehlteig gemischtem Wachse. Beim ersten ist nichts mehr erkenntlich. Das zweite war, so viel noch erhalten, rund; Siegelbild: ein Lamm mit der Fahne, von welcher jedoch nur die Stange noch erhalten, der obere Theil fehlt; von der Umschrift des ganz verdorbenen Rands noch die Buchstaben ENR zu entziffern.

a) Verschrieben: *sigigillis*.

1) Vergl. oben S. 378, Anm. 1: auch nach der Zimmerischen Chronik 1, 137, 138 war zu Schwenningen im Jahr 1251 ein Haus des Johanniterordens (vergl. O.A.Beschr. Rottweil, S. 516). — 2 und 3) Hottingen und Hofstetten, Kantons Zürich.

(Zum dritten Bande.)

LXXXVI.

Pabst Innocenz III. nimmt auf Bitte des Klosters Herrenalb dessen Güter an einer Reihe in der Urkunde genannter Orte in seinen Schutz.

Signi 1213. August 24.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui de Alba, Cisterciensis ordinis, salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benevolum impertire. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu possessiones de Otterszwylre[1]), de Rastede[2]), de Winckell[3]), de Hart[4]), de Malsch[5]), de Lindenhart[6]), de Schywenhart[7]), de Bretheim[8]), de Terdingenn[a 9]), de Bernardeswylre[10]), de Diethenhwszenn[a 11]), de Delenbrunnenn[a 12]), et de Moszebrunne[13]) ac alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice[b]) possidetis, vobis et per vos monasterio vestro auc-

toritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Signie, nono kalendas Septembris pontificatus[b]) nostri anno sextodecimo.

Nach einem Diplomatar des Klosters Herrenalb auf Pergament aus dem 16. Jahrhundert S. 3. — Auszug in **Baluzius**, Epistolarum Innocentii III. libri XI, tom. II, Parisiis 1682 p. 797. — Vergl. auch **Potthast**, Regg. Pontif. Rom. 1, 418, Nr. 4796.

a) In allen drei Fällen schliesst die Vorlage das Wort mit *nn* und darüber noch einem Abkürzungszeichen. — b) In beiden Fällen hat die Vorlage *ff*.

1) Ottersweier, bad. B.A. Bühl. — 2) Rastatt, bad. B.A.-Sitz. — 3) Winkel, Zinken der Gemeinde Rothenfels, bad. B.A. Rastatt. — 4—6) Malsch und der zu dieser Pfarrei gehörige Harthof, sowie das zu Mörsch gehörige eingegangene Lindenhard, bad. B.A. Ettlingen. — 7) Scheibenhard, bad. B.A. Karlsruhe. — 8) Bretten, bad. B.A.-Sitz. — 9) Vergl. S. 46, Anm. 1. — 10) Abgeg. Ort auf Dertinger Markung (vergl. Bd. 2, S. 298, Anm. 1.) — 11) Dietenhausen, bad. B.A. Pforzheim. — 12) Wohl ein abgeg. Ort; unmittelbar bei dem zuvor genannten findet sich übrigens ein Flurname „die Hellen" auf der Karte eingezeichnet. — 13) Moosbronn, bad. B.A. Rastatt.

LXXXVII.

Bischof S. von Augsburg bestätigt der Kirche zu Ellwangen ein Privilegium des Pabstes Innocenz sel. in Betreff der dort zu haltenden Pfarrei.

Zwischen 1216 und 1250.

S., dei gratia Augustensis ęcclesię episcopus, universis, ad quos littere iste pervenerint, salutem in domino. Notum || sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod nos de consensu et voluntate capituli nostri ob amorem || et reverentiam, qua ęcclesię Elwagensi tenemur, maxime quia in terminis nostre diocesis || sita est, privilegium, quod super parrochia habenda ibidem beati memorie Innocentius papa ei indulsit, ratum habemus et presenti scripto salvo in omnibus iure diocesiano confirmamus.

Das an einem Pergamentstreifen anhängende Bischofssiegel aus mit Mehl gemischtem Wachse ist sehr beschädigt und nur noch Kopf und Brust des Bischofs mit der zur Benediktion erhobenen Rechten erhalten. Den Schriftzügen nach gehört die Urkunde der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts an, und dürfte daher wohl von Bischof Siegfried (von Rechberg, regierte 1208—1227), auf welchen sie auch eine Abschrift des 17. Jahrhunderts bezieht, oder Siboto (von Seefeld, regierte 1227 bis um 1250), nicht erst von Siegfried (von Algishausen, 1286 bis 1288) ausgestellt sein. Auf welchen Pabst Innocenz der Bischof sich beruft, ist nicht ganz deutlich; ist es der dritte dieses Namens — was am wahrscheinlichsten, so kann die Urkunde frühestens von dessen Todesjahre 1216 datiren.

LXXXVIII.

König Friederich II. übernimmt die Vogtei über die Stadt Wangen.

Ulm 1217. Februar 13.

(Vergl. III, S. 63, Nr. DC.)

Fridericus : — Sicilie. Presentis scripti patrocinio ad notitiam presentis evi nec non ad memoriam future posteritatis volumus — principis nostri Vlrici — in stantiam — solempni curie nostre apud Vlmam — predicto abbati sueque ecclesie ministerialibus nec non civibus de — regias — persone — ecclesiasticę aliquomodo — Sicilie — Sweuię — heredum — alienata — pretaxato — heredum nostrorum licitum — transferre, sed — dominio permaneat — ecclesie — indulsimus sigillo maiestatis nostre communitum. — Chůnradus — Vlricus — Chůno Elwacensis — Lůdewicus — Bodeme — Chůnradus — Dieto de Rauenburch — Chůnradus — aule Vlme — sollempni — CC°. XVI. idus —

Nach dem Originale im Besitze der Stadt Wangen. Dasselbe ist an einigen Stellen beschädigt, insbesondere, wie es scheint, angefressen; doch bleibt, da die Beschädigung nur einzelne Buchstaben betrifft, nie ein Zweifel darüber, wie zu lesen. Bruchstücke des Siegels hängen zum Theil noch an, liegen zum Theil bei.

LXXXIX.

Bischof Siegfried von Augsburg bestätigt die Schenkung der Kirche in Hörvelsingen an das Wengenkloster.

Augsburg 1219. November 15.

(Vergl. III, S. 88, Nr. DCXXI.)

In nomine — episcopus | — ęcclesiarum — ea que ratio|nabiliter — notum facimus — Siboto — proprietatem et ius patronatus ęcclesię in Heruisingen — ecclesię sancti Michahelis apud Vlmam — animę suę ac — sollempniter — Heruisingen — contulimus ecclesię sancti Michahelis — ęcclesia de Heruising — conmissam — attemptatione qualibet inpugnari — Michahelis indulsimus — millesimo CC°XVIIII°, VII° decimo — Hůchingo arcidiaconis, Wernhero Snelmanno — Chunrado — Vrspringen — Kunone iuniore de Wisinstœie —

Nach dem Originale. Das Siegel fehlt und nur die roth- und grünseidene Schnur, an welcher es hing, ist noch durch das Pergament geschlungen. — Abdruck: Ulmisches Urkundenbuch, herausgeg. von Pressel, 1, 36.

XC.

Abt Berthold von Weingarten gewährt dem Probst Ulrich und den Brüdern von Weissenau einen genau bezeichneten Weg zur Heuabfuhr von der Wiese Onriet.

Zwischen 1219 und 1232.

Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod ego Berhtoldus abbas Winegartensis preposito Vlrico et fratribus suis in Augia viam unam limitatam secun-

dum lapides ibidem defixos ad ductum feni eorum de prato Onriet[1]) cum consensu fratrum meorum in ius proprietatis concessi, acceptis tamen pro eodem IIII libris et ita sane, quod limites determinatos in dampnum hominum memorate ecclesie Winegartensis idem fratres vel servi eorum nullatenus excedant. Quod si forte per eorum incuriam boves aut equi evagantes extra prefixos terminos aliquid dampni intulerint, statim absque omni dilatione dampnum illatum reconpensabunt. Ne autem processu temporum ab aliquo successorum meorum presens infringatur donatio predicte vie, presentem cedulam sigilli mei appensione dignum duxi confirmare.

Nach den von Baumann in der Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins Bd. 29 herausgegebenen Acta s. Petri in Augia S. 88.

*) Obige Zeitbestimmung mit Rücksicht auf die im Bd. 3, S. 109 gedruckte Weissenauer Urkunde, welcher zufolge Weissenau Onriet im Jahre 1220, richtiger wohl schon 1219 (vergl. Ficker-Böhmer, Regg. Imper. V, 284), erwarb, und das bekannte Todesjahr Abts Bertholds von Weingarten 1232.

1) Nach den Libri praelat. Aug. Minor. die Forstwiese bei Baindt, O.A. Ravensburg, vergl. Bd. 3, S. 110, Anm. 2 und Zeitschr. a. a. O. S. 57, Anm. 2.

XCI.

Ritter Berthold von Plochingen verzichtet nach längeren Rechtsverhandlungen auf seine Ansprüche an Zinsleute in Herbrechtingen zu Gunsten der dortigen Probstei.

Giengen 1220.

In nomine sancte et individue trinitatis. Litigantibus dudum inter se Berhtoldo preposi||to de Herbrehtingen et Berhtoldo milite de Blochingen[1]) pro quibusdam hominibus in Herbrehtingen cen||sualibus, quos idem miles contra iusticiam detinere videbatur, cum sepius causa eadem civiliter tractata fuisset nec || discussa, impetratis tandem B(erhtoldus) prepositus a domino papa iudicibus delegatis, abbate de Ahvsen[2]), preposito de Steinheim[3]), decano de Haidenheim, Avgustensis diocesis, B(erhtoldum) militem spiritali etiam iure convenit. Convocatis itaque a iudicibus utrisque partibus in Giengen[4]) cum ad causam accedendum esset, B(erhtoldus) miles fideli amicorum suorum ammonitione inductus quicquid iuris quod ad dictam ecclesiam spectabat in eisdem hominibus sibi vendicaverat absque ulla compositionis forma resignavit. Quia vero cum tempore memoria simul defluit et oblivio sive temeritas sollempne factum interimit, ne aliquo modorum adversa pars id quod factum est infringere audeat, placuit id ipsum immortali litterarum cautione cum idoneorum testium astipulatione roborari. Huius rei testes sunt: Sifridus decanus de Nordelingen[5]), Heinricus de Offingen[6]), VVernherus de Rivmelingen[7]), Heinricus de

Giengen[4]), clerici, Růdegerus de Chirchheim[8]), Marquardus et Berengerus de Bopfingen[9]), Marquardus de Nernsheim[10]), milites.

Acta sunt hec apud Giengen, anno dominice incarnationis M°. CC°. XX°., indictione VI°, anno pontificatus Honorii IIII°, anno VII° Friderici regis Romanorum*).

In der Urkunde befinden sich vier Einschnitte zum Befestigen der Siegel, die letzteren selbst sind verloren.

*) Die Indiction zum Jahre 1220 ist VIII; das siebente Regierungsjahr Kaiser Friederichs II. geht, wenn von der Krönung zu Mainz am 9. December 1212 datirt wird, von welchem Tage an Friederich selbst seine Regierungsjahre in Deutschland zählte, vom 9. December 1218 bis 9. December 1219, wenn von der Krönung zu Aachen am 25. Juli 1215, vom 25. Juli 1221 bis 25. Juli 1222; das vierte Pontificatsjahr Honorius III. geht vom 24. Juli 1219 bis 24. Juli 1220, stimmt daher mit der ersten Hälfte des Incarnationsjahrs der Urkunde überein.

1) Plochingen, O.A. Esslingen. — 2—4) Anhausen, Steinheim, Giengen, O.A. Heidenheim. — 5) Nördlingen, unmittelbare baier. Stadt. — 6) Wohl eher Offingen, baier. L.G. Günzburg, als Markt-, Minder-Offingen, baier. L.G. Oettingen. — 7) Reimlingen, baier. L.G. Nördlingen. — 8 und 9) Kirchheim und Bopfingen, O.A. Neresheim. — 10) Neresheim, O.A.Stadt.

XCII.

Bischof Konrad von Constanz bekräftigt die Vertauschung eines Guts zu „Chelppach" durch das Kloster Salem an die Kirche zu Theuringen gegen Zehnten zu Behweiler.

Mühlhofen 1220.

C., divina miseratione Constantiensis episcopus licet indignus, universis Christi || fidelibus per suam dyocesim constitutis salutem in vero salutari. Notum sit omnibus vobis, quod, cum mo||nasterium de Salem predium quoddam iuxta Tvringen[1]) haberet in loco qui dicitur Chelppahc[2]), quod inquam predium || de manu viri nobilis de Teckenhusen[3]) videlicet Adelgoti cognomento Sunnunchalp data pecunia quandoque sibi conparaverat, idem monasterium prefatum predium ecclesie de Tvringen contradidit in concambium videlicet decime in Bebenvvilare[4]), quam predicta ecclesia tunc temporis visa est possedisse, et licet prefata decima iuxta tenorem privilegiorum suorum ipsi monasterio utpote suis sumptibus culta iure deberetur, pro bono tamen pacis conservando per mutuum transactionis ius suum maluit redimere.

Acta sunt autem hec anno verbi incarnati M(o). CC°. XX°. apud Milnhouen[5]) in presentia nostri et multorum aliorum, presentibus quoque et consentientibus Hanrico tunc prefate ecclesie plebano et predicto Adelgoto, qui in eadem ecclesia ius tenet advocatie. Ut autem prefate conmutationis transactio perpetuum robur obtineret, tam ad preces monasterii quam ipsius plebani et advocati presenti scripto sigillum nostrum iussimus insigniri, septem viris idoneis prestito iuramento testantibus utrique ecclesie ipsum concambium expedire.

Nach dem Originale im bad. General-Landes-Archive zu Karlsruhe. An roth- und weiss-seidener Schnur hängt in Leder eingenäht ein spitzovales Siegel. Hinten auf der Urkunde steht von gleichzeitiger Hand: *Concambium decime in Bebenvilare — Cunradi episcopi Constantiensis.*

1 und 2) Obertheuringen, O.A. Tettnang, und ein wohl abgegangener oder jetzt anders benannter Ort dabei, da das an Obertheuringen gränzende Heppach zu dieser Zeit Hegebach hiess, somit hier nicht wohl in Betracht kommen kann. — 3) Deggenhausen, bad. B.A. Pfullendorf. — 4) Behweiler, O.A. Tettnang. — 5) Mühlhofen, bad. B.A. Ueberlingen.

XCIII.

Weingarten 1220. Januar 4.

Kaiser Friederich II. wiederholt und bekräftigt in der Absicht, die dem Kloster Ottobeuren von früheren Königen und Kaisern verliehenen Freiheiten zu bestärken und zu vermehren, das Privilegium Kaiser Lothars und seines eigenen Grossvaters, Kaiser Friederichs (I.), um dann noch von seiner eigenen Seite sowohl als von seinem Sohne Heinrich, Herzog der Schwaben und Rektor von Burgund, neue Bestimmungen beizufügen, eine Privilegienbestätigung, bei welcher die Urkunde Kaiser Friederichs I. — nur unter Fortlassung des Eingangs — überhaupt und so auch in Beziehung auf oppidum Ŏmundingen [1]), Trunchensperhc, Hŏsen, Dietricheshouen, Wienhusen, Wale, cum decimis in Hilargewe, advocatia ecclesie in Stainhain, advocatia ecclesie in Kirktorf *wörtlich eingerückt wird.*

Huius rei testes sunt: Henricus maior Constantiensis prepositus, imperialis aule protonotarius, Conradus burgravius de Nůrenberc, Conradus de Lŏbon [2]), Euirhardus dapifer de Tan [3]), Conradus et Euirhardus de Winterstetin [a] [4]), Burchardus de Hohenburg [5]), Henricus et Ůlricus de Shonegge [6]), Wolfsatil, Haldewanc, Suigerus de Mindilberc [7]), Ortolfus Constantiensis canonicus, Walterus de Egge [8]) et alii quam plures.

Datum apud Wingarten, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono decimo, pridie nonas Ianuarii, indictione octava, regnante domino nostro Friderico illustrissimo Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno vero Romani regni eius in Germania octavo et in Sicilia vicesimo secundo, feliciter. Amen.

Das Original der Urkunde befindet sich im Allgemeinen Reichsarchive zu München; an einer grün-rothen Seidenschnur hängt, dereinst zerbrochen, aber wieder zusammengeklebt, das kaiserliche Majestätssiegel, welches mit dem Bd. 3, S. 110 genau beschriebenen völlig übereinstimmt. Nach dieser Vorlage ist das Privilegium in neuerer Zeit, freilich nicht ganz correct, gedruckt in Monum. Boic. XXX, 1, p. 91 ff. (so gehört z. B. S. 92 Z. 17 v. o. *ad* vor *quam* weg), zumeist darnach in Huillard-Bréholles Hist. dipl. Frider. secundi 1, 717 und aus diesem Werk in Fontes rerum Bernensium 2, 15, nach dem Chronicon Ottoburanum in Steichele, Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg 2, 48. Die Aechtheit der Urkunde, deren Datirung — die Berechnung nach dem Florentiner Calculus, welcher das Jahr 1220 gibt, angenommen — durchaus zusammenstimmt, wird allgemein anerkannt, vergl. Dettloff an dem S. 370 angef. Orte S. 69, Böhmer-Ficker, Regg. Imper. an dem eben da genannten Orte.

a) Es steht oben *Wintste* mit zwei gleichmässigen Abkürzungszeichen.

1) Vergl. über diesen und die folgenden Namen S. 337, Anm. 1 ff. — 2) Lauben, baier. L.G. Ottobeuren. — 3 und 4) Altthann und Winterstettenstadt, O.A. Waldsee. — 5 und 6) Vergl. S. 215, Anm. 7 und 8. — 7) Vergl. S. 22, Anm. 4. — 8) ?Egg an der Günz, baier. L.G. Ottobeuren.

XCIV.

Bischof Konrad von Constanz gibt der Kirche und dem Kapitel daselbst für ein vom Kirchenschatz empfangenes Darlehen eine Anweisung auf seine Einkünfte in Bollingen und Gundershofen.

1221.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Cůnradus, Constanciensis ecclesie episcopus, amen. Presencium ordinacio ne cum suis transeat auctoribus, sed in posterum perveniat memoriam, scripture testimonio et sigilli munimine caucius debet perennari. Sciant igitur presentes et posteri, quod ego Cůnradus, Constanciensis ecclesie episcopus, in obsequium et mandatum Romane sedis et imperii utriusque indi*n*gnacionem et offensam, sicut tunc oportuit et expediens erat, prevenire volens et effugere de conmuni consensu capituli et consilio ducentas viginti marcas thesauri ecclesie mutuatas expendi. Verum ut huius argenti summa recolligatur et ecclesie restituatur, proventus bonorum meorum in Bollingen[1]) et in Gundoltzhouen[2]) cum omnibus suis pertinenciis et eo iure, quo ego possideo, ipsi ecclesie et capitulo ordinandos et integre percipiendos assi*n*gnavi, presenti scrip[t]o ne revocari possit illud confirmans. Huius autem facti qui fue[re] presentes testes subscripti sunt: Heinricus maioris ecclesie prepositus, Wernherus decanus, V̊lricus custos, Waltherus scolasticus, V̊lricus Celle episcopi[3]) prepositus, Růdigerus canonicus de Ratershouen[4]) et omnes de capitulo Constanciensis ecclesie, Albertus, V̊lricus canonici, sancti Stephani magister, Reginaldus canonicus de Crucelino[5]).

Hec facta sunt anno incarnacionis dominice millesimo ducentesimo vicesimo primo, presidente papa Honorio III°., re*n*gnante Friderico imperatore II°., rege[a]) Sicilie, anno pontificatus nostri XIII°.

Nach einem im bad. General-Landes-Archive zu Karlsruhe befindlichen Copialbuch des Domkapitels Constanz aus dem 15. Jahrhundert signirt 319. fol. 76[b].

a) In der Vorlage verschrieben: *regi.*

1) Bollingen, O.A. Blaubeuren. — 2) Gundershofen, O.A. Münsingen. — 3) Bischofszell, schweiz. Kantons Thurgau. — 4) Rätterschen bei Winterthur, schweiz. Kantons Zürich oder Retterschen bei Nonnenbach, O.A. Tettnang. — 5) Kreuzlingen, schweiz. Kantons Thurgau.

XCV.

Pabst Honorius III. nimmt das Kloster zum heiligen Michael in Ulm (Wengenkloster) in seinen Schutz und bestätigt demselben den Besitz der Kirche des heiligen Martin in Hörvelsingen.

Im Lateran 1221. Mai 10.

(Vergl. III, S. 125, Nr. DCXLIX.)

Honorius episcopus . . . filiis, . . preposito et conventui monasterii sancti Michaelis de Vlma, || — assuete — propensius | — protectionis — postulationibus a) — mancipati b) — impresentiarum — iustis modis — sub beati Petri et nostra — Martini de Herbisingen c), sicut eam iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio — communimus. Nulli ergo omnino hominum — nostre protectionis et confirmationis — attemptare — Datum etc.

Nach dem Original im Besitz des Ulmer Vereins für Kunst und Alterthum. Die angehängt gewesene Bleibulle des Pabstes verrathen nur noch die Löcher des Pergaments, durch welche die Siegelschnur gezogen war. Auf dem Rücken desselben steht von gleichzeitiger Hand: *Martinus.* — Sehr auffallend ist, dass zufolge der nach Kuen, Collectio u. s. w. am oben angegebenen Orte gedruckten Version unserer Urkunde Honorius III. am gleichen Tage eine fast wörtlich gleichlautende Urkunde ausgestellt hätte, welche dem Kloster hauptsächlich noch den Besitz der Kapelle des heil. Andreas in (Nieder-)Stotzingen bestätigt hätte. Allein wenn man in Betracht zieht, dass nach drei unverdächtigen Originalien 1) [nach dem, obigen Aenderungen zu Grunde liegenden] Pabst Honorius III. am 10. Mai 1221 dem Kloster den Besitz der Hörvelsinger Kirche bestätigt; 2) [nach dem Bd. 3, S. 140 gedruckten] derselbe Pabst am 11. Oktober 1222 diesem Kloster den Besitz der Stotzinger Kapelle bestätigt; 3) [nach dem Bd. 3, S. 257 gedruckten] Pabst Gregor IX. am 28. März 1229 eben diesen Besitz zu Hörvelsingen und Stotzingen dem Kloster in einer Urkunde bestätigt, welche — abgesehen von der Person des Ausstellers und der Datirung, sowie ganz wenigen ausserwesentlichen Punkten — vollständig identisch ist mit der aus Kuen in Bd. 3, S. 125 gedruckten des Pabsts Honorius III., und wenn man ferner berücksichtigt, dass eben von diesem Kuenschen Texte kein Original vorhanden ist, so wird man es nicht für unwahrscheinlich halten, dass dieser Text aus den beiden im Original noch vorhandenen Urkunden Honorius III. unter Zuziehung der Urkunde Gregors IX. zusammengesetzt worden sei. — Abdruck in Pressel, Ulmisches Urkundenbuch 1, 38.

a) Die Buchstaben *tul* sind in Folge eines Loches im Pergament ausgefallen. — b) Desgl.: *ati.* — c) Es steht eigentlich: *Herbisigen.*

XCVI.

1221. November 10.

Bischof Otto von Wirzburg urkundet, dass dilectus noster Henricus de Salhach[1]) *um seines, seiner Voreltern und seiner Erben Seelenheils willen gewisse Besitzungen* in Stůtpach[2]) et in Tůrtal[3]) *der Wirzburger Kirche übergeben, für sich und alle seine Erben aber wieder zu Lehen erhalten hat.*

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXI°., IIII. idus Novembris, episcopatus nostri anno XVI. . .

Aus Monumenta Boica Vol. XXXVII, p. 208.

1) Nicht sicher zu ermitteln, da die in Mittelfranken gelegenen Orte Burgsallach (baier. L.G. Weissenburg) und Sallach (L.G. Eichstädt) doch zu entfernt sein dürften. — 2 und 3) Stuppach und Dörtel, O.A. Mergentheim.

XCVII.

Pabst Honorius III. fordert auf Bitte der Schwestern von Rotweil (d. h. des Klosters Rotenmünster) das Capitel des Cistercienserordens zur Aufnahme derselben unter die Töchter des Ordens auf und gibt dem Abte und Convente von Salem bezügliche Weisungen.

Im Lateran 1222. October 11.

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, Cistertiensi capitulo, salutem et apostolicam benedictionem.|| In odorem unguentorum Cistertiensis ordinis dilecte in Christo filie sorores de Rowtil[a1]) currentes ipsum ap||prehendere ordinem concupiscunt, ut ipsarum capiti supposita leva eius a sollicitudine seculari quie||scant et per ipsius amplexum dextere ad celestia erigantur. Ad ipsarum igitur piam instantiam, que se ac domum suam secundum predicti statuta ordinis cupiunt informari, universitatem vestram monemus, quatinus in hoc desiderio satisfacientes earum domum predictam et ipsas in vestri ordinis filias assumatis, iniungentes abbati et conventui de Salem vestri ordinis, quos sibi patres specialius elegerunt, ut domum prefatam et ipsas secundum eiusdem ordinis statuta disponant, paternam de ipsis curam et sollicitudinem iuxta predicti ordinis providentiam habituri.

Datum Laterani, V. idus Octobris, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Originale im General-Landes-Archive zu Karlsruhe, wohin die Urkunde aus dem Salemer Archive kam. Die päbstliche Bleibulle, welche an hänfener Schnur anhing, war abgegangen, ist aber mit Hilfe einer neuen Schnur wieder befestigt, und zwar unter Beifügung folgenden Eintrages auf dem Rücken der Urkunde: *Plumbeum hoc apostolicum sigillum Honorii III. hisce praesentibus literis in filo cannabeo affixum fuisse, in fidem propria manu et sigillo notariali attestor, in cuius manus prae vetustate praedicti fili cannabei decidit hesterno vespere. Salemii die 12. Decembris 1753. F. Eberhardus Schneider, notarius apostolicus iuratus et immatriculatus m. pr.* Ebendaselbst steht noch weiter von einer Hand aus dem Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts: *Susceptio domus monialium in Rotwil ad nostram provisionem.*

a) Ohne Zweifel verschrieben für *Rotwil.* Durch das *l* ist ein Abkürzungshäkchen gezogen, wie ein solches in der Urkunde für verschiedene Fälle von Abkürzung gebraucht wird.

1) Es kann hier nur an das gerade in dieser Zeit in der Neubegründung begriffene Kloster Rotenmünster bei Rotweil gedacht werden.

XCVIII.

Gotebold von Weyerbach[1]) verkauft an Abt und Convent von Komburg seinen und seiner Voreltern gesamten Besitz in Eibingen im Rheingau.

1224. August 16.

Godeboldus dominus de Wirebach[1]), universis presentium inspectoribus harum serie litterarum pateat evidenter, quod — vendidi — abbati et conventui monasterii in Camberch, ordinis sancti Benedicti, diocesis Herbipolensis, — quicquid nos et progenitores nostri possidere videbamur in vineis, cultis et incultis, in villa Ibingen[2]), in pago Rinikowe[3]) et in terminis eiusdem ville, hoc est iugera III et quartale unum, quarum quidem vinearum renunciationem in iudicio ville predicte, prout moris est, me fecisse profiteor, et ad prestandam desuper warandiam iuxta consuetudinem patrie me astringo. Facta est autem predicta venditio tali lege et pactione interveniente, ut protinus mihi meisque heredibus persolvant — pro reliqua vero medietate — ponant fideiussores, qui — insuper est condictum — *(Verschaffung des agnatischen Consenses)* — in cuius evidentiam et perpetui roboris firmitatem hanc cartam sigillo meo et sigillo Wilhelmi domini de Hencenberg[4]) sororii mei feci communiri.

Datum anno domini M. CC. XXIIII., in crastino assumptionis beate Virginis gloriosissime.

Da das Original dieser Urkunde, insbesondere unter den Bodmannischen Sammlungen auf Schloss Miltenberg, sich nicht vorfand, konnte nur ein Auszug derselben nach Bodmann, Rheingauische Alterthümer, Mainz 1819, S. 100 gegeben werden.

1) Ein Ahnherr des später nach der von Gotebolds Vater erbauten Burg Dalberg sich nennenden Geschlechts, vergl. Bodmann a. a. O. — 2) Eibingen bei Rüdesheim, preuss. Provinz Hessen-Nassau. — 3) Der aus der Weinheimer Gegend bis unterhalb Rüdesheim auf dem rechten Rheinufer sich hinziehende Rheingau. — 4) Heinzenberg bei Usingen, preuss. Provinz Hessen-Nassau.

XCIX.

Das Kapitel der grösseren Kirche in Speier verpflichtet sich mit Einwilligung des Speirer Bischofs Beringer in Folge der Ueberlassung der Einkünfte der Kirche in Esslingen zu gewissen Leistungen an den Bischof und Archipresbyter zu Constanz.

1225.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Cum vetustas et longa successio temporum soleat rodere ferrum duriciemque atterat saxorum, nulli mirandum est, si vel dicta vel facta hominum post multa curricula temporum a memoria humana que labilis

est elabuntur. Porro huic damno sagacitas hominum est investigata tale remedium, scilicet scripture subsidium et bonorum virorum vivum testimonium. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis, quod nos de capitulo maioris ecclesie Spirensis singuli et universi de bona voluntate et ratihabicione domini nostri Beringeri Spirensis episcopi obligamus nos venerabili domino Conrado Constanciensi episcopo et suis successoribus in quinquaginta quinque marcis et archipresbitero in una in restaurum et recompensacione[m] fructuum de ecclesia Esselingen provenientium quarto anno, quos episcopus antedictus nomine cathedratici, quod vulgariter dicitur zůuart, eodem anno consuevit percipere quosque idem dominus episcopus de consensu et voluntate capituli Constanciensis nobis sicut et ceterorum annorum proventus predicte ecclesie Esselingen in augmentum prebendarum nostrarum donavit et remisit, retenta sibi suisque successoribus procuracione, si quando eos ad locum predictum contigerit declinare. Predictam vero peccuniam nuncii nostri capituli quarto anno, qui, velut prelibatum est, zůuart dicitur, in festo Thome Esselingen presentabunt et eam nuncio episcopi Constanciensis ad hoc deputato assignabunt. Quod si capitulum nostrum in solucione dicte peccunie negligens extiterit in termino pretaxato defuncto Gotefrido pastore ecclesie Esselingen, si legitima causa fuerit prepeditum, inducias habebit usque ad octavam Epiphanie, quod si nec tunc persolverit dictam summam peccunie episcopo Constanciensi, abinde habeat potestatem ecclesie antedicte providendi in pastore. Si vero eo vivente negligens extiterit[a]), maior prepositus, decanus, cellerarius et antiquior canonicus ecclesie Spirensis post elapsas inducias predictas Constan[cie] se representabunt, sine bona voluntate et licencia episcopi Constanciensis inde non recessuri. Testes huius rei sunt: Conradus prepositus maioris ecclesie Constanciensis, Waltherus et Lutoldus de Retenlein[1]) eiusdem canonici, Conradus maior prepositus in Spira, Conradus de Hochenhart[2]) canonicus Spirensis, Rudolffus et Hermannus milites de Arbon[3]), Constanciensis diocesis et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo vicesimo quinto, indictione tredecima, presente et mediante venerabili domino Conrado Portuensi et sancte Rufine episcopo, apostolice sedis legato.

Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, canonicorum ecclesie nostre subscriptione et sigilli capituli nostri impressione presens scriptum est conmunitum. Ego Conradus maior prepositus consenciens subscribo. Ego Hainricus decanus consenciens subscribo. Ego Bertoldus canonicus consenciens subscribo. Ego Fridericus canonicus consenciens subscribo. Ego Helphericus consenciens subscribo. Ego Conradus canonicus consenciens subscribo. Ego Bertoldus canonicus consenciens subscribo. Ego Sifridus cellerarius consenciens subscribo. Ego Conradus de Hohenhart consenciens subscribo. Ego Gerlacus subscribo.

Nach dem, dem erzbischöflichen Archiv in Freiburg gehörigen Copialbuch A.A. des Domkapitels Constanz aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts fol. 690, woselbst sich die Urkunde nach einem Vidimus des Constanzer Officials d. d. *Constantiae anno M°. CCC°. XL. octavo, feria sexta ante festum b. Andreae apostoli* (Nov. 28) abgeschrieben findet.

a) In der Vorlage steht *extiterint*, allein *extiterit*, das an sich richtiger ist, liest auch eine Abschrift desselben Vidimus im Copialbuch A. des Hochstifts Constanz, derzeit in Karlsruhe (819 signirt).

1—3) Vergl. Bd. 3, S. 179, Anm. 1—3.

C.

Von speirischer Seite (vom Bischof Beringer von Speier)) wird alles dasjenige genehmigt, was das Speirer Kapitel gegenüber von Bischof und Kapitel zu Constanz zum Zweck des Ersatzes für das Kathedraticum der Kirche zu Esslingen gehandelt und verabredet hat.*

1225.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Pastoralis cura non nostris meritis sed abundanti dei gratia nobis collata hoc exigit, ut ecclesie nostre non solum in spiritalibus, verum etiam in temporalibus pro posse nostro precaveamus et diligenti animo provideamus. Pensantes itaque et considerantes benevolenciam episcopi et ecclesie Constantiensis, quam in donacione et remissione proventuum ecclesie Esselingen ecclesie nostre Spirensis exhibuerunt, gratiarum actiones quales possumus eis exsolvimus, significantes tam presentibus quam futuris presens scriptum intuentibus, quod omne factum et ordinacionem seu obligacionem, quam fecit capitulum Spirense episcopo et capitulo Constantiensi in reconpensacione kathedratici dicte ecclesie Esselingen, gratam et ratam habemus et voluntarium prebemus assensum. Et ut hoc nulli nostre posteritati vertatur in dubium, presentem paginam sigilli nostri inpressione fecimus roborari.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°. CC°. XXV°, indictione XIII.

Nach der Abschrift in dem, im badischen General-Landes-Archive zu Karlsruhe befindlichen Copialbuch des Domkapitels Constanz aus dem 15. Jahrhundert, signirt 319, fol. 23. — Weitere Abschrift in dem oben erwähnten Copialbuch A.A. fol. 692.

*) Vergl. die vorhergehende Urkunde.

CI.

Bischof Hermann von Wirzburg urkundet, dass der edle Mann Walther von Langenburg mit seinen Söhnen Albert und Siegfried all sein Eigenthum, darunter namentlich Burg und Städtchen Langenburg, der Kirche von Wirzburg geschenkt und von ihm wiederum zu Lehen erhalten hat.

1226.

Hermannus, dei gracia Herbipolensis episcopus, omnibus in perpetuum. Notum facimus universis presentem paginam inspecturis, quod dilectus noster Walt||herus, nobilis vir de Langenberg[1]), zelo ductus divino cum Alberto et Sifrido filiis suis omnes proprietates suas, quas in subscriptis locis habuit, sanctis mar||tyribus Kyliano et sociis eius ac Herbipolensi ecclesie cum omni iuris integritate approprians libere tradidit et donavit a nobis ea postmodum iure recipi||ens feodali. Hec autem sunt bona: Langenberg castrum et op[p]idum, Bechelingen[2]), Nezzelbach[3]), Neisenbvrnen[4]), Tuntzebach[5]), Forst[6]), Rvdern[7]), Michilberg[8]), Gerhiltebrvnnen[9]), Lindebrvnnen[10]), Otzenrode[11]) et Eberbach[12]), preterea omnes piscarie in fluvio Iahis[13]) ad castrum Langenberg pertinentes. Receptis itaque prefatis bonis a nobis in feodo predictus W(altherus) publice recognovit, quod bona etiam in Reinbach[14]), in Aloswiler[15]) et ius patronatus ecclesie in inferiori Reinbach ad ipsum iure hereditario devoluta in feodo etiam a nostra ecclesia possideret. Ad huius igitur voluntarie donationis compensationem pro sepedicto W(althero) dilectis in Christo Novi Monasterii[16]) canonicis quadraginta modios siliginis, in quibus ipsis annis singulis tenebatur, de bonis nostris in Karelburg[17]) annuatim promisimus persolvendos, item X carratas vini, quas prius a nostris predecessoribus et nobis tenebat in feodo de decima nostra in Frickenhusen[18]) annuatim, ipsi constituimus assignandas. Et ne cuiquam in posterum dubietas de predictis valeat suscitari, presentem cartam exinde conscriptam nostro et sepius nominati W(altheri) sigillis iussimus communiri. Testes Otto maior prepositus, Arnoldus decanus, Henricus custos, Fridericus cantor, Albertus cellerarius, confratres nostri, Manegoldus de Wilperg[19]) et Albertus de Ense[20]) nobiles, Albertus dapifer, Alhunus pincerna, Godefridus camerarius, Cůnradus Sweigerer et alii quam plures.

Actum anno domini M. CC. XXVI, episcopatus nostri anno secundo.

Ego Waltherus de Langenberg assertiones venerabilis domini episcopi supradictas veras esse et firmas in publicum confiteor et protestor.

Nach dem Original des Reichsarchivs zu München. An Pergamentriemchen hängen aus braunem Wachse die Siegel des Ausstellers (nur noch im unteren Theil, aber auch hier beschädigt, vorhanden) und Walthers von Langenburg (bis auf einige Buchstaben der Umschrift wohl erhalten) beide bereits in Bd. 3, S. 189, 190 beschrieben, das letztere im Hohenlohischen Archiv 1, S. 303 und in Wirt. Franken 5, S. 307 abgebildet. — Abdruck in Jäger, Geschichte des Frankenlandes 3, S. 350. Auszug in Monum. Boic. XXXVII, 220

1—11) Langenburg, Bächlingen, Nesselbach, Neissenbronn wohl der von der O.A.Beschr. Gerabronn S. 299 aufgeführte abgeg. Ort Reisenbronn oder Reisach auf der Markung Atzenrod, Dünsbach, Gross- und Klein-Forst, Ruddern nach der O.A.Beschr. Gerabronn a. a. O. ein noch im Jahre 1581 erwähnter, heutzutage abgeg. Ort auf der Markung Binselberg, Michelberg nach der O.A.Beschr. Gerabronn a. a. O. S. 100 bis zum 16. Jahrhundert der Name des heutigen Kupferhofs, Gerabronn, Lindenbronn heutzutage Ludwigsruhe, Atzenrod, sämtlich O.A. Gerabronn. — 12) Eberbach, O.A. Künzelsau. — 13) Der Jagstfluss. — 14 und 15) Regenbach, Ober-, Unter-, und ein abgeg. Ort bei Nesselbach, O.A. Gerabronn (vergl. Wirt. Franken 5, 433. 6, 113). — 16) Neumünster, Stift in Wirzburg. — 17) Karlburg, baier. L.G. Karlstadt. — 18) Frickenhausen, baier. L.G. Ochsenfurt. — 19) Wildberg, Burgruine bei Wildberghaag, Gem. Ulsenheim, baier. L.G. Uffenheim (vergl. Stieber, Nachr. von dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach 858 ff., Bavaria 3, 1293). — 20) Endsee, baier. L.G. Rothenburg a. d. T.

CII.

Markgraf Heinrich von Burgau gibt die Aecker, welche Ulrich der Somler von Ulm seither von ihm zu Lehen getragen, dem Gotteshaus der Deutschherren in Ulm zu Eigen.

Burgau 1226. August 9.

In gottes namen. Amen. Wir Hainrich der margrauffe von Burgrauff[a] [1]) tůn kunt an disem brieff allen den, die lebendig oder noch kúnfftig sint, das wir die acker, die Vlrich der Somler[b]) von Vlme von uns ze lehen hett da ze Vlme, haben gegeben ze rechtem aigen unser vrowen ze Vlme, die[c]) husvrowe ist des goteshusen der Tútschenherren, und daz ir und dem gotzhuse daz statt belibe und nit fúrgeslen[d]) werde[e]), darumb haben wir ir gegeben disen brieff versigelt mit unserm insigel, dasz daran hanget.

Dis beschach ze Burgrauffe[a]), an dem nechsten sunnentag[f]) vor unser frowentag der erren[g]) do man zalt von gottes gebúrt zwölffhundert jar und in dem sechsundzwaintzigosten jar.

Zumal da der thatsächliche Inhalt der Urkunde an sich keinem Bedenken unterliegt, ist wohl die Annahme gerechtfertigt, es sei von derselben dereinst eine Originalausfertigung vorhanden gewesen, welche jedoch sicherlich in lateinischer Sprache abgefasst war. Ein solches Original oder auch nur eine Abschrift desselben liegt jedoch nicht mehr vor und es konnten hier nur zwei deutsche Uebersetzungen benützt werden, welche übrigens abgesehen von einigen im Folgenden namhaft gemachten Abweichungen sich eigentlich nur dadurch unterscheiden, dass bei der einen die einzelnen Wörter so ziemlich modernisirt sind, und welche daher ohne Zweifel auf dieselbe Vorlage zurückzuführen sein dürften. Dass bei Fertigung auch der die älteren Wortformen beibehaltenden Uebersetzung mit ziemlicher Willkühr verfahren worden sein mag, beweisen z. B. die Schreibung *Burgrauff, Burggrauffe* (wenigstens in dem obigen Texte) für *Burgowe, Burgaw*, die etwas verworrene Wiedergabe der Bezeichnung des Deutschordenshauses, welche ursprünglich etwa *domui sanctae Mariae Theutonicorum in Ulma* oder ähnlich gelautet haben wird, die Datirung, indem in lateinischen Urkunden nur *Mariae assumptio*, keine der gebrauchten Bezeichnung geradezu wörtlich entsprechende Formel vorkommt. Die obigem Texte zu Grunde liegende Uebersetzung findet sich in dem, dem Staatsarchive gehörigen Copialbuch des Deutschen Hauses in Ulm

aus dem 15. Jahrhundert fol. LXI[b], die andere modernisirte ist die unbeglaubigte Abschrift eines Vidimus des Ulmer Stadtarchives, welches der söflingische Hofmeister Simon Bickhel von Eratsberg den 12. Februar 1701 mit dem Beisatze ausstellte, es sei die Abschrift vom Original (Pergament mit Siegeln) genommen (sollte wohl mindestens heissen: die Uebersetzung nach dem Original u. s. w. gefertigt) worden.

a) In der bickhelschen Abschrift richtiger *Burgaue, Burgawe.* — b) Ebenda Samler (das o des Textes ist vielleicht nur dialektisch) In den Verhh. des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm u. s. w. Neue Reihe, Heft 2 (Ulm 1870), Anh. S. 21, woselbst sich ein Regest der Urkunde findet, glaubt der Herausgeber Pressel, es sei hier vielleicht ursprünglich der zur fraglichen Zeit in Ulm auch sonst vorkommende Name *Sevilarius* gestanden; er bemerkt noch weiter, dass eine von Prälat Schmid erwähnte Abschrift Stamler lese. — c) Im Texte der Vorlage steht, jedenfalls unrichtig, *der,* während bei Bickhel *die* geschrieben ist. — d) Bickhel hat *fürgesen,* was auch einen Sinn gibt; doch passt *fürgesien* (von *verslahen, versldn = wegnehmen, entziehen, unterschlagen)* noch besser. — e und f) Beide Worte nach Bickhel, im Texte der Vorlage steht unrichtig: *werden* und *sunentag.* — g) In Bickhels Text heisst es *ernd* (es kommt beides vor).

1) Burgau, baier. L.G.Sitz.

CIII.

Um 1226. November 6.

Herzog Ludwig von Baiern bestätigt als bei dem Akte anwesend die am 6. November 1226 geschehene Schenkung des ius patronatus in prebenda parrochialis ecclesie Brigantie[1]) *mit aller seiner Freiheit durch den römischen König Heinrich (VII.), welchem jenes Recht vermöge Erbrechts zustund, an das Kloster Weissenau*[*]).

Ohne Orts- und Zeitangabe.

Aus den Acta sancti Petri in Augia nach dem Drucke Baumann's in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 29. S. 88.

*) Gedruckt in Bd. 3, S. 208.

1) Bregenz, vergl. Bd. 2, S. 203 und 227.

CIV.

Bischof Heinrich von Eichstädt bestätigt als Zeuge bei dem Akte die eben genannte Schenkung.

Ohne Orts- und Zeitangabe.

Ebendaher S. 89.

CV.

Bischof Konrad von Constanz bestätigt dem Probst Ulrich und den Brüdern von Weissenau die Seitens Kaiser Friederichs (II.) und seines Sohnes König Heinrichs (VII.) geschehene Schenkung der Präbende in der Pfarrkirche zu Bregenz an das Kloster.

1227.

Cůnradus, dei gratia Constantiensis episcopus, dilectis in Christo filiis, Vlrico[a]) preposito in Augia sancti Petri et universis fratribus suis, salutem in domino. Ad promo-

vendam donationem, quam illustris[a]) Romanorum imperator et semper augustus Fridericus et gloriosus rex Henricus filius suus pro sua suorumque salute vestro fecit cenobio, scilicet de prebenda, que est in ecclesia parrochiali Prigantie[1]), vestre universitatis devocio prout debuit nostrum episcopalem requisivit assensum. Super quo habita ea consideratione, quod vigor et studium Premonstratensis religionis adhuc apud vos per gratiam dei competenti floret honestate et etiam quomodo ad onus tante multitudinis et hospitalitatis vestre sustentande pauca vobis dinoscuntur esse stipendia, provide ad huius rei effectum propensiori vobis succur[r]imus obsequio. Nos igitur auctoritate dei et nostra et beneplacito ac con[n]iventia fratrum ecclesie nostre et aliorum prelatorum nostrorum indulgemus, ut in eadem prebenda, cum etiam nullam habeat curam animarum sibi annexam, liceat vobis[c]) divina celebrare per canonicos vestros vel alios clericos seculares idoneos secundum quod videritis ecclesie vestre magis expedire. Ad hec omnimoda et irrefragabili observatione decernimus, quod nec tibi, Ölrice preposite, vel alicui successorum tuorum umquam liceat pro aliquo motu vestre voluntatis sive ad instantiam alicuius principis vel etiam cuiuslibet persone salva in omnibus apostolice sedis auctoritate ac nostra et successorum nostrorum canonica iustitia eandem prebendam a provectu vestre domus ad aliquam secularem personam alienare, sed iuxta id, quod eiusdem elemosine donatores ad remedium animarum suarum suis autenticis scriptis fieri ordinaverunt, perpetuo ac fideli adimpleatur obsequio, videlicet ut deinceps de reditibus et sumptibus ecclesie eiusdem prebende consulatur necessitati et inedie fratrum et sororum deo ibi famulantium. Et ne vetustatis vel alicuius oblivionis error vel etiam cuiuspiam pravi detractoris obiectus huic expresse ac fixe ordinationi[*]) postmodum in aliquo valeat obviare, nos hanc testimonialem paginam secundum rei geste seriem conscriptam et tam sigillo chori nostri quam nostro munitam vobis fecimus exhiberi.

Acta sunt hec anno gratie MCCXXVII., indictione XV., presidente sedi apostolice Gregorio XX.[d]) anno pontificatus eiusdem II[**]). Testes huius rei sunt: Henricus prepositus, Peregrinus frater eius, Waltherus de R̊tenlein[2]), Liutoldus frater eius, V̊lricus prepositus de Biscoffecelle[3]), R̊degerus de Raterscon[4]), Werinherus de Welpach[5]), Henricus frater ministri, B̊rchardus de Castil[6]), Henricus de Raprestwilare[7]), C̊nradus de Walpurch[8]), magister Ortolfus, Henricus filius ministri, Henricus, Otten, Hilteboldus, omnes isti canonici.

Nach dem Abdruck aus den Acta sancti Petri in Augia bei Fickler, Quellen und Forschungen S. 78 mit den Berichtigungen Baumann's in Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 29, S. 89. Eine, übrigens ziemlich schlechte, unbeglaubigte Abschrift des 17. Jahrhunderts auf Papier, bei welcher die zwei am Originale angehängt gewesenen Siegel des Bischofs und des Kapitels von Constanz beschrieben sind, befindet sich im Besitze des Vorarlberger Landesmuseums zu Bregenz; einige bedeutendere Abweichungen dieser Abschrift (abgesehen von entschiedenen Unrichtigkeiten derselben) sind in den Anmerkungen a—d angegeben.

*) Hier ist in der Vorlage eine Lücke von etwa zwei Worten.

**) Die einzelnen Bestandtheile des Datums stimmen nicht recht zusammen, die Indiction XV entspricht dem grössten Theil des Jahrs 1227, das zweite Pontificatsjahr Gregors IX. (XX. im Texte ist durchaus falsch) beginnt erst im März 1228, da dieser Pabst am 19. März 1227 gewählt und am 21. d. M. gekrönt wurde.

a) *Udalrico.* — b) *illustrissimus.* — c) statt *vobis: officia.* — d) *VIIII.*

1) Vergl. S. 402, Anm. 1. — 2) Vergl. S. 378, Anm. 9. — 3) Bischofszell, Kanton Thurgau. — 4) Räterschen, Kantons Zürich. — 5 und 6) Feldbach, Castel-, Ober-, Kantons Thurgau. — 7) Vergl. S. 378, Anm. 4. — 8) Waldburg, O.A. Ravensburg.

CVI.

Pabst Honorius III. beauftragt die Aebte von Bebenhausen, Maulbronn und Herrenalb mit der Weiterführung der auf Veranlassung des Bischofs von Porto als Legaten in Deutschland wegen schwerer Vergehen gegen den Abt von Hirsau eingeleiteten Untersuchung.

Im Lateran 1227. Januar 16.

Honorius episcopus, [servus servorum dei,] dilectis filiis de Bevenhusen et de Mulenbron et de Alba abbatibus, Spirensis et Constantiensis diocesium, salutem [et apostolicam benedictionem]. Venerabilis frater noster, . . Portuensis episcopus[1]), exposuit coram nobis, quod, cum olim in partibus Alamannie legationis officio fungeretur, valido ad ipsum ascendente clamore super variis et orrendis criminibus, quibus abbas de Hirsaugia[2]) dicebatur dampnabiliter irretitus, ipse volens descendere ac videre, utrum clamor, qui ad eum pervenerat, verus esset, per vos et abbatem de Novo Castro[3]) super hiis veritatem diligenter inquiri mandavit. Quare vos in inquisitionis negocio procedentes testes super hoc plurimos recepistis, quorum dicta in scriptis redacta sub vestris sigillis ad eundem episcopum destinastis. Sed licet secundum testificata contra eundem abbatem varia et enormia probata sint crimina, ne tamen ferremus sententiam in absentem, totum negotium ad vos duximus remittendum, discretioni vestre per apostolica scripta mandantes, quatenus eodem abbate citato legitime, si eum reum inveneritis criminum obiectorum, amoveatis eundem sublato appellationis obstaculo a regimine abbatie, conventui monasterii auctoritate nostra firmiter iniungentes, ut extunc sibi provideant de persona idonea per electionem canonicam in abbatem, contradictores [per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo]. Quod si non omnes [hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur].

Datum Laterani, XVII. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno undecimo.

Nach gefälliger Mittheilung des Herrn Pietro Wenzel, Primo Addetto all' Archivio della S. Sede aus dem Bullarium Honorii III tom. V (annus IX—XI), fol. 162, Ep. 482 (eine z. B. in Forschungen zur deutschen Geschichte 9, 382 regestweise aufgenommene Abschrift Fr. Mones hat irrig: *anno nono.*) — Statt der in [ ] ein-

geschlossenen Worte findet sich in der Vorlage *etc.*, allein es sind dies ganz gewöhnliche Formeln, welche nach vielfachen Vorgängen ergänzt worden sind (nur die vierte lautet je nach Umständen etwas verschieden, vergl. Bd. 3, S. 4).

1) Konrad von Urach, Bischof von Porto und S. Rufina, in den Jahren 1224—1226 Cardinallegat in Deutschland, von wo er wohl im Mai 1226 nach Italien zurückgekehrt ist und dem Pabste (daher *„coram nobis"*) Bericht erstattet hat, † Ende Septembers 1227. — 2) Abt Eberhard 1216—1231, welcher im Codex Hirsaugiensis, allerdings erst im Nachtrage von einer Hand des 16. Jahrhunderts (edit. 1843, pag. 13. 14), sich grossen Lobs erfreut. — 3) Neuburg, elsässischen Kantons Hagenau.

CVII.

Bischof Hermann von Wirzburg gibt seine Einwilligung zur Schenkung alles seines Eigenthums in „Billenbrunnen" durch den Wirzburger Getreuen Ernst von Munderkingen an das Kloster Marchthal.

Wirzburg 1227. Juni 5.

H., dei gracia Erbipolensis episcopus, omnibus in perpetuum. Notum vobis facimus universis presentem paginam inspecturis, quod accedens ad nos Ernestus de Munderichingen[1]), fidelis ecclesie nostre, zelo dei ductus, proprietates suas apud Billenbrunnen[2]) et eidem attinencia ecclesie sancti Petri in Marthel ob remedium anime sue consenciente eciam fratre suo Růdolfo contulit coram nobis et, quia huic donacioni assensus noster necessarius requirendus fuit, nobis tam ipsi quam predicte ecclesie domini attencius supplicarunt, ut donacioni eidem assensum nostrum liberaliter preberemus. Cui donacioni, quia racionabilis fuit, tam nostrum quam ecclesie nostre assensum inpendimus cum effectu ipsam auctoritate nostra in nomine domini confirmantes, ita tamen, quod predicta ecclesia tam nostrum quam venerabilis domini episcopi Ottonis predecessoris nostri singulis annis in remissionem peccatorum nostrorum anniversarium celebrabit et aliorum successorum nostrorum memoriam agat. Preterea in festo beati Kyliani duas libras cere custodi Wircebvrch presentabunt. Et ut nulla postmodum super hiis ambiguitas habeatur, presentem ipsis paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam.

Acta sunt hec apud Wirzeburch, anno domini M°. CC°. XX°. VII°., nonas Iunii, episcopatus nostri anno secundo.

Nach den Annales Marchtalenses aus dem 13. Jahrhundert, einer Pergament-Handschrift der K. öff. Bibliothek in Stuttgart (Hist. Quart. Nr. 261) S. 25, Cap. LXXVI mit der Aufschrift: *De possessionibus in Billinbrunne.* — Abdruck im Freiburger Diöcesan-Archiv 4 (1869), S. 181.

1) Munderkingen, O.A. Ehingen. — 2) Unermittelt.

CVIII.

Bischof Beringer von Speier und Abt Walther von Herrenalb vergleichen einen Streit zwischen dem Pfarrer Gerhard und dem Kaplan Eggihard zu Derdingen wegen des Präsentationsrechts, des Einkommens und seelsorgerlicher Verpflichtungen.

1227. Juli.

B., dei gracia Spirensis episcopus, et W., abbas de Alba, omnibus Christi fidelibus salutem in Christo. Ut rixarum et discordie ianua precludatur || et via pacis aperiatur, de consilio maturo et provido lis, que orta fuit inter Gerhardum plebanum de Terdingen[1]) et magistrum Eggihar||dvm, eiusdem ville capellanum, sopita fuit hoc modo. Gerhardus plebanus est eiusdem ville et eius presentacio spectat ad dominos de || Wizinloch[2]), capelle vero presentacio, quam habet predictus Eggihardus, spectat ad claustrum de Alba. Item prefatus Gerhardus plebanus omnem decimam vini, frumenti, animalium tam magnam quam minutam, ratione ecclesie sue percipiet, excepta quadam decima, que vocatur forcehende, quam capella habebit, et hec datur tantum in XII vineis. Preterea eadem capella medietatem dotis equa lance percipiet et ecclesia parrochialis medietatem, excepta quadam vinea magna, que sita est iuxta ecclesiam parrochialem, quam ecclesia parrocchialis habebit sine divisione. Item novalia, si qua sunt vel de novo erunt in terminis de Terdingen, ecclesia et capella equaliter divident inter se sine murmuratione. Plebanus etiam G. et eius successores plebi in Terdingen conmoranti in spiritualibus providebit in baptismo, penitentia et sepultura, in quibus nullum respectum ad capellanum et eius successores plebes habebunt in Terdingen.

Acta sunt hec anno M. CC. XXVII., indictione XV., mense Iulio. Ad cuius rei perpetem memoriam presentem cedulam nostris sigillis corroboravimus. Testes huius facti Bvrchardus de Strubinhart[3]), Wernherus de Kvrinbach[4]), Berhtoldus sacerdos, Cvnradus sacerdos, Trvtherus sacerdos.

Nach dem Original im grossherzogl. badischen General-Landes-Archive zu Karlsruhe. — Von den an Pergamentstreifen anhängenden Siegeln der Aussteller zeigt das erste, aus mit Mehlteig gemischtem Wachse, nur noch in einem Restchen erhalten, den untern Theil eines sitzenden Bischofs; das andere, spitzoval, in dunkelgrünem Wachs den stehenden Abt mit der Umschrift: † SIGILLVM . ABBATIS . DE . ALBA (G und E gerundet). — Abdruck in Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins 5, 200.

1) Vergl. S. 46, Anm. 1. — 2) Vergl. S. 46, Anm. 2. — 3) In Trümmern liegende Stammburg Strubenhart, O.A. Neuenbürg. — 4) Kürnbach, bad. B.A. Bretten.

CIX.

Um 1228.

Die Pröbste von Buchhorn und von Weissenau entscheiden zu Lindau als erwählte Schiedsrichter nach Verhörung vieler Parochianen und des Priesters Heinrich einen Streit zwischen dem Pleban Konrad und dem Präbendar Kuno der Kirche zu Bregenz über deren beider Berechtigungen in genannter Kirche unter genauer Festsetzung der den einzelnen zustehenden Rechte.

Ohne Zeitangabe[*].

Aus Fickler, Quellen und Forschungen a. a. O. S. 79, wobei die Berichtigungen des Textes aus den Acta sancti Petri in Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins 29, S. 91 zuzuziehen sind.

[*] Vergl. hiezu oben S. 402 und Bd. 3, S. 208. 227.

CX.

Graf Eberhard von Helfenstein verzichtet gegenüber dem Stifte des heil. Ciriacus in Wiesensteig auf das Zinsrecht, Hauptrecht und sonstige von ihm unrechtmässiger Weise beanspruchte Bezüge von gewissen dem Stifte zustehenden Zinsleuten.

1228.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Felix est literarum custodia, emergentibus enim occurrit calumniis, rerum seriem immutabili loquitur veritate. Presentis scripti igitur testimonio notum facio universis Christi fidelibus, quod ego Eberhardus comes de Helffenstain homines ecclesie sancti Ciriaci in Vuisinstaig[1]) censuales mihi per violentiam attraxeram, exigens et accipiens ab eis censum, iura capitalia et quecunque ab eis poteram extorquere, que potius canonici dicte ecclesie debuissent recepisse, quod confiteor coram deo cunctisque audire volentibus. Verum dum certa ratione cognoscerem, me nil habere iuris in predictis hominibus, ipsos ecclesie sancti Ciriaci in Vuisensteige restitui, quia dicit scriptura: „non dimittitur peccatum, nisi restituatur ablatum.“ Itaque dedi liberam potestatem predictis canonicis exigendi et accipiendi censum debitum ab eis et alia iura, quecunque eis competere videntur, nullis heredibus meis seu successoribus aliquo pretextu contradicentibus. Huius rei testes sunt: Cunradus prepositus in Adelberge[2]), Vualtherus eiusdem ecclesie prior, Cunradus plebanus in Vuisensteige et decanus in Vrspringe[3]), Rabaco canonicus in Vuisensteige, Micho miles, Eberhardus de Cuchin[4]) miles, et alii quam plures, ne super his aliqua malignandi oriri possit occasio. Presentem paginam mei sigilli munimine feci roborari.

Acta sunt hec anno incarnationis domini millesimo ducentesimo XXVIII°., indictione octava, anno regni imperatoris Friderici decimo quinto *).

Si quis autem hec infringere acceptaverit, iram omnipotentis dei se noverit incursurum.

Nach gefälliger Mittheilung des Herrn Dr. Baumann aus Gabelkhovers Geschichte der Grafen von Helfenstein, einer Handschrift der Donaueschinger Hofbibliothek aus dem 16. Jahrhundert, fol. 520—21. — Statt der *ae* der Vorlage sind die *e* des Originals wiederhergestellt.

*) Diese Daten stimmen nicht zusammen, denn dem Jahr 1228 entspricht die Indiction I, nicht VIII, und Friederich II. wurde am 9. December 1212 in Mainz zum Könige gekrönt, von welchem Tage er seine Regierungsjahre in Deutschland zählt, so dass sein 15. Regierungsjahr schon im December 1226 beginnt; von den genannten Zeugen kommt der Adelberger Probst Konrad sonst in den Jahren 1232 und 1236, der Urspringer Dekan Konrad im Jahr 1219 vor (Wirt. Urkdb. 3, 301. 366. 89).

1) Wiesensteig, O.A. Geislingen. — 2) Adelberg, O.A. Schorndorf. — 3) Urspring, O.A. Blaubeuren. — 4) Kuchen, O.A. Geislingen.

CXI.

Der Meier von Ritteln trifft Bestimmungen wegen der Kosten eines im Kloster Weingarten für ihn und seine Frau zu feiernden Jahrestags.

Weingarten 1230. December 29.

Gestarum rerum actio ideo literarum apicibus cartis infunditur, quia memoria hominum madida est et cito transit et labitur. Notum sit igitur posteris et presentibus, quod ego villicus de Rutilun [1]) allodium in Azilismule [2]) situm ea mediante ratione cum XXV [a]) talentis redemi, ut usus et utilitates illius ad terminum vitę meę libere possidens recipiam et in anniversarii mei et uxoris meę cedat expensam. Item quinque libras preter quatuor solidos, quas de censu qui Rutilun debetur accipio, cum duobus porcis qui Winigartin dantur cum proventu illius [b]) predioli in Bagirfurt [3]), quod etiam XX marcis solvi, identidem ut supra dictum est dispono et instituo.

Acta sunt hec presente capitulo in presentia domni Berhtoldi abbatis, anno ab incarnatione domini M. CC. XXX. I. *), IIII kalendas Ianuarii.

Nach dem S. 380 genannten Chronicon Weingartense S. 1.

a) Die Zahl V ist über der Zeile beigesetzt. — b) Dieses Wort ist aus Versehen doppelt geschrieben.

*) Gemäss dem damals in der Mainzer Erzdiöcese gebräuchlichen Jahresanfang am 25. December: 1230.

1 und 2) Ritteln, Gem. Grünkraut, O.A. Ravensburg, und eine wohl mit dem, früher Ac(z)elunwiler geschriebenen, unmittelbar neben Ritteln gelegenen Atzenweiler zusammenhängende Mühle (vielleicht auch nur Hanfreibe). — 3) Baienfurth, O.A. Ravensburg.

CXII.

Der Ritter Rugger von Stockheim schenkt das Patronatrecht der Kirche zu Gemmrigheim, früher sein Lehen von dem Grafen Gottfried von Vaihingen, nunmehr aber sein Eigen, an die Kirche in Backnang.

1231.

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Digne et laudabiliter in memoriam vertitur hominum quicquid a fidelibus Christi ad laudem et gloriam dei et ad prorogationem ecclesiarum dei rationabiliter peragitur. Proinde notum sit omnibus pręsentem paginam inspecturis, quod ego miles Ruggerus de Stockheim[1]) libere conditionis homo ius patronatus ecclesię in Gamercenkem[2]), quod in feodo possederam a comite Gotefrido de Vehingen[3]), cuius erat proprium ius patronatus ecclesię supradictę, concambium faciens cum dicto comite G(otefrido) cum pręddiis suis et meis et rebus aliis ad me conquisivi et in meam proprietatem redegi et rationabiliter conquisitum postea ecclesię in Baggenang ad aram sancti Pancratii eiusdem loci patroni[a]) libera manu contradidi cum omni iure et sua universitate sine omni contradictione. Quę ut in perpetuum vera credantur et rata permaneant, pręsentem paginam scribi et sigillo meo feci confirmari.

Acta autem sunt hęc anno dominicę incarnationis MCCXXXI., indictione IV., pręsidente apostolicę sedi Gregorio et regnante invictissimo imperatore Friderico et Berengero Spirensis ecclesię episcopo et Diethero Bagg(enangensis) ecclesię pręposito. Et ut hęc verius credantur, testes idoneos pręnotavimus: Bertoldus comes de Bilistein[4]), Erkengerus, Conradus, Zeisolfus de Magenheim[5]), Hageno de Dalheim[6]), Beringerus cognom[ine][b]) Schazzelin, Waltherus advocatus et Reginhardus frater suus de Loufen[7]), Herbrandus de Hohenberg[8]), Emehardus, Cirecho[c]) de Ilsueld[9]), Cunradus de Basenkein[10]), advocatus marchionis, Henricus Cellarius de Magenheim, Albertus scultetus de Loufen.

Nota[d]): Albertus de Slierstat[11]), Dietericus dapifer de Wurmelingen[12]), Gerlacus pincerna de Illingen[13]), Wortwinus dapifer senior de Waltecke[14]). MCCXXXI.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier von der Hand des Archivars Rüttel aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Neben den zuletzt unter *Nota* aufgezählten Zeugen ist ein schildförmiges Siegel mit der Feder hingezeichnet; Siegelbild: ein auf vier Bergspitzen (herald.) links schreitender Löwe mit aufgehobenem Schweife. Umschrift: GOTFRIDVS . COMES . DE . VEHINGEN. Statt der in der Abschrift zugleich mit den ę vorkommenden *ae* sind durchgehends ę und statt der zum Theil deutschen Ziffern derselben stets die lateinischen Zahlzeichen gesetzt worden.

a) In der Vorlage steht *paterno*, was aber keinen Sinn gibt, die natürlichste Verbesserung scheint *patroni* (in der Bedeutung: Schutzheiliger). — b) Der Schluss des Wortes fehlt in Folge eines Risses im Papier. — c) Ein sehr undeutlich geschriebener Name. — d) Dass dieser Beisatz, welcher auch von der Hand des Schreibers der sonstigen Abschrift herrührt, in derselben Weise im Original der Urkunde gestanden sei, ist nicht gerade unmöglich; vielleicht, dass diese Zeugennamen aus Versehen weggelassen worden waren und nachher, ohne dass jedoch bezeichnet wäre, wo sie einzusetzen seien,

mit Beisetzung des Worts *Nota* angefügt worden sind. Doch könnte dies alles auch erst bei Fertigung der Abschrift geschehen sein. Etwas auffallend ist allerdings, dass nach diesen Namen die Jahreszahl MCCXXXI wiederholt wird und dass gerade diese Personen fast sämtlich von dem Schauplatz der Urkunde entfernt zu Hause sind; es liesse sich daher auch immerhin denken, der Fertiger der (bei genealogischen Collectaneen vorgefundenen) Abschrift der Urkunde habe einige nicht zur letzteren gehörige, sondern nur für dasselbe Jahr von ihm aufgefundene Personennamen anhangsweise beigesetzt.

1) Stockheim, O.A. Brackenheim. — 2) Gemmrigheim, O.A. Besigheim. — 3) Vaihingen, O.A.Stadt. — 4) Beilstein, O.A. Marbach (vergl. über diesen wohl zur Calwer Grafenfamilie gehörigen Grafen O.A.Beschr. Marbach, S. 97). — 5) Magenheim, O.A. Brackenheim. — 6) Thalheim, O.A. Heilbronn. — 7) Laufen, O.A. Besigheim. — 8) Wohl Hochberg, O.A. Waiblingen. — 9) Ilsfeld, O.A. Heilbronn. — 10) Besigheim, O.A.Stadt. — 11) Schlierstadt, bad. B.A. Adelsheim. — 12) Wahrscheinlicher Wurmlingen, O.A. Rottenburg, in dessen Ortsadel der Name Dietrich auch sonst gebräuchlich ist, als O.A. Tuttlingen. — 13) Illingen, O.A. Maulbronn (Gerhard war gräfl. vaihingischer Schenk, vergl. O.A.Beschr. Maulbronn 237). — 14) Waldeck, Burgruine O.A. Calw.

CXIII.

Graf Gottfried von Sigmaringen beurkundet die Uebergabe des Guts Boos mit der Pfarrkirche durch den Edlen Albert von Bittelschiess und seine zwei Söhne an die Schwestern zu Mengen.

Bingen 1231.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego G. dictus comes de Sigemaringen[1]) universis presentem paginam inspicientibus geste || rei noticiam. Ad notitiam tam presentis etatis quam future posteritatis hominum volumus pervenire, qualiter nobilis vir || A[l]bertus[a]) de Buthelsciez[2]) simul cum coheredibus suis duobus filiis predium suum nomine Boz[3]) cum ecclesia parrochiali ad ipsos per suc||cessionem hereditariam devolutum cum omnibus suis apenditiis libere et integraliter viris prudentibus mediantibus sororibus de Maingen[4]) sub castitatis[b]) titulo deo servientibus ibidem contradidit precio taxato XLVIII marcarum secundum convenientiam partis utriusque. Ut autem talis donatio rata sit et perseverans et omni calumpnie obvians, cartam hanc fecimus conscribi et nostri sigilli munimine subarrari.

Acta sunt hec publice in castro Buningen[5]), anno incarnationis dominice M°. CC°. XXX°. I., presentibus O̊lrico sacerdote scolastico de Laizen[6]), Walthero plebano de Hȯdorf[7]), H. plebano de Blochingen[8]), C. plebano de Hȯdorf[7]), H. Socio de Maingen[4]). Interfuerunt et milites H. de Bartelstain[9]) et H. frater suus, dominus Alber de Růluingen[10]), dominus Wernher de Růluingen, dominus B. villicus de Geggen[11]), dominus H. de Oitiswilair[12]), dominus A. de Laizen[6]), dominus Burchardus de Wechenstain[13]), dominus H. de Buwenburc[14]) et Or. frater suus, dominus Wernehervs de Lubertingen[15]), dominus Albertus de Butelsciez[2]) et H. filius suus et[a]) filius suus et alii quam plures, B. Trvtelarius de Maing(en)[4]), Eberhardus Haberair de Mai(ngen)[a]), Cůni[b]) de Blochingen[8]), Růdel de

Bloc(hingen)[i]) piscator[l]), Albertus Scaderai de Mai(ngen)[f]), Comes de Mai(ngen)[g]), Rihher de Bloc(hingen)[k]) et alii quam plures.

Nach dem wenig sorgfältig geschriebenen Originale im Besitz der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyck'schen Gutsherrschaft zu Baind. Es ist noch ein Stück des zur Befestigung des Siegels verwandten Pergamentriemchens durch die Urkunde geschlungen; früher hing nach Pflummern, Metamorph. arcium, Handschr. d. k. öffentl. Bibliothek (Hist. Fol. nr. 168) S. 175, woselbst ein Auszug der Urkunde sich befindet, ein Siegel an, dessen senkrecht in zwei Hälften getheilter Schild auf der einen Seite einen halben Elephanten (Kopf samt Hals), auf der anderen ein aufrechtes Hirschhorn zeigte.

a) Die Urkunde hat, mit Rücksicht auf den weiter unten und in der folgenden Urkunde wiederkehrenden Namen sicher unrichtig: *Abertus.* — b) In der Urkunde verschrieben: *castitis.* — c) Hier ist eine Lücke für Einsetzung des Anfangsbuchstabens des Namens. — d—g) Das erste Mal steht *Maig* und zwischen dem *i* und *g* ein Abkürzungszeichen, welches sonst allerdings vorzugsweise für *er* gebräuchlich ist, in dieser Urkunde jedoch kurz nachher bei dem *Albertus Scaderai* nicht nur für das fehlende *er*, sondern in Verbindung mit einem weiteren, eigentlich allein schon das fehlende *us* andeutenden Zeichen auch über dem *t* wiederkehrt; die drei folgenden Male heisst es *Mai* ohne jegliches Abkürzungszeichen; allein zum Mindesten in den drei letzten Fällen, ziemlich wahrscheinlich aber auch im ersten Falle dürfte doch wohl eine Verkürzung des oben genannten *Maingen* anzunehmen sein. — h) Der letzte Buchstabe hat wenigstens ganz die Form der am Ende der Worte in dieser Urkunde sich nicht selten findenden *i*, während er — woran man zunächst denken möchte — kaum als ein unter die Zeile herabreichendes *r* aufgefasst werden kann. — i und k) In ähnlicher Weise wie bei Anm. e—g steht hier beide Male *bloc* ohne jegliches Abkürzungszeichen, was gleichfalls als Verkürzung des zuvor genannten *Blochingen* aufzufassen sein wird. — l) Da in der Urkunde Eigennamen vielfach mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben sind, auch keine ordnungsmässige Interpunktion eingehalten ist, welche einen Anhaltspunkt für die richtige Deutung gäbe, so könnte dieses Wort auch als Eigennamen, nicht als Appellativ, aufzufassen sein.

1) Hohenzollerischer O.A.Sitz. — 2) Bittelschiess, hohenzoller. O.A. Sigmaringen. — 3) Boos, O.A. Saulgau, woselbst die nach der Urkunde zuerst in Mengen wohnenden Nonnen sich kurze Zeit ansiedelten, um übrigens bald darauf für die Dauer sich in Baind, O.A. Ravensburg, niederzulassen. — 4) Mengen, O.A. Saulgau. — 5 und 6) Bingen (vergl. Mittheil. des Vereins f. Gesch. in Hohenzollern 3, 48) und Laiz, hohenzoller. O.A. Sigmaringen. — 7) Die, drei bis vier Stunden von einander liegenden beiden Orte Heudorf, O.A. Saulgau oder O.A. Riedlingen (vergl. Bd. 3, S. 335, Anm. 7 und 8). — 8) Blochingen, O.A. Saulgau. — 9) Bartelstein, zerfallene Burg auf einem Felsen über dem linken Ufer der Donau, dem Schloss Scheer gegenüber, O.A. Saulgau. — 10) Rülfingen, hohenzoller. O.A. Sigmaringen. — 11) ? Göggingen, bad. B.A. Messkirch, an Bittelschiess angrenzend und nahe bei Sigmaringen (es ist nur *Gegge* geschrieben). — 12) Ettisweiler, hohenzoller. O.A. Sigmaringen (vergl. die angef. Mittheilungen 7, 24). — 13) Weckenstein, abgeg. Burg zwischen Schmeien und Storzingen (in Hohenzollern-Sigmaringen). — 14) Baumburg, abgeg. Burg bei Hundersingen, O.A. Riedlingen. — 15) Leibertingen, bad. B.A. Messkirch.

CXIV.

Bischof Konrad von Constanz bestätigt die Uebergabe eines Guts Boos mit der Pfarrkirche durch den Edeln Albert von Bittelschiess und seine zwei Söhne an die Schwestern zu Mengen.

Constanz 1231.

Conradus, divina miseratione Constantiensis episcopus, universis hanc paginam inspicientibus salutem et geste rei noticiam. || Noverint singuli, noverint omnes, quod nobilis vir Albertus de Butilscheiz[1]) simul cum coheredibus suis duobus filiis || predium

quoddam Boz[2]) cum ecclesia parrochiali et omnibus attinentiis suis libere et integraliter viris prudentibus median||tibus contradidit sororibus apud Meningin[a 3]) sub castitatis titulo deo servientibus receptis ab eisdem XL[a] VIII[o] marcis argenti.

Acta sunt hec publice in presentia nostri in choro Constantiensi anno verbi incarnati M[o]. CC[o]. XXXI[o]., pontificatus nostri XXIII[o]., presentibus toto clero Constantiensi, abbate de Salem[4]), de Scaphusa[5]) abbate, abbate de Zwiuilda[6]) et alia infinita multitudine diverse dignitatis et conditionis. Nos igitur tantorum et talium testium astipulatione fulti donationem predictam auctoritate pontificali approbamus et confirmamus, locum iam dictum cum omnibus suis pertinentiis ancillis dei in eo sub districtione regulari deo servituris ab omni inquietudine et vexatione secularis potestatis omnimodo defendentes. Et ut ista robur firmum in perpetuum obtineant, paginam istam sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Nach dem Originale im Besitz der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyck'schen Gutsherrschaft zu Baind. Es ist nur noch ein Stück des zur Befestigung des Siegels verwandten Pergamentriemchens durch die Urkunde geschlungen.

a) Ueber dem *e* ein Häckchen.

1—3) Vergl. die vorhergehende Urkunde, Anm. 2—4. — 4) Salem, bad. B.A. Ueberlingen. — 5) Kloster Allerheiligen in der schweizer. Kantonsstadt Schaffhausen. — 6) Zwiefalten, O.A. Münsingen.

CXV.

Bischof Konrad von Constanz bewilligt auf Bitte des Abts Eberhard von Salem den Schwestern zu Heggbach die künftige Wahl des Pfarrers der Heggbacher Pfarrkirche und den Bezug der Pfarreifrüchte.

Salem 1231.

Cůnradus, divina miseratione Constantiensis episcopus, universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis sive audituris geste rei notitiam. Cum parochialis ecclesia in Hecchibach[1]) simul cum dote et omnibus pertinentiis suis domui de Salem iure attineat proprietario et ius patronatus de solempni donatione illustrissimi regis Hanrici septimi abbas predicte domus cum suo conventu in eadem ecclesia noscatur habere, nos ad preces venerabilis Eberhardi domus eiusdem abbatis inclinati sororibus apud predictam ecclesiam sub titulo castitatis et regulari districtione domino iam servientibus et denuo servituris pontificali indulsimus authoritate, ut post decessum sacerdotis, qui hoc anno M[o]. CC[o]. XXXI[o]. ius plebanatus in eadem dignoscitur habere ecclesia, ipse sorores eligant sed de consilio abbatis de Salem sacerdotem ordini et rigori ipsarum competentem et de reditibus iam dicte ecclesie in usus earum totaliter cedentibus provideant sibi neces-

saria honeste et competenter. Ad hec autem facilius annuenda et concedenda accessit et hoc, quod ecclesia iam sepius memorata tenuis est in rebus et in ea domino favente religionis divine cultus speratur fore decetero in melius, sicut iam in aliis similibus locis factum esse gaudemus, in melius[a]) promovendus et presertim cum ecclesia eadem propriis careat parrochianis.

Acta sunt hec in Salem, anno gratie M°. CC°. XXXI°., pontificatus nostri XX°. III°.

Testes huius rei sunt: Eberhardus abbas de Salem, Fridricus prior ibidem, Conradus de Blaburron[2]), Olricus de Cruzelino[b 3]), domini episcopi capellanus, Hanricus cognomento Socius, plebanus de Luitchilchen[c 4]), Hermannus plebanus de Sippelingen[5]), notarius episcopi.

Nach einer durch den Salemer Abt Anselm am 7. Oktober 1770 beglaubigten Abschrift aus einem Aktenfascikel des geistlichen Archives zu Salem, nunmehr im General-Landes-Archive zu Karlsruhe Nr. 402 (48, 1[a]).

a) Diese beiden Worte sind in der Vorlage aus dem vorhergehenden Texte wiederholt. — b) In der Vorlage ist irrig *Cruhelino* mit einem Häckchen über dem *u* (falsche Lesung einer weniger häufigen Form des Buchstabens *z*) geschrieben. — c) In der dem Drucke sonst zu Grunde gelegten Abschrift steht zwar *Ruitchilchen*, allein dies ist entschieden eine unrichtige Lesart, während die im Texte angenommene sich auch in einer Abschrift der Urkunde in einem Repertorium des 17. Jahrhunderts findet.

1) Heggbach, O.A. Biberach. — 2) Blaubeuren, O.A.Stadt. — 3) Kreuzlingen, Kantons Thurgau, bei Constanz. — 4 und 5) Leutkirch und Sipplingen, bad. B.A. Ueberlingen.

CXVI.

König Heinrich (VII.) gebietet dem Schultheissen und den Bürgern von Hall, von allem Salz, welches das Kloster Schönthal für seinen eigenen Gebrauch bedarf, keinerlei Abgabe zu erheben.

Hagenau 1231. December 21.

Heinricus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus, fidelibus suis sculteto et universis civibus de Hallis gratiam suam et omne bonum. Dilecte nobis ecclesie in Schonthal talem fecimus gratiam et dedimus libertatem, ut de omni sale, quo indigent ad usus proprios, non solvant precariam seu steuram; quin immo volumus, ut penitus ab his exactionibus sint exempti et extracti, quia ipsam ecclesiam speciali amplectimur dilectione[a]). Mandantes universitati vestre [et] per gratiam nostram firmiter precipientes, quatenus de reliquo nullam precariam a sale, quo indigent, exigatis vel requiratis. Quod qui non fecerit, indignationem omnipotentis dei et nostri se noverit certitudinaliter[b]) incurrisse.

Datum apud Hagenauw, anno dominice incarnationis M. CC. XXXI, XII. kalendas Ianuarii, indictione V.

Nach einer Abschrift im Chronicon ... monasterii ... de Schönthal a. Barth. Kremer († 1653), einer Handschrift der k. öffentl. Bibliothek (Hist. Fol. nr. 422) p. 202, hinsichtlich welcher für obigen Text die ursprünglichen *e* statt der *ae* und die lateinischen Zahlzeichen statt der deutschen Ziffern wiederhergestellt worden sind. — Abdruck: Jacobi Friderici Georgii Uffenheim. Nebenstunden 1, p. 1206. — Huillard-Bréholles a. a. O. IV, 2, p. 558.

a) In den genannten beiden Druckwerken steht *devotione*. — b) In der Vorlage verschrieben: *certutidinaliter*.

CXVII.

Bischof Konrad von Constanz nimmt die Schwestern zu Boos in seinen besonderen Schutz.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1232)).*

Conradus, divina miseratione Constantiensis episcopus, universis hanc paginam inspecturis salutem in datore salutis. Quia || ex officio pontificalis regiminis omnibus sub cura nostra degentibus sollicitudinem et providentiam in hiis que ad deum || sunt tenemur inpendere, maxime tamen id ratio cogit, hiis devotius et ferventius exhibere, qui spreto et abiecto vano et || mundano gaudio et non respicientes in vanitates et insanias falsas castraverint se propter regnum celorum eligentes magis abiecti esse in domo dei, quam habitare in tabernaculis peccatorum. Sciunt enim, quod non habent hic manentem civitatem, idcirco futuram inquirunt. De quorum sorte sorores in Christo nobis dilecte apud locum qui dicitur Boz conmanentes mundo cum sexu devicto pacem et sanctimoniam, sine qua nemo videbit deum, sectantur, arduam et angustam viam a) que ducit ad deum arripuerunt, pauperem quidem rebus, sed virtutibus ut credimus divitem vitam ducunt. Quarum conversationem secundum quod bonorum virorum attestatione edocti sumus in domino approbantes res et corpora ipsarum simul cum loco quem inhabitant sub tuitionem et defensionem nostram recepimus specialem, ita ut quisquis malignorum hominum eas infestaverit, si non citius resipuerit, noverit sibi securim ad radicem arboris ponendam, hoc est mucrone canonice severitatis et invectionis a membris matris ecclesie eum citius precidendum. Ad horum omnium autem astipulationem et confirmationem hanc paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Nach dem Originale im Besitz der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyck'schen Gutsherrschaft zu Baind. An einem Pergamentriemchen hängt, in ein Leinwandsäckchen eingenäht, das Siegel des Ausstellers.

*) Obige Zeitbestimmung ergibt sich daraus, dass die Nonnen des nach Verfluss einiger Jahre wiederum, und zwar nunmehr nach Baind, verlegten Klosters Boos den zwei S. 410 ff. gedruckten Urkunden zufolge im Jahr 1231 sich noch in Mengen befanden, und dass derjenige Bischof Konrad von Constanz, welcher hier allein in Betracht kommen kann, schon im Jahr 1233 verstarb.

a) Hier folgt im Original die Silbe *or* durchstrichen.

CXVIII.

König Heinrich (VII.) lässt das Gut Ziertheim der Kirche in Neresheim übergeben.

Wimpfen 1232. September 25.

(Vergl. III, S. 312, Nr. DCCCXVII.)

Heinricus etc. — hee litere ostense || — felicitatem — cura|verimus — mi||nisterialis — Vlricus de Trůhtelingen — Zv̊rten — peticionem ipsius Vlrici — necnon Goteboldo — nulla umquam — dampnum — inposterum — hii sunt — Baden — Vlricus de Helfinsteine — R. pal(atinus co)mes de Tuwingen — de (Tuwingen, Frid)ericus — Anshelmus — Pilgri(nus) de (Balisheim, E. dapifer) de Walpurc — Winterstetin — Rauenspurc — Rauenspurc — Rindsmvl — Hiltebrandus de Trugenhouen, Cv̊nradus — Har(w)ardus de Holzswanc — Althaim — millesimo CC^mo^ XXXII^do^.

Nach dem Original im fürstlich Thurn- und Taxis'schen Archive zu Regensburg. Das an roth- und gelbseidener Schnur angehängt gewesene Siegel fehlt. — Die Urkunde hat an einigen Stellen Lücken, welche durch () angedeutet sind.

CXIX.

Pabst Gregor IX. beauftragt den Probst von Schussenried, die dem Kloster Heggbach unrechtmässiger Weise abhanden gekommenen Güter demselben wieder zurückzuverschaffen.

Im Lateran 1233. December 23.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, .. preposito || ecclesie de Schuzinrit, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Pre||sentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis monaste||rii monialium de Hekebach ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem ipsius monasterii legitime studeas revocare, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem cessante appellatione compellas veritati testimonium perhibere.

Datum Laterani, X. kalendas Ianuarii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Originale im kl. heggbachischen Archive zu Buxheim. Von gleichzeitiger Hand steht auf dem Einschlag unten rechts sehr verwischt und daher nicht mehr ganz sicher zu lesen: *oct*, oben in der rechten Ecke *Gar*, doppelt durchstrichen, hinten *Capud Canis*. An hänfener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

CXX.

Bischof Heinrich von Constanz thut kund, dass Egilolf von Steusslingen den Zehntantheil des Klosters Salem zu Tiefenhülen von dem Dekan zu Grözingen an das Kloster zurückerworben habe.

Marchthal 1234.

(Vergl. III, S. 337, Nr. DCCCXLIII.)

Universis — noticiam. || — Cv̊nradus decanus de Gretzingin *(in der Endsilbe ist übrigens, wie bei den folgenden auf* ingen *ausgehenden Namen, der Vokal stets nur durch einen Abkürzungsstrich angedeutet)* — Tv̊phenhv̊liwe || — eorundem — per cepisset — sexaginta quinque — sustinuerant — Gretzingin — Stv̊zzelingin — Stv̊zzelingin — Gundeluingin — Bertholdo . . .

Nach dem Original im fürstlich Thurn- und Taxis'schen Archive zu Regensburg. An rothseidener Schnur hängt spitzoval aus röthlich-braunem Wachse das Bd. 3, S. 368 beschriebene Siegel.

CXXI.

Pabst Gregor IX. ermahnt auf Bitte der Meisterin und des Convents zu Heggbach unter Gewährung von Ablass alle Christgläubigen der Mainzer Provinz, zu dem neubegonnenen Bau des genannten Klosters den Boten desselben Unterstützung zu reichen.

Im Lateran 1234. April 4.

¦ Gregorius ¦ episcopus, servus servorum dei. Universis Christi fidelibus per Maguntinam provinciam constitutis, || ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi || recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire et || eternorum intuitu seminare in terris quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur dilecte in Christo filie, . . magistra et conventus monasterii de Heckebach, Cistertiensis ordinis, Constantiensis diocesis, quod est novella plantatio, sicut eedem sua nobis petitione monstrarunt, claustrum ad opus ipsarum inceperint de novo construere nec ad hoc proprie sibi suppetant facultates, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus, cum earum nuntii ad vos accesserint propter hoc elemosinas petituri, grata eis ad hoc pietatis subsidia conferatis, ut per subventionem vestram opus tam pium valeat consum[m]ari et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia

pervenire. Nos autem de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus, qui predictis magistre et conventui ad hoc manum porrexerint adiutricem, viginti dies de iniuncta sibi penitentia relaxamus.

Datum Laterani, II. nonas Aprilis, pontificatus nostri anno octavo.

Nach dem Original im kl. heggbachischen Archive zu Buxheim. Unten auf dem Einschlag steht links aussen . O ., auf der Rückseite der Urkunde: *frater Conradus.* An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabstes.

CXXII.

Graf Hugo von Bregenz übergibt als Herr seines Ministerialen Friederich von Zwirkenberg den Nonnen zu Boos die Güter zu „Arnoltesruti“ bei Zwirkenberg, welche Friederich diesen Nonnen früher um 66 Mark Silber verkauft, nunmehr aber unter Verzicht seiner Söhne und Töchter auf alle Ansprüche daran schenkweise überlassen hatte.

Bregenz 1234. Juni.

In nomine domini. Amen. Ne rerum gestarum memoria cum lapsu temporis ad oblivionem possit aut debeat || pertransire, hum*m*ane maturitatis discretio sausit[a]) simulque provide adinvenit, ut singulorum facta scripturarum memorie || commendentur[b]). Nos igitur comes Hugo Brigantinus[1]) presenti scripto singulis et universis exponimus, quod Fr(idericus) de || Zwirgunberc[2]) ministerialis noster heredumque nostrorum presentibus viris religiosis et venerabilibus domino E. abbate Brigantino[1]), Walthero mona*h*o eiusdem, Conrado plebano Brigantino[1]), Alberto plebano et Hainrico vicario de Wilar[3]), Eberhardo mona*h*o Salemanensi[4]) dicto de Biberach[5]), Walthero plebano de Hůdorf[6]), militibus Eberhardo de Niwenburc[7]) Boemo, Wernhero de Loche[8]) et Wernhero filio eiusdem, Walthero marscalco de Monteforti[9]), Vlrico de Liebenstain[10]), Egelolfo de Houen[11]), Bertoldo de Swinoburc[12]), Růdegero cognomine Magno, proprietates suas Arnoltesruti[13]) penes Zwingunbėrc, quas monialibus de Boze[14]) pro sexaginta sex marcis argenti vendiderat, apud Brigantiam nostris manibus tamquam domini sui, cui proprietatis ac feodi nomine pertinuit, donatione legitima tradidit et resignavit protestans, quod filii ipsius et filie, qui subscriptis nominibus numcupantur, Fr(idericus) irsutus, Fr(idericus) rufus, Fr(idericus) senex, Fr(idericus) iuvenis, Elizabet, Maria, Margareta et Anna, omni future inpeticioni actioni et querimonie, que in dictas proprietates eisdem casu fortuito aut aliqua videretur forma competere, presentibus Conrado de Horwe[15]), Vlrico de Loche[8]), Walthero plebano de Hůdorf[6]), Eber(hardo) de Biberach[5]) mona*h*o Salemanensi[4]), Arnoldo Incisore Lindaugensi, Růdolfo Zwirgi, renuntiarunt, prout iidem viva voce facie ad faciem asserebant, ipso Friderico de Zwirgunberc nichilominus sub discretorum virorum testimonio qui intererant pro una filiarum suarum, que in

Ysenina[16]) fuerat, conprobante nostra in presentia, quod eadem filia similiter presentibus viris reverendis . . abbate, . . preposito, . . priore de Ysenina, Hainrico et Manegoldo sacerdotibus et mona*h*is, Hugone converso loci prenotati, Vlrico Stechelino, Alberto sacerdote de Altungesreit[17]), Hainrico sacerdote et mona*h*o de Wingarton[18]), omni impeticioni, actioni et querimonie, si qua eidem aliquo casu aut forma competeret, renuntiarit. Hiis itaque sollicite et circumspecte pro cautela dictarum sanctimonialium de Boze discussis nos zelo pietatis armati et iusticie proprietates antedictas ipsis et deo illic in evum servientibus libera donatione prescriptis omnibus personis audientibus, videntibus et inductis pro testimonio contulimus perpetuo possidendas, ad perhenne indicium scriptum presens eisdem roboratum sigilli nostri munimine conferentes.

Actum Brigantie[1]), anno domini millesimo ducentesimo tricesimo quarto, mense Iunii, VII. indictione.

Nach dem Original im Besitz der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyck'schen Gutsherrschaft zu Baind. Es ist nur noch ein Pergamentriemchen durch die Urkunde geschlungen.

a) So deutlich das Original, wahrscheinlich verschrieben für *mansit*. — b) Die Anfangssilben sind ganz willkührlich, bald *com*, *im*, bald *con*, *in* geschrieben.

1) Bregenz am Bodensee, Erbe der pfalzgräflich tübingischen Familie, aus welcher Hugo, wohl der Vater des im Texte genannten Grafen, als Stifter einer besonderen Linie, sich nach der Burg Montfort (im Rheinthal, nördlich von Rankweil) nannte. — 2) Zwirkenberg, Gem. Gestraz, baier. L.G. Weiler. — 3) Nicht sicher zu ermitteln, welches? vielleicht der eben genannte baier. L.G.Sitz. — 4) Salem, bad. B.A. Ueberlingen. — 5) Biberach, O.A.Stadt. — 6) Vergl. S. 411, Anm. 7. — 7) Nach Bd. 3, S. 458, Anm. 3 (bei einer Bainder Urkunde vom 21. August 1240) Neuburg, abgeg. Burg in Vorarlberg, südlich von Götzis, vergl. auch J. Zösmair, Die Neuburg und Geschichte der Ritter Thumb von Neuburg in Vorarlberg, besonders S. 15 ff. — 8) ?Lochen, Gem. Ravensburg, nach O.A.Beschr. Ravensburg 133 dereinst Sitz eines eigenen Adels, wenn nicht das jetztige Lochau bei Bregenz. — 9) Vergl. Anm. 1. — 10) ?Liebenstein, Gem. Rieden bei Bregenz, die sonstigen Liebenstein sind alle sehr entfernt. — 11) Wohl Hofen, Gem. Lochau bei Bregenz. — 12) Schweineburg, Gem. Gestraz, baier. L.G. Weiler. — 13) Bei Zwingunberg, sicherlich = Zwirgunberc liegt heutzutage nur Happenreute; vielleicht dass Arnoltesruti im Verlauf der Zeit letzteren, oder aber, was ja in diesen Gegenden auch möglich wäre, einen ganz anderen Namen angenommen hat, wenn es nicht völlig verschwunden ist. — 14) Vergl. S. 411, Anm. 3. — 15) Horben, Harben, Gem. Gestraz, baier. L.G. Weiler. — 16) Isny, O.A. Wangen. — 17) Altusried, baier. L.G. Grönenbach. — 18) Weingarten, O.A. Ravensburg.

CXXIII.

Berichte über einige Geschicke des Klosters Backnang in alter Zeit, insbesondere über seine Zerstörung zur Zeit des Markgrafen Hermann V. von Baden am 26. März 1235 und seine Wiederherstellung durch einen, längere Zeit feierlich begangenen Sieg der Markgrafen Hermann VI. und Rudolf I. am 26. Juni 1246.

A.

Dies iste ab inveterata observantia seu consuetudine festiviori cultu celebratur[a]) ob memorabilem[b]) victoriosum triumphum ab Hermanno fratreque suo Rudolpho, eccle-

siae nostrae reparatoribus, hoc die gloriose [c]) obtentum. Cum namque anno [d]) a nativitate domini MCXVI. tempore Paschalis papae II. ab Hermanno marchione Badensi divinitus aspirato in villa sua Backnang [e]) pia devotione [f]) fundatum esset monasterium ordinis sancti Augustini ac in honorem dei gloriosaeque virginis Mariae nec non sanctorum Augustini, praecipue autem Pangratii [g]) martyris laudem et gloriam perennem dicatum, deinde vero anno MCXXXIIII. a filio suo iuniore Hermanno, tam virtutum quam rerum [h]) nobili successore, Lothario (qui sancti Bernardi abbatis consortio plurimum deamabatur [i])) Romanorum fasces tenente ampliore donatione [k]) fuisset dotatum posteaque ab eodem anno MCXXXXV. [l]) paternae fundationis [m]) atque dotationis primariae traditio in perpetuam subsistentiam (praesente Sigiffrido Spirensi episcopo) confirmata foret: multis dehinc calamitatibus monasterium ipsum vexatum extitit et a sacrilegis tyrannis nefandis ausibus misere invasum, specialiter autem circa annum domini MCCXXXVI., principante Hermanno, huius nominis post fundationem [n]) tertio, hoc idem monasterium ab irruentibus crudelibus devastatum est [o]) et fere totum collapsum atque absumptum, ita ut factiosi huiusmodi, omnis humanitatis seu pietatis expertes, saevissima [p]) immanitate etiam in religionis ipsius patres et canonicos grassarentur, plurimos eorundem una cum praelato praeposito horribiliter trucidantes. Mortuo autem posthac Hermanno iam dicto anno [q]) MCCXLIII., dum superstitum pupillorum Hermanni et Rudolphi fratrum patrii fines hostilibus invasionibus [r]) seu incursibus impeterentur nonnullaque oppida et villae intra districtum marchionatus igne et gladiis latrocinando profligarentur [s]) depopularenturque, ipsi tandem (hodierno die) campestri bello viriliter decertantes expugnando hostes devincendo gloriose captivarunt, haud dubium intercessione ephoebi, scilicet [t]) invictissimi martyris sancti Pangratii, militum Romanorum sanguine propagati [u]), cuius implorato suffragio praeliantes votum voverunt, suo nomine et honore perenni diruptum hoc ac dissolutum [v]) monasterium sese innovando reparaturos [w]). In huius itaque celebrem memoriam mentibus etiam posterorum nullatenus [x]) evanescendam dies iste (nec mirum) solenniori officio agitur pro laude dei et gratiarum actione, qui praestita sua virtute in manu patronorum praemissorum hostes stravit et iacentis monasterii culmina pro honore sancti Pangratii denuo assurgere et erigi fecit [y]). Quę tamen et ipsa multifariis deinceps ac diris afflicti*oni*bus pressa gravi quoque pauperie (ex multimodis abiegatus [z]) impulsibus ac concussionum infestationibus) humiliata postremo in altiora fastigia ac fortiora succreverunt, que dextera dei protegat diu. Amen.

Nach einer Aufzeichnung von der Hand des Archivars Andreas Rüttel aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit der Aufschrift: *Historia in qua, quando monasterium illud Backanae in domini Pangratii honorem extructum, sic quoque eiusdem cum extructores tum vero etiam destructores olim extiterint, perhibetur, in vetusto eoque satis digno codice reperta.* Abdruck in Schoepflin, Historia Zaringo-Badensis Tom. 5, p. 67, *ex chronico mss. monasterii Backnang.* — Die Lesart beider Quellen ist bisweilen entschieden unrichtig, das eine

Mal da, das andere Mal dort besser; die wichtigeren Abweichungen beider von einander sind unten in den Anmerkungen a—y angegeben. Wann der Bericht selbst abgefasst worden, ist nicht sicher zu ermitteln; um die Mitte des 14. Jahrhunderts gerieth das Kloster Backnang etwas in Zerfall und nach der Mitte des 15. wurde es in Folge schlechter Verwaltung und des Strebens der Mönche nach freierer Lebensweise weltliches Collegiatstift (1477), mit Rücksicht auf seinen Anfang und Schluss dürfte der Bericht daher wohl spätestens in der Zwischenzeit zwischen diesen beiden Zeitpunkten entstanden sein. Derselbe wird ergänzt durch die folgende, ebenfalls auf ältere Quellen zurückzuführende Aufzeichnung des Andreas Rüttel mit der Aufschrift: *Marchiones de Baden*. Sie gibt vorzugsweise einige kurze Regesten über die ältesten Urkunden des Klosters Backnang, sodann aber auch einige sonstige geschichtlich nicht unwichtige Notizen, vielleicht Abschriften von Einträgen alter Stiftskalender oder dergl.

a) Dieses Wort fehlt bei Rüttel, muss aber abgesehen davon, dass es bei Schoepflin steht, ergänzt werden. — b) Schoepflin: *memoriae*. — c) Bei Schoepflin folgt hier noch das Wort *quondam*. — d) Wie bei Anm. a. — e) Schoepflin: *Backenang*. — f) Desgl. *fundatione*. — g) Desgl. *Pancratii* und so auch später. — h) Dieses Wort ist bei Schoepflin ausgelassen. — i) Schoepflin gewiss richtiger: *delectabatur*. — k) Schoepflin: *ampliori dotatione*. — l) Schoepflin 1135 (er sowohl als Rüttel haben durchgängig deutsche Ziffern); da Markgraf Hermann III. von Baden und Bischof Siegfried von Speier sowohl 1135 als 1145 regierten, eine bezügliche Urkunde aber nicht mehr vorhanden ist, so ist keine sichere Entscheidung möglich, welche Zahl die richtigere sei. — m) Bei Rüttel steht unrichtig *paterna fundatione*. — n) Schoepflin wohl richtiger: *fundatorem*. — o) Schoepflin: *exut*. — p) Desgl. *serenissima*. — q) Wie bei Anm. a. — r) Schoepflin wohl richtiger: *invasionibus*. — s) So Schoepflin; das *praefugarentur* Rüttels gibt keinen rechten Sinn. — t) Bei Rüttel, der das Ganze, wie es scheint, nicht recht verstand, sind diese beiden Worte unterpunktirt, d. h. also getilgt. — u) Schoepflin unrichtig: *prostrati*. — v) Schoepflin: *desolatum*. — w) Bei Rüttel falsch: *reparatiores*. — x) Desgl. *ullatenus*. — y) Der Schlusssatz von hier an fehlt bei Schoepflin. — z) Sollte heissen: *abigeatus*.

B.

(I.) Anno M. C. XVI. Pascasius papa II. confirmavit praeposito et fratribus canonicis regularibus s. Augustini in Backnang fundationem monasterii et bona eis donata per marchionem Hermannum sub plumbo, que bulla pedore contabuit, legi non possit.

(II.) M. C. XXII. confirmavit Bruno episcopus Spirensis ad petitionem Hermanni marchionis constructionem monasterii in Backnang. De qua sunt litterae episcopi.

(III.) Anno M. C. LXXXIX. Vdalricus episcopus Spirensis obiit[1]). Hoc anno dictus Vlricus confirmavit restitutionem et erectionem marchionis Hermanni, qui ex parochiva ecclesia in villa Backnang ad honorem dei et s. Pancratii monasterium construxit sub regula canonicorum regularium divi Augustini, et fundatorem appellavit. Litterae sunt Vlrici episcopi Spirensis.

(IV.) Anno M. CC. XXXV. ecclesia in Backnang a nephario incendio devastatur VII. kalendas Aprilis.

(V.) Anno M. CC. XLII. Innocentius papa IV. confirmavit privilegia in Backnang.

(VI.) M. CC. XLIII. Hermannus marchio de Baden mortuus est. Qui duos filios reliquit Hermannum et Rudolphum, in quos non multo post mortem patris, cum iidem filii in minori essent aetate constituti, tria nefanda scelera commissa fuerunt. Anno enim sequenti nobilis vir de Durn[2]) oppidum ipsorum in Eppingen[3]), dum pacis foedera inter eos firmata fuissent, invasit et diversis malis ibi commissis locum incendit, plures

homines[a]).... Pro quo idem filii adversus eum congregato exercitu sufficientem receperunt emendam[b]). Deinde anno quarto quidam milites nefario ausu quoddam oppidum ipsorum Obirinkirchen[4]) incendio et rapinis dum simularent se ipsorum amicissimos penitus devastarunt. De quibus cum sufficientem vindictam recipissent ac ipsorum homines et adiutores tanquam victores redirent, consanguineus eorum comes Rudolphus de Asses-burc[5]) et comes Burcardus de Haigerloch[6]) ausu nefario irruentes nocte super eos incendio et rapinis omnia eorum devastarunt et quos etiam devastaverunt contra foedera pacis humane. Dicti vero filii Hermannus et Rudolphus cum eos incendiis et rapinis satis affecissent, in vindictam tanti sceleris demum adversus eos in festo sanctorum Ioannis et Pauli congredientes bello campestri eos adeo devicerunt, ut pro tanti sceleris vindicta nomen domini nostri Iesu Christi magnificaretur ubique.

(VII.) M. CC. XLIIII. Hoc tempore confirmavit Innocentius privilegia et exemptionem in Backnang.

(VIII.) M. CC. XLV. Hoc tempore habuit monasterium in Backnang mirabiles divitias, ut in bulla Innocentii IV.

(IX.) M. CC. XLVI. Hermannus marchio comitem Rudolphum festo Ioannis et Pauli bello campestri devicit.

Die in Regest (I.) und (II.) angeführten Urkunden sind bereits Bd. 1, S. 343, 348 gedruckt; Regest (III.) hängt mit den Bd. 2, S. 127, 262 gedruckten Urkunden Bischof Günthers von Speier von 1160 und Erzbischof Konrads von Mainz von 1189 zusammen und enthält, wie es scheint, eine Notiz über eine nicht mehr vorhandene Urkunde von einem späteren Nachfolger Günthers auf dem Speirer Stuhle, Ulrich; durch Regest (IV.) wird der im ersten Texte nur allgemein: *circa annum 1236* bezeichnete Tag der Niederbrennung des Klosters Backnang unter dem Markgrafen Hermann V. genauer als der 26. März 1235, bezeichnet; durch Regest (VI.) dürfte das etwas zweifelhafte Todesjahr dieses Markgrafen (1242 oder 1243) — der ältesten noch erhaltenen Aufzeichnung hierüber zufolge — als das Jahr 1243 festgestellt werden; durch das (VI.) und (IX.) Regest wird der im Texte nicht genannte Siegestag der beiden Markgrafen angegeben; den Regesten (V.), (VII.), (VIII.) dürfte vielleicht dieselbe Bulle des Pabsts Innocenz IV. d. d. 1245 April 11, oben S. 90, zu Grunde liegen, eine weitere ähnlichen Inhalts aus den fraglichen Jahren ist wenigstens nicht erhalten.

a) Hier ist eine, durch fünf Punkte angedeutete Lücke. — b) Dieses Wort ist unterpunktirt, d. h. also getilgt.

1) Es ist dies die älteste Angabe über das sonst nicht ganz feststehende Todesjahr dieses Bischofs. Vergl. Remling, Gesch. der Bischöfe von Speier 1, 414. — 2) Wohl Düren, bad. B.A. Sinsheim. — 3) Eppingen, bad. B.A.Sitz. — 4) Oberkirch, bad. B.A.Sitz. — 5) Ohne Zweifel Pfalzgraf Rudolf (IV.) von Tübingen, der auch sonst von 1251 an urkundlich nach Asperg, O.A. Ludwigsburg, genannt vorkommt. — 6) Graf Burkhard (III.) von Hohenberg, † 1253, ohne Zweifel Gemahl einer Tübinger Pfalzgräfin, welcher hier, wie später seine Söhne Albrecht (II.) und Burkard (IV.), nach der bereits in seinem Besitze befindlichen, nunmehr preussischen Oberamtsstadt Haigerloch in Hohenzollern-Hechingen genannt wird.

CXXIV.

Graf Berthold von Urach schenkt mit seiner ehelichen Hausfrau dem Kloster Bebenhausen einen Hof zu Raidwangen mit aller seiner Zugehör.

1236.

Berthold von gocz gnaden graff von Vrach. Wann sach dú in der zit geschicht daz dú it vergessen werd und vergangen, ist ez noturftig, daz die beydú mit erber lút zúgnúst und mit brieffen gevestigot werden, daz die it von vergän der zit kumen ze ainem schädlichen vergessen. Und darumb so wellen wir mit helff diz gegenwertigen brieffs, daz menlichen kunt sye, daz wir mit unser lieben elichen huszfrowen den hoff, den wir hetten in unserm aigen, daz da haiszet Raidenwang[1]), von unser vorvarnen ewigen dåchnúst wegen und von dez götlichen lons wegen redlich geben hän mit sim zůgehór, den wisen und welden, dem goczhus ze Bebenhusen sant Benedicten ordens, mit fryhait von aller vogttie oder schaczung, daz dehainer von unsern erben oder näch-komen dem egenannten closter in dehainerlay wis múge veruntrúwen oder in dehainerlay wis beschwärn noch bekúmern. Darzů wellen wir und seczen und ordnen, wåre ez daz daz egenannt goczhus wölte dehainen der da manlehen von uns hät von den egenannten gútern daz sy den múgen uszkoffen oder aber fúrbas im daz verlichen in allen fryhaitten als wir selb. Und daz diz unser gäb vest und unverwandelt belib, haben wir diszen brieff haissen schriben und in mit unserm aigen insigel bewaren. Und diser unser gäb sint zúg: Walther techen ze Vrbach[2]), Růdolff Caplan von der Burg[3]), Burkhart von Ephingen[4]), Hainrich sin brůder, Walther Můllin, Gero von Liehtenstain[5]).

Datum anno M. CC°. XXXVI°.

Nach der Uebersetzung in Nro. XXII der S. 378 genannten Copeibüchlein des Klosters Bebenhausen (Bl. 5, S. 2).

1) Raidwangen, O.A. Nürtingen. — 2) (Ober-)Urbach, O.A. Schorndorf. Ohne allen Zweifel liegt aber ein Schreibfehler für *Urach* vor, denn ein Dekan des ziemlich entfernten Urbach erscheint an sich schon in dieser Urkunde als auffallender Zeuge und es ist weiter auch gar nicht bekannt, dass Urbach überhaupt je ein Dekanatssitz gewesen, während z. B. im Jahr 1235 ein *plebanus Fridericus de Vrbach*, andererseits aber im Jahr 1228 ein *Waltherus decanus de Ura* und im Jahr 1254 ein *Waltherus quondam decanus in Ura* erwähnt werden (vergl. Wirt. Urkb. 3, 358. 288. Fürstenb. Urkb. 1, 204). — 3) d. h. Hohen-Urach. — 4) Oepfingen, O.A. Ehingen. — 5) Lichtenstein, O.A. Reutlingen.

CXXV.

Die Söhne des verstorbenen minister H. in Ulm und Abt und Convent von Blaubeuren vergleichen sich wegen einer Mühle in Ulm.

1236. Mai 27.

In nomine domini. Amen. Quoniam scriptura remedium est labentis memorie, idcirco annum gratie certum et tempus convenit in scripto ponere, personas quoque videntes facta tam presentia quam preterita sigilli quoque munimine roborare. Anno igitur incarnationis domini M°. CC°. XXXVI°., VI°. kalendas Iunii sopita est questio, que vertebatur inter filios H. quondam ministri in Ulma super molendino ibidem ex una et dominum ab[b]atem et conventum in Blabůrvn ex parte altera sub hac videlicet forma, quod filii bone memorie H. cum omni libertate et pleno iure et sine omni exactione tam presenti quam postmodum [a]) . . . verunt et contradiderunt [b]) duo predia [c]), unum infra muros et aliud extra ad reditus duarum librarum sub hac tamen exemptione: . . . [a]) mater [d]) ipsorum viveret, XXXV solidos ex his reciperet prediis ac reditibus, superfluis vero quinque solidis ab[b]as et conventus in vita matris gauderet, post mortem vero matris sine omni contradictione et exceptione prefati reditus dicto cenobio plenarie et sine diminutione deservirent. Hec autem uniformis conpositio ab utraque parte facta est et sponte recepta, presentibus viris honestis tam literatis quam illiteratis, videlicet domino decano de Bunigen [1]), in Suzin [2]) et in Westerhain [3]) et in Dietingin [4]) et in Laichingen [5]) plebanis, vicario in Asch [6]), domino decano in Vlma, ab[b]ate quoque et conventu suo in cenobio Blaburun, Schainbůcho quondam et Matteo Hertnido, Cůnone laicis et aliis plerisque viris honoratis.

Nach der lückenhaften Abschrift in: Historiae monasterii Blabyrensis Rudimentum. Pars II. cura et studio M. Joh. Cunr. Ergezingeri (Handschrift des 18. Jahrhunderts auf der k. öffentl. Bibliothek in Stuttgart, Hist. 4° Nro. 118) pag. 329 mit der Aufschrift: *Von der Müli zu Ulm. Vertrag de dato 6. Cal. Junii 1236.* Das Originalpergament mit drei eingenähten Siegeln, welches der Abschreiber noch vor sich hatte, war auch in der Blaubeurer Seminarregistratur, wo es an sich zu vermuthen gewesen, nicht aufzufinden.

a) In der Vorlage ist bemerkt, dass die betreffende Stelle zerrissen und zerfressen sei. — b) Ebenda steht *concliderunt* mit dem gewöhnlichen Abkürzungszeichen für *con* und einem allgemeineren Zeichen über dem *c*; das *cl* ist wie bei der folgenden Anmerkung wohl unrichtige Lesung eines undeutlichen *d*. — c) Desgl. *petia*, mit demselben allgemeineren Abkürzungszeichen und dabei: *(vielleicht predia)*. — d) Desgl *pater*, es kann dies aber dem vorhergehenden und nachfolgenden gemäss nur ein Schreibfehler für *mater* sein.

1) Vielleicht Bingen. zoller. O.A. Sigmaringen, woselbst wenigstens nach dem Constanzer liber decimationis von 1275 eine Pfarrei war, während Beiningen, O.A. Blaubeuren, in diesem liber nicht erwähnt wird. — 2) Seiszen, O.A. Blaubeuren. — 3) Westerheim, O.A. Geislingen. — 4) Dietingen, O.A. Blaubeuren. — 5) Laichingen, O.A. Münsingen. — 6) Asch, O.A. Blaubeuren.

CXXVI.

Pabst Gregor IX. nimmt das Cistercienser-Nonnenkloster Marienthal (d. h. Frauenzimmern[1])) mit dessen Angehörigen und Besitzungen in seinen Schutz und verleiht demselben zahlreiche genannte Rechte.

Viterbo 1237. Mai 21.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, abbatisse Vallis sancte Marie eiusque sororibus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, dilecte in domino filie, vestris iustis postulacionibus clementer annuimus et monasterium sancte dei genetricis et virginis Marie Vallis sancte Marie, in quo divino — — —[*]) exprimenda vocabulis. Locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinenciis suis, cum pratis etc. etc. — — —[*]) inveniant. Amen.

Datum Viterbii, per manum magistri Guillelmi[a]) sancte Romane ecclesie vicecancellarii, XII. kalendas Iunii, indictione nona, dominice incarnationis anno M°. CC°. XXXVII°., pontificatus vero domini Gregorii pape VIIII. anno undecimo.

Nach dem Bd. 3, S. 343 und oben S. 87 genannten, nunmehr im Kgl. Haus- und Staatsarchive befindlichen Copialbuche des Klosters Frauenzimmern aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts fol. 29 ff. mit der Aufschrift: *Protectio et confirmacio loci in Cymmern domni Gregorii pape VIIII.* — Auf fol. 24 ff. dieses Buchs findet sich ein Vidimus dieser Urkunde mit einigen, zum Theil fehlerhaften Abweichungen vom ursprünglichen Texte (vergl. hierüber unten Anm. [*]): S. 380, Z. 7 v. o. *esse* (statt *adesse*), Z. 14 v. o. fehlt *loco*, Z. 15 v. o. heisst es: *temporibus ibidem*, Z. 10 v. u. *et* (statt *vel*), *liceat vobis quoque*, Z. 8 v. u. *sorori vestrarum*, Z. 3 v. u. *alicuius* (statt *aliter*), Z. 1 v. u. *synodos*; S. 381, Z. 5 v. o. *aliquatinus*, Z. 9 v. o. fehlt *vobis*, Z. 9 und 10 v. o. *postulatus* (statt *postulatur*), Z. 14 v. o. *habetis*, Z. 19 v. o. *persolvistis* und *dignitate* (statt *benignitate*), Z. 20 v. u. fehlt *in* und steht *quod vobis aliqua*, Z. 13 v. u. *Preterea* —, Z. 8 v. u. *audeat exercere* fehlt, Z. 1 v. u. heisst es *profuturis*; S. 382, Z. 4 v. o. gleichfalls *ac*, Z. 6 v. o. *quatenus*.) Nach dem einmaligen *Amen* fehlt der Rest der päbstlichen Urkunde und heisst es weiter: *Et quia ego Agnes abbatissa totusque conventus sanctimonialium in Valle sancte Marie, ordinis Cisterciensis, Wormacensis diocesis, propter periculu viarum et malum statum terre et inundaciones aquarum non possumus*[b]) *nec audemus nostra privilegia a sede apostolica obtenta coram vobis dominis iudicibus Wormacensibus ecclesie nec eciam coram aliquibus iudicibus ecclesiasticis vel mundanis tociens ostendere, quociens in iudiciis requiruntur, honorabiles viri dominus Geroldus decanus ecclesie vallis Winpinensis necnon dominus Wernherus officialis domini prepositi ibidem privilegio suprascripto perlecto non abolito non cancellato nec in aliqua sui parte viciato viso in verba suprascripta a nobis rogati huic rescripto privilegii ipsorum sigilla presentibus sunt appensa*[c]). *Datum anno domini 134 ..*[d]) *sabbato ante octavam Penthecostis.* — Abdruck in (Besold) Virg. sacr. monim. 990 und nach der obigen Quelle in Zeitschrift für Gesch. d. Oberrheins 4, 177.

a) In der Vorlage steht *Guillemi* mit einer vorzugsweise für *er*, auch *ir*, *r* allein, gebrauchten Abkürzung über dem *e*, so dass auch *Guillermi* gelesen werden kann. — b) Ebenda *possimus*. — c) Es sollte *appenderunt* heissen. — d) Die

letzte Ziffer der Jahreszahl ist nicht angegeben, vielmehr nur durch einen Punkt angedeutet; sie ist wohl im Original nicht recht leserlich gewesen.

*) Der nachfolgende Text stimmt, ausgenommen einige wenige ganz unbedeutende Abweichungen, mit ähnlichen feierlichen Bestätigungsbullen, so derjenigen desselben Pabsts vom 20. Juni 1256 für das Kloster Baind (3, 380 ff.) wörtlich überein. Abgesehen davon, dass statt der *t*, beziehungsweise *m* (auch statt *set*), der Bainder Urkunde hier bisweilen *c*, beziehungsweise *n* (auch *sed*) gesetzt ist, sowie dass die bei jener Urkunde in den Anmerkungen a, c und d bemerkten Unrichtigkeiten hier nicht wiederkehren, steht statt *ne ullus* der S. 380, Z. 2 und 1 v. u. hier *ut nullus*, vor *consecrationes* der S. 381, Z. 15 v. o. *ac*, statt *monasterio* der S. 381, Z. 7 v. u. *ordini*, statt *ac sanguine* der S. 382, Z. 4 v. o. *et sanguine*, und fehlt hierzu S. 382, Z. 6 v. o. das *hic* nicht.

1) Die Beziehung dieser Urkunde sowohl, als der alsbald folgenden vom Jahr 1238 auf Frauenzimmern (O.A. Brackenheim) wurde schon beanstandet (vergl. z. B. Stälin, Wirt. Geschichte 2, 724) und beide Urkunden fanden wohl aus diesem Grunde im dritten Bande des Wirt. Urkundenbuchs keine Aufnahme. Allein es ist nicht recht ersichtlich, welches andere Kloster Vallis sanctae Mariae dann gemeint wäre, da jedenfalls Frauenthal, O.A. Mergentheim, desshalb nicht in Betracht kommen kann, weil nach der Urkunde vom Jahr 1238 das in Frage stehende Kloster sich zuerst in Böckingen (O.A. Heilbronn) befand, eine Ortsänderung, welche bei dem genannten Frauenthal, einer hohenlohischen Stiftung, nach den sonst bekannten Urkunden dieses Klosters ausgeschlossen ist. Wohl aber spricht dafür, die Urkunden auf obiges Frauenzimmern zu beziehen, der Umstand, dass sie sich beide im Copialbuch Frauenzimmerns aus der Zeit vor der Reformation vorfinden, die Nonnen also noch selbst sie als für ihr Kloster ausgestellt angesehen und bezeichnet haben, wie sie denn auch Besold (a. a. O.) bei den Urkunden obigen Frauenzimmerns einreiht. Auch lässt sich die freilich etwas lückenhafte Geschichte der Gründung des Klosters Frauenzimmern unter Beiziehung dieser Urkunden zu den sonstigen bekannten ältesten Dokumenten des Klosters wohl, und zwar folgendermassen, zusammenstellen. Im Jahr 1234 war der Besitz des noch nicht lange her gegründeten Cyriacusstifts zu Zimmern (dem späteren Frauenzimmern) durch Pabst Gregor IX. bestätigt worden (Wirt. Urkdb. 3, 343). Unabhängig hievon liess sich Bischof Hermann von Wirzburg in der Absicht, ein neues Cistercienser-Nonnenkloster unter dem Namen Marienthal zu gründen, den 21. Mai 1237 von Gregor IX. die Erlaubniss hiezu und zugleich die Bestätigung des Klosters und seines nicht genauer bezeichneten Besitzstands in der gewöhnlichen, die bereits vollständig geschehene Gründung des Klosters voraussetzenden Form ertheilen, stellte übrigens erst im Jahr 1238 eine feierliche Urkunde über die Einweisung der Nonnen in den zu seiner Diöcese gehörigen Ort Böckingen und die Bezeichnung des neuen Stifts als Marienthal aus. Doch gewannen die Nonnen in Böckingen keinen bleibenden Bestand, erscheinen vielmehr im Jahr 1245 bereits in Zimmern (Wormser Diöcese) und vertauschen ihren Hof zu Böckingen an das Kloster Adelberg (oben S. 86). Im Jahr 1246 erhielten sie noch die Pfründen des Cyriacusstifts zu Zimmern eingeräumt (oben S. 142). Weitere Ausführungen über diese Verhältnisse s. in der Beschreibung des Oberamts Brackenheim, S. 244 ff.

CXXVII.

Bischof Hermann von Wirzburg gibt mit Genehmigung seines Kapitels dem in Böckingen unter dem Namen Marienthal neugegründeten Cistercienser-Nonnenkloster[1]) *verschiedene Vorschriften und Privilegien.*

1238.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Hermannus divina favente clemencia Herbipolensis episcopus. Pastoralis officii nobis a deo commissi cura requirit

et favor religionis expostulat, ut sancte religionis studium augere, loca cum personis religioni devota promovere nostro tempore studeamus, premium a patrefamilias, cuius servi sumus, messis tempore recepturi. Noverit igitur omnium tam presencium etas quam futurorum secutura posteritas, quod nos consensu capituli nostri locum dictum volgariter Bogkingen [2]) ad honorem dei et patroni nostri Kyliani et sociorum eius cenobio sanctimonialium deputavimus, nomen eidem imponentes Vallis sancte Marie, in cuius honorem monasterium ibidem duximus dedicandum. Statuimus itaque, ut ibidem sint deo devote mulieres, que regulam observent sancti Benedicti secundum institucionem fratrum ordinis Cisterciensis, iurisdictionem temporalium et spiritualium in bonis, que nunc habent vel habiture sunt, nobis integram reservantes, salvis Cisterciensis ordinis institutis. Volumus eciam, ut abbatissa loci eiusdem episcopo Herbipolensi, relique autem sorores et eiusdem cenobii conversi abbatisse faciant obedienciam manualem. Provisor quoque loci, qui clericus esse debet, habitus regularis et, si non eiusdem ordinis, per abbatissam et sorores consilio episcopi eligetur et electus episcopo obedienciam faciet. Ceteri autem eiusdem loci clerici obedient provisori. Nullus autem archidiaconus in personis eiusdem loci, abbatissa, sororibus, provisore, clericis et conversis, aliquid iuris audeat vendicare. Preterea cum per advocatos bona depereant ecclesiarum, decernimus, ut dictum cenobium in bonis, que nunc habet vel in posterum habebit, nullum habeat advocatum nec episcopus Herbipolensis racione iuris patronatus, quod habet in cenobio prelibato, bonorum omnium vel alicuius partis usurpandi advocaciam aut infeodandi habeat potestatem. Volumus eciam, ut cenobium Vallis sancte Marie in non dandis decimis Cisterciensium gaudeat libertate. Hec igitur ut firma permaneant in perpetuum, presentem paginam sepedicto cenobio datam appensione nostri sigilli fecimus communiri.

Facta sunt hec anno gracie M°. CC°. XXXVIII°., pontificatus nostri anno [a]).

Nach dem S. 424 genannten Copialbuch des Klosters Frauenzimmern fol. 30[b] mit der Aufschrift: *Litera domini Hermanni Herbipolensis episcopi super donacione loci in Zymmern.* — Abdruck in Besold an dem ebenda angeführten Orte 504 und Zeitschrift a. a. O. 180.

a) Die Zahl ist nicht beigesetzt.

1) In der Folge das Kloster Frauenzimmern, O.A. Brackenheim, vergl. die vorhergehende Urkunde. — 2) Böckingen, O.A. Heilbronn (vergl. ebenda).

CXXVIII.

Der Pleban Konrad von Hohebach übergibt zwei dortige Güter an seine Kirche.

Wirzburg 1238. April.

(Vergl. III, S. 416. Nr. CMXV).

In nomine etc. — mortalium || — consuevit sollers circumspectio, — literis ,, futturorum — posteritas, ,, — Cůnradus — Hohebah — aput — aput — Cůnradum — advocacie liberos pro quadraginta libris Hallensium in prop[rietatem di]cte — presencia — [ipsos mansos in] — donacionem — [nobilis, quem elegerat in] salamannum bonorum eorumdem — sepedicte — Hohe[bah tradidit ac donavit. Hac i]nterposita — quicum[que fuerint, lumen sanctis, quorum] — veneracio — scolari XXX solidos — Fridericus *(das Abkürzungszeichen für* er *ist ausgelassen)* — Onolsbah — Michelnbah — Cunzelsowe — Marquardus Crvzo, Zobelo — Auctumpn[us, Got]efridus Mittezze, — exstitit. — XI[a].

Nach dem Original im fürstlich hohenlohischen Hausarchive zu Oehringen, bei welchem die in [ ] eingeschlossenen Worte in Folge von Brandlöchern nicht mehr erhalten sind. An grün und braunen, beziehungsweise grün und lila Seidenschnüren hängen zwei Siegel aus braunem Wachs: 1) nur zum oberen Theil erhalten das Bd. 3, S. 364 beschriebene des Bischofs Hermann von Wirzburg, jedoch von einem anderen Stempel, wie sich aus den theilweise abweichenden Formen der wenigen von der Umschrift noch vorhandenen Buchstaben ergibt, 2) ziemlich wohlerhalten das ebenda S. 431 beschriebene Konrads von Krautheim.

CXXIX.

Bischof Heinrich von Constanz genehmigt den Vergleich des Abts und Convents zu St. Georgen mit dem Ritter Albert Mestelin wegen der Vogteibezüge des letzteren zu Schopfloch und in dessen Umgegend und befreit den Mestelin von der Excommunication.

(Riegustat 1237. April 9.) Constanz 1238. Juni 12.

Universis Christi fidelibus, presentem paginam inspecturis, H., miseratione divina Constantiensis episcopus, noticiam geste rei. Noverint cuncti, quod, dum inter reverendum in Christo abbatem sancti Georgii et conventum ex parte una et Albertum militem dictum cognomine Mesteli ex altera super quibusdam exactionibus et aliis gravaminibus indebitis in bonis Schophiloch[1]) et aliis adiacentibus dicto monasterio pertinentibus advocatitio iure, ut Mestelinus asseruit, factis lis fuisset diucius agitata, tandem inter ipsos bonorum consilio amicabilis fuerat conposicio ordinata. Quippe nos ad peticionem abbatis prenotati dictum Mestelinum ab exconmunicationis vinculo absolvimus, qua ad querimoniam iam dicti abbatis fuerat innodatus, formam conpositionis ad postulacionem abbatis supradicti et ad instanciam literarum dicti superius Mestelini presentibus confirmantes.

Que talis est, quod sepedictus abbas proventus advocatie in bonis prenotatis, quos pretaxatus Mestilinus pro XXX[ta] libris Hallensium obligaverat, tali condicione imposita absolvebat, ut sepedictus Mestilinus et sui successores antiquo iure, quo progenitores sui de eadem advocatia contenti fuerant, debea[n]t perpetuo permanere. Est autem ius tale, videlicet XV modii spelte, VII modii siliginis, XV modii avene et insuper pars tercia defensionis nomine in iudicio aquisita. Amplius prelibatus Mestelinus iuramento se astrinxit ad predicta omnia fideliter observanda, quatuor [a]) insuper fideiussores subscriptos: Rambotonem de Habchinsöwe [2]), Bertoldum dictum Accetum, Cvnradum dictum Trůtingerum et Albertum Monachum sibi tali pacto super observacione predictorum [b]) omnium assignando, ut, si forte, quod absit, in parte aliqua infri[n]geret prenotata, iidem fideiussores monasterio sancti Georgii XXX talenta Hallensis monete sine contradictione qualibet persolvere teneantur.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXX°. VII°., V° idus Aprilis, in curia Riegustat [3]), presentibus Hainrico preposito sancti Georgii, Rambotone de Habchinsawe [2]), Ber. dicto Accetum, C. dicto Trůtingerus, Alberto dicto Monachus, H. dicto Mestelinus, C. dicto Niger, militibus et aliis quam pluribus. In domino feliciter. Amen.

Datum Constantie pridie idus Iunii, indictionis undecime *).

Nach der S. 353 genannten nicht besonders correct geschriebenen Historia fundationis des Klosters St. Georgen fol. 176.

a) Dahinter steht noch ein *u* mit Abkürzungsstrich (wohl verschrieben). — b) In der Vorlage verschrieben: *prediorum*.

*) Die Indiction XI entspricht wenigstens dem Jahr 1238, ob sie aber richtig gesetzt worden, ist nicht zu entscheiden.

1) Schopflochberg bei Betzgenried, O.A. Göppingen (vergl. 2, 200, Anm. 8). — 2) Hepsisau, O.A. Kirchheim. — 3) Unermittelt.

CXXX.

Vier Gebrüder von Elchesheim befreien in ihrem Bezirk gelegene Wiesen des Klosters Herrenalb gegen den Erlass einer Weingült von allen Diensten.

*Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1239 *)).*

Nos Sifridus, Andreas, Ber. et Egilolfus, dicti de Elgishein [1]) ‖ tenore presencium dilucide protestamur, quod abbas et con‖ventus monasterii de Alba, Cisterciensis ordinis, Spirensis diocesis, duas carra‖tas vini, in quibus nos ipsis tenebamur, nobis dimiserunt et a tali debito absolverunt, tali videlicet condicione interiecta, quod nos prata eorundem in nostro districtu sita a servicio quo nobis tenerentur libera faceremus. Nos vero unanimi consensu predicta prata ab omni servicio nobis vel nostris heredibus faciendo per-

petualiter absolvimus et, quia sigillum proprium non habuimus, in huius rei testimonium presentem cedulam domini nostri de Eberstein sigillo procuravimus roborari. Testes huius facti sunt: dominus C. abbas, frater B. de Colbotshein[2]) monachus, frater F. conversus de Alba, dominus C. de Echilbach[3]), sororius noster, Arnoldus procurator noster, W. scultetus de Steimur[4]), Bert. dictus Movsche.

Nach dem Originale im General-Landes-Archive zu Karlsruhe. An einem Pergamentriemchen hängt das S. 148 beschriebene Siegel Otto's von Eberstein mit zum Theil sehr verwischten Buchstaben. — Abdruck in Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrheins 1, 119.

*) Da nach einem älteren, freilich nicht ganz sicheren Verzeichnisse der Herrenalber Aebte (Crusius, Annal. Suev. p. 2, lib. 10, cp. 8) ein Abt Konrad in's Jahr 1240 gesetzt wird, nach der später folgenden Urkunde vom 25. März 1240 aber zu letzterer Zeit bereits Abt Eberhard in Herrenalb sass, von 1228—1240 jedoch ein sonstiger mit Namen aufgeführter Abt urkundlich nicht vorkommt, so wird die ihrer Schreibweise nach in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts gehörige Urkunde an dem oben angeführten Orte in die angegebene Zeit gesetzt.

1) Elchesheim, bad. B.A. Rastatt. — 2) Kolbsheim, elsässischen Kantons Schiltigheim. — 3) Eichelbach, bad. B.A. Oberkirch. — 4) Steinmauren, bad. B.A. Rastatt.

CXXXI.

Aufzeichnung, dass die Brüder Ulrich und Helwig von Essendorf dem Kloster Schussenried Besitzungen zu Ingerkingen, Altheim, Ingoldingen und Mochenwangen als Almosen übergeben haben *).

Schussenried 1239.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Ex multis sancti ewangelii testimoniis colligimus, quod nil tantum hominum peccata deleat, quam elemosina Christi fidelibus erogata. Eapropter cunctis hominibus tam futuris quam presentibus presentem paginam inspecturis insinuamus, quod duo fratres nobiles de Essendorf[1]), quorum unus dicebatur V̊lricus, alter vero Helwigus, fratribus de Sorech celebrem elemosinam tradiderunt. Prius itaque V̊lricus duas nobis curias tribuit unam sitam in Ingerichingen[2]) alteram in Althain[3]), quatenus omni sexta feria statuta prebenda panis et vini singulis fratribus perpetue conferatur. Idem V̊l(ricus) sex libras argenti nobis dedit, ut patris sui anniversarium perpetuo celebremus. Idem V̊l(ricus) aliam curiam nobis tribuit sitam in Ingerichingen, quatenus uxoris sue Iudinte, que in Vmmendorf[4]) sepulta est, anniversarium perpet*im* celebremus. Idem V̊l(ricus) aliud prediolum situm in Ingeltingen[5]) nobis contulit, ut uxoris sue Richencze, que in capitulo nostro sepulta est, anniversarium similiter celebremus. Deinque secundus frater qui vocabatur Helwigus contulit nobis, quatenus nobis prebenda panis et vini supradicta[a]) similiter omnibus quartis feriis

perpetuo conferatur. Idem Helwigus contulit nobis molendinum in Mochenwanck[6]), ut patris sui anniversarium per annos singulos celebremus. Cuius proprietate[m] dedit nobis dominus de Hurwellum[7]). Testes sunt V̊l. prepositus Augiensis et Alberchtus de Walpurg canonicus ibidem.

Acta sunt autem hec anno domini M°. CC°. XXX[°]. VIIII°., in ecclesia Sorech presentibus V̊l. Augiensi preposito, C. eiusdem cenobii preposito atque eius conventus collegio universo.

Nach dem Bd. 3, S. 404 erwähnten sog. Kettenbüchlein des Klosters Schussenried S. 11.

*) Vergl. Bd. 3, S. 434.

a) In der Vorlage verschrieben: *supradicte.*

1) Essendorf, Unter-, Ober-, O.A. Waldsee. — 2—4) Ingerkingen, Altheim und Ummendorf, O.A. Biberach. — 5) Ingoldingen, O.A. Waldsee. — 6) Mochenwangen, O.A. Ravensburg. — 7) Hürbel, O.A. Biberach.

CXXXII.

Der erwählte römische König Konrad (IV.) nimmt das Cistercienser-Nonnenkloster Frauenthal mit seinen geistlichen Frauen und Besitzungen in seinen besonderen Schutz.

Hagenau 1239. Januar 1.

Conradus, divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Ierosolymitani, universis presentes literas inspecturis fidelibus || suis graciam suam et omne bonum. Pro parte sororum de Valle sancte Marie[1]) Cysterciensis ordinis, fidelium nostrarum, sublimitati nostre fuit humiliter suplicatum, ut ad in||crementum nove plantacionis earum locum ipsum et personas in eo domino famulantes cum bonis et possessionibus suis, que in presentiarum iuste possident et || que in antea legitime poterunt adipisci, in nostre protectionis graciam recipere dignaremur. Nos itaque pietate solita, qua locis et personis deo dicatis adesse consuevit favor regius, porrectis nobis suplicationibus annuentes, locum earundem sororum et personas ibidem domino famulantes cum bonis et possessionibus suis iuste habitis et habendis sub nostre protectionis graciam recipimus specialem, mandantes universitati vestre auctoritate domini et patris nostri Romani imperatoris serenissimi et nostra firmiter precipientes, ut nullus sit, qui predictum locum Vallis sancte Marie aut eius personas cum rebus et possessionibus eidem loco pertinentibus presumat vel audeat contra presentis protectionis nostre paginam aliqua perturbationis specie molestare. Quod qui presumpserit, indignationem nostram et imperii se sciat graviter incurrisse.

Datum apud Hagenowe, primo Ianuarii, duodecime indictionis.

Nach dem Originale im Kgl. Baier. Allgemeinen Reichsarchiv zu München. An einem Pergamentbändchen hängt ziemlich wohl erhalten das oben S. 38 beschriebene Majestätssiegel des Ausstellers aus braunem Wachse. — Abdruck in Monum. Boica XXX, ps. 1, p. 269, nro. 760 und darnach in Huillard-Bréholles, Hist. Frid. sec. dipl. V, 2, 1177.

1) Frauenthal, O.A. Mergentheim.

CXXXIII.

1239. Februar 2.

Bertoldus comes de Marsteden [1]) dictus de Niphe [2]) *verpfändet den Frauen vom Orden des heil. Damian auf dem Gries bei Ulm (Kloster Söflingen) aus Anlass des Eintritts seiner Mutter in genanntes Kloster für eine derselben schuldige Summe von 100 Mark seine Weinberge* in *Niphe.*

Ut igitur hec firma sint et inconvulsa permaneant, sigillo meo nec non et sigillis virorum nobilium, videlicet comitis Euerardi de Kirberch [3]), comitis Ottonis de Brandenburch [4]), domini Heinrici de Niphe, domini Conradi canonici Augustensis clerici de Niphe, domini Euerardi de Echem [5]), domini Heinrici de Rinsburch [6]) et Heinrici militis de Sconhecke [7]) ostenditur presens cedula communita.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XI° L. *) in die purificationis beate Marie gloriose virginis.

Vorstehende Urkunde ist nach dem im Staatsarchive vorhandenen Originale im Ulmischen Urkundenbuch, herausgeg. von Fr. Pressel, S. 56 ff., gedruckt. Von den acht an Pergamentriemchen angehängt gewesenen Siegeln sind noch vier aus mit Mehlteig gemischtem Wachse erhalten; die drei ersten rund, das vierte schildförmig, oben abgerundet, nämlich: 1) oben beschädigt, das des Ausstellers; in herzförmigem Schild drei Hifthörner mit einem Bande übereinander, von der Umschrift noch erhalten: .... ITIS BERTHOLDI DE ... (die D und E gerundet); 2) Konrads von Neifen mit demselben Siegelbilde und der Umschrift: † S. CVNRADI DE NIFEN CAN*(onici)* AVG*(ustensis)* ECC*(lesi)*E (das erste und dritte N und die E gerundet); 3) Eberhards von Illereichen in gleichem Schilde drei Joche übereinander und mit der Umschrift: † *Sigillum* EBERHARDI. DE. AICHAIN (die E gerundet); 4) Heinrichs von Schönegg: 3 Schlegel 2, 1 gestellt mit der Umschrift: † HEINRICVS DE SHONEC (die E gerundet).

*) Bei diesem Datum liegen einige Anstände vor. Einmal ist das Zahlzeichen XIL auffallend, allein im Ulmer Urkundenbuche folgt S. 59 eine Urkunde König Konrads IV., in welcher ganz dieselbe Zahl wiederkehrt, und hinsichtlich deren es mit Rücksicht auf die Indiction unzweifelhaft ist, dass sie in's Jahr 1239 zu setzen ist. Sodann stimmt die gewöhnliche Annahme, Berthold von Neifen habe die Grafschaft Marstetten durch die Vermählung mit der Erbtochter des Grafen Gottfried von Marstetten erhalten, nicht recht dazu, dass der letztere noch den 3. Mai 1239 als lebend aufgeführt wird (Reg. Boic. 2, 286). Der Versuch Kornbecks in Württ. Viertelj.-Heften 3, 45 ff., diesen Widerspruch durch die Annahme zu lösen, Berthold sei ohne Vermittelung seiner Heirat auf dem Wege agnatischer Vererbung zum Titel eines Grafen von Marstetten gekommen, ist insofern nicht ohne Bedenken, als demselben eine Auffassung über den Bestand der Grafschaft Marstetten zu Grunde liegt, deren Richtigkeit zu bezweifeln ist (vergl. Baumann, Die Gaugrafschaften im Wirtembergischen Schwaben S. 62 ff.) Die als Zeugen genannten Grafen Eberhard von Kirchberg und Otto von Brandenburg passen in die angegebene Zeit (vergl. Zeitschr. des histor. Vereins für Schwaben und Neuburg 2, 34).

1 und 2) Neifen, O.A. Nürtingen und der Sitz der Neifener Nebenlinie Marstetten, nach wahrscheinlichster Annahme die nunmehrige Burgruine beim Weiler Marstetten, O.A. Leutkirch, (vergl. die in der Anmerkung *)

angegebene Literatur, sowie Stälin, Wirt. Gesch. 2, 575, O.A.Beschr. Leutkirch 266 ff.). — 3) Vergl. S. 369, Anm. 5. — 4) Brandenburg, O.A. Laupheim. — 5) Illereichen, baier. L.G. Illertissen. — 6) Unermittelt. — 7) Vergl. S. 215, Anm. 8.

CXXXIV.

1239. April 8. Im Münster zu Freiburg.

Die Gräfin A(delheid) von Freiburg[1]) *beurkundet unter Zustimmung ihres Sohnes Konrad und ihrer übrigen Söhne den Verkauf eines Hofes in Nussbach*[2]) *an das Kloster Allerheiligen im Schwarzwald*[3]) *zum Zwecke der Abtragung der Schulden ihres verstorbenen Gemahls, des Grafen Egino von Freiburg, der Stiftung eines Jahrstags, sowie auch* in solutionem debiti nostri et puerorum nostrorum ac redemptionem castri nostri in Vra[4]), quod cum omnibus suis appendiciis a nobis, si dicta non fuisset pecunia, pene fuerat alienatum.

Acta sunt hec publice et sollempniter anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXX°. VIIII°., in maiori ecclesia Friburc, VI°. idus Aprilis, presentibus Rûdolfo plebano in Friburc, Henrico sculteto, Henrico Snewelino, C°nrado fratre suo, Cvnrado de Thuselingen[5]), Lodewico de Munzingen[6]), Henrico Vazere et aliis quam pluribus.

Vollständiger Abdruck im Fürstenbergischen Urkundenbuch 1, 182, woselbst auch eine Beschreibung und S. 177 eine Abbildung der Siegel nach dem Original im Karlsruher General-Landes-Archive. — Aeltere Abdrücke in Grandidier, Oeuvres hist. inédites 3, 247 und Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 9, 250.

1) Freiburg im Breisgau. — 2 und 3) Nussbach und Allerheiligen, bad. B.A. Oberkirch. — 4) Urach, O.A.Stadt. — 5) Dusslingen, O.A. Tübingen. — 6) Munzingen, bad. B.A. Freiburg.

CXXXV.

Abt Konrad von Reichenau übergibt der Kirche der heil. Elisabeth auf dem Gries in Ulm (Kloster Söflingen) ein Gut seiner Kirche, genannt Striebel, gegen einen jährlichen Wachszins.

Reichenau 1239. Dezember 1.

C., dei gratia Augiensis ecclesie abbas, universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis, salutem in domino || Ihesv Christo. Ut plus firmitatis obtineant gesta mortalium, proroganda sunt ad posteros testimonio || literarum. Noverint itaque tam posteri quam presentes, quod nos de conmuni assensu fratrum nostrorum zelo || pietatis inducti predium ecclesie nostre, quod appellatur Stribiln[1]), ecclesie sancte Elisabeht que sita est in Vlma super Harenam contradidimus de cetero cum decimis suis et omni iure suo possidendum, interveniente tamen huiusmodi pactione, ut a conventu memorate ecclesie quatuor libre cere annuatim in festo beati Martini ad nostram cameram con-

ponantur. Ad maiorem autem huius facti cautelam presentem paginam conscribi fecimus eandemque duorum sigillorum apensione, nostri videlicet ac nostri capituli, roborantes.

Acta sunt hec in Augia, anno dominice incarnationis M°. CC°. XXX°. VIIII°., in kalendis Decembris, indicione XII°.

Testes autem, qui huic facto intererant, sunt hii: E. decanus, C. prepositus, H. cellerarius, C. plebanus s. Iohannis, B. noster capellanus, dominus Bůlo, H. filius senioris ministri, Wernherus filius Monachi, Otto Rufus, F. de Tvwingin, Ůl. Clauulus, magister H. Bogelinus et alii quam plures.

Nach dem Originale im Kgl. baier. Allgemeinen Reichsarchive zu München. An Pergamentbändchen hängen zwei Siegel aus braunem Wachse. Das erste, rund, ziemlich abgerieben, zeigt einen stehenden Geistlichen, die Umschrift nicht mehr zu entziffern; das zweite, spitzoval, den Abt auf einem Stuhle sitzend, in der Rechten den Stab, in der Linken ein Buch haltend, Umschrift: CVNRADUS . D*(e)*I . GR*(ati)*A . AVGIEN . ABB . . . (E, N, G gerundet). — Abdruck im Jahresber. des histor. Vereins im Oberdonaukreis für 1835, S. 65. — Desgl. nach einer Abschrift im Ulmer Urkundenbuch 1, 63.

1) Vergl. oben S. 30, Anm. 1.

CXXXVI.

Albert von Siebeneich verzichtet gegenüber dem Abt Hugo und Convent von Weingarten auf Besitzungen zu Lana und erhält dafür vom Kloster Lehen in Lana und Onriet und einige Zinserlasse.

Um 1240[*].

Omnes presens scriptum inspecturi sciant, quod Albertus de Sibenaich[1]) quasdam possessiones cum vinea || tempore domini Berhtoldi abbatis apud Levnon[2]), cuius procurator et dispensator ibidem fuerat, assi||duus in manu nostra abbatis dei gratia Hugonis in Winigarten et conventus resignavit in capella || sancti Nykolay ibidem iuramento confirmans sollempni, quod monasterium ipsum nec ipse nec uxor vel filius suus vel aliquis suorum super eisdem aliquando vexare attemptaret. In memoriam cuius resignacionis nos et conventus feudum in Livnon situm, quod vulgo dicitur phepherlehen, eidem contulimus in feudo simul cum uxore sua et filio et domum residencie sue et pratum in Enriet[3]), de quo solvet annuo solidum unum, et iuxta pomerium aream unam, unde solvet III solidos. De domo sua non solvet censum et de feudo quod habet in Vulgenstat[4]), quod dicitur raitlehen, et de prato in Tokenriet[5]). Hec omnia ipsis tribus predictis ad tempus vite sue concessa eis mortuis ad monasterium revertentur. Ad huius facti confirmacionem et certitudinem presens scriptum fecimus nostro sigillo roborari.

Nach dem Originale im fürstl. Oettingen-Wallersteinischen Archive zu Wallerstein. An einem Pergamentbändchen hängt ein Bruchstück des Siegels aus mit Mehlteig gemischtem Wachse, welches noch das Gewand des sitzenden Abts zeigt.

*) Abt Hugo von Weingarten kommt urkundlich z. B. in den Jahren 1236 und 1241 vor (Bd. 3, S. 383 und oben S. 25).

1) ? Siebeneich, Sibnach an der Wertach, baier. L.G. Türkheim. — 2) Lana, Ober-, Mittel-, Unter-, tirol. L.G.-Sitz. — 3) Vergl. oben S. 391, Anm. 1. — 4) Fulgenstadt, O.A. Saulgau. — 5) Noch heutzutage der Name einer Strasse in Ravensburg.

CXXXVII.

Probst Hermann und Convent von Weissenau versprechen dem Schenken Konrad von Winterstetten gegen die durch ihn geschehene Erbauung des Cistercienser-Nonnen-Klosters in der Pfarrei Baind keine Einwendungen wegen ihres Hofes Sulpach zu erheben.

1240.

Frater Hermannus in Augia dictus prepositus eiusdemque loci conventus cunctis hanc paginam inspecturis || bene valere deoque iugiter inherere. Ad removendas in posterum lites et contentiones et inanes querelas posteris nostris mandare || curavimus scriptis, quod dominus Cv̊nradus vir illustris de Winterstetin, pincerna domini regis et Sweuie procurator, dum huius mun||di prosperis successibus polleret, divitiis et honoribus suffultus ac dignitate preminens fulgeret, ad laudem dei omnipotentis, qui sibi hec bona tribuit, disposuit animo sanctis ac deo dicatis feminis Cisterciensis ordinis construere habitaculum, quod usualiter dicitur claustrum, in parrochia que vocatur Bivnde, quod et celeri actu, sicut in presentiarum cernitur, ad effectum produxit atque ex eo desiderium suum implevit. Videns autem per vicinitatem sui claustri claustrum nostrum et maxime grangiam nostram in Sulbah[1]) ex aliqua parte artari simulque recognoscens statutum illud, quod inter Cistersiensem ac nostrum ordinem iam pridem condictum est de virorum claustris, omni future querele studuit sollicitus occurrere et occasionem querelandi imposterum tollere. Devote enim satis ac benigne a nobis expetiit, quatenus predictam viciniam ob ipsius reverentiam et augendam religionis disciplinam patienter sufferre et dissimulare vellemus. Nos igitur sanctum eius propositum ac devotum non impedire sed promovere cupientes tam consensus nostri beneplacito quam obsequiorum et cooperationis adminiculo honeste petitioni ipsius favorabiles nos in hoc negotio exhibuimus et hilari voluntate parati semper erimus. Hanc igitur paginam venerabilium prelatorum de Rotha, de Martello et de Sorech sigillis consignatam et nostris in testimonium prelibatorum conscripsimus, qua cunctis expresse insinuari volumus, quod nos

ad religionis propaginem dilatandam sine querela et gravamine sustinebimus quicquid iam dictus dominus C. pincerna in supra memorata parrochia Bivnde in construendo abbatiam vel grangiam fieri decreverit. Si quidem eius petitio ad nos facta plena fuit omni benignitate ac supplicatione carens omni specie coactionis ac nutu conminationis.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XL°., indictione III^a X^a.

Nach dem Original im Besitz der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyck'schen Gutsherrschaft zu Baind. An Pergamentriemchen hängen vier wohlerhaltene spitzovale Siegel aus braunem Wachse (das fünfte, in ein Säckchen eingenäht, ist dem Anfühlen nach zerbrochen), nämlich: 1) ein Geistlicher in faltigem Gewand, mit beiden Händen ein Buch vor die Brust haltend. Umschrift: † *Sigillum* . *Pre*POSITI . DE . ROTA (E gerundet); 2) desgl., Umschrift: † SIGILL*um Pre*POSITI AVGEN*sis* (die G, E, N gerundet); 3) Petrus mit einem Heiligenschein um das Haupt, in der Rechten einen Schlüssel, in der Linken ein Buch haltend. Umschrift: † *Sigillum* CONVENTVS S PETRI IN AVGIA (die E gerundet); 4) wie 1 und 2. Umschrift: † S . PREPOSITI : DE MARHTIL (die E und M gerundet). Hinten auf der Urkunde steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Scriptum prepositi Hermanni de Avgia pro vicinia domus nostre patienter sufferenda.*

1) Sulpach, O.A. Ravensburg.

CXXXVIII.

Bischof Heinrich von Constanz erlässt dem reuigen Johannes von Dürbheim die Strafen, welche gegen denselben wegen Missachtung des von seinem Vater Konrad geleisteten Verzichts auf jährliche Dienste aus einem st. blasischen Hofe zu Nendingen erkannt worden waren.

Constanz 1240. Januar 13.

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis H., de paciencia dei Constantiensis episcopus, noticiam geste rei. Quia per instrumenta pie memorie || C. antecessoris nostri sigillo ipsius sollempniter conmunita nobis constitit evidenter, quod nobilis vir Cunradus quondam de Dirbehain[1]) exactioni trium serviciorum, que sibi || annuatim de curia Nendingen conpetere contendebat, in presencia prefati antecessoris nostri ad manum Hermanni quondam abbatis sancti Blasii renunciaverat publice promitten||do, se nichil extunc contra voluntatem abbatis et conventus sancti Blasii de predicta curti Nendingen aliquatenus exacturum, et hec acta fuerunt apud sanctum Blasivm anno ab incarnatione domini M°. CC°. XV°. indictione III^a, temporibus sanctissimi patris Innocencii pape III. et illustrissimi viri Romanorum regis Fr(iderici) secundi presentibus Wernehero decano Constantiensi, Hvgone preposito sancti Stephani, Bertoldo de Rieden et Ottone de Waningen plebanis, Eber. de Horne capellano, Wer. clerico de Eichilberch, Livtoldo de Howinstain, Walthero de Tegirvelt, V̊l. pincerna de Habispurch, V̊l. de sancto Gallo, Gervngo de Rutisihie, Arnoldo priore ac conventu sancti Blasii et aliis quam pluribus

prudentibus et discretis, sane quoniam nobilis vir Iohannes filius predicti C. dicta percepit servicia postmodum violenter et ob hoc longo tempore excommunicationis et interdicti sententiis exstitit innodatus, quia tandem ad cor reversus renunciationem patris sui ratam habere promisit, renuncians etiam exactioni predictorum serviciorum publice coram nobis, — nos sententias antedictas in ipsum et suos latas pro violencia memorata relaxavimus tali forma, ut si forte, quod absit, ipse vel successorum suorum aliquis prefata servicia postulet vel perceperit violenter, is qui hoc fecerit sit protinus ipso iure predictarum sententiarum vinculis irretitus, et tunc earundem sententiarum denunciatio tantummodo subsequatur. Ut autem hec perpetuo maneant inconcussa, in testimonium huius facti presens scriptum monasterio sancti Blasii contulimus sigilli nostri munimine roboratum, instrumentum predicti antecessoris nostri hiis in literis renovantes quod corrosum nimia fuerat vetustate.

Acta sunt hec apud Constantiam anno domini M°. CC°. XL°., idus Ianuarii, indictione tertia decima, temporibus sanctissimi patris Gregorii pape VIIII., Friderici Romanorum imperatoris illustrissimi, presentibus P. preposito, B. decano, Vͦl. custode, Vͦl. et Eber. Episcopaliscelle [2]) et sancti Stephani prepositis, O. scolastico Constantiensi et aliis quam pluribus, tam clericis quam laicis, in domino feliciter. Amen.

Nach dem Originale im General-Landes-Archive zu Karlsruhe. An roth- und blauseidener Schnur hängt das schon öfters erwähnte, z. B. Bd. 3, S. 368 beschriebene Siegel des Ausstellers aus mit Mehlteig gemischtem Wachse.

*) Vergl. Bd. 3, S. 29, 30.

1) Dieser und die folgenden Namen sind soweit möglich bereits Bd. 3, S. 30 erklärt. Da von der daselbst gedruckten Urkunde kein Original, sondern nur neuere Abdrücke benützt werden konnten und die einzelnen Namen der beiden Vorlagen vielfach eine Verschiedenheit aufweisen, so möchte es bisweilen zweifelhaft erscheinen, welche der Schreibarten an sich die richtige ist. Uebrigens sind, was Namenserklärung betrifft, nur zwei Verschiedenheiten: *Horne* (vielleicht Horn, thurgau. Bezirks Arbon) statt *Horwe* und *Rutisihie* (unermittelt), statt *Rumishie* von Bedeutung. — 2) Vergl. S. 23, Anm. 3.

CXXXIX.

Bischof Heinrich von Constanz bestätigt einen Tausch der Priorin und des Convents in Kirchberg mit dem Pleban in Weildorf, wonach erstere dem letzteren gegen die bisher zur Kirche in Weildorf gehörige Hälfte der Zehenten in Kirchberg acht Jauchert Ackers in Weildorf abtreten.

Constanz 1240. März 11.

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis H., de paciencia dei Constantiensis episcopus, noticiam geste rei. || Si res gesta literarum memorie commendatur,

litis aufertur occasio successori. Presentes igitur noverint et futuri, || quod nos ad peticionem parcium sollempne concambium, a dilectis in Christo... priorisse et conventu in Kilcperch[1]) ordinis Predicatorum || de octo iugeribus agri in Wildorf[2]) sitis, que ipsis libere pertinebant, cum R. plebano dicte ecclesie in Wildorf pro medietate decimarum in Kilcperch, quas eadem ecclesia Wildorf videlicet illucusque possederat, racionabiliter factum, etiam quod dicta conmutacio secundum estimacionem prudentum utrique loco perutilis videbatur, accedente eciam consensu nobilis viri, B. comitis de Honberch[3]), patroni ecclesie iam predicte, presentibus approbamus et approbatum auctoritate ordinaria confirmamus. Et ut perpetuo maneat inconcussum, hanc cedulam inde conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Si vero aliquis, quod absit, hoc factum tam utiliter ordinatum attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei se noverit incursurum.

Datum Constantie, anno dominice incarnationis M°. CC°. XL°., indictione tercia d[e]cima, V. idus Martii, in domino feliciter. Amen.

An weissen leinenen Bändchen hängt in der Mitte der Urkunde das zerbrochene spitzovale bischöfliche Siegel, aus rothem, auf braunes gegossenem Wachse. Die Mütze des Bischofs, der rechte Arm mit dem Krummstab, der Thierkopf, in den die Stuhllehne dieser Seite ausläuft, und von der Umschrift: † S*(igillum)* HA ..... IENSIS . ECCL*(esi)*E . E[P]I (die E gerundet), sind noch erhalten. Ferner ist rechts von diesem Siegel ein dicker rother Seidenstrang durch die Urkunde geschlungen. Auf der linken Seite hing, wie das Fehlen eines Einschnitts beweist, kein Siegel an. — Hinten auf der Urkunde steht von etwas neuerer Hand: *der briehf von wildorf diu hanteesti.*

1) Kirchberg, O.A. Sulz. — 2) Weildorf, zoller. O.A. Haigerloch. — 3) Hohenberg, zerstörte Stammburg der Grafen dieses Namens, O.A. Spaichingen.

CXL.

Bischof Konrad von Speier, Abt Eberhard von Herrenalb und Eberhard und Otto von Eberstein beurkunden die Schenkung eines Allods zu Bretten durch den Pforzheimer Stadtbürger Wernher an das Kloster Herrenalb und die zum Danke dafür Seitens des Klosters geschehene Aufnahme Wernhers und seiner Frau Judela in den Cistercienserorden.

1240. März 25.

|| In nomine sancte et individue trinitatis. Cůnradus, miseratione || divina Spirensis episcopus, et humilis frater Eberhardus dictus abbas in Alba et domini Ebersteinen||ses Eberhardus et Otto universis, quibus pagina ista innotuerit, salutem eternam et gratie sue || sinceram benivolentiam. Docemur simul et monemur papalibus instrumentis et exemplis, specialius quidem diligentiusque ceterorum ordinum personis pauperes Ihesu Christi ordinis Cysterciensis conmilitones fovere et illos sincera karitate pro posse

et nosse conplecti et promovere. Necessarium igitur nobis est, ut, quod de capite tamquam de fonte ad nos qui menbra sumus derivatur, sincere et obsequiose exsequamur. Dictat siquidem et expostulat fieri ratio evidens et karitas ipsorum monachorum meritoria, videlicet quod allodiola sua propriis excolant sudoribus, et dum ipsi quidem, quod liquet utique et manifestum est, tenuem nimis ac frugalem ducant vitam, de reliquo nichilominus universis karitativa hospitalitate et elemosinarum largitione expositi inveniantur. Cuius exempli pietate et zelo motus et tractus dilectus noster Wernherus oppidanus in Phorzhein[1]) de facultatibus suis comparavit allodium in Brethehein[2]) pro XXII^{bus} marcis, delegans illud monasterio sancte dei genitricis Marie in Alba. Est autem donatio eadem libera et libere in evum possidenda servorum Christi in Alba domino famulantium usibus deputata. Predicti itaque dilecti nostri Wernheri affectum cum effectu zelique fervorem dominus abbas et collegium suum perpendentes ipsum Wernherum et uxorem suam Iudelam tam corporaliter quam spiritualiter procurationi sue asscripserunt, si forte necessitas ulla corporalis contigerit, incorporando eos omnimodis ordini Cysterciensi, videlicet in exsequiis depositionis in morte, in septenariis, in tricennariis agendis per omnia et in omnibus [tam]quam fratribus ipsis, insuper et in litteris destinandis ubique locorum eorum ordinis et in repetendis in perpetuum anniversariis ipsorum in vigilia annuntiationis dominice, eis inquam tamquam ipsis facturi in omnibus, viventibus et morientibus, solo habitu et manendi loco exceptis. Unde ut indivulsa rataque permaneat eiusdem causa negotii inperpetuum, auctoritatis nostre et intimi nostri eiusdem ecclesie Eberhardi abbatis inclitorumque germanorum nostrorum, Eberhardi et Ottonis sigillis presens cyrographum necessarium duximus et consultum communiendum. Premonemus et premunimus proinde quantum possumus et plus quam debemus universaliter omnes nostre iurisdictionis subiectos et magnificentie dominationisque nostre suffraganeos, quatinus omni occasione postposita nullus omnino ipsorum presumat in his et in aliis dilectis ac diligendis nobis in Christo dominis ac fratribus Albensis ecclesie ullam omnino irrogare molestiam vel iniuriam. Alioquin si patronatus nostri auctoritati et reverentie derogare presumpserint ausu quocumque temerario, nisi per personarum suarum gravamina et rerum iacturam non modicam recuperande gratie nostre aditum non invenient, divinam ergo iram et iudicium et beate dei genitricis sanctorumque omnium indignationem dampnabilem nostro preponant timori atque reverentie, scientes scriptum: quicquid uni ex minimis meis fecistis, mihi fecistis. Confirmata est eadem donatio in domo capituli Albensis ecclesie in presentia totius congregationis, anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo, die VIII. kalendas Aprilis. Et hii testes qui subscripti sunt: Morhardus provisor ecclesie in Phorzhein, Erlewinus scultetus ibidem, Dietherus et Heinricus frater eius Gozoldus, Eberhardus Liebener, C°nradus de Durlah[3]), Emehardus de Spir, oppidani ibidem.

Nach dem Originale im General-Landes-Archive zu Karlsruhe. An grün-braun- und weiss-leinenen Bändchen hängen die schon öfters beschriebenen Siegel der Aussteller, das erste von dunkelgrünem, fast schwarzem, die anderen von rothbraunem Wachse. — Auszug in Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins 1, 119.

1—3) Pforzheim, Bretten, Durlach, badische Amtssitze.

CXLI.

(Zum vierten Bande.)

Bischof Heinrich von Constanz bekräftigt den von dem Schenken Konrad von Winterstetten zum Zwecke der Sicherstellung seiner Gründung, des Nonnenklosters in Baind, gegen künftige Streitigkeiten mit Abt Hugo und Convent von Weingarten über verschiedenen Grundbesitz abgeschlossenen Tauschvertrag.

Baind 1241. Juni 17[*]).

⁝ Hainricus, ⁝ dei gratia Constantiensis episcopus, universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis sive audituris rerum subiectarum noti||ciam perhennemque memoriam. Sciat universitas vestra, quod, cum vir illustris Cûnradus pincerna de Wintirsteten[1]) monasterium || sanctimonialium fundasset in Bivnde, paci sororum deo inibi servientium omnimodis satagens providere occasioni litis et discor||die undecunque potuit suboriri studuit obviare. Sed quia monasterium de Wingartin res quasdam habuit vicinas monasterio de Bivnde, quarum occasione in posterum nasci poterat contentio, sicut super decima in Antirsperc[2]), quem utique montem pascuis animalium sorores predicte deputaverant, unde et iuxta privilegia ordinis Cysterciensis sub quo degebant de nutrimentis animalium suorum dicebant se decimas solvere non debere, in quo tamen monte monasterium de Wingartin usque ad tempus illud decimas percepit, liti ergo, que occasione harum decimarum et quarundam possessionum in futuro posset emergere, sepedictus pincerna volens occurrere reconpensationem seu instaurationem earundem rerum facere cogitavit ita ut neutra lederetur ecclesia. Medietatem igitur predii quod tunc temporis habuit in Altdorf[3]) additis duodecim marcis argenti dedit monasterio de Wingartin, reliquam enim medietatem eiusdem predii primitus tradiderat parrochiali ecclesie de Bivnde Alberto plebano acceptante pro reconpensatione fundi in quo monasterium illud fundatum erat. Nam fundus monasterii sanctimonialium doti ecclesie prius attinebat. Venerabilis vero Hugo abbas de Wingartin et suus conventus dederunt monasterio de Bivnde curtem que vocatur Holzhusirn[4]) et decimam in Antirsperc et in Grûnenberc[5]) et proprietatem quorundam pratorum si forte redimi poterunt de manu civium in Altdorf qui titulo feudali eadem prata detinent.

Acta sunt hec in Bivnde de conscientia et conniventia nostra anno gratie M°. CC°. XLI°. presente magna multitudine et nos ob firmius robur gestorum paginam hanc sigilli nostri appensione fecimus conmuniri.

Nach dem Originale der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyk'schen Gutsherrschaft zu Baind. An einem Pergamentbändchen hängt in Leinwand eingenäht das Siegel des Ausstellers. Auf der Rückseite der Urkunde steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Scriptum H. Constantiensis episcopi pro cambio, quod C. pincerna de Wintersteten fecit cum monachis de Winegarten.*

*) Von diesem Tage ist wenigstens die auch vom gleichen Orte datirte entsprechende Urkunde des Abts Hugo und Convents von Weingarten datirt (oben S. 25).

1) Vergl. S. 17, Anm. 1. — 2) Bereits oben S. 17, Anm. 5 als unermittelt bezeichnet; 5 Kilometer westlich von Baind, unweit des Weilers „Weiler", Gem. Berg, O.A. Ravensburg, findet sich übrigens noch heutzutage der Flurname: im Imbter. — 3) Heutzutage Stadt Weingarten, O.A. Ravensburg. — 4) Vergl. S. 26, Anm. 1. — 5) Vergl. S. 17, Anm. 4.

CXLII.

Der erwählte römische König Konrad (IV.) nimmt auf Bitten des Schenken Konrad von Wintersteten das von letzterem neu gestiftete Kloster Baind an Ort und Stelle in seinen Schutz und befreit es von jeglichem vogteilichen Rechte.

Baind 1241. October.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Chvnradus, divi *u. s. w. wie in der fast wörtlich gleichlautenden bereits S. 35 ff. gedruckten Urkunde, deren Abweichungen im folgenden bemerklich gemacht sind:* — Ierusalem, ‖ omnibus in perpetuum. Regia sublimitas — tytulos — personas et loca divino cultui mancipata ‖ — peticionibus — Eapropter noverit presens etas et futura posteritas, quod, cum Chvnradus de Wintersteten familia‖ris — Cysterciensis — Bivnde — litteris — presidium speciale *(durch das* l *ist fälschlich ein Abkürzungsstrich gezogen)* — Adtendentes — Cysterciensis — institucionis — umquam — ita *(statt: sic)* idem — advocatiam in feodo — eiusdem *(so falsch statt:* eidem) monasterio — Quod qui presumpserit in vindictam temeritatis sue viginti marcas auri conponat, quarum media pars camere nostre, reliqua passis iniuriam persolvatur. Ad huius autem rei — roborari. Testes autem huius rei sunt: Crafto de Crutheim[1]), Wlricus de Gvndolvingen[2]), Berhtoldus de Drupurch[3]), Wolfhardus de Haselach[4]), Chvnradus de Smalneke[5]), Otto Berhtoldus dapifer de Walpurch[6]), Wlricus dapifer de Warthvsen[7]), Heinricus camerarius de Biemburch[8]), Hermanus Gnvflingus de Raderai[9]). Heinricus de Ravenspurch[10]), Berhtoldus et Heinricus fratres dapiferi de Walpurch, Heinricus de Smalneke, Heinricus et Chvno fratres de Ebirsberch[11]), Albertus de Svmerowe[12]), Eberhardus de Walse[13]), Hvgo Tihtelarius, Bvrchardus et Meingoz fratres de Tobil[14]), Berhtoldus de

Vronehoven[15]), Heinricus de Oberhouen[16]), Burchardus de Kiseleke[17]) et filius suus et alii quam plures.

Actum apud Bivnde anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo primo, mense Octobris, quinte decime indicionis.

Datum apud Bivnde, anno, mense, indicione prescriptis, feliciter. Amen.

Nach dem Originale der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyk'schen Gutsherrschaft zu Baind. An rother Seidenschnur hängt in ein Leinwandsäckchen eingenäht das Siegel des Ausstellers. Auf der Rückseite der Urkunde steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Scriptum Cenradi regis quod loca nostra sub tuitione sua habeat.*

1) Vergl. S. 63, Anm. 1. — 2) Gundelfingen, O.A. Münsingen. — 3) Alt-Trauchburg, zwischen der Argen und Eschach, baier. L.G. Kempten. — 4) Haslach, O.A. Tettnang. — 5) Vergl. S. 6, Anm. 3. — 6) Waldburg, O.A. Ravensburg. — 7) Warthausen, O.A. Biberach. — 8) Vergl. S. 73, Anm. 1. — 9) Vergl. S. 206. Anm. 2. — 10) Ravensburg, O.A.Stadt. — 11) Vergl. S. 26, Anm. 15. — 12) Summerau, O.A. Tettnang. — 13) Waldsee, O.A.Stadt. — 14) Tobel, Gem. Berg, O.A. Ravensburg. — 15 und 16) Fronhofen und Oberhofen, O.A. Ravensburg. — 17) Kisslegg, O.A. Wangen.

CXLIII.

Bischof Heinrich von Constanz belehnt den Ritter Albero von Spielberg samt seinen Kindern und Erben mit den Gütern — der Burg Spielberg, einem Weinberg, der Mühle in Aichen und zwei Höfen in Hofen und Spaltenstein — welche Albero mit Gattin und Kindern der Constanzer Kirche zu Eigenthum überlassen hatte.

Constanz 1242. Juli 11.

H., dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus hanc paginam inspecturis noticiam geste rei. Ne labantur cum tempore que geruntur in tempore, scripturarum debent indiciis eternari. Presentes igitur noverint et futuri, quod, cum Albero miles de Spilberch[1]), Had. uxor ipsius, Hain. et Albero filii et Agnesa filia eorundem predia sua, que ipsi bona fide et iusto titulo possederant illucusque, castrum videlicet in Spilberch, vineam antiquiorem, molendinum in Aicha[2]), duas curtes in Hoven[3]) et in Spaltenstain[4]), cum omnibus eisdem prediis intus et extra pertinentibus, nobis nostreque ecclesie libere contulissent proprietatis nomine perpetuo possidenda, nos ipsos, sicut preordinatum fuerit ab eisdem, de predictis possessionibus infeodavimus tali forma, quod tam filii quam filia suprascripta cum suis heredibus iam dictas possessiones iure possideant feodali, mater vero easdem pro tempore vite sue tantummodo debeat possidere. Hoc etiam in pacto promisimus observandum, quod in receptione predictorum feodorum iunior etas apud nos vel successores nostros pueris preiudicare non debeat antefatis vel heredibus

eorundem. Ut autem hec perpetuo maneant firmiora, hanc cedulam exinde contractibus fecimus et sigillorum nostri nostrique capituli munimine roborari.

Acta sunt hec in domo abbatis et conventus de Schaufhusa apud pontem Predicatorum in Constancia anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo secundo, quinto idus Iulii, presentibus viris in Cristo reverendis V. preposito, B. decano, Eber. sancti Stephani preposito, Rud. de Hasinwilare[5]), Wal. Thihtelario et B. de Shilperch[6]) canonicis ecclesie maioris, Vl. et H. canonicis sancti Steffani, C. et C. plebanis in Tegerwilare[7]) et in Horne[8]), B. de Hohinuels[9]), Ber. de Annewile[10]), Vl. de Bertisshuss[11]), C. de Hugultischouen[12]) et R. de Staze[13]) militibus et aliis quam pluribus tam clericis quam laicis, in domino feliciter. Amen.

Nach gefälliger Mittheilung des Herrn Dr. Baumann in Donaueschingen aus einem um's Jahr 1500 ziemlich flüchtig geschriebenen, Nr. 3 signirten Constanzer Copialbuch, im General-Landes-Archive zu Karlsruhe, Nr. 33.

1) Ohne Zweifel ein abgegangener, in der Gegend der unter Nr. 2—4 genannten Orte zu suchender Ort, vgl. Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 32, 167, wo Alber von Spilberch neben Heinrich von Sammletshofen, O.A. Tettnang, im Jahr 1270 Zeuge ist. — 2—4) Eichenmühle, Hofen, Spaltenstein, sämtlich Gem. Schnetzenhausen, O.A. Tettnang. — 5) Hasenweiler, O.A. Ravensburg. — 6) Richtiger als die Deutung des Namens auf S. 65 (Schielberg, bad. B.A. Ettlingen) dürfte diejenige: Schiltberg, Ruine bei Jungnau in Hohenzollern-Sigmaringen, sein. — 7) Tägerweilen, thurgauischen Bez. Gottlieben. — 8) Horn, bad. B.A. Constanz. — 9) Hohenfels, Burgruine hinter Sipplingen, bad. B.A. Ueberlingen. — 10) Anwyl, thurgauischen Bez. Tobel. — 11) Bättershausen oder Petershausen, thurgauischen Bez. Gottlieben. — 12) Hugelshofen, thurgauischen Bez. Weinfelden. — 13) Wohl Strass, thurgauischen Bez. Frauenfeld.

CXLIV.

Bischof Siboto von Augsburg erneuert und bestätigt auf Bitte des Abts und Convents von Lorch das Privilegium dieses Klosters hinsichtlich des Besitzes der Kirche zu Welzheim mit deren Präsentations- und Zehentrecht.

1243. Juni 12.

┆ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ┆ Ego Siboto, miseratione divina Augustensis ecclesie episcopus, omnibus Christi fidelibus salutem in perpetuum. || Venit ad nos abbas Laureacensis pro se et conventu suo nobis humiliter supplicando, ut ecclesiam in Wallenzin[1]) iure nostro salvo ad usus prebendales ecclesie sue || traderemus secundum privilegium antecessorum nostrorum eis indultum, non obstante quod antecessores dicti abbatis contra privilegium dictum tenere venerunt propter || discordias renitente conventu aliquas personas ad eandem ecclesiam presentando, petens, ut ex officio nostre iurisdictionis privilegium suum innovaremus et confirmaremus ecclesiam suam pristino iuri, que nimis lesa videbatur, restituendo, privilegium quoque dictum

nobis exhibens, quod talem continebat tenorem. *Hier folgt eingerückt die bereits Bd. 2, S. 441 ff. nach diesem Vidimus gedruckte Urkunde Bischof Hartwigs, worauf es dann weiter heisst:* Nos igitur attendentes, quod secundum canonicas sanctiones delictum personarum non debet redundari in dampnum ecclesiarum et quod ecclesia in actibus suis illesa debet conservari et semper quando leditur est restituenda, abbati et ecclesie sue privilegium ab antecessoribus nostris indultum innovamus et confirmamus ipsis pristinum ius, quod ex privilegio in ecclesia Wallenzin obtinebant, ex officio nostro restituendo. Huius igitur innovationis, confirmationis, restitutionis presens privilegium sigilli nostri munimine roboravimus, ut inconvulsum permaneat et in noticiam transeat posterorum. Huius rei testes sunt: Sifridus decanus Augustensis dictus Cæstelin, Wernherus custos canonicus Augustensis, V̊lricus archidiaconus et canonicus Augustensis de Althain[2]), abbas de Nernshain[3]), V̊lricus prepositus Hærriedensis[4]), decanus Bertholdus in Sensteten[5]) et alii quam plures tam clerici quam laici.

Acta sunt hec anno domini millesimo CC^{mo}. XL^{o}. III^{o}. secundo idus Iunii.

⁞ Sigillum Hainrici, Augustensis episcopi ⁞ *(Monogramm).*

Durch die Urkunde ist noch eine dicke, gelbseidene Schnur geschlungen, vom Siegel selbst ist keine Spur an ihr erhalten. Ein Duplikat derselben hat folgende Abweichungen: die zweite Zeile schliesst mit *ad usus,* die dritte mit *abbatis contra;* die Urkunde Bischof Hartwigs von Augsburg ist nicht in den Text aufgenommen, es heisst vielmehr nach *continebat tenorem* nur: *in nomine sancte et cetera. Nos igitur* u. s. w.; in der Stelle *plures tam clerici quam laici* findet sich das im Texte nur auf einer Einschiebung über der Zeile beruhende *tam* hier nicht und endlich heisst es in der Signumszeile statt *Hainrici* hier *Sibotonis.* Durch dieses Duplikat ist noch eine dicke gelb-rothe Seidenschnur geschlungen, das Siegel fehlt gleichfalls gänzlich. Beide Urkunden sind (namentlich auch im Gegensatz zu den sonstigen in Stuttgart befindlichen Urkunden Sibotos) auf auffallend grosses, helles Pergament und gleichfalls auffallend stattlich und kunstreich geschrieben, übrigens mit Formen, welche der Zeit, aus der sie datirt sind, im Allgemeinen nicht widersprechen; dagegen bietet der Schluss beider Dokumente so bedeutende Anstände dar, dass die Annahme ihrer Aechtheit wohl ausgeschlossen wird. Schon die falsche Bezeichnung *Sigillum* statt *Signum* in der Signumszeile ist bedenklich, sodann ist im Eingang beider Urkunden Bischof Siboto von Augsburg als Aussteller genannt, welcher in den Jahren 1227 bis um 1248 regierte, in der Signumszeile der oben zu Grunde gelegten Urkunde aber heisst es: *Sigillum Hainrici,* während ein Bischof Heinrich von Augsburg im 12., 13. und 14. Jahrhundert bis 1337 nicht vorkommt, und auch das besonders gross, kräftig und schön gefertigte Monogramm — eine, wie es scheint, zur fraglichen Zeit fast nur noch in kaiserlichen und päbstlichen Urkunden vorkommende Solennisationsform — gibt in beiden Fällen die Worte: *Heinricus episcopus Augustensis* vollständig, während für den Namen Siboto nirgends ein B zu finden ist. — Beigefügt kann etwa noch folgendes werden: wenn Pabst Alexander IV. am 30. Oktober 1259 dem Kloster Lorch die ihm von einem Bischofe von Augsburg, dessen Namen nicht angegeben, vielmehr nur durch . . bezeichnet wird, ertheilte Bewilligung bekräftigt, die Pfarrkirche in Welzheim sich einzuverleiben, so spricht die päbstliche Urkunde nicht dafür, es sei Alexander diese bischöfliche Urkunde vorgelegt worden, denn der Pabst redet unter ausdrücklicher Berufung auf die genauere Darstellung der bischöflichen Urkunde von einem Bezug der Pfarreifrüchte nach dem Tode des Pfarr-Rektors, eine Stelle, welche sich in der Urkunde Sibotos nicht findet.

1) Welzheim, O.A.Stadt. — 2) Welchem der verschiedenen, möglicherweise in Betracht kommenden Altheim

dieser Archidiakon angehört habe, ist nicht sicher zu bestimmen, Ortsadel sass im jetzigen Wirtemberg wenigstens zu Altheim, O.A. Horb und O.A. Riedlingen. — 3) Kloster Neresheim. — 4) Einstiges Collegiatstift, nunmehr bair. L.G.Sitz in Mittelfranken. — 5) Söhnstetten, O.A. Heidenheim.

CXLV.

Heinrich von Weiler erkauft vom Kloster Baind um sechs Mark ein Gut in Weiler als erbliches Zinslehen.

1244.

Evanescunt simul cum tempore que geruntur in tempore, nisi accipiant a vo||ce testium vel a memoria scripture firmamentum. Eapropter notum sit omnibus tam || futuris quam presentibus, quod Hainricus dictus de Wilaer[1]) conparavit a nobis pro VI marcis || quoddam predium in Wilaer tali videlicet conditione, ut ipse Hainricus et uxor eius Agnes de Biberse[2]) et liberi eorundem, si quos legaliter genuerint, singulis annis dimidiam libram cere beate Marie virgini amministrent et idem predium supra memoratum scilicet in Wilaer a[a]) nostra abbatissa eiusque successoribus in feodum recipiatur.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XL[o]. IIII[o].

Nach dem Original der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyk'schen Gutsherrschaft zu Baind. An einem Pergamentbändchen hängt ein spitzovales Siegel aus grauem Wachse. Es zeigt die thronende Mutter Gottes, in der Rechten einen Apfel, mit der Linken das von einem Heiligenschein umgebene Christuskind auf dem Schosse haltend; Umschrift: *Sigillum* . ABBATISS . . . BVND . . Auf dem Rücken der Urkunde steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Scriptura Hainrici de Wilaer pro comparatione predii Wilaer.*

a) Im Original heisst es, sicherlich nur in Folge eines Versehens, *ad.*

1 und 2) Weiler und Bibersee, letzteres kleiner See und dabei abgegangener Ort desselben Namens, an der Strasse von Weingarten nach Altshausen, beide O.A. Ravensburg.

CXLVI.

Abt B. von Bebenhausen urkundet, dass Hermann von Owe selig seine Güter in Kalkweil dem Kloster Bebenhausen übergeben habe.

Ohne Orts- und Zeitangabe (1245—1262 [a])).

Nos frater B. dictus abbas de Bebinhvsen constare volumus universis hanc litteram inspecturis, quod dilectus in Christo || beate memorie dominus Hermannus de Owe[1]) de consensu domini Ber. filii sui, uxoris sue ac liberorum || ipsius ceterorumque heredum bona sua in Calcwil[2]) eo iure ac libertate, quo ipse ea tenuit et || possedit, nostre con-

tulit ecclesie libere et quiete per omnia possidenda, quatenus per donacionem huiusmodi sibi penes nos faceret perhennem memoriam et in celis eterne retribucionis gloriam consequi mereretur. Ad premissorum certitudinem presentem cedulam conscribi fecimus et eam nostri sigilli impressione duximus roborandam. Testes supradicti.

An einem Pergamentriemchen hängt noch ein kleines Stückchen des Siegels. Die Urkunde ist übrigens, sowohl was das Datum als die am Ende erwähnten, aber im vorausgehenden Texte nicht namhaft gemachten Zeugen betrifft, unvollständig.

*) Der Schrift nach gehört die Urkunde in die Mitte des 13. Jahrhunderts; in letzterem sind als Aebte, deren Namen mit B beginnt, bekannt: Bruno 1216, Berthold (I.) † 1228, Berthold (II.) in den Jahren 1245—1262 urkundlich genannt, welch letzterem somit diese Urkunde wohl zuzuweisen sein dürfte. Etwas auffallend bei dieser Annahme ist allerdings, dass dann für den jüngeren Ow die Abkürzung Ber. gewählt wurde, für den Namen des Abts dagegen nur B. — Ausführliches Regest in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 3, 197.

1) Owe, Obernau, O.A. Rotenburg. — 2) Kalkweil, einst ein Weiler, jetzt Kapelle mit Messnerhaus, zur O.A.Stadt Rotenburg gehörig.

CXLVII.

Graf Ulrich von Berg übergibt das Eigenthum der Mühle zu Maselheim, deren Lehensbesitz Rudolf von Maselheim verkauft hatte, an das Kloster Heggbach.

Berg 1245. November 6.

In nomine domini. Amen. Ne propter labilem memoriam hominum ea que || aguntur in tempore simul cum tempore labantur, dignum est, ut quod agitur a fragi||li materia mortalium in scriptis fideliter redigatur. Notum sit igitur tam presentibus || quam futuris, quod, cum Rv̊dolfus de Masilhain[1]) ratione venditionis molendinum suum in Masilhain, quod iure feodali possidebat, resignasset, ego comes Wlricus de Berge[2]), divina inspiratione monitus, proprietatem eiusdem molendini contuli sanctimonialibus et ecclesie in Heggebach cum iure[a]) omni perpetuo possidendam. Et ne aliquis successorum meorum vel heredum iam dicti molendini collationem istam possit aliquatinus inpugnare, cum subscriptione testium presentem paginam sigilli mei munimine roboravi. Testes autem sunt: Albertus de Rutilingen[3]), Hainricus Mv̊secvnenk, H. Bawærus de Tischingen[4]), H. de Scheppach[5]), C. de Lancwat[6]), B. de Mvtilstat[7]), Hageno de Volchirshaim[8]) et alii quam plures.

Datum aput Berge, anno domini M° C° C° X° LV°., VI°. Novembris.

Nach dem Original im kl. heggbachischen Archive zu Buxheim. An Pergamentriemchen hängt noch ein, zwei Schrägbalken zeigendes Bruchstück des Siegels.

a) Dieses Wort ist über der Zeile eingeschrieben.

1) Maselheim, O.A. Biberach. — 2) Berg, O.A. Ehingen. — 3) Reutlingendorf, O.A. Riedlingen. — 4) Oberdischingen, O.A. Ehingen. — 5) Scheppach, baier. L.G. Burgau. — 6) Nicht sicher zu ermitteln. In späteren Urkunden des Klosters Heggbach kommen Herren von Lanquart vor (z. B. Württ. Vierteljahrshefte 3, 208), und

nach der O.A.Beschreibung Biberach S. 123 hiess Herrlishöfen in älteren Urkunden Laugwart, dagegen hiess auch der Spital von Altdorf, der sich zunächst bei dem südlich von Altdorf gelegenen jetzigen Bauernhof Burach befindet, in alten Urkunden „Siechenhaus zur Landquart" (M. Grimm, Versuch einer Geschichte des ehemaligen Reichsfleckens Altdorf, 1864, S. 151) und noch in Amanns Charte von Schwaben von 1803 ff. ist unmittelbar bei Altdorf (Weingarten), gegen Südosten hin, eine Ruine Lanquert angegeben. — 7) Unermittelt. — 8) Volkersheim, O.A. Biberach.

CXLVIII.

Die Gebrüder Konrad und Heinrich von Wartenberg übergeben ihr Gut Kunegundehaus, seitheriges Lehen des Johannes von Ringenburg, um ihres und ihrer Voreltern Seelenheils willen an das Kloster Baind.

1245. November 15.

Cûnradvs[a]) et Hainricus fratres de Wartenberc[1]) omnibus hoc scriptum inspecturis geste rei noticiam. Sciat universitas vestra, quod, cum || Iohannes de Ringenburc[2]) predium nostrum quod dicitur Kvnegvndehvs[3]) de manu nostra titulo feudali tenuisset, idem Iohannes memoratum feodum in manus nostras re||signavit et nos consequenter hoc ipsum predium pro remedio animarum nostrarum et parentum nostrorum monasterio de Bivnde iure perpetuo tradidimus possidendum. Facta est autem || hec donatio per me C°nradum in Tvselingen[4]) presentibus Hvgone de Bvrcberc[5]), C°nrado cognomento Trutsvn, C°nrado de Svnrichingen[6]), C°nrado de Svnthvsen[7]), Siverido uf dem Aigen, Hainrico converso hospitalis de Rotenmvnster[8]), Berhtoldo converso de Bivnde. Per me vero Hainricum facta est donatio in curti mea Ingvnrvti[9]) presentibus Friderico de Wildenstain[10]), C°nrado plebano de Lvtfridingen[11]), C°nrado converso de Rotenmvnster dictus Piscator, C°nrado Wurstone.

Facta est autem utraque donatio anno dominice incarnacionis M°. CC°. XL°. V°., XVII°. kalendas Decembris. Ut autem res gesta firmitatis robur obtineat, presentem paginam sigillorum nostrorum appensione communivimus.

Nach dem Original der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyck'schen Gutsherrschaft zu Baind. In das Pergament sind an drei Stellen Einschnitte zur Aufnahme von Siegeln gemacht, allein nur durch den ersten und dritten sind leinene Schnürchen gezogen, an welchen schildförmige Siegel aus röthlichbraunem Wachs hängen. Beide zeigen einen (herald.) rechts aufsteigenden Löwen, die Umschrift des ersten lautet: † *Sigillum* H. DE. WARTENBerC, des zweiten: † *Sigillum* CONRADI DE WARTINBERC (sämtliche E gerundet). — Auf der Rückseite der Urkunde steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Sigillum C°nradi et H(einrici) de Wartenberc pro quodam predio K°negundeshusen.*

a) In Uncialschrift.

1) Wartenberg, bad. B.A. Donaueschingen. — 2) Ringgenburg, Gem. Esenhausen, O.A. Ravensburg. — 3) Nicht zu ermitteln; auch die oben abgedruckte und zwei neuere Aufschriften auf dem Rücken der Urkunde, welche eben gleichfalls den Namen ohne weitere Erklärung abschreiben, geben keinen Anhaltspunkt für die

Deutung. — 4) Deisslingen, O.A. Rotweil. — 5) Burgberg, bad. B.A. Villingen. — 6) Schwerlich Sinkingen, bad. B.A. Villingen. — 7) Sunthausen, bad. B.A. Donaueschingen. — 8) Rotenmünster, O.A. Rotweil. — 9) Engenreute, O.A. Waldsee. — 10 und 11) Wildenstein und Leibertingen, bad. B.A. Messkirch.

CXLIX.

Aebtissin Adelheid und Convent von Baind urkunden, dass Konrad Zusdorf um seines und seiner Eltern Seelenheils willen und mit Einwilligung seiner Erben sein ganzes Gut zu Waldhausen dem Kloster Baind übergeben und von letzterem für sich und gewisse Familienglieder als Lehen wieder zurückerhalten hat.

Baind 1246.

In nomine domini. Amen. Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Adilhaidis dei permissione dicta abbatissa in Bivnde totusque || eiusdem loci conventus, ordinis Cysterciensis[*]), Constantiensis dyocesis, noticiam subscriptorum. Maxime necesse habent homines simplices et religiosi, ut possessiones || et alias res mobiles sive inmobiles, quas a personis secularibus recipiunt et possident, ne aliqua sinistra et perversa occasione ab heredibus eorundem indebite possint in || posterum perturbari, qualiter prefate possessiones sive res ipsis conferantur ab eisdem, studeant litterarum memorie conmendari. Quapropter ego Adilhaidis abbatissa in Bivnde et nostri monasterii conventus notum facimus universis presentibus et futuris, quod Cůnradus dictus Zusdorf accedente consensu et bona voluntate heredum suorum totum predium suum in Walthusen[1]) cum suis attinenciis universis videlicet agris, pratis, silvis, pascuis, terris, cultis et incultis nichil inde excipiens contradidit nobis et successoribus nostris universis nostri monasterii per manum liberam in remedium anime sue suorumque parentum cum omni liber[t]ate et proprietate quo ipse longo tempore quiete possederat perpetuo possidendum. Ita tamen quod ipse Cůnradus Zusdorf et soror eius Adilhaidis et filia eius Gerdrudis et Hainricus et Cůnradus filii sororis ipsius et liberi eorundem de legittimo thoro geniti a nobis et successoribus nostris in feodo predictum predium recipiant et teneant et singulis annis in monimentum nobis et ecclesie nostre in vigilia sancti Martini libram cere de eodem predio persolvant.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XL°. VI°., indictione III[**]). Ut autem hec pagina roboris habeat firmitatem, ipsam sigillis venerabilis domini H. prepositi de Augia Minori et nostro decrevimus roborare. Testes etiam qui hec viderunt et audierunt sunt hii: dominus Hainricus sacerdos dictus de Blochingen[2]), Burcardus, Nicolaus, Bertoldus, conversi de Bivnde, Bertoldus miles de Tanne[3]), Hainricus minister et Hermannus claviger domine pincernine dicte Gůte de Wintersteten[4]), aliique quam plures.

Ista acta sunt in Bivnde.

Nach dem Original der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyck'schen Gutsherrschaft in Baind. An gelbseidener Schnur hängt ein spitzovales Siegel aus braunem Wachse mit einer stehenden weiblichen Figur in faltenreichem Gewand, welche mit beiden Händen ein Buch vor die Brust hält. Umschrift: † SIGILL*um* : P*re*POSITI : AVGEN (G, E, N gerundet). — Auf dem Rücken der Urkunde steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Scriptum Zesdorf pro predio suo Walthesin quod ecclesie nostre tradidit.*

a) Im Original: *Cyrstertiensis.*

*) Dem Jahre 1246 entspricht allerdings die Indiction IV, beziehungsweise V.

1) Der Lage nach am wahrscheinlichsten das auch sonst schon im 13. Jahrhundert vorkommende Unter-Waldhausen, O.A. Ravensburg. — 2) Vergl. S. 411, Anm. 8. — 3 und 4) Altthann und Winterstettenstadt, O.A. Waldsee.

CL.

Aebtissin Adelheid und Convent von Baind nehmen auf Bitte des Heinrich von „Erlandishovin", Pflegers der Knaben der Mechthilde von Hoheneck, dessen Gattin Adelheid in ihr Kloster auf.

Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1246).*

In nomine domini. Amen. Nos soror Adilhaidis abbatissa et conventus in Bivnde presentibus protestamur, quod dominus Hainricus dictus de Er||landishovin[1]), procurator puerorum devote in Christo sororis Mæhtildis dicte de Hohinegge[2]), ut Adilhaidem uxorem suam quam nunc habet in mo||nialem reciperemus, nobis pure ac simpliciter propter deum instantia tamen qua valuit supplicavit. Nos cum ipsius peticionem tam de||bitam et devotam repellere non possemus, admisimus in hunc modum, ut post obitum predicti H(ainrici) mariti sui vel si mutuo se absolverint domino inspirante si se de omnibus expedierit, ut ad nos transire valeat absolute, ipsam recipiemus salva tamen nostri ordinis disciplina. Ut hec autem robur habeant firmitatis, presentem scedulam exinde confectam sibi porreximus sigillo venerabilis patris nostri domni abbatis de Salem et nostro pro testimonio consignatam.

Nach dem Original der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyck'schen Gutsherrschaft zu Baind. — Es ist nur ein einziges Siegel an einem Pergamentbändchen angehängt und scheint auch nie ein zweites vorhanden gewesen zu sein. Dasselbe ist spitzoval aus braunem Wachse und zeigt die stehende Aebtissin, in der Rechten den Stab haltend; Umschrift: † *Sigillum* ABBATISSE DE BIVNDE (die E gerundet). Auf der Rückseite der Urkunde steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Scriptum ministri de Hohinegge.*

*) Mit Rücksicht auf die in der vorigen Urkunde gleichfalls genannte Aebtissin Adelheid.

1) Unermittelt. — 2) Am nächsten liegt wenigstens Hohenegg, bair. L.G. Weiler.

CLI.

Probst Heinrich und Convent von Backnang verpflichten sich gegenüber dem Bischof Heinrich von Constanz, demselben für die Ueberlassung aller Zehenten ihrer Kirche in Siegelhausen, welche dem Bischof jedes vierte Jahr zustanden, zur genannten Zeit 4 Mark Silber zu entrichten.

1246. April 3.

In nomine domini. Amen. Heinricus prepositus et conventus ecclesie in Bacgenange, ordinis sancti Augustini, Spirensis diocesis, omnibus hanc paginam inspecturis imperpetuum. Si res geste litterarum memorie conmendantur, successoribus aufertur occasio litigandi. Presentes igitur noverint et futuri, quod venerabilis in Christo pater et dominus Hainricus, Constanciensis ecclesie episcopus, capituli sui consilio simul et accedente consensu proventus omnium decimarum ecclesie nostre in Sigelarhusen [1]) racione quarte sue sibi de quarto in quartum annum attinentes nobis pro pensione quatuor marcarum puri argenti contulit et concessit perpetuo possidendos, ita quod de quarto in quartum annum in vigilia sancti Thome apostoli Esslingen sibi suisque successoribus sine protractione qualibet persolvatur. Quam peccuniam nos iuxta formam prescriptam persolvere promittimus et ad solucionem plenariam nos nostrosque successores presentibus obligamus utilitate utriusque ecclesie id suadente. Ut autem hec maneant firmiora, presens scriptum exinde confectum sigillis nostris fuit roboratum et ecclesie Constanciensi collatum.

Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo sexto, indicionis quarte, tercio nonas Aprilis. Testes: prefatus venerabilis pater Hainricus Constanciensis ecclesie episcopus, Peregrinus maioris ecclesie prepositus, Burcar(dus) decanus, Eberhardus sancti Stephani ac alii Constanciensis ecclesie canonici, Bertoldus de Gruningen [2]) plebanus dictus de Lietenstain [3]) et alii quam plures, in Christo Ihesu feliciter. Amen.

Nach der Abschrift in dem, dem erzbischöflichen Archiv in Freiburg gehörigen Copialbuch A. A. des Domkapitels Constanz aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, fol. 671.

1) Siegelhausen, O.A. Marbach. — 2 und 3) Wohl der schon Bd. 3, S. 210, Anm. 11 genannte Pfarrer Berthold von Grieningen, O.A. Riedlingen, aus der Familie von Lichtenstein, O.A. Reutlingen, welcher bei dem, den sonstigen Zeugen zufolge ohne Zweifel in Constanz vorgegangenen Akte anwesend gewesen sein mag.

CLII.

Heinrich von Ravensburg übergibt um seines Seelenheils willen seine Güter Landoltsberg und Schlatt, in gleicher Weise sein Bruder Johannes von Löwenthal seinen Hof Krehenberg an Kloster Weingarten.

Weingarten 1246.

In nomine domini. Amen[a]). Notifico ego Hainricus de Rauensbůrch omnibus presentem || paginam inspecturis, quod ob anime mee remedium contuli proprietatem et possessionem boni||mei quod dicitur Landoltsperch[1]) monasterio in Winigarten ita, ut ipsum monasterium statim || habeat usum fructum, sed racione advocacie, quam mihi retinui, tantum pro tempore vite mee singulis annis porcum de bono[b]) eodem accipiam et post terminum vite mee totum bonum prenominatum monasterio pleno iure in proprietate et advocacia pertinebit. Item aliud bonum meum, quod dicitur Slâth[2]), contuli eidem monasterio hoc pacto, ut si post presentem domini regis expedicionem vivus redigero[*]), adhuc usum fructum dum vixero habeam, sed quandocunque dominus terminum vite mee dederit, eiusdem boni precise ac pleno iure habebit proprietatem et possessionem et advocaciam. Ad hec ego Iohannes frater memorati Hainrici dictus de Levntal[3]) curiam meam dictam Craienberch[4]) iam dicto monasterio dedi ita, ut dum vixero duos solidos eidem singulis annis persolvam vel etiam heres meus. Quod si absque herede me contigerit decedere, pleno iure monasterio attinebit. Hic heres liberis meis et non aliis est significatus. Testes coram quibus hec acta sunt hii: Berhtoldus de Lampolwiler[5 c]), Hainricus Bezel, Meingodus de Tobel[6]), Fridricus Zůzelo, Hainricus de Aesenhûsen[7]), Rudolfus de Wagenbach[8]), Fridricus de Laimov[9]). Hainricus de Ailingen[10]), Gerlôhus, Chûnradus iunior filius Sanne.

Actum aput Winigarten, anno domini M°. CC°. XL°. sexto.

Von den beiden ehemals angehängt gewesenen Siegeln sind nur noch die Einschnitte und das Pergamentriemchen für das zweite vorhanden.

a) Dieses Wort mit Uncialschrift. — b) Vor *bono* steht *curia* durch Punkte darunter getilgt. — c) In der Vorlage heisst es nur *Lampolw.*

*) Diese Worte beziehen sich auf den Feldzug König Konrads IV. gegen den Gegenkönig Heinrich Raspe, welcher am 22. Mai d. J. die Königswürde annahm.

1 und 2) Beide Orte sind wohl schon längst abgegangen oder führen jetzt andere Namen; auf der Rückseite der Urkunde stand zwar von einer Hand des 16. Jahrhunderts: Rolgimoser ambts, allein das Wort ist wieder durchstrichen und ein Verzeichniss der Orte dieses nach dem heutigen Rolgenmoos, O.A. Ravensburg, genannten weingartischen Amts vom Jahr 1600 gibt keine Anhaltspunkte zur Deutung der Namen. Bei Slâth könnte übrigens auch an Schlatt, Gem. Oberdorf, O.A. Tettnang, gedacht werden. — 3 und 4) Löwenthal und Krehenberg, O.A. Tettnang. — 5) Lampertsweiler, O.A. Saulgau. — 6—8) Tobel, Gem. Berg, Esenhausen und Wagenbach, Ober-, Unter-, sämtlich O.A. Ravensburg. — 9 und 10) Laimnau, Ailingen, Ober-, Unter-, O.A. Tettnang.

CLIII.

Schultheiss, Rathsherren, Richter und ganze Bürgerschaft von Esslingen urkunden, dass ihr Streit mit dem Kloster Adelberg über den Besitz von Wäldern und deren Zugehörden in Aichschiess dahin verglichen worden sei, dass dieser Besitz unter Vorbehalt eines Weiderechts für die Aichschiesser Bürger der Stadt zustehen, aller Besitz des Klosters aber von jeglicher städtischen Steuer und Last frei sein solle.

Esslingen 1248—1287 März 11.

Nos scultetus, consules seu iudices scabini et universitas burgensium de Esslingen ad noticiam omnium fidedignorum hiis scriptis cupimus pervenire, quod questio mota super possessionibus nemorum in Ainschiez[1]) et eorum pertinenciis inter nos et monasterium de Madelberc, Premonstratensis ordinis, Constanciensis diocesis, legittime transacta fuerat et taliter diffinita: videlicet ut nostra prefata civitas predictas possessiones nemorum universas cum omnibus suis iuribus et pertinenciis integraliter debeat obtinere, hac subiuncta tantummodo pactione, quod liceat villanis de Ainschiez qui pro tempore fuerint uti pascuis ibidem congruis temporibus duntaxat sine disp[e]ndio nemorum et pratorum quodque omnes possessiones ipsius monasterii cum omnibus suis attinenciis, corporalibus et incorporalibus, sive intra muros seu parrochiam nostram constitutis, et specialiter cum area Heinrici de Wendelingen[2]), necnon et persone ipsius ab omni stůra, precario, iudicii arrestationis et servitutis *h*onere quolibet plerumque ab omni exactionis seu gravaminis occasione debeant perpetuo libere permanere, presertim cum ipsas possessiones scilicet, quas constat ipsum monasterium transactionis tempore habuisse, auctoritate municiparia libertemus harum sub testimonio literarum, ita ut non liceat nobis nec aliquibus nostris successoribus proprio motu vel iudice pretore, quinymmo de iuris vel facti usurpacione quicquam in violacionem prefacte libertatis aliqualiter attemptare. In cuius rei evidenciam hanc cartam universitatis nostre sigillo communitam tradidimus monasterio memorato, ipsi virorum subscribencium super premissis testimonium concedentes. Ceterum nos Heinricus prefatus scultetus dictus Stainbiz, Codewicus dictus in dem Stainhus, Růdolfus dictus Hasenzagel, Siueridus dictus de Dúrenkain[3]), Růpertus et Conradus dicti Růprecht fratres, Conradus et Iohannes dicti Kurtzen fratres, Vlricus dictus Kilze, Heinricus dictus de Grúningen, V̈linus dictus Zeller, Fridericus de Hallis et Hugo dictus Nallinger, hac subscriptione veritati testimonium perhibentes attestamur narrata premissa prout narrantur esse vera ipsique transaccioni seu libertacioni prelibatis adhibitam fore verborum et gestium sollempnitatem debitam et consuetam.

Datum et actum apud Esslingen anno domini M°. CC[°]. XL°. VIII°. et innovacionis anno domini M°. CC°. LXXXVII°., V°. idus Marcii.

Die Urkunde ist im Original nicht mehr vorhanden, sondern nur noch in einem Pergamentvidimus des Notars Sifrid Schwigger von Gemmrigheim vom 27. Juni 1449 mit zwei anhängenden Siegeln, in welchem sich an dieselbe eine Bestätigung des Vergleichs durch den Constanzer Bischof Heinrich vom 11. September 1302 anreiht. Dem Vidimus lagen nach seiner eigenen Angabe die Originale beider, in früherer Zeit dem Kloster Adelberg gehörigen Urkunden nicht zu Grunde, da dieselben durch einen Brand des Klosters vernichtet worden waren, vielmehr nur eine Abschrift auf Pergament. Von dieser sagten übrigens vier Zeugen eidlich aus, dass ihr Inhalt mit dem der Pergamentoriginale beider Urkunden, welche sie mit den anhängenden Siegeln der Stadt Esslingen und des Bischofs Heinrich vor dem Brande öfters wohlerhalten gesehen haben, vollständig übereinstimme und dem Sinne nach wenigstens nicht die mindeste Abweichung sich ergebe. Somit ist anzunehmen, dass es sich hier um einen erstmals im Jahre 1248 abgeschlossenen und im Jahre 1287 gleichlautend erneuerten Vergleich handle. Die angeführten Zeugen bekleideten allerdings vielfach gegen das Ende des 13. und im Anfange des 14. Jahrhunderts die Aemter des Bürgermeisters und Stadtschultheissen zu Esslingen (Pfaff, Geschichte der Reichsstadt Esslingen 2, 8 ff.), dieser Theil der Urkunde und weiter wohl auch ihre ganze Redaktion stammt somit erst aus dem Jahre 1287, allein der wesentliche Inhalt des Vergleichs gehört doch wohl dem Jahre 1248 an.

1 und 2) Aichschiess und Wendlingen, O.A. Esslingen. — 3) Ober-, Unter-Türkheim, O.A. Cannstatt; die Namen sind durchaus solche von Esslinger Bürgern.

CLIV.

Der erwählte Bischof Hartmann von Augsburg weist kraft päbstlichen Befehls dem abgetretenen Bischof Siboto die Kirche von Offingen und die der Augsburger Kirche zustehenden Früchte des vierten Jahrs von fünf anderen Kirchen als Leibgeding an.

Dillingen 1248. Februar 10.

Hartmannus, dei gratia electus ecclesie Avgustensis, omnibus presentem paginam inspecturis, salutem in domino Ihesv Christo. || Universitati vestre notum facimus, quod, cum post petitam et admissam cessionem venerabilis patris nostri Sibotonis quondam episcopi || Avgustensis nos ad eandem ecclesiam dei et apostolica gratia electi fuerimus in pastorem, iniunctum fuit nobis a sede || apostolica, sicut et petitum fuerat ex parte capituli Augustensis, ut prefato domino Sibotoni in honesta procuratione et comoda provideremus. Habito itaque consilio et assensu canonicorum nostrorum, scilicet domini L. venerabilis prepositi, S. decani, C. plebani Avgustensis, cum copiam aliorum habere non potuerimus, assignavimus sibi ecclesiam in Offingen[1]) et possessiones quas ibidem habet ecclesia Avgustensis cum omnibus attinentiis pleno iure, item accessus que de quarto anno in quartum ecclesie Avgustensi competunt in quinque ecclesiis sitis in Retia, videlicet Zvrten[2]), Pheffelingen[3]), Bizzingen[4]), Lavcheim[5]), Chochen[6]). Predictas igitur possessiones et ius ecclesiarum que omnia sita sunt in Retia sepefatus dominus Siboto episcopus habebit pro tempore vite sue, ita etiam, quod si dante domino ad aliquam

religionem se transferre voluerit, quamdiu ipse vixerit eadem religio omnia predicta pro tempore vite sue habebit; ita tamen quod post mortem suam universa redeant iura percipiendi predictos redditus ad ecclesiam Avgustensem. Ad eminentem itaque ordinationis huiusmodi firmitatem presentem paginam sigillorum prepositi, decani, plebani Avgustensis munimine roboramus et cum primo facultas fuerit confirmabimus sigillo capituli Avgustensis.

Datum in Diligen, anno domini M°. CC°. XLVIII., IV. idus Februarii.

An Pergamentriemchen hängen vier spitzovale Siegel aus braunem Wachse, sämtlich mit stehenden männlichen Figuren in faltenreichem Gewande: die 1., von welcher die obere Hälfte zum Theil fehlt, die 3., welche über einem auf vier Bergspitzen schreitenden Elephanten steht (Probst Ludwig von Augsburg gehörte zur Helfensteiner Familie, vergl. Stälin, Wirt. Gesch. 2, 388) und die 4. sind einwärts gekehrt und die beiden letzten halten mit beiden Händen ein Buch vor die Brust, die 2. (herald.) links gewandt, hält mit den vorgestreckten Armen einen nicht mehr deutlich erkennbaren Gegenstand vor sich hin. Umschriften: 1) ... VS D*(e)*I GR*(ati)*A A*(v)*GVSTEN*sis* . EC*(c)*L*(es)*IE . ELECTV .... 2) † CVN . AD ... CANO*(n)*IC*us* PL*(e)*BAN*(us)*. 3) † S . LVDVWICI PREPO ... STEN*sis* . ECC*(lesi)*E. 4) † *Sigillum* SIFRIDI . AVGVST*(e)*N*sis* ECCL*(es)*IE . DECANI (sämtliche E und das N in PL*(e)*BAN*(us)* gerundet).

1) Offingen, baier. L.G. Günzburg. — 2) Ziertheim, baier. L.G. Lauingen. — 3) Pfäfflingen, baier. L.G. Nördlingen. — 4) Bissingen, baier. L.G. Höchstädt. — 5) Lauchheim, O.A. Ellwangen. — 6) Unter-Kochen, O.A. Aalen.

CLV.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Augsburger Dekan, die Klage des Abts und Convents von Ottobeuren wegen Entziehung gewisser Besitzungen und sonstiger Gegenstände des Klosters durch den Edeln Gottfried von Calw zu untersuchen.

Lyon 1248. Februar 22.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, decano Augustensi salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii abbas et conventus in Uttenburen nobis conquerendo monstraverunt, quod nobilis vir Gottfridus de Calvve, Spirensis dioecesis, ipsos quibusdam possessionibus[1]) et rebus aliis contra iustitiam spoliavit. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus convocatis audias causam, appellatione remota debito fine decidas, faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari, proviso, ne in terram predicti nobilis excommunicationis vel interdicti sententiam proferas, nisi a nobis super hoc mandatum acceperis speciale. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura conformi appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere.

Datum Lugduni, VIII. kalendas Martii, pontificatus nostri anno V.

Nach dem Abdruck in Feyerabend, des ehemaligen Reichsstifts Ottenbeuren sämmtliche Jahrbücher Bd. 2, S. 397.

1) Diese Besitzungen Ottobeurens dürften wohl, nach Bd. 2, S. 421 ff. zu schliessen, die im Oberamt Herrenberg gelegenen gewesen sein.

CLVI.

Pabst Innocenz IV. gestattet dem Bischof von Strassburg auf dessen und des Grafen von Wirtemberg Bitte, dem Kloster St. Georgen die Einziehung der Einkünfte von zehn letzterem mit dem Patronatrecht zustehenden Kirchen für ein Jahr und unter gewissen Bedingungen zu erlauben.

Lyon 1248. März 11.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri,.. episcopo Argentinensi, salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut ex tuarum serie literarum accepimus, dilecti filii abbas et conventus monasterii sancti Georgii in Nigra Silua, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, per fautores F. quondam Romanorum imperatoris affecti sint multis iniuriis et depressi gravibus nocumentis et propter hoc monasterium ipsum gravibus sit debitis oneratum, ita quod ab illis sine apostolici cooperatione subsidii non potest de facili relevari, nos tuis et dilecti filii, nobilis viri .. comitis de Wertenberch[a]), precibus annuentes presentium tibi auctoritate concedimus, ut dictis abbati et conventui retinendi proventus decem ecclesiarum ex illis, in quibus ius obtinent patronatus, cum eas vacare contigerit, ad manus suas per unum annum dumtaxat illosque integre in solutionem debitorum huiusmodi convertendi tribuas liberam facultatem, ita tamen, quod ecclesie ipse debitis obsequiis interim non fraudentur et ministris earum de prefatis proventibus competens portio relinquatur, de qua congrue valeant sustentari. Datum Lugduni, V. idus Martii, pontificatus nostri anno quinto.

Nach der im General-Landes-Archive zu Karlsruhe befindlichen Originalurkunde Bischof Heinrichs von Strassburg vom 23. Mai 1248 betreffend den Vollzug dieser päbstlichen Anordnung.

a) Die erste Silbe ist abgekürzt, jedoch ist das sonst für *er* gebräuchliche Abkürzungszeichen gebraucht.

CLVII.

Pabst Innocenz IV. nimmt das Cistercienser-Nonnenkloster Heggbach mit allen seinen Besitzungen in seinen Schutz und ertheilt demselben ausgedehnte Rechte und Begünstigungen.

Lyon 1248. Juni 26.

¦ Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, .. abbatisse monasterii de Heggebach eiusque sororibus, tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. ¦| Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris || iustis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancte dei genitricis et virginis Marie de Heggebach, Constantiensis diocesis, in quo divino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et nostra protectione || suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum a vobis post concilium generale susceptam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis, prestante domino poterit adipisci, firma vobis et hiis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis de zem Albrandes[1]), de Bvhwiler[2]) et de Swershembahc[3]), terras et possessiones cum pratis etc. etc.*).

*(Rundzeichen**).)* Ego Innocentius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für* Bene valete.)

† Ego Petrus, Albanensis episcopus, subscripsi.

† Ego Petrus, tituli sancti Marcelli presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, basilice duodecim apostolorum presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Iohannes, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego frater Hugo, tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Willelmus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Lugduni, per manum magistri Marini, sacrosancte Romane ecclesie vicecancellarii, VI. kalendas Iulii, indictione VI., dominice incarnationis anno M°. CC°. XL°. VIII°., pontificatus vero donni ¦ Innocentii ¦ pape IIII^ti^. anno quinto.

Nach dem Original im kl. heggbachischen Archive zu Buxheim bei Memmingen. Von gleichzeitiger Hand geschrieben steht in der Ecke oben rechts: *kart*, zweimal schräg durchstrichen; auf dem Rücken der Urkunde: *Hugolinus Viterbiensis* (das zweite Wort ziemlich verbleicht). An roth- und gelb-seidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle dieses Pabsts.

*) Der nachfolgende Text stimmt mit ähnlichen feierlichen Bestätigungsbullen, so mit der vom gleichen Pabste dem Kl. Gnadenthal am 9. Januar 1246 ausgestellten (oben S. 124 ff., beziehungsweise gegen den Schluss der Urkunde S. 100) wörtlich überein, abgesehen von den unbedeutenden Abweichungen, dass es hier *in aquis* statt: *aquis* (oben S. 124, Z. 13 v. u.), *et virgultis* st. *virgultis* (Z. 10 v. u.), *communium litterarum vestrarum* st. *communi litterarum* (Z. 5 v. u.), *monasterio vestro* st. *ecclesie vestre* (Z. 4 v. u.), *consensu totius* st. *consensu et licentia totius* (Z. 3 v. u.), *maioris aut sanioris* st. *sanioris aut maioris* (Z. 2 v. u.), *aliquos conventus* st. *conventus aliquos* (S. 125, Z. 4 v. o.), *abbatisse vestre* st. *vestre abbatisse* (Z. 5 v. o.), *obtentu* st. *optentu* (Z. 8 v. o.), *quemcumque* und *gratiam et* st. *quemcunque* und *gratiam vel* (Z. 10 v. o.), *imposterum* st. *in posterum* (Z. 14 v. o.), *vestium, consecrationes* st. *vestium et consecrationes* (Z. 17 v. o.), *sedis apostolice* st. *apostolice sedis* (Z. 18 v. o.), *sententias . . . seu etiam . . . mercennarios* st. *sententiam . . . sive . . . mercenarios* (ebda Z. 18 v. u.), *sive benefactores ipsos* st. *seu benefactores vestros* (Z. 16 v. u.), *servitia* st. *obsequia* (Z. 15 v. u.), *apostolicorum privilegiorum* st. *privilegiorum apostolicorum* (Z. 11 v. u.), *nichilominus* st. *nihilominus* (Z. 10 v. u.), *imposterum* st. *in posterum* (S. 100, Z. 14 v. o.), *ordini vestro* st. *ecclesie vestre* (ebda Z. 20 v. u.), *prefatum monasterium* st. *prefatam ecclesiam* (Z. 17 v. u.), *sed . . integre* st. *set . . integra* (Z. 15 v. u.), *auctoritate* ohne: *et diocesani . . . iustitia* (Z. 13 v. u.), *corpore et* st. *corpore ac* (Z. 9 v. u.) heisst.

**) Wie oben S. 101, Anm. 1.

1) ?? Albers, O.A. Leutkirch, oder Alberis, Alperts, O.A. Wangen. — 2) Unermittelt. — 3) Von den dermaligen oberschwäbischen Schwarzenbach (O.A. Saulgau, Tettnang, Wangen) scheint keines zu passen.

CLVIII.

Die Aebtissin Mechthilde von Buchau bezeugt, dass längere Streitigkeiten ihres Klosters mit dem von Isny in Betreff eines Hofes zu Betzenweiler durch wiederholte schiedsrichterliche Sprüche ausgeglichen worden seien.

Um 1249.

Mechtildis, dei gracia Bůchauigensis a 1) ecclesie abbatissa, universis presentem paginam inspecturis salutem in salutis auctore. Vergente in senium heu mundi astutia, super||crescente iniquorum versucia, necessitatis expostulat ratio, ut ea que ordinantur litterarum apicibus studiose conmendentur, ne viciose posteritatis argutia obfuscatione aliquatenus vetustatis ea valeat ener||vare, mutare vel infringere. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod cum causa, que vertebatur inter nos ex una et Bertoldum abbatem et eius conventum de Hyseni 2) || ex altera parte super curte in Bencewiller 3) iam diutius esset agitata et partes expensis et laboribus essent pregravate, in prepositum tandem de Sorech 4) tamquam in arbitrum a partibus concorditer fuit conpromissum, ita quod nos abbas et ab[b]atissa pro nobis ac conventibus nostris fide data promisimus, sine dolo et fraude arbitrium servaturos. Idem prepositus consideratis cause circumstantiis dictam curiam arbitraliter adiudicavit ecclesie nostre perpetuo possidendam

adiciens, ut nullis deductis expensis annuatim in festo beati Martini monasterio de Hysenina de proventibus dicte curie viginti solidos Constantiensis monete persolveremus. Fuit insuper adiectum, ut, si forte casu quocumque redditus dicte curie ad summam viginti solidorum non extendere contigerit, sepedictum monasterium de estimatione reddituum ipsius curie quantum ad illum annum deberet permanere contentum. Ad maiorem autem cautelam dictus prepositus penam adiecit, ut pars non servans arbitrium viginti marcas puri argenti solveret servare volenti. Post aliquot vero annorum elapsum[b]) nos abbatissa iam dictam penam viginti marcarum incidimus XX[ti] solidos Constanciensis monete de memorata curte non solvendo, super qua summa argenti abbas et conventus de Hysenina actionem habere volentes ad iudicium chori Constantiensis nos trahere decreverunt, quod volentes effugere in magistrum Radolfum, rectorem puerorum de Hysenina, et Ludewicum, villicum de Ertingen[5]), tamquam in arbitros conpromisimus utrobique, qui cause circumstantias considerantes consilio usi sapientum amicabilem inter nos conpositionem statuerunt hanc condicionem adicientes, ut abbas et conventus Hyseniensis curiam in Bencenwiller cum suis attinentiis censuali pactione pleno iure imperpetuum possideant, corporale pro censu dicte curie annuatim in nativitate beate virginis Marie persolvendo. Ut autem hec rata et inconcussa permaneant, presens scriptum sigillis nostri et conventus fecimus roborari.

Acta sunt hec in burgo Sulgen[6]), in domo civis qui dicitur Irmindegen, anno gracie M°. CC°. XL°. *), indictione *), XVI°. kalendas Aprilis, sub Innocentio IIII[to] papa, regnante in Alemania Willehalmo comite Hollandie a dicto papa contra Fridericum quondam imperatorem in Romanum regem electo. Testes huius sunt: Albertus decanus de Ertingen, Radolfus presbyter et vicarius in Sulgen, Radolfus rector puerorum in Hysenina, Ludewicus villicus de Ertingen, Birchi minister in Sulgen, Irmindegen civis de Sulgen, Radolfus dictus Silbirer, Cůno dictus Vlatir, Albertus dictus Comes, magister Eberhart de Iustingen[7]); ex famulis ecclesie Hyseninensis: Bertolt et Cô[n]rat fratres dicti Envdiz, Hainrich dictus Niger, Conrat dictus Sibant, Hainrich Hapunstil et alii plures. Datum IIII[to] nonas Aprilis et cetera. Amen.

Nach dem Originale des gräflich Quadt-Isny'schen Archives in Isny. Beide Siegel sind abgefallen und nur noch die Seidenstränge, der eine hellroth, der andere dunkelroth, an welchen sie hingen, übrig. — Auf der Rückseite der Urkunde steht von späterer, jedoch alter Hand: *Pro censu dabatur quondam corporale abbatisse in buchow.*

a) So und nicht *Buchaugiensis* die Urkunde. — b) Hier fehlt ein Wort wie *curriculum* oder *spatium*.

*) Die Zeit der Handlung und diejenige der Ausstellung der Urkunde unterliegen Anständen, indem in ersterer Hinsicht nur der Tag: März 17, feststeht, sowohl nach *M°. CC°. XL°.* als nach *indictione* dagegen Raum zur Einsetzung von Zahlen gelassen ist, der Schreiber der Urkunde somit allem Anschein nach das Jahr nicht genauer wusste, in zweiter bloss der Monatstag, April 2, nicht auch die Jahreszahl angegeben ist. Die für die Zeit der Handlung in der Urkunde selbst angegebenen Anhaltspunkte betreffend wurde König Wilhelm am 3. October 1247 gewählt und am 1. November 1248 gekrönt († 1256), Pabst Innocens IV. regierte 1243—1254, Kaiser Friedrich II. starb den 13. December 1250. Es ist nun

aber nicht wahrscheinlich, dass schon in der ersten Zeit König Wilhelms gerade in Schwaben nach seiner Regierung gerechnet worden sei, andererseits scheint der Ausdruck *contra Fridericum quondam* (d. h. nach dem Sprachgebrauch der kirchlichen Partei jener Zeit den dereinstigen, abgesetzten, nicht: den verewigten) *imperatorem electo* darauf hinzuweisen, dass die Handlung noch zu Lebzeiten Friedrichs, und nicht erst während der Regierung seines Sohnes Konrad vor sich gegangen sei, wozu auch passt, dass der Schreiber der Urkunde die Handlung bestimmt nicht erst in die 50er Jahre setzte, sowie, dass nach der in Isny befindlichen, allerdings späten, Chronica monasterii Isnensis von 1729 Abt Berthold II. 1240—1250 regiert hätte. Das Aeussere und der Inhalt der die Schriftzüge der Mitte des 13. Jahrhunderts tragenden Urkunde im Allgemeinen geben keine Anhaltspunkte zur Annahme einer Fälschung.

1) Buchau, O.A. Riedlingen. — 2) Isny, Stadt, O.A. Wangen. — 3) Betzenweiler, O.A. Riedlingen. — 4) Schussenried, O.A. Waldsee. — 5) Ertingen, O.A. Riedlingen. — 6) Saulgau, O.A.Stadt. — 7) Justingen, O.A. Münsingen.

CLIX.

Pabst Innocenz IV. beauftragt entsprechend einer Bitte der Grafen von Wirtemberg und Grüningen den Bischof von Strassburg, der Nichte dieser Grafen, der Nonne Anna, baldmöglichst eine Aebtissinstelle in einem Benediktinerinnenkloster der Städte oder Diöcesen Metz Strassburg, Toul, Constanz oder Basel zu verschaffen.

Lyon 1249. Januar 27.

. . . Episcopo Argentinensi . . . Apostolica sedes affectu materno suorum attendit obsequia devotorum, ut eis libenter iuxta suorum qualitatem meritorum congrua rependit, premia gratiarum. Hinc est quod, cum dilecti filii nobiles viri de Nueremberch[1]) et . . de Gruennigin comites propter fidem puram et devotionem sinceram, quam ad ecclesiam Romanam gerere dinoscuntur, mereantur ab ea multipliciter honorari, nos hec non indigne pensantes et volentes eis gratiam facere specialem ipsorum supplicationibus inclinantes presentium tibi auctoritate mandamus, quod Annam monialem monasterii de Walbeirche[2]), ordinis santi Benedicti, Constantiensis diocesis, neptem comitum predictorum, de qua nobis testimonium laudabile perhibetur, alicui monasteriorum monialium eiusdem ordinis Metensis, Argentinensis, Tullensis, Constantiensis vel Basiliensis civitatum vel diocesium, quod ipsa duxerit acceptandum, in abbatissam preficere per te vel per alium auctoritate nostra procures quam cito ad hoc obtulerit se facultas. Non obstante aliqua indulgentia sedis apostolice vel legatorum eiusdem diocesanis episcopis vel personis quibuscunque concessa, per quam gratia huiusmodi impediri possit vel etiam retardari et de qua specialem vel expressam in nostris litteris fieri oporteat mentionem. Contradictores etc.[*]).

Datum Lugduni, VI. kalendas Februarii, anno VI°.

Nach gefälliger Mittheilung des Direktors der französischen Nationalbibliothek, Herrn Delisle, aus dem Regestum anni VI. pontificatus Innocentii papae IV. (einer Handschrift der genannten Bibliothek Cod.

Lat. 4039), Fol. 22, Nro. CCCXX. — Regest in der Bibliothek des Stuttg. Literar. Vereins XVI, 2. Stuttg. 1847, S. 174.

*) Vergl. oben S. 404.

1) Mit Rücksicht darauf, dass die Nürnberger Burggrafen stets den burggräflichen, nicht den gräflichen Titel führten, sowie auf die Zusammengehörigkeit des Wirtembergisch-Grüningischen Geschlechts ist die in Stälin, Wirt. Gesch. 2, 495 ausgesprochene Vermuthung, dass hier wohl ein Schreibfehler für *Wirtemberch* (in irgend einer Form) vorliege, gewiss richtig. — 2) Muss stark verschrieben sein, denn kein bekanntes Benediktinerinnenkloster des Bisthums Constanz kann auch nur mit einiger Sicherheit so gedeutet werden.

CLX.

Die Aebte von Reinhardsbrunn, von Gernrode und von Nienburg stellen im Verein mit den Aebten mehrerer anderer Benediktinerklöster, darunter Neresheim, Statuten für diese Klöster auf.

1249. Mai 4.

Nos Ludewicus de Renhersprunen [1]), Wernherus de Gerrôde [2]), Gerboldus [a]) de Nienburch [3]), monasteriorum abbates ordinis sancti Benedicti, universis hanc paginam inspecturis. Cum convenissemus Er*phod*ie in monasterio sancti Petri [4]) cum aliis abbatibus nostri ordinis, qui presentes erant, ex officio nobis a sede apostolica iniuncto hortabamur eos, ut ad correctionem et emendationem ordinis eorum quam possint diligentiam adhibeant. Qui nobis annuentes de sancto Rv̊perto [5]), de Monte Angelorum [6]), Nernshaim [7]), Ottenburren [8]), de Castello [9]), de Apri monasterio [10]), de Swartzahe [11]), de sancto Bvrchardo [12]), de Amerbach [13]), de Cella Pauline [14]), de Monte sancti Petri [4]), de Faucibus [15]), de V̂rsin [16]) monasteriorum abbates diffinitores capitulorum elegerunt, de quorum consilio ea statuimus, que in subsequentibus exprimuntur. Primum quidem unanimi voluntate ac consensu statuimus, ut abbates tanquam patres solliciti statum suum considerantes se ipsos corrigant et emendent, ita ut subditis suis sint in exemplum, dilapidationes caveant, debita monasteriorum suorum de consilio fratrum suorum imminentes [b]) in posterum obligationes caveant debitorum. Mandamus etiam, ut a fratribus in refectorio, in dormitorio et in claustro silentium habeant [c]), in dormitorio dormiant omnes, in refectorio regularibus utantur cibis, ad lectionem sedeant, ieiunium non nisi de licentia solvant, infirmorum domus et hospitalis et hospitum domus cum summa diligentia teneatur. Vestimenta fratrum sint decentia et non notabilia. Pilleis et cappis nigris utantur, cum in via sint, et ocreis amplis, et ut proprietatis habende nulla sit occasio. Omnia ab abbate et officiatis secundum regulam ministrentur. Tonsura sit regularis et rasura.

Preposituras et alias prelaturas vel grangiarum provisiones nullus monachus vel conversus interventione secularium vel collatione munerum obtineat, et qui sic obtinuerit, cum verecundia deponatur, nullum officium de cetero percepturus, quia inde nascitur occasio scandalorum. Frater contumax gravi vindicte subiaceat, quam si pati noluerit, de ecclesia proiciatur. Negotiatores, scilicet[d]) emptores vel venditores, conspiratores, contumeliosarum literarum scriptores et iniquarum actionum contra abbatem suum et conventum fabricatores, fures, diffamatores, secretum capituli ad personas extraneas deferentes, proprietarii collectores pecunie, ut ex inde officia consequantur, bis in anno id est in feria adventus Domini et in secunda feria post Invocavit excommunicentur. In cottidianis capitulis tractatus ordinis et religionis sub honestate debita secundum[d])[e]) formam regule sine omni strepitu habeant. Si quis autem fratrum verba contumeliosa contra abbatem suum et confratrem suum conviciando dixerit in audientia duorum vel trium testium, graviori cupe[f]) subiaceat in continenti, sed si iteraverit secundo, de ecclesia proiciatur. Ludos alearum, globorum, thesser[ar]um et aliorum genera ludorum per excommunicationis sententiam inhybemus. Manuum iniectores, si digne non penituerint, tanquam morbida membra de ecclesia proiciantur. Officiati vel dispensatores abbati vel priori et quos abbas adesse iusserit, bis in anno computent, et si male procurationem suam gesserint vel convicti fuerint de ipsis officiis aliquid furtum abstulisse vel absque sui abbatis vel prioris conscientia officia sibi commissa obligationibus indebitis occupaverint, de ipsis proiciantur, nullum unquam officium ulterius recepturi, nisi postea tam bone conversationis fuerint, quod item necessarii videantur. Mandamus etiam, ut necessitatis tempore subditi prelatis conpatiantur, ne per eorum pertinatiam monasteriis eorum ad deterius contingat. Extra officium ecclesie nullus balneetur, in tabernis et apud choream non sedeant. Fora non frequentent nisi de licentia. De ecclesiis suis ...[g]) vel civitates non exeant sine licentia et extraneis non confiteantur, sed suis confratribus ad hec ab abbate deputatis. Quod si quis fecerit, noverit se excommunicatum a nullo alio quam a suo abbate digna correctione procedenti absolvendus. Volumus autem, ut hec statuta bis in anno fratribus in capitulo recitentur[h]) et de ipsis observantia diligentius inquiratur. Hec autem supradicta districte percipimus observari. Transgressores cogimur in fratrum capitulo corrigere et ipsi gravi correptioni subiaceant seu vindicte ...[i])

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini MCCIL., IIII. nonas Maii.

Nach gefälliger Mittheilung des Herrn Dr. Fr. L. Baumann in Donaueschingen aus einer gleichzeitigen Abschrift in einem ehemals dem Kloster Füssen, jetzt der fürstlich öttingischen Bibliothek zu Maihingen gehörigen Martyrologium aus dem 13. Jahrhundert, fol. 38 b. Das Datum ist zwar sehr abgeblasst, allein doch noch erkennbar. Auch passt es zu demselben, dass Abt Ludwig von Reinhardsbrunn seit 1238 regierte (Annales Reinhardsbrunnenses in: Thüringische Geschichtsquellen 1, S. 231), Abt Gebhard von Nienburg im Jahr 1239 ff. (Codex dipl. Anhaltinus 2, pag. 114), Abt Wernher von Gernrode wenigstens im Jahr 1257 (J. Wolf, politische Geschichte

des Eichsfelds, Urkundenbuch zum I. Band S. 28), alle drei zusammen aber in einer Urkunde vom 1. September 1267 (Codex Anh. a. a. O. 244) vorkommen.

a) Nach dem in der vorhergehenden Anmerkung Gesagten ist der Name, vielleicht weil die Sigle G falsch aufgelöst wurde, verschrieben für Gebhardus. — b) Wohl verschrieben für *imminentes*. — c) So die Urkunde. — d) Es steht eigentlich die für *sed* übliche Abkürzung. — e) Ein oder zwei Worte sind hier ganz erloschen. — f) Wohl verschrieben für *culpe*, wie es früher ähnlich *graviori vindicte subiaceat* heisst. — g) Hier sind etwa fünf Worte durch Abreibung erloschen. Ueberhaupt hat das ganze letzte Viertel der Vorlage auf diese Weise gelitten. — h) Dieses Wort ist kaum noch zu entziffern. — i) Hier sind wieder einige Worte nicht mehr zu entziffern.

1) Reinhardsbrunn, Sachsen-Coburg-Gotha'schen Amts Tenneberg. — 2) Gernrode, Anhalt-Bernburgische Amtsstadt. — 3) Nienburg, Anhalt Cöthen'sche Amtsstadt. — 4) Die ehemalige Benediktinerabtei auf dem Petersberg in Erfurt. — 5) St. Trudpert, bad. B.A. Staufen. — 6) Engelberg, schweizer. Cantons Unterwalden. — 7) Kloster Neresheim im jetzigen Oberamt dieses Namens. — 8) Ottobeuren, baier. L.G.Sitz. — 9) Kastl, ehemalige Benediktinerabtei im jetzigen baier. L.G. Kastl. — 10) Ebersmünster, elsässischen Cantons Benfelden. — 11) Münster-Schwarzach, baier. L.G. Dettelbach. — 12) St. Burchard in Wirzburg. — 13) Amorbach, baier. L.G.Sitz. — 14) Paulinenzell in Schwarzburg-Rudolstadt. — 15) St. Mang im jetzigen baier. B.A. und L.G.Sitze Füssen. — 16) Irrsee, baier. L.G. Kaufbeuren.

CLXI.

1249. September 17. Lyon.

Pabst Innocenz IV. nimmt das monasterium de Brigantia, Constantiensis dioecesis[1]), *in seinen Schutz und bestätigt dessen sämtliche besonders aufgezählte Besitzungen, darunter:* ius patronatus, decimas et redditus in de Senegans[2]), de Stophen[3]), de Bruningeswillaer[4]), de Gruenenbach[5]), de Roetembach[6]), de Ophfingen[7]) et de Sigemaeringen[8]) ecclesiis, alpes, grangias, domos, terras, redditus, possessiones et nemora, que in Constantiensi dioecesi in contrata, que Bregenzaerwalt dicitur, dicitis vos habere, grangiam quam habetis in loco ... cum terris, possessionibus, redditibus, domibus, nemoribus, piscariis et omnibus pertinentiis suis, de Cluse[9]) ... de Lutrache[10]) ... de Tornburron[11]) ... de Vaduz[12]), de Sangans[2]), ... de Stophen[3]), de Bruningeswiller[4]), de Taeringen[13]), de Bonlanden[14]), de Siberingen[15]), de Gruenenbach[5]), de Isenhersriet[16]), de Roetenbach[6]), de Ophinfengen[7]), de Sigemaringen[8]), de Tuungen[17]), de Rustanswiller[18]), de Taetingen[19]) et de Egembrechtshofen[20]), grangias cum terris, vineis, domibus, piscariis, redditibus, nemoribus et omnibus pertinentiis earundem, domos, terras, redditus et possessiones, quas habetis in villis et oppidis de Lutrahe[10]), Rieden[21]) ... Stophen[3]), Bruningeswillaer[4]), Gruenenbach[5]), Roetembach[6]), Isenhersriet[16]), Egebrechtsowen[20]), Tmingen[17]), Sikingen[15]), Rustanswilaer[18]), Bollanden[14]), Ophingen[7]) et Sigemaeringen[8]) vulgariter nominantur, usum piscandi quem habetis in lacu qui Bodense dicitur et in fluvio qui Bregenze nuncupatur, molendina, que in locis Cluse[9]), ... Vnderstophen[22]), Bibenrot[23]), ze Lindegnowe[24]) ... vocantur, *sowie die übrigen Rechte und Freiheiten des Klosters.*

Datum Lugduni, per manum magistri Marini sancte Romane ecclesie vicecancellarii, XV. kalendas Octobris, indictione VII, incarnationis dominice anno MCCXL[V]IIII[a]), pontificatus vero septimo domini Innocentii pape IIII.

Aus J. Bergmann, Früheste Kunde über den Bregenzerwald und die Stiftung des Klosters Mehrerau u. s. w. in den Jahrbüchern der Literatur, Bd. 118, Wien 1847, Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst S. 27 ff., nach einer Abschrift etwa aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Eine andere übrigens ziemlich schlechte Abschrift der Urkunde aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts befindet sich im Besitz des Vorarlberger Landes-Museums zu Bregenz.

*) In dem Abdruck bei Bergmann fehlt das Zahlzeichen V, welches nach den anderen Zeitangaben zu schliessen hineingehört und auch in der genannten Abschrift steht.

1) Kloster Mehrerau bei Bregenz. — 2) Sargans, schweizerischen Cantons St. Gallen. — 3) Staufen, baier. L.G. Immenstadt. — 4) Primisweiler, O.A. Tettnang, dessen Kirche dem Kloster Mehrerau bis zum Jahr 1722 gehörte (O.A.Beschr. Tettnang S. 234.) — 5 und 6) Grünenbach und Röthenbach, baier. L.G. Weiler. — 7) Ober-Opfingen, O.A. Leutkirch (in der genannten zweiten in Bregenz befindlichen Abschrift heisst es das zweite Mal: Opfingen nicht Ophinfengen. — 8) Sigmaringendorf, hohenzoll. O.A. Sigmaringen. — 9) Klause, Pass nördlich an der Bregenzer Stadtmark. — 10) Lauterach, vorarlberg. L.G. Bregenz. — 11) Dornbirn, vorarlberg. L.G.Sitz. — 12) Vaduz, Hauptort des souveränen Fürstenthums Lichtenstein. — 13) Bergmann a. a. O. denkt an Ober-Unter-Theuringen (O.A. Tettnang), das sonst Thuringen, Tiuringen, Turingen u. s. w. geschrieben wird, allein bei dem von Bergmann als Wangen gedeuteten Tuungen obigen Textes (bei Anm. 17), wohl einem verschriebenen Namen, liest die genannte Abschrift Turingen, was, wenn die Lesart richtig ist, bei diesem Taeringen die Deutung auf Theuringen ausschliessen würde. — 14) Bonlanden, O.A. Leutkirch. — 15 und 16) Siberingen, vielleicht dasselbe wie das unten folgende Sikingen und nur verschrieben dafür — in der zweiten obengenannten Abschrift steht denn auch wirklich schon das erste Mal: Sickingen —, und Isenhersriet mit Bergmann möglicherweise als Siggen und Eisenharz O.A. Wangen zu deuten, nur passen die Formen Siggun und Isinhartis von S. 339. Anm. 4 und 3 hiezu nicht besonders. — 17) Vergl. Anm. 13. — 18) Vielleicht Rutzenweiler, O.A. Wangen. — 19) Unermittelt. — 20) ? Gebratshofen, O.A. Leutkirch, welches wenigstens im *liber taxationis ecclesiarum in dioecesi Constantiensi* von 1353 (Freiburger Diöcesanarchiv 5, S. 8) als Gebrehtzhouen vorkommt. — 21) Rieden bei Bregenz. — 22) Niederstaufen, baier. L.G. Weiler. — 23) Binnroth, O.A. Leutkirch. — 24) Lingenau, vorarlberg. L.G. Bregenzerwald.

CLXII.

Aufzeichnung von Schenkungen des Truchsessen Eberhard von Waldburg zu Dunzenhausen, Zell und Mochenwangen an das Kloster Schussenried.

*Ohne Orts- und Zeitangabe (um 1250 *)).*

Que geruntur in tempore ne labantur in ipso, ex scripture solent testimonio roborari. Universis ergo in litteris divine pagine sublimatis, ad quos presens scriptum pervenerit, veraciter intimamus, quod dominus Eberhardus dapifer regis de Walpurg [1]) fratrum de Sorech inopie condescendens duas eis curias tribuit, unam in Tuncenhus [2]), alteram in Celle [3]), quam a duobus servis pro XX marcis comparavit. Quam videlicet proprietatem curie in Celle dedit nobis comes Egeno de Aichelberg [4]). Idem Eberhardus dapifer contulit nobis XXXVI iugera iuxta molendinum nostrum in Mochenwang [5]) atque ex aliis commoditatibus paupertatis nostre sarcinam sepissime sublevavit.

Aus dem S. 430 genannten sog. Kettenbüchlein des Klosters Schussenried, S. 13.

*) Da unter den verschiedenen *praedia et curiae*, welche vorzugsweise wenigstens den von König Konrad IV. im August 1240 in Schutz genommenen Besitz des Klosters Schussenried ausmachten (Wirt. Urkb. 3, S. 455), Zell noch nicht erwähnt ist — Dunzenhausen kommt schon in einer Schussenrieder Urkunde vom Jahr 1227 vor (Wirt. Urkb. 3, S. 213) —, so dürfte diese Aufzeichnung sich auf eine erst nach dieser Zeit geschehene Schenkung beziehen; ein Truchsess Eberhard von Waldburg wird nach Stälin, Wirt. Gesch. 2, S. 611 urkundlich in den Jahren 1218—1234, ein anderer im Jahr 1266 erwähnt. Grafen Egino von Aichelberg gibt es gleichfalls nach Stälin a. a. O. S. 350 zwei, den Vater 1231 ff. und den Sohn † vor 1259.

1) Waldburg. O.A. Ravensburg. — 2) Dunzenhausen, Parzelle von Schussenried. — 3) Vergl. oben S. 268, Anm. 1. — 4) Aichelberg, O.A. Kirchheim. — 5) Mochenwangen, O.A. Ravensburg.

CLXIII.

Graf Berthold von Urach) schenkt auf Bitte seines Lehensmannes, des Ritters Wernher von Gomadingen, eine Wiese in Pfaffenthal an das Kloster Weissenau.*

Urach. Um 1250.

Nos Bertholdus comes de Vrach[1]) omnibus presens scriptum inspecturis vel audituris salutem eternam. || Noveritis omnes huius rei geste notitiam querentes, quod ad petitionem fidelis nostri Werneheri militis || de Gummindigen[2]) pratum unum cum suis attinentiis in Phafental[3]) consitum et extentum, quod pratum || idem Werneherus a nobis longo tempore in feodo tenuerat, contulimus ecclesie sancti Petri apostoli in Augia aput Rauensburc[4]) cum omni iure, quod solito more debuimus donare.

Datum in castro Vrach.

An einem Pergamentbändchen hängt ein dem Anfühlen nach ganz zerbrochenes Siegel eingenäht. — Abdruck im Fürstenbergischen Urkundenbuch 1, S. 151.

*) Wohl der in den Jahren 1214—1261 genannte Graf Berthold (möglicher Weise aber auch sein schon vor ihm — vor 1244 — verstorbener gleichnamiger Neffe, in welchem Falle die Urkunde etwas früher zu setzen wäre).

1) Urach, O.A.Stadt. — 2) Gomadingen, O.A. Münsingen. — 3) Eine nicht sicher zu ermittelnde Gewandbezeichnung. — 4) Ravensburg, O.A.Stadt.

CLXIV.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Abt von St. Stephan, den Probst von Marienberg und den Cantor von Neumünster zu Wirzburg mit der Untersuchung des Streites zwischen Abt und Convent von Odenheim und dem Oehringer Canoniker Albert von Hohenstein wegen der unrechtmässigen Besitzergreifung der Kirche zu (Gross-)Gartach durch den letztgenannten.

Lyon 1250. Februar 15.

Innocencius episcopus, servus servorum dei. dilectis filiis. .. abbati sancti Stephani[1]), .. preposito ecclesie Montis sancte Marie[2]) et .. cantori Noui Monasterii[3]) Herbipolensis

salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii,.. abbas et conventus monasterii de Othenheim[4]), ordinis sancti Benedicti, sua nobis peticione monstrarunt, quod, cum olim Albertus de Howestein[5]) canonicus ecclesie Orengowensis[6]), Herbipolensis diocesis, ad eundem abbatem, ut de aliqua ecclesia consueta clericis secularibus assignari ad suam donationem spectante provideret eidem quamprimo se facultas offerret, dilecti filii .. Rauennatis tunc Ferrariensis electi fungentis legacionis officio in partibus Alamannie litteras impetrasset certis sibi super hoc executoribus deputatis, tandem iidem abbas et conventus obtinuerunt sibi a sede apostolica indulgeri, ut ecclesiam de Gartahc[a 7]), Warmaciensis diocesis, curam animarum habentem, in qua ius obtinent patronatus, possent cum eam vacare contingeret in usus proprios retinere,.. abbate[b]) sancti Burchardi Herbipolensi conservatore super hoc eis nichilominus deputato. Sed dictus Albertus postmodum asserens, quod executores sui sibi ecclesiam predictam contulerant, quamquam ipsius legati mandatum ad beneficia curam animarum habencia se nequaquam extenderet et quod .. loci archidiaconus ipsum investire de illa noluerat, prout etiam nec debebat, auctoritate litterarum bone memorie .. archiepiscopi Maguntini loci metropolitani se fecit de prefata ecclesia investiri. Et licet idem archiepiscopus processum huiusmodi, quatenus de facto auctoritate litterarum suarum habitus fuerat, utpote suum recognoscens errorem per alias suas litteras mandaverit revocari, quia tamen dictus A. ipsam ecclesiam tenebat per violenciam[c]) occupatam et citatus legitime coram eodem abbate sancti Burchardi super huiusmodi violencia manifesta comparere in prefixo sibi termino peremptorio contumaciter denegavit, idem conservator tulit excommunicationis sentenciam exigente iustitia in eundem. Cum autem prefatus canonicus nulla de huiusmodi sentencia excommunicationis habita mencione dictorum archiepiscopi et executorum suorum in hac parte processum a nobis sicut dicitur obtinuerit confirmari, certis ei super hoc executoribus deputatis, ipseque A. dictum monasterium per se ac amicos suos graviter persequatur eiusdem monasterii monachos clericos et familiam verberibus et vulneribus affligendo graviter et alias atrocibus iniuriis multipliciter molestando et comminando eis peiora prioribus irrogare, prefati abbas et conventus nobis humiliter supplicarunt, ut, cum propter eius potentiam non possint in illis partibus consequi iusticie complementum, providere super hoc eis paterna sollicitudine curaremus, venerabilibus fratribus nostris,.. Bambergensi et .. Herbipolensi episcopis ac dilecto filio .. electo Spirensi, nobis nichilominus propter hoc supplicantibus pro eisdem. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus facientes vobis universas hincinde litteras et indulgentias a sede apostolica vel eius legatis super huiusmodi obtentas negocio et processum, si quis est per eas habitus, exhiberi detentores ad exhibitionem eorum per censuram ecclesiasticam appellatione remota si necesse fuerit compellendo dictum negotium infra tres menses post receptionem presentium fine debito terminetis, facientes quod decreveritis per censuram eandem

firmiter observari. Alioquin illud instructum vel non instructum ad nostrum remittatis examen prefixo partibus termino peremptorio competenti, quo per se vel procuratores ydoneos nostro se conspectui representent iustam auctore[d]) deo sententiam recepture. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur.

Datum Lugduni, XV. kalendas Martii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem unten S. 467 gedruckten Entscheid des Cardinaldiakons Richard von St. Angelo, d. d. 1250 November 5, welchem die Urkunde wörtlich einverleibt ist. — Dieser Entscheid mit den inserirten Urkunden ist sowohl im Original vorhanden, als auch in die unten Seite 471 gedruckte päbstliche Urkunde d.d. 1250 December 4 aufgenommen, welche letztere hinwiederum ausser im Originale in einem gleichzeitigen, übrigens nicht datirten Vidimus des päbstlichen Vicekanzlers Marinus vorhanden ist. Die inserirten Urkunden, vor Allem die zweite, sind in dem vorliegenden Original des Entscheids mit ziemlich vielen Fehlern wiedergegeben, von denen die meisten in der päbstlichen Urkunde sich nicht finden. Entweder hat daher die letztere das im Staatsarchive vorhandene Exemplar des Entscheids benützt, allein dessen Fehler berichtigt, oder sie ist nach einer besseren Vorlage geschrieben.

a) In dem vorliegenden Original des oben genannten Entscheids, in welchem der Name des Orts im Ganzen viermal erscheint, ist derselbe die beiden ersten Male *Cartahc*, die beiden letzten Male *Carthahc* geschrieben; in der päbstlichen Urkunde, in welcher er im Ganzen fünfmal — ausser den 4 erwähnten Fällen im Eingang noch ein 5. Mal — wiederkehrt, steht das 1., 3., 4., 5. Mal *Gartahc*, nur das 2. Mal, offenbar verschrieben, *Garthare*. — b) Im Originalentscheid steht falsch: *abbatem*. — c) Desgl. *violenciam*. — d) Desgl. *actore*.

1) Kloster St. Stephan zu Wirzburg. — 2) Die einstige Probstei des Wirzburger Stifts St. Burkard auf dem Marienberg bei der Stadt, deren Einkünfte in der Folge der Marienkapelle zu Wirzburg incorporirt wurden (vergl. Ludewig, Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Wirtzburg S. 659). — 3) Stift Neumünster zu Wirzburg. — 4) Odenheim, bad. B.A. Bruchsal. — 5) Hohenstein, O.A. Besigheim. — 6) Oehringen, O.A.Stadt. — 7) Grossgartach, O.A. Heilbronn.

CLXV.

Der Abt F. von St. Stephan, der Probst A. von Marienberg und der Cantor S. von Neumünster in Wirzburg remittiren kraft päbstlichen Auftrags dem Pabste Innocenz IV. den von ihnen in Folge ungehorsamen Ausbleibens des Albert von Hohenstein nicht erledigten Streit zwischen Abt und Convent von Odenheim und dem genannten Albert in Betreff der Kirche zu (Gross-)Gartach.

Neumünster in Wirzburg 1250. Juni 25.

Sanctissimo in Christo patri ac domino I., sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, F. humilis abbas sancti Stephani, A. prepositus sancte Marie in Monte et S. cantor Noui Monasterii Herbipolensis cum subiectione et reverentia debita et devota pedum oscula[a]) beatorum. Sanctitati vestre notum facimus per presentes, quod sicut a vobis recepimus in mandatis, .. abbatem et conventum de Othenheim et Albertum de

Howenstein canonicum de Orengowe super ecclesia de Gartahc, Warmaciensis diocesis, de qua questio vertitur inter eos, ad nostram presentiam evocavimus, ut universis litteris indulgentiis et privilegiis a sede apostolica vel eius legatis super ipsa ecclesia obtentis[b]) et processibus per eas hincinde habitis exhibitis coram nobis ipsam causam fine debito terminaremus, et cum prima facie per procuratores utriusque partis nil aliud fuisset actum, quam quod quibusdam petitionibus in iure propositis responsum extitit et replicatum, diem alteram crastinam Iohannis baptiste partibus pro termino assignavimus[c]), quo cum universis eorum litteris, ut premisimus, comparerent coram nobis. Et cum in prefixo sibi termino per procuratorem ydoneum . . abbas et conventus comparerent, pars adversa contumaciam eius ostendens per se nec per alium se nostro iudicio presentavit. Unde prudentum virorum consilio innisi[d]) et prout ex forma mandati nobis iniuncti potuimus[e]) ipsam causam taliter non instructam, pater sancte, vestro examini duximus remittendam prefigentes dicto canonico terminum peremptorium octavam assumptionis[f]) Domine nostre, quo per se vel per[g]) idoneum procuratorem cum universis litteris privilegiis et indulgentiis a sede apostolica vel eius legatis super eodem obtentis negotio et processibus per easdem habitis vestro se conspectui representent[h]), . . abbati et conventui prenominatis aut eorum sufficienti procuratori, quibus eundem terminum cum munimentis eorum et litteris assignavimus comparendi, super hiis que adversus eum obiecerint responsurus et sentenciam iusticie consonam recepturus.

Datum Herbipoli in claustro Noui Monasterii, anno domini M°. CC. L. in crastino sancti[i]) Iohannis baptiste.

Nach der bei der vorigen Urkunde genannten Quelle.

a) So die oben genannte päbstliche Urkunde; in dem Originalentscheid steht: *obscula*. — b) Desgl. im Originalentscheid: *obtenptis*. — c) Desgl. entschieden irrig: *assignamus*. — d) Sowohl im Originalentscheid als im Original der päbstlichen Bulle steht *inrisi*, was jedoch keinen Sinn gibt, erst das Vidimus der päbstlichen Urkunde hat, gewiss richtig, *innisi*. — e) Im Originalentscheid entschieden irrig: *poterimus*. — f) Ebenda fehlt dieses Wort. — g) Desgl. — h) So in allen 8 genannten Ausfertigungen. — i) Dieses Wort fehlt im Original der päbstlichen Urkunde; in den beiden anderen Ausfertigungen steht es.

CLXVI.

Abt und Convent von Odenheim ertheilen dem Kleriker und Notar des Bischofs von Bamberg Konrad Vollmacht zu ihrer vollständigen Vertretung bei der päbstlichen Curie oder dem Pabste selbst hinsichtlich ihres oben genannten Streites mit Albert von Hohenstein.

Odenheim 1250. August 10.

Sanctissimo in Christo patri ac domino I., sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici, H. humilis abbas et conventus de Othenheim cum subiectione et

reverentia pedum oscula[a]) beatorum. Sanctitati vestre per presentes volumus esse notum, quod nos Corradum venerabilis domini nostri Bambergensis episcopi notarium presentium latorem nostrum procuratorem scindicum vel actorem in curia vestra constituimus et etiam coram vobis si necesse fuerit in causa, quam habemus vel habere speramus cum Alberto de Howestein[b]) canonico Orengowensi super ecclesia de Gartahc, Warmaciensis diocesis, ad agendum excipiendum replicandum reconveniendum et appellandum si opus fuerit et specialiter ad iurandum in animas nostras et quod possit alium procuratorem constituere et ad in integrum restitutionem petendum nomine nostri monasterii, si sibi videbitur expedire, et ad omnia et singula facienda in predicta causa, que nos in propria persona facere deberemus vel possemus, promittentes nos ratum et firmum habere quicquid super premissis dictus procurator, scindicus vel actor duxerit faciendum, satisdantes pro eo de omni satisdatione, que in iudicio necessaria est, sub ypotheca nostri monasterii, et, quod hec procuratio fidem faciat, eam sigillo abbatis quod commune est ipsi et nostro conventui duximus sigillandam.

Datum apud Othenheim, in die sancti Laurentii martiris anno domini M°. CC. L.

Nach der bei der vorletzten Urkunde genannten Quelle.

a) So die oben genannte päbstliche Urkunde; im Originalentscheid steht wie bei der vorigen Urkunde: *obscula*. — b) im Originalentscheid steht: *owenestein*.

CLXVII.

Der Cardinaldiakon Richard von St. Angelo entscheidet als vom Pabst Innocenz IV. bestellter Richter den eben genannten Streit zwischen Abt und Convent von Odenheim einerseits und Albert von Hohenstein andererseits in Betreff der Kirche in (Gross-) Gartach zu Gunsten Odenheims.

Lyon 1250. November 5.

In nomine domini nostri Ihesu Christi. Amen. Nos Riccardus miseratione divina sancti Angeli diaconus cardinalis auditor datus a domino papa in causa, que inter discretos viros . . abbatem et conventum monasterii de Otenheim, ordinis sancti Benedicti, Spirensis diocesis, ex parte una et Albertum || de Howestein canonicum Orengowensem, Herbipolensis diocesis, super ecclesia de Gartahc[a]), Warmaciensis diocesis, ex altera vertitur, cum a domino papa super eadem causa dicti abbas et conventus ad discretos viros . . abbatem sancti Stephani, A. prepositum sancte Marie in Monte || et S. cantorem Noui monasterii Herbipolensis huiusmodi litteras impetrassent, quarum tenor talis est. *Nun*

folgt die bereits S. 463 ff. gedruckte Urkunde Pabsts Innocenz IV. d.d. Lyon 1250 Februar 15. Hierauf lautet es weiter: Et tandem iidem iudices partibus ad suam presentiam pluries evocatis et per procuratores prima vice conparentibus coram eis ac demum dicto canonico se contumaciter absentante predictis .. abbate et conventu conparentibus per ydoneum responsalem, ut in ipsorum iudicum litteris continetur, negotium ipsum ad sedem apostolicam remiserunt per suas litteras non instructum, quarum tenor talis est. *Es folgt die S. 465 ff. gedruckte Urkunde des Abts von St. Stephan, Probsts von Marienburg und Cantors von Neumünster d.d. Neumünster in Würzburg 1250 Juni 25. Worauf es weiter heisst:* Corrado clerico notario venerabilis patris .. Bambergensis episcopi procuratore legitimo ipsorum .. abbatis et conventus suum procuratorium exhibente, cuius tenor talis est. *Nun folgt die S. 466 gedruckte Vollmacht des Abts und Convents von Odenheim d.d. Odenheim 1250 August 10 und heisst es dann weiter:* et eodem procuratore negotium prosequente et dicto canonico nec per se nec per alium ullatenus conparente, quamquam fuerit diutius expectatus, negotium ipsum et processum in ea[b]) habitum non obstante absencia ipsius canonici secundum tenorem constitucionis examinavimus diligenter, et comperto, quod a tempore quo prefati iudices partes primo citaverant usque ad diem relationis eorum effluxerant duodecim septimane exceptis aliquibus diebus, infra quos dicti iudices negotium ipsum iuxta quod receperant in mandatis finire vel instruere nequissent[c]), de speciali mandato domini pape eo non obstante, quod dicti dies supererant de duodecim septimanis, processum in negocio non duximus retardandum. Presente itaque prefato procuratore .. abbatis et conventus predictorum sepedicto canonico absenti ut predictum est perpetuum silencium[d]) imponimus super ecclesia memorata adiudicantes eandem abbati et conventui supradictis. Et ad maiorem huius rei cautelam presens instrumentum fieri fecimus et nostri sigilli munimine roborari.

Lata fuit hec sententia apud Lugdunum, anno domini millesimo CC. quinquagesimo, indictione nona, mense Novembris die V., hiis presentibus videlicet .. officiali .. archiepiscopi Cartuariensis[e][1]), magistro Petro de Piperno[2]), magistro Rainaldo, magistro Bellobono fisico et magistro Bartholomeo advocato.

Et ego Petrus de Jordani[3]), imperiali auctoritate scrivarius, prolacioni huius sentenciae interfui et de mandato supradicti domini cardinalis scripsi fideliter et complevi.

Nur die rothgelbe seidene Schnur, an welcher das Siegel hing, ist noch durch das Pergament gezogen, das Siegel selbst aber verloren. In der Mitte des Pergaments befindet sich unten zwischen den Worten *interfui* und *et* das Signet des genannten Petrus. Vergl. über dieses Original und die von ihm vorhandenen Abschriften oben S. 465 Anmerkung.

a) Ueber die verschiedene Schreibweise dieses Namens in dem vorliegenden Originalentscheid siehe oben S. 465. — b) Im Originalentscheid findet sich beim ersten Buchstaben eine ihn undeutlich machende Correctur von dunklerer Dinte, er könnte auch ein *c* gewesen sein, so dass sich an ein verkürztes *causa* denken liesse, wobei allerdings gar kein Zeichen die Abkürzung andeuten würde; in der genannten päbstlichen Urkunde, sowohl im Original als im Vidimus, steht deutlich *ea*.

Erwartet wird dagegen *eo*. — c) In der päbstlichen Urkunde und deren Vidimus steht: *nequivissent*. — d) Ebenda ist das Wort *sententialiter* eingesetzt. — e) So steht wenigstens im Originalentscheid; in der päbstlichen Bulle und ihrem Vidimus heisst es: *Cantuariensis*. — f) Es heisst oben stets *Jordan.* mit einem Abkürzungszeichen ganz allgemeiner Art.

1) Canterbury, englischer Erzbisthumssitz. — 2) Piperno, Bischofssitz im ehemaligen Kirchenstaat zwischen Rom und Terracina.

CLXVIII.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Probst der h. Dreifaltigkeitskirche zu Speier mit dem Vollzug des eben genannten Entscheids des Cardinaldiakons Richard von St. Angelo betreffend die Wiedereinsetzung des Klosters Odenheim in den Besitz der Kirche zu (Gross-)Gartach und die Verurtheilung des Albert von Hohenstein zum Schadensersatz.

Lyon 1250. December 3.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio . . preposito ecclesie sancte Trinitatis Spirensis salutem et apostolicam benedictionem. Cum in causa, que || vertebatur inter dilectos filios . . abbatem et conventum monasterii de Othenhein, ordinis sancti Benedicti, ex parte una et Albertum de || Howesten, canonicum ecclesie Orengowensis, Herbipolensis diocesis, ex altera super ecclesia de Gartahc ad ipsorum abbatis et conventus collationem spectante, || quam idem canonicus auctoritate litterarum dilecti filii . . Rauennatis tunc Ferrariensis electi fungentis legationis officio in partibus Alamannie sibi conferri fecerat, demum ad nos per . . abbatem sancti Stephani Herbipolensis et collegas suos, quibus commiseramus eandem, remissa dilectum filium nostrum R. sancti Angeli diaconum cardinalem concesserimus auditorem, idem cardinalis cognitis cause meritis et iuris ordine observato, dictis abbate et conventu per procuratorem legitimum comparentibus coram eo, dicto canonico nec per se nec per alium aliquatenus comparente diutius expectato, diffinitivam pro eisdem abbate et conventu sententiam promulgavit ipsi canonico super eadem ecclesia perpetuum silentium imponendo. Quare idem abbas et conventus nobis humiliter supplicarunt, ut, cum nos sententiam ipsam duxerimus confirmandam et dictus canonicus detineat prefatam ecclesiam occupatam, ad restitutionem ipsius ecclesie cum fructibus ex ea perceptis a tempore occupationis huiusmodi et ad satisfaciendum eisdem abbati et conventui de dampnis et expensis, que hac de causa subiisse noscuntur, compelli mandaremus canonicum memoratum. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis qui fuerint evocandi et auditis hinc inde propositis quod canonicum fuerit appellatione remota decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui

fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere.

Datum Lugduni, III. nonas Decembris, pontificatus nostri anno octavo.

Die angehängt gewesene Bulle fehlt. Auf dem Einschlage der Urkunde steht rechts unten: P. B., auf dem Rücken in der linken Ecke oben Y, etwas weiter rechts ist ein Hundskopf, wie es scheint mit derselben Dinte, mit der die Urkunde geschrieben ist, beigezeichnet, dann folgt in der Mitte der Urkunde unterhalb des Oberrandes P. D. ass mit Abkürzungszeichen, darunter C.

—

CCLXIX.

Pabst Innocenz IV. bekräftigt auf Bitte des Abts und Convents von Odenheim den eben genannten Entscheid des Cardinaldiakons Richard und beauftragt den Probst der h. Dreifaltigkeitskirche zu Speier, das Kloster Odenheim gegen Beeinträchtigungen in dieser Hinsicht zu schützen.

Lyon 1250. December 3.

Innocentius, episcopus *u. s. w. wie in der vorhergehenden Urkunde**), *bis zu den Worten* silentium imponendo. Nos igitur ipsorum abbatis et conventus supplicationibus inclinati sententiam ipsam auctoritate apostolica duximus confirmandam. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus dictos abbatem et conventum non permittas super hiis contra nostre confirmationis tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Lugduni, III. nonas Decembris, pontificatus nostri anno octavo.

Nur noch die leinene Schnur, an der die Bulle hing, ist durch die Urkunde gezogen. Auf dem Einschlage der Urkunde steht rechts unten: P. B., auf dem Rücken scheinen die gleichen Aufschriften und Zeichen gewesen zu sein wie bei der vorhergehenden Urkunde, doch sind sie nicht mehr so gut erhalten.

*) Es finden sich nur folgende Abweichungen von obigem Texte: *Othenheim — de Howen stein — ad dictorum abbatis — spectante, quam — diffinitivam pro ipsis sententiam.*

CLXX.

Pabst Innocenz IV. bekräftigt auf Bitte des Abts und Convents von Odenheim unter vollständiger Einrückung der betreffenden Urkunde den Entscheid des Cardinaldiakons Richard von St. Angelo in dem Streit des Klosters mit Albert von Hohenstein wegen der Kirche zu (Gross-)Gartach.

Lyon 1250. December 4.

┊Innocentius┊ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, . . abbati et conventui monasterii de Otthenhein, ordinis sancti Benedicti, Spirensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Ea que iudicio vel concordia terminantur firma debent et illibata persistere et, ne || in recidive contentionis scrupulum relabantur, apostolico convenit presidio communiri. Cum itaque in causa, que vertebatur inter vos ex parte una et Albericum de Howenstein canonicum ecclesie de Orengowen, Herbipolensis diocesis, ex altera super ecclesia de Gartahc ad || vestram collationem spectante, quam idem canonicus auctoritate litterarum dilecti filii . . Rauennatis tunc Ferrariensis electi fungentis legationis officio in partibus Alamannie sibi conferri fecerat, demum ad nos per . . abbatem sancti Stephani Herbipolensis et || collegas suos, quibus commiseramus eandem, remissa dilectum filium nostrum R. sancti Angeli diaconum cardinalem concesserimus auditorem, idem cardinalis cognitis cause meritis et iuris ordine observato vobis per procuratorem legitimum comparentibus coram eo dicto canonico nec per se nec per alium aliquatenus comparente diutius expectato diffinitivam pro vobis sententiam promulgavit ipsi canonico super eadem ecclesia perpetuum silentium imponendo, prout in litteris inde confectis perspeximus plenius contineri, quam apostolico petiistis munimine roborari. Nos igitur vestris supplicationibus inclinati sententiam ipsam auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus tenorem litterarum ipsarum presentibus de verbo ad verbum inseri facientes, qui talis est. *Nun folgt vollständig der bereits S. 467 ff. gedruckte Entscheid des genannten Cardinaldiakons d.d. Lyon 1250 November 5 samt den einverleibten Urkunden.* Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Lugduni, II. nonas Decembris, pontificatus nostri anno octavo.

Die Bulle ist verloren. Unten auf dem Umschlag steht rechts: P. B.; auf dem Rücken der Urkunde finden sich dieselben Aufschriften und Zeichen wie bei der vorletzten Urkunde.

CLXXI.

Pabst Innocenz IV. beauftragt den Probst der h. Dreifaltigkeitskirche zu Speier mit dem Vollzug des von ihm bestätigten öfters genannten Entscheids des Cardinaldiakons Richard in Betreff der Kirche zu (Gross-)Gartach.

Lyon 1250. December 16.

Innocentius episcopus *u. s. w. wie in den beiden vorhergehenden Urkunden*) vom 3. des Monats (S. 469, 470) bis zu den Worten* silentium imponendo. Cum autem nos ipsorum abbatis et conventus supplicationibus inclinati sententiam ipsam auctoritate apostolica duxerimus confirmandam, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eam cures executioni mandare, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Lugduni, XVII. kalendas Ianuarii, pontificatus nostri anno octavo.

Nur noch die leinene Schnur, an der die Bulle hing, ist durch die Urkunde gezogen. Auf dem Einschlage der Urkunde steht rechts unten: P. g. (?), auf dem Rücken: P. D. ass. mit Abkürzungszeichen, darunter C.

*) Es finden sich nur folgende Abweichungen vom Texte der S. 469: *benedictionem. Cum — Othenheim — ex parte — et . . Albertum — Howenstein — ad dictorum abbatis — observato prefatis — pro ipsis sententiam.*

CLXXII.

Pabst Innocenz IV. genehmigt auf Bitte des Grafen Ulrich von Wirtemberg das Versprechen des Klosters Lorch, dem Kleriker Walter, Sohn des Truchsessen des genannten Grafen, möglichst bald eine kirchliche Pfründe zu verleihen, und beauftragt den Probst der Kirche zu Beutelsbach, den Walter gegen etwaige Beeinträchtigung zu schützen.

Lyon 1251. März 6.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, . . preposito ecclesie in Budelsbach[1]), Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Ut dilecto filio Waltero, clerico, nato . . dapiferi nobilis viri Vlrici comitis de Wirtenberch specialem gratiam faciamus, ipsius comitis devota precamina nos hortantur. Cum igitur, sicut idem clericus nobis exponere procuravit, . . abbas et conventus monasterii Laureacensis, ordinis sancti Benedicti, diocesis Augustensis, ad mandatum nostrum sibi promiserint in ecclesiastico beneficio providere quam cito habuerint facultatem, se ad id per suas patentes litteras obligando, et nos eiusdem comitis precibus inclinati, quod

ab eisdem abbate et conventu super hoc factum est, gratum et ratum habentes id auctoritate apostolica duximus confirmandum, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem clericum non permittas super hiis contra confirmationis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo.

Datum Lugduni, II. nonas Martii, pontificatus nostri anno octavo.

Nach einer Abschrift von der Hand des Archivars Fr. Rüttel († 1634).

1) Das von Graf Eberhard dem Erlauchten von Wirtemberg von Beutelsbach, O.A. Schorndorf, nach Stuttgart verlegte Stift.

CLXXIII.

Ritter Heinrich von Oberhofen verkauft in Verbindung mit den vier Truchsessen Ottoberthold und Heinrich von Waldburg, Heinrich von Warthausen und Berthold von Rohrdorf, sowie Wernher Gnifting von Raderach seine Wiese zu Onriet mit vier Leibeigenen um 12 Mark Silber an die Aebtissin Adelheid und den Convent von Baind zu vollem Eigenthum.

1251. November 22.

In nomine domini. Amen. Hainricus dictus miles de Oberhouen[1]) universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis || inperpetuum. Nichil firmum ac stabile istis temporibus tenetur, nisi scripture testimonio roboretur. Ad noticiam ergo || tam presentium quam futurorum cupio pervenire, quod ego Hain(ricus) dictus de Oberhouen pratum meum in Onrieht[2]) cum quatuor hominibus || propriis iusta interveniente pactione domine mee Adilh(aidi) abbatisse et conventui in Bivnde absolute contuli emptionis nomine pro marcis XII[cim] argenti. Sed quoniam ius proprietatis conferendi ad dominos meos O(tto)ber(toldum) et Hain(ricum) de Walpurch[3]) et Hain(ricum) de Warthusen[4]) et Bertol(dum) de Rordorf[5]) dapiferos et dominum meum Werinherum Gniftingum de Raderai[6]) pertinebat, ad peticionem meam eandem proprietatem mihi singuli eorum contulerunt, quam ego etiam et prefati domini mei omnes singuli singulariter et specialiter imperpetuum robur in civitate Rauenspurch[7]), ubi die sancte Cecilie convenerant pro suis negociis tractandis, liberaliter predicte domine abbatisse et conventui unanimiter contulimus possidendam.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LI°., X°. kalendas Decembris, indictione IX[a].

Ut autem hec emptio et dicte donationes perpetuam firmitatem et stabilitatem obtineant et nullus heredum meorum, qui omnes iuri suo, quod in sepedicto prato habere videbantur, renunciaverunt, prenominatum conventum possint perturbare, sigillorum

dominorum meorum O(tto)ber(toldi) dapiferi de Walpurch et Wer(inheri) Gniftingi de Raderai de consensu et voluntate ceterorum dominorum meorum, Hain(rici) de Warthusen et Bert(oldi) de Rordorf et Hain(rici) de Walpur[c] presentem scedulam decrevimus roborari. Testes etiam qui hec viderunt et audierunt sunt hii: dominus prepositus Hermannus de Augia Minori[8]), frater Hermannus camerarius et frater Otto cellerarius eiusdem loci, dominus O(tto)ber(toldus) de Walpur[c] et dominus Hain(ricus), dominus Hain(ricus) de Warthusen et dominus Bertoldus de Rordorf dapiferi, dominus Bruno de Rauenspurch minister aliique quam plures.

Nach dem Original im Besitz der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyck'schen Gutsherrschaft zu Baind. An Pergamentriemchen hängen ziemlich wohl erhalten die bereits S. 248 beschriebenen Siegel des Wernher Gnifting von Raderach und des Truchsessen Otto Berthold von Waldburg aus braunrothem Wachs; hinsichtlich der Umschrift des ersten Siegels ergibt sich aus diesem noch deutlicher erhaltenen Exemplare, dass es nicht GNIFTINGI sondern GNIFTINGS heissen muss.

1) Oberhofen, O.A. Ravensburg. — 2) Vergl. oben S. 391, Anm. 1. — 3) Waldburg, O.A. Ravensburg. — 4) Warthausen, O.A. Biberach. — 5) Rohrdorf, bad. B.A. Messkirch. — 6) Vergl. oben S. 206, Anm. 2. — 7) Ravensburg, O.A.Stadt. — 8) Kl. Weissenau, O.A. Ravensburg.

VERBESSERUNGEN UND ZUSÄTZE

ZU BAND I.

Seite XIV, Zeile 24 v. u. Statt: 978 lies: 972.

„ XVI, Z. 13 v. o. Statt: 949 l.: 950.

„ XIX, Z. 21 v. o. Statt: Januar 26 l.: Februar 7.

„ XIX, Z. 23 v. u. Statt: April 2 l.: April 6.

„ 1, Z. 2 und 3 v. o. S. 2, Z. 6 v. o. Anm. 1 und 2). Da in einer Urkunde vom 27. Mai 887, welche den Ort Ahurnwang betrifft und zu Cozzesouva ausgestellt ist, diese beiden Orte von Wartmann im Urkundenbuch der Abtei St. Gallen 2, 263, wohl richtig als Arnang (Arnegg) und das nur etwa eine Stunde davon gelegene Gossau, Kantons St. Gallen, gedeutet werden, so dürfte auch hier wohl besser als an die wirtembergischen Orte Otterswang und Gaisbeuren an jenes Arnang und an das wiederum etwa nur eine Stunde davon gelegene (Nieder-) Büren gedacht werden, in welchem Fall die Urkunde nicht ins Wirt. Urkundenbuch gehört.

„ 2, Nr. II. Ein anderer, zum Theil vollständigerer Auszug dieser Urkunde findet sich in Joachim v. Watt (Vadian), Chronik der Aebte des Klosters St. Gallen. Erste Hälfte. Herausgegeben von Ernst Götzinger. St. Gallen 1875. S. 113: *Godofridus dux, vir inluster. Magulfus praesbyter ac pastor sancti Galluni ad praesentiam nostram veniens suggessit ac petivit consolationem nostram etc. Actum in Chanstada villa publica, praesentibus istis, quorum hic signacula continentur etc. Ego enim Scaftarius ac si vocatus abbas iussus a Godofrido duce scripsi, anno vicesimo Godofredo duce data etc.* Hiezu bemerkt Wartmann im Anzeiger für Schweizerische Geschichte, N. F. 2, 1874/77, S. 1 ff.: Die Abschriften Vadians († 1551), welchem dieses Dokument wirklich noch vorlag, von Urkundendiplomen seien zwar nicht diplomatisch genau, aber Lesarten, wie praesentiam und Chanstada seien den entsprechenden des Codex Traditionum, der auch als Vorlage des Drucks im Wirt. Urkundenbuch diente, unzweifelhaft vorzuziehen. — Die vom genannten Codex der Urkunde beigesetzte Jahreszahl 708 kann nach den Ausführungen Wartmanns im St. Galler Urkundenbuch 1, 1 ff. nur als Anhaltspunkt für das Leben Herzog Gotfrieds überhaupt, nicht speziell für die Ausstellungszeit der Urkunde gelten.

„ 3, Z. 4 v. o. und Z. 9 v. u. Wegen der Worte: in mense Junio, erklärt Wartmann, Urkundenbuch 1, 5, die folgenden: V. Idus Julias, als verschrieben für V. Kal. Jul., was dem 27. Juni entspricht. — Z. 4 v. u. Anm. 1). Mit Rücksicht auf die Namen der Zeugen und des Vogts, welche mehr auf den Scherragau als den Argengau hinweisen, denkt Baumann in Verhh. des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm u. s. w. N. F. Heft 7, 1875, S. 26 bei Petinvvillare an einen abgeg. Ort bei Vilsingen (hohenzoller. O.A. Sigmaringen).

„ 6, Nr. VI. Die Urkunde ist wahrscheinlicher ins Jahr 762 zu setzen, und Nordstetten ist mit Rücksicht auf die Nennung in einer Urkunde vom Jahre 764, wo es sicher das nunmehr badische ist, wohl auch hier eher dieses letztere (Wartmann 1, 39), zumal da im wirt. Nordstetten sonst kein St. Galler Besitz bekannt ist. In diesem Fall gehört die Urkunde nicht ins Wirt. Urkundenbuch.

„ 9, Nr. IX. Die nicht erklärten Orte Chisincas und Chiriheim deutet Wartmann 1, 44 mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit als Geisingen, bad. B.A. Donaueschingen, und das ganz nahe dabei gelegene Kirchen, bad. B.A. Engen; auch seine Deutung von Duhtarincas als Duchtlingen, bad. B.A. Engen, ist wohl annehmbar. Vergleiche noch seine Ausführungen über den Charakter des Dokuments als eines Entwurfs und über das Datum, das er 764 September 1 ansetzt.

„ 10, Z. 5 v. u. Entinesburugo sucht Baumann, die Gaugrafschaften im wirtembergischen Schwaben, S. 45, in Lehnensburg bei dem unmittelbar vorhergenannten Laimnau, indem das Volk den unverständlich gewordenen Namen durch Ansetzung eines L sich mundgerecht zu machen gesucht habe; Oberostindorf fasst er als den nördlichen Theil von Oberdorf, O.A. Tettnang, eines Ortes, der noch heutzutage in das obere und untere Dorf geschieden wird. Z. 4 v. u. Pipparoti oder, wie im St. Galler Urkundenbuch 1, 52 gelesen wird, Pipparori wird von Stälin, Wirt. Gesch. 1, 288, allerdings nicht mit Sicherheit, auf Ippenried, O.A. Ravensburg, bezogen.

„ 12, Z. 6 v. o. Anm. 1). Lauterbach geht sprachlich nicht auf Lutinbah, sondern auf Hlutirinbach zurück, daher ist Lutinbah wohl in der Nähe von dem in der Urkunde genannten Beffendorf und zwar am Lautenbach, der die Oberämter Sulz und Oberndorf scheidet, zu suchen und zweifelsohne ein abgeg. Ort (vgl. Baumann, Gaugrafschaften S. 159).

„ 24, Nr. XXIII. Ein neuerer Abdruck mit einigen unbedeutenderen Abweichungen findet sich in: Inventaires et Documents, publiés par ordre de l'empereur, Monuments historiques, par J. Tardif, Paris 1866, p. 63. In J. F. Böhmer, Regesta imperii I., die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern, neu bearbeitet von

Engelbr. Mühlbacher, 1. Lieferung, 1880, S. 69, Nr. 166, wird die ganze Datirung als fremde Zuthat verworfen und die Urkunde mit Rücksicht auf eine andere, mit der sie wohl gleichzeitig ausgestellt wurde, in's Jahr 774 gesetzt.

Seite 25, Z. 15 und 21 v. o. und S. 26 Z. 4 v. o. Im Original der Urkunde lautet der Name nach Wartmann a. a. O. S. 88 Sveiningas, was die Deutung Seitingen nicht zulässt, während allerdings nicht sicher an Schwaningen, bad. B.A. Stühlingen, oder auch an Schwenningen, O.A. Rotweil oder bad. B.A. Stetten, gedacht werden könnte.

„ 28, Nr. XXVII. Nach der Person des Schreibers Mano wohl am passendsten um 799 anzusetzen (Wartmann 1, 150).

„ 29. Z. 16 v. o. Anm 1 und 2). Altheim ist wohl der abgeg. Ort dieses Namens im Altheimer Thal bei Bergfelden, O.A. Sulz; an Lahha erinnern noch heutzutage die Gewandnamen Lachenhalden und Lachenbrunnen zwischen Bergfelden und Kloster Kirchberg, und in derselben Gegend lag daher ohne Zweifel auch als nunmehr abgeg. Ort Holzheim (vgl. auch Baumann, Gaugrafschaften 140).

„ 29, Z. 14 v. u. und S. 30, Z. 13 v. u. Anm. 2). Amalpetiuuilari ist vielleicht der abgeg. Ort Steinweiler bei Spaichingen (vgl. O.A.Beschr. Spaichingen 216. 217, Baumann a. a. O. 148).

„ 31, Z. 10 v. u. Anm. 1). Die Zeugennamen weisen nicht auf den Schwarzwald, vielmehr auf den schweizerischen Aargau hin, wesshalb Leodrabach richtiger als das heutige Luterbach an der Aar, Kantons Solothurn, zu deuten ist (Baumann a. a. O. 159).

„ 35, Z. 7 v. o. Anm 3). Eburinbah, ein abgeg. Ort, an dessen Namen noch der Eberbach bei Dunningen, O.A. Rotweil, dem in der Urkunde unmittelbar zuvor genannten Orte, erinnert. — Z. 14 v. o. Anm. 10). Mereingun ist, da die Urkunde geographisch geordnet ist, nicht Mühringen. O.A. Horb, sondern ein abgeg. Ort zwischen Thalhausen, O.A. Oberndorf, und Dietingen, O.A. Rotweil (Baumann a. a. O. 148).

„ 35, Z. 11 v. o., S. 36, Z. 9 v. u. Ueber Nibulgauia als das heutige Leutkirch vgl. oben S. 317 Anm. 1.

„ 36, Nr. XXXV. Vgl. hiezu Mühlbacher an dem bereits angegebenem Orte, S. 109 Nr. 288, welcher vom Inhalte nichts als zu retten erklärt, die Gründung desselben auf Tradition zum Theil wenigstens jedoch für möglich hält.

„ 39. Nr. XXXVII. Mit Rücksicht auf den Namen, die Lage in der Berchtholdsbaar und in dem Sprengel des Grafen Gerold, wie auch auf den Ausstellungsort der Urkunde vermuthet Lichtschlag in Hohenzoller. Mittheilungen Jahrg. 1877/78 S. 21 wohl richtig unter Priari das heutige Priorberg, eine Annahme, bei welcher die Urkunde nicht ins Wirt. Urkundenbuch gehört.

„ 40, Z. 16 v. u. l.: firmitatis.

„ 43, Nr. XLI. Wartmann 1, 115 setzt die Urkunde mit der Epoche vom 9. Oct. 768 (Thronerhebung) zum 6. Dec. 789.

„ 44, Nr. XLII. Z. 17 v. o. Bei „in Keltesuuis“, wie auch das Urkundenbuch der Abtei St. Gallen 1, 126 liest, ist man versucht, an das Ingoltesuuis (Engelswies, bad. B.A. Messkirch) der Urkunde vom Jahre 817 (Bd. 1 S. 86) zu denken. — Z. 18 v. o. Bei dem „alia Filisninga“ bemerkt Lichtschlag, Beiträge zur hohenzollerischen Ortsgeschichte S. 1, dass das heutzutage in grossem Bogen sich streckende Dorf Vilsingen, O.A. Sigmaringen, dereinst wohl in zwei gesonderte Theile zerfallen sei, welche, obwohl sie den gleichen Namen hatten, nur etwa mit einem unterscheidenden Zusatz als zwei verschiedene Orte aufgefasst werden konnten. — Z. 14 v. u. Maginhusir, nach der Vermuthung Neugarts und der Oberamtsbeschreibung Balingen S. 438 Margrethausen, O.A. Balingen, vielleicht aber auch mit Vorsetzung eines M. wie bei Madelberg zu Adelberg, Aggenhausen, O.A. Spaichingen. — Z 13 v. u. Juhchussa, vielleicht Hausen am Thann, O.A. Rotweil, welches ganz nahe bei Dormettingen und Täbingen liegt, zwischen denen Juhchussa in der Urkunde aufgeführt wird. Prisigauia Heburinga ist Ebringen, bad. B.A. Freiburg.

„ 46, Z. 16 u. 17 v. o. Anm. 1 u. 2). Wohl Klengen und das unmittelbar dabei gelegene Beckhofen, bad. B.A. Villingen.

„ 47, Z. 4 v. u. und S. 48, Z. 2 v. u. Ueber Uflhova als frühere Bezeichnung des heutigen Leutkirch vgl. oben S. 323, Z. 3 v. o. Anm. 1 und 2). — Statt April 24 l. April 2.

„ 54, Nr. LI. Die Orte sind, wie die Zeugenreihe unwiderleglich darthut, Ober-, Unter-Lengnau und daneben Ober-, Unter-Endingen, schweizer. Kantons Aargau (Baumann, Gaugrafschaften S. 149). Die Urkunde gehört daher nicht ins Wirt. Urkundenbuch.

„ 56, Nr. LIII. Wohl eher von 865 April 25. Vgl. Wartmann a. a. O. 1, 173 — Ueber Nibulgauua als das heutige Leutkirch vgl. oben S. 317 Anm. 1.

„ 58, Z. 5 v. o. und Z. 3 v. u. s. die vorige Zeile.

„ 61, Nr. LVIII. Aus der genaueren Untersuchung des Originals ergibt sich, dass die Urkunde in die Zeit Kaiser Karls III., nicht des Grossen, somit in's Jahr 884 gehört (Wartmann 2, 245). — Ueber die allerdings zweifelhaften Namensdeutungen vgl. Baumann in Verhh. des Vereins f. Kunst u. s. w. in Ulm a. a. O. S. 23.

„ 64, Anm. 5, 6, 7) hat „O.A.Stadt Wangen oder“ wegzufallen.

„ 66, Nr. LXII. Weiterer Abdruck bei Wibel, Hohenloh. Kyrchen-Historie III. Codex diplom. pg. 10.

„ 70, Z. 9 v. o. Anm. 1). Crimolteshova als einen jetzt abgeg. Ort in der Umgegend von Wasserburg zu denken, legen der Ausstellungsort und die Zeugen der Urkunde nahe; Grimmelshofen, O.A. Leutkirch, passt wegen des Gaunamens entschieden nicht.

Seite 72, Nr. LXVI. Ueber die Unechtheit dieser Urkunde vgl. auch Sickel, Acta reg. et imper. Karolinor. 2, 435.

" 75, Nr. LXVIII. Die Deutung von Maduncella als Mannzell wird von Wartmann a. a. O. 1, 206 und Buck in Württ. Vierteljahrsheften für Landesgeschichte 2, 134 angezweifelt, weil die im Wirt. Urkundenbuch 1, 82 genannte cella Maionis eher Mannzell bedeuten wird, was die Deutung von Maduncella darauf nicht wahrscheinlich mache. Auch wird die Urkunde am ersten Orte in die Jahre 813—816 gesetzt.

" 76, Nr. LXIX. Ueber die Unechtheit dieser Urkunde vgl. auch Sickel a. a. O. 435. — Eine Uebersetzung der Urkunde findet sich in Gallus Oheims Chronik von Reichenau (um's Jahr 1500), woselbst bei der Uebersetzung der Worte: Adelbertum cognatum nostrum, beigefügt ist: grave zů Bregantz (Ausg. v. Barack S. 48 ff).

" 77, Z. 9 v. u. st.: XXX. l.: XXXI.

" 79, Nr. LXXI. Ueber diese Urkunde, deren Vorlage kein Original, sondern eine Copie aus dem Ende des 9. Jahrhunderts bildet, vgl. Sickel a. a. O. 85. 293.

" 83, Nr. LXXIV. Nach Sickel a. a. O. 2, 106, 311 vom December 815, wozu das Regierungs- und Indictionsjahr stimmt.

" 84, Nr. LXXV. Abdruck nach dem Original im Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, Bd. 2, S. 395.

" 85, Z. 5 v. o. Mit Rücksicht auf die Namen der Zeugen, die nach anderen Urkunden dem Nibelgau angehören, Schönenberg bei Kisslegg, O.A. Leutkirch (vgl. Baumann in den öfters genannten Ulmer Verhandlungen S. 23).

" 87, Nr. LXXVIII. Die Datirungszeile entspricht genau einer fast nur unter Kaiser Friedrich I. üblichen Formel (Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre 1, 14).

" 90, Z. 12 v. o. Mit Rücksicht auf die in der Urkunde genannten Grafen, zu deren Sprengel die beiden Orte gehörten, nach Baumann, Gaugrafschaften S. 148, wohl richtiger Schwenningen, bad. B.A. Messkirch und ein abgeg. Ort in dessen Nähe, an dessen Namen noch heutzutage das von Nusplingen gegen Thiergarten an der Donau hinabziehende „Weilerthal" erinnert.

" 96, Z. 10 v. o. und S. 97 Z. 11 v. u. vgl. oben zu S. 47 dieses ersten Bands.

" 97, Nr. LXXXIV. Nach Wartmann 1, 260, allerdings unter Anwendung einer Correktur, vom 18. Mai 824 datirt.

" 101, Nr. LXXXVII. Nach Sickel a. a. O. 2, 140 vom 19. Dec. 822, wozu das Regierungs- und Indictionsjahr stimmt. — Weiterer Abdruck bei Wibel a. a. O. III. Cod. dipl. pg. 20.

" 103, Z. 19 v. o. und S. 104 Z. 7 und 11 v. o. Vgl. oben zu S. 47 dieses ersten Bands.

" 105, Z. 4 v. o. Statt: 824 l.: 826.

" 106, Z. 4 v. o. vgl. oben zu S. 35 dieses ersten Bands. — Z. 5 v. u. Anm. 3) und Z. 4 v. u. Anm. 4) vgl. oben S. 323, Z. 3 v. o. Anm. 1 und 2.

" 109, Z. 1 v. o. Croninpere nach Baumann in den öfters genannten Verhandlungen S. 24 mit Rücksicht auf die anderweitigen in den betreffenden Urkunden vorkommenden Namen von Orten nicht Grünenberg, O.A. Wangen, sondern ein abgeg. Ort auf der Höhe von Grünenbach in nächster Nähe von Frauenzell und Winterstetten.

" 110, Nr. XCVI. Aehnlich wie Neugart ändert Wartmann 1, 352 VIIII. Kal. in XI. oder IIII. Kal., was in Uebereinstimmung mit dem Kaiser- und Königsjahr zu 838 November 21 oder 28 führt.

" 111, Z. 14 v. o. Anm. 1). Wohl eher ein abgeg. Ort in der Nähe des Ausstellungsorts der Urkunde, Wasserburg, als das entfernte Himbach, O.A. Waldsee.

" 115, Nr. C. Als Datum setzt Wartmann 1, 313, übrigens auch nicht mit Sicherheit, 838 Februar 14.

" 116, Z. 4 v. u. Anm. 7). Ezelenhusen nach gef. Mittheilung des Herrn Dr. Henner in Würzburg ein abgeg. Ortsname für das heutige Maidbrunn, baier. L.G. Würzburg r. d. Mains.

" 119, Z. 12 v. o. Statt: 24 l.: 22.

" 120, Z. 6 v. u. Anm. 1). Nach Baumann, Gaugrafschaften, S. 46, richtiger Bechtensweiler in der preussischen Enclave Achberg am Bodensee.

" 121, Nr. CV. Nach Wartmann, 1, 236, eher unter Kaiser Ludwig den Frommen und dann in's Jahr 820 zu setzen.

" 123, Nr. CVII. Die einzelnen Bestandtheile der Datirung bringt Wartmann, 2, 26, dadurch in Ordnung, dass er das Jahr 841/42 (die Begründung des deutschen Reichs) als Ausgangspunkt nennt, wobei die Urkunde 848 Mai 22 angesetzt wird.

" 124, Z. 12 v. o. Anm. 2). Vgl. oben S. 323 Z. 3 v. o. Anm. 1. — Anm. 4): Lauterseebach bei Kisslegg, O.A. Wangen. Anm. 3). Zuzzes, wohl verschrieben für den Namen des in der Nähe des ebengenannten Ortes gelegenen Zaisenhofen. — Z. 14 v. o. Anm. 5 und 6). Enenhouun, schwerlich Enkenhofen, da dieses im Jahre 1275 Emechinhouen hiess, also den Hof des Emicho bedeutet, vielmehr wohl ein abgeg. Ort um Leutkirch (vgl. Baumann in Verhh. des Vereins f. Kunst u. s. w. in Ulm a. a. O., S. 20 ff.).

" 126, Z. 16 v. o. Anm. 5) l.: Empfingen st.: Impfingen.

" 128, Z. 10 v. u. Anm. 1). Burc ist nach der ausführlichen Begründung Lichtschlags, Beiträge zur hohenzoller. Ortsgeschichte, S. 7—11, im heutigen Strassberg, hohenzoller. O.A. Gammertingen, aufgegangen.

" 133, Nr. CXIV. Mit Rücksicht vorzugsweise auf den Grafen Tiso, welcher sonst in St. Galler Urkunden nur während der Jahre 819—825 für die südwestlichen Gegenden der Baar vorkommt, wird die Urkunde von Wartmann 1, 229 unter Kaiser Ludwig den Frommen in's Jahr 818 (10. Oktober) gesetzt.

Seite 136, Nr. CXVI. Wartmann 2, 65 setzt die Urkunde auf den 25. Februar 856 an.

„ 137, Nr. CXVII. Unter anderer Ergänzung der Lücke (XXII statt XVIII) kommt Wartmann 2, 101 zu dem auch sonst durchaus passenden Datum 861 Juni 24.

„ 143, Z. 14 v. u. Anm. 14). Buch, Gemeinde Egnach, Kantons Thurgau.

„ 144, Z. 7 v. o. Mit Rücksicht darauf, dass der Urkunde zufolge die Mark Wangon sich auf beide Seiten der unteren Argen erstreckte, nach Baumann in den öfters genannten Verhandlungen S. 23 eher das Pfarrdorf Wengen, baier. L.G. Kempten, als Wengen, O.A. Leutkirch, da jener Fall nur bei dem ersteren, nicht dem letzteren Wengen zutrifft

„ 144, Nr. CXXIII. Da der Schreiber Wicram meistens vom 20. Juni 840 an datirt, so setzt Wartmann, 2, 90, die Urkunde unter der Annahme, dass die Regierungsjahre wie auch sonst bisweilen ein Jahr zuviel zählen, in's J. 860.

„ 145, Z. 6 v. o. Anm. 1). Mit Rücksicht auf die Orte, denen die Zeugen theilweise angehören, eher Frauenzell als Zell bei Isny.

„ 148, Nr. CXXVI. Die Urkunde wird von Th. Sickel, Beiträge zur Diplomatik, in den Sitzungsber. der phil. hist. Klasse der Wissenschaften zu Wien, Bd. 36, S. 396 ff., aus formellen und materiellen Gründen als sehr verdächtig bezeichnet.

„ 151, Nr. CXXVIII. Wartmann 2, 116 datirt die Urkunde nach der Epoche vom 20. Juni 840: 864 August 10, wobei allerdings III. id. in: IIII. id. geändert werden muss.

„ 152, Z. 4 v. o. und Z. 1 v. u. Vgl. oben zu S. 47 dieses ersten Bands.

„ 152, Z. 2 v. u. Vgl. oben zu S. 109 des eben genannten Bands.

„ 153, Nr. CXXX. Mit Verwandlung des VIII. Kal. in VIIII. Kal. kommt Wartmann 2, 138 auf das Datum 867 März 24.

„ 154, Nr. CXXXI. Nach der Epoche vom 20. Juni 840 nimmt Wartmann 2, 130 866 Juni 16 oder 867 Juni 22 oder 29 an.

„ 157, Z. 8 v. o. Anm. 1). Nach Baumann in den öfters genannten Verhandlungen S. 22 im Kissleggischen, und, da die dort sonst heutzutage vorkommenden auf -ried endigenden Ortsnamen sämtlich nach anderen Personen benannt sind, nur entweder Sommersried oder Ried bei Leupolz, beide O.A. Wangen. — Z. 10 v. o. Anm. 3. Nach demselben in dem Complexe Oberroth, Unterroth, Herroth, O.A. Wangen zu suchen.

„ 163, Z. 5 v. o. Anm. 1). Vgl. oben zu S. 3 dieses ersten Bands.

„ 163, Nr. CXXXVIII. Da der Schreiber Liuto im Allgemeinen der Epoche von 840 folgt, nimmt Wartmann 2, 164 — allerdings unter Ergänzung der Worte des Datums — als Datum 870 (869) Februar 17. 24 (18. 25) an. — Otirichisreoth ist sicher das heutige, sprachlich mit ihm identische Arrisried, Ostrunloh vermuthlich das dabei gelegene Loch (Verhh. a. a. O. S. 23).

„ 164, Nr. CXXXIX. Wartmann 2, 173 setzt die Urkunde 872 Mai 14.

„ 165, Nr. CXL. Derselbe 2, 172 setzt die Urkunde 872 Mai 14 und denkt beim Ausstellungsort Rothen an Rothis, O.A. Leutkirch.

„ 169, Nr. CXLIII. Derselbe 2, 193 setzt die Urkunde nach der gewöhnlichen Epoche von 840: 874 Juni 21.

„ 170, Nr. CXLIV. Derselbe 2, 168 setzt 871 Juni 29 als Datum.

„ 172, Nr. CXLVI. Derselbe 2, 210 setzt die Urkunde — allerdings ziemlich künstlich — 876 October 11.

„ 173, Nr CXLVII. Vgl. hiezu — der Schluss der Urkunde wurde erst 876 oder 877 beigefügt — Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre 2, 143.

„ 177, Z. 14 v. u. Statt: Allemannien lies: Alamannien.

„ 180, Z. 2 v. o. Anm. 2). Vielleicht mit Wartmann 2, 220 als Leiblach bei Lindau zu deuten.

„ 182, Z. 4 v. o. Anm. 4). Die Deutung Aichstetten, O.A. Leutkirch, passt nicht gut zu den sonst in der Urkunde genannten Orten. Mit Rücksicht auf die in dieser, sowie in einigen anderen Urkunden genannten Zeugen denkt Baumann im Anzeiger für schweizer. Geschichte, N.F., 2, S. 301 an einen nunmehr abgegangenen, an der Salemer oder Friedrichshafener Ach gelegenen Ort.

„ 192, Nr. CLXV. Im Original findet sich vor kl. Dec. eine auffallende Lücke, welche anderen Urkunden zufolge zweifellos mit XI. zu ergänzen war, so dass sich Nov. 21 als richtiges Datum ergibt (Ficker, Beiträge 2, 262).

„ 194, Z. 7 v. u. Uaganesheim als Egisheim zu deuten, ist sprachlich nicht zulässig; es ist wohl ein abgegangener, bei den mitgenannten Dörfern Behla und Hausen am Wald, bad. B.A. Donaueschingen, zu suchender Ort (vgl. Baumann, Gaugrafschaften, S. 146).

„ 200, Z. 11 v. o. Setze zu 897 bei: Februar 23 (so wenigstens nach IV. feria der Urkunde).

„ 202, Z. 5 v. o. Anm. 2) und Z. 6 v. o. Anm. 3). (Desgl. S. 205 Z. 6 v. u. Anm. 2 und 3.) Tiunang, Tiuinuuang ist wohl Stungen bei Feckenhausen (Anm. 1) und zwar aus diesem Namen ebenso zusammengezogen wie Pfrungen, O.A. Saulgau, aus Pfruwanga, während das S, mit welchem der Name heutzutage beginnt, Rest des Fürworts „ins" ist; somit ist wohl auch Steiga richtiger bei diesen beiden Orten zu suchen und zwar als das heutige Katzensteig, Gem. Wellendingen (Baumann, Gaugrafschaften, 157). Die Similesaha ist ziemlich sicher die in der Nähe von Espasingen in den Bodensee sich ergiessende Stockach (Wartmann 2, 327).

Seite 206, Z. 11 v. u. Anm. 1). Vermuthlich Ober-, Unter-Wolfertsweiler, O.A. Tettnang (Baumann, Gaugrafschaften 46). — Z. 9 v. u. Anm. 3). In Pacenhouan vermuthet Baumann (Zeitschr. des histor. Vereins für Schwaben und Neuburg 2, 32 Anm. 2) das heutige Neuravensburg.

„ 207, Z. 2 v. o. und 5 v. u. Der in Urkunden des Klosters Salem häufig vorkommende Ort dieses Namens ist sicherlich Tafertsweiler, hohenzoller. O.A. Sigmaringen (vgl. Hohenzoller. Mittheilungen 12, 82, Zeitschr. f. Geschichte d. Oberrheins 31, 75 ff., 107 ff., 126 ff, 134, 138), wonach die Urkunde hier in Wegfall zu kommen hat.

„ 208, Nr. CLXXIX. Neuester Abdruck in Monumenta German. histor. Diplomata reg. et imperator. German. tom. I. pars prior. Hannover 1879. Conradi I. et Henrici I. Diplomata S. 5 Nr. 5.

„ 209, Nr. CLXXX. Die Urkunde ist auch nach Stumpf, Reichskanzler 2, Nr. 64, ins Jahr 937 zu setzen.

„ 210, Z. 13 v. u. st.: Januar 26 l.: Februar 7.

„ 211, Z. 11 v. o. Anm. 3). Nach Wartmann 3, 18 „Weiern bei Adorf oder Weier bei Wengi, Kantons Thurgau.“

„ 211, Nr. CLXXXII. Nach der Zahl der Regierungsjahre ins Jahr 950, nicht 949 zu setzen.

„ 213, Nr. CLXXXIV. und S. 215, Nr. CLXXXV. Vgl. Stumpf, Reichskanzler Nr. 271, 286, und als neueste Untersuchungen über die Echtheit beider Urkunden Sickel, Ueber Kaiserurkunden in der Schweiz S. 44, und Ficker, Beiträge u. s. w. 1, 170 ff., 300, 327, Anm ; 2, 487, von welchen Sickel die erstere Urkunde für zweifelhaft, die zweite für echt, Ficker unter der Annahme, dass bei dem Datum der älteren Formel nach der Handlung zurückdatirt worden sei, beide für echt hält.

„ 214, Z. 6 v. u. Nach Köpke-Dümmler, Kaiser Otto der Grosse, Lpzg. 1876, S. 312, die Wüstung Kloppen bei Mannheim.

„ 216, Anm. 10—15). Mose ist doch schwerlich Moosbeuren, eher ein abgeg. Ort.

„ 218, Nr. CLXXXVIII. Gehört ins Jahr 972 (vgl. Stumpf, Reichskanzler 2, Nr. 571).

„ 219, Z. 15 und 14 v. u. Anm. 2). Riûtin, mit Rücksicht auf die Zuweisung des Orts zum Linzgau: Reute bei Thaldorf, O.A. Ravensburg.

„ 220, Nr. CLXXXIX. Neuerer Abdruck in Mohr, Codex diplom. 1, 93, woselbst zu Z. 10 v. o. Chiricheim steht.

„ 224, Z. 2 v. o. Die Deutung von Woluoldestete als Wolfsölden ist eigentlich nur bei Annahme einer Namensveränderung zulässig (vgl. O.A.Beschr. Marbach S. 194). In Wolperstetten, im 13. Jahrhundert Volparsteten, baier. L.G. Höchstädt, wie in dessen Umgegend war die bischöfliche Kirche zu Speier jedenfalls im Beginn des 13. Jahrhunderts begütert (Steichele, Bisthum Augsburg 4, 600 ff. 616) und mit Rücksicht darauf, dass nach Wirt. Franken 8, 572 auch Wolpoldesdorf = Wolprechtsdorf = Wolpertsdorf ist und ähnliche Erscheinungen (z. B. Lampoldeshusen, später auch Lamprechts-, Lampertshausen, O.A. Neckarsulm) liesse sich auch die Identität von Woluoldestete und Volparsteten annehmen, doch ist kein Ort aus der fraglichen Gegend in der Urkunde erwähnt.

„ 231, Nr. CXCVII. Neuerer Abdruck nach derselben Quelle in Monum. German. S. S. 20, 637.

„ 233, Z. 14 v. o. Anm. 5). Rapirgahusa ist wohl Repperweiler, O.A. Saulgau, das noch im 15. Jahrhundert Retpergwiler hiess; der Wechsel der Endungen ist nicht gerade selten (Baumann, Gaugrafschaften 76).

„ 237, Nr. CCII. Vgl. hiezu Hirsch, Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich II. 1, S. 265, 271.

„ 238, Nr. CCIII. Der Ort Návua in pago Duria ist nach den Ausführungen Baumanns in Zeitschrift des histor. Vereins für Schwaben und Neuburg 2, 174 ff. nicht Langenau, O.A. Ulm, sondern mit den castra Navone der Römerzeit, d. h. mit dem heutigen Eggenthal, westlich von Kaufbeuren, identisch, wesshalb die Urkunde hier in Wegfall kommt.

„ 243, Z. 13 v. o. Vgl. oben zu S. 128 Z. 8 v. u.

„ 253, Z. 16 v. u. Ficker, Beiträge a. a. O. 1, 34, hält das Datum: XXIX. Augusti, ind. VIIII. für eine Korruption von: IIII. kal. sept., ind. XIIII.

„ 254, Z. 5 v. o. Statt: 13 lies: 14.

„ 256, Nr. CCXVII. Weiterer Abdruck in (Wölkern) Historia Norimb. Diplomat. Nürnberg 1738, S. 113.

„ 258, Z. 3 v. u. und S. 259 Z. 1 v. o. l.: Schlüchtern.

„ 261, Nr. CCXX. Dagegen, dass die Vorlage dieser Urkunde im Archiv zu Einsiedeln ein Original sei, spricht mancherlei, wenngleich der Inhalt derselben an sich echt ist. Vgl. H. Bresslau, die Kanzlei Kaiser Konrads II. S. 122. Derselbe, Jahrbücher des deutschen Reichs unter Konrad II. 1, 1879, S. 221.

„ 261, Nr. CCXXI. Weiterer Abdruck in Zeitschr. f. wirt. Franken 1, 1 S. 33 ff.

„ 264, Z. 15 v. u. Creginecka, die nur noch in Ruinen vorhandene Burg Kräheneck bei Weissenstein, bad. B.A. Pforzheim (vgl. v. Giesebrecht in Sitzungsber. der Münchener Akad. der Wissensch. 1870. S. 577; desgl. Bd. 2, S. 45, Z. 6 v. u. des Wirt. Urkb.).

„ 267, Nr. CCXXV. Neuerer Abdruck nach derselben Quelle in Monum. German. S. S. 20, 641.

„ 271, Z. 1 v. u. Anm. 8). Ueber Dahun vgl. oben S. 133. Anm. 2).

„ 275, Nr. CCXXXII. Neuerer Abdruck in Quellen zur Schweizer Geschichte 3, 1879, S. 12, wonach insbesondere Z. 12 v. o. nach modo: inde, zu setzen ist.

„ 296, Nr. CCXLI. Abdruck der Urkunde nunmehr auch in Quellen zur Schweizer Geschichte 3, 1879, S. 31 ff. —

S. 297, Z. 5 v. u. Anm. 6). Hirmelbrunnen, abgeg. Ort auf der Markung von Degerschlacht (O.A.Beschr. Tübingen S. 352). — S. 298, Z. 3 v. o. Nicht: Grafeneck, vgl. vielmehr die Nachträge zu S. 264, Z. 15 v. u. — Nach den Bemerkungen Baumanns in den angef. Quellen ist die Urkunde von 1092 Abschrift, die von 1116 Original, von den Worten „indignus presbiter" an ist der Schluss der zweiten wegen Raummangels unten auf der Spalte der ersten angebracht, das zweimal beigesetzte: senioris, rührt von dem Schreiber der Urkunde Marcward her, ebenso der erste Beisatz auf der Rückseite: in hac u. s. w., während der zweite: confirmatio u. s. w., vom Archivar des 12. Jahrhunderts beigesetzt wurde.

„ 299, Z. 14 v. u. Anm. 3). Statt: qui lies: et.

„ 300, Z. 8 v. u. Statt: bad. B.A. Altkrautheim lies: bad. B.A. Tauberbischofsheim (Altkrautheim ist im wirt. O.A. Künzelsau).

„ 300, Z. 1 v. u. Lies: Winigartensis videlicet.

„ 309, Z. 18 v. u. Lies: condiciones; Z. 11 v. u. Obeunte te nunc . . . . vel tuorum (es steht allerdings: suorum, aber auf einer Rasur mit anderer Dinte und wohl erst später, wenngleich mit Nachahmung des Buchstabens s in der Urkunde, beigeschrieben); Z. 8 v. u. percepta; Z. 6 v. u. stand „venire" doppelt, das erste ist durchstrichen; Z. 3 und 1 v. u. lies: Jesu.

„ 310, Z. 13 v. o. in Anm. 3). Statt: qui lies: et.

„ 318, Z. 19 v. u. Nach den Ausführungen in Zeitschr. f. wirt. Franken 5, 90 mit Rücksicht darauf, dass Heiligenbronn, O.A. Gerabronn, nie mehr als eine unbedeutende und wahrscheinlich weit jüngere Kapelle hatte, die Kirche zu Heilbronn dagegen notorisch dem Bisthum Würzburg gehörte, doch eher Heilbronn als Heiligenbronn. — Ebenda Z. 9 v. u. Katzenstein, abgeg. Burg bei Langenburg.

„ 313, Nr. CCLIII. Ein weiterer Abdruck, der zum Theil einer besseren Vorlage folgt als der Text (so heisst es S. 314 Z. 6 v. o. st. perpetuum: proprium, Z. 15 v. u. st. divino offitio: diuini judicii) findet sich in Bruschius, Chronolog. monast. German. op. Bornmeisteri. Sulzbaci 1682 pg. 74.

„ 315, Z. 1 v. u. und S. 317, Z. 14 v. u. Bei diesem Garta kann doch wohl kaum an einen Ort der Heilbronner Gegend gedacht werden, es wird eher ein abgeg. Ort in der oberen Gegend gemeint sein.

„ 317, Z. 17 v. u. Glatz, Geschichte des Klosters Alpirsbach S. 5 weist diesen Mitstifter von Alpirsbach nach Hausach im Kinzigthal, und was in Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins 9, 224 über diese, Alpirsbach benachbarte Familie v. Hausach, früher Hausen genannt, gesagt ist, dass sie wohl eines Stammes mit den Herren von Wolfach, die zum vornehmsten Adel der schwarzwäldischen Baar gehörten, gewesen sei, würde hiezu gut passen.

„ 324, Nr. CCLVIII. und Seite 331, Nr. CCLXII. Vgl. über diese beiden Urkunden die umfassende Besprechung Fickers in Beiträgen a. a. O. 1, 168 ff., 2, 136. 171 ff., 297, woselbst ausgeführt wird, dass dieselben erst nach dem am 7. August 1106 erfolgten Tode des Kaisers Heinrich IV. gefertigt sein können, und zwar nach Concepten, welche sich nicht auf den Text beschränkten, sondern welchen die genaueren Angaben von Protokoll, Canzlei, Zeit und Ort bereits zugefügt waren.

„ 329, Z. 1 v. o. Statt: gleichzeitigen lies: vom Ende des 12. Jahrhunderts stammenden.

„ 329, Z. 1 v. u. Nach Werkmann (die Grafen von Nimburg im Breisgau, im Freiburger Diöcesanarchiv 10, 71 ff.) nicht Neuenburg bei Müllheim, sondern das heutige Nimburg, bad. B.A. Emmendingen.

„ 330, Nr. CCLXI. Neuerer Abdruck in Quellen zur Schweizer Gesch. 3, 1879, S. 61. Daselbst werden die in der Urkunde vorkommenden Namen zum Theil anders gelesen, bezw. wohl die Abkürzungen anders aufgelöst, nämlich: Willineshôwo, Hugeneshein, Rammeshein, Mezingen, und wird weiter Hugenshein, allerdings mit einem ? als Auggen, bad. B.A. Müllheim, Sitin als Seitingen, O.A. Tuttlingen, Cimbern als das bei Immendingen gelegene nunmehr badische Zimmern, Witlisperg als abgeg. Ort bei St. Blasien, Eschingen als Donaueschingen, Hadolfingen, gleichfalls mit einem ?, als Elfingen, Kantons Aargau, Lôtoldeshusen als Litzelshausen, bad. B.A. Constanz, gedeutet.

„ 333, Nr. CCLXIII. Neuerer Abdruck in Quellen zur Schweizer Gesch. 3, 1879, S. 67. — Z. 4 v. o sollte das Datum lauten: April 6.

„ 339, Nr. CCLXVIII. Neuerer Abdruck nach derselben Quelle in Monum. German. S. S. 20, 658

„ 340, Nr. CCLXIX. Das Regierungsjahr weist auf 1113 (vgl. Stumpf, Reichskanzler 2, Nr. 3097).

„ 341, Nr. CCLXX. Abdruck der Urkunde nunmehr auch in Quellen zur Schweizer Gesch. 3, 1879, S. 32 ff. Die in der Urkunde vorkommenden Namen sind nach dem Original, welches dem angeführten Texte zu Grunde liegt, zum Theil und zwar folgendermassen zu berichtigen: Butinsulza — Chilichheim — Alshusin — Gamirtingin — Sunimôtingen — Birtilo (st. Butilo) — Liutold (st. Gutold) — Tanneggi — Liupfun (st. Ziupfun) — Diethhoch. Ebenso ist zu S. 341, Z. 1 v. u. zu bemerken, dass nach epactis die Zahl ausradirt ist. — Nach den ebenda gegebenen Namensdeutungen ist S 342, Z. 14 v. u. Anm. 4) Chelun nicht Kehlen, O.A. Tettnang, sondern ein abgeg. Ort in der Nähe der in Verbindung mit ihm genannten Orte, indem ein Allerheiliger Güterrodel von 1331 Kelun zwischen Schlechtenfeld und Griesingen (O.A. Ehingen) aufführt; die bei Anm. 7—10) genannten Zeugennamen betreffend, ist — abgesehen von den bereits Bd. 2 S. 447 gegebenen Berichtigungen hinsichtlich Tündorf, Tuffin, Tanneggi — Habichsburk als Habsberg, O.A. Riedlingen, das unermittelte Gomingen

als das abgeg. Gemmingen bei Scheer, O.A. Saulgau (vgl. O.A.Beschr. Saulgau S. 189), Boteliniswilare und Rieth als Bettenweiler und Ried, O.A. Tettnang, Ritheim als Riedheim, bad. B.A. Ueberlingen, Gruminbach wegen der Zusammenstellung mit anderem Adel der betreffenden Gegend als Krumbach, O.A. Tettnang, Niunburk als Nimburg, bad. B A. Emmendingen, Liupfun als Lupfen, O.A. Tuttlingen, zu deuten.

Seite 345, Z. 5 v. o. Zu diesem Erlewinus comes s. Freiburger Diöcesan-Archiv 10, S. 76.

" 346, Nr. CCLXXIV. Neuerer Abdruck nach derselben Quelle in Monum. German. S. S. 20, 662.

" 347, Nr. CCLXXV. Neuerer Abdruck in Quellen zur Schweizer Gesch. 3, 1879, S. 98. Hiernach sind Z. 11 v. o. vor und nach: annuali, Z. 13 v. o. vor und nach: concessit, sowie nach: servientibus, Z. 14 v. u. nach: ut, Z. 13 v. u. nach: nec, Z. 12 v. u. nach: aliquid, keine Lücken des Textes, wie derselbe wenigstens nach erfolgter Correctur lautete, anzunehmen, wesshalb auch die betreffenden Punkte besser wegblieben; Z. 12 v. o. sollte es: hęc heissen, Z. 13 v. u. ist nach: meorum wohl: successorum zu ergänzen. — Das S. 348 Z. 11 v. o. erwähnte Copialbuch des Klosters Langnau aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts befindet sich jetzt im Staatsarchive, die Abschrift hat jedoch insbesondere hinsichtlich der Schreibung der Namen manchfache Abweichungen, die freilich sich theilweise auch aus der späten Zeit, der das Buch angehört, erklären; namentlich aber steht S. 347 Z. 3 v. u. nach Chôno noch Magnegoldus, nach Arnoldus noch Benno, heisst es Z. 2 und 1 v u. Udalricus et frater eius Wernherus, Hetzel de Tegernsew, stehen die Worte: gesta sunt hec, der S. 348 Z. 1 v. o. erst nach dem Wort: Hartmanno, und folgt dann noch der Satz: „ego Udalricus scripsi et laudavi. Amen", so dass man die Vorlage des Copialbuchs mit Baumann a. a. O. für ein zweites Originalexemplar ansehen kann, welches nachträglich, wohl weil das erste Original wegen seiner vielen Rasuren nicht mehr gefiel, ausgefertigt wurde.

" 354, Z. 18 v. o. An Stelle von: „statt subscripsi stehen tironische Noten", l.: mit subscripsi.

" 370, Z. 4 v. o. Ueber Lucilunburch vgl. Bd. 2, S. 446 Z. 8 v. u.

" 385, Nr. CCCIV. Die von anderer Dinte geschriebene Jahreszahl MCXXXVII. stimmt nicht zu dem Ortsdatum, da Pabst Innocenz II. im Januar 1137 zu Pisa weilte, dagegen stellte dieser Pabst am 21. Januar 1140 eben im Lateran und zwar in Uebereinstimmung damit, dass sein Aufenthalt allda zu jener Zeit auch sonst bezeugt ist, dem Kloster St. Blasien eine zum Theil wörtlich gleichlautende Urkunde aus, wesshalb auch obige Urkunde mit Jaffé, Regesta pontif. Nr. 5751, in dieses Jahr zu setzen sein wird.

" 392, Z. 7 und 23 v. o Lohr wohl eher das bei dem unmittelbar vorhergehenden Insingen im baier. L.G. Rothenburg gelegene Lohr.

" 395, Z. 16 v. u., S. 396. Z. 1 und 2 v. o. Der Name Wndeneich hängt vielleicht mit dem einstigen Kloster-Komburgischen Revier „zur gewundenen Eiche", das beim Wolfshause lag, ohne dass jedoch diese Lage heutzutage noch bekannt wäre, zusammen, (vgl. Würt. Staatsanzeiger von 1879, Sp. 1869); Gebeneswilare könnte auch mit dem Gübelsrain bei Engelhofen und Weiler, O.A. Gaildorf, zur Seite des Fischachthals, welches grösstentheils zu den Stiftungsgütern Komburgs gehörte, in Zusammenhang gebracht werden.

" 397, Z. 2 v. u. Mit Rücksicht darauf, dass es in der Urkunde heisst: predium suum Lampoldeshusen et Steinaha, wird in Wirt. Franken 5, 93 die Vermuthung ausgesprochen, es handle sich hier um ein praedium, könne somit nicht an Steinach, O.A. Gerabronn, gedacht werden, sondern an einen abgeg. Ort bei Lampoldshausen, das am Steinbach liegt, wenn nicht (Kocher-) Steinsfeld ursprünglich Steinach geheissen habe.

" 400, Z. 14 v. u., S. 401, Z. 5 v. o. Anm. 2). Z. 13 v. o., Z. 2 v. u. Anm. 1). Genauere Ausführungen darüber, dass Mulenbach, welches kaum Maulach. O.A. Crailsheim, sein kann, Waldmühlbach, bad. B.A. Mosbach, ist, s. in Wirt. Franken 5, 429 ff.

" 412, Z. 4 v. o. Die Urkunde befindet sich jetzt im Stuttgarter Haus- und Staatsarchiv.

" 425, Sp. 3, Z. 23 v. o. l.: Empfingen st.: Impfingen.

" 456, Sp. 2, Z. 17 v. o. Statt: 395 l.: 392.

ZU BAND II.

Seite XIV, Z. 5 v. u. Statt: Februar 20 l.: Februar 19.

" XVIII, Z. 17 v. u. hat wegzufallen.

" XX, Z. 1 v. u. Statt: Januar 10 l.: Januar 8.

" 2, Nr. CCCVII. Indictions- und Regierungsjahr weisen auf das Jahr 1137 (vgl. Jaffé a. a. O. Nr. 5609).

" 29, Anm. 11). Da Hagen, O.A. Ulm, wie das in der Urkunde unmittelbar vorhergehende Osterstetten Filial von Bernstadt, O.A. Ulm, ist, so steht das Hagenloch der Urkunde doch ziemlich sicher in Beziehung zu ihm. Vgl. hierüber, sowie über einige weitere Deutungsversuche hinsichtlich der Ortsnamen dieser Urkunde Würt. Vierteljahrshefte 1, 62.

Seite 40, Z. 10 v. u. Rĝerus, Belreinus sind wohl die S. 45, Z. 15 und 16 genannten.

„ 61, Nr. CCCXXXVII. Das Original des Weissenauer Codex hat nach Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins 29, 85 folgende Abweichungen von der Lassbergischen Abschrift: Z. 14 v. u.: Herwigesruti, Ruiwinsperc, 13: Hunoldesperc, 12: Scuzengov, 10: nach exitibus fehlt et, 7: immobilia.

„ 62, Anm. 4). Nach Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins 29, 94 hiess Karrer früher nicht „Hummelberg“, sondern „Brunoldsberg“, daher bei Hunoldisperc nicht an diesen Ort zu denken sein dürfte, möglicherweise ging H. in der Weissenauer Klostermarkung auf.

„ 69, Nr. CCCXLII. Diese in der Anm. der S. 71 hinsichtlich ihrer Aechtheit angezweifelte Urkunde wird von Jaffé a. a. O. pg. 950 unter den literae spuriae aufgeführt.

„ 73, Z. 5 v. o. Statt.: 20 l.: 19.

„ 113, Z. 7 v. u. Statt.: Wolfach u. s. w. l.: Goldbach, O.A. Biberach (vgl. O.A.Beschr. Biberach S. 155).

„ 114, Z. 2 v. o. Buron ist wohl am richtigsten auf Nassenbeuren, baier. L.G. Mindelheim, zu beziehen, indem das Kloster St. Blasien sich noch in späteren Jahrhunderten im Besitz des Nassenbeurer Patronatsrechts befand. Vgl. Steichele, das Bisthum Augsburg 2, 369 Anm. 2.

„ 119. Nr. CCCLXV. Das Indictionsjahr VII., das Incarnationsjahr MCLVIII. nach dem damals in der päbstlichen Kanzlei verwaltenden calculus Florentinus, sowie das Ortsdatum Laterani passen zu 1159, in welches Jahr Jaffé a. a. O. Nr. 7104 die Urkunde setzt, nur das Regierungsjahr IV. entspricht dem J. 1158.

„ 138, Z. 15 v. o. Anm. 10—15). In der Nähe der Heidkapelle, Gem. Trochtelfingen, zoller. O.A. Gammertingen, finden sich noch Spuren einer Burg, vielleicht derjenigen der Herren von Heideck (gef. Mittheilung des Herrn Schullehrers Locher in Sigmaringen).

„ 146. Eine Abschrift der Urkunde findet sich in der oben S. 353 genannten Historia fundationis u. s. w. des Klosters St. Georgen fol. 154.

„ 147, Nr. CCCLXXXIII Der Weissenauer Codex hat nach Zeitschrift f. Gesch. des Oberrheins 29, 84 folgende Abweichungen von dem gedruckten Vidimus: Z. 12 v. u.: a statt: in, 11 v. u. superogaverimus, 7 ecclesiam, 5 vel immobilibus, 3 legitime, 1 Herewigesruti, Wambrehtswate, Heuenchouen; S. 148, Z. 1 v. o. Bafendorf, Hunoltesperch, Riwinsperch, Maggenharth, 2 v. o. Ebenwilare, Bazenwilare, 4 immunes, umquam, 5 immobilia, 8 violentia, 15 Hermannus.

„ 161, Z. 19 v. o. Vor Wolframmus gehört ein Punkt.

„ 164, Nr. CCCXCV. Neuerer Abdruck nach Walteri Historia monasterii Marchtelanensis im Freiburger Diöcesanarchiv 4 (1869) S. 160 und besser in Monum. German. S.S. 24 pg. 666.

„ 169, Z. 7 v. u., S. 170, Z. 2 v. o. Ueber abweichende Deutungen von Hohenloch und Steine vgl. Wirt. Franken 5, 94. 98.

„ 179, Z. 5 v. u. Vgl. zu Wollbach oben die Berichtigung zu S. 113 des 1. Bands; Z. 3 v. u. zu Burron oben zu S. 114 des 1. Bands.

„ 212, Nr. CDXXV. Eine aus dem 17. Jahrhundert stammende Abschrift dieser Urkunde im Staats-Archive bietet eine Reihe von Abweichungen gegenüber dem gedruckten Texte, vielfach allerdings von Unrichtigkeiten, dar; doch kann bemerkt werden, dass dieselbe Z. 9 v. o. Hochemberch, Z. 12 zwischen Welfoni und ecclesiam das Wort tradidit, Z. 16 ähnlich dem Drucke in Pappenheim: a nobis ab abbate Otione, desgl. Z 17: cum omni predicto iure legitimo hat. Das von L. Brunner, die Markgrafen von Ronsberg, Augsburg 1860, S. 22, angezweifelte marchio et comes Henricus de Rumesperch findet sich auch in dieser Abschrift. Statt Hohenberg glaubt Pressel im Ulmer Urkundenbuch, woselbst die Urkunde 1, S. 23 ff. gedruckt ist, S. 25 Anm. 3 wohl mit Recht, es solle Kirchberg heissen, da der Name Otto im Geschlecht der Grafen von Hohenberg sonst nicht vorkommt, während er neben den Namen Eberhard und Hartmann bei den Grafen von Kirchberg heimisch ist, und da Laupheim und Balzheim zwar als Kirchberger, nicht aber als Hohenberger Besitzungen bekannt sind.

„ 230, Z. 8 v. o. Anm. 3). In Urkunden der Jahre 1464 und 1468 kommt der Kantzhof, Kanszhof zu Jagstheim (O.A. Crailsheim) vor; vielleicht ist dieser das frühere Ganshoven und im Verlaufe der Zeit ganz in Jagstheim aufgegangen.

„ 244, Nr. CDXLVI. Vgl. zum Datum (das Jahr der Datirung bezieht sich auf die Handlung) Ficker, Beiträge 1, 160 ff.

„ 250, Z. 11 v. o. Statt Jhero ist sicherlich Dieto zu lesen.

„ 270, Nr. CDLXV. Da Pabst Clemens III. am 19. Dec. 1187 gewählt wurde, ist die Urkunde ins J. 1190 zu setzen.

„ 274, Nr. CDLXIX. Vgl. hiezu Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre 2, 412 ff.

„ 299, Nr. CDLXXXVI. Ein übrigens ziemlich fehlerhafter Abdruck nach dem in der Pfarr-Registratur zu Gommersdorf befindlichen Original, an welchem das Siegel abgerissen ist, findet sich in Zeitschr f. wirt. Franken 4, 116 ff.

„ 320, Nr. DII. Das Original des Weissenauer Codex hat nach Zeitschrift f. Gesch. des Oberrheins 29, 85 folgende Abweichungen von der Lassbergischen Abschrift: S. 320, Z. 14 v. u. simulque, 7 v. u. quibuscumque, 5 v. u. caritatem, S. 321, Z. 4 v. o. conobia, 6 v. o. preter statt propter.

„ 327, Nr. DVIII. Auch nach J. F. Böhmer, regesta imperii V., neu herausgegeben und ergänzt von J. Ficker, Innsbruck 1881, Reg. Nr. 19. entschiedene Fälschung, bei welcher jedoch an der Existenz einer ächten Vorlage, der dann wahrscheinlich auch Ort und Tag entnommen sein werden, nicht gezweifelt werden kann.

Seite 330, Nr. DIX. Nach Grote, Münzstudien 6, S. 96, ist die Bezeichnung „libra Hallensium" für das 12. Jahrh. unmöglich; die Correctur, welche überdiess nicht von der Hand des Schreibers der Urkunde herrührt, dürfte daher falsch sein.

„ 336, Nr. DXVI. Nach Böhmer-Ficker a. a. O. Reg. Nr. 76 weist die Bezeichnung des Bischofs von Eichstädt als Kanzler die Urkunde mit grosser Sicherheit in's Jahr 1209.

„ 337, Nr. DXVII. Nach Baumann im Freiburger Diöcesanarchiv 11, 165 hat das in Sigmaringen befindliche Original der Urkunde das Datum: anno domini MCCLXXIII. idus Aprilis (April 13), wesshalb die Urkunde für diese frühere Zeit wegzufallen hat, und ist der bei Anm. 5 genannte Ort Synthain ohne Zweifel heutzutage in dem südlichen Theil von Aufen, bad. B.A. Donaueschingen, zu suchen.

„ 349, Nr. DXXVI. Zu dieser Urkunde vgl. auch Baumann an dem eben genannten Orte S. 151.

„ 353, Z. 1 v. o. Noch heutzutage heisst eine Berghöhe etwas südlich vom Göppinger Bahnhof „Berg ob der Hundskehle".

„ 353, Nr. DXXIX. Zur Datirung vgl. Böhmer-Ficker a. a. O. Reg. Nr. 127.

„ 356, Z. 13 v. u.: Desgl. in Petri Suevia eccles. p. 405 unter dem falschen Jahr 1226.

„ 371, Z. 4 v. o. Statt: Januar 10 lies: Januar 8.

„ 387, Z. 3 v. u. Statt: Dorfmerkingen, O.A. Neresheim, lies: Merchingen, bad. B.A. Adelsheim.

„ 416, Z. 11 und 1 v. u. Anm. 401). Mit Rücksicht auf die Zusammenstellung mit Schernbach, O.A. Freudenstadt, wohl eher Urnagold, O.A. Freudenstadt, als die O.A.Stadt Nagold.

„ 425, Anm. 4, 8, 10). Ueber abweichende Deutungen vgl. Wirt. Franken 5, 104. — Anm. 24). Segelen ist der Weiler Söglingen bei Altheim, O.A. Ulm.

„ 438, Nr. B. Neuester Abdruck in den oben zu Bd. 1 S. 208 genannten Monumenta S. 43 Nr. 5.

„ 444, Nr. G. Statt: 1198 lies: 1197. Es verlangt dies das Regierungsjahr, und am 15. April 1198 lebte Pabst Cölestin III. nicht mehr.

„ 453, Sp. 3, Z. 21 v. u. Streiche: bad. B.A. 300.

„ 469, Sp. 1, Z. 14 v. o. Streiche: Dorfmerkingen u. s. w.

„ 490, Sp. 2 Z. 12 v. o. Lies: Hirrlingen.

„ 491, Sp. 1, Z. 12 v. u. Das als Dorfmerkingen gedeutete Merchingen ist gleichfalls das Z. 14 v. u. genannte Merchingen a. d. Jaxt.

ZU BAND III.

Seite XI, Z. 2 v. u. Statt: 1215 lies: 1214.

„ XIV, Z. 4 v. o. Statt: 1) 1133 lies: 1) 1147 März 30.

„ XVI, Z. 15 v. u. Statt: 1215 lies: 1214.

„ 14, Nr. DLXV. Das Original des Weissenauer Codex hat nach Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins 29, 86 folgende Abweichungen von der Lassbergischen Abschrift: S. 14, Z. 3 v. u. Cůnradus, S. 15, Z. 7 v. o. committemus, 14 preter statt propter.

„ 18, Z. 12 v. o. Anm. 3) und S. 19, Z. 16 v. o. Anm. 3). Es handelt sich bei der Bezeichnung: cruce signato, einfach um nachträgliche Beurkundung mit Datirung nach der Handlung. Vgl. Böhmer-Ficker a. a. O. Reg. Nr. 810b.

„ 18, Nr. DLXIX. Das Original im fürstl. Thurn- und Taxis'schen Archiv zu Regensburg bietet, abgesehen davon, dass statt der ae stets e stehen, folgende Ergänzungen, beziehungsweise Berichtigungen: Cůnradus — subscrip-||torum — usibus et || — Marthellensis — vir || Hvgo — antedicto — auctoritate — tercie — amicicie — commiserat — dampnificarent — vel sibi amplius usurparent in advocatia predicta, quam eis — sepedicte, ut omne dampnum sibi esset remissum — auctoritate — Mersburch — M°CC°XV°., IIII° kalendas Maii, indictione IIIa. Das anhängende Siegel ist in ein Säckchen eingenäht.

„ 23, Z. 10 v. u. Anm. 6). Wohl Hindelang, baier. L.G. Sonthofen, woselbst um's Jahr 1200 ein nach dem Orte benanntes Adelsgeschlecht sich vorfindet (Bavaria 2, 1160).

„ 26, Nr. DLXXV. Gehört nach der Zahl der Regierungsjahre sowohl als nach dem Ausstellungsort in's Jahr 1214.

„ 29, Nr. DLXXVII. Gehört ebenso in's Jahr 1214.

„ 33, Z. 10 v. u. Wohl eher Geislingen, O.A. Hall. Vgl. Würt. Vierteljahrshefte 2, 250 ff.

„ 38, Nr. DLXXXV. Die Urkunde ist nach dem Original im Staatsarchiv zu Sigmaringen mit unbedeutenden Abweichungen in Hohenzoller. Mitth. 8, S. 14, gedruckt. Das an ihr anhängende ovale Siegel ist, wie ebenda angegeben wird, beschädigt und undeutlich, es scheint eine sitzende Aebtissin darzustellen, die in der Rechten ein Buch, in der Linken einen Zweig hält; Umschrift, soweit noch zu lesen: . . GILLVM . BVCHA . . SIS ABATISSE.

„ 39, DLXXXVI. Das Original des Weissenauer Codex hat nach Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins 29, 87 folgende Abweichungen von der Lassbergischen Abschrift: Z. 11 v. u. Berhtoldus, 7 Uidanshouen.

Seite 52, Z. 13 v. o. Die Figur ist nach sonstigen gut erhaltenen Abdrücken: ein Lamm mit Kreuz; Umschrift: † AGNVS DEI.

„ 64, Nr. DCI. Zur Datirung vgl. Böhmer-Ficker a. a. O. Reg. Nr. 902. — Abdruck nach der S. 65 des 3. Bands Z. 7 v. o. genannten Vorlage im Fürstenb. Urkundenbuch 1, 82.

„ 67, Nr. DCIV. Das Original des Weissenauer Codex hat nach Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins 29, 87 folgende Abweichungen von der Lassbergischen Abschrift: Z. 13 v. u. heisst es: abbatisse, 8 v. u. wurde die Abkürzung Constan. im Urkundenbuch mit Constantienses aufgelöst, allein dieselbe bedeutet Constantiensium, da der Codex ausnahmslos nach libra etc. den Namen der betreffenden Städter im Genitiv gibt, sowie er denselben voll ausschreibt.

„ 69, Nr. DCVII. Vgl. hiezu Böhmer-Ficker a. a. O. Reg. Nr. 806, wonach diese Unechtheit allerdings gleichfalls feststeht, allein mit Rücksicht auf die in der Urkunde erwähnten Zeugen an der Existenz einer um den 20. Mai 1215 zu Ulm entstandenen echten Vorlage nicht gezweifelt werden kann.

„ 72, Nr. DCVIII. Zur Datirung vgl. Böhmer-Ficker a. a. O. Reg Nr. 963.

„ 77, Nr. DCXIV. Das Original des Weissenauer Codex hat nach Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins 29, 84 folgende Abweichungen von der Lassbergischen Abschrift: S. 78, Z. 1 v. o. propriis duximus, 9 Libenhouen, 2 Bazzenwilare; S. 79, Z. 9 v. o. parrochie, 12 secularibusve, Z. 14 deliberaverint, Z. 16 v. u. tranquillitati, 9 bizanzium.

„ 81, Z. 3 v. o. Anm. 8). Die Worte „Ertbruste i. e. Schlipf" sind nach der eben genannten Zeitschrift 29, 21 Anm. 5 lediglich eine Randbemerkung Lassberg's zu seiner Abschrift des Weissenauer Codex; wo der Ort selbst lag, ist unbekannt.

„ 86, Nr. DCXIX. Das Original befindet sich im fürstl. Thurn- und Taxis'schen Archiv zu Regensburg, bietet jedoch keine Abweichungen vom Drucke.

„ 90, Z. 3 v. u. Anm. 4). Nach gef. Mittheilung des Herrn Dr. Henner in Wirzburg ist Kulenberg, Kuglenberg eine abgeg. Stammburg auf dem Kugelberg, 1/2 Stunde von Aschaffenburg; Kollenberg war der Sitz eines anderen Geschlechts, dessen Glieder Ministerialen der Grafen von Rineck waren.

„ 105, Z. 6 v. o. Anm. 12). In der O.A.Beschr. Urach S. 201 wird Ohonstetin als Ohnastetten, O.A. Urach, gedeutet.

„ 109, DCXXXVII. Ueber die Zeit der Ausstellung der Urkunde s. Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 29, 58 Anm. 3 und Böhmer-Ficker a. a. O. Reg. Nr. 1082.

„ 110, Z. 14 v. o. Anm. 2). Vgl. oben S. 391, Z. 14 v. o. Anm. 1 des vorliegenden Bands.

„ 110, Z. 17 v. o. Anm. 8). Statt: Eichstegen. O.A. Saulgau, lies: Aistegen, Stammburg eines bedeutenden Geschlechts, später Löwenthal genannt, in der Folge Sitz des Klosters letzteren Namens, O.A. Tettnang (vgl. O.A.Beschr. S. 130).

„ 114, Z. 6 v. u. Nach S. 373 lies: Wibel, Hohenlohische K.R.G. II. S. 34 und nach diesem Ussermann.

„ 124, Z. 5 v. u., S. 125, Z. 15 v. o. Der Name Geideggi ist sicherlich verdorben, vielleicht ist der Heinricus nobilis de Nidecke (Neideck, O.A. Wangen) gemeint, welcher z. B. im J. 1239 (Wirt. Urkundenbuch 3, 440. 441) vorkommt.

„ 134. Nr. DCLVIII. Das Original im fürstl. thurn- und taxis'schen Archiv zu Regensburg bietet folgende Abweichungen vom Drucke: C., dei — Proposuerat coram — Bilrigen — extremum ius — nichil — preter malam — sentencialiter — dinoscantur — diocesis — auctoritate — reddere rationem — in hiis — benivolentie —. Das Siegel ist in ein Säckchen eingenäht.

„ 155. Nr. DCLXXVII. Der Weissenauer Codex hat nach Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins 29, 87 folgende Abweichungen von der Vorlage des Drucks: Z. 7 v. o. Henricus, 8 und 12 Vberlingen, Rauinspurc, 9 clementie, Augia, 11 indulgentiis, 12 cumque, 13 presentiarum.

„ 162, Z. 10 v. o. Anm. 1). Die Richtigkeit der Aufschrift von neuerer Hand: Neckarburg, unterliegt doch ziemlichen Bedenken, zumal da Kreuzlingen in der Rotweiler Gegend sonst nicht begütert war und auch die Zeugen der S. 160 mehr auf die Rotenburg-Wurmlinger Gegend hinweisen. Letzterer dürfte daher wohl auch dieser Neckargau als eine Localbenennung zuzuweisen sein; in einer Kreuzlinger Urkunde von 1273 (Schmid, Monum. Hohenb. pag. 43) kommt ein fundus qui Randal nuncupatur prope Winolfshain (d. h. das an Wurmlingen angrenzende Wendelsheim, O.A. Rotenburg) vor, hinten steht von vielleicht gleich alter Hand die Aufschrift: „pro Randal in Nekergo de Wurmling" und noch heutzutage kommt nördlich von Wendelsheim gegen Oberndorf und Pfeffingen der Name Randelrain vor.

„ 176. Ein Pergamentvidimus vom 30. März 1342 aus dem domstift-speierischen Archiv (Pflege Esslingen) nunmehr im G.L.Archiv zu Karlsruhe, hat folgende bemerkenswerthe Berichtigungen und Abweichungen: commoditatibus — per presens — Ezzelingen - Ezzelingen — sunt: illustris — Ratisponensis — frater Heinricus —.

„ 178. Desgl. — Heinrici regis — ecclesia perpetuum vicarium — Zwart — negligens — legitima — negligens — elapsas — Constanciensi [dieses jedoch falsch!].

„ 179, Z. 10 v. o. Anm. 3). Statt: S. 7 Anm. 2 lies: S. 2 Anm. 7.

„ 179, Nr. DCXCVIII. Eine weitere Abschrift findet sich in dem S. 399 Z. 1 v. u. des vorliegenden Bandes genannten Constanzer Copialbuch fol. 682, woselbst, was die Anm. a.—d. des Textes betrifft, archipresbitero, prepositum, epiphanie, volumus enim, desgl. fol. 688, wo alles wie oben bemerkt, nur prepositum steht.

„ 181, Nr. DCC. Vgl. hiezu Ficker, Beiträge u. s. w. 2, 391.

Seite 196, Nr. DCCXIV. Sowohl der Ausstellungsort als das Regierungsjahr weisen auf das Jahr 1225 hin. Eine weitere Abschrift findet sich in dem S. 399 Z. 1 v. o. des vorliegenden Bandes genannten Constanzer Copialbuch fol. 679.

„ 207, Z. 11 v. o. Die Beziehung auf den Truchsessen Gunzelin verwirft Böhmer-Ficker a. a. O. Reg. Nr. 1690.

„ 208, Nr. DCCXXIII. Das oben S. 399 Z. 1 v. o. des vorliegenden Bandes genannte Constanzer Copialbuch fol. 678 liest Z. 7 v. o.: capitulo Spiren, Z. 10 v. o.: episcope.

„ 208, Nr. DCCXXIV. Die Urkunde ist mit Rücksicht auf die Ausführungen in Stälin, Wirt. Gesch. 2, 468 Anm. 1 und Fürstenbergisches Urkundenbuch, herausg. von Riezler, 1, 70 ff., insbesondere die Erwähnung des Zeugen Herzogs Albert von Teck, welcher mit diesem Titel 1177—1195 erscheint, in der vorliegenden Urkunde und desgleichen des Grafen Egeno von Urach in einer Kl. Bebenhauser Urkunde, welche um's J. 1188 gesetzt wird (Wirt. Urkundenbuch 2, 255), auch um das letztgenannte Jahr anzusetzen. Von den Abweichungen der Vorlagen für das Wirtembergische und für das Fürstenbergische Urkundenbuch (für letzteres eine Abschrift aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts nach dem Original) ist besonders hervorzuheben, dass es in der letzteren statt Hugo de Eiselingen: Hugo de Giselingin (Geislingen, O.A. Balingen, oder Geisslingen, bad. B.A. Waldshut) heisst. In Anm. 1 der S. 209 ist statt 167 zu setzen: 176.

„ 212, Nr. DCCXXVII. Nach dem noch vorhandenen Original sind, abgesehen von unbedeutenderen Abweichungen, so dass z. B. statt der e da, wo es auch heutzutage gebräuchlich, ę, statt der u meistens v stehen, folgende Ergänzungen bezw. Berichtigungen zu machen: S. 212, Z. 4 v. u. postulat, || ; Z. 2 v. u. percipimus || ; Z. 1 v. u. haben die [ ] wegzufallen; S. 213, Z. 1 v. o. cogno scant; Z. 3 Soreth; Z. 9 V̊isruthi (es scheint ursprünglich O gestanden zu haben, dieses wurde in V umgewandelt und darauf noch ein o gesetzt); Z. 10 Tunzenhvs, Geizbvrron; Z. 17 v. u. quempiam; Z. 18 v. u. quicquam; Z. 11 Diligen. An weissen Leinenfäden hängt etwas abgerieben das königliche Siegel.

„ 222, Nr. DCCXXXVII. Das Original des Weissenauer Codex hat nach Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 29, 90 Z. 3 v. u. statt des Satzes: Facilior — exhibetur die folgenden Sätze: Que in tempore fiunt, cum tempore etiam transeunt. Necesse enim est, ut ea, que etiam transierunt, aliquando ad memoriam reducantur, ut per ea melius futura perpendatur, finis enim cuiuslibet rei, agnito initio, melius perpenditur. Ausserdem steht stets Winegarten statt Wingarten. S. 223, Z. 8 und 9 v. o. Libenhouen, Z. 5 Augenses, Z. 7 und 8 Augensi, Z. 8 Ůlrico, Z. 10 hec autem.

„ 226, Nr. DCCXL. Desgl. nach Zeitschrift a. a. O. 91 wiederum folgende Abweichungen: Z. 13 v. u. suffraganeis; 6 apponat; S. 227, Z. 11 v. o. cum (statt ad).

„ 227, Nr. DCCXLI. Desgl. Z. 5 v. u. Wolfurt; 4 legittime.

„ 233, Z. 6 v. u. Die Ansicht von Huillard-Bréholles theilt Ficker, Beiträge 1, 218.

„ 244, Nr. DCCLVII. Das Original des Weissenauer Codex hat nach Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 29, 90 folgende Abweichungen von der Lassbergischen Abschrift: Z. 14 v. u. folgt nach: animalium, noch: decimas; Z. 2 heisst es: amicicie; Z. 6 v. u. steht wirklich: Constantiensis und Augustensis.

„ 266, Z. 13 v. u. Anm. 9). Nach Würt. Vierteljahrsheften 4, S. 77 könnte die Burg, nach der dieser Zeuge sich nannte, vielleicht auf dem Hertenberg bei Waldthann, O.A. Crailsheim, gelegen gewesen sein.

„ 278, Z. 13 v. o. Anm. 5). Nach Wirt. Franken 9, 120 vielmehr Assamstadt, bad. B.A. Tauberbischofsheim.

„ 290, Nr. DCCXCV. Eine Abschrift dieser Urkunde im fürstl. thurn- und taxis'schen Archiv zu Regensburg aus dem 17. Jahrhundert hat gegenüber der Vorlage des Textes manche bessere Lesart, so namentlich S. 291, Z. 2 und 3 v. o. statt sibi: eis; Z. 11 statt firmamus: confirmamus; Z. 19 statt procuraverit: procuravit; Z. 24 statt Moravie: Meranie; Z. 25 nach aliis noch: quam pluribus.

„ 293, Z. 14. v. o. Die Historia fundationis des Klosters St. Georgen (vgl. S. 353) liest in der That: H. pater eiusdem.

„ 307, Nr. DCCCXII. Das Original des Weissenauer Codex hat nach Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 29, 92 folgende Abweichungen von der Lassbergischen Abschrift: Z. 17 v. u. Prigangantia; 15 redemerunt; Z. 13 v. u. liest der Codex wirklich rigans, ebenso fehlt vor prebenda der Z. 17 cuius.

„ 330, Nr. DCCCXXXVI. Eine Abschrift in einem, dem Herrn Baron von Cotta gehörigen Diplomatarium über den Hipfelhof aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, welche übrigens auch manche Unrichtigkeiten enthält, liest wohl richtiger: Z. 14 v. u.: et ei fuerit; Z. 13 v. u. vor: precipimus: districte; Z. 10 v. u. statt: molestare audeat. Quod qui: molestare, aut qui; Z. 5 v. u. vor comes: C.

„ 331, DCCCXXXVII. Vgl. hiezu — die Zeugen sind theils solche der Handlung, theils der Beurkundung — Ficker, Beiträge 1, 264.

„ 337, Z. 12 v. o. lies: in Tiefenhülen von dem Dekan in Grözingen.

„ 345, Z. 18 und 13 ff. v. u. J. Ficker, Neue Beiträge zur Urkundenlehre II. in der Zeitschrift des Instituts für österr. Geschichtsforschung 2, 195, erklärt den Namen Siboto einfach für eine unrichtige Auflösung der Sigle S bei der Fertigung der Reinschrift des Conceptes der Urkunde und findet auch sonst keine ausschlaggebenden Gründe gegen die Originalität der letzteren.

„ 357, Z. 4 v. o. Anm. 5). Donnersberg, Gem. Nordendorf, baier. L.G. Wertingen.

„ 365, Nr. DCCCLXVIII. Im Fürstenb. Urkundenbuch 1, 80 wird die Urkunde mit Rücksicht auf die Bezeichnung

des Grafen Egino von Urach als iunior, so dass dessen Vater († 1230) damals noch gelebt haben muss, und die Regierungszeit des Bischofs Heinrichs (II.) von Basel (1216—1238) in die Jahre 1216—1230 gesetzt.

Seite 375, Z. 2 v. o. Die Umschrift des Siegels lautete nach einer noch erhaltenen vollständigen Abschrift derselben im Wiener Haus-, Hof- und Staats-Archiv: DILIGITE IVSTICIAM, QVI IVDICATIS TERRAM. vgl. J. Ficker. in Forschungen zur Deutschen Geschichte 16, 575. Eine Abbildung des Siegels nach dem Exemplar des Kgl. Staats-Archivs s. im Anzeiger für Geschichte der Deutschen Vorzeit, Jahrg. 1876, S. 137, woselbst bemerkt ist, dass nur das erste und vierte T gerundet sind, sich jedoch auch die unrichtige Ausfüllung der Lücke durch das Wort GVBERNATIS findet, während am Siegel selbst die Buchstaben DICATIS — das D allerdings nicht mehr vollständig erhalten — sich noch ziemlich gut erkennen lassen; desgl. demnächst und zwar richtig in den Würt. Vierteljahrsheften. Ein weiteres, an der Umschrift allerdings gleichfalls ziemlich beschädigtes Siegel dieses Albrecht ist erwähnt im St. Galler Urkundenbuch 3, 92.

" 389, Z. 9 v. u. Statt: Riedlingen lies: Ehingen.

" 409, Z. 1 v. u. Anm. 3). Vgl. oben zu S. 113 des zweiten Bands.

" 411, Z. 11 v. u. Setze bei: Darnach auch bei Ussermann Ep. Wirzib. pg. 57, Nr. LXV.

" 421, Z. 2 v. o. lies: Cistercienser-Nonnen-Kloster.

" 422, Nr. CMXX. Eine Abschrift in dem zu S. 330 genannten Diplomatarium hat folgende Abweichungen: Z. 12 v. u. vor merito: piam; Z. 11 v. u. statt provenit: pervenit und statt itaque: siquidem; Z. 6 v. u. Joannis; Z. 4 v. u. vel ei ausu; sodann S. 423, Z. 1 v. o. mensis; Z. 2 v. o. undecima.

" 435, Z. 7 v. o. Anm. 1). Essendorf, Ober-, Unter-, O.A. Waldsee.

" 446, Z. 2 v. o. Mit Rücksicht auf Bd. 4, S. 2 ist die Sigle D als Diemo, nicht als Diethelmus, zu bestimmen.

" 451, Z. 3 v. u. Anm. 6). Eher Morstein, O.A. Gerabronn, alter Adelssitz.

" 453, Nr. CMXLIX. Ein Abdruck der Urkunde auch in Jäger, Schwäb. Städtewesen I, S. 720 (Urkb. nr. 2).

" 455, Nr. CMLI. Nach dem noch vorhandenen Original sind — abgesehen von unbedeutenden Abweichungen, so dass z. B. statt der c, da wo es auch heutzutage gebräuchlich, meist t stehen — folgende Ergänzungen bezw. Berichtigungen zu machen: Z. 15 v. o. ecclesiarum ||; Z. 17 v. o. heisst es im Original wirklich: favorabiliter; ebenda: tenemur ||; Z. 19 v. o. constitutus ||; Z. 20 v. o. Sorech; Z. 9 v. u. Sorech; Z. 5 und 4 v. u. Aminzinswilær, in Churenbach, in Hofpherbach, in Durnvn, in Gaizbûerron; Z. 3 und 2 Schammon ... Zollenrûetin ... Bertholdi; S. 456, Z. 1 v. o. adhipisci; Z. 17 v. u. Thuwingen ... Crafto; Z. 16 Wintherstet; Z. 15 beide Malo Bertholdus; Z. 13 steht wirklich quadrigesimo. An rothen, braunen und weisslichgelben Seidefäden hängt in Leder eingenäht das königliche Siegel.

" 466, Nr. 6. Die Urkunde ist nach v. Giesebrecht, Geschichte der Deutschen Kaiserzeit 4, 464 und Lionel Baumgärtner, Hermann von Stahleck, Lpzg. 1877, S. 16, 46 ins Jahr 1147 (März 30) zu setzen, wozu die Indiction X. stimmt.

" 468, Z. 8 v. o. Kluphelsbach, noch heutzutage in dem Forste Klüpfelsbach bei Schönau, Blindenbach in dem Blindenbacher oder Lindenbacher Hof, Gem. Schönau, fortlebender Name; Z. 12 Botesheim ist wohl eher die Wüstung dieses Namens bei Ladenburg, bad. B.A. Mannheim, als das in der Anmerkung genannte Botenheim, O.A. Brackenheim. Vgl. Heidelberger Jahrbücher 1872. S. 286, O.A.Beschr. Brackenheim S. 191.

" 478, Nr. 18. Neuerer Abdruck nach derselben Quelle in Monum. German. S.S. 24. pg. 670.

" 479, Z. 16 v. u. und S. 490, Z. 9 v. o. Statt: 463 lies: 470.

" 483, Nr. 24. Nach den Untersuchungen des Herrn Dr. Baumann, des sachkundigen Herausgebers der Acta sancti Petri (d. h. der Weissenauer Güter- u. s. w. Geschichte im 29. Bd. der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins), sowie nach C. Frey, die Schicksale des kgl. Guts in Deutschland unter den letzten Staufern, Berlin 1881 S. 84 ff. bietet der Inhalt dieses Schreibens keinen Anhaltspunkt für die Annahme, es beziehe sich dasselbe auf dem Kloster Weissenau entfremdete Güter; es handelt sich vielmehr um staufische Besitzungen aus der gräflich Pfullendorfer Erbschaft, welche die Könige Philipp, Otto IV. und Friedrich II. veräussert hatten. Vielleicht dass Konrad von Winterstetten oder Truchsess Eberhard von Waldburg, die schwäbischen Statthalter für König Friedrich, nachdem dieser im Jahre 1220 Deutschland verlassen (vgl. Stälin, Wirt. Gesch 2, 167), solche Zusammenstellung behufs Einleitung der Wiederbringung der veräusserten Güter für ihn gefertigt haben.

" 501, Sp. 1, Z. 9 v. o. liess: 158. *159.*

" 501, Sp. 3, Z. 13 v. u. Das Citat S. 367 gehört nicht hierher, sondern auf S. 502, Sp. 1, Z. 8 v. o.

" 516, Sp. 3, Z. 5 v. o. setze vor 422: 330.

ZU BAND IV.

Seite 8, Z. 6 v. o. Anm. 6). Die O.A.Beschr. Tettnang S. 238 vermuthet Haslach, O.A. Tettnang, als den Sitz des im Texte genannten Adels, während die O.A.Beschr. Leutkirch S. 153 bei ihrem Haslach keinen solchen nennt. — Z. 9 v. o. Anm. 11). Arnesperch ist sicher das heutige Ansberg (Arnsberg), Gem. Ratzenried, O.A. Wangen, woselbst noch die Trümmer der Burg sichtbar sind (vgl. den Bertoldus de Arnsperch in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 29, 81). — Z. 13 v. o. Anm. 16). M . . . lbrethshvsen ist Molpertshaus, O.A. Waldsee, Sitz eines Ortsadels. — Z. 14 v. o. Anm. 18). Essendorf, wornach sich die im Jahr 1569 erloschene adelige Familie nannte, ist die Burg dieses Namens, ³/₄ Stunden östlich von Unter-Essendorf, O.A. Waldsee, nicht aber Essendorf, O.A. Laupheim.

„ 12, Z 17 v. o. Setze statt: Hirschhörner u. s. w.: Hirschstangen, die erste mit fünf, die zweite mit vier Enden.

„ 12, Nr. 966. Das inzwischen im fürstl. Thurn- und Taxis'schen Archiv zu Regensburg vorgefundene Original ergibt folgende Ergänzungen und Berichtigungen: Vlricus (mit Uncialschrift) — in || tempore — futu ra — triginta — meę — pro || anima — Gottifridi de Sigemaringen — V̊lrici — V̊lricus — Bertholdo — quinque — M°. CC°. XL°. I°. — Cůnrado — Burchardo — Wechinstain — Koselære — Rv̊porto — Mahtolfshain — Helfenstain — triginta quatuor — pecunia — incarnati millesimo ducentesimo quadragesimo primo, septimo idus — Bertholdo — V̊lrico — Wielandestain — Wechinstain — Reinolswilære — Burchardo — Cv̊nrado — Egenone — Vra — Vberlingin — Gertario — Dietrico — Cv̊nrado — Cv̊nrado — Cv̊nrado — Bertholdo — Ezzilingin — Cv̊nrado — communivi. An rothen, bezw. gelben Seidenschnüren hängt doppelt das runde Siegel des ältern Grafen Ulrich von Helfenstein aus röthlich-braunem Wachse. Es zeigt in einem dreieckigen Schilde den auf vier Bergspitzen stehenden Elephanten. Umschrift: †. SIGILLVM . COMITIS . VLRICI . DE . HELFENSTAIN (die E gerundet). Auf dem Einschlage des Pergaments steht unten zwischen den Siegeln von gleichzeitiger, ohne Zweifel derselben Hand: Emptio huius predii facta est per pecuniam, quam dedit domina Güta de Ezzelingin et frater Hainricus filius eius. Auf dem Rücken der Urkunde steht ebenfalls von gleichzeitiger Hand: confirmatio u. s. w.

„ 16, Nr. 968. Weiterer Abdruck in Winkelmann, Acta imperij inedita seculi XIII. Innsbr. 1880. S. 319.

„ 21, Z. 13 ff. Anm. 8, 9, 14, 15) Richtiger: die drei bei einander gelegenen Orte Ober-, Unter-Diessen, Asch, Leengenfeld, baier. L.G. Buchloe, und das etwas südwestlich davon gelegene Friesenried, baier. L.G. Ober-Günzburg.

„ 22, Z. 8 v. o. Mindelberg steht noch heutzutage, freilich etwas baufällig.

„ 25, Nr. 976. Ein Duplikat dieser Urkunde im Besitz der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyk'schen Gutsherrschaft zu Baind hat folgende Abweichungen: mutationem — recipiant || — Hv̊go — conven || tus — Winegarten — tale con cambium — Cv̊nrado — Bv̊nde — Holzhusern — Aentirsberch — Grv̊nenberch — prata, [que] ab — Altdorf — conquisicionem — Bivnde — Altdorf — Bivnde — Bivnde — Avgia — Cv̊nrado — Cv̊nrado — cellerario — Garlenhoven — Friderico — Sannes — Cvnrado capellano — Vriitel — Gv̊ndolfingen — Cv̊nrado — Smalneke — Bienbv̊rch (die erste Silbe ist korrigirt, es scheint ursprünglich Bem- geschrieben gewesen zu sein) — Berhtoldo — Vronhoven — Livtpoldes — Altmanhoven — Hv̊gone — Hv̊gone Tihtelario. Von den Siegeln dieses Duplikats ist das erste in ein Säckchen eingenäht, zerbrochen, das zweite weniger gut erhalten, das dritte dagegen besser, insbesondere die Umschrift: † Sigillum . CVNRADI . PINCERNE . DE . WINTERSTETIN (die E und zum Theil die N gerundet), ziemlich vollständig.

„ 26, Z. 18 v. o. Anm. 8). Garlenhôuen, wohl = Gailnhofen, dem früheren Namen von Gornhofen, O.A. Ravensburg.

„ 26, Z. 13 v. u. Anm. 16). Richtiger Ansberg, Arnsberg, O.A. Wangen. Vergl. den Zusatz zu S. 8.

„ 27, Z. 17 v. o. Nach † gehört hinein: Sigillum.

„ 31, Z. 4 v. u. Statt: Hirschhörner u. s. w. setze: Hirschstangen sich befinden, die obere mit fünf, die untere mit nur noch zwei deutlich erhaltenen Enden, der übrige Theil des Siegels weggebrochen.

„ 35, Nr. 985. Das inzwischen im fürstl. Thurn- und Taxis'schen Archiv zu Regensburg vorgefundene Original ergibt folgende Ergänzungen und Berichtigungen: Veringen — ab bas Berhtoldus — Heinrici Bizzinhovarii — Heinrici — Ertingen || comparassent — Sed — ministeriales || — servitium — deberetur. Nam — Helfenstein — Veringen — IIII°. In der gleichzeitigen oben gedruckten Abschrift auf dem Rücken der Urkunde heisst es: Bizzinhovarii. An einem Pergamentriemchen hängt aus röthlich-braunem Wachse das runde Siegel des Ausstellers: in dreieckigem Schilde drei Hirschstangen, von denen die oberste fünf, die beiden unteren vier Enden haben; Umschrift: SIGILLum . COMITIS . WOLVRADI . DE . VERINGEN.

„ 38, Z. 12 v. u. Statt: COnRADI lies: CO(n)RADus; Z. 11 statt S . HERES: ∴ HERES; statt COnRADI: CO(n)RADus

„ 48, Z. 9 v. u. Anm. 3). Vielleicht Unter-, Ober-Sandbach, heutzutage Unter-Sambach mit Obersambacher Jägerhütte, baier. L.G Wiesentheid.

„ 50, Z. 13 v. u. Anm. 7. Mit Rücksicht auf die anderen Namen wohl eher Ober-, Unter-Eisenheim, baier. L.G. Volkach.

„ 58, Z. 3 v. u. Anm. 9). Mit Rücksicht auf eine in Mon. Boic. 29 I. pg. 144 abgedruckte Urkunde, in welcher Witoldeshusen sich entschieden als das heutige Weigolshausen, baier. L.G. Werneck, einige Stunden nördlich von dem in der vorhergehenden Anmerkung genannten Estenfeld, darstellt, ist der Ortsname wohl auch hier richtiger so zu deuten.

Seite 60, Z. 1 v. u. und S. 65, Z. 4 v. u. Statt: pfalzgräfliche Fahne lies: die rückwärts flatternde Fahne mit drei Lappen.

" 72, Z. 1 v. o. und S. 73, Z. 10 v. o. Statt: B.A. Heiligenberg und B.A. Meersburg lies: B.A. Ueberlingen. — Z. 2 v. o. Anm. 5). Vgl. die richtigere Erklärung auf S. 214, Z. 4 v. o. dieses Bandes.

" 75, Nr. 1024. Einen Abdruck nach einer anderen Vorlage, jedoch wie es scheint, nur einer neueren Abschrift, s. Wirt. Franken 8, 251.

" 76, Z. 1 v. u. Vgl. oben Nachträge zu S. 60 Z. 1 v. u.

" 86, Z. 16 v. u. Anm. 1). Statt: Deisslingen l.: Dotlingen.

" 99, Z. 4 v. o. Vor 1245 setze Lyon.

" 101, Z. 15 v. o. Potthast, Reg. Pontif. Roman. 2, S. 1285, führt allerdings zweimal auch „Manni" als Datar des Pabstes Innocenz IV. an. — Z. 16 v. o. Vor: Notas gehört ein †.

" 108, Z. 13 v. u. Anm. 5). Gailenrvite wird in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 29, 53 als Bottenreute neben Gornhofen, früher Gailnhofen, O.A. Ravensburg, vermuthet.

" 118, Z. 17 v. o. Statt: einige Stunden l.: eine Stunde.

" 118, Nr. 1059. Die Urkunde ist nach einer neueren Abschrift gedruckt in Wirt. Franken 9, 434.

" 119, Z. 10 v. o. Anm. 8). Noch in späterer Zeit kommt nach der O.A.Beschr. Mergentheim S. 861 die Flurbezeichnung Mergenthal in der Richtung gegen Edelfingen vor.

" 121, Z. 14 v. o. Statt: Hermann l.: Heinrich.

" 122, Z. 5 v. o. Anm. 1 und 2). Zu Besitzerwerb des Gnifting von Raderach (Burg Ober-Raderach im Grossh. Baden hart an der Wirt. Grenze bei Unter-Raderach, O.A. Tettnang) passt besser Feurenmoos, Gem. Kaltenberg, O.A. Tettnang, als Füramoos, O.A. Biberach, und somit ist auch Oberzell, O.A. Ravensburg, dem — zumal erst nach dem Jahre 1390 Pfarrei gewordenen — Gutenzell (O.A.Beschr. Biberach S. 202) vorzuziehen. — Z. 6 v. o. Nach einem weissenauischen Rodel von 1335 lag Mögenhus zwischen Hungersberg, Gem. Ettenkirch, und Frittelnreute (jetzt Lohner), Gem. Liebenau, O.A. Tettnang (Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 29, 55). — Z. 3 v. u. Anm. 4). Wohl Höhreute, Gem. Illwangen, bad. B.A. Pfullendorf. — Z. 1 v. u. Hahnennest, Gem. Burgweiler, bad. B.A. Pfullendorf.

" 126, Z. 22 v. o. Statt: 24 l.: 25.

" 134, Nr. 1072 und S. 135, Nr. 1073. Da Bischof Eberhard von Constanz der Nachfolger des erst im August 1248 verstorbenen Bischofs Heinrich wurde (Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 29, 282), so kann die Ausstellung der Urkunden durch Bischof Eberhard, beziehungsweise das „Datum Constantie, pridie idus Maii, — idus Maii", sich nicht auf dasselbe Jahr beziehen wie das „Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo sexto . . , kalendis Marcii", d. h. die Vornahme des Tauschvertrages; die Bestätigung Eberhards kann vielmehr frühestens am 14./15 Mai 1249 erfolgt sein.

" 133, Z. 12 v. u. l.: Zoller. O.A. Haigerloch.

" 138, Z. 9 v. u. Anm. 1). Rosseriet ist nach Zeitsch. f. Wirt. Franken 1, 28 das heutige Rossach, nördlich von Berlichingen, O.A. Künzelsau.

" 141, Z. 14 v. o. Nach Ulm-Oberschwaben, Correspondenzblatt u. s. w. 1, 30, gab es auch in Oberschwaben in der Gegend der jetzigen O.A.Stadt Wangen eine Burg Thannenfels, deren Trümmer vielleicht noch zwischen Humbrechts, Nieratz und Bürsten erhalten sind.

" 155, Z. 13 v. o. Anm. 6). Lutrahe ist sicherlich hier der alte Adelssitz Lautrach im baier. L.G. Memmingen.

" 159, Z. 8 v. o. Das Komma gehört nicht hinter: propositum, sondern hinter: nobis.

" 174, Z. 2 v. u. Anm. 1). Statt: S. 90 Anm. 1 l.: S. 145, Z. 6 v. o. Anm. 7.

" 180, Z. 1 v. o. Statt: Meran l.: Tirol.

" 181, Z. 4 v. o. Anm. 4). Piano ist Eppan, Hoheneppan, gewaltige Burgruine, tirol. L.G Bezirks Kaltern (vgl. Chronik der Grafen zu Eppan (Piano), Ulten, Greifenstein u. s. w. von Hormayr im „Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol" 5, 54). — Z. 5 Anm. 6). Der hier genannte Siebeneich dürfte sich doch wahrscheinlich nach Siebeneich, Gem. Terlan, tirol. L.G. Karneid, nennen, wenngleich Staffler, Tirol II. 2, S. 929, den bekannten Lebensretter Barbarossas wohl nicht mit Recht diesem Orte zuweist.

" 182, Z. 18 v. o. Statt: Sireken l.: Surken.

" 183, Z. 4 v. u. Anm. 29). Statt: Bobingesfort l.: Bobingesforst.

" 184, Z. 10 v. o. Anm. 47). Genauer liegt dieser Ort in der Nähe des jetzigen Beuerlbach, O.A. Crailsheim, im heutigen Kühnbachthale (s. Würt. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 4, 77).

" 185, Nr. 1121. Eine Abschrift der Urkunde, welche übrigens nicht die Vorlage des Drucks in Wirt. Franken a. a. O. bildet, findet sich auch in Lacorns Chronik der Stadt Hall von 1701 (einer erst kürzlich von der k. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart erworbenen Handschrift, Hist. Fol. Nr. 729) tom. I pg. 417 a. ff. Diese Recension des Textes ist an einigen Stellen entschieden weniger gut als die S. 185 zum Abdruck gebrachte; sie enthält jedoch denselben ohne die Auslassungen, und es lauten die betreffenden Ergänzungen bezw. wichtigeren Abweichungen folgendermassen: ac Polonia, scultetus, scabini ceterique cives in Halle, universis presens scriptum inspecturis salutem in vero salutari. Quoniam labilis est memoria hominum et ea, que geruntur in tempore,

processu temporis evanescunt, necesse est, ea scripturis perhennari. Noverint igitur universi, tam presentes quam futuri, quod, cum — unirentur, tandem frater Clemens predictus magnus preceptor sancte domus hospitalis memorati de consilio fratrum suorum precedentium petitioni — in hunc modum, videlicet, quod — quietari deinceps procurabimus et absolutam. — hospitalis prenominati petitiones — tantorum (statt: tantum) sicut — beati (wohl unrichtig) statt: sancti Johannis — consueverint (unrichtig) statt: consuevit — Testes huius rei sunt, qui — Witense (unrichtig) statt: Wicense — Rotenberg (jedenfalls richtiger als das Rotenbach des Textes) — Holehusen (d. h. Holebus) ex una — laici Trildere (unrichtig, denn Triller ist ein öfters vorkommender Haller Geschlechtsname) statt: Trillero — Hall (ohne irgend welches Abkürzungszeichen) quam plures. — Ut hec rata permaneant et inconvulsa, presentem exinde conscriptam paginam appensione sigillorum fratris Clementis magni preceptoris supradicti et burgensium nostrorum fecimus communiri. Actum Hall., datum Herbipolis anno 1249.

Seite 186, Z. 6 v. o. Anm. 3). Buchelo ist wohl eher Büchold, baier. L.G. Arnstein, nach Wirt. Franken 3, 123 Sitz der Edelherrn von Büchold.

„ 199, Z. 14 v. u. Die [] haben wegzufallen.

„ 200, Z. 12 v. o. Statt: Martini l.: Marini.

„ 202, Z. 4 v. u. In der Urkunde steht et || et areas areas, das erste areas durch Unterstreichen getilgt. — Z. 3 v. u. haben die [] wegzufallen.

„ 205, Z. 14 v. o. Anm. 3). Statt: Lustbronn u. s. w. l.: Leuzenbronn, baier. L.G. Rothenburg an der Tauber.

„ 208, Z. 3 v. o. Statt: 16 l.: 15. — Z. 6 v. o. Statt: pfalzgräflichen Fahne l.: Fahne mit drei Lappen.

„ 209, Z. 16 v. o. l.: Hans.

„ 213, Z. 4 v. u. l.: GINIFTINC.

„ 215, Z. 12 v. o. Anm. 11). Abgeg. Burg in der Pfarrei Homburg, thurgauischen Bez. Steckborn.

„ 216, Z. 16 v. o. Anm. 1). Thannheim, nicht bad. B.A. Donaueschingen, da dieser Ort erst im Jahre 1806 Pfarrei wurde, sondern Thannheim, O.A. Leutkirch.

„ 226, Z. 6 v. u. Anm. 4). Vielleicht der jetzige Wagenbucherhof, bad. B.A. Wertheim (vgl. Wirt. Franken 6, 152). — Z. 3 v. u. Anm. 7 setze bei: am ehesten jedoch Jagsthausen, O.A. Neckarsulm.

„ 229, Z. 4—6 v. o. Die dreimaligen „Hain“ ohne jegliche Andeutung des Stattfindens einer Abkürzung dürften übrigens doch nur eine solche von „Hainricus“ bedeuten.

„ 229, Nr. 1161. Eine von Herrn Archivdirektor Freiherrn Schenk von Schweinsberg in Darmstadt gefällig vorgenommene Vergleichung des Originals in Wimpfen ergab folgende bedeutendere Ergänzungen und Berichtigungen: Willehelmus — Wimppina || — *cassu* || temporis — litterarum — perhennari — Sciat igitur || tam — Willehelmus — Willehelmi — Elysab. — Hvphelbůr — cum x iugeribus — tamen mihi W. — vite mee tantum (statt: capiam) — a (statt: de) quoquam — calumpniarum litterarum. — M°. CC°. L. Es hängen wie von Anfang an zwei Siegel an der Urkunde, nunmehr allerdings in beschädigtem Zustande. 1) Das runde Wimpfener Stadtsiegel an weisser Schnur; Siegelbild: ein Reichsadler mit einem Schlüssel im Schnabel; von der Umschrift noch erhalten: † RE . . GERIT . HEC . VICTRI[C]IA . SIGNA. (Schlechte Abbildung im Archiv für Hessische Geschichte 8, Figur 75). 2) Das querovale Gemmensiegel des Vogts Wilhelm an blauweisser Schnur, im Vordergrund ein nach rechts galoppirender Reiter, dem drei Wölfe entgegenspringen, rechts im Hintergrund ein zweiter Reiter, sich nach links bewegend; von der Umschrift erhalten: † WILHELM . . . PHEN †. — Auf dem Rücken der Urkunde steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts: Herr Wilhelm von Triffels de Huffelburne. Weiterer Abdruck der Urkunde in J. Moser, Reichsstädtisches Handbuch 2, Tübingen, S. 888.

„ 232, Nr. 1163. Das Original der Urkunde ist nunmehr vom Gen. L. Archiv zu Karlsruhe abgegeben worden. Die einzelnen Buchstaben desselben sind zum Theil sehr verwischt und wieder aufgefrischt. Statt: Machtorf ist zu lesen: Marhtorf. Zwischen M°. CCL. und L ist wenigstens mit derjenigen Dinte, welche sonst zum Auffrischen diente, ein Punkt gesetzt, und auf dem Rücken der Urkunde ist, übrigens von ziemlich später Hand, das Jahr 1250 beigesetzt, allein die Zuziehung des L, hinter welchem gleichfalls ein Punkt steht, zu „indictione“ passt nicht recht, da dem Jahre 1250 die indictio VIII. entspricht, und so ist es doch wohl angemessener, MCCLI. zusammen und die Indictionszahl als weggelassen anzunehmen. In der Umschrift des Siegels sollte es: „*Sigillum*“ heissen, könnte „EM“ (wofür „EN“ nur eine andere Lesart bezeichnet) auch als CII gelesen werden, ist „ORT“ dagegen sicher. Ob bei letzteren Buchstaben daran gedacht werden darf, dass Rotenburg, ein Hauptort der Hohenberger Grafenfamilie, späteren Chronisten zufolge Landskron, Landsfurt, Landsort hiess, wie denn auch eine Urkunde vom Jahr 1293 von einer antiqua civitas ubi nunc est civitas dicta Rotenburch spricht (Schmid, Hohenberg 490 ff.)? Abbildung des Siegels nebst Ausführungen über dasselbe durch den Herrn Fürsten von Hohenlohe in den Würt. Vierteljahrsheften 4, 221 ff.

„ 233, Z. 10 v. u. Anm. 3). Richtiger wohl Bayerbach, O.A. Oehringen, oder Baierbach, O.A. Hall (vgl. die Uebergabe einiger Güter zu „Bauersbach und Bauerbach“ an Kloster Gnadenthal in Wirt. Franken 9, 63).

„ 237, Z. 1 v. u. fehlt: O.A. Maulbronn.

„ 239, Z. 11 v. o. Es dürfte wohl *Dietherricus* zu lesen sein, *militis* ist eben Schreibfehler für *miles*.

Seite 246, Z. 4 v. u. Vor das Zeichen ; gehört: 1.

„ 251, Z. 6 v. o. Anm. 28). Wohl eher Wüsten, Wüstenau, Wüstenhof, westlich von Maulach, O.A. Crailsheim, wo noch heutzutage das Feld so genannt wird (Wirt. Franken 8, 572).

„ 270, Z. 8 v. o. Statt: Dollenhof l.: Dollhof.

„ 280, Z. 6 v. o. Vgl. zu Hurtzilberg: Würt. Vierteljahrshefte 2, 255.

„ 285, Z. 1 v. u. Statt: Sinsheim l.: Eppingen.

„ 289, Z. 3 v. o. Statt: 2) l.: 1)

„ 292, Z. 2 v. u. Anm. 4). Nach Zeitschr. des histor. Vereins für Schwaben und Neuburg 5 (1878) S. 421 existirte eine ritterbürtige Familie, welche sich Anfangs Felsenberg, später von Felsenberg schrieb, vom 14.—16. Jahrhundert im Fürstenbergischen, lag übrigens auch bei Theinselberg, baier. L.G. Ottobeuren, eine Burg dieses Namens.

„ 299, Z. 3 v. u. Statt: O.A. Mergentheim l.: O.A. Künzelsau.

„ 303, Z. 6 und 4 v. u. Der Albertshof ist neueren Ursprungs, der Wendischenhof hiess früher Windisch-Hohbach, daher diese wohl hier nicht in Betracht kommen dürften; statt: Hollenbach setze: Holderbach, abgeg. Weiler bei Hermuthhausen, an den noch der Name „Holdergasse“ erinnert (Wirt. Franken 7, 573, 6, 506).

„ 320, Z. 2 v. u. Anm. 14). Da Olnhausen im Codex Lauresh. nr. 3460 schon 781 als Ollanhusen (im Codex mit der Präposition unrichtig in Adollanhusen zusammengezogen) vorkommt, ist die Deutung des Olleimo als Olnhausen allerdings kaum möglich. Bossert in Würt. Vierteljahrsheften 2, 286 denkt, da ein Schönthaler Amtslagerbuch von 1489 einen Bach Namens Elnbach, heutzutage Oelbach (bei Ernsbach, O.A. Oehringen) kennt, an ein letzterem den Namen gebendes Oellen = Olleim.

„ 321, Z. 12 v. u. Anm. 2) und S 323, Z. 6 v. u. Anm. 1). Wegen der Zusammenstellung von Ratineshova mit Wasserburg, baier. L.G. Lindau, in beiden Urkunden denkt Baumann, Gaugrafschaften S. 45, eher an Rattenweiler, Gem. Langnau, O.A. Tettnang.

„ 324, Z. 14 v. o. Statt: 2, 61 l.: 1, 61. — Z. 13 ff. v. u. Nr. XV. Die Zeugen der Orte weisen allerdings mehr auf den Argengau, in dem ein Graf Ruachar aus den Jahren 824—838 bekannt ist, wesshalb Baumann (Gaugrafschaften S. 45) in Sconinperac das heutige Dorf Myweiler, baier. L.G. Weiler, vermuthet.

„ 325, Z. 11 ff. v. u. Anm. 5—7). Cuttinwanc das abgeg. Kittwang bei Mussenhausen, baier. L.G. Mindelheim (Baumann, Geschichte des Allgäus 1,163); Uundilenstec, wohl ein abgeg. Ort bei Kittwang und Sontheim (baier. L.G. Ottobeuren); bei Reoda ist, da in Rieden, O.A. Leutkirch, später kein Besitz des Stifts Kempten erscheint, wohl aber Niederrieden bei Memmingen noch in späterer Zeit kemptisches Lehen war, eher an letzteres zu denken (Verhh. des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm u. s. w. N. R. Heft 7, S. 25).

„ 326, Z. 4 v. o. Statt: 324 l.: 323 (Nr. X.).

„ 331, Z. 3 v. u. Statt: Frankfurt l.: Ingelheim.

„ 332, Nr. XXVI. Neuester Abdruck in den oben zu Bd. 1 S. 208 genannten Monumenta S. 24, Nr. 25.

„ 334, Z. 7 v. u. Zu Lutteraun vgl. Baumann, Gaugrafschaften S. 38.

„ 337, Z. 15 v. u. Statt: 27 l.: 298 ff.

„ 342, Z. 16 v. u. Anm. 18). Aslischelheim ist wohl das gleichfalls in Komburger Urkunden vom Jahre 1244 und 1248 (S. 75, 181) genannte und S. 183 Anm. 7 als Eichelsee, baier. L.G. Ochsenfurt, gedeutete Eschlichsheim, Eschilishem. — Z. 2 v. u. Nach den Nachträgen zu Bd. 1, S. 114, Z. 2 v. o. ist bei Biurron wohl eher an Nassenbeuren, baier. L.G. Mindelheim, zu denken, das vier Stunden südlich von Baldshausen liegt.

„ 344, Z. 13 v. o. l.: Maechtildo.

„ 361 Z. 21 v. o. Statt: April 28 l.: Februar 26.

„ 362, Z. 12 v. u. Statt: Augustensis l.: Augiensis.

„ 363, Nr. LXIII. Auch v. Giesebrecht, Deutsche Kaisergeschichte 4, 462 und Adler, Herzog Welf VI. und sein Sohn, Hannov. 1881. S. 149, letzterer wohl mit Unrecht die Aechtheit der Urkunde etwas bezweifelnd, setzen diese Schenkung ins Jahr 1160.

„ 367, Z. 14 v. u. Statt: 354 l.: 356.

„ 369, Z. 15 v. o. Anm. 20—22). Lies: ?(Weidach oder) Widdach.

„ 375, Z. 15 v. u. Anm. 6). Statt: Emmingen l.: Emmendingen.

„ 389, Z. 10 v. u. Statt: beati l.: beate.

„ 405, Z. 2 v. u. Lies: Desgl. nach derselben Quelle in Monum. German. S.S. 24, 678.

„ 424, Z. 9 v. o. *Wormacensibus* steht im Text, richtiger wäre: Wormacensis

„ 446, Z. 5 v. o. Anm. 7). Mittelstadt, O.A. Urach, nach der O.A.Beschr. Urach S. 197 dereinst im Besitz der Grafen von Berg und Schelklingen.

„ 448, Z. 12 v. o. und Z. 1 v. u. Erlandishovin vielleicht Erlingshofen, baier. L.G. Donauwörth.

„ 462, Z. 22 v. o. Anm. 19). Mit Rücksicht auf die in den Anm. 7, 14), 23) genannten Orte das nördlich von ihnen liegende Unter-, Ober-Dettingen, O.A. Biberach.

„ 468, Z. 7 v. o. l.: Marienberg.

ORTS- und PERSONEN-REGISTER.

Nota. Cursivdruck weist auf die Anmerkungen und Ueberschriften, sowie Verbesserungen und Zusätze. — Bei Verweisungen auf Worte, die in mehrfacher Form zusammengestellt sind, ist in der Regel die erste dieser Formen zum Schlagworte genommen. — Wenn die verschiedenen Formen, unter welchen ein Name vorkommt, nur durch ganz wenige, etwa einen oder zwei, Namen von einander getrennt wären, sind dieselben vielfach nur an einer Stelle aufgeführt. — Die in ( ) beigesetzte Zahl bedeutet, dass sich der Name auf der betreffenden Seite mehrmals findet. — y ist unter i und diesem durchaus gleichgestellt. — acanc. = archicancellarius; aepe. = archiepiscopus; conv. = conventus; epe. = episcopus; mgr. = magister; mr. = martyr; minr. = minister; mnl. = ministerialis; machs. = monachus; mium. = monasterium; pp. = papa; ppus., auch pps. = praepositus; pbr. = presbyter u. s. w.; 6 = o mit übergesetztem u oder v; ů = u mit übergesetztem o; ů = v mit übergesetztem o.

A.

B.

C und K.

D und T.

E.

F und V.

G.

J und Y.

L.

M.

O.

P.

Q.

R.

V. s. F.

W.

Z.

Anhang:

Zwei Weingartener Codices

aus der

zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

I.

Der sogenannte Codex maior traditionum Weingartensium.

Der grössere der beiden im Kgl. Haus- und Staats-Archive befindlichen Weingartener Codices zur Geschichte des Klosters und seines Besitzes ist eine Pergamenthandschrift in Grossfolio, aus neun Blättern von 40 cm. Höhe und 29 cm. Breite bestehend und in eine einfache Pergamentdecke geheftet; jede Seite ist in zwei Hälften gespalten und zählt in der Regel 54 Zeilen. Schon die etwas abgebleichten Schriftzüge weisen diese Handschrift, welche keinerlei Titelaufschrift hat und erst in neuerer Zeit mit Spaltenzahlen versehen wurde, der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu, wobei noch zu bemerken, dass zum mindesten die drei Haupttheile derselben nicht von der gleichen Hand herrühren.

Der Codex besteht nämlich aus drei Theilen:

1) einem eigentlichen Traditionencodex, d. h. einer Aufzählung einzelner Güterübergaben an das Kloster;

2) einem Verzeichnisse von Weingartener Aebten;

3) einem Verzeichnisse der Gefälle und Gerechtigkeiten des Klosters.

Der erste Theil, welcher die zwei ersten Blätter umfasst, enthält vorzugsweise eine Aufzählung dem Kloster zu Theil gewordener Schenkungen, doch wird auch einiger durch Kauf geschehener Erwerbungen gedacht. Die einzelnen Traditionen werden im Allgemeinen in chronologischer Ordnung an einander gereiht. Es ergibt sich diess theilweise aus den, übrigens nicht häufigen Zeitangaben, zeigt sich aber auch in anderen Fällen, in welchen die Schenkgeber sonst aus der allgemeinen Geschichte bekannt sind oder in datirten Urkunden auftreten; die letzte, von der Hand des ursprünglichen Verfassers des Codex bemerkte Schenkung rührt von einer, um die Mitte des 13. Jahrhunderts öfters vorkommenden Persönlichkeit her. Die vierte Seite füllen fast von ihrem Beginne an Nachträge von mehreren, derselben Zeit angehörigen Handschriften aus. Sie beziehen sich auf Erwerbungen des Klosters unter Abt Hermann von Bichtenweiler, welcher in den Jahren 1266—1299 an der Spitze des Klosters stand, und zwar aus den Jahren 1269—1278, geben daher auch einen Hinweis, welchen Jahren etwa der ursprüngliche Theil der Handschrift spätestens angehören dürfte. Die Uebergabsurkunden hin-

sichtlich der zahlreichen Verleihungen an das Kloster sind fast durchweg nicht mehr vorhanden, und es ist wohl überhaupt die Annahme gerechtfertigt, dass derartige Uebergaben in den Jahrhunderten, welche hier in Frage kommen, in vielen Fällen gar nicht schriftlich gemacht worden seien, indem die Menge der Zeugen, etwa auch noch die feierliche Wiederholung der Schenkung, des Kaufes, vor dem Grafendinge oder dem Lehensherrn genügend geschienen haben[1]*). Andererseits aber zeigt sich die Aufzählung, wenigstens hinsichtlich des Erwerbes durch das Kloster im Allgemeinen, nicht als vollständig, indem das erwähnte Einkommensverzeichniss, das doch so ziemlich aus der Zeit der Abfassung des Traditionencodex herrührt, an einer beträchtlichen Anzahl von Orten, welche das Schenkungsbuch nicht nennt, Besitz des Klosters aufführt und auch manche noch erhaltene Urkunden von Erwerbungen Weingartens Kunde geben, deren im genannten Buche gleichfalls nicht gedacht wird.*

Der zweite Theil, das Abtsverzeichniss, befindet sich auf dem dritten Blatte, während der grössere Theil der zweiten Hälfte von der sechsten und die siebente Seite, wohl zur Fortsetzung dieses Katalogs, leergelassen sind. Derselbe gibt eine kurze Geschichte von zwölf Aebten des Klosters bis auf den unmittelbaren Vorgänger des oben genannten Abtes Hermann, Konrad von Wagenbach (um 1243—1265). Da er diesen letzten Abt allein als „pater noster" aufführt, so ist wohl die Abfassung des letzten Theils des Katalogs wenigstens in die Zeit dieses Abtes oder unmittelbar nach demselben, also ganz gleichzeitig mit dem eigentlichen Traditionencodex, zu setzen. Es findet sich übrigens derselbe Katalog bis zu dem neunten Abte, Meingoz (um 1188, † 1200), nach Hess (Prodromus etc. p. 33) wörtlich gleichlautend in einer derzeit an ihrem früheren Aufbewahrungsorte leider nicht auffindbaren Weingartener Pergamenthandschrift aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts, dem sogenannten Liber Litaniarum et Benedictionum, und es ist in dem Kataloge von dem Zeitgenossen dieses Abtes, dem Herzoge Welf VI. (III., † 1191), gleichfalls als „Welfo noster" die Rede, so dass die Annahme begründet erscheint, der in dem vorliegenden Codex eingetragene Katalog bestehe eigentlich aus zwei Theilen: dem älteren bis zum neunten und aus seiner späteren Fortsetzung bis zum zwölften Abte. Neben den Einträgen über die einzelnen Klostervorsteher befinden sich Bildnisse — natürlich nicht Porträts — von Aebten in verschiedenen Stellungen, bald stehend, bald sitzend, mit dem Abtsstabe, einem Buche, einem Kelche u. dergl. Sie sind schwarz mit der Feder gezeichnet; nur die kurze, Zahl und Namen enthaltende Umschrift, meistens der Abtsstab, da und dort noch etwas Weniges, ist roth. Dem neunten und zwölften Abte, welche unten an die Seite zu stehen kamen, sind eigentliche Gruppen beigezeichnet; dort scheint der sitzende Abt eine vor ihm knieende Person aufzuheben; hier hat der in gleicher Stellung gezeichnete Abt zu beiden Seiten einen Hilfsbedürftigen, insbesondere zur Rechten einen auf eine Krücke gestützten, mit einer Klapper,

---

[1]) Dr. L. Baumann in der Vorrede zu den Acta s. Petri in Augia (dem Weissenauer Codex) in Bd. 29 der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Vergl. auch J. Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre 1, 89.

wie sie im Mittelalter die Aussätzigen bei sich führen mussten, versehenen Kranken, und reicht jedem derselben etwas dar, demjenigen zu seiner Rechten einen nicht sicher zu bestimmenden Gegenstand, demjenigen zu seiner Linken einen Brodlaib; in beiden Fällen sind Gebäude, namentlich kirchliche, beigezeichnet.

Der dritte, umfangreichste Theil, das Einkommensverzeichniss, geht vom Beginne der achten Seite bis zum Schlusse der Handschrift. Auch hier ist auf dem Rande der Anfangsseite, in ähnlicher Weise wie bei dem Abtsverzeichnisse, eine Zeichnung angebracht, und zwar hält der Stifter des Klosters (auf dem vorderen Rande) entgegen einem vorwärts geneigten Brustbilde Christi, welches in der segnend erhobenen Rechten ein kleines griechisches Kreuz zeigt (in der Mitte des oberen Randes), eine Kirche mit den Händen empor. Am Schlusse ist der noch verfügbare Raum einer nicht ganz halben Seite mit verschiedenen Bibelsprüchen ausgefüllt. — Das Verzeichniss ist im Allgemeinen geographisch d. h. nach einzelnen Klosterämtern in der Weise angelegt, dass zuerst der (im 17. Jahrhunderte abgegebene) Besitz in Tirol, dann derjenige in Schwaben, der bei weitem bedeutendere, aufgezählt wird; doch kommen bisweilen auch Bezüge aus verschiedenen Gegenden zusammengestellt vor. Das Einkommen einzelner Aemter, beziehungsweise einzelner verwandter Abtheilungen ist zusammengerechnet, doch trifft hier der, auch noch in späteren Lagerbüchern nicht selten zu bemerkende Umstand ein, dass die betreffende Addition bisweilen nicht stimmt; es ist dies wohl so zu erklären, dass solche Additionen für die Praxis, in welcher eben die einzelnen Bezüge selbst in Berücksichtigung kamen, geringere Bedeutung hatten. Bei der Aufzählung der Abgaben von Tiroler Gütern findet sich einmal das Datum: tertio nonas Maii (den 5. Mai) 1269, erwähnt, woraus sich ein Anhaltspunkt für das höchste mögliche Alter dieses Verzeichnisses ergibt.

Wie der Verfasser des letzten Repertoriums des klösterlichen Archives aus der Zeit vor der Säkularisation Weingartens, der Pater und Archivar, spätere Grosskeller, Joachim Kramer (1795 ff.), sagt, wurde diese unter dem Namen der Membrana im Kloster bekannte Handschrift von den Mönchen zu allen Zeiten sehr hochgeschätzt, allein es konnte dem Pater keineswegs verborgen bleiben, dass ihr Inhalt zu den ältesten Urkunden, welche im Kloster aufbewahrt wurden, namentlich zu den sog. Stifterbriefen Herzog Welfs IV. (I.) vom Jahr 1090, nur sehr schlecht stimme, insoferne den letzteren zufolge dem Kloster durch den genannten Herzog eine Menge von Besitzungen zugewiesen worden wäre, welche dasselbe dieser Handschrift gemäss erst allmählig im Verlaufe der Zeit von Anderen erworben hat. Da nun der Pater für die Aechtheit dieser ältesten Urkunden des Klosters eintreten zu müssen glaubte, andererseits aber selbst zugestehen musste, dass der in den Hausurkunden des Klosters so bewanderte Schreiber des Codex von den Stifterbriefen nicht die geringste Wissenschaft gehabt habe, so wusste er keine Lösung dieser Widersprüche und rieth daher, bei Streitigkeiten dem Gegentheile das Heft nie in die Hand zu geben, indem sonst die Rechte des Klosters bis auf den ersten Grund erschüttert werden könnten. Heutzutage, wo die Unächtheit der Stifterbriefe

sowie mehrerer älterer kaiserlicher und päbstlicher Bestätigungsurkunden für das Kloster nicht mehr bezweifelt wird, ist die Sachlage einfacher, damit aber auch die Glaubwürdigkeit, beziehungsweise der geschichtliche Werth der Zusammenstellung des Codex maior erhöht.

Gedruckt sind bis jetzt von der ganzen Handschrift: 1) von dem eigentlichen Traditionencodex einzelne Bruchstücke, meist als gelegentliche Anmerkungen in den bekannten Werken des Weingartener Mönchs Gerhard Hess, der Anfang dieses Codex im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 6, S. 487 (mit falscher Paginatur statt 489) — 492, dieser Codex selbst in dem Festgruss der Archivdirektion zum vierhundertsten Jahrestag der Stiftung der Universität Tübingen. Stuttgart 1877, S. 25—47; 2) das Abtsverzeichniss in Hess (Prodromus etc., p. 34—37).

Um Wiederholungen möglichst zu vermeiden, sind die Erklärungen der Personen- und Ortsnamen nebst den hieran sich anschliessenden Bemerkungen in der Regel dem Register zugewiesen, bei dem Abtsverzeichnisse jedoch der Bequemlichkeit wegen die Ausführungen zu den einzelnen Aebten als Anmerkungen zum Texte gegeben worden.

1. Der Traditionencodex.

In[1]) nomine sancte et individue trinitatis. Cum secundum ewangelice promissionis fidem universos, qui suarum possessionum in hoc seculo deum cum sanctis suis heredem fecere, in futuro coheredes Christi pie et indubitanter confidamus eorumque nomina in libro vite conscripta esse non ambigamus, nos quoque gratia transmittende ad posteros memorie eadem cum possessionibus hic subnotare dignum existimavimus, eorum videlicet, qui huius Altorfensis cenobii primi fundatores exstiterunt sive qui deinceps ad ipsum locum predia sua pro remedio animarum suarum ad supplementum deo inibi servientium contulerunt.

Igitur mater sancti Cvnradi, Constantiensis episcopi, pie memorie, nomine Ata, istius ecclesie primum quasi ponens fundamentum tribuit eidem ecclesiam in villa Altorfensi sitam cum omnibus decimis ad eam pertinentibus insuper et terram salicam. Deinde filius eius Rŏdolfus comes et uxor eius Ita tribuerunt villas Frenchenbach, Bv̓gen, specialiter vero pro anima filii sui Heinrici Minegoltesowa. Postea filius eorum Welf comes et uxor eius Imiza dederunt Bochingin, Watertingin, Opolteshoven, Hadeprehteshoven, Gambach, Ingunrûti et aliquam partem ville que dicitur Hagenowa. Post hec filius eorum dux Carinthiorum Welf universum predium suum fidelitati duorum fratrum

[1]) Der Anfangsbuchstabe I hat die Gestalt eines in die Länge gezogenen Vogels.

militum suorum, Reginhardi scilicet de Vrsinun et Tieterici, delegavit iuramento eos obligans, ut post mortem ipsius conmissum sibi predium Altorfensi ecclesie sollempni donatione firmarent. Sed mater filio superstes, ad quam tota hereditas iure gentium[1]) pertinuit, huiusmodi traditionem quippe se adhuc vivente neque in hac consentiente irritam fore convicit. Dederat autem iam pridem ipsi filio seorsum in proprium ius ex eodem predio segregatos triginta mansos, ex quibus viginti duo predicte ecclesie pro anima eiusdem delegavit, reliquis VIII per diversas ecclesias itidem pro eius requie distributis. In quos videlicet viginti duos mansos suppinata sunt hec loca: Lancrein, Luterbrunnen, Gulenwilare, Fridehardeswilare, Azelunwilare, Heiligunbŏchun, Crotebach, Hetinishouen.

Diepoldus presbiter loci istius, quondam prepositus, dedit locum qui dicitur Vlen cum omnibus ad eum pertinentibus.

Quedam mulier bone memorie nomine Bezela dedit Sconenberg.

Anno ab incarnatione domini M°. L. XXX°. III°., indictione VI., III. kalendas Iunii[2]), quedam nobilis matrona Gisila nomine de Hezilescella sollempni donatione, ut mos est, in proprietatem tradidit huic Altorfensi ecclesie sancti Martini predium a suis progenitoribus speciali et hereditario iure ad se transmissum, Hicinchoven nuncupatum, ultra Danubium in pede Alpium situm, videlicet cum omnibus appenditiis, id est utriusque sexus mancipiis, areis, edificiis, exitibus et reditibus, terris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, pratis, pascuis et copia lignorum et omni utilitate que inde provenire poterit pro remedio anime sue et Walichfridi mariti sui, nullo contradicente, coram hiis testibus: Gwelfone duce, Hecilone Augustensi advocato, Rŏperto Altorfensi advocato, et aliis quam pluribus.

Pernhardus et uxor eius Elizabeth et Adelgoz filius eorum dederunt mansum unum ad Dvrinchein et dimidium ad Vrsingin, pro anima autem filii sui Wernheri dederunt mansum unum ad Gundoltesruiti, pro quo conmutatus locus qui dicitur Azeluntwilare, unde XXX° sicli veniunt, ex quibus decem pro luminaribus ad capellam sancti Nycolai deputati sunt, reliqui XX ad impendendam caritatem fratribus in anniversario eius. Soror vero eiusdem Wernheri Reginlint dedit dimidium mansum ad Gvndoltesrviti, ex quo in festo sancti Ŏdalrici caritas fratribus itidem exhibenda est.

---

[1]) Mit Rücksicht darauf, dass in der lex Alamannorum, deren erbrechtliche Bestimmungen in diesem Falle hätten Platz greifen müssen, ein Erbrecht der Ascendenten überhaupt und so insbesondere der Mutter nirgends allgemein erwähnt wird, vielmehr nur ein specieller Fall väterlichen Erbrechts zur Sprache kommt (cp. 95), soll der Ausdruck *iure gentium* wohl eine allgemeine deutsche Rechtsbildung bezeichnen, doch herrschten gerade hinsichtlich des Erbrechts der Ascendenten in den Volksrechten verschiedene Systeme (vergl. Zöpfl, Deutsche Rechtsgeschichte § 114 a). — Erbe der welfischen Güter wurde der von Imiza aus Italien herbeigerufene Enkel derselben, Sohn ihrer Tochter Kunigunde und des Markgrafen Azzo II. aus dem Geschlechte der Este, Welf IV. (I).

[2]) Mai 30.

Pro anima Lvdewici de Kepfingin datus est dimidius mansus ad Openruti.

Aliwich et Susanna uxor eius dederunt dimidium mansum ad Bovngartin.

Gebezo laicus dedit locum qui vocatur Eschinmos.

Dieto et Tvticha uxor eius unum mansum in loco qui dicitur Baldoltesbeerge, quo mutatum est Chrůmoldesbach, constituentes, ut singulis annis in octava sancti Martini fratribus inde exhibeatur.

Irmindegin, filius Marquardi, dedit unum mansum ad Chirichdorf et molendinum unum.

Sigiboto de Aligedorf dedit terciam partem mansi ad Stegen.

Herimannus item de Aligedorf et Hicela uxor eius dederunt duos mansos in eodem loco.

Heinricus de Brǒion dedit terciam partem mansi.

Nibilunc et uxor eius Imiza dederunt unum mansum ad Chrotebach.

Wecil et filius eius Liutoldus dederunt mansum unum ad Ringwilare, quo mutatus est alius mansus in Emilinwilare[1]).

Rǒpertus de Dorenbǒrron dedit predium quod ibidem habuit.

Sigiboto dedit mansum unum ad Gebezenhůs.

Otto et[2]) uxor eius Digna dedit terciam partem mansi ad Altorf.

Chǒnza soror Heinrici dedit mansum unum ad Tietenwilare.

Anno ab incarnatione domini M°. XC°. IIII°., indictione secunda, IIII. idus Marcii, dux Gewelfo eiusque nobilissima uxor Iudita pro remedio animarum suarum ecclesie sancti Martini, que hic apud Altorf sita est, concessu filiorum suorum Gwelfonis et Heinrici thesaurum et predia que hic subnotantur in proprietatem at[t]ribuerunt[3]). Dederunt videlicet ecclesiam de Berga cum omnibus ad illam pertinentibus, Kepfingin, Parinrieth, Stallinunrieth, Obersulgen et de silva que dicitur Forst ad necessarium ignem et ad edificia et ad victum porcorum quantum sufficiat, Rammungen, quod quidam Fridericus legaliter ei dederat, et mansum cuiusdam Rǒdolfi iuxta Breitenwanch et alium mansum apud Malles, et allodium, quod quidam Bertoldus ei appropriaverat in Venusta Valle et in Longobardia, et quendam servientem suum Aalperonem cum predio suo. Proinde hunc thesaurum obtulerunt: scilicet unum maius scrinium et aliud minus cum reliquiis sanctorum et alia duo preciosissima scrinia in auro et artificio, tria plenaria cum uno

---

1) Sowohl eine spätere im Kloster gefertigte Abschrift des Codex aus dem 17. Jahrhunderte, als der Verfasser des genannten Repertoriums lesen ganz unrichtig Simlinswiler.

2) Hier steht durch Versehen *et* doppelt.

3) Zu der Stelle vergl. Wirt. Urkundenbuch 1, 302, woselbst nach einem Weingartener Evangelienbuche und dem Codex minor ein anderer, mit Obigem meistens wörtlich übereinstimmender Auszug der Urkunde abgedruckt ist und, was die Zeitangabe (IIII. idus Marcii = 12. März) betrifft, darauf hingewiesen wird, dass die genannte Judith am 5. März 1094 starb. Das Datum passt somit nicht ganz, möglich dass *kalendas* statt *idus* stehen sollte, in welchem Falle die Schenkung in die letzten Lebenstage Judiths fiele.

textu ewangelii, tria altaria et quatuor calices deauratos et duos aureos, duas tabulas deauratas et duas cruces preciosissimas in auro et lapidibus, tres minores cruces cum aliis adhuc minoribus et tria argentea candelabra quam preciosa ac ponderosa, duas pallas cum aurifrigio, terciam sine aurifrigio, novem dorsalia cum decimo quam maximo in longitudine, tres casulas quam preciosas optimo aurifrigio et alias duas, quinque cappas aurifrigio artificiose ornatas et aliam, tres dalmaticas cum aurifrigis et duo subtilia, unum phanonem auro et lapidibus conpositum cum alio magno ornatu. Idem eciam Gwelfo dux dederat iam pridem aliquantum predii ad Imminstade, pro hoc sibi retento loco qui dicitur Bochingin. Mutaverat quoque locum qui dicitur Watertingin villulis Stanibach, Böchse et Röti.

Quidam sacerdos nomine Bernhardus pro remedio anime suorumque parentum consensu domini sui ducis Gwelfonis filiorumque eius Gwelf et Heinrici predium suum Vrsingin nuncupatum situm in pago Owesgowe capelle sancte Marie Altorf absque omni contradictione in proprietatem tradidit videlicet cum omnibus appendiciis, id est utriusque sexus mancipiis, areis, edificiis, exitibus et reditibus, terris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, pratis, pascuis et omni utilitate que inde provenire potest vel poterit.

Reinolt dedit predium quod habuit ad Sigibrehtisrvti eo pacto, ut ab heredibus eius pro censu duo sicli annuatim ex eo persolvantur.

Fricco et Özo dederunt unum mansum ad Riethusen.

Reginbolt et frater eius dederunt unum mansum ad Eichach.

Manegot et frater eius Walger dederunt prediolum ad Ohsconebach.

Özo dedit dimidium mansum et scöpoz ad Wanpoldeswilare.

Wolfganch dedit prediolum quod habuit ad Bůbenhouen.

Bero et filie eius Lunza et Tvticha dederunt predium ad Horrwen.

Opreth et Lunza in locis que dicuntur Bvgen, Ülen, Chenulunberch, dederunt aliquot agros qui taxantur ad terciam partem mansi eo pacto, ut omni anno pridie ante festum sancti Nicolay memoria omnium parentum eorum agatur.

Raboto dedit vineam in loco qui dicitur Melances et est in Recia Curiensi.

Heinricus, frater Irmindegenes, dedit vineam in loco qui dicitur Trísim in eodem pago. Dedit eciam prediolum in locis que dicuntur Harengarten et Strubichach, ex quo annuatim X sicli pro luminaribus ad sanctam crucem persolvuntur.

Piligrin de Burron dedit partem ad Scammares.

Röpertus de Otolueswanch dedit predium quod habuit ad Rödoluesrieth. Pro cuius anima datus est dimidius mansus ad Fronruti.

Cůno de Sigebrandesberg dedit predium quod habuit ad Enzenrieth.

Bernhart et uxor eius Adelheit de Alegedorf dederunt predium a Gerrichishůs.

Razili dedit V agros ad Riethusen.

Ozi de Dornburron dedit prediolum quod habuit in eodem loco.

Hermannus dives, serviens H(einrici), fratris Gwelfonis ducis, cum uxore Liutgarda pro remedio anime sue filiique sui H. nec non et parentum suorum deo sanctoque Martino tradidit duos mansos in locis que dicuntur Baldericheswilare, Wisericheswilare, Dietmundeswilare, et sunt in pago Aringôensi, et in Bâuoria ad Waltenhouen tres mansos, eo pacto, ut memoria filii sui sicut unius fratrum celebris habeatur.

Heinricus, filius Heinrici de Brôion, dedit capellam in eodem loco et dimidium mansum et decimas ad Sumeren.

Werinherius, servien[s] Gwelfonis[1]) ducis, dedit predium quod habuit ad Boungartunt et in Vinsgowe in loco qui dicitur Selís concessu eiusdem domini sui.

Pro anima Epponis datus est mansus unus ad Ancinwilare. Cuius uxor Richgart dedit predium quod habuit ad Hailbrechtesrieth et est in pago Owesgowe.

Eberhardus dedit predium ad Richpoldeshoven.

Gwelfo dux Noricorum, ducis Gwelfonis filius, ipso patre presente et consentiente tribuit in potestatem seu proprietatem huic Altorfensi ecclesie sancti Martini ecclesiam que est in Bôchorn a comite Ottone sibi legaliter traditam cum omnibus ad eam pertinentibus et istarum ecclesiarum decimis, que se contingerant, Welnhusen, Gilistin, Mersgisilingin, Argun, Ueltkilchun, Scieres et villis Mechinbûrron, Wakirshusen, obtentu videlicet ibidem instituende iuxta loci facultatem servitutis divine.

Preterea hec predia empta sunt de rebus monasterii: Dornburron a quodam clerico Brunone nomine et a Heinrico eius cognato de Ebinwilare, Aschaha et pars de Rihpoldeshouen a quodam Adalberone et Adellinda uxore eius, Rôprehtesbrugge a quodam Anshelmo et Ueltmos, quod Wernherus de Kilichhein fidei sue delegatum Ulme in conspectu H. regis[2]) rogatu eiusdem Anshelmi sancto Martino ad Altorf contradidit. Item Tagebrehteswillare a quibusdam fratribus Eberhardo, Swigero, Adelberto, Wernhero. Insuper quidam Woluene de Constantia consensu uxoris et filiorum suorum prediolum suum ad Rúti nobis inpigneravit hoc pacto, ut si quis heredum eius illud recipere voluerit, decem talentis a nobis redimat.

Anno incarnationis domini millesimo centesimo nono[3]) Gwelfo dux in peregrinatione defunctus et a quodam cui nomen Christianus defunctionis sue anno VIIII. reportatus est. Quem filius suus Gwelfo dux in hoc Altorfensi monasterio multis honestis personis presentibus honorifice tumulavit et in ipsa tumulationis hora pro anima sua patrisque et parentum huic ecclesie in proprietatem tradidit hec loca: Steptheim, Stadelen, Hice-

[1]) Im Originale steht *Gwelconis*.

[2]) Ohne Zweifel Heinrichs V, dessen Anwesenheit zu Ulm sonst übrigens nicht erwähnt wird.

[3]) Sollte heissen 1101, indem Herzog Welf IV. den 8. oder 9. November 1101 auf seinem Kreuzzug zu Paphos auf Cypern verschied.

lineswillare, Nidingeswillare cum omnibus appendiciis, id est utriusque sexus mancipiis, areis, edificiis, exitibus et reditibus, terris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, pratis, pascuis et omni utilitate que inde provenire poterit et lucum qui dicitur Winthage et dimidietatem capelle que est in suburbio Rauensburcg.

Ab eodem quoque duce Gwelfone emimus partem, quam habuit in vico qui dicitur Hagenowa. Item ab eodem[1]) duobus candelabris preciosissimis et viginti sex talentis dimidietatem loci qui dicitur Owa conparavimus, cuius alteram partem a fratre eius H(einrico) duobus mansis qui sunt Alegedorf mutavimus. Ipse autem a nobis predium quod habuimus in loco qui dicitur Maturnes et est in pago Vinsgowe mutavit eo quod habuit ad Walthusen et Nazzaha.

Medietatem Dornidorf dedit quidam Marquardus monachus apud nos factus.

Partem predii ad Onginishôsen dedit Bernhardus de Porta.

Partem aliam emit ab eo Marquardus monachus et camerarius.

In pago Rischinowa dedit quidam Gerboldus Cecus predium a Môthartishouen, cuius nepotes Dietmarus et Heinricus in eadem villa dederunt prediola sua.

Cvnradus Cecus dedit predium ad Liutinbach.

Dietricus frater eius dedit predium ad Ingiurûtin.

Mengingoz quidam dedit predium ad Chôunigunderieth.

Predium ad Mammingin dederunt hii: Rôdolfus, Heinricus, Marquardus et Adelpertus monachi.

Gebzo de Rauenesburch dedit predium ad Harde, cuius pater Hermannus dedit Ailingin. Liugart filia eius dedit Wacilinisrvti. Pro anima matris ipsius scilicet Liugardis datum est prediolum ad Hôbechunbere.

Hermannus dedit predium ad Hegebach.

Heinricus dedit predium ad Schuzzin, quod ipsum postea redemit ab eius heredibus Marquardus camerarius LXXX talentis et IIII^or solidis.

Predium ad Zunberch dedit Chvnradus monachus et Goteboldus frater eius.

Heinricus dux Saxonum dedit duos mansus ad Altorf, ad Gozinrieth, ad Glaron, ad Goringin, et decimationes in Spiezisberch. Frater eius Gwelfo dedit predium in Schachin.

Guntrammus de Adilsrûti dedit predium ad Bafindorf de Eberhardo monacho filio fratris sui.

Rôdolfus de Smalunekke dedit predium pro Eppone patre suo ad Tencinwillare. Huius uxor Tvta dedit predium pro anima ipsius ad Liebinrûti et pro filia suscepta Harteratervti. Gerunch et Chvno filii eius postea monachi dederunt predium ad Ybach et ad Hunhaldun.

[1]) Die Worte *ab eodem* sind aus Versehen doppelt gesetzt, aber unterpunctirt und durchstrichen.

Heinricus dux, pater Gwelfonis et H(einrici), dedit duos mansos ad Einode.

Gerloch dedit predium ad Tietinwillare.

Hermannus cognatus eius dedit predium, quod habuit in eodem loco.

Dieto dedit predium ad Nanthildewilare et molendinum ad Matzin. Fridericus filius eius dedit duos mansos ad Altorf et unum ad Lônse.

Mengoz de Rúti dedit terciam partem ad Gundoltesrúti pro anima fratris sui Ortolfi.

Wernherius de Haselach dedit dimidium mansum ad Richboldeshouen.

Heinricus, dux Saxonum, dedit dimidium mansum ad Becilinisrúti pro anima Heinrici sagit[t]arii.

Hermannus Gnenuftinc postea monachus dedit terciam partem ad Kerrunberch.

Bertoldus de Fvrthe dedit terciam partem ad Engecinisrúti.

Heinricus de Walpurc dedit mansum in eodem loco et tabernam ad Altorf et molendinum ad Etinishouen.

Sigiboto postea conversus dedit predium quod habuit ad Liuberatewillare et ad Wanboldeswillare.

Berhta de Anckinruti postea soror dedit terciam partem ad V́le.

Burchardus monachus dedit terciam partem in eodem loco.

Chônegunt pro filio suo Heinrico suscepto dedit dimidium mansum ad Sulze, pro quo conmutatus dimidius ad Tiufental iuxta Lancrein. Item pro se ipsa dedit mansum unum ad Oberenwilare et pro anima filii sui Rieger terciam partem a Tiezemannesberch.

Waltherius de Walpurch dedit mansum ad Maierswillare.

Richinza de Brôion dedit predium a Strúcinwillare.

Hermannus de eodem loco dedit predium ad Engillinis willare pro filia sororis sue suscepta. Heinricus pater huius dedit predium ad Strucinhouen.

Heinricus monachus de Hunbrehtisrúti dedit predium ad Charebach cum decimatione.

Opertus de Altorf dedit predium quod habuit Sumere pro filia suscepta.

Chônradus de Bitengowe dedit predium quod habuit ad Eroldeshein pro filia suscepta.

Heinricus de Betelnrúti dedit dimidium mansum ad Mitilnhouen.

Gerboldus dedit predium quod habuit ad Hadebrehteshoven pro filio suscepto.

Ortolfus monachus dedit dimidium mansum ad Eikkach et shûpboz et dimidium ad Hamminwillare.

Wernherus frater eius dedit mansum in eodem loco.

Hermannus conversus dedit terciam partem ad Gerhardesberch.

Wernherus marscalcus dedit predium quod habuit Hôhela pro duobus filiis susceptis.

Marquardus camerarius de rebus monasterii emit predia hec: sex mansos ad Vulgunstat et ecclesiam, ad Bonningin duos mansos, ad Ramminisbach et ad Adelburgehûbe duos mansos et decimationem ad Owe.

Dieto monachus de Rauinsburg dedit predium ad Bròil et Lenginwillare.

Fridericus et Gisela uxor eius dederunt duos mansos ad Herheresberge pro duobus pueris susceptis.

Riginhardus monachus dedit predium ad Steinnital.

Ròdolfus Stainegge dedit predium quod habuit ad Engilboldesberge.

Heinricus monachus dedit predium quod habuit ad Stetin.

Ódalricus et frater eius Dieto dederunt Wison.

Villicus quidam Cotzo, Burchardus nomine, predium quod habuit in Beierfurt, unam videlicet scòpoz, sancto Martino dedit. Quod filii eiusdem iure censualitatis possident in festo beati Martini dando VI denarios.

Chvnradus de Smalunegge dedit predium in Haldun.

Burchardus de Herminsdorf dedit predium in Haimminwilare.

Eberhardus dapifer de Walpurch, pater venerabilis Eberhardi Constanciensis episcopi, dedit pro anima uxoris sue Adelheidis dimidiam partem in Benzenhoven.

Cvnradus dux, cui successit illustris Phillippus frater eius, qui pro requie fratrum et sui contulerunt huic monasterio annuente benivolentia ministerialium totale predium in Berrengartesrúti, id est ecclesiam, curtes cum suis appendiciis et non modicam familiam.

Cvnradus nobilis de Husskilche contulit huic ecclesie sancti Martini in Altorf omne predium quod habuit ibidem, id est ecclesiam cum ap[p]endiciis suis, agros cultos et [1]) incultos, prata, nemora, lacus et preterea alias curtes, Clewis, Wilar, nec non quosdam clientes et utriusque sexus non modicam familiam et quorundam hominum suorum feòda contulit.

Iohannes de Lewental, postea frater ordinis Predicatorum, dedit nobis predium in Craginberch [2]).

Anno domini M°. CC. LXX° minus uno ego Salomon, notarius domini mei abbatis Her. et rector ecclesie in Altorf, emi proprietates huic monasterio pro LIIII^or marcis.

Filius F. Galstrarii dedit nobis bonum valens XVI marcas. Item Bvhlær emit nobis bona hic in civitate valentia VI marcas. Item Cellensis et Crumpain emerunt nobis decimam pro Beggone valentem XII libras.

Item dominus Ber. de Vronhoven dedit nobis bona solventia VII libras et X solidos.

Anno domini M°. CC°. LXXVIII° emimus domum lapideam ministri Brvnonis pro XXIII marcis. Item emimus pro domino Her. dicto Wildenman bona, videlicet Richlinsrvthi, IIII^or bona pro XVIII marcis. Item dominus H. Indomitus dedit nobis curiam

[1]) *et* steht doppelt.

[2]) Hier schliesst die ursprüngliche Handschrift und es folgen nunmehr Zusätze von mehreren Händen.

in Venchon valentem VIII marcas. Item dominus Her. Indomitus dedit nobis curiam in Kazhain valentem X marcas[1]).

Anno domini M°. CC°. LXX°. VIII°., VI°. idus Marcii, temporibus venerabilis domini Hermanni, abbatis monasterii huius, ipsoque procurante dilectus in Christo noster amicus et dominus Eberhardus dapifer de Walpurg vendidit nobis seu monasterio nostro Wingartensi duas curias nominatas Solbacheshof et Trittelshof ac molendinum dictum Schællinsmůli sitas in Altorf cum omnibus earundem pertinentiis et attinentiis, videlicet agris, pratis, pascuis, piscinis, areis, ortis, viis, semitis, aquis et aquarum decursibus, nec non aliis terris ac nemoribus, cultis et incultis, prenominatis bonis pertinentibus, communiter vel divisim, pro septuaginta et duabus marcis argenti legalis ponderis usualis, quam pecuniam in sui et heredum suorum utilitatem convertit, quando castrum Walpurg conparavit, renuntiando pro se et suis heredibus universis omni accioni iuris canonici vel civilis et literis quibuscumque inpetratis, aut inpetrandis ac omnibus aliis occasionibus, pretextu quarum vendicio seu alienacio predictorum bonorum iuste et rationabiliter facta ab eodem dapifero et suis heredibus universis inpeti posset aliquatenus vel cassari[2]).

Item hii sunt redditus sive proventus ecclesie in Altorf: in Eroltshain duo bona seu predia, quorum utrumque per se singulis annis in festis sanctorum Martini et Viti solvere debet sex solidos denariorum et duos pullos. Item Grindeln tria bona, que solvunt annuatim XXX solidos denariorum, sex modios avene et VI pullos. Item quoddam curtile ibidem solvit tres solidos denariorum. Item Bezzelinsruthi solvit XII solidos denariorum. Item Ůlricus de Wildenegge solvit annuatim VI modios avene loco decime. Item Marquardus de predio in Wazelinsruthi dat annuatim X solidos denariorum et duos pullos. — Summa huius: III libre et unus solidus denariorum, item XII modii avene et X pulli[3]).

Nos Hermannus abbas monasterii huius subscripta bona emimus anno dominice incarnationis M°. CC°. LXX°. VI°:

In Edichenrůthi sunt quinque bona et quodlibet ex hiis bonis debet esse ad duos boves arantes, singula eorum solventes annuatim in festivitatibus beatorum Martini et Andree apostoli de certis redditibus IX solidos denariorum, III modios avene et L ova. Item bonum in dem Hage, ad duos boves, solvit annuatim in eisdem terminis IX solidos denariorum, III modios avene et L^a ova. Item bonum dictum daz Hindergůt

[1]) Die letzten vier, im Druck durch einen Absatz bezeichneten, in der Handschrift durch ziemlichen Abstand von einander getrennten Einträge rühren von derselben Hand her.

[2]) Von jetzt an wieder eine andere Hand, und zwar bis zum Schlusse des vorletzten Absatzes die nämliche.

[3]) Bei dieser Berechnung sind die aus den zwei Gütern zu Eratsrein gehenden Einkünfte als zusammen 6 solidi und 2 Hühner betragend angenommen, während doch nach dem obigen Texte jedes dieser Güter so viel zu leisten hatte.

solvit annuatim eodem tempore X solidos denariorum, unum maltrum avene et L[a] ova. Item modicum bonum quod habet H. Decko solvit annuatim V solidos denariorum, II modios avene et XXV ova. Item bonum dictum zem Wolfberge, ad duos boves, solvit de duobus annis immediate sequentibus in singulis annis ad terminos prescriptos IIII[or] solidos denariorum et II modios avene et semper in tercio anno remanet incultum. Item bonum zem Oedenlehen, ad III boves, solvit annuatim in terminis predictis X solidos denariorum, IIII[or] modios avene et L[a] ova. Item molendinum in Edichenrůthi solvit annuatim in festo beati Viti XV solidos denariorum et in festo beati Andree apostoli etiam XV solidos denariorum. Insuper solvit annuatim centum et viginti ova. Hoc autem cognito et notato, quod omnia prenotata ova annuatim ad Pascha sunt solvenda. Est autem summa horum reddituum singulis annis quinque libre et XIII solidi denariorum, item XXX[a] modii avene mensure de Ravenspurg, insuper quingenta ova minus V ovis[1]).

Item bonum dictum Spilmannesgůt, situm in Birhtenwiler, ad unum bovem arantem, solvit annuatim in festo beati Martini sex solidos denariorum et I modium avene. Item bonum dictum zem Karbach, ad II boves, solvit annuatim in festivitatibus beatorum Viti et Martini XVI solidos denariorum. Item bonum Cůnradi zem Gyselharz, ad II boves, solvit annuatim in festo beati Martini V modios spelte mensure predicte. Summa huius: XXII solidi denariorum, V modii spelte et unus modius avene.

Item bonum zem Wůstenberge, ad VII boves, solvit annuatim Martini XX[ti] modios avene, XII caseos, singulis eorum pro tribus denariis conputatis, II aucas, IIII[or] pullos et IIII[or] cloben de stuppa. Est autem ius eiusdem boni, quod dicitur hoverihti, taliter statutum. Quandocunque vel quocienscunque .. villicus dicti loci cedit vel si decedit, dimittat in loco predicto de feno meliori quod habet id quod sufficere videatur pro quatuor bubus arantibus et unum malterum avene pro semine.

Summa omnium prescriptorum[2]): sex libre et XV solidi denariorum, item L[a]I modii avene et V modii spelte, item quingenta ova minus V ovis, XII casei, II auce, IIII[or] pulli et stuppa.

Item curia Lvitoldi de Birhtenwiler pertinens ad magistrum domus infirmorum solvit annuatim in festo beati Martini XII solidos denariorum, IX modios avene, C ova et II[o] cloben de stuppa. Huius ius, quod dicitur hoverihti, tale est: villicus loci, quando cedit vel decedit, dimittat in loco libram denariorum, I maltrum avene pro semine et fenum quod sufficiat pro IIII[or] bubus arantibus.

[1]) Die Addition der Einkünfte zu Eggenreute stimmt, mit der Ausnahme, dass bei der Zahl der Eier statt 495 die Zahl 545 herauskommt.

[2]) D. h. von den Worten: *Nos Hermannus* u. s. w. (oben S. XIV.) an.

2. Das Abtsverzeichniss [1].

Quoniam a primaria fundatione monasterii nostri diversos hunc locum constat rexisse pastores, ad maiorem noticiam posteritati relinquendam quedam de eis summatim perstringere dignum duximus.

Primus Beringerus nomine monachice vite, ut aiunt, plantator fuit eximius. Qui spiritalis discipline norma rudes discipulorum animos diligenter instruxit [2]).

Secundus nomine Adilhelmus religiosam vitam ducens exemplum discipulis se prebuit, quia quod verbo docuit, piis moribus et opere implevit [3]).

Tercius nomine Herricus secundum relationes seniorum sancte et simpliciter vivendo prefuit, id est gregem sibi conmissum in via veritatis stabili tenore direxit [4]).

Quartus nomine Walicho spiritaliter et in domino glorians sibi suisque profecit. Per quem nutu dei omnis honor et profectus monachorum tam in timore divino, quam in bonis augmentari cepit temporalibus [5]).

Quintus nomine Chôno a Walpurgensibus illustrem prosapiam trahens duplici nobil[it]ate morum et generis regendo locum insignivit et incolas, calicem decentem fieri iussit, Augustinum super Iohannem manu sua conscripsit. Preterea circa tempus eiusdem abbatis Heinricus dux cum uxore sua Wôlfilde, pater Welfonis nostri, veteri monasterio funditus deposito novum speciosius fundatum cepit exstruere anno domini M°. C°. XX°. IIII°., in quo postea in extremis constitutus monachum induit. Nec pretermittendum puto, quod sub tempore regiminis illius claruerunt eximie vite et bone conversationis monachi,

[1]) Vergl. hiezu Hess, Prodromus monum. Guelf. 31—77.

[2]—[4]) Die Reihenfolge der drei ersten Aebte in diesem Verzeichnisse ist, wie die eingehenden Untersuchungen von Hess a. a. O. 18 ff., 43 ff. nachgewiesen, nicht ganz richtig. Der erste Abt war vielmehr Heinrich, welcher mit den Mönchen überhaupt, sei es durch Graf Welf II. († 1030), oder seine Wittwe Irmingard und den Sohn aus dieser Ehe, Graf Welf III., Herzog von Kärnthen, von Altomünster nach Altdorf verpflanzt und nach dem Brande dieses Klosters im Jahre 1053 nach Weingarten übergesiedelt wurde, auch im Jahre 1064 zu Schaffhausen. (vergl. Fickler, Quellen und Forschungen u. s. w. XXXVIII) erwähnt, und in den Necrologien des Klosters Weingarten zum 15. Januar angemerkt wird. Der zweite war Beringer, ebendaselbst zum 13. Mai, der dritte Adelhelm (nach Hess um 1082 — um 1088) zum 25. August eingeschrieben. Er war, wie es scheint, auch Abt der Klöster Ottobeuren, Neresheim, St. Mang bei Füssen und Petershausen: wenigstens findet er sich im Ottobeurener Necrolog zu demselben Tage, VII. kalendas Septembris 26. August eingezeichnet wie im Weingartener, und war nach dem Ottobeurener Chronicon von einer Hand des 13. Jahrhunderts der Abt Adelhelm dieses Klosters auch Abt von Neresheim, St. Mang und Petershausen. Im Jahre 1086 war Adelhelm zu Constanz anwesend. (Vergl. auch Pertz Mon. Germ. SS. 23, 616, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 9, 201).

[5]) Nach Hess um 1088 — um 1108, in den Weingartener Necrologien zum VI. kalendas Ianuarii 27. December angemerkt. Er wird im Jahre 1095 als zu Zwiefalten anwesend erwähnt (Pertz, SS. 10, 82) und an ihn ist die Bulle P. Paschalis II. vom 5. April 1105 gerichtet (Wirt. Urkb. 1, 336). Hinsichtlich der Erwerbungen des Klosters zur Zeit seiner Verwaltung sind die Schenkungen Herzogs Welfs IV. (I.) und seiner Gemahlin Judith vom 12. März 1094 zu vergleichen, wogegen der umfangreiche Stifterbrief desselben Herzogs vom 15. Juni 1090 unächt ist (Wirt. Urkb. 1, 302. 290).

duo videlicet eiusdem abbatis nepotes, Ǒdalricus custos, Heinricus prior, Cůno, Reginhardus. Iste est Ǒdalricus qui fenestram meliorem sanctuarii conpegit, libros mattutinales conscripsit, cortinam de serico construxit[1]).

Mortuo[2]) eodem abbate duo satis egregii viri Gebehardus et Purchardus in tempore quidem suo constituti sunt abbates, sed cuiusdam repulse impediti recesserunt obstaculo. Qui quoniam in loco prelaturę non sunt inventi, licet mentionem de eis facimus, tamen huic catalogo ut credo non sunt supputandi[3]).

Sextus nomine Arnoldus novelle plantationis indefessus cultor extitit, non solum ligna et lapides, sed etiam virtutes pretiosas in subditis pulchre superedificans[4]).

Septimus nomine Diethmarus vir nobilis ex transalpinis partibus a cenobio videlicet Hyrsaugensi huic monasterio prelatus et nomine abbatis locum plus quam XXX[a] annis sapienter rexit et strenue. Sed nec hoc silendum estimo, quod sub eo monasterium istud tam muris quam superedificiis conpaginatum dicitur, cuius ponende eminentie sermo noster vel stilus non sufficit. Erat enim clare morigeratus, forma spiritalis, vultu placidus, castitate et pudicitia decoratus, omni ut dicam virtute inbutus. Sub tempore eius floruerunt venerabiles viri pie conmendande memorie, Liutfridus prior, Marquardus camerarius, Rǒdolfus capellanus, Wernherus prepositus, Hermannus cognomine Albus, Wernherus cellerarius, quorum virtuosa sive utilia operá alias continentur[5]).

Marquardus[6]) sane camerarius non parva predia sancto Martino coemit et defuncto domino Diethmaro abbatie prelatus est, sed postea depositus quievit[7]).

[1]) Abt Kuno nach Hess um 1108 — um 1131 oder 1132, in den Weingartener Necrologien zum 14. August angemerkt. Er wird im Jahr 1116 als zu Petershausen anwesend genannt (Mone, Quellensamml. 1, 152) und auch in der verdächtigen Urkunde Herzog Welfs VI. vom 6. Januar 1130 (Wirt. Urkb. 1, 380) erwähnt.

[2]) Das *M* ist in der Vorlage weggeblieben.

[3]) Nach der Vita Gebehardi episc. Salisburgensis et successorum eius (vergl. Hess a. a. O. 50 ff., Pertz SS. 11, 43 und Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen 2, 217) war der Prior Gottfried von St. Georgen, welcher am Ende des Jahres 1137 oder im Jahre 1138 zum Abte von Kloster Admunt gewählt wurde und dieses Kloster zu grosser Blüthe erhob, zuvor zum Abte von Weingarten erwählt worden, allein er trat dieses letztere Amt nicht an — vielleicht in Folge einer Verhinderung durch Herzog Heinrich den Stolzen —, wurde vom Pabste desselben entbunden und Admunt zugewandt. Auf diese Thatsache mag sich obige Bemerkung beziehen, übrigens unter Verwechselung der Namen und Verdoppelung der Person.

[4]) Nach Hess um 1132 — um 1140, in den Weingartener und Zwiefaltener Necrologien zum 18. Oktober angemerkt, zuvor Prior in Zwiefalten (Pertz a. a. O. 10, 109).

[5]) Vor obigem Abte Diethmar sind in diesem Verzeichnisse zwei Aebte ausgelassen: 1) Gebhard, nach Hess um 1141 — um 1149, in den Necrologien des Klosters zum 30. Januar angemerkt und auch in der päbstlichen Bulle vom 9. April 1143 (Wirt. Urkb. 2, 19) erwähnt; 2) Burkhard, nach Hess um 1149 — um 1160, in neueren Weingartener Necrologien zum 4. Februar eingeschrieben. Diethmar selbst stund dem Kloster nach Hess um 1160 — um 1180 vor, so dass die im Texte angegebene Zahl der Jahre seiner Regierung zu gross erscheint, starb nach den Necrologien des Klosters am 14. Oktober und kommt auch in Dokumenten der Jahre 1170 und 1172 vor (Wirt. Urkb. 2, 158—170).

[6]) Wie bei Anm. 2.

[7]) Um 1181, in den Klosternecrologien zum 2. Oktober angemerkt.

Octavus nomine Wernherus, qui domino Diethmaro prepositus satis idonee locum regiminis suscepit, homo honoratus, qui res tocius monasterii notas habebat, omnibus acceptus, circa hospitalitatem non minime sollicitus. Sub tempore eius dedicatum est monasterium istud a venerabili Bertholdo Constanciensi episcopo, anno domini M°. C°. L. XXX°. II°[1]).

Nonus Meingoz nomine a cenobio Richenbach, cui religiose prefuit, vocatus huius monasterii pater efficitur, homo venerabiliter[2]) omnimodis et spiritualiter personatus, quem inter cetera virtutum insignia mater virtutum humilitas laudabiliter sublimavit. Sub tempore regiminis illius monasterio nostro non parva deo favente sunt collata predia, id est Berngartruti[3]), Hvssikilche et alia. Sub eo preterea imo per eum constructa est coclea vel turris monasterii, dedicata sunt altaria IIII^or, duo minora sanctuarii, duo sancte Crucis collateralia, quorum unum reliquiis quarundam sanctarum virginum XI mil[l]ium copiose investivit, maiori de eis instituto officio. Due per eum et per dominum Cůnradum partes Iosephi sunt conscripte, vita maior sancti Gregorii, registrum eiusdem et pastoralis cura. Utile per eum hospitibus est edificatum cenaculum, refectorium dominorum tabulatum et fenestris adornatum. Sub illo claruerunt vita venerandi personis[4]) electi atque probati Heinricus prepositus de Bůchorn, Fridericus camerarius, Chůno cap*p*ellanus, Albertus prepositus de Bůchorn, Bertholdus prepositus, Heinricus plebanus, qui sanctuarium egregia pictura insignivit. Heinricus quidam presbiter et aurifex qui duos calices confecit et quasdam meliores fenestras fieri iussit. Fridericus sane camerarius officio suo prudenter providens non paucas res utilitatis monasterii disposuit, que alio in loco videbuntur plenius[5]).

Decimus Bertholdus nomine prefato Meingozo in loco regiminis successit. Qui probabiliter et honeste curam pastoralem super gregiem sibi conmissum studuit portare. Ipse festivam memoriam sancte Marie in sabbato ex consensu capituli precepit celebrare et alia quam plurima opera virtutum mente et corpore exercere laborabat. Nam qualis exstiterit circa decorem domus dei, qui cupit scire in libro letaniarum reperiet[6]).

---

[1]) Nach Hess um 1181 — um 1188, in einem älteren Necrologium zum 25. Mai, in einem neueren zum 23. April angemerkt; von Hess als der Verfasser der Historia Welforum Weingartensis vermuthet (vergl. Pertz SS. 21, 454). — Ueber die Einweihung des Klosters unter ihm vergl. Wirt. Urkb. 2, 222.

[2]) Die Anfangssilbe dieses Wortes *re* steht doppelt, am Schlusse der einen und am Anfange der folgenden Zeile.

[3]) Vergl. oben S. XIII.

[4]) So hat deutlich, aber wohl verschrieben der Codex.

[5]) Nach Hess um 1188—1200, in den Weingartener und Zwiefaltener Necrologien zum 22. April angemerkt.

[6]) Nach Hess 1200—1232, in den Necrologien des Klosters zum 19. September eingeschrieben. Zur Geschichte dieses Abtes, beziehungsweise des Klosters unter seiner Regierung, insbesondere in den Jahren 1215. 1217, um 1217. 1222, 1229, vergl. Wirt. Urkb. 3, 128. 132. 245. 484—489, und Acta Sancti Petri in Augia in Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins 29, 73.

Post hunc undecimus exstitit Hugo nomine, homo humilis et prudens. Hic chorum fr[e]quentare solebat, unde et alios sibi conmissos hoc idem facere conpellere non obmittebat. Idem ex providentia sua creditoribus monasterii nostri septingentas marcas duobus annis exsolvebat[1]).

Duodecimus huius monasterii prelatus exstitit venerabilis pater noster Cv̊nradus de Wagenbach. Qui omni adornatus virtute omnium suorum subditorum provocabat in se affectum. Ex caritatis enim affluentia fratribus instituit meliorem fieri prebendam. Fuit ergo benivolus, largus, munificus, paciens, conpatiens, pius, misericors, humilis, pudicus, sobrius, continens et quietus, quapropter deus non dereliquit eum in tribulationibus et necessitatibus suis, sed eripuit eum ex quorundam pravorum infamatione et detractione et glorificavit eum in conspectu inimicorum suorum. Nam infortunium, quod huic monasterio ex incendio et devastatione H. Constantiensis episcopi acciderat, per eum dominus ut cernitur hodie omnia restauravit. Agriculturam eciam in campo Altorfensi amplificavit et predium quod dicitur Seinna XL^a^ marcis conparavit[2]).

---

3. Das Verzeichniss der Gefälle und Gerechtigkeiten des Klosters[3]).

Hii sunt census et stiura cum wisot ad natales et duo wisot in autumpno et in Maione in Vltum. In Grv̊bun octo libre et quatuor solidi Verenensium et pro duobus

---

[1]) Nach Hess 1232—1242, in den Necrologien des Klosters zum 28. November angemerkt, auch in Urkunden der Jahre 1236, 1241 und 1242 (Wirt. Urkb. 3, 383. 4, 25, Hormayr, Chronik von Hohenschwangau 70) erwähnt.

[2]) Nach Hess um 1243 bis gegen Ende des Jahrs 1265 oder in den Anfang des Jahrs 1266, in den Necrologien des Klosters nicht angegeben, urkundlich dagegen in den Jahren 1244, 1245, 1248, 1255 erwähnt. Hinsichtlich der Beschädigung des Klosters durch den Constanzer Bischof Heinrich ist nichts näheres überliefert, wohl aber sind sonst einige Fehden desselben, aus den Jahren 1243 und 1245, sowie der Umstand bekannt, dass auf seine Bitte im Jahre 1248 Pabst Innocenz IV. für die Unterstützung des insbesondere durch Brand schwer heimgesuchten Klosters Weingarten einen Ablass gewährte und dass dasselbe im Jahre 1253 wieder neu geweiht wurde (vergl. Wirt. Urkb. 4, 71. 108. 180. — 60 ff. 101.—175).

[3]) Der beträchtliche Besitz Weingartens in Tirol (namentlich S. XIX ff.), zumeist wohl in Folge der Beziehungen der Stifter des Klosters, der Welfen, zu diesem Lande erworben, wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts durch den Abt Willibald Kobold von Tambach z. Th. im Jahre 1694 an das Kloster St. Mang in Füssen verkauft, z. Th. im Jahre 1697 nach langwierigen Verhandlungen an das Kloster Stams in Tirol vertauscht. Bei weitem umfangreicher waren selbstverständlich die Klosterbesitzungen in Oberschwaben, namentlich in dem heutzutage zu Wirtemberg gehörigen Theile desselben, aber auch in dem jetzt baierischen Theile fehlte es nicht an solchen (von S. XXV an fast ausschliesslich). — Das Verzeichniss ist bisweilen etwas nachlässig geschrieben und insbesondere bei den tirolischen Rechten ergeben sich manche Anstände, welche auch dadurch

wisot duodecim solidos[1]) Veronensium sine suo iure. De Limo[2]) quinquaginta solidos Veronensium et pro duobus wisot decem solidos sine suo iure. In Nvsschen V libre Veronensium et VI solidi et pro duobus wisot XIIII solidi sine suo iure. In Mitilhouen quinque libre et decem solidi et pro duobus wisot XIIII solidi sine suo iure. Cvnradus in Uia tres libras et XI solidos et IIII denarios Veronensium et ante duos wisot[3]) XII solidos sine suo iure. In Gugulgehurne decem solidos Veronensium. Lagiller triginta tres solidos Veronensium et ante duos wisot VI solidos sine suo iure. De inferiori colle[4]) Swiger et Heinricus quincquaginta solidos Veronensium et VI denarios et ante duos wisot septem solidos sine suo iure. Media curia sub colle quincquaginta tres solidos et VI denarios Veronensium et ante duos wisot septem solidos sine suo iure. In der niderun Egge[5]) triginta solidos minus sex denariis Veronensium et ante duos wisot sex solidos sine suo iure. In superiori Egge unam libram et unum solidum et ante duos wisot sex solidos Veronensium sine suo iure. Iacob de Braitenberch tres libras minus duobus solidis Veronensium et ante duos wisot octo solidos sine suo iure. C. filius Waltheri super Braitinberch tres libras minus octo denariis Veronensium et ante duos wisot duodecim solidos sine suo iure. C. in Litun duas libras minus duobus solidis et ante duos wisot VIII solidos sine suo iure. Kaiserbach quinque libras et quatuordecim solidos et ante duos wisot duodecim solidos sine suo iure. De curia in Egge H. filius Adam tres libras et quatuor solidos et ante duos wisot duodecim solidos sine suo iure. Waltherius inferior super Braitinberch tres libras et novem solidos et ante duos wisot XII solidos sine suo iure. Hartliep de curia Lindvn quatuor libras Veronensium et ante duos wisot XIIII solidos et octo mutte siguli et sex mutte waisen et VIII mutte avene. Vlricus de Lindon octo libras et XIII solidos Veronensium et ante duos wisot XIIII solidos sine suo iure. Livtoldus in Nemore[6]) duas libras et undecim

nicht völlig gehoben werden können, dass sich im sogen. Codex minor (S. 18 ff.) ein ziemlich gleichlautendes Verzeichniss der tirolischen Gerechtigkeiten findet (s. hierüber das Nähere unten).

[1]) Im späteren Verlaufe des Verzeichnisses überwiegt hinsichtlich der Nennung der Abgaben, soweit nicht überhaupt in Folge von Abkürzung eine Unterscheidung unmöglich ist, der Accusativ durchaus den Nominativ und nur bei den von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Additionen ist meistens der Nominativ gesetzt. Bisweilen wird freilich auch, wie oben im Texte, neben einander die eine Abgabe im Nominativ, die andere im Accusativ aufgeführt. In Betreff der Auflösung der Anmerkungen ist im Folgenden in dieser Hinsicht dasjenige Verfahren eingehalten worden, welches in den Fällen die Regel bildet, in welchen keine Abkürzung stattfand.

[2]) Im Texte selbst ist es höchst zweifelhaft, ob Luno oder Limo zu lesen, allein sowohl der Codex minor als die oben (S. VIII) erwähnte Abschrift haben entschieden *Limo*.

[3]) *Ante* wird sowohl in dem, obigen Text bildenden Verzeichnisse als im Codex minor ganz willkührlich für *pro* gesetzt, so dass der eine Text *pro* hat, wo der andere *ante*, und umgekehrt.

[4]) Der Codex minor hat: *de inferiori Buhil.*

[5]) Da in diesem Verzeichnisse deutsche Worte sehr häufig vorkommen, so ist bei demselben von der sonst befolgten Regel, solche durch besonderen Druck hervorzuheben, Umgang genommen worden.

[6]) Der Codex minor hat: *in dem Holze.*

solidos Veronensium et duos wisot vel septem solidos sine suo iure et in quinto anno dare pactum. — Summa sexaginta[1]) sex libre et sedecim solidi de censu.

Ce den Haihen[2]) quatuor mutte siguli et duos wisot vel sex solidos sine suo iure et in quinto anno dare pactum II libras et X solidos. De bonis in dem Zagil III mutte et dimidium siguli et unum marstrâr waisen et unum agnum et in quinto anno dare pactum II libras et XI solidos. Curia Forsthouen duodecim mutte siguli et quatuor mutte waicen et quatuor mutte avene ad babulum, sex libras Veronensium et ante duos wisot XIIII solidos sine suo iure et pro wisot ad natales VII solidos et unum servicium ad vesperas et mane cum equis et tria plaustra vini, que in ipsam curiam pertinent, quod dicitur forstwin, et in quinto anno semper quinque libras pro gedinge. De Egge II mutte waicen, VIIII mutte siguli et II mutte avene et in quinto anno dare pactum et duo wisot qui valent decem solidos sine suo iure et duas libras Veronensium. De Ponte duodecim mutte siguli, unum mutte waicen et II mutte avene et in quinto anno dare pactum et duo wisot qui valent X solidos sine suo iure et II libras Veronensium. Engental V mutt siguli et duo wisot qui valent XI solidos Veronensium sine suo iure et in quinto anno dare pactum tres libras. Super[3]) curia Buwigil X libre minus tres solidis Veronensium et duo wisot vel XIIII solidi sine suo iure et in quinto anno dare pactum. Media curia tantum et duo wisot XIIII solidos sine suo iure et in quinto anno dare pactum. Inferior ibidem tantum et duo wisot XIIII solidos sine suo iure et in quinto anno dare pactum. Bertoldus de medio mansu Gagirs quatuor libras Veronensium. Swigerus de curia Bvrc II libras et medium vinum et ante unum wisot VII solidos et pro wisot ad natales tres solidos et tres denarios. De Gagirs III libras Veronensium. Superior curia Buhrast IIII mutte siguli et unum mutte waisen et III mutte avene et X solidos pro visitatione ad duas vices sine suo iure et in quinto anno debet dare pactum semper II libras. Bradil[4]) L solidos minus II solidis Veronensium. V̊lricus iuvenis pro[5]) parte sua Gagirs I libram Veronensium. De curia super Bvrc medium vinum et de dulci vinea XX urnas inprimis et tunc medium vinum et censum de ipsa complet cum ipsis urnis[6]) et unum wisot ad natales pro dimidio wisot tres solidos et III denarios. De curia Uille VI libras Veronensium et medium vinum et duo wisot et ad quodlibet wisot quatuor vochencen et IIII caseos, et ipse debet ius suum inde accipere, et I sitam carnium et I mut avene ad babulum et ad

---

1) Die Vorlage hat: *sexaginte.*
2) Der Codex minor hat: *Cen Aichen.*
3) Im Codex minor steht richtiger: *superior.*
4) Im Codex minor geht hier voraus: *Studach V libras.*
5) Dieses Wort steht in der Vorlage aus Versehen doppelt.
6) So ähnlich der Codex minor: *de ipsa curia complet cum predictis urnis.*

natales pro wisot VI solidos et tres pullos. De Stainackir XX ova, medium vinum. De feodo Imelun XII solidos Veronensium et III urnas vini. De prato apud sanctam Agatham I libram et II pullos. De Rvtár I libram et de media curia super Buwigil V libras Veronensium. Dominus V̊lricus de Brûnsperc de media curia Stauils V libras. De tercia parte alterius[1]) curie ibidem que est in medio XXXIII solidos. De Bůhrast inferiori curia XXX solidos. De media curia Bv̊hrast V solidos Veronensium. De Blahspûhil medio VIII solidos Veronensium. An dem Griesse Mammingars XII solidos et de mansu uxor Swigeri de Brunsperc VII libras Veronensium. C. de curia Uille medium vinum et VI libras Veronensium et duo wisot et ad quodlibet wisot IIII vochencen vel XVI panes waicen de foro et IIII caseos qui valent IIII solidos, et ipse debet accipere inde IIII panes et I caseum, et decem et octo panes ante servicium qui dicitur windebrot, et sunt medii sigulini et medii waicen et I mutte avene et XX ova et II pullos et ad natales pro wisot VI solidos et I situn carnium. Walterherus[2]) de Brugge in Leunon totum sicut C. de Uille nisi quod ante situn carnium quartam partem ovis. Swigerus Gebûtil medium vinum et totum quod tribuit C. de Uille nisi quod ante situn carnium quartam partem ovis. Mansus ad sanctum Petrum IIII libras et X solidos. Curia Ortolfi omnia predicta sicut Waltherus de Brugge et in quinto anno dare pactum semper tres libras. Curia ad Stegen omnia sicut Walterhus de Brugge. Curia Bv̊zagils concordat per omnia cum C. de Uille nisi ante situn carnium quartam partem ovis et in quinto anno dare pactum III libras. Curia Leunon VIII mut siguli et IIII mut waicen. De agro iuxta Bv̊zagils III servicia.

Isti dabunt pactum semper in V. anno ex Ultun et super Bvwigil et subscripti. V̊lricus de Lindon V libras Veronensium. Alter de Linden IIII libras Veronensium. In Limo II libras Veronensium. In Grubun V libras Veronensium. Kaisirbach L solidos. Egge II libras et IIII solidos. Cen Nûschen IIII libras minus VIII solidis. C. in Uia IIII libras minus VIII solidis. Hecil sub colle de tota[3]) curia III libras et VIII solidos minus IIII denariis. Lagillar XXXV solidos. Alter C. in Uia III libras et X solidos et XVI denarios Veronensium. V̊lricus in Egge XXIIII solidos Veronensium. An der Egge XVIII solidos. C. in der Litun XXXVI solidos. V̊lricus super Braitinberch II libras. C. de Mittilhouen II libras. Iacobus de Braitinberc XXXII solidos. Bertoldus in Nemore II libras. Super Buwigil tres curie XV libras. — Summa per totum LXIII libre et V solidi.

Item Forstar V libras. Cen Aichen II libras et X solidos. In dem Zagil II libras

---

[1]) Die Abkürzung für *er* fehlt übrigens.

[2]) So die Vorlage.

[3]) Die Vorlage hat allerdings: *tata*, was aber doch schwerlich der Name eines Hofes ist; auch die oben (S. VIII) erwähnte neuere Abschrift hat: *tota*. Der Codex minor enthält die Stelle nicht.

et X solidos. Engentalar III libras. Superior Buhrast II libras. Curia Ortolfi Leunon III libras. Bůzagilar III libras. Super Fullon Houar V libras. Cen Aichen ibidem III libras. In der Gassun I libram. Feodum Buterich L solidos. Schieseben villicus de Lase V libras de Ponte, de Egge Nuders. Isti dederunt pactum anno domini M. CC. LXVIIII., tertio nonas Maii, omnes nisi Las. — Summa de censu per totum CCCC et XL^a I libra et XI solidi Veronensium[1]).

Feodum Pfeferlehen medium vinum tantum. Schieseben medium vinum et II urnas vini inprimis de conmuni vino. De agro ab Tisins[2]). Feodum Gebutilis medium vinum et in V. anno dare pactum et debet nobis servire. Curia super Tisins XX libras et X solidos et unum plaustrum vini. Curia domine Herburgis super Fullum IIII libras Veronensium, in equis XXV solidos Veronensium, XII mutte siguli, IIII mutte waicen, VI mutte avene, duo wisot qui valent XIIII solidos sine suo iure, servicium honestum ad vesperas et de mane, si inferius autem erit, hoc est in voluntate nostra, tunc dabit I mut avene pro babulo, VI pullos, unum arietem, in caseis VI solidos Veronensium, XXX panes waicen de Meran et ad natales pro wisot VII solidos Veronensium. Platide II libras, VIIII mut siguli et I mut waicen, duas visitationes que valent X solidos et in V. anno dare pactum. Item Orlie de Oberlehen III libras Veronensium. Dieterich filius Wildinun III libras Veronensium. Faber de Schibe II libras et V solidos de feodo[3]) in Fouea. Curia Houars terciam partem omnium frugum et V libras Veronensium et duo wisot et quilibet valet VIII solidos cum suo iure et pro uno wisot ad natales VII solidos et in V. anno dare pactum V libras et servicium ad noctem et mane. Cen Aichen terciam partem omnium frugum et L solidos Veronensium et duo wisot et quilibet wisot valet VIII solidos et ipse ius suum inde accipiet et in V. anno dare pactum III libras. In der Gassun terciam partem omnium frugum et I libram Veronensium et duo wisot et quilibet valet VI solidos, et ipse ius suum indę accipiet, et in quinto anno dare pactum unam libram. De parte Castanei super Fůllon XXX solidi Veronensium. Item Aier Ualeiares[4]). Feodum Bůterihlehen[5]) II libras Veronensium et tres mut siguli et I mut ordei, in V. anno L solidos ad pactum. Dominus Wilhelmus de Tablat de mansu sub Ibant[6]) VIIII libras Veronensium. Dominus Vinco de inferiori VII libras Veronensium. De Witental X solidos. Tarant de curia Rufi super Pudelim et de curia Bloures

[1]) Diese Summe ergibt sich so ziemlich annähernd, wenn man auch die auf der folgenden Seite erst berichteten Abgaben aus den Gütern des Klosters in Tirol hinzurechnet.

[2]) Im Codex minor finden sich hier, nicht von der Hand des ursprünglichen Schreibers herrührend, die Worte: *de agro super Tisins*, gleichfalls ohne Angabe des Betrags der Abgabe.

[3]) In der Vorlage verschrieben: *feoda*.

[4]) Der Codex minor hat: *Valoiars*.

[5]) Derselbe hat hier den Beisatz: *sub Maienberg*.

[6]) Die Vorlage liest irrig: *subibant*.

Rûbelini de Rederhof Leûnon et de curia Usserhof iuxta Forsthof XX libras Veronensium.

Census et stiura in Schirnon. Curia Bertoldi villici inferioris X libras Veronensium et X mut ordei ad babulum et duos caseos et duo servicia honesta in Maione et in auctumno. Curia Friderici villici superioris X libras Veronensium et X mut ordei ad babulum et V caseos et duo servicia in auctumpno et in Maione. Feodum Salchen IIII libras Veronensium, ad stiuram I libram. Feodum Iuncfrowin IIII libras Veronensium et pro stiura I libram. Feodum Fûderlins IIII [1]) et pro stiura I libram. Feodum Kûnegunt IIII libras Veronensium et pro stiura XVI solidos. Feodum Al. Vochencen IIII libras Veronensium et pro stiura I libram. Feodum Swankelinis IIII libras et pro stiura XXIIII solidos. Feodum Willeburgis quod habet H. Sartor [2]) IIII libras et pro stiura XVI solidos. Feodum Witegin II libras. Feodum H. Rigilis quod fuit Mariun IIII libras et X solidos pro stiura. Feodum Wolfradi IIII libras. Feodum Giselun sub ecclesia III libras Veronensium. Feodum Iagelehen II libras. Marquardus de Tablat II libras. C. de Stoubûn II libras. H. de Staine IIII libras et pro stiura XVI solidos. Agnesa filia Willeburgis V solidos. Kv̊negunt mater Hamede de dimidia area V solidos. Al. Sagitarius de Melun IIII libras et IIII solidos et pro stiura XVI solidos. — Summa LXXXIIII libre et VIII solidi.

In Lindurne XXVIII caseos, geschote est unus. Feodum Liebun VI caseos, et caseus valet I geschote. Vnderstellon VI mutte siguli et I mut waicen et duas scapulas et in quinto anno dare pactum. Kors XV libras Veronensium et duo servitia in Maione et in auctumpno et II caseos. Lase curia XV libras Veronensium et XII geschôte caseorum et duo servitia in Maione et in auctumpno et V libras Veronensium pro pacto in quinto anno. De Nudirs de duobus [3]) pratis XXV geschôte caseorum et in quinto anno ad pactum VIII libras semper. De Ualrain de curia XIIII libras Veronensium et duo servitia in auctumpno et in Maione et de Sovmlehen II mutte siguli et II mutte waicen et XIIII geschote caseorum. Sise de Marasche de curia unum plaustrum vini de suo vino et tunc medium vinum de vinea Ambaht et de Pflanzar II libras piperis. Vinmest IIII libras Veronensium et servicia duo, et post obitum suum omnia predicta monasterio in Winegartin erunt libere soluta.

De media silva de Sedilhof hospitis X libras Veronensium. Bertoldus VIIII solidos

---

[1]) Das hier fehlende Wort *libras* steht im Codex minor.

[2]) Es ist hier und im Folgenden, insbesondere bei Ravensburger Bürgern, oft nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob eine Uebertragung des Familiennamens in's Lateinische (z. B. *Gwinner* in *Lucrator*, *Graf* in *Comes*) oder ein nomen appellativum vorliege, einige Anhaltspunkte gewähren jedoch in der Folge wenigstens die von Eben, Versuch einer Geschichte der Stadt Ravensburg I, 512 ff. mitgetheilten Auszüge aus den Ravensburger Bürger-Aufnahms-Büchern.

[3]) Die Vorlage wie auch der Codex minor hat fälschlich: *duabus*.

Augustensium. Dråhsil VIII solidos et IIII denarios Augustensium. Wengelingen de curia Diperti[1]) et Iacobi X libras Veronensium. Et omnes tenentur dare pullos, ova, babulum. Růti Appe IIII libras Veronensium et cente[2]) stahils. R. ibidem tantum.

Uxor domini Niggelin de agris Uille et de cellario cum area H. Molaris quondam L solidos. C. frater Niggelin de area cum cellario et vinea ad fabrinam et de bono Pfersiches II libras, et tercia pars curie Stauils conmunis est omnium[3]). Burngô[4]). Ce Geruti I libram[5]).

Mon. Langenlachun XVIII denarios. Růdeger VIII denarios. Kinnebain I solidum. Her. Flurisen XVIII denarios. Essih de curtili horrei sui I solidum et de area Stainachars III solidos. Winebolt XX denarios. Vidua Irmindegens de Walkun et de area domus eius XII solidos, et si Walken relinquit, tunc dabit de curtili domus IIII solidos. Item area iuxta F. Walkonis V solidos. Textor Brucheli de curtili XVIII denarios. Vidua Geroltin I solidum. De curtili domus Blasar V solidos. Vidua in Kelun de area iuxta Coionis ubi est pomerium II solidos. Zůcelo[6]). Michil et Wahe de duobus agris IIII denarios. De curtili Michils IIII denarios. Iohannin VI denarios de curtili dominorum de Riet. Bâseler de curtili domus sue VI denarios et de uno agro. Filia Bâselers de agro II denarios. Baseler sutor de curtili domus sue IIII denarios et de orto qui fuit dominorum de Riet II solidos. Cloker de area domus sue II solidos et II denarios. Nursin II solidos. Ribarin iuxta III solidos. Ella de Mammingen de area Cellarii III solidos. Knusselie et area tota ubi est cellarium quondam Ministri IIII solidos. Fridericus Heller de areis Geriui et Fabe III solidos dum ipse vivit, et post mortem suam sunt solute monasterio in Winegartin in remedium ipsius et tunc debent solvere

[1] und [2]) In einem kleinen Nachtrage des Codex minor auf S. 24, welcher nach einem (durch Einschieben eines Indulgenzbriefes ausgefüllten) Zwischenraume der Aufzählung von Rechten Weingartens in Tirol beigefügt ist und im Allgemeinen den Worten *De media curia — ibidem tantum* entspricht, heisst es hier: *Cliperti* und *I centiner stahils.*

[3]) Der obige Text von den Worten *Uxor domini Niggelin* an findet sich im Codex minor gleichfalls nachträglich unten auf S. 21 beigeschrieben, jedoch mit einigen Abweichungen, indem insbesondere statt der Worte *C. frater Niggelin* hier *dominus Ber. de Brunsperch* steht und der Schluss der Stelle hier folgendermassen lautet: *Et tercia pars Stauils est conmunis. Item dominus Burchilinus de Brensperch de mansu ad sanctum Pe. IIII libras et X solidos. Item dominus Ber. de Brunsperch de bonis, que habet conmune cum fratre suo domino Ůl., V libras minus VI solidis.*

[4]) Hier ist in der Vorlage eine Lücke für einige Worte.

[5]) Die nun folgenden Worte des Codex: *De media silva Sedelhof hospitiis X libras Veronensium. Bertoldus VIII solidos Augustensium. Draihsil VIIII solidos et IIII denarios Augustensium. Wengelingen ibidem de curia Dieperhti et Iacobi X libras Veronensium. Růti Appe IIII libras Veronensium, cente stahils. Rudolfus tantum,* sind, abgesehen von einigen ganz geringen Verschiedenheiten, eine wörtliche Wiederholung des oben S. XXIV ff. Gedruckten, daher nur aus Versehen, wohl in Folge der Benützung verschiedener Quellen, bei Abfassung dieses Codex hier wieder aufgenommen. Im Texte des Codex minor findet sich von den Verschiedenheiten dieser beiden Recensionen bald die eine, bald die andere.

[6]) Hier ist in der Vorlage wiederum für einige Worte eine Lücke gelassen.

X solidos et de bono Pueri III denarios. Hermannus Heller de areis V̊lr. de Etishouen et Duszers iuxta IIII solidos, et quando ipse debitum solverit humanum, in remedium ipsius monasterio sunt solute et solvunt X solidos et de omnibus agris et pratis suis I solidum. Area Halsonis iuxta Her. Hellarium III solidos. Helse de area iuxta pomerium Hunpisi III solidos. Brucheli V solidos. Area Frenkenbachs de Hunpiso, Sanne filio, VI solidos. Fridericus miles de curtili Cellarii iuxta montem III solidos. Schilkneht de area domine Willun Sannun-sun IIII solidos et de area Becherars I solidum. Area Asenhusers iuxta montem II solidos et IIII denarios. C. filiaster Solatii de curtili Buherdars II solidos. Area C. Hellers iuxta Burctrost II solidos. Holbain de parte orti H. Fritelonis de Lindaugia I solidum et de parte orti Kinebains VI denarios. Fridericus Fritelo senior et filii Holbainis de feodis Lalars[1]) Swiberaches uterque XV solidos et de agro Lutrobrunnen I solidum. Item de decimis Omeharteshouen, Lutrobrunnon ad curiam. De decima super Rain ad curiam I solidum. H. de Spilberc de domo lapidea I solidum. Brvno filius quondam Ministri de prato in Tisewanc, quod fuit Hunpisi, Sanne filii, III solidos et de agris ibidem IIII denarios. Pratum Rorgenmvs iuxta Adermannesberc ante Dietenhouen I solidum. Frider. Fritelo iunior de curtili H. Fritelonis, ubi est cellarium, III solidos et de cellario V̊l. Fritelonis cum area III solidos et de agro Brunonis I denarium. Domina de Lindaugia de orto iuxta domum Strubonis II solidos. De area quondam H. Blassingi cum cellario II solidos. Ruhin de area Cognati I solidum. Ortus F. Ruhonis qui fuit Bâselars VIII solidos. F. Gerster de prato Huges II denarios. F. Pistor de areis E. Baselars et Witegin IIII denarios. Hunpisus in ponte de curtili domus sue II solidos. De area Comitis I solidum. Ita de ponte de curtilibus Glogenarii et domus eius XXX denarios. Anlasser de VI agris VI denarios. Frater C. de ponte de cur(tili) domus I solidum. Sanna de Dinckelsbûhel de curtili domus I solidum. Area boni H. II solidos. H. in ponte de curtile Erlwins XVIII denarios. De cur(tili) Gerstarii I denarium. De area domus sue I denarium. Conventus retro cimiterium I solidum. Iohannes villicus de Raitlehen[2]). Aichellares II solidos. Area quondam Floris retro cimiterium V solidos. Area Schaden ibidem VI solidos. Area V̊lr. villici ibidem IIII solidos. Area Her. Molaris retro cimiterium V solidos. Area Apelins textoris III solidos. Anfora de curtili domus sue V solidos. Schade de area, que pertinebat in curiam V̊lrici villici ibidem, II solidos. F. Sartor de area predicte curie II solidos. Friese de curtile domus sue[3]) IX solidos. H. Trost de curtile domus sue cum cellario II solidos. Domina de Riet de VI agris Gv̊tilmans I solidum. Area Lambelins fabri II solidos. Area Egenonis I solidum. Domus Abelini II solidos. Rainar de orto III solidos. C. dictus Pâuarus

---

[1]) Zwischen *La* und *lars* ist ein Buchstabe herausradirt worden, vielleicht ein *r*.

[2]) Hier ist in der Vorlage für einige Worte Raum gelassen.

[3]) Das Wort *sue* ist aus Versehen doppelt gesetzt.

de agris I solidum. Rême de area Lucratoris IIII solidos. Domine de Paradyso de bonis dicti Pueri VI denarios. Bûchelar de curtili Galstrarii IIII solidos et II pullos. Mangoldus Institor de parte ipsius curtilis IIII solidos. V̊lricus servus domini H. Wildinmannes de parte ipsius orti IIII solidos. Sorores in Togenriet de cur(tili) XVIII denarios. De area Schaidars II solidos et Mâce in Kelun I solidum, et sunt solute post mortem domine de Sibenahich. Magister H. Carpentarius de curtili Sannum Gaerstarinum III solidos. C. Maler de agro Gv̊telmans II denarios. Rusticus de curtilibus tribus Hellarii VI denarios et de agro II denarios. Liutfridus Textor de agris Puerorum IIII denarios. Area C. Tanschen XXVII denarios. Area Haueners iuxta XXVII denarios. Area Mv̊ltscherrin III solidos. Area V̊lr(ici) Panificis de Etishouen III solidos et VI denarios. Pratum cum orto quondam V̊lr(ici) villici XXVI solidos. Area Harzuhs de Brunehilt III solidos et VI denarios. Curia beati Rv̊dolfi, que fuit dominorum de Wolfurt[1]). Leprosi de curia Biugen I solidum. Zabeler I solidum. R. Edituus de Willanskilh de bonis[2]). C. Mv̊sor ibidem I solidum. — Summa XV libre.

Domine de Lewental de bonis Ramprehteshouen I solidum. Item Paganus de Herwisrûti de bonis que comparavit ad monasterium V solidos et uxor sua possidet VII iugera et pratum in Owen et in dem nider wiâr et I plaustrum feni in de[m] obirn wiâr.

Dominus Her. Wildeman de tribus bonis Zundirbach et Gôssenrieth, de tribus bonis Kazhain, Dietenbach, de bono F. Fritelonis, Crotebach, de I bono Apinberc, de duobus bonis Wison, de tribus pratis III solidos. Magister Eber. de Wacelinisrûti V solidos. De Cristanisberc I solidum. De Baierfurt Verge de duobus pratis in Onriet et de V agris et de curtili domus sue II solidos.

De Rauensburch H. Otto et fratres sui de decima Alwigisruti que fuit Holbainis I solidum. Hunpisus de areis Rûperti anterioris et posterioris IIII denarios. H. dictus Medicus de molendino I libram et VIIII denarios. H. Medicus de feodo Gûtilmans in Frenkenbach III solidos. Siuridus, filius quondam Ministri, de curtili domus cum cellario XII solidos. Walke quondam Nadelarii XXXII solidos. Area Môrlinis X solidos. Lingge de quadam decima XXI denarios. Her. Molator de quodam orto III solidos. Wernher villicus de quibusdam bonis III solidos. — Summa IIII libre et XVII solidi.

De Fenecho de bonis domini H. Viri Indomiti IIII solidos Viti et IIII solidos Martini. Curia ibidem domini H., quam tradidit in morte monasterio, VI modios avene, unum porcum qui valet VI solidos, Viti VI solidos et II pullos et alia servitia. Lancenrvti de duobus bonis XXIIII solidos, ad purificationem VI pullos. Sibrehtesrvti[3]). Hûnscistobil Rainer VII solidos Uiti, stiuram et III pullos et messores et hôwer et alia

[1]) Hier dürfte in der Vorlage einiges ausgelassen sein.
[2]) Desgleichen.
[3]) Hier ist in der Vorlage eine Lücke.

omnia servitia. Brůno ibidem de mansu III modios avene pro friscingo, XVIII denarios et I porcum vel XIIII solidos ad froncust, III pullos, stiuram et omnia servicia et III solidos de agro Hadebrehteshouen. Opolteshouen mansus H. in silva IIII modios et II quartas avene et V quartas spelte et I porcum qui valet XVIII solidos et ad froncust duobus solidis plus et XXVIII denarios pro friscingo, III pullos, IIII messores, II hůwer, tribus vicibus arare et vinum, frumentum, fenum ducere et ligna semper in septimana post semen ducere et stiuram. Item mansus Her. Menbreht tantum. Item duo feoda ibidem quodlibet tantum sicut Her. Hadebrehteshouen VI feoda et quodlibet eorum solvit V solidos minus IIII denariis Viti et stiuram, III pullos et post semen semper in septimana ligna ducere et tribus vicibus arare et vinum, frumentum et fenum ducere semper et II messores et I hôwer. Lochen Her. III modios avene et I porcum qui valet ad froncust XIIII solidos, III pullos, stiuram, tribus vicibus arare, tribus vicibus ligna ducere et semper vinum, frumentum et fenum ducere, IIII messores et II hôwer. C. ibidem tantum. Item Her. III solidos Viti et III solidos Martini, stiuram et alia omnia servicia. Sůlce terciam partem frumenti, I libram Martini, III pullos, decimam et alia omnia servitia et medium currum semper. Bůrai terciám partem frumenti, VI solidos ante I porcum stadelswin, stiuram, III pullos et medium currum semper, C ova et decimam et omnia servicia. Biugen villicus terciam partem frumenti et II libras Martini et tribus vicibus arare et alia omnia servicia, stiuram et pullum[1]), C ova, molendinum ibidem XV solidos Viti et XV solidos Martini, stiuram, III pullos et alia omnia servicia. Nidrobiugen bonum Angeli V solidos Martini. — Summaliter VIIII libre et XI solidi, XXXIII modii avene, V modii spelte, VIIII porci.

Mingoltesowe quatuor mansus et quilibet solvit IIII modios et II quartas avene et V quartas spelte et I porcum qui valet XVIII solidos et ad froncust I libram, III pullos, stiuram et omnia servicia et post semen omni septimana ligna ducere et XXVIII denarios ante friscingen. In Schachen Kolar I libram, Martini III pullos et alia omnia servitia. Bairfurt curia III modios et II quartas iemalis et III modios et II quartas avene, III pullos et omnia servitia. Cesar de curtili I solidum. Zůbunt de curtili II solidos. Funcko de widon et de curtili V solidos. Dieto de curtili VIII solidos. Helferich de curtili II solidos. Pfafeli de curtili I solidum. Verge II solidos. Veluar I solidum de agris. Zigebis de agris VIII denarios. Super Rain feodum R. III modios siguli et III modios avene, III pullos et omnia servitia. H. Vochencer III modios et II quartas siguli et III modios et II quartas avene, III pullos et omnia servicia. Lussar de curtili II solidos. Hůteli de agro et de curtili II solidos. C. Stegar XII solidos Martini, III pullos

---

[1]) Die Form *pull* wird zwar von der Vorlage sowohl für *pullum* als für *pullos* gebraucht, doch ist dieselbe hier und in der Folge, wenn keine Zahl davor steht, stets als *pullum* aufgelöst worden.

et omnia servicia. H. Veser de agris et de curtili X solidos et VI denarios Martini. Azelinismůli feodum Wer. Pfafelinis XII solidos Martini et XII solidos Viti, III pullos et omnia servicia et ligna in festis. Wer. Fridar Viti VIII solidos et Martini VIII solidos, III pullos et omnia servitia cum lignis. Feodum Franken XXX denarios Viti et XXX denarios Martini. Curia in silva V modios spelte et V modios avene et XIIII solidos Martini. — Summa VI libre et XVIII solidi et VI denarii et XXXIII modii avene, XIII modii spelte, VI modii siguli et II quarte et IIII porci.

Curia Brůion Eber. terciam partem frumenti et XVI solidos Martini, III pullos et omnia servitia. Feodum Hollen VIII solidos duabus vicibus et omnia servitia. Curia Můllinc terciam partem frumenti, XXIIII solidos Martini, III pullos et omnia servitia. Feodum Turgêv XVI solidos, III pullos et omnia servicia. Hermannus de Brûion X solidos et omnia servitia. H. Raise X solidos et omnia servicia. C. de Kâr X solidos et omnia servitia. H. Sutor X solidos et omnia servitia. — Summa: V libras et IIII solidos, curie terciam partem.

Ex officio Kephingin. H. Hugeli III modios avene et III quartas spelte, porcum valentem XII solidos, XIIII solidos ad froncust, I frissingum pro XVIII denariis, stiuram, III pullos et omnia servicia, et omni septimana ducere ligna. Feodum H. de Sulce tantum. Feodum Câsewasser tantum. Hermannus Fleke tantum. C. de Sulce tantum. Mansus Trollonis tantum. H. Hilteburcman tantum. Bertoldus de Bongartun tantum. C. ibidem tantum. H. Bucinberger VII solidos Viti, III pullos, stiuram et omnia servitia. H. sub quercu VII solidos, III [pullos] et stiuram et omnia servitia. Feodum Schadegast X solidos, III pullos, stiuram et omnia servitia sine servitio septimane. F. Fleke X solidos, stiuram, III pullos et omnia servitia. H. Kâsewasser IIII solidos, III pullos, stiuram et omnia servitia. Tageli VI solidos. Isti omnes supradicti omni septimana ducunt ligna excepto Schadegast, qui ducit in festis. — Volfsperc V solidos Martini. Kerrenberc VIII solidos duabus vicibus. Nesselrebun XIIII solidos duabus vicibus, III pullos, stiuram et omnia servicia. Haselach III modios tritici, III pullos. Gossenriet curia V modios iemalis et X modios avene, III pullos, et ducit fenum kamere. Bonum Scheuoldi Ankenrûti, quod Frider. Heller dedit in remedium, VI modios avene et X solidos Viti. — Summa V libre et XI solidi minus VI denariis, XLIII modii avene et XII modii spelte minus quarta et III modii tritici, VIIII porci.

Ex officio Ôwe. Galirum duo mansus in carnibus XXVIIII solidos, VI quartas tritici, VI modios avene, VI quartas spelte, III solidos ante II frischingos, VI pullos, VIII messores et II mader et IIII messores in curiam Θwe et IIII hovwer winegartin, et debent ducere vinum, fenum cum IIII bovibus vel equis, et medium currum quociens habent necesse, II plaustra lignorum, unam diem tungen, duos currus et stiuram. Springunt de I mansu medium totum. Snûrringen tantum. Crûmpelsbach H. filius Adah

Martini in censu VI solidos, Viti VI solidos, duo capita et quartam partem curri ad servitia vini, feni, tungen et lignis, III pullos, II messores et I mader et I hower in Stokah. Moslehen XXX denarios Viti et XXX denarios Martini et I capu*d* denariorum ad quelibet servitia, III pullos, I mader, I hower, II messores. Feodum Giselinis tantum. Feodum Owerin tantum. Feodum Haincelinis-suns tantum. Feodum Gassers tantum. Feodum in der Gassun tantum. Mochenwanch molendinum Viti VII solidos, III pullos Martini, VII solidos. Curia Mochenwanch IIII modios spelte et IIII modios avene, II capita ad omnia[1]) servitia, I mader, IIII messores, tantum III pullos. Feodum H. ibidem I modium spelte et I modium avene. Owe molendinum V solidos Martini et V solidos Viti, III pullos, I capu*d* ad omnia servitia, II messores et I hȯwer et I mader. Feodum Wolfeshusers omne servitium exceptis denariis quod alii solent facere et III pullos, et nunquam valet alienare alicui nisi suo contubernali. Pratum Hagenȯ solvit XVI solidos. Curia Owe medium frumentum, si datur sibi medium semen, stadelswin valet VI solidos, et decimam frumenti et II plaustra feni. De decima curie feni II quartas leguminum, II plaustra lignorum, C ova et unam vicem commestionis domino abbati in anno, pullum, stiuram, ducere vinum, fenum et omnia servitia sicut alii. Isti suprascripti dabunt messores, hower, stiuram et ducunt vinum et ligna et alia servitia. — Summa IIII libre et VIIII solidi, III modii tritici, XVII avene, VIII modii spelte. Curia terciam partem, V porcos. Curia Horwe VII modios spelte et VIII avene, stadelswin, qui valet VI solidos, II quartas leguminum, C ova, pullum et duo capita et medium currum et omnia servicia et stiuram et I prandium in anno domino abbati et ligna Martini et ad Natales.

Ex officio Wiler. Villicus stadelswin valentem VI solidos, terciam partem frumenti, II quartas leguminum, C ova, pullum, servitium de mane et ad vesperas, duo plaustra feni. De Brůl Molator in Tobil V solidos Martini, III pullos. Molendinum Staige duabus vicibus I libram, III pullos. Zienslehen in villa VI solidos, terciam partem frumenti, III pullos. Elmȯ porcum valentem XVIII solidos ad froncust, I libram, I sumerfricssinch, XXVIII denarios, III[2]) et V quartas spelte et IIII modios et II quartas avene, V solidos Martini pro censu. Manlinishouen duo mansus et quilibet solvit tantum, quantum Elmȯ, et vidua II solidos. Kellunriet XV solidos, III pullos, ducere vinum et non plus. Dietenhouen XVI solidos, III pullos. Aichah feodum[3]) Gotfridi X solidos, X modios spelte, XIII modios avene et III pullos. Feodum Cůnonis V modios spelte, V modios avene et V solidos Martini et III pullos. Villicus VI modios spelte et VI modios avene, III pullos, terciam partem fructus arborum. Marquardus IX solidos et III pullos. Molendinum Wiler I libram et III pullos. Molendinum illorum de Růti medium X solidos

---

[1]) In der Vorlage steht *ad omnia* doppelt.
[2]) Hier ist in der Vorlage vielleicht eine grössere Stelle ausgeblieben.
[3]) Das Wort *feodum* ist aus Versehen doppelt gesetzt.

et post mortem domini C. I libram. H. in mansu XII solidos, in carnibus III modios avene, I sumerfrischinc, XVIII denarios, III quartas spelte, III pullos, V solidos Martini in censu. C. sub populo tantum. Lepus tantum. Hanscv̊her tantum. Ad quercus tantum. Sifridus XII solidos, III pullos. Valletor V solidos, III pullos. Cesar XI solidos, III pullos. Sutor IX solidos, III pullos. Wer. Albus III solidos, XXX ova. Isti suprascripti vinum ducere debent et messores et aratra tribus vicibus et ligna Martini et ad Natales et stiuram tribuere tenentur. — Summa X libre et X solidi et VI denarii, XXXVII modii spelte minus II quartis, LVII modii avene et II quarte, curia terciam partem, IX porci et villicus de Horwe I porcum.

Ex officio Etinshofen. Villicus II porcos stadelswin valent XII solidos, terciam partem frumenti et decimam frumenti, II quartas leguminum, C ova, pullum, I plaustrum feni ex Brůl, servicium ad vesperas et mâne, et sibi debent dare VIII solidos ex curia Berge. Mansus Sutoris XII solidos in carnibus vel XIIII solidos ad froncust, III modios avene, III quartas tritici, III quartas spelte, III pullos, I friscehin valent XVIII denarios. Bonus Vir[1]) tantum. Mânnecman tantum. Ellende tantum. Senior Bonus Vir V solidos, III pullos. Hecil V solidos, III pullos. Gulager V solidos, III pullos. Feudum Struben II solidos. Molendinum IIII modios tritici, III pullos et omnes debent ducere vinum, messores, hŏwer, stiuram et ligna Martini et ad Natales tribuere tenentur. — Summa XXIII solidi, XII modii avene, VII modii tritici, III modii spelte, curia terciam partem frugum, VI porci.

Diepolteshouen II porcos stadelswin qui valent XII solidos, terciam partem frumenti, II quartas leguminum, C ova, pullum et omnia servicia. Feodum Marquardi Solatii XV solidos. Cem Mŏn feodum V solidos. C. ibidem I solidum de bonis suis et post obitum suum et sue uxoris et filii sui monasterio nostro erunt libere soluta, etiam si liberos genuerit. Brůl terciam partem frumenti et XXX solidos Martini, III pullos. Et omnia servitia cum stiuris et aratris, curribus et aliis supradicti facere tenentur. — Summa: II libras et XII solidos, curie terciam partem frugum, II porcos.

De Erinskilh C. Winehart I libram et VI solidos et III denarios et IIII plaustra stikil. Albertus frater eius XV solidos et VI denarios. Her. Willar I libram et I solidum et IIII plaustra stikhil. O. servus Knollin VI solidos et I plaustrum stikhil. Knollo I libram et I solidum et IIII plaustra stikhil. Longus XVIII solidos et II plaustra stikhil. C. Flos frumenti et Os IIII solidos. Gerungus XXXII solidos et II plaustra stikhil. H. Carpentarius XXVIII solidos et VI denarios et II plaustra stikhil. Wielant II plaustra stikhil. Půrgator IIII plaustra stikhil. Willar VIII plaustra stikhil. Gerunc et frater eius Carpentarius I plaustrum. Rinderhorn III plaustra. C. Lelle I plaustrum.

---

[1]) In der Vorlage steht *vie* statt *vir*.

De Gemunde XXV solidos. — Summa XII libre, V solidi, XXIIII modii spelte et avene, XL plaustra minus II. — Decima ecclesie XXIIII modios spelte et avene et eciam ecclesiam illuminat. Minor decima ibidem XXX solidos. Frithof solvit X solidos vel observat dominum abbatem tribus vicibus.

Curtilia in Bůchorn, ortus Wigilins VI solidos, ortus C. censualis I solidum, ortus Editui VI denarios, ortus Dracen et H. Gotfridi VIII solidos, ortus domine Allun X solidos. — Summa I libra et V solidi et VI denarii.

Ex officio Hagenȯ. C. de Riet X quartas tritici et VIII solidos. C. Rieter X quartas tritici et VIII solidos. Bonum Piscatoris X quartas tritici et VII solidos [1]). Pueri Pungar VIII solidos. Bonum Militis II quartas tritici. Mansu*m* Henpin X solidos minus III denariis et III [2]) tritici. Scȯpa in Růtin IIII solidos et III denarios et I modium tritici. In Huntwillar XIII solidos et IIII modios tritici. In Wolfushusin XXV solidos, VIIII modios tritici. In Růti Hermestorf I solidum. Dominus de Willer IIII solidos de schůpos Willer et prato in ligno. C. Obrostetin V solidos. De molendino XIII solidos. Relicta domini Her. in litore VII solidos et II modios tritici. Closiner III solidos. C. VI solidos. Filius Cůnonis I solidum et VI quartas tritici. Benzin [3]) IIII solidos et III denarios et II quartas tritici. Buc VI solidos et X quartas tritici et VI modios avene. Aigeli VI solidos et X quartas tritici et VI modios avene. Mansus Eberrieters V modios avene et X quartas tritici et IIII solidos et VI denarios. Volcardus VI solidos et VI denarios et II modios tritici. F. de Frenkenbach VI quartas tritici et IIII solidos minus II denariis. H. in inferiori curia IIII modios tritici et XI solidos. Gutelmansleben III solidos. Mansus Wern. II modios tritici et VI solidos et V modios avene. C. Selman IIII solidos minus II denariis et VI quartas tritici. Iacobus de Hagendorn [4]) I modium tritici. Filius Volmari IIII solidos et III denarios et I modium tritici. H. de ripa X quartas tritici et VI solidos et VI modios avene. Ber. de ripa VIII solidos et X quartas tritici. Mansus ecclesie nostre X quartas tritici, VI solidos et VI modios avene. Pueri domini Her. de Riet X denarios. Ůlr. de Hagenȯ VIII denarios. — Summa X libre et XV solidi et LXI modii tritici et XXXIV modii avene.

Hec sunt stercora in Hagenȯ et fodentes. Relicta domini Her. II plaustra, II fodentes. C. in ponte II plaustra, II fodentes. Benci II plaustra [5]) et II fodentes. Filius Cůnonis II plaustra et II fodentes. Volkart II plaustra. Buc II plaustra et III fodentes.

---

[1]) Hier befindet sich in der Vorlage eine Lücke.

[2]) Hier fehlt die Angabe des Masses.

[3]) Steht auf einer Rasur, von der älteren Schrift scheint über dem *z* ein *e* nicht ganz ausgetilgt worden zu sein.

[4]) Es steht hier eben *Hagend* mit einem Häckchen über dem *d*, ein allgemeines Abkürzungszeichen, das z. B. auch bei *den* für *denarios* gebraucht wird.

[5]) Hier und im Folgenden stehen einfach *plau* und *fo*, ohne Punkt und jedes sonstige Abkürzungszeichen.

Aigeli II plaustra, III fodentes. F. I plaustrum et I fodentem. H. in inferiori curia III plaustra et IIII fodentes. Irmingardis II plaustra et IIII fodentes. C. Selman I plaustrum et II fodentes. Filius Volcmari I plaustrum et II fodentes. H. de ripa II plaustra et III fodentes. Ber. II plaustra et III fodentes. Hemplin[1]) II plaustra et III fodentes. In Huntwillar IIII plaustra et IIII fodentes. In Wolfeshusen I plaustrum et I fodentem. Cem Riet tribus mansibus VI plaustra et VI fodentes. Enhouen III plaustra et III fodentes[2]). Obrostetin II fodentes. Eber. II plaustra et III fodentes. Omnes isti quot fodentes dabunt, tot metentes tribuere tenentur et quilibet locus ignis pullum I. Mulier domini Her. II pullos. Ad Ripam II pullos. Obrostetin II pullos. De molendino II pullos. — Summa XLV plaustra et LX minus I fodentes.

Kipenhusen[3]) Closinar III solidos et I modium nucum. Bonum B. Waibils III modios nucum. Obrostetin curia VIII maltra spelte et avene mensure Lindŏ et II modios nucum. Crainberc VIIII modios spelte et VI solidos mensure Rauensburch, VIII modios spelte et VIII modios avene et VI solidos mensure Rauensburc. Lotenwiler IIII modios spelte mensure Rauenspurc. Rambrechteshouen II maltra spelte et II maltra avene mensure Rauensburc. Hegebach II maltra spelte et II maltra avene mensure Rauenspurc et I modium nucum et XII solidos, I pullum et I modium tritici mensure Bůchorn. De predio Eberwin III modios spelte, L ova, III pullos. — Summa XXI solidi et VIII maltra spelte et avene mensure Lindŏ et LVII modii mensure Rauenspurc.

Ex officio kamere. Cem O̊demhuse I libram. Cen den Mazon molendinum XV solidos. Růcenwiller Gelter X solidos. Kali XV solidos. An der Haldun Igil VII solidos. Guglunberc duo I libram. An der Haldun duo I libram. De prato I libram. Super Sumern Gelter XIII solidos. Luggemanne XXII solidos. C. in monte X solidos. Cem Vrspringe V solidos. Hucenbrunner VIII solidos. Volmarsmůli VIII solidos. Pfawenhus IIII solidos. Stemarsmůli X solidos. Notenlehen III solidos. Grummenmůli VIII solidos. Selhus V solidos. In dem Mŏse IIII solidos. Dominus Rex VI solidos. Grieben V solidos. In Semental XV solidos. Swigerstal XV solidos. Lusse X solidos. Růuenhusen villicus VIII solidos. Blasar VI solidos. Tŏtelin VIII solidos. Růdeger VIII solidos. Hunthuser Manegolt XII solidos. Hůter XII solidos. Dietenwiler Stromair XIII solidos. Huc[4]) XIII solidos. Hargartin H. X solidos. Bur[5]) X solidos.

[1]) In der Vorlage steht *Hempli*, mit einem für die verschiedenartigsten Abkürzungen verwandten Striche durch das *l* zum *i* hin.

[2]) Dieses Wort ist in derselben weggeblieben.

[3]) Ebenda steht *Ripenhusen*, allein schon die öfters erwähnte Abschrift hat *K* und in der Gegend, in welcher der Ort nach Allem zu suchen ist, gibt es wohl ein *Kippenhausen*, nicht aber ein *Rippenhausen*.

[4] und [5]) Bei diesen beiden Namen ist es nicht ganz sicher, ob die zwischen ihnen und den folgenden Zahlen gesetzten Punkte nicht zugleich eine Abkürzung der Namen andeuten sollen, zumal Zeichen für Abkürzungen in der Handschrift sich keineswegs immer in genügender Weise vorfinden, oder ob dieselben bloss zu den Zahlen zu beziehen sind, indem die Vorlage fast jede Zahl zwischen Punkte einschliesst.

Vidua de Dietenwiller IIII solidos. Censualis de Hucenbrunnen VIII solidos. Schonenberc inferius feodum XV solidos, medium feodum XV solidos, superius feodum XV solidos. Keruellunmos V̊l. X solidos. Kolswanz X solidos. Vidua X solidos. Cer Ahe VIII solidos. Ypunriet villicus XVIII solidos. Cem Stainhus Knv̊sseli X solidos. H. Cåpplin VII solidos. Her. de Rů̊dolfesriet V solidos. H. der Wiseman XXIIII solidos. Al. de Flokenbach IIII solidos. Blankeli X solidos. In dem Hagenach IIII solidos. In Studach VIII solidos. In dem Mose VIII solidos. Sigemarshouen molendinum X solidos. Ce Engelinisrüti VIII solidos. Cen Grv̊bon XII solidos. Ce Wolfv̊sberc VIII solidos. Hůbechunberc VIII solidos. Cen Lunse Gv̊tschanz X solidos. Curia I libram. Lengental XXIIII solidos. Strv̊tach XVI solidos. Libenhouen Or. VIII solidos. Frideharteswiller Brv̊no X solidos. Rufus X solidos. Buc X solidos. Spannagil X solidos. Cem Eschimos Stopil et alius XV solidos. Bur XV solidos. Emillenwiller vidua X solidos. Molendinum Slierre XV solidos. Ce Obersulgen feodum Wer. Brůlh I et[1]) VII solidos. Curia H. XVII solidos. Curia C. XVIII solidos. Feodum Reinfrides VI solidos. Gartener II solidos. Aliud feodum II solidos. V̊lr. X solidos. Wern. X solidos. Mahtilt I solidum. Hatta I solidum. Wolmarshouen libram. Wigmansbrunnen III solidos. Sollehen V solidos. De prato Emelenhouen V solidos. De prato kamere in Obersulgin III solidos. — Summa XLV libre. — Ce Lachun V[2]) et VI denarios. Ce Wancenwillar IX solidos.

Census Uiti. Rütelun[3]). Hacenwiller Irmingart VII solidos et tria feoda ibidem XX solidos. In Gomarswiller C. XVI solidos. H. XII solidos. H. Helt VIII solidos. De Gulon Her. X solidos. Wer. X solidos. C. X solidos. Feodum sine hospite XX[4]) solidos. Rütelun C. I libram et II solidos. Mater villici VIII solidos. C. filius eius X solidos. Idem C. IX solidos. Crotebach vidua X solidos. Stopil VIII solidos. H. X solidos. Suler X solidos. C. de Sulce X solidos. Rainer X solidos. Wer. X solidos. In Uenechon advocatus VII solidos. De Libenhouen vidua XI solidos. Cem Lohe Sifridus VII solidos. C. XIIII solidos. Cer Bůchun X solidos. — Summa XIIII libre minus I solido.

Census Martini. Frater villici de Rütelun IX solidos. Vidua de Libenhouen XI solidos. Villicus de Rütelun et mater sua V solidos et VI denarios. — Summa I libra V solidi et VI denarii.

[1]) Vor *et* scheint bei dieser nicht ganz sicher zu lesenden Stelle — die öfters genannte neuere Abschrift hat: *Brůlhri VII solidos* — das Wort *libram* zu fehlen, wofür auch die unten folgende Additionssumme spricht.

[2]) Hier dürfte in der Vorlage *solidos* ausgelassen sein.

[3]) Hier ist ebenda die Abgabe ausgeblieben.

[4]) Dieser Betrag ist in der Vorlage hineincorrigirt und zwar die Zahl in einer schwer zu entziffernden Weise, es scheinen zwei Zahlzeichen zu sein und (das auch kurz zuvor angemerkte) XX entspricht der unten folgenden Additionssumme.

Ex officio Rûtelun. Villicus XII modios avene et VIII modios siguli, I porcum valentem VI solidos, C ova, I servicium ad prandium domino abbati, stiuram et ducere vinum et menia. Cer Bûchun VI quartas avene, III pullos, I plaustrum ligni et II messores et I howar, stiuram II solidos. Ce Rûtelun Giner de duobus feodis III modios avene, VI pullos, II plaustra lignorum et IIII messores et II hower et ad stiuram IIII solidos. Mater villici VI quartas avene, III pullos, I plaustrum ligni, ad stiuram II solidos, II messores et I hower. Gůlon IIII feoda et quodlibet VI quartas avene, III pullos, I plaustrum ligni, ad stiuram II solidos et omnia servicia. Crotebach VI feoda et quodlibet VI quartas avene, III pullos, I plaustrum ligni, ad stiuram II solidos et omnia servitia. Stopil III quartas avene, III pullos et I plaustrum ligni, ad stiuram I solidum. Hacellunwiller IIII feoda et quodlibet I solidum pro stiura et III pullos et alia servitia. Gumarswiller unus ad stiuram II solidos, alter IIII solidos, Helt I solidum et quilibet III pullos et alia servitia. De Kesenwiller VI modios avene. Dietenberc IIII modios et II quartas. Tiunfuntal III modios avene et quilibet III pullos et vinum et menia ducere. — Summa stiure: II libras sine villico et L modios minus III modiis avene et VIII modios siguli et I porcum.

Ex officio Barnriet. Martini. Kesenwiller I libram et stiuram VIII solidos. Dietinberc XV solidos, pro stiura V solidos. Tiunfuntal X solidos, pro stiura IIII solidos. — Summa III libre et II solidi. — Villicus de Barnriet terciam partem frumenti et VI solidos ante stadilswin et stiuram, C ova, pullum et unum servitium in nocte domino abbati et omnia servicia alia. — Census Uiti. Kesinwiller Toscho V solidos. H. Lupus V solidos. Helmelie V solidos. Iacobus V solidos. Kolnhus V solidos, pro stiura I solidum. Dietinberc H. V solidos. C. V solidos. Vidua V solidos. Tufintal X solidos. — Summa II libre et XI solidi et villicus VI solidos ante porcum. Curia terciam partem frugum, I porcum.

Decima minor in Winegartin solvit XXX libras.

Hii sunt census tesaurarii in Winegartin. Bonum Regis[1]) Langenlachun XIIII solidos, LX ova. Vidua Aisars III solidos. Wern. Carpentarius II solidos. Hartman VII solidos et VI denarios. H. in pistrina IIII solidos. F. Crumpain IIII solidos. H. de Aichach III solidos. Sanna Hertrichin III solidos. Kupfersmit V solidos et X denarios, II pullos. Bâder III solidos et II pullos. Schirn[2]). Hâlse I solidum. Domina in Kelun IIII solidos. De curtili Zůcelonis iuxta curiam Ûl. villici IIII et dimidiam cere. Hunpissus niger III solidos. Fri. miles I solidum. Bairfurt Albus X solidos et omni septimana plaustrum lignorum. Area iuxta ipsum II solidos. Brunwartsberc terciam partem frumenti et de feno VI solidos. Nidrobiugen de curia XVI solidos. Stegen

[1]) Es steht *Reg* mit dem bei den verschiedensten Abkürzungen gebrauchten Striche darüber.

[2]) Hier ist eine Lücke für den Betrag.

X solidos. De Walthusin VI denarios. De Bafindorf II solidos. Wolgartwillar XII solidos. Plebanus de Ysinbach II libras cere. De feodo Bůchorn Trost II libras cere. V̂lr. Stertil de orto I libram cere. Magister Peregrinus de bono Laimŏ I solidum. Her. de Stainibach II solidos. De Rŏdolfesriet IIII denarios. De Baldricheswiller Wiseman IIII denarios. De Gunzinwiller IIII solidos et VI denarios. C. Koler V solidos et VI denarios. Schâce de Baldricheswiller de bono Flockenbach IX solidos, de suo bono III solidos. De Acelunwiller II solidos. Alius II solidos. De Bůrston II solidos. De Rûcenwiller VIII solidos. Engelinswiller VIIII solidos. De Sibrehtesruti V solidos. Hainrichesriet XXX solidos Augustensium et I libram turis. Bluvenhofen IX solidos Augustensium. Vrsingen V solidos Augustensium. De Rûti iuxta Novam Rauenburc IX solidos et de bonis Golbachinun VIIII solidos. F. de Berge iuxta Bůrston de pomerio Hunbrehtes II solidos. Nidrowagen[1]) de prato XVIII denarios. Fůrimos XII solidos. Adilburcwiller XVIII denarios. Rauensburc de scamnis calciorum X solidos et de scampno pistoris post obitum Widemerin III solidos et VI denarios. Blidrinswiller et Schedelerin mutuavimus et areas Altorf emimus. Comes de area ante domum suam IIII solidos. Arzat II solidos et VI denarios. Vidua Malenrin IIII solidos. Schilkneht II solidos et VI denarios. H. Trost IIII solidos et VI denarios. Sibrandeshouen de agro VI denarios et Fridel possidet. Ber. et C. Scaden IIII denarios de curte. C. filius villici II denarios. Her. bue Hessones II denarios. Heizzan VI denarios. De curte Obondorf II denarios. De Rihpoltshouen F. solidum. De Volcnanshofen II solidos. H. de Lindaugea VII solidos. Frater H. de orto Bůchorn I libram cere. De quibusdam bonis Walthusen I solidum. — Summa XII libre usualis monete et II libre et IIII solidi Augustensium.

Hii sunt hospitalis in Altorf et alibi. Rex VI solidos. Hagenbůcher V solidos. Nassacher IIII solidos. Landolt II solidos. Beceler XXX denarios. Gesa Golle XVIII denarios. Flurisen VI denarios. Tageli VI denarios. Irmindegenin de orto III solidos et VI denarios. Fridericus et C. Sartores V solidos. Essih de molendino VIII solidos et I quartam vini Alsaciensis, de biunde IIII solidos, de orto I solidum. Iacobus Maler IIII solidos. Tôbe IIII solidos. Dieterich Maler III solidos. Wern. Maler II solidos. Brûcheli textor III solidos. Ratih V solidos. Wiseman III solidos. Sanna III solidos. Hairlie III solidos. Pistor de duobus curtilibus IIII solidos et de gerûti XVI solidos et decimam frumenti et omnium aliorum. Iohannin III solidos. Zůpfeli V solidos. Monacha II solidos et IIII pullos. Malerin sub monte IIII solidos. Arzatin II solidos. Widemarin V solidos. Richalmus et frater eius C. Pictores XI solidos et VI denarios. Anlasser II solidos. Zabeler I solidum et decimam de gerûti. Bafindorf X solidos.

---

[1]) Hier ist wohl über dem *a* ein Abkürzungsstrich weggeblieben, so dass *Nidrowangen* zu lesen ist, wie auch das öfters genannte Repertorium annimmt.

Wolgarswiler XII solidos. Dominus Ortolfus de Hasenwiller III solidos. Siessun XIII solidos. Et omnes tenentur dare decimam de areis. — Summa VIII libre et VII solidi.

Redditus ex officio Hossekilh. De Willar feodum filius Cognati I modium spelte et III modios avene et I porcum valentem XIIII solidos ad froncust, in censu V solidos, LX ova et stiuram. Feodum Cluncelins tantum. Feodum Alberti Stôren III modios spelte et IIII modios et II quartas avene, porcum valentem I libram ad froncust, in censu VII solidos et VI denarios, ova LXXX. Eber. Cognatus I modium spelte, III modios avene, I porcum valentem XIIII solidos ad froncust, ova LX, in censu V solidos et stiuram. Clokiler tantum. R. de Hohenberc tantum. Villicus ibidem tantum. H. X modios siguli, V modios avene, porcum valentem X solidos tantum, I quartam ovorum. Molitor ibidem superior XV solidos ad Pascha et XV solidos Michahelis. Eber. Molator I porcum valentem XVI solidos ad froncust. Feodum Pulcri terciam partem frumenti, in censu V solidos, Martini ova LX. Feodum Korplehen I porcum valentem XIIII solidos tantum et I modium spelte. Villicus de Willar et villicus de Clebisô tenentur dare in prandio duas vices domino abbati et in nocte babulum semel in anno tantum. — Summa spelte IX modii, summa avene XXV modii et X modii siguli minus II quartis et III libre et II solidi et VI denarii et IX porci.

De Obernwillar feodum Hucenbrunnars[1]) I libram. Vilgůt I libram. Burchardus III modios spelte et IIII modios et II quartas avene, I porcum valentem I libram ad froncust, in censu VII solidos et VI denarios, ova LXXX. De Hossekilh villicus superior X modios siguli, V modios avene, I porcum valentem X solidos tantum, quartam I ovorum et stiuram. Feodum Åbelins I modium spelte, III modios avene, I porcum ad froncust valentem XIIII solidos, in censu V solidos tantum, ova LX. Feodum Kemphonis tantum. Feodum H. Keken villici VIII modios siguli et VI modios avene, I porcum valentem X solidos tantum, ovorum I quartam. Feodum C. Holzwartin I porcum valentem X solidos tantum. Lůci I modium spelte, III modios avene, in censu V solidos, I porcum valentem ad froncust XIIII solidos, ova LX. Area Sifridi III solidos. Area Ribisin III solidos. Area Eber. Cerdonis II solidos. Area Felkouars III solidos. Area Wecils III solidos. Area dicta Burcstal III solidos. Area Hanunnest I solidum. Area Haueners I solidum. Area senioris Vetern I solidum. Area Raiessen III solidos. Area Criesen II solidos. Area R. Cerdonis I solidum. De foro II libras. Bonum Hanunnest II solidos. De Clebison II libras et I quartam ovorum. Villici duo Hossekilh tenentur semel in anno dominum abbatem servare ad duas vices et in nocte cum babulo. — Summa XVIII modii siguli, VI modii spelte, XXV modii avene minus II quartis et de censu VIII libre et X solidi et VI denarii, VII porci.

[1]) In der Vorlage, welcher zufolge *Hucenbrunnars* zu lesen wäre, dürfte ein Grundstrich zu wenig stehen (vergl. S. XXXIV, Z. 1 v. o.).

Hicekouen villicus medium frumentum et sibi debent dare medium semen et domino abbati duas vices in anno tantum tribuere tenetur cum babulo in nocte. Feodum C. Langen fabarum XIIII quartas et X quartas tritici minoris mensure et III solidos in censu. Feodum Benedictum tantum. Feodum Hummels tantum. Feodum Her. Scroten tantum. Feodum Fûrderes tantum. Feodum Fabri V solidos. Holzelehen III solidos. Feodum Witiginun IIII solidos. Feodum Drabart IIII solidos. De gerûte V solidos. De alio gerûte III solidos. — Summa II libre minus I solido et XVII modii et II quarte fabe minoris mensure et XII modii et II quarte tritici.

Fâlkouen VI modios spelte et VI modios siguli, II modios avene, et expedit advocatum per omnia. De Aichach VI modios spelte, VI modios siguli et expedit advocatum in omnibus. Fulgunstat molendinum ad festum Uiti XV solidos, Andree XV solidos. Feodum Dieterici tantum. Erbelehen ibidem Dieterici et Her. fratris sui VI solidos Martini. Feodum Hanns V modios siguli et V solidos Martini. Feodum Rûnelins tantum. Maierhof Niebelunc III modios et II quartas siguli et III modios et II quartas avene, in censu VII solidos Martini. Feodum Kern X quartas siguli et III solidos. Feodum Kemminges III solidos et VI denarios. Bonum Slampelinis II solidos. Item bonum Sibenâhars IIII modios siguli et IIII modios avene et VI solidos. Bonum Altorfers VI denarios. — Summa spelte XII modii, XXXII modii siguli et IX modii et II quarte avene, IIII libre et XVIII solidi.

Ex officio Berge. Villicus I stadelswin valentem VI solidos, terciam partem frumenti, C ova, II quartas leguminum, pullum, duo plaustra feni, stiuram. Feodum V solidos, III pullos. Her. filius Godsdrudi[1]) V solidos, III pullos. Feodum Wern. VIII solidos et alia servitia. Diecemansberc Wisledir I porcum valet XII solidos vel ad froncust XIIII solidos, III quartas spelte, III modios avene et I sumerfrischinc valet XVIII denarios et III pullos et de schûpos V solidos. Hailwic tantum sine tribus solidis. Mansus alius ibidem tantum. Scûpos III solidos et III pullos. Indiki X quartas spelte, XIIII solidos in censu Martini et I porcum valet XII solidos et ad froncust XIIII solidos et III pullos. Intobil feodum Ûl. Bekonis V solidos, III pullos. Brunnar X solidos, III pullos. Molendinum Uiti et Martini I libram, III pullos. De scûpos X solidos, III pullos. Alia scûpos Fabri X solidos, III pullos. Villica de Bongartin X solidos, III pullos. Una domina ibidem de feodo IIII solidos. Herm. de Laimô X solidos. Ramispah III solidos pro stadelswin, VIII modios spelte, VIII modios avene et III pullos. Cen Hûsern II porcos valet XXIIII solidos, ad froncust XXVIII solidos, VI modios avene, VI quartas spelte, II frischingos valet III solidos et VI pullos. Cer Hûbe VI modios spelte et VI modios avene, VIII solidos in censu, III pullos. Bencen-

[1]) In der Vorlage steht *Gosdrudi* mit einem Striche über dem *osd* von einer, sonst allerdings in derselben nicht gebräuchlichen Form.

houen terciam partem frumenti, X solidos, IIII pullos, VI cloben lini, C ova. Bongartun curia stadelswin valet VI solidos, terciam partem frumenti, medium fenum in dem Brûel, C ova, III pullos. Item ibidem quatuor feoda et quodlibet solvit X solidos Martini, III pullos, stiuram et alia omnia servitia. Et alia quatûor feoda ibidem et quodlibet solvit V solidos Martini, III pullos, stiuram et alia omnia servicia, et debent omnes servire cum stiuris, curribus, lignis, aratris. — Summa X libre et XII solidi, XX modii spelte et I quarta, XXVIIII avene, IX porci.

De Vlin curia villici stadelswin valet VI solidos, C ova, terciam partem frumenti, X solidos Martini et omnia servitia et I servitium domino abbati in anno, pullum. Velts X solidos, III pullos. De feodo ibidem X solidos, III pullos et de alio feodo II solidos. Vbelhershusen X solidos Viti et Martini, III pullos. — Summa II libre et II solidi, curia XX modios, I porcum.

Redditus ex officio Gambach. Curia Gambach X modios spelte et X modios avene, stadelswin valet VI solidos, I servicium cum babulo domino abbati ad stiuram, X solidos, C ova, pullum, III plaustra lignorum, et debet villicus messores et alia servicia semper expedire. et decima maior valet X modios spelte et X modios avene. Item mansus quem[1]) habet villicus solvit III modios avene et III quartas spelte, I porcum valet ad froncust XIIII solidos, I frischinc valet XVIII denarios, ad stunlôsie[2]) IIII pullos, ad stiuram IIII solidos, duos dies tungen, duos messores ad speltam et ad avenam, bis in anno ligna ferre et omnia feoda tenentur cum duobus curribus Leoninum vinum ducere de Liukilch sine dampno monasterii. Item tres mansus ceteri in Ganbach quilibet[3]) solvit tantum quantum predictus mansus. Item sex mansus Ingummenrûti et quilibet solvit tantum, sicut mansus villici. Item tria feoda censualia Gambach, quodlibet[4]) solvit V solidos et III pullos ad stiuram, II solidos et I sniter ad duos messes, et tercium feodum solvit VII solidos et cetera servicia omnia. Superior molendinum Gambach XXV solidos, III pullos. Inferior molendinum I libram et III pullos. Encinsrûti duo feoda et quodlibet solvit Martini XII solidos. — Summa IX libre et XIII solidi, XXVIII modii spelte, XXXII modii avene et XI porci.

Ex officio Begarrûti. Curia villici XXX modios avene et I libram in censu Martini et I libram ad stiuram et C ova, pullum, tungen, pro vino burgen et I servicium domino abbati, ligna ducere. Feodum H. filii Sifridi III modios avene, XII solidos vel porcum, I solidum pro frischingo, tungen, messores, ducere ligna et vinum et III pullos et stiuram. Feodum C. fratris sui tantum. Feodum senioris Sifridi IX quartas avene, IX so-

[1]) In der Vorlage steht verschrieben *quam*.
[2]) Es könnte übrigens auch *stiuilôsie*, *stiulôsie* gelesen werden.
[3]) Es steht verschrieben *quelibet*.
[4]) Desgleichen *qudlibet*.

lidos pro porco, IX denarios ante frischingum, III pullos, stiuram, messores et alia omnia servicia. Feodum Bůhil VII quartas avene, VII solidos pro porco, VII denarios pro friscingo, stiuram, III pullos et omnia servicia. Cer Tauern VII quartas avene, III pullos et alia servitia. Feodum Gaissers V solidos, III pullos et alia servitia. Feodum Brůnen tantum. C. Selman XL[a] denarios. Feodum Becherlehen CCC picaria. Feodum quondam villici de Gambach IIII solidos. Feodum Fabre III solidos et III pullos. Her. Bischeli XX denarios de area horrei sui. Gisinwiller II solidos Martini. Schůssellehen in dem tal Oswaldi L scutellas Martini, L ad Carnisprivium, XL můsschusselan ad Natales et ad Pascha C scutellas. — Summa III libre et VIII solidi, XLII modii avene minus II quartis, IIII porci.

Super Hohenberc Wiessenriet II libras Uiti et Martini et III pullos. Tencenwiller Uiti X solidos, Martini V solidos. Willanskilh feodum Richenbaches Martini IIII solidos. Sigemarsruti VI solidos Martini. Wolfgarswiller Salatin et soror sua XII solidos. Bonum Ministri X solidos Martini. Bonum Her. Pastoris IIII solidos minus IIII denariis. Bongartun tria feoda VIII solidos Martini. Wipunrůti I libram Uiti et I libram Martini. Cem Bůhil V solidos Martini. Walthusen Frie V solidos Martini et de bonis domini de Bafendorf X solidos et de Kephingen V solidos. Degerhartesperge de duobus[1]) I libram. Vlr. de Bicenhouen XX denarios de quibusdam bonis Bafindorf. Herger III modios spelte et III modios avene. Her. Carnifex VI quartas de nucibus et III solidos de agro, ipse et frater suus hospitali X solidos. Herger de feodo VI denarios. Zůgenwiller mansus III modios avene et III quartas spelte et XIIII solidos in carnibus et I frisching valet XVIII denarios. Ibach C. villicus X modios tritici mensure Rauensburg. Item feodum altera parte ripe III modios tritici. Item de Hunhaldun VIII solidos. Item de Liuprandeswiller XXX solidos minus I solido. De alio feodo ibidem III modios spelte et avene et III solidos. Item de Hohenberc Adilhartkilh II libras. De Laton I libram cere. De Siesson I fertonem cere. — Summa XIII libre et I libra cere et I ferto, VI modii spelte, VII modii et II quarte avene et XIII modii tritici et VI quarte nucum, I porcus.

Siessun curia C. VI modios et II quartas tritici mensure Rauensburc, X solidos et duas partes de quarta tritici. Bůchelar de I curia III modios tritici et VI solidos et terciam partem quarte tritici. Item ibidem de feodo I modium tritici et IIII solidos, I libram, XI modios tritici minus quarta. Liebunrůti VIII modios spelte et VIII modios avene.

Hii sunt denarii dierum: Steimarsmůli II solidi. Ottenlehen II solidi. Crunbenmůli II solidi. Ottenlehen II solidi. Crunbenmůli II solidi.

---

[1]) Hier ist in der Vorlage der mit der Abgabe belastete Gegenstand ausgelassen worden.

Ex officio kamere. Avena ce Emelenwiler III quartas, stopil III quartas. Burc. de Frideharteswiler III quartas. Rufus III quartas. Spannagelin III quartas. Bruno III quartas. Libenhofen III quartas. Lunse curia III quartas. Gůtschanz III quartas. Hůbechunberc III quartas. Grůbon III quartas. Ce Woluoltsberc III quartas. Englisrůti III quartas. Ce Hargartun VI quartas. Hunchuser VI [quartas]. In Studach III quartas. In Mose III quartas. Stainhús VI quartas. Keruelunmos IX quartas. Schonenberc feudum inferius VI quartas, medium VI quartas, superius VI quartas. Dietenwiller VI quartas. Kůnenhusen VI quartas. Cem Lus VI quartas. Swigerstal III quartas. In dem Oberntal VI quartas. Genhús III quartas. Domus Regis VI quartas. Hůter in monte III quartas. Hucenbruner[1]) III quartas. Obersulgen H. in curia III quartas. C. in curia III quartas. Cem Vrspringe III quartas. Et quicumque tria quartalia ille dat eciam V denarios ante ligna, et quilibet dat III pullos et quodlibet solvit I tuncwagen ad diem unam et IIII messores. — Summa XXXVI modii avene.

Curia Lancrain kamere IIII maltra avene, stiuram, servicium unum domino abbati, C ova, pullum. Decima XIII maltra avene et V modios siguli. Minor decima XXXII solidos, III pullos. Decima que pertinet in curiam Ypunriet solv[i]t XX modios omnium frugum et minor decima valet XXVIII solidos.

Hec solvunt scapula. Cer der Haldun IIII scapula, CC ova. Gugulunberc IIII scapula et CC[2]) ova. Rucenwiller II scapula et C ova. Ce Ődemhus C ova. De prato C ova.

Ex officio Růti iuxta Fronhouen. Villicus de Rutin I stadelswin valet VI solidos, VI modios spelte, VI modios avene, II quartas leguminum, C ova, pullum, stiuram, in auctumpno I prandium domino abbati et ducere vinum et messores et hŏwer ferre. Nassah in censu XVI solidos et III pullos. Walthusen Minister XII solidos. Feodum Cruzers in Walthusen VI solidos. Feodum villici de Etinshofen VI solidos Uiti. Superior Walthusen VI modios siguli, VI modios avene, stadelswin valet VI solidos, III pullos, II quartas leguminum. Růprehtesbrugge VI modios spelte, VI modios avene, stadelswin valet VI solidos, III pullos, II quartas leguminum. Cem Korbe VIII modios spelte, VI modios avene, I stadelswin valet VI solidos, III pullos, II quartas leguminum. Veltmos II libras, III pullos. Gundolfesruti XXXII solidos, III pullos. Ce Fronrůti curia domini de Fronhouen III libras, alia curia XV solidos, VI pullos. Cem Houe XII solidos, III pullos. Schekense V modios siguli, V modios avene, stadelswin valet IIII solidos, III pullos, II quartas leguminum. Hůhelah XXX solidos, III pullos, Bůhse XXXI solidos, VI pullos. Willigarswinkil X solidos, III pullos. Forhse I libram. Ainŏt XIII modios et II quartas spelte et XIII modios avene, stadelswin valet VI solidos, VI pullos, II quartas leguminum. Isti omnes messores, hower, stiuram et ducere vinum tenentur

[1]) Ueber dem *ce* befindet sich ein Abkürzungsstrich, vielleicht für *cee*, *cze* oder *tze*.
[2]) Das *et* ist über der Zeile hineincorrigirt, allein aus Versehen statt vor CC, erst nach dieser Zahl.

et wornsailam. — Summa XIIII libre et X solidi, XXXIII modii et II quarte spelte, XL modii et II quarte avene, XI modii siguli, VI porci.

Ex officio Stainibach. Villicus X modios spelte et X modios avene, I porcum valet X solidos, C ova, pullum et unam vicem commestionis et babulum medium de nocte. Bongarter III modios avene, III quartas spelte, I porcum valet XII solidos ad froncust, XIIII solidos, I frischinc valet XVIII denarios, III solidos in censu, III pullos. Mansus Nûsenins tantum. C. Hallers tantum. Mansus Monachi tantum. Mansus Sorgen tantum. Quatuor mansi ex altera parte ripe quilibet III modios avene, III quartas spelte, I porcum valet XII solidos et ad froncust XIIII solidos, I frischinc valet XVIII denarios, in censu III solidos, III pullos. Item R. in monte IIII modios et II quartas avene et V quartas spelte, porcum valet XVIII solidos et ad froncust libram et I frischinc qui valet XXVIII denarios, in censu V solidos et III pullos. Mûlhobe tantum. Super Aspah tria feoda et quodlibet solvit VI solidos, III pullos. In villa tria feoda et quodlibet solvit V solidos et III pullos. Bòngartun curia IX modios spelte et IX modios avene, I porcum valet XIIII solidos, C ova et III pullos, II auggas, II quartas leguminum. Molendinum Stainibach porcum valet libram, III pullos. Isti omnes suprascripti tenentur dare messores, wornsailam, ducere vinum et stiuram dare et ligna Martini et ad Natales ferre. — Summa IIII libre et VI solidi, XXVIII modii spelte minus quarta, LV modii avene, XIIII porci.

Ex officio Rûti. Ibidem villicus X modios spelte, X modios avene, I porcum valet X solidos, C ova, pullum et unum prandium domino abbati et dimidium babulum in nocte. Bernwiller H. Funko III modios avene, III quartas spelte, porcum valet XII solidos et ad froncust XIIII solidos, I frissinch valet XVIII denarios, III solidos in censu et III pullos et de feodo uno VIII solidos, III pullos. Filius suus de mansu tantum sine VIII solidis. Unum feodum ibidem VIII solidos, III pullos. Snepfenriet duabus vicibus XVI solidos, VI pullos. Wildeman III modios avene, III quartas spelte, I porcum valet XII solidos et ad froncust XIIII solidos, I frissinch valet XVIII denarios, III solidos in censu et III pullos et de alio mansu libram, III pullos. Filiaster Selmans III modios avene, III quartas spelte, porcum valet XII solidos et ad froncust XIIII solidos, I frissinch valet XVIII denarios, in censu III solidos, III pullos. Mansus ibidem tantum. H. de Haiminwiller tantum. Sutor tantum. Rûse tantum. Smerhûber tantum. Mollars V solidos, III pullos. Liubeler V solidos, III pullos. Frûne XV solidos, III pullos. H. Bernwiller X solidos, III pullos. Feodum Rûtarin V solidos, III pullos. Filius Fabri X solidos, III [pullos]. Pater suus V solidos, III pullos. Al. de Zollunrûti IIII modios et II quartas avene et V quartas spelte, porcum valet XVIII solidos et ad froncust libram, I frissinch valet XXVIII denarios, in censu V solidos, III pullos. Cem Berge V modios spelte et V modios avene, III solidos ante porcum, III pullos. Molendinum

Intobel X solidos, III pullos. Rûgoltswiller X solidos, III pullos. Haiminwiller IX modios spelte et IX modios avene et I libram, VI pullos et totum servicium sicut Stainibach. Isti omnes suprascripti tenentur dare messores, wornsailam, stiuram, ducere vinum et ligna Martini et ad Natales. — Summa IX libre et XIIII solidi, XXXII modii spelte et LV modii et II quarte avene, XII porci.

Cem Forst V solidos Martini. Hacenwiller V solidos Martini. Kunebrehteshouen duabus vicibus I libram. Nanlûtwiller II libras Viti et Martini. Erharsperge quatuor feoda et quodlibet solvit I maltrum siguli et V solidos Martini. Irrinberc IX modios miscelat et IX modios avene et X solidos Martini. Blanriet II modios spelte et II modios avene et V solidos Martini. — Summa V libre et V solidi, IIII maltra siguli, XI modii avene, XI modii spelte.

Hec est cera. De Laton I libram. De Siesson I ferdonem. F. Rosseknecht de curia Blizinrûti dimidiam libram. C. Munerai[1]) de curia Alidorf dimidiam libram, de molendino I fertonem. Minister Ber. de Wolpoltswendi I libram de bonis Walthusen. Rufus de Sliere de bonis in Kelun I fertonem. Bruno de walke Altorf I fertonem. Eber. Hûcar I fertonem. Filiaster Marquardi de Rûti iuxta Taldorf dimidiam libram. Herrer de Raderai I libram. Bûchinôge I fertonem de curia Riethusen. De Bûchorn Trost de orto II libras. R. Sanne filius de bonis Baierfurt I libram. Mâza de Mammingen de curtilibus in Maierhof fertonem et post mortem eius monasterio erunt solute. Vlricus Stercil I libram de orto. Plebanus de Isinbach II libras. Ranzo[2]).

Hii sunt census in Mammingen. Her. Faber de domo inferiori II denarios. Bûttrich de fundo iuxta Buzt[3]) I denarium. De bonis Vlsen I libram. Loizin de orto retro ea X denarios. Vlr. Sender de domo Renhar VII denarios. H. Nadeler de sua domo X denarios. Leschisen de sua domo XI denarios. Vlr. Pannicisor VI denarios. Curtile in Wegebach II solidos. C. Mozo de curia Memmingen II libras et servicia. H. Wolfelin VII denarios. Kesseler de agro in campo VI denarios. Bache de II iugeribus in campo I solidum. Ber. Nadeler de agris VI denarios. C. Knobeloch de agris VI solidos. H. de Isenburch de agris Stainhain I solidum. Wolfart II solidos de agris Wolfkantshouen. — Summa III libre et XVII solidi et V denarii.

De molendino Gosboltshouen IX solidos et I pullum. De Encinriet I solidum. Sibranhouen Schade XVIII denarios. Hesse XVIII denarios. De Hûbe XII solidos et I pullum. Der Durre XVIII denarios. Rihpolteshouen Môrlie VI solidos et I pullum. Clauselie VI solidos et I pullum. Cem Arnolts VIII solidos, II pullos. Cem Racelins VI solidos, II pullos. Cer Langunstaige V solidos et I pullum. Aschah curia dimidium

---

1) Die Schrift liesse an sich auch die Lesung *Mimerai, Numerai* zu.
2) Hier ist eine Lücke in der Vorlage.
3) Der letzte Buchstabe ist, wie es scheint in Folge einer Correktur, zweifelhaft.

frumentum, tres noctes daræ servitia domino abbati in anno. Vogeler de curtili II solidos. Villicus de curtili II solidos. Alchiagin II solidos. Stainital VIII solidos, I pullum. Cem Haizon VIII solidos, II pullos et de agro uno VIII denarios. F. de Rihpoltshouen I solidum. — Summa IIII libre et II solidi, curia XX modii.

Ce Harde curia Bachmaiers IX maltra siguli et avene mensure Mammingen. De curia Wageners VIII maltra siguli et avene eiusdem mensure. Curia Biscin VII modios siguli et avene mensure Rauensburc. Bonninge de curia Niukomen X maltra siguli et avene mensure Mammingen et I solidum wegelosi et duas noctes dare servitium domino abbati et X solidos de feno. De curia inferiori IX maltra siguli et avene et VI solidos de feno, de area II solidos et de alia XVIII denarios. De Oningeshusen de curia Eber. IX maltra siguli et avene, de feno XII solidos et II denarios. Curia C. XIIII maltra siguli et avene, de feno VIII solidos, de ligno IX denarios, et ambo villici dominum abbatem servare debent, quando veniet illic. — Summa II libre et I solidus, LXVI maltra siguli et avene.

Redditus in Osteringegine Augustenses. Bluwinhouen VIII solidos. Vrsingen villicus XV solidos. Hosenestel X solidos, custodi VI solidos. Curia Wer. XV solidos. De curia Stochain pro domino C. de Angelberc libram. Kiltorf XVI solidos. Rammunge mansus Tůschil X solidos. Lindarin XV solidos. C. Lindar X solidos. Grandeli X solidos, de dimidio V solidos. Bonum Husers V solidos. Bonum Houigelers V solidos. Curia dimidia[1]) frumentum. Küneguntriet VII solidos. Durinchain curia Diepoldi I libram. Curia Suterin XVI solidos. Curia Gůsinun X solidos. Dimidius mansus villici de Durinkain X solidos. Curia Wizzin X solidos. F. H. de Berge de area II solidos. Curia Bur. X solidos. Wison I libram. Berge curia Diepoldi III libras. Berger I libram et II solidos. Kemphe XII solidos. C. de Berge VI solidos. Niukomen VI solidos. Bonum Eber. de Bůrun XII solidos. C. a domo XII solidos. Diepolt de duobus dimidiis mansibus XII solidos et Diepoldus X solidos. Stolzinberc II solidos. Dornidorf curia villici II libras et V solidos. Harder XIIII solidos. Magister Sifridus X solidos. Hoharin X solidos. Sutarin III solidos. Filius Harders de orto I solidum. Sutarin de feodo et orto V solidos. Filia Dotarii VIII solidos. Gepzo X solidos. Senex villicus de feodo IIII solidos. Stromair VIII solidos. Kurcewil de feodo III solidos, de area una VI denarios. Curia Dornidorfers I libram et de bonis in Maierhof I libram et III solidos. Mutkarshouen III libras et X solidos. Hainrichesriet XXXII solidos. Vtilinriet VI solidos. Vogelburc de decima XVIII denarios. Burngô ce Geruti I libram. — Summa XXXIIII libre et II solidi[2]).

Redditus in Trisun et in Walgô. Růdolfus qui habet a nobis in Peladin VII mutmal

---

[1]) Es steht *dim;* die betreffende Stelle scheint übrigens unvollständig zu sein.

[2]) Hier folgt wieder die S. XXIV unten und XXV oben und in Anmerkung 5 bereits zweimal gedruckte Stelle: *de media silva — tantum* ohne wesentliche Neuerung.

de uno prato. Item in eodem loco unum agrum qui solvit I mutm^{e}el. Ad Crucem I pratum, quod solvit duo et dimidium mutmel. In Frasce I pratum, quod solvit III et dimidium mutm^{e}al. Aier iuxta vineam I mutm^{e}al . . .[1]) bit Aier dimidium mutm^{e}el. In Saxe Aier I mutm^{e}al. Kasals I mutm^{e}al. Galamatelle I pratum quod solvit laborem unius viri. In Prade I mutm^{e}al. Dominus V̊lr. miles Peladin VII mannemat. In Frascen IIII mutm^{e}al. In Qu[a]drat I mutm^{e}al. In Rufin I mutm^{e}al. Subtus Quadralle III mutm^{e}al. In Gafgair I mutm^{e}al. In Quadrelle VIII mutm^{e}al. In Peladin habent servi domini V̊l. I agrum. In Munturf I pratum. De istis bonis omnibus supradictis dantur XL casei magni.

Hii redditus in Walgů. In Platelin VIII prata. In Montaios et in Walese II prata, que solvunt VI caseos. In Rungalech I pratum quod solvit X caseos. In Montaiol pratum quod solvit IIII caseos. In Pradrex tria frusta, XII caseos. In Walex duo frusta, V caseos. In Ualpiler II frusta, VI caseos. Turringen curtile IIII caseos. Zursmier I pratum, quod solvit dimidium caseum. Aier in Pradesche II mutm^{e}el. Item ibidem Aier II mutm^{e}al. Item iuxta ripam Pradesche dimidium mutm^{e}al. Ex una parte latere vinee I egerde I caseum. Item iuxta ripam Turringen Aier I mutm^{e}al. Montaiol I mutm^{e}al. Rungalch III mutm^{e}al. Item Gurtin de Vige I mutm^{e}al. — Summa XLVIII casei et dimidius.

Hii sunt homines de nostra familia ibidem. Nuzirs Hartliep et frater suus. Mahthildis in Prade cum II pueris. Telde soror eius cum IIII liberis. Gaualet soror eius, cum I puero. Item H. de Fot. Elizabeth cum I filio. H. de Burs. Ortliep de Nuzirs. H. antiquus et filia eius cum tercia parte puerorum. Spraherat cum II filiis. Molendinatrix in Tri*n*sun cum IIII liberis.

Hec sunt bona monasterii nostri in Zunberc. Curia Zunberc LX caseos. Item bonum ante portam XX caseos. Schupos XXX caseos. Alia schupos XII. Gerůte in der Willdunsideli et Swendi Liuthars de molendino XII caseos. Adilhars XXX caseos. In dem Osternriet XXXVI caseos. In der Růti XII caseos. In dem Riet curia villici LX caseos. Feodum magistri H. Valgenars XXX caseos. Schupos VI caseos. Crapah XX caseos. Oberpopah X caseos. Westerpopah X caseos. Niderpopah XX caseos. Houakir V caseos. Gaispůhil X caseos. Villicus habet IIII vaggas. Wernher in dem Riet III vaggas. Petrus in dem Gerůtt I vaggam. Cůnradus filius villici II vaggas. De advocatia Petrus in dem Riet XXIII solidos. Wernher XXIII solidos. In der Ruiti XXX solidos. Schůheli de Anhartes XVI solidos. Miltildorfer de Liuthars XVIII solidos. Slehte IIII solidos. Adilhartis II solidos. Villicus de Zunberc de Riet VI solidos. — Summa CCCLXXI case*us* et X vagge et VI libre[2]).

[1]) Vor *bit* steht *bu*, eine sichere Deutung dieses Worts, beziehungsweise Namens war jedoch nicht möglich.

[2]) Auf die leer gebliebene Hälfte der letzten Spalte sind von ziemlich gleichzeitigen Händen einige, mit dem Bisherigen nicht in Zusammenhang stehende religiöse Sprüche geschrieben.

II.

Der sogenannte Codex minor traditionum Weingartensium.

Der kleinere Codex, in Kleinquart, besteht aus 18 Pergamentblättern von 19 cm. Höhe, 14 cm. Breite, und ist gleichfalls in eine Pergamentdecke gebunden, welche übrigens nach den auf ihr angebrachten Verzierungen zu schliessen erst aus dem Ende des 16. oder Anfange des 17. Jahrhunderts stammt. Auch dieser Codex hat keinerlei Titelaufschrift und ist erst in neuerer Zeit mit Seitenzahlen versehen worden. Es finden sich in ihm vorzugsweise Abschriften oder wenigstens dem Urtexte meist wörtlich folgende Auszüge von Urkunden, sowie einige weitere Aufzeichnungen, namentlich Verzeichnisse der Einkünfte des Klosters in Tirol. Die verschiedenartigen Einträge rühren zum Theil von verschiedenen Schreibern her, welche im Allgemeinen der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts angehören. Es möchten von denselben diejenigen von S. 3—18 (erster Hälfte), welche von Einer Hand geschrieben sind, sowie S. 29—35 (ersten Viertels), welche von einer anderen Hand herrühren, die ursprünglichen gewesen sein, wogegen diejenigen von S. 18 (zweiter Hälfte) —27, sowie 35 (nach dem Anfange) und 36 erst später von mehreren Händen, zum Theil wie es scheint, auf nachträglich eingefügte Blätter eingeschrieben worden sind.

Der mannigfaltige Inhalt der Handschrift besteht im Einzelnen aus Folgendem:

1) Der Codex beginnt auf S. 3 und 4 mit einer ins J. 1082 gesetzten Urkunde Bertholds von Lana und Braunsberg; wo dieser Eintrag auf S. 4 aufhört, ist durch ein Zeichen auf S. 2 des sonst leeren und wohl ursprünglich als Ueberdecke dienenden ersten Blattes[1]) verwiesen, allwo dann von einer anderen, dem Anfange des 15. Jahrhunderts angehörigen Hand eine Fortsetzung dieser Urkunde steht. Die letztere selbst ist alsbald hernach unter Lit. A gedruckt. — Sodann folgen:

2) S. 4 und 5 kurze Ausführungen zur Klostergeschichte, insbesondere zur ältesten: Lit. B.

3) S. 5 unten —18 (gegen die Mitte) die im Urkundenbuche 1, S. 300, 302; 2, S. 19 gedruckten Urkunden Herzog Welfs IV. (I.) und seiner Gemahlin und Söhne von „um 1094“

---

[1]) Es findet sich auf demselben nur noch oben auf S. 2 ein kleiner unwichtiger Gülteneintrag aus dem 15. Jahrhunderte.

und 12. März 1094, sowie des Pabsts Innocenz II. vom 9. April 1143, endlich der unter Lit. C folgende Schutzbrief Kaiser Friedrichs I.

4) S. 18 (gegen die Mitte) — 24 das Verzeichniss der (fast ausschliesslich) Tiroler Einkünfte des Codex maior, wie es schon oben S. XIX—XXV, Z. 7 v. o. gedruckt ist, allerdings bisweilen mit kleinen, zum Theil redactionellen Abweichungen und mit Correkturen, welche auf spätere Abänderungen hinweisen, endlich auch mit Auslassung der Stelle S. XXII, Z. 22 v. o. — S. XXIII, Z. 6 v. o. Insofern übrigens für ein Wirtembergisches Urkundenbuch dieser Besitz des Klosters Weingarten in Tirol im Genaueren ohne besonderen Werth ist und die Hauptsache bereits oben zum Drucke kam, ist von der Angabe der Abweichungen dieses Verzeichnisses von dem bereits gedruckten Umgang genommen.

5) S. 24—26 und ebenso S. 35 (nach dem Anfang) und 36 sechs bischöfliche Indulgenzbriefe für die Kapelle des Klosters zu Oberlana aus den 70er Jahren des 13. Jahrhunderts, welche dereinst unter den betreffenden Jahren zum Abdruck kommen sollen.

6) S. 25 (zwischen Indulgenzbriefe hinein) eine Aufzeichnung über die Reliquien und die Einweihung der Kapelle zu Oberlana: Lit. D.

7) Meistens auf dem ziemlich breiten unteren, bisweilen auch auf dem oberen Rande, finden sich auf mehreren Seiten Urkundenauszüge, Anfänge von Urkunden, kurze Bemerkungen und dergleichen eingetragen. Dieselben sind im Folgenden unter Lit. E, Nr. 1—5 gedruckt, während die drei in extenso geschriebenen Urkunden der S. 27 über tirolische Rechtsverhältnisse des Klosters aus den 70er Jahren des 13. Jahrhunderts wiederum späterem Drucke vorbehalten bleiben.

8) Nachdem S. 28 ganz leer gelassen, kommt auf S. 29—35 (oben) ein zweites Verzeichniss von Einkünften des Klosters in Tirol, welches von dem unter Nr. 4 erwähnten mannigfach abweicht, nicht bloss in materieller Hinsicht, d. h. insbesondere in Bezug auf die Grösse der Bezüge, sondern auch in Betreff der formellen Anordnung, so der Reihenfolge der Orte. Beide Verzeichnisse dürften hinsichtlich ihres Alters nicht sehr verschieden sein, worauf nicht blos die Handschrift hinweist, sondern namentlich auch der Umstand, dass in ihnen mehrere Personen, wie Jacobus de Breitenberg, Ulricus de Braunsberg, Liutoldus in Nemore, Ulricus de Linden, gleichmässig als leistungspflichtig aufgeführt sind. Doch dürfte das am Ende des Codex stehende schon nach dem früher Gesagten vor dem anderen geschrieben sein, und dafür, dass es das ältere ist, spricht auch der Umstand, dass das in ihm aufgeführte Einkommen in der Regel noch geringer ist, als das im anderen Verzeichnisse, während eine Abnahme der Klosterbezüge in dieser Zeit ohne genügenden Grund doch wohl nicht anzunehmen sein dürfte. Weil dem Bisherigen gemäss dieses gegen das Ende der Handschrift befindliche Verzeichniss auch von dem im Codex maior enthaltenen wesentlich abweicht, so ist es im Folgenden unter Lit. F. gedruckt.

A.

Berthold von Lana und Braunsberg übergibt seine Güter allda mit der Pfarrkirche in Ulten und der St. Georgs- und St. Martinskapelle und seine Besitzungen in Ulten mit seinen Leuten dem Kloster Weingarten zu Eigenthum[1]*).*

1082 (?)

Anno dominice incarnationis M°. L[o]. XXX°. II°. ego Bertholdus de Levnon et Brûnsberc predia mea ibidem sita cum *b*arrochiali ecclesia in Vltun et duabus capellis, scilicet sancti Georii et sancti Martini, et predia seu possessiones in Ultun positas cum hominibus meis monasterio sancti Martini in Winigartin pleno iure quo ego possidebam dedi iure proprietario possidenda, culta videlicet et inculta, ut omnia illius monasterii utilitatibus debeant provenire que in presenti vel post hec poterint utilia ibi adinveniri, hoc addito, ut si qui hominum easdem possessiones tenuerint a predicto monasterio, nullo modo ad aliquem possint transferre sine licentia et consensu abbatis eiusdem monasterii et advocati, quicunque tunc defensor ipsius monasterii et antedictarum possessionum invenietur. Cuius statuti quicunque fuerit transgressor repertus vendendo vel obligando alicui, abbate et advocato irrequisitis, ibidem sciatur a iure, si quod habere videbatur, cecidisse. Quod si forte procuratores abbatis et monasterii subornati prece vel precio dampna constituunt monasterii vel eciam decepti falsa aliquorum suggestione, liceat abbati et advocato simul procuratorum maliciam vel negligentiam in meliorem statum reformare, prout melius viderint monasterio in rebus et hominibus expedire[2]). Statui eciam, ut dictum monasterium habeat omnes proventus et accessiones in steura et mortuariis quod vulgo dicitur val et aliis debitis censibus et servitiis, eciam ut habeat et in anno exenia, quod dicitur weisode, et in anno pro saginis condocendis in Maio scilicet septuaginta talenta Veronensium et in Septembri totidem talenta, sicut domini Welfo et Heinricus dotes iure[3]) ordinaverunt, cum et ipsi suas possessiones eidem monasterio eodem iure contulerunt, ita eciam, ut nullus in possessionibus a me monasterio, ut prescripta, collatis ibi intrudatur vel constituatur advocatus, nisi qui solempnis fuerit advocatus, qui dicitur iuxta privilegia monasterii papale et imperiale eligendus. Item liberi ibidem dicti freien in anno quinto ad consueta plac[i]ta abbatis pro obtinendis suis curt*is* ab eo receptis cum suo censu venire teneantur.

[1]) Auch hier dürfte, wie schon bei einigen anderen diesem Codex entnommenen und im 1. Bande des Urkundenbuches (S. 300 ff.) gedruckten Urkunden bemerkt worden ist, eher ein dem Originaltext meist wörtlich folgender Auszug, als eine reine Urkundenabschrift vorliegen. Auffallend ist übrigens, dass im Schenkungsbuche des Codex maior, welches doch bald nach seinem Anfange eine, nur um ein Jahr jüngere Schenkung von Besitz an das Kloster ausführlich erwähnt, dieser beträchtlichen Vergabung gar nicht gedacht wird, woraus freilich an sich noch nicht mit zwingender Nothwendigkeit der Schluss zu ziehen ist, der Schreiber dieses Schenkungsbuchs

habe die Vorlage für gefälscht gehalten, oder die letztere sei erst nach der Abfassung der genannten Zusammenstellung gefertigt worden (vergl. S. IV. VIII). Insbesondere jedoch der zweite Theil der Urkunde von den Worten *statui eciam* an, welcher zufolge Anm. 2 von einer späteren Hand herrührt, bietet manche Schwierigkeiten, beziehungsweise Verdachtsgründe, jedenfalls einige Unrichtigkeiten der Abschrift dar. Unter den *domini Welfo et Heinricus* sind ohne Zweifel die Söhne Herzog Welfs IV. (I.), Welf V. (II.) und Heinrich der Schwarze, zu verstehen, allein da ihr Vater frühestens im Jahr 1071 mit ihrer Mutter Judith sich vermählte, so ist nicht anzunehmen, dass im Jahr 1082 wenigstens die im Texte ihnen zugeschriebenen Anordnungen von ihnen ausgegangen seien, und daran, dass der Vater Welf und der Sohn Heinrich hier gemeint seien, ist wohl schon desshalb nicht zu denken, weil kein Grund vorliegt, wesshalb hier der ältere Sohn Welf V. nicht genannt sein sollte, welcher doch in den anderen ältesten Weingartener Urkunden (Bd. I, S. 300 ff.) stets zwischen seinem Vater und jüngeren Bruder aufgeführt wird. Sodann ist für diese Zeit ein päbstliches und kaiserliches Privilegium zu Gunsten Weingartens durchaus nicht bekannt, die erste (verdächtige) päbstliche Schutzbulle rührt erst von Pabst Urban II. (1088 ff.), der erste kaiserliche Schirmbrief von Kaiser Friedrich I. (1152 ff.) her. — An sicheren Anhaltspunkten für die Beurtheilung der Aechtheit der ganzen Urkunde auf Grund der in ihr vorkommenden tirolischen Orts- und Geschlechtsnamen fehlt es, die einschlägigen Schriftsteller, wie v. Hormayr (Sämmtliche Werke 2, S. 21) und Tahler (der deutsche Antheil des Bisthums Trient, Heft 4, S. 768), berufen sich für die fragliche Zeit hauptsächlich eben auf die vorliegende Urkunde, beziehungsweise den Anfang derselben, welchen sie in ihren Werken verwenden, und setzen sie um's Jahr 1082.

[2]) Von hier an beginnt, wie oben S. XLVI erwähnt, die Hand aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts.

[3]) Die Lesung dieses Wortes ist übrigens sehr zweifelhaft.

B.

Kurze Ausführungen zur Geschichte des Klosters[1]).

Notum sit omnibus fidelibus Christianis, quod quidam ex principibus nostris Henricus[a]) nomine, pater scilicet sancti C°nradi[b]) episcopi, cum uxore sua Beata nomine et filiis sui Ethichone[c]) et R°dolfo[d]) construxit abbatiam in Altorfensi villa cum sanctimonialibus. Posteri vero sui mutaverunt hoc. Transtulerunt enim sanctimoniales in cenobium, quod vocatur Altinmûnstir[e]), et monachos qui ibi conmorabantur deduxerunt in supradictum locum precipientes eis, ut regularem vitam ibi observarent. Quod factum est. Tamdiu enim ibi conmorabantur, quod tres abbates ibi unus post unum in ordine hic[f]) tempore suo defuncti sunt. Ipsa eciam Beata cum filio suo R°dolfo[g]) ibi sepulta, sed postea huc translata est. Postea vero ex eorum progenie quidam princeps et dux Welfo nomine cum uxore sua Irmindrude quam duxerat de Glizberc[h]) transtulerunt ipsam abbatiam huc super montem, ubi nunc consistimus, et hunc locum tam ipse quam posteri sui prediis, mancipiis, ac decimis abundanter ditaverunt. Insuper omnes principes nostri et duces et advocati locum istum ita perfecta libertate per se ipsos cum apostolicis ac imperatoribus[i]) firmaverunt, quod nulli hominum licet hanc infringere libertatem. In bisextili anno quando circuitus episcopalis evenit, nullum ius episcopus hic

et[1]) nec in inferiori ecclesia habet, accessus enim eius in illo anno pertinet ad ecclesiam Berge. Ipsa vero ecclesia, sicut antiquitus est constructa a sancto Cvnrado[k]), sic usque hodie decimatione et omni iure integra manet. Decimatio vero, que in ipsius ecclesie circuitu nobis persolvitur, neque ad ipsam ecclesiam neque ad episcopum pertinet. Principes enim et duces et advocati nostri, qui ipsam decimationem antiquitus hereditario iure possederunt, pro animabus suis sancto Martino perpetualiter ad annonam fratrum tradiderunt. Si quis verbo vel facto callide consilium vel malivole dederit contra locum istum vel male tractaverit, nullum consortium neque hic nec in futuro cum fidelibus habebit. Si quis vero illum amaverit, defenderit, fovet, amplectitur, hic et in futuro cum electis gaudebit.

¹) Diese Aufzeichnung findet sich auch schon in einer älteren Handschrift des Klosters, der jetzt der Bibliothek zu Fulda gehörigen Weingartener Evangelienhandschrift aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts, und ist nach der letzteren Quelle fast vollständig in Hess Prodromus 21 f. gedruckt. Der Art und Weise nach zu schliessen, wie der Bericht die Begebenheiten aus der Mitte des 11. Jahrhunderts erzählt und von den welfischen Herzogen spricht, dürfte er wohl erst in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts abgefasst sein. Was die Würdigung einzelner Angaben desselben betrifft, so wird die Uebertragung der Leiche der Beata von Altdorf nach Weingarten zwar auch in der Lebensbeschreibung des h. Konrad aus der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts berichtet (Pertz Mon. Germ. SS. IV, 437), von Hess jedoch desshalb beanstandet, weil die — mit redlichem Fleisse und lobenswerther Treue abgefasste — Historia Welforum Weingartensis in dieser Hinsicht die Leichen einiger anderer Glieder der Familie nennt (vergl. Pertz SS. XXI, 461) und weil, die Richtigkeit dieser letzteren Angabe vorausgesetzt, bei der Untersuchung der Gruft nach dem 30jährigen Kriege die Gebeine von nur zehn und zwar anderen welfischen Ahnen aufgefunden wurden (das Genauere bei Hess Monum. Guelf. 14, Anm. nnn). Sodann widerspricht die Angabe, Graf (nicht „Herzog") Welf II. und seine Gemahlin Irmintrud (Irmingard) haben die Uebersiedelung des Klosters von Altdorf nach Weingarten vorgenommen, wenigstens den Berichten Hermanns des Lahmen von Reichenau († 1054) und der genannten Historia Welforum (Pertz Monum. Germ. SS. V, 132 und XXI, 460), welchen zufolge das Kloster erst im Jahr 1053, somit längere Zeit nach dem Tode Graf Welfs II., Gemahls der Irmintrud, abbrannte, eine Begebenheit, im Anschluss an welche der Sohn des genannten Ehepaars, Graf Welf III., Herzog von Kärnthen, die Mönche verpflanzte. Dass drei Aebte in Altdorf gewesen, ist unrichtig (vergl. oben S. XVI, Anm. 2—4). Was endlich den vom Berichte genannten Eticho, Bruder des h. Konrad, betrifft, so wird derselbe von der Historia Welforum gleichfalls Eticho, von der bereits erwähnten Lebensbeschreibung des h. Konrad Welfo genannt und sagt der nach der Mitte des 12. Jahrhunderts schreibende sächsische Annalist: *Eticho qui et Welfus* (Pertz SS. XXI, 459; IV, 437; VI, 764). Er dürfte übrigens jedenfalls einer jüngeren Generation angehören und über die ihm von der Historia Welforum beigelegte illegitime Nachkommenschaft sind die Bemerkungen im Register zum Worte Hezilescella zu vergleichen. — Die erheblicheren Varianten der Evangelienhandschrift sind in den Anmerkungen a—k angegeben.

²) Diese, übrigens deutlich geschriebene Stelle, ist unrichtig stilisirt.

a) Heinricus. — b) Chonradi. — c) Etichone. — d) Rvodolfo. — e) Altenmvonster. — f) richtiger: *ac* (übrigens findet sich in der Vorlage hier eine Rasur). — g) Rvodolfo. — h) Glisberch. — i) *et* fehlt. — k) Chvonrado.

C.

Kaiser Friederich (I.) nimmt das Kloster Weingarten in seinen Schutz und bestätigt dessen sämtliche Rechte und Freiheiten, insbesondere in Beziehung auf die Zinshörigen des Klosters und den Altdorfer Wald[1]).

Ohne Ort und Zeit (Ueberlingen 1187. September 23).

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus, favente divina clementia Romanorum imperator augustus *u. s. w. wie in der Urkunde K. Heinrichs (VII.) in demselben Betreffe vom 25. Januar (oder Februar) 1234 (oben 3, 339 ff.) mit folgenden Abweichungen: S. 339, Z. 2 v. u.* trancquillitati — *S. 340, Z. 2 v. o.* perferendam — Winigartin[2]) — *Z. 5* tuitione — *Z. 9* indemnitati — *Z. 12* eciam — *Z. 13* de *zwischen* vel *und* hominibus *fehlt* — *Z. 18* genoz — fuerit, quod vulgariter dicitur Tůrstegůt — *Z. 16 v. u.* Ůnrieth — *Z. 14* imperpetuum — *Z. 13* elabore — *Z. 9* edificia — *Z. 7* Rauensburch — *Z. 6* supradicte — *Z. 3* acquisierit — Winigartensis — repecierit — *Z. 1* imperatoria — *S. 240, Z. 1, 2 v. o.* monasterio presenti privilegio et stabilitate perpetua confirmantes, quod sibi liceat emptiones, permutationes seu cambia possessionum suarum libere facere cum monasteriis et ecclesiis, quarum advocatie nostro dinoscuntur culmini pertinere. Concedimus etiam et pio caritatis affectu indulgemus, quod possessiones quocunque — *Z. 5* devolvute — *Z. 8* racionabiliter — *Z. 9* domino Ihesu *ohne* nostro — *Z. 10* perennem — *Z. 11* ut ulli umquam — *Z. 15* conponat. — *Auch die S. 340, Z. 12 v. o. und S. 341, Z. 4 v. o. bemerkten Schreibversehen der bereits gedruckten Urkunde kehren in dieser Abschrift wieder. Dieselbe schliesst mit dem Worte* persolvatur *der S. 341, Z. 14 v. o., so dass Zeugen, Actum und Datum fehlen.*

[1]) Stumpf „Zur Kritik deutscher Städteprivilegien" in den Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissensch. Histor.-philos. Classe 32, 624 und „Reichskanzler" 2. Nr. 3679 und zwischen Nr. 4485 und 4486 führt aus, dass die im Wirt. Urkb. 2, 83 ff. gedruckte und dort bereits für unterschoben erklärte Urkunde Kaiser Friedrichs I. für Kloster Weingarten vom 23. September 1153 allerdings zwar gefälscht ist, allein dass die Zeugen, Kanzlei und die Fassung der Urkunde mit Sicherheit auf ein kaiserliches Document von 1187, wahrscheinlich von demselben Tag und Ausstellungsort, schliessen lassen, nach welchem mit willkührlicher Aenderung der Jahresdaten diese Fälschung gemacht worden ist. Eine Ausführung, welche sich besonders darauf gründet, dass in einer Urkunde des Kaisers d.d. Wallhausen am Bodensee (Ueberlingen gegenüber) 23. September 1187 mehrere der Zeugen genannt sind, die in der Weingartener Urkunde vom 23. September 1153 vorkommen. In der vorliegenden Urkunde dürfte nun nach Stumpfs Ansicht die am 23. September 1187 für Weingarten ausgestellte Urkunde Kaiser Friederichs gefunden sein, wenngleich vielleicht mit einigen Interpolationen aus dem ersten Drittel des 13. Jahrhunderts.

[2]) Das vorhergehende *monasterium* ist in der Vorlage verschrieben: es steht *monasterii* mit einem Abkürzungsstriche darüber.

D.

Aufzeichnung über die Reliquien und die Einweihung der Kapelle zu Oberlana.

H*e* sunt nomina sanctorum, qu*e* recondit*e* sunt in altari capelle in Oberlônon. De sepulcro Domini. De cruce Domini. De presepio Domini. De veste sancte Marie. Petri et Pauli. De veste in qu*o* involutu*m* fuit sanguis Christi. Siluestri pape. Vicentii martyris. Pa*u*cratii martyris. P*æ*tri martyris. Hylarii martyris. Thome martyris. Centum XL^{a} IIII^{or} mili*a* martyrum[1]). Cosme et Damiani martyrum. Oswaldi regis et martyris. De capite XI milium virginum. Digitus XI milium virginum. Demetrii martyris. Ysaac patriarche. Sigismundi regis. Martini episcopi et confessoris. Franciszi confessoris. Magni confessoris. Egenii confessoris. Genesii confessoris. Marie Magdalene. Katerine virginis et martyris. C*v̊*negundis virginis. Gerderudis et aliorum plurimorum quorum nomina ignoramus.

Anno domini M. CC. LXX dedicata est capella in Oberlônon in honore sanctorum Martini et Oswaldi, Fidis et Benedicti, sub venerabili domino Egenon*i* Tridentino episcopo, procurante et agente domino venerabili Her. abbat*i* de Winegarten, die Ydus Ianuarii, in octava Epiphanie semper durante.

[1]) Hier muss ein Versehen des Schreibers vorliegen, da die fragliche Märtyrerzahl sonst nicht vorkommt (ob für *centum sexaginta quinque militum martyrum*, ist fraglich).

E.

Einige kürzere Notizen, Urkunden-Anfänge, -Auszüge und dergleichen[1]).

1 (S. 9). Anno domini M^{o}. CC^{o}. LXXXI, vigilia omnium sanctorum, ego Hermannus abbas de Wingarton concessi curiam dictam Mitterhoue an dem wege Hainrico et V̊lrico dictis Welescher eo iure, quo et alie curie a nobis possidentur, suisque heredibus perpetuo possidendam, salvo iure monasterii nostri quo utitur tam de consuetudine quam de iure. Testes sunt hii: Cv̊nradus et Wolferus de Vltvn.

2 (S. 19). Notandum, quod dominus meus remisit H. dicte Hever tres modios siliginis, quod factum fuit in presencia Swigeri iudicis, Swigeri villici, H. Studeri, V̊lrici Keccler, V̊lrici Rirker, H. Prect[2]) dicte Bossee, Angel*us*, Her. et H. Notari*us*.

3 (S. 22). Noverint universi presentium inspectores, quod Ber. dictus de Butrihslehen domino abbati et conventui monasterii Wingartensis ex nunc de mortuario, quod eis ex morte sua cedere deberet, satisfecit.

4 (S. 25). Item Hainricus, Cůnradus et Herbort fratres carnales successerunt monasterio Wingartensi in divisione facta cum dominis de Munthæni. Inter quos H. et C. sunt uxorati et dictus Herbort nondum duxit uxorem. Actum apud Schirna in die Viti et Modesti[3]).

5 (S. 27). Anno domini M°. CC°. LXX°. VII°. Swigerus de Gagirs factus est noster villicus in curia Lo̊non et recepit eam a nobis circa festum beati Galli, cui dedimus statim zi hofrihte[4]) .... et II mut waizen et terciam partem feni.

[1]) Diese Notizen rühren von verschiedenen Händen her und die Entzifferung, insbesondere der Namen, ist zum Theil zweifelhaft.

[2]) In der Vorlage steht *p̄ct.*

[3]) Dahinter scheint, ziemlich verwischt, noch einiges, vielleicht *indictione VII°*, geschrieben zu stehen.

[4]) Hier ist ein Wort ganz verwischt.

F.

Verzeichniss von Einkünften des Klosters in Tirol.

Redditus Winigartensis ecclesie in Alpibus descriptio hec est. Primo in Ultima Ualle in loco qui dicitur Gulgulmvrre X solidos Veronensium in omni pensione. Iacob de Braitinberc X et VIII solidos Veronensium, wisot IIII solidos Veronensium, stipendium II solidos Augustensium. Waltherus ibidem libram et sedecim Veronenses, wisot VI solidos Veronensium, stipendium IIII solidos Augustensium. Waltherus inferior XXIIII solidos Veronensium, wisot III solidos Veronensium, stipendium IIII solidos Augustensium, in equis X solidos Veronensium. Cůnradus in Litvn X et VIII solidos Veronensium, wisot VII solidos Veronensium, stipendium II solidos Augustensium. Ecco in Egge XIIII^{cim} Augustenses, wisot III solidos Veronensium, stipendium XIIII^{cim} Augustenses. Cůnradus in Egge X et VIII Augustenses, wisot III solidos Veronensium, stipendium X et VIII Augustenses. Svigerus in Via XXXIII solidos Veronensium et IIII Veronenses, wisot VI solidos Veronensium, stipendium IIII solidos Augustensium. Swigerus Lagillar X et VIII solidos Veronensium, wisot III solidos Veronensium, stipendium X et VIII Augustenses. Swigerus sub colle XXXIII solidos Veronensium et IIII^{or} Veronenses, wisot VII solidos Veronensium, stipendium V solidos Augustensium, in equis XXVI solidos Veronensium. Cůnradus in Mittirhovin XXXIII solidos Veronensium et V Augustenses, wisot VII solidos Veronensium, stipendium V solidos Augustensium, in equis XXVI solidos Veronensium. Eberhardus in Nverssin XXXIII solidos Veronensium et IIII^{or} Veronenses, wisot VII solidos Veronensium, stipen-

dium V solidos Augustensium, in equis XXVI solidos Veronensium. Item Iacobus de Braitenberc unum arietem. Walterherus unum arietem. Waltherus inferior unum arietem. Swigerus sub colle unum arietem. Item Cvnradus de Durrach XXIIII solidos Veronensium, wisot VI solidos Veronensium, stipendium III solidos Augustensium, in equis X solidos Veronensium. Albertus in Kaserbach L solidos Veronensium, wisot VI solidos Veronensium, stipendium IIII solidos Augustensium, in equis XXVI solidos Veronensium. In Grvbon V libras Veronensium, wisot VI solidos Veronensium, stipendium IIII solidos Augustensium, in equis XXVI solidos Veronensium. Bernhardus in Laimme XXXII[os] Augustenses, wisot V solidos Veronensium, stipendium XXX Augustenses. Ölricus de Lindin V libras Veronensium, wisot VII solidos Veronensium, stipendium V solidos Augustensium, in equis XXVI solidos Veronensium. Prepositus VII modios pabuli, V modios tritici, octo modios blave, stipendium VI solidos Augustensium, wisot VII solidos Veronensium, in equis XXVI solidos Veronensium. Item de Egge et Laimar dant unum arietem. De Kaserbach unum arietem. Grubon arietem. De Lindin duos arietes. Item Livtoldus in Nemore VI solidos Augustensium, wisot III solidos Veronensium. Forstar IIII libras Veronensium, wisot VII solidos Veronensium, stipendium VI solidos Augustensium. Superior curia in Pvigil V libras Veronensium, wisot VII solidos Veronensium, stipendium VIII solidos Augustensium, in equis XXVI solidos Veronensium. Mediana curia V libras Veronensium, wisot VII solidos Veronensium, stipendium octo solidos Augustensium, in equis XXVI solidos Veronensium. Inferior curia V libras Veronensium, wisot VII solidos Veronensium, stipendium VIII solidos Augustensium, in equis XXVI solidos Veronensium. Raspach IIII solidos Augustensium. Curia sub Via II libras Veronensium. Ròdolfus Faber V libras Veronensium de duabus curiis. Curia in Gagers V libras Veronensium, stipendium III solidos Augustensium. Curia de Castro medium vinum, pro frugibus X urnas vini, wisot VII solidos Veronensium, stipendium VI solidos Augustensium. Bradil VI solidos Augustensium. Studar II libras Veronensium. Curia Peregrini in Uilla IIII[or] libras Veronensium, stipendium II libras Veronensium et defectus vini. Curia Vlrici parvi medium vinum, IIII libras Veronensium, wisot VI solidos Veronensium, stipendium VI solidos Augustensium. Vlricus iunior medium vinum, IIII libras Veronensium, wisot VI solidos Veronensium, stipendium VI solidos Augustensium. Curia Imil III urnas vini, wisot III solidos Veronensium, stipendium III solidos Augustensium. Dominus Cvnradus de Brunsberc II libras Veronensium. Gizilinus frater prepositi II marcas puri argen[t]i. Domini de Brunsberc II libras Veronensium de loco, qui dicitur Griez. Curia in Strauils X libras Veronensium. Dominus Cvnradus de Brunsberc unum solidum Augustensium. De Buzagil pro vinea que dicitur Porgost IIII solidos Augustensium. Vlricus parvus pro vinea que dicitur Watsar IIII solidos Augustensium. Dominus Vlricus de Brunsberc de Blaspuhil

unum solidum Augustensium. Swigerus frater eius de curia sancti Petri V libras Veronensium. Dominus Otto de Shrofinstain de curia in Leunon IIII libras Veronensium IIII solidis minus. Curia de Buscagil medium vinum et IIII libras Veronensium, wisot V solidos Veronensium, stipendium V solidos Augustensium. Albertus Gebvtil medium vinum et IIIIor libras Veronensium, wisot V solidos Veronensium, stipendium V solidos Augustensium. De Mittirlevnon medium vinum et IIII libras Veronensium, wisot V solidos Veronensium, stipendium V solidos Augustensium. Heinricus de ponte medium vinum et IIII libras Veronensium, wisot VI solidos Veronensium, stipendium VI solidos Augustensium. Mansus domini Alberonis de Tablath IX libras Veronensium. Domina Liugardis VII libras Veronensium et III solidos. Dominus Cůnradus de Mittirlevnon X solidos Veronensium. Gibvtil medium vinum. Dominus Cůnradus de Brunsberc VII libras Veronensium et III solidos et IIII Veronenses et in Maio II libras Veronensium. Dominus V̊lricus frater eius VIIII libras Veronensium et solidos III et IIII Veronenses. Dominus Swigerus frater ipsorum X libras Veronensium X solidis minus et III solidos et IIII Veronenses. In Vullon quatuor fratres XIIII libras Veronensium et V solidos Veronensium et XXII modios blave. Hermannus de Uullon IX libras Veronensium et I solidum et partem blave. Cůnradus magister Ville II libras Veronensium et III libras Veronensium.

Isti sunt qui pactum faciunt de curiis in Vltun. Swigerus in Egge. Albertus in Casersbach. Gůtfridus in Grubon. Bernhardus in Laimi. Prepositus de Lindin. V̊lricus ibidem. Walterus in Braitenberc. Walterus ibidem. Cůnradus in Litin. Egzo in Egg. Cůnradus in Egge. Swigerus in Uia. Swigerus Laigeir. Swigerus sub colle. Cůnradus de Mittirhoven. Eberhardus in Nvissin. Liutoldus in Nemore. In Pvigil tres curie Hermannus in Vullon. Item de Scirnun villicus Fridericus maltrum, X modios pabuli et II caseos. Villicus Cůnradus maltrum et X modios pabuli et V caseos. Villicus Fridericus II libras Veronensium in Maio, in autumno II libras Veronensium, stipendium II solidos Augustensium. Cůnradus VIIII libras Veronensium, stipendium IIII solidos Augustensium. Cridin V libras Veronensium IIII solidis minus. Siso V libras Veronensium. Swancli V libras Veronensium. Maria IIII libras Veronensium et X solidos Veronensium. Nicolaus IIII libras Veronensium. Wolfradus IIII libras Veronensium. Albertus V libras Veronensium IIII solidis minus. Dominus Albertus V libras Veronensium IIII solidis minus. Marquardus II libras Veronensium. Iohannes II libras Veronensium. Hermannus de Stòben V libras Veronensium IIII solidis minus. Fridericus de Scirnon V libras Veronensium IIII solidis minus. Paũra II libras Veronensium. Villicus de Valrain X libras Veronensium, stipendium V libras Veronensium et XII caseos. Censuales II libras Veronensium. Rudergerus de Las XV libras Veronensium et XII caseos. Bozin de Coris XV libras Veronensium. Marquardus de Lidvrni

XXVIII caseos. Lieba VI caseos. Nudrus LX caseos de prato et quinto anno VIII libras Veronensium.

Isti sunt qui vadunt ad pactum in quinto anno XXVI et dant in eodem anno centum et triginta talenta Veronensium. Census in Levnon et in Ultun centum et nonaginta et VI talenta minus uno solido, wisot IX talenta minus duobus solidis. De equis XIIII talenta Veronensium et II solidos. Census in Valrain et Scirnun C talenta et XXX talenta minus duobus solidis Veronensium. De stiura VIII talenta et dimidium minus VIII denariis Augustensium. Ezilinus dat II marcas annuatim puri argenti et C et X caseos.

Anmerkungen und Register zum Anhang*).

A.

*) In Betreff der Ortserklärungen haben, soweit die gedruckte Literatur nicht ausreichte, für Tirol die Herren J. Andergasser, Pfarrer in St. Pankraz in Ulten, A. Stuefer, Deutschordenspfarrer und Dekan in Lana, Forstmeister Noeb in Bozen; für Vorarlberg die Herren J. F. Fetz, Hofcaplan in Vaduz, und C. Kind, Cantonsarchivar in Chur; für Baiern die Herren A. Steichele, Domprobst in Augsburg, und Dr. K. Roth in München, dankenswerthe Mittheilungen gemacht.

Das hinter vielen Ortsnamen beigesetzte R. bedeutet: Oberamt Ravensburg.

B.

C und K.

D und T.

F und V als Consonant, auch U statt V.

G.

N.

O.

P.

S.

T siehe **D.**

U mit **V**, soweit Vocal.

V siehe als Consonanten unter **F**, als Vocal unter **U**.

W.

Erklärung einiger weniger häufiger Wörter.

auca, augga, *weibliche Gans* — aurifrigium, *Goldfransen* — blava = bladum, *Getreide jeder Art* — cappa, *weiter Mantel, Mönchskutte* — casula, *Messgewand* — clobe, *Büschel* — coclea, *hoher, runder Thurm* — dorsalium, *der Mantel oder vielmehr Teppich, welcher im Rücken des Sitzenden oder Stehenden an die Wand gehängt wurde* — egerdo, *unbebautes Land* — ferto, *Viertel* — froncust, *polizeilich festgestellter Preis, Abgabe in die herrschaftliche Küche* — frustum, *Stuck, ein bei verschiedenen Getreidearten verschieden grosses Mass (vergl. Neugart, Cod. dipl. 2, 285)* — geschote, *Schoss, Geschoss, Steuer, Abgabe* — hower, *Mäher* — menium, *Menc, Fuhr, Fuhrwerk, Frohndienst, welcher im Leisten von Fuhren besteht* — miscelat, *Mischel, Mischling, gemischtes Getreide* — mut, *Scheffel*; mutmeal, *Scheffelmass* — palla, *das geweihte leinene Tuch, mit welchem bei der Messe der Kelch bedeckt wird* — phano, *Stück Zeug; das Tuch, welches über die Alba gezogen und am Halse zugebunden wurde* — picarium, *Trinkbecher* — plenarium, *Buch, in welchem die Gebete, Evangelien und Episteln vollständig enthalten sind* — scapula, *Schulterblatt, Scapulier des Ordensgeistlichen* — situn, *Seite (vergl. „ein ganze siten Kalpfleisches“ in Lexer M. H. D. Wörterb. 2, 912)* — stikhil, *Pflock, Pfahl* — stuppa, *Werg* — vagga, *Fack, ein schon erwachsenes Ferkel, was anderwärts der Frischling* — vochence, *eine Art Kuchen oder Weissbrot* — walke, *Walkmühle* — wegelosi, *Gebühr, welche bei Veräusserung oder Verlassung eines Guts an den Zins- oder Lehensherrn zu entrichten ist* — widon, *? Ort, wo viele Weiden stehen, Weidicht* — wisot, *bestimmte kleine Gabe, z. B. Hühner, Eier, Käse, Brote, welche dem Zins- oder Lehensherrn zu gewissen, besonders festlichen Zeiten, als Weihnachten, Fastnacht, Ostern, Pfingsten, in signum recognitionis dargebracht wird* — wornsaila, *gedrehtes, gewundenes Seil.*

Digitized by Google